DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

VEREINIGT MIT „DIE GARTENWELT"

46. JAHRGANG

MIT 499 TEXTABBILDUNGEN

Preußische Staatsbibliothek Berlin

1942

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

Staatsbibliothek
13 APR 1943
Berlin

XVI 70

Inhalt des sechsundvierzigsten Jahrganges.

(Die illustrierten Artikel sind mit einem * versehen.)

I. Alphabetisches Sachverzeichnis.

Abies pectinata als Unterlage *6
Absenken, Winke für das *76
Adiantum-Kultur, Eigene Wege *45
Ageratum für den Topfverkauf 50
Älchen an Gemüse unter Glas, Wurzelgallen- *130
Allelopathie 126
Anbaufragen im Treibgemüsebau 270
Anstrichmittel für Gewächshausteile 55
Anzuchtdauer nicht alltägl. Pflanzen 255
Apfel „Charles Ross" *202
Apfelsägewespe, Quassiabrühe gegen 265
Apios tuberosa 213
Aprikose „Uhlhorns Wunder"- *77
Arbeitseinsatz im Staudenbetrieb nach dem Kriege 124
Arbeitseinsatz ungelernter Kräfte 93
Arbeitseinsatz von Fachkräften 293
Arbeitsteilung 234
Arbeitsvereinfachung im Staudenbetrieb 22, 54
Arbeitszeiteinteilung, Richtige 126
Aster amellus, Botanisches und Züchterisches 194, 214, 234, 254, 267
Aster „Blauer Ball", Herbst- *265
Aurikeln, Neue *125
Aurikel-Treiberei für Schnitt *134
Ausdehnungsgefäß, Isolierung *72
Aussaaten, Vorbereitungen für 17
Aussaatkästen, Sparen 290
Azalee „Mme. Bier" *121
Azalee „Mme. Petrick", Versagen der 97
Azalee „Perle von Noisy" *36

Bandmaß für Innenmessungen *114
Bast, Linden- 76
Baumschularbeiten im Winter 6
Baumschularbeiten, Wichtige 264
Begonia gracilis für Topfverkauf 191
Begonia lindenii 39
Begonia semperfl. für den Muttertag 147
Begonie „Koralle", Semperflorens- *30
Begonien, Die besten Lorraine- 50, 135
Begonien „Herbstzauber" und „Sensation", Kultur 153
Begonien, Kleinpflanzen von Elatior- *198
Begonien, Neue Elatior- *171
Begonien, Temperatur für Elatior- *160
Begonien-Vermehrung, Lorraine- 170, 258
Begonie „Parkschmuck", Semperfl.- *285
Begonie „Süptitz' Frühblühende Juwel", Lorraine- *52
Belgien, Gartenbau in 163, 174, 183
Bellis, Überbauen 261
Berufseignung, Gedanken über 281
Besenhalter *46, *113
Besen, Stahl-Hand- *125
Betriebsführer, Eignung zum 223
Bewässerung durch Schöpfräder *214
Bewässerung nach Urväter Art *174
Binnewies, Nachahmenswerte techn. Einrichtungen *35
Biologisches Düngen. Buch 156
Birnen-Anbau im Osten *64
Blechdosen für Bau von Betonmauern *72
Bleichsellerie, Spätanbau *168, *262
Blumenkohl, Anbau von frühem 296
Blumenkohl nach Tomaten und Gurken 181
Blumenkohl-Sorten, Neuere *169
Blumentopf-Mangel, Vorschlag zur Behebung 48
Bodenbearbeitungsgeräte *65, *145, *162, *221, *241, *263, *288
Bodenflora, Pflege der 66
Bodenheizung für Großlufthaus *259
Bodenreaktion, Einfluß auf Haushalt der Nährstoffe 257, 269
Bohne „Meisterstück", Stangen- 203
Bohnen, Auspflanzen oder Auslegen? 247
Bohnen, Haustreiberei von Busch- 15
Bohnen-Treiberei, Stangen- *84
Bohnen, Vorkultivierte 100
Bohne „Ruhm vom Vorgebirge", Stangen- *109
Braunfleckenkrankheit bei Tomaten, Vorbeugung 37
Brause, Vierecks- *160

Calceolarien, Haltbarkeit als Zuchtziel 4
Calla, Farbige 70
Calla, Vermehrung 12
Capsicum als billige Topfpflanzen *45
Celosien, Kultur *96
Chamaecyparis pisifera filifera compacta aurea 38
Chrysanthemen, Anemonen- *230
Chrysanthemen, Erfahrungen mit weißen Topf- *258
Chrysanthemen, Knospenwahl *118
Chrysanthemen, Überbauen *210
Chrysanthemen, Vereinfachte Kultur bei kleinblumigen 259
Chrysanthemen, Wintergemüse an Stelle kleinblumiger 86
Chrysanthemum „Frau Margarete Gappisch" 211
Chrysanthemumgallmücke, Bekämpfung *208, 218
Chrysanthemum „Idole Francaise" *240
Chrysanthemum koreanum, Gute Erfahrungen 252
Chrysanthemum „La Cagouille" und ihre Sports 211
Chrysanthemum „Mme. E. Mouillère" 90
Chrysanthemum „Printemps d'amour", Neue Sports *97
Chrysanthemum „Rayonnante", Zwei neue Sports *87
Chrysanthemum segetum als Massenblüher *260
Chrysanthemum segetum, Frühkultur 260
Clivien, Verpflanzen 32
Clivie „Zimmermanns Hybriden" *64
Crassula, Schlechter Blütenansatz 224
Cyclamen. Buch 268
Cyclamen parviflorum, Erfahrungen *159
Cyklamen-Aussaaterde, Dämpfung 297
Cyklamen, Düngung ausgepflanzter 79, 178
Cyklamen, Hauskultur zeitgemäß 62
Cyklamen-Jungpflanzen, Einkauf 45
Cyklamen, Kultur in Nadelerde *3
Cyklamen-Kultur, Zweijährige *111, 159
Cyklamen „Lachsflamme" *261
Cyklamen, Lebensdauer 254
Cyklamen „Safraninrot", Sport von *285
Cyklamensamen-Schrank, Verschließbarer *275
Cyklamen-Typ, Neuer *4
Cyklamen, Verkrüppelte Blütenstiele 238
Cyklamenzüchtung, Gedanken zur 110
Cyklamen, Zuchtziele 23, 79, *230

Dahlie „Maienkönigin" *63
Dahlienschau in den Haag 226, 278
Dahlien-Treiberei *63
Deckladen aus Dachpappe *72, 148
Delphinium elatum „Weltfrieden" *154
Delphinium sinensis „Blauer Spiegel" 288
Delphinium, Sommervermehrung *172
Delphinium sulphur. für Schnitt 202, 280
Deutsche Agrarpolitik. Zeitschrift 292
Deutsche Dendrologische Gesellschaft, 50-jähr. Jubiläum 148
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft, Jahresbericht 40
Deutscher Gartenkalender. Buch 8
Die Gärtnergehilfenprüfung. Buch 196
Dill, Treiberei *146
Doppelkasten bei Thuillier-Diedenhofen *250
Doppelkasten mit Blankglas-Wänden *108
Drahtspanner *298
Düngegerät, Fahrbares *169
Düngemischer „Gewa" 79
Düngemischgerät, Kähle *11, *144
Düngemischgerät, Selbstgebasteltes *207
Düngerlösung ohne Superphosphat 127
Dünger, Mischen von Handels- 114
Düngerstreumaschinen *84
Dünger- und Samenstreuapparat „Olkü" *207
Dungtorf, Schäden durch 94
Düngung, Biologischer Wert 235
Düngung, Gefahren der 194
Düngung im Gemüsebau, Rationelle 82
Dynamische Botanik. Buch 176

Edelreiser, Entspitzen 212
Edelweiß als Topfpflanzen 36
Edelweiß, Neuer Typ *38
Einfrieren der Häuser, Behelfsmittel gegen 44
Einschlag, Behelfsmäßiger Gemüse- *246
Eintopfen der Gemüsepflanzen 145, 168
Elsaß-Lothringen, Gartenbau in *149, *157, *165
Entrümpelung der Gewächshäuser 16
Enziane, Südamerikanische 112, 124
Epimedium, Vermehrung 65
Erdbeerdüngung 121
Erdbeere „Gartenbaudirektor Lange" 189
Erdbeere „Heinemanns Unerschöpfliche" 189
Erdbeeren, Schattengerüst f. Monats- *161
Erdbeeren, Vermehrung 189
Erdbeertreiberei *26, 222
Erddämpf-Apparat „Gosses" *111
Erddämpfung, Einfluß auf Bodeneigenschaften 185
Erddämpfung für Cyklamen-Aussaat 297
Erddämpfung im Gemischtbetrieb 15
Erddesinfektion durch Schwefelkohlenstoff oder Dämpfen 28, 115
Erde für Gemüse-Jungpflanzen 294
Erdmischmaschine *29
Erdheizung „Hörning" *152
Erdlager, Frostfreie *283
Erdlager mit Gleisanschluß *66
Erdlagerung, Neue Anschauungen über *299
Erdlagerung, Vorsicht bei 235
Erdtöpfe, Erdmischung für 67
Erdtöpfe, Jungpflanzen-Anzucht in *27
Erdtöpfe, Topfpflanzen-Anzucht in *34
Erdtöpfe, Transportkasten für *5
Erdwallkasten, Anlage *22
Erfahrungen, Berücksichtigung alter 7
Eriken, Vermehrung von Freiland- 162
Essenschrank, Elektrisch beheizter *78
Etikettenschrank, Selbstgebauter *136
Evonymus europaea, Neue *22
Evonymus japonica, Vermehrung 199

Fachkräfte, Einsatz in den Betrieben 293
Fahrgestell für das Arbeiten an Gewächshausdächern *251
Farnanzucht auf Hügeln *230
Feldsalat, Breit- oder Reihensaat *262, 280
Feldsalat in Kästen *201
Fenster aus Ölpapier für Anzuchthaus *96
Fensterrahmen aus Aluminium *228
Fensterrahmen mit Zinkblecheinlage *121
Ficus-Stecklinge, Topf oder Beet für 110
Fihumin, Frühbeetpackung mit 39
Fliedertreiberei bei Fetzer-Worms *95
Fliedertreiberei, Beregnung in 3
Fluralsil, Erfahrungen mit 175, 215
Forsythia ovata *89
Freesien, Anzucht aus Samen oder Knollen 243
Friesdorf, 25 Jahre Gärtn. Versuchsanstalt 90
Frostschäden, Lehren 195
Frostschutzdecken, Hamburger *87
Frostschutz für Freilandgemüse 240
Frühbeete, Durchlässiger Untergrund für 66
Frühbeeterwärmung ohne Pferdemist 39, 69, 81
Frühbeetfenster, Normung *225
Frühbeetkasten aus Imperdibel-Platten *238
Frühbeetkasten, Vereinfachte Bauweise *108

Gaillardie „Sonnenrad" *233
Gaultherien als Topfpflanzen *46
Gehölze, Schönfrüchtige 253
Gehölzpflanzungen, Pflanzweite 102
Gemüseanzucht in Großlufthäusern *36
Gemüse-Aufgaben des Kleinbetriebes 53
Gemüse auf Gewächshaustischen 139
Gemüse-Aussaaten, Kühle Temperaturen für 37
Gemüse-Aussaaten zwischen Karotten 21
Gemüsebau im Zierpflanzenbetrieb, Kulturwahl 57
Gemüse-Düngung, Grundsätzliches 41
Gemüsehäuser, Vorbereitung für Treiberei 262
Gemüse in Rosenhäusern *59
Gemüse-Jungpflanzen, Topfanzucht von Früh- 295
Gemüsepflanzen-Anzucht, Dienst an der Heimatfront 42
Gemüsepflanzen-Anzucht, Hinweise für 33
Gemüsesorten-Beschränkung 38
Gemüse-Spätkulturen 166, 186, *206
Gemüse, Tauchen vor dem Auspflanzen *53
Gemüsetreiberei, Verbindung mit Schnittblumenkulturen *286
Generalgouvernement, Gartenbauliche Forschung im 147
Generalgouvernement, Reiseeindrücke 203
Gentiana, Stecklingsvermehrung 289
Gewächshäuser für Gemüsebau 25
Gewächshaus, Münchener Typen- *273
Gewächshaussprossen aus Holz, Haltbarkeit 90
Gewächshaustisch mit Asbestschieferplatten *210
Gewächshaustisch, Verbreiterung *35, *199
Gießen, Anlage für das Schlauch- *118
Gießgerät, Fahrbares *169
Gießgerät für Frühbeete *6
Gießkannen-Tülle für das Angießen *275
Gießkanne „Oder"- *285
Gießwasser-Erwärmung, Vorrichtung für *282
Gießwasser für Anzuchten 11, 128
Gladiolen zwischen Salat 35
Gladiole „Picardie" *199
Glas, Blank- oder Klar- *129, 217
Glasflächen, Überholung 249
Glasreinigungsmittel „Glashausblank" 249
Glasschneider, Neuer *20
Gloxinien, Düngung 23
Gloxinien, Stamm- und Blattfäule *86
Gloxinien, Transportkiste für *154
Großlufthäuser für Rosen in Mecklenburg *110
Gurken, Abstoßen bei Gewächshaus- 255, 299
Gurkenanzucht, Krankheitsbekämpfung in 4, 20
Gurken, Entbittern 243, 271
Gurken, Haustreiberei von Kasten- *98
Gurken, Holzumrahmung für Treib- 151
Gurkenkultur ohne Erde *106
Gurken, Nachkulturen von Kasten- *286
Gurken statt Gloxinien *187
Gurkentreiberei an Schnüren *52
Gurkentreiberei in Oberbayern *166
Gurkentreiberei, Vereinfachte *187
Gurke „Schützes Reform", Anbauerfahrungen 227
Gutsgärtnerei, Alte Fehler und neue Aufgaben 138

Hacke für Salat-Treiberei *109
Hacke, Ilo-Typ 90 *54
Handbuch der Pflanzenkrankheiten. VI. Band 155
Hängebretter, Richtige Anbringung 218
Hartmann-Kreuznach, Neubauten *94
Haselnuß für Hecken 126
Heckenscheren, Erfahrungen *173, 235, 298
Heizkesselschäden, Behelfsmittel bei 44
Heizstoff-Sparapparat „Steinfeld" *250
Heizung, Billige Behelfs- 62
Heizung für Behelfsbau 67
Heizung für Doppelsattel-Block 127
Heizung für Vermehrung, Elektrische Zusatz- *29
Heizung, Schwerkraft-Warmwasser- *231
Helenium, Vermehrung durch Wurzelschnittlinge 6
Helios-Ziehgriff *123
Helleborus niger maximus „Buis" *253
Herma-Keil für Werkzeugbefestigung *89
Holder-Einachsen-Schlepper *272
Holzschutz durch Ankohlen 87
Holzschutzmittel, Erfahrungen mit 127, 175, 215
Hortensie, Beste blaue Früh- 127
Hortensie „Elfe" *98
Hortensie „Jhr. van Tets" *73
Hortensien-Gelbsucht, Schneewasser gegen 72, 115
Hortensien-Treiberei, Raumfragen 13, 140
Hortensien, Vermehrung 64
Hyazinthen-Treiberei 240

Ilex crenata mariesii *298
Iris, Neue Zuchtrichtung bei *137

Jauchetorf, Lagerstätte für 180
Johannis- und Stachelbeeren, Schnitt 100
Jungpflanzenvermehrung im Kasten 71

Kalanchoe, Eintrocknen der Blütenstände 139
Kalanchoe, Frühe Blüte durch Verdunklung 143
Kalimagnesia als Kopfdünger 132
Kalkanstrich als Frostschutz 89
Karbolineum, Pflanzenschäden durch 147
Karotten, Frühgemüse-Aussaaten zwischen 21
Karre aus Leichtmetall *88, *232
Karre für Schattenleinen *191
Karre für Torfballen *30
Karre, Leicht bewegliche Haus- *191
Karrentyp, Kombinierter *133
Kartei für Pflanzenschutz. Buch 256
Kartoffel-Saatgut durch Stecklinge 98
Kataloge für die Frontsoldaten 243
Kerbel, Anbau 296
Kesselglieder, Verhütung des Springens von 266
Kistenöffner *277
Kitt, Selbstherstellung 243
Kleintierzucht im Gartenbaubetrieb 204
Knoblauch, Anbau *229
Kohlrabi als Vorkultur für Topfpflanzen in Kästen 58
Kohlrabi, Einschlag von Spät- *247
Kohlrabi „Küßnachter" 287
Kohlrabi „Roggli", Erfahrungen *6, 21, 180
Kohlrabi „Schimeras Edel-Treib"- *76
Kohlrabi-Sorten, Widerstandsfähigkeit gegen Schosserbildung 163, 183
Kohlrabi, Ursache für das Schießen 106, 167
Kohlrabi, Winteranbau 291
Kohl-Überwinterung 236, *246
Kohlzüchtung, Zuchtziele für Kopf- *226
Koksbeförderung durch Förderband *15
Koniferengrün, Verschwendung von 31
Koniferen, Vermehrung durch Absenker *288
Koniferen, Versand 242
Koniferen, Verschulen 232
Körbe mit Zinkblechboden *188
Kreissäge, Elektrisch betriebene *31, *277
Kresse, Warmwasser für 53
Kresse, Zwischenkultur im Topfpflanzenbetrieb *273
Kriegsversehrte, Betreuung 126, 175
Küchenkräuter, Folgesaaten 161
Kühlraum-Einrichtungen *219
Kulturplan, Rechtzeitige Aufstellung 66
Kurzfristige Kulturen *275, 296

Lauch als Folgekultur 107
Lehrgänge für Kriegsteilnehmer 184
Lehrlingsausbildung 138
Lein, Neue Stauden- *276
Leistungsausschüsse, Aufgaben 177
Leistungssteigerung im Kriege 105
Levkoje „Fackelträger" *192
Ligustrum vulgare atrivirens 277
Lilium testaceum, 100 jähr. Jubiläum 254
Lilium tigrinum für Schnitt 173
Linden, Kronenschnitt 38
Luftholz für Doppelkästen *84
Lüftung für Behelfsbauten *62, *144
Lüftung für Blockbauten, Außen- *123
Lüftung, Grundsätzliches über Gewächshaus- *49
Lüftung, Nicht alltägl. Gewächshaus- *134
Lupinen, Neue winterharte *213

Maiblumen, Bündeln 120
Maiblumengrün, Ersatz für 47
Maiblumentreiberei im Kleinbetrieb 64
Markiergerät für den Gemüsebau *74
Marktpflanzenanzucht. Buch 300
Maschinen, Nachsehen 46
Milben an Elatior-Begonien 190
Milben an Lorbeer 267, 291
Mischpflanzung im Gemüsebau *228
Mischpflanzung oder Reinkultur? 234
Muscari „Früher Riese" *54
Mutterpflanzen-Auslese, Gütesteigerung durch 197

Nachkulturen im Gemüsebau 150
Nadelerde, Cyklamen und Poinsettien in *3
Nagel, Bär- *146
Nährsalzmethode bei Edelnelken *190
Nährsalzmethode bei Treibgurken *106
Nährstoffe, Reaktionsgrad und Haushalt der 257, 269
Nelke „King Kardinal" als Ersatz für „Spektrum" *251
Nelken-Beobachtungen bei niedrigen Temperaturen 78
Nelkenkultur ohne Erde *190
Nelken, Neue Hänge- *170
Nelken, Überwinterung der Edel- 274
Nephrolepis „Gisela" *211
Nephrolepis-Vermehrung, Fragen der 210

Obstkörbe, Verbesserte *252
Obstpflücker *222, *242
Obstsorten, Sammeln von 174
Oxalis Deppei, Kultur 297

Packmaterial, Ersatz für Pferdemist 39, 69, 81
Papaver orientale, Neue *173
Papaver orientale, Vermehrung 77
Parey, Zur Erinnerung an Paul *91
Pelargonie „D. S. Sombra“, Zonal- *180
Pelargonie „Mausharts Neue Meteor“, Zonal- *144
Pelargonien, Mittel für früheres Blühen 120
Pelargonien-Mutterpflanzen, Überwinterung *283
Pelargonien - Stecklinge, Wuchsstoff - Anwendung *51
Pelargonien, Vermehrung *51, 195, 267
Peperomien, Vermehrung durch Keilstücke *180
Petersilie, Sortenbemerkungen 61
Petunie „Himmelsrose“ *276
Petunien, Allgefüllte 13, *14
Pflanzennamen, Irrtümer mit 15
Pflanzennamen, Neuregelung für die Schreibweise 8
Pflanzenwerbung durch die Schulen 78
Pflanzhacke, Baumschul- *212, *265
Pflanzhölzer, Einfache *61
Pflanzlocher „Lochfix“ *61
Pflanzzeit bei Straßenbäumen 136, 146, 154
Phlox decussata „Roter Zwerg“ *242
Phosphorsäuredüngung, Bedeutung ausreichender 279
Physalis franchetii gigantea *289
Picea omorica, Sämlinge oder Veredlungen ? 298
Pikieren mit Markiergerät 138
Pikierhaus, Fahrbares *11
Pikierkasten aus Zinkblech *109
Pikierkasten mit Zinkblechboden *248
Pikierzelt, Fahrbares *28
Pillnitz, 50 Jahre Gartenbauschule 175
Platycodon grandiflora für Schnitt 30
Poinsettia pulcherrima praecox *286
Poinsettien, Kultur in Nadelerde *3
Poinsettien, Verlängerung der Haltbarkeit 297
Poinsettie „Weißes Wunder“ *52
Primel „Jurasilber“ *265
Primeln, Neue Freiland- *101
Primula farinosa „Craven Gem“ *30
Primula malacoides, Fortschritte *18
Primula malacoides, Kulturwinke *153
Primula malacoides, Neue Erfurter *134
Primula obconica, Die roten Sorten 119
Primula obconica „Dürener Brillant“ *240
Primula rosea, Treiberei *275
Primula sinensis „Perle von Mariendorf“ *112
Prunus mahaleb, Veredlung 162
Prunus sinensis, Treiberei *296
Puffbohnen, Vorkultivierte 37
Pumpmobil *188

Radies, Treiberei 44, *75, *85
Radies zwischen Frühgemüse, Pikierte 12
Rasensprenger „Siedlerfreund“ *13
Rationalisierung im Gartenbau, Dringende Aufgaben 141
Raumausnutzung durch sortenweises Aufstellen 78
Raumausnutzung in Gemüsehäusern *123, 198
Raumausnutzung mit Gemüse 152
Raumausnutzung zwischen Erdwallkästen *241
Rechen „Schwarzbuckel“ *123
Regel, Zum 50. Todesjahr von Eduard August 102
Regenanlage für Fliedertreiberei 3
Regenanlage für Kastenquartier *144
Regenanlage in Gemüsetreiberei *83
Regenmesser, Anwendung *278
Regner, Enka-Netzband- *200
Regner „Mano“, Viereck- *77
Regner „Pluvius“ *133
Reihensaat *188
Reisigbesen, Gerät zur Anfertigung *14
Rettich, Treiberei *85, *272
Rhabarber-Blüten als Gemüse 132
Rhabarber, Treiberei 28
Rhabarber „Viktoria“ 242
Rhododendron impeditum „MoerheimsVar.“ *113
Rohrdecken als Sonnenschutz 102
Rose „La Parisienne“ 193
Rosen, Die ersten Treib- 290
Rosenflor, Verlängerung 222
Rosenhäuser, Gemüse in *59
Rosenkohl, Anbau 229
Rosen, Langschnitt für frühe Blüte 113
Rosen, Neue *182
Rose „Niphetos“, Treiberei 46, 56
Rosentreiberei nach süddeutschem Muster in der Mark *71
Rosen-Unterlage „Pavs Rote Canina“ *233
Rote Spinne, Naphthalin gegen 134
Rübstiel, Treiberei *122, 132

Saintpaulien, Gelbfleckenkrankheit 159
Salat, Anbau von Wieg- *21
Salat, Anzucht von Früh- 295
Salat, Aussaat von frühestem Freiland- 12
Salat, Drillsaat bei Kopf- *208
Salat „Dvorskys Jubiläum“ *44
Salatfäule und -mehltau, Mittel gegen 273
Salat, Gladiolen zwischen 35
Salat in kalten Kasten 28, *201
Salat „Maikönig“, Badener Auslese *131
Salat, Mehltauresistente Sorten 55
Salat-Sorten, Beobachtungen in kalten Kästen *264
Salat-Treiberei nach Münsterländer Art *160
Salattreiberei, Vorbeugende Krankheitsbekämpfung 84
Salat, Überwinterter Kopf- 241
Salat „Viktoria“ *109
Salix caprea mas „Fellbach“ 39
Salvie „Lachskönigin“ 136
Samenernte bei Cinerarien mit Staubsauger *73
Samenzucht, Hilfsmittel *220
Satureja montana pygmaea lilacina *222
Saxifraga, Stecklingsvermehrung 289
Schalotten, Anbau 229
Schlauchgießer „Ateco“, Verbesserung an *171
Schlauchrollen, Zwei praktische *120
Schneewasser als Mittel gegen Hortensien-Gelbsucht 72, 115
Schnittblumen -Versand, Eiszugabe bei 171
Schnittblumen zwischen Gemüse *286
Schnittgrünanbau, Umstellung auf Gemüse 19
Schnittgrünhäuser für den Gemüsebau 271
Schnittgrün-Kulturen in Mecklenburg *179
Schnittlauch für Treiberei, Eintopfen oder einschlagen? 287
Schornstein, Gut ziehender *12
Schutzrahmen für Aussaaten 108
Schwarzbeinigkeit, Mittel gegen 100
Schwefelkalkbrühe, Schäden durch 235
Schwefel-Zerstäuber „Taifun“ *261
Sedum sieboldii für Topfverkauf *63
Seerosen-Kulturen bei Buggele-Linz *193
Seerosen, Mittel gegen das Schließen der Blüten 193
Selaginella als Topfpflanzen 34
Sellerie auf Neuland 85
Sellerie, Durchschießen 195
Sellerie für den Juli-Markt *161
Sellerie im heizbaren Kasten 263
Sonnenblumen für Schnitt 55
Spinat, Neuseeländer 145
Sprenger, Zum 25. Todesjahr v. Carl *290
Spritzen zur Schädlingsbekämpfung 142
Sprossen, Eisen- oder Beton- 32, 47
Ständer für Blumentöpfe *220, 266
Staudenanzucht aus Samen 192
Staudenbetrieb, Arbeitsvereinfachung im 22
Staudenpflanzen, Kleingeräte für das *101
Staudenvermehrung durch Wurzelschnittlinge *14
Steckholzbehandlung 172
Stiefmütterchen „Sonnenkugel“ 88
Stranvaesien, Anzucht 212
Stupfmaschine für Rettich und Radies *5

Taschenbuch der Gräser 300
Technische Einrichtungen, Nachahmenswerte *35, *199
Testorf-Uetersen, 50 jähr. Jubiläum *51
Thermometer für Doppelkästen *63, 90
Thermosbauweise für Asparagus - Häuser *20
Thuja gigantea, Anzucht 264
Thuja occidentalis nana „Lombarts“ *265
Tischbelag für Gemüsetopfpflanzen 99
Tischbelag „Miho-Platte“ 135
Tomatenanbau auf der Krim 254
Tomaten-Anzucht, Topf- oder Ballenpflanzen? 61
Tomaten, Aufbinden *75, 243
Tomaten auf Seitentischen *200
Tomaten aus Stecklingen 60
Tomaten, Bodenbedeckung bei Haus- *107
Tomaten, Erfahrungen mit Busch- 248
Tomaten, Feldkultur ohne Bewässerung *151
Tomaten-Großanbau 221
Tomaten in Wanderkästen 74
Tomaten-Jungpflanzen, Einfüttern *181
Tomatenveredlung auf Kartoffel 56
Tomaten, Züchtungsversuche mit früh reifenden 155
Tomaten, Zucker- 287
Töpfe, Sparen 19
Topfgabel *220
Topfmeßgerät *266
Topf ohne Boden, Verbesserter Anzuchts- 205, *284
Topfpflanzen auf Hängebrettern 198
Topf, Starkwandiger neuer Papp- *88
Topfwand, Durchlässigkeit für Nährstofflösung *114
Tragkasten, Praktischer *261
Trittbrett, Fahrbares *240
Tropfenfall, Schutzvorrichtung gegen *220
Tulpen, Blattschäden durch Frost 45
Tulpen, Einschlagtemperatur für Treib- *238
Tulpen, Frühtreiberei 284
Tulpen, Neue Triumph- *73, 148
Tulpen, Treibsorten *189

Überbauen von Freiland zur Gemüsefrühkultur 10
Überwinterung von Kohl 236, *246
Überwinterung von Wurzelgemüse, Betonkasten für *294
Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüse 9, 19, 25, 57, *82, 117, 158, *187
Unkrautbekämpfung durch Hanfanbau 152
Unkrautstecher *202
Unterlagen-Bezeichnungen, Vorschlag zur Änderung 80
Unterlagen, Wurzelschnittlingsvermehrung bei Obst- 291
Unterlage Typ EM IX 88
Untersätze für Topfpflanzen, Richtige Anwendung *260, 266

Veilchentreiberei, Ein Pionier der 78
Verbascum, Neue *182
Veredlung, Winke für Frühjahrs- 89, 125
Verkauf, Vereinfachter Pflanzen- 237
Vermehrung, Freie Tischbeete für 29
Vermehrungsbeet, Die beste Abdeckung 52
Vermehrungsbeete, Praktische und unzweckmäßige *142
Verpflanzraum, Idealer *90
Versand, Baumschul-Herbst- 252
Viburnum, Veredlung *112
Vitamingehalt von Obst und Gemüse 245

Waage, Fahrbare Brücken- *264
Wanderkasten oder Erdwallkasten? *44
Wanderkasten, Stuttgarter oder Münchener Art? *58
Wanderkasten, Süddeutscher *99, *181
Wanderkästen, Winkeleisen für *181
Waschen v. Wurzelgemüse, Gabel für *181
Waschvorrichtung für Kleingemüse *100
Wasserbecken, Erwärmung *60
Wasserstellen, Fester Belag für *194
Wege in Gewächshäusern, Beton- 214
Wege zur Polyploidie. Buch 224
Weiden, Boden und Düngung bei Schnitt- 154
Weihnachtsverkauf, Zurückstellen von Pflanzen für 278
Weißkohl, Früher *152
Weißkohl „Haubners allerfrühester Riesen” *62
Werkzeugbefestigung, „Herma” - Keil für *89
Wildbekämpfung, Erleichterung für die 116
Winterschäden in Baumschulen, Lehren aus den 136
Wrede-Lüneburg als „Glöckner“ 7
Wuchsstoff-Anwendung bei Pelargonien-Stecklingen *51
Wuchsstoff-Anwendung bei Sämlingen 91
Wuchsstoffbehandlung, Ertragssteigerung durch 103
Wühlmaus, Bekämpfung *248
Wühlmaus, Verhalten zu Unterlagentypen 6
Wurzelschnittlingsvermehrung im August 276

Xylamon, Pflanzenschäden durch 127

Zantedeschia elliottiana für Schnitt *18
Zinnien für Schnitt in Farbenmischung 121
Züchtung, Pärchen- 223
Züchtung, Planmäßige Förderung 104
Zwiebelanbau 27, 42
Zwiebel „Liegnitzer” *295
Zwiebeln, Thrips an 123
Zwiebel, Silberweiße Frühlings- *43

II. Personalien.

Ahrens, Richard 8
Appel, Alois 32
Baum, Hugo 24, 40
Beckel, Adolf 56
Bier, Alfred 244
Blecken, Reginald 68
Böhlje, Gerhard 40
Böhnert, Dr. Erich 236
Bonin, Alfred † 156
Brandt, Friedrich † 80, 104
Branscheidt, Prof. Dr. † 128
Brennecke, Wilhelm 300
Breschke, Dr. Karl 236
Brinkmann, Heinrich † 24
Brosig, P. 184
Chabrowski, Hermann † 280
Dallwitz, Franz 48
Dänhardt, Werner 140
Dellinger, Otto 116
Eickhoff, Heinrich 164
Ellgering, J. † 24
Fischer, Jakob † *256
Fischer, Rudolf † 204
Franz, A. 128
Fritzsche, Wilhelm † 128
Frost, Karl † 40, 48
Gabriel, Paul *164
Gensel, Gustav 104, 116
Großner, Hilmar 244
Grünewald, Valentin † 104
Habekost, Otto 92
Hagemann, Wilhelm 224
Hankel, Hellmuth 292
Hannes, Josef 140
Heimann, O. R. 56, 80
Heinecke, Karl 56
Helmes, Friedrich † 40, *68
Heyneck, Otto 216
Hildt, Leopold † 244
Hilkenbäumer, Dr. Friedrich 216
Hinrichsen, Hans † 216, 244
Hitschmann, Dr. Hugo † 148
Höntsch, Georg 140
Jaentsch, Walter *92
Jasniewicz, Silvester 68
Junghans, Oswin 184
Kallauch, Walter 236
Kammerer, Fritz † 24, *32
Keller, Emil 244
Kerz, Georg † 196, *204
Kessel, Fritz † 56
Klawun, Paul † *16, 268
Klinker, Christian 236
Klotz, Ferdinand † 104
Kmeth, Karl † 48
Krug, Moritz *8
Liebsch, Georg 184
Lohfeld, Heinrich † 48
Luckan, Johannes 236
Maatsch, Richard 176
Mann, Rudolf † *268
Maurer, Prof. Erich 140
Meißner, Carl 140
Merholz, Josef 204
Meyer, Otto † 48
Meyer, Wilhelm 236
Mittelstorb, Christian 16
Müller, Ludwig 68
Murawski, Paul † 256
Nobis, Fritz 116
Nohl, Viktor † 32
Nonne, Edwin † 204, *216
Pax, Ferdinand † 92
Pfeifer, Franz 184
Pfeiffer, Karl 216
Rall, W. † 68
Reiter 236
Renner, Otto † 164
Rese, Otto † 56
Reusrath, Th. 116
Richter, Emil 148
Riechers, Hermann 116
Riehm, Dr. E. 68
Romer, Carl 164
Sallmann, Paul 216, *224
Sandhack, Herm. A. 92, 116
Schall, Heinrich † 256
Scheuermann, Heinrich 80
Schmitz, Carl † 56
Schrön, Rudolf 196
Schulz, Dr. Fritz 176
Schweitzer, Otto 300
Schwiegelewsky, Oskar † 196
Siebrecht, Jean † 24
Simmgen, Theodor 184
Singer, Wolfgang † 128
Solemacher, Freiherr von † 80
Späth, Dr. Hellmut 164
Stephan, Wal.er 40
Stier, Rudolf 48
Stoffert, Florian 268
Stoffregen, Otto 40
Teschendorff, Viktor 292
Tetzner, Rudolf *176, 196
Thielebeule, August 164
Thieme, Richard 128
Töpperwein, Emil 80
Trenkle, Rudolf 148
Ulbrich, Andreas 104, 128
Voß, Heinrich *292
Wauer, Otto 268
Weckmann, Richard 236
Weigand, Ludwig † 56, 68
Widmaier, Carl 256, 280
Winkler, Prof. Dr. Hans 148
Wolman, K. H. 92
Wolter, Paul † 156
Zahn, Fritz 24
Zieger, Friedrich † 176
Ziersch, Gustav † 80, 104

Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH, Dessau.

Zg 46,1942, Nr 1-19. 21-25.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt“

46. Jahrg. Nr. 1 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 2. Januar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat / Vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 I. Preis (Gold. Medaille)

Beste Aussaatzeit: Dezember bis Februar.
Reinweiß / Primelgelb / Goldgelb / Rosa Farben / Rote Farben
Azurblau / Enzianblau / Prachtmischung, je 10 Pt. 7.20, 1 Pt. 0.80 RM

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1942**
über
Wertvolle Neuzüchtungen - Hochgezüchtete Blumen- u. Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher · 100 Jahre Samenzucht 1836–1936

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [999

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Amaryllis hippeastrum

Knollen, die sämtlich geblüht haben

Sofort lieferbar!		RM p. %	p. 10 St.
Mischung	20/24 cm . . .	155.—	17.—
„	24/26 „ . . .	170.—	19.—
„	26/28 „ . . .	200.—	22.—
In Farben sortiert,	22/24 „ . . .	200.—	22.—
„ „ „	25/26 „ . . .	250.—	27.50

100 Stück-Preis bei Abnahme von 50 Stück von einer Größe

Hulsebosch & Lau

61] Hamburg 26 - Hammerdeich 26

Bezugspreis — **Erschei[…]den Freitag** — **Anzei[…]npreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpac[…] zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [73

Marktgärtner!

Bestellen Sie schon jetzt Ihre Frühjahrs-Aussaaten. [610

Alfons Ziegler, Samenzucht Erfurt



Gloxinien - Samen

Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut

empfehle in meinen Sorten

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [565

Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!
Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis - Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger", feurigrot,	12 cm	ℳ	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön", centifolienrosa,	12 cm	ℳ	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot", lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ	11.20	1.40
Heterosis „Schnee", schneeweiß	25 cm	ℳ	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut**, 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux**, 1 g ℳ 8.80, **Liebling**, 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer**, 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake**, 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz**, 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna**, 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk**, 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl**, 1 g ℳ 6 40, **Carmen**, 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle**, 1 g ℳ 5.60.

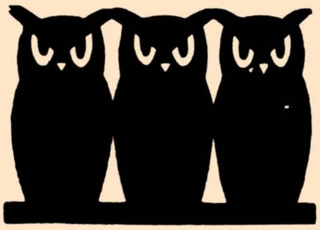
QUALITÄTSWARE · EW · QUALITÄTSSAMEN

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

Blossfeld, Potsdam — Selecta Elite-Saaten!

Blüten - Begonien Originalsaaten	Höhe	1/4 g	Portion
Glut, dunkelrot, reichblühend, broncelaubig,	15 cm,	2.—,	0,60 RM
Liebling, brillantrosa, früh- und großblumig,	15 „	4.50,	1.— „
Andenken an Wilhelm Seeger, feurigrot,	12 „	—	1,20 „
Dresden 1936, leucht. karminrot, winterblüh.,	22 „	14.—,	0,75 „
Gerda Seeger, leuchtend scharlachrosa	15 „	—	1.20 „
Olympia 1936, leucht. scharlach, winterblüh.	15 „	—	1.20 „
Gmünder Rosa Perle, lachsrosa, Idealsorte,	15 „	—	1.35 „
Gmünder Rote Perle, dunkelscharlach	15 „	—	1.35 „

Knollen-Begonien Originalsaaten zu Originalpreisen der Züchter.
Delphinium hybr. gig. fl. pl. „Selecta", der neue ideale Staudenrittersporn. Auslese riesenblütiger, meltaufester, schön gefüllter, die auch als Schnittblumen die Blüten nicht abwerfen.
Selecta blau, intensiv leuchtend, mittel- bis dklblau, Port. 1.60
Selecta schneeweiß, strahlend seidigweiß, wetterfest, Port. 2.50
Gloxinia, Originalsaat Gierth, Gensler, Jank, zu Züchterpreisen.
Kakteen füllen alle Lücken, wo anspruchsvollere Kulturen eingeschränkt werden müssen. Sie beanspruchen das Minimum an Pflegezeit, Kohle und Platz. Spezialkatalog K 390 gratis. Sortiment Nr. 14: 1000 Korn Kakteensamen in 10 beliebten Sorten 6.— RM.
Kalanchoe Blossfeldiana comp. „Ernst Thiede", Name ges. gesch., wird von Berliner Topfpflanzenzüchtern vom Herbst bis in den Juni hinein laufend vollblühend geliefert. Dieser kompakte Typ eignet sich besonders zur Kurztagsbehandlung zwecks Vorverlegung der Blütezeit. Ausführliche Kulturanweisung gratis. Portion 0.40, 1000 Korn 2.50, 10000 Korn 20.— RM.
Kalanchoe Blossfeldiana hybr. Leuchtstern, die riesenblumige, leuchtend orangescharlach Hybride, erstmalig in Samen lieferbar. Januar-Aussaat ergibt effektvolle Schaupflanzen. 1000 Korn RM 8.—.
Primula acaulis grandifl. Rasse Potsdam „Selecta", die schönste, großblumige, stengellose Frühlingsprimel. I. Preis Stuttgart 1939. Einfache, rentable Kultur. Die blühenden Pflanzen können wie Stiefmütterchen ohne Töpfe auf den Markt gebracht werden. Neue Auslese 1941 herrlichster Farben oder Prachtmischung. Portion 1.—, 1000 Korn 7 —, 10000 Korn 60.— RM.
Neue blaue Farben, Pt. 1.25, 1000 K. 9.—, 10000 K. 80.— RM.
Primula veris elatior Maxima Potsdam „Selecta", die riesenblum. Potsdamer Stengelprimel. Prachtmischg. Pt. 1.25, 1000 K. 10.— RM
Primula obconica grandiflora, Originalsaat aller Züchter.
Verlangen Sie meine neue Preisliste für Blumen- und Gemüsesaaten!



CHINOSOL

zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen- und Sämlings-Versand — Vom Reichsnährstand anerkannt

Große, edle Blütenform! Reinheit der Blüten! Leuchtende Farben! Lange Blühwilligkeit!

Sämlinge zur Zeit vergriffen!

Auf Samen 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

BERLIN-ZEHLENDORF
Berliner Straße 45/47

Katalog auf Wunsch

[390

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 2. Januar 1942 | Nr. 1

1942.

Alle Kraft im neuen Jahre der Mehrerzeugung von Gemüse!

An der Schwelle des neuen Jahres sind die Gedanken und Wünsche der Heimat mehr noch als beim vorigen Jahreswechsel der Front unserer Soldaten zugewandt, die durch ihr Kämpfen und Siegen im verflossenen Jahre die größte Gefahr abgewendet haben, die seit Jahrhunderten unser Volk bedroht hat. Weit jenseits der Reichsgrenze, tief in Feindesland, vollenden sie Schulter an Schulter mit Kolonnen pflichtbewußter und tapferer Männer aus nahezu allen europäischen Ländern in erbittertem Ringen die Vernichtung an einem entmenschten Gegner, der, hätte nicht das nationalsozialistische Deutschland in letzter Stunde zu den Waffen gegriffen, das ganze Europa in einem Meer von Blut erstickt haben würde.

Der harte Kampf unseres Volkes um die Sicherung seiner Zukunft, zu dem unsere Wehrmacht im September 1939 ausgezogen ist, geht damit zugleich seiner Entscheidung entgegen. Unfaßbar groß ist das Ziel: Es geht um Freiheit und Lebensraum für viele Generationen, um die Abschüttelung der unerträglichen Knechtschaft, in der das deutsche Volk und mit ihm ganz Europa seit dem Mittelalter durch britische Intrigen und Gewalt gehalten worden sind. Angesichts der Größe dieses Zieles muß von jedem deutschen Volksgenossen gefordert werden, daß er bereit ist, das äußerste Opfer zu bringen. Es liegt in dem Ablauf eines Krieges begründet, daß mit zunehmender Dauer der von jedem einzelnen verlangte Anteil an den Opfern der Nation größer wird.

Welches der Anteil ist, den der deutsche Gartenbau in diesem Schicksalskampfe unseres Volkes zu leisten hat, ist gerade in den letzten Wochen von den Führern des Berufes nachdrücklich in Erinnerung gebracht worden: Die ausreichende Versorgung mit Obst und vor allem Gemüse ist schon seit Kriegsbeginn eine brennende Frage, erhält aber für das kommende Jahr noch erhöhte Bedeutung, weil das Gemüse mehr und mehr die ausgleichende und damit eine entscheidende Rolle in der Gesamternährung des Volkes zu übernehmen hat. Damit ist den deutschen Gärtnern eine hohe Verantwortung auferlegt, der sich jeder Berufsangehörige bewußt sein muß.

Oft genug haben wir Gärtner in Friedenszeiten stolze Betrachtungen darüber angestellt, daß mit der Neigung für den Gärtnerberuf stets eine idealistische Lebensauffassung verbunden sein müsse. Jetzt ist es daran, daß dieser Idealismus sich bewähren muß. Aus ihm, der den Gärtnerstand von jeher wie ein einigendes Band umschließt, muß und wird die innere Bereitschaft entstehen, im Dienste des Vaterlandes für die vermehrte Erzeugung von Gemüse im neuen Jahre alle Kraft einzusetzen.

Welche besonderen Aufgaben dem Blumen- und Zierpflanzenbau hierdurch erwachsen, ist durch Anordnung festgelegt, deren Durchführung überwacht werden wird. Es werden vielfach Umstellungen notwendig sein, die tiefer in das Gefüge der Kulturen einschneiden, als es in den beiden letzten Jahren gefordert wurde, und für viele Betriebe werden diese Umstellungen auch mit Verzicht und Einbuße verbunden sein. Aber im Hinblick auf das höchste Opfer, das täglich und stündlich diejenigen Volksgenossen, die als Soldaten der Front ihr Leben in die Schanze schlagen, zu bringen bereit sind, darf erwartet werden, daß die gärtnerischen Betriebsführer in froher Pflichterfüllung wetteifern werden.

Auch wir erachten es als unsere selbstverständliche Pflicht, im neuen Jahre dem Gemüsebau in unserer Zeitschrift noch mehr Raum und Pflege zu widmen als im alten, um durch Belehrung, Erfahrungsaustausch und Hinweise zur Erfolgssicherung der Kulturen beizutragen. Dazu erbitten wir die Unterstützung aller, die sich berufen fühlen, durch Mitteilung ihres Wissens und Könnens den Berufskameraden und damit der ganzen Nation zu helfen.

Wir beginnen den neuen Jahrgang mit dankbarem Gedenken an diejenigen Berufskameraden, die im verflossenen Jahre ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben, und auch an alle anderen, die für den Schutz der Heimat gelitten und gestritten haben. Wer wollte sich nicht ihres Opfers würdig erweisen? Deutsche Gärtner, beginnt das neue Jahr mit dem festen Entschlusse, zur Ernährungssicherung des Volkes von jetzt an den höchsten Beitrag zu leisten, der Euch möglich ist! S.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau am Ende des Kriegsjahres 1941.

Kriegszeiten sind auch im Wirtschaftsleben schwere Zeiten. Am Ende des zweiten Kriegsjahres ist es daher nicht befremdlich, wenn häufiger von der Zukunft, die das siegreiche Ende des Krieges bringen soll, als von den hinter uns liegenden Zeiten gesprochen wird. Selbstverständlich kann kein wahrhaft deutscher Mensch über dem Wunsch nach dem endgültigen Sieg vergessen, was in den hinter uns liegenden Kriegsjahren von unsern Soldaten geleistet worden ist. Ihre glänzenden Waffentaten, die alle kriegerischen Erfolge früherer Zeiten weit übertreffen, sind schon jetzt Bestandteil der Geschichte.

Aber auch in der Heimat ist seit Kriegsausbruch so Außergewöhnliches geleistet worden, daß wohl ein Rückblick verlohnt. Ich kann mich dabei auf das Gebiet des Blumen- und Zierpflanzenbaues beschränken. Die Schwierigkeiten, unter denen in den gärtnerischen Betrieben gearbeitet werden mußte, waren riesengroß. Sowohl die Bewältigung der ständig zunehmenden Arbeit als auch die Beschaffung der mancherlei Materialien, die im Blumen- und Zierpflanzenbau gebraucht werden, stellte besonders hohe Anforderungen an die Arbeitsleistung und Umsicht der Betriebsleiter.

Ich habe in früheren Jahren häufig auf die restlose Deckung des Bedarfes an Blumen hingewiesen. Ich habe es immer als einen Beweis für den erfolgreichen Einsatz der deutschen Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe angesehen, daß selbst in den

Zeiten der ständig zurückgehenden Einfuhr die Blumenmärkte gut versorgt waren. Wenn wir heute besonders aus den Kreisen des Kleinhandels über Mangel an Blumen und Zierpflanzen Klagen hören, so läßt sich daraus kein Vorwurf gegen die deutschen Blumenbetriebe herleiten. Unsere Betriebsleiter haben auch in den letzten zwei Jahren unter schwierigsten Verhältnissen Außergewöhnliches geleistet. Mit der sich immer mehr steigernden Nachfrage konnten sie jedoch nicht Schritt halten.

Es hat Zeiten gegeben, in denen es nicht an Verlautbarungen fehlte, deutsche Blumenmärkte könnten nur mit Hilfe der Einfuhr vom Auslande hinreichend versorgt werden. Wie wenig die Einfuhr aber in Zeiten ständiger Nachfrage den Blumenmarkt zu beeinflussen vermag, sehen wir jetzt sehr deutlich. Die Blumeneinfuhr beträgt das Vielfache von dem, was in den letzten Jahren vor Ausbruch des Krieges eingeführt worden ist. Eine irgendwie fühlbare Verbesserung ist trotzdem nicht eingetreten. Es ist die alte Erfahrung: In einem leeren Gefäß ist ein Tropfen kaum feststellbar; ein gefülltes Gefäß kann jedoch durch einen einzigen Tropfen zum Ueberfließen gebracht werden. Einige Tausend ausländische Rosen oder Nelken reichen zur Zeit der ungeregelten Einfuhr aus, um dem deutschen Erzeuger ernstliche Absatzschwierigkeiten zu bereiten, obwohl die eingeführte Menge an Schnittblumen bei normalem Geschäftsablauf ganz unbedeutend gewesen wäre. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, daß die mehr oder weniger gute Versorgung der deutschen Blumenmärkte nicht von der Einfuhr, sondern von den Leistungen des deutschen Blumen- und Zierpflanzenbaues abhängig ist.

Die deutschen Blumen- und Zierpflanzengärtnereien haben sich schon in den Jahren 1940/41 in wirklich nennenswerter Weise auf die Erzeugung von Frühgemüse umgestellt. Es ist notwendig, daß dies im Jahre 1942 in noch höherem Maße als bisher geschieht. Darunter muß naturgemäß die Versorgung der Blumenmärkte leiden. Es läßt sich daran nichts ändern; denn bei aller Würdigung der Bedeutung von Blumen im Leben des deutschen Volkes muß anerkannt werden, daß wohl die Versorgung mit Gemüse, nicht aber mit Blumen kriegsentscheidend ist. Es wird im neuen Jahre darauf ankommen, durch Einschaltung möglichst kurzzeitiger Kulturen sowohl im Gemüse- als auch im Blumenbau ein Höchstmaß an Erzeugnissen aus unseren Kultureinrichtungen zu gewinnen.

LR. Karl Weinhausen, Referent Blumen und Zierpflanzen im RN.

Die Arbeitsziele der deutschen Baumschulen im neuen Jahre.

Millionen deutscher Männer kämpfen und marschieren unter stündlichem Einsatz ihres Lebens. Deshalb mangelt es an diesem und jenem, was wir zu unserer Arbeit und Bereitstellung unserer Erzeugnisse brauchen. Darauf aber kommt es nicht an, wie häufig oder heftig wir dies beklagen, sondern allein das ist wichtig, was wir auch unter den kriegszeitbedingten Erschwernissen leisten!

In diesem Geiste sei hier beim Eintritt in das neue Jahr ein kurzer Rückblick auf die Arbeiten für das Baumschulwesen im Reichsnährstand und das Schaffen unserer Baumschulen geboten, desgleichen ein Ausblick auf die künftigen Arbeitsziele, für die sich folgende Richtlinien aufstellen lassen: 1. Leistungserhaltung der Baumschulen, auch unter erschwerten Erzeugungsbedingungen; 2. Beteiligung der Baumschulen an der Kriegsernährungswirtschaft; 3. Lehren aus der Naturkatastrophe der Frostschäden des Winters 1939/40; 4. Vorbereitung der außerordentlich großen zukünftigen Aufgaben der Baumschulen für die Bedarfsdeckung bei Baumschulerzeugnissen im großdeutschen Raume.

Es galt im vergangenen Jahre, den Fortgang der Erzeugung durch die Beschaffung von Obstsaatgut und Aufschulpflanzgut zu sichern. Diese Aufgabe wurde für die Aufschulung 1941 gelöst, trotz vieler Schwierigkeiten. Ihre Lösung für die Aufschulung 1942 erscheint zunächst auch mit Schwierigkeiten verbunden, die aber durch Berufsdisziplin weggeräumt werden können. Es ist hierzu nur notwendig, daß die Wildlingsbaumschulen allen Hamsterern entgegentreten und keiner Baumschule mehr Wildlinge liefern, als etwa dem Durchschnitt der letzten drei Jahre entspricht, und daß jeder Baumschuler nur so viel aufschult, wie er sicher in bester Pflege zu halten und zum höchsterreichbaren Hundertsatz an Markenbäumen zu erziehen vermag. Der Wildlingsbedarf darf keinesfalls von der derzeitigen Nachfrage nach Obstbäumen her errechnet und in diesem Ausmaß Deckung verlangt werden, weil es natürlich ganz ausgeschlossen ist, den auf Grund einer Naturkatastrophe entstandenen Riesenanspruch neben dem laufenden Bedarf unter kriegszeitlichen Erzeugungsverhältnissen zu befriedigen. — Die Berufsführung wird nach wie vor bemüht sein, jede nur mögliche Hilfe und Erleichterung betreffend Geräte- und Maschinen-, Dünger-, Arbeitskräfte- und Landbedarf für die Aufrechterhaltung der baumschulischen Erzeugung zu verschaffen.

Dem erneuten Aufruf der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft zu einer Leistungssteigerung im Gemüseanbau werden auch unsere Baumschulen selbstverständlich folgen und jede hieraus entstehende Mehraufgabe als freudig geleisteten Ehrendienst am Vaterlande auffassen. Es kommen in Betracht: Einschaltung einfach anzubauender Feldgemüse auf ganzen Freiflächen im baumschulischen Fruchtwechsel, Ausnutzung von nicht benötigten Vermehrungs- und Veredlungshäusern und Kasten für Gemüsepflanzenanzucht und Frühgemüse, Anbau einfach zu ziehender Gemüse als Zwischenkultur in teilweise geräumten oder lückigen Quartieren, Gemüsesamenbau, besonders von Hülsenfrüchten, im Vertragsanbau.

Aus der Naturkatastrophe des harten Winters von 1939/40 zieht die Führung des deutschen Baumschulwesens sehr bedeutende Folgerungen für die künftige Erzeugung von Obstgehölzen. Sie stellt eine planmäßige Härtung unserer Obstgehölze als Aufgabe hin. Zur Erreichung dieses Zieles ist zunächst folgender Arbeitsplan aufgestellt: 1. Härtung von Sämlingsunterlagen; Erwerbung von Saatgut von frostwiderstandsfähigen Mutterbäumen in rauhklimatischen Gebieten für die Anzucht von Sämlingsunterlagen. — 2. Härtung von Typunterlagen; Auswahl der ungeschlechtlich vermehrbaren Obstgehölze unter besonderer Berücksichtigung der Frostwiderstandsfähigkeit und des Triebabschlusses. — 3. Härtung der Stammbildner und stark vermehrte Verwendung von harten Stammbildnern bei der Anzucht von Obstbäumen; Ausmerzung aller nicht genügend frostwiderstandsfähigen Stammbildner-Sorten; Prüfung harter Stammbildnersorten auf ihre Verträglichkeit mit den Edelsorten und die baumschulische Eignung. — 4. Auswertung von Forschungs- und Züchtungsergebnissen der wissenschaftlichen und praktischen Obstzüchtung bei Unterlagen-, Stammbildner- und Edelsorten, unter besonderer Berücksichtigung der Frostwiderstandsfähigkeit in der Praxis der Baumschulen.

Eine außerordentliche Fülle von Aufgaben umschließt das Vorbereiten der Bedarfsdeckung für den künftigen Großbedarf an Gehölzen aller Art für den großdeutschen Raum. In der Schaffung und im Abschluß von Anbauverträgen zwischen Großverbraucher und Baumschulen sehe ich das beste Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben. Es ist in diesem Sinne bereits ein Anbauvertrag über dreimal verschulte Gehölze in Wirksamkeit, und es sind weitere neun verschiedene Anbauverträge ebenfalls über Gehölze für die deutsche Landschaft nach den Richtlinien des Reichslandschaftsanwalts in Bearbeitung. Das Hinzutreten weiterer Großverbraucher zu diesem Vertragswerk steht in Aussicht.

Die Arbeiten des Sachgebietes Baumschulen zur Förderung der Unterlagenfrage laufen planmäßig weiter. Im Vordergrund stehen z. Zt. die Sicherung der Bedarfsdeckung bei Obstsaatgut, die Verbesserung der Sämlingsunterlagen und die Förderung der Anzucht wichtiger Vitaminträger, z. B. Wildrosen und die Mährische süße Eberesche. — Mögen diese kurzen Ausführungen ein Rechenschaftsbericht darüber sein, ob wir es verdienen, unter dem Schutze des deutschen Schwertes in der Heimatfront arbeiten zu dürfen. Möge es aber auch für alle Beteiligten eine Verpflichtung sein, freudig im neuen Jahre das Aeußerste zu leisten für Führer, Volk und Vaterland!

LR. Rudolf Tetzner, Referent Baumschulen im RN.

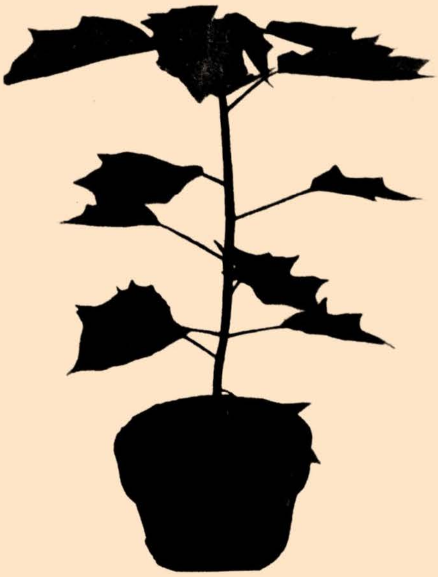
Blumen und Zierpflanzen.

Ein neuer Weg bei Cyklamen und Poinsettien — Kultur in reiner Nadelerde / E. Hahn-Bornim.

Mittel und Wege für eine Vereinfachung oder Abkürzung der Kultur unserer wichtigsten Topfpflanzen sind in den letzten Jahrgängen dieser Zeitschrift in fast ununterbrochener Folge besprochen worden, und so mancher Betriebsführer hat dabei wertvolle Erfahrungen mitgeteilt.

Gleich eine ganze Serie neuer derartiger Ueberraschungen erlebte ich bei einem kürzlichen Besuche im Betriebe Franz Hörning, Steinheim i. W. Ich werde diese Neuerungen hier der Reihe nach zur Sprache bringen und will heute zunächst nur über einen von Hörning eingeschlagenen neuen Weg in der Cyklamen- und Poinsettien-Kultur berichten.

Da der Hörning'sche Betrieb weniger auf Kulturen in Frühbeetkasten als in Großlufthäusern eingestellt ist, hat sich hier im Laufe der Jahre ein Mangel an Mistbeeterde ergeben. Dieser





***In reiner Nadelerde kultiviert.** Oben: Poinsettie aus Mai-Vermehrung, unten: Cyklamen aus September-Vermehrung. Beide Aufnahmen Mitte August dieses Jahres.* Aufn.: Hahn.

machte sich vor allen Dingen bei den Cyklamen und Poinsettien, den Hauptkulturen des Betriebes, recht unliebsam bemerkbar. Es kam hinzu, daß auch die Lauberde von weither mit der Bahn bezogen werden mußte. Nur Nadelerde konnte unmittelbar aus nächster Umgebung geliefert werden. Es lag daher für Herrn Hörning nahe, zu untersuchen, ob er nicht diese billig zu beschaffende Nadelerde für seine Kulturen auswerten könne.

Zu diesem Zwecke sicherte er sich einen Posten dieser Erde in verrottetem Zustande, um sie in dem laufenden Kulturjahr für seine Poinsettien und Cyklamen zu verwenden. Vor ihrer Verwendung wurde diese Erde noch einer besonderen Vorbereitung unterzogen, und zwar wurde sie in einem nahezu 2 cbm fassenden ausgemauerten Becken mit Schwefelkohlenstoff behandelt und gut mit Wasser übergossen. Nach dieser Behandlung wurde sie 8 Tage lang geschlossen gehalten und noch einige Wochen den Witterungseinflüssen ausgesetzt.

Während die Poinsettien, wie allgemein üblich, nach dem Bewurzeln erst in 8-cm-Töpfe und aus diesen dann in größere Töpfe kommen, werden die Cyklamen bis zum Eintopfen draußen im Kasten, der zuvor noch mit Kopfsalat ausgenutzt wird, ausgepflanzt. Sie werden nach der Salat-Ernte Mitte Mai in den Kasten gebracht und Anfang August gleich in die endgültigen Töpfe (12 bis 14 cm) eingetopft. — Auch die Poinsettien-Kultur wird bei Hörning etwas vereinfacht, indem die Jungpflanzen aus den 8-cm-Töpfen gleich in die 12- bis 13-cm-Töpfe verpflanzt werden, wobei allerdings flache Schalenform gewählt wird. Sowohl die Cyklamen als auch die Poinsettien werden in reiner, gut verrotteter präparierter Nadelerde kultiviert, der nur etwas Sand und etwa 1/10 Lehm beigegeben wurde. Dieser Lehmzusatz ist sehr wichtig, weil er die Feuchtigkeit im Topfe hält.

Wie die beigefügte Cyklamen-Aufnahme, die Mitte August gemacht wurde, zeigt, lassen sich in dieser Erde vollgarnierte gedrungene Verkaufspflanzen heranziehen, wie man sie sich kaum besser wünschen kann. Auch die Poinsettien, die von Anfang an nur in dieser Erde kultiviert wurden, konnten sich nicht schöner und gesünder entwickeln. Hörning hat dieses ebenso billige wie einfache Kulturverfahren schon einige Jahre lang angewendet und damit bis heute nur gute Erfahrungen gemacht.

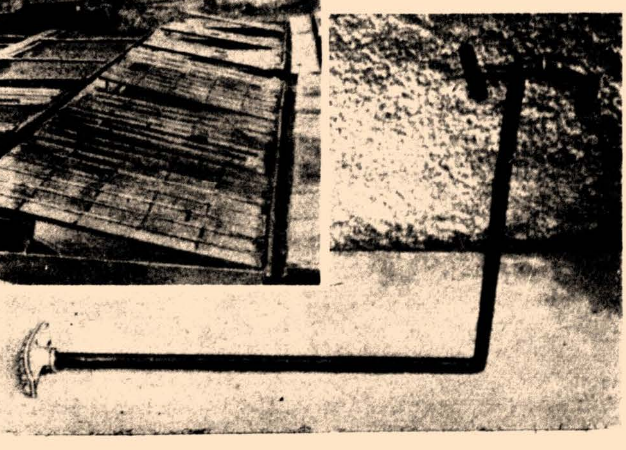
Vereinfachte Fliedertreiberei durch Beregnung.

Schon oft wurde an dieser Stelle über Vereinfachung von Kultureinrichtungen und Kulturmethoden geschrieben. Auch die Fortschritte in der Fliedertreiberei durch Ueberbauen und das fahrbare Gewächshaus wurden an dieser Stelle beschrieben.

Wenig verbreitet dürfte in der Fliedertreiberei noch die Regenanlage sein, und doch vermag sie manchen Handgriff und vor allem die Arbeit des wiederholten Spritzens zu ersparen. Ich bin der Ueberzeugung, daß bei richtiger Anordnung der Regenanlage das zum Teil heute noch (vor allem in der Weihnachtstreiberei) übliche Warmwasserbad unterbleiben kann, ohne auf das frühere Erblühen verzichten zu müssen. Man kann für diese Regenanlage alle im freien Lande verwendeten Rohre benutzen, die um diese Jahreszeit keine Verwendung finden.

Da die Fliedertreiberei meist in kleineren Räumen betrieben wird, deren Breite selten über 4 m hinaus geht, sind die Heizrohre meist an den Außenwänden angebracht. Je nach Stärke der Rohre werden drei bis vier Heizstränge in gewissen Abständen übereinander gelegt. Zu beiden Seiten längs dem oberen Heizrohr bzw. unmittelbar darüber





***Praktisches, selbstgebautes Gießgerät,** das das Gießen unter Frühbeetfenstern sehr erleichtert. Erläuternder Text hierzu S. 6.* Aufn.: Fischer.

wird die Regenanlage angebracht, und zwar in waagerechter Lage, damit jede Düse gleichmäßig tropft. Der auf den Heizrohren sich entwickelnde Wasserdampf hält die Pflanzen bzw. Knospen ständig feucht, so daß sich jedes weitere Spritzen erübrigt.

Heizt man das Haus 12 Stunden auf 28 bis 30° C und läßt die Regenanlage tropfen, so kann man auf diese Weise die gleiche Wirkung wie beim Warmwasserbad bzw. bei der weniger üblichen Dampfbehandlung erzielen. Daß das oben beschriebene Verfahren eine wesentliche Arbeitsersparnis gegenüber dem Warmwasserbad bringt, ist zu verstehen, da hierbei ein ganzer Arbeitsgang ausgeschaltet wird. **Hpe.**

Haltbare Calceolarien — ein Zuchtziel.

So mannigfaltig und schön die vielen Züchtungen der Calceolarien in Farbe und Form auch sein mögen, machen sie doch den Gärtner oder Käufer nicht restlos glücklich. Wegen ihrer geringen Haltbarkeit in geschlossenen Räumen und der vielen Klagen wegen gänzlicher Verlausung hüte ich mich auch, obwohl ich meine Bestände jedes Jahr restlos zu guten Preisen verkaufe, zu viel davon anzubieten. In unsern freundlichen Erzgebirgsdörfern sind sie dagegen wieder oft mein Stolz, wenn ich sie noch im August als Schaupflanzen an den Fenstern sehe.

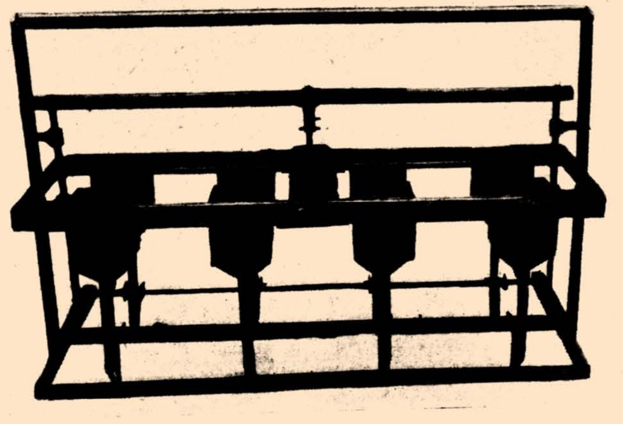
Die Kultur der Calceolarien ist die denkbar einfachste und sehr rentabel. In einem früheren Beitrag in dieser Zeitschrift habe ich schon einmal darauf hingewiesen. Ich kultiviere sie nur in kalten Kasten und bedecke sie später bei strenger Kälte mit Laub. Im März pflanze ich sie in Töpfe und stelle sie, wenn ich keinen Kasten mit Oberheizung habe, in ein Haus mit mäßiger Wärme. Wenn sie größer sind, bedürfen sie einer kräftigen Düngung. Zum Muttertage gibt es immer Käufer, die Azaleen, Cinerarien usw. satt haben und etwas anderes suchen. Sie greifen dann gern zu den Calceolarien, die sie in ihrem Farbenschmelz und ihrer Eigenartigkeit beglücken.

Im folgenden möchte ich den Züchtern ein Ziel geben, das man vor Augen haben muß, um die dieser schönen Topfpflanze noch anhaftenden Mängel zu beseitigen. Ich fasse meine Wünsche in folgenden Fragen zusammen: 1. Läßt sich der Calceolarie nicht eine größere Haltbarkeit, ähnlich dem Cyklamen, geben? 2. Ist nicht ein festerer Bau durch Kreuzung mit der holzartigen *Calceolaria rugosa* möglich? — Würden diese Wünsche zu erfüllen sein, würde der Absatz einen bedeutenden Aufstieg erleben. **K. Waffenschmidt**, Teplitz-Schönau.

Ein aparter neuer Cyklamen-Typ. Neben den erst vor kurzem beschriebenen neuen bärtigen und Rokoko-Cyklamen verdanken wir der Firma Braukmann in Hildesheim einen weiteren nicht weniger wertvollen neuen Cyklamen-Typ. Sowohl in der Blütenform und Blütengröße als auch in der Belaubung weicht dieser neue, noch unbenannte Typ von den bekannten Züchtungen ab. Die Blüte ist nur halb so groß wie bei all den übrigen im Handel befindlichen Sorten, man könnte höchstens den *parviflora*-Typ der Firma Reichardt-Mariendorf zum Vergleich heranziehen, aber während jener in der Blütenform mehr zum *Cyclamen ibericum* oder *C. neapolitanum* neigt, kommt der neue Typ der alten *Salmoneum* näher. Ebenfalls einzigartig ist die Form der Blütenblätter, die beinahe eiförmig sind. Was Reichblütigkeit anbetrifft, ist der neue Typ den übrigen Braukmannschen Cyklamen gleich. Auffallend ist auch die Färbung der Blüte: Der Grundton ist derselbe wie bei *Perle von Zehlendorf*, dazu treten helle lachsrosa Streifen. Das Blatt ist beinahe kreisrund, also auch völlig anders geformt als das sonst stumpf auslaufende Cyklamen-Blatt. Dem gesamten Aufbau entsprechend, ist es naturgemäß kleiner. Alles in allem ist dieser neue Cyklamen-Typ das aparteste Liebhaber-Cyklamen, das in den letzten Jahren eingeführt wurde. **Hahn.**



Ein apartes neues Cyklamen, *kleinblumig mit lachsgestreiften Blüten aus dem Betriebe Braukmann. Zierlicher Gesamtaufbau.* Aufn.: Hahn.



Eine selbstgebaute Stupfmaschine *für Rettich und Radies. Mit einem Hebeldruck werden gleichzeitig acht Samenkörner gelegt. Text hierzu nächste Seite.* Aufn.: Hahn.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vorbeugende Krankheitsbekämpfung und Gießwassertemperatur in der Gurkenanzucht / Carl Fleischmann-Wiesmoor.

Bei der Anzucht der Gurkenpflanzen für die Frühtreiberei treten häufig große Ausfälle durch das Auftreten parasitärer oder nichtparasitärer Krankheiten ein. Die parasitären Krankheitserreger können sowohl pflanzlicher als auch tierischer Art sein. Für die Bekämpfung müssen daher fungizide und insektizide Mittel bereitgehalten werden. Da eine direkte Bekämpfung vielfach nicht möglich und die vorbeugende in jedem Falle wirksamer und billiger ist, verdient die letztere den Vorzug.

Die vorbeugende Bekämpfung muß sich über alle Gegenstände erstrecken, die direkt oder indirekt mit den Jungpflanzen in Berührung kommen. Die Verwendung nur eines nicht desinfizierten Gegenstandes kann alle vorherigen und nachfolgenden Pflanzenschutzmaßnahmen wertlos machen. Die Desinfektion muß daher nicht nur das Anzuchtshaus mit allen seinen Einrichtungen, sondern auch die Aussaatkästen und die Töpfe, nicht nur die Aussaat-, sondern auch die spätere Eintopf- und Anfüllerde, ja sogar das Transportmittel für die Erde umfassen und mit einem wirksamen Präparat ausgeführt werden.

Auch die Möglichkeiten einer späteren Einschleppung sind auszuschalten. Mit der Karre, die zum Transport von Abfällen zum Kompost diente, darf auf dem Rückwege keine Erde für die Anzucht befördert werden. So wichtig die Vermeidung jeglichen Leerlaufs im Betriebe auch ist, in diesem Falle ist der Leerlauf als das kleinere Uebel in Kauf zu nehmen. Da im Anzuchtshaus viele Pflanzen auf verhältnismäßig kleinem Raum untergebracht sind, ist die Gefahr der Verseuchung großer Bestände gegeben.

Ebenso oft, wenn nicht noch häufiger, treten bei der Anzucht der Gurkenpflanzen nichtparasitäre Erkrankungen auf. Diese beruhen auf ungünstigen Umweltverhältnissen. Da die Gurkenpflanzen hohe Ansprüche an alle Wachstumsfaktoren stellen, sind viele Möglichkeiten für den Eintritt eines Mangels gegeben.

Jeder Mangel verursacht Störungen in den Lebensvorgängen, die zu erhöhter Anfälligkeit oder zur Erkrankung selbst führen.

Bei der Anzucht der Gurkenpflanzen für die Frühtreiberei ist, und zwar um so mehr, je früher die Anzucht erfolgt, das Licht ein Mangelfaktor. Infolge dieses Lichtmangels ist mit einer besonderen Empfindlichkeit der Gurkenjungpflanzen zu rechnen.

Hohe Ansprüche stellen die Gurkenpflanzen vor allem an die



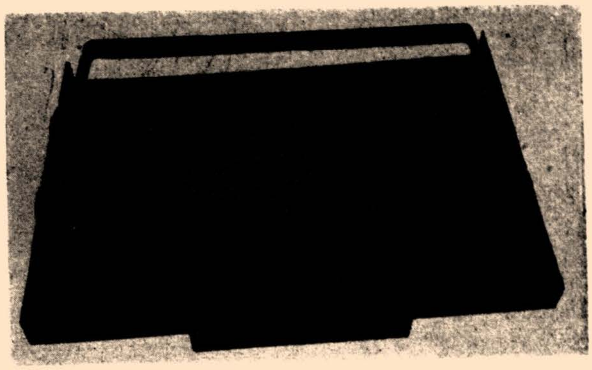
Ein praktischer Transportkasten für Erdtöpfe. Mit einem Schieber werden die Töpfe in das Frühbeet geschoben. Aufn.: Hahn.

Wärme- und Wasserversorgung sowohl im Boden als auch in der Luft. Wärme- und Wasserversorgung stehen in gegenseitiger Abhängigkeit. Hohe Temperaturen bedingen eine starke Verdunstung, und diese erfordert häufiges Gießen. Gießen bewirkt Abkühlung, die wieder eine Forcierung der Heizung bedingt. (Schluß folgt.)

Arbeitsparende Neuerung für die Pflanzenanzucht in Erdtöpfen: ein Spezial-Transportkasten.

Der in obenstehenden Bildern gezeigte Transportkasten, der zur Beförderung von Erdtöpfen bestimmt ist, verdient bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften beachtet zu werden. Er ist aus Eisenblech und in Handkistenformat hergestellt. In zwei Größen für 130, bzw. 120 Erdtöpfe angefertigt, mißt die eine 71×53, die andere 63×53 cm. Erstere ist für das deutsche Normalfenster, letztere für das Holländer Fenster zugeschnitten.

Der Zweck dieses Gerätes ist, ein zweimaliges In-die-Hand-Nehmen der Töpfe zu vermeiden. Diese werden unmittelbar aus der Topfpresse in den Transportkasten gestellt und, wenn dieser gefüllt ist, an Ort und Stelle im Hause oder Kasten ausgesetzt, indem sie an der offenen Längsseite durch einen rechteckigen Bandeisen-Schieber aus dem Transportkasten geschoben werden. Die übrigen drei Seiten des Kastens sind mit einem 3 cm hohen Rand versehen. In der Breite faßt er rund 10 Topfreihen, die in der Mitte durch den erwähnten Schieber unterbrochen sind, da es einfacher ist, zweimal 5 Reihen als zusammenhängende 10 Topfreihen vom Blech zu schieben. Für den Transport ist der Kasten mit zwei Handgriffen versehen, an der einen Längsseite ist noch zum Festhalten des Kastens beim Wegschieben der Töpfe ein Griff angebracht. Ein kleiner Nachteil dieses Transportkastens ist natürlich, daß er bei der Anschaffung erheblich teurer ist als eine Holzkiste. Dafür hält er wohl ein Menschenalter aus, während die Holzkisten im allgemeinen alle vier Jahre erneuert werden müssen.



Für eine glatte Abwicklung des Arbeitsganges sind für eine Erdtopfpresse 5 Kisten notwendig. Davon sind zwei Transportkästen für das Einstellen der Töpfe an der Maschine, zwei für das Vollpikieren mit Pflanzen und das Wegtragen vorgesehen, während der fünfte Kasten als Spielraum notwendig ist. An Arbeitskräften sind vier Personen erforderlich, von denen die eine mit der Herstellung der Töpfe, zwei weitere mit dem Vollpikieren und die vierte Person mit dem Wegschaffen der vollpikierten Töpfe beschäftigt sind. — Ich empfehle diesen neuen Transportkasten vor allem unseren Gemüsebauschulen zur Anschaffung. Ohne derartige arbeitsparende Hilfsmittel wird der heimische Gemüsebau in Zukunft kaum mehr rentabel sein. **Hahn.**

Eine selbstgebaute, arbeitsparende Stupfmaschine für Rettich und Radies.

Die im beigefügten Bilde (siehe vorige Seite!) wiedergegebene Rettich- bzw Radieschen-Stupfmaschine wurde vom Gemüsegärtner Kämmerer in Oggersheim bei Ludwigshafen konstruiert. Sie leistet acht- bis zwölfmal so viel wie Stupfen mit der Hand. Obwohl sie etwas kompliziert erscheint, ist ihre Handhabung doch sehr einfach. Der Arbeitsvorgang läuft folgendermaßen ab:

Die Maschine wird an dem oberen Quergriff getragen und nach dem Ausstoßen des Samens in ihrer ganzen Länge weitergerückt. Die Beete werden vor dem Stupfen aufgeteilt und mit einer Schnur markiert. Da die Maschine unten mit einer Markierstange versehen ist, kann beim Arbeiten immer eine gerade Linie eingehalten werden. Beim Aufstellen der Maschine auf den Boden wird die unter dem oberen Griff angebrachte Querstange nach unten gedrückt, wobei die Stifte oder sogenannten Stempel der 8 bzw. 12 Samenbehälter den durch die Fallröhren hinuntergefallenen Samen etwa 10 mm in den Boden drücken. Durch eine automatische Feder ausgelöst, schnappen diese Stifte nach dem Legen des Samens wieder nach oben, wobei sie, durch den Samenbehälter gleitend, wieder ein Samenkorn fassen. Ebenfalls automatisch werden diese Samenkörner, die oben auf den Stiften liegen, durch kleine Pinsel in die Fallröhren geschleudert. Das Aufnehmen der Samenkörner durch die Stifte ist möglich, weil diese oben, der Größe der Rettichsamen entsprechend, leicht ausgehöhlt sind. Kleinere Samenkörner werden eben zu zweit in die Zuleitungsröhren geschleudert, oder man muß die Samen vorher sieben.



Roggli-Kohlrabi hat sich auch im letzten Winter als die frostwiderstandsfähigste und sicherste Sorte für den ersten Freilandanbau erwiesen. Aufgenommen im Juni 41. Text nächste Seite. Aufn.: Friedl.

Verletzungen des Samens während des Einstempelns sind praktisch ausgeschlossen, da ja nie in festen, sondern stets in lockeren Boden gestupft wird. Während der Abstand für Radieschen 5×5 cm beträgt, beträgt er für Rettiche 10×10 cm. Bei Rettichen fallen 8, bei Radieschen 12 Samenkörner gleichzeitig herunter. Daß dies eine große Arbeitsersparnis bedeutet, muß jedem einleuchten. **Hahn.**

Praktisches Gießgerät für Gemüse im Frühbeet.

Auch im Gemüsebau ist es notwendig, die zeitraubende Arbeit des Gießens der Kulturen unter Glas mit den Gießkannen immer mehr einzuschränken. Die im Bilde gezeigte Vorrichtung (siehe S. 3!) wurde von einem Gemüsegärtner gebastelt und besteht aus einem einfachen Leitungsrohr, das entsprechend geformt und zur besseren Handhabung mit einem Griff versehen ist. Mit diesem Gerät kann man nach vorherigem Auflüften der Mistbeetfenster die Gemüsekulturen in Kasten und beweglichen Treibanlagen spielend leicht und auf schnellste Weise gießen. Zur Verteilung des Wassers hat sich auch hier die Lechler-Düse bestens bewährt. Dieses Gerät kann also von jedem Gärtner selbst hergestellt werden und ist billig in der Anschaffung. Hat man sich damit eingearbeitet, so ist die Arbeitszeitersparnis ganz bedeutend. Eine natürliche Folge davon ist, daß die Gemüsekulturen stets rechtzeitig und ausreichend gegossen werden können. **K. Fischer,** Freising.

Gute Erfahrungen mit dem *Roggli*-Kohlrabi auch im vorigen Winter.

Nach den vorliegenden Erfahrungen und langjährigen Beobachtungen ist der *Roggli*-Kohlrabi die frostwiderstandsfähigste und sicherste Sorte für den ersten Freilandanbau. Gerade das Frühjahr 1941 mit seinen Spätfrösten und starken Temperaturschwankungen erbrachte erneut den Beweis hierfür.

Während alle anderen Kohlrabi-Sorten auf die Temperaturen von 8 bis 10° unter Null mit ganz erheblichen Ernteverlusten durch Auswachsen antworteten, zeitigte die Sorte *Roggli* einen sicheren und vollen Kulturerfolg. Sie hat damit auch diejenigen Berufskameraden endgültig überzeugt, die ihr bislang wegen der verhältnismäßig schwachen Laubausbildung ablehnend gegenüberstanden. Der *Roggli*-Kohlrabi eignet sich ganz vorzüglich auch für kalte Kasten, Kaltblocks und für die bewegliche Treiberei. Bei letztgenannter Verwendungsart können die Mistbeetfenster bei dieser Sorte im halbgewachsenen Stadium ohne weiteres abgenommen werden. Auch in der Pflanzenanzucht kommt *Roggli* nach vielfachen Feststellungen mit etwas niedrigeren Temperaturen aus als andere Sorten. Bei der Knappheit an Stallmist für die genügende Erwärmung der Kasten für die Pflanzenanzucht ist diese Eigenschaft besonders wertvoll.

Da Ernteausfälle in der jetzigen Kriegszeit sehr unangenehm und nach Möglichkeit zu vermeiden sind, sollte der *Roggli*-Kohlrabi im Anbaujahr 1942 noch größere Verwendung finden. (Hierzu das Bild auf voriger Seite.) **—r.**

Baumschule und Stauden.

Beobachtungen über das Verhalten der Wühlmaus zu den verschiedenen Unterlagentypen.

Es dürfte dem Obstzüchter nicht unbekannt sein, daß Hasen und Kaninchen gute Pomologen sind, indem sie das Holz edlerer Sorten gegenüber den Wirtschaftssorten bevorzugen.

Auch die Wühlmaus scheint bei ihrem Vernichtungswerk durchaus wählerisch zu sein. So wurden auf einer schattigen Fläche 4000 zweijährige Apfelbüsche, auf verschiedenen Unterlagen stehend, zur späteren Pflanzung eingeschlagen. Es handelte sich um Bäume in gleicher Anzahl auf E M I, II, IV, V, XI und XVI stehend, nur bei E M IX war der Bestand größer. Man konnte beobachten, daß die Gänge der Wühlmäuse gleichmäßig zwischen allen Typen verliefen. Während aber die Wurzeln von E M IV, I, XI und XVI gemieden wurden, waren E M V und II sehr stark, E M IX weniger stark benagt. Beachtenswert ist hierbei, daß gerade die auf diesen Unterlagen stehenden Bäume räumlich durch Bäume mit anderen Unterlagen voneinander getrennt waren.

Es steht somit fest, daß die Wühlmaus die Wurzeln bestimmter Typen bevorzugt, andere dagegen mehr oder weniger ablehnt. Da diese Feststellung äußerst wichtig ist, wäre es interessant zu erfahren, ob ähnliche Beobachtungen auch anderswo gemacht wurden. **René.**

Wurzelschnittlinge auch bei Helenium!

Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß die sonst bei *Phlox paniculata, Anemone japonica* usw. angewendete Vermehrung durch Wurzelschnittlinge mit Erfolg auch bei den Helenium-Sorten, die recht starke Wurzeln bilden, möglich ist. Gute diesbezügliche Erfahrungen machte ich mit den Sorten: *Helenium bigelovii superbum, Moerheim Beauty* und der neueren Züchtung *The Bishop.* Die Behandlung der Wurzelstücke ist dieselbe wie bei den anderen so vermehrten Stauden. **W. Lehnert,** Kattowitz.

Kleine Baumschularbeiten für stille Winterwochen.

Es gibt in der Baumschule so manche Arbeit, die stets im Winter ausgeführt werden sollte, um die Hauptarbeitszeit zu entlasten. Da sind z. B. Pappeln und ähnliche Bäume auszuschneiden. Hierbei können wir oft große Mengen von Steckholz gewinnen, das mancher Betrieb gern nehmen würde. — Hier und da ist noch ein Quartier abzuräumen. Von manchen Sorten fehlen Edelreiser. Folglich schneiden wir von sonst gesunden Bäumen, die Fehler haben und deshalb auf den Brennhaufen wandern, zuvor noch die Reiser ab. — Bei den Buschrosen können wir schon, bevor wir sie in den Einschlag bringen, mit einer Heckenschere die Spitzen einkürzen. Im Sommer veredelte *Rosa canina,* die jetzt noch alle Triebe haben, können ebenfalls mit der Heckenschere scharf zurückgeschnitten werden; denn auf die Weise lassen sich die restlichen Wildteile im Frühjahr schnell absetzen, und es geht auch nicht so viel Saft verloren. — Ist nicht zu viel Schnee gefallen, wird man gegen Ende des Winters schon daran gehen können, die Etiketten an einem großen Teil der Bäume anzubringen, die zum Frühjahr versandt werden sollen. Man braucht dann weniger auszuzeichnen und die Quartiere nicht so oft zu durchlaufen. Dadurch kann viel Arbeitszeit gespart werden. — Für Kopulationen sollte man die Unterlagen rechtzeitig absetzen, damit nachher beim Veredeln dafür nicht zu viel Zeit vergeudet wird. **K.**

Abies pectinata beste Unterlage für Hängefichten.

Während unsere heimischen Baumschulen *Picea excelsa inversa pendula* ausschließlich auf *P. excelsa* veredeln, wird in den nordischen Ländern *Abies pectinata* als Unterlage verwendet. Nach den Erfahrungen der Firma Poulsen-Kopenhagen hat diese Unterlage einige recht beachtenswerte Vorteile: *P. excelsa inversa pendula* entwickelt sich auf ihr von Anfang an bedeutend kräftiger und schneller und ist vor allen Dingen widerstandsfähiger gegen Frostschaden. Wie groß der Unterschied in der Wüchsigkeit ist, erkennt man schon an den Veredlungen, die mindestens doppelt so kräftig wie die Veredlungen gleichen Alters auf *P. excelsa* entwickelt sind. Wenn dieser Punkt auch nicht ausschlaggebend zu sein braucht, so ist doch die größere Widerstandsfähigkeit gegen Frost um so wichtiger. **Hahn.**



Picea exc. inversa pendula, *zweijähr. Veredlung auf Abies pectinata.* Aufn.: Hahn.

An alle, die knieweich zu werden drohen.

Der geschichtliche Rang der großen Auseinandersetzung.

Wie lange noch? hört man gelegentlich Berufskameraden fragen. Sie meinen damit natürlich die Dauer des Krieges, in den wir gedrängt wurden.

Es ist verständlich, daß man nach seinem Ende forscht. Der Krieg ist schwer und ernst und hat die Folgen, die jeder Krieg hat, soviel auch getan wird, sie zu mindern. Der Krieg hat Einschränkungen mit sich gebracht, hat Verzichte verlangt, er heischt Opfer, größte und kleinere. Er hat jedem, der nicht im Wehrdienste steht, Arbeitslast und Verantwortung vermehrt. Das Wirtschaften ist erschwert. Die sinnvolle Verteilung betriebswichtiger Güter kompliziert notwendigerweise den Erwerb.

Wir wissen dies alles, und wir handeln danach. Wir brausen nicht auf, wenn einer einmal einen Stoßseufzer von sich gibt. Wir erwarten freilich auch, daß der, dem die Knie weich zu werden drohen, sich nicht weibisch gehen läßt, sondern daß er zunächst einmal tief Luft holt und sich dann besinnt und umsieht. Er wird dann stets einen Nebenmann bemerken, der noch Schlimmeres ausgehalten hat. Er wird einen andern Nebenmann erblicken, bei dem das Wirtschaften noch schwieriger ist und der doch zu Rande gekommen ist.

Was hat sich ereignet, was ist geworden! Handelte es sich im Anfang scheinbar nur darum, polnische Gelüste auf die urdeutsche Stadt Danzig zurückzuweisen, handelte es sich dann darum, den englischen Festlandsdegen Frankreich zu zerbrechen, so sind die Ziele und die Aufgaben im Verlaufe der Auseinandersetzung immer bedeutender geworden, ist mit den deutschen Siegen der historische Rang dieses Krieges erst allgemein sichtbar geworden. Vor Monaten hielten wir für das historische Ziel der Schlachten die Vertreibung der Engländer vom europäischen Festlande. Heute aber wissen wir, daß der geschichtliche Horizont noch weiter reicht, ahnen wir den vollen Sinn der Auseinandersetzungen. Vieles ist noch im Werden; es kann während des Krieges begreiflicherweise nicht alles so schnell und so vollständig getan werden, daß sofort etwas Ideales fertig wird.

Eins aber erkennen wir mit immer größerer Bewunderung: Ein neues Zeitalter für Europa ist im Anbruch. Europa wird eine Einheit. Europa wird größer. Früher nur ein Anhängsel an den asiatischen Landkoloß, rückt der Erdteil seine Grenzen bis an die natürlichen Scheiden gegen die sibirischen Flächen vor. Ein Ereignis, folgenschwerer und von größerer Bedeutung als wohl jemals ein geschichtliches Faktum zuvor.

Das muß erkämpft werden. Das fällt uns nicht in den Schoß, es kann uns nicht in den Schoß fallen. Geschichte wird von Männern gemacht, nicht von einem dumpfen oder launischen Schicksal. — n —

Das Neueste in Kürze.

Beschränkte Aufrechterhaltung der Blumenzucht. Im Zusammenhange mit der geforderten Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaues auf den Gemüseanbau wird von zuständiger Stelle erneut darauf hingewiesen, daß die Blumenerzeugung so weit aufrechterhalten bleiben soll, wie dies unter dem Gesichtspunkt unserer Ernährungssicherung vertretbar erscheint. Durch Umstellung auf eine beschränkte Anzahl wirklich bewährter Sorten und durch Beschränkung in der Auswahl der Arten wird es besonders während des Sommers möglich sein, auch Blumen heranzubringen.

Gemeinschaftshilfe soll Herstellung von Erdtöpfen ermöglichen. Der Reichsnährstand gibt die Anregung, alle in den Betrieben vorhandenen Erdtopfpressen in den Dienst der großen Leistungssteigerung im Gemüsebau zu stellen. Es wird dabei weniger daran gedacht, die Pressen an solche Betriebe zu verleihen, die sie nicht besitzen, sondern die Besitzer der Pressen sollen über ihren eigenen Bedarf hinaus die Herstellung von Erdtöpfen auch für benachbarte Betriebe übernehmen, weil sie und ihre eigenen Arbeitskräfte bereits die notwendigen Erfahrungen und Fertigkeiten in der Bedienung der Presse besitzen und so die Gewähr dafür bieten, daß möglichst große Mengen von Erdtöpfen hergestellt werden können.

Anbau- und Absatzregelung für Maiblumenkeime. Neben der Anordnung über die Güteklassen und Preise für Maiblumenblüten (siehe Nr. 51/52 vor. Jgs.) hat die Hauptvereinigung des deutschen Gartenbaues unter dem 27. November 1941 auch eine Anordnung über die Regelung des Verkehrs mit Maiblumenkeimen herausgegeben. Danach ist das Roden vor dem 1. Oktober nicht gestattet. Der Auslandsabsatz unterliegt der Genehmigung. Für die Käufer besteht Schlußscheinpflicht. Der Fachhandel ist beim Verkauf an die Rechnungserteilung gebunden. Kauf und Verkauf dürfen nur nach erfolgter Güte- und Größenklassenprüfung erfolgen, wofür der Verkäufer einen Unkostensatz von 1 v. H. des Verkaufspreises entrichten muß. Die weiteren Bestimmungen befassen sich mit der Einteilung der Güte- und Größenklassen der Maiblumenkeime. Außerdem sind Mindest- und Höchstpreise festgelegt.

Berlin schützt seine Landschaft. Im Verwaltungsbezirk Zehlendorf hat der Polizeipräsident von Berlin als höhere Naturschutzbehörde mehrere Landschaftsteile unter Naturschutz gestellt. Darunter befinden sich der Lindenhof mit Umgebung, das Krumme Fenn südlich des Königswegs, der alte Gutshof Düppel, das Gelände des Oskar-Helene-Heims, das Riemeister-Fenn, ein Teil des südlichen Ufers des Schlachtensees und mehrere Gebiete mit Wiesengelände.

Massenanpflanzung von Sanddorn beim Straßenbau angeordnet. Nach Anweisungen des Generalinspekteurs des Deutschen Straßenwesens sollen auf Schotterbänken, in Kiesgruben und an sonstigen geeigneten Stellen Sanddornsträucher in möglichst großen Mengen angepflanzt werden. Außer dem landschaftlichen Wert dieser Anpflanzungen sollen sie auch zur Beerensammlung dienen. Sanddornbeeren sind wichtige Vitaminträger und enthalten noch mehr Vitamin C als die Hagebutten.

200000 ha wurden 1941 mit Gemüse bebaut. Die landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche des Reichsgebietes umfaßt 21,5 Mill. ha. Im Jahre 1939 wurden davon 138000 ha mit Gemüse bebaut. Diese geringe Anbaufläche erklärt sich aus der intensiven Nutzung im gartenbaulichen Gemüseanbau. Bis 1941 stieg diese Gemüseanbaufläche auf 200000 ha an. Die Gesamternte im letzten Jahre wird auf 5,6 Mill t geschätzt.

Für die Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe in Holland auf Gemüseerzeugung ist jetzt folgende Regelung getroffen worden: Alle Betriebe mit mehr als 250 qm Glasfläche haben sich mit 45%, und zwar ab 1. Januar mit 20%, 1. April mit weiteren 25%, auf Gemüsekultur umzustellen. Von den Freilandflächen müssen 30% für Gemüseanbau freigemacht werden. Betriebe mit weniger als 250 qm Glasfläche sind von der Umstellung befreit.

Wild- und Raubtierfelle beschlagnahmt. Der Reichsjägermeister verweist in einem Erlaß auf eine Anordnung, nach der Schalenwilddecken, Sau- und Dachsschwarten, Hasen- und Kaninchenfelle sowie die Bälge von Raubwild und Raubzeug beschlag-

Aus unserer Sammelmappe: Winke und Anregungen.

Nicht die alten Erfahrungen leichtfertig über Bord werfen!

In einer hiesigen Gärtnerei wurden von jeher mit bestem Erfolg Cyklamen in Kasten kultiviert. Nun fiel es im vergangenen Jahre dem Betriebsinhaber ein, diese Kultur dadurch zu vereinfachen, daß er sie auf Hauskultur umstellte, die, arbeitstechnisch betrachtet, bestimmt viele Vorteile gegenüber der Kastenkultur hat. Die Folge seiner Umstellung aber war ein gänzlicher Mißerfolg.

Das Bestreben, Kulturmethoden zu vereinfachen, ist sehr begrüßenswert, doch muß man eine bestimmte Gewähr für das Gelingen dazu besitzen und nicht auf gut Glück hin das bisher Bewährte in Bausch und Bogen aufgeben. In dieser Zeitschrift wurde auch schon einmal — ich glaube von Herrn Hahn — vor einem Uebertreiben der Kulturvereinfachungen gewarnt. Wir leben in einer Zeit, in der wir uns das Risiko eines Ausfalles nicht erlauben dürfen. Ich habe schon einen vollständigen Mißerfolg in einem gemischten Betriebe beobachtet, in dem eine Kulturvereinfachung dadurch versucht wurde, daß man Chrysanthemen vom Stecklingstopf aus direkt in den Endtopf pflanzte. Dasselbe war dort bei einem anderen Versuch bei Cyklamen der Fall. Methoden, die in Spezialkulturen betrieben werden können, können eben nicht ohne weiteres vom nächstbesten gemischten Betrieb übernommen werden, wo es vielfach an dazu geeigneten Kräften fehlt.

Ein ähnliches Uebel in vielen gemischten Betrieben ist das Alleskultivierenwollen. Dabei kann dann häufig dem Einzelnen nicht das gegeben werden, was es zu seinem Gedeihen benötigt. Hier ist das Abstoßen verschiedener Kulturen dann die Vereinfachung, die wirklich Vorteile bringt. L. E.

Deutsche Gärtner privat.

Von dem bekannten Stiefmütterchenzüchter Hermann Wrede lese ich in der Zeitschrift „Niedersachsen", daß er in seiner Vaterstadt der „Glöckner von Lüneburg" genannt wurde. Die Musik lag Wrede im Blute. Sein Vater war als Geigensammler bekannt, ihm selbst hatten es die Glocken angetan; er wurde ein hervorragender Glockenforscher. Ueber ein Jahrzehnt hinaus war er rastlos bemüht, das berühmte Glockenspiel von St. Michaelis, das dem Weltkriege zum Opfer gefallen war, zu erneuern. Ihm gelang es, die Mittel für fünf neue Glocken, die nach seinen Entwürfen gestaltet wurden, aufzutreiben. Jahre hindurch hat Wrede dieses Glockenspiel sonn- und festtäglich selbst bedient. Umfassend waren seine Forschungen über Glocken, und groß ist die Zahl seiner Veröffentlichungen darüber. Der Volksmund nannte ihn den „Glockenhermann".

Neuregelung für die Schreibweise der Pflanzennamen.

Alle Art-, Hybrid- und Varietätsnamen werden künftig klein geschrieben.

Der Obmann des nationalen Ausschusses für Gartenbau-Nomenklatur, Dr. Robert Zander, hat im Einvernehmen mit führenden Männern des gärtnerischen Berufsstandes dazu aufgefordert, zur Erleichterung für die Praxis künftig alle Art-, Hybrid- und Varietätsnamen klein zu schreiben und diese einheitliche Neuregelung mit dem 1. Januar 1942 schlagartig in allen Verlagswerken und Zeitschriften durchzuführen.

Bislang galt die botanische Regel, daß in Abweichung von der Norm die von Personennamen abgeleiteten Artbezeichnungen und auch solche, die früher selbständige Gattungsnamen waren, mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben seien, wie z. B. *Asparagus Sprengeri, Anthurium Scherzerianum Rothschildianum, Prunus Cerasus, Quercus Ilex* usw. Es ist einleuchtend, daß durch die nicht einheitliche Schreibweise für die Praxis Fehlerquellen entstehen. Deshalb begrüßen wir die Neuregelung, die wir mit dieser Nummer beginnend auch in unserer Zeitschrift zur Anwendung bringen. Es wird also künftig nur noch *Asparagus sprengeri, Anthurium scherzerianum rothschildianum, Dracaena hookeriana rothiana, Phoenix roebelenii, Primula sieboldii, Saxifraga ferdinandi-coburgii, Pseudotsuga douglasii, Spiraea vanhouttei, Mahonia aquifolium, Prunus cerasus* usw. bei uns zu lesen sein.

Im Gegensatz hierzu sollen alle Sortennamen künftig grundsätzlich mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Hier entstanden bislang leicht Zweifel und Fehler dort, wo für die Bezeichnung der Sorte ein der lateinischen Sprache entlehnter Artname gewählt war. Hierfür folgende Beispiele: *Begonia semperflorens Luminosa Compacta, Petunia hybrida grandiflora Kermesina, Cyclamen persicum giganteum Leuchtendrot* usw. So wird künftig die richtige Schreibweise sein. Es ist aber schon auf Grund einer internationalen Vereinbarung von 1930 gefordert worden, daß für Sorten in Zukunft möglichst in keinem Falle eine lateinische Artbezeichnung, sondern nur noch Phantasienamen gewählt werden, nach dem Muster: *Morgenröte, Blütenwolke, Enzianturm, Gartensonne, Leuchtfeuer, Scharlachkönigin* und dergl., die dann jeden Zweifel von vornherein ausschließen.

In dem Rundschreiben, das Herr Dr. Zander in dieser Angelegenheit den Verlegern und Schriftleitern des Gartenbau-Schrifttums zugehen lassen hat, wird ausdrücklich betont, daß die bisherigen Werke nicht deshalb als veraltet bezeichnet werden dürfen, weil sie die Artnamen noch mit großen Anfangsbuchstaben führen.

Andererseits wird es besonders den Älteren unter uns trotz der Einheitlichkeit der Neuregelung einige Schwierigkeiten verursachen, sich in der richtigen neuen Schreibweise gleich volle Sicherheit anzueignen. **S.**

Einbanddecken für Jahrgang 1941

können aus kriegswirtschaftlichen Gründen nur in beschränkter Anzahl und nur auf Grund ausdrücklicher Bestellung angefertigt werden. Wer die Einbanddecke zu beziehen wünscht, wird um baldige Mitteilung gebeten. Das Einbinden selbst kann von uns in diesem Jahre nicht vermittelt werden.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey.

nahmt sind und nur an zugelassene Händler, Sammler oder Kürschner verkauft werden dürfen. Bälge von Rotfüchsen können für den eigenen Bedarf verwertet werden. Die Aufarbeitung dieser Bälge hat innerhalb dreier Monate nach Anfall zu erfolgen.

Eine Landbauaußenstelle für Abwässerverwertung ist in Berlin gegründet worden. Diese wird sich ausschließlich mit der Abwässerverwertung der Reichshauptstadt für die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe befassen.

Finnland plant die Nutzbarmachung der Holzasche als Düngemittel. Da der Anfall an Holzasche in Finnland durch den starken Brennholzverbrauch außerordentlich hoch ist, wird die Verwendung der Holzasche als Düngemittel in Erwägung gezogen. Man rechnet, daß insgesamt 30 Mill. kg Asche dadurch erfaßt werden. Es wird in diesem Zusammenhange betont, daß bei der Urbarmachung die Aschedüngung die erste Form der Düngung gewesen ist.

Ein Niederländischer Landstand gegründet. Durch Anordnung des Reichskommissars für das besetzte niederländische Gebiet ist soeben ein Niederländischer Landstand gegründet worden, in dem alle Zweige der holländischen Ernährungswirtschaft, also auch der Gartenbau und die Fischerei, zusammengefaßt worden sind. Zum Bauernführer ist der bisherige Führer der Niederländischen Agrarischen Front, Herr Roskam, ernannt worden. Von den niederländischen Bauern und Gärtnern wird die Gründung als ein bedeutsamer Fortschritt begrüßt.

50jähriges Jubiläum der Firma Max Herb-Neapel. Die weltbekannte Samenfirma Max Herb in Neapel begeht zu Anfang des neuen Jahres das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Seit Anbeginn liegt die Leitung des umfangreichen Betriebes in den Händen des alleinigen Besitzers und Begründers, der am 12. Januar in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern wird. Sein Absatzgebiet erstreckt sich über alle Erdteile, sein letzter, vorliegender Katalog enthält trotz der Ungunst der Zeit über 3000 verschiedene Arten von Gemüse und Blumen, von denen ein großer Teil lediglich für tropische Länder gezogen wird. Diese in alle Welt ihren Weg findenden Sämereien legen Zeugnis ab von deutscher Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit.

Neue Bücher.

Deutscher Gartenkalender 1942. 69. Jahrgang. Herausgegeben von J. Saathoff. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. Ausgabe A mit halbseitigem täglichen Notizraum, in Ganzleinen gebunden RM 2.80; Ausgabe B mit ganzseitigem täglichen Notizraum, in Ganzleinen gebunden RM 3.80.

Auch für das neue Jahr hat dieser seit Jahrzehnten beliebte gärtnerische Taschenkalender trotz aller Zeitschwierigkeiten noch rechtzeitig vor dem Jahresbeginn herausgebracht werden können, noch dazu in einer äußeren Aufmachung, die dem gewohnten soliden Eindruck vergangener Jahre nicht im geringsten nachsteht. Inhaltlich ist der neue Jahrgang durch mehrere wertvolle Nachschlagetabellen bereichert worden, darunter mehrere über Obstunterlagen und eine weitere über Freiland-Schlinggehölze. Alle übrigen Hilfstabellen und Verzeichnisse für Eintragungen und zum Nachschlagen sind durchgesehen und, wo notwendig, ergänzt worden. So darf erwartet werden, daß der Kalender auch im neuen Jahre alten und jungen Berufskameraden als der tägliche Begleiter Freude bereiten wird.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Moritz Krug, Inhaber eines bekannten Gartenbaubetriebes in Kahla, feierte im vergangenen Jahre das 50jährige Bestehen seines Betriebes, ferner sein 60. Gärtnerjubiläum und schließlich auch noch seinen 75. Geburtstag. In Meerane in Sachsen geboren, lernte Krug von 1881 bis 1884 im Betriebe Thienemann in Altenburg. In den darauf folgenden Jahren finden wir ihn in den Betrieben von Spittel-Arnstadt, Andreas-Frankfurt/Main und in dem damals weltberühmten pomologischen Institut von Lucas-Reutlingen, wo er im Samenfach arbeitete. Als dann 1891 die kleine Gärtnerei von Bäthge in Kahla ausgeschrieben wurde, entschloß er sich nach einem kurzen Gastspiel in der Gärtnei von Arpad Mühle in Temesvar, diesen Betrieb zu kaufen. Zuerst stellte er seine Kulturen ganz auf den Bedarf des eigenen Platzgeschäftes ein. Später belieferte er auch Jena. Bald schon entwickelte er ein besonderes Interesse für die Zonal-Pelargonien, die im Laufe der Jahre eine regelrechte Spezial-Kultur des Betriebes wurden und bis auf den heutigen Tag geblieben sind. Mit Humor, um den ihn schon mancher Thüringer Kollege beneidet hat, hat der Jubilar es immer verstanden, auch gelegentlichen Rückschlägen noch eine gute Seite abzugewinnen. Von seinen beiden Söhnen ist der jüngere schon seit Jahren im Betriebe mit tätig. Wir wünschen Herrn Krug, daß es ihm auch in diesen schweren Zeiten an frohem Mut nie fehlen möge und daß ihm noch ein langer, zufriedener Lebensabend beschieden sei! **Hahn.**



Moritz Krug.

Richard Ahrens, ehemaliger Hofgärtner in Baden-Baden, feierte am 18. Dezember d. Js. in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Nahezu vier Jahrzehnte war Ahrens, der ehemaliger „Geisenheimer“ ist, an den Hofgärten der Insel Mainau, in Karlsruhe und zuletzt als Hofgärtner in Baden-Baden tätig. Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges mit seinen Folgen zwang ihn, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Seit dieser Zeit betätigt er sich auf obstliterarischem Gebiete. Ahrens gehört zu jenen wenigen Menschen, die trotz ihres hohen Alters mit einer staunenswerten geistigen Regsamkeit die Geschehnisse der neuen Zeit verfolgen und verstehen. Sein offenes, oft mit Härte gepaartes Wesen, seine Gastfreundschaft sowie seine stete Hilfsbereitschaft sicherten ihm einen großen Freundeskreis, der jede Gelegenheit sucht, sich um ihren alten Freund zu scharen. Wir wünschen dem Jubilar einen frohen und gesunden Lebensabend. **W. R.**

Der Markt der Woche. Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt wurden sämtliche Erzeugnisse schnell aufgenommen. Die Preise haben sich wenig verändert. Die Anlieferung ging über den Umfang der letzten Wochen nicht hinaus. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es an blühenden Topfpflanzen Hyazinthen, Primeln, Cyklamen, Poinsettien und Elatiorbegonien. Grünpflanzen gab es nur wenig. Der Topfpflanzenmarkt sah dadurch sehr aufgeräumt aus. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** konnten die mäßigen Anlieferungen schnell umgesetzt werden. Heimische Treibblumen traten am Großmarkt nicht hervor. Maiblumen, Tulpen, Cyklamenblumen und Flieder kamen in begrenzten Mengen in die Blumengeschäfte. Mit der italienischen Zufuhr gab es Nelken, Rosen, Mimosen und Margeriten. Die Lieferungen wurden meist nach Kundenlisten sofort verteilt. — Der **Gemüsemarkt** brachte Weiß- und Wirsingkohl ausreichend. Dazu kamen Grünkohl, Kohlrüben und Rote Beete heran. Die Preise blieben unverändert.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. **Ergiebigkeit**, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch"**

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

HELENIUM

Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister

HERMANN KUJAL

Wien - Hadersdorf

Wiengasse 4

Ruf: U 34 - 5 - 51

Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze

24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur

Preisliste frei! [587

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien semperfl. und grac.

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 Pf, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 Pf, 10 Portionen ℳ 5.50. [27

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Goos & Koenemann G. m. b. H.

Niederwalluf, Rhein

Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Gloxinien - Samen Genslers Rasse

anerkanntes Saatgut, mehrmals pämiiert, gesetzl. gesch.,

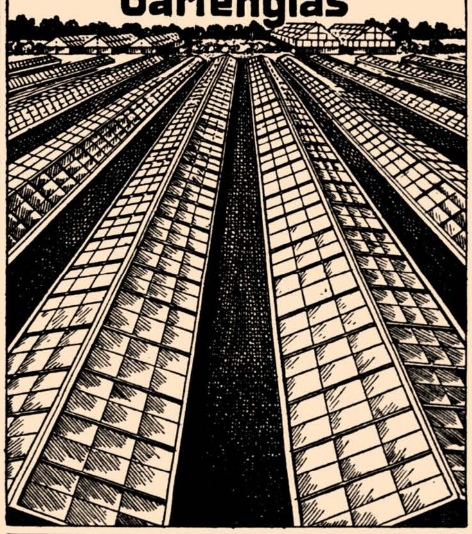
rot, blau und weiß, 1 Gramm RM 23.55

Erwerbsgärtner 15% Rabatt [537

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin

SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 ·

Beetbegonien

Vom Reichsnährstand anerkannte Spitzensorten.

grac. **Andenken an Wilhelm Seeger,** Neuheit 1941, 10—12 cm hoch, feurigrot. Als wesentliche Verbesserung der Sorte luminosa compacta zugelassen.
1 Orig.-Pack. ca. 1000 Korn 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.— RM

grac. **Gerda Seeger,** Neuheit 1940, ca. 15 cm hoch, dunkelrosa, schönste rosa Sorte, ganz herrlich.
1 Orig.-Pack. ca. 1000 Korn 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.— RM

grac. **Olympia,** ca. 12-15 cm hoch, leucht. scharlach, sehr beliebte Sorte.
1 Orig.-Pack. ca. 2000 Korn 1.20, 10 O-P. 11.-, 1/4 g 5.90 RM

semperfl. **Glut,** leuchtend dunkelrot, altbekannte Massensorte.
1 Orig.-Pack. ca. 4000 Korn 1.20, 10 O.-P. 11.-, 1/4 g 2,20 RM

Bei dem Leistungswettbewerb der R.-G. Stuttgart errang ich mit meinen Züchtungen in Beetbegonien den I. Preis und Goldene Medaille.

Erwerbsgärtner erhalten 15 Prozent Rabatt. [628

W. Seeger, Schwäb. Gmünd

Beetbegonienhochzucht — Friedhofsgärtnerei.

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Wir wünschen unserer Kundschaft ein gutes Neues Jahr!
Asparagus - Spezialkulturen Alsbach an der Bergsraße.

Wer will tücht. Fachmann werden? Für meinen anerkannten Gartenbaubetrieb von 1 ha Größe, mit ca. 1000 qm Glasfläche, suche einen gesunden, kräftigen, aufgeweckten Jungen als

Gärtner-Lehrling

für gemischte Kulturen u. Binderei, in der Hauptsache unser großes Zukunftsgebiet: Früh- und Treibgemüsebau, m. Motorbearbeitung und Regenanlagen. Kost, Wohnung u. Taschengeld. Betriebsbeschreibung umgehend. Bewerbungen mit Schulzeugn. an **Gartenmeister Max Timmler, Eisenach (Thüring.),** Gothaer Straße 140. [632

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Geeignete Kraft

für meine Orchideen-Abteilung gesucht. Erbitte Angebot an **Großgärtnerei Emil Münz, Waiblingen** bei Stuttgart, Postfach 45. [634

Zum Frühjahr für Privatgärtnerei in Mülheim - Ruhr **Gärtner gesucht.** Erfahren in Gemüse- und Obstbau sowie in der Pflege von Parkanlage und Waldbestand. Treibhaus vorhanden. Angebote an **Frau Dr. Gerh. Küchen, Mülheim - Ruhr,** Uhlenhorstweg 29.

Dauerstellung bieten wir **Samenfachmann, Gärtner bzw. Gärtnerin.** Bedingung: Fachkenntnisse in Samen. Für Ladenverkauf und Versand. Antritt sofort oder 1. Januar 1942. Ausführliche Zuschriften über bisherige Tätigkeit erbeten an **Hulsebosch & Lau, Hamburg 26,** Hammerdeich 26. [635

Gartenfachmann

gesetzten Alters, f. Samenlager-Versandabteilung, zur Einarbeitung als Lagerist oder Reisender per bald in Dauerstellung gesucht. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf erbeten. **Mathias Mohr,** Samengroßhandlung, **Bonn am Rhein.**

Suche zu kaufen:

50 Cypripedium insigne oder Hybriden in gut. Schnittsorten. Angebote unter **Gw. 50** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Mein neuer **Samen-Katalog 1941/42** *ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.*

RICHARD MEISERT

Samenzüchterei **Könnern a/S. 6**

Elektropumpen

für Gartenbau

Beregnungsanlagen und **Hauswasserversorgung**

ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [622



Fellmann - Dünger

für Freiland und Topfgewächse

Trocknungs- und Mahlwerke

BREHM & CO.

STETTEN a. Heuchelberg (Württ.)

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"- Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau



Stecklinge bewurzeln rasch

Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl.	1200 Pflanzen	RM	1.80,
4 „	5000	„ „	6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [532



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN - SALZ

Schwammschutz - Rütgers

Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.

WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES

BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 • ANRUF 96 39 01

CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

E. Binnewies **Deutsche Cyclamen-Großkulturen**

Alfeld a. d. Leine [393

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:	**Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202

Aufträge ohne Angabe der Empfangsstation für Expreßgut werden **nicht** erledigt.

Gegenüber Freilandkulturen *bis zu 10fachem Ertrag* unter

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 2 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 9. Januar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel = Nr. 55445

Ringe

Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Gloxinien = Samen Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba

zur kommenden Aussaat / Vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Gloxinien = Samen

ausverkauft!

Die Samen-Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

58]

Frühwunder = Levkojen (Teicher) Neuheit!

Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einem halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle dichte Blütenstände auf langen Stielen.

Zartfleischfarbe / Blutrot / Dunkelblau

je 10000 Korn RM 26.—, 1000 Korn RM 2.80, 1 Pt. RM 0.45

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1942** steht umsonst und postfrei zu Diensten.

100 Jahre Samenzucht · Paul Teicher · 1836

Paul Teicher Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

Staatsbibliothek Berlin

Bezugspreis Erscheint jeden Freitag **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Gloxinien-Sämlinge

sind zum Frühjahr 1942 wegen der weiteren Umstellung auf Gemüseanzucht

nicht lieferbar!

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68 [9

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Räumungs-Angebot!

Tulpen, einf., in guten Treibsorten m. Wahl, ‰ 45.— ℳ Darwin-, Mendel-, Papagei- und spätblühende in guten Sorten und lebhaften Farben, 1. Gr. 11/12 und 12 cm, ‰ ℳ 50.— ℳ Die Ware befindet sich infolge Kühllagerung in bester Beschaffenheit. — Bei Abnahme unter 250 Stück 10% Preisaufschlag. [47

Friedr. Gerke jr., Lippstadt i. Westf.

Fernsprecher 2338. Lieferung gegen Nachnahme.



Gesündes Wachstum, bessere Bodenerträge

und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der

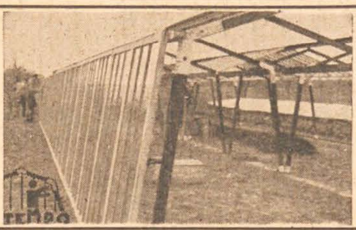
BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.

Schreiben Sie um ein Angebot!

ORIGINAL BUSCHMANN

BUSCHMANN GmbH·
Lommatzsch·Bez. Dresden Ruf 347·348



Die Praxis verlangt:

„TEMPO"-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4

Leibnizstraße 58. [382

Für den gepflegten Garten [23

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Ostfries. Milchschaflämmer

Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer, Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

				¼ g	1 g	Port.
Einfache riesenblumige						
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!				1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt				40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt					9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt					8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt					9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter				40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,					9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach					7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach					10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [576

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 9. Januar 1942 | Nr. 2

Der Anteil des Gartenbaues — Grundsätzliches zur Umstellung.

Von der Führung des Berufes ist mit äußerstem Nachdruck mitgeteilt worden, daß die Gemüseerzeugung im neuen Wirtschaftsjahr weiter erheblich gesteigert werden muß. Die Versorgungslage macht dies zu einer zwingenden Notwendigkeit. Ein Teil der Anstrengung, die hierzu erforderlich ist, entfällt auf die Landwirtschaft, da ihr von jeher der Anbau von Grob- (Kohl-) gemüsen obliegt.

Aber fast größer noch ist der Anteil der Pflicht, der dem Gartenbau verbleibt; denn er hat für die Versorgung des Volkes mit den sogenannten fettsparenden Gemüsen einzustehen, deren besondere Wichtigkeit in der jetzigen Lage offenkundig ist. Es handelt sich vor allem um diejenigen Gemüse, die bei besonders hohem Vitamingehalt ausschließlich oder vorwiegend dem Rohgenusse dienen, wie Salate, Gurken, Rettiche, Radies, Tomaten, auch Sellerie, Kohlrabi, Karotten u. v. a.



Auch das ist Arbeitsvereinfachung. Der Koks wird hier (im Betriebe Liststadt-Hannover) über das Fließband zur Heizung befördert. Siehe Notiz S. 15! Aufn.: Hahn.

Das Maß der Verantwortung, das den Gärtnern erwachsen ist, wird noch erheblich dadurch vergrößert, daß besonders bedrohlich der allgemeine Mangel an Gemüse in den Frühjahrsmonaten, also in der Zeit von März bis Juni, ist, und das Gemüse, das in dieser Zeit auf den Markt gebracht wird, kann nur aus gärtnerischem Anbau kommen.

Angesichts des Ernstes der hierdurch entstehenden Fragen darf es nicht wundernehmen, daß von außerberuflicher Seite gefordert worden ist, der Anbau von Blumen und Zierpflanzen müsse für die weitere Dauer des Krieges zugunsten der Gemüseerzeugung völlig unterbunden werden. Wenn es der Berufsführung trotzdem gelungen ist, sich mit der Auffassung durchzusetzen, daß auch den Blumen als Freudespendern während des Krieges ihr Recht bleiben müsse, so darf von den Betriebsführern des Blumen- und Zierpflanzenbaues erwartet werden, daß sie dies als Ansporn nehmen, nun den nach ministerieller Anordnung für die Gemüsekultur freizumachenden Teil ihrer Flächen und Räume auf das intensivste mit Gemüse auszunutzen.

Jeder Gärtner, der an der Front der Heimat verblieben ist, wird sich noch einmal Rechenschaft darüber ablegen, daß er in dieser entscheidenden Stunde des Vaterlandes in erster Linie Glied der großen Volksgemeinschaft ist, deren Schicksal auch das seinige ist, daß er deshalb mit seinem Betriebe und mit seiner Arbeit ausschließlich dem Wohle und den Erfordernissen des Volksganzen verpflichtet ist. Wer in dieser großen Stunde sich nicht zu dem freien Entschlusse durchringen kann, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die sich jeder Betriebsführung entgegenstellen und die von niemandem verkannt werden, das Menschenmögliche aus dem Betriebe herauszuholen, beweist, daß er der Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft nicht würdig ist.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jeder verfügbare oder freizumachende Platz, und sei er noch so klein, mit Gemüse ausgenutzt wird. Das gilt natürlich besonders von den kostbaren Glasflächen. Ebenso wichtig ist aber, daß sofort, jedenfalls sobald es irgend geht, mit den Kulturen begonnen wird; denn es ist äußerst dringlich, daß in diesem Jahre das Treibgemüse so früh wie irgend möglich auf den Markt kommt.

In manchen Betrieben wird der Fall eintreten, daß bei der vorgerückten Jahreszeit eine beabsichtigte Kultur sich wesentlich verfrühen ließe, wenn schon fertige Jungpflanzen vorhanden wären, die aber aus eigener Aussaat noch nicht zur Verfügung stehen. Hier, wie auch in anderen Möglichkeiten gegenseitiger Hilfe, wird der oft schon beispielhafte Gemeinschaftsgeist der deutschen Gärtner jetzt Gelegenheit zu segensreicher Betätigung finden. Aus der notwendigen und zu erwartenden Steigerung des Anbaues ergibt sich ohnehin die Notwendigkeit, mit Gemüsesaatgut und Gemüsejungpflanzen so sparsam wie nur irgend möglich umzugehen, so daß auch aus diesem Grunde Ueberschüsse in den Jungpflanzenbeeten wechselseitig zwischen den Betrieben ausgetauscht werden sollten.

Alle Ueberlegungen müssen darauf konzentriert werden, wie sich möglichst früh, also möglichst schnell marktfertiges Gemüse heranziehen läßt, und ferner, wie sich am zweckmäßigsten durch lückenlose Kulturfolge mehrere Ernten von der gleichen Fläche erzielen lassen. Von besonderer Bedeutung ist hierfür die bestmögliche Ausnutzung der Frühbeetfenster, die sich vielfach für einfache Erdwallkasten verwenden lassen werden, wenn die sonstigen Anlagen für den äußersten Einsatz der Fenster mehr zum Frühjahr hin nicht ausreichen.

Aber auch bei den Planungen für den späteren Gemüsebau auf Freiflächen muß alle Anstrengung darauf gerichtet werden, zu möglichst frühen Ernten zu kommen. Voraussetzung hierfür ist, daß alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen werden, um rechtzeitig genügende Mengen kräftiger Jungpflanzen verfügbar zu haben. Dabei

ist das Schwergewicht auf die Bevorzugung der Gemüsearten mit kurzer Entwicklungszeit zu legen.

Daneben müssen die Einrichtungen besonders der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe wieder, je nach den Verhältnissen mehr oder weniger, auch für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen für den Verkauf an die Betriebe des ständischen Gemüsebaues, einschließlich der Landwirtschaft, sowie an den Selbstversorger-Gartenbau eingesetzt werden. Auch hier muß im Hinblick auf die zu erwartenden größeren Anforderungen die Anstrengung gegenüber dem Vorjahre noch verstärkt werden. Vor allem muß die Güte der Jungpflanzen verbessert werden; denn auch die Bedeutung des Selbstversorger-Gemüsebaues wird in diesem Jahre ungeheuer wachsen.

Wer bedenkt, daß nach Schätzung an maßgeblicher Stelle dieser Gemüsebau schon im Jahre 1941 mit einem vollen Drittel an der Gesamt-Gemüseerzeugung beteiligt gewesen ist, wird einsehen, daß die ganze Nation ein brennendes Interesse daran hat, daß hier von den Berufsgärtnern jede mögliche Hilfe geleistet wird. Es muß dafür gesorgt werden, daß Jungpflanzen aller Art erstens früh genug, zweitens laufend und drittens, was ebenso wichtig ist, kräftig genug zur Verfügung gestellt werden; alles drei ist Voraussetzung dafür, daß möglichst frühe Ernten und möglichst große Erträge erzielt werden. Erhöhte Anzuchtkosten sollen durch entsprechende Preisaufschläge ausgeglichen werden.

Im Hinblick auf Schwierigkeiten, die durch den herrschenden Mangel an Arbeitskraft entstehen, ist zunächst darauf hinzuweisen, daß die Berufsführung bemüht ist, hier besondere Erleichterungen für die gärtnerischen Betriebe zu erreichen. Es muß aber auch gefordert werden, daß jeder Betriebsführer sich äußerstens bemüht, die noch vorhandenen Kräfte so anzusetzen, daß jeder Leerlauf vermieden wird. Weitere Schwierigkeiten können sich hinsichtlich der Düngerbeschaffung ergeben. Hier kann viel Ausgleich dadurch geschaffen werden, daß der Dünger sinnvoller als bisher, d. h. nur dort angewendet wird, wo er wirklich benötigt und von der betreffenden Kultur auch wirklich ausgenutzt wird. Vielfach wird eine erhebliche Ersparnis dadurch zu erzielen sein, daß mehr von der trockenen (Streu-) Anwendung zur flüssigen Düngung übergegangen wird.

Viele, sehr viele andere Fragen bleiben zu erörtern. Unsere Leser werden zugeben, daß wir schon seit Kriegsbeginn unablässig bemüht waren, durch Hinweise aller Art den Betrieben die Umstellung zu erleichtern und an der Lösung aller Aufgaben und Schwierigkeiten, die dem gärtnerischen Gemüsebau erwachsen sind, mitzuhelfen. In dieser Bemühung werden wir auch im neuen Jahre nicht müde werden. Aber wir möchten angesichts der jetzt noch größer gewordenen Bedeutung einer äußersten Kraftanstrengung in der Gemüseerzeugung doch an alle Betriebsführer die Bitte richten, diejenigen Artikel in den beiden letzten Jahrgängen unserer Zeitschrift noch einmal andächtig nachzulesen, in denen erfahrene Betriebsleiter Winke für erleichtertes Arbeiten, rationelleres Wirtschaften und, worauf mit besonderem Nachdruck verwiesen sei, für lückenloses Ineinanderfassen der Kulturfolge gegeben haben.

Die den deutschen Gärtnern gestellten Aufgaben sind groß und schwer. Mit um so berechtigterem Stolz werden sie einst für sich in Anspruch nehmen dürfen, zum Siege unseres Volkes entscheidend beigetragen zu haben. In diesem Geiste tue jeder Berufskamerad an seinem Platze nach besten Kräften seine Pflicht! **S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Einfaches Ueberbauen — ein Hilfsmittel für den Anbau von Frühgemüse / F. Böhmig-Meißen.

Das Ueberdachen von Freilandflächen zur Gemüsefrühkultur ist jetzt im Kriege ganz besonders wichtig. Freilandgemüse wird eher in ausreichender Menge angebaut, aber gerade das Frühgemüse ist nach der gemüsearmen Winterzeit zur Gesunderhaltung der Menschen in höchstem Grade wichtig. Dabei kommt es auf jede Woche an, in der größere Mengen Frischgemüse auf den Markt kommen. Es muß also unser Bestreben sein, in jedem gärtnerischen Betriebe so viel wie möglich anzubauen. Daß auch der Blumen- und Zierpflanzenbau dazu in der Lage ist, haben die letzten beiden Jahre zur Genüge gezeigt.

Eine Maßnahme, diesen Anbau im kommenden Frühjahre noch wesentlich zu erhöhen, ist das eingangs erwähnte Ueberbauen von Freilandflächen. Wir müssen uns dabei das Material zunutze machen, das zur Zeit am besten verfügbar ist. Schnittholz steht dem Gartenbau nur in beschränkter Menge zur Verfügung. Wir können aber für diese Zwecke ebenso gut Rundholz verwenden, das ohne Holzschein verarbeitet werden darf. Um mit dem Holz so sparsam wie möglich umzugehen, baut man keine großen, hohen Hallen, sondern macht die Ueberdachung nur so hoch, daß man im Innern gerade noch die erforderlichen Arbeiten verrichten kann, ohne sich gar zu sehr bücken zu müssen.

Der Blockbau ist natürlich die beste Bauart. Dabei kann man auch wieder Material einsparen, wenn auf den Bau der Rinnen verzichtet wird. Es genügt, wenn die unteren Fensterschenkel auf dem als Unterstützung benutzten Rundholz, das etwas abgeflacht wird, zusammenstoßen. Damit aus den verfügbaren Fenstern recht breite Kappen entstehen, wählt man den Firstwinkel so stumpf wie irgend möglich. Als Bedachung werden die dem Betriebe zur Verfügung stehenden Frühbeetfenster verwendet, die man erst später für Frühbeete benötigt. Auch alle alten, schenkellahmen Fenster sind dazu brauchbar, weil sie nach dem Auflegen ruhig liegen bleiben können.

Man könnte mir entgegenhalten, daß der Frühgemüsebau genau so gut in den Frühbeeten durchgeführt werden kann, zu denen die Fenster gehören. Der Bau von behelfsmäßigen Ueberdachungen käme dann in Wegfall. Es besteht aber doch ein großer Unterschied, ob ich die Frühbeete mit den Fenstern oder die Fenster allein anderweitig verwende. In vielen Topfpflanzenbetrieben wird ein Teil der Frühbeete erst gegen Ende Mai in Betrieb genommen, soweit sie ungepackt sind. Die vermehrte Verwendung von warmgepackten Frühbeeten zur Frühgemüsekultur verbietet sehr häufig der Mangel an frischem Pferdedünger oder anderem Packmaterial. Wenn man nun beispielsweise die kalten Frühbeete Ende März mit Gemüse bepflanzt, dann hängt es vom Wetter im April und Anfang Mai ab, ob sie zur rechten Zeit frei werden, das heißt, ob das Gemüse erntefertig ist, wenn die Frühbeete anderweitig Verwendung finden sollen. Schon eine Verzögerung von 8 bis 10 Tagen kann bei den nachfolgenden Pflanzen Schaden anrichten, wenn es sich z. B. um Jungpflanzen handelt, die weiter auseinander pikiert werden müssen. Dieses Risiko ist auch hauptsächlich der Grund, warum gewöhnlich nur Gemüse mit kurzer Kulturzeit (Radieschen, Spinat) in diesen Frühbeeten gezogen wird.

Anders liegt der Fall, wenn man nur die Fenster auf die geschilderte Art in Betrieb nimmt. Unbedenklich kann dann auch beispielsweise Kohlrabi oder Blumenkohl angebaut werden. Wenn man dann Mitte Mai einen Teil der Fenster benötigt, sind diese Gemüsearten so weit gediehen, daß sie sehr viel Luft benötigen. Ein Auseinanderrücken der Fenster ist dann schon sehr gut möglich, bis die Fenster ganz entfernt werden können. Auch wenn das einige Wochen vor der Ernte erfolgt, setzt diese trotzdem viel früher ein als im Freiland.

Wichtig ist, daß das benötigte Material zum Ueberdachen schon im Laufe des Winters fertig bearbeitet ist, damit man so zeitig wie möglich mit dem Bau und mit dem Bepflanzen beginnen kann. Auch im Herbst kann der Bau schon vor sich gehen. Man hat dann keine Schwierigkeiten mit etwa noch vorhandenem Bodenfrost. Im Frühjahr brauchen dann nur noch die

Fenster aufgelegt zu werden. Das muß einige Wochen vor dem Bepflanzen geschehen, damit sich der Boden durch die Sonneneinwirkung schon erwärmen kann. Ueberbaut sind die Frühgemüsejungpflanzen auch nicht so stark den Temperaturschwankungen ausgesetzt wie in den Frühbeeten, weil der größere Luftraum die Tageswärme besser hält. Um das auch bei den Frühbeeten zu erreichen, ist ständiges Decken nötig, was aber viel Zeit und auch eine Menge Material erfordert.



Ein einzigartiges Pikierverfahren — Fahrbares Haus dient als Schutzdach.

In den beiden Gemüsebaubetrieben von Heinrich und Hermann Aders in Düsseldorf lernte ich ein durch seine Großzügigkeit wohl einzig dastehendes Pikierverfahren für das Kastenquartier kennen. Diese beiden Betriebe ließen sich für das Pikieren in Kastenlagen ein fahrbares Haus mit 2 Kappen, insgesamt 9×12 m groß, bauen. Das Haus gleitet auf Schienen, setzt also neben einer guten Verankerung der Konstruktion auch ein festes Fundament voraus. Es wurde für ein Kastenquartier von 12 Doppelkastenlagen von je 2,8 m Breite und die dafür notwendigen Wege angeschafft.



***Einzigartiges Pikierverfahren.** Ein auf Schienen gleitendes Haus bedeckt jeweils drei Doppelkastenlagen. Sind diese fertig pikiert, werden sie, nachdem das Haus zuvor auf die benachbarten drei Kasten weiterbefördert ist, mit Fenstern überbaut (Bild oben).* *Aufn.: Hahn.*

Durch das Ueberbauen der zu pikierenden Fläche können gleich drei Doppelkastenlagen der erwähnten Kastenbreite, unabhängig vom Wetter, auf einmal pikiert werden. Sobald es die Witterung erlaubt, wird das Haus um 9 m weitergeschoben. Während nun in der neu überdachten Fläche weiter pikiert werden kann, wird von zwei weiteren Arbeitskräften die vollpikierte Fläche überbaut. Dies erfolgt nach dem dort üblichen Wanderkasten-System: Die einzelnen Beete werden hierbei durch Rahmenschenkel für die Fensterauflage abgegrenzt, und in der Mitte der Beete werden für den durchgehenden Firstaufsatz fünf Pflöcke eingeschlagen. Dann werden Fenster aufgelegt und Stirnwände eingesetzt. Wenn es die Witterung erfordert, erfolgt der Abschluß vorübergehend mit Brettern, die, sobald es das Wetter erlaubt, durch Stirnwandungen aus Drahtglas ersetzt werden. Nachts wird mit Matten abgedeckt. So wird die ganze Kastenlage von vorn bis hinten vollpikiert, und diese Arbeiten können auch bei strengerem Frost, der sonst ein Arbeiten im Freien verbieten würde, durchgeführt werden. Auf diese Weise können in den Betrieben für den eigenen Bedarf und für den der umliegenden Feldgemüse-Anbauer rund 300000 Jungpflanzen an Weißkohl, Kohlrabi, Rotkohl, Sellerie oder Salat herangezogen werden.

Wenn das fahrbare Haus nach Mitte März für das Pikieren nicht mehr gebraucht wird, wird es mit Salat und Radieschen und, wenn diese abgeerntet sind, mit Gurken oder Tomaten ausgenutzt. Anschließend an die Gurken oder Tomaten kann bis zum Beginn des Pikierens noch eine Ernte Salat herausgeholt werden. **Hahn.**

Für Anzuchten frisches Leitungswasser!

Durch Verwendung sauberer Gefäße, gereinigten Vermehrungssandes und Reinhaltung allen Materials, das zur Vermehrung verwendet wird, ist man immer und überall bemüht, die Fäulnisgefahr bei allen Pflanzenzuchten einzudämmen. Dennoch wird vielfach, worauf kürzlich schon einmal an dieser Stelle hingewiesen wurde, die Reinhaltung des Gieß- und Spritzwassers nicht genügend beachtet. Ehrlich gesagt, besteht auch gar keine Möglichkeit, stehende Gewässer im Gewächshaus völlig reinzuhalten. Ich bin deshalb der Ansicht, daß man für Pflanzenanzuchten überhaupt kein Bassinwasser verwenden sollte. Wenn man Aussaaten, Stecklinge, Veredlungen usw. bis zu einem bestimmten Stadium nur mit Leitungswasser behandelt, so vermindert dies Fäulnisvorkommen auf ein Minimum. Es bleibt dabei ganz gleich, ob das Wasser mittels Gießkanne den Leitungen entnommen wird, oder ob man alles, auch die kleinsten Aussaaten, mit dem Schlauch behandelt. Es gibt ja Möglichkeiten genug, durch geeignete Brausen auch beim Schlauchgießen das Wasser in jeder Stärke abzugeben. Es empfiehlt sich allerdings, das Leitungswasser auf dem Wege zum Gießrohr etwas zu erwärmen, weil es meistens, auch im Sommer, für Kleinstpflanzen und in der Vermehrung so, wie es aus der Leitung kommt, etwas zu kalt sein wird. **J.**

Ein weiteres brauchbares Düngemischgerät.

Der im beigefügten Bilde wiedergegebene Düngemischer wurde von Berufskamerad Kähle in Staufen im Breisgau konstruiert. In der Ausführung ist er etwas anders als der in Nr. 13 vor. Jgs. beschriebene „Gewa-Mischer" und der hier ebenfalls kürzlich besprochene „Selekta-Dunggußspender", denen er im Grundgedanken jedoch ziemlich gleich ist.

Das Kähle'sche Mischgerät ist ein Rohrstutzen mit beiderseitigem Schlauchanschluß, in dem eine Venturidüse eingebaut wurde. Es braucht beim Gießen bzw. Düngen lediglich zwischengekoppelt zu werden. Durch Flügelschraube ist es an jedem Behälter oder auch an der Gießkanne leicht anzubringen. Sein Funktionieren beruht darauf, daß durch die Venturidüse eine Drosselung des von der einen Seite des Rohrstutzens einfließenden Leitungswassers eintritt. Dadurch entsteht in dem Gerät ein Unterdruck, der zur Folge hat, daß je nach der Strömungsgeschwindigkeit des Gießwassers eine verschieden große Menge flüssigen Düngers dem Gießwasser beigemischt wird. Durch Auswechseln der im Saugschlauch befindlichen Düse kann die Düngerlösung in ihrem Gehalt verändert werden. Ein Kugelventil schließt die Saugleitung ab und verhindert das Zurückfließen der Düngerlösung in die Düngerstammlösung.

Die Beimischung der Düngerlösung in richtiger Konzentration erfolgt also automatisch. Das Ansetzen des Düngers in großen Behältern mit normaler Konzentration fällt fort. Versuche ergaben, daß ein Mann mit diesem Düngemischgerät in 3 Stunden genau so viel düngte wie früher mit der Kanne in 10 Arbeitsstunden. 1000 Hortensientöpfe im Freien wurden mit dem Mischgerät in 30 Minuten durchgedüngt, während mit der Kanne 1 Stunde und 40 Minuten gebraucht wurden. Das sind natürlich Arbeitserleichterungen, die sehr ins Gewicht fallen.

Hinsichtlich des Mischverhältnisses ist noch zu sagen, daß das Gerät bei 100 l Leitungswasser etwa 5 l Düngerkonzentrate ansaugt. Demnach müssen, wenn 1 %ig gedüngt werden soll, in dem Gefäß, aus dem das Konzentrat abgesaugt wird, etwa 100 g Kunstdünger in 5 l Wasser aufgelöst werden. Durch Auswechseln der Ansaugdüse können dann ebenso gut andere Mischungsverhältnisse erreicht werden. Das Gerät ist von der Landesbauernschaft Baden und von der Studiengesellschaft für Technik in Quedlinburg bereits ausprobiert und konnte von beiden Seiten dem Gärtner warm empfohlen werden. **Hahn.**

Frühester Freilandsalat — Jetzt aussäen!

Das kalte Frühjahr 1941 war für den Frühgemüsebau besonders ungünstig, dennoch hatte ich im Frühanbau von Kopfsalat bei richtiger Vorkultur glänzende Erträge.

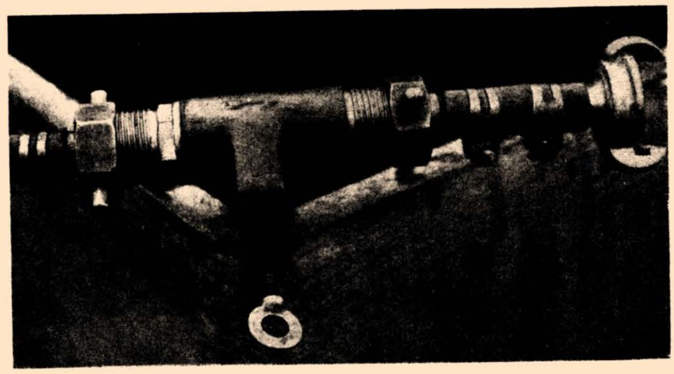
Die Aussaat wurde Mitte bis Ende Januar im Haus in Handkästen gemacht und die Pflänzchen alsbald pikiert. Bei genügender Kräftigung topfte ich sie in Ton- und Erdtöpfe ein und stellte sie 14 Tage später auf einen kalten Kasten. Hier wurde fleißig gelüftet, und allmählich wurden die Fenster abgehoben. Ende März bis Anfang April setzte ich den Salat auf gut gedüngtes, d. h. in alter Dungkraft stehendes Land auf eine Entfernung von 20 bis 25 cm. Während der ganzen Kulturzeit gingen zahlreiche Fröste bis zu —6° C über den Salat hinweg, ohne die Kopfbildung zu beeinflussen. Als Gegenpflanzung setzte ich daneben einige Reihen Wintersalat, der 10 Tage später schnittreif war als der Frühjahrssalat.

Als besonders frosthart hat sich die Sorte *King* erwiesen, es folgten dann *Maiwunder* und *Maikönig*. **A. Schwarz,** Rißtissen.

Pikierte Radies zwischen Frühgemüse.

Die frühen kurzlaubigen Radieschen werden in der Regel zwischen frühen Kopfsalat, zwischen Karotten, Kohlrabi usw. gesät. Dabei kommt es häufig vor, daß sie nicht rechtzeitig abgeräumt werden können und dann dem Hauptgemüse Luft und Licht entziehen. Sie hindern so das Wachstum ganz wesentlich, namentlich bei Kopfsalat und Karotten.

Diesem Mißstand können wir dadurch begegnen, daß wir die Radieschen 8 bis 10 Tage vorher im Gewächshaus in Kistchen säen. Wenn es dann an das Bestellen der ersten Mistbeete mit Frühgemüse geht, brauchen die Radieschen nicht erst gesät zu werden, sondern können schon vorgebildet zwischen den frühen Salat und andere Gemüsearten pikiert werden. Hierdurch können die Radieschen 8 bis 10 Tage früher geerntet werden und wird verhindert, daß die Hauptkulturen in

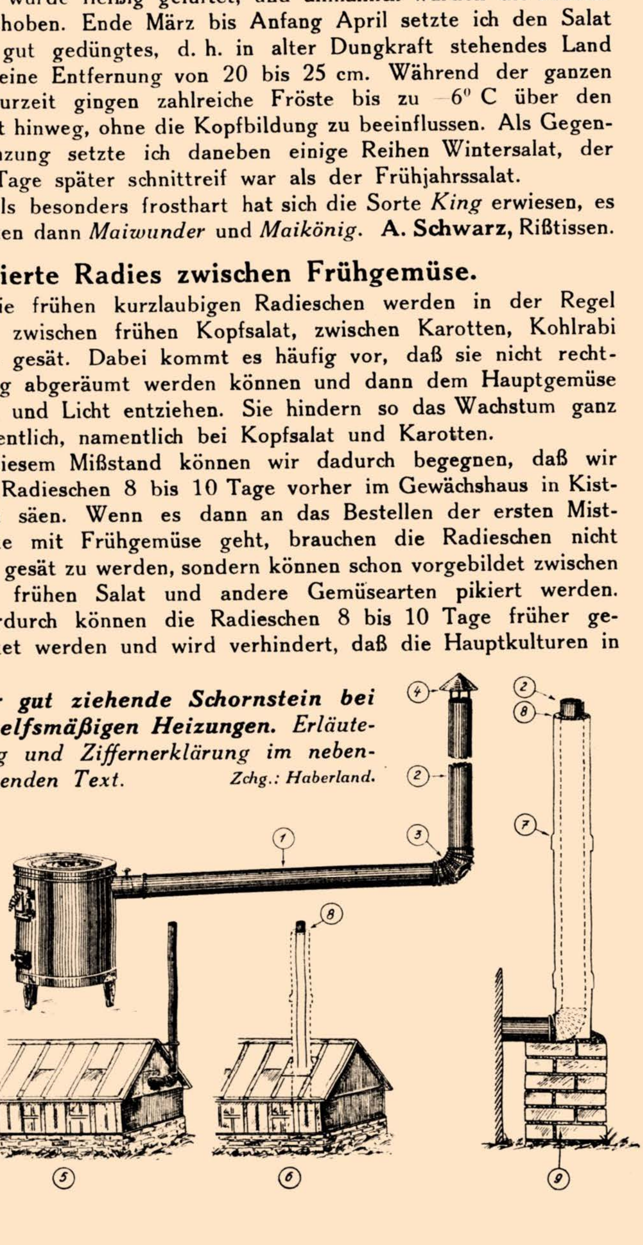


Ein einfaches Düngemischgerät, *das beim Gießen mit dem Schlauche lediglich zwischengekoppelt wird.* Aufn.: Hahn.

ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden. Auf diese Weise läßt sich viel Saatgut einsparen; man hat einen gleichmäßigen Bestand und kann in kürzester Zeit die Radieschen gleichmäßig räumen. Das Pikieren der Radieschen geht sehr rasch, so daß nur geringe Mehrarbeit entsteht. Dafür fällt das Verziehen zu dicht aufgegangener Saat fort. Wichtig ist beim Pikieren der Radieschen, daß die Wurzeln gerade in das Erdreich kommen.

Dasselbe Verfahren kann mit Erfolg auch im Gemüseblock angewendet werden, und auf die gleiche Art können nach dem Abräumen des ersten Kopfsalates (im Gemüseblock) zwischen die nun folgenden Tomaten Mairettich pikiert werden. **Sch.**

Der gut ziehende Schornstein bei behelfsmäßigen Heizungen. *Erläuterung und Ziffernerklärung im nebenstehenden Text.* Zchg.: Haberland.



Wenn der Schornstein nicht zieht.

Häufig hört man Klagen, daß der Ofen oder Schornstein behelfsmäßig beheizter Gewächshäuser „nicht ziehen" wolle. Man schiebt die Schuld auf den zu kurzen Schornstein oder das zu lange Abzugsrohr (1) oder auf die Windhaube (4).

Der unliebsame Zustand, daß der Schornstein nicht zieht, tritt besonders dann oder nur dann auf, wenn die Außentemperatur erheblich niedriger ist als die Temperatur in dem zu erwärmenden Raum. In 90% der Fälle ist der senkrechte Außenteil (2) des blechernen oder eisernen Schornsteins daran schuld. Der Schornstein und seine Innenluft sind stark unterkühlt und bleiben es auch. Diese Kaltluft ist spezifisch schwerer und drückt auf die Warmluft im Abzugsrohr (1), läßt diese nicht durch, es raucht. Erhält der Blechschornstein einen Mantel aus Tonrohren, Drainrohren oder einem Blechrohr (6 und 7), so ist das Uebel behoben, und „der Schornstein zieht".

Zweckmäßig ist es, wenn man ein Knie (3) mit Klappe anbringt, damit man in schwierigen Fällen ein kleines Feuer aus Stroh, Holzwolle oder Papier anzünden kann, um den Schornstein etwas vorzuwärmen. Dieses Rohrknie außerhalb des Raumes (5) anzubringen, ist nicht zu empfehlen, der Schornstein wird besser so verlegt, daß das Knie noch im Raume ist (6). Sehr zu empfehlen ist ferner, den Schornsteinmantel an seinem oberen Rande (8) abzudichten. Die Stelle, an der das Abzugsrohr in den Schornstein mündet (9), muß einen stärkeren Unterbau erhalten, der die Ummantelung trägt. Bei einem einfachen Blech- oder Ofenrohr erübrigt sich dieser Unterbau. **W. J. G.**

Blumen und Zierpflanzen.

Ein Wink für die Calla-Vermehrung / P. Kache.

Eine starke, vieltriebige Topfcalla, die mir vom November bis zum Mai 12 erstklassige Blüten gebracht hatte, wurde restlos zur Vermehrung verwendet, wobei auch alle kleinen, am alten Stamm sitzenden Knöllchen mit verwertet wurden. Sie kamen in eine geeignete Erde in einen Pikierkasten. Es waren etwas über 100 Stück. In einem mittelwarmen Hause trieben sie alle nach einiger Zeit recht gut aus, brachten mehrere kleine Blättchen und hatten auch recht schöne Wurzeln gebildet.

Nachdem sie so weit entwickelt waren, wurden sie in kleine Töpfe gepflanzt, um weiter kultiviert zu werden. Da zeigte es sich nun, daß die vorherige Bearbeitung der Knöllchen ganz falsch war. Nach dem Eintopfen verblieben die jungen Pflanzen zunächst so, wie sie waren, dann welkten alle, und nach und nach trockneten ihre Blättchen restlos bis auf die kleine Trieb-

spitze ein. So blieben diese jungen Pflänzchen monatelang, ohne sich zu rühren, da auch die Wurzeln vertrocknet waren. Allem Anschein nach hat ihnen das Verpflanzen nicht behagt. Die Störung beim Herausnehmen der jungen Pflanzen aus dem Pikierkasten war für sie zu groß.

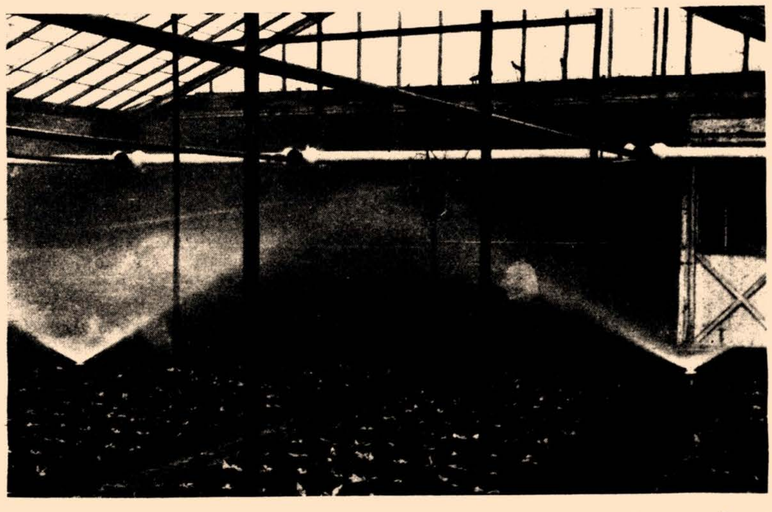
Erst nach langer Zeit begann eine Pflanze nach der anderen wieder mit dem Blattwachstum. Auch junge Wurzeln zeigten sich wieder. Sie wuchsen dann, nachdem das erste neue Blättchen ausgebildet war, recht flott weiter und wurden hervorragende, starke Jungpflanzen, denen man ihr früheres Mißgeschick nicht mehr ansah. Völlig verloren gingen nur ganz wenig Pflanzen. Nur die verlorene Wachstumszeit mußte als Verlust gebucht werden.

Die Nutzanwendung dieser Erfahrung: Es wird richtiger sein, die losgelösten Calla-Brutknöllchen sofort in Stecklingstöpfe zu stecken, damit sie gleich einen kleinen Wurzelballen bilden, der beim späteren Verpflanzen ungestört bleiben kann.

Der Rasensprenger „Siedlerfreund“ bewährt sich in der Rosentreiberei.

Als uns der Rasensprenger „Siedlerfreund“ vor einigen Jahren von unserer Lieferfirma für die Beregnung in der Rosentreiberei empfohlen wurde, waren wir zunächst reichlich skeptisch. Jedoch mit Unrecht, denn schon in kurzer Zeit hat er sich so gut für unsere Zwecke bewährt, daß wir heute schon nahezu ein Dutzend in Betrieb haben. Der Rasensprenger bestreicht einen Radius von über 5 m. Wenn mehrere solcher Sprenger im Gange sind, kann also allerhand an einem Vormittag beregnet werden. Der erforderliche Druck wird in größeren Betrieben durchweg gegeben sein. Da ungefähr alle 30 Minuten umgestellt werden muß, muß man es so einrichten, daß die Person, die die Regner zu bedienen hat, in unmittelbarer Nähe beschäftigt ist, damit das Hin- und Hergehen nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Von den drei lieferbaren Stärken des Rasensprengers wird man in der Gärtnerei die stärkste wählen. Da das Wasser haarfein verteilt wird, bleibt der Boden immer locker. Drei solcher Rasensprenger ersetzen praktisch einen Mann, das bedeutet für unseren Großbetrieb immerhin eine nicht zu unterschätzende Entlastung, zumal wir ja heute gezwungen sind, zu einem wesentlichen Teil mit Kriegsgefangenen, also nicht eingearbeiteten Kräften, zu arbeiten. **R. Scharny,** Mahlsdorf.





Mit dem Rasensprenger „Siedlerfreund“ wurden in der Rosentreiberei von Brandt, Mahlsdorf, sehr gute Erfahrungen gemacht. Aufn.: Hahn.



Die neue allgefüllte Petunie „Gärtnerstolz“, bengalisch rosa, buschig wachsend. Hierzu besonderer Text. Bild: Heinemann.

Allgefüllte Petunien — gute Topfpflanzen für den Muttertag.

Petunien sind im allgemeinen als billige Schmuckpflanzen für Balkon und Fenster beliebt. Ihr Bau und Farbenreichtum kann dabei jedem Geschmack Rechnung tragen. Weniger bekannt dürfte es sein, daß sie auch vorzügliche Topfpflanzen abgeben, die bei geeigneter Sortenwahl gern gekauft werden. Am besten eignen sich dazu die gedrungenen Formen, wie *Abendsonne, G. Michaelis, Frohsinn, Spitzenschleier, Marktprinzessin* und *Weiße Wolke*, also alle unter der „Erfurter Zwerg-Klasse“ geführten Sorten. Zu dieser wird dem Wuchs nach nunmehr auch eine großblumige Allgefüllte Petunien-Mischung gezählt, die als Topfpflanze ganz besonders zur Geltung kommt und geeignet sein dürfte, den empfindlichen Mangel billiger Blütenpflanzen zum Muttertag zu beheben. Notwendig ist es nur, den Zeitpunkt der Aussaat etwas vorzuverlegen. Bei hier Anfang Januar vorgenommenen Aussaaten trat der Blütenflor in der Regel im April bis Mai ein. Die Kultur unterscheidet sich in nichts von der üblichen Anzucht, nur wird im April ein Umpflanzen in einen handlichen Topf notwendig. Daß diese Petunien den sonnigsten Platz und etwas mehr Wärme benötigen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. **R. S.**

Ausblick auf die diesjährige Hortensien-Treiberei — Raumfragen.

Die Raumfrage macht uns in der Topfpflanzengärtnerei zur Zeit mehr Schwierigkeiten als sonst. Umfangreicher Gemüsebau in den Mittel- und Großlufthäusern, die andernfalls für Treiberei von Azaleen, Hortensien usw. verwendet wurden, läßt für diese Topfpflanzen nur wenig Raum. Durch Anbringung von Hängen läßt sich aber doch für einen Teil der Pflanzen Platz schaffen.

Wo z. B. auf den Tischen eines Hauses im Frühjahr Salat stehen wird, lassen sich, wenn es ein großes und hohes Haus ist, einige Bretterhängen anbringen, die in Breiten von 10 bis 15 cm wenig schatten, aber eine Menge Topfpflanzen aufnehmen

können. Selbst Hortensien, die auf dem Gewächshaustisch zur Zeit ihrer Blütenentwicklung ziemlich viel Platz gebrauchen, können, wenn sie in Reihen nur nebeneinander und nicht auch hintereinander stehen, ziemlich dichten Stand vertragen. Wenn die Hortensien früh an diesen Standort gewöhnt werden, können sie auch etwas mehr Sonne vertragen als auf Gewächshaustischen, und es besteht keine so große Verbrennungsgefahr.

Ihre Bewässerung müßte etwas sorgfältiger durchgeführt werden, besonders aber das Düngen der Pflanzen, damit dadurch bei den darunter stehenden Gemüsepflanzen kein Schaden angerichtet wird. Man könnte zu diesem Zwecke die Töpfe, bevor sie auf diese Hängen kommen, durchsehen und für guten Gießrand Sorge tragen, damit die Töpfe reichlich Wasser aufnehmen können und nicht noch mehr als sonst austrocknen. Zweckmäßig ist es auch, die Töpfe vorher zu reinigen, damit das Beschmutzen der Kulturen darunter vermieden wird. **M.**

Eine neue allgefüllte Topf-Petunie. Wer in diesem Sommer Gelegenheit hatte, in den Stadtbetrieb der Firma F. C. Heinemann-Erfurt zu kommen, dem fiel an der Wand der Versandabteilung u. a. eine Reihe herrlicher gefüllter Petunien mit einem leuchtenden Bengalisch-Rosa schon von weitem auf: die neue *Petunia hybrida nana compacta multiflora fl. pl. „Gärtnerstolz"*. Diese neue Sorte wächst ganz gedrungen und buschig und ist geradezu übersät mit Blumen, die etwas kleiner sind als die der gefüllten *Himmelsröschen*, aber viel zahlreicher erscheinen. Die große Blühwilligkeit dieser neuen Petunie, die übrigens in ihrer Farbe und in den anderen guten Eigenschaften eine allgefüllte *Rosa Bonheur* ist, hält den ganzen Sommer über an; dabei fällt sie 100 %ig gefüllt und farbtreu. Die Neuheit ist in der bevorstehenden Aussaatzeit eines Versuches wohl wert. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Winke für die bevorstehende Staudenvermehrung durch Wurzelschnittlinge.

Besonders bei wertvollen Stauden halte ich neben der sommerlichen Vermehrung an der Wintervermehrung unbedingt fest, obwohl sie teurer zu stehen kommt; im Endergebnis bringt sie aber die Kosten wieder ein. Darum sind Ratschläge über Wurzelschnittlinge und Wurzelteilungen auch in heutiger Zeit brauchbar.

Die Verfahren sind verschieden: Man kann Wurzelschnittlinge schön in Reihen senkrecht stecken und von den Schalen und Kistchen aus gleich im zeitigen Sommer ins Freie pflanzen. Dieses Verfahren verlangt gleichmäßige, schöne Wurzeln und erfordert mehr Zeit. Bedingung ist auch, daß die Wurzeln oben gerade und unten schräg geschnitten werden, damit man sie nicht verkehrt steckt. Dieses Verfahren kommt für kleine Mengen, neue und seltenere Stauden in Frage.




Stauden-Wurzelschnittlinge. *Links: Papaver orientale, gleichmäßige, schöne Wurzeln. Rechts: Phlox decussata, viele dünne Wurzeln. Hier ist Ausstreuen notwendig.* Aufn.: Huth.

Richtiger ist es, die Wurzeln auszustreuen und beim Schneiden nur die stärkeren von den dünnen Wurzeln zu sortieren. Man füllt die Gefäße 1 bis 2 cm bis unter den Rand mit Kulturerde, streut die Wurzeln nicht zu dicht aus oder legt sie regelmäßig und deckt das Ganze mit sandiger Erde ab. Zu bemerken ist, daß die Kistchen wohl feucht sein sollen, aber niemals naß stehen dürfen. Sie können bis zum Ausbilden der Augen oder der Köpfe unter einer Stellage stehen, die kein Tropfwasser durchläßt, müssen aber im Januar-Februar ans Licht, wenn möglich auf ein Hängebrett, können aber auch auf heizbare Kasten gebracht werden. Wenn man die Wurzeln sauber wäscht und leicht wieder abtrocknen läßt, kann man besser arbeiten und bekommt die Wurzeln besser auseinander.

Senkrecht gesteckt werden nur Staudenwurzeln, die Köpfe ausbilden, wie *Papaver orientale, Crambe cordifolia* (diese läßt sich auch noch längs teilen), Centaurea, Acanthus, Anchusa, Arnebia, Eryngium, Echinops, Statice, Verbascum. In kleinste Teile teilbar sind Delphinium, aber sie verlangen eine Spezialbehandlung, die hier wegen Platzmangels nicht beschrieben werden kann. Ebenso ist es bei Lupinen, bei denen die Teilung in kleinste Teile auch zu wenig ausgiebig und schwieriger ist. Dodecatheon sind mit scharfem Messer so zu teilen, daß immer ein Stück Kopfteil mit am Wurzelstück ist. Cimicifuga und Astilbe dagegen haben am ganzen Wurzelstock ausgebildete Augen, der deshalb in kleinste Stücke geschnitten werden kann. Niemals aber lassen sich, wie oft irrtümlich angenommen wird, Delphinium oder Dielytra aus Wurzelschnittlingen vermehren.

Bedingung für alle Wurzelschnittlinge ist: wenig Wärme, wenig Wasser und sandige, etwas Torf enthaltende Erde. **R.**




Ein praktisches Gerät *zur Selbstanfertigung von Reisigbesen, das mit Klemmschraube an jedem Tisch befestigt werden kann.* Aufn.: Hahn.

Ein praktisches Gerät zur Selbstanfertigung von Reisigbesen.

Die Firma August Dambek in Behringen bei Soltau hat sich eine Presse patentieren lassen, die zur Herstellung von Reisigbesen dient. Sie ist von der Maschinenprüfungsstelle des Reichsnährstandes zur Anschaffung empfohlen worden. Vorwiegend für die Landwirtschaft gedacht, wird diese Reisigbesen-Presse sicherlich auch unsern Baumschulern willkommen sein. Dies schon deshalb, weil die durch den Rückschnitt in den Quartieren und durch das Abholzen der Knicks abfallenden Reiser auf diese Weise für Besen noch nutzbar gemacht werden können. Die Presse wird durch eine Schraubenzwinge an einem Tisch festgeschraubt. Dann werden die Reiser in die Einlegegabeln eingelegt und durch einen übergreifenden Hebel festgepreßt. Die Rundung der übergreifenden Hebel ist der Stärke des Besens angepaßt. Nach dem Herabdrücken des Hebels wird dieser durch eine gezähnte Sperrklinke festgehalten, bis das Binden des Besens vollzogen ist. Man bindet am zweckmäßigsten zweimal mit Draht, der in den Baumschulen beim Versand ja immer abfällt. Da der Hebel reichlich lang ist, können die Besen auch von Frauen ohne allzu große Anstrengung gebunden werden. **Hahn.**

Aus der Sammelmappe: Winke und Anregungen.

Auch das Förderband kann viel Arbeit ersparen!

Im Betriebe der Plantage Liststadt zu Hannover hat sich das auf der Titelseite dieses Heftes gezeigte Förderband als wertvolles arbeitsparendes Hilfsmittel für die Koksbeförderung zur Heizung erwiesen. Es spielt nun keine Rolle mehr, wo die Heizung im Betriebe liegt, sie kann ruhig mitten in der Gewächshausanlage eingebaut sein. Von der Rollkarre, die sonst als Transportmittel in Frage gekommen wäre, konnte in diesem Falle kein Gebrauch gemacht werden, weil der Koksraum erheblich vertieft liegt. Das Förderband gleitet beim Zu- und Rücklauf auf Rollen, es ist ein starkes Drahtgeflecht, das an den beiden Seiten durch entsprechend hohe Latten eingefaßt wurde. Die Anlage wird durch elektrischen Strom, durch einen 3 PS starken Siemens-Drehstrom-Motor, in Betrieb gesetzt. **Hahn.**

Wenn zwei Pflanzen gleichen Namen tragen.

Bei einer Zusammenkunft von Berufskameraden kam es zwischen einem Staudenzüchter und einem Gartengestalter zu einer lebhaften Auseinandersetzung über den Wert einer Ehrenpreis-Art für den Steingarten. Der Staudenzüchter pries die Pflanze, *Veronica filiformis*, als ein prächtiges, schnellwachsendes, rasenbildendes Gewächs für den Steingarten, das sich im zeitigen Frühjahr über und über mit wunderschönen, himmelblauen Blüten bedeckt. Der andere bestritt jeglichen Wert der Pflanze, die er als einjährig bezeichnete.

Obwohl mir die Pflanze unbekannt, verfolgte ich aufmerksam Rede und Gegenrede. Später mußte ich beim Nachschlagen in der Literatur feststellen, daß beiden Streitern Recht zugesprochen werden muß: Es tragen zwei unterschiedliche Ehrenpreis-Arten gleiche Namen. Der vollständige Name der einen Art ist *Veronica filiformis* Smith; die andere trägt die Autorbezeichnung DC. Ueber die erstere finde ich alles das bestätigt, was der Staudengärtner zum Lobe seiner Pflanze ausführte. Von *Veronica filiformis* DC lese ich, daß ihr richtiger Name *Veronica Tournefortii* Gmel. (syn. *V. Buxbaumii* Ten.) lautet.

Und „die Moral von der Geschicht'“: In strittigen Fällen (nicht nur bei Auseinandersetzungen, sondern vornehmlich auch bei Bestellungen!) immer den vollständigen Namen, also Gattung, Art und Autorbezeichnung wählen. Das schließt Irrtümer aus. — Im übrigen will mir scheinen, daß *Veronica filiformis* Smith wirklich die Beachtung der Gartengestalter, aber auch der Friedhofsgärtner (für Grabbepflanzung), verdient. **H. E.**

Das Neueste in Kürze.

Pflanzenschutzämter werden bei der Leistungssteigerung mitwirken. Bei der Leistungssteigerung der Bodenerzeugung sollen auch die Pflanzenschutzämter erhöhten Einsatz finden. Sie sind in der Lage, einen ausgedehnten Außendienst zu organisieren, der die Anbauer bei der Schädlingsbekämpfung fachmännisch unterstützt. Darüber hinaus können sie in Fällen drohender Verseuchungsgefahr alle geeigneten Abwehrmaßnahmen anordnen und bei fahrlässiger Unterlassung die Schädlingsbekämpfung zwangsmäßig durchführen.

Saatgut für die Anbauausweitung wird bereitgestellt. Es ist vorgesorgt worden, daß der Saatgutbedarf der Gartenbaubetriebe und der landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldgemüsebau betreiben, ausreichend gedeckt werden kann. Die vom Reichsnährstand durchgeführte Vereinfachung und Bereinigung der Gemüsesortimente kommt der Sicherstellung des Saatgutbedarfs entgegen. Darüber hinaus soll vor allem bei den Siedlern und Kleingärtnern darauf hingewirkt werden, daß diese nur die wirklich benötigten Saatgutmengen aufnehmen. Durch Aufklärung, der auch eine vom Reichsleistungsausschuß begonnene Schriftenreihe dient, sollen vor allem diesen Kreisen praktische Anleitungen für die Aussaat gegeben werden.

Nach außerordentlichen Leistungen noch härtere Anforderungen. In einer Veröffentlichung würdigt Reichshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand, Dr. Brummenbaum, die außerordentlichen Leistungen der Landwirtschaft während des jetzigen Krieges. Die Landwirtschaft mit allen ihren Zweigen verdiene die volle Anerkennung des ganzen Volkes und insbesondere der städtischen Verbraucher. Es ständen der landwirtschaftlichen Erzeugung aber noch härtere Anforderungen bevor, wobei er auf die vier Hauptpunkte hinwies: Sicherung der Brotversorgung, der Kartoffelversorgung, der Fettversorgung und der Gemüseversorgung. Bei letzterer sei der Gartenbau in weitestem Umfange in Zukunft eingeschaltet.

34 Berliner Blumengeschäfte wegen Preisüberschreitung geschlossen. In Berlin wurde erneut eine Sonderkontrolle durch die Preisüberwachungsstelle in Blumengeschäften durchgeführt, weil sich die Klagen wegen Preisüberschreitungen und unterlassener Preisauszeichnung häuften. In 62 Fällen mußten empfindliche Ordnungsstrafen verhängt werden, während in 34 Fällen die Geschäfte über Weihnachten bis zu 14 Tagen geschlossen wurden. Die Polizei machte darauf aufmerksam, daß in künftigen Uebertretungsfällen die Strafen verschärft werden.

Zuteilung phosphorhaltiger Düngemittel für 1942. Die Reichsstelle „Chemie“ hat mit einer Anordnung vom 11. Dezember 1941 den Bezug von phosphorhaltigen Düngemitteln geregelt. Verteiler und Verbraucher dürfen danach von dem seinerzeit festgesetzten Satz von 125 v. H. nur 100 v. H. der im Vorjahre (vom 1. Mai 1940 bis 30. April 1941) abgenommenen Menge bis zum 30. April 1942 beziehen. Soweit die bisher abgenommenen Mengen den Bezugssatz von 100 v. H. überschreiten, werden sie auf das Düngejahr 1942 angerechnet.

Rückständiger Urlaub noch bis 30. Juni. Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers wird rückständiger Urlaub aus dem Jahre 1941 noch bis zum 30. Juni 1942 gewährt. Falls eine Urlaubsgewährung ausnahmsweise nicht möglich ist, ist die Abgeltung ab 1. Juli 1942 zulässig. Jugendlichen ist in jedem Falle Urlaubsfreizeit zu gewähren, ebenso Gefolgschaftsmitgliedern, die ihren Urlaub für das Jahr 1940 noch nicht erhalten konnten.

Dritter Gärtnermeister-Lehrgang in der Südmark. Die Landesbauernschaft Südmark führte ihren dritten Vorbereitungskursus für Gärtnermeister durch, an dem 35 Anwärter teilnahmen. Die bei der Wehrmacht befindlichen Berufskameraden wurden zur Teilnahme an dem Lehrgang beurlaubt.

Neue Naturschutzgebiete am Rhein und in Bayern. Eine der machtvollsten Felspartien am Mittelrhein, das nördliche Gegenstück der Lorelei, die Expeler Lei, die viele Seltenheiten an Insekten und Pflanzen birgt, ist unter Naturschutz ge-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Buschbohnen-Treiberei im Hause.

Frage: Ich beabsichtige, bei der Umstellung meines Betriebes auch Buschbohnen-Treiberei mit aufzunehmen. Unter welchen Voraussetzungen ist diese Kultur auch im Hause (nicht im Kasten) lohnend? Welcher erfahrene Berufskamerad gibt mir einige Winke, besonders für die Vorkultur? (R. F. in L.)

Die Buschbohnen-Kultur im Hause ist immer da lohnend, wo der Anbau so erfolgen kann, daß die Ernte nicht preisgebunden und ein Absatz gewährleistet ist. Der Berufskamerad, der sich mit der Buschbohnen-Treiberei befaßt, hat neben der Wahl bewährter Sorten, wie *Granda* und anderen, sich darüber klar zu sein, daß die Bohne eine warme Kulturstätte von 18° bis 22° C benötigt und der Anbau der Bohne in einem sandigen, durchlässigen Boden erfolgen muß, der frei von stagnierender Nässe ist, und daß bei der Keimung besonders darauf geachtet werden muß, daß die jungen Pflanzen nicht zu naß gehalten werden. Bewährt hat sich die Methode des Auslegens der Bohnensamen in Handkästen, die mit Sand gefüllt sind und in denen die jungen Bohnen bis zum Keimblattabschluß stehen bleiben, um dann an ihrem Standort ausgepflanzt zu werden. Gerade diese Methode wende ich in der Buschbohnen- wie in der Stangenbohnen-Treiberei mit bestem Erfolg ohne nennenswerten Ausfall an. Um eine nicht preisgebundene Ernte zu erlangen, muß der Anbau der Bohne Anfang März erfolgen. Denn die Buschbohnen-Treiberei ist nur dann lohnend, wenn die Ernte aus der Frühkultur, die nur von zahlungsfähigen Verbrauchern aufgenommen wird, vor Inkrafttreten der Kurvenpreise an den Markt gebracht wird. **Th. Reusrath**, Fünfhausen.

Erddämpfung auch in Gemischtbetrieben?

Frage: Ich beabsichtige, eine Erddämpfungsanlage anzuschaffen. Mein Betrieb hat fünf Häuser und etwa 200 Fenster. Kultiviert werden fast alle Marktpflanzen, wie Cinerarien, *Primula obconica*, *P. sinensis*, *P. malacoides*, Chrysanthemen, Cyklamen und Lorrainebegonien, die ich mir als Jungpflanzen kommen lasse. Welcher Apparat kommt für mich in Frage? (G. A. in F.)

Nach Ihren Angaben ist die Anschaffung einer Erddämpfungsanlage für Ihren Betrieb kaum notwendig. Bei der Mannigfaltigkeit Ihrer Kulturen besteht gar nicht die Gefahr, daß Krankheiten auftreten, die eine ganze Kultur in Frage stellen können. Wenn Sie trotzdem mit dieser oder jener Kultur nicht ganz zufrieden sind, würde ich einmal das Erdlager prüfen, ob dieses mit der notwendigen Sorgfalt gepflegt wird. Erddämpfungsanlagen sind in erster Linie bei Spezialkulturen am Platze, die schon jahrelang betrieben werden, wo der Boden müde geworden und Brutherd für Krankheitskeime geworden ist. **H.**

Blumen- und Zierpflanzengärtner, entrümpelt Eure Häuser!

Die Blumen- und Zierpflanzenbetriebe stehen vor der Umstellung eines großen Teiles ihrer Kulturräume auf Treibgemüse und Jungpflanzenanzucht, vor allem mit Topfballen für Freilandfrühgemüse. Es kommt nun darauf an, alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Topfknappheit macht sich bemerkbar, Platz ist knapp und kostet Geld unter Glas. Trotzdem stehen in den meisten mittleren und kleineren, sogenannten Gemischtbetrieben unter den Tischen, auf Seitentischen, in allen möglichen Winkeln Reste früherer, meist sehr lebenszäher Kulturen herum. Warum man immer wieder diese längst nicht mehr verkäuflichen Kakteen, uralte Pteris, Scolopendrium, Begonien, Veronica, Azaleen usw. gießt und, wenn der Platz knapp wird, zusammenrückt, ist kaum erklärlich. Durch diese Eckensteher wird nur Arbeitszeit, Platz und Material verschwendet.

Ihr einziger und dabei auch noch fragwürdiger Nutzen besteht darin, daß diese Ladenhüter unter Umständen Mutterpflanzen darstellen, wenn es dem Betriebsinhaber oder einem interessierten Gehilfen doch eines Tages einfallen sollte, die eine oder andere Art wieder in Kultur zu nehmen. Die Spezialbetriebe und Jungpflanzengärtnereien sind dazu da, daß man sich zur gegebenen Zeit Arten und Sorten aussuchen kann, wenn man Abwechslung in seine Kulturen bringen will. — Zur Bereicherung der Pflanzenkenntnisse der Lehrlinge tragen diese Ladenhüter auch wenig bei, da die Namen meistens nur noch zum Teil bekannt sind. Wer solche Pflanzen als Lehrling kennenlernt, wird sich von dem wirklichen Aussehen und den Kulturwerten auch kein richtiges Bild machen können.

In den letzten Tagen des alten Jahres und den ersten des neuen pflegt es recht leer in den Gewächshäusern zu sein. Es ist der Zeitpunkt für Umräumen, Aussaaten, Stecklingsvermehrung usw. Dabei läßt sich das Ueberholen der Eckensteher gut einfügen. Man überlege, welche davon ein In-Kultur-Nehmen lohnen, und lasse diesen sofort etwas pflegliche Behandlung zuteil werden. Alle andern aber topfe man kurzerhand aus, man wird erstaunt sein über den Gewinn an Töpfen und Platz.

Töpfe und Kisten mit Petersilie, Kresse oder Schnittlauch, auch Gemüsejungpflanzen, werden beides besser und in heutiger Zeit nützlicher ausfüllen. **E. Kluth**, Güstrow.

stellt worden. Auch das an der Grenze von Bayern, Oberdonau und Böhmen gelegene Dreisesselgebirge, in dem Adalbert Stifters Roman „Hochwald“ entstand, ist unter Naturschutz gestellt worden.

Kriegslehrgänge für Gärtnermeister. In Ergänzung einer unter dieser Ueberschrift in Nr. 51/52 vor. Jgs. veröffentlichten Notiz wird uns mitgeteilt, daß neben den bereits genannten Gartenbauschulen auch die Obstbauschule Werder/Havel für diese Kriegslehrgänge vorgesehen ist.

Gebührenfreiheit für das Fachstudium der Kriegsteilnehmer. Eine besondere Förderung wird Kriegsteilnehmern, die ein Vollstudium an einer staatlichen Fachschule, auch an höheren Fachschulen, beginnen oder weiterführen wollen, zuteil. Gestaffelt nach der Dauer der Teilnahme am Wehrdienst im gegenwärtigen Kriege erhalten diese Kriegsteilnehmer Gebührenbefreiung und Unterhaltszuschüsse. Diese Sonderförderung kommt auch Ehefrauen und Kindern von Kriegsteilnehmern zugute, die im gegenwärtigen Kriege gefallen oder infolge Wehrdienstbeschädigung verstorben sind. Eine Bedürftigkeit braucht nicht nachgewiesen zu werden. Bedürftige Studenten können aber durch das Studentenwerk noch eine über die Norm hinausgehende Unterstützung erhalten.

Neues Pachtrecht in Holland. Die bisher in Holland bestehenden Pachtbüros werden nunmehr im Rahmen einer Neuregelung des Pachtwesens durch Institute mit weitergehenden Befugnissen ersetzt. Durch diese sogenannten Bodenkammern wird das zum Schutze des Bodens neugestaltete Pachtrecht eingehend überwacht.

80000 Frühbeetfenster für den Frühgemüseanbau in Bayern neu beschafft. Die von der Landesbauernschaft Bayern eingeleiteten Maßnahmen zur Ausweitung des Frühgemüseanbaues im Jahre 1942 durch den Einsatz beweglicher Treibanlagen sehen u. a. die Neubeschaffung von 80000 Frühbeetfenstern vor. Durch das Entgegenkommen behördlicher Stellen ist die rechtzeitige Fertigstellung der Fenster gesichert.

Donauland gründet Genossenschaftsgärtnereien. Um die Voraussetzungen für eine Anbauausweitung im Gemüsebau zu schaffen, sollen im Donauland Genossenschaftsgärtnereien gegründet werden, die das Pflanzgut in großen Mengen für die landwirtschaftlichen Betriebe heranzuziehen haben. In diesem Jahre wurden derartige Genossenschaftsbetriebe schon in Seewinkel im Burgenland, in Znaim, Niederdonau, und in Naarn, Kreis Perg/Oberdonau eingerichtet. Naarn verfügt über etwa 6000 Frühbeetfenster und kann rund sechs Millionen Pflanzen liefern.

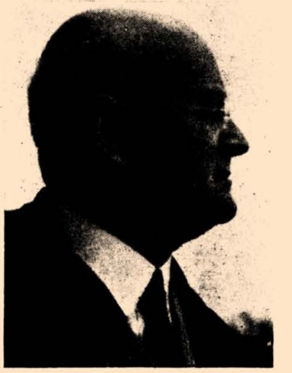
Blumenbetriebe in Bayern zu 75% auf die Frühgemüsepflanzenzucht umgestellt. Im Gebiet der Landesbauernschaft Bayern werden rund 350 Millionen Gemüsepflanzen benötigt. Um diesen riesigen Bedarf decken zu können, werden die Blumen- und Zierpflanzenbetriebe bis zu 75% ihrer Glasfläche auf die Frühgemüsepflanzenzucht umgestellt. Darüber hinaus sind 180 Pflanzenanzuchthäuser im Bau und zum Teil bereits fertiggestellt. Die Anzuchtstätten werden zum Schutz der Jungpflanzenbestände ausreichend mit Schädlingsbekämpfungsmitteln ausgestattet.

Erste Sitzung des Reichsleistungsausschusses.

Unter dem Vorsitz des Reichsfachwartes Gartenbau, Johannes Boettner, fand die erste Sitzung des Reichsleistungsausschusses für Gemüse- und Obstbau im Hause des deutschen Gartenbaues in Berlin statt. Als Mitglieder nahmen an dieser Sitzung teil: als stellvertretender Vorsitzender der Reichsbeirat Gemüsebau Fritz Strauß-Lüllingen; als Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Oberregierungsrat Dr. Recke; weiter vier Vertreter des Reichsbauernführers: Zureck-Markee bei Nauen als Vertreter der feldgemüse- und obstbautreibenden Mittel- und Großlandwirtschaft, Wilhelm Müller sen.-Stendal als Vertreter der marktgemüse- und obstbautreibenden Kleinlandwirtschaft, Fritz Strauß-Lüllingen als Vertreter des gärtnerischen Gemüse- und Obstbaues und Robert Stoffert-Hannover als Vertreter des auf Gemüsebau umgestellten Blumenbaues.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Paul Klawun, Gartengestalter i. R. in Berlin-Dahlem, feiert am 12. Januar seinen 75. Geburtstag. Obwohl schon seit Jahren aus der Reihe der schaffenden Gartengestalter ausgeschieden, steht Klawun nach wie vor in lebhafter Beziehung zu allen Vorgängen im Gartenbau und zu einem großen Kreise von Berufskameraden.



Paul Klawun.

Seine viel bewunderte Rüstigkeit und natürliche Liebenswürdigkeit gestatten es ihm, diese von jeher weit umfassenden Beziehungen auch im Ruhestande rege zu pflegen und dadurch dem einst von ihm mit so viel Erfolg ausgeübten Berufe nahe zu bleiben. Das Haus des Jubilars am Thieleck in Dahlem ist aber auch für viele außerberufliche Freunde ein geselliger Mittelpunkt, von dem schon viel Lebensbejahung und geistige Anregung ausgestrahlt sind.

Klawun ist in der Provinz Posen beheimatet. Er besuchte einst die Proskauer Lehranstalt und machte sich schon in verhältnismäßig jungen Berufsjahren in Berlin-Lichterfelde als Gartengestalter selbständig. Besonders im Berliner Westen sind zahlreiche, auch große, Privatgärten durch ihn geschaffen worden, die noch heute von seinem gartengestalterischen Können Zeugnis ablegen.

Möge dem verdienten Berufskameraden mit dem immer jugendfroh gebliebenen Herzen eine noch recht lange Reihe von glücklichen Jahren beschieden sein! **S.**

Christian Mittelstorb, Gärtnereibesitzer in Bremen, feierte am 20. Dezember v. Js. seinen siebzigsten Geburtstag. Durch seine Eriken-Anzuchten ist er weit über Bremen hinaus bekannt geworden.

Lange Jahre hat Mittelstorb, der ein Bremer von altem Schrot und Korn ist, dem Vorstand des Vereins bremischer Handelsgärtner und der späteren Ortsgruppe „Bremen“ im Verbande deutscher Gartenbaubetriebe angehört. Er stand immer mit in vorderster Front, wenn es galt, für die Angelegenheiten des Berufes einzutreten. So wirkte er mit bei der Schaffung der Spar- und Darlehnskasse der bremischen Gartenbauer, deren Vorstand und Aufsichtsrat er noch heute angehört. Seit Jahren ist Mittelstorb auch unser Kreisfachwart.

Von seinen sechs Söhnen, die sein ganzer Stolz waren, mußte einer sein Leben als Kriegsfreiwilliger in Spanien lassen; drei weitere Söhne starben den Heldentod für Führer und Vaterland, darunter auch der Erbe des Betriebes. Ein fünfter ist Offizier bei der Kriegsmarine. Wir wünschen dem schwer geprüften Vater, daß ihm wenigstens die beiden letzten Söhne erhalten bleiben mögen und daß es ihm vergönnt sei, den Aufstieg unseres geliebten Vaterlandes in voller Rüstigkeit mitzuerleben. **G. C. Brandt.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Für den erhöhten Bedarf zum Jahresschluß wurden am Blumen- und Pflanzenmarkt alle vorhandenen Erzeugnisse restlos aufgenommen. Da die Anlieferungen im Verhältnis zum laufenden Bedarf sehr mäßig sind, ist die Marktlage auch im normalerweise ruhigen Januar gespannt. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden vorwiegend italienische Schnittblumen und zu einem geringeren Teil Schnittblumen aus der heimischen Treiberei angeboten. Der heimische Blumenbau war jedoch, wie üblich um diese Zeit, stärker mit **Topfpflanzen** und Treibtulpen vertreten. Topfpflanzen wurden ebenso wie die Schnittblumen schnell aufgenommen. Bei den Preisen gab es keine nennenswerten Veränderungen. — Am **Gemüsemarkt** war das Angebot an Kopfkohl ausreichend. Dazu kamen Rosenkohl, Rettich, Fenchel, Zichorie, Rote Beete und Möhren. Die Preise zogen der Jahreszeit gemäß etwas an.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [25
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch"

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen!
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

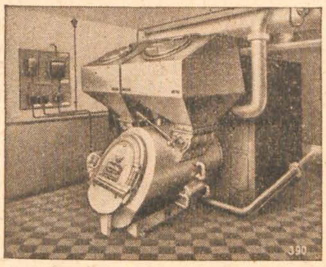
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik
[72

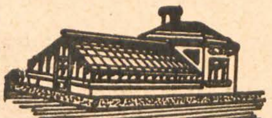


„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [596
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen
Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [416
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
375] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [517

Elektropumpen
für Gartenbau
Beregnungsanlagen und **Hauswasserversorgung**
ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 674266. [622

CYCLAMENSAMEN
in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!
E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [393



Dünge richtig das ist wichtig!
Fellmann-Dünger
für Freiland und Topfgewächse
Trocknungs- und Mahlwerke
BREHM & CO.
STETTEN a. Heuchelberg (Württ.)

Mein neuer **Samen-Katalog** 1941/42
ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.
RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S 6**

Gedenke des KWHW!

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [509

Wer will tücht. Fachmann werden? Für meinen anerkannten Gartenbaubetrieb von 1 ha Größe, mit ca. 1000 qm Glasfläche, suche einen gesunden, kräftigen, aufgeweckten Jungen als
Gärtner-Lehrling
für gemischte Kulturen u. Binderei, in der Hauptsache unser großes Zukunftsgebiet: Früh- und Treibgemüsebau, m. Motorbearbeitung und Regenanlagen. Kost, Wohnung u. Taschengeld. Betriebsbeschreibung umgehend. Bewerbungen mit Schulzeugn. an **Gartenmeister Max Timmler, Eisenach (Thüring.),** Gothaer Straße 140. [632

Kräftiger, gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Lehrlinge (auch Gärtnerssöhne), **Junggehilfen**
zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Wohnung und gute Verpflegung werden nachgewiesen. **Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg** (Bayern). [636

Gärtnerin
mit guten Fachkenntnissen für kleineren Spezialbetrieb gesucht. Angebote an **M. Stein,** Gartenbau, **Herford i. Westf.** [70

Gartentechniker (in)
Gartenmeister
Gärtnergehilfe(in)
für interessante Tätigkeit in Dauerstellung gesucht. **Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und höhere Gartenbauschule in Eisgrub** (Niederdonau). [626

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Montag, 12. Januar 1942

Gartenfachmann
gesetzten Alters, f. Samenlager-Versandabteilung, zur Einarbeitung als Lagerist oder Reisender per bald in Dauerstellung gesucht. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf erbeten. **Mathias Mohr,** Samengroßhandlung, **Bonn am Rhein.**

Geeignete Kraft
für meine Orchideen-Abteilung gesucht. Erbitte Angebot an **Großgärtnerei Emil Münz, Waiblingen bei Stuttgart,** Postfach 45. [634

Halb-Zweijährige Poinsettien-Mutterpflanzen
in Sorten, wie Auslese, Eichenlaub, Barbara. 10 Stück *RM* 4.— bis 10.—.
Fritz Jedele, Gartenbau Ebingen (Württ.).

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [538



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Ia Alleebäume und Heister [630
(Robusta- und kanadische Pappeln. eschenblüt. Ahorn und Weißerlen)
geben in größeren u. kleineren Posten zu mäßigen Preisen ab
Baumschulen Schloß Pinne
Kreis Samter (Wartheland).

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [24



Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Diamanten zum Glasschneiden



Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Die Oco-Kohlensäure-Düngung
sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18
C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [26
Katalog kostenlos.

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [623
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Frühzeitig marktfähig unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [15

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Jg. 46, 1942, Nr 3. 4/5. 7-14/15. 18/19-39.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 3 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 16. Januar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55

Binderinge

Ringe

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt

Gloxinien - Samen Süptitz Hamburger Blutrote
Süptitz Blaue
Süptitz Alba [57

zur kommenden Aussaat / Vom Reichsnährstand anerkannt
Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

[59

Teicher's Riesen-Chabaud-Nelken

Die einzelnen Blüten sind von hervorragender Größe und Schönheit.
Handverlesenes Saatgut.

Innocence, reinweiß
Soleil, rein goldgelb
Saumon, lachsrosa
Reine Rose vif, lebhaft rosa
Ehrenkreuz, leucht. ziegelrot
Ecarlate, rein leucht. scharlach
Rubin, dunkelrubinrot
Herzblut, dunkelpurpur
Perle, zartlilarosa

jede Farbe 10 g 13 — RM, 1000 Korn 4. — RM, 100 Korn 0,50 RM

Excelsior-Prachtmischung
10 g 12.— RM, 1000 Korn 3,60 — RM, 100 Korn 0,45 RM

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher 100 Jahre Samenzucht 1836-1936

Paul Teicher, Striegau (Schles.)

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Amaryllis hippeastrum

Knollen, die sämtlich geblüht haben

Sofort lieferbar!		RM p. %	p. 10 St.
Mischung	20/24 cm . . .	155.—	17.—
"	24/26 " . . .	170.—	19.—
"	26/28 " . . .	200.—	22.—
In Farben sortiert,	22/24 " . . .	200.—	22.—
" " "	25/26 " . . .	250.—	27.50

100 Stück-Preis bei Abnahme von 50 Stück von einer Größe

Hulsebosch & Lau

61] Hamburg 26 - Hammerdeich 26

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940/41

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [3

CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine [28

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!
Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin“ Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis - Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen. 10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia“, leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger“, kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger“, feurigrot,	12 cm	ℳ	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön“, centifolienrosa,	12 cm	ℳ	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot“, lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ	11.20	1.40
Heterosis „Schnee“, schneeweiß	25 cm	ℳ	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60. [4

QUALITÄTSWARE NUR AUS QUALITÄTSSAMEN — EW

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

Firma Weima & Jasink
Pflanzen - Export
Aalsmeer - Holland

*Unsere neue **Preisliste 1942** über Jungpflanzen (Begonien, Hortensien, Chrysanthemum, Cyclamen, Farne usw.) ist erschienen und wird auf Wunsch gerne unentgeltlich zugesandt.* [80

Gloxinien - Samen

Ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959
Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut
empfehle in meinen Sorten
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [1

Franz Jank
Hamburg - Wandsbek

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Begonien semperfl. und grac.

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 ₰, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5 60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2 40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 ₰, 10 Portionen ℳ 5 50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [7

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

TREIBGURKEN
„STRAELENER SELEKTION“
(Züchter: Direktor H. Lisges, Straelen)



die Idealsorte für das Warmhaus
geeignet für Frühtreiberei, Treiberei im Hochsommer u. Herbst.

Ertragreich, widerstandsfähig und haltbar, daher besonders für den Versand geeignet.

1000 Korn RM 70.— **100 Korn RM 8.—**

12% Rabatt für Erwerbsgärtner.

J. Essers K. G. Westdeutscher Samenbau
Düsseldorf, Postfach 10125 [52

Der Blumen- und Pflanzenbau

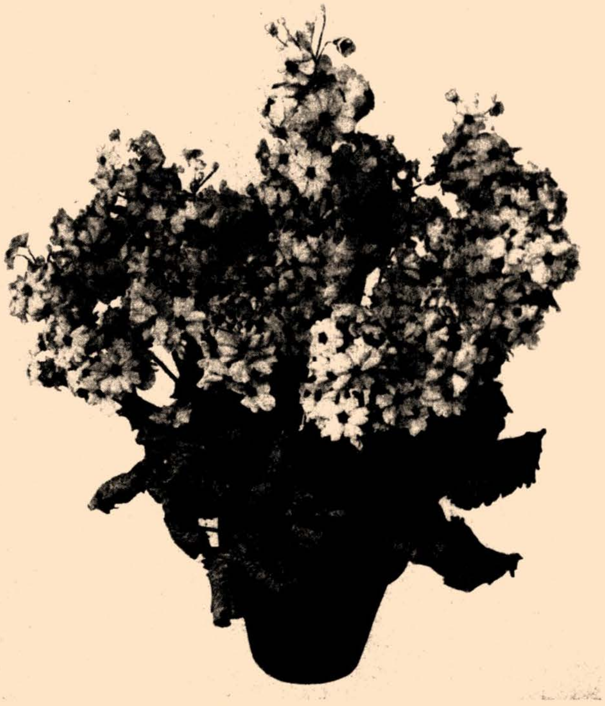
46. Jahrgang — Berlin, 16. Januar 1942 — Nr. 3

Vor Beginn der kommenden Aussaaten / R. Sander-Erfurt.

In den Wintermonaten muß von uns Gärtnern allerlei überlegt werden. Die Wochen um die Jahreswende sind so recht die Zeit zum Nachdenken darüber, was man im nächsten Kulturjahre besser machen könnte.

Der umsichtige Gärtner wird rechtzeitig seine Saatgefäße reinigen und bereitstellen. Tongefäße werden dabei in einem in jedem Hause befindlichen Waschkessel ausgekocht. Eine Arbeit, die wenig Mühe verursacht und die Saatschalen vollständig keimfrei macht. Holzkästen lassen sich mit Erfolg mittels einer Feldschmiede ausbrennen, bei kleineren Mengen geht es auch mit einer Lötlampe. Hierbei wird ein zweifacher Erfolg erzielt. Den holzzerstörenden Pilzen wird die Angriffsfläche entzogen, und somit wird außer der Keimfreimachung die Lebensdauer der Kästen erhöht, was unter heutigen Verhältnissen nicht hoch genug in Rechnung gestellt werden kann. Wenn man nun noch ein Uebriges tut und die Kästen während der Kulturzeit nicht auf die blanke Erde stellt, sondern gewöhnliche Dachlatten als Unterlage benutzt, so werden wir sie jahrelang verwenden können. Darüber hinaus tut auch den Jungpflanzen die Luftzirkulation unter den Pikier- oder Saatgefäßen außerordentlich gut. Wo bereits Dämpfanlagen zur Verfügung stehen, besteht natürlich auch die Möglichkeit, sämtliche Kulturgefäße durch Dämpfen keimfrei zu machen.

Ein besonderes Kapitel ist das Keimfreimachen der Aussaaterde. Hier sind zweierlei Wege gangbar. Zunächst das Dämpfen. Dieses Verfahren ist jedoch an einen brauchbaren Dämpfapparat gebunden. Die hier und dort verwendeten Kleindämpfer sind wenig für unseren Zweck geeignet, wenn sie nach Art der Kartoffeldämpfer gebaut sind. Von ihnen muß man vor allem verlangen, daß der Dampf von unten nach oben drückt. Im umgekehrten Falle ist das Erdmaterial meist nicht genügend durchgedämpft und die Arbeit daher zwecklos. Ferner muß die Möglichkeit bestehen, den niedergeschlagenen Wasserdampf abzulassen, da die Erde sonst sehr schwer kulturfähig gemacht werden kann. Besonders wichtig ist dies beim Dämpfen während der Wintermonate, da zu dieser Zeit die Erde zumeist reichlich Eigenfeuchtigkeit hat und dazu noch ein wesentlich höherer Dampfbedarf besteht. Ferner ist zu beachten, daß die Erdarten grundverschieden auf die Dämpfung reagieren. Ein Beitrag darüber soll in einer späteren Abhandlung folgen.



Neue Malacoides-Erfolge in Weihenstephan. *P. malacoides gigantea „Weihenstephan", ein nahezu zur Konstanz durchgezüchteter, robuster Typ der Weihenstephaner Rasse. Farbe: frischrot. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hofmann.

Als wirklich gut hat sich hier der auf genossenschaftlichem Wege erworbene Großdämpfer der Kyffhäuser-Hütte in Artern erwiesen. Bei seiner Benutzung liegt schon darin ein Vorteil, daß mit ihm große Mengen, täglich bis zu 20 cbm, gedämpft werden können und so nicht nur die Aussaaterde, sondern auch ein großer Teil aller Kulturerden keimfrei gemacht werden kann.

Im Nachfolgenden möchte ich mit einem Vorschlage aufwarten, der in jahrzehntelanger Praxis erhärtet worden ist und besonders denen zugute kommen soll, die nicht in der Lage sind, ihre Erden vorschriftsmäßig zu dämpfen. Ich möchte empfehlen, in Zukunft für einen großen Teil der empfindlichen Aussaaten zwei Teile gebrühten Torf und einen Teil Sand zu verwenden. Der Erfolg wird jeden verblüffen. Den Torf füllt man in kleinere Säckchen und läßt diese in einem Waschkessel kochen. Nach erfolgtem Auspressen und Uebertrocknen vermischt man den Torf mit einem Teil ebenfalls gewaschenem und danach getrocknetem Sand. Petunien, *Primula obconica*, Calceolarien, Gloxinien, Begonien u. a. m. werden bei uns jährlich auf diesem Wege mit 100%igem Erfolg herangezogen.

Der zweite gangbare Weg zur Pilzfreihaltung unserer Aussaaterden ist die Anwendung chemischer Desinfektionsmittel. Es ist die einfachste von den besprochenen Möglichkeiten, aber auch die gefährlichste, weil man hierbei nicht alles über einen Kamm scheren kann. Am häufigsten haben wir Gärtner wohl mit Uspulun gearbeitet. Leider wird dieses Mittel nicht mehr hergestellt. Die J. G. Farben hat jedoch durch die Herausgabe von „Ceresan nass" ein Mittel geschaffen, das dem Uspulun ebenbürtig ist. Seit dem Frühsommer habe ich damit eine Reihe von Versuchen angestellt, die ganz erfolgreich verlaufen sind. So beizte bzw. desinfizierte ich z. B. *Primula obconica*, *Primula chinensis*, Calceolarien und Cinerarien in der Weise,

daß die Saatgefäße vor und nach der Aussaat mit einer 0,25 %igen Ceresan-Lösung überbraust wurden. Der Samen ging sowohl zeit- als auch mengenmäßig normal auf, und der Stand der Pflanzen war in der Folgezeit erstklassig. Natürlich muß hier eins ins andere greifen, und es ist nicht zu erwarten, daß in ungepflegter Erde gleich gute Erfolge erzielt werden können.

Man kann schließlich nicht über Aussaaterden reden, ohne an einen Fehler zu erinnern, der von vielen bedenkenlos gemacht wird. Es ist hier schon in einem der letzten Hefte des vorigen Jahrgangs an dem Beispiel der Cyklamen-Kultur nachgewiesen worden, welche verhängnisvollen Folgen durch die Verwendung von nicht einwandfreiem Gießwasser entstehen können. Bei der Anzucht von Jungpflanzen wird aber unsere ganze Vorsorge in Frage gestellt, wenn man zum Gießen der Saat bzw. Sämlinge verunreinigtes Wasser verwendet. Wo aber sind die Wasserbehälter so beschaffen, daß das nicht eintreten könnte? Schon die Untersuchung unseres Leitungswassers bringt da so allerlei ans Licht. Für unsere Zwecke hilft eben dann nur das Abkochen. An sich eine kleine Mühe, da der Bedarf meist gering ist, aber der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Blumen und Zierpflanzen.

Malacoides-Fortschritte in Weihenstephan / J. Helmbrecht-Weihenstephan.

Aus den Veröffentlichungen der letzten Jahre ist zu entnehmen, daß es bei *Primula malacoides* drei Zuchtrichtungen gibt, die an erster Stelle für die Kultur zu empfehlen sind: die Oranienburger-Rasse Dr. Böhnert, die Wädenswiler-Rasse (Schweiz) und die Weihenstephaner-Rasse.

Ein umfangreicher Vergleichsanbau des Jahres 1940 (57 Sorten von 8 Zuchten) in der Abteilung „Gemüse- und Schmuckpflanzenbau" der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan hat dies neben verschiedenen Vergleichsanbauen früherer Jahre wiederum bestätigt. Der Vergleichsanbau zeigte weiterhin, daß die aus der Weihenstephaner Zucht im Handel befindlichen Sorten in bezug auf „Durchzüchtung" von anderen Zuchten nicht übertroffen sind. Wenn auch in den letzten Jahren aus Weihenstephan weniger darüber berichtet wurde, so wurde der Weiterzucht der Weihenstephaner-Rasse trotzdem großes Augenmerk zugewendet.

Der Anbau von *P. malacoides* wurde stark ausgedehnt. Er umfaßte in den letzten Jahren jährlich 10 bis 12000 Pflanzen. Die Zucht von *P. malacoides* wird in Weihenstephan seit 1924 betrieben. Aus ihr stammt die Sorte *Treurosa*, die erste rosa Farbe, die im Jahre 1932 durch die Firma E. Benary-Erfurt dem Handel übergeben wurde. Diese Sorte hat sich bis heute noch gehalten. Sie wurde in Weihenstephan wie auch von anderen Züchtern (Sander-Hohenheim, dem Züchter von *Treurosa*) wesentlich verbessert. Die heutige von Weihenstephan *Verbesserte Treurosa* kann mit der alten Sorte kaum mehr verglichen werden. Sie ist wesentlich wüchsiger und reichblühender geworden. Auch die Blütenform wurde verbessert. Auf Vergrößerung der Blüte wurde nicht hingearbeitet, um Blüten- und Laubgröße in einem günstigen Verhältnis zu einander zu erhalten.

Im Jahre 1937 wurde durch die Firma Joh. Thom. Hofmann-Nürnberg die Sorte *Weihenstephan* (10 ra, 9.5 ra[1]) als Neuheit angeboten (siehe Bild!). Sie weist ein frisch leuchtendes Rot auf. Die Blüten haben einen Durchmesser von 3 bis 3,2 cm. Der Farbton ist bis heute noch nicht übertroffen. Diese Sorte ist außerordentlich starkwüchsig und ein Gegenstück zur lila blühenden Sorte *St. Korbinian* (1936), (11.5 la[1]). Beide Sorten weichen im Wuchs wesentlich vom *Treurosa*-Typ ab.

Auf Grund zytologischer Untersuchungen (Kattermann[2]) wurden bei den Zuchtstämmen auftretende tetraploide Pflanzen ausgelesen und zur Weiterzucht verwendet. Diese im Ausleseverfahren als Genom-Mutationen entstandenen Pflanzen gaben der Zucht in bezug auf Wuchsform eine neue Richtung. Weitere zytologische Untersuchungen (v. Hartmair[3]) haben ergeben, daß durch die Auslesezüchtung bei den Sorten *Weihenstephan* und *St. Korbinian* eine Konstanz tetraploider Pflanzen nahezu erreicht ist. Zweckmäßig bezeichnet man diese tetraploiden Sorten als *P. malacoides gigantea*. Tetraploide *P. malacoides* sind robuster in der Kultur und gegen Gelbsucht nicht so empfindlich wie die diploiden Ausgangsformen.

Die gefüllten Sorten *Pfirsichblüte* (1933), rosa (10 la ia[1]) und *Karminkönigin* (1933), karminlila (11 pa ra[1]), wurden in dieser Hinsicht ebenfalls züchterisch verbessert. — Eine Bereicherung der gefülltblühenden stellt die 1937 herausgegebene und seither noch verbesserte Sorte *Rosenknospe* (siehe Bild auf der nächsten Seite!) dar. Ihre Farbe ist ein dunkles Rosa (9,5 la na[1]). Ihre Blütenform ist malvenartig. Der Wuchs ist sehr kompakt. Die Farbe ist gegen die Wärme nicht so empfindlich wie die von *Pfirsichblüte*. — Die Sorte *Goldauge*, violettlila mit ockergelbem Auge (1937), ist diploid und ein Gegenstück zu *Verbesserte Treurosa*. Einige weitere Stämme der Weihenstephaner Zucht dürften in absehbarer Zeit als Neuheiten herausgegeben werden können.

Die Weihenstephaner Sorten und Samenbestände wurden durch den Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter geprüft und anerkannt. Auf Grund der erlassenen Bestimmungen hat die Firma Joh. Thom. Hofmann die oben genannten Sorten *Verbesserte Treurosa* (Weihenstephan), *Goldauge*, *St. Korbinian*, *Weihenstephan*, *Pfirsichblüte*, *Karminkönigin* und *Rosenknospe* erworben. Der Vertrieb erfolgt lediglich durch die Firma Hofmann.

Der Flor beginnt bei *Treurosa*-Herkünften und *Pfirsichblüte*, ebenso wie bei *Wädenswiler Stamm IV* und *Stamm VI*, im Januar. Auch zeitigere Aussaaten übriger Sorten beginnen bei rechtzeitigem Aufstellen bereits um diese Zeit mit der Blüte. Die Normalblütezeit der stärker wachsenden Herkünfte sind jedoch die Monate Februar und März. In dieser Zeit werden die Farben bedeutend schöner.

[1]) Nach Ostwald. [2]) Gartenbauwissenschaft 1934, I. u. II. [3]) Der Züchter 1940, Heft 2.

Zantedeschia elliottiana für Schnitt — Die ersten Großanzuchten im Reich.

Nur wenige Kulturen haben nach ihrer Einführung so rasch Bedeutung erlangt wie *Zantedeschia elliottiana*. Als wir vor vier Jahren, in Nr. 1, Jg. 1938, zum ersten Mal auf diese gelbe Calla hinwiesen und durch ein Umschlagbild unsere Leser von ihrer Schönheit überzeugen konnten, gab es außer dem Palmengarten in Frankfurt a. M. nur einen Betrieb, der sich mit der Kultur dieser Pflanze befaßte. Und heute?

Es wäre für mich ein Leichtes, mehr als ein Dutzend Betriebe aufzuzählen, die *Z. elliottiana* inzwischen aufgenommen haben. Allen voran die Firma Rothe-Berlin, die in ihrem Marienfelder Betrieb die zur Zeit wohl umfangreichsten Topf-Kulturen aufzuweisen hat. Die Anzuchten der Firma Lüpke in Lemgo (siehe Bild!) sind dagegen insofern bemerkenswert, als man hier erstmalig versuchte, diese Calla nicht für den Topfverkauf, sondern ausgepflanzt zum Schnitt heranzuziehen. Dabei muß folgendes festgestellt werden: Da *Z. elliottiana* normalerweise in den Monaten Mai und Juni blüht, wäre eine verfrühte Blütezeit dringend wünschenswert. Man wird zunächst versuchen müssen, durch geeignete Maßnahmen die Blütezeit auf die Monate April bis Mai vorzuverlegen. Da sich diese gelbe Calla mit etwas höheren Temperaturen leichter treiben läßt als die bekannten weißen Calla, dürfte dieses Ziel durch eine verfrühte Trockenzeit nicht allzu schwierig zu erreichen sein. Wünschenswert erscheint mir außerdem, daß Einkreuzungen mit weißen Calla vorgenommen werden, um zum einen deren Blütengröße, zum anderen deren Treibfähigkeit auf diese gelbe Calla zu übertragen.

Ueber die Treiberei wäre folgendes zu sagen. Die Calla werden in mildem Lehm ausgepflanzt und am zweckmäßigsten bei einer Temperatur von 12 bis 14° C möglichst dunkel angetrieben. Zu diesem Zwecke werden einfach einige Pfähle eingeschlagen und mit Querlatten verbunden und dieses Gerüst mit

Matten abgedeckt. Bis zum Austrieb werden die Pflanzen dunkel gehalten, um so mehr Licht ist nach dem Austrieb notwendig. Da man vom Austrieb bis zur Blüte mit 12 bis 14 Wochen rechnen muß, kann man sich den Zeitpunkt des Antreibens leicht selbst ausrechnen.

Es ist ratsam, sich von vornherein auf die Knollenkultur zu verlegen, weil Samen schwer zu haben ist und die Anzucht aus Samen auch einige Schwierigkeiten mit sich bringt. Da Spezialfirmen heute schon jede gewünschte Menge Knollen liefern können, steht der vermehrten Aufnahme dieser Kultur auch nichts mehr im Wege. Wer sich dennoch für die Anzucht aus Samen interessiert, sei auf die diesbezüglichen Ausführungen von Herrn Garteninspektor Encke in einem der ersten Hefte des Jahrgangs 1938 aufmerksam gemacht, in denen man alles Wissenswerte darüber nachlesen kann. **Hahn.**



Primula malacoides fl. pl. „Rosenknospe“, eine Verbesserung des gefüllt blühenden Typs der Weihenstephaner Rasse. Farbe: dunkelrosa. Text hierzu auf voriger Seite. Aufn.: Hofmann.

Der Anteil der Schnittgrünanbauer am Ernährungswerk / A. Fichtner-Meißen.

Gleich den anderen Sondergruppen des Blumen- und Zierpflanzenbaues werden auch die Berufskameraden der Sondergruppe Schnittgrün vor die ernste Aufgabe gestellt, im Rahmen des Ernährungshilfswerkes ihr Aeußerstes zu tun, um die Zukostlücke in der Uebergangszeit bis zur Freilandernte schließen zu helfen. Die jetzt von den zuständigen Stellen getroffenen Maßnahmen werden jeden von der Notwendigkeit überzeugen, daß er in diesem langen, harten, gigantischen Ringen um die Zukunft und Freiheit unseres Volkes, zusätzlich zu dem bereits Geleisteten, noch mehr tun muß.

Unsere Aufgabe in normalen Zeiten, den Blumenbinder mit dem benötigten feinen Bindegrün ausreichend zu beliefern, läßt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht voll erfüllen. Wir müssen erwarten, daß sich dieser verständnisvoll damit abfindet. Besonders dringlich wird die Anzucht von Frühgemüsepflanzen für den Freilandanbau werden. Hier können die Betriebe, die über Frühbeetfenster und geeignete Erde verfügen, sich sehr nützlich machen. Soweit gute, nährstoffreiche Erde beschafft oder zubereitet werden kann, wird der Schnittgrünanbauer sich auch am Anbau verschiedener Treibgemüse beteiligen. Treibgurken sollten nicht zu früh angebaut werden, damit bei mangelnder Erfahrung oder eintretendem Brennstoffmangel Mißerfolge vermieden werden. Wer glaubt, nicht genügend Erfahrung zu besitzen, soll sich nicht scheuen, bei einem tüchtigen Kameraden des Treibgemüsebaues Rat zu holen.

Alle Gelegenheits-Schnittgrünanbauer, die nur für die Sommer- bzw. Herbstmonate Schnittgrün liefern können, sollen vom Schnittgrün-Anbau ganz absehen und mit den frei werdenden Kasten und Häusern dem Ernährungshilfswerk dienen. Sie werden es nicht bereuen, da sie dann im Herbst genügend Platz für ihre Hauptkulturen haben, während sie früher oft unter Platzmangel litten, weil das über den Sommer herangezogene Schnittgrün nicht rechtzeitig abgesetzt werden konnte. Es wurde dann oft um jeden Preis verschleudert. Irrtümlich glaubte man, an der einen Kultur verdienen zu können. Dabei verdarb die andere, oft auch beide. Kluge Ueberlegung hätte in diesen Fällen Zeit- und Geldgewinn bedeutet.



***Haus mit der schönen gelben Calla (Zantedeschia) elliottiana** (bei Lüpke in Lemgo). Wohl die ersten Schnittkulturen dieses Ausmaßes im Reich.* Aufn.: Hahn.

Töpfe sparen — ein Gebot der Zeit!

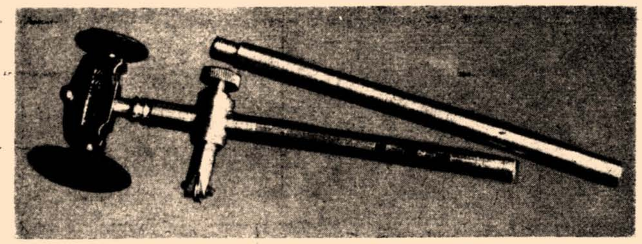
Topfpflanzengärtnereien, die ein wenig weit ab vom Verkehr liegen, hatten schon immer etwas Sorgen, ob ihr Vorrat an Töpfen ausreichen würde, weil die jährlich gebrauchte Menge sich im voraus nicht genau ermitteln läßt und man in letzter Minute dann keine Gelegenheit hat, Töpfe zu kaufen. Heute liegen die Dinge nun so, daß die Vorräte den gewaltigen Bedarf nicht mehr decken können, deshalb muß man bemüht sein, Töpfe einzusparen, wo dies möglich ist.

Mangel an Blumentöpfen wird sich nun zunächst bei denjenigen Größen einstellen, die mit den Pflanzen zum Verkauf kommen, also bei den mittleren 10- bis 15-cm-Töpfen. Diese lassen sich schlecht einsparen; denn es wird nicht möglich sein, Fertigpflanzen für den Zimmerschmuck ohne Töpfe oder mit Topfersatz zu liefern. Soweit solche Pflanzen für den Friedhof geliefert werden, müßten die Töpfe in der Gärtnerei bzw. in den Verkaufsstellen zurückbleiben. Einsparen ließen sich aber in erhöhtem Maße kleinere Töpfe bei Jung- und Gruppenpflanzen. Soweit diese bisher noch mit Töpfen geliefert wurden, müßten sie jetzt entweder ohne oder mit Ersatztöpfen abgegeben werden. Will man den Ersatztopf (Papptopf) einsparen, wäre mehr Sorgfalt um eine gute Durchwurzelung der Pflanzen nötig; denn mit aufgelösten Ballen transportierte Pflanzen leiden bei ihrer Weiterentwicklung. Pflanzen mit wenig festen Wurzelballen sollte man deshalb grundsätzlich in Ersatz-

töpfen zum Versand bringen. Die dabei gewonnenen Tontöpfe können nach Reinigung demselben Zweck weitere Jahre dienen.

Auf diesem Wege könnten Rohstoffe, die sonst für den Kleintopf-Bedarf notwendig wären, der Fabrikation von Fertigtöpfen zugeführt werden, um auch diesen Bedarf einigermaßen decken zu können. In den Großstädten ließe sich schließlich auch eine gemeinschaftliche Topf-Sammlung durchführen, um die Bestände in den Betrieben etwas aufzufrischen. **B.**

Ein neuer, unverwüstlicher Glasschneider.



***Der neue Glasschneider** der Firma Mellem-Berlin, mit dem auch Rohglas, ja selbst Drahtglas geschnitten werden kann. Aufn.: Hahn.*

Der im Bilde wiedergegebene Glasschneider hat, obwohl der Glaserdiamant bestimmt gut ist und selten versagt, doch seine Vorzüge, die eine Anschaffung rechtfertigen. Erstens ist sein Preis so gering, daß die Anschaffungskosten gar nicht ins Gewicht fallen und man dieses Hilfsgerät getrost auch einem Lehrling in die Hand drücken kann, was man bei einem teuren Glaserdiamanten nicht so ohne weiteres übers Herz bringt. Zweitens kann man mit diesem Glasschneider auch Klarglas und Drahtglas, ja selbst Wandfliesen schneiden, was man sich natürlich mit einem teueren Glaserdiamanten nicht erlauben dürfte. Dabei ist nur zu beachten, daß das kleine Schneidemesser vor dem Schneiden in Oel, Terpentin oder Petroleum getaucht wird, weil der Schnitt dadurch leichter und feiner wird. Es können mit diesem Glasschneider auch leicht kreisrunde Scheiben herausgeschnitten werden, wie man sie für das Ueberdecken von Aussaat-Töpfen brauchen kann. Bei diesen Rundscheiben wird die große Führungsplatte mit Gummieinlage auf das Glas gesetzt, der Schneider mit der kleinen Platte angesetzt und unter leichtem Druck im Kreis gedreht. Dann wird der Kreisschnitt zuerst gebrochen und dann an der Seite eingeschnitten, damit die Scheibe sauber herauskommt. Der Apparat ist auseinander zu schrauben und durch ein Verlängerungsstück zu verlängern. Ohne dieses schneidet er bis 26, mit diesem bis 45 cm im Durchmesser große Rundscheiben. **Hahn.**

Ein weiterer Anhänger der Thermosbauweise.

Als einen Anhänger der Thermosbauweise lernte ich den Betrieb Rhenania in Düsseldorf kennen. Hier sind nicht nur die Träger und Querverbinder, wie in den im vor. Jahrg. beschriebenen Häusern der Firma Scheid in Schlebusch, sondern auch die Querverbinder und Träger der Krippen für die *Asparagus sprengeri*-Kultur durch Heizrohre ersetzt worden. In den 6 m breiten, nur auf die Schnittgrün-Gewinnung eingestellten Häusern sind noch vier Schnittgrün-Krippen untergebracht, um den Raum noch intensiver zu nutzen. Die aus Heizrohren gebildeten Träger der Krippen wurden mit den unteren Zuleitungsrohren verbunden, die natürlich gut im Boden verankert sein mußten. Wie bei den Häusern im Betriebe Scheid wird auch hier das Zulaufrohr am First durch Querträger und an den Glasflächen winkelartig entlanggeführte Querverbindungen mit den beiden seitlichen Zulaufrohren verbunden. Dadurch gilt auch hier das in jenem Artikel bereits Gesagte, daß diese Häuser sich wohl etwas langsamer erwärmen, dementsprechend aber auch länger die Wärme halten können. Das bedeutet natürlich eine Verminderung der Temperaturschwankungen, die bei diesem dichten Röhrennetz so gut wie ganz unterbunden werden. **Hahn.**





***Thermosbauweise** in der Rhenania-Gärtnerei-Düsseldorf. Hier sind nicht nur die Träger und Querverbinder, sondern sogar auch die Stützen für die Asparagus-Krippen aus Heizrohren gebildet. Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vorbeugende Krankheitsbekämpfung und Gießwassertemperatur in der Gurkenanzucht II / Carl Fleischmann-Wiesmoor.

Zur optimalen Gestaltung der Wärme- und Wasserversorgung der Gurkenjungpflanzen ist die Ausführung einiger besonderer Kulturmaßnahmen erforderlich.

Neben dem Kulturraum muß die gesamte Erde vor der Verwendung erwärmt werden. Die Pflanzen müssen nach Bedarf gegossen und die Tische, Wege und Wände täglich mehrmals zur Erzeugung feuchter Luft gespritzt werden. Die oberirdischen Teile der Pflanzen sind jedoch vor Benetzung zu schützen. Nach dem Gießen findet an der Oberfläche der Erde und der Außenwand des Topfes infolge der hohen Temperatur im Hause eine rege Verdunstung statt. Dadurch wird die sogenannte Verdunstungskälte hervorgerufen, und es tritt eine beachtliche Abkühlung des Bodens ein. Eine Boden- und Gießwassertemperatur von 20° C sinkt infolge der Verdunstung nach kurzer Zeit auf 10 bis 14° C. Solange die Verdunstung in größerem Umfange andauert, bleibt die Temperatur auf diesem Stand. Da in nassem Boden die Luftzirkulation nur gering ist, tritt die Wiedererwärmung nur langsam ein. Der Boden wird dann physiologisch trocken, die Wasseraufnahme unterbunden, und die Folge ist, daß die Pflanzen welk werden. Durch sofortige Verabreichung von warmem Wasser mit einer Temperatur von 30 bis 33° C kann der Turgor wieder hergestellt werden. Bei längerer Dauer des Welkezustandes gehen die Pflanzen ein. Auf diese Weise entstehen sehr häufig Verluste bei der Anzucht von Gurkenpflanzen für die Frühtreiberei.

Als weitere Folge schädlicher Verdunstungskälte können die Wurzeln erkranken. Zwar bilden die Pflanzen meist am Hypokotyl neue Wurzeln, es tritt aber dadurch stets eine Verzögerung der Entwicklung ein. Das Welken der Gurkenpflanzen kann auch durch Zugluft infolge schlecht schließender Klappen der Seitenlüftung und gesprungener Scheiben verursacht werden. Zur Vermeidung von Fehlschlüssen ist daher auch diese Möglichkeit zu untersuchen.

Der Wärmeentzug durch Verdunstung ist unschädlich, wenn beim Gießen nur warmes Wasser mit einer Temperatur von 30 bis 33° C verwendet wird. Diese hohe Temperatur ist nicht nachteilig, da eine sofortige Abkühlung durch Verdunstung stattfindet. Selbst bei intensivster Verdunstung sinkt aber die Bodentemperatur dann nie unter 20° C. Damit ist Erkrankungen durch Verdunstungskälte vorgebeugt. Bei kleinen Anzuchten kann das Wasser in der Gießkanne auf die erforderliche Temperatur gebracht werden, bei größeren ist der Einbau einer besonderen Wassererwärmungsanlage im Bassin zweckmäßiger. Ausreichend erwärmtes Wasser kann bedenkenlos mit dem Schlauch verabreicht werden. Verfasser läßt in der Großanzucht bereits seit Jahren schon im Januar die Gurken mit dem Schlauche gießen, ohne daß Erkrankungen eingetreten sind. Voraussetzung dafür ist, daß locker getopft und angefüllt wird. Festes Topfen ist infolge der Hemmung der Luftzirkulation bei Gurken an sich schon nachteilig, beim Gießen mit dem Schlauch rächt es sich doppelt, da das überschüssige Wasser nicht schnell genug ablaufen kann.

Schäden durch Verdunstungskälte können auch noch nach dem Auspflanzen im Kulturhaus auftreten, wenn infolge zu geringen Vorrates nur eine dünne Düngerpackung gegeben werden konnte oder bereits stark verrotteter Dünger Verwendung finden mußte. In solchen Fällen reicht die Wärmeentwicklung im Dünger nicht aus, um nach dem Gießen den Entzug auszugleichen und die Bodentemperatur konstant zu halten. Auch hier empfiehlt es sich, das Gießwasser auf 30° C zu erwärmen und in kleineren Gaben, dafür in dichterer Folge, zu verabreichen.

Unsachgemäße Wärme- und Wasserversorgung kann auch noch das Auftreten parasitärer Krankheiten verursachen. Trockene Luft und hohe Temperaturen ergeben günstige Bedingungen für die Entwicklung des Blasenfußes und der Roten Spinne, feuchte Luft fördert die Verbreitung des Mehltaues, und Wasserüberschuß im Boden leistet den Erregern der Schwarzbeinigkeit Vorschub. — Bei vorbeugendem Pflanzenschutz und optimaler Gestaltung der Wärme- und Wasserversorgung lassen sich auch bei der Frühanzucht der Gurkenpflanzen die Verluste in engen Grenzen halten.

Mehrbedarf an Frühgemüse-Setzlingen — Aussaaten lassen sich zwischen Frühkarotten machen.

In den meisten Betrieben werden im Januar-Februar in die warmen Karotten-Kasten zwecks Ausnutzung der Zwischenräume in der Regel Radieschen zwischen die Karotten gesät. Um den großen Bedarf an frühen Gemüsesetzlingen aller Art ohne wirtschaftliche Mehrbelastung decken zu können, empfiehlt es sich, in die Zwischenräume in diesem Jahre statt Radieschen die ersten Frühgemüse, wie Kopfsalat, Blumenkohl, Frühkohl, Lauch, Zwiebeln, Sellerie usw., zu säen.

Man sät in den wärmsten Kasten immer eine Reihe der angeführten Gemüse, und zwar vorteilhaft von oben nach unten. Man erzielt so eine bessere und gleichmäßigere Belichtung der Pflanzen. Nach etwa 2 bis 3 Wochen, sobald die Gemüsesämlinge groß genug sind, pikieren wir sie auf halbwarme, entweder mit Laub oder je zur Hälfte mit Pferdemist und Laub gepackte Kasten.

Mangels eines Gewächshauses werden in unserem Betriebe die Frühgemüsesetzlinge seit Jahren mit bestem Erfolg auf diese Art zwischen Frühkarotten vorgezogen. Nach dem Ausnehmen der Gemüsepflanzen sind die Karotten etwa 2 cm hoch. Der Kasten wird nun zugleich vom Unkraut gründlich gesäubert und erhält einen Dungguß. Die Karotten entwickeln sich hierauf viel rascher, als dies bei Zwischensaat von Radieschen der Fall ist, da Radieschen im Endstadium doch sehr viel Licht und Luft rauben. Es soll damit nicht gesagt sein, daß man keine frühen Radieschen zwischen die Karotten säen soll, sondern diese sollen nur, soweit es für die betrieblichen Verhältnisse zweckdienlicher ist, zugunsten der Frühgemüseanzucht zurücktreten.

Nicht unerwähnt möge noch bleiben, daß sich die Gemüsesaaten durch die Zwischenstellung der Karottenreihen viel rascher und gesünder entwickeln, als dies bei voller Breitsaat im Gemüsesaatbeet der Fall ist. **Sch.**

Eine noch wenig bekannte Frühgemüse-Kultur: der Wieg-Salat.

Unter der Bezeichnung Wieg-Salat wird in der Mainzer Gegend ein Salat angebaut, dem ich sonst nur im Hessischen begegnet bin. Wieg-Salat wird er genannt, weil er nicht nach Köpfen, sondern nach Gewicht verkauft wird. Er wird genau wie Kopfsalat ausgesät,



Haus mit Wieg-Salat *bei Knörr, Mainz-Kastel. Selbst in derartigen Großlufthäusern hat sich diese Kultur als wirtschaftlich erwiesen.* *Aufn.: Hahn.*

pikiert und in Reihen ausgepflanzt. Als Abstand werden jedoch nur 15 bis höchstens 18 cm gelassen. Da bei diesem engen Stand nicht so große, geschlossene Köpfe gebildet werden können, ist es selbstverständlich, daß der Salat 14 bis 20 Tage früher abgeerntet werden kann. Der im Bilde wiedergegebene Wiegsalat im Betriebe Heinrich Knörr in Kastel bei Mainz, der im letzten Frühjahr kurz vor der Ernte aufgenommen wurde, ist am 31. Januar ausgepflanzt worden. Mit dem ersten Schnitt konnte bereits am 14. März begonnen werden. Während sonst um diese Zeit in den Vorkriegsjahren ein Kopf Salat 40 bis 50 Pf. brachte, wurde für das Pfund Wiegsalat 1,60 bis 2,00 RM bezahlt. Und da man durchschnittlich 5 Köpfe auf das Pfund rechnet, kann diese Kultur sogar als recht lohnend bezeichnet werden. Man darf allerdings nicht vergessen, daß bei diesem Wiegsalat keine Zwischenkulturen möglich sind. Andererseits ergibt sich der Vorteil, daß die Häuser 14 Tage früher wieder bestellt werden können, was um Mitte März wesentlich ins Gewicht fällt. **Hahn.**

Kohlrabi als erstes Frühgemüse — Ein Nachteil der Sorte *Rogglis.*

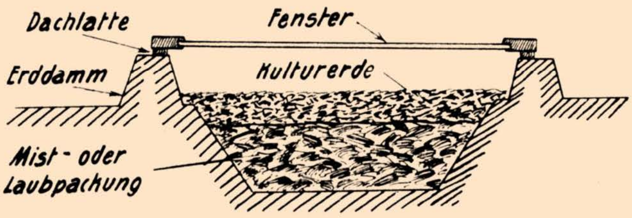
Neben Spinat werden Kohlrabi besonders als Frühgemüse begehrt. Nach neueren Forschungen sind in den Blättern ebenso viel Nährstoffe wie in den Knollen. Meistens wird aber mehr auf die Knollenbildung beim Kauf der Kohlrabi gesehen. Nur ganz wenige Sorten sind wirklich frosthart. In diesem Frühjahr konnte ich bei einem Vergleichsanbau viele Sorten auf ihre Frosthärte prüfen. Einige Stämme von *Prager Treib* hatten nur wenig Schosser, dagegen gab es bei manchen anderen Sorten bis zu 50 % Ausfall. Durchweg frosthart war die Sorte *Rogglis.*

Dagegen platzten gerade bei dieser Sorte ziemlich viel Knollen. Zweimaliges Pikieren oder Eintopfen der Pflanzen vermindert die Schosserbildung wesentlich, ferner darf durch Trockenheit oder engen Stand das Schießen nicht gefördert werden. Wiederholte Dunggüsse helfen die Ernte beschleunigen. Die Pflanzweite beträgt 20×20 oder 20×25 cm. **A. Schwarz,** Risstissen.

Mehr Erdwallkasten! / K. P. Thiele-Hannover.

Die Erdwallkasten setzen sich im Gemüsebau immer mehr durch. Einmal sind sie sehr billig in der Herstellung und Unterhaltung, und zum andern kann in jedem Jahre mit dem Platz gewechselt werden, was besonders wertvoll ist.

Sobald im Monat Februar der Frost aus dem Boden ist, beginnen wir mit dem Aufsetzen dieser Kasten. In diesem Monat



hat man noch genügend Zeit; denn der Boden ist für andere Arbeiten jetzt noch zu naß. Werden die Dämme erst später, wenn der Boden ausgetrocknet ist, aufgesetzt, so bekommen sie keinen richtigen Halt mehr. Rechtzeitig aufgesetzt, können sie auch auf Sandboden zur Not zwei Jahre verwendet werden.

Bei dem Aufsetzen der Frühbeete ist darauf zu achten, daß nicht der gute Mutterboden für die Erddämme und der untere Rohboden für die Kultur der Pflanzen verwendet wird. Die aufgeschaufelten Dämme werden recht fest getreten und dann mit der Schaufel oder mit dem Spaten glatt geschlagen. Dann werden nach der Schnur die Seiten abgestochen und ebenfalls festgeschlagen. Der untere Damm wird um einige Zentimeter niedriger angelegt, damit die Fenster etwas Gefälle bekommen. Zuletzt werden die Erdgiebel angebracht und die Dämme mit Dachlatten belegt. Die Latten geben den Fenstern mehr Halt und schützen sie vor Fäulnis. Sollen die Frühbeete als warme oder halbwarme Beete angelegt werden, so muß die Erde im Kasten schräg nach innen ausgestochen und ausgeworfen werden. Wird die Erde senkrecht ausgestochen, so entsteht die Gefahr, daß die Dämme im Laufe der Zeit nach innen absacken. Die Beete werden genau wie andere Kasten gepackt und behandelt. Auch das Wachstum der Pflanzen ist ebenso gut wie in anderen Frühbeeten.

Die Erdwallkasten eignen sich vorwiegend für die Treiberei von Kopfsalat, Karotten, Radies, Spinat, Frührettich, Gurken, Melonen und für die Heranzucht aller Gemüsepflanzen.

Baumschule und Stauden.

Zeitgemäße Arbeitsvereinfachungen im Staudenbetriebe / M. Pohlig-Dresden.

Der Mangel an Fachkräften zwingt auch die Staudenspezialbetriebe zur Vereinfachung der bisherigen Arbeits- und Vermehrungsverfahren. Wenn auch die Sortimente der schwieriger zu vermehrenden Stauden-Arten über die Kriegsjahre hinaus erhalten bleiben sollen, so ist dies nur möglich, wenn die leichtwüchsigen sogen. Handelsstauden auf einfachstem Wege vermehrt werden, so daß diese Arbeit auch von vorübergehend angenommenen Hilfskräften ausgeführt werden kann. Selbstverständlich unter verantwortlicher Leitung einer Fachkraft, die über langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügt.

Ein solches zeitgemäßes einfaches Verfahren wird von Herrn Grunert-Leipzig in seinem sehr lesenswerten „Leitfaden für die Staudengärtnerei" (Verlag Paul Parey) geschildert. Es wurde von mir in den hiesigen Kulturen wiederholt mit bestem Erfolge angewendet: Es ist die Behandlung der Mutterpflanzen auf größere Teilungsergiebigkeit. Schon in früheren Abhandlungen in dieser Zeitschrift habe ich auf diese mühelose Vermehrung bei Erica, Calluna, Aubrietien und Alyssum hingewiesen. Es sollte aber gerade heute mit diesem so verblüffend einfachen und billigen Vermehrungsverfahren viel mehr gearbeitet werden. Die Beete mit den Mutterpflanzen, die keinesfalls zu dicht stehen dürfen, werden gut von etwaigem Unkraut gesäubert, gut gelockert und dann mit einer Mischung von Sand und Torfmull (in Ermangelung des letzteren genügt auch leichte Mistbeeterde) zu gleichen Teilen aufgefüllt. Es eignen sich hierzu alle heute viel gefragten, weil leicht und willig ohne große Pflegebedürfnisse wachsenden Staudenarten, die durch grundständige Stecklinge vermehrt werden können. Hierzu gehören z. B. Alpenastern, sommerblühende Bergastern, *Campanula persicifolia, Chrysanthemum maximum, Echinacea purpurea,* Erigeron in den prächtigen neueren Sorten: *Sommerneuschnee, Dunkelste Aller, Hundsstern, Wuppertal, Ronsdorf* usw., ferner Heuchera, Heliopsis, gefüllte Pechnelke, Acantholimon und viele andere Arten, die ein polsterartiges, buschiges Laubwerk bilden.

Die Erdauffüllung geschieht im Sommer derart, daß besonders die härteren Triebteile etwas bedeckt sind. Bei Trockenheit wird genügend bewässert und nach Bedarf nachgefüllt, weiter werden alle Blütenstände unterdrückt, sobald sie handhoch über das Laubwerk treiben. Die gut bewurzelten Triebe werden im kommenden Frühjahre in ein kaltes Mistbeet verstopft oder, z. B. bei alpinen Polsterstauden, zwecks Erzielung eines gut durchwurzelten Ballens gleich in Töpfchen gedreht.

Während vorgenannte Arbeiten sämtlich von intelligenten Hilfskräften unter guter Aufsicht ausgeführt werden können, sollte der Frühjahrsschnitt grundständiger Stecklinge einiger wertvollerer Staudenarten bei gleicher Erdvorbereitung möglichst nur vom erfahrenen Fachmanne ausgeführt werden. Rittersporn, Staudenlupinen in hochwertigen Farbensorten und *Dicentra spectabilis* bleiben als Mutterpflanzen fast ungeschwächt erhalten, wenn man — bei gewissenhafter Vermeidung jedes Uebermaßes in der Bewässerung — die genügend erstarkten Jungtriebe im Frühjahre mit scharfem Messer am Stengelansatz zugleich mit einem Stück Platte ablöst und sortenweise streng getrennt sogleich topft. Sie werden genau wie Teilpflanzen behandelt, dürfen jedoch auf keinen Fall eingekürzt werden. Dies bezieht sich auch auf die heikleren Bergastern, bei denen der Vermehrungserfolg sehr von der Witterung abhängig ist.

Zwei neue Evonymus. Vom Pfaffenhütchen, *Evonymus europaea,* wurden von der Firma Hesse-Weener zwei Neuheiten eingeführt: *E. europaea aldenhamensis* und *E. europaea Brillant.* Es handelt sich in beiden Fällen um Auslesetypen, und zwar zeichnet sich *E. europaea aldenhamensis* durch besonders reichen Fruchtbehang, *Brillant* durch einen intensiveren, beinahe rein karminroten Farbton der Früchte aus. Typisch für die erstere ist, daß schon junge Kleinsträucher übervoll mit Früchten behangen sind. Bei *Brillant* wird das Karminrot der überreifen, geplatzten Früchte durch die goldgelben ausgereiften Samenkörner noch gesteigert. Da die Evonymus bis zu 5 m hohe Bäume oder Büsche bilden, ist ihre Verwendung im Hausgarten etwas beschränkt, um so häufiger sollte man sie als typische Vertreter der heimischen Pflanzenwelt in größeren Anlagen anpflanzen. H.



Die neue Evonymus europaea „Brillant" mit schönen karminroten Früchten. Aufn.: Hohn.

Hier äußern sich die Leser.

Zuchtziele bei Cyklamen.

Zu den Ausführungen des Herrn Hahn über wichtige Zuchtziele bei Cyklamen in Nr. 48 vor. Jgs. möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Herr Hahn schreibt, daß die Chromosomen-Verhältnisse den Praktiker wenig interessieren. Leider ist es aber doch so, daß wir den Chromosomen als den Trägern der Erbanlagen große Beachtung schenken müssen. Gerade die hohe Chromosomen-Zahl der Cyklamen macht unsere Zuchtarbeit so überaus schwierig, denn je mehr Chromosomen, desto mehr Vererbungsmöglichkeiten gibt es. Der Züchter muß seine ganze Zuchtarbeit darauf einstellen.

Herr Hahn stellt als besonderes Zuchtziel die Verbesserung der lachsfarbenen Cyklamen hin. Ich bin mit ihm derselben Meinung. Die Bedeutung, die unsere lachsfarbenen Cyklamen haben, zwingt den Züchter, sich immer intensiver damit zu beschäftigen. In den letzten Jahren hat diese Arbeit ohne Zweifel große Fortschritte gemacht. Die Farbe und auch der Wuchs der lachsfarbenen Sorten sind wesentlich verbessert worden. Wir haben in unserem Betriebe vor etwa 10 Jahren durch Einkreuzung eine Wuchs- und Farbverbesserung erzielt, die dem Idealtyp *Leuchtendrot* nicht nachsteht. Die Frage von Herrn Hahn, wie wir dieses Ziel erreichen können, durch Ein- und Rückkreuzungen oder durch Individualauslese, möchte ich dahin beantworten: Wir müssen beides anwenden; mit einer Methode kommen wir nicht zum Ziel.

Die meisten neuen Farben liegen auf der Lachsskala. Seit einigen Jahren muß jede Neuheit anerkannt werden. Es kommen dadurch nur Sorten in den Handel, die etwas beträchtlich Neues oder hervorragende Verbesserungen alter Sorten sind. Leider gibt es immer noch Sorten mit so geringen Farbunterschieden, daß sie nur der Züchter auseinanderhalten kann Die Abnehmer merken den Unterschied nur an dem höheren Preis. Unser Sortiment ist gewiß nicht zu groß. Wer aber die Schwierigkeiten bei den Cyklamen kennt, geht vorsichtig an die Arbeit.

In den *Rokoko*-Farben waren schon immer gelbe Tönungen vorhanden, doch neigen die *Rokoko*-Cyklamen leicht zu verkrüppelten Blütenformen; vom Erwerbsgärtner werden sie deshalb oft abgelehnt. Ich möchte behaupten, daß die gelben Tönungen der *Rokoko*-Cyklamen auf Modifikationen beruhen, bedingt durch die schlecht entwickelten Blütenformen, die oft in allen Regenbogenfarben schillern; denn gut entwickelte Blumen sind meist einfarbig. Andererseits haben wir bei den *Rokoko* wunderbare Farben, die bei den Sorten mit glatten Blüten nicht vorhanden sind. Aus diesem Grunde werden wir nie auf die *Rokoko*-Cyklamen verzichten.

Als wesentliche Verbesserung und damit als Ersatz für *Rokoko* möchte ich die gefransten Cyklamen erwähnen, die es beinahe in allen Farben gibt. In Wuchs, Blühwilligkeit und Form der Blumen halten sie jedem Vergleich mit unseren Standardsorten stand. Vom kaufenden Publikum werden sie stets bevorzugt. **F. Schneider,** Babelsberg.

Der Reichsbauernführer zum Neujahr an das deutsche Landvolk.

Der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré wies in einem Neujahrsaufruf an das deutsche Landvolk auf das geschichtliche Verdienst hin, das sich die Männer und Frauen des Landes durch ihre außerordentlichen Leistungen während des Krieges erworben haben, indem sie die Voraussetzung für die Erhaltung der Arbeitskraft und Wehrbereitschaft durch die Ernährungssicherung des deutschen Volkes geschaffen haben. Reichsminister Darré forderte das Landvolk auf, auch in Zukunft zu jedem Einsatz und zu jedem Opfer bereit zu sein und — jeder an seinem Platze — seine Pflicht zu erfüllen.

Das Neueste in Kürze.

Die Landesleistungsausschüsse beginnen ihre Tätigkeit. In den Landesbauernschaften werden zur Zeit die Landesleistungsausschüsse und damit auch die Leistungsausschüsse für Gemüse und Obst in den einzelnen Bezirken gebildet. Mit der Aufnahme der Tätigkeit dieser Ausschüsse beginnt zugleich auch die Beratungstätigkeit, die den Erzeuger bei den ihm neu gestellten Aufgaben unterstützen soll, damit dem Ziele einer möglichst schnellen und wirksamen Steigerung der Erzeugung entsprochen wird.

Neue Tarife für Sachsen und Sudetenland. Für das Wirtschaftsgebiet Sachsen hat der Reichstreuhänder der Arbeit eine Ergänzung der Tarifordnung für landwirtschaftliche Betriebe einschließlich Nebenbetriebe landwirtschaftlicher Art, sowie für das Wirtschaftsgebiet Mittel-Elbe gleichfalls eine Ergänzung und Abänderung der Tarifordnung für landwirtschaftliche Betriebe getroffen. Außerdem ist eine Tarifordnung für die Landschaftsgärtnereien im Wirtschaftsgebiet Sudetenland festgelegt worden.

Starke Aufwärtsentwicklung der Berufsbank. In der, wie angekündigt, am 20. Dezember abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der deutschen Gartenbau-Kredit-Aktien-Gesellschaft wurde einstimmig die vorgeschlagene Verdoppelung des Aktien-Kapitals auf RM 1300000 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts beschlossen. Die starke Aufwärtsentwicklung dieser Bank in den letzten Jahren spiegelt sich deutlich in folgenden Ziffern wieder, die den in der Hauptversammlung anwesenden Aktionären von Direktor Graeber mitgeteilt wurden: Die Bilanzsumme der Bank stieg von 4,2 Mill. RM in 1933 auf rund 40 Mill. RM in 1941. Die Depositen stiegen in dem gleichen Zeitraum von einigen 100000 RM auf über 35 Mill. RM, der Umsatz von etwa 34 Mill. RM auf etwa 570 bis 580 Mill. RM.

Ost-Einsatz der Hitlerjugend vordringlichstes Ziel. Reichsjugendführer Axmann eröffnete in einer Großkundgebung der Wartheländer Hitlerjugend den Osteinsatz und Landdienst der deutschen Jugend. Hierbei bezeichnete er als vordringlichstes Ziel, die Neubildung deutschen Bauerntums und die Arbeit der deutschen Landwirtschaft durch den Landdienst der HJ. zu unterstützen. Aus dem Landdienst sollen hierfür die besten Kräfte zur Verfügung gestellt werden.

Bayern will 50000 Zentner Tomaten zusätzlich erzeugen. Im Zusammenhang mit den von der Landesbauernschaft Bayern für das kommende Jahr in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Erweiterung des Gemüseanbaues haben die Staatslehranstalten für Gartenbau in Weihenstephan und Veitshöchheim sowie die Verwaltungen der staatl. Gärten die Anzucht von einer Million Tomatenpflanzen übernommen. Damit ist die Voraussetzung für die zusätzliche Erzeugung von 50000 Ztr. Tomaten geschaffen.

80 Jahre Albert Schenkel-Hamburg. Am 1. Januar konnte die Firma Albert Schenkel in Hamburg-Blankenese auf ihr 80jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde 1862 von Albert Schenkel und G. Wildpret in Orotava auf Teneriffa gegründet und nach dem Tode beider Gründer von Herrn Zschelletzky, später von Herrn Kircher in Hamburg weitergeführt. Seit 1932 ist Herr Schuldt, ein Neffe des Gründers Schenkel, Inhaber der Firma. Die Firma Schenkel be-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Gloxinien-Düngung.

Frage: Was ist bei der Düngung von Gloxinien-Sämlingen zu beachten? Von welchem Entwicklungszustand an müssen sie gedüngt werden? (G. R. in M.)

Gloxinien-Sämlinge brauchen durchaus nicht weniger Nährstoffe als *Primula sinensis, P. obconica* oder *P. malacoides*, wie irrtümlich häufig angenommen wird. Auch bei ihnen ist es zur Erzielung schöner, kräftiger Pflanzen wichtig, sie gleich von Anfang an so wüchsig wie möglich zu erhalten. Für die ersten Wochen nach dem Pikieren reichen die in der Erde enthaltenen Nährstoffe aus, sie dürften in der Regel noch bis zum weiteren Umpikieren genügen. Leider kommt man zum Umpikieren nicht immer gerade dann, wenn diese Arbeit ausgeführt werden sollte. Die Folge davon ist, daß die Sämlinge schon in der Pikierkiste verhungern. Deshalb bin ich schon vor einigen Jahren dazu übergegangen, den Boden der Kisten zu etwa einem Drittel mit etwas abgelagertem Jauchetorf zu füllen und erst darüber die allgemein übliche Erde zu bringen. Ist die Erde verbraucht, haben die Sämlinge die Möglichkeit, diesen Jauchetorf auszusaugen, so daß sie immer in flottem Wuchs bleiben und nie verhärten können. Jedenfalls bin ich mit dieser kleinen Maßnahme immer gut gefahren und kann sie jedem dringend empfehlen. **G. T., W.**

Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Meine veredelten Gypsophila werden häufig mitten in der besten Vegetation plötzlich welk und sterben ab. Der Krankheitsherd befindet sich stets an der Veredlungsstelle. Es werden sowohl jüngere als auch ältere Pflanzen davon betroffen, auch ohne Unterschied hinsichtlich Boden und Lage. Was mag wohl die Ursache dieser Erscheinung sein? Ich habe schon mit Uspulun (0,5 %ig) vorübergehenden Erfolg gehabt, doch gehen die Pflanzen dann fast regelmäßig im darauffolgenden Winter ein. — Aehnliche Erscheinungen kann man bekanntlich auch bei Clematis sehen. Hier kommt es oft davon, daß die Pflanzstelle der vollen Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist oder daß die Pflanzen auf undurchlässigem Boden stehen. Nach meinen Beobachtungen war bei den fraglichen Gypsophila letzteres nicht der Fall, der Standort war aber immer vollsonnig. Sämlingspflanzen am gleichen Platze blieben gesund. (L. E. in A.)

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Rhus typhina,

der aus Nordamerika eingeführte Essigbaum, ist für die heimische Lederindustrie von größter Bedeutung. Nach diesbezüglichen Versuchen, die Prof. Dr. Graßmann, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes in Dresden, anstellte, haben die trockenen Blätter einen Gerbstoffgehalt von 30 bis 40 %. Der Essigbaum steht damit an der Spitze aller in Deutschland angebauten gerbstoffliefernden Gehölze. Auf Grund dieser Tatsache wird in der Baumschule der Reichsarboretum-Gesellschaft in Frankfurt a. M. *Rhus typhina* im Großen herangezogen, um einen großzügigen Anbau zu ermöglichen.

Der Palmengarten zu Frankfurt a. M.

wurde schon 1868 gegründet, und schon ein Jahr darauf wurde das große weltberühmte Palmenhaus mit Blütengang gebaut. Die heutigen Schauhäuser wurden erst in den Jahren 1905 bis 1906 errichtet. Sie enthalten mit ihrer überbauten Glasfläche von 3341 qm und dem Palmenhaus rund 4500 Pflanzenarten und -formen. Der Park, der bei der Eröffnung nur 6,5 ha groß war, konnte in der Zwischenzeit auf 20 ha erweitert werden. Durch die Anlage des Alpengartens und die Sammlung immergrüner Gehölze konnten auch die Sortimente im Freien auf 2250 Arten gesteigert werden. Der Palmengarten wurde von dem königlichen Gartenbaudirektor Siebert angelegt und nach seinem Tode von Gartendirektor Krauß weitergeführt. Heute liegt die Betreuung dieser Pflanzenschätze in den bewährten Händen von Herrn Garten-oberinspektor Encke, dem wir vor allen Dingen den Ausbau der Sammlung nach der Notzeit des Weltkrieges verdanken.

Australien

ist, im Gegensatz z. B. zu Südamerika, außerordentlich arm an saftigen Früchten, was schon früh allen Reisenden auffiel. Eine Erklärung hierfür fehlt. Es mußten also zunächst aus Europa und Amerika vielerlei Fruchtbäume dorthin eingeführt werden, die dann aber, wie Wein, Citrus, Pfirsich und andere, günstige Entwicklung fanden. Die Vogelwelt Australiens lebt zum großen Teil von den Grassamen der weiten Savannen, von Honig und von fleischigen Zwiebeln.

Eichen mit eßbaren, süßen Früchten

waren schon lange bekannt. Der berühmte Reisende Theodor Kotschy (1813 bis 1866) fand sie südlich des Wan-Sees im armenischen Taurus 1859 und hat sie in seinem Werk „Die Eichen Europas und des Orients“ (Wien 1862) beschrieben. Graf F. von Schwerin, der frühere Vorsitzende der dendrologischen Gesellschaft, benannte 1923 eine *Quercus kannappelii* nach dem Obergärtner Kannappel, dem Einsender der süßen wohlschmeckenden Früchte. 1924 gab er bekannt, daß diese Quercus ein Bastard sei und *Qu. robur* × *sessiliflora kannappelii* heißen müsse. — Die Auffindung jener Eichenform scheint keine weiteren Folgen in bezug auf Anpflanzung gehabt zu haben.

Städte den Gemüsebau im kommenden Jahr weiter auszudehnen. Alle geeigneten Ländereien an den Stadträndern, die nicht bis zum 15. April d. Js. bebaut sind, können den für diese Zwecke zugelassenen Vereinigungen, Genossenschaften, Gemeinden usw. zur Gemüseerzeugung und zweckmäßigen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Der erste Kohl aus der trockengelegten Zuidersee. Aus dem trockengelegten Nord-Ostpolder der Zuidersee ist in diesem Winter der erste Kohl auf der Veiling angeliefert worden. Die Qualität war im allgemeinen gut. Dieser dem Meer abgewonnene Boden wird einen bedeutenden Beitrag zur Gemüseerzeugungsschlacht liefern.

trachtet es seit ihrer Gründung als eine Hauptaufgabe, dem deutschen Gartenbau neue Pflanzen zuzuführen. Wir verdanken ihr z. B. die Einführung von *Ficus elastica*, *Aralia sieboldii* und *Asparagus plumosus nanus*.

Gemüseanbaufläche in der Südmark wird vergrößert. Durch die Rückgliederung Südkärntens und der Untersteiermark ist die südmärkische Gemüsefläche gegenwärtig auf schätzungsweise 3000 ha gestiegen. Im kommenden Jahr soll sie um weitere etwa 750 ha vergrößert werden. Besonderen Wert wird man auf die Ausweitung der Anbaufläche für Treib- und Frühgemüse legen.

Neues Gemüsebauzentrum zwischen Donau und Böhmerwald. Im sogenannten Machland im Kreise Perg, zwischen Donau und dem Böhmischen Massiv, ist ein neues Gemüsebauzentrum im Entstehen, das eine große Zukunft hat. Die klimatisch-geographischen Bedingungen sind hier besonders für den Frühgemüsebau sehr günstig. 1941 betrug die Gemüsefläche dieses Gebietes nur 83 ha, für 1942 sind bereits 196,5 ha gemeldet. Um die Versorgung der bäuerlichen Gemüseerzeugerbetriebe mit Pflanzenmaterial sicherzustellen, wurde eine Gartenbaugenossenschaft gegründet, der 251 Anbauer beigetreten sind. Von dieser Genossenschaft werden unter 9000 Mistbeetfenstern für die kommende Pflanzsaison 8 Millionen Pflanzen herangezogen.

Planmäßige Erweiterung der Gemüseanbauzentren im Raum Weser-Ems. Im Raume Weser-Ems sollen die Gemüseanbauflächen um insgesamt 2000 ha gesteigert werden. Boden- und Klimaverhältnisse lassen hier verschiedene Gemüsearten in einer sonst nicht erreichten Qualität heranwachsen. Dadurch konnten sich schon vor dem Kriege Anbauzentren für Bohnen in Ostfriesland, für Möhren im Ammerland, für Spargel im Emslande und für Kohl in den Küstengebieten entwickeln, die nun planmäßig ausgedehnt werden sollen, zum Teil auf das Doppelte der bisherigen Anbaufläche.

Frankreich organisiert die Stadtranderzeugung von Gemüse. Ein jetzt erlassenes Gesetz in Frankreich sieht neue Maßnahmen vor, um in der Nähe der

Kurze persönliche Nachrichten.

Hugo Baum, langjähriger gärtnerischer Leiter des Botanischen Gartens in Rostock, wird am 17. Januar d. Js. seinen 80. Geburtstag feiern. Baum lebt seit 1933 in Rostock im Ruhestande. Wir wünschen herzlich Glück für einen hoffentlich noch langen weiteren Lebensabend.

Fritz Kammerer, staatlich geprüfter Gartenbautechniker, Ehemaliger der Pillnitzer Lehranstalt, zuletzt in der Saatzuchtabteilung der Firma Ernst Benary, Erfurt, ein besonders tüchtiger junger Fachmann und treuer Mitarbeiter unserer Zeitschrift, erlitt am 8. Dezember vor Moskau den Heldentod. Wir werden auf diese Trauernachricht in einem der nächstfolgenden Hefte eingehender zurückkommen.

Fritz Zahn, Gartenbaudirektor i. R., feiert am 20. Januar d. Js. seinen 70. Geburtstag. Alle Ehemaligen der Dahlemer Lehranstalt, an der der Jubilar 34 Jahre lang, von 1903 bis 1937, als Dozent und Vorsteher der Abteilung Gartenkunst segensreich gewirkt hat, werden ihres verdienten Lehrers an diesem Tage dankbar gedenken. Mit ihnen wünschen auch wir ihm einen noch langen, friedlichen Lebensabend.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Heinrich Brinkmann, Gärtnereibesitzer in Bassum bei Bremen, ist, wie wir verspätet erfahren, am 31. Juli v. Js. im Alter von 58 Jahren gestorben. Brinkmann gründete seinen Betrieb im Jahre 1900. Er begann mit Landschaftsgärtnerei und der Anzucht von Frühjahrspflanzen. In seiner Aufbauarbeit durch Teilnahme am Weltkriege unterbrochen, mußte er nach seiner Rückkehr aus französischer Gefangenschaft im Jahre 1921 von neuem darangehen, seinen Betrieb aufzubauen. 1928 wurde die Kultur von Eriken und Azaleen aufgenommen und der Betrieb unter ständiger Vergrößerung immer mehr auf Topfpflanzen und Frühgemüse umgestellt. Der Tod infolge eines durch Ueberanstrengung zugezogenen Herzleidens hat Brinkmann mitten aus rüstigem Schaffen gerissen. Sein Werk wird von dem kürzlich an der Ostfront ausgezeichneten Sohne, ehemaligen Reichssieger im Berufswettkampfe, Willy Brinkmann, fortgesetzt.

J. Ellgering, Garteninspektor, Leiter des Botanischen Gartens in Essen, ist am 28. November vor. Js. nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. 35 Jahre stand Ellgering in den Diensten des städtischen Gartenamtes in Essen und hat während dieser Zeit an den schönsten Gestaltungen Essens mit arbeiten können. Die dankbarste und umfangreichste Aufgabe, mit der er betraut wurde, war die Anlage des Botanischen Gartens in den Jahren 1926 bis 1928, dessen Leitung er bis zu seinem Tode innehatte. Der Botanische Garten wird deshalb in der Bürgerschaft Essens das lebendigste Denkmal für diesen mit hervorragenden künstlerischen und gärtnerischen Fähigkeiten ausgezeichneten Fachmann sein. Alle Besucher der Reichsgartenschau Essen 1938 werden auch die unter der Hauptmitarbeit des Verstorbenen gestaltete Kolonialschau und Sonderschau der Heil- und Küchenkräuter, die Rekordbesuchsziffern aufzuweisen hatten, nicht vergessen.

Jean Siebrecht, Gärtnereibesitzer in Kassel, der Senior des Kasseler Gartenbaues, ist am 15. Dez. v. Js. nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben. Weit über die Grenzen des kurhessischen Gartenbaues war Siebrecht als Fachmann und Organisator bekannt. Die Bezirksgruppe Hessen-Kassel im früheren Reichsverband des deutschen Gartenbaues wurde von ihm gegründet und 23 Jahre von ihm als erstem Vorsitzenden geführt. Seinen Betrieb entwickelte er aus kleinsten Anfängen zu der größten und modernsten Topfpflanzengärtnerei in Kurhessen. Bis ein Jahr vor seinem Tode gehörte seine ganze Schaffenskraft dem Betrieb und Beruf. Ein großer Praktiker ist von uns gegangen, ein Gärtner von altem Schrot und Korn, der viele junge Menschen zu tüchtigen und strebsamen Berufskameraden erzogen hat und der für jeden hilfsbereit war, der seinen Beruf liebte.

Der Markt der Woche. **Berlin.** In der ersten Januarwoche blieb die Zufuhr am **Topfpflanzen- und Schnittblumenmarkt** weiter knapp. Topfpflanzen wurden über den Großmarkt nicht in nennenswerten Mengen umgesetzt. Lediglich größere Azaleen wurden herangebracht. An italienischen Schnittblumen wurden Nelken, Margeriten, Mimosen und *Safrano*-Rosen angeboten. Aber auch dieses Angebot trat nirgends offen hervor. Darüber hinaus gab es Freesien, Maiblumen und Flieder. Mit Tulpen konnte das allgemein mäßige Angebot gut gestützt werden. Die Ware wurde nach wie vor schnell umgesetzt. Die Preise blieben in dieser Woche unverändert. — Der **Gemüsemarkt** hatte ausreichendes Angebot. Weißkohl stand wieder im Vordergrunde. Kohlrüben wurden etwas mehr angeliefert. Sonstige Wintergemüse waren weniger vertreten. Zunehmend gab es ital. Fenchel und aus gleicher Anlieferung kleinere Posten Blumenkohl. Ein kleines Angebot Zichorie war ebenfalls vertreten. Die Preisveränderungen waren geringfügig.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

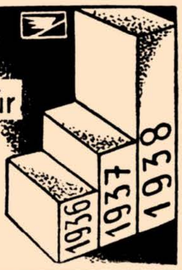
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für

GartenKlarGlas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.





Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G.m.b.H.

WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

HELENIUM

Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister

HERMANN KUJAL

Wien - Hadersdorf

Wiengasse 4

Ruf: U 34-5-51

Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze

24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur

Preisliste frei! [20

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Elektropumpen

für Gartenbau

Beregnungsanlagen und **Hauswasserversorgung**

ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin SO 16,** Michaelkirchstraße 19, Anruf 67 42 66. [14

Deutscher Garten-Kalender

69. Jahrgang 1942 / Herausgegeben von **J. SAATHOFF** in Berlin

Mit ½ Seite weiß Papier je Tag, in Ganzleinen RM 2.80
Mit ¹/₁ Seite weiß Papier je Tag, in Ganzleinen RM 3.80

Aus dem Inhalt:

Lohntabelle — Witterungstabelle — Vermehrungstabellen — Schema für das Mischen von Handelsdüngemitteln — Liste bester Treibgemüsesorten — Liste der zugelassenen Klonunterlagen und empfehlungswerter Sämlingsunterlagen — empfehlungswert. Freilandgemüsesorten — Samentabelle wichtiger Blumenarten, Pflanzenbedarf für 100 qm bei verschiedenen Pflanzweiten und Reihenabständen, Anzahl der Pflänzlinge beim Anpflanzen und Samenmengen einiger Gemüsearten bei der Aussaat pro Ar.

Soweit die Bestellung noch nicht aufgegeben ist, bitten wir, sie umgehend vorzunehmen, da die Vorräte nur noch sehr gering sind.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11 HEDEMANNSTR. 28/30

Mein neuer Samen-Katalog 1941/42

ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

RICHARD MEISERT

Samenzüchterei **Könnern a/S.** [6

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [4

Beim Gartenamt der Bezirkshauptstadt Bialystok, Prov. Ostpreußen (100000 Einwohner, 150 ha Grünanlagen), sind folgende Stellen zu besetzen:

1 Gartenbaudirektor (Gartengestalter). Bewerber muß die Prüfung als staatl. dipl. Gartenbauinspektor an einer höheren Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Gartengestaltung abgelegt haben und über eine längere Erfahrung in der Unterhaltung und Neuanlage von öffentl. Grünanlagen verfügen. Mehrjährige Behördenpraxis erforderl. Nach dreimonatiger Probezeit Übernahme in die Bes.Gr. A 3b RBO.

1 Gartenbautechniker (Gartengestalter) in Verg.Gr. V TO. A. Bewerber muß hervorragender Gartengestalter sein mit vollkommener technischer Darstellungsweise für Entwurf und Veranschlagung von öffentl. Grünanlagen, Spiel- u Sportplätzen, Ausgestaltung von Siedlungen, Friedhöfen usw. Nur eine selbständig arbeitende Kraft mit künstler. Befähigung kommt in Frage. Selbstgefertigte technische Zeichnungen u Schaubilder oder Lichtbildaufnahmen solcher Arbeiten sind beizufügen.

1 Gartenmeister in Verg.Gr. VII TO. A für den Innen- u. Außendienst. Bedingungen: Landschaftsgärtnerische Erfahrg., gute Pflanzenkenntnisse, Erfahrung im Vermessen und Anstecken von Neuanlagen und Fähigkeit zur Anleitung und Beaufsichtigung von Arbeitskräften.

2 Obergärtner für die Stadtgärtnereien in Verg.-Gr. VIII TO. A.

5 Gärtner für Landschaftsgärtnerei. Vergütung nach TO. B.

Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Angabe des frühesten Dienstantritts sind baldmöglichst zu richten an den **Stadtkommissar** (Oberbürgermeister) **der Stadt Bialystok,** Nikolaistraße 27. [78

Gärtnerin für Erwerbsgartenbau, gemischter Betrieb für bald oder später gesucht. Kenntnisse in Kranz- und Blumenbinderei erwünscht. Angebote mit Bild und Gehaltsforderung bei freier Station erbeten unter **Gw. 77** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin, SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Lehrlinge (auch Gärtnerssöhne), **Junggehilfen** zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Wohnung und gute Verpflegung werden nachgewiesen. **Großgärtnerei Robert Mayer, Bamberg** (Bayern). [51

Gartenfachmann gesetzten Alters, f. Samenlager-Versandabteilung, zur Einarbeitung als Lagerist oder Reisender per bald in Dauerstellung gesucht. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf erbeten. **Mathias Mohr,** Samengroßhandlung, **Bonn am Rhein.**

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4 50, ‰ 42.—
1 × pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5 50, ‰ 50.—
1 × pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [45

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau [10

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

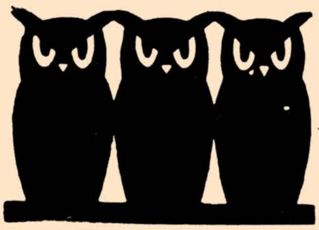
Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Gloxinien-Sämlinge
sind zum Frühjahr 1942 wegen der weiteren Umstellung auf Gemüseanzucht
nicht lieferbar!

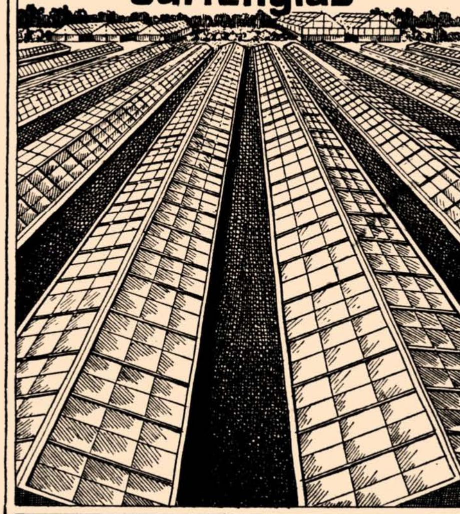
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68 [9



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Ostfries. Milchschaflämmer
Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer, Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m.b.H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 · [19

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 4/5 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 23. Januar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56] Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Frühwunder-Levkojen (Teicher) Neuheit!

Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einem halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle dichte Blütenstände auf langen Stielen.

Zartfleischfarbe / Blutrot / Dunkelblau

je 10000 Korn RM 26.—, 1000 Korn RM 2.80, 1 Pt. RM 0.45

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1942** steht umsonst und postfrei zu Diensten.

46]

Paul Teicher Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Meine neue Sorten- und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen

Gloxinien-Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar. [57

Gloxinien-Samen

ausverkauft!

Die Samen-Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität für den Erwerbsgärtner von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234 — Fernsprecher: 196451.

Elatior-Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN., AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek.

89]

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

Einfache riesenblumige				¼ g	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2 50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—

Samen von Multiflora-Begonien. Neu!	1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt	40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt		9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt		8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt		9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter	40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,		9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach		7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach		10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [40

Aechmea fasciata!

von besonders schön gezeichneten Mutterpflanzen, frische Ernte soeben eingetroffen:

	20 K.	100 K.	1000 K.
	1,50	6.40	56,—
Vriesea splendens	1,50	6,40	56,—
„ **tesselata**	1,30	5 40	50.—
„ **ensiformis**	1,2)	5,—	
„ **incurvata**	—,90	4,—	
„ **rostrum aquilae**	1 —	4.80	42,—
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—
Aechmea comata	—,90	3,60	
Tillandsia streptophylla	1,50	6,40	

Haemanthus hybr. „König Albert“ von Mutterpflanzen geerntet, die auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 prämiiert wurden . . . 2,50 20,—

Salvien	Port.	1000 K	10 g
Feuerball, hier geerntet	—,60	5,40	10,40
Feuerzauber, früh- u. reichblüh.	—,60	12.—	32,—
Johannisfeuer, Neuheit 1939	—,80	16,—	

Petunien	1 g	1000 K.
nana comp. Himmelsröschen, Topfsam.	2 80	1,20
nana grdfl. Weiße Wolke	8.80	3,—
grdfl. superbissima Prachtmischung	11.60	3,80
„ „ **nana** „	16.40	4,80
„ **fimbriata Prachtmischung**	6 40	2,—
„ „ **nana** „	6.80	2,—
gefüllte Vollendung . . Port. —.80		10,—
„ **Meisterwerk** . . . „ —.80		8.—

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer vorgeschriebenen Rabatt. [87

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

„Primula acaulis grandiflora“ Rasse Georg Hampe

Diese prachtvolle Frühlingsprimel wird jetzt ausgesät und kann bereits im kommenden Winter im Gewächshaus als Topfpflanze zur Weihnachtszeit in Blüte stehen. Sommerkultur auf halbschattigen Freilandbeeten Eintopfen d. Pflanzen im Herbst.

	10 g	1 g	¼ g
blaue Farben	RM 54.—	6.—	1.80
rote Farben	RM 54.—	6.—	1.80
Prachtmischung	RM 48.—	5.40	1.60

Freesia hybrida „Buttercup“ leucht. orangegelbe Blüten

Bei Februar Mai-Aussaat liefern die sich bildenden Zwiebeln schon ab Oktober wohlriechende Schnittblumen. Saat keimt in 3—8 Wochen, deshalb Vorkeimung zwischen 2 Leinentüchern, die in feuchter Torfmullkiste liegen, empfehlenswert.

91] 10 g RM 38 40 10 g RM 6 40

Erwerbsgärtner erh. Rabatt lt. Reichsnährstandsbedingungen.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz.

CYCLAMENSAMEN

in geprüfter, vollkörniger und hochkeimfähiger Qualität noch lieferbar. Garantiert neue Ernte! Preise wie bisher!

E. Binnewies — Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine [28

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [583
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 23. Januar 1942 | Nr. 4/5

Welche Kulturräume eignen sich zum Gemüsebau? / F. Böhmig-Meißen.

Bei der Umstellung vom Blumen- und Zierpflanzenbau auf den Frühgemüsebau muß in erster Linie die Frage geklärt werden, welche der vorhandenen Kulturräume dazu erfolgreich Verwendung finden können. Es kann unbedenklich gesagt werden, daß sich alle gärtnerischen Kulturräume zum Frühgemüsebau bzw. zur Gemüsepflanzenanzucht eignen, ohne daß wesentliche Veränderungen erforderlich sind. Niemand kann also mit der Ausrede kommen, daß sich seine Kulturräume nicht zur Umstellung eignen. Bei der geplanten Umstellung geht es nicht um die Vergrößerung des eigenen Geldbeutels, sondern um den Beitrag, den alle Berufskameraden für das Wohl des Vaterlandes bringen müssen.

Die Frage darf nicht heißen: „Welche Kulturräume eignen sich zur Gemüsefrühkultur?“, sondern: „Welche Gemüsekulturen kann ich in meinen Kulturräumen durchführen?“. Dadurch wird uns die ganze Aufgabe schon leichter. Wir brauchen dann gar nicht viel zu überlegen, welche Kulturräume freigemacht werden müssen, sondern es finden eben diejenigen Verwendung, die ohne großen Arbeitsaufwand am leichtesten zu räumen sind. In sehr vielen Fällen wird es gar nicht nötig sein, die betreffenden Gewächshäuser und Frühbeete nur zur Gemüsekultur zu verwenden. Der Blumenbau läßt sich recht gut mit dem Gemüsebau verbinden, wenn dazu die richtigen Kulturen gewählt werden. Die Hauptsache bei der Umstellung ist meines Erachtens nicht, daß wir bestimmtes Gemüse heranziehen, sondern daß es, gleich welcher Art, so früh wie möglich den Verbrauchern zugeführt werden kann.



Eine neue Erdemischmaschine. Sie erspart jedes Durchschaufeln der Erde und selbst das Einschaufeln in die Karre. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Wenn jemand eine bestehende Gärtnerei übernimmt, kann er sich nicht auf ganz bestimmte Kulturen versteifen, sondern er muß auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht nehmen, wenn er erfolgreich arbeiten will. Genau so ist es bei der Umstellung auf den Frühgemüsebau. Auch hierbei muß man mit den unverrückbar feststehenden Tatsachen rechnen, und das sind in diesem Falle die vorhandenen Kulturräume. Von ihrem Bau und der Bodenbeschaffenheit darin hängt es ab, welche Gemüse darin die ihnen zusagenden Verhältnisse finden. Dem deutschen Volke ist nicht gedient, wenn das Ernteergebnis, weil von vornherein grundsätzliche Fehler gemacht werden, nur 50%ig oder noch geringer ausfällt. Dazu sind auch die geleistete Arbeit, das Saatgut, die Heizung usw. jetzt viel zu kostbar, um nutzlos vergeudet zu werden.

Wir können es uns auch nicht leisten, erst Experimente zu machen. Der Erfolg muß schon im Frühjahr 100%ig sein. Das setzt aber voraus, daß denjenigen Berufskameraden beratend geholfen wird, die sich noch nie mit Frühgemüse befaßt haben. Wichtig ist dabei, daß die Beratenden über genügend praktische Erfahrungen verfügen und auch die Möglichkeit der Durchführung in den betreffenden Betrieben übersehen können. Daß also beispielsweise einem Betriebsinhaber nicht geraten wird, eine schwierige Frühkultur durchzuführen, nur weil sich die vorhandenen Kulturräume dazu eignen, wenn der erforderliche Arbeits- oder Heizaufwand mit den verfügbaren Mitteln in keinem richtigen Einklang steht. Ganz allgemein gesehen, müssen also neben den bestehenden Kulturräumen auch die Arbeits-, Heiz- und anderen Fragen geklärt sein, ehe an eine bestimmte Kultur herangegangen wird.

Wer Gewächshäuser zur Verfügung hat, die sich zur Gurken-Frühkultur eignen, braucht diese Kultur nicht daran scheitern zu lassen, daß er keinen Draht oder Dünger beschaffen kann. Der Draht ist unwichtig, weil die Gurken auch frei auf den Tischen oder Grundbeeten mit gleichem Erfolge und weniger Arbeit gezogen werden können. Frischer Dünger zur Erwärmung des Untergrundes ist weder im Gewächshause noch im Frühbeet erforderlich, weil die Bodenwärme vom Beginn der Kultur abhängt. Bei Kulturbeginn im Januar oder Februar ist sie zwar unerläßlich, aber ab Ende März können wir völlig darauf verzichten, weil die Sonne dann wesentlich zur Erwärmung des Bodens beiträgt. Um trotz allem möglichst früh Gurken zu ernten, lohnt eine etwas längere Vorkultur in Töpfen, die wir auf kleiner Fläche unterbringen, wo wir die ihnen zusagenden Verhältnisse leichter geben können als an Ort und Stelle ausgepflanzt. Die Hauptsache ist dabei, daß den jungen Gurkenpflanzen durch rechtzeitiges Verpflanzen genügend Nahrung zur Verfügung steht. Außerdem hängt das Wärmebedürfnis wesentlich auch von der gewählten Sorte ab.

Als weiteres wichtiges Beispiel möchte *ich* noch die Tomaten-Frühkultur nennen. Dazu kann gesagt werden, daß sich auch solche Häuser dazu eignen, die über

große Lüftungseinrichtungen nicht verfügen. Wesentlich ist ein möglichst großer Luftraum. Die fehlende Lüftung kann durch entsprechendes Herausnehmen von Scheiben und Oeffnen der Türen ersetzt werden.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der Frühgemüsekultur ist die richtige Sortenwahl. Nur solche Sorten sollten verwendet werden, die nachweislich unter gleichen Verhältnissen erfolgreich angebaut wurden. Vor zwei Jahren und auch noch im vorigen Jahre fand man in den Betrieben sehr häufig die Tomatensorte *Rheinlands Ruhm* in den Gewächshäusern angepflanzt. Diese Sorte ist wohl vorzüglich fürs Freiland (in warmen Gegenden), eignet sich aber auf keinen Fall zur Frühkultur in Gewächshäusern, weil sie viel zu spät reift. Unübertroffen in dieser Hinsicht ist nach meinen Erfahrungen immer noch *Bonner Beste*, natürlich nur, soweit echtes Saatgut zu beschaffen ist. Gemüsesorten, die für alle Fälle die geeignetsten sind, lassen sich hier nicht angeben; sie müssen, wie schon erwähnt, den örtlichen Verhältnissen entsprechend gewählt werden.

Bezüglich der Gemüsepflanzen-Anzucht in Gewächshäusern möchte ich nur bemerken, daß die meisten Fehlschläge durch das Außerachtlassen des wichtigsten Punktes entstehen: Als solcher ist das richtige Verhältnis zwischen Licht und Wärme zu bezeichnen. Auch hier haben wir wieder mit einer feststehenden Tatsache zu rechnen, die nicht verändert werden kann und nach der wir uns richten müssen. Es handelt sich dabei um das Licht. Je weniger Licht den jungen Gemüsepflanzen zur Verfügung steht, sei es durch die lichtarmen Monate bis Februar oder durch schmutzige kleinscheibige Bedachung, um so niedriger muß die Temperatur in den Kulturräumen gehalten werden. Stehen Gemüsejungpflanzen trotz schlechter Lichtverhältnisse warm, so erhalten wir nur geile, nicht widerstandsfähige Pflanzen, die die Heizung, den Samen und die Arbeit nicht lohnen und somit auch den Enderfolg vermissen lassen.

Da wir mit unseren Koks- und Kohlenvorräten jetzt ganz besonders haushälterisch umgehen müssen, verbieten sich hohe Wärmegrade schon von selbst. Trotzdem möchte ich ganz besonders zu diesem Punkte noch sagen, daß die langsame Anzucht von Gemüsepflanzen bei niedrigen Temperaturen und recht viel Licht immer die besten Erfolge zeitigt. Gurken- und Tomatenpflanzen will ich davon ausnehmen, so weit es sich um ganz frühe Anzuchten handelt, die in warmen Gewächshäusern ausgepflanzt werden sollen. Sie brauchen höhere Temperaturen, erfordern aber auch das höchste Maß an Licht.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Winke für die Erdbeertreiberei / H. Kratz-Fischenich.

Erdbeeren kann man in den verschiedensten Häusern mit Erfolg treiben, auch auf Hängebrettern. Am geeignetsten, weil am leichtesten zu bearbeiten, sind Sattelhäuser mit Seitentischen (siehe Abbildung!). Die Heizung muß so bemessen sein, daß man 15° C halten kann.

Im Erwerbsbetrieb beginnt man mit der Treiberei zweckmäßigerweise erst Ende Januar. Pflanzen und Töpfe werden gesäubert und zunächst Topf an Topf aufgestellt. Alle Schwächlinge werden sofort ausgeschieden. Langsames Antreiben ist eine der ersten Bedingungen für den Erfolg. Man beginnt mit einer Temperatur von 6° C. Sobald sich das Wachstum regt, steigert man die Temperatur auf 8 bis 10° C. Die Blätter müssen kurzstielig bleiben, was jedoch bei den einzelnen Sorten unterschiedlich ist (*Oberschlesien* z. B. macht lange Blatt- und Blütenstiele).

Je nach Sorte erscheint nach dem dritten oder vierten neuen Blatte die Blütenknospe. Bis dahin muß äußerst vorsichtig gegossen werden. Lieber zu trocken halten als zu naß! Oefteres leichtes Ueberspritzen am Tage fördert den Durchtrieb.



***Erdbeertreiberei** auf Seitentischen in der Gemüsebauschule Fischenich. Sorte: „Oberschlesien". Mitten im Bilde: Direktor Kratz.* *Aufn.: Hahn.*

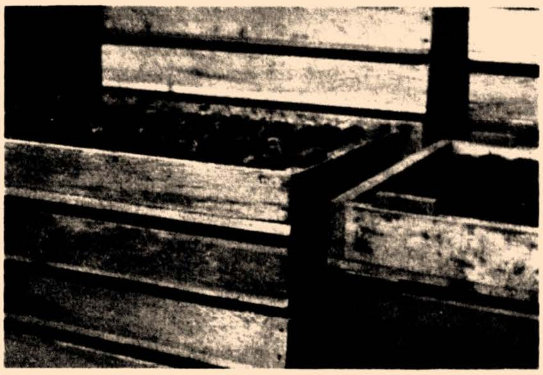
Die Erdbeere ist während der Treiberei überhaupt sehr empfindlich gegen zu große Nässe. Sobald die Blütenknospen erscheinen, wird die Temperatur auf 12 bis 15° C erhöht. Schattiert wird nie, steigt die Temperatur bei Sonnenschein über 25° C, dann wird gelüftet. Im Treibraum soll feuchte Luft herrschen, fehlt es daran, dann tritt leicht Rote Spinne auf. Scharf achte man auch auf das Auftreten von Blattläusen, die durch Nikotin-Räucherung leicht zu bekämpfen sind.

Sobald die Laubentwicklung dies nötig macht, werden die Pflanzen auseinander gerückt. Hierbei erhalten sie ihre endgültige Standweite. Es genügt, wenn zwischen den Töpfen ein Zwischenraum von 6 cm bleibt, so daß auf dem laufenden Meter 5 Töpfe stehen. Die Tische werden vorher mit verrottetem Rinderdünger belegt; die Töpfe trocknen dann nicht so stark aus, und erfahrungsgemäß wurzeln Erdbeeren stark durch und finden in der Unterlage Nährstoffe und Wasser. Beim Auseinanderrücken lege ich auf den Topfrand in der Richtung der Topfreihen einen Tonkinstab, der durch eingesteckte kleine Stäbe festgehalten wird. Später, wenn die Blütenschäfte sich entwickelt haben, schieben wir in beiden Diagonalen der im Verband aufgestellten Töpfe weitere Stäbe ein, so daß die Blütenschäfte auf einem Gitterrost liegen. Die Früchte werden dadurch vor Verschmutzung und Fäulnis geschützt. Die Früchte sollen sich aber im Halbschatten der Blätter entwickeln. Beim Aufstellen der Pflanzen empfiehlt es sich darauf zu achten, daß die Wachstumsrichtung der Blütenschäfte nach dem Wege des Hauses zu gerichtet ist, weil dadurch das später nötig werdende Ausbrechen der kleinen Blüten und die Ernte erleichtert werden.

Mit Beginn der Blüte werden die Pflanzen selbst nicht mehr gespritzt, wohl aber Wände und Wege feucht gehalten. Bei der Blütezeit im März kann man gewöhnlich eine künstliche Bestäubung unterlassen. An sonnigen Tagen kann gelüftet werden. Bei uns steht in unmittelbarer Nähe des Erdbeerhauses ein Bienenstand. Bei Flugwetter kommen genügend Bienen durch die Lüftungsfenster herein. Bei kühler Witterung mache ich, mehrmals am Tage, mit einem großen Fächer Wind, und dadurch habe ich stets gute Befruchtung erreicht. Sobald die Früchte deutlich zu schwellen beginnen, wird mit dem Aus-

brechen der kleinen Nebenblüten begonnen. Nur große Blüten bringen große Früchte. Wenn an einem Blütenstand 5 bis 6 Früchte verbleiben, genügt das vollständig. Von den Früchten der Sorte *Oberschlesien* gehen 80 bis 120 Stück auf 1 kg. Bleiben Blütenstände sitzen, erheben sich also nicht frei über dem Laub, dann sind die Pflanzen wurzelkrank und bringen nie befriedigenden Ertrag. Im allgemeinen kann ein Ertrag von 1 kg Früchte von 25 Töpfen als befriedigend betrachtet werden. Man wird das aber nur bei der Treiberei ab Mitte Januar erreichen, also bei Aprilernte.







Jungpflanzenanzucht in Erdtöpfen zeitgemäß. *Oben: Maschine Typ R 4, die bei jedem Ausstoß vier Töpfe gleichzeitig liefert. Bei Wegmann-Unna werden auch die Salatpflanzen nur noch in Erdtöpfen herangezogen (Bild unten). Die Kästen für den Transport der Erdtöpfe sind am oberen Rand mit kleinen Leisten versehen. Dadurch kann man schnell und leicht unterfassen (Bild rechts) und die Luft besser durchstreichen.* *Aufn.: Hahn.*

Bleiben die Pflanzen bis zur Beendigung der Ernte vollständig frei von tierischen Schädlingen und Krankheiten, dann kann man diese Pflanzen noch für eine Späternte verwenden. In diesem Falle stellt man die Pflanzen an einem schattigen Platz auf und hält sie sechs Wochen lang trocken. Pflanzt man sie dann aus und wässert wieder, dann bringen sie neuen Durchtrieb und im September noch eine gute Ernte.

Fragen der Zwiebelanzucht.

Allgemein wird heuer über die schlechte Haltbarkeit der aus Steckzwiebeln gewonnenen Speisezwiebeln geklagt. Was mag die Ursache dieser Erscheinung sein?

Hätte ich nicht die gleichen unliebsamen Erfahrungen machen müssen, würde ich annehmen, daß wohl falscher Standort, frische Düngung, Krankheitsbefall oder auch ein gewaltsamer Eingriff zur Herbeiführung früherer Reife durch das bekannte Umbiegen der Stengel usw. die Ursache sein könnten. Da dies alles aber bei meiner Zwiebelkultur nicht zutraf, stehe ich vor einem Rätsel. Die Zwiebeln fingen alle von oben her zu faulen an und wurden davon in kurzer Zeit vernichtet. Sollte die Ursache dieser Erscheinung vielleicht an der Art liegen? Es waren sogenannte griechische Steckzwiebeln (so bezeichnete sie mein Lieferant). Die fertige Zwiebel war normalgroß, in Form und Farbe der *Blaßroten Erfurter* ähnlich und sehr hart.

Im Gegensatze hierzu waren meine Saatzwiebeln, ob es direkte Landsaat oder Pflanzung war, von bester Beschaffenheit und Gesundheit. Sie lieferten eine Rekordernte, nämlich über 9 Ztr. je Ar. Auf dem Quadratmeter standen 24 Pflanzen, aus denen sich je eine Zwiebel von durchschnittlich 200 g entwickelte. Obwohl Zwiebeln von dieser Größe vielleicht etwas unpraktisch für den normalgroßen Haushalt sind, halte ich doch diese Art von Zwiebelanbau, wenigstens soweit er gartenmäßig betrieben wird, in der heutigen zwiebelarmen Zeit für die richtigste.

Zur Kultur selbst wäre zu sagen, daß nur kräftiges Pflanzmaterial zur Verwendung kommen und nicht zu spät gepflanzt werden soll, damit ein gutes Ausreifen gesichert ist. Die Aussaat im halbwarmen Mistbeet hat Mitte bis Ende Februar zu erfolgen, die Pflanzung nicht vor Mai, in spätfrostgefährdeten Gebieten jedoch nicht vor den Eisheiligen. Daß die Pflanzen zuvor zur Abhärtung einige Zeit ohne Fenster gehalten werden müssen, ist selbstverständlich. Der Boden muß durchlässig und darf nicht frisch gedüngt, die Lage muß vollständig frei sein. Zur Erzielung von Dauerware darf die Reife natürlich nicht gewaltsam, etwa durch Umbiegen der Stengel, herbeigeführt werden, weil dadurch die Haltbarkeit verloren geht und obendrein das Ernteergebnis ganz bedeutend geschmälert würde. Den besten Erfolg hatte ich mit der Sorte *Stuttgarter Riesen.* L. E.

Jungpflanzen-Anzucht in Erdtöpfen — ein wirtschaftliches Verfahren.

Wenn man auch manchmal noch ablehnende Urteile über die Erdtöpfe für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen hören kann, so wird es doch nur noch eine Frage der Zeit sein, bis auch hier die letzten Bedenken fallen gelassen sein werden. Es gibt heute wohl noch diesen oder jenen, der die Erdtöpfe für die Anzucht von Jungpflanzen ablehnt, aber es wird kaum noch jemandem einfallen, etwas gegen ihre Verwendung bei der Anzucht von Kohlrabi oder Weißkohl einzuwenden.

Ich kenne eine ganze Reihe, zum Teil sogar recht bedeutender Betriebe, in denen heute ebenso gut Kopfsalat-Jungpflanzen wie Kohlrabi in Erdtöpfen herangezogen werden. Der Einwand, daß diese Erdtöpfe zu fest und deshalb für die Anzucht von Salat ungeeignet seien, ist schon dadurch hinfällig, daß man es durch die Erdzusammensetzung in der Hand hat, die Erdtöpfe fester oder lockerer zu machen. Im Betriebe Heinrich Wegmann in Unna Westfalen sagte man mir, daß man dort schon vor einigen Jahren die Schneider'sche Topfpresse Typ R 4 angeschafft habe. Dieser Typ kann von zwei Mann bedient werden und liefert bei jedem Ausstoß vier Töpfe. Für die restlose Ausnutzung der Maschine sind drei Personen notwendig. Während zwei die Töpfe auffangen und in die danebenstehenden Kisten stellen, muß die dritte Person den Behälter der Topfpresse mit Erde füllen und die gefüllten Kisten wegbringen. Wenn man mit diesem Typ R 4 4000 bis 5000 Töpfe am Tage herstellt, so kann man mit dieser Leistung wohl zufrieden sein. Weitere zwei Personen übernehmen dann das Vollpikieren der Töpfe mit Pflanzen. Während man mit der linken Hand die Pflanze in den Topf hält, füllt man mit der rechten Hand die Erde ein. Sind alle Töpfe gefüllt, werden sie lose angedrückt und weggestellt.

Wenn in den Morgenstunden Frostgefahr besteht, werden die gefüllten Kisten zunächst übereinander geschichtet und erst in den Mittagstunden nach dem Kasten gebracht. Das setzt

natürlich einen entsprechend großen Arbeitsraum und genügend Kisten voraus. Für beides wurde im Betriebe Wegmann gesorgt, es wurden für diesen Zweck nicht weniger als 1500 Kisten angeschafft, und dieser Bestand wird unabhängig von dem Verschleiß auf dieser Höhe gehalten. Die Kisten sind 40×60 cm groß und fassen 7 Reihen zu 12 Erdtöpfen, also 84 Stück. Damit das Wegbringen der Kisten schneller geht, wurden sie oben am Rande mit vier kleinen Brettstückchen versehen, die ein rascheres Zugreifen ermöglichen. Außerdem kann durch diese Brettchen, falls Frost an einem Tag das Einstellen im Kasten unmöglich macht und die Kisten übereinander gestellt bleiben müssen, die Luft besser durchstreichen.

Neben 25 Morgen Freiland müssen im Betriebe Wegmann noch 5000 Holländer-Fenster im Frühjahr bepflanzt werden. Danach kann man sich ein Bild machen, was hier an Jungpflanzen herangezogen werden muß und was für eine Arbeitserleichterung die Topfpresse dabei bedeutet. **Hahn.**

Das ideale fahrbare Pikierzelt.

Das im untenstehenden Bild gezeigte fahrbare offene Pikierzelt, das ein Dach aus sechs Fenstern hat, soll als Schutz bei den Pikierarbeiten in den späteren Frühjahrsmonaten und während des Sommers dienen. Nach Angaben der Firma Teicher-Striegau wurde es von einem geschickten Fachmann hergestellt. Der Unterbau ist aus halbzölligen Wasserleitungsrohren zusammengesetzt, die untereinander durch Gewinde verbunden sind und die aufliegenden Fenster zu tragen haben. Die Fenster sind oben durch Fensterverbinder zusammengehalten und auf der Auflage mit starken Schrauben befestigt. Für Regen- wie für Sonnentage ist dieses Pikierzelt gleich praktisch; die Fenster werden an Sonnentagen mit Strohmatten abgedeckt. Das ganze Gestell ist auf vier Rädern aufmontiert und kann also in den Kastenwegen hin- und herbewegt werden. Es ist ein ideales Hilfsgerät, das Beachtung verdient. **Hahn.**



***Ein sehr praktisches Pikierzelt** mit einem Gerüst aus einfachen Wasserleitungsrohren. Es kann auf Rädern in den Kastenwegen leicht hin- und herbewegt werden.* *Aufn.: Hahn.*

Rhabarbertreiberei unter den Gewächshaustischen.

Mit der Rhabarbertreiberei muß man Anfang Februar beginnen, man kann dann bei günstiger Entwicklung und Wärme Mitte März ernten. Der Raum unter den Gewächshaustischen und nicht besonders gut für Gemüseanbau geeignete Häuser lassen sich auf diese Weise gut ausnutzen.

Man verschaffe sich drei- bis vierjährige Rhabarberklumpen, wenn es geht, rotstielige Sorten, und setze diese dicht nebeneinander dort, wo sie getrieben werden sollen, auf. Dann decke man sie mit guter Erde vollständig ab, so daß nichts mehr von ihnen zu sehen ist, und verhänge die Lichtstellen, da die Stiele im Dunkeln wachsen sollen, um zart zu bleiben und lang zu werden. Gießen erfolgt nur nach Bedarf, nur nicht zu viel, weil die Blätter leicht faulen. Soll der Rhabarber im Frühbeet getrieben werden, muß als Unterlage warmer Pferdedünger gegeben werden, auf den eine 10 cm starke Erdschicht kommt. Auf diese Unterlage werden die Klumpen gesetzt und mit Erde bedeckt. Wenn die Blätter an das Glas anstoßen, muß der Kasten erhöht werden. Ein Düngen des Rhabarbers ist nicht nötig.

Haben die Stiele die erforderliche Länge erreicht, werden sie gezogen oder geschnitten und dann zu 1 oder 5 Pfund gebündelt. Als Ernte rechnet man in der Treiberei von einem Klumpen 5 bis 6 Pfund Stiele. Dieser Rhabarber findet immer guten Absatz. — Die abgetriebenen Klumpen können wieder ins Freiland gepflanzt werden. **A. Simon,** Eulitz.

Frühsalat in kalten Kasten.

Im allgemeinen ist es üblich, von den kalten Kasten, sobald sie geräumt sind, die Fenster herunterzunehmen, das Land grob umzugraben und es dann offen liegen zu lassen, damit der Frost seine Wirkung ausüben kann und das Erdreich die natürliche Winternässe auffangen und sammeln kann.

Schon vor Jahren wurde mir bekannt, daß in einigen Spezialgemüsebaubetrieben in meiner Nähe bei Kasten, in die Salat kommen soll, nicht so verfahren wird. Es werden dort vielmehr die Kasten im Herbst vor dem Herabkommen größerer Niederschläge wieder mit Fenstern abgedeckt und bleiben den ganzen Winter über bedeckt. Der Erfolg ist zunächst, daß diese Kasten im Winter niemals so tief gefrieren wie Kasten, deren Erde alle von oben kommende Feuchtigkeit aufgenommen hat. Sie werden dann natürlich eher frostfrei, und man kann sie wesentlich früher bepflanzen. Notwendig ist freilich, daß sie bei stärkerem Frost zusätzlich mit Deckladen geschützt werden. Nicht minder bedeutsam ist, daß in solchen Kasten der Salat viel stabiler wird, daß vor allem in der verhältnismäßig trockenen Erde Schwarzbeinigkeit und ähnliche aus dem Boden kommende Erkrankungen fast ganz ausbleiben. Wahrscheinlich ist der Salat trotz seiner großen Blattmassen gar nicht ein so großer Wasserkonsument, wie landläufig geglaubt wird, insbesondere nicht in seiner Jugend.

Wichtig ist allerdings, daß man in derartig trockenere Erde nur ausgezeichnet vorkultivierte Pflanzen bringt. Sie sollen große Ballen haben wie auch einigermaßen hart angezogen worden sein. Seit ich auf diese Weise verfahre, bekomme ich zur gleichen Zeit schöneren und kräftigeren Salat. **C. Grunert,** Leipzig.

Blumen und Zierpflanzen.

Schwefelkohlenstoff oder Dämpfen? / Joh. Looft-Alfeld.

Seit langem kommen wir ohne eine gründliche Desinfektion unserer Kulturerden nicht mehr aus, wenn wir uns vor Mißerfolgen schützen wollen. In den letzten Jahren ist besonders das Dämpfen der Erden empfohlen worden und das Schwefelkohlenstoff-Verfahren mehr in den Hintergrund geraten. Hier im Betriebe Binnewies habe ich beides gründlich ausprobiert und mich klar für das Schwefelkohlenstoff-Verfahren entschieden.

Das Dämpfen erfordert selbst mit den besten und größten Apparaten und Einrichtungen viel Zeit, Arbeitsaufwand, gewissenhafte Bedienung und nicht zuletzt erhebliche Brennstoffmengen. Sehr einfach ist dagegen die Anwendung von Schwefelkohlenstoff. Aus der „überwundenen" Zeit des Kannengießens standen bei uns zwei viereckige Stahlblechbehälter, die je 2 cbm fassen. Diese ließ ich an unseren Mischplatz befördern, wo sie nun seit drei Jahren mit bestem Erfolg zur Erddesinfektion Verwendung finden. Nach dem letztmaligen Mischen der Erde wird diese von zwei, besser noch drei, Arbeitern schnell in die Behälter gefüllt, während ein weiterer mit einer Gießkanne die farblose und nicht gerade gut riechende Schwefelkohlenstoff-Flüssigkeit durch Brausen zwischen der eingeworfenen Erde verteilt. Ist der Behälter bis zum Rande gefüllt, wird er mit Holzläden abgedeckt, um für die Dauer von 24 Stunden verschlossen zu bleiben. Um einer zu schnellen Verflüchtigung vorzubeugen und eine größere Flüssigkeitsmenge zum Versprengen zur Verfügung zu haben, setzt man dem Schwefelkohlenstoff kurz vor dem Gebrauch zum gleichen Teile Wasser zu. Für 1 cbm Erde ist eine Gabe von 2 l Schwefelkohlenstoff ausreichend. Die Desinfektion unserer Sämlingserde während der

starken Frostmonate nehmen wir in der Verpflanzhalle vor, ohne daß das den Pflanzen, die in der Umgebung stehen, schadet.

An den Sämlingen und Pflanzen, die in der mit Schwefelkohlenstoff behandelten Erde kultiviert wurden, und deren Wurzeln habe ich Schäden irgendwelcher Art noch nie feststellen können, obwohl die behandelte Erde oftmals im wahrsten Sinne des Wortes „frisch vom Faß“ verbraucht wurde. Auch von einer Gesundheitsschädigung kann nicht die Rede sein, da der ganze Arbeitsprozeß sehr schnell vor sich geht. Während wir in früheren Jahren in der Sämlingszucht stark mit Vermehrungspilzen zu kämpfen hatten, sind wir jetzt völlig frei davon. Desgleichen haben wir nie mehr eine Spur von Dickmaulrüßlern und Wurzelbräune wahrgenommen. Besonders gut ist dieses Verfahren für Kulturen, die von Aelchen bedroht sind (Lorraine-Begonien und Chrysanthemen), wie ja auch der Gemüsebau seit langem mit Erfolg sich des Schwefelkohlenstoffes bedient.

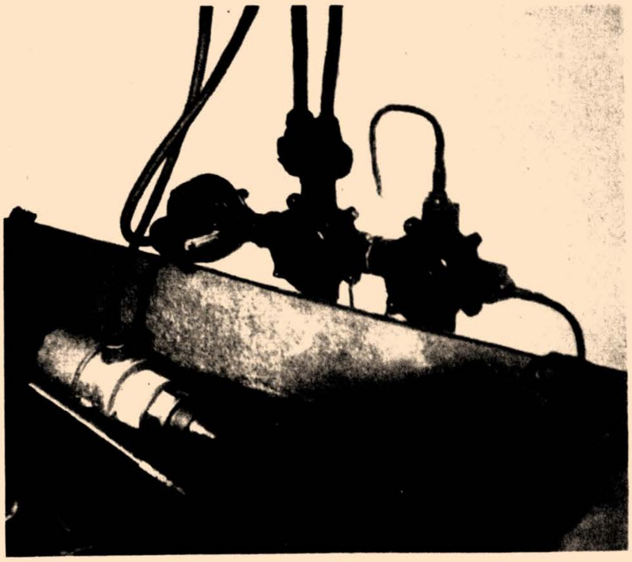
Mehr freie Tischbeete für die Pflanzenvermehrung!

Das alte Vermehrungsbeet hat nicht ausgedient, man benötigt es für Kulturen und Vermehrungen, die viel Wärme beanspruchen, und diese Wärme kann in den meisten Betrieben nur in solchen Vermehrungsbeeten erreicht werden, die unterhalb durch eine Mauer geschlossen sind, so daß die darunter angesammelte Wärme nicht entweichen kann.

Diese unterhalb geschlossenen Beete sind jedoch nicht für alle Vermehrungen gleich wertvoll; denn sie bieten, nebenbei bemerkt, auch gute Voraussetzungen für die Verbreitung von Pilzkrankheiten, weil die Warmluft darunter nicht aufgefrischt werden kann. Man war vielfach bemüht, hier Abhilfe zu schaffen, indem man in die Stehmauern der Beete Entlüftungslöcher einhauen ließ. Diese bringen jedoch meist keine Entlüftung, weil sie zu tief liegen und die Warmluft bekanntlich nach oben entweichen will. Solche Entlüftungslöcher müßten deshalb mit ihrer oberen Kante mit dem Beetboden abschließen.

Praktischer erscheinen mir die in der Neuzeit viel gebrauchten Tischbeete, z. B. für Chrysanthemen, Hortensien, Pelargonien usw., also für Stecklinge, die keine so hohe Beetwärme beanspruchen. Hier fangen die Beete zwar die von den Heizrohren ausströmende Wärme auf, sie kann aber seitlich abstreichen und wird durch gelegentliches Lüften des Hauses immer wieder erneuert. Hauptsächlich aus diesem Anlaß fault es in solchen Beeten lange nicht so schnell wie in unterhalb geschlossenen Vermehrungen. Noch eins ist gerade für oben erwähnte Kulturen, die keine so große Beetwärme erfordern, zu beachten. Durch die wechselvolle Erwärmung der Rohre wird das unterwärts geschlossene Beet bald mehr, bald weniger erwärmt, während bei Tischvermehrung Temperaturunterschiede sich nicht so kraß auswirken können.

Wo trotzdem das alte Vermehrungsbeet für alle Fälle beibehalten werden soll, kann man dieses der Neuzeit entsprechend ändern, indem über das eigentliche Beet noch ein zweites mit etwas Luftraum darunter gebaut wird, so daß die überschüssige Wärme entweichen kann. Der Beetbelag der alten Vermehrung wird am besten entfernt, weil er unnötig Warmluft abfängt. Diese kommt auf diese Weise nicht nur der Vermehrung, sondern auch noch den übrigen Kulturen des Hauses zugute. **M.**



***Elektrische Zusatzheizung** für die Vermehrung, wie sie in der neuen Tiergartengärtnerei eingebaut wurde.* *Aufn.: Hahn.*



***Die neue Semperflorensbegonie „Koralle“**, die erste gefülltblühende Sorte, die hundertprozentig echt aus Samen fällt.* *Aufn.: Hahn.*

Eine neue praktische Erdemischmaschine.

Die Firma Schneider in Lengsdorf bei Bonn, der wir schon so manche technische Neuerung verdanken, hat auch eine zweckmäßige Erdemischmaschine erdacht und hergestellt. Diese Maschine soll dazu verhelfen, daß man die verschiedenen Erdarten beim Sieben und Mischen nur einmal mit der Schaufel durchzuarbeiten braucht. Zu diesem Zwecke wurde das übliche Wurfgatter auf der Mischmaschine aufmontiert. Die Erde wird durch das Wurfgatter geworfen, wobei sie gleich in einen darunter befindlichen Behälter fällt (siehe Bild auf der Titelseite!). Sind alle notwendigen Erdarten, Sand und Torfmull mit einbegriffen, durchgeworfen, wird an einer an der Mischmaschine angebrachten Kurbel so lange gedreht, bis sich die verschiedenen Erdarten gut vermischt haben. Dann wird ein unten am Mischbehälter angebrachter Schieber aufgezogen, so daß die Erde gleich in die darunter geschobene Karre fallen kann. Auf diese Weise erspart man sowohl das Einschaufeln in die Karre als auch ein weiteres Durchschaufeln der Erde. Dies bedeutet zweifellos, selbst wenn man das etwas umständlichere Durchwerfen der Erde berücksichtigt, eine erhebliche Arbeitsersparnis. Die Maschine wird in zwei Größen hergestellt; die eine ist für 150, die andere für 300 l Inhalt berechnet. Erstere ist 70 cm lang, 100 cm breit und 210 cm hoch, das Wurfgatter natürlich mit einberechnet, während die andere Ausführung eine Länge von 120 und eine Breite von 100 cm bei derselben Höhe hat. **Hahn.**

Elektrische Zusatzheizung für die Vermehrung — Günstige Erfahrungen / W. Weiland.

Bei der Einrichtung der Kulturhäuser in der neuen Tiergartengärtnerei in Dahlem wurde für die Vermehrung auch eine elektrische Zusatzheizung angeschafft. Zwar kann ein endgültiges Urteil über den Wert dieser Anlage noch nicht gefällt werden, da sie erst zwei Jahre in Gebrauch ist und jetzt im Kriege weder Arbeitskräfte noch die erforderliche Zeit vorhanden sind, sie voll auszuwerten. Es dürfte die Berufskameraden aber doch interessieren, wie sich diese Zusatzheizung bis jetzt in unserem Betriebe bewährt hat.

Durch die elektrische Beheizung ist es möglich, gleichmäßige Wärme zu erzielen, die ja für die Stecklings-

vermehrung von größter Wichtigkeit ist. Diese gleichmäßige Beheizung kann man gerade im März, April und Mai erzielen, wenn die starke Heizperiode zur Neige geht und das Gewächshaus schon von außen her durch Sonnenstrahlen erwärmt wird, während das Vermehrungsbeet durch Betätigung der Zusatzheizung die erforderliche Bodenwärme behält. Durch die gleichmäßige Beetwärme haben sich fast alle von mir gemachten Stecklinge, seien es solche von verschiedenen Warmhauspflanzen oder von Kalt- und Freilandpflanzen, zu 95 bis 100 % bewurzelt, ein Prozentsatz, der sonst nicht zu erreichen war. Da für eine solche Anlage der verbilligte Stromtarif Anwendung findet, wird sie meines Erachtens immer rentabel sein.

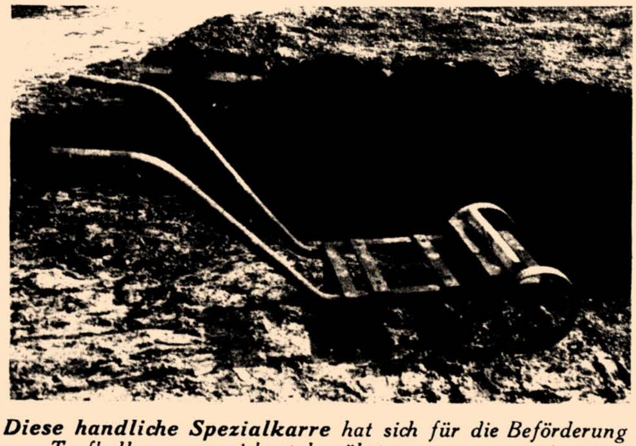
Auf Grund der von mir in den zwei Jahren gemachten Erfahrungen möchte ich allen Berufskameraden raten, sich bei einem Neu- oder Umbau einer Vermehrung eine elektrische Zusatzheizung unbedingt einbauen zu lassen.

Die neue *Begonia semperflorens multiflora Koralle* ist die erste gefülltblühende Semperflorens-Begonie, die aus Samen herangezogen werden kann und dabei hundertprozentig echt fällt. Die gefülltblühende *Gustaf Lind* kann bekanntlich nur durch Stecklinge vermehrt werden, ein Nachteil, durch den die weitere Verbreitung dieser Sorte scheiterte. Auch in Form und Füllung der Blüten steht *Koralle* einzig im Sortiment da. Während *Gustaf Lind* ausgesprochen rosenförmige Blüten hat, erinnern die Blüten von *Koralle* an *B. multiflora* oder *B. pendula*. Im Aufblühen sind sie typisch korallenrot, dazu tritt im vollerblühten Zustande ein reines, nicht vermischtes Karmin. Auch dieses Karmin war bis heute noch bei keiner Semperflorens-Begonie zu finden. Das Blatt ist beinahe hellgrün und schmal rot umrandet. Die Einzelblüten, die doldenartig zusammengesetzt sind, haben durchschnittlich einen Durchmesser von 25 bis 30 mm. Da *Koralle* in 12 bis 14 Wochen wundervoll garnierte Verkaufspflanzen ergibt, wird sie als billige Topfpflanze für den Muttertag großen Anklang finden. In diesem Falle muß die Aussaat in der ersten Februar-Hälfte erfolgen. Man darf mit Recht den Züchter dieser Neuheit, Herrn Ebert-Ermsleben/Sinsleben, zu seinem Erfolg beglückwünschen. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Eine Spezialkarre für Torfballen aus eigener Werkstatt.

Die im Bilde wiedergegebene Karre stellt ein ausgesprochenes Spezial-Hilfsgerät dar, da es eigentlich nur für die Beförderung von Torfballen dienen soll. Die Karre wurde im Betriebe Georg Hartmann in Bad Kreuznach in der eigenen Werkstätte hergestellt. In erster Linie kam es darauf an, ein Transportmittel zu schaffen, das selbst einer Frau ermöglicht, die etwas unhandlichen Torfballen ohne fremde Hilfe aufzuladen und dorthin zu befördern, wo sie gerade gebraucht werden. Für Betriebe mit vorwiegend männlichen Arbeitskräften ist diese Transportkarre vielleicht weniger wichtig, um so größere Berechtigung hat sie in Großbetrieben, die fast ausschließlich auf weibliche Arbeitskräfte angewiesen sind. Selbstverständlich setzt diese Karre außerdem einen großen Verbrauch an Torfmull voraus, weil es sich sonst nicht lohnen würde, sie aus-



Diese handliche Spezialkarre hat sich für die Beförderung von Torfballen ausgezeichnet bewährt. Aufn.: Hahn.



***Eine rubinrote Primula farinosa.** „Craven Gem" ist die erste Namensorte dieser Primelgruppe.* Aufn.: Hahn.

schließlich für diesen Zweck herzustellen. Jedenfalls möchte man diese Torfmullkarre im Betriebe von Hartmann, wo man heute fast ausschließlich mit weiblichen Kräften arbeiten muß und wo der Verbrauch an Torfmull für die Vermehrung und Jungpflanzen ganz erheblich ist, nicht mehr missen. **Hahn.**

Wertvolle Schnittstaude für den Hochsommer.

Wirklich haltbare, langstielige Schnittblumen liefert *Platycodon grandiflora*, die früher unter dem Namen *Wahlenbergia grandiflora* bekannt war. Diese aus China stammende Glockenblumen-Art wird 80 bis 100 cm hoch und blüht von Mitte Juli bis Ende August mit großen, taubenblauen, schalenförmigen Blüten, von denen sich weiße Staubgefäße und Stempel abheben. Die Stiele können geschnitten werden, wenn die erste Blüte aufgebrochen ist, da der größte Teil der Knospen nach und nach im Zimmer aufblüht. Es ist nötig, die Blütenstiele sofort in Wasser zu stellen, damit ähnlich wie bei Wolfsmilcharten der Milchsaft abgespült wird und nicht mehr weiterrinnt. Wird diese kleine Maßnahme versäumt, ist es mit der Haltbarkeit der Blumen nicht weit her. Da Platycodon rübenähnliche Wurzeln haben, müssen sie sehr sorgfältig verpflanzt werden. Sie lieben einen lehmhaltigen Boden und sind zur Schnittblumengewinnung am praktischsten durch Samen heranzuziehen. Die Aussaat kann gleich nach der Ernte erfolgen. Da jedoch um diese Zeit schwer schon Samen im Handel zu haben sind, sät man sie am besten Anfang Januar im Gewächshaus aus. Die Weiterkultur ist wie bei allen aus Samen gezogenen Stauden denkbar einfach. Im Mai oder Juni können die jungen Pflanzen auf Standbeete kommen, wo sie dann im Sommer darauf blühen. Sollten sich einzelne mißfarbene Blüten zeigen, die weder blau noch weiß sind, so kann man sie jetzt ausmerzen. Es handelt sich dabei immer nur um einzelne Exemplare, da Platycodon fast echt aus Samen fällt. **E. Kluth**, Güstrow.

Neueinführung: Primula farinosa Craven Gem. Diese neue Primel ist die erste Gartenform nicht nur von *P. farinosa*, sondern in der ganzen *farinosa*-Gruppe. Natürlich handelt es sich hier nicht um irgend ein Kreuzungsprodukt, sondern lediglich um eine Auslese der *farinosa*-Urform, besser ausgedrückt, um die Fixierung eines neuen Farbtones. Aus diesem Grunde können wir auch eine Veränderung im Wuchs, Blatt und Aufbau gegenüber der Ausgangsform wohl kaum feststellen. Während die Ausgangsform lila, in ein verwaschenes Blau auslaufende Blüten hat, blüht die Neuheit *Crawen Gem* rubinrot. Durch diesen Farbton ist sie natürlich unvergleichlich wertvoller als die Ausgangsform. Allerdings muß betont werden, daß wir es hier ausschließlich mit einer Liebhabersorte zu tun haben, die für den Schnitt oder Topfverkauf keinerlei Bedeutung hat. Diese Tatsache gilt übrigens auch für die übrigen Primeln dieser 47 Arten umfassenden *farinosa*-Gruppe, in der nur *P. rosea* eine Ausnahme macht. Für den Liebhaber dagegen sind *P. farinosa, frondosa* oder *luteola* um so wertvoller. Leider sind alle diese Primeln im heimischen Gartenbau noch wenig zu finden. Es wäre deshalb sehr erfreulich, wenn sich nach dem Kriege jemand finden würde, der diese neue *farinosa*-Primel in größerem Maßstabe heranziehen würde. Absatz wäre dafür bestimmt vorhanden. **Hahn.**

Hat England noch Chancen?

England setzt in diesem Kriege mehr als je in den Schlachten das Blut seiner Hilfsvölker und Verbündeten ein, die allerdings wie alle Hilfsvölker in Entscheidungen auf Leben und Tod keinen günstigen Ausgang herbeiführen werden. Noch lieber wäre es England, wenn dieser Krieg mit wirtschaftlichen Mitteln ausgetragen werden könnte. Es hält Butter für stärker als Kanonen. Ein gefährlicher Irrtum! Mit wirtschaftlichen Mitteln werden Staaten ohne Macht besiegt, niemals aber Deutschland. In diesem Kampfe kann nur Blut gegen Blut gesetzt werden.

Eine große Entscheidung kann nur mit großen Mitteln herbeigeführt werden. Kann oder will England sie nicht mehr einsetzen? Verfügt England trotz seines immer noch großen Reichtums nicht mehr über die Fülle, aus der bei diesem Kampfe geschöpft werden muß? Ist es geizig, kleinlich geworden, rechnet es, oder hat es das Gefühl für den Rang der Entscheidung und damit für den Rang der Mittel verloren? England gebärdet sich wie ein Bankier, noch schlimmer, es handelt wie ein Jude.

Und endlich: England hat kein Kriegsziel. Die Erhaltung der Welt in der einstigen Verfassung, das ist kein Ziel, nicht einmal eine Utopie. Es gibt in der Geschichte keinen Status quo, erst recht nicht einen Status quo ante. Seit dem Ende des Weltkrieges, mit dem England seine wankende Herrschaft aufs neue und endgültig zu begründen versuchte: was ist da alles neu auf den Plan getreten! Bolschewismus, Yankeetum, die Emanzipationsbestrebungen der Halbkolonien, der Zusammenbruch Frankreichs, das fast 25 Jahre lang eine Machtfülle zur Hand hatte wie nie ein Staat oder eine Konstellation zuvor und dann in wenigen Wochen niederbrach. Und das Erwachen, das Erstarken Deutschlands, sein endgültiger Eintritt in den Kreis der befähigten Nationen. Deutschland hat seine historische Mission gefunden, und es ist entschlossen, sie zu übernehmen; denn nur, wenn es nicht versagt, ist seine Existenz gesichert.

Und was kann England dagegen stellen? Nichts! Einige unverbindliche Reden über die künftige Verteilung der Güter dieser Erde waren zu vernehmen. Als ob es um Zinn oder um Kautschuk geht. Diese sind nur Mittel. Es geht um den angemessenen Lebensraum. Wer darüber verfügt, dem fällt schließlich zu, was er braucht. Rohstoffe können in einem Industrie-Zeitalter nicht Gegenstand von Verträgen und Entgegenkommen sein. Man hat sie, dann ist die Existenz eines Staates gewährleistet, oder man hat sie nicht, dann wird aus einer Nation ein Volk von Fellachen.

Hat England also noch Chancen in diesem Kriege? Es hat keine mehr!

Das Neueste in Kürze.

Auch die Friedhofsgärtnereien zur Umstellung verpflichtet. Von reichsnährstandamtlicher Seite wird auf die Umstellungspflicht der Friedhofsgärtnereien auf den Gemüseanbau hingewiesen. Auch von diesem Berufszweig wird die Mitarbeit an der Nahrungssicherung erwartet, indem die Betriebseinrichtungen, vor allem Glasflächen und je nach Vorhandensein auch die Freilandanzuchtflächen, für die Gemüseanzucht benutzt werden. Selbstverständlich werden die Friedhofsbetriebe von der inzwischen eingetretenen Gewerbesteuerpflicht entbunden, soweit sie dann überwiegend landwirtschaftliche Erzeugung treiben.

Wiener Frühjahrsmesse vom 8. bis 15. März. Die Wiener Frühjahrsmesse findet vom 8. bis 15. März statt und wird stark auf den Besucherverkehr der südöstlichen Agrarländer abgestimmt werden. Die Technik der Landwirtschaft mit allen ihren Nebenzweigen wird im Vordergrunde stehen. Maschinen, Geräte für die Bodenbearbeitung und Einrichtungen für alle landwirtschaftlichen Betriebszweige werden gezeigt. Das Tiefkühlverfahren und die Konservierung werden in größerem Umfange vertreten sein und den erreichten technischen Stand erkennen lassen.

Neue Tarifordnung für Landschaftsgärtnereien im Alpenland. Für das Wirtschaftsgebiet Alpenland hat der Reichstreuhänder der Arbeit eine Tarifordnung jetzt auch für die Betriebe der Gartenausführung (Landschaftsgärtnereien) veröffentlicht, nachdem eine neue Tarifordnung für die Erwerbsgärtnereien bereits im Herbst eingeführt wurde (siehe Nr. 37 vor. Jgs.). Sie erstreckt sich auf alle invalidenversicherungspflichtigen Gefolgschaftsmitglieder und ist mit Beginn der zweiten Lohnwoche in Kraft getreten, die auf den 5. Dezember (Tag der Veröffentlichung) folgte. Mit dem gleichen Tage traten die bisherigen Bestimmungen der Landarbeiterordnungen in Tirol, Salzburg und Vorarlberg außer Kraft.

Bayern will 9000 ha mit Gemüse bestellen. Der diesjährige bayerische Gärtnertag in München stand unter der Parole der Anbauausweitung. Die Anbaufläche für Gemüse soll in der Landesbauernschaft Bayern um rund 1800 ha vergrößert werden. Damit würde Bayern auf eine Gemüseanbaufläche von rund 9000 ha kommen.

Oel aus Apfelsinenschalen. Um die Apfelsinen, deren Ausfuhr nach Europa jetzt unterbunden ist, zu verwerten, wird neuerdings in Brasilien Oel aus den Apfelsinenschalen hergestellt, das in der Seifenindustrie Verwendung findet. Für das Jahr 1942 rechnet man mit einer Erzeugung von 150 t Apfelsinenöl aus dieser neuen Industrie.

Der Untersberg unter Naturschutz gestellt. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde der Untersberg unter Naturschutz gestellt. Dieser sagenumwobene Berg ist 1973 Meter hoch und mit seiner reichen und vielfach seltenen Alpenflora und seinen seltsamen Höhlen ein monumentales Naturdenkmal.

Wiener Hochschule für Bodenkultur veranstaltet Gartenbaulehrgänge. Die Wiener Hochschule für Bodenkultur stellt sich mit Lehrgängen in den Dienst der Leistungssteigerung im Obst- und Gemüsebau. In Zusammenarbeit mit der Kreisbauernschaft Wien findet ein Fortbildungslehrgang für Obstbau statt, der besonders die Verhältnisse im Siedlergartenbau berücksichtigt. Der Lehrgang für Gemüsebau ist ähnlich abgestimmt. Die Vorträge und Uebungen finden in verschiedenen Lehr- und Versuchsgärten sowie in den Räumen der Hochschule für Bodenkultur in Wien statt.

Auch das Elsaß in der Gemüseerzeugungsschlacht. Nachdem der elsässische Gartenbau im ersten Jahre der deutschen Marktordnung gute Erfahrungen mit dem Anbau von Gemüse gemacht hat, werden die Bemühungen um die nützliche Auswertung der bestehenden Möglichkeiten für den Anbau von Gemüse weiter fortgesetzt. So führt der Gartenbauwirtschaftsverband gegenwärtig Versammlungen durch, auf denen die Gartenbauer, Bauern und Landwirte in den vordringlichen Fragen des Gemüseanbaues beraten werden. Die Steigerung des

Aus unserer Sammelmappe: Winke und Anregungen.

Noch ein Gerät, das Kräfte spart: Die elektrisch betriebene Kreissäge.

Es ist durchaus falsch anzunehmen, daß sich die Anschaffung von elektrisch betriebenen Kleingeräten nur in Großbetrieben bezahlt macht. Da sich der Arbeitskräftemangel in den mittleren und kleineren Betrieben genau so hart auswirken muß wie in den Großbetrieben, müssen auch diese versuchen, sich aller verfügbaren Hilfsmittel zu bedienen, durch die Arbeitskräfte eingespart werden können. Dazu gehört auch die elektrisch betriebene Kreissäge (siehe Bild!), die vor allem in den Frühjahrsmonaten beim Instandsetzen von Frühbeetfenstern und beim Zurechtschneiden der Bretter für Handkisten wertvolle Dienste leisten kann. Sie kann durch ein Kabel an jede Steckdose angeschlossen werden. Auch draußen im Freien gibt es im Frühjahr hunderterlei an den Frühbeetkasten zu flicken, wo dieses Hilfsmittel einspringen kann. Manchem werden vielleicht die Anschaffungskosten im ersten Augenblick etwas hoch erscheinen. Dazu sei jedoch gesagt, daß sich gerade derartige Hilfsmittel immer mit den Jahren bezahlt machen. **Hahn.**



Die elektrisch betriebene Kreissäge ist ein wertvolles Hilfsmittel. *Aufn.: Hahn.*

Werkstoffverschwendung trotz -verknappung.

Auf einem älteren, aber noch nicht geschlossenen Friedhof einer Großstadt wurde im Sommer ausgeholzt, wobei auch mancherlei Koniferen der Axt zum Opfer fielen. Alles Holz wurde zu Stapeln aufgesetzt, auch das viel wertvolles Kranzgrün bergende Koniferenholz. Anfang Dezember lagen die Stapel noch unberührt da, das verwertbar gewesene Kranzgrün war nun vertrocknet oder verfault. — Wäre es bei den Schwierigkeiten, die Blumenbinder in diesen Zeiten mit der Kranzgrünbeschaffung haben, nicht angebrachter gewesen, den brauchbaren Werkstoff einer Verarbeitungsmöglichkeit zuzuführen? Wo immer dergleichen Ausholzungen nötig sind (auch in öffentlichen Anlagen und in privaten Gärten), da sollten doch die in Betracht kommenden Stellen auch die herrschende Werkstoffverknappung berücksichtigen. Nichts unnütz umkommen lassen! Das gilt auch hier. **H. E.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Verpflanzen von Clivien.

Frage: Meine Clivien, die etwa zweijährig sind, haben nach dem letzten Verpflanzen, Ende August, keine Fortschritte gemacht. Die Blätter sahen danach teilweise etwas verkümmert aus, doch begannen die Pflanzen dann, sich neu zu bewurzeln. Ich verpflanzte in mittelschwere Erde in 11- bis 12-cm-Töpfe, stellte die Pflanzen in ein mäßig warmes und schattiges Haus und bewässerte stets ausreichend. (F. J. in H.)

Clivien stehen im zweiten Jahre meistens in noch kleineren Töpfen als angegeben. Das Verpflanzen aus vielleicht 8- bis 9-cm-Töpfen in 11- bis 12-cm-Töpfe ist während der Spätsommermonate allgemein nicht üblich. In der Regel überwintert man die Pflanzen in den kleineren Töpfen und verpflanzt erst in den ersten Frühjahrsmonaten, wenn die Pflanzen wieder treiben wollen. Die fraglichen Clivien hätten bis Februar vorteilhafter in kleineren Töpfen überwintert, sie brauchen auch so nicht so viel Platz und können während der Treibmonate Dezember und Januar notfalls unter dem Tisch aufgestellt werden. Die Bewässerung, auch die der Kulturpflanzen, kann im Herbst etwas nachlassen, doch legt man keine absolute Ruhezeit ein, solange mit keiner Knospenbildung gerechnet werden kann. Zu empfehlen ist lediglich, daß Sie Ihre Pflanzen zur Zeit nur wenig gießen, damit die Erde im Topf nicht versäuert. Blätter werden nicht entfernt, sie werden ja nach und nach durch neue und bessere ersetzt und die Pflanzen bekommen dann ihr gewohntes Aussehen wieder. Wenn nötig, muß im Sommer (Mai bis Juli) mit einem Dungguß nachgeholfen werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Pflanzen noch ein weiteres Jahr bis zum Blühen gebrauchen, und bis dahin sind sie sicher wieder in Ordnung. J.

Eisen- oder Betonsprossen?

Frage: Ich beabsichtige, nach dem Kriege drei Kulturhäuser umzubauen. Für die Ueberdachung wollte ich statt Holz Eisen- oder Betonsprossen wählen. Welche Bauweise hat sich am Niederrhein am besten bewährt? (M. R. in P.)

Für den Bau von Gewächshäusern werden Holzsprossen bevorzugt, doch in Ermangelung von brauchbarem Holz bin auch ich zur Betonausführung übergegangen, die sich in den letzten 20 Jahren schon bewährt hat, jedenfalls für Topfpflanzen- und gemischte Betriebe. Für den Gemüsebau im Kleineren sind mit Fenstern gedeckte, entdachbare Blocks mit Unterbau von Beton oder Eisenkonstruktion am besten, bei größeren Häusern wird die Holz- und Eisen-Bauweise ideal bleiben. Es kommt eben darauf an, für welchen Zweck die Häuser sein sollen. Beton-Gewächshäuser brauchen ebenso wie Holz- oder Eisenteile eine richtige Pflege: Alle drei Jahre innen einen Zementanstrich, von außen einen abdichtenden Anstrich von First, Sprossen und Kitt. Bei dieser Behandlung ist der Betonbau unbegrenzt haltbar. **Franz Merholz,** Krefeld.

Berichtigung.

In Nr. 39 vor. Jgs. wurde das neue *Hypericum polyphyllum grandiflorum* beschrieben. Die Firma Hesse-Weener bittet uns, mit Bezug hierauf mitzuteilen, daß diese Neuheit nicht von der Firma Benary-Erfurt gezüchtet wurde, sondern ihre eigene Züchtung ist.

Gemüseanbaues wird auch im Elsaß durch eine planmäßige Förderung und Unterstützung der Anbauer durchgeführt.

Frankreich organisiert die Ernährung aus dem eigenen Boden. Die Arbeit in der Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Berufen hat in Frankreich seit 1940 eine hervorragende Bedeutung erlangt. Es sind zahlreiche Maßnahmen getroffen worden, die Ernährung aus dem eigenen Boden sicherzustellen. Die ungenützten Arbeitskräfte werden sämtlich in der Landwirtschaft angesetzt. Auch wurde ein ländlicher Hilfsdienst für Jugendliche von 17 bis 21 Jahren angeordnet. Die Beschäftigung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben ist weitgehendst unterbunden. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und die landwirtschaftlichen Nebenzweige gelten als staatswichtige Wirtschaftsgebiete. Ein Ueberwechseln von Arbeitskräften auf andere Wirtschaftsgebiete aus der Landwirtschaft ist damit verboten.

40 Jahre Emil Wünsche-Dresden. Am 15. Januar feierte der bekannte Gartenbaubetrieb Emil Wünsche in Dresden-Gostritz sein 40 jähriges Bestehen. Die Hauptkultur war in den ersten Jahren Gemüse. Nach und nach wurde der Betrieb auf die Anzucht von Rosen umgestellt. Es wurden damals jährlich viele Tausende von Busch- und Hochstammrosen herangezogen. Wünsche war auch einer der ersten, die in Sachsen Rosen in Töpfen und auch ausgepflanzt in provisorischen Blockbauten getrieben haben. Diese aus Holz mit auflegbaren Fenstern gebauten Häuser sind in den letzten zehn Jahren durch moderne, festverglaste, in Eisenkonstruktion ausgeführte Treibhäuser ersetzt worden, deren größtes 90 × 20 m ist. Fast 10000 qm Glasfläche dienen bei Wünsche der Gewinnung von Rosenschnittblumen. In den letzten beiden Jahren wurden in den Treibhäusern große Mengen von Frühgemüse herangezogen und auch hierin Qualitätsware erzielt. Im kommenden Frühjahr soll die Frühgemüsefläche noch mehr vergrößert werden.

Reichsnährstand sorgt für die berufliche Betreuung der Kriegsversehrten in der Landwirtschaft. Der Reichsnährstand hat im Einvernehmen mit dem OKW die berufliche Betreuung der aus der Landwirtschaft und seinen Berufszweigen stammenden Verwundeten übernommen. Die Versehrten sollen nach Möglichkeit ihrem alten Beruf erhalten bleiben. Soweit erforderlich, werden sie aber auch für andere Berufsarbeiten umgeschult. Auf jeden Fall wird die Einführung in den Beruf so erfolgen, daß dem Versehrten besondere Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten gegenüber der früheren Tätigkeit geboten sind. Von hier aus werden die Versehrten den Fachschulen der Landesbauernschaften, so auch den Gärtnerlehranstalten, zugewiesen.

Im Dienste des Schulgartengedankens. Der Regierungspräsident in Liegnitz fordert dazu auf, schon jetzt an die Gestaltung der Schulgärten und an die Verschönerung der Schulgebäude durch Blumenschmuck in Kästen zu denken. Er erklärt sich bereit, besonders gute Leistungen durch Preise anzuerkennen. Eine derartige Maßnahme ist schon 1941 im Kreise Liegnitz mit bestem Erfolge durchgeführt worden.

Kurze persönliche Nachrichten.

Alois Appel, Vorsteher der städt. Gartenverwaltung in Brünn, feiert am 1. Februar d. Js. sein 30jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Brünn. Mit viel Tatkraft und Geschick hat Appel gärtnerische und landschaftliche Grünanlagen der Stadt Brünn umgestaltet. Weitere Arbeiten größeren Ausmaßes sind geplant, die dazu beitragen werden, die Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung durch die Kunst gärtnerischer Gestaltung zu heben. Dem Jubilar ist Freude und Erfolg für sein weiteres berufliches Schaffen zu wünschen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Fritz Kammerer, dessen Heldentod wir in der vorigen Nummer kurz bekanntgaben, war ein Fachmann der jungen Generation von ungewöhnlichen Gaben des Geistes und Charakters. Ganz aus eigener Kraft war er aus der Ebene des Gärtnergehilfen emporgestiegen und über das Werkhalbjahr in Pillnitz zum Vollstudium zugelassen worden, das er mit einem ausgezeichneten Examen beendete. Nach vorübergehender Tätigkeit bei Prof. Dr. Reinhold trat er kurz vor Ausbruch des Krieges in die Saatzuchtabteilung der Firma Ernst Benary ein, die mit ihm einen wertvollen jungen Mitarbeiter verloren hat. Schon früh, als er noch Gehilfe bei Lucas in Halberstadt war, kam Kammerer in Mitarbeiterbeziehungen zu uns, die er dann in den Folgejahren weiter ausbauen konnte, weil er mit einem umfassenden (ganz durch Selbststudium erworbenen) Wissen das gediegene Können des von der Pike an gedienten Praktikers verband. Dies und dazu seine Bescheidenheit und Pflichttreue ließen ihn uns ebenso wie auch seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden zum Freunde werden, der unvergessen bleiben wird. Mit ihm hat der deutsche Gartenbau einen Nachwuchsvertreter verloren, der an verantwortlicher Stelle einmal erfolreich hätte schaffen können.



Fritz Kammerer †.

Viktor Nohl, Gartenoberinspektor, langjähriger Leiter der Gartenverwaltung auf der Insel Mainau, ist am 10. Dezember 1941 im Alter von 73 Jahren verstorben.

Nohl war in München geboren und kam in jungen Berufsjahren durch eine größere Anzahl bedeutender Gärtnereien und Baumschulen im In- und Auslande. Er war u. a. mehrere Jahre als Obergehilfe bei Fröbel in Zürich und im Hofgarten Pillnitz. 1898 wurde er nach der Insel Mainau berufen.

Fast 40 Jahre hat er hier segensreich gewirkt, indem er die wertvollen, für das Reich zum Teil einmaligen Pflanzenschätze dieser Insel im Bodensee mit der Liebe des echten Dendrologen pflegte und ausbaute, dabei tapfer kämpfend gegen alle Enttäuschung, die seiner Arbeit vor allem durch harte Frostwinter bereitet wurde.

Am 15. April 1937 trat Nohl in den Ruhestand. Seit dieser Zeit lebte er in Konstanz in unmittelbarer Nachbarschaft seines einstigen Wirkungskreises.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Wochenschluß brachte dem Blumen- und Pflanzenmarkt etwas mehr Auslandsblumen. Es gab italienische Nelken, Mimosen, Margeriten und Narzissen, die allerdings wieder schnell aufgenommen wurden. An heimischen Treibblumen kamen außer Tulpen und Flieder auch Narzissen, Schneeball und Freesien heran. Die Nachfrage blieb aber weiter drängend, die Käufer nahmen sämtliches Material bedenkenlos auf. Am Topfpflanzenmarkt gab es nur geringes Angebot und restlosen Absatz. Die amtlichen Preisfestsetzungen brachten nur geringfügige Aenderungen und gelten bis 1. Februar 19·2. — Der Gemüsemarkt hatte geringere Anlieferungen, die durch die Kälte beeinträchtigt wurden. Die Preise blieben unverändert. In Berlin wurde durch Verteilungsregelung eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet. Mehr als in den Vorwochen wurden Möhren und Kohlrüben herangebracht, während das Angebot in Kohlgemüse zurückging. Die Anlieferungen von Fenchel nahmen zu.

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Jungpflanzen Stecklinge)

Begonien	Lieferung Mai-Juli
Cyklamen	Lieferung April-Mai
Pelargonien	Lieferung Frühjahr
Poinsettien	Lieferung Juli-Aug.

abzugeben. Preise und Sortenliste auf Anfrage. Alle weiteren Auskünfte über Kontingente, Einfuhrgenehmigung und Zahlungsweise erteilt:

Kopenhagener Gärtnerei & Blumenzentrale
Kopenhagen K. Rømersgade 19. Telegramm: Interatex
Fernspr.-Zentrale 3388 [90

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und Ia Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft.

		per 100 St RM.
3000	Juniperus chin. Pfitzeriana, 20—30 cm breit . . .	90.—
3000	„ „ „ 40—60 cm breit . . .	160.—
3000	„ „ „ ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180 —
500	„ „ 90—110 cm „	550.—
450	„ „ 125—150 cm „	960.—
4000	„ sabina tamariscifolia, 20 30 cm breit . . .	140.—
900	„ „ cupressifolia, 25 - 35 cm „ . . .	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20 30 cm breit	140.—
	Picea in obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	„ exc. inversa pendula, 150—175 cm	560 —
180	„ „ „ „ 200—225 cm	1000.—
280	„ „ bohemica pendula, 250 300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100 - 125 cm . .	600.—
1 0	„ „ „ „ 175—200 cm . .	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50 60 cm	110.—
4500	„ „ „ 70 — 80 cm	180.—
2500	„ „ „ 80—100 cm	300.—
2400	„ „ „ 100 - 125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	„ „ „ 50—60 cm	250.—
2100	„ „ „ 80 90 cm	450.—
900	„ „ Washingtoni, 30—40 cm	160.—
1200	„ „ repens, 30 - 40 cm	160.—
800	„ „ „ 80—100 cm	600. —
1800	Thuya occ. Spihlmani, globosa, 30—40 cm	160.—
1450	„ „ „ 40 50 cm	220 —
900	„ „ „ 50—60 cm	320.—
450	„ „ „ 60—70 cm	420.—
380	„ „ umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	„ „ „ 70—80 cm	500.—

Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Verandstation Čáslav, ohne Verpackung, gegen Barbezahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. **KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ, bei Čáslav, Böhmen.**

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

AMARYLLIS

ausverkauft!

Unsere Preisliste in Lilien und anderen Blumenzwiebeln erscheint Ende Januar.

Hulsebosch & Lau
Hamburg 26 [61

DEUTSCHE REICHSPOST
POSTSPARKASSENDIENST



Die Postsparkasse hat sich auf dem Lande schnell eingeführt,

den Bauern fehlt die Zeit, lange Wege zur Erledigung von Geldgeschäften und dgl. zu machen. Aber die Post kommt täglich ins Haus; der Zusteller vermittelt auch Einzahlungen und Abhebungen für die Postsparkasse.

Postsparen ist bequem!

1. Postsparbücher stellen alle Postämter und Poststellen aus.
2. Bis 100 RM können täglich, auch an den kleinsten Orten bei Poststellen und beim Landzusteller abgehoben werden.
3. Wer nur kleinste Beträge sparen will, wählt die Postsparkarte. Auskunft erteilt jedes Postamt, jeder Landzusteller.
4. Verlangen Sie noch heute die „Anleitung für Postsparer"

Gärtnerin
für Gewächshaus und Kastenquartier, speziell zur Anzucht und Pflege meines reichhaltigen Gehölz- und Standensortimentes, gesucht. Sortenkenntnis nicht unbedingt erforderl., wohl aber eine gute gärtner. Vorbildung. Antritt mögl am 1. od 15. März. Bewerbungen m Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erb. Wohnung u. Verpflegung kann evtl. nach Vereinbarung im Hause ermöglicht werden. **H. Finken, Rodenkirchen b. Köln a. Rh.,** Baumschule u. Staudenkulturen, am Golfplatz. Tel. 93866. 88

Techniker(in)
Gärtner(in)
für Büro u. Versuchsanstellung, für ausbaufähige Dauerstellung zu bald oder später gesucht. **Gartenbau-Versuchswirtschaft d. Landesbauernschaft Mecklenburg, Seestadt Rostock,** Satowerstraße 48. [81

Mitarbeiter-(innen)
für den Verkauf im Laden, bei Versandarbeiten und eine [92
Steno-Kontoristin,
vorwiegend für das Schreiben von Rechnungen, in Dauerstellung zu bald oder später gesucht Bewerbungen m Gehaltsansprüchen erbeten an: **Georg Mamerow,** Samenhandlung, Berlin-Steglitz.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1 April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**



Gärtner,
verh., ohne Kinder, sucht Lebensexistenz in botan. Garten. Stadtgärtnerei od. dgl. Beste Kenntn. in Gewächshaus u. Freilandkult., auch Orchideen, wovon eine eig. kl. Sammlung mitgebr. werden kann. Jetzige Stellung, seit 1938 als selbst Stadtgärtner angest., wird durch gute Referenzen nachgewiesen. Ausführliche Angebote unter **Gw. 82** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Gesucht zum 1. März tüchtige
Gärtnerin oder Gartengehilfin
für Gutsgärtnerei mit Gewächshaus, Gemüse-, Obst- u. Blumenanbau. Meldungen m. Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an **Frau v. Oertzen, Briggow, Post Stavenhagen** in Mecklenburg.

Pflanzen-Angebot

Polyantha-Rosensträucher auf Canina:
1000 Orange - Triumph, I. Qual.
3000 „ „ II. „
4000 Dorus-Rijkers . . I. „
2000 „ „ . . II. „

30000 Cineraria
hybr. grdfl. maxima, gem. Farben, einmal pikierte **Jungpflanzen,** geeignet für kleinen Topf, Blütezeit Mai 1942.

Wir raten Ihnen, jetzt schon Ihren Bedarf für
Begonien - Jungpflanzen
für Winterflor zu bestellen. Wir reservieren dann für Sie. [84
Versand gegen Nachnahme.
HOFMAN & CO., Aalsmeer
(Holland). Fernruf 712.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



[12



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Elektropumpen
für Gartenbau
Beregnungsanlagen und
Hauswasserversorgung
ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 19 Anruf 674266. [14

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [48
Katalog kostenlos.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:
Begonien semperfl. und grac.
Gerda Seeger, 1 Port. RM 1.20, 10 Port. RM 11.—, **Olympia,** 1 Port. RM 1.20, 10 Port. RM 11.—, 1/4 g RM 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 Rpf, 10 Portionen RM 7.—, **Feuermeer,** 1 g RM 8.—, **Glut,** 1 g RM 8.—, **Zauberin,** 1 g RM 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g RM 8.—, **Schneeball,** 1 g RM 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g RM 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g RM 11.—, **Carmen,** 1 g RM 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g RM 8.—, **Verheißung,** 1 g RM 5.60, **Margina Elegant,** 1 g RM 3.50. **Gruppenkönigin,** 1 g RM 2.40, **Liegnitz,** 1 g RM 2.40, **Albert Martin,** 1 g RM 2.40, je 1 Portion 60 Rpf, 10 Portionen RM 5.50. [5
Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Ostfries. Milchschaflämmer

Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer, Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).



Eurit
das neue Wuchshormonpräparat in Tablettenform zur schnellen u. sicheren Bewurzelung von Stecklingen
Von mehreren gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten mit Erfolg geprüft und empfohlen!
Einfachste Anwendung / Sicherste Wirkung / Geringste Kosten / Größter Nutzen
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.
Preise: Normalpackung mit 6 Tabletten (für maximal 5000 Stecklinge) RM 1.45
Doppelpackung mit 12 Tabletten RM 2.90
Großpackung mit 5 Röhrchen (30 Tabletten) RM 6.50
Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.
Zu beziehen durch alle Samenhandlungen.
Pflanzenwuchsstoff- u. Kunstsaat-Werk G.m.b.H.
POSEN 1, Postschließfach 88. [86
Eurit

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 6 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 6. Februar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit! 4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemen-ringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelar-gonienringe	17/18	2.20	3000

56] Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

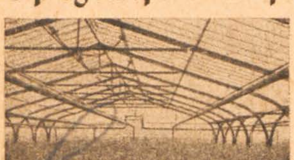
Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Meine neue Sorten- und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen.

Glorimen-Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar. 57]

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Teicher's Riesen-Chabaud-Nelken [59

Die einzelnen Blüten sind von hervorragender Größe und Schönheit. Handverlesenes Saatgut.

Innocence, reinweiß — **Ehrenkreuz**, leucht. ziegelrot
Soleil, rein goldgelb — **Ecarlate**, rein leucht. scharlach
Saumon, lachsrosa — **Rubin**, dunkelrubinrot
Reine Rose vif, lebhaft rosa — **Herzblut**, dunkelpurpur
Perle, zartlilarosa

jede Farbe 10 g 13 — RM, 1000 Korn 4. — RM, 100 Korn 0,50 RM

Excelsior-Prachtmischung

10 g 12.— RM, 1000 Korn 3,60 — RM, 100 Korn 0,45 RM

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher, Striegau (Schles.)

Samenzucht, Großgärtnerei seit 1836

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior-Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN., AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg - Wandsbek.

89]

Verlagspostanstalt Dessau

Staatsbibliothek

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

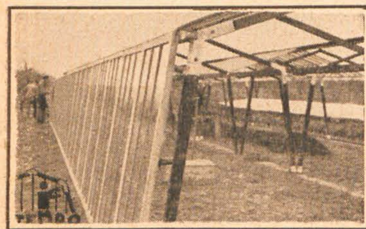
Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[3



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Neuheit 1942. — Einführung Pfitzer

Freesia hybrida gigantea „Luzi"

Das Beste und Vollkommenste was es bis heute in Freesien gibt. Die Einzelblumen haben nicht mehr die Glockenform der früheren Rassen, sondern sind weit geöffnet und groß, bis zu 7 cm im Durchmesser, und die Blumenblätter sind nach außen gewölbt. Auffallend stark ist der Wuchs, bis ca. 80 cm hoch werden die Blütentriebe. Eine weitere hervorstechende und wichtige Eigenschaft besteht darin, daß die Blütenstände bis zu 10 Einzelblumen aufweisen. — Gelbe und orange Töne — rosa und rote Töne — blaue Töne — weiß — Prachtmischung.

je Farbton 1000 Korn RM 24.— 1 Portion RM 1.20
Erwerbsgärtner erh. 15% Rabatt

Wilhelm Pfitzer, Stuttgart 49
Großgärtnerei und Samenzucht seit 1844
[97

Amaryllis, Knollenbegonien, Gloxinien ausverkauft.

Lilien lieferbar

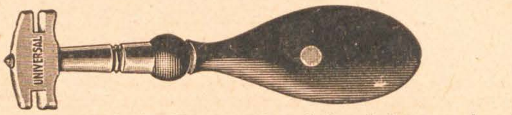
sofald frostfreies Wetter:

				p. %
Lilium Regale	20/22 cm		RM	40.—
" "	18/20	"	"	30.—
" "	16/18	"	"	25.—
" Lancifolium Rubrum	20/22	"	"	45.—
" " Roseum	18/20	"	"	38.—
" Tigrinum	16/18	"	"	20.—
" "	14/16	"	"	15.—
" Umbellatum	20/22	"	"	25.—

Lieferung ab Lager Hamburg. Packung zum Selbstkostenpreis. Preise netto Kasse.

Hulsebosch & Lau Hamburg 26, Hammerdeich 26.
[61

Diamanten zum Glasschneiden



[41

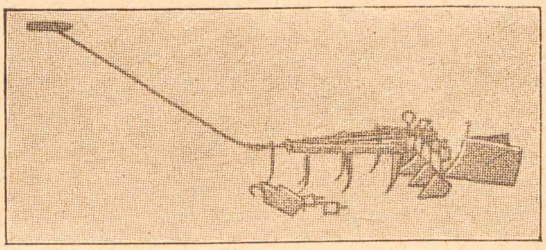
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



Höchste Arbeitsleistung mit
„Olympia DRGM." Universal-Kulturgerät

Aus der Praxis



Für die Praxis

Fordern Sie Prospekte und Preisliste.
Max Metzner gepr. Gartenmeister, **Reinsdorf** bei Zwickau (Sachsen), Gartenbau und Obstkulturen. [95

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 6. Februar 1942 | Nr. 6

Hinweise für die Anzucht von Gemüsepflanzen / O. Sander-Hohenheim.

In diesem Jahre werden sich noch mehr Blumenbaubetriebe mit der Anzucht von Gemüsesetzlingen befassen als im Vorjahre. Vielfach hat sich gezeigt, daß dabei gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind, die sich aus mangelnder Erfahrung und nicht immer gut geeigneten Kultureinrichtungen ergeben. Auch das Erdreich besitzt nicht immer die den Gemüsepflanzen zusagende Zusammensetzung. Es kommt nicht darauf an, große, mastig gewachsene Pflanzen zu gewinnen, sondern sie sollen vor allem auch gesund, kräftig und abgehärtet sein.

Die erste Voraussetzung ist ein gut abgelagertes Erdreich. Erden, die halbverweste Humusteile aufweisen, sind unbrauchbar. In vielen Fällen genügt alte Komposterde. In Betrieben, die über reichlich Mistbeeterde verfügen, vermischt man diese noch mit lehmiger Landerde. Auch ein Sandzusatz kann günstig wirken. Wenn irgend möglich, ist aber beiden Erden noch etwas brockiger Torfmull beizufügen. Kohlgewächse lieben eine leicht alkalische Bodenreaktion, Tomaten leicht saures Erdreich. Danach wird zu bemessen sein, ob dem Erdreich auch Kalk zugesetzt werden soll. In der Regel genügt der Kalk, den eine Gabe von 2 bis 3 kg Thomasmehl, je cbm Erdreich gegeben, enthält. Nicht versäumt werden sollte weiter ein Zusatz von 2 bis 3 kg Patentkali. Stickstoffdünger ist am besten in flüssiger Form durch Natronsalpeter, Kalksalpeter oder Leunasalpeter entsprechend dem Bedürfnis, wie es im Pflanzenwachstum zum Ausdruck kommt, zuzuführen.

Krankheiten der im Saatbeete stehenden Sämlinge haben zumeist ihren Ursprung in Schwächezuständen, die Pilzbefall begünstigen. Am häufigsten zeigen sie sich an Kohlgewächsen, besonders am Blumenkohl, verursacht durch ungenügenden Lichtzutritt zum Stengel infolge zu dichten Standes, oder durch Geilwuchs als Folge einseitiger Stickstoffernährung bei zu hoher Wärme und Feuchtigkeit. Die beiden letzten Umstände begünstigen dann vor allem die Ausbreitung des Erregers der Schwarzbeinigkeit, *Olpidium brassicae*. Da dieser Pilz auf halbverwesten Humusteilen zu finden ist, sei hier nochmals auf die Forderung nach Verwendung gut zersetzter Erde hingewiesen. Die aus gebeiztem Saatgut gezogenen Sämlinge sind im allgemeinen weniger anfällig gegen den Erreger der Schwarzbeinigkeit. Ein Ueberspritzen der aufgelaufenen Sämlinge mit einem Naßbeizmittel in der halben Konzentration, wie sie für die Samenbeizung vorgeschrieben ist, wirkt dem Pilzbefall auch entgegen. Man sorge aber dafür, daß hinterher die Blätter mit reinem Wasser abgespritzt werden.

Während sich bei der Pflanzenanzucht in Kasten Abhärtungsmaßnahmen durch starkes Lüften und Abheben der Fenster leicht durchführen lassen, stellen sich diesen in Gewächshäusern manche Schwierigkeiten entgegen. Oft wird es nicht zu umgehen sein, durch Herausnehmen von Scheiben die Lüftungsmöglichkeiten zu vergrößern. Die Verwendung von Handkästen bei der Anzucht, auf deren Bedeutung im nachstehenden noch aus anderen Gründen hinzuweisen ist, bietet die Möglichkeit, durch Aufstellen dieser im Freien einige Zeit vor dem Auspflanzen die notwendige Abhärtung zu erzielen.

Manche Mißerfolge sind auch auf Vorkultur in Tontöpfen zurückzuführen, besonders bei Salat, Blumenkohl und Tomaten. Gewiß bietet dieses Verfahren Vorteile, wenn die Pflanzen rechtzeitig ausgepflanzt werden können. Ganz verkehrt aber ist die Auffassung, daß in Tontöpfen stehende Pflanzen darin auch über die Zeit der Bildung eines geschlossenen Wurzelballens hinaus verbleiben dürfen, wenn ungünstige Witterungsverhältnisse oder sonstige Umstände das Auspflanzen nicht gestatten. Das durch den Topf gehemmte Wurzelwachstum führt zu Wachstumsstockungen, dem Dunggüsse mit einem Salpeterdünger wohl etwas abhelfen, aber nicht völlig entgegen arbeiten können. Es tritt das Verhocken ein. Salatpflanzen bilden vorzeitig kleine Köpfe, Blumenkohl zeigt am Stengel eine violette Färbung und bei mangelhafter Blattbildung kleine Blütenkäse. Die Tomaten blühen und setzen an den ersten Blütentrauben Früchte an, die sich nur krüppelhaft entwickeln, wenn sie nicht abgestoßen werden.

Auf die Vorzüge einer Verwendung von Erd- oder Papptöpfen will ich hier nicht eingehen, da der damit zu erzielende Erfolg auch von mancherlei Erfahrungen in der Herstellung und Anwendung abhängig ist. In vielen Fällen ist es zweckmäßiger, sich auf ein ein- bis zwei-



***Die neue Azalee „Perle von Noisy"**, dunkellachsrosa, verspricht ein wertvoller Ersatz für „Mme. August van Damme" zu werden. Besonderer Text.* *Aufn.: Hahn.*

maliges Pikieren zu beschränken und im übrigen die Aussaaten nicht zu früh vorzunehmen. Um gut ballenhaltende Pflanzen zu gewinnen, bringt man auf den Grund der Pikierkästen bzw. ins Pikierbeet unter die etwa 4 bis 5 cm hohe Erddecke eine entsprechende Schicht sandigen Torfmull, möglichst mit Jauche getränkt, in dem sich die Wurzeln gut verzweigen. Beim Herausnehmen halten die Pflanzen dann einen recht guten Ballen. Dieses Verfahren sei besonders für die Anzucht von Tomatenjungpflanzen, die in großen Mengen begehrt werden, empfohlen. Vor dem Auspflanzen hält man sie zur Begünstigung der Blütenbildung etwas trocken. Am neuen Standorte wachsen sie dann rasch weiter und bringen schon an den untersten Blütentrauben mehr vollkommene Früchte als solche, die zu lange in Töpfen standen. Auch im Hinblick auf den Mangel an Arbeitskräften ist dieses arbeitsparende Verfahren zu empfehlen.

Vor allem ist darauf zu halten, frostempfindliche Pflanzen, die in vielen Gegenden erst nach Mitte Mai ausgepflanzt werden dürfen, wie Tomaten und Sellerie, nicht zu zeitig auszusäen, damit kein Vergeilen und Ueberständigwerden bzw. Verhocken eintritt. Für Tomaten genügt Aussaat Mitte bis Ende März, vorausgesetzt daß es möglich ist, eine Temperatur von + 18° C zu geben. Falls niedrigere Temperaturen gehalten werden müssen, ist in der ersten Märzwoche zu säen.

Da in Kleingärtnerkreisen vielfach die Neigung besteht, Sellerie zu zeitig zu pflanzen, müssen die Käufer auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam gemacht werden. Als Folge einer Frostwirkung macht sich vielfach das Aufschießen bemerkbar. Es tritt aber auch ein auf schweren, nassen Böden, wenn die Setzlinge Anfang Mai vor entsprechender Erwärmung des Erdreiches gepflanzt wurden. Besonders bei klein- und mittellaubigen Sorten wie *Apfel* und *Magdeburger Markt* ist das immer wieder zu beobachten. Auch beim Sellerie ist es daher angebracht, mit der Aussaat erst Anfang März zu beginnen, allerdings bei Warmhaustemperatur, um bis Ende Mai pflanzfertige Setzlinge zu haben, die zu diesem Zeitpunkt nicht infolge zu früher Aussaat überständig geworden sind.

Blumen und Zierpflanzen.

Vorteile durch die Erdtopfpresse auch in der Topfpflanzengärtnerei / W. Rettig - Caputh.

Die neue, kürzlich an dieser Stelle beschriebene WLC-Erdtopfpresse ist nicht nur für den Gemüseanbauer ein brauchbares, empfehlenswertes Hilfsgerät, sondern sie leistet auch in der Topfpflanzengärtnerei wertvolle Dienste. Außer für Salat, Kohlrabi und Tomaten habe ich diese Topfpresse versuchsweise auch für Chrysanthemen verwendet und habe dabei nicht nur eine große Zeitersparnis, sondern vor allen Dingen auch einen Vorsprung der in ihnen herangezogenen Pflanzen feststellen können.

Da man sich heute das Eintopfen kleinblumiger Chrysanthemen für den Herbstschnitt nicht mehr leisten kann, wurden hier die bewurzelten Schnittlinge seit einigen Jahren auspikiert. Dies hatte jedoch den Nachteil, daß die Pflanzen, wenn man beim Auspflanzen in heiße Trockenzeiten geriet, einige Wochen benötigten, bis sie richtig in Wuchs kamen. Dieser Nachteil kann durch den Erdtopf behoben werden, da die Ballen ja beim Auspflanzen keinerlei Störung erleiden. Beim Eintopfen der Stecklinge muß nur darauf geachtet werden, daß sie im Vermehrungsbeet nicht zu groß werden, weil dann das Eintopfen langsamer vor sich geht. Nach dem Eintopfen werden die Erdtöpfe ohne Zwischenraum im Kasten aneinander gereiht und oben noch leicht mit Erde abgedeckt, damit die trotzdem noch da und dort vorhandenen Zwischenräume ausgefüllt werden und ein Austrocknen verhindert wird.

In den ersten Wochen mit Fenstern abgedeckt, liefern die so behandelten Stecklinge einen Wurzelballen, durch den jegliches Stocken nach dem Auspflanzen unterbunden wird. Zu beachten ist nur, daß die Erde für die Herstellung der Töpfe genügend locker und nährstoffreich ist, damit keine Stockung im Wachstum durch Hunger eintreten kann.





Erdtopf-Anzucht auch bei Chrysanthemen förderlich. *Oben: 5 Wochen alte Pflanze, 1mal gestutzt, mit prächtigem Wurzelballen. Rechts: Nach dem Einpflanzen in den Erdtopf werden diese Topf an Topf in Kasten aufgestellt und leicht mit Erde bedeckt.* *Aufn.: Hahn.*

Bunte Selaginellen — billige Topfpflanzen / Hans Datz, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Für die Vermehrung der Selaginella (als Topfpflanze am beliebtesten ist die weißbunte *S. watsoniana)* eignen sich am besten die Monate Januar und Februar. Man wird zweckmäßig schon im Herbst die schönsten Pflanzen mit der besten Färbung für die Vermehrung zurückstellen.

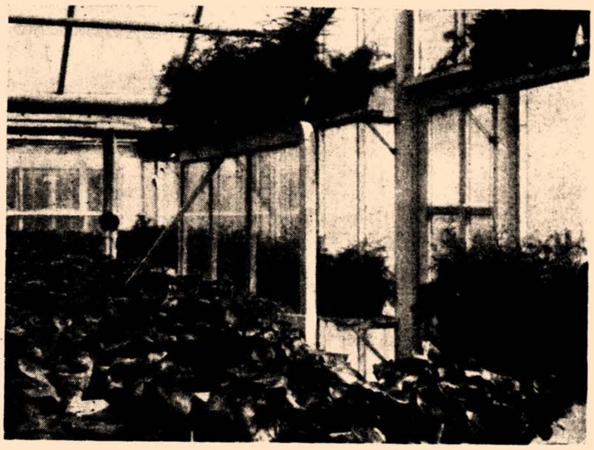
Die kurzen Stecklinge, die durch Zerteilen gewonnen werden, steckt man recht dicht in sandige Heideerde, der etwas Lauberde zugesetzt wurde. Um eine gute Bewurzelung zu erzielen, werden die Stecklinge so schräg wie möglich gesteckt, damit sie sich an einer großen Fläche bewurzeln können. Die Schalen werden vor dem Stecken gesäubert und mit Uspulun gebeizt. Werden die Stecklinge feucht und geschlossen gehalten, so bewurzeln sie sich schnell, und jedes Stück wächst an. Nach guter Bewurzelung werden die Stecklinge zu kleinen Büscheln in Schalen pikiert. Als Erde verwendet man hierzu eine Mischung aus Heide- und Lauberde, Sand, feinem Torfmull und etwas Mistbeeterde. In diesen Schalen bleiben sie, bis sie im Mai in Mistbeetkasten pikiert werden, in denen vorher Gemüsepflanzen standen.

Die Kasten werden vorher umgegraben und die Erde mit Lauberde, Sand und Torfmull durchgearbeitet. Die auspikierten Selaginella werden zuerst geschlossen gehalten und regelmäßig zwei- bis dreimal am Tage gespritzt. Trocken wer-

dende Stellen werden mit der Kanne gegossen. Für diese Kasten können alte Fenster verwendet werden, die häufiges Umlegen von einem Kasten zum anderen Kasten nicht vertragen. Wir schattierten diese Fenster von innen mit Lehm; wenn nötig, wurden noch Schattendecken darübergelegt und etwas gelüftet, je nach Witterung. Bei diesem Verfahren wuchsen die Pflanzen sehr schnell heran und konnten noch zweimal geteilt werden.

Ich hatte mit diesem Auspflanzen bis jetzt bessere Erfolge, als wenn die Stecklinge gleich in Töpfe gesetzt wurden. Erstens ist die Pflege einfacher als in Töpfen, und zweitens bekommt man mehr Pflanzen zum Verkauf. Dieses Verfahren wird deshalb in Berliner Betrieben viel angewandt.

Anfang September werden die Pflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe eingetopft und noch unter Glas in Kasten gestellt, die später mit einem Umschlag versehen und zugedeckt werden. Natürlich wird jetzt der Lehmanstrich von den Fenstern entfernt, damit die Pflanzen recht hell stehen und schöne weiße Spitzen entwickeln.









Nachahmenswerte Einrichtungen bei Binnewies. *Oben links: Glaswand zum Schutze vor Zugluft. Rechts: Zusammenklappbarer Laufsteg zwischen den Häusern. Mitte: Ausgediente Fischkübel für die Asparagus-Kultur. Unten links: Abnehmbares Seitenbrett zur Verbreiterung der Mitteltische.* *Aufn.: Hahn.*

Technisches aus dem Betriebe Binnewies — Nachahmenswerte Einrichtungen / Eugen Hahn.

Mein letzter Besuch bei Binnewies in Alfeld brachte mir eine Anzahl technischer Anregungen, die gerade in heutiger Zeit wert sind, von diesem oder jenem Berufskamerad aufgegriffen zu werden.

Da sind zunächst einige Einrichtungen, die der äußersten Raumausnutzung dienen. Ein drehbarer Pflanzenständer, der eine weitere Ausnutzung vollgestellter Tische ermöglicht, soll demnächst in anderem Zusammenhange besprochen werden. Um noch mehr Platz zu gewinnen, wurden ferner die Mitteltische noch um ein seitlich angefügtes, abnehmbares Brett verbreitert. Als Halter für diese Bretter ließ man in der eigenen Werkstätte 4 cm breite Bandeisen anfertigen, die an den Winkeleisen-Einfassungen der Tische eingehängt werden. Während der Sommermonate, wenn die Pflanzen draußen im Kasten stehen, sind die Bretter und Halter herausgenommen. Jeder Schmiedemeister ist imstande, diese Bandeisen anzufertigen. Um dort, wo zwei Bretter zusammenstoßen, eine genügend große Auflage zu ermöglichen, ist es ratsam, die angegebene Breite von 4 cm eher noch zu vergrößern.

Eine sehr praktische Einrichtung ist ferner der zusammenklappbare Laufsteg, dessen Konstruktion aus der beigefügten Aufnahme deutlich hervorgeht. Er ist vorwiegend für die Außenwände von Großlufthäusern gedacht, und es ist einleuchtend, daß er das Schattieren mit den üblichen Matten oder Schattenleinen sehr erleichtert. Die Träger des Laufsteges können gegen die Wand gedreht und die Bretter hochkant aufgeklappt werden. An den Außenwänden von Blockbauten kann dieser Laufsteg natürlich ebenso gut angebracht werden.

Sehr zweckmäßig sind auch die Zugschutzwände vor den Ausgängen ins Freie, die besonders dort, wo im Winter Flieder, Hortensien, Blumenzwiebelkisten oder ähnliches aus dem Freien hereingeholt werden müssen, eine selbstverständliche Einrichtung werden sollten. Sie sind natürlich um so wichtiger, je empfindlicher die Kulturen sind. Selbstverständlich müssen sie hoch und breit genug sein, um die unmittelbar an der Tür stehenden Pflanzen vor Zugluft schützen zu können. Weniger notwendig sind derartige Windfänge bei Ausgängen, die zum Verbindungsraum führen.

Ein guter Einfall und ein weiteres Beispiel für gute Raumausnutzung ist ferner die Verwendung von Fischkübeln für die Asparagus-Kultur, die vor allem in Norddeutschland für wenig Geld beschafft werden können. Diese Kübel sind um so praktischer, als gerade bei größeren Asparagus-Pflanzen die Wurzeln immer Neigung haben, die Töpfe zu sprengen. Diese Kübel sind bei Binnewies an fünf gleichmäßig verteilten kleinen verzinkten Eisenbändern aufgehängt. Man rechne sich einmal aus, was durch 200 aufgehängte Pflanzenkübel an Platz eingespart wird.

Blumen und Gemüse: Kopfsalat zwischen Frühgladiolen im Kasten.

Die Gladiolen-Frühkultur hat in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch erhöhte Bedeutung erlangt und verdient auch jetzt, wo irgend möglich, beibehalten zu werden. Da Frühgladiolen eine Zwischenkultur von Frühgemüse gestatten, ist ihrer Kultur auch nichts im Wege. Auch im Kasten bzw. Doppelkasten ist die Zwischenkultur gut möglich. Wenn der Kasten, je nach Wetterlage, in der ersten Februarhälfte bepflanzt werden kann, wird die Zwischenpflanzung unverzüglich erfolgen

können. Am besten geeignet ist meines Erachtens Salat als Zwischenkultur. Bei einem Reihenabstand der Gladiolen von etwa 20 cm wird man zwischen den Reihen Platz für eine Reihe Salat haben. Die Ernte erfolgt bei Salat ziemlich geschlossen, außerdem etwas früher als z. B. bei Kohlrabi und kann, wenn für die Gladiolen die Fenster abgenommen werden müssen, bereits beendet sein. Dasselbe trifft für die Zwischenkultur von Radieschen zu, die, in Reihen zwischen Gladiolen gesät, genügend Zeit und Platz haben dürften. **J.**

Auch das Edelweiß gibt billige Topfpflanzen.

Unser Alpen-Edelweiß wird als Topfpflanze viel zu wenig beachtet. Ich ließ mir immer im Frühjahr in zwei Sendungen mehrere Hundert starke Pflanzen von einem Spezialzüchter schicken. Diese Pflanzen wurden in 9- bis 10-cm-Töpfe eingetopft und in einen Kasten unter Glas gestellt. Am besten eignet sich für die Kultur eine magere, sandige, möglichst mit altem, kalkhaltigem Bauschutt durchsetzte Erde. Ich setzte sie aus 1 Teil altem, sandigem Kompost, 1 Teil sandiger, abgelagerter Lehmerde unter Zusatz von altem Bauschutt zusammen. Mit dieser Erde machte ich beste Erfahrungen: Die Pflanzen wuchsen gut und waren von einer schönen, silberweißen Farbe. Ist die Erde zu schwer und fett, erhält man unansehnliche, graue Blüten. Häufig wird der Fehler begangen, daß Edelweiß zu naß gehalten werden. Es ist nicht nötig, daß der Topf immer feucht ist. Die Pflanzen blühen dann später und werden leicht unansehnlich. Wenn die Knospen und Blüten erscheinen, werden die Töpfe am besten einzeln gegossen. — Auch die Treiberei der Edelweiß ist lohnend. Sie können bei 6 bis 8° C getrieben werden und sind dann schon im Februar bis März in Blüte. **Datz.**

Azaleen-Neuheit: *Perle von Noisy*. Diese neue Azalee ist wahrscheinlich aus der alten *Mme. August van Damme* hervorgegangen u. kann schon ihres Farbtones wegen ohne weiteres als eine Verbesserung dieser alten Standardsorte bezeichnet werden. Das will immerhin etwas heißen. In der Blütengröße, in der Zeichnung und im Doldenbau weicht sie kaum von *Mme. A. van Damme* ab, die Einzelblüte der Neuheit ist nur etwas mehr gefüllt. Das Wertvollste an ihr ist jedoch, wie bereits betont, der Farbton. Während die Blüten von *Mme. A. van Damme* verwaschen lilarosa und von unregelmäßigen weißen Bänderungen am Rande umrahmt sind, kann der Ton von *Perle von Noisy* mit dunkellachsrosa bezeichnet werden. Es ist also eine ausgesprochene Modefarbe. Auf diesen Farbton mag es auch mit zurückzuführen sein, daß schon in diesem Jahre in den Berliner Azaleen-Treibereien mehr *Perle von Noisy* als *Mme. A. van Damme* getrieben wurden. Erwähnenswert ist noch, daß *Perle von Noisy* genau so früh blüht und demzufolge auch genau so gut für die Weihnachtstreiberei geeignet ist wie *Mme. A. van Damme*. Auf Grund dieser Vorzüge sollten auch die Marktgärtner der Provinz bei ihren Bestellungen diese Neuzüchtung mit berücksichtigen. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüse auch in Großlufthäusern — Möglichkeiten guter Raumausnutzung.

Nachdem nach den neuesten Bestimmungen des Reichsnährstandes die Blumen- und Zierpflanzenbetriebe mindestens 50 % ihrer Glasfläche auf die Frühgemüse-Erzeugung umstellen müssen, wird es in manchen Betrieben Schwierigkeiten der Raumausnutzung geben, die um so größer sein werden, je mehr wir es mit ausgeprägten Spezial-Kulturen zu tun haben, die allgemein weniger mit Kastenquartieren als mit Häusern arbeiten.

Während der Marktgärtner, bei dem ja das Kastenquartier von jeher eine größere Rolle spielte als die Häuseranlage, bequem seine 50 % Glasfläche aus dem Kastenquartier herausschlagen kann, müssen unsere Spezialanzuchten den weitaus größten Teil der Fläche aus der Häuser-Anlage decken. Dies ist natürlich schneller gesagt als getan, da hier in den Großlufthäusern meistens feststehende Tische vorhanden sind. Nicht umsonst haben wir die ganzen Jahre über immer wieder auf den auswechselbaren Gewächshaustisch hingewiesen, der schnell beseitigt ist und bei entsprechenden Grundbeeten ohne weiteres die Kultur von Schnittblumen gestattet. Ob diese Tische mit Beton- oder Asbestschieferplatten gedeckt werden, ist dabei weniger wichtig, wenn auch die Asbestschieferplatten weit schneller weggeräumt werden können. Unsere Gewächshausfirmen sollten gerade diesen Punkt bei ihren späteren Neubauten mehr als bisher berücksichtigen.





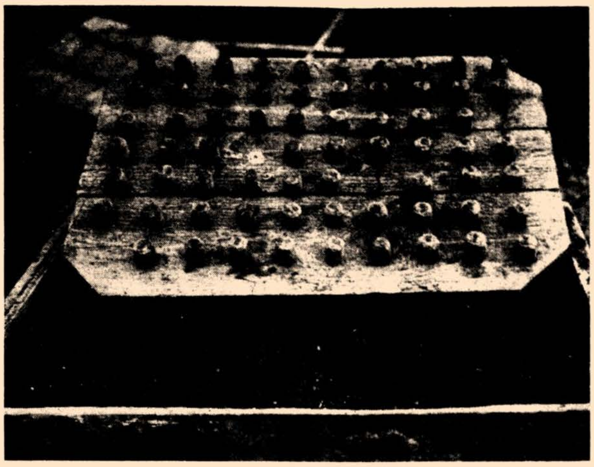
Auch Großlufthäuser eignen sich für die Gemüseanzucht. Oben: *Salatpflanzen-Anzucht auf feststehenden Tischen. Erdauflage nur 10 cm. Unten: Kohlrabianzucht auf Bankbeeten.* Beide Aufnahmen in der Staatsgärtnerei Pillnitz.

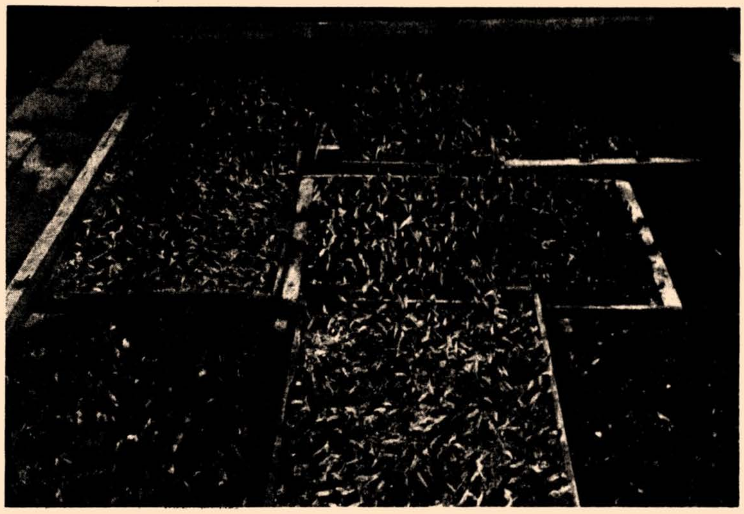
Dort, wo die Gewächshäuser mit festen Tischen ausgestattet sind, muß versucht werden, auch diese für die Gemüsetreiberei nutzbar zu machen. Dies ist natürlich nur möglich, indem man Erde auffüllt, auch wenn diese Arbeit zeitraubend und kostspielig ist; denn es geht ja diesmal nicht darum, ob durch eine Maßnahme die Gemüsetreiberei mehr oder weniger rentabel ist, sondern darum, daß überhaupt die Möglichkeit für eine Gemüse-Anzucht geschaffen und die heute vorgeschriebene Fläche gewonnen wird. Da die Nachfrage nach Treibgemüse im letzten Jahre ganz außergewöhnlich war, dürfte man auch in diesem Jahre wieder trotz der Mehrarbeit auf seine Rechnung kommen.

Wie die eine der beigefügten Aufnahmen aus Pillnitz zeigt, genügt für die Anzucht von Salat- oder Kohlrabi-Jungpflanzen schon eine Erdauflage von knapp 10 cm. Diese Erdschicht ist sogar für die Treiberei von Kopfsalat und erst recht für die Treiberei von Radieschen, Lattich oder Kresse ausreichend. Stehen von früheren Kulturen her Bankbeete zur Verfügung, wird

man natürlich auch hier, je nach der Kultur, die vorausgegangen ist, eine neue Erdschicht von 9 bis 10 cm auftragen müssen, so daß diese Arbeit bei den Bankbeeten genau so notwendig ist wie bei den flachen Tischen. Haben wir es mit größeren, mindestens 3 m breiten Mittel-Tischen zu tun, muß für das Pikieren und spätere Herausnehmen der Pflanzen ein Mittelweg auf dem Tisch vorgesehen werden. Da die Radieschen bei der Treiberei mehr Unter- als Oberwärme benötigen, wird man hier einige Heizstränge an der Glasfläche abdrosseln. Natürlich kann nur von Fall zu Fall darüber entschieden werden, da man ja mit den gegebenen Verhältnissen rechnen muß. Während für die flachen Tische nur Radieschen, Kopfsalat, Kresse oder Lattich in Frage kommen, können auf vorhandenen Bankbeeten auch Kohlrabi und Rettiche herangezogen werden.

Ueber die Aussaatzeit braucht nichts hinzugefügt zu werden, da diese Treibkulturen wiederholt an dieser Stelle behandelt wurden. Zudem hängt ja auch der Beginn der Kultur von der vorausgegangenen Topfkultur ab. Im allgemeinen ist zu beachten, daß man bei Kopfsalat bei einer Treib-Temperatur von 12 bis 15 Grad mit rund zehn Wochen von der Aussaat bis zur Ernte rechnen muß, während die Radieschen in heizbaren Häusern etwa vier, in kalten Kasten sechs Wochen benötigen. **Hahn.**





Puffbohnen gärtnerisch gezogen. *Oben: Markierbrett für gleichmäßiges Auslegen. Unten: Die Jungpflanzen werden zur Abhärtung vorübergehend in einem Kasten untergebracht.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüseaussaaten nicht zu warm stellen!

Die Aussaaten unserer Gemüse-Jungpflanzen machen an sich keine großen Schwierigkeiten. Trotzdem sieht man vielfach, daß frisch aufgegangene Sämlinge bereits lang geworden sind, was das Pikieren erschwert und sich auch nicht zum Besten der Weiterentwicklung auswirkt.

Die Ursache für das Vergeilen von Gemüse-Kleinpflanzen sucht man gern in zu dunklem Stand der Aussaaten. Das trifft zum Teil zu, besonders dann, wenn die Aussaaten weit vom Glas entfernt aufgestellt waren, so in Vermehrungsbeeten, die am wenigsten dafür geeignet sind. Diese Beete sind nicht nur zu dunkel, sondern meistens auch zu warm und zu geschlossen für solche Aussaaten. Lediglich Gurken usw. lassen sich warm zu schnellem Keimen bringen, müssen aber dann ebenfalls sofort einen anderen und hellen Standort bekommen. Salate, Kohlarten usw. stellt man besser sofort auf Gewächshaushängen auf, und zwar an einem Platz, wo das Lüften nicht nur möglich, sondern auch mit Rücksicht auf andere Kulturen erlaubt ist. Gegen das schnelle Austrocknen der Aussaatgefäße kann man diese zunächst mit Papier abdecken, jedoch nur bis zur Keimung der Samen. Dies ist auch der Zeitpunkt, wo mit dem Lüften begonnen werden sollte, und will man ein Vergeilen der Sämlinge nach dem Pikieren verhüten, muß ein solcher Standort bei reichlich Luft und mäßiger Heizwärme beibehalten werden.

Der beste Platz für die Weiterkultur von solchen Aussaaten ist das Mistbeet. Jedenfalls sollte in jedem Betriebe genau geprüft werden, welcher Platz für die Anzucht und Kultur von Gemüsepflanzen der beste ist. **J.**

Vorbeugung gegen die Braunfleckenkrankheit bei Tomaten unter Glas / G. Schumacher, z. Z. bei d. Wehrm.

Für die Gemüsekulturen der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe bestand im vergangenen Jahre im allgemeinen noch keinerlei ernstliche Gefahr durch Schädlinge. Dies ist aber in diesem Jahre schon wesentlich anders geworden, ganz besonders bei den Kulturen unter Glas. Auch wenn man gegen Ende der letzten Ernte noch keine Spuren von Schädlingen bemerkt hat, ist es ratsam, alle Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, die zur Abwehr von Schädlingsbefall nötig sind.

Bei den Tomaten ist der gefährlichste Feind die Braunfleckenkrankheit (*Cladosporium fulvum*). Da der Pilz durch den Samen eingeschleppt werden kann, ist die Gefahr der Verseuchung ohne eigenes Verschulden groß. Der Pilz vermehrt sich bei günstigen Bedingungen so schnell, daß eine erfolgreiche Bekämpfung, wenn er erst einmal aufgetreten ist, nicht mehr möglich ist. Deshalb ist die vorbeugende Behandlung mit Uspulun die einzig richtige Maßnahme. Samen fremder Herkunft wird am besten immer gebeizt. Nach etwa drei bis vier Wochen werden die jungen Pflanzen wieder mit 0,25 %iger Uspulunlösung gespritzt. Dies wird bis zum Auspflanzen noch ein- bis zweimal wiederholt. Später wird dann in zwei- bis dreiwöchigen Abständen mit 2 %iger Solbarlösung gearbeitet.

Allerdings muß diese Behandlung vier bis sechs Wochen vor Beginn der Ernte eingestellt werden; denn es bleiben sonst Rückstände auf den Früchten, die nur durch Waschen entfernt werden können. Sorgt man schließlich noch immer für frische Luft in den Häusern und vermeidet zu hohe Luftfeuchtigkeit, so hat man alles getan, um diese Gefahr von der Kultur fernzuhalten.

Puffbohnen in gärtnerischem Anbau — Lohnende Vorkultur besonders im Nordwesten.

Daß die Puffbohne in Nord- und besonders Nordwestdeutschland für die menschliche Ernährung eine so wichtige Rolle spielt, wird der süddeutsche Gemüsegärtner kaum verstehen, der diese Bohnenart nur als Viehfutter bewertet. Noch weniger wird es ihm begreiflich erscheinen, daß dieses Gemüse im Nordwesten sogar den gärtnerischen Anbau lohnt.

Beim Gemüsegärtner werden die Puffbohnen Mitte Februar in Kisten gelegt, wofür man sich am Niederrhein eigens ein Markierbrett (s. Bild!) geschaffen hat, das in den einzelnen Betrieben auf die jeweilige Kistengröße zugeschnitten ist und auf dem in Abständen von 5 cm im Quadrat Holzzapfen von etwa 4 cm Länge und 2 cm Breite angebracht sind. Die mit solchem Brett eingedrückten Löcher ermöglichen nicht nur ein gleichmäßigeres Legen, sondern beschleunigen auch die Arbeit des Säens. Die Zapfen lassen sich am einfachsten aus einem ausgedienten Besenstiel gewinnen. Die Kanten der einzelnen, kurz geschnittenen Rundstücke müssen nur mit dem Messer etwas abgerundet werden. Die Kästen mit den Aussaaten werden in einem heizbaren Kasten oder Hause aufgestellt und bleiben hier, bis sie groß genug sind, um auf einem kalten Kasten abgehärtet zu werden.

Da der Niederrhein gegenüber anderen Reichsgebieten klimatisch etwas begünstigt ist, kann hier je nach Witterung schon

in der zweiten Märzhälfte, sonst spätestens Anfang April im Freien ausgepflanzt werden. Hierbei werden in Abständen von 35 bis 40 cm immer 3 bis 4 Pflanzen zusammen gepflanzt. Frühes Aussetzen schützt gleichzeitig die Pflanzen vor Läusebefall. Schon Anfang bis Mitte Juni kann mit der Ernte begonnen werden, in einer Zeit also, wo weder Erbsen noch Bohnen angeboten werden können. Der Preis, der für die so vorkultivierten Puffbohnen bezahlt wird, ist deshalb auch hoch genug, so daß die Mühe des Antreibens sich durchaus lohnt.

Für die Kultur ist noch zu beachten, daß dieser Pflanzung keine Düngung mit frischem Stalldung vorausgegangen sein darf und viel Wasser benötigt wird. Bevorzugt werden am Niederrhein die Sorten *Zwijndrechter* und *Hangdown*, an der Küste *Erfurter Riesen* und *Erfurter Halbhohe*. **Hahn.**

Gemüsesorten-Beschränkung — aber nicht alles auf eine Karte setzen!

Im vergangenen Jahre konnte man in Mecklenburg häufig beobachten, daß Kohl in feldmäßigem Anbau aus vielerlei Gründen (Wetter, Arbeitskräftemangel, viele Neulinge im Anbau usw.) nicht rechtzeitig ausgepflanzt wurde oder ausgepflanzt werden konnte. Für die Sorten-Typen *Langendyker* war bei dem oft verspäteten Auspflanzen die für das Wachstum noch zur Verfügung stehende Zeit zu kurz und das Wetter nicht warm genug. Sie bildeten vielfach die Köpfe nicht groß und fest genug aus. Ganz anders bei den *Amager*-Typen. Wer also nur *Langendyker*-Typen hatte, war in diesem Jahre mit der Ernte stark im Rückstand, wer aber beide in gleichem Umfang anbaute, fand in den *Amager*-Typen wenigstens einen entsprechenden Ausgleich. Wer ferner feldmäßig von Gartenmöhren nur *Nantaiser* baute und nicht rechtzeitig ernten konnte, hatte unverhältnismäßig viel Platzer, während bei der Sorte *Lange rote stumpfe ohne Herz* unter den gleichen Anbauverhältnissen das Platzen nicht auftrat. Schon diese beiden Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, wenigstens zwei Typen jeder Gemüseart mit unterschiedlichen Ansprüchen an Entwicklungszeit und Wärme anzubauen, um das Risiko des Ernteausfalls im Interesse der Ernährungssicherung und schließlich auch im persönlichen wirtschaftlichen Interesse auszugleichen. **J. G.**

Baumschule und Stauden.

Edelweiß-Fortschritte — Neuer Typ für Topfkultur.

Bei einem Besuch der Firma Hugo Wolf in Seesen am Harz erfuhr ich, daß hier schon seit nahezu 30 Jahren an der Erzielung eines Edelweiß-Typs für den Topfverkauf gearbeitet wird.

Da das Edelweiß seinen eigentlichen alpinen Charakter im Tiefland verloren hat, galt es, zunächst einmal einen Typ auszulesen, der den wolligen Filz der Ausgangsform mit einem gedrungeneren Aufbau in sich vereinigt. Weiteres Zuchtziel war ein reicherer Blütenansatz und Großblütigkeit, wie sie den Amrhein'schen Hybriden eigen ist. Aus diesen Hybriden wurden immer wieder Auslesen getroffen. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, sind von dem reinen silberweißen Ton und der wolligen Blüte abgesehen, alle übrigen Sonderwünsche in diesem neuen Typ bereits vereinigt, ein Erfolg, zu dem wir Herrn Wolf ehrlich beglückwünschen können. Während die Ausgangsform höchstens 15 bis 20 Blüten bringt, kann man bei dem Auslesetyp mit 30 bis 40 Blüten rechnen. Der Aufbau der Pflanzen ist bedeutend gedrungener, und die Stiele sind knapp 15 bis 20 cm lang. In diesem neuen Typ erhalten wir deshalb ein wundervolles Edelweiß für den Topfpflanzenmarkt, während die Amrhein'schen Hybriden in erster Linie für Schnitt in Frage kommen.

Ueber die Kultur ist nur wenig zu sagen. Den Sommer über im Freiland auf einem gut vorbereiteten Beet herangezogen, müssen die Pflanzen noch vor dem Einsetzen des großen Frostes in 12-cm-Töpfe gepflanzt und so weit frostfrei überwintert werden, daß die Töpfe jederzeit herausgenommen und im Hause aufgestellt werden können. Nach vielfachen Erfahrungen ist für die Anzucht und Weiterkultur ein magerer Boden vorzuziehen, da zu fetter Boden den silbergrauen Farbton beeinträchtigt. Die Aussaat muß bereits Anfang Februar erfolgen. Man erhält dann bis zum Herbst noch ganz nette Verkaufspflanzen mit bis 15 Blüten. Zweckmäßiger ist es aber, diese Pflanzen noch ein Jahr weiter zu kultivieren und erst im nächstfolgenden Jahre für den Topfverkauf einzutopfen und aufzustellen. Die zweijährigen Pflanzen bringen das Dreifache an Blüten.

Genau wie bei Bellis ist auch hier zu beachten, daß die Pflanzen nur bei niedriger Temperatur, d. h. bei höchstens 6 bis 10°, getrieben werden dürfen, da zu hohe Temperaturen ein Vergeilen der Pflanzen und Umkippen der Blütenstiele zur Folge haben. Außerdem dürfen die aufgestellten Pflanzen nach dem Austreiben nicht mehr von oben gespritzt werden, weil dies meist auf Kosten des silbergrauen Farbtones geht. Satzweise getrieben, erstreckt sich die Kultur auf 8 bis 10 Wochen. Da Edelweiß-Töpfe um die Weihnachtszeit kaum verlangt werden, genügt es, sie nach den letzten Chrysanthemen gegen Mitte Dezember ins Haus zu bringen, um sie gegen Ende Februar in Blüte zu haben. **Hahn.**



Neuer Edelweißtyp für Topfkultur der Firma Hugo Wolf-Seesen a. H. Er ist durch reiches Blühen und gedrungenen Wuchs ausgezeichnet. Aufn.: Hahn.

Lindenkronen nicht zu lang schneiden!

Während meiner Tätigkeit in den Baumschulen von Heinrich Laurentius-Krefeld lernte ich einen Kronenschnitt bei Linden kennen, der mir beachtenswert erscheint. Die Linden wurden kurz und hoch angeschnitten (holländische Art). Der kurze Rückschnitt bewirkt ein gleichmäßiges Austreiben, und die Kronen werden rund und voll. Der Austrieb wird durch den kurzen Rückschnitt kräftig, die Triebe streben aufwärts, und die Kronen bleiben schmaler, ein Vorteil für den Versand, da man weniger Packarbeit braucht und weniger Kronenbruch vorkommt. Außerdem sehen dann die Kronen nicht so veraltet aus, als wenn sie zu lang geschnitten wurden. **K.**

Chamaecyparis pisifera filifera compacta aurea. In den letzten Wintern sind eine große Anzahl der beliebten Zwergkoniferen dem Frost zum Opfer gefallen. Ohne Frostspuren und völlig gesund habe ich hier im Wartheland auch an ungeschützten Stellen *Chamaecyparis pisifera filifera compacta aurea* gefunden. Diese Zwerg-Chamaecyparis liebt einen guten, genügend feuchten Boden. Bei trockenem Stand kümmert sie. Deshalb ist ausgiebige Bewässerung in Dürrezeiten besonders wichtig. Die Vermehrung kann durch Stecklinge im August-September erfolgen, die man in Handkisten oder Töpfe in sandige Torferde steckt. Auch Veredlung im Frühjahr auf *Ch. Lawsoniana* bringt guten Erfolg und wüchsige Pflanzen. **L. Engel, Gnesen.**

Hier äußern sich die Leser.

Begonia lindenii, nicht B. discolor — Eine Berichtigung.

Bei der Abhandlung über ältere wertvolle Begonien in Nr. 35 vor. Jgs. wurde auch *Begonia discolor* genannt. Nach der Beschreibung, die von dem Verfasser gegeben wurde, muß eine Verwechselung vorliegen.

Begonia discolor, die früher allerdings öfter kultiviert wurde, ist eine knollenbildende, im Winter absterbende Begonie, die bis zu 80 bis 90 cm hoch wird. Wegen ihres geringen Wertes ist sie wohl wieder aus den Kulturen verschwunden. Sie bildete, ähnlich der *Begonia martiana*, im Herbst vor dem Absterben in allen Blattwinkeln kleine Bulbillen, durch die sie leicht zu vermehren war. Wertvoller war schon die Hybride mit *Begonia rex*, die als *B. discolor rex*-Hybriden eine Zeitlang eine Rolle spielten, aber dann durch die *rex diademata* verdrängt wurden. Aus diesen wieder entwickelten sich bei intensiver Züchterarbeit viele der jetzt so beliebten kleinblättrigen *rex*-Hybriden.

Die in vorgenanntem Artikel als *B. discolor* beschriebene Art ist wahrscheinlich die alte, hübsche *B. lindenii*, die wegen ihrer silbrigen Blätter für lange Zeit recht beliebt war zur Bepflanzung von Blumenkörben usw., für welche die alten, großblättrigen Rexbegonien zu starkwachsend waren. — *B. metallica* und ihr Bastard mit *B. scharffiana*, *B. credneri* und *credneri compacta* sind auch heute noch haltbare Zimmerpflanzen, gleich den nochmaligen, kleinblättrigen Rückkreuzungen mit *B. metallica*, die vor einigen Jahren durch die Firma Gebr. Teupel verbreitet wurden. **Georg Arends**, Ronsdorf.

Neue Schnittweide.

In Nr. 50 v. Jgs., Seite 441, veröffentlichten wir einen kleinen Artikel über die Schnittweide *Salix caprea mas „Fellbach“* der Firma Pfitzer in Stuttgart. Wie die Firma Kurt Richter, Dresden-Niedersedlitz, angibt, stellt das mit diesem Text veröffentlichte Bild nicht die Neuheit *„Fellbach“*, sondern eine von ihr (der Firma Richter) ebenfalls in Stuttgart ausgestellte Verbesserung der *Salix daphnoides* var. *jaspidea* dar. Bei der Wahl der Aufnahme sei also unserem Photographen ein Versehen unterlaufen.

Das Neueste in Kürze.

Der Reichsleistungsausschuß für Gemüse- und Obstbau hat seinen Sitz im Hause des Gartenbaues, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39. Den Vorsitz führt, wie bereits mitgeteilt, Reichsfachwart Gartenbau, Johannes Boettner. Geschäftsführer sind Ernst Golz von der Hauptvereinigung des deutschen Gartenbaues und Hermann Basse vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers.

Erste Propagandaschrift des Reichsleistungsausschusses. Zur Unterstützung der Leistungssteigerung im Gemüse- und Obstbau hat der Reichsleistungsausschuß das erste Heft zur Aufklärung herausgebracht. Es trägt den Titel: „Noch mehr Gemüse, Leistungssteigerung im Gemüsebau zur Ernährungssicherung“. Außer dem allgemeinen einführenden Ueberblick über die Leistungsausschüsse werden die Möglichkeiten der Steigerung des Gemüseanbaues, auch in der Umstellung des Blumenbaues, gezeigt.

Leistungsausschüsse bilden Unterausschüsse für den Selbstversorgergartenbau. Bei den nunmehr überall gebildeten und bereits tätigen Landesleistungsausschüssen für Gemüse- und Obstbau werden jetzt auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Unterausschüsse für den Selbstversorgergartenbau gebildet. Hiermit werden alle Gartenflächen in der Hand des Kleingärtners, Siedlers und Hausbesitzers erfaßt und in die Anbausteigerung einbezogen. In den Unterausschüssen sind als maßgebende Organisationen der Reichsbund deutscher Kleingärtner, Deutscher Siedlerbund, Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer sowie das DAF-Reichsheimstättenamt vertreten.

Trotz ausreichender Bestände Sparsamkeit mit Gemüsesaatgut notwendig. Von zuständiger Stelle wird erneut versichert, daß Gemüsesaatgut, also insbesondere auch von Gemüsearten für den gärtnerischen und kleinlandwirtschaftlichen Gemüseanbau, wie Salat, Radies, Rettich, Schwarzwurzeln, Tomaten, Gurken und Möhren, ausreichend zur Verfügung steht. Bei Sellerie, Zwiebeln und einzelnen Sorten von Blumenkohl, Kohlrabi und Möhren für den Großanbau ist der etwas geringere Saatgutvorrat durch andere Sorten auszugleichen. Diese an sich günstige Versorgungslage ändert jedoch nichts an der Notwendigkeit, daß mit jeglichem Saatgut so sparsam wie möglich umgegangen wird.

Studiengesellschaft prüft Ersatztreibstoffe bei Bodenfräsen. Bei der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau beschäftigt man sich zur Zeit mit der Frage der Verwendbarkeit von gasförmigen Treibstoffen, wie Holzgas und Azetylengas, zur Einsparung von flüssigen Treibstoffen bei Bodenfräsen. Mit den Lieferfirmen werden diesbezüglich gemeinsame Versuche durchgeführt. In dem gleichen Zusammenhange wird auch die Möglichkeit des Einsatzes von Elektrofräsen geprüft.

Freiwerdende Erbhöfe in erster Linie für Flüchtlinge und Umsiedler. Nach einem Beschluß des Erbhofgerichts in München kommen für den Erwerb freiwerdender Erbhöfe in erster Linie Bauern, die einen eigenen Erbhof für Zwecke der Reichsverteidigung hingeben mußten, dann volksdeutsche Umsiedler und sonstige bäuerliche Bewerber, die sich auf einem eigenen Erbhof eine Existenz gründen wollen, in Betracht. Bewerber, die nicht aus der Landwirtschaft kommen, werden nicht berücksichtigt.

Sofortprogramm für den deutschen Obstbau. Auf einer Besprechung der Landesbeiräte Obstbau in Stuttgart wurden in einem Sofortprogramm das Auslichten der Bäume, die gemeinschaftliche Schädlingsbekämpfung und gemeinschaftliche Erntehilfe sowie die straffe Durchführung der Ablieferung als Maßnahmen zur Leistungssteigerung aufgestellt. Außer den gärtnerischen und landwirtschaftlichen Obstanlagen sollen auch der Gemeinde- und Straßenobstbau, die Baumschulen und der Selbstversorgergartenbau erfaßt werden.

Zuteilung von Bodenfräsen nur bei ausreichender Umstellung auf Gemüsebau. Auch in diesem Jahre werden Bodenfräsen, Einachsschlepper und Motorhacken nur auf Grund einer Genehmigung der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau zu beschaffen sein. Für die Genehmigung ist die Bescheinigung der zuständigen Landesbauernschaft mit ausschlagge-

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Versuche mit Fihumin zur Anlage von Frühbeeten.

Die unzureichende Belieferung mit Pferdedünger veranlaßte mich, die Kunstmistbereitung mit Fihumin nach den Angaben des Landwirtes Welz in Magdeburg unter Mitverwendung von Laub und Kompost vorzunehmen. Die Erfolge können, um es gleich vorweg zu sagen, als gelungen bezeichnet werden; denn die Bodenwärme in den Kasten war ebenso ausreichend wie bei den früher mit Mist gepackten Kasten. Die Zubereitung des Kunstmistes geschah auf folgende Weise:

Es wurde zunächst am 8. April 1941 ein Haufen Laub von 8 m Länge, 2,50 m Breite und 0,30 m Höhe angesetzt. Darauf wurde Trocken-Fihumin ausgestreut. Dies wurde lagenweise fortgesetzt, bis der Haufen eine Höhe von etwa 1,50 m erreicht hatte. Bei fünfmaliger Fihumin-Streuung wurden nur 2 Ztr. verwendet. Mit dem Laub zusammen wurde die noch unverrottete und sparrige Oberschicht eines noch frischen Komposthaufens vermischt, damit das Laub zunächst recht locker lagerte. Das ist sehr wichtig. Dann wurde der Haufen stark gewässert und unberührt 5 Tage liegen gelassen.

Die Mischung hatte nach dieser Zeit eine Temperatur angenommen, die ich auf etwa 25 bis 30° C geschätzt habe. Sie war also ausreichend, um sie für die Anlage von Frühbeeten zu verwenden. Nach dem Einbringen und dem Festtreten der Mischung am 15. April trat dann sehr bald, innerhalb 48 Stunden, eine starke Erwärmung ein, die eine Bodenwärme von 20 bis 22° C erzeugte. Die festgetretene Schicht der Mischung war etwa 30 cm stark, die darauf aufgebrachte Erdschicht 15 cm.

Etwa am 18. April konnte der erste Kasten mit Begonien bepflanzt werden; sie waren zu Himmelfahrt fertig. Die Bodentemperatur im Kasten hielt sich bis zu dieser Zeit (21. Mai) auf 20° C. Die Kasten wurden dreimal mit Begonien besetzt. Die Bodentemperaturen sanken aber bei starker Lüftung bis zum Nachpflanzen des zweiten Satzes am 23. Mai auf 18° C und bis zum Nachpflanzen des dritten am 21. Juni auf 15° C. Sie stiegen sofort wieder an, als nach dem Pflanzen die Fenster wieder mehr geschlossen gehalten wurden, und erreichten bei der zweiten Besetzung wieder 20° C und bei der dritten 18° C.

Bei den oben angegebenen Maßen des Haufens: $8 \times 2{,}50 \times 1{,}50$ m = 30 cbm rechne ich in Wirklichkeit, da der Haufen in der oberen Lage nicht die volle Breite hatte, etwa 25 cbm. Es sind damit 30 Fenster beschickt worden. Dazu hätten von Pferdemist etwa 100 Ztr. (= 50 RM) verwendet werden müssen. Rechnet man die Löhne für die Zubereitung des Kunstmistes (2 Mann auf 3 Tage mit etwa 30 RM und die Kosten für Fihumin 2 Ztr. = 20 RM), so entstehen dieselben Kosten wie bei Verwendung von Pferdemist, sie verringern sich, wenn alles von vornherein auf Fihumin eingestellt ist.

Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß, wenn auch die Beständigkeit der Temperaturen nicht ganz die guten Pferdemistes erreicht, Fihumin bei richtiger Behandlung doch als sehr beachtenswertes Wärmemittel angesehen werden muß, das heute um so wertvoller ist, als Stroh-Pferdemist kaum zu haben ist. **Kuhk**, Magdeburg.

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft im Kriegsjahr 1941.

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft hat sich durch Zeitumstände genötigt gesehen, ihre Geschäftsstelle in der Schlüterstraße 39 vorübergehend zu schließen, wovon die Mitglieder durch Rundschreiben in Kenntnis gesetzt wurden. Die Geschäftsführung hat der Präsident, Prof. Dr. Ebert, selbst übernommen, da der bisherige Geschäftsführer, Herr Dottke, zur Wehrmacht einberufen worden ist. Neue Anschrift: Berlin NW 7, Friedrichstr. 152.

Da die Herausgabe weiterer Jahresveröffentlichungen, wie in dem gleichen Rundschreiben mitgeteilt wird, kaum noch möglich ist, wovon nicht nur die „Gartenflora“, sondern auch die „Blätter für Staudenkunde“ betroffen sind, ist den Mitgliedern der Gesellschaft als erster Ersatz das Buch Heinen, Der junge Genius, ein biographischer Roman, der dem großen Entdecker der Erbgesetze Johann Gregor Mendel gewidmet ist, überreicht worden. Der in einem vorjährigen Rundschreiben angekündigte Kulturfilm vom Garten konnte bislang nur etwa zur Hälfte fertiggestellt werden. Mit dem Abschluß der Aufnahmen ist nicht vor Ende dieses Jahres zu rechnen.

Es war weiter angekündigt worden, daß die Gesellschaft sich für den vermehrten Einbau von Blumen-Doppelfenstern einsetzen wolle. In dieser bedeutungsvollen Frage ist mit den zuständigen Dienststellen und mit zahlreichen Architekten ein lebhafter Schriftwechsel geführt worden, der, wie es in dem Rundschreiben heißt, überall auf Verständnis für die Forderung gestoßen ist.

Der Präsident stellt in seinem Rundschreiben abschließend fest, daß trotz der Kriegsverhältnisse die Aufwärtsbewegung der Gesellschaft und der ihr angegliederten Vereinigungen weitergehe. Bei allen Vereinigungen sind zahlreiche Neuzugänge zu verzeichnen, besonders auch bei der Orchideen-Abteilung, die einen Zuwachs von 47 Mitgliedern hatte und mit ihren jetzt 361 Mitgliedern einen erfreulichen Stand erreicht hat.

bend, inwieweit der antragstellende Betriebsinhaber seiner Verpflichtung zur Umstellung auf Gemüsebau nachgekommen ist. Betriebe, die durch Abgabe von Arbeitskräften, Fahrzeugen usw. besonders benachteiligt sind, werden selbstverständlich bevorzugt. Während des Krieges konnten mehr Maschinen eingestellt werden, als in den Vorkriegsjahren gekauft wurden.

Beihilfen für Maschinenbeschaffung im Protektorat nur bei Gemeinschaftsbezug. Bei der Maschinenbeschaffung für die Bodenbearbeitung wurden im Protektorat in den letzten Jahren vor allem mit dem genossenschaftlichen Einsatz die besten Erfahrungen gemacht. Die Verwendung der Maschinen in dieser Form ist wirtschaftlicher und die Pflege und Erhaltung mehr gesichert. Daher werden in diesem Jahre Beihilfen nur für den gemeinschaftlichen Bezug von Maschinen und Geräten gegeben, und zwar ausschließlich für Neuanschaffungen. Der Rohstoff für die Erzeugung von Landmaschinen steht im Umfange des Vorjahres zur Verfügung.

Rund tausend Unterglasbetriebe in der Westmark. In Kaiserslautern fanden sich die Blumen- und Zierpflanzenbauer zu einer Arbeitstagung zusammen, um die Fragen der Umstellung auf Gemüse zu behandeln. Auch hier ist der Einsatz von mindestens der Hälfte der Glasfläche zur Pflicht gemacht. Die Gesamtnutzungsfläche unter Glas des westmärkischen Gartenbaues wird auf 30 ha beziffert, woran rund tausend Betriebe beteiligt sind. Die Anzucht von Gemüsepflanzen für den landwirtschaftlichen Gemüsebau und für den Kleingartenbau soll auch im Gartenbau der Westmark neben der Anzucht von Frühgemüse besonders betrieben werden.

Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft erinnert ihre Mitglieder, daß die Frist zur Einreichung der Jahreslohnnachweisungen für 1941 (Arbeitswertnachweise) am 11. Februar 1942 abläuft. Sie weist darauf hin, daß die Aufstellung der Jahreslohnnachweise nach dem 11. Februar 1942 durch die Verwaltung erfolgen muß und säumige Mitglieder kein Beschwerderecht gegen die amtliche Feststellung der Löhne haben. Auch bei ruhenden Betrieben infolge Einberufung des Betriebsunternehmers zum Wehrdienst seien die Angaben bis zum Tage der Stillegung des Betriebes zu machen und der Nachweis in jedem Falle zurückzusenden, auch wenn der Betrieb im Jahre 1941 gänzlich geruht haben sollte.

Für rechtzeitige Versorgung mit Handelsdünger wird gesorgt. Von den maßgebenden Stellen werden alle Mittel eingesetzt, um die Frühjahrslieferungen von Düngemitteln an Genossenschaften und Händler zu beschleunigen, damit die Landwirtschaft rechtzeitig versorgt ist. Für eine reibungslose Verladeabwicklung ist die Aufstellung eines regelmäßigen Verladeprogramms geplant.

Deutschland bleibt Hauptabnehmer für italienische Schnittblumen. In der Einfuhrsaison 1940/41 hat Italien rund 2,6 Millionen kg Schnittblumen nach Deutschland geliefert. Dies sind etwa 4 v. H. der in der gleichen Zeit in Italien erzeugten Blumen. Die Ausfuhr nach anderen Ländern ist unbedeutend gewesen, so daß Deutschland der Hauptabnehmer von Blumen blieb.

Kurze persönliche Nachrichten.

Karl Frost, langjähriger Dendrologe in den Baumschulen L. Späth, Berlin-Baumschulenweg, ist am 17. Januar d. Js. im Alter von 74 Jahren gestorben.

Friedrich Helmes, Gärtnereibesitzer in Hildesheim, Landesfachwart Gartenbau und Vorsitzender des Gartenbauwirtschaftsverbandes Niedersachsen, starb am 26. Dezember vor. Js. im Alter von 58 Jahren.

Walter Stephan, seit 1. Juni vor. Js. Garteninspektor im Botanischen Garten in Dresden, ist am 24. Dezember vor. Js. zum beamteten Inspektor dieses Gartens ernannt worden. Stephan ist 1907 in Neckarsulm geboren. Er war Gehilfe in der Schloßgärtnerei Friedrichshafen und in der Wilhelmagärtnerei in Stuttgart. Dann war er in den Botanischen Gärten Heidelberg, München und Erlangen als Reviergärtner bzw. Obergärtner tätig, bis er als Inspektor nach Istanbul berufen wurde. Hier hat er sechs Jahre den Botanischen Garten eingerichtet und technisch verwaltet.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Otto Stoffregen, Gärtnereibesitzer in Dortmund, feierte am 8. Januar d. Js. seinen 60. Geburtstag. In den 20 Jahren seit Uebernahme des väterlichen Betriebes hat er diesen, der sich früher vorwiegend mit der Einfuhr der sogenannten Belgier-Ware befaßte, mehr und mehr auf nicht alltägliche Marktpflanzen umgestellt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der Betrieb heute eine Fundgrube von Pflanzenschätzen geworden ist. Herr Stoffregen hat damit zugleich Pionierarbeit für den heimischen Gartenbau geleistet. Auch unsere Arbeit hat Herr Stoffregen stets bereitwillig unterstützt, wenn es galt, Fragen aus dem Gebiete der Warmhauspflanzenkulturen zu klären. Auch aus diesem Grunde wird mancher Berufskamerad sich Herrn Stoffregen zu Dank verpflichtet fühlen. Unser aller Wunsch ist, daß der Jubilar seiner Familie und unserem Berufe noch lange erhalten bleiben möge. **H.**

Gerhard Böhlje, Baumschulenbesitzer im Ruhestande in Westerstede (Oldbg.), feiert am 9. Februar d. Js. seinen 80. Geburtstag.

Als Sproß eines seit 500 Jahren in Westerstede ansässigen Bauerngeschlechts übernahm er im Jahre 1882 von seinem Vater eine Baumschule, die er nach und nach auf die Anzucht von Koniferen und Immergrünen in einer Weise spezialisierte, die dem Unternehmen im ganzen Reiche Ansehen und Anerkennung verschaffen. Es kam hinzu, daß Böhlje infolge seiner Neigung, jede Arbeit auch geistig zu durchdringen, viel wertvolle Anregung gab, wodurch er auf den Tagungen nicht nur der Baumschuler, sondern auch der Gartengestalter Jahrzehnte lang ein besonders gern gesehener Teilnehmer war.

Die deutschen Gärtner verdanken dem Jubilar viele neue Pflanzen, besonders unter den Immergrünen. Daneben waren die Rhododendron seine auserkorenen Lieblinge. Bekannt ist auch, daß Herrn Böhlje die Einführung und Verbreitung der *Picea omorica* in erster Linie zu danken ist. Massenkulturen liebte er nicht, um so mehr reizte es ihn, schwierige Anzuchten zu meistern und seiner Baumschule den Ruf äußerster Qualitätsarbeit zu erwerben.

Vor einigen Jahren legte Böhlje die Leitung seines Betriebes in die Hände eines Enkels und zog sich in den Ruhestand zurück. Er widmet sich seither stiller Naturbeobachtung und vielseitiger Forschungsarbeit am Gartenbau. Es ist ihm von Herzen ein noch langer zufriedener Lebensabend zu wünschen. **S.**

Hugo Baum, Gartenoberinspektor i. R. in Rostock, der, wie in Nr. 3 d. Jgs. kurz mitgeteilt, am 17. Januar d. J. seinen 75. Geburtstag feierte, hat 33 Jahre lang die gärtnerische Leitung des Botanischen Gartens Rostock in mustergültiger Pflichterfüllung geführt und die Sammlung des Gartens auf eine beachtliche Höhe gebracht.

Baum stammt aus Forst N./L. Nach Absolvierung der Proskauer Lehranstalt war er im Botanischen Garten Berlin tätig. 1899 nahm er als Botaniker an der Kunene-Sambesi-Expedition in Angola teil. Nach Aufarbeitung der Reiseergebnisse wurde Baum 1901, als Nachfolger von Othmer, als Leiter des Botanischen Gartens Rostock berufen. 1925 unternahm er eine Reise nach Mexiko, um dort seltene Pflanzen, vor allem Kakteen, zu sammeln. Sein Wissen und seine vielen Erfahrungen hat Baum stets bereitwillig einem weiten Kreis von Fachleuten und Liebhabern zugängig gemacht.

Seit 1933 lebt Baum in Rostock im Ruhestand und erfreut sich mit seiner liebenswürdigen Gemahlin bester Gesundheit. Möge ihm diese körperliche und geistige Gesundheit noch weitere glückliche Jahre erhalten bleiben! **E. Rulsch.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Bedarf am Blumen- und Pflanzenmarkt war auch in dieser Woche größer als das Angebot. Schnelle Verkäufe waren die Folge. Der Großmarkt machte bei zahlreichen geschlossenen Verkaufsständen einen leeren Eindruck. Der Topfpflanzenmarkt hatte nur unbedeutende Posten Hyazinthen und Azaleen als Angebot. Am Schnittblumenmarkt gab es Amaryllis, Forsythien, Freesien, Tulpen, Alpenveilchen, Flieder und Maiblumen in geringen Mengen, daneben italienische Nelken, Mimosen, Rosen und Margeriten, gleichfalls in unauffälligem Angebot. Das Gesamtangebot an Schnittblumen nahm aber leicht zu. — Der **Gemüsemarkt** brachte wieder etwas mehr Weiß- und Rotkohl. Kohlrüben, Möhren und Rote Beete wurden dazu ausgleichend herangebracht. Suppengemüse kam laufend heran. Die Preisbewegung blieb an allen Märkten schwach.

Belvitan

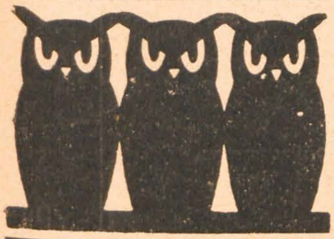


BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**



CHINOSOL

zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

HELENIUM

Staudenkulturen der Arbeitsgemeinschaft der Gartenmeister

HERMANN KUJAL

Wien - Hadersdorf

Wiengasse 4

Ruf: U 34 - 5 - 51

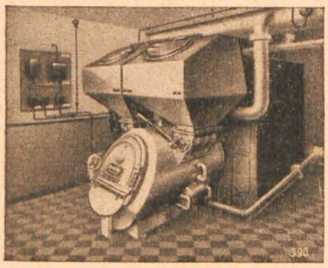
Stauden
Polsterpflanzen
Kleinkoniferen
Laubgehölze

24000 m² Anbaufläche
6000 Sorten in Kultur

Preisliste frei! [20

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [7
Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.



„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [596
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

A.V.BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Primel obconica grandiflora-Samen

Wandsbeker dunkelblutrot, Berliner dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Gloxinien-Samen

ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, **empfehle in meinen Sorten.**
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Asparagus plum. nanus

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, 1 mal verpflanzt p. % 6.50, p. ‰ 62.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN - GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Gartenbauliche Frauenschule

Kaiserswerth a. Rhein

Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Deutsche Gartenbauschule Brünn

Wienerstraße 85

1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.

Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt der Direktor. [94

Frankfurter Palmengarten sucht zum 1. April [98
Junggärtner u. Gärtnerinnen,
die sich für die Dauer 1 Jahres weiterbilden wollen. Bewerbungen an **Städt. Palmengarten, Frankfurt a.M.,** Siesmayerstr. 61

Gesucht zum 1. März tüchtige
Gärtnerin oder Gartengehilfin
für Gutsgärtnerei mit Gewächshaus, Gemüse-, Obst- u. Blumenanbau. Meldungen m. Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an **Frau v. Oertzen, Briggow, Post Stavenhagen** in Mecklenburg.

Zweite Gärtnerin
sucht Fürsorgeerziehungsheim der Inneren Mission, belegt mit 230 erwachsenen Mädchen. Bewerb. m. Lebensl., Zeugn. u Bild an **Direktor Kilger, Freiburg, Schles.** [96

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold. Schweinsburg (Pleiße) 58**

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau [10

Mitarbeiter-(innen)
für den Verkauf im Laden, bei Versandarbeiten und eine [92
Steno-Kontoristin,
vorwiegend für das Schreiben von Rechnungen, in Dauerstellung zu bald oder später gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen erbeten an: **Georg Mamerow,** Samenhandlung, Berlin-Steglitz.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Asparagus Spreng.
starke Säml., °/₀ ℳ 4 50, °/₀₀ 42.—
1× pikiert, °/₀ ℳ 6.—, °/₀₀ 55.—

Asparagus plum.
starke Säml., °/₀ ℳ 5.50, °/₀₀ 50.—
1× pikiert, °/₀ ℳ 7.—, °/₀₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus-Spezial-Kulturen Alsbach, Bergstraße. [45



Gloxinien-Sämlinge

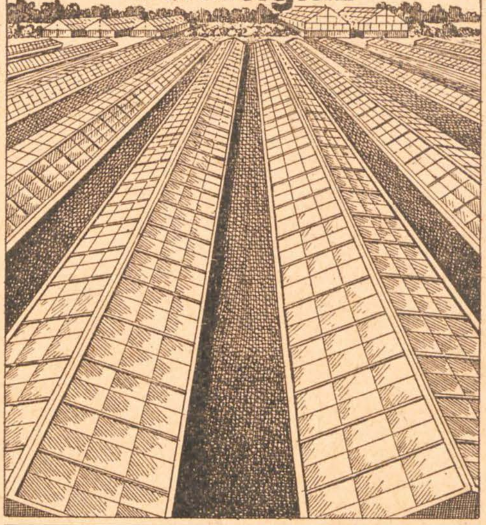
sind zum Frühjahr 1942 wegen der weiteren Umstellung auf Gemüseanzucht

nicht lieferbar!

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68 [9

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m.b.H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 · [19

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Universaldiamanten

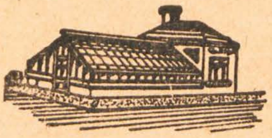


Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[72

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf
39]



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 18..

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 7 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 13. Februar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen - Hannover
Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge
ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	25	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56]
Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68
Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt
Meine neue Sorten- und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen.
Gloxinien-Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar.
57]

Gloxinien - Samen
ausverkauft!
Die Samen - Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen
58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Frühwunder - Levkojen (Teicher) Neuheit!
Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einem halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle dichte Blütenstände auf langen Stielen.
Zartfleischfarbe / Blutrot / Dunkelblau
je 10000 Korn RM 26.—, 1000 Korn RM 2.80, 1 Pt. RM 0.45
Rabatt nach Vorschrift des RNSt.
Meine
46] **Hauptpreisliste 1942**
steht umsonst und postfrei zu Diensten.
Paul Teicher Striegau (Schlesien)
Samenzucht • Großgärtnerei seit 1836

Ludwiga
Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60
LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Amaryllis, Knollenbegonien, Gloxinien
ausverkauft.
Lilien lieferbar
sobald frostfreies Wetter:

			p. %
Lilium Regale	20/22 cm	RM	40.—
„ „	18/20 „	„	30.—
„ „	16/18 „	„	25.—
„ Lancifolium Rubrum .	20/22 „	„	45.—
„ „ Roseum .	18/20 „	„	38.—
„ Tigrinum	16/18 „	„	20.—
„ „	14/16 „	„	15.—
„ Umbellatum	20/22 „	„	25.—

Lieferung ab Lager Hamburg. Packung zum Selbstkostenpreis. Preise netto Kasse.
Hulsebosch & Lau Hamburg 26, Hammerdeich 26.
[61

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Aechmea fasciata!

Samen von besonders schön gezeichneten Mutterpflanzen.

Samen werden jetzt geerntet:	20 K.	100 K.	1000 K.
	1,50	6,40	56,—
Vriesea tesselata	1,30	5,40	50,—
„ **incurvata**	—,90	4,—	
„ **rostrum aquilae**	1.—	4,80	42,—
„ **Poelmannii**	1,—	4 80	
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—
Aechmea comata	—,90	3,60	
Tillandsia streptophylla	1,50	6,40	

Haemanthus hybr. „König Albert"

von Mutterpflanzen geerntet, die auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 prämiiert wurden . . . 2,50

Primula obconica

	1 g	1/2 g	1000 K.
Wandsbeker Blutrot, **Monstein Blutrot**, **Berliner Riesen**, dunkelrot, **Sanguinea m. Lachsschein**, jede	9,40	5,30	3,50
Hamburger Rose, **Perle vom Niederrhein**, **Friesdorfer Rosa**, **alba**, **Apfelblüte** jede	7,20	4,10	2,35

Erwerbsgärtner erhalten die vorgeschriebenen Rabatte.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862.

107] **Hamburg-Blankenese.**

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

„Primula acaulis grandiflora" Rasse Georg Hampe

Diese prachtvolle Frühlingsprimel wird jetzt ausgesät und kann bereits im kommenden Winter im Gewächshaus als Topfpflanze zur Weihnachtszeit in Blüte stehen. Sommerkultur auf halbschattigen Freilandbeeten. Eintopfen d. Pflanzen im Herbst.

	10 g	1 g	1/4 g
blaue Farben . . .	RM 54.—	6.	1.80
rote Farben . . .	RM 54.—	6.—	1.80
Prachtmischung . .	RM 48.—	5.40	1.60

Freesia hybrida „Buttercup" leucht. orangegelbe Blüten

Bei Februar-Mai-Aussaat liefern die sich bildenden Zwiebeln schon ab Oktober wohlriechende Schnittblumen. Saat keimt in 3—8 Wochen, deshalb Vorkeimung zwischen 2 Leinentüchern, die in feuchter Torfmullkiste liegen, empfehlenswert.

91] 100 g RM 38.40 10 g RM 6.40

Erwerbsgärtner erh. Rabatt lt. Reichsnährstandsbedingungen.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz.

Ostfries. Milchschaflämmer

Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer, Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Asparagus Plumosus nanus und Sprengeri-Samen

baldigst lieferbar

E. Neubert, Wandsbek, Gartenbaubetrieb,
Hamburg-Wandsbek. [89a

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

Einfache riesenblumige				1/4 g	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2 50	40 —	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—
Samen von Multiflora-Begonien. Neu!				1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt				40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt					9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt					8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt					9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter				40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,					9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach					7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach					10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [40

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos.



Der Blumen- und Pflanzenbau

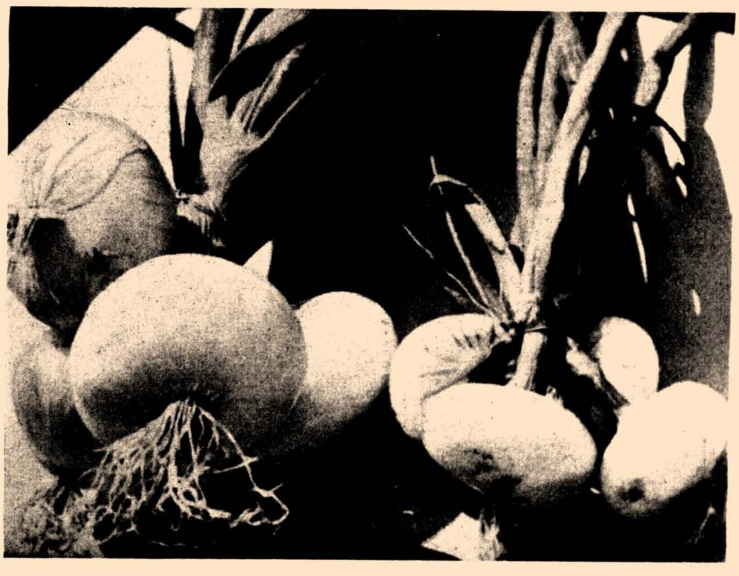
46. Jahrgang | Berlin, 13. Februar 1942 | Nr. 7

Das Gemüse und der Dünger / A. Steffen-Erfurt.

Wir haben schon in der Schule gelernt und lesen es in jedem Gemüsebaubuch, daß man Fruchtfolgen — drei oder vier — gemäß dem Nährstoffbedürfnis der Pflanzen einrichtet: erste Tracht die Kohlarten, letzte Tracht Möhren und Karotten. Diese Grundlehren geben einen guten Anhalt, bedürfen aber in der Wirklichkeit mancherlei Ergänzungen, je nach der Verschiedenheit der Verhältnisse. Kohl kann überdüngt werden, und Möhren können bei aller Anspruchslosigkeit verhungern.

Die Dünger-Erfahrungen haben uns wohl dreierlei gelehrt: erstens, daß frischer Stalldünger fast immer schädlich wirkt, daß er mindestens schon im Herbst oder in angerottetem Zustande gegeben werden muß, zweitens, daß Stalldung allein nicht genügt, daß erst eine Ergänzung durch Handelsdünger Höchsterträge bringt, drittens, daß Stickstoff, Kali und Phosphorsäure in die Grunddüngung gehören, daß aber mit Stickstoff im weiteren Wachstumsverlauf noch eingegriffen werden kann, um das Krautwachstum zu unterstützen, wo es nötig ist. Ueberdüngungen sind immer schädlich und können bei jeder Gemüseart auftreten, abgesehen vielleicht von Rhabarber, der dafür die größten Krautmassen erzeugt und mit seinen mehrjährigen, tiefgehenden Wurzeln jeder näheren Berührung mit Dünger entrückt ist.

Bei Kohl wirken Düngerüberschüsse, besonders Stickstoff, schädlich auf die Haltbarkeit, wahrscheinlich auch auf die Bekömmlichkeit. Die Sauerkrautfabriken sehen in ihren Anbauverträgen entsprechende Schutzmaßregeln vor. Kopfkohl und Blumenkohl sind anspruchsvoller als Rosen- und Grünkohl, die deshalb vielfach als Nachfrucht gebaut werden, ohne daß eine besondere Düngung nötig wird.



Weiße Frühlingszwiebel aus Frühjahrsaussaat. *Ein Anbau-Vergleich. Links: aus Februarsaat ins Mistbeet, rechts: aus Märzsaat an Ort und Stelle im Freiland. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Schmidt.

Die Tomate ist wie die verwandte Kartoffel ein guter Düngerverwerter. Wenn ein Landwirt wenig Dünger hat, gibt er ihn in erster Linie zu Kartoffeln. Doch ein Uebermaß ist schädlich; späte Ernten und Anfälligkeit sind die Folgen. 120 Ztr. je $^1/_4$ Hektar sind wie für Kartoffeln so auch für Tomaten ausreichend, obgleich die Erntegewichte die der Kartoffeln weit übertreffen. Kali und Phosphorsäure sind wichtig, letztere in Gestalt von Superphosphat soll besonders gegen das Platzen der Schale wirken. Das ist, soweit ich mich erinnere, u. a. in Weihenstephan festgestellt. Kali gibt man als schwefelsaure Kalimagnesia oder 40 % Kalisalz, 80 Pfund je $^1/_4$ ha. Wie schon früher gesagt, wirkt Kali auf Festigung der Gewebe und gedrungenen Wuchs; schon jungen Topfpflanzen gibt man aus diesem Grunde schwache Gaben im Wasser oder in die Erde.

Von Hülsenfrüchten heißt es in der Regel, daß sie keinen Stalldünger vertragen, weil sie dann zu sehr ins Laub gehen. Das ist aber nur bedingt richtig. Wenn ich reiches Gemüsegärtnerland habe, das jahrelang den Aushub aus den Frühbeeten erhielt, dann darf ich den Bohnen und Erbsen natürlich nicht nochmals Stallmist geben, sondern höchstens Salze, Kalk und ähnliches. Unter solchen Verhältnissen muß auch auf weite Abstände Wert gelegt werden, weil die Pflanzen groß werden. Aber in weniger reichen, leichten und noch rohen Böden kann unter Umständen auch für Bohnen und Erbsen eine Stallmistgabe recht vorteilhaft sein, besonders für Stangenbohnen; ich hatte mit solchen Verhältnissen zu tun und gab stets 60 bis 80 Zentner Stallmist außer den Handelsdüngern. Hat man nach einigen Jahren durch das stete Unterackern von Bohnen- und Erbsenkraut einen schönen Garezustand und Humusreichtum geschaffen, dann tut es guter Kompost und schließlich Handelsdünger allein auch, besonders wo es sich um Buschbohnenanbau in Nachkultur handelt. Es kommt dabei viel auf die Dunggabe und die Vorfrucht an, und was sie im Boden zurückließ. Der Humusgehalt ist ja besonders wichtig für die Wurzelbildung und die schnelle Anfangsentwicklung.

Gurken werden feldmäßig stets in erster Tracht gesetzt, d. h. sie erhalten 120 bis 150 Zentner Stalldünger je $^1/_4$ ha, dazu Handelsdüngerergänzung, besonders von Kali. Als Folgefrucht im nächsten Jahre werden in vielen Gegenden Zwiebeln gebaut, die bekanntlich keinen frischen Dünger lieben, aber Boden in alter Kraft. Ergänzungen durch Kali und Phosphorsäure sind für Vollernten unentbehrlich.

Von *Karotten und Möhren heißt es in der Regel,* daß sie sehr anspruchslos sind; das ist natürlich richtig. Aber der Boden darf auch nicht arm sein. Wo findet man gute Möhren? Z. B. in den Spreewaldgebieten; dort ist der Boden vorwiegend leicht, er hat gewisse Feuchtigkeit von unten, er hat alte Kraft. Dort kann man lange,

saubere Wurzeln von rotgelber Farbe aus der Erde ziehen, ohne Nebenwurzeln, Vergabelungen, man braucht sie fast nicht zu waschen. Das Gegenstück, schwere, humusarme Böden: Hier ist die Farbe matt, die Wurzeln krumm, vergabelt, mit vielen Querfalten, im Herbst oft aufgerissen. Wieviel solcher Möhren füllen im Herbst die Märkte und vertreiben uns den Appetit! Allerdings erntet man hohe Gewichte je $^1/_4$ ha. Vom Geschmack schweige ich. Gemüsegärtner mit altem, humusreichem Kulturboden ernten auch schöne Möhren in zweiter und dritter Tracht, mit oder ohne Nachhilfe von Kali. Mit diesen Gegenüberstellungen dürften die Möhren-Ansprüche genügend gekennzeichnet sein.

Für Rote Rüben, Kohlrüben gilt ähnliches; sie sind nicht besonders anspruchsvoll, aber sie wollen doch etwas Nahrung im Boden vorfinden; wenn sie zart und wohlschmeckend bleiben sollen, müssen sie schnell wachsen und dürfen nicht verholzen. Gute Komposthaufen liefern wertvollsten Stoff für ihre Unterstützung.

Sellerie steht im allgemeinen auch in erster Tracht, also wird Stallmist im Herbst gegeben. Mit Rücksicht auf die Rostgefahren soll man aber vorwiegend verrotteten Dünger geben. Die Kali-Ergänzung ist bei Sellerie besonders wichtig. Hier spricht die Zeit der Düngung mit. Alle Gemüse mit starker Entwicklung im Herbst können auch noch spät gedüngt werden. Spätkohlarten, Porree, Sellerie wachsen noch stark im September, Oktober. Daher kann man beim Sellerie die Kaligaben bis in den August fortsetzen in der Gewißheit, daß sie noch ausgenutzt werden. Bei Tomaten, Erbsen, Gurken, deren Hauptentwicklung früher abschließt, wären solche späten Gaben falsch.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüsepflanzen-Anzucht ist Dienst an der Heimatfront.

Bei einer Zusammenkunft, die im Dezember zwischen führenden Männern des deutschen Gartenbaues und Vertretern der Gartenbau-Fachpresse im Hause des deutschen Gartenbaues stattgefunden hat, wurden grundsätzliche Fragen der Gemüseversorgung unseres Volkes im Jahre 1942 besprochen. Dabei kam wiederholt auch die wichtige Rolle des Laiengartenbaues in der Gemüseerzeugung zur Sprache. Von dem Reichsabteilungsleiter II E, Prof. Dr. Ebert, wurde (was hier schon einmal erwähnt worden ist) auf die allgemein überraschende Tatsache hingewiesen, daß schon im Jahre 1941 der Klein- und Hausgartenbau mit rund einem Drittel an der Gesamtgemüseerzeugung beteiligt gewesen ist.

Was dies für die Versorgung unseres Volkes in dieser Kriegszeit bedeutet, in einer Lage, in der dem Gemüse an der Ernährung ein geradezu entscheidender Anteil zugefallen ist, müssen wir Gärtner uns in diesen Wintermonaten ernstlich vor Augen halten; denn an dem Erfolg oder Mißerfolg des Laiengemüsebaues sind wir in hohem Maße mitverantwortlich.

Zunächst dadurch, daß der Gartenbesitzer nahezu seinen gesamten Jungpflanzenbedarf beim Gärtner deckt und die Güte der Jungpflanze in den meisten Fällen mit ausschlaggebend für den daraus zu erwartenden Ertrag ist. Daran ist nicht zu rütteln. Wer aber wollte behaupten, daß früher und selbst in den bisherigen Kriegsjahren in allen Betrieben alles geschehen sei, um dem Laienkäufer das unter den gegebenen Verhältnissen Bestmögliche an Jungpflanzen zu liefern! Es wäre unverantwortlich, wenn der Beruf gegenüber Mißständen auf diesem Gebiete den Kopf in den Sand stecken wollte.

Und es hat minderwertige, in zu engem Saatstand aufgeschossene Gemüse-Jungpflanzen gerade im vergangenen Jahre noch viel zu reichlich gegeben. Machte man darüber Vorhaltungen, wurde die Schuld mit Vorliebe der Höchstpreisverordnung zugeschoben. In Wirklichkeit ist in vielen Fällen gewissenloses Mehrverdienenwollen die Ursache gewesen. Besonders in kleinen und kleinsten Betrieben am Rande der Großstädte wird die Jungpflanzenanzucht von jeher vielfach mit sträflicher Oberflächlichkeit gehandhabt, die sich nur deshalb so weit ausbreiten konnte, weil die meisten Gartenfreunde in diesem Punkte nicht genügend urteilsfähig sind.

Die Notwendigkeit, daß auch im Laiengartenbau die Gemüseerträge in diesem Jahre auf das äußerste gesteigert werden, ist kriegswichtig. Wer deshalb im kommenden Frühjahre nicht mit voller Sorgfalt erzogene Jungpflanzen abgibt, handelt wider seine Pflicht als Soldat der Heimatfront und versündigt sich an der Nation. Volle Sorgfalt verlangt, daß die Pflanzen in anerkannt guten Sorten, in ausreichend nährstoffhaltiger Erde und bei genügend weitem Stand herangezogen, außerdem in jedem Falle vor dem Verkauf völlig abgehärtet werden. Die Erfahrung beweist, daß der Gartenbesitzer immer bereit ist, berechtigte Höherkosten für kräftig erzogene Jungpflanzen zu tragen. Der außerordentliche Ernst verlangt jedoch, daß der gärtnerische Betriebsinhaber gerade in dieser Sache unter Umständen auch ein eigenes Opfer bringt.

Aber noch in anderer Beziehung können wir Gärtner, was den Laiengemüsebau betrifft, dem großen nationalen Interesse in der kommenden Saison dienen: So gut wie jeder Gartenbesitzer braucht fachmännischen Rat, auch wenn er nicht ausdrücklich darum bittet. Das gilt insbesondere von den vielen, die erst unter dem Zwange des Krieges zum Anbau von Gemüse übergegangen sind. Es ist unsere Pflicht, hier jede sich uns bietende Gelegenheit selbstlos zu nutzen. Gewiß, niemand hat heute viel Zeit. Aber wo Millionen von Volksgenossen Tag und Nacht bereitstehen, Leben und Gesundheit für die Sicherheit der Heimat zu opfern, kann es keinen Grund geben, der von einer nationalen Pflicht entbindet.

Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, den Gartenbesitzer bei seinen Gemüsebaubemühungen auch mit der Tat zu unterstützen. So ist hier schon einmal der Wunsch geäußert worden, es möchten in diesem Jahre beim Verziehen derjenigen Gemüsearten, deren Samen schwer zu beschaffen ist (Zwiebeln, Petersilie), die dabei anfallenden Sämlinge nicht weggeworfen, sondern den Kleingärtnern zur Verfügung gestellt werden. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Hilfe betätigen kann. Wir müssen uns für die Dauer des Krieges unbedingt völlig frei davon machen, die Tätigkeit des Laiengärtners irgendwie durch die Brille des eigenen geschäftlichen Interesses zu sehen, und müssen immer nur an die großen Notwendigkeiten des Krieges denken, dann wird uns der Dienst am Laienkunden zu einer Selbstverständlichkeit werden.

Die Härte, die der Krieg im vergangenen Jahre angenommen hat, erfordert, daß die Heimat noch enger zusammenrückt. Um so leichter sollte es sein, Gärtner und Gartenfreunde zu einer gemeinsamen großen Kraftanstrengung in der Gemüseerzeugungsschlacht zu vereinigen. In der Jungpflanzenanzucht wird das Gefühl dieser Notgemeinschaft erste Gelegenheit finden, sich zu bewähren. S.

Lohnender Zwiebelanbau / A. Schwarz-Rißtissen.

Die Zwiebel verlangt vor allem einen in alter Dungkraft stehenden Boden; er darf also nicht frisch mit Stallmist gedüngt sein. Sandiger Lehmboden, der durchlässig und warm ist, ist für Zwiebelanbau am besten geeignet. Wir finden jedoch vielerorts nicht günstige Zwiebelböden, und dennoch kann und muß auch hier der Anbau befriedigen.

Die Haltbarkeit der Zwiebeln wird durch reichliche Gaben von Phosphorsäure und Kali gefördert, die man in Form von Thomasmehl und 40%igem Kali als Vorratsdünger gibt. Auch Volldünger wirken sich, vor der Saat ausgestreut und als Kopfdünger gegeben, vorteilhaft aus. Ferner muß der Boden durch öfteres Hacken unkrautfrei gehalten werden. Gift für den Zwiebelanbau ist stauende Nässe, verursacht durch toten Grundwasserstand oder starke Niederschläge. Bei feuchtwarmer Witterung tritt häufig der Zwiebelschimmel *(Peronospora schleidenii)* auf, der vorzeitiges Absterben der Blätter verursacht. Mancher Laie und auch Fachmann spricht dann von einer frühen Reife (Notreife). In windgeschützten Gärten, wo diese Pilzkrankheit besonders leicht auftritt, und auf alten, verseuchten Böden muß man ihrem Auftreten durch zwei- bis dreimaliges Spritzen mit 1%iger Kupferkalkbrühe oder Solbarlösung vorbeugen. Geringe Ernten gibt es ferner, wenn man Steckzwiebeln legt, die aus südlichem Anbau

oder von ungeeigneten Sorten stammen. Die beste und sicherste Steckzwiebel ist die *Stuttgarter Riesen*-Zwiebel mit ganz wenig Schossern. Man kann der Schosserbildung entgegentreten, indem man die Steckzwiebeln 10 bis 14 Tage vor dem Auslegen an einem Ofen trocknet. Außerdem darf man sie nicht zu tief stecken. Reihenabstand 20 bis 25 cm, in der Reihe 10 bis 15 cm.

Bei der Verknappung des Zwiebelsaatgutes ist es ratsam, die Aussaat im Mistbeet Ende Februar bis März vorzunehmen. Man sät auf 1 Fenster 25 g breitwürfig oder in Reihen, sorge bei einem halbwarmen Kasten für reichliche Lüftung und kann dann Anfang Mai auf gut vorbereitetes Land auspflanzen. Reihenabstand 20 bis 25 cm, in der Reihe 10 bis 15 cm. Auch die Saatzwiebeln dürfen nicht zu tief gepflanzt werden. Von den Sorten sind hierzu verwendbar: *Madeira*-Zwiebel, *Zittauer* und *Stuttgarter Riesen* neben den üblichen Sorten. Während meiner Tätigkeit als junger Gehilfe im Kriegsjahre 1918 ernteten wir bei dieser Anbauweise 40 dz schöne, große *Zittauer* Zwiebeln. Allerdings braucht man zum Setzen eine geraume Zeit.





Wanderkasten oder Erdwallkasten? *Oben: Typisches Bild aus dem intensivst bewirtschafteten Stuttgarter Anbaugebiet. Alles ist eng zusammengedrängt, weil mit jedem Quadratmeter Boden gerechnet werden muß. Der Wanderkasten ist hier unentbehrlich. Unten: Ein Gemüsebaubetrieb im Gebiet von Münster. Der Erdwallkasten beherrscht das Bild. Folge hiervon: Großzügigere, aber weniger intensive Bewirtschaftung. Text folgende Seite.* *Aufn.: Hahn.*

Als dritte Anbauweise kommt die Freilandsaat in Reihen oder breitwürfig in Frage. Auch hier soll das Saatgut nicht zu tief in der Erde liegen (1 cm). Die Reihen legt man 20 bis 25 cm weit auseinander an. Man braucht 100 g Samen je Ar. Zur besseren Reihenübersicht können Spinat oder Radieschen mitgedrillt werden. Wird breitwürfig gesät, so muß das Land ziemlich frei von Unkraut sein. Hierbei reicht die Hälfte des oben angegebenen Saatgutbedarfs. Als Zwischensaat kann auch ein kleinköpfiger Sommer-Kopfsalat oder Rettiche *Ostergruß* genommen werden, doch ist dann eine Spritzung mit Kupfermitteln nicht möglich.

In manchen Fachbüchern wird das Umlegen des Krautes zur Begünstigung der Zwiebelbildung vorgeschlagen. Dies mag bei später Pflanzung, wenn die Blätter noch sehr saftreich sind, angebracht sein. Bei früher Pflanzung bzw. Saat und günstigen Wachstumsbedingungen durch richtige Düngung und Schädlingsbekämpfung erübrigt sich diese Maßnahme. Ich brauchte dieses Hilfsmittel in den vielen Jahren meiner Praxis nicht anzuwenden.

Die silberweiße Frühlingszwiebel / E. Schmidt-Basel.

Die Aussaat der silberweißen Frühlingszwiebel erfolgt in der Regel im Juli-August mit Pflanzzeit im September-Oktober. Die Erntezeit fällt dann in die Monate Mai-Juni. Daß man diese Zwiebel aber auch noch im Frühjahr mit gutem Erfolg aussäen kann, ist noch wenig bekannt.

Bei der Frühjahrskultur, die in der Schweiz sowie in Italien und Frankreich von den Gemüsegärtnern mit gutem Erfolg gehandhabt wird, erfolgt die Aussaat im Februar-März möglichst dünn und in ein halbwarmes Mistbeet. Wenn die Pflänzchen genügend erstarkt sind, erfolgt je nach Aussaat früher oder später das Auspflanzen auf Freilandbeete bei einem Abstand von 15 cm in der Reihe und sechs Reihen auf Normalbeeten von 1,20 m Breite. Die Pflanzen wachsen schnell heran und bringen durchweg große, feste Zwiebeln. Von Juli bis August kann das Abernten erfolgen. Man kann aber auch zur gleichen Zeit direkt an Ort und Stelle säen und anschließend ausdünnen. Die Ernte fällt dann ungefähr in die gleiche Zeit, nur bleiben die Zwiebeln etwas kleiner (siehe Bild!), und man benötigt mehr Saatgut.

Die Winterkultur der Frühlingszwiebel bringt bei Aussaat im Juli-August eine drei bis vier Wochen frühere Ernte. Man hat dabei ein größeres Risiko, weil in schneelosen Wintern bei Barfrost oft großer Ausfall entsteht. Trotzdem empfiehlt es sich, beide Kulturmethoden nebeneinander anzuwenden, schon weil die Herbstpflanzung eine um drei bis vier Wochen frühere Ernte bringt. Dadurch ist man in der Lage, den Markt zwei bis drei Monate lang mit frischen Zwiebeln versorgen zu können.

Bekanntlich ist die Haltbarkeit dieser weißen Frühlingszwiebel (auch als *Weiße Pariser* bekannt) beschränkt. Sie muß also fortlaufend dem Frischverbrauch zugeführt



Kopfsalat „Dvorskys Jubiläum“, *eine neue Frühsorte für kalte Kasten und Freiland aus dem Protektorat. (Text nächste Seite.)* *Aufn.: Hahn.*

werden. Damit kann einerseits die in den Monaten Mai bis Juli stark in Erscheinung tretende Zwiebelversorgungslücke geschlossen werden, andererseits kann die im August anfallende Trockenware der lagerfähigen Zwiebelsorten gestreckt und für den Frühjahrsbedarf zurückgelegt werden. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.)

Ansprüche der Radies in Treibkultur — Eine holländische Neuheit.

Die Kultur von Radies ist uns allen genügend bekannt. Häufig wird jedoch nicht genügend beachtet, daß Radies in der Treiberei immer mehr Bodenwärme als Luftwärme brauchen. Radies, die bei größerer Luftwärme herangezogen werden, setzen spät Knollen an und treiben großes Laub; dagegen erfolgt bei ausreichender Bodenwärme die Knollenbildung rasch und wird nur kleines Laub entwickelt. Wichtig bei der Treiberei von Radies ist ferner, daß die Treibbeete gleichmäßig feucht gehalten werden. Vor allen Dingen müssen wir auch beachten, daß Radies zu seiner Entwicklung reichlich Kali braucht, der Boden also ausreichend Kali enthalten muß. — In diesem Zusammenhange sei auch auf eine Radies-Sorte hingewiesen, die bei uns noch wenig bekannt ist, in Holland aber viel Beachtung findet: *Rundes halbrot-halbweißes*. Ihr apartes Aussehen zieht den Käufer besonders an. Das Fleisch bleibt lange zart und ist sehr schmackhaft. Ein Versuch mit dieser Sorte, zunächst im Freiland, dürfte auch bei uns zu empfehlen sein. **Rath.**

Süddeutscher Wanderkasten oder nordwestdeutscher Erdwallkasten?

In einem früheren Beitrag wurde gelegentlich die Behauptung aufgestellt, daß das feststehende Frühbeet und der besonders in Süddeutschland weit verbreitete Wanderkasten durch den niederrheinisch-westfälischen Erdwallkasten ersetzt werden müßten. Bei der augenblicklichen Holzknappheit erscheint dies auch vielleicht als das Nächstliegende, allerdings nur für den Nichteingeweihten. Wer die süddeutschen Verhältnisse, insbesondere die von Stuttgart und seiner näheren Umgebung, kennt, weiß, daß diese Berufskameraden, die mit jedem Quadratmeter rechnen müssen, ihren Kastentyp nie gegen etwas anderes eintauschen werden und auch gar nicht eintauschen können.

Beide Anbauweisen seien einmal in typischen Bildern (vor. Seite) gegenübergestellt. Während es in Nordwestdeutschland gar keine Rolle spielt, wenn die Zwischenräume zwischen den einzelnen Kastenreihen 1 m breit sind, bewilligt man hierfür in Süddeutschland höchstens 40 cm. Noch knapper sind die Zwischenreihen zwischen den einzelnen, in vier Fenster aufgeteilten Kastenlagen, die ja nur die Deckbretter für das tägliche Zu- und Abdecken aufzunehmen haben. Ebenso intensiv wie die Raumausnutzung ist in Süddeutschland auch die Ausnutzung der Kastenlagen. Bereits Mitte Februar wird mit dem Packen der ersten Lagen begonnen, während man im Münsteraner Land vielleicht Ende März an das Herrichten der ersten Erdwallkasten denkt. In einem früheren Beitrag wies Herr Jäger-Ludwigsburg, einer der tüchtigsten württembergischen Gemüsebauer, den Lesern dieser Zeitschrift an Hand von Beispielen nach, daß man unter Zuhilfenahme der provisorischen süddeutschen Wanderkasten bis zu fünf Ernten in einem Jahre aus dem Boden herausholen kann. Der Westfale muß froh sein, wenn er auf seine Art dreimal von derselben Fläche erntet.

Das soll natürlich kein Vorwurf sein, da diese Unterschiede in der Wesensart der beiden Teile begründet liegen. Dazu kommt, daß der Frühgemüseanbau in Württemberg ausschließlich vom Gärtner, der in Nordwestdeutschland vorwiegend von Gemüseanbauern durchgeführt wird, denen noch soundsoviele Morgen Landwirtschaft zur Verfügung stehen, während der Süddeutsche restlos auf seine Glasflächen angewiesen ist. Früher schickten die süddeutschen Gemüsegärtner ihre Söhne nach dem Niederrhein und Westfalen, um die dortige großzügige Bewirtschaftungsweise kennen zu lernen. Ebenso müßten aber auch die niederrheinisch-westfälischen Gemüseanbauer ihre Söhne nach dem Stuttgarter Anbaugebiet schicken, damit diese eine wirklich intensive Bewirtschaftung kennen lernen. **Hahn.**



Adiantum anders kultiviert. In diesem Hause bei Hörning in Steinheim stehen sie ausgepflanzt und in reinem Lehm. *Aufn.: Hahn.*

Kopfsalat-Neuheit: *Dvorskys Jubiläum*. Auf meiner vorjährigen Reise durch das Protektorat wurde ich in einigen Prager Gärtnereien auf die Kopfsalat-Neuheit *Dvorskys Jubiläum* aufmerksam gemacht. Dieser neue Kopfsalat ist weniger für die frühe, warme Treiberei, sondern in erster Linie für halbwarme oder kalte Kasten und vor allen Dingen für Freilandanbau geeignet. Da wir gerade für diesen Zweck in der Sorte *Maikönig* eine unvergleichliche, kaum zu übertreffende Sorte besitzen, wird es wahrscheinlich für *Dvorskys Jubiläum* schwierig sein, sich durchzusetzen. Nach Angabe der Züchterfirma Dvorsky ist diese Neuzüchtung auf größte Widerstandsfähigkeit durchgezüchtet. Sie bildet etwa mittelgroße, gelblichgrüne, feste Köpfe. Es wäre im allgemeinen Interesse wünschenswert, wenn Versuche mit dieser Salatsorte von zuständiger Stelle angestellt würden. **H.**

Blumen und Zierpflanzen.

Wenn der Kessel platzt — Behelfsmittel gegen das Einfrieren der Häuser / F. Böhmig-Meißen.

Immer wieder kann man in Gesprächen mit Berufskameraden hören, daß bei Kesselschäden durch Einfrieren der Häuser großer Schaden entstanden sei. In den meisten Fällen wären diese Schäden zu vermeiden gewesen, wenn der Betriebsführer rechtzeitig für derartige Vorfälle, mit denen ja immer gerechnet werden muß, Vorsorge getroffen hätte.

Das sicherste Mittel, um das Einfrieren bei Kesselschäden zu verhindern, ist das Vorhandensein von zwei Kesseln. Bei jeder Neuanlage sollte man aus diesem Grunde an Stelle von einem großen zwei kleinere Kessel aufstellen. Wo diese Einrichtung nicht vorhanden ist, müssen Behelfsmittel bereit gehalten werden, von denen aber die meisten jetzt schwer zu beschaffen sind. Elektrische Notheizung schaltet aus, weil Heizkabel, bzw. die neuerdings in Anwendung kommenden Protolit-Heizrohre, nicht mehr zu haben sind. In kleinen Betrieben sind außerdem für diesen Zweck die Anschaffungs- und Installationskosten nicht tragbar. Wenn es sich nur um kurze Heizunterbrechungen handelt, können diese sehr gut durch Frostschutzbriketts, die teilweise noch verfügbar sind, überbrückt werden, sofern die Häuser bei größerer Kälte außerdem gut gedeckt werden. Andere Mittel haben wir in den kleinen Eisenöfen, die im Innern der Häuser aufgestellt und mit Briketts beheizt werden. Ihre Wirksamkeit wird wesentlich erhöht, wenn genügend Blechrohre vorhanden sind, die man durch das betreffende Gewächshaus führt und erst dann ins Freie leitet. Das Aufstellen von Petroleumöfen und das Verbrennen von Brennspiritus in entsprechenden flachen Gefäßen sind ebenfalls brauchbare Mittel, aber im Kriege nicht anwendbar.

Am besten und sichersten hilft man sich in jetziger Zeit in solchen Fällen, indem man einfache geschlossene Feuerstellen selbst baut. Sie lassen sich mit Hilfe von

Ziegel- oder Schamottesteinen in den Häusern schnell errichten. Sie werden den Feuerstellen der Kanalheizung ähnlich hergestellt und gut mit Lehm verschmiert, damit keine Rauchschäden entstehen. Ein aufgesetztes Ofenrohr sorgt für den Rauchabzug ins Freie. Die Größe dieser Feuerstellen richtet sich nach der Breite der Gewächshäuser und vor allem nach den herrschenden Außentemperaturen. Solche Notöfen lassen sich auch schnell wieder entfernen, weil sie lediglich mit Lehm, also ohne Kalkmörtel oder Zement, zu bauen sind. Die nötigen Roste können durch alte Eisenstäbe in verschiedener Stärke ersetzt werden. Als Feuertüren genügen vorgesetzte Bleche oder Ziegelsteine.

Es geht um Platz und Zeit, deshalb — nur einmal pikierte Cyklamen kaufen!

Cyklamen-Jungpflanzen kommen bekanntlich aus dem Saatbeet, als einmal pikierte und als zweimal pikierte Pflanzen zum Verkauf, bzw. zum Versand. Besonders als zweimal pikierte Pflanzen brauchen sie ziemlich viel Raum, nehmen also im letzten Anzuchtstadium bei den großen Mengen in Versandbetrieben sehr viel Platz ein, der heute, da Cyklamenanzuchthäuser in der Regel hell und luftig sind, in den Frühjahrsmonaten dem Frühgemüsebau zur Verfügung gestellt werden sollte.

Auf der anderen Seite haben die Abnehmer der Cyklamen-Jungpflanzen, soweit es sich um kleinere Betriebe handelt, nicht immer geeignete Gewächshäuser für Gemüsebau, wohl aber Platz, die Cyklamen-Sämlinge etwas früher, bzw. auch etwas kleiner zu beziehen, um die weitere Pflege selbst zu übernehmen. Sie helfen so mit, geeignete Glasflächen für den Frühgemüseanbau frei zu machen. Es soll hiermit aber nicht gesagt werden, daß die früher gekauften Cyklamen-Sämlinge gleich getopft werden müssen; im Gegenteil, den Kleintopf könnte der Abnehmer obendrein einsparen, wenn die Cyklamen-Sämlinge noch ein- bis zweimal pikiert werden. Wo es an Kasten fehlt, ist nur zu empfehlen, auf Tischbeeten oder dichten Hängen zu pikieren, bis die Mistbeete den ersten Gemüse-Ertrag gebracht haben und die dann getopften Cyklamen diesen Platz mit Recht einnehmen dürfen. In den Anzuchtbetrieben werden durch diese Maßnahme gleichzeitig viel Handkisten frei, die für Gemüseanzuchten benötigt werden.

Und noch etwas: Beim Versand kleinerer Sämlinge wird eine Menge Packmaterial eingespart, und bei allen Verkehrs- und Beförderungsmitteln wird Raum für andere Sendungen frei. **M.**





Kleinfrüchtiger Zierpfeffer — billige Topfpflanzen. Oben: 7 Monate alte, nur einmal gestutzte Pflanze. Unten: Ein Bild, das den Formen- und Farbenreichtum der Früchte dieser rasch wachsenden Topfpflanze zeigt. Aufn.: Sander.

Eigene Wege in der Schnittgrüngewinnung bei Adiantum.

Auch in der Adiantum-Kultur für Schnittgrüngewinnung geht die Firma Franz Hörning in Steinheim, wie bei so manchen anderen Kulturen, eigene Wege: Die Adiantum werden hier mit bestem Erfolge ausschließlich in Lehm und außerdem nicht im Topfe, sondern ausgepflanzt kultiviert.

Dieses Auspflanzen hat den einen, wenn auch kleinen, Nachteil, daß für diese Spezialkultur ein besonderes Haus zur Verfügung stehen muß. Da jedoch der Betrieb Hörning fast ausschließlich auf Schnittblumenkulturen unter Glas eingestellt ist, kommt das dafür verwendete Haus sowieso nur für diese Spezialkultur in Frage. Demgegenüber kann als Vorteil der Auspflanzmethode eine kräftigere Wedelbildung hervorgehoben werden.

Auch die Verwendung von Lehm hat ihre Vorteile. Fest steht, daß die frisch in Lehm ausgepflanzten Adiantum nicht so schnell loslegen wie in leichter Erde, daß diese Pflanzen dafür aber um so festere, nicht verweichlichte Wedel bringen. Dadurch wird nicht nur eine größere Haltbarkeit der geschnittenen Wedel erreicht, sondern vor allen Dingen auch eine größere Widerstandsfähigkeit der Pflanzen in den Wintermonaten erzielt. Dieser Punkt ist für den Anbauer um so wichtiger, als man ja für Schnittgrün in den Monaten Februar und März weit höhere Preise erzielt als in den Monaten Dezember oder Januar.

Während also das Auspflanzen nur dort durchführbar ist, wo ein ganzes Haus für die Kultur freigegeben werden kann, ist das Auspflanzen in Lehm ohne Einschränkung zu empfehlen. **H.**

Frost verursacht Blattschäden bei Treibtulpen.

In der Tulpen-Treiberei sind öfters Faulstellen an den Blattspitzen der untersten Blätter der Tulpen festzustellen. Diese haben meist ihre Ursache in Frostschäden. Die Tulpenkisten müssen während der ganzen Treibperiode fortlaufend, termingemäß, eingestellt werden. Auch wenn großer Frost herrscht, müssen die Kisten aus dem Einschlag ausgegraben und in die Treibräume gebracht werden, damit keine Zwischenräume im dauernden Blumenschnitt entstehen. Bei Temperaturen unter 5° sind die Tulpenkeime jedoch schnell glasig. Bringt man sie in diesem Zustand sofort in den Treibraum, mit meist 20°, so leiden die äußeren Blattspitzen, was sich jedoch erst später in Form von Faulstellen zeigt. Deshalb ist es notwendig, die Kisten bei großer Kälte erst in einem kühlen, frostfreien Raum langsam auftauen zu lassen oder aber die Kisten sofort nach der Freilegung in den Treibraum zu bringen, bevor sie glasig werden. Wird dies beachtet, so werden kaum obengenannte Schäden auftreten. **Jos. Pohlmann,** Ulm.

Kleinfrüchtige Zierpfeffer — billige Topfpflanzen.

Die Kultur der in den letzten Jahren von der Firma E. Benary-Erfurt eingeführten Zierpfeffer-Mischung hat sich auch im vorigen Jahre wieder voll bewährt, so daß es sich schon lohnt, kurz darauf hinzuweisen.

Die Verkaufsfähigkeit des Zierpfeffers beginnt etwa September und zieht sich bis Weihnachten hin. Wichtig ist, daß der Fruchtansatz recht zeitig erfolgt, damit die Sommersonne noch die Färbung vornehmen kann. Es ist deshalb notwendig, bereits im Februar auszusäen. Da die Jungpflanzen ziemlich langsam wachsen, ist der Platzanspruch nicht sehr groß, doch verlangen

sie ein gut temperiertes Haus. Von Ende Mai an kann man dann schon die Fenster entfernen und sie bei späterem Rücken auf sonnige Freibeete stellen. Als sehr vorteilhaft hat sich ein- bis zweimaliges Stutzen gezeigt. Die Pflanzen bleiben dann recht gedrungen und wirken doppelt schön im Schmuck ihrer vielgestaltigen, aufrechtstehenden Fruchtformen. Es gibt in der Tat auch wenig Pflanzen, die das oft an einer Pflanze wechselnde Farbenspiel aufweisen. Von anfänglichem Grün über tiefstes Blauschwarz, von hellem Gelb bis Orange und Rot zieht sich die Farbenskala dieser Zierpfeffer-Mischung hin. Dazu kommt noch, daß die Früchte wie bei allen Capsicum-Arten als Gewürzpfeffer verwendet werden können und dem Liebhaber einen bescheidenen Nutzen bringen.

Nach meiner Ueberzeugung ist diese Pflanze im Wert genau so hoch einzuschätzen wie das allerwärts beliebte *Solanum New Paterson*, mit dem sie kulturmäßig vieles gemein hat. **R. S.**

Treibrose *Niphetos*. In Mecklenburg stößt man besonders in kleineren und auch mittleren Gartenbaubetrieben immer wieder in den Gewächshäusern auf eine üppig-wachsende und gesunde Teerose. Es ist die alte Sorte *Niphetos*, die trotz der vielen Neuzüchtungen auf dem Gebiete der Treibrosen ihr Feld durch Jahrzehnte zu behaupten wußte. Zwar sind die Stiele, ähnlich wie bei der *Maréchal Niel*, etwas weich, im übrigen hat diese Sorte aber so viele Vorzüge, daß man sie auch für diejenigen, die sie nicht mehr kennen, aus der Vergessenheit hervorholen sollte. *Niphetos* blüht ununterbrochen, von April bis Oktober. Die edelgeformten, langen Knospen und gut gefüllten Blüten sind reinweiß und bilden ein immer frisches greifbares Material für Brautsträuße und andere Zwecke. In kleineren Orten, wo man nicht jederzeit Treibrosen zur Hand hat, sollte diese schöne alte Sorte zum eisernen Bestand der Gartenbaubetriebe gehören, zumal es im gemischten Betrieb immer eine Anzahl Pflanzenarten gibt, die auch in ihrem Schatten noch gut gedeihen. Ein besonderer Vorzug dieser Rose scheint zu sein, daß sie nicht so leicht von Läusen befallen wird wie die altbekannte *Maréchal Niel* und daß die Stiele länger und nicht so weich wie bei jener sind. **F. Kluth**, Güstrow.

Baumschule und Stauden.

Jetzt Maschinen nachsehen! / M. Eiselt-Leupoldishain.

In jedem geordneten Betriebe werden die Wintermonate dazu benutzt, alles Werkzeug und vor allem Pferde- und Motorgeräte einer gründlichen Nachschau zu unterziehen. Meist wird der Schaden erst richtig erkannt, wenn die Motormaschinen auseinandergenommen werden, soweit man Fahrer mit Motorkenntnissen oder einen Automechaniker zur Verfügung hat oder man selbst gute Kenntnisse besitzt. Da sind Kolbenringe nicht mehr dicht, da ist der Zylinder nicht in Ordnung, da klappern Ventile und sind verschmutzt, sind die Zahnräder der Umschaltungen ausgeschlagen, Lager einseitig ausgeschafft, und was es sonst an Schäden gibt.

Viele Schäden kann man selbst beheben. Es ist alles zu putzen und wieder einzusetzen, jede lotternde Schraube durch eine neue zu ersetzen. Maschinen, die zu viel Benzin und Oel verbrauchen, muß man unbedingt in guter Garage oder Fabrik nachstellen lassen. Wenn das nicht genügt, muß man einen anderen Mann fahren lassen; denn sehr oft liegt es nicht an der Maschine, sondern am Fahrer. Bei Pferdeplaneten fehlt es sehr oft an den Schrauben, sie sind überdreht oder die Gewinde abgenutzt. Die Löcher kann man nachschneiden und eine größere Schraubennummer verwenden. Ausgießen der Löcher und Neubohren rentiert meist nicht.

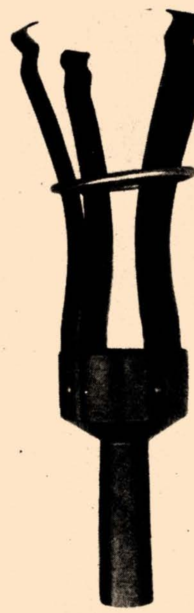
Also Maschinen nachsehen oder nachsehen lassen! Viel Aerger und viel Geldverlust können dadurch vermieden werden.



Gaultheria procumbens als Topfpflanze. Mit ihren roten Beeren eignet sie sich gut für den Topfverkauf. Aufn.: E. Hahn.

Ein Kleingerät für die Besenherstellung.

Neben der kürzlich beschriebenen Reisigbesenpresse sei hiermit auf einen praktischen Reisigbesenhalter hingewiesen, der von einer süddeutschen Metallwarenfabrik in den Handel gebracht wurde. Während jene Reisigbesenpresse für die Herstellung größerer Mengen von Besen und für die Besenherstellung zum Weitervertrieb gedacht ist, soll dieser Halter für die Herstellung von Besen zum täglichen Gebrauch dienen. Er kann also nicht nur unseren Baumschulern, die über größere Knicks verfügen, empfohlen werden, sondern jedem kleineren Marktgärtner, sofern er die Möglichkeit hat, Besenreiser zu schneiden. Die auf gleiche Länge zugeschnittenen Reiser werden in die Oeffnung gesteckt und entsprechend verteilt. Darauf wird der Ring, der bis an den Stielansatz zurückgeschoben wurde, nach vorn gestreift und in den vorderen Ansätzen der 4 Federklemmen verankert. Dabei werden die nach innen gebogenen Federklemmen gegen das Reisig gepreßt, wodurch dem Besen die eigentliche Festigkeit gegeben wird. Dieser Besenhalter kann ein Menschenalter hindurch seinen Zweck erfüllen. Mit einer konischen Tülle ausgerüstet, kann er für jeden Besenstiel verwendet werden. Dabei sind die Kosten für seine Anschaffung so gering, daß sie gar nicht ins Gewicht fallen. Alles in allem also eine kleine, sehr zu empfehlende technische Neuerung. **Hahn.**



Ein praktischer Besenhalter.

Gaultheria procumbens für den Topfverkauf.

Neben den Pernettyen haben sich unter den Kleingehölzen auch die Gaultherien überraschend schnell einen Platz in der Topfpflanzengärtnerei erobert. Allerdings mit Vorbehalt; denn es darf nicht übersehen werden, daß diese Topf-Gaultherien lediglich für die Großstadt in Frage kommen.

Die Gaultherien stehen der Heidel- und Preisselbeere verwandtschaftlich sehr nahe, von der sie in Wuchs, Blüte und Beerenansatz nur wenig verschieden sind. Bei beiden sind die Beeren eßbar, und bei beiden liegt der Hauptwert in ihrer Verwendungsfähigkeit als polsterbildender Rasenstrauch für den Heide- oder Steingarten. Für den Topfverkauf kommt eigentlich nur die bis 15 cm hoch werdende aus Nordamerika eingeführte *G. procumbens* in Frage, und zwar weniger der Blüte als des Beerenansatzes wegen. Eine mit dunkelroten Beeren vollbesetzte Topfpflanze hat zweifellos ihren eigenen Reiz. Dazu kommt, daß die Gaultherien absolut winterhart sind und schon aus diesem Grunde für Schaufensterdekorationen aller Art verwendet werden können. Die Anzucht sollte man ebenso wie bei den Pernettyen den Baumschulen überlassen.

Im Spätherbst eingetopft und im kalten, tiefen Doppelkasten oder Japan untergebracht, können sie von Oktober an bis in die Frühjahrsmonate als Topfpflanzen angeboten werden. Da sie durchschnittlich 1,50 RM bei einem Großeinkaufspreis von knapp 35 Pf. bringen, kann diese Kultur als durchaus lohnend bezeichnet werden. Beim Verkauf sollten die Käufer darauf hingewiesen werden, daß dieser Kleinstrauch winterhart ist und, wenn er seinen Zweck als Topfpflanze erfüllt hat, im Hausgarten oder Friedhof ausgepflanzt werden kann. **Hahn.**

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die Gattung Saxifraga

erfuhr die erste umfassende Bearbeitung durch Geheimrat A. Engler und E. Irmscher 1916. Es sind 15 Sektionen vorgesehen; die zwölfte trägt den Namen Kabschia; sie war Dr. Wilhelm Kabsch aus Breslau gewidmet, der dort am 25. September 1835 geboren war, dort studiert und sich 1862 als Apotheker und Privatdozent in Zürich niedergelassen hatte. Er war ein eifriger Botaniker, leider verunglückte er tödlich in den Alpen am 20. Juni 1864.

Kurztag- und Langtagpflanzen.

Die Erkenntnis, daß es Kurztag- und Langtagpflanzen gibt, hat auch in Kreisen des Gartenbaues Verbreitung gefunden und wird praktisch angewandt, z. B. durch Verdunkelung von Crassula etwa von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr früh, um sie zeitiger zum Blühen zu bringen. Pflanzen, die dem Gebiet der Tropen, d. h. der Nähe des Aequators entstammen, gehören in der Regel der Gruppe der Kurztag-Pflanzen an. Kurz ist dort der Tag, weil die Dämmerung nur kurze Zeit dauert, der helle Tag also schnell in völlige Dunkelheit übergeht. Wenn z. B. die Dämmerung um 17,15 Uhr einsetzt, so wird es in den ersten 10 Minuten langsam, in den folgenden 10 Minuten schnell dunkel, so daß 17,35 Uhr vollständige Nacht herrscht. Mit der gleichen Schnelligkeit vollzieht sich das Hellwerden am Morgen.

Die etwa 600 Ficus-Arten

sind untereinander sehr verschieden. Bei uns am verbreitetsten ist *F. elastica*; ihm ähnlich sind *F. magnolioides (magnolifolia)* und *F. religiosa*, deren Blätter etwa 30 cm Länge erreichen; von ihnen sieht man in Süditalien gewaltige Bäume. Im Giardino Garibaldi in Palermo steht ein *Ficus magnolioides* mit 40 m Durchmesser und 30 m Höhe; von dem vielgegabelten Hauptstamm laufen 10 m nach allen Seiten hohe Brettwurzeln oberirdisch aus, und von den Aesten hängen massenhaft Stützwurzeln herunter, die Verbindung mit dem Boden suchen. Trotz der gewaltigen Holz- und Blattmassen, die dieser Baum erzeugte, beträgt sein Alter nur 80 Jahre.

Das Neueste in Kürze.

Die Geschäftsstellen der Landesleistungsausschüsse für Gemüse- und Obstbau befinden sich jeweils am Ort des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes und der Landesbauernschaft. Die Bezirksleistungsausschüsse haben ihre Geschäftsstelle bei der zuständigen Bezirksabgabestelle und die Kreisleistungsausschüsse bei der zuständigen Kreisbauernschaft.

Anbaubeschränkungen für Frühkartoffeln aufgehoben. Im bisherigen Verlaufe des Krieges wurde der Bedarf an Frühkartoffeln immer größer. Es wird daher auch in diesem Jahre die Steigerung der Frühkartoffelernte angestrebt. Alle bisher bestehenden den Anbau einschränkenden Bestimmungen sind nunmehr durch eine Anordnung vom 23. Januar 1942 aufgehoben worden. Auch die von den Kartoffelwirtschaftsverbänden bezirklich getroffenen Maßnahmen bezüglich des Frühkartoffelanbaues sind hierdurch aufgehoben. Damit ist zugleich die Möglichkeit zu einem weitgehenden Frühkartoffelanbau gegeben.

Zur Lage am Markt der heimischen Schnittblumen. Das Angebot an heimischen Schnittblumen liegt zur Zeit wesentlich unter dem für diese Jahreszeit üblichen Umfang. Darin zeigt sich, daß viele Betriebe sich schon weitgehend auf Gemüse umgestellt haben. Am Berliner Blumengroßmarkt mehren sich die Leerstände. In den letzten Wochen sind allerdings wieder Amaryllis-Schnittblumen, und zwar in ausgezeichneter Güte, herangekommen. Auffallend war auch ein gutes und laufendes Angebot von Freesien. Flieder gab es nur in geringer Menge, jedoch in beachtlicher Güte. Treibrosen fielen ebenso wie Hausnelken in den letzten Wochen aus.

Planmäßiger Einsatz der Landtechnik unterstützt die Bodenarbeit. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung bringt in einer Veröffentlichung eine Stellungnahme zu den Auswirkungen, die der Einsatz der Technik in der Landwirtschaft hat. Es werden darin ohne Umschweife die Gefahren aufgezeigt, die die Anwendung der Maschine in der Bodenbearbeitung und Landarbeit mit sich bringt, wie vor allem die erhöhte Unfallgefahr, die Gefahr einer Ueberproduktion und der Erdrückung der Kleinbetriebe durch die Mechanisierung. Durch eine zielbewußte Agrarpolitik und planmäßigen Einsatz der Maschinen werde aber jede Gefahr weitgehendst ausgeschaltet.

Ausrichtung der rheinischen Baumschulen. In Godesberg traten die Vertreter von 350 rheinischen Baumschulen zu einer Arbeitstagung des Beratungsringes zusammen. Es galt, die Baumschulen auf die Anforderungen der Erzeugungsschlacht auszurichten. Fragen des Obstbaues, vor allem die Anzucht frostsicherer Unterlagen und Sorten sowie die verstärkte Obstgehölzanzucht zum Ausgleich der bisherigen Frostschäden, standen im Vordergrunde der Besprechungen.

Herstellung von Bodenfräsen genehmigungspflichtig. Der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion hat durch eine Anordnung die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in neu errichteten Betrieben der Genehmigungspflicht unterstellt. Unter diese Herstellung fallen auch die im Gartenbau verwendeten Bodenfräsen. Die Anordnung soll die Herstellung nicht erprobter Maschinen verhindern, um damit der Landwirtschaft brauchbares Material sicherzustellen.

Auch der Erfurter Blumensamenbau nimmt an der Gemüseerzeugung teil. Auch im Erfurter Blumensamenanbau wird eine Umstellung von mindestens der Hälfte der Anbauflächen unter Glas auf Gemüse vorgenommen. In den bekannten Erfurter Großbetrieben mit ihren zum Teil ausgedehnten Glasflächen wird sich diese Umstellung vor allem auf Frühgemüse, stark bemerkbar machen. Wie aus Erfurt gemeldet wird, umfaßt sie in einem Großbetrieb allein 1000 Fenster, unter denen vor allem Salat und Kohlrabi für die Früherente herangezogen werden.

Berlin erweitert Brachlandaktion. Alle gärtnerisch nutzbaren städtischen Grundstücke in der Reichshauptstadt, die bisher brach lagen, werden in diesem Jahre noch stärker als im Vorjahre in den Dienst des Gemüsebaues gestellt. An dieser Aufgabe arbeitet das Gauheimstättenamt der DAF. mit den Kleingärtner-, Kleinsiedler- und Eigenheimorganisationen gemeinsam. Jeder Volksgenosse kann sich bei der DAF. für die Uebernahme eines Brachlandstückes für den Gemüseanbau melden. Kleingärtner, Siedler und Eigenheimbesitzer werden

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Ersatz für Maiblumengrün.

Frage: In der Maiblumen-Frühtreiberei erscheinen bei mir während der ersten Treibwochen, Dezember bis Ende Januar, die meisten Blumen ohne Blätter. Welche Grünpflanzen werden empfohlen, die sich am besten als Ersatz für das fehlende Maiblumenblatt mit den Maiblumen zusammen zum Verkauf verwenden lassen? (C. N. in M.)

Blattlose Maiblumen wird man in den ersten Treibwochen immer in Kauf nehmen müssen. Sie kommen auch nach dem Monat Januar noch häufig vor, wenn z. B. ein für das Reifen der Keime ungünstiger Sommer vorausging oder wenn statt besonderer Keime für Frühtreiberei solche für mittelfrühe Treiberei mit verwendet wurden. Nur bei ganz hervorragender Eignung eines Keimes für die Frühtreiberei bringt dieser zu einem gewissen Prozentsatz Blätter mit, wodurch die Maiblumen natürlich sehr gewinnen. Als Ersatz für fehlende Blätter kommen in erster Linie besonders getriebene Blattkeime in Betracht. Zu diesem Zwecke behandelt man Blattkeime vom Vorjahre als Eiskeime, indem man sie wie Blühkeime in Kisten verpackt auf Eis legt, um sie dann zum Zeitpunkt der nächstjährigen Treibzeit einpflanzen und aufsetzen zu können. Man stellt die Kisten mit den eingepflanzten Blattkeimen einfach unter die Tische eines Warmhauses, wässert ein paar Mal und kann sie dann beim Bündeln der frischen Maiblumen mit verwenden. Eisblätter sind jedoch nicht ganz so haltbar wie frische Maiblumen, so daß sie meistens früher vergilben, als die Maiblumen verblühen. Sollen frische Maiblumen gepflanzt zum Verkauf kommen, könnte als Zwischenpflanzung Selaginella gut verwendet werden. Bei Schnittblumen wäre auch fast alles Schnittgrün als Ersatz für fehlende Blätter verwendbar. J.

Eisen- oder Betonsprossen?

Frage: Ich beabsichtige, sobald möglich, drei Kulturhäuser umzubauen. Da man altes abgelagertes Holz für Sprossen schwer bekommt, wollte ich zu Eisen- oder Betonsprossen übergehen. Welche Bauweise hat sich für das niederrheinische Anbaugebiet wohl am besten eingeführt? (G. L. in R.)

Von der Verwendung von Eisensprossen rate ich ab, da Eisen zu sehr den Kälte- und Wärmeschwankungen unterliegt und dadurch die Scheiben leicht springen. Ich möchte deshalb nur Beton empfehlen. Die heutige Bauart ist sehr ansprechend und vor allem einfach in der Ausführung. Sprossen und Balken werden alle zwei Jahre mit einer Zementbrühe überstrichen. Die Haltbarkeit ist dann unbegrenzt. Da Fragesteller scheinbar am Niederrhein wohnt, möchte ich empfehlen, sich am Krefelder Friedhof in verschiedenen Gärtnereien die in den letzten Jahren gebauten Gewächshäuser anzusehen. Es wurden dort ganze Blocks Kulturhäuser gebaut. **G. Schrievers**, Krefeld.

Hier äußern sich die Leser.

Blumentopf-Mangel.

Die Blumentopf-Vorräte sind in der letzten Zeit in vielen Betrieben knapp geworden, und es besteht keine Aussicht, sie in Kürze in vollem Umfange ersetzen zu können. Um den Bestand einigermaßen zu erhalten, ist es an einigen Orten schon üblich geworden, beim Verkauf von Fertigwaren die Rückgabe leerer Töpfe zu verlangen. Dies ist eine gute Idee, die allgemein verwirklicht werden sollte. Der Kundenkreis, ob Groß- oder Kleinabnehmer, müßte verpflichtet werden, beim Empfang von Topfpflanzen leere Töpfe abzuliefern, und zwar ungefähr in den Größen, wie er sie mit den Pflanzen neu beziehen will. Alle Pflanzenkäufer haben sicher Blumentöpfe von früheren Einkäufen irgendwo herumstehen und sind darum in der Lage, beim Neukauf einen oder mehrere Töpfe abzuliefern. Sie werden davon auch Gebrauch machen, wenn eben nur auf diesem Wege neue Pflanzen zu erhalten sind. Diese Maßnahme wäre auf jeden Fall besser, als wenn dem Käufer ausgetopfte Pflanzen angeboten werden müßten, die er dann in seine vorhandenen Blumentöpfe wieder eintopft, wobei die Pflanzen infolge unsachgemäßer Ausführung oft sehr leiden. Der Topfpreis wäre dem Käufer dabei zu vergüten. J.

Veränderte Zeit.

Die Verwaltung des Hauptfriedhofes einer Großstadt gibt bekannt, daß sie die Bepflanzung und gärtnerische Pflege der Grabstätten infolge Mangels an Arbeitskräften auch in diesem Jahre nicht auszuführen vermag. Die Bevölkerung wird deshalb an die zum Arbeiten auf dem Friedhof zugelassenen freiberuflichen Gärtner verwiesen. — Es gab einmal eine Zeit, in der Friedhofsverwaltungen nichts von dem Wettbewerb der Erwerbsgärtner in der Grabpflege wissen wollten! H. E.

bevorzugt angesetzt. Die Brachlandbenutzung wird von den beteiligten Organisationen fachlich betreut.

Eine Schau frühgetriebener Narzissen war Ende Januar in einem Gewächshause des Botanischen Gartens in Dahlem zu sehen. Es handelte sich um Zwiebeln, die durch Behandlung nach dem Kühlverfahren für Frühtreiberei geeignet gemacht und im Auftrage der holländischen Interessenten in einer bekannten Berliner Großgärtnerei getrieben worden waren. Die Schau sollte der Aufklärung darüber dienen, daß es mit Hilfe dieser vorbehandelten Zwiebeln neuerdings möglich ist, schon um die Jahreswende und selbst zu Weihnachten Narzissen in Blüte zu haben. Außerdem sollte sie mit schönen neuen Sorten bekannt machen.

Gau Westmark sorgt für Packdünger. Im Gau Westmark hat der Bevollmächtigte für den Nahverkehr sämtliche Fahrbereitschaftsleiter des Gaues angewiesen, den bei den Privat-Pferdehaltern anfallenden Strohdung bis 31. Mai ausschließlich den Gartenbaubetrieben für die Frühgemüseanzucht zuzustellen. Die Pferdehalter erhalten die erforderlichen Strohmengen zur Einstreu zugewiesen. Auf diese Weise wird der Gartenbau mit dem nötigen Pferdedung zum Packen der Frühbeete versorgt.

50 Jahre Rosenschulen Simmgen in Dresden. Am 1. Februar 1942 konnten die Rosenschulen Theodor Simmgen in Dresden-Strehlen auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie sind eine der ältesten und angesehensten Rosenzuchtstätten des Großdeutschen Reiches. Ihr Gründer, der spätere Oekonomierat Theodor Simmgen, hat vom ersten Tage an Rosen gebaut. Bescheiden war der Anfang, aber der Betrieb wuchs in organischer, gesunder Weise. Heute sind 15 ha in Kultur. Rosen, aber auch Flieder und gute Treibgehölze geben ihm nach wie vor das Gepräge, daneben steht kriegsbedingt ausgedehnter Freilandgemüsebau. Auch für das allgemeine Wohl hat Theodor Simmgen sich ohne Rücksicht auf Opfer an Zeit und Arbeit stets freudig eingesetzt. 20 Jahre, bis zu ihrer Ueberführung in den Reichsnährstand, war er Präsident der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung, der späteren Fachkammer für Gartenbau in Dresden. Seit 15 Jahren ist der älteste Sohn Rudolf Teilhaber der Firma.

Fast unveränderter Preisstand in Deutschland im Jahre 1941. Wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ ausführt, hat sich der Preisspiegel in Deutschland auch im abgelaufenen Jahre im ganzen kaum (nur um 2,2 v. H.) über den Stand des Vorjahres gehoben. Preiserhöhungen traten am Baumarkt ein. Sie betrafen vor allem die Preise für Mauersteine, Kies und Sand. Dagegen sind die Preise einer großen Anzahl wichtiger Waren aus der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft ganz und nahezu unverändert geblieben, das trifft z. B. für die Preise für Eisen, Zement und Holz, Düngemittel, Gas und Treiböl, Schmieröle und Maschinen zu.

Kurze persönliche Nachrichten.

Franz Dallwitz, Oberstadtsekretär i. R. in Breslau, beging am 17. Januar seinen 75. Geburtstag. Dallwitz hat sich um die Verschönerung der Stadt Breslau und die Ausgestaltung der Wanderwege in der Umgebung der Stadt große Verdienste erworben. Er ist von Beruf Gärtner und lernte in den Gärten von Sanssouci. Im Jahre 1900 kam er zur Stadtverwaltung Breslau und trat ein Jahr später in die städtische Gartenverwaltung ein.

Rudolf Stier, bisher Gartendirektor der Stadt Kassel, hat kürzlich die Leitung der Städtischen Gartenverwaltung Wien übernommen. Stier ist in Hannover gebürtig und ist aus der Enckeschen Schule hervorgegangen. Vor seiner Berufung nach Kassel war er eine Reihe von Jahren im Entwurfsbüro des Kölner Stadtgartenamtes tätig. Er ist Ehemaliger der Dahlemer Lehranstalt und steht im 52. Lebensjahr. Mit ihm ist an die Spitze der Wiener Gartenverwaltung ein Gartengestalter berufen worden, der auf Grund seiner bisherigen Leistungen allgemein in hohem Ansehen steht und für die Entwicklung der Wiener Grünanlagen Ersprießliches erhoffen läßt.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Otto Meyer, Inhaber der Firma Hermann Meyer, des bekannten Unternehmens für den Vertrieb gärtnerischer Bedarfsartikel in Rellingen (Holstein), starb am 6. Januar d. Js. im Alter von 48 Jahren. Meyer hatte sich im Sommer 1941 ein Leiden zugezogen, von dem er sich scheinbar erholt hatte, das nun aber doch seinen plötzlichen Tod zur Folge gehabt hat. Das frühe Ableben dieses tüchtigen Geschäftsmannes erweckt lebhafte Teilnahme. Die Firma Hermann Meyer wird unter bewährter Leitung des Prokuristen, Herrn Lübbars, der ein Schwager des Verstorbenen ist, unverändert weitergeführt.

Karl Kmeth, Gärtnereibesitzer in Wien-Stammersdorf, ist Anfang Januar d. Js. verstorben. Mit ihm verlor der ostmärkische Gartenbau eine seiner bekanntesten Persönlichkeiten. Seinen Betrieb, den er in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem der beachtlichsten der gesamten Ostmark auszubauen verstand, hatte Kmeth streng auf die Rosen- und Paeonien-Treiberei und die Chrysanthemum-Kultur spezialisiert. Dank dieser strengen Spezialisierung wurde er in diesen Kulturen für die ganze Ostmark führend. Wir verdanken diesem Betriebe die erst vor wenigen Jahren eingeführte Chrysanthemum-Züchtung *Hermine Kmeth*, durch die der Name des Verstorbenen im heimischen Gartenbau weiterleben wird. Leider ist Herr Kmeth ohne Sohn geblieben, so daß nunmehr die gesamte Last des Betriebes auf den Schultern von Frau Kmeth ruhen wird. H.

Karl Frost, Dendrologe in der Firma L. Späth, Berlin-Baumschulenweg, starb am 17. Januar d. Js. an einer Lungenentzündung im Alter von 74 Jahren. Mit ihm hat die Firma Späth einen getreuen Gefolgsmann, der deutsche Gartenbau einen hervorragenden Gehölzkenner verloren.

In jungen Berufsjahren arbeitete Frost, der gebürtiger Schlesier war, in verschiedenen Baumschulen, u. a. bei Dr. G. Dieck in Zöschen bei Merseburg, wo er den Grundstock zu seinen umfassenden Gehölzkenntnissen legte. Im Jahre 1888 trat er als Gehilfe bei Späth ein, wurde hier 1891 Obergärtner des Laubgehölz-Reviers und später Leiter der dendrologischen Abteilung.

Frost starb buchstäblich in den Sielen. Seine ausgezeichnete Gesundheit erlaubte ihm, bis zuletzt mit vollem Einsatz tätig zu sein. Für die Außenwelt blieb seine Arbeit ziemlich verborgen. Nur wer ihn in seinem Arbeitszimmer besuchen durfte, wußte, was er auf seinem Posten leistete.

Frost hat unzähligen jungen Gärtnern Unterweisungen gegeben. Freundlich, wie er von Wesen war, ist er vielen von ihnen ein väterlicher Freund geworden. Sein unerwarteter Tod hat deshalb auch allgemein größte Teilnahme erweckt. S.

Heinrich Lohfeld, Gärtnereibesitzer in Erfurt, ist am 28. Dezember 1941 nach längerem Leiden verstorben. Lohfeld wurde am 25. Februar 1871 geboren und entstammt einer alten Erfurter Gärtnerfamilie. Schon als junger Mann gründete er seinen Betrieb und baute ihn aus eigener Kraft zu der bekannten Gemüsegärtnerei auf. Seine Frau war ihm dabei eine treue und fleißige Mitarbeiterin. Neben der Erzeugung von Frühgemüse für den Markt züchtete er, wie die meisten Erfurter Gemüsegärtner, Blumenkohl und betrieb auch gärtnerischen Feldgemüsebau. Heinrich Lohfeld war stets ein begeisterter Gärtner, der trotz seiner vielseitigen Arbeit im Betriebe immer noch Zeit fand, seinen Berufsstand durch künstlerische Betätigung, wie durch Herstellung von Erntekränzen, Ausstellungs- und anderen Dekorationen, öffentlich herauszustellen. P. S.

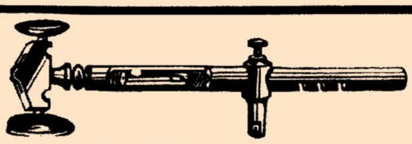
Der Markt der Woche. **Berlin.** Die Lage am **Blumen- und Pflanzenmarkt** war sehr gespannt. Die Anlieferungen konnten nur einen Teil des Bedarfs befriedigen. Topfpflanzen konnten ohnedies wegen des Frostwetters nicht befördert werden. Die Blumengeschäfte boten teilweise größere Azaleen an, die unter Ausschluß des Großmarktes vom Erzeuger direkt bezogen waren. Hyazinthen und Tulpen in Töpfen wurden gleichfalls vereinzelt angeboten. Sonstige Topfpflanzen traten kaum in Erscheinung. — Der Schnittblumenmarkt hatte unsicheres Angebot in Tulpen, Narzissen, Freesien, Flieder, Forsythien und Schneeball. Dazu kamen ausländische, vorwiegend italienische Schnittblumen, Nelken, in oft zweifelhafter Verfassung und Margeriten, Mimosen und Narzissen in besserer Qualität. Auch mit dieser Anfuhr ließ sich nur ein Teil des Bedarfs befriedigen. Am gesamten Blumenmarkt waren die Preise fest und wenig verändert. — Der Gemüsemarkt bot wieder Kohlgemüse, vor allem aber Mohrrüben und Kohlrüben. Die Anfuhren waren durch die Frostwitterung etwas gehemmt, im allgemeinen aber ausreichend. Die Preise änderten sich auch hier wenig.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt
RM 3.50
Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. [10
Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Binnewies-Cyklamen

Überzeugen Sie sich auch in diesem Jahr vom Stand der Samenträger.
Zur Hochblüte ladet zur Besichtigung freundl. ein

E. Binnewies **Deutsche Cyclamen-Großkulturen**
Alfeld a. d. Leine [28

„Maienkönigin“

Die Neuheit „Maienkönigin“, 1939 und 1940 mit „Gut“ bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.
„Maienkönigin“ getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.
„Maienkönigin“ vorkultiviert, nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin“ wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.
Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:

Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schaiba b. Haida, Sudetenland

5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50

Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.
109] Unter 5 Stück wird nicht geliefert.

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und I a Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft. per 100 St. RM.

3000	Juniperus chin. Pfitzeriana, 20—30 cm breit	90.—
3000	,, ,, ,, 40—60 cm breit	160.—
3000	,, ,, ,, ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180.—
500	,, ,, 90—110 cm ,,	550.—
450	,, ,, 125—150 cm ,,	960.—
4000	,, sabina tamariscifolia, 20—30 cm breit	140.—
900	,, ,, cupressifolia, 25—35 cm ,,	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20—30 cm breit	140.—
	Picea in obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	,, exc. inversa pendula, 150—175 cm	560.—
180	,, ,, ,, 200—225 cm	1000.—
280	,, ,, bohemica pendula, 250—300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100—125 cm	600.—
120	,, ,, ,, ,, 175—200 cm	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50—60 cm	110.—
4500	,, ,, ,, 70—80 cm	180.—
2500	,, ,, ,, 80—100 cm	300.—
2400	,, ,, ,, 100—125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	,, ,, ,, 50—60 cm	250.—
2100	,, ,, ,, 80—90 cm	450.—
900	,, ,, Washingtoni, 30—40 cm	160.—
1200	,, ,, repens, 30—40 cm	160.—
800	,, ,, ,, 80—100 cm	600.—
1800	Thuya occ. Spihlmani, globosa, 30—40 cm	160.—
1450	,, ,, ,, 40—50 cm	220.—
900	,, ,, ,, 50—60 cm	320.—
450	,, ,, ,, 60—70 cm	420.—
380	,, ,, umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	,, ,, ,, 70—80 cm	500.—

Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Versandstation Cáslav, ohne Verpackung, gegen Barbezahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. **KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ, bei Cáslav, Böhmen.**

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:
Begonien semperfl. und grac.

Gerda Seeger, 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, **Olympia,** 1 Port. ℳ 1.20, 10 Port. ℳ 11.—, ¼ g ℳ 6.—, **Tausendschön,** 1 Pt. 80 ₰, 10 Portionen ℳ 7.—, **Feuermeer,** 1 g ℳ 8.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.—, **Zauberin,** 1 g ℳ 6.—, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.—, **Schneeball,** 1 g ℳ 8.—, **Schmids Riesen - Primadonna,** 1 g ℳ 6.—, **Luminosa comp.,** 1 g ℳ 11.—, **Carmen,** 1 g ℳ 8.—, **Carmen dklscharlach** (Indianerin), 1 g ℳ 8.—, **Verheißung,** 1 g ℳ 5.60, **Margina Elegant,** 1 g ℳ 3.50, **Gruppenkönigin,** 1 g ℳ 2.40, **Liegnitz,** 1 g ℳ 2.40, **Albert Martin,** 1 g ℳ 2.40, je 1 Portion 60 ₰, 10 Portionen ℳ 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Gartenbauschule Oranienburg (Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 9. im 4. 1942.
Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährst., sofern die Bedingungen erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet reichlich Gelegenheit zu praktischer Anschauung.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [106

Gärtnerinnen
zum möglichst baldigen Eintritt für die Pflege der umfangreichen gärtnerischen Anlagen unseres Betriebes gesucht. Praktische Erfahrung in der Betreuung von Gewächshaus-Kulturen und in der Anzucht von Gemüsejungpflanzen ist besonders erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 788a an **Gerhard Fieseler Werke GmbH., Kassel.** [108

Mitarbeiter-(innen)
für den Verkauf im Laden, bei Versandarbeiten und eine [92
Steno-Kontoristin,
vorwiegend für das Schreiben von Rechnungen, in Dauerstellung zu bald oder später gesucht. Bewerbungen m Gehaltsansprüchen erbeten an: **Georg Mamerow,** Samenhandlung, Berlin-Steglitz.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf. Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Die Heeresstandortverwaltung Graudenz (Westpr.) sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. auch später
Gärtner
mit Ablösungs- bzw. Abkehrschein, welche die gärtnerischen Anlagen im Standort, insbesondere die Friedhöfe betreuen sollen. Erfahrungen im Nutzgartenbau und Grünwesen sind erwünscht. Entlohnung erfolgt nach Lohngruppe A der T.O.B. Reichs- und Volksdeutschen wird Aufbauzulage gewährt. Wohnungen können hergerichtet werden. Meldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an d. Heeresstandortverwaltung **Graudenz** (Westpr.), Sachgebiet VIII. [103

Zweite Gärtnerin
sucht Fürsorgeerziehungsheim der Inneren Mission, belegt mit 230 erwachsenen Mädchen. Bewerb. m. Lebensl., Zeugn. u Bild an **Direktor Kilger, Freiburg, Schles.** [96

Zu sofort oder später suchen wir für unseren Anstalts- und Schulbetrieb
2 Gärtnerinnen und 1 weibl. Lehrling
Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnissen. Lebenslauf und Bild an die **Gärtnerei der Hoffbauer-Stiftung, Potsdam-Hermannswerder.** [105

Gärtnerin
für Gewächshaus und Kastenquartier, speziell zur Anzucht und Pflege meines reichhaltigen Gehölz- und Staudensortimentes. gesucht. Sortenkenntnis nicht unbedingt erforderl., wohl aber eine gute gärtner. Vorbildung. Antritt mögl. am 1. od. 15. März. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erb. Wohnung u. Verpflegung kann evtl. nach Vereinbarung im Hause ermöglicht werden. **H. Finken, Rodenkirchen b. Köln a. Rh.,** Baumschule u. Staudenkulturen, am Golfplatz. Tel. 93866. [104

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

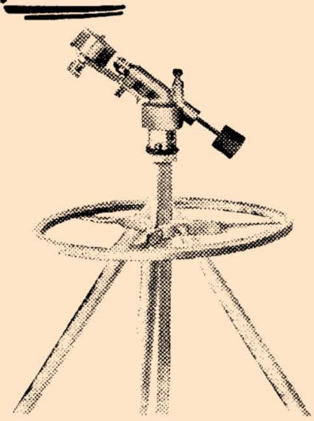
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Elektropumpen für Gartenbau
Beregnungsanlagen und **Hauswasserversorgung**
ab Lager oder kurzfristig lieferbar. [110
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12.
Sammel-Nummer 524 266.



Dünge richtig das ist wichtig!
Fellmann-Dünger
für Freiland und Topfgewächse
Trocknungs- und Mahlwerke
BREHM & CO.
STETTEN a. Heuchelberg (Württ.) [12

NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE - ROSEN. [44

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [478

Eurit das neue Wuchshormonpräparat in Tablettenform zur schnellen u. sicheren Bewurzelung von Stecklingen
Von mehreren gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten mit Erfolg geprüft und empfohlen!
Einfachste Anwendung / Sicherste Wirkung / Geringste Kosten / Größter Nutzen
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.
Preise: Normalpackung mit 6 Tabletten (für maximal 5000 Stecklinge) RM 1.45
Doppelpackung mit 12 Tabletten RM 2.90
Großpackung mit 5 Röhrchen (30 Tabletten) RM 6.50
Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.
Zu beziehen durch alle Samenhandlungen.
Pflanzenwuchsstoff- u. Kunstsaat-Werk G.m.b.H.
POSEN 1, Postschließfach 88. [86

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 8/9 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 20. Februar 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Meine neue Sorten- und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen.

57] Glorinien-Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar.

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 I. Preis (Gold. Medaille)

Beste Aussaatzeit: Dezember bis Februar

Reinweiß / Primelgelb / Goldgelb / Rosa Farben / Rote Farben
Azurblau / Enzianblau / Prachtmischung, je 10 Pt. 7.20, 1 Pt. 0.80 RM

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1942** über
Wertvolle Neuzüchtungen - Hochgezüchtete Blumen- u. Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior = Begonien

I a bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma
D. BAARDSE DZN., AALSMEER,
alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg = Wandsbek.

89]

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234 — Fernsprecher: 196451.

Gloxinien-Sämlinge

sind zum Frühjahr 1942 wegen der weiteren Umstellung auf Gemüseanzucht

nicht lieferbar!

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68 [9

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Knollen-Begoniensamen

Große Spezialität!

Einfache riesenblumige				1/4 g	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot	jede	2.50	10.—	0.50
Prachtmischung				2.—	8.—	0.50
Prachtmischung gefranster				3.—	12.—	0.50
Gefüllte riesenblumige				1000 K	1 g	Port.
Weiß	Gelb	Rosa				
Orange	Scharlach	Dunkelrot				
Lachsrosa	Goldlachs	Hellrosa				
Karminrot			jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte riesenblumige gefranste						
Gelb	Scharlach	Dunkelrot				
Weiß	Orange	Rosa	jede	2.50	40.—	1.—
Prachtmischung				2.50	40.—	1.—
Gefüllte Ampelbegonien						
Rosa	Gelb	Weiß				
Scharlachrot	Dunkelrot	Lachsrosa	jede	3.—	48.—	1.—
Prachtmischung				3.—	48.—	1.—

Samen von Multiflora-Begonien. Neu!	1 g	10 Prt.	1 Prt.
Frau Helene Harms, goldgelb, gefüllt	40.—	9.—	1.—
Kanarienvogel, kanariengelb, gefüllt		9.—	1.—
Kupfergold, kupferlachs, gefüllt		8.—	0.90
Wilhelm Eysser, feuerrot, gefüllt		9.—	1.—
Prachtmischung gefüllter	40.—	7.—	0.80
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach, besonders schöne Farbe,		9.—	1.—
Goethe, zartkarminrosa, einfach		7.—	0.80
Schiller, dunkelkarminrosa, einfach		10.—	1.20

Versand gegen Nachnahme.
Rabatt nach Reichsnährstands-Bestimmungen.

Verlangen Sie meinen neuen Hauptkatalog. Sie finden darin alles, was Sie an Gemüse-Sämereien und Blumen-Sämereien brauchen.

Albert Kaufmann, Samenzüchterei

Gotha (Thür.), Postfach 37. [40

Lilien, Knollenbegonien und Gloxinien vollständig ausverkauft.

Gladiolen- und Dahlien-

Preisliste auf Anfrage kostenlos.

Hulsebosch & Lau Hamburg 26, Hammerdeich 26. [61

Diamanten zum Glasschneiden



[41

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Primel obconica grandiflora-Samen

Wandsbeker dunkelblutrot, Berliner dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Gloxinien-Samen

ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, **empfehle in meinen Sorten.**
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Asparagus plum. nanus

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, 1 mal verpflanzt p. % 6.50, p. ‰ 62.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

Jungpflanzen Stecklinge)

Begonien	Lieferung Mai-Juli
Cyklamen	Lieferung April-Mai
Pelargonien	Lieferung Frühjahr
Poinsettien	Lieferung Juli-Aug.

abzugeben. Preise und Sortenliste auf Anfrage. Alle weiteren Auskünfte über Kontingente, Einfuhrgenehmigung und Zahlungsweise erteilt:

Kopenhagener Gärtnerei & Blumenzentrale

Kopenhagen K. Rømersgade 19. Telegramm: Interatex
Fernspr.-Zentrale 3388 [90

Neuheit 1942. — Einführung Pfitzer

Freesia hybrida gigantea „Luzi"

Das Beste und Vollkommenste was es bis heute in Freesien gibt. Die Einzelblumen haben nicht mehr die Glockenform der früheren Rassen, sondern sind weit geöffnet und groß, bis zu 7 cm im Durchmesser, und die Blumenblätter sind nach außen gewölbt. Auffallend stark ist der Wuchs, bis ca. 80 cm hoch werden die Blütentriebe. Eine weitere hervorstechende und wichtige Eigenschaft besteht darin, daß die Blütenstände bis zu 10 Einzelblumen aufweisen. — Gelbe und orange Töne — rosa und rote Töne — blaue Töne — weiß — Prachtmischung.

je Farbton 1000 Korn RM 24.— 1 Portion RM 1.20

Erwerbsgärtner erh. 15 % Rabatt

Wilhelm Pfitzer, Stuttgart 49

Großgärtnerei und Samenzucht seit 1844

[97

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 20. Februar 1942 | Nr. 8/9

Grundsätzliches über Gewächshauslüftung / F. Böhmig-Meißen.

Eine der wichtigsten Einrichtungen unserer Kulturräume ist die Lüftung. Obwohl diese Erkenntnis für uns Gärtner eine Selbstverständlichkeit sein sollte, sieht man immer noch Neubauten, die diesem Umstand nicht in vollem Maße gerecht werden.

Bei der Anlage der Lüftungseinrichtungen muß immer nach dem Grundsatz verfahren werden, daß die Lüftung um so reichlicher sein muß, je größer die Scheiben der Bedachung gewählt werden. Wir sind uns darüber im klaren, warum früher die Lüftung so gering bemessen werden konnte, wie wir das heute noch an alten Gewächshäusern sehen können. Durch die unzähligen kleinen Scheiben und damit vielen Ueberlagen ging schon ohne Lüftung eine dauernde Lufterneuerung ganz ohne jedes Zutun vor sich, die durch die wenigen kleinen Luftklappen nur zeitweise unterstützt wurde. Je größer wir aber die Scheiben wählen, um so weniger gibt es Scheibenüberschläge, durch die ein Luftaustausch möglich ist. Die Lufterneuerung, die für unsere Kulturpflanzen unbedingt nötig ist, und auch der Temperaturausgleich müssen also jetzt so gut wie ausschließlich durch die Lüftung erfolgen. Schon daraus ist erkennbar, welches große Gewicht wir auf den richtigen Einbau der Lüftung legen müssen.

Ob eine durchgehende Firstlüftung oder die durch Einzelklappen die beste ist, soll hier nicht erörtert werden. Erwähnt sei nur, daß eine durchgehende Firstlüftung den Bau natürlich wesentlich verteuert, weil die Antriebseinrichtung und damit auch die Dachkonstruktion bedeutend stärker ausgeführt werden müssen, als das bei der Einzelklappenlüftung erforderlich ist. Wichtig ist bei der Firstlüftung, daß, soweit Einzelklappen eingebaut sind, ihre Anordnung nicht gegenüber, sondern im Wechsel erfolgt. Nur so kann eine gute, einwandfreie Lufterneuerung vor sich gehen. Ob die Scharniere an den Luftklappen der Firstlüftung an der unteren oder oberen Kante angebracht sind oder ob sie sich um ihre Mittelachse drehen lassen, spielt in der Praxis keine große Rolle. Daß bei der allgemein üblichen Anordnung (Scharniere an der oberen Klappenkante) am wenigsten Regenwasser bei geöffneter Klappe eindringen kann, ist ein Vorzug, der nur nebenbei erwähnt sei.



Die neue Lorrainebegonie „Süptitz' frühblühende Juwel" blüht 3 bis 4 Wochen früher als die Juwel-Sorten der Lorraine-Klasse und baut sich bedeutend gedrungener auf als die Stammsorte. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Die Anzahl der erforderlichen Luftklappen und ihre Größe hängt, wie schon erwähnt, von der verwendeten Scheibengröße und von der beabsichtigten Kultur ab. Von der letzteren sollte man sich aber nicht zu sehr bestimmen lassen. Besser ist, bei jedem Neubau so viel Lüftung einzubauen, daß sie allen Kulturen Rechnung trägt. Bei einer Umstellung auf Kulturen, die viel Lüftung erforderlich machen, hat man dann keine Schwierigkeiten. Je größer die Dachflächen sind, um so größere Luftklappen werden erforderlich. Für richtige Bemessung kann im allgemeinen als Anhalt dienen, daß bei Gewächshäusern mit normaler Scheibengröße (48×60 cm) etwa 15 v. H. der Dachfläche als Firstluftklappen genügen, während bei Verwendung großer Scheiben (73×143 cm) mindestens 20 v. H. erforderlich sind.

Neben der Firstlüftung ist bei allen über 3 m breiten Häusern auch eine Seitenlüftung nötig. Ratsam ist es aber, sie auch bei allen schmalen Häusern einzubauen. Diese Luftklappen werden normalerweise in der Stehverglasung angebracht. Das hat im Winter den Nachteil, daß beim Oeffnen die Kaltluft in der Nähe der Kulturpflanzen eintritt. Diesem Umstand ist jedoch keine allzu große Bedeutung beizumessen, weil im Winter bei kaltem Wetter die Seitenlüftung kaum betätigt wird. Im Sommer muß man nur darauf achten, daß immer nur die der Windrichtung entgegengesetzte Seitenlüftung geöffnet wird, damit keine starke Zugluft entsteht, die nicht alle Kulturpflanzen vertragen. Auch bei der Seitenlüftung ist nicht ausschlaggebend, ob die Luftklappen die Scharniere an der Dachtraufe oder unten haben, oder ob sie sich nach außen oder innen öffnen lassen. Die Hauptsache ist, daß sie, wie die Firstlüftung, recht reichlich eingebaut wird, damit im Sommer für einen guten Temperaturausgleich gesorgt werden kann. Die Beschattung kann dann bei vielen Kulturen auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Die idealste Seitenlüftung bei Topfpflanzenhäusern, soweit die Pflanzen auf Tischen stehen, ist in jedem Falle die Mauerlüftung, durch die der Eintritt der Frischluft unter den Tischen erfolgt. Bei ihrer Betätigung im Winter kann unter den Tischen keine stagnierende Luft entstehen, was zur Gesunderhaltung unserer Kulturpflanzen

von besonders großem Werte ist. Ein Nachteil der Mauerlüftung ist, daß die Schieber oder Klappen bedeutend mehr Kälte in den betreffenden Kulturraum eindringen lassen als das Mauerwerk und darum bei größerer Kälte durch Verstopfen mit Laub, Stroh, Torf usw. besonders isoliert werden müssen.

Die Betätigung der Luftklappen kann durch Einzel- oder Zentralantrieb erfolgen. Bei niedrigen, nicht sehr langen Gewächshäusern ist die Einzelbedienung mit der Hand ausreichend, weil sie dort nicht viel Zeit beansprucht und in der Anlage natürlich bedeutend billiger ist als der Zentralantrieb. Wo es sich aber um größere Gewächshausanlagen handelt, ist der Zentralantrieb vorzuziehen, weil die Einzelbedienung in solchen Fällen viel zu zeitraubend ist. Eine großzügige zentrale Klappenlüftung zeigt die beigefügte Abbildung (siehe unten!), die in einem Neubau des bekannten Gartenbaubetriebes P. R. Hofmann, Dresden, aufgenommen wurde.

Blumen und Zierpflanzen.

Welche Lorraine-Begonien kann man heute noch anbauen? / H. K. Möhring-Friesdorf.

Die neue Verordnung über die Zurverfügungstellung größerer Glas- und Freilandflächen des Blumen- und Zierpflanzenbaues für den Gemüsebau zwingt uns, nur noch die besten Sorten an Topfpflanzen anzubauen. Alles Ueberholte muß ebenso verschwinden wie solche Sorten, die besondere Kulturmaßnahmen erfordern. Erschwerte Kulturmaßnahmen sind heute überhaupt schon unter dem Gesichtspunkt des Mangels an Arbeitskräften nicht mehr tragbar. Wir haben daher nochmals alle namhaften Lorraine-Begonien-Sorten durchkultiviert und sind auf Grund unserer Beobachtungen zu folgendem Urteil über die einzelnen Sorten gekommen:

A. **Lorraine-Typ.** Die alte *Lorraine* ist mit Recht kaum noch in Kultur. Sie ist meist zu spillerig und überholt. Es kommen jedoch noch die Sorten *Lorraine alba* in kleinen Sätzen für besonderen Bedarf in Frage, und auch *Eges Favorit*. Von dem *Lorraine*-Typ ist *Eges Favorit* ohne Zweifel die beste Sorte. Sie eignet sich für Topf- und Ampelkultur gleich gut, muß aber früh genug gestäbelt werden.

B. **Konkurrent-Typ.** *Konkurrent* ist durch *Konkurrent Rekord* überholt. *Konkurrent Rekord* ist immerhin noch neben *Juwel* brauchbar, aber nur in den Betrieben, in denen man mit ihr gute Erfahrungen gemacht hat. — *Konkurrent Compacta* hat einen guten geschlossenen Wuchs. Es ist eine Massensorte mit kleinen Blüten, die leider nicht sehr haltbar sind und leicht streuen. Bei dieser Sorte ist eine gute Abhärtung notwendig. Man muß sie kühl kultivieren. — *Ideal* ist im Wuchs schwächer als *Konkurrent Compacta*, in der Farbe etwas dunkler und haltbarer. Sonst hat sie denselben Wuchstyp wie *Konkurrent Compacta*. — *Frankenstolz* und *Olympia* werden durch *Juwel* überholt, sie sind deshalb entbehrlich. — *Juwel* ist die beste Sorte des Sortiments. *Süptitz' Juwel* ist einen Ton dunkler. Sie haben beide Berechtigung, nebeneinander zu bestehen. — *Lady Mac* wirkt durch das stark gesägte Blatt und den Aufbau unruhig. Sie kommt im Wuchs und Aufbau nicht an *Juwel* heran. — *Schwedenperle* erinnert im Laub und Aufbau an *Lady Mac*, sie ist durch *Juwel* überholt. — *Melior* ist eine starkwüchsige, großblumige, helle Sorte. Sie darf nicht in zu dunklen Häusern gezogen und zu warm kultiviert werden, da sie sonst verblaßt. *Melior* ist bisher die haltbarste Sorte, die verblühten Blumen fallen nicht ab.

C. **Lattmannsche Neuheiten.** Ueber das erste Auftreten dieser Sorten ist in Nr. 1 vor. Jgs. berichtet worden. Ohne Zweifel eröffnet die Firma mit diesen Neuheiten eine bisher in Form und Farbe unbekannte *Lorraine*-Skala, die große Beachtung verdient. 1. *Lattmanns Sensation* ist im Aufbau, in der Blütengröße und Stellung der Blütenrispen eine Lorraine, aber mit leuchtendkarminroten Blüten. Sie stellt etwas ganz Neues dar. Kulturschwierigkeiten treten nicht auf. Ueber die Haltbarkeit dieser Sorte kann zunächst kein Urteil abgegeben werden. — 2. *Lattmanns Herbstzauber* hat große, lockere Blütenstände, türkischrot, Lorraine-Blätter und große, etwas glockenförmige Einzelblüten, die haltbar sind. Sie stellt ebenfalls eine wirkliche Neuheit dar mit starker Bedeutung und Berechtigung. — 3. *Frühda* kommt in der Farbe in den *Lorraine*-Typ, ist sehr reichblütig und die früheste von allen. Kleine, schöne Pflanzen mit reichem Blütenflor und seidenrosa Farbe sind bei ihr typisch. — 4. *Rosabella* ist ähnlich der *Frühda*, blüht etwas später, die Einzelblüten sind größer. Farbe etwas heller, aber durchschlagend. Die gelben Staubgefäße sind sehr ausgeprägt. Alle Lattmannschen Sorten machten in der Kultur keine besonderen Schwierigkeiten.

Dieses Sortiment wurde neben den roten *Primula obconica*-Sorten anläßlich der Landestagung in Köln am 9. November vor. Js. im Blumengroßmarkt gezeigt. Ueber einen weiteren Vergleichsanbau mit Primeln werden wir in Kürze berichten.



Zentrale Lüftungsanlage im Betriebe P. R. Hofmann-Dresden. Textliche Erklärung im Leitartikel. Aufn.: Böhmig.

Einfach und billig zu kultivieren: Ageratum für den Topfverkauf / E. Hahn.

Ageratum können ebenso wie Tagetes auch vom kleinsten Betrieb als billige Topfpflanzen herangezogen werden. Sie liefern bereits ab Mitte Mai vollerblühte Topfpflanzen, denen dank ihrer unermüdlichen Blühwilligkeit einige weitere Sätze bis in den August hinein folgen können. Neben den Topfveilchen und Myosotis stehen sie mit ihrem blauen Farbton unter den billigen Topfpflanzen allein da. Den Tagetes gegenüber haben sie noch den Vorteil, daß sie nicht nur für die Frühjahrs- und Sommermonate, sondern ebenso gut auch für die Weihnachtszeit herangezogen werden können. Jedenfalls ist die Firma Riechers-Jenfeld, die schon in früheren Jahren Ageratum für die Weihnachtszeit herangezogen hat, wie ich erfuhr, immer recht gut damit gefahren.

Für den Topfverkauf ist es zweckmäßiger, die Ageratum durch Stecklinge statt durch Samen zu vermehren. Dies um so mehr, als das Sortiment in den letzten Jahren um einige recht beachtenswerte Neuerungen bereichert worden ist und die Stecklingspflanzen dieser Neuzüchtungen gleichmäßiger, reicher und früher zur Blüte kommen als unter denselben Voraussetzungen herangezogene Sämlinge. Mitte Februar ins Vermehrungsbeet gesteckt, werden die Stecklinge nach dem Bewurzeln zu zwei Stück in 8-cm-Töpfe eingetopft, auf dem Gewächshaustisch aufgestellt, nach weiteren sechs Wochen in 10- bis 12-cm-Töpfe umgetopft und schließlich auf einen lauwarmen Kasten gebracht, aus dem bereits Salat oder Radieschen geerntet wurden. Frühzeitig abgehärtet, sind die Pflanzen gegen Mitte Mai schon so weit aufgeblüht, daß sie verkauft werden können. Hand in Hand mit diesem Satz, der nur für den Topfverkauf in Frage kommt, kann ein Folgesatz für Beetbepflanzung herangezogen werden, der etwa 4 Wochen später gesteckt, nach dem Bewurzeln in 8-cm-Töpfe eingetopft und aus diesen gleich zum Auspflanzen angeboten wird.

Um Fäulnis zu verhüten, müssen die Mutterpflanzen an einem hellen und trockenen Standort überwintert werden. Man wird deshalb besser tun, das notwendige Vermehrungsmaterial von einem Jungpflanzen-Spezialbetrieb zu beziehen. Legt man





Ein Versuch mit Wuchsstoffanwendung bei Pelargonien *(Sorte: peltatum „Amethyst“). In beiden Bildern links behandelt, rechts unbehandelt. Beide Aufnahmen 4 Wochen nach dem Stecken.* Aufn.: Sander

aus irgendeinem Grunde Wert auf einen eigenen Mutterpflanzen-Bestand, werden die überwinterten Pflanzen gegen Ende Dezember vorgenommen, in denselben Topf verpflanzt und zum Durchtreiben in ein warmes Haus gebracht. Für diese Mutterpflanzen hat sich eine Vermehrung im August als am zweckmäßigsten erwiesen. 5 bis 7 Stecklinge werden in einen 8-cm-Topf gesteckt und gegen Mitte September in 10-cm-Töpfe verpflanzt.

Nicht viel anders ist die Anzucht für die Weihnachtszeit. Gegen Anfang August wird mit der Vermehrung begonnen. Die bewurzelten Stecklinge werden eingetopft und zunächst zehn Tage geschlossen gehalten. In den folgenden Wochen werden sie öfter gestutzt, bis sie dann bei Frostgefahr in einen heizbaren Kasten gebracht und, je nach Bedarf und soweit Platz vorhanden, im Hause aufgestellt werden. Bei 10 bis 12 Grad gehalten, ergeben diese Pflanzen für die November- und Dezembermonate wundervoll blühende Topfpflanzen.

Ein Versuch: Wuchsstoff-Anwendung bei Pelargonien-Stecklingen.

Seit einigen Jahren verwenden wir mit Erfolg Belvitan bei der Vermehrung krautartiger Stecklinge. Bei Pelargonien hielt ich es bisher nicht für notwendig, weil hier die Ausfälle von Natur sehr gering sind. Ferner verursacht die Länge des Bewurzelungsprozesses im Spätsommer keine besonderen Mehrkosten, da die Stecklinge zumeist bis zum Einräumen am gleichen Platz bleiben. Ein kleiner Versuch an *Pelargonium peltatum „Amethyst“*, den ich mit beigefügten Bildern zu illustrieren versuche, überzeugte mich jedoch auch hier von der Wirksamkeit des Wuchsstoffes. Die Stecklinge wurden am 31. August 1941 geschnitten und 24 Stunden in Belvitan-Lösung (½ Gramm auf 2½ l Wasser) gestellt. Die unbehandelten Stecklinge wurden am gleichen Tage sofort in Stecklingstöpfe gepflanzt. Am 16. September fand die erste Kontrolle statt. Sie ergab eine 100%ige Bewurzelung der behandelten Stecklinge. Darüber hinaus zeigten diese den unbehandelten gegenüber ein viel flotteres und gesünderes Wachstum. Am 4. Oktober wurden schließlich die Aufnahmen gemacht, die den Unterschied in Wuchs und Bewurzelung genügend zeigen. Der Ausfall betrug bei den behandelten 0, bei den unbehandelten 2 . Wenn das letztere auch kein ungünstiges Ergebnis darstellt, so zeigt doch die Belvitan-Anwendung sicherere und besonders schnellere Ergebnisse, die zu gewissen Zeiten nicht unwesentliche Kosten ersparen. **R. S.**



Pelargonien-Vermehrung auch von alten Pflanzen!

Für die Vermehrung von *Pelargonium zonale* und anderen Arten werden teils einjährige, teils alte Pflanzen verwendet. Genau betrachtet, hat die Vermehrung von alten Pflanzen wohl gewisse Vorzüge.

Nimmt man die Mutterpflanzen von der letztjährigen Vermehrung, so wird dadurch die Anzuchtmenge verringert. Es steht auch fest, daß junge, einjährige Pflanzen nicht ganz so viel Stecklinge liefern wie ältere Pflanzen, die schon mehr verzweigt sind. Es wird dabei gleichgültig sein, ob die Mutterpflanzen im Topf oder im Beet stehen. Im Mistbeet ausgepflanzt stehen vielleicht etwas länger Nährstoffe zur Verfügung als bei Topfkultur, man wird deshalb einen Satz Stecklinge mehr bekommen. Ueberwintert werden alte Mutterpflanzen am besten in Töpfen. Es müssen also auch die ausgepflanzten Pelargonien zu diesem Zweck im Spätherbst eingetopft werden. Die meistens starken Pflanzen brauchen wohl eine Menge mehr Platz als junge Pflanzen. Es ist jedoch durchaus nicht notwendig, sie an demselben Platz unterzubringen. Sie lieben zwar einen mäßig trockenen Standort, an dem sie nicht ungewollt Wasser erhalten, nehmen aber mit halbem Licht, also einem Platz auch unter dem Gewächshaustisch fürlieb. Man darf, wie gesagt, ihr Wachstum nicht besonders anregen, so daß sie nicht treiben, putzt die Blätter bis auf wenige ab und entfernt Fäulnisstellen, wo sich solche zeigen.

Es gibt Betriebe, in denen Pelargonien auf diese Weise fünf, sechs und mehr Jahre hindurch immer wieder als Mutterpflanzen gebraucht werden, und zwar mit gutem Erfolg; denn an solchen Mutterpflanzen schneidet man im Sommer während der Vermehrungs-



Jubiläum bei Testorf in Uetersen. *Block mit Chrysanthemum Mutterpflanzen. Oben: der 73jähr. Jubilar, der am 1. Februar das 50-jährige Bestehen seines Betriebes feierte.* Aufn.: Maas.

zeit durchweg bis zu 20 Stecklingen von der Pflanze. Die Stecklinge von älteren Mutterpflanzen wachsen meistens besonders gut; wahrscheinlich weil sie an altem Holz stehen und nicht so leicht mastig sind wie solche von frischen Kulturpflanzen. J.

Neue Poinsettie *Weißes Wunder.*

Vor einigen Jahren wurde von Kärger-Werder die Eckesche weiße Poinsettie *Weißes Wunder* bei uns eingeführt. Es handelt sich hier zweifellos um eine Verbesserung der alten *P. pulcherrima alba*, die sie durch ihre geschlosseneren und größeren Brakteen ohne weiteres ersetzen kann. Leider hat sie jedoch den einen großen Nachteil, daß sie genau wie *Andenken an Adolf Kärger* und *Barbara Ecke* höhere Temperaturen und demzufolge auch eine sorgfältigere Wartung verlangt. Wenn dies auch in normalen Zeiten weniger ins Gewicht fällt, so spielt diese Eigenart doch heute bei der allgemeinen Koksknappheit eine um so größere Rolle. Es kommt hinzu, daß weiße Poinsettien-Sorten ohnehin nur in kleineren Mengen herangezogen werden dürfen. Wir werden deshalb auf diese an sich wertvolle Neuzüchtung vorläufig wohl verzichten und sie für bessere Zeiten zurückstellen müssen. **J. Mertel,** Werder.

Hohltonplatten oder Drahtgeflecht? — Ein Vergleich / Emil Thon-Wiesbaden.

In meinem Warmhause habe ich zwei Schwitzkästen für die Vermehrung eingerichtet. Für diese Schwitzkästen habe ich verschiedene Abdeckungen ausprobiert. Der Boden beider Schwitzkästen war zuerst mit Hohltonplatten abgedeckt. Dieser Bodenbelag hat unbedingt den Vorzug, daß er vor der Beschickung leicht gereinigt werden kann.

Mit der Erwärmung der Vermehrungserde war ich jedoch nicht ganz zufrieden, da die Luftschicht der hohlen Tonplatten zu stark isoliert. Im vorigen Frühjahr ließ ich deshalb in einem der Schwitzkästen die Tonplatten herausnehmen und durch Drahtrahmen ersetzen. Die Vermehrungserde war bei dieser Abdeckung 3° C wärmer. Leider ist das Sauberhalten der Vermehrung mit Drahtrahmen sehr erschwert. Wir sind nun dazu übergegangen, die Stecklinge nicht unmittelbar ins Vermehrungsbeet zu stecken, sondern in saubere Handkisten oder Tonschalen und diese auf das mit Moos und einer dünnen Schicht Vermehrungserde abgedeckte Drahtgeflecht zu stellen. Welcher der beiden Abdeckungen unbedingt der Vorzug zu geben ist, möchte ich nicht entscheiden.

Wichtiger als der Bodenbelag erscheinen mir Schiebefenster an den Schwitzkästen, wie sie aus meinem Betriebe in Nr. 34 vor. Jgs. gezeigt wurden. Diese ermöglichen ein tadelloses Bearbeiten der Kulturen und verhindern durch den vollkommenen Abschluß jede Zugluft, die besonders im März—April, wenn schon gelüftet werden muß, so manchen Mißerfolg bringt. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß genügend Drosselklappen bzw. Schieber in der Heizungsanlage einzubauen sind. Durch Drosselung der Heizrohre in den Gewächshäusern und Oeffnen der Vermehrungsschlangen kann man dann die Bodenwärme in dem Vermehrungsbeete steigern.

Meine Anlage hat sich gut bewährt. Auch empfindliche Stecklinge, wie *Ficus elastica, Ficus pandurata, Aphelandra Leopoldii,* Lorraine- und Rex-Begonien, haben sich mit sehr wenig Ausfall gut und schnell bewurzelt.



Eine neue weiße Poinsettie. Die alte Poinsettia pulcherrima alba (links) im Vergleich mit der neuen großblumigen, aber mehr Wärme benötigenden Ecke'schen Züchtung „Weißes Wunder". *Aufn.: Hahn.*

Neue Lorrainebegonie: *Süptitz' Frühblühende Juwel.* Dieser im Betriebe Süptitz, Hamburg-Eidelstedt, entstandene frühblühende Sport von *Juwel* ist eine bemerkenswerte Bereicherung des Lorrainebegonien-Sortiments. Im Farbton steht er zwischen *Solbakken* und *Süptitz' Juwel*, d. h. er ist einige Schattierungen dunkler als *Süptitz' Juwel* und einige Schattierungen heller als *Solbakken*. Das Wertvolle dieser Neuheit liegt aber weniger in ihrer Blütenfarbe als in ihrem Wuchs und der außergewöhnlich früh einsetzenden Blütezeit. *Süptitz' Frühblühende Juwel* blüht gleichzeitig mit *Eges Favorit* und kann dort als Ersatz für diese einspringen, wo der Marktgärtner auch heute noch nicht mit der Kultur von *Eges* zurechtkommt. Auch für das Einräumen im Herbst spielt diese um drei bis vier Wochen verfrühte Blütezeit eine nicht zu unterschätzende Rolle. In ihrem Wuchs stellt diese Neueinführung ein Zwischending zwischen *Juwel*, der eigentlichen Ausgangssorte, und der gedrungener sich aufbauenden *Konkurrent Compacta* dar. Auch diese Eigenschaft, die aus beigefügter Aufnahme (siehe Titelseite!) deutlich hervorgeht, wird der Marktgärtner zu schätzen wissen. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vereinfachte Gurkentreiberei in Großluftraumhäusern und Blocks / Franz Hörning-Steinheim.

Die Gurkentreiberei ist, wenn sie richtig durchgeführt wird, immer noch eine rentable Kultur. Da die Gurke zu den fettsparenden Gemüsen zählt, sollte der Anbau besonders gefördert werden. Allerdings sollte man in der heutigen Zeit der Kohlenknappheit auf die ganz frühe Treiberei verzichten und erst eine Vorkultur von Kopfsalat oder anderen weniger Wärme beanspruchenden Gemüsen in die Häuser bringen.

In Blocks und Großluftraumhäusern wurden für die Gurkentreiberei bislang Spaliergerüste eingebaut und die Gurken im Schnitt und Anbinden genau so behandelt wie in Spezialgurkenhäusern. Diese Art der Gurkentreiberei erfordert jedoch eine Unmenge Arbeit, und da Arbeitskräfte knapp sind, muß die Arbeit vereinfacht werden. Bei mir wende ich seit Jahren ein anderes Verfahren an, bei dem das Anbinden nur ein Sechstel der Arbeit erfordert, der Ertrag von der Flächeneinheit aber noch obendrein höher wird. Allerdings werden bei diesem Verfahren etwas mehr Pflanzen benötigt.

Die Gurken werden genau so gepflanzt wie Treibtomaten, nur etwas weiter. Ich gebe den Reihen 1 m Abstand und pflanze in der Reihe auf 75 cm. An jede Pflanze binde ich dann unten einen Faden (Papierbindegarn, wie es bei der Strohpresse der Dreschmaschine benutzt wird, ist gut) genau wie bei den Tomaten, ziehe diesen senkrecht nach oben und befestige ihn an einem in etwa 2 m Höhe über den Reihen gespannten Draht. Die Gurkenpflanze wird nun um diesen Faden geschlungen, genau so wie man es mit den Tomaten macht. Das beigefügte Bild zeigt dieses näher. Zweimal in der Woche sieht man die Pflanzen durch und schlingt sie um den Faden. Dabei wird der Raum zwischen jeder zweiten Reihe als Weg benutzt.

Gleichzeitig wird der Schnitt ausgeführt, dessen richtige Durchführung von größter Wichtigkeit ist. Alle Stammfrüchte bleiben hängen. Diese bringen eine frühe Ernte, doch läßt man die ersten Früchte nicht zu groß werden, damit die Pflanzen in flottem Wachsen bleiben. Alle Seitentriebe bis zu $\frac{1}{2}$ m Höhe werden ganz entfernt, alle höheren Seitentriebe auf 1 Blatt entspitzt, und zwar möglichst früh. Alle Austriebe der Seitenzweige werden bis etwa 1 m Höhe dann ebenfalls ganz ausgebrochen. Darüber hinaus wird jeder erscheinende Austrieb auf 1 Blatt ent-



Das Tauchen der Gemüse-Jungpflanzen hat besonders bei der frühen Freilandpflanzung mehrere beachtliche Vorteile. *Aufn.: Hahn.*

spitzt. Den Mitteltrieb läßt man wachsen, bis der Draht in etwa 2 m Höhe erreicht ist. Dann wird auch er entspitzt und gut an den Draht angebunden, damit er durch das spätere Gewicht der Früchte nicht heruntergezogen wird.

Da bei dieser Schnittmethode mehr Pflanzen auf die Fläche kommen, ist der Anfangsertrag höher als bei dem alten Verfahren. Da ferner die Früchte dicht um den Stamm im Schatten der Blätter hängen, kommen bittere Gurken so gut wie überhaupt nicht vor. Das Bauen der Gerüste wird eingespart. Da kein Seitentrieb angebunden wird, kann ein verhältnismäßig großes Haus in verblüffend kurzer Zeit durchgesehen und entspitzt werden. Wie schon oben erwähnt, beträgt diese Arbeit, die sonst die Hauptarbeit ist, nur etwa ein Sechstel. Die sonstige Pflege, wie Düngen, Gießen usw., bleibt dieselbe wie bei der alten Kultur. Einen Nachteil hat allerdings diese Kulturart: Man kann auch bei vollstem Behang fast keine Früchte auf Bilder bringen, da sie ja unter den Blättern versteckt sind, kann also nicht auf Bildern mit großen Erträgen prahlen.

Vor April sollte man jedoch nicht auspflanzen, da früher der Boden noch zu kalt ist und ein Packen mit Dünger heute wohl nicht geht. Wer allerdings die Hörningsche Bodenheizung hat, wird gerade bei der Gurkenkultur in Blocks und Großluftraumhäusern ihren Wert erkennen. Besondere Gurkenerde habe ich bei dieser Gurkenkultur nicht verwendet, sondern die Gurken in dem vorhandenen Boden in den freien Grund ausgepflanzt, so wie das bei Tomaten auch gemacht wird. Daß gute Düngung gegeben werden muß, ist bei dem sattsam bekannten Nährstoffbedürfnis der Gurkenpflanzen selbstverständlich.

Gemüse-Aufgaben des Kleinbetriebes.

Der Kleinbetrieb verfügt oft über keinerlei Hausanlagen, die sich für die Kultur von Frühgemüse eignen; aber sein Anteil an der Gesamterzeugung braucht darum nicht geringer zu sein.

Seine Aufgabe ist es, den Gartenbesitzer mit Gemüsejungpflanzen zu beliefern. Ferner wird er sein verfügbares Land in höherem Maße für Sommer- und Herbstanbau von Gemüse bereitstellen müssen, in kleinem Umfange wird er auch immer etwas Treibgemüse anbauen können, wenn er es auch zu einem etwas späteren Zeitpunkt als der Großbetrieb fertig haben wird. Betriebe in der Nähe von Großanbaugebieten des freien Landes müssen die Anzuchten aller Jungpflanzen für das Anbaugebiet übernehmen. Dies sind Aufgaben, wie sie vielen Kleinbetrieben schon von jeher gestellt waren, so daß sie mit den Arbeiten durchaus vertraut sind. Selbst die Forderung nach mehr Leistungen regelt zum großen Teil die Nachfrage selbst.

Für die Leistungssteigerung im Gemüseanbau ist noch von Bedeutung, daß der Gartenbesitzer seinen Acker tatsächlich nur mit solchen Bodenfrüchten bestellt, die darauf wachsen. Kohlanbau auf verseuchtem Boden führt z. B. stets zu einem Mißerfolg, bei anderen Arten liegen die Dinge ähnlich, und viel Mühe seitens der Kleinbetriebe und auch der Gartenbesitzer ist am Ende umsonst gewesen. Auf solche Gefahren könnte auch seitens der Anzuchtbetriebe von Jungpflanzen hingewiesen werden, damit nur angebaut wird, was Aussicht auf Erfolg hat. **J.**

Gemüse-Jungpflanzen vor dem Aussetzen tauchen!

Vor dem Auspflanzen der Frühgemüse-Jungpflanzen in den Monaten März und April ist die Anwendung des Tauchverfahrens sehr zu empfehlen. Vor allem bei leichteren Bodenarten halte ich es für unbedingt erforderlich. Ein Angießen der Pflanzen wird überflüssig gemacht, dadurch wird Arbeit gespart. Bedeutsamer aber noch ist ein anderer Vorteil: Durch Zuführung von Gießwasser wird Wärme aus dem Boden getrieben, es tritt eine Abkühlung des Bodens ein, die das Anwachsen und Weiterwachsen hemmt und uns deshalb gerade in der Frühgemüsekultur äußerst unerwünscht sein muß. Dem Tauchwasser kann mit Erfolg etwas reiner Rinderdünger beigefügt werden. Gut angefeuchtet werden dann die Pflanzen im Freiland ausgesetzt. Für Jungpflanzen, die im Anzuchttopf stehen, ist das Tauchen, bevor sie ausgepflanzt werden, aus den gleichen Gründen ebenfalls angebracht. Wie die Arbeit des Tauchens am zweckmäßigsten vor sich geht, richtet sich nach den Einrichtungen des jeweiligen Betriebes. Ein ebenso einfaches wie praktisches Verfahren zeigt das beigefügte Bild. **Ra.**

Kresse-Wachstum noch schneller.

Kresse-Aussaaten sind bekanntlich sehr rasch erntefertig. Eine weitere auffallende Wachstumsbeschleunigung läßt sich erreichen, wenn man vor der Aussaat die Erde gründlich befeuchtet. Namentlich wo man auf Gewächshaustische sät, ist eine gut feuchte Erde Grundbedingung für rasches und üppiges Wachstum. Nach dem Säen wird der Samen nochmals gründlich angegossen und dieses nochmals wiederholt, wenn er gekeimt hat. Es braucht dann bis zum Schnitt nicht mehr gegossen zu werden, selbst bei sehr warmer Witterung nicht.

Noch besser ist das Ergebnis, wenn nach erfolgter Keimung mit gut erwärmtem Wasser überbraust wird. Der Kresse-Salat entwickelt sich hierauf außerordentlich schnell, wodurch sich auch die Samenhülsen vollständig abstreifen, was bei langsamem Wachstum nicht der Fall ist. Der Salat kann dann bequem mit einer Sichel geschnitten werden, vorheriges Waschen ist bei diesem Verfahren nicht mehr nötig.

Um immer warmes Wasser für diesen Zweck zur Verfügung zu haben, brachten wir über dem Heizkessel ein Wassergefäß an, das noch durch ein durchlaufendes Rohr zusätzlich erwärmt



Gurken anders gezogen. *Genau wie Tomaten werden sie hier bei Hörning in Steinheim an Schnüren hochgeleitet.* *Aufn.: Hahn.*

wird. Dieser Warmwasserbehälter macht sich schon durch eine frühere Ernte der Kresse bezahlt, ganz abgesehen davon, daß dieses Wasser auch zum Gießen von Gurken, Tomatensämlingen usw. nutzbringend verwendet werden kann.

Es hat sich gezeigt, daß durch dieses Verfahren mindestens zwei Kresse-Schnitte (im Frühjahr) mehr gemacht werden können. **Sch.**

Baumschule und Stauden.

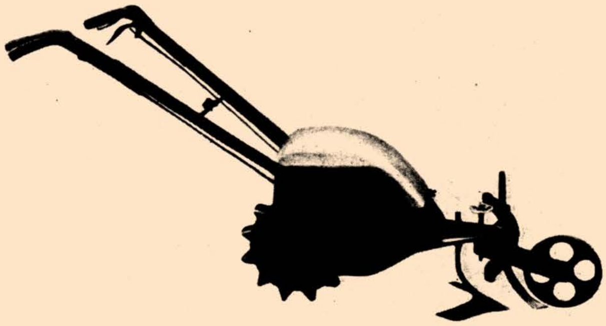
Zeitgemäße Arbeitsvereinfachungen im Baumschul- und Staudenbetriebe II / M. Pohlig-Dresden.

In Zeiten, in denen man manche nicht unbedingt notwendige Arbeit auf einen gelegeneren Zeitpunkt zurückstellen muß, ist die sorgfältig durchdachte und vorbereitete Organisation des Einzelverkaufes unerläßlich. Zweifellos beansprucht der Einzelverkauf an den Staudenliebhaber viel Zeit, die der Erledigung von oft knapp befristeten Großaufträgen oder zeitgebundenen Kulturarbeiten entzogen wird. Besonders unangenehm fühlbar ist die Bedienung der Kleinkunden aber in sogen. Gemischtbetrieben.

Ein Kleingartenbesitzer, der sich für einen Nachmittag von seinem grünen Paradies freimacht, will in aller Gemächlichkeit und Sorgfalt seinen Obstbaum — selbstverständlich unter beratener Assistenz des Fachmannes — selbst aussuchen, ebenso seine Ziergehölze, Beerenobst und seine Stauden natürlich auch. Er ist erstaunt, daß seinem vermeintlichen Recht als langjähriger treuer Kunde nicht entsprochen werden kann und daß ihm nahegelegt wird, seine Bestellung schriftlich aufzugeben und zugleich anzugeben, wann er die Waren abholen wolle. Daß wir inzwischen im 3. Kriegsjahre stehen und zahlreiche Fachkräfte zu den Fahnen geeilt sind, scheint er ganz und gar zu übersehen.

Im hiesigen Baumschulen-Großbetrieb wird der Einzelverkauf zu allseitiger Zufriedenheit jetzt so gehandhabt, daß durch Anschlag und öffentliche Anzeige bekanntgegeben wird, daß in den Wochen der Frühjahrs- und Herbstversandzeit nur am Mittwoch und Sonnabend Verkauf stattfindet. An den übrigen Wochentagen werden nur Bestellungen ohne sofortige Erledigung angenommen, auch ist dem Käufer das persönliche Aussuchen in den weitgedehnten Kulturen nicht erlaubt.

Wesentlich einfacher als im Baumschulbetrieb ist die Organisation des Einzelverkaufs bei der flächenmäßig kleineren Staudenabteilung. Dieser kann hier die ganze Woche hindurch erfolgen. Ermöglicht, zumindest sehr erleichtert wird die rasche Abwicklung des Verkaufs durch die Einrichtung betoneingefaßter, geräumiger Einschlagkasten in unmittelbarer Nähe des Staudenpack- und Arbeitsraumes. Hier sind in alphabetischer Anordnung, die eine rasche Zurechtfindung gewährleistet, alle gängigen Handelsstauden, sauber getrennt und etikettiert, vereinigt. Die Verkaufslücken werden in den verkaufsstillen Zeiten ständig ergänzt, so daß vor allem an den stärker besuchten Verkaufstagen des Baumschulbetriebes nie fühlbarer Mangel eintritt.



Die neue Ilo-Hacke Typ 90, eine schmal gebaute Einrad-Motorhacke, mit der noch zwischen höheren Pflanzen bei Reihenabständen bis 28 cm bequem gearbeitet werden kann. Aufn.: Hahn.

Die örtlichen Verhältnisse mögen anderwärts jeweils andere organisatorische Maßnahmen bedingen, überall aber dürfte sich bei ruhiger Ueberlegung ein Weg finden lassen, der die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu meistern imstande ist.

Eine neue Einrad-Motorhacke.

Mit der Ilo-Hacke Typ 90 wurde eine bemerkenswerte neue Einrad-Motorhacke in den Handel gebracht. Sie wird durch einen 1,5 PS luftgekühlten Zweitakt-Ilo-Motor mit einer Drehzahl von 2000 in der Minute angetrieben. Die Zündung erfolgt durch einen staubsicher gekapselten Boschmagneten, für den Vergaser wurde ein Spezial-Schwimmvergaser eingebaut. Nach dem Quedlinburger Prüfungsbericht wird die Kraft von der Motorwelle durch eine Kettenübersetzung auf die Getriebewelle übertragen, die gleichzeitig als Radachse dient. Das Getriebe sitzt innerhalb des Rades und ist als Planetengetriebe mit 2 Paar Stirnrädern ausgebildet. Im Rade ist auch die Lamellenkupplung untergebracht, die durch Handhebelzug betätigt wird. Das Rad ist als Greiferrad ausgebildet, dient gleichzeitig als Oelgehäuse und ist mit einer Oelfüllschraube versehen. Sämtliche Zapfen und Wellen des Motores und des Getriebes laufen in Kugellagern. Die Schmierung des Motors erfolgt durch ein Benzin-Oelgemisch im Mischverhältnis von 1 : 20. Ein Blechgehäuse mit aufklappbarem Deckel schützt den Motor vor Verstaubung. Er ist so ausgebildet, daß eine Verletzung der Pflanzen ausgeschlossen ist. Die Ilo-Hacke ist für alle möglichen Arbeiten geeignet, es können an ihr ebenso gut Grubber und Häufelschare wie Hackmesser und Pferdehacken angebracht werden. Zur Aufnahme dieser Werkzeuge dienen zwei am Vorderende des Maschinenrahmens ausschwenkbar angebrachte Arme aus U-Eisen, die sich durch Lösen einer Flügelschraube leicht für die verschiedenen Reihenentfernungen der Werkzeuge einstellen lassen. Der Tiefgang der Werkzeuge wird durch ein einstellbares Führungsrad geregelt. Durch den schmalen Bau kann man mit der Ilo-Hacke bei einreihiger Arbeit zwischen höheren Pflanzen noch Reihen von 28 cm Abstand bearbeiten. Alles in allem hat diese Hacke bei der Prüfung so gut abgeschnitten, daß sie zur Anschaffung empfohlen werden kann. **H.**



Das neue Muscari „Früher Riese" gilt als die großblumigste Sorte und blüht außerdem acht Tage früher als andere Sorten. Aufn.: Hahn.

Muscari-Neuheit *Früher Riese*. Eine wertvolle Muscari-Sorte für den Schnitt ist die Neuheit *Früher Riese (Early Giant)*. Soviel mir bekannt ist, wurde sie von der Firma van Tubergen, Haarlem, in den Handel gebracht. Ihr Name ist gut gewählt. In der Großblumigkeit steht sie wohl einzig da, man könnte zum Vergleich höchstens noch *M. armenum* heranziehen. Noch bemerkenswerter als die Blütengröße ist die frühe Blütezeit: *Früher Riese* steht volle 8 bis 10 Tage vor den übrigen Sorten in Blüte. Dem Schnittblumenanbauer wird diese Eigenschaft sehr willkommen sein, da sich ja bei den Muscari keine frühere Blütezeit durch künstliche Wärme erzielen läßt. (Ich verweise auf meinen Beitrag in Nr. 14 vor. Jgs. über die Frühkultur von Muscari im Betriebe Heitmann-Neuengamme.) Die Blüten von *Früher Riese* sind dunkelkobaltblau; in der Farbe paßt zu ihr am besten die himmelblaue *Heavenly Blue*. **Hahn.**

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Mehltauresistente Salat-Züchtungen.

Im Auftrage des Bureau of Plant Industry wurden an der Universität La Jolla USA Züchtungsarbeiten zur Erlangung von mehltauresistenten Salatsorten durchgeführt (Phytopathology 30, S. 427).

Die Erlangung mehltaufreier Sorten war besonders in dem wichtigen Anbaugebiet Kalifornien sehr notwendig. Die dort eingeführten Sorten aus anderen amerikanischen Anbaugebieten, insbesondere die wertvolle *New York*, können durch Mehltau sehr großen Schaden erleiden. Es wurde zunächst festgestellt, daß es von *Bremia lactucae* eine Anzahl Rassen gibt, die aber in der Befallswirkung sich nur wenig unterscheiden. Die einzelnen Rassen bevorzugen zwar bestimmte Sorten, jede kann aber auch auf anderen Sorten gedeihen. Es zeigte sich also, daß es keine Sorte gibt, die gegen *Bremia lactucae* völlig immun ist; am widerstandsfähigsten waren die Sorten *Eisberg* und *Hanson*. Dagegen erwiesen sich die ausprobierten neun europäischen Sorten als immun, waren aber andererseits nicht für kalifornisches Klima geeignet.

Zwischen *New York*, *Hanson* und *Eisberg* und den völlig resistenten europäischen Sorten wurden daher Kreuzungen und Rückkreuzungen usw. durchgeführt. Es zeigte sich, daß die Pflanzen der F_1-Generation alle immun waren, wenn sie auch sonst noch nicht allen Anforderungen entsprachen. In der F_2-Generation waren 75 % immun und 25 % anfällig. Die Immunität beruht also auf einem dominanten Gen. Es wurde ferner gefunden, daß Primitivsorten und Nachkommen von Wildformen, die keine geschlossenen Köpfe bilden, ebenfalls immun waren, so daß die Züchtung auch sie zur Erzielung mehltauresistenter Salatsorten verwenden kann. **-t.**

Das Neueste in Kürze.

Aufruf des Reichsbauernführers an die Kleingärtner. Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré wendet sich in einem Aufruf an die deutschen Kleingärtner, in dem er sie zu einer weiteren Leistungssteigerung im Gemüsebau verpflichtet. Auch Reichsarbeitsminister Seldte hat die Kleingärtner zum Einsatz im Gemüsebau aufgerufen.

Betriebsbegehungen im Berliner Gartenbau. Der Leistungsausschuß innerhalb der Kreisbauernschaft Groß-Berlin machte in Betriebsbegehungen rund 500 Gartenbauer mit dem Fortgang der Umstellung auf Gemüsebau in vorbildlichen Berliner Betrieben vertraut. Diese Aufklärungstätigkeit wird ihre Wirkung nicht verfehlen und dazu führen, die Frühgemüseerträge im Berliner Gartenbau zumindest auf die geplante Höhe zu bringen.

Gemüsebau auch in Weinbergen. In allen Gegenden des Reiches werden jetzt auch die Weinbergflächen für den Gemüsebau ausgenutzt. Durch Frost geschädigte Anlagen werden freigemacht und für die Gemüseanzucht vorbereitet. In alten Anlagen wird Gemüse in den Zeilen gepflanzt. Im Rheinland stehen auf diese Weise rund 100 ha zwischen Mosel und Nahe, weitere 50 ha an der unteren Nahe für den Gemüseanbau zur Verfügung.

Gemüse geht vor Blumen. Auf einer gemeinschaftlichen Versammlung der Fachgruppen „Blumen- und Zierpflanzenbau“ sowie „Friedhofs- und Landschaftsgärtner“ in Erfurt, auf der das Thema „Umstellung von der Blumen- auf die Gemüsezucht“ zur Aussprache stand, wurde mit Recht betont, daß das Publikum mit Rücksicht auf die in diesem Frühjahr für den Gemüsebau besonders nötigen Glasflächen die Sommerbepflanzung der Gärten, Balkons und Gräber nicht wie in normalen Zeiten schon Mitte Mai verlangen dürfe; denn die für den Sommer bestimmten Pflanzen (Begonien, Pelargonien, Fuchsien usw.) könnten in diesem Jahre erst um Mitte Juni, 4 Wochen später als sonst, fertig sein.

Landjugendaustausch auch in diesem Jahre. Der Landjugendaustausch wird auch in diesem Jahre durchgeführt. Es werden dadurch der Jugend weitreichende berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten geboten und außerhalb des elterlichen Betriebes neue betriebswirtschaftliche und technische Kenntnisse und Erfahrungen vermittelt. Nicht zuletzt wird der Gesichtskreis auch durch die landschaftliche Veränderung erweitert. Es kommt der Austausch innerhalb der eigenen Landesbauernschaft, aber auch von Gau zu Gau in Frage. Richtlinien sind von den Kreisjugendwarten des Reichsnährstandes zu erhalten. Der nächste Zeitpunkt des Landjugendaustausches ist der 1. April 1942. Anträge müssen sofort über die Kreisbauernschaft gestellt werden.

Mehranbau von Pfefferminze. Die Anbauplanungen des Reichsnährstandes sehen im Jahre 1942 eine Ausdehnung des Anbaues von Pfefferminze um 35 vH vor. Der Bedarf an dieser Droge ist besonders mit dem verstärkten Verbrauch von heimischen Kräutern zu Tee erheblich gestiegen. Die Ausweitung soll vor allem in den Hauptanbaugebieten, also in Bayern, Bayerische Ostmark, Sachsen-Anhalt, Westmark, Württemberg und Thüringen, vor sich gehen.

Auch der Kümmel-Anbau wird gesteigert. Im Jahre 1941 betrug die Steigerung des Kümmelanbaues etwa 1200 ha. In diesem Jahre soll der Anbau um weitere 20 % gesteigert werden. 50 % der gesamten Anbaufläche liegt in der Landesbauernschaft Weser-Ems. Größere Anbauflächen befinden sich noch in den Landesbauernschaften Schlesien, Sachsen-Anhalt, Kurmark, Danzig-Westpreußen und Niedersachsen.

Champignon als Feldfrucht. In der Gegend von Litzmannstadt wurden im letzten Jahre erfolgreiche Versuche unternommen, Champignon als Feldfrucht anzubauen. Vorerst wurde hierfür ein Gelände von 50 Morgen verwendet. Die Champignons wurden als Unterfrucht zu Kartoffeln, Rüben und Tomaten angepflanzt und haben sich trotz der starken Bodenausnutzung durch diese Pflanzen hervorragend entwickelt.

Planungen für den Pappel-Großanbau. Unter dem Vorsitz des Leiters der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Reichsforstamtes, Ministerialdirektor Mahler, fand kürzlich die erste Besprechung über die Ausweitung des Pappelanbaues statt. Der Wert der Pappel als schnellwüchsigster Nutzholzart ist für die deutsche Wirtschaft

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Das beste Anstrichmittel für Gewächshausteile.

Frage: In unseren Gewächshäusern müssen die Eisenträger, Lüftungsvorrichtung, Heizungsrohre und Holzteile gestrichen werden. Was ist bei der Zusammensetzung der Farbe besonders hinsichtlich der Einwirkung des Schwitzwassers zu beachten, abgesehen davon, daß manche Farbbeimengungen heute nicht mehr zu haben sind? (F. Sch. in P.)

Waren die Träger usw. stark verrostet, dann ist nach restloser Entfernung des Rostes ein guter Mennigeanstrich allen anderen vorzuziehen. Wenn der rote Farbton nicht erwünscht ist, muß man ihn mit der nachstehend besprochenen Aluminiumfarbe überdecken. Wichtig ist dabei, daß der Mennigeanstrich zuvor vollkommen trocken ist, wie überhaupt auch vor jedem Mennige- oder anderem Anstrich die zu streichenden Teile völlig trocken sein müssen. Sind die zu streichenden Teile ohne wesentliche Rostbildung, dann genügt ein Anstrich von der bekannten Aluminiumfarbe, um Rostansatz durch Schwitzwasser zu verhindern. Die Heizrohre streicht man in jedem Falle am besten nur mit einer dünnen Aluminiumfarbe, weil ein mehrmaliger Anstrich mit dicker Mennige oder Oelfarbe isolierend wirkt und die Heizleistung der Rohre herabsetzt. Der Anstrich der Holzteile darf ebenfalls erst erfolgen, wenn alle Schmutzteile entfernt und das Holz vollkommen trocken ist. Das beste Anstrichmittel für Holzteile im Gewächshaus ist eine gute Blei- oder Zinkweißfarbe, angerührt mit Leinölfirnis. Da diese Farbe zur Zeit wohl schwer zu haben ist, behelfe ich mich seit langem für diese Zwecke mit Kienteer, der mindestens die gleiche Wirkung hat, in mancher Hinsicht sogar besser ist. Das einzige Unschöne daran ist der Farbton und der in der ersten Zeit im Gewächshaus auftretende Geruch, der aber den Pflanzen nicht schadet. Näheres über die Anwendung von Kienteer ist aus meinem Aufsatz in Nr. 32 vor. Jgs. ersichtlich. **F. Böhmig, Meißen.**

Lohnt der Anbau von Sonnenblumen für Schnitt?

Frage: Mir fehlen im Sommer bis Herbst neben Gladiolen und Dahlien weitere große Schnittblumen mit dekorativem Wert. Ist es lohnend, zu diesem Zwecke Sonnenblumen anzubauen, und kommen hierfür besondere Sorten in Frage? (J. D. in C.)

Die einjährigen *Helianthus annuus*, aber auch Stauden-Helianthus, sind beide gleich wertvoll als Schnittblumen und für dekorative Zwecke fast unentbehrlich. Sie werden von den Schnittblumenbetrieben in der Nähe der Großstädte planmäßig angebaut. *Helianthus annuus* sät man im Frühjahr ins Freie. Sie können ziemlich dicht stehen, etwa 15 bis 20 cm Abstand in den Reihen und 25 bis 30 cm Reihenabstand, müssen aber durchaus guten Boden haben, den sie stark verbrauchen. Es ist darum auch notwendig, den Standort jedes Jahr zu wechseln. Bevorzugt werden gelbe Sorten, braunrote sind nicht so begehrt. Man muß die Pflanzen durch Lattengestelle stützen, damit sie bei Wind nicht brechen oder umgelegt werden. Von den Stauden-Helianthus liefern *Helianthus rigidus (Harpalium rigidum)* und *H. sparsifolius* recht gute Schnittblumen. *H. sparsifolius* ist besonders großblumig, mit einem Blütendurchmesser von über 15 cm, und ist dabei sehr haltbar. In feuchten Sommern wird sie sehr hoch und braucht etwas Stütze. Sie blüht im September bis Eintritt des Frostes. Diese Helianthus sollten wenigstens alle zwei Jahre verpflanzt werden, damit sie sich wieder frei entwickeln können. Ihre Vermehrung erfolgt durch Teilung. **M.**

Hier äußern sich die Leser.

Nur eine Spielerei?

Im Sommer des Jahres 1904 veröffentlichte ich in der „Gartenwelt“ eine kleine Abhandlung mit einer Abbildung, die den durchaus gelungenen Versuch behandelte, die Kartoffel und die Tomate vegetativ miteinander zu vermählen. Mag sein, daß dieser gelungene Versuch als Spielerei angesehen wurde und vielleicht auch heute als solche angesehen wird. Aber ist denn nicht so manche „Spielerei“ dadurch, daß sie weitergeführt wurde, zu Größerem, Bedeutenderem entwickelt worden und hat sich die Welt erobert? Wenn heute in der schweren Zeit der Versorgung nur eine Million kartoffeltragende Tomaten vorläufig nur von den Kleingärtnern gepflanzt werden, von denen jede nur ein Pfund Kartoffeln bringt, so ergibt die Gesamtmenge 500 Millionen Gramm oder 10 Tausend Zentner. Ob das nicht beachtlich ist? — Die Veredlung bietet keine Schwierigkeiten und kann auch vom Kleinsiedler selbst getätigt werden. Auf den Trieb einer Spätkartoffel pfropft man einen Tomatentrieb, der rasch anwächst, läßt nur diesen Trieb stehen und pflanzt die Kartoffel in die Erde. Im Herbst, wenn die Tomate abgeerntet ist, erntet man auch die Kartoffeln. Das ist keine große Schwierigkeit, vermehrt aber die Ernte und das Volksvermögen. Jetzt ist es noch Zeit zu dem Versuch! **Carl Rimann**, Steglitz.

Die Rose *Niphetos*.

Diese schöne alte Rose, auf die in Nr. 7 d. Jgs. hingewiesen wurde, habe ich hier in Ostpreußen nur noch in zwei kleinen Betrieben gefunden, wo sie nach Art der *Maréchal Niel* im Hause unter dem Glas gezogen wird. Zu Hochzeiten ist es Ehrensache, wenn die Jahreszeit es erlaubt, einen Strauß dieser schönen, langgestielten, duftenden weißen Rosen zu haben, die sich mit ihrem leichthängenden Wuchs auch hervorragend zum Brautstrauß eignen. Man mag die Kultur der Rosen unter dem Glas der Gewächshäuser ablehnen oder bejahen, in diesen beiden Fällen ist sie in der Lage, einmal etwas Besonderes zu bieten und sehr oft eine Lücke zu füllen, was in einer Kleinstadt oft großen Wert hat. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

bedeutend. Ihre gute Schälbarkeit ermöglicht einen Verzicht auf die Einfuhr von ausländischen Furnierhölzern. Besonderen Wert hat Pappelholz ferner für die Zelluloseherstellung. Zudem liefern Pappelanpflanzungen je Hektar größere Festmetererträge als Fichten. Die geeignetsten Sorten werden zusammengestellt und bekanntgegeben.

Seltene Orchidee kam zur Blüte. Im Botanischen Garten zu Hamburg ist Ende Dezember die Albinoform des *Paphiopedilum fairieanum* zur Blüte gekommen, nach der man schon seit Wiedereinführung im Jahre 1905 vergeblich gefahndet hat. Die neue Varietät wurde zu Ehren des Vorsitzenden der Deutschen Orchideengesellschaft Ernst Bohlmann, dem der Garten die Pflanze zu verdanken hat, *P. fairieanum* var. *bohlmannianum* benannt.

Nelkenpflanzen dienen als Viehfutter. Die angeordnete Einschränkung des Blumen- und Zierpflanzenbaues zu Gunsten des Gemüsebaues in Holland hat die Beseitigung ausgedehnter Nelkenpflanzungen notwendig gemacht. Man ist dazu übergegangen, das abgeräumte Nelkengrün als Viehfutter zu verwenden, nachdem festgestellt worden ist, daß dieses einen verhältnismäßig hohen Nährwert hat, der dem von Zuckerrübenabfällen gleichkommt. Es versteht sich, daß die betreffenden Pflanzungen nicht kurz vor dem Abräumen noch mit Nikotin oder anderen Giftstoffen behandelt sein dürfen.

50jähriges Jubiläum des Betriebes Johannes Testorf in Uetersen. Am 1. Februar d. Js. konnte der Betrieb Johannes Testorf in Uetersen sein 50jähriges Bestehen feiern. Mit wenigen Mistbeetfenstern begann im Jahre 1893 der damals kaum 23 Jahre alte Begründer den Aufbau seines Betriebes, und es dauerte nicht lange, bis er durch seine Chrysanthemum-Kulturen bekannt wurde. Außer Chrysanthemen nahm Testorf auch die Kultur von allerlei Marktpflanzen auf, wie sie eben eine Kleinstadt braucht. Kleine Häuserblocks, die zur Aufnahme der Chrysanthemen besonders gebaut wurden, dienen heute teilweise der Gemüsetreiberei. Testorf bemühte sich im letzten Jahrzehnt auch um die Verbreitung verschiedener Besonderheiten, wie *Punica granatum*, *Saxifraga cotyledon*, *Exacum affine*, Kalanchoe, Lantanen, Oleander, *Rochea falcata* usw. Als 73jähriger schafft er immer noch an der Spitze seines Betriebes. (Hierzu die beiden Bilder S. 51 dieses Heftes.)

Eine Anordnung über die Verteilung von Gemüsesamen.

In einer kürzlich herausgegebenen Anordnung der Gartenbau-Hauptvereinigung ist die Verteilung von Gemüsesämereien festgelegt. Saatgut von Möhren-, Schnitt- und Wurzelpetersilie ist für alle Verteiler- und Verbraucherkreise freigegeben. Erwerbsanbauer sollen jedoch, vor allem mit Treibsorten, bevorzugt beliefert werden. Ebenso ist Saatgut von Bleich- und Schnittsellerie frei. Saatgut von Knollensellerie und Porree darf dagegen nur an Erwerbsanbauer abgegeben werden, die Abgabe an Kleinverbraucher ist verboten. Im Zuge einer straffen Bewirtschaftung kommt Zwiebel-Saatgut nur in die Hauptanbaugebiete. Saaterbsen und Saatbohnen dürfen auch an Kleinverbraucher nur abgegeben werden, wenn der Käufer als Kleingartenbesitzer bekannt ist oder sich als solcher ausweisen kann. Für einjähriges Thymian- und Majoran-Saatgut besteht Andienungspflicht an den Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt in Halle/S. Es wird nur auf Antrag an diese Stelle in bestimmtem Umfange für den Verkauf auf Grund einer eingereichten Verteilungsliste freigegeben.

Kurze persönliche Nachrichten.

Ludwig Weigand, Gärtnereibesitzer und bekannter Rosenzüchter in Bad Soden a. Taunus, ist kürzlich gestorben.

Fritz Kessel, Gärtnereibesitzer in Berlin-Britz, starb am 28. Januar d. Js. im 57. Lebensjahre. Kessel hat durch Tüchtigkeit und Sparsamkeit aus kleinsten Anfängen heraus eine Achtung gebietende Schnittblumengärtnerei entwickelt.

Otto Rese, Inhaber einer bekannten Marktgärtnerei in Berlin-Britz, starb ebenfalls Ende Januar.

Carl Schmitz, Oekonomierat, Inhaber der bekannten Samenhandlung J. Schmitz in München, starb kürzlich in Rottach am Tegernsee im Alter von 90 Jahren.

O. R. Heimann, Provinzial-Gartenmeister i. R. in Blankenburg am Harz, wird am 24. Februar d. Js. seinen 75. Geburtstag feiern. Heimann, der früher lange Jahre im Provinzial-Obstgarten in Diemitz tätig war, ist ein bekannter Kenner der Kirschen und des Kirschenanbaues. Sein Buch über Kirschenanbau („Gärtn. Berufspraxis“, Heft 11) hat ihm viele Freunde geworben.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Adolf Beckel, Gartenbauoberinspektor, Leiter der Obstbauanstalt Oberzwehren, kann am 1. März d Js. auf ein 50 jähriges Gärtnerleben zurückblicken.

Geboren in Wiedenbrück in Westf., lernte Beckel in einer Gärtnerei seiner engeren Heimat und besuchte nach Gehilfenjahren in Neustadt/Haardt und Lemgo die höhere Gärtnerlehranstalt in Geisenheim. Danach war er als Obstbauwanderlehrer in dem Obstmustergarten in Diemitz, anschließend in Wittstock a. d. Dosse tätig. Im Jahre 1907 erhielt er von der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer den ehrenvollen Auftrag, in Gransee/Mark die Kulturen der Brandenburgischen Obst- und Traubenzuchtgenossenschaft anzulegen, die er bis 1920, mit Unterbrechung des Krieges, den er vorwiegend an der Ostfront mitmachte, betreute.

Im Jahre 1920 kam Beckel als Nachfolger des bekannten Obstbaufachmannes Huber als Leiter an die Obstbauanstalt Oberzwehren. In dieser Tätigkeit ist er vielen ein Berater und Helfer geworden. Unzählige Obstanlagen sind nach seinen Plänen entstanden. Mancher junge Gärtner hat während seiner Tätigkeit in der Obstbauanstalt von den reichen Erfahrungen Beckels lernen können. Bei den großen Aufgaben, die dem jetzt 65jährigen bei seiner Tätigkeit als Berater und Lehrer der Obstbauanstalt gestellt waren, fand er immer noch Zeit, sich der Allgemeinheit zu widmen, so als Vorsitzender der Prüfungskommission für die Gehilfen- und Gärtnermeisterprüfungen, als Beirat in der Berufsgenossenschaft und in den letzten Jahren als Vorsitzender des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurhessen.

Wir hoffen und wünschen, daß Beckel seine jetzige körperliche und geistige Frische auch in der kommenden Zeit erhalten bleibt zum Nutzen des Berufes. **Redecker.**

Karl Heinecke, Gärtnereibesitzer in Elsterberg, kann am 2. März sein 60jähriges Berufsjubiläum begehen. Sein Betrieb ist durch seine Cyklamen-Kulturen in der Fachwelt bekannt geworden.

Heinecke kam von Thüringen im Jahre 1888 in die Anstalt-Gärtnerei Am Urban nach Berlin. Hier wurde er durch den Obergärtner Otto Rothe, den Vater von Hermann Rothe in Zehlendorf, in die Cyklamenzucht eingeführt. Bald darauf entstand in ihm der Plan, eine eigene Spezial-Cyklamen-Zucht zu gründen. Am 1. Juli 1890 übernahm Heinecke eine Gärtnerei in Elsterberg. 1897 baute er dort einen neuen Betrieb auf. Von dieser Zeit an wurden die ersten größeren Posten Cyklamen zum Versand herangezogen.

Seit 1930 wird die Cyklamen-Samenzucht bei Heinecke im Großen betrieben. Jährlich stehen etwa 5000 Samenträger in herrlichster Farbenpracht. Zur Zucht stehen große, neuzeitlich eingerichtete Kulturräume mit praktischer Wasserversorgung zur Verfügung. Der Sohn des Jubilars leitet als Betriebsführer insbesondere diese Zucht.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Wenngleich die Anfuhr am Blumen- und Pflanzenmarkt sich etwas besserte, konnte sie doch keineswegs den Bedarf decken. Da Topfpflanzen im Angebot kaum ins Gewicht fallen, muß der Bedarf mit Schnittblumen gedeckt werden Bei diesen gab es vor allem Flieder und Tulpen, in geringeren Mengen Narzissen und Maiblumen. Freesien traten zeitweise etwas mehr hervor. Italienische Schnittblumen boten dem Angebot mit Mimosen, Nelken, Narzissen und Margeriten eine Stütze. Bei den Topfpflanzen wurden Cinerarien erstmalig notiert, traten aber noch wenig in Erscheinung. Bei den Preisen gab es keine größeren Veränderungen. — Der **Gemüsemarkt** bot auch in dieser Woche Weißkohl und in geringeren Mengen Rotkohl, ferner Mohrrüben und Kohlrüben. Grünkohl kam am Wochenschluß heran. Die Anfuhr war allgemein etwas behindert. Nur geringe Veränderungen traten bei den Preisen ein.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 32. aus Lichtentanne Mit 125 g auf 280 qm in der 1. Nacht 1280 tote Schnecken, in der 2. Nacht 880 tote Schnecken. Kurt Krebitzsch

Am 18. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 180 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 800 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Granger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-

Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

GEGR. A. V. BRANTH 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte **keimfrei!**
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben **blitzblank** und **sauber!**
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen **ohne** Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium **anzugreifen!** [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten **wärmstens empfohlen.**

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

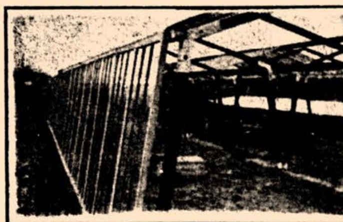
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



Die Praxis verlangt:

„TEMPO“-Gewächshaus

zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.

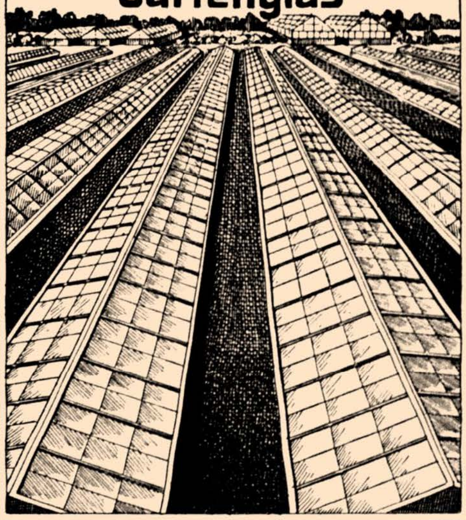
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4

Leibnizstraße 58. [37

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Gartenglas



Deutsche Glashandels-Gesellschaft m·b·H· Berlin

SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 ·

[19

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Schutz-Marke

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [15

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 9. im 4. 1942. Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährst., sofern die Bedingungen erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet reichlich Gelegenheit zu praktischer Anschauung. Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [106

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85

1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.

Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt [94
der Direktor.

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Die Heeresstandortverwaltung Graudenz (Westpr.) sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. auch später
Gärtner
mit Ablösungs- bzw. Abkehrschein, welche die gärtnerischen Anlagen im Standort, insbesondere die Friedhöfe betreuen sollen. Erfahrungen im Nutzgartenbau und Grünwesen sind erwünscht. Entlohnung erfolgt nach Lohngruppe A der T.O.B. Reichs- und Volksdeutschen wird Aufbauzulage gewährt. Wohnungen können hergerichtet werden. Meldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an d. Heeresstandortverwaltung **Graudenz** (Westpr.), Sachgebiet VIII. [103

Zu sofort oder später suchen wir für unseren Anstalts- und Schulbetrieb
2 Gärtnerinnen und 1 weibl. Lehrling
Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnissen, Lebenslauf und Bild an die **Gärtnerei der Hoffbauer - Stiftung, Potsdam-Hermannswerder.** [105

Gärtnerinnen
zum möglichst baldigen Eintritt für die Pflege der umfangreichen gärtnerischen Anlagen unseres Betriebes gesucht. Praktische Erfahrung in der Betreuung von Gewächshaus-Kulturen und in der Anzucht von Gemüsejungpflanzen ist besonders erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 788a an **Gerhard Fieseler Werke GmbH., Kassel.** [108

Frankfurter Palmengarten sucht zum 1. April [98
Junggärtner u. Gärtnerinnen,
die sich für die Dauer 1 Jahres weiterbilden wollen. Bewerbungen an **Städt. Palmengarten-Frankfurt a.M.,** Siesmayerstr. 61

Gärtner, erste Kraft, ledig, energisch u. zuverlässig, mit Kenntn. in Topfpflanzen, Parkpflege, Binderei und Gemüsetreiberei, sucht passenden Wirkungskreis in Sanatorium, Werksanstalt oder Herrschaftsgärtnerei in geordneter Arbeitszeit. Angebote mit näherer Betriebs- und Gehaltsangabe unter **Gw. 100** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau [10



Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—
Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen Alsbach, Bergstraße. [45

Maiblumen-Pflanzkeime
gesund, kräftig, ‰ 4.— RM, gibt ab [110
Gartenbaubetr. Kurt Lentge
vorm. Wilhelm Gabriel
Hünern über Breslau I.

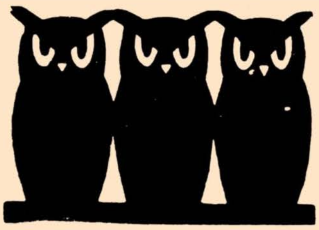
Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Klar - wir decken mit GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

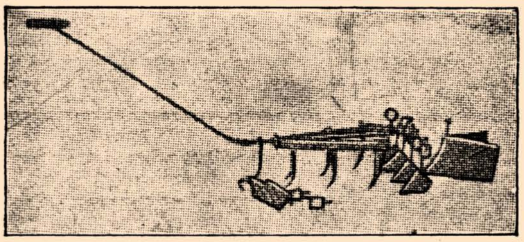
Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Höchste Arbeitsleistung mit
„Olympia DRGM." Universal-Kulturgerät

Aus der Praxis



Für die Praxis

Fordern Sie Prospekte und Preisliste.
Max Metzner gepr. Gartenmeister, **Reinsdorf** bei Zwickau (Sachsen), Gartenbau und Obstkulturen. [95

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 10/11 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 6. März 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten= und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien= und Chrysanthemen=ringe	22	2.00	2300
Nelken=, Fuchsien= und Pelar=gonienringe	17/18	2.20	3000

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Meine neue Sorten= und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen.

Gloxinien=Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar.

57]

Gloxinien = Samen

ausverkauft!

Die Samen • Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August=September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien=Spezialkulturen

58] Berlin = Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Primula acaulis grandiflora

Riesenblumige stengellose Gartenprimeln

Teicher's Special

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 I. Preis (Gold. Medaille)

Beste Aussaatzeit; Dezember bis Februar

Reinweiß / Primelgelb / Goldgelb / Rosa Farben / Rote Farben
Azurblau / Enzianblau / Prachtmischung, je 10 Pt. 7.20, 1 Pt. 0.80 RM

Rabatt nach Vorschrift des RNSt.

Meine **Hauptpreisliste 1942**
über
Wertvolle Neuzüchtungen – Hochgezüchtete Blumen= u. Gemüsesamen
steht umsonst und postfrei zu Diensten.

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT · 1836–1936

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht • Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Lilien, Knollenbegonien und Gloxinien vollständig ausverkauft.

Gladiolen= und Dahlien=
Preisliste auf Anfrage kostenlos.

Hulsebosch & Lau Hamburg 26, Hammerdeich 26.
[61

Asparagus Plumosus nanus und Sprengeri=Samen

baldigst lieferbar

E. Neubert, Wandsbek, Gartenbaubetrieb,
Hamburg=Wandsbek. [89a

Staatsbibliothek 10 MRZ 1942 Berlin

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Blumen- und Gemüsesaatgut
in bekannt guter Qualität
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Erfurt
Samen-Spezialkulturen
46]

Binnewies-Cyklamen
Überzeugen Sie sich auch in diesem Jahr vom Stand der Samenträger.
Zur Hochblüte ladet zur Besichtigung freundl. ein
E. Binnewies Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine
[28

„Primula acaulis grandiflora" Rasse Georg Hampe
Diese prachtvolle Frühlingsprimel wird jetzt ausgesät und kann bereits im kommenden Winter im Gewächshaus als Topfpflanze zur Weihnachtszeit in Blüte stehen. Sommerkultur auf halbschattigen Freilandbeeten. Eintopfen d. Pflanzen im Herbst.

	10 g	1 g	1/4 g
blaue Farben . . .	RM 54.—	6.—	1.80
rote Farben . . .	RM 54.—	6.—	1.80
Prachtmischung . .	RM 48.—	5.40	1.60

Freesia hybrida „Buttercup" leucht. orangegelbe Blüten
Bei Februar-Mai-Aussaat liefern die sich bildenden Zwiebeln schon ab Oktober wohlriechende Schnittblumen. Saat keimt in 3—8 Wochen, deshalb Vorkeimung zwischen 2 Leinentüchern, die in feuchter Torfmullkiste liegen, empfehlenswert.
91] 100 g RM 38.40 10 g RM 6.40
Erwerbsgärtner erh. Rabatt lt. Reichsnährstandsbedingungen.
Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz.
[91

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:
● Schmids riesenblumige Primula obc. ●
Dondo, reinweiß, Neuh. 1941, 1/4 g RM 4.50, 1/2 g RM 8.—, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7,—.
Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—
Zukunft, 1/4 g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8.–, **verb. grandfl. Alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7 50, je 1 Portion RM 0.60, 10 Portionen RM 5.50.
[5
Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Aechmea fasciata!
Samen von besonders schön gezeichneten Mutterpflanzen.

Samen werden jetzt geerntet:	20 K.	100 K.	1000 K.
	1,50	6,40	56,—
Vriesea tesselata	1,30	5,40	50,—
„ rostrum aquilae . .	1,—	4,80	42,—
„ Poelmannii . .	1,—	4 80	
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—
Aechmea comata	—,90	3,60	
Tillandsia streptophylla . .	1,50	6.40	
Billbergia rosea	—,80	3,20	

Sämlinge von Aechmea fasciata
100 Stück 50,— und 70.— netto
Calla-Knollen Elliotiana
die „Gelbe Calla" 1 Knolle 2,50 netto
1 „ 1,80 „

	1000 K.	10000 K.
Asparagus Sprengeri Die ersten Sendungen sind unterwegs und werden demnächst erwartet	2.80	24,—
Asparagus plum. nanus	3,20	28.—

Erwerbsgärtner erhalten die vorgeschriebenen Rabatte.
Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862.
12 8]
Hamburg-Blankenese.

Was ist Bulbosan?
Bulbosan ist ein neuartiges kupfer- und schwefelfreies Stäubemittel, welches sich bei 3–6maliger Bestäubung als besonders wirksam gegen die
Braunfleckigkeit
(Cladosporium fulvum) der Tomaten erwiesen hat. Diese Krankheit spielt im
Treibtomatenbau
eine große Rolle, da bei frühzeitigem Befall die Früchte durch die Zerstörung der Blätter in ihrem Wachstum leiden und klein bleiben.
1 kg Bulbosan reicht für 3–500 qm Fläche



BAYER
»Bayer«
I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges.
Pflanzenschutz-Abteilung
Leverkusen

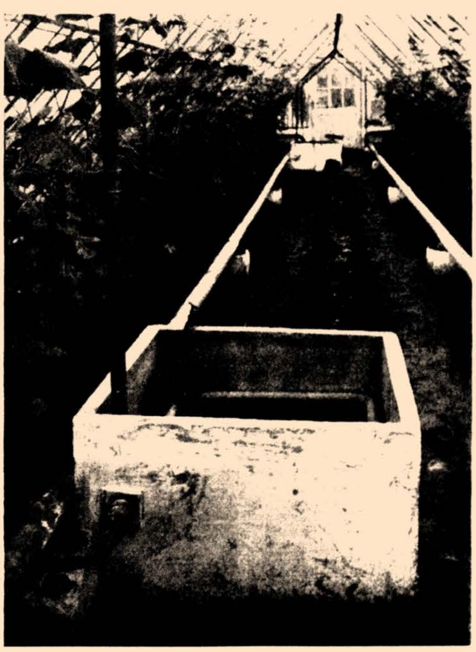
Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 6. März 1942 | Nr. 10/11

Zur Kulturwahl im Gemüsebau der Zierpflanzenbetriebe.

Viele Topf- und Marktpflanzenbetriebe vertraten im vorigen Jahre die Auffassung, sie hätten ihrer Pflicht zur Umstellung auf Gemüsebau genügt, wenn sie sich mit der Anzucht von Gemüsepflanzen befaßten. Für die Zukunft ist es damit allein nicht getan. Zwar wird die Anzucht von Gemüsepflanzen auch weiter unsere Aufgabe sein, aber außerdem muß der Blumen- und Zierpflanzenbau seine meist guten Glasflächen auch dem Eigenanbau von Gemüse zur Verfügung stellen.

Die im vorigen Frühjahr angebotenen Pflanzen waren zum größten Teil, soweit es sich um Kohlarten und Salat handelte, unpikierte Pflanzen aus dem Saatbeet (Mistbeetkasten), die selbst bei bester Beschaffenheit keine so frühe Ernte bringen konnten, wie wir sie benötigen. Einen großen Vorsprung und entsprechend frühere Ernte bringen im Frühjahr eigentlich nur Gemüsepflanzen mit Topfballen. Wollten wir aber die ganzen benötigten Mengen mit Topfballen heranziehen, so würden uns weder Raum und Material noch Arbeitskräfte ausreichen, und unsere eigene Fertigkultur, die doch noch eine beträchtlich frühere Ernte bringt, müßte zurückstehen. Unsere Hauptaufgabe, soweit wir über günstige Kulturräume verfügen, muß die Kultur von Fertigprodukten sein.



Warmwasser für Treibgemüse. Nachahmenswerte Einrichtung für die Gießwassererwärmung im Betriebe Friedrich Helmes in Hildesheim. Ausführliche Beschreibung im Text S. 60. Aufn.: Hahn.

Was ist nun Grundbedingung, um einen erfolgversprechenden Frühgemüsebau einzuleiten? Soweit es sich um einen reinen Topfpflanzenbetrieb handelt, sind nicht nur die Gemüseart und -sorte sowie der Kulturraum (ob Haus oder Block) für ein gutes Gelingen mit ausschlaggebend, sondern in erster Linie haben wir uns mit den vorhandenen Bodenverhältnissen auseinanderzusetzen. Alle toten und versauerten Böden müssen zunächst durch wiederholtes Durcharbeiten und Düngen (Einarbeiten von Kompost) zum Leben und in günstige Struktur gebracht werden. Ist dieses früh genug und zweckmäßig erfolgt, so wähle man als erste Kultur stets eine Gemüseart, die an den Boden nicht die höchsten Anforderungen stellt und den Raum nur kurz in Anspruch nimmt. Zu diesem Zwecke wählte ich die Kresse, als Folgekultur Kohlrabi und als Hauptkultur Tomaten. Alle drei erwähnten Kulturen stellen sowohl an den Kulturraum als auch an den Boden nicht die höchsten Ansprüche, und der Kulturraum ist vom zeitigen Frühjahr bis zum Herbst voll ausgenutzt.

Um nun einen solchen Bestellungsplan ohne Zeitverlust durchzuführen, müssen stets die benötigten Pflanzen zur richtigen Zeit in guter Qualität pflanzfertig sein. Sofern es sich um größere Räume (Block) handelt und der Boden gut ist, sollte statt Kohlrabi Blumenkohl angebaut werden, bei dem mit Erfolg als Zwischenkultur Radies eingereiht werden kann. Soll der Kohlrabi im April oder der Blumenkohl im Mai geerntet werden, so muß die Aussaat rechtzeitig im Dezember erfolgen und bis zum Auspflanzen im gut temperierten Hause verbleiben. Ganz vorzüglich eignen sich zu diesem Zwecke helle Häuser mit Tischbeeten. Um Zeit, Raum, Material und Arbeit zu sparen, sollten die Pflanzen sofort in 7- bis 8-cm-Töpfe pikiert werden. Dieses sei ein Hinweis über Einschaltung von Gemüse in heizbaren Häusern und Blocks, die sich durch besondere Umstände (zu kleiner Luftraum oder mangelnde Heizung) nur bedingt für erwähnte Gemüsearten eignen und für Salat oder frühe Gurken nicht in Frage kommen.

Günstigere und bessere Bodenverhältnisse als in den Häusern sind auch im reinen Topfpflanzenbetrieb (ob groß oder klein) in den sogenannten kalten Kästen, die insbesondere im Kleinbetrieb in größeren Mengen vorhanden sind. Hier ist nun zu überlegen, ob diese mit einer kurzfristigen Kultur bestellt werden sollen, um später (Ende Mai) wieder der Topfpflanzenkultur zu dienen (Cyklamen), oder ob sie den ganzen Sommer für Gemüse Verwendung finden sollen. Im ersten Falle eignet sich ganz vorzüglich Kopfsalat. Wenn dieser mit guten Topfballen ausgepflanzt wird, werden die Fenster wohl am kürzesten beansprucht. Um gegen Ende März pflanzen zu können, ist Januar-Aussaat erforderlich, die, um ein Pikieren zu ersparen, ziemlich dünn gemacht werden sollte. Um gute und kräftige Pflanzen zu erhalten, pflanzen wir aus dem Saatbeet erst in den 6-cm-Topf. Dem Auftreten von Mehltau ist durch mäßige Temperatur vorzubeugen.

Freiland ist im reinen Topfpflanzenbetrieb meist nur in kleinem Ausmaß und geringerer Güte vorhanden. In normalen Zeiten dient es eigentlich nur zur Aufstellung von Hortensien, Chrysanthemum und sonstigen Topfpflanzen. Dieses dürfen wir uns aber in heutiger Zeit nicht mehr erlauben. Auch wenn die Topfpflanzen-Kulturen weiter betrieben werden, ist eine Frühjahrsbestellung mit Gemüse durchaus möglich. Neben Spinat, Kohlrabi, Radieschen und frühen Möhren eignen sich dazu noch vorzüglich Kopfsalat und Blumenkohl. Sind die Bodenverhältnisse gut, so ist möglichst dem Blumen-

kohl der Vorzug zu geben; denn diese Quartiere sind meistens mit einer entsprechenden Wasserversorgung versehen, so daß bei guter und richtiger Düngung eine gute Ernte stets zu erwarten ist.

Um eine möglichst frühe Ernte zu erzielen, sind unbedingt gute Topfballenpflanzen aus dem 8- bis 10-cm-Topf erforderlich. Die Anzucht läßt sich bis zu einem gewissen Stadium (Abhärtung) auch in kleineren Häusern, die mit Tischen versehen sind, durchführen. Sind Fenster und Material vorhanden, so können wir die Quartiere mit sogenannten Behelfskästen überbauen. Bei nur vierwöchiger Auflage erzielen wir dadurch eine um 14 Tage frühere Ernte gegenüber reiner Freilandkultur.

Für Kopfsalat ist dieses Verfahren ebenfalls gut angebracht; denn wenn die Witterung nicht besonders günstig ist, so bleibt der Salat nicht nur zu klein, sondern die Ernte wird auch bei reiner Freilandkultur zu spät, da das Quartier für die frühen Chrysanthemum-Sorten gegen Ende Mai wieder frei sein muß.

Sicherlich gibt es für solche Quartiere auch noch andere Möglichkeiten der Raumausnutzung mit Gemüse, die eine Vorkultur nicht benötigen, so z. B. Erbsen, große Bohnen und frühe Möhren. Der günstigen Wasserverhältnisse wegen sollte man aber von Erbsen und großen Bohnen möglichst absehen; denn der landwirtschaftliche oder Großgemüsebau mit seiner weit günstigeren Bearbeitungsmöglichkeit und seinen größeren Flächen ist eher imstande, hier größere Mengen zu erzielen. Zudem besitzt der landwirtschaftliche Gemüsebau nicht so günstige Voraussetzungen (sofern er nicht Anzuchtverträge besitzt), Jungpflanzen heranzuziehen in der Güte wie wir (Topfballenpflanzen), die stets die frühesten und sichersten Ernten bringen.

Manchem Betriebsführer oder verantwortlichem Leiter wird die Umstellung auf Gemüsebau etwas Schwierigkeiten und somit auch keine große Freude bereiten, da er glaubt, nicht die nötigen Erfahrungen zu besitzen, um gute Ernten zu erzielen. Wo jedoch der Wille vorhanden ist, kann bei guter Umsicht, Energie, Beobachtung und entschlossener Tatkraft der Erfolg nicht ausbleiben. Es müßte schon ein schlechter Gärtner und zugleich auch Deutscher sein, der diese Aufgabe zu meistern nicht imstande wäre, er würde sich mit Unrecht Betriebsführer oder -leiter nennen. **B.**

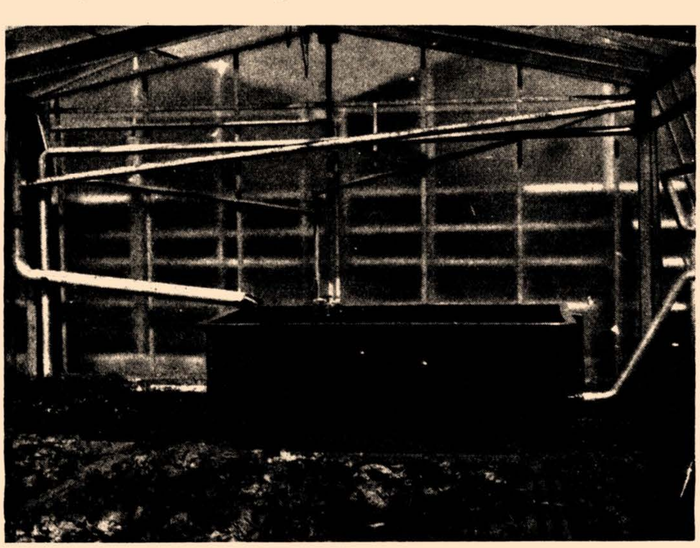
Gemüse unter Glas und im Freien.

Kohlrabi in kalten Kästen — Lohnende Vorkultur für Topfpflanzenbetriebe / W. Mendorff-Finkenwalde.

Die Beobachtung verschiedener Märkte hat immer wieder gezeigt, daß die guten Preise nicht für Kohlrabi aus den Warmhäusern erzielt werden, sondern daß die Knollen aus den Frühbeeten mit leichter Heizung oder gar ohne künstliche Erwärmung als Folgeernte bessere Aufnahme finden. Wir haben es hierbei mit einer Gemüse-Kultur zu tun, die nicht schwierig ist und zugleich die lohnende Ausnutzung auch solcher Kästen und Fenster ermöglicht, die später für Topfpflanzen verwendet werden sollen.

Empfehlenswerte Sorten sind *Weißer Prager Treib*, von dem es auch gutes Saatgut aus deutschem Nachbau gibt, *Bahlsens Prager Markt* und *Optimus*; bisher sind nur die weißen Sorten für frühe Treiberei ausprobiert. Das gebeizte Saatgut wird in Handkästen ausgesät und bald nach dem Auflaufen pikiert oder eingetopft. Bis zur Bildung des ersten Laubblattes sind die Pflanzen kühl (12 bis 15° C) zu halten, später können sie zur Beschleunigung des Wachstums wärmer gehalten werden. Reichliche Lüftung und vorsichtiges Gießen verhindern die Schwarzbeinigkeit. Vor dem Auspflanzen ist eine Vorratsdüngung mit Volldünger anzuraten; das ganze Wachstum des Kohlrabis soll ohne große Störungen durch Wasser- oder Nahrungsmangel verlaufen, deshalb sind auch spätere Kopfdüngungen vor dem Bewässern anzuraten. Die Pflanzweite ist abhängig davon, ob der betreffende Markt mehr Wert auf starke Laubbildung oder eine große Knolle legt; im ersten Falle kann enger gepflanzt werden; sonst pflanzt man auf 25 × 25 cm.

Wenn auch die genannten Sorten leichtere Fröste ohne weiteres vertragen, sollten doch die Kästen mit Decken gegen Nachtfröste geschützt werden, damit eine möglichst frühe Ernte gesichert wird. Gegen Schluß des Wachstums wird man die Fenster entfernen müssen, damit das üppige Laub Platz findet und Bewässerung und Knollenernte schnell durchgeführt werden können.



Warmwasser für Treibgemüse. Das Vorbild des Betriebes Albert Mergenthaler in Fellbach. Beschreibung im Text S. 60. Aufn.: Hahn.

Frühgemüsebau in Wanderkästen — Stuttgarter oder Münchener Art? / K. Fischer-München.

Für Betriebe, die neuzeitliche Kulturräume und Kultureinrichtungen besitzen, bringt die Umstellung auf den Gemüsebau unter Glas wenig Schwierigkeiten; für Betriebe aber mit älteren Kulturhäusern, die zumeist nicht ausreichend mit Lüftungseinrichtungen und oft auch mit festeingebauten Pflanzentischen versehen sind, ist an die Aufnahme des Treibgemüsebaues mit Erfolg kaum zu denken. Trotzdem kann jeder Zierpflanzenbaubetrieb sich tatkräftig in die Frühgemüseerzeugung einschalten, und zwar mit Hilfe der beweglichen Wanderkästen.

Zwei Arten von beweglichen Treibanlagen haben sich im Erwerbsgartenbau gut eingeführt und bewährt: In jedem Stuttgarter Gemüsebaubetrieb findet man als organische Erweiterung der Einrichtungen für die Gemüsewarmtreiberei die einfachen beweglichen Kästen, während man im Münchener Gartenbau die geschlossenen Lagen (sogen. Deckländer) bevorzugt. Beide Einrichtungen lassen sich in kürzester Zeit und trotz all der bekannten Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung noch zusätzlich für dieses Frühjahr beschaffen. Fensterrahmen, Glas und das dazu erforderliche Holz sind noch in beschränktem Umfange zu erhalten, zumal die zuständigen Stellen des Reichsnährstandes den Ausbau dieser Einrichtungen wesentlich fördern. Die vorhandenen Mistbeetfenster können durch die Inbetriebnahme derartiger Kästen viel intensiver ausgenutzt werden.

Der Aufbau der Wanderkästen ist denkbar einfach und wenig zeitraubend. Die Stuttgarter Wanderkästen bestehen aus zwei 25 bis 30 cm breiten und 3 cm starken Brettern, die mit einfachen Eisenzangen (sofern diese zur Zeit schwer erhältlich sind, können sie durch gewöhnliche Holzlatten ersetzt werden) zusammengehalten werden. Das Land wird auf die Kastenbreite von 1,50 m gefräst, abgetreten und anschließend die beweglichen Kästen aufgestellt. Ebenso geht auch der Aufbau der Münchener

Deckländer vor sich. Als Unterbau finden hier rechteckige Holzkistchen in einem Ausmaß von 25 ×35 cm Verwendung, die in die abgetretenen Wege gesetzt werden. Um das notwendige Gefälle zu erhalten, werden die Kistchen einmal auf der hohen Kante und beim nächsten Sattel auf der Flachseite in den Wegen aufgestellt. Anschließend werden die Laufbretter auf die Kistchen gelegt. Ist man mit diesen Arbeiten einmal etwas vertraut, so ist in kürzester Zeit ein solches Deckland aufgebaut. Bei beiden Arten von Wanderkästen ist kein Nagel notwendig, so daß auch das Abbrechen dieser Anlagen entsprechend schnell vorgenommen werden kann.



Beginnt man Anfang März mit der Bewirtschaftung der Wanderkästen, so können die Mistbeetfenster im Verlauf der Frühjahrsmonate bis Ende Mai durchschnittlich auf drei Gemüsekulturen aufgelegt werden. Geeignete Fruchtfolgen für die Ausnutzung dieser Einrichtung sind:

1. Beispiel: Kopfsalat, Kohlrabi, Gurken. Kopfsalat: Aussaat 10. 1., pikiert 25. bis 30. 1., Pflanzung 1. bis 5. 3.; Glas bleibt bis 10. 4. Kohlrabi: Aussaat 10. bis 15. 2., pikiert 28. 2., Pflanzung 5. bis 10. 4.; Glas bleibt bis Mitte Mai. Gurken: Aussaat Ende März, Weiterkultur im Topf 5. 4. bis 18. 5., Pflanzung 18. 5.; Glas bleibt bis Ende Juni.

2. Beispiel: Radies, Rettich, Buschbohnen. Radies: Aussaat Anfang März; Glas bleibt bis Ende





Wanderkasten so oder so? Unten: Stuttgarter Bauart, schnell und einfach zu errichten. Windschutz durch Blocks oder sonstige Gebäude ist zweckmäßig. Mitte und oben: Münchener Bautyp. Holzkistchen dienen hier als Unterbau. Sobald die Kulturen halb herangewachsen sind, wandern die Fenster auf ein frisch bestelltes Feld weiter. Aufn.: Friedl (2) und Fischer.

März. Rettich: Aussaat 1. 3., pikiert 5. bis 7. 3., Pflanzung 28. 3. bis 3. 4.; Glas bleibt bis 6. bis 10. 5. Buschbohnen: Aussaat im Topf in der Zeit vom 15. bis 20. 4., Vorkultur im Topf, Pflanzung 6. bis 10. 5.

3. Beispiel: Karotten, Zwischenbau von Radies, Rettich, Gurken. Karotten: Aussaat Ende Februar; Glas bleibt bis Mitte April. Rettich: Aussaat 24. 3., pikiert 1. 4., Pflanzung 20. 4.; Glas bleibt bis 15. 5. Gurken: Aussaat 1. bis 5. 4., Weiterkultur im Topf ab 10. 4., Pflanzung 15. 5.; Glas bleibt bis Ende Juli.

Wichtig und entscheidend für den Kulturerfolg in der Gemüsekalttreiberei ist einzig und allein die sachgemäße Vorkultur der Gemüsesetzpflanzen und die Auswahl etwas widerstandsfähiger Gemüsesorten; denn sobald die Gemüse halbgewachsen sind, sich gegenseitig berühren und den Boden bedecken, soll, sofern es die Witterung irgendwie gestattet, sofort das Glas abgenommen werden. Die Entwicklung der Kulturen erleidet dadurch keinerlei Schaden. Das frei gewordene Glas und die beweglichen Kästen mit dem Unterbau können sofort wieder für eine neue Gemüsekultur auf einer anderen Freilandfläche Verwendung finden. Mit keiner anderen Art von Kultureinrichtungen, wie Warm oder Kaltblocks, provisorischen Blocks oder dergleichen mehr läßt sich auch nur annähernd eine so hohe Glasausnutzung erzielen wie mit den verschiedensten Wanderkästen.

Ueber die Vorteile der vorgenannten Wanderkästen ist folgendes zu sagen: Der Aufbau der Stuttgarter Wanderkästen ist wohl am einfachsten. Er ist vor allem für den Kleinbetrieb der gegebenste Wanderkasten. Es wird aber mehr Holz gebraucht als für den Münchener Wanderkasten. Ferner kühlt der einfache Wanderkasten wesentlich rascher aus als der Münchener Kasten, was natürlich auf das Wachstum der Kulturen einen gewissen Einfluß hat. Der größere Luftraum bei den Münchener Wanderkästen schafft einen größeren Ausgleich in der Temperatur und damit eine weniger rasche Abkühlung.

Gemüseerzeugung im Großbetrieb — Das Beispiel einer Berliner Rosengärtnerei.

In Nr. 44 vor. Jgs. wurde geschildert, wie im Betriebe Grille-Heinersdorf als Ueberfrucht zwischen den Warmhauspflanzen Gurken gezogen und auf diese Weise im vorigen Jahre allein aus 6 Kulturhäusern 165 Zentner Gurken nebenbei geerntet wurden. Ein weiteres, nicht weniger interessantes Beispiel für zusätzliche Gemüseerzeugung im Blumen- und Zierpflanzenbetrieb liefert uns die Firma Brandt in Mahlsdorf.

In den letzten beiden Jahren wurde dort die für die Rosentreiberei überbaute, rund 8000 qm große Glasfläche noch mit Kopfsalat und etwas Kohlrabi ausgenutzt. Es wurden so noch 40000 Kopfsalat und 14000 Kohlrabi zusätzlich aus dieser Fläche herausgeholt. Mit dem Antreiben der Rosen wurde schon die ganzen Jahre über erst gegen Mitte Februar begonnen. Dementsprechend mußten der Salat und Kohlrabi für den ersten Satz so zeitig ausgesät werden, daß noch in den letzten Februartagen mit dem Auspflanzen des ersten Satzes begonnen werden konnte. Ende November wurde ausgesät, die Sämlinge später in Kisten und anschließend auf dem Tische des Vermeh-

rungshauses auspikiert, damit sie gute Ballen bildeten, und dann auf den gut vorbereiteten Beeten zwischen den zurückgeschnittenen Rosen ausgepflanzt.

Der niedrigen Temperaturen wegen wird von Salat *Maikönig*, von Kohlrabi die Universalsorte *Prager Treib* angebaut. Da schon für die Rosen nicht mit Dünger gespart werden durfte, war für die Gemüsekultur lediglich noch eine Kopfdüngung notwendig. **Hahn.**

Einfache Wege der Wasserbecken-Erwärmung — Zwei Beispiele aus Gemüsebaubetrieben.

Auf meinen Reisen wurde mir wiederholt die Frage nach der zweckmäßigsten Erwärmung von Wasserbecken im Hause vorgelegt. Danach scheint diese besonders für den Frühgemüsebau wichtige Frage immer noch nicht restlos geklärt zu sein.

Das Nächstliegende wäre, durch diese Wasserbecken ein Heizrohr durchzulegen, wofür natürlich nur ein Zulauf-, also keineswegs ein Rücklaufrohr in Frage kommt. Dieses unmittelbare Durchführen eines Rohres durch das Becken hat jedoch den großen Nachteil, daß durch das fortwährende Ausdehnen und Zusammenziehen des Rohrs die Wände des Beckens am Ein- und Austritt des Rohres rissig und mit der Zeit undicht werden. Dieser Zustand tritt unweigerlich da ein, wo es sich um wenig dehnfähiges, totes Material, wie Eisenbeton oder gar Eisen, handelt.

Eine zweite Möglichkeit für die Beheizung eines Wasserbeckens ist das Einlegen einer Heizschlange, ohne die Wand zu durchbrechen, oder das meist übliche Verfahren: das Durchlegen unmittelbar durch die Beckenwand. Im ersten Falle wird diese Heizschlange an den vorbeiführenden Zulauf angeschweißt. Diese Art der Beheizung läßt sich bei nicht überdachten Wasserbecken anwenden, kommt aber meistens bei den unter den Tischen angebrachten Wasserbecken schon aus Raummangel nicht in Frage. Hier bleibt nichts anderes übrig, als die Heizrohre durch die Beckenwandungen hindurchzulegen. Aus den anfangs erwähnten Gründen ist dies jedoch nur dann möglich, wenn diese Rohre vor dem Ein- und nach dem Austreten aus dem Becken abgeschnitten und durch sogenannte Muffen wieder miteinander verbunden werden. Da diese Muffen meistens durch Gummi oder Asbest abgedichtet werden, haben die Rohre immer noch etwas Spielraum, sich auszudehnen und beim Abkühlen wieder zusammenzuziehen. Auch die freistehenden Wasserbecken aus Eisenbeton, die fix und fertig geliefert werden, müssen auf diese Weise beheizt werden.

Wie die eine Aufnahme aus dem Betrieb von Helmes zeigt (siehe Titelseite!), wurde hier die Heizschlange an den oberen Zulauf angeschlossen und durch Muffe und Gummiabdichtung nach dem Rücklauf zurückgeleitet. Eine andere Möglichkeit der Beheizung hätte es in diesem Falle gar nicht gegeben, weil das am nächsten liegende Heizungsrohr ein Rücklauf ist. Nicht viel anders erfolgte auch die Beheizung des Schnee- und Regenwassersammelbeckens im Betrieb von Albert Mergenthaler in Fellbach. Ohne Beheizung des Beckens wäre dieses Regenwasser in den Monaten Februar und März gar nicht verwendbar. Auch hier bei diesem Eisenbecken mußte der Zu- und Auslauf durch Muffen unterbrochen werden, wie rechts unten auf dem beigefügten Bilde (siehe S. 58!) ersichtlich ist. **Hahn.**





Wie die Berliner Rosengärtnereien zusätzlich Gemüse erzeugen. *Zwei Aufnahmen aus dem Betriebe Brandt-Mahlsdorf. Unten: Blick durch einen Rosenblock von 3000 qm Anfang März, oben: durch einen Block von 4700 qm Ende April vor. Jahres.* *Aufn.: Hahn.*

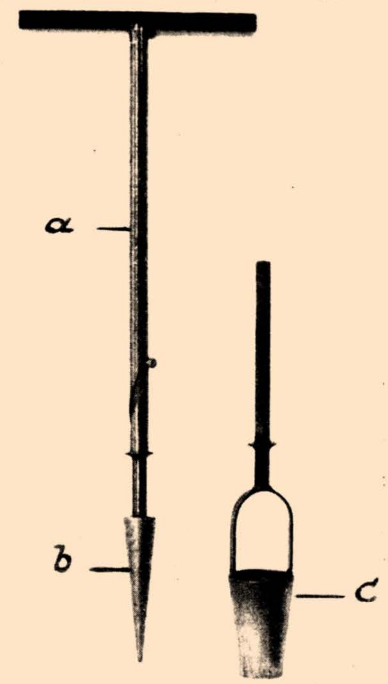
Tomatenanzucht nur in Töpfen?

Die Meinungen über die Frage, ob man Tomaten mit oder ohne Töpfe vorkultivieren soll, sind verschieden. Ich bin der Ansicht, daß für den Massenanbau die Topfkultur zu kostspielig und durchaus nicht erforderlich ist. Sie ist sogar nachteilig; denn die Wurzelentwicklung wird bei der Topfkultur gehemmt, und für das Weiterwachsen der Pflanzen im Freiland bleibt dies nicht ohne Einfluß. Nach meiner Erfahrung wird am besten verfahren, wenn die Sämlinge einfach ins Mistbeet pikiert werden. Durch Zusatz von Torfmull werden wir auch im Kasten gute Wurzelballen erzielen können. Solche Pflanzen wachsen rasch und sicher an, und ihre Wurzeln werden sich schnell im Erdreich ausbreiten. Wir haben meines Erachtens durch die Topfkultur gar keinen Vorteil, sondern erhöhen nur die Anzuchtskosten. **L. Rath,** Heiligenstedten.

Tomaten aus Stecklingen zeitgemäß? / E. Schmidt-Basel.

In früheren Jahren begegnete man hier und dort aus Stecklingen gezogenen Tomaten. Es sei zugegeben, daß diesem Verfahren angesichts der leichten Anzucht aus Samen in normalen Zeiten keine besondere Bedeutung zukommt. Aber heute, wo sich auch die Topfpflanzenbetriebe mit Gemüsebau befassen müssen, sollte die Stecklingskultur der Tomaten wieder eine gewisse Berechtigung haben.

Tatsächlich bietet dieses Anzuchtsverfahren verschiedene Vorteile. So ermöglicht es namentlich in Topfpflanzenbetrieben, die nicht für Gemüsekulturen eingerichteten Gewächshäuser kurzfristig auszunutzen. Ein weiterer Vorteil der Stecklingspflanzen ist, daß sie nicht so wüchsig wie Sämlingspflanzen sind, sondern gedrungener bleiben und früher fruchten. Der erste Fruchtansatz entwickelt sich bei den aus Stecklingen herangewachsenen Pflanzen nur etwa 25 cm über dem Boden, gegenüber 40 cm bei Sämlingspflanzen. Dadurch, daß die Früchte durch ihre Bodennähe mehr in den Bereich der Wärmeausstrahlung des Bodens kommen, reifen sie früher und rascher. Im Geschmack, in der Festigkeit der Früchte sowie im Ertrag sind die Stecklings-Tomaten den Sämlingen gleichwertig.



Der vielseitig verwendbare Pflanzlocher „Lochfix“. Beschreibung und Erläuterung der Buchstaben im Text.

Nur eins ist zu beachten: daß Stecklingspflanzen einen geringeren Wurzelbereich haben und deshalb rascher auf Nahrungsmangel und Trockenheit reagieren. Sie verlangen also eine bessere Pflege, die ihnen aber unter Glas meist automatisch zukommt. Die Schwachtriebigkeit und der frühe Fruchtansatz lassen sich namentlich in Doppelkästen, in kleinen Gewächshäusern (auch in solchen mit festen Tischen) vorteilhaft ausnutzen.

Die Stecklings-Anzucht ist höchst einfach. Sobald die Sämlinge 4 bis 5 Blätter haben, kann mit dem Schneiden der Stecklinge begonnen werden. Man steckt diese ins Vermehrungsbeet, in Kistchen oder direkt in kleine Töpfchen. Sie bewurzeln sich bei einer Temperatur von 15 bis 20° in wenigen Tagen. Voraussetzung ist immer, daß die Stecklinge von gesunden, wüchsigen Pflanzen geschnitten werden. Die Mutterpflanzen werden wir in der Regel für Freilandkultur verwenden. Man kann auch die im Frühsommer im Freiland anfallenden Triebe stecken und für Spätkultur unter Glas verwenden.

Die Stecklingsanzucht kommt auch noch in Frage, wenn eine Aussaat mißraten ist und zu wenig Pflanzen ergeben hat. Ferner, wenn es sich um vermehrungswürdige Pflanzen mit besonderen, wertvollen Eigenschaften (Neuheiten) handelt.

Ein neuer, vielseitig verwendbarer Pflanzlocher.

Mit der Bezeichnung „Lochfix“ ist ein neues Pflanzgerät in den Handel gekommen, dessen Vorzüge einfachste Konstruktion, leichte Handhabung, schnelle Auswechselung der verschiedenen Pflanzlochformen, bequeme Instandhaltung und besonders höchste Arbeitsleistung sind.

Wie die Abbildung zeigt, ist die Pflanzspitze „b“ für Setzlinge und der Erdausheber „c“ für in Töpfen vorkultivierte Pflanzen bestimmt und nach Bedarf gegenseitig auswechselbar. Die Verbindung der Spitze „b“ und des Erdaushebers „c“ mit dem Stiel „a“ des Gerätes ist so getroffen, daß sich beim Eindrücken des Gerätes in den Boden die Spitze „b“ oder der Topf „c“ selbsttätig vorwärts dreht und beim Anheben wieder selbsttätig zurückdreht, so daß man kaum Kraft aufzuwenden braucht. Beim Erdausheber quillt die mit ausgehobene Erde beim nächsten Eindrücken in den Boden selbsttätig wieder nach oben heraus. Die Pflanzspitze sorgt für ein gutes Wasserabzugsloch, während der große Vorzug des Erdaushebers darin liegt, daß die Erdwandung des ausgehobenen Loches nicht gepreßt wird, also immer locker bleibt. Der das Gerät bedienende Mann ist in der Lage, fast mühelos mehreren Pflanzern die erforderlichen Löcher vorzubereiten.

„Lochfix“ wird in zwei Ausführungen, für leichten und für schweren Boden, hergestellt. Pflanzspitze und Erdausheber kann, was Länge und Durchmesser betrifft, jeder nach seinen eigenen Wünschen auch in anderen Abmessungen anfertigen lassen. **-chl.**



Der neue Weißkohl „Haubners allerfrühester Riesen“ hat trotz früher Schnittreife sehr große, feste Köpfe. Text nächste Seite. Aufn.: Hahn.

Das einfache Pflanzholz nicht zu entbehren.

Das einfache Pflanzholz ist an vielen Stellen durch den Reihenlocher, mit dem man in ganzer Beetbreite zugleich Löcher macht, verdrängt. Hohllocher, wie diese schon in verschiedener Ausführung hier beschrieben und abgebildet worden sind, werden vielfach an Stelle von Spaten verwendet, aber das einfache Pflanzholz kann dennoch nicht ganz entbehrt werden. Es wird beim Pflanzen von Blumen- und Gemüsejungpflanzen im Freien und unter Glas vielfach dann verwendet, wenn es sich um Pflanzen aus dem Saat- oder Pikierbeet handelt, also um Pflanzen ohne Topfballen, für die keine zu weiten Pflanzlöcher notwendig sind, und wenn nicht auf Beeten, sondern lediglich in Reihen gepflanzt werden soll. Die Länge des Pflanzholzes richtet sich entweder nach der Tiefe, in der die Setzlinge gepflanzt werden müssen, oder auch nach der Größe des Pflanzers. Die besten Pflanzhölzer fertigt man, wie das in dem beigefügten Bilde veranschaulicht ist, aus alten oder abgebrochenen Spatenstielen, wobei Stiele mit Hohlgriff den Vorzug haben, weil sie sicherer zu fassen sind und bequemer damit zu hantieren ist. Die Stiele werden in 20 bis 40 cm Länge unterhalb der Griffe lang und rund zugespitzt. Man behandelt sie schonend, indem sie nach Gebrauch stets trocken aufgehängt werden. **M.**



Einfache Pflanzhölzer aus abgebrochenen Spatenstielen. Aufn.: Maas

Sortenbemerkungen zu Petersilie.

Petersilie ist Petersilie, und doch sind die einzelnen Sorten sehr verschieden. Es ist also durchaus nicht gleichgültig, welche Sorte man anbaut. Die einzelnen Sorten unterscheiden sich nicht nur im Aussehen und Geschmack, sondern sind auch im Schnitt keineswegs alle gleich ergiebig. Folgende Sorten möchte ich besonders zum Anbau empfehlen: Die gute Wintersorte *Edelstein* wird heute schon viel angebaut. Sie hat einen zwergigen Wuchs, kurzstengeliges Blatt und ist mooskraus. Auffallend ist ferner ihre tiefdunkelgrüne Farbe. Auch die Sorte *Wuschelkopf* verdient weiteste Verbreitung. Junge Blätter dieser Sorte zeigen im Gegensatz zu der vorbeschriebenen Sorte eine lebhafte hellgrüne Farbe und sind sehr fein gekraust. Der Wuchs ist niedrig und gedrungen, der Geschmack auffallend fein und leicht aromatisch. Diese beiden Sorten sind ihres schönen Laubes wegen besonders begehrt zum Dekorieren von Speiseplatten. Massen-

erträge liefert die *Mooskrause.* Sie ist aus diesem Grunde nach wie vor die richtige Sorte für die Großküche und hat dabei den Vorzug, zugleich eine gute Wintersorte zu sein. **R.**

Weißkohl-Neuheit: Haubners allerfrühester Riesen. Dieser neue Weißkohl ist trotz sehr großer, fester Köpfe schon früh schnittreif. Er dürfte deshalb dem Marktgärtner willkommen sein. Auch die Küche wird diese Neuheit bald zu schätzen wissen; denn das Kraut ist auffallend zart und vor allen Dingen feinrippig. Man kann deshalb empfehlen, diesen Weißkohl versuchsweise mit anzubauen. **L. Rath,** Heiligenstedten.

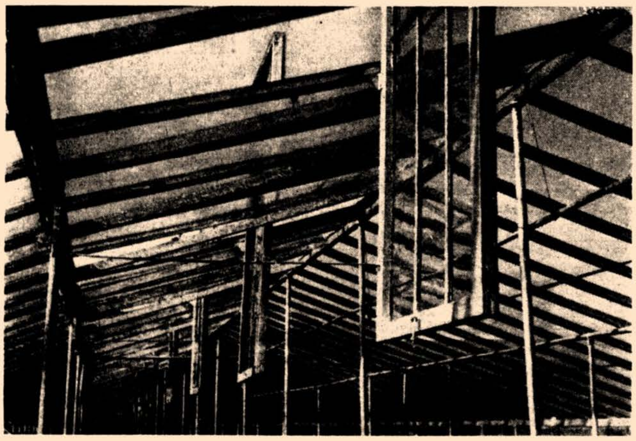
Blumen und Zierpflanzen.

Hauskultur bei Cyklamen zeitgemäß /

H. Datz, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Im vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, den Betrieb Theile in Leipzig-Möckern öfters zu besichtigen und dort die Entwicklung der Kulturen laufend zu verfolgen. Neben Azaleen, Eriken, Hortensien und Ficus werden bei Theile in großem Umfange Cyklamen herangezogen, die auf Grund mehrjähriger guter Erfahrung jetzt durchweg vom Sämling bis zur blühenden Pflanze mit bestem Erfolge im Hause kultiviert werden.

Die Hauskultur hat nach Ansicht von Herrn Theile in der Hauptsache zwei Vorzüge: erstens ermöglicht sie eine große Vereinfachung und Erleichterung der Kultur, die wegen des Mangels an Arbeitskräften heute sehr erwünscht ist. Alle Arbeiten: Spritzen, Lüften, Gießen und Schattieren, lassen sich leichter und bequemer und auch bei ungünstigem Wetter vornehmen, außerdem ist die Kontrolle der Pflanzen im Hause viel leichter. Zweitens sind im Frühjahr sämtliche Frühbeetkästen frei und können zur Anzucht von Frühgemüse und Gemüsepflanzen in Anspruch genommen werden. Auch das ist heute von Bedeutung.



Die Cyklamen werden bei Theile zweimal pikiert, dann gleich in 8- bis 9-cm-Töpfe eingetopft und leicht in verrotteten Mist eingefüttert, um das Austrocknen zu verhindern. Die Pflanzen waren, wie ich feststellen konnte, kurz und gedrungen und gut im Wuchs, so daß sie gleich in die 12- bis 13-cm-Endtöpfe umgepflanzt werden konnten. Die Düngung und die Erdmischung waren die gleichen wie bei der gewohnten Kultur. Für die Kultur stand außer zwei kleinen Häusern ein großer vierkappiger Block mit aufgelegten Fenstern zur Verfügung. Die beiden Anlagen waren sehr gut zu schattieren und zu lüften, in den Mittagsstunden wurde Schatten aufgelegt. Im übrigen wurde öfters gespritzt und die Wege stets feucht gehalten. Die Pflanzen hätten gar nicht besser sein können. Die Blüten kamen gleichmäßig und früher als bei Kastenkultur, die Haltbarkeit war gut. Es scheint, daß die Pflanzen durch die reichliche Sonnenbestrahlung viel härter sind und sich besser aufbauen, vorausgesetzt natürlich, daß sie genügend Platz haben.

Voraussetzung für die Hauskultur sind geräumige, neuzeitliche Häuser mit guter Lüftungseinrichtung. Sie wird deshalb vorwiegend für Großbetriebe in Frage kommen; denn Klein- oder Mittelbetriebe verfügen meistens nicht über geeignete Häuser, und wenn diese teilweise vorhanden sind, werden sie dringend für andere Kulturen gebraucht werden.

Auch sämtliche anderen Kulturen im Betriebe Theile waren in gutem Zustande, und es ist eine Freude durch den sauberen Betrieb zu gehen. In den Häusern sind überall Zementwege angelegt. Bei meinem ersten Besuch standen gerade die letzten Hortensien in voller Blüte, vorwiegend die Sorte *Carmen.* Die Pflanzen waren kurz und gedrungen, hatten kräftiges, gesundes Laub und große Blumen, obwohl sie, was mir besonders auffiel, nur in 10- bis 12-cm-Töpfen standen.

Eine beachtenswerte, einfache Lüftungsmethode für Behelfsbauten.

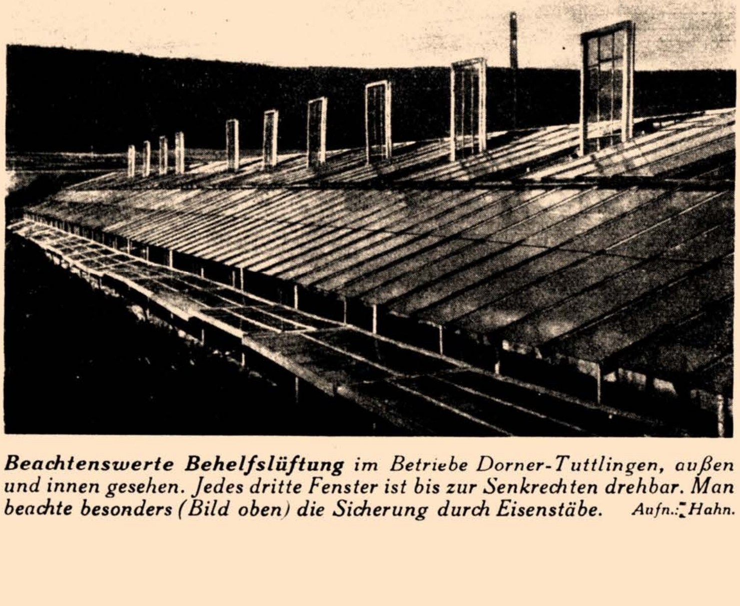
Die in zwei Bildern wiedergegebene Lüftung wird bei Dorner-Tuttlingen für Primitivbauten verwendet. Es handelt sich um größere Blockbauten mit doppelter Fensterauflage, mit denen nur in der Uebergangszeit Nelken oder Chrysanthemen überbaut werden. Für jedes dritte Fenster wurde hier in der Mitte der beiden angrenzenden Fensterrahmen eine Vorrichtung angebracht, die durch Uebergreifen von zwei Zapfen des zu lüftenden Fensters ein Hochstellen im Angelpunkt bis zur Senkrechten ermöglicht. Im geschlossenen Zustande werden die Fenster durch einen kleinen Haken, einen sogenannten Räuber, festgehalten, im gelüfteten Zustande durch eine Eisenstange verankert. Diese Verankerung ist hier oben in Tuttlingen, das unmittelbar an den Ausläufern der Alb und des Schwarzwaldes liegt, unbedingt notwendig. Weniger glücklich erscheint mir die seitliche Lüftung, bei der die provisorisch aufgestellten Fensterrahmen etwas hochgehoben und über ein doppeltes Lattengestell gezogen werden müssen. **H.**

Die einfachste und billigste Behelfsheizung.

Wie leicht kommt es im Winter, und gerade an kalten Tagen, vor, daß die Heizung nicht so funktioniert, wie es sein müßte, oder daß sie sich als zu schwach erweist, so daß etwas Zusätzliches geschehen muß. Ich helfe mir in allen diesen Fällen immer mit einfachen Union-Briketts.

Ein einfacheres und billigeres Mittel gibt es nicht, dabei bringen die Verbrennungsgase den Pflanzen keinen Schaden, sondern Nutzen. Stets habe ich beobachtet, daß die Pflanzen eine dunkelgrüne Färbung bekamen und der Wuchs kräftiger wurde. In dieser Hinsicht habe ich einen Unterschied zwischen Union-Briketts und Frostschutz-Briketts nicht feststellen können. Dabei beträgt der Preis für Union-Briketts nur 1,50 bis 1,80 RM für 50 kg.

Mit Union-Briketts erwärme ich im Herbst an kalten Tagen meine provisorischen Häuser, die über den Chrysanthemen errichtet werden. Vor zwei Jahren hatte ich einen nicht heizbaren Block mit 1000 Blumenkohlpflanzen besetzt. Da bekamen wir unerwartet noch bis zu 8° Kälte. Mit Hilfe meiner Brikettheizung ist nicht eine Pflanze verloren gegangen, auch kamen sie nicht außer Trieb. Schon im Mai konnte ich ernten, und wie die



Beachtenswerte Behelfslüftung im Betriebe Dorner-Tuttlingen, außen und innen gesehen. Jedes dritte Fenster ist bis zur Senkrechten drehbar. Man beachte besonders (Bild oben) die Sicherung durch Eisenstäbe. Aufn.: Hahn.



Dahlie „Maienkönigin“, reinweiß, wird für Topfkultur unter Glas empfohlen.

Köpfe waren, läßt sich aus dem Preis beurteilen: Die Händler boten 0,80 bis 0,90 RM für den Kopf. Aber auch bei allen anderen Behelfs-Bauarten läßt sich diese Heizung verwenden. Doppelkasten mit Möhren, Kohlrabi und dergl. schütze ich ebenfalls auf diese Weise vor Frost.

In den Häusern hänge ich zu diesem Zwecke alte Eisenblechgefässe alle 5 bis 6 m auf, gebrauchte Kittrommeln oder dergleichen, etwa 0,50 m vom Boden entfernt. Zwei bis drei angebrannte Briketts kommen in ein Gefäß, vier bis fünf werden nachgelegt und halten den Raum nicht nur frostfrei, sondern bei 8 Grad unter Null hatte ich drei bis vier Grad Hauswärme. In den Doppelkästen benutze ich flache Eisenschalen, die auf Steine gestellt werden.

Nach meiner Erfahrung ist es das billigste und einfachste Mittel, um unsere Pflanzen gegen Früh- und Spätfröste zu schützen. Gerade in dieser Zeit, wo wir Gärtner alles tun müssen, um die Bevölkerung mit Frühgemüse zu versorgen, schützt uns die Brikettheizung vor manchem Schaden. **Friedr. Klee sen.**, Bielefeld.

Leicht und schnell heranzuziehen: Sedum sieboldii für den Topfverkauf.

Von all den vielen Stauden, die für den Topf-Verkauf in Frage kommen, läßt sich — von Funkien und Astilben vielleicht abgesehen — kaum eine so leicht und sicher treiben wie das grüne oder gelbbunte *Sedum sieboldii*. Bei uns findet man diese Kultur bis heute nur ganz vereinzelt und in ganz beschränktem Maße, während sie in Aalsmeer in einzelnen Betrieben mitunter ganze Morgen einnimmt.

Die Vermehrung erfolgt gleich nach dem Austrieb durch Stecklinge, die sich verhältnismäßig leicht und schnell bewurzeln und bereits Anfang Juni im Freien aufgeschult werden, wo sie sich bis zum Eintopfen im Herbst zu recht ansehnlichen Pflanzen entwickeln. Während dieser Zeit ist außer dem Durchhacken eigentlich kaum etwas anderes zu tun, so daß diese Anzucht verhältnismäßig billig ist. Für das Eintopfen im Herbst ist nur zu beachten, daß die Pflanzen nicht zu spät herausgenommen werden, damit sie die Töpfe noch durchwurzeln können, was an sich, wie bei fast allen Stauden, schnell vor sich geht. Es wird in 11-cm-Töpfe eingetopft, die so weit frostfrei in einem tieferen Kasten überwintert werden, daß sie jederzeit herausgenommen und zum Antreiben ins Haus gebracht werden können. Werden die Pflanzen bis zum Aufstellen im Hause im Freien überwintert, schlagen die am besten wirkenden gelbbunten Pflanzen leicht in die grüne Ausgangsform zurück. Aus dem gleichen Grunde dürfen die gelbbunten Sedum nicht in zu fette Erde eingetopft oder gedüngt werden.

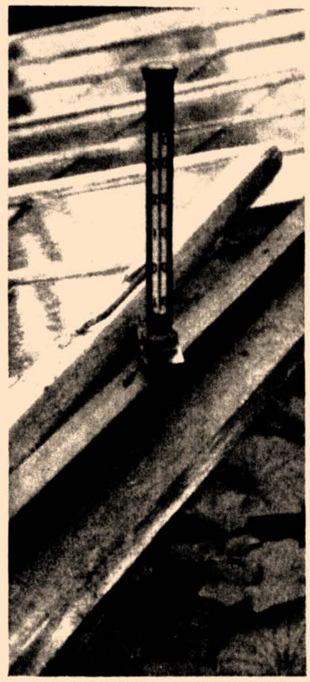
Die Treiberei — der Ausdruck ist auch bei dieser Staude irreführend — wird am besten im Kalthaus, unter denselben Voraussetzungen wie bei Calceolarien, *Primula malacoides* oder Pelargonien, durchgeführt. Gut garnierte leicht angetriebene *Sedum sieboldii*-Töpfe werden schon in Normaljahren mit 50 bis 60 Pf. gehandelt, ein Preis, der bei der Leichtigkeit der Kultur wohl als lohnend bezeichnet werden kann. **Hahn.**



***Sedum sieboldii** lassen sich besonders leicht und schnell zu ansehnlichen Topfpflanzen für den Wintermarkt heranziehen.* *Aufn.: Hahn.*

Praktisch für Doppelkästen: das Weck-Apparat-Thermometer.

An früherer Stelle wurde von Herrn Gabriel in Hünern bei Breslau beschrieben, wie er in seinem Betriebe das Weck-Apparat-Thermometer für Kästen verwendet und es im Fensterrahmen so einbauen ließ, daß man die Temperaturen im Kasten von außen, ohne daß der Kasten abgedeckt zu werden braucht, ablesen kann. Daß dies an Frosttagen von unschätzbarem Wert ist, muß ohne weiteres einleuchten. Einen, wenn auch kleinen Nachteil hat aber die Konstruktion: Beim Abdecken mit Matten ist dieses Thermometer im Wege, so daß ein dichtes, zuverlässiges Dekken an dieser Stelle unmöglich ist. Diese Tatsache veranlaßte Garteninspektor Maatsch im Betriebe der Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem, der diesen Gedanken aufgriff, dieses gleiche Thermometer nicht im Fensterrahmen, sondern unmittelbar durch den Firstbalken des Doppelkastens anzubringen. Diese kleine technische Verbesserung, die vielleicht manchem unbedeutend erscheinen mag, bietet den erheblichen Vorteil, daß dieses Thermometer das ganze Jahr über an seiner Stelle verbleiben kann, ohne daß es beim Decken des Kastens im Wege ist und diese Arbeit unnötig aufhält. **Hahn.**



***Weckapparat-Thermometer** am Firste des Doppelkastens.*

Dahlien für den Muttertag — Eine neue Treibsorte.

Von den Dahlienzüchtern wurden schon verschiedene Dahlien-Sorten für die Treiberei auf den Markt gebracht. Sie hatten jedoch stets den Nachteil, daß sie getrieben teilweise nur halbgefüllte Blumen brachten oder im Blühen bald nachließen. Ich habe nun in meinem Betriebe eine Neuheit *Maienkönigin* (Züchter: Brüder Wodicka) ausprobiert, die diese Mängel nicht mehr hat und wohl als ideale Treibdahlie angesprochen werden kann. Sie bringt reinweiße Blumen von mittlerer Größe und edler Form. Anfang bis Mitte Februar eingepflanzt, blüht *Maienkönigin* Mitte Mai. Ich hatte Pflanzen zum Muttertag in Blüte, die bewundert und viel gefragt wurden.

Mit dem Treiben habe ich folgende Erfahrungen gemacht: Kleine Knollen eignen sich am besten zum Treiben, da man diese leicht in 10 bis 12-cm-Töpfe pflanzen kann. Eintriebig gezogen, bleiben sie kurz und blühen bald. Sobald sich die Knospen gut entwickelt haben, verpflanze man noch-

mals in etwa 15-cm-Töpfe, damit die Blumen sich auch vollkommen entwickeln können. Eine Gabe Hornspäne oder flüssige Düngung nach Bedarf ist zu empfehlen. So kann man sicher zum Muttertag blühende Dahlien haben. Heller, nicht allzu warmer Standort ist notwendig, um kurze Pflanzen zu erhalten. Auch für Kasten und Blocks eignet sich *Maienkönigin* vorzüglich.

Auch für das Freiland kann man diese Sorte bestens empfehlen. In Töpfen oder Kästen vorgetrieben und nach der Frostgefahr ausgepflanzt, gewinnt man frühzeitig erstklassige Schnittblumen für jeden Verwendungszweck. Insbesondere ist *Maienkönigin* auch für Kranzbinderei geeignet. **W. Hackel,** Schaiba.

Ein Wink für die Hortensien-Vermehrung.

Hortensien-Mutterpflanzen werden in der Regel in kalten Kästen untergebracht. Wenn sie hier während der ersten Wintermonate einfrieren, so hat das an sich nicht viel zu bedeuten; denn es erfrieren, wie bei den Hortensien im Freien, nur die oberen Teile, und für die Stecklingsvermehrung werden bekanntlich in erster Linie die Bodentriebe gebraucht. Man stellt die Töpfe, bzw. Kästen mit den Mutterpflanzen also zunächst in die Treiberei und wartet ab, was daran gut ist und austreibt. Sobald das festgestellt werden kann, sollte mit der Schere das alte und harte Holz so tief wie möglich herausgeschnitten werden. Dem jungen Steckling selbst kommt diese Arbeit insofern zugute, als er sich etwas freier entwickeln kann. Noch wesentlicher aber ist die Tatsache, daß beim Schneiden der Hortensien-Stecklinge das harte Holz nicht im Wege ist und man ungehindert schneiden kann. Besonders auch, wenn die Mutterpflanzen ein weiteres Jahr Verwendung finden sollen und nach Beendigung der Vermehrung doch zurückgeschnitten werden müssen, ist diese Arbeit vor dem ersten Austrieb leichter und schneller ausführbar, als wenn später die jungen, gestutzten Triebe dazwischenstehen. **B.**

Maiblumentreiberei im Kleinbetrieb.

Nicht alle Betriebe sind mit Spezialeinrichtungen für Wintertreiberei von Maiblumen und dergl. versehen. Für kleinere Treibmengen lohnt sich solche Anlage nicht, ist auch nicht unbedingt nötig; denn das Wichtigste für das Gelingen einer Treiberei ist ja immer die Wärme.

Es kommt also zunächst darauf an, für die erste Treibperiode, d. h. vom Einpflanzen der Keime bis zum Erscheinen der ersten Glocken, einen besonders warmen Platz zu finden. Da die Maiblumen bis zu diesem Stadium etwas dunkel stehen sollen, damit sie nicht kurz bleiben, ist ein Standort unter einem Vermehrungsbeet, und zwar an einer Stelle, wo die Heizkörper gut und gleichmäßig warm sind, am geeignetsten. Man legt zu diesem Zwecke die Keime in handliche Kästen von etwa 8 cm Höhe, die man nicht direkt auf die Rohre stellt, sondern auf Latten, die darüber gelegt sind. Dasselbe kann natürlich auch mit Maiblumen in Töpfen geschehen. Wenn man einmal gründlich angießt und etwas feuchtes Moos auflegt, kommt man meist mit täglichem Spritzen aus, bis die Keime ans Licht gestellt werden müssen. Dann gießt man sie am besten noch einmal durch, stellt nun aber auch das Spritzen ein, damit die zarten Blumen nicht fleckig werden. Man stelle sie auch weiter warm, so gut es geht, und schütze sie vor Niederschlag.

So wird im Kleinbetrieb für etwa zwei Drittel der Maiblumen-Treibzeit der Platz auf dem Tisch bzw. im Vermehrungsbeet eingespart und für andere Kulturen frei gemacht. Die Vorbehandlung der Keime (Warmwasserbad) für Frühtreiberei darf natürlich nicht unterlassen bleiben. Für Treiberei ab Januar erübrigt sich diese Arbeit hier aber genau so wie im Spezialbetriebe, und meistens wird in Kleinbetrieben ja erst dann mit der Treiberei begonnen. **M.**



Ein neuer Clivien-Typ: Zimmermans Hybriden, durch die zum ersten Male lachs-, fleisch- und elfenbeinfarbene Töne in das Sortiment kommen. *Aufn.: Hahn.*

Ein neuer Clivien-Typ. Unter der Bezeichnung *Clivia miniata „Zimmermans Hybriden"* wurde ein neuer Clivien-Typ aus Amerika eingeführt, der völlig neue Farbtöne in das Sortiment hineinträgt. Diese neuen Hybriden wurden von einem kleineren Betrieb in Gent in Kultur genommen, und ich bedauere, daß sie auf den letzten Floralien zu Gent 1938 nicht zur Schau gestellt wurden. Im Laube sind diese Hybriden wohl etwas spitzer als unsere Clivien, im Doldenbau weichen sie dagegen kaum nennenswert von unseren Züchtungen ab. Vollkommen neu sind aber die Farbtöne. Während es bisher mehr oder weniger nur hell- oder dunkelorangefarbene Töne bei den Clivien gab, die wohl im Schlund der Blüte in Stroh- bzw. Zitronengelb hinüberspielten, ist es der Firma Zimmerman, die, dem Namen nach zu urteilen, sicher deutschen Ursprungs ist und drei Generationen lang an dieser Clivien-Klasse gearbeitet hat, gelungen, ausgesprochen fleisch- und elfenbeingelbe, ja selbst lachsfarbene Töne zu erzielen. Die Farbenskala erstreckt sich von Elfenbein über Zitron, Hell- und Sattorange nach Ziegelrot und von Weiß über Rosa nach Lachsrosa, damit dürften auch vollkommen neue Möglichkeiten in der weiteren Clivienzüchtung geschaffen sein. Meines Wissens sind diese neuen Hybriden von der Firma I. C. Schmidt-Erfurt aufgegriffen und durch Aussaat bereits in Kultur genommen worden. Ich vermute, daß es nur wenige Jahre dauern wird, bis sie allgemein im Handel sind und dem großen Publikum zugänglich gemacht werden können. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Birnen im Osten — Anbau und Unterlagenfragen /

H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Der Ausfall an Aepfeln durch die Einwirkungen des letzten Frostwinters ist schon ganz beträchtlich hier im Osten. Die Sorten sind erheblich dezimiert worden, bei den Birnen aber beträgt der Ausfall fast 100 %. Die besseren Tafelbirnen, so begehrt sie sind, haben doch nicht die geeignete Härte, um vorbehaltlos überall zu gedeihen und sichere Ernten zu bringen.

Die Sortenfrage ist natürlich, genau wie im Apfelanbau, auch hier ausschlaggebend, aber auch die Unterlage spielt eine durchaus wichtige Rolle. Die Quitte scheidet ein für allemal aus, selbst für geschützteste Lage an warmer Südwand. Es bleibt also nur der Wildling oder Sämling. Wir haben nun im ostpreußischen Raum noch eine große Zahl von Wildbirnbäumen verschiedenster Art, die oft schon das erste Jahrhundert hinter sich haben, ohne je Schaden genommen zu haben; sie können die Wildlinge für den neuen Aufbau des Birnenanbaues erbringen.

In einem Privatgarten fand ich einen Wildbirnbaum von einer Schönheit und Mächtigkeit, wie ich sie noch nie bei einem Wildbaum hier gesehen habe. Der Durchmesser des Baumes beträgt 30 cm über dem Boden 80 cm, in 2 m Höhe weit über 1 m, weil der Stamm sich teilt. In der riesigen Krone ist nicht ein trockener Ast zu finden, und zur Blütezeit ist der Anblick überwältigend. Im Jahre 1940 trug dieser Baum 25 Ztr. Früchte, im Jahre 1941 5 Ztr. Die Früchte haben Bergamottenform und sind durchschnittlich walnußgroß, sie sind roh natürlich kaum genießbar, durch-



Ein prächtiger ***Wildbirnbaum*** *in einem ostpreußischen Privatgarten. Der Stammdurchmesser beträgt in 2 m Höhe über dem Boden weit über 1 m.* *Aufn.: Sauerbaum.*

geschnitten und getrocknet lassen sie sich jedoch verwerten. Im Durchschnitt hat jede Frucht drei gut ausgebildete, für eine Wildbirne verhältnismäßig große und volle Kerne. Bei einer Vermehrung der Bienenvölker in der Nähe läßt sich die Kernzahl zweifellos noch erhöhen. Man kann also im Durchschnitt zweier Jahre mit 70 bis 80000 guten Kernen rechnen, die bei sachgemäßer Behandlung und Aussaat 50000 Wildlinge ergeben, eine Zahl, die schon den Bedarf eines größeren Bezirkes, wie es ein Kreis ist, befriedigen kann.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß Wildlinge solcher Art durchaus in der Lage sind, unserem Birnenanbau eine sichere Grundlage zu geben, wenn man im übrigen den von Hildebrandt und Maurer für frostgefährdete Gebiete vorgeschlagenen Weg der Veredlung in die Wildkrone einschlägt. Läßt man außerdem den Mitteltrieb unveredelt (Mentorierverfahren), wird es vielleicht auch hier möglich sein, Edelbirnen zu erzeugen. Es bedarf natürlich noch eines nicht geringen Stimmenaufwandes, bis die ostpreußischen Obstbauer dahin gebracht werden, nicht jeden beliebigen Baum zu pflanzen, sondern auch etwas langwierigere Methoden mit in Kauf zu nehmen. Gerade die Birne trägt auf Wildling spät, meistens aber kommt sie gar nicht dazu, weil ein abnormer Winter ihr Lebenslicht ausbläst. Daß dem nicht immer so zu sein braucht, beweisen alte, tragbare Bäume von Edelsorten, bei denen allerdings seinerzeit die Unterlage, vielleicht unbewußt, richtig gewählt wurde.

Zur Vermehrung von Epimedium — Jetzt teilen! /

E. Klüppelberg, zur Zeit bei der Wehrmacht.

Jetzt ist die beste Zeit, Epimedium zu vermehren. Sie vertragen nach meinen Erfahrungen die Teilung am besten kurz vor dem Zeitpunkte, wenn sie austreiben.

Die Pflanzen werden entweder mit Ballen dem Freiland entnommen oder sind vom Herbst her im Einschlag. Letzteres ist ratsamer, da man so auch bei Frostwetter die Pflanzen zur Hand hat. Bei rationeller Teilung kann bis auf jeden einzelnen Sproß geteilt werden, da immer einige Würzelchen daran bleiben, die zum weiteren Wachstum genügen. Die alten Rhizome daranzulassen, ist nicht gut, da durch sie bei Vermehrung im Februar—März leicht Fäulnis entstehen kann. Bei nicht zu kleiner Teilung im Sommer spielt das keine Rolle, wenn gleich im Freiland ausgepflanzt wird.

Die von den vorher sauber ausgewaschenen Pflanzen entnommenen Sprosse oder Keime werden in eine sandig-torfige Kulturerde (Verhältnis etwa 1 : 2 : 1), in kleine Papptöpfe einzeln und nicht zu tief, eingepflanzt. Die Töpfe werden dann in die gleiche Erdmischung im Kasten eingesenkt, den man allerdings vor Nachtfrösten schützen sollte. Die Epimedium-Wurzeln lieben Luft, darum anfangs nicht zu feucht halten! Zuerst etwas gespannt gehalten, werden die Jungpflanzen, sobald die Blätter beginnen sich zu entfalten, an Luft gewöhnt. Es soll jedoch mäßiger Schatten gegeben werden. Die Blattstengel dürfen aber nicht zu weich werden, sondern müssen möglichst rasch verhärten, sonst fallen sie bald um, und es entsteht leicht Fäulnis. Es dauert dann lange, bis neue Blätter gebildet werden, oder die Jungpflanze ist ganz verloren. Bei richtiger Pflege wurzeln die Pflanzen ziemlich schnell durch die Papptöpfe. Ich fand, daß bei dieser Vermehrungsart möglichst spätes Auspflanzen (etwa Ende Juli August) bei geeignetem Wetter am besten ist.

Zum Schluß noch etwas über die Sorten. Bei dieser Vermehrung sind die kleinblättrigen, aber vielsprossigen Arten *E. musschianum* (lila) und *musschianum niveum* (weiß) wohl sehr ergiebig, bedürfen aber dann guter Pflege. Die stärker wachsenden *E. coccineum* (Blüten rot mit Weiß und braun angehauchte Blätter) und *E. sulphureum (pinnatum elegans)*, gelb, weiterhin die sehr schöne *E. macranthum* (große Blüten und leicht braun angehauchtes Laub) sind gute Wachser. Alle aber sind gleich wertvolle Pflanzen für absonnige Mulden größerer Steingärten oder für Unterpflanzung lichter Gehölzgruppen. Durch ihre zierlichen Blüten bilden sie im Frühjahr wie auch später durch ihr Laub eine Zierde unserer Gärten.

Ein selbstgebautes Bodenlockerungsgerät.

Vielleicht wird manchem Baumschulfachmann das im Bilde wiedergegebene Bodenlockerungsgerät bereits veraltet erscheinen. Bei dem heutigen Arbeitskräftemangel erscheint es uns auch kaum tragbar, für die Bedienung eines Gerätes vier Arbeitskräfte herzugeben. Trotzdem möchte man es im Betriebe von Pav in Lissa (Protektorat), wo man es sich selbst hergestellt hat, auf keinen Fall mehr missen und ist der Meinung, daß es ein praktischeres Baumschulgerät überhaupt nicht geben kann. Ich kenne auch wirklich kein Gerät, das, maschinell betrieben, das Gerät mit diesen vier Personen ersetzen könnte. Da dieses Gerät den Boden lockert und gleichzeitig die Pflanzenwurzeln einkürzt (wodurch man das Pikieren erspart), also zwei



Ein selbstgebautes Bodenlockerungsgerät, *mit dem in einem Arbeitsgang gleichzeitig die Pfahlwurzeln junger Baumschulpflanzen eingekürzt werden können, um sie zur Faserwurzelbildung zu veranlassen.* *Aufn.: Hahn.*

Arbeitsgänge in einem Gang erledigt, muß es — abgesehen von den beiden vorderen, das Gerät ziehenden Kräften — von eingearbeiteten und gewissenhaften Kräften bedient werden. Diese müssen nicht nur dafür sorgen, daß die jeweiligen Messer die schmalen Streifen zwischen den Pflanzenreihen auflockern, sondern vor allen Dingen auch darauf achten, daß die sechs Messer, die unten im rechten Winkel umgebogen sind, in einer gleichmäßigen Tiefe durch die Beete gezogen werden, weil ja diese Messer die Pfahlwurzeln in 8 bis 10 cm Tiefe einzukürzen haben. Das Durchführen des Gerätes in gleichmäßiger Tiefe setzt eine derartige Konzentration voraus, daß diese Arbeit kaum durch die Maschine gemacht werden kann. Daß die einzelnen Messer verstellbar sind und nur durch Schrauben festgehalten werden, ist wohl selbstverständlich. **H.**

Winke und Anregungen.

Frühbeete brauchen durchlässigen Untergrund.

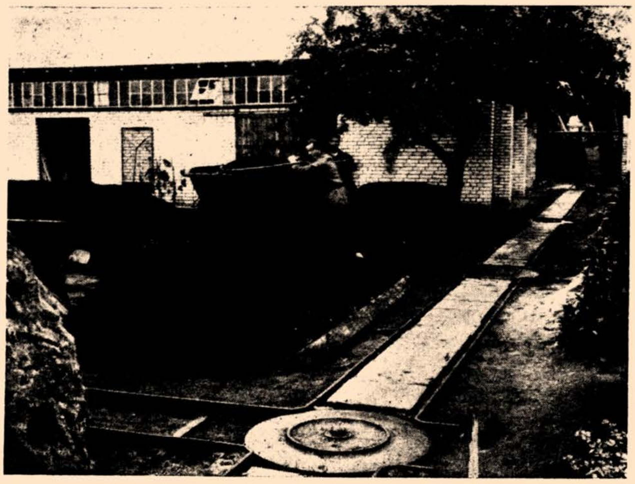
Häufig begegnet man dem Uebelstand, daß der Grund in den Frühbeetkästen im Laufe der Zeit fast undurchlässig geworden ist und dem überschüssigen Wasser nur geringe Abzugsmöglichkeiten bietet. Um für besseren Wasserabzug zu sorgen, ist man deshalb in manchen Betrieben dazu übergegangen, den Grund der Kästen mit einer etwa 10 cm starken Schicht Sand oder Schlacke zu versehen, auch Kies läßt sich dazu sehr gut verwenden. Durch diese Maßnahme erreicht man, daß die Mistpackung im Kasten nicht mehr versumpfen kann. Bevor die Schicht Sand, Schlacke oder Kies in die Kästen gebracht wird, darf nicht vergessen werden, den festen Untergrund gut aufzulockern. In manchen Fällen muß man, damit die Kästen nicht zu flach werden, vorher eine Schicht Erde herausnehmen. **A.**

Denkt an den Kulturplan!

Rechtzeitig einen Kulturplan aufzustellen, ist für die Dauer des Krieges Pflicht jedes Betriebsführers; denn wenn nach einem Kulturplan gearbeitet wird, ergeben sich viele Vorteile.

Schon beim Einkauf der Sämereien. Es wird nie vorkommen, daß ein Betriebsleiter, der seine Samenbestellung an Hand eines Kulturplanes macht, zu viel Saatgut einkauft, mit dem jetzt im Kriege ohnehin sparsam umgegangen werden muß. Andererseits wird durch vorzeitige Festlegung der benötigten Pflanzenstückzahl vermieden, daß zu wenig Pflanzgut herangezogen wird. Während des Kulturjahres wird auch nie der Fall eintreten, daß ein Grundstück unbebaut daliegt. Es wird ferner beizeiten überlegt, welche Zwischenkulturen betrieben werden müssen, um aus dem Boden die höchsten Erträge herauszuwirtschaften, und die notwendigen Vorarbeiten werden rechtzeitig erledigt. Für planmäßige Düngung wird ebenfalls gesorgt. All dieses ist nur möglich, wenn man Zeit hat, die Sache richtig zu überlegen.

Es werden seit Beginn des Krieges viele Möglichkeiten geschildert, wie man das Kulturland oder die Häuser besser ausnutzen kann. Bevor wir aber eine Aenderung vornehmen, müssen wir genau überlegen, ob wir einen höheren Ertrag je Flächeneinheit dadurch erzielen können. Erst wenn wir diese Gewähr haben, sollen wir zu einer Umstellung schreiten. Vor kurzem wurde z. B. in einem Fachblatt empfohlen, Radies oder Rettiche zwischen Sommerblumen zu säen. Radieschen sind meines Erachtens angebracht, dagegen glaube ich nicht, daß sich die Zwischenkultur von Rettichen lohnt, da meines Erachtens die Erträge ganz gering sein werden. Es ließe sich hier eine andere Lösung finden, indem der Sommerblumenanbau auf die im Betriebe notwendigen und wirtschaftlich wichtigsten Sommerblumen beschränkt wird. In vielen Betrieben wird auch eine Minderung der Staudenanzuchten für Schnitt möglich sein. Oft bis zur Hälfte kann hier geräumt und dadurch Platz für Gemüse gemacht werden, wobei allerdings eine vorherige sachgemäße Bodenlockerung und Düngung besonders wichtig sind. **W. K.**



Dieses Erdlager bei Storbeck-Bielefeld ist vorbildlich. Drei Gleisanschlüsse verbinden es mit dem Arbeitsraum. *Aufn.: Hahn.*

Ein Vorbild für viele: das Erdlager mit Gleisanschluß im Betriebe Storbeck.

Das Erdlager, wie es im Betriebe Storbeck in Bielefeld eingerichtet ist, verdient, den Berufskameraden als Vorbild vor Augen geführt zu werden. Es sind vor allem zwei Punkte, die es so vorbildlich machen: seine Sauberkeit und seine Zweckmäßigkeit. Infolge des heutigen Arbeitskräftemangels ist es doppelt wichtig, das Erdlager entweder nahe an den Arbeitsraum zu legen oder, sofern dies die örtlichen Verhältnisse nicht zulassen, durch einen Gleisanschluß mit dem Arbeitsraum zu verbinden. Das letztere ist hier bei Storbeck der Fall. Das Erdlager ist aber nicht nur mit dem Arbeitsraum durch einen Gleisanschluß verbunden, sondern in sich selbst noch aufgeteilt und durch drei Gleisanschlüsse befahrbar gemacht. Dies hat natürlich den großen Vorteil, daß sämtliche Abfallreste, die sich beim Verpflanzen ergeben, unmittelbar am Kompostplatz abgeladen werden können und daß andererseits die zum Verpflanzen fertig vorbereitete Erde unmittelbar an Ort und Stelle eingeladen und wieder ausgeladen werden kann. Ein weiterer

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Unsere gärtnerischen Erden im Lichte neuer Erkenntnis.

In der Schriftreihe der Hochschule für Bodenkultur Wien veröffentlicht F. Sekera einige Ergebnisse neuer Forschungen über das Problem der Bodenbiologie, die auch für uns Gärtner bei der Erzeugung gärtnerischer Erden wichtige Aufschlüsse bringen können. Es erhärtet sich die Erkenntnis, daß es durch den wiederholten Anbau gleicher Kulturen zu einer Verarmung der Formen der Lebewesen und damit zu einer Sprengung oder Entsozialisierung der Lebensgemeinschaft im Boden kommt.

Keinem aufmerksamen Beobachter kann es entgehen, daß in den durchschnittlichen gärtnerischen Betrieben mit dem üblichen Anbauzyklus der Marktpflanzen und den geringen Freilandflächen, trotz bester Pflege und genügend großer Kalkgaben, es allmählich dazu kommt, daß die Erden, vor allem die Komposterde, nicht mehr „zügig" genug bleibt. Oft hört man den Praktiker sagen: „Ich habe trotz richtiger Beigabe von Düngern und guter Erdpflege nicht mehr das Wachstum wie vor vielen Jahren".

Diese Beobachtung ist teilweise richtig. Wir können nicht mehr wie früher unsere Erden derartig mit vererdetem Stalldünger „auffrischen." In diesen Betrieben kommen immer wieder dieselben Abfälle von Primeln, Cyklamen, Chrysanthemen usw. mit den ausgekippten Ballen auf den Kompost, dadurch entsteht ohne Zweifel auf die Dauer eine einseitige Zusammensetzung der Bodenflora, die sich durch Armut an Arten und Formen gegenüber der natürlichen Gemeinschaft auszeichnet. Der Kompost wird auf diese Weise bodenmüde, er ist nicht mehr „zügig".

Uns Gärtnern ist seit langem die gute Wirkung der Rasenkuhmisterde als Beigabe zu den Kulturerden im letzten Abschnitt der Kultur bekannt. Nach den oben angegebenen Forschungen muß angenommen werden, daß durch die Rotte der Wiesenarten auch wieder eine viel stärkere Anreicherung der Bodenflora stattfindet, vor allem was die Vielfältigkeit der Bodenflora angeht; denn in der Weide blieb die natürliche Gemeinschaft vorhanden. Wir müssen unbedingt dafür sorgen, daß in den Betrieben mit einem engen Anbauzyklus, wie es besonders die Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe darstellen, eine stärkere Vielseitigkeit an Abfällen zur Rotte kommt; Rasenarten, Unkräuter aller Art, Gemüseabfälle und dgl. tragen zu einer vielseitigen, gesunden Flora des Bodens bei.

Eine vielseitige Bodenflora erzeugt einen von allen schädlichen Abfallstoffen früherer Kulturen freien Boden in gesunder Rotte. Hinzu kommt noch, daß auch die vielen aus dem Boden kommenden Pilze, wie Fusarium und Vermehrungspilze, in solchen Böden zurückgehen. Auch bei den übrigen Erden, soweit es sich nicht ganz speziell um einseitige Standortserden handelt, wie Moor- und Heideerde, sollte man nicht auf eine zu starke Einseitigkeit verfallen. Dies gilt vor allem von der Lauberde. Wenn man auch in der Hauptsache Buchenlaub bevorzugen wird, so ist es doch richtiger, auch andere Laubarten einzumischen.

Auch für das Freiland brachten die angegebenen Forschungen ein interessantes Ergebnis. So wie an einem Berghang die dort wachsenden Pflanzen allein in der Lage sind, den Boden gegen Abspülung zu halten, kann im Boden die so wichtige Krümelstruktur nur durch ein gesundes Gemeinschaftsleben der Bodenflora erhalten bleiben. Man spricht dabei, wie der Forstwirt, von einer „Lebendverbauung". Auch eine richtige Kalkung kann nur zusammen mit der Lebendverbauung die Krümelstruktur stabilisieren. Es kommt darauf an, durch Vermeidung von Monokulturen und gute Humuswirtschaft auch hier die Lebensgemeinschaft des Ackerbodens möglichst zahlreich und universal zu gestalten. **Möhring.**

Hier äußern sich die Leser.

Der Kern des Problems.

Kürzlich wurde in dieser Zeitschrift wieder einmal Klage darüber geführt, daß der Gärtnerstand sehr oft noch nicht die Achtung besitzt, die ihm gebührt.

Wer wie ich als Gärtner bis in die 80iger Jahre zurückdenken kann, wird bestätigen, daß unsere Lehrlinge und Gehilfen im Vergleich zu früheren Zeiten sehr viel gewonnen haben. Ausbildung, Behandlung im allgemeinen, Bezahlung usw. können, an früheren Verhältnissen gemessen, nicht mehr als schlecht bezeichnet werden. Im Zusammenhange hiermit ist auch das Ansehen des Gärtnerstandes besser geworden. Das ist überhaupt der Kern des ganzen Problems: Je mehr der gärtnerische Betriebsführer durch gerechte Preise für seine Erzeugnisse in die Lage versetzt wird, seinen Mitarbeitern angemessene Bezahlung zu gewähren, desto höher wird die Meinung steigen, die Außenstehende von unserem Berufe haben. Und dazu noch eins: Wir brauchen im Gärtnerberuf Nachwuchs, der praktisch befähigt ist und zugleich einen klaren Kopf hat. Man sollte dem Nachwuchs niemals große Versprechungen für die Zukunft machen, sondern ihm erklären, daß der Gärtnerberuf nicht leicht, aber vielseitig und interessant ist, daß der Gärtner durch Fleiß und Strebsamkeit, wenn er nicht auf allzu großem Fuße lebt, seine befriedigende Existenz findet. Andererseits dürfen wir nicht aufhören, unsere Lehrlinge streng zu erziehen, damit aus ihnen etwas Rechtes wird. **Bergemann, Belzig.**

Verdiente Pioniere.

Gelegentlich eines Friedhofbesuches am letzten Totengedenktag sah ich die Grabstätte eines vor rund 20 Jahren verstorbenen Berufskameraden, seinerzeit Inhaber eines Betriebes, der den Gärtnern aller fünf Erdteile vertraut ist. Hochauf ragt ein stolzes Denkmal über den Hügel. Aber kein Kranz, keine Blume war hier an diesem Totengedenktage zu bemerken. Die einzigen lebenden Nachkommen leisten Kriegsdienste; sie werden keine Gelegenheit gehabt haben, für einen Schmuck zu sorgen. — Müßte es nicht eine dankbare Aufgabe der Berufszweige sein, dafür zu sorgen, daß auch die Grabstätten jener verdienstvoller Berufskameraden an Totengedenktagen würdigen Schmuck zeigen, die keine ortsansässigen Nachkommen haben? Ich meine, der Beruf müßte das schon als ein reines Gebot der Ehrfurcht erachten. **H. E.**

Fortsetzung von Seite 66.

Gleisanschluß an ein Industriegleis sorgt dafür, daß die beschafften Mengen Torfmull, Sand oder Lauberde gleich durch eine Schütte in die Loren verladen und nach dem Erdlager transportiert werden können. Diese Möglichkeit ist leider von den örtlichen Verhältnissen abhängig, da ja die wenigsten Betriebe an einem Industriegleis liegen. Dagegen können die Vorteile einer Kippkarre von jedem mittleren und größeren Betrieb wahrgenommen werden. Ihre Anschaffung, sobald wieder Normalzustände eingetreten sind, kann nicht dringend genug empfohlen werden. **H.**

Das Neueste in Kürze.

Die Gemüseanlieferungen zu den Bezirksabgabestellen sind 1941 um 55 v. H. höher gewesen als 1939. Sie stiegen von 650000 im Jahre auf zunächst 922000 t in 1940 und weiter auf 1036000 t in 1941.

Berufsfortbildung im Berliner Gartenbau. Für Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Berliner Gartenbaubetriebe hat die Kreisbauernschaft Groß-Berlin Berufsfortbildungsveranstaltungen in maßgebenden Berliner Betrieben angesetzt. Es sprechen auf diesen Veranstaltungen, die schon begonnen haben, bekannte Fachleute über technische, betriebswirtschaftliche und soziale Fragen des Gartenbaues.

Leistungsreserven müssen eingesetzt werden. Der Geschäftsführer der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Rudolf Sievert, stellt in einer Veröffentlichung in der „Gartenbauwirtschaft" (Nr. 6/42) die grundlegenden Voraussetzungen für eine Leistungssteigerung heraus. Unter dem Leitwort „Mit zusammengefaßten Kräften" wird hier auf die Leistungsreserven verwiesen, die erst einmal in jedem Betriebe entdeckt werden müssen. Die besten Betriebe sollen zum Vergleich herangezogen werden. An ihnen werde zu erkennen sein, welcher Steigerung die Erzeugung und Ablieferung mengen- und gütemäßig fähig sind. Es komme nicht zuletzt darauf an, die noch geteilten und zersplitterten Kräfte im Betriebsverlauf zusammenzufassen u. alle physischen und materiellen Mittel zweckmäßig einzusetzen. Diese Gedanken sollen in der Arbeit der Leistungsausschüsse richtunggebend sein.

Erstattung von Unfallanzeigen. Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft gibt bekannt, daß bei Unfällen die Unfallanzeige an die Ortspolizeibehörde mit sofortiger Wirkung fortfällt. Nur in den Fällen, in denen der Versicherte infolge des Unfalles verstorben ist, ist eine Anzeige an die Ortspolizeibehörde erforderlich. An die Berufsgenossenschaft sind Unfallanzeigen wie bisher in zweifacher Ausfertigung einzusenden.

Weißkohl hat die größte Anbaufläche. Weißkohl nimmt unter den Gemüsen die größte Anbaufläche ein. Im Jahre 1939 betrug sie einschließlich des landwirtschaftlichen Anbaus 17800 ha und stieg 1940 auf 28900 ha. Für 1941 war in der Anbauplanung eine Fläche von 31000 ha vorgesehen. Auch in Zukunft wird Weißkohl seine Stellung als Hauptgemüse behaupten.

Ein Sonderlehrgang für kriegsbeschädigte Gärtner mit verkürzter Ausbildungsdauer wird an der Gartenbauschule Brünn in Mähren durchgeführt. Zweck des Lehrganges ist, kriegsversehrte Gärtnergehilfen in der fachlichen Ausbildung so zu fördern, daß sie baldmöglichst an geeigneten Stellen des öffentlichen und privaten Dienstes eingesetzt werden können. Wenn die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, kann im Anschluß an den Lehrgang die Gärtnermeisterprüfung abgelegt werden.

Beratungen um den Nachwuchs. Der Reichsnährstand hatte die Beauftragten und Sachbearbeiter für die praktische Ausbildung im Gartenbau zu einer Dienstbesprechung nach Naumburg berufen. Bei der Aussprache über die Nachwuchswerbung wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die Betriebe so auszurichten seien, daß sie betriebstechnisch und auch in sozialer Hinsicht einen Vergleich mit denen anderer Berufszweige aushalten können, damit die Ausgelernten nicht in andere Berufe abwandern. Es wurde ferner herausgestellt, daß bei der Beurteilung der Berufseignung nicht engherzig verfahren werden solle, bei den Ge-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Beheizung eines Behelfsbaues.

Frage: Ich möchte mir für die Beheizung eines Behelfsbaues einen Kessel anschaffen. Der Behelfsbau ist 40 m lang und besteht aus aufgelegten Frühbeetfenstern (100×150 cm). Lage: Ost-West. Die Südwand ist aus Glas, die Nordwand eine doppelte Bretterstehwand. Der Behelfsbau soll zur Schnittblumengewinnung dienen, Bau 1 für Lathyrus, Bau 2 für Nelken. Wie groß muß die Heizfläche des Kessels sein? Welcher Kesseltyp ist in diesem Falle am geeignetsten? (G. G. in G.)

Da es sich bei dem Behelfsbau um ein verhältnismäßig langes, schmales Gewächshaus handelt, ist die Kälteeinwirkung stärker als bei einem breiten gleicher Länge; denn die scharfen Nord- und auch Nordostwinde treffen die volle Längsfläche. Außerdem kommt hinzu, daß die Bedachung nicht fest verglast und dadurch mehr oder weniger undicht ist und die Frühbeetfenster nur schwaches Glas ($^1/_4 = 2$ mm) haben. Auch durch den Boden dringt die Kälte stark ein, weil Behelfsbauten gewöhnlich ohne Grundmauern sind. Da das betreffende Haus sehr schmal ist, wirkt sich dieser Kälteeinbruch auch durch den Boden besonders stark aus. Um ein solches Behelfshaus auch bei -18^0 Kälte frostfrei zu halten, wäre mindestens ein Kessel mit 6,5 qm Heizfläche nötig, der 52000 WE stündlich leistet. Trotzdem wäre nötig, den Erdboden um das Gewächshaus herum in etwa 0,75 bis 1,00 m Breite mit einer 30 bis 50 cm hohen Laub- oder Düngerschicht abzudecken, damit lange anhaltender starker Frost nicht von unten eindringt. Ich nehme an, daß es sich bei den beabsichtigten Kulturen um Remontantnelken handelt und bei den Lathyrus um eine Frühkultur, die nicht vor Ende Februar beginnt. Wenn noch hinzukommt, daß das Haus bei Frost gut gedeckt (auch die Seiten- und Giebelwände) und der schon genannte Bodenschutz durchgeführt wird, dann genügte ein Kessel mit 4,5 qm Heizfläche, um bei den genannten Kältegraden noch etwa 5 Grad Wärme zu halten. **F. Böhmig, Meißen.**

Die beste Erdmischung für Erdtöpfe.

Frage: Welches ist die beste Erdmischung für die Herstellung von Erdtöpfen? (B. M. in D.)

Ueber die für die Herstellung von Erdtöpfen zu verwendende Erdmischung gehen die Meinungen auseinander. Sie muß einerseits durchlässig, also locker, andererseits aber auch genügend bindig, außerdem nährstoffreich sein. Empfohlen wird z. B. eine Mischung aus Kuhmist, Lehm, Torf und Mistbeeterde. Von anderer Seite wird eine Mischung aus Kuhdung, Lauberde und Torfmull, also ohne Lehmzusatz, als besser bezeichnet. In einem bekannten Gemüsebaubetriebe dagegen wird lediglich eine Mischung aus gewöhnlicher Komposterde und etwa 10% gesiebter Koksasche genommen und dieser je cbm 1 kg Thomasmehl, 2 kg Kalimagnesia und ein Wurzelschutzmittel zugesetzt. Mit dieser Mischung soll der Erfolg besonders gut sein. Die Erde muß in jedem Falle einen ganz bestimmten Feuchtigkeitsgehalt haben.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Silvester Jasniewicz, Obergärtner im Gartenbaubetrieb Friedrich Schwarz, Berlin-Mariendorf, konnte am 26. Februar d. Js. auf eine 30jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Jasniewicz trat im Jahre 1911 in den Betrieb Schwarz als leitender Obergärtner ein, nachdem er seine Ausbildung in bekannten Betrieben der näheren Umgebung Dresdens und Berlins mit bestem Erfolg abgeschlossen hatte. Am 31. Dezember 1888 in Costau geboren, hat er in seinen besten Jahren dem Betrieb Schwarz seine ganze Kraft zur Verfügung gestellt. Die hervorragende Entwicklung, die den Betrieb Schwarz zu einem der bedeutendsten Betriebe der Kurmark werden ließ, ist nicht zuletzt Verdienst des Jubilars. Gerade in der Jetztzeit zeigt es sich, wie wertvoll die Stammkräfte des Betriebes sind, um die Aufgaben dieses Krieges zu meistern. Wir wünschen zu diesem Ehrentage dem Jubilar, der Betriebsführung und der Gefolgschaft weitere Erfolge in harmonischer Zusammenarbeit. **E. Noack.**

Ludwig Müller, Gärtnereibesitzer in Witten, begeht am 11. März d. Js. seinen 50. Geburtstag. In seiner Eigenschaft als LandesfachwartGartenbau beglückwünschen ihn seine Berufskameraden in Westfalen zu diesem Tage. Als Müller aus dem Weltkriege zurückkam, trat er in den elterlichen Betrieb ein, den er 1920 übernahm. Seit 1933 ist Müller Landesfachwart und seit 1934 auch Vorsitzender des Gartenbauwirtschaftsverbandes für die Landesbauernschaft Westfalen, Vorsitzender der Landesgruppe Westfalen der Landschafts- und Friedhofsgärtner und Mitglied vieler Ausschüsse. Müller versteht es, die Interessen des Berufes zu vertreten, was von seinen westfälischen Berufskameraden dankbar anerkannt wird. **Mu.**

hilfenprüfungen aber ein strenger Maßstab angelegt werden müsse. Schafft einer das Prüfungsziel nicht, so stehe ihm immer noch die Möglichkeit offen, als anerkannter Gartenbaufacharbeiter im Berufe zu bleiben.

Arbeitstagung der Baumschuler. Die Landesbeiräte und Referenten Baumschulen der Landesbauernschaften wurden zu einer Arbeitstagung in Berlin zusammengerufen. An der Tagung nahmen Reichshauptabteilungsleiter Prof. Dr. Ebert und Geschäftsführer Sievert von der Hauptvereinigung teil. Im Vordergrunde der Besprechungen standen Fragen des Gemüseanbaues in den Baumschulen. Sämtliche Freiflächen in den Baumschulen sowie sämtliche Lücken in den Gehölzquartieren müssen in diesem Jahre mit Gemüsekulturen ausgenutzt werden. Die vorhandenen Glasflächen sollen gleichfalls für den Gemüsebau nutzbar gemacht werden.

Westmark sorgt für Lenkung in der Gemüsepflanzenanzucht. Um Bedarf und Erzeugung von Gemüsepflanzen aufeinander abzustimmen, wurde in der Westmark eine besondere Regelung getroffen: Alle am Gemüsebau interessierten Kreise sind angewiesen worden, ihren Bedarf an Gemüsejungpflanzen den zuständigen Bezirks- und Kreisleistungsausschüssen anzugeben. Von hier aus werden die Aufträge an die einzelnen Gärtnereien, die die Jungpflanzen heranziehen, weitergeleitet. Größere Bestellungen werden durch einen Liefer- und Abnahmevertrag zwischen Erzeuger und Abnehmer bestätigt. Auf diese Weise wird eine ausreichende und rechtzeitige Belieferung mit Gemüsejungpflanzen sichergestellt.

Eine bemerkenswerte Neugründung in der Schweiz. Unter der Bezeichnung Zepa (Zentralstelle für Produktion und Absatz im Schweizerischen Gartenbau) hat sich in Zürich eine neue Organisation gebildet, die sich folgende Aufgaben gestellt hat: 1. Produktionssteigerung und -lenkung. 2. Verbesserung der Arbeits- und Kulturmethoden. 3. Unterbindung der Preistreiberei und -drückerei. 4. Sicherung des Marktes, auch für die Zeit nach dem Kriege. 5. Anpassung der Preise an die Gestehungskosten. 6. Förderung von Spezialbetrieben und -kulturen. 7. Verbesserung der Arbeitsbedingungen. 8. Aufhebung der Wochenmärkte in den Städten. 9. Fortbildung der Junggärtner. 10. Allgemeine Hebung des Gärtnerstandes.

Ein Gesetz zur Förderung des Gartenbaues in Ungarn. Die ungarische Regierung hat ein Gesetz zur Förderung der ungarischen Landwirtschaft herausgebracht, durch das vor allem der Gartenbau stark berührt wird. Die Obsterzeugung soll von 550000 t auf 750000 t gesteigert werden. Im gleichen Verhältnis wird der Ausbau der Gemüseerzeugung beabsichtigt. Die Ausweitung im Obstbau wird vor allem bei Aprikosen, Kirschen, Nüssen, Mandeln, Pfirsichen und Aepfeln liegen.

Kurze persönliche Nachrichten.

Dr. E. Riehm, Präsident der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem, vollendete am 28. Februar das 60. Lebensjahr. Dr. Riehm wurde am 25. September 1933 Amtsnachfolger von Direktor Geheimrat Appel und vier Jahre später zum Präsidenten ernannt.

Reginald Blecken, Leiter des Garten- und Friedhofsamtes der Stadt Gotenhafen, ist am 30. Januar 1942 zum Stadtgartenbaudirektor ernannt worden.

An unsere Leser.

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen und auf höhere Anweisung muß, mit dieser Ausgabe beginnend, unsere Zeitschrift vorübergehend vierzehntägig erscheinen. Wir werden deshalb künftig zwei Hefte jeweils zu einer Doppelnummer zusammenfassen, so daß unsern Lesern gegenüber der bisherigen Erscheinungsweise kein Nachteil entsteht. Wir dürfen für diese Abänderung, die sich zur Entlastung des Druckereigewerbes als notwendig erwiesen hat, und von der alle Fachzeitschriften des Gartenbaues betroffen werden, bei unsern Lesern sicher Verständnis erhoffen. Das Einverständnis für die Preisregelung wird vom Reichskommissar für die Preisbildung eingeholt. An Bemühungen, der gärtnerischen Praxis das Beste zu bieten, werden wir es auch in Zukunft nicht fehlen lassen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

W. Rall, Seniorchef der bekannten gleichnamigen Baumschulfirma in Eningen und Achalm, starb am 16. Jan. im 89. Lebensjahre. Seinen Betrieb gründete er im Jahre 1889 zusammen mit einem Bruder. Mit fachlicher Tüchtigkeit und allen guten Eigenschaften eines vorbildlichen Betriebsführers ausgerüstet, war es ihm möglich, seinen Baumschulen einen über die Grenzen der württembergischen Heimat hinausreichenden Ruf zu verschaffen. Schon früh wandte er sein Interesse auch der Gemeinschaftsarbeit zu. So wurde er zum Mitbegründer des Verbandes württembergischer Baumschulen, deren Vorstand er viele Jahre angehörte. Rall hat auf diesem Ehrenposten viel Arbeit für die Gemeinschaft seiner württembergischen Berufskameraden geleistet. Die Nachricht von seinem Tode hat deshalb auch lebhafte Teilnahme in weiten Fachkreisen erweckt.

Ludwig Weigand, Rosenzüchter in Bad Soden/Taunus, ist, wie in Nr. 8/9 kurz mitgeteilt, am 21. Januar d. Js. nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren verstorben. Mit Weigand ist ein Freund der Rose und Gärtner von uns gegangen, dem die Rose Lebensinhalt gewesen ist wie wenig anderen. Die Schlingrosen-Sorten *Sodenia, Frau Albert Hochstrasser, Grandpierre,* die Teehybriden *Ruhm von Steinfurth, Elisa Weigand, Chr. Weigand, Präsident Paets* und viele andere neben all den heute noch in seinem Sodener Betrieb in Beobachtung stehenden, noch nicht benannten Züchtungen, vor allem die prachtvollen Polyanthahybriden, zeugen von seinem ernsten Züchterstreben. Es gab keine Rosenschau im In- und Auslande von Bedeutung, auf der Weigand nicht vertreten war, um irgend eine Neuheit zu zeigen. An der Neuheitenprüfung und den Arbeiten des Vereins der Rosenfreunde nahm er stets reges Interesse. Eine große Freude war für ihn die vor kurzem zugesagte Verwirklichung seines lange gehegten Planes einer anerkannten Rosenprüfstelle in Frankfurt a. M. Die Rose war seine große Liebe, wenn er sich daneben auch mit der Nelkenkultur, Chrysanthemen, Cyklamen u. a. befaßte. Mit Ludwig Weigand hat die große Gemeinde der Rosenfreunde einen ihrer Besten verloren. In seinen Züchtungen wird er weiter leben.
F. Dermer, Frankfurt a. M.

Friedrich Helmes, der am zweiten Weihnachtstage verstorbene Landesfachwart und Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Niedersachsen, hatte sich schon früh in Hildesheim mit einem Gemüsebaubetriebe selbständig gemacht, den er vorbildlich führte und später durch Errichtung von Großlufthäusern für Treiberei erweiterte. Seine Kulturen wurden von vielen Berufskameraden als Muster angesehen und nachgeahmt. Seitdem er dann im Jahre 1936 Landesfachwart geworden war, hat er sich opferfreudig den ihm auferlegten Pflichten hingegeben und viel für seine Kollegen in Niedersachsen durch Rat und Tat getan, die deshalb auch aufrichtig bedauern, daß er schon so früh, mit 52 Jahren, hinweggerafft wurde. Die große Wertschätzung, der er sich erfreute, fand ihren Ausdruck in der großen Beteiligung an seinem Begräbnis, zu dem sich Hunderte von Berufskameraden aus Nah und Fern eingefunden hatten. Auch Reichsfachwart Böttner und Prof. Ebert folgten dem Sarge. **B.**



Friedrich Helmes †.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Die Umstellung des Berliner Gartenbaues auf Gemüse kommt in der Belieferung des **Blumenmarktes** merklich zum Ausdruck. Das Angebot von Treibblumen hat begrenzten Umfang, und Topfpflanzen bleiben am Großmarkt immer noch aus. Es gab Tulpen und etwas Maiblumen und Flieder. Durch gleichbleibende Anlieferungen italienischer Blumen wurde das Gesamtangebot an Blumen etwas gestützt. Bei den Topfpflanzen traten vereinzelt noch Azaleen in Erscheinung. Topfnarzissen kamen verschiedentlich zum Angebot. — Am **Gemüsemarkt** standen die Anlieferungen unter dem hemmenden Einfluß des kälteren Wetters. Das Angebot war auch bei Mohrrüben und Kohlrüben geringer. Suppengemüse kam immer noch heran. Am gesamten Gartenbaumarkt gab es bei den Preisen keine nennenswerten Aenderungen.

Belvitan

BAYER



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Primel obconica grandiflora-Samen

Wandsbeker dunkelblutrot, Berliner dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3 50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4 10, 1000 Korn RM 2 35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Gloxinien-Samen

ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, **empfehle in meinen Sorten.**
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Asparagus plum. nanus

aus dem Saatbeet, p. % 4 50 RM, p ‰ 42.— RM, 1 mal verpflanzt p. % 6.50, p. ‰ 62.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

Jungpflanzen Stecklinge)

Begonien	Lieferung Mai-Juli
Cyklamen	Lieferung April-Mai
Pelargonien	Lieferung Frühjahr
Poinsettien	Lieferung Juli-Aug.

abzugeben. Preise und Sortenliste auf Anfrage. Alle weiteren Auskünfte über Kontingente, Einfuhrgenehmigung und Zahlungsweise erteilt:
Kopenhagener Gärtnerei & Blumenzentrale
Kopenhagen K. Rømersgade 19. Telegramm: Interatex
Fernspr.-Zentrale 3388 [90

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

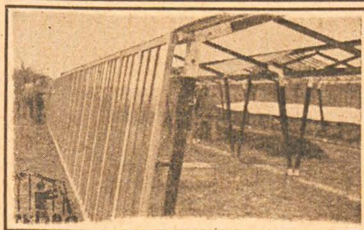
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth. Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Reseda, odorata grandfl. rubra spictata

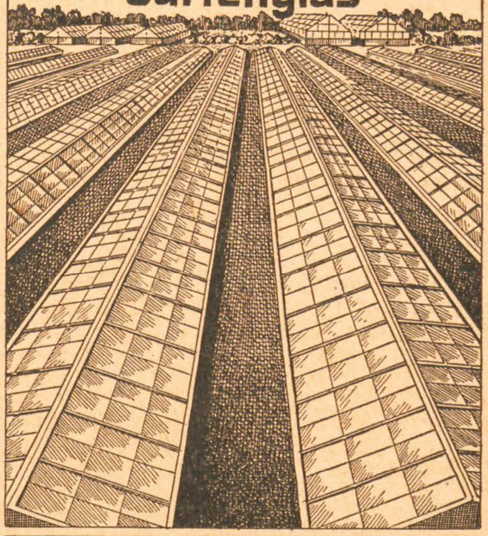
Rotkäppchen

roteste aller Resedasorten, von angenehmem Geruch und gedrungen, kompakten Wuchs.
10 Port. RM 6.40, 1 Port. RM 0.70
Zu haben in allen guten Fachgeschäften oder direkt vom Züchter [115
Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben-Sinsleben (Harz).



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch. vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Gartenglas



[19

Deutsche Glashandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411 ·

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Gartenbauschule Oranienburg (Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 9. im 4. 1942.
Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährst., sofern die Bedingungen erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet reichlich Gelegenheit zu praktischer Anschauung.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [106

Deutsche Gartenbauschule Brünn

Wienerstraße 85

1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.

Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt [94
der Direktor.

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein

Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Beim Stadtgartenbauamt Rybnik O./S. sind folgende Stellen sofort zu besetzen:
1 **Gartenbautechniker(-in)** für Innen- und Außendienst mit Friedhofskenntnissen TO.A.VI b,
1 **Gartenmeister(-in)** fürs Friedhofswesen, möglichst mit technischen Kenntnissen TO.A. VII,
1 **Obergärtner** für Glas- u Freilandkulturen der Stadtgärtnerei TO.A. VIII,
5 **Gärtner** für Landschaftsgestaltung.
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Nachweis der deutschblütigen Abstammung sind einzureichen an den **Bürgermeister, Personalamt, Rybnik O./S.** Kriegsversehrte werden bevorzugt. [123

Gärtnerin
mit guter Vorbildung für technische Einrichtung in Dauerstellung gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. [129 b
Albrecht Hoch, Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin - Neukölln,** Berliner Straße 32.

Gärtnerinnen
zum möglichst baldigen Eintritt für die Pflege der umfangreichen gärtnerischen Anlagen unseres Betriebes gesucht. Praktische Erfahrung in der Betreuung von Gewächshaus-Kulturen und in der Anzucht von Gemüsejungpflanzen ist besonders erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 788a an **Gerhard Fieseler Werke GmbH., Kassel.** [108

Die Heeresstandortverwaltung Graudenz (Westpr.) sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. auch später
Gärtner
mit Ablösungs- bzw. Abkehrschein, welche die gärtnerischen Anlagen im Standort, insbesondere die Friedhöfe betreuen sollen. Erfahrungen im Nutzgartenbau und Grünwesen sind erwünscht. Entlohnung erfolgt nach Lohngruppe A der T.O.B. Reichs- und Volksdeutschen wird Aufbauzulage gewährt. Wohnungen können hergerichtet werden. Meldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an d Heeresstandortverwaltung **Graudenz** (Westpr.), Sachgebiet VIII. [103

Gesucht zu sofort tüchtige
Gärtnerin oder Gartengehilfin
für Gutsgärtnerei mit Gewächshaus, Gemüse-, Obst- u. Blumenanbau. Meldungen m. Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an **Frau v. Oertzen, Briggow, Post Stavenhagen** in Mecklenburg. [113

Gartenmeister oder Obergärtner,
auch weibliche Kraft, m. mehrjähriger praktisch. Tätigkeit im Freilandgemüsebau für eine Versuchsgärtnerei gesucht. Bewerber, die mitarbeiten und in der Lage sind, die übertragenen Arbeiten selbständig auszuführen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg - Kirchwärder 3,** richten. [126 b

Fachkräfte
1. mit Kenntnissen in der gartenbaulichen Pflanzenzucht,
2. mit allgemeinen Kenntnissen der Verteilung u. des Vertriebes von gartenbaulichen Sämereien, für entsprechende Aufgabengebiete in Verwaltung mit Sitz Berlin, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **Gw. 133** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb. **Halberstadt.**

Suche einen Lehrling
zu Ostern 1942 für meinen Topfpflanzenbetrieb, mittl., ca. 4 ha, 2000 qm Glas, sauberer Betrieb, evtl. mit Kost und Wohnung. Angebote an **Ernst Pleister, Gartenbau, Hamburg - Garstedt, Ochsenzoller Straße 195-197.** [131

Gärtnergehilfe
mit guten Kenntnissen für technische Arbeiten in der Samenzucht gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. **Albrecht Hoch,** Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin - Neukölln,** Berliner Straße 32. [129 a

Saatzucht- und Versuchstechniker,
der mit allen Züchtungsarbeiten auf dem Gebiete des Gemüsesamenbaues praktisch u. gründlich vertraut ist u. der Gemüseversuche durchführt und überwacht, zu baldigem Antritt gesucht. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, auch von Kriegsversehrten, an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3,** erbeten. [126 a

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Für meinen 120 Morgen großen Baumschulbetrieb suche ich zum Frühjahr [134
Junggehilfen.
Auch stelle ich Junggehilfen ein, die ihre Lehre beendet haben und sich im Baumschulbetrieb weiter ausbild. wollen. In meinem Betrieb hat der junge Mann Gelegenheit, sich in der Anzucht von Obstbäumen, Rosen, Gehölzen u. Koniferen auszubilden. Angeb. erbittet **Hugo Reinold,** Baumschulen, **Dortmund-Kirchlinde.**

Jüngere, geschulte u. lebensfrohe
Gärtnerin
zur Umgestaltung und Pflege eines 2500 qm großen Gartens gesucht. **Dr. Th. Merten, Potsdam-Babelsberg 2, August-Bier-Straße 5.** [132

Diplomgärtner
insbesondere im Obstbau erfahren, körperlich erheblich behindert, sucht geeigneten Wirkungskreis zum 1. April 1942. Zuschriften unter **Gw. 135** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW11, Hedemannstr. 28/30.

Austauschstellung!
Gärtnergehilfe, Tscheche, 2 Jahre in Deutschland tätig, sucht zum 15. März 1942 zwecks weiterer Ausbildung gute Stellung in sauberem Topfpflanzenbetrieb, wo möglichst Gelegenheit vorhanden, sich als Kraftfahrer ausbilden zu lassen, gegen Ueberlassung eines tüchtigen Junggehilfen. Süddeutschland, Stuttgart, bevorzugt. Angebote erbittet **Fr. Gregor, Markkleeberg II bei Leipzig, Göringstraße 61 III.** [125

Wer erteilt geprüft. Gartenmeister
Fernunterricht zur Vorbereitung
auf Prüfung als Garteninspektor? (Fachrichtung: Blumen- u. Zierpflanzen, Gemüsebau, Samenzucht.) Angeb. u. **Gw. 122** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannst. 28/30. [122

Reichsbehörde sucht
Gärtnerei
oder Gärtnereigrundstück in Berlin oder näherer Umgebung zu pachten oder zu kaufen. Zustand der Anlage nicht ausschlaggebend. Angebote unter **Gw. 116** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Maiblumen-Pflanzkeime

gesund, kräftig, ‰ 4.— RM, gibt ab [110
Gartenbaubetr. Kurt Lentge
vorm. Wilhelm Gabriel
Hünern über Breslau I.

Diamanten zum Glasschneiden



[41

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 8

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Reisigbesenpresse, DRP
vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM.
August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover. [124

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau [10

Die Vernichtung aller



erreichen Sie mit
„KONTRA-SCHNECKEX"

1 kg reicht ca. 1000 qm	=	RM 2.50
125 gr. Beutel	=	„ 0.55
50 gr. Tüte	=	„ 0.25

Erhältlich:
Samenhandlungen, Drogerien etc.
KONTRA-SCHNECKEX ist billig, zuverlässig und anerkannt.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



Fellmann-Dünger
für Freiland und Topfgewächse
Trocknungs- und Mahlwerke
BREHM & CO.
STETTEN a. Heuchelberg (Württ.) [12

Elektropumpen
für Gartenbau
Beregnungsanlagen und
Hauswasserversorgung
ab Lager oder kurzfristig lieferbar. [130
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12,
Sammel-Nummer 524 266.

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

• Leuchtbecher •
für
Dekorationen, Illuminationen
nicht brennbar,
solange Vorrat, lieferbar in den Farben: rot, blau, orange, lila, grün, rosa, gelb, per ‰ Stck. RM 23,— ab Station Altona, inkl. Verpackung. [112
BLOHM & CO.,
Hbg.-Kl.-Flottbek, Postfach 7
Renntiermoos-Import.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [32



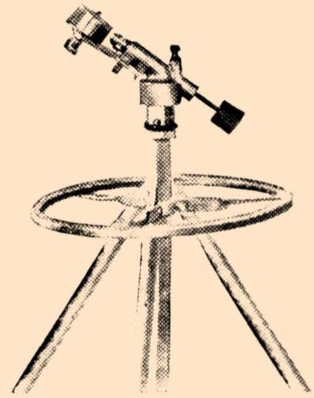


Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl.	1200 Pflanzen	RM	1.80,
4 „	5000 „	„	6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!



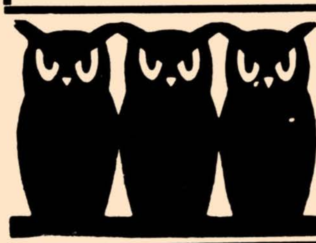
HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Eurit das neue Wuchshormonpräparat in Tablettenform zur schnellen u. sicheren Bewurzelung von Stecklingen
Von mehreren gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten mit Erfolg geprüft und empfohlen!
Einfachste Anwendung / Sicherste Wirkung / Geringste Kosten / Größter Nutzen
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.

Preise:	Normalpackung mit 6 Tabletten (für maximal 5000 Stecklinge)	RM 1.45
	Doppelpackung mit 12 Tabletten	RM 2.90
	Großpackung mit 5 Röhrchen (30 Tabletten)	RM 6.50

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.
Zu beziehen durch alle Samenhandlungen.
Pflanzenwuchsstoff- u. Kunstsaat-Werk G. m. b. H.
POSEN 1, Postschließfach 88. [86



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Goos & Koenemann G. m. b. H.
Niederwalluf, Rhein
Staudenkulturen und Baumschulen

Unser reichhaltiger beschreibender, mit zahlreichen Abbildungen versehener Katalog wird umsonst und postfrei versandt. [7

Sonderkulturen in Iris — Paeonien — Clematis.

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Goldenem Preis und Verdienstzeugnis.

Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend — 20 St. RM 35.— 50 St. RM 75,—
Versand durch Nachnahme. [127

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und Ia Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft. per 100 St. RM.

3000	Juniperus chin. Pfitzeriana. 20—30 cm breit	90.—
3000	„ „ „ 40—60 cm breit	160.—
3000	„ „ „ ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180.—
500	„ „ 90—110 cm	550.—
450	„ „ 125—150 cm	960.—
4000	„ sabina tamariscifolia, 20—30 cm breit	140.—
900	„ „ cupressifolia, 25—35 cm	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20 - 30 cm breit	140.—
	Piceain obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	„ exc. inversa pendula, 150—175 cm	560.—
180	„ „ „ „ 200—225 cm	1000.—
280	„ „ bohemica pendula, 250 - 300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100—125 cm	600.—
120	„ „ „ „ 175—200 cm	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50— 60 cm	110.—
4500	„ „ „ 70— 80 cm	180.—
2500	„ „ „ 80—100 cm	300.—
2400	„ „ „ 100—125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	„ „ „ 50—60 cm	250.—
2100	„ „ „ 80—90 cm	450.—
900	„ „ Washingtoni, 30— 40 cm	160.—
1200	„ „ repens, 30— 40 cm	160.—
800	„ „ „ 80—100 cm	600.—
1800	Thuya occ. Spihlmani, globosa, 30—40 cm	160.—
1450	„ „ „ 40 - 50 cm	220 —
900	„ „ „ 50—60 cm	320.—
450	„ „ „ 60—70 cm	420.—
380	„ „ umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	„ „ „ 70—80 cm	500.—

Preise nur für Baumschulen und Wiederverkäufer bestimmt.
Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Versandstation Cáslav, ohne Verpackung, gegen Barbezahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. [85

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ, bei Càslav, Böhmen.

H. DEN OUDEN & SOHN
Boskoop, Holland
Export-Baumschulen • Staudenkulturen • Samenhandlung
Gegründet 1869

Verlangen Sie bitte unsere Kataloge und Sonderangebote über **Laubhölzer, hochst. Bäume, Jungpflanzen, Stauden** usw.
Kostenfreie Zusendung. [118



Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt
RM 3.50

Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. [101

Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93

„Maienkönigin"

Die Neuheit „Maienkönigin", 1939 und 1940 mit „Gut" bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.
„Maienkönigin" getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.
„Maienkönigin" vorkultiviert nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin" wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.
Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:

Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schaiba b. Haida, Sudetenland

5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50
Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.
109] Unter 5 Stück wird nicht geliefert.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Ostfries. Milchschaflämmer

Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer, Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 12/13 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 20. März 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten= und Gurkenringe	30 u. 35	1.90	700
Hortensien= und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken=, Fuchsien= und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Meine neue Sorten= und Preisliste erscheint Ende Januar. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarf. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen.

Glorinien=Samen „Süptitz Hamburger Blutrote" lieferbar, noch Zeit zur Aussaat. Sämlinge nur beschränkt lieferbar.

57]

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin=Lichterfelde=Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot

über

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwigsburger

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior=Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN., AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg = Wandsbek.

89]

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** *Anzeigenpreise*

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher: 19 64 51.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [114

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)
Samenhandlung · Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

● Schmids riesenblumige Primula obc. ●

Dondo, reinweiß, Neuh. 1941, 1/4 g RM 4.50, 1/2 g RM 8.—, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7,—.
Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—.
Zukunft, 1/4 g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8.—, **verb. grandfl. Alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Portion RM 0.60, 10 Portionen RM 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Reseda, odorata grandfl. rubra spictata
Rotkäppchen
roteste aller Resedasorten, von angenehmem Geruch und gedrungen, kompakten Wuchs.
10 Port. RM 6.40, 1 Port. RM 0.70
Zu haben in allen guten Fachgeschäften oder direkt vom Züchter [115
Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben-Sinsleben (Harz).

Primel obconica grandiflora-Samen
Wandsbeker dunkelblutrot, Berliner dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Gloxinien-Samen
ges. gesch. Nr. 474 590, Klasse I. J. 18959, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, **empfehle in meinen Sorten.**
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Asparagus plum. nanus
aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, 1 mal verpflanzt p. % 6.50, p. ‰ 62.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

Immergrüne Freilandpflanzen
in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.
G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Blumen- und Gemüsesaatgut
in bekannt guter Qualität
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Erfurt
Samen-Spezialkulturen
46]

„Primula acaulis grandiflora“ Rasse Georg Hampe
Diese prachtvolle Frühlingsprimel wird jetzt ausgesät und kann bereits im kommenden Winter im Gewächshaus als Topfpflanze zur Weihnachtszeit in Blüte stehen. Sommerkultur auf halbschattigen Freilandbeeten. Eintopfen d. Pflanzen im Herbst.

		10 g	1 g	1/4 g
blaue Farben . . .	RM	54.—	6.—	1.80
rote Farben . . .	RM	54.—	6.—	1.80
Prachtmischung . .	RM	48.—	5.40	1.60

Freesia hybrida „Buttercup“ leucht. orangegelbe Blüten
Bei Februar-Mai-Aussaat liefern die sich bildenden Zwiebeln schon ab Oktober wohlriechende Schnittblumen. Saat keimt in 3—8 Wochen, deshalb Vorkeimung zwischen 2 Leinentüchern, die in feuchter Torfmullkiste liegen, empfehlenswert.
91] 100 g RM 38.40 10 g RM 6.40
Erwerbsgärtner erh. Rabatt lt. Reichsnährstandsbedingungen.
Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz. [91

Lilien, Knollenbegonien und Gloxinien vollständig ausverkauft.
Gladiolen- und Dahlien-
Preisliste auf Anfrage kostenlos.
Hulsebosch & Lau Hamburg 26, Hammerdeich 26. [61

„Maienkönigin“
Die Neuheit „Maienkönigin“, 1939 und 1940 mit „Gut“ bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.
„Maienkönigin“ getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.
„Maienkönigin“ vorkultiviert, nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin“ wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.
Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:
Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schalba b. Haida, Sudetenland
5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50
Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.
109] Unter 5 Stück wird nicht geliefert.

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 20. März 1942 Nr. 12/13

Wie erwärmen wir jetzt unsere Frühbeete? / Prof. Dr. J. Reinhold-Pillnitz/Elbe.

Die bisher verbreitetste Methode der Frühbeeterwärmung bestand im Packen der Kästen mit frischem, strohhaltigem Pferdedung. Der Mangel an diesem wichtigen Betriebsmittel zwingt zu der Ueberlegung, mit welchem anderen Material die Frühbeete jetzt im Kriege erwärmt werden können. Hinzu kommt, daß der vorhandene Mist jetzt oft stroharm ist oder andere Einstreumittel (Sägemehl und -späne, Heidekraut, Laub u. a. m.) enthält, wodurch eine Erwärmung erschwert ist. Nur bei bestimmter Behandlung läßt sich ein solcher Mist verwenden.

Frischer Pferdemist erwärmt sich deswegen so gut, weil er den die Wärme erzeugenden Bakterien ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stellt. Diese Bakterien brauchen vor allem leicht aufnehmbaren Stickstoff und Kohlenstoff, bei genügend Feuchtigkeit und Zutritt von Luftsauerstoff. Alles dies bietet eine richtige Frühbeetpackung mit frischem Pferdedung. Verrotteter Mist ist deswegen nicht mehr brauchbar, weil besonders der Kohlenstoff schon weitgehend abgebaut bzw. in Huminstoffen festgelegt ist. In dieser Form ist er für die wärmeerzeugenden Bakterien des Frühbeetes nicht mehr verwertbar. Aehnliches gilt für den Stickstoff, der bei der Rotte zum Teil verloren gegangen, zum Teil festgelegt ist. Auch ist der Luftzutritt bei dem verrotteten Material schlechter. Hiermit kennen wir die Voraussetzungen, die jegliches Material besitzen muß, soll es genügend Wärme spenden.

Um nun entsprechend der Forderung, die jetzt im Kriege an uns gestellt wird, recht viel Frühgemüse erzeugen zu können und recht viel Gemüsepflanzen für das freie Land anziehen zu können, müssen wir uns überlegen, mit welchen sonstigen Stoffen wir im Frühbeet eine ähnliche Wirkung erzielen können wie mit frischem Pferdemist. Es gibt nur sehr wenige Materialien, die ohne weiteres, d. h. wenn sie in Reinform, also ohne Zusätze, verwendet werden, diese Anforderung erfüllen. Dagegen haben wir viele Möglichkeiten, uns Mischungen herzustellen, die den geforderten Bedingungen entsprechen. Bei diesen Mischungen verwenden wir in den meisten Fällen ein Grundmaterial, das genügend Kohlenstoff enthält. Diese Materialien sind aber meist zu stickstoffarm; wir müssen also, damit sie sich erwärmen können, Stickstoff in geeigneten Formen zusetzen.



Die neue Triumph-Tulpe „Viotta", glühend scharlach, wird als eine der wertvollsten neueren Einführungen dieser Klasse bezeichnet. Hierzu Text S. 73. *Aufn.: Hahn.*

Materialien, die ohne Zusätze als Ersatz für die Frühbeetpackung geeignet sind, sind folgende: 1. Wollstaub wird schon seit langem für die Frühbeeterwärmung verwendet. Er muß nur ausreichend angefeuchtet werden und darf nicht zu fest getreten werden. Die Erwärmung ist stärker und anhaltender als bei Pferdemist. Die Beschaffungsmöglichkeit ist jedoch sehr begrenzt. Infolge seines hohen Stickstoffgehaltes ist Wollstaub auch als Stickstoffzusatz zu anderen Materialien brauchbar.

2. Müll wird auch schon hier und da für die Frühbeeterwärmung benutzt. Auch die jetzige Kriegszusammensetzung des Mülles (wenig Kartoffelschalen, Gemüseabfälle, Papier usw.) gewährleistet doch noch immer eine gute Erwärmung. Die groben festen Bestandteile, wie Scherben, Blech, Flaschen u. a. m., werden aussortiert. Ist der Müll zu trocken, so muß er angefeuchtet werden. Der Müll muß vor allem frisch sein. Alter Müll ist schon verrottet und erwärmt sich dann nicht mehr genügend. Die Packung sollte nicht weniger als 50 cm stark gemacht werden. Sie wird nicht festgetreten. Zwischen Müll und Erddecke wird eine Laubschicht von etwa 5 bis 10 cm gebracht. Den späteren Aushub bringt man nach Siebung auf den Komposthaufen, wobei ersterer jedoch mindestens mit der fünffachen Kompostmaterialmenge vermischt wird.

Grundmaterialien zur Herstellung von Mischungen für Frühbeetpackungen sind schon etwas zahlreicher: 1. Stroh ist sehr gut und brauchbar. Es ist jedoch für die Frühbeeterwärmung käuflich nicht zu haben, da es heute ein wichtiger Rohstoff auch für die Industrie ist. Doch kann auch altes Stroh von der Mietenabdeckung u. a. m. verwendet werden. Frisches Stroh benetzt sich wegen des Wachsüberzuges schlecht und muß erst gut auf Haufen oder im Bottich angefeuchtet werden, bevor es für das Frühbeet verwendet wird. Außer dem Stroh von Halmfrüchten kommt auch das von Erbsen (sehr gut), Raps u. a. m. in Betracht. Wie Abfallstroh, so ist auch Spreu oder Kaff zum Frühbeetpacken sehr gut geeignet. Verrottetes Stroh kann jedoch zur Erwärmung von Frühbeeten nicht mehr verwendet werden und gehört deshalb auf den Komposthaufen.

2. Minderwertiges Heu ist hervorragend für die Frühbeetpackung geeignet. Selbst Sauergräser (Carex, Schilf usw.) sind brauchbar. Wo die Möglichkeit besteht, derartiges Material im Sommer zu mähen, zu trocknen und in Mieten zu setzen, sollte man es tun.

3. So ist es erklärlich, daß auch alle möglichen Pflanzenabfälle des Betriebes geeignetes Packmaterial ergeben, so z. B. Möhrenkraut, Bohnenkraut usw. Hartes, verholztes Material wie Kohlstrünke sind nicht geeignet. Auch pflanzliche Stoffe mit zu hohem Wassergehalt, wie kranke Gurken und dergl., können nicht verwendet werden. Das Material muß getrocknet durch den Winter gebracht werden, damit es nicht verrottet. Erde sollte ihm möglichst wenig anhaften, weil die Erde die spätere Erwärmung erschwert. Ist die Trocknung schwer möglich, so kann sie ähnlich durchgeführt werden wie die Trocknung des Klees in Gegenden mit hohen Niederschlägen, nämlich auf Reutern. Auf ihnen bleibt das Material am besten auch über Winter.

4. Auch Laub liefert den Bakterien den notwendigen Kohlenstoff. Besonders haben sich bewährt: Ahorn-, Eschen-, Birken-, Linden-, Weidenlaub. Auch das Laub darf über Winter nicht verrotten, sonst erwärmt es sich nicht. Es wird im Herbst trocken unter Dach gebracht und vor dem Packen gut angefeuchtet.

5. Eine besondere Stellung unter den Grundmaterialien nimmt der Torfmull oder die Torfstreu ein. Der Torf gibt an die Bakterien keinen Kohlenstoff ab, sondern dient nur als Substrat. Um Frühbeete mit Hilfe von Torfmull zu erwärmen, muß man mithin stickstoff- und kohlenstoffreiche Beimischungen hineingeben. Man kann noch einwenden, Torfmull sei zu kostspielig zum Packen der Frühbeete. Das trifft nicht zu. Man holt im Herbst durch den Aushub genau die gleiche Menge an Torfmull heraus, die man zum Packen verwendet hat, da die Bakterien ihn ja nicht angreifen. Nur für Vermehrungszwecke ist der Torfmull nicht mehr brauchbar, da die Beimischungen fäulnisfähige Stoffe hineinbringen. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Farbige Calla als Zuchtziel / C. Bonstedt - Geismar.

Schon mehrmals hat Herr Hahn in dieser Zeitschrift die Züchtung farbiger Calla als erstrebenswertes Zuchtziel bezeichnet und meinte sogar in Nr. 52 des Jahrgangs 1939, daß es ein Leichtes sein müßte, die sattgelbe Farbe der *Zantedeschia elliottiana* auf unsere Topfcalla, *Zantedeschia aethiopica*, durch Einkreuzung zu übertragen, und daß durch Verschmelzung des Gelb von *Z. elliottiana* mit dem rosenroten Farbton von *Z. rehmannii* auch orange und ziegelrote Farbtöne zu erzielen sein müßten.

So etwas Aehnliches schwebte mir auch vor etwa 50 Jahren vor, und mit Eifer machte ich mich an eine Arbeit, die ich etliche Jahrzehnte durchführte, nachdem ich mir alle erreichbaren Arten der knollentragenden Calla, die man damals unter dem Gattungsnamen Richardia zusammenfaßte, und alle Gartenformen der *Zantedeschia aethiopica* besorgt hatte wie *Little Gem*, *Perle von Stuttgart*, *Multiflora Praecox* u. a. Von den knollentragenden Arten hatte ich *Zantedeschia elliottiana*, *adlamii*, *macrocarpa (pentlandii)*, *aurata*, *albimaculata nelsonii*, *melanoleuca*, *rehmannii* und *Solfatare*, eine hübsche schwefelgelbe Kreuzung von *elliottiana* × *adlamii*, die damals von Bornemann in Blankenburg herausgebracht wurde. Schon nach einigen Jahren hatte ich einige Hundert Nummern der wechselseitigsten Kreuzungen und kann nun wohl einmal über meine Erfahrungen, die ich dabei machte, berichten.

Zunächst gelang es niemals, eine Kreuzung zwischen einer Zimmercalla und einer der knollentragenden Arten zu erzielen; fast niemals gab es Samenansatz und wo ich hin und wieder einige Korn erntete, erwiesen sich die Nachkommen als reine Kinder der Mutterpflanze, so daß man hier wohl auf eine unbeachtete Selbstbestäubung schließen kann. Jedenfalls blieb der aufgetragene Pollen wirkungslos. Kreuzungen der verschiedenen Sorten unserer Zimmercalla unter sich erbrachten zum Teil sehr gute Typen mit breiten, sich weit öffnenden, schneeweißen Spathen und Pflanzen mit verschiedenem Wuchs und Höhe. Die Größe und Gestalt der Blüte läßt sich also dadurch wesentlich verbessern.

Am meisten interessierten mich damals die Nachkömmlinge von *Z. aethiopica* var. *umganiensis*, einer Form, die Leichtlin damals aus Afrika eingeführt hatte. Sie hatte rahmweiße Spathen und duftete nach Veilchen. Auch die Blumen der Nachkommen behielten den Veilchenduft. Ich nahm anfangs an, daß diese Varietät ein spontan in der Heimat entstandener Bastard zwischen der Zimmercalla und einer gelbblühenden Art sein könne, heute jedoch halte ich sie für eine Mutation. Sie ließ sich mit den Formen der Zimmercalla kreuzen, aber nicht mit den knollentragenden Arten, auch wies sie keine Spur von weißen Flecken auf den sonst für diese Arten typischen Blättern auf, die auch nicht so glänzend erschienen wie an den andern Typen.



Im Zeichen des technischen Fortschrittes. Hier wird in einem Erfurter Großbetrieb der Cinerarien-Samen mit dem Staubsauger geerntet. Hierzu Text S. 73. Aufn.: Hahn.

Alle knollentragenden Arten unter sich ließen sich willig kreuzen und ergaben in der ersten Generation immer intermediäre Formen, wie sie auch *Solfatare* darstellt und jedenfalls auch die amerikanische Züchtung mit dem Namen jener ehrenwerten Lady, die heute durch alle Witzblätter geistert. *Solfatare* ist eine als Topfpflanze wie auch als Schnittblume kulturwerte Sorte. Durch wiederholte Einkreuzungen mit *elliottiana* erhielt ich eine sehr großblumige sattgelbe Form, die wüchsiger war als *elliottiana*. Sie stellte wohl das Beste dar, was ich auslesen konnte. *Z. albimaculata* vererbte sehr stark ihre weißen Blattflecke, leider aber auch ihre Kleinblumigkeit. *Z. melanoleuca* erbrachte Typen, bei denen sich der schwarze Grundfleck auf der Spatha vererbte, so daß sich bei wiederholten Einkreuzungen mit großblumigen Formen, die, wie z. B. *macrocarpa*, auch den dunklen Grundfleck aufweisen, etwas Brauchbares erzielen ließ.

Alle Kreuzungen mit *Z. rehmannii* enttäuschten. Sie ist eine schmalblätterige, kleinblumige Art mit schmaler Spatha, die oft in Beschreibungen als Rot bezeichnet wird, in Wirklichkeit aber ein trübes Violett darstellt, das meist erst im Verblühen in Erscheinung tritt, beim Erblühen aber nur schwach angedeutet ist, jedenfalls weit vom Wunschtraum des Rot entfernt ist, das wir uns für eine Schnittblume wünschen. Die Nachkommen und wiederholten Einkreuzungen mit kräftig wachsenden Typen ergaben meist nur schwachwüchsige Pflanzen, die kein Vorwärtskommen in bezug auf Rot erkennen ließen. Wenn der verstorbene Dr. Ragionieri-Florenz rote Calla gehabt haben soll, wie mehrfach berichtet wurde, so kann ich mir nicht denken, daß es etwa ein Rot gewesen sei, wie es so unübertroffen von unsern Anthurium dargeboten wird. Ich vermute vielmehr, daß es das euphemistische Rot der *Z. rehmannii* war, das uns ebenso wenig beglücken kann wie rote Vergißmeinnicht oder rote Veilchen.

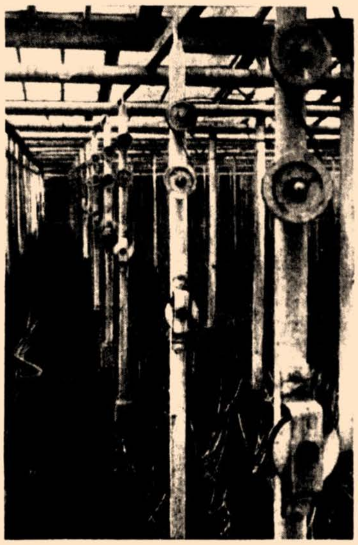
Zum Schluß will ich nicht unerwähnt lassen, daß ich auch unsere einheimische *Calla palustris* mit in den Kreis meiner Hybridisationsversuche einschloß, aber auch hier war eine gegenseitige Annahme der Bestäubung mit den verschiedenen Vertretern der Gattung Zantedeschia wie anderer Araceen ausgeschlossen.

Ein märkischer Betrieb in süddeutscher Blockbauweise.



Wer zum erstenmal die Rosengärtnerei von Rieck in Trebbin betritt, wird im ersten Augenblick zum mindesten erstaunt sein, mitten in der Mark eine ausgesprochene Rosentreiberei nach süddeutschem Muster vorzufinden. Wie oft mußte ich auf meinen Reisen den Standpunkt verfechten, daß die süddeutsche Blockbauweise keineswegs nur an süddeutsche Verhältnisse gebunden sei, sondern daß sie sich ebenso gut nach Norddeutschland verpflanzen läßt. Und ebenso oft mußte ich natürlich auch die vorgebrachten Einwände widerlegen, daß diese Bauweise für die norddeutschen Verhältnisse viel zu leicht, für die märkischen Verhältnisse auch viel zu niedrig sei. Beide Einwendungen können durch die neuen Bauten im Betriebe Rieck als widerlegt gelten.





***Die neue Rosengärtnerei der Firma Rieck in Trebbin.** In 15 Jahren wurden hier 8000 qm in süddeutscher Blockbauweise überbaut. Unten: Blick durch einen 10 Kappen umfassenden Block. Rechts: Die selbst ausgedachte, zentral zu bedienende Lüftung.* Aufn.: Hahn.

Schon vor 15 Jahren, als die völlige Verlegung des Betriebes Rieck von Babelsberg nach Trebbin wegen der Ausdehnung einer dem Stammbetrieb benachbarten Fabrik erwogen werden mußte und zunächst mit dem Aufbau eines Filialbetriebes in Trebbin begonnen wurde, wurden die ersten Bauten mit abnehmbaren Fenstern errichtet, in einer Zeit, in der die Berliner Betriebe von den bis dahin üblichen tiefen Rosenkästen zum Großlufthaus übergingen. Herr Rieck ließ sich jedoch nicht beirren und behielt auch bei den folgenden Neubauten das Blocksystem bei. Die Häuser wurden später aber nicht mehr mit abnehmbaren Fenstern versehen, sondern fest verglast. Block folgte auf Block, und es hat sich bis heute dort praktisch nur insofern etwas geändert, als man in der Zwischenzeit von der niedrigen Laufsteghöhe von 1,80 m nach und nach zu 2,50 m Höhe überging. Herr Rieck stand, genau wie Herr Münz-Waiblingen, von Anfang an auf dem Standpunkt, daß sich eine überbaute Glasfläche im Laufe der Jahre leichter verzinsen läßt, wenn sie 15 bis 18 RM, als wenn sie 34 RM kostet. Und wenn dieser Betrieb in 15 Jahren auf 8000 qm anwachsen konnte, so ist dies mindestens zum Teil der Bauweise zuzuschreiben. Technisch ist noch hervorzuheben, daß sämtliche Bauten nur mit eigenen Kräften und nach eigenen Angaben unter Zuhilfenahme eines ortsansässigen Fachmannes ausgeführt wurden.

So unkompliziert wie die ganze Bauweise ist auch die selbstausgedachte Lüftung. Sie wird zentral durch Drahtseilverbindung mit den jeweiligen Doppelwinkelschienen durchgeführt. Da es sich um verhältnismäßig kleine Uebersetzungen handelt, wurde dieser Drahtseilstrang lediglich über 3 kleine Wellen geleitet. Dies genügte, um die Arbeit des Lüftens erheblich zu erleichtern. Die Blockbauten sind von beiden Seiten durchlüftbar. Im ganzen sind aber weit weniger Luftklappen angebracht als bei den Rosenblocks in Süddeutschland, wo jedes dritte Fenster durchgehend gelüftet werden kann, während man sich hier mit dem Anbringen einer Luftklappe an jeder fünften Scheibenreihe begnügte. Da die Mark immerhin als bedeutend heißer gilt, wird diese Lüftung dem süddeutschen Rosenkultivateur als etwas mangelhaft erscheinen. Sie hat sich jedoch im Betriebe Rieck auf Grund jahrelanger Erfahrungen als ausreichend erwiesen. **Hahn.**

Eine Vereinfachung bei der späten Jungpflanzenvermehrung.

Beim Marktgärtner ist es heutzutage schon beinahe an der Tagesordnung, daß in den Frühjahrsmonaten, wenn die Arbeit sich häuft, die Stecklinge länger im Vermehrungsbeet bleiben müssen, als ihnen gut tut. Die Folge davon ist, daß sie vergeilen und Brutherde für Fäulnispilze bilden. Dieser Mißstand veranlaßte mich, die späte Vermehrung, d. h. ab Mitte April, nicht mehr im Hause, sondern im Kasten vorzunehmen.

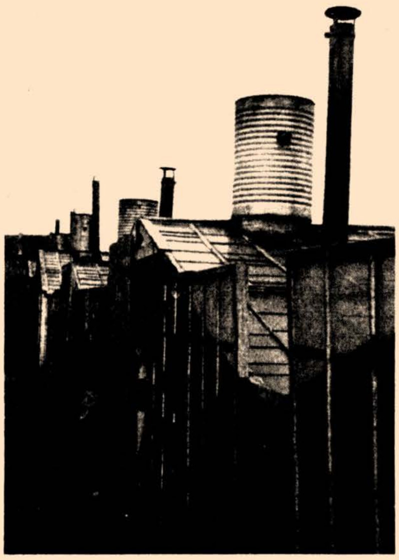
Allerdings setzt dies entweder einen heizbaren Kasten oder eine Düngerpackung voraus. Da der kleinere Betrieb in den seltensten Fällen über heizbare Kastenlagen verfügt, wird er wohl zu dem letzteren greifen müssen. Die Düngerpackung wird für diesen Zweck so hoch wie möglich, am besten bis 10 oder 12 cm unter Glas, aufgeschichtet. Nach festem Antreten wird eine dünne Schicht Landerde darauf gebracht, die dann wieder mit einer 4 bis 5 cm starken Mischung aus Laub-Mistbeeterde, etwas Torf und Sand abgedeckt wird. Zweckmäßig ist es, dieser Erde gleich noch etwas Vorratsdünger in Form von Knochenmehl oder Hornspänen beizugeben. Für die darüber gebrachte Vermehrungsschicht nehme ich vier Teile Torf und einen Teil Sand und überbrause sie mit einer Uspulun-Lösung.

Die Stecklinge werden hier gleich etwas weiter gesteckt als im Vermehrungsbeet im Hause, um ein Vergeilen und leichtes Faulen zu verhüten. Da sie nach dem Bewurzeln gleich in die untere Erdschicht dringen können, lasse ich sie so lange stehen, bis sie sich, nachdem sie einmal gestutzt wurden, bereits etwas verzweigt haben. Erst dann werden sie mit guten Ballen eingetopft.

Dieses Verfahren bringt nicht nur bessere, wüchsigere Jungpflanzen, sondern es erspart auch gleichzeitig das erste Eintopfen in 7-, bzw. 8-cm-Töpfe. Ein Vorteil, der gerade in dieser Zeit, in der man sich um Hunderterlei zu kümmern hat, recht beachtenswert ist. **Albert Heppes,** Rodalben Westmark.

Ausdehnungsgefäße bei Primitivbauten schützen!

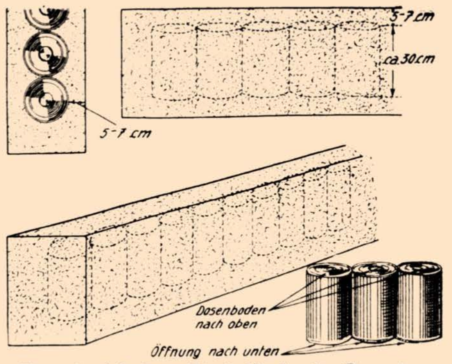
Bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes Kleinheinrich in Düsseldorf wurde ich auch auf die Beheizung der für einige Kulturen notwendigen Primitivbauten, vor allem auf die Isolierung des Expansionsgefäßes, aufmerksam gemacht. „Was Sie in Nr. 12 Ihrer Zeitschrift über die Beheizung der Primitivbauten geschrieben haben", sagte Herr Kleinheinrich zu mir, „ist an sich richtig. Auszusetzen habe ich daran aber, daß das Ausdehnungsgefäß für den Zulauf der Heizrohre zu sehr dem Frost ausgesetzt ist. Ich kann mir jedenfalls nicht gut vorstellen, wie unter jenen Voraussetzungen ein Beheizen dieser Bauten bei 15 oder gar 20° Kälte möglich ist. Wenn auch nicht unmittelbar die Gefahr des Einfrierens besteht, so läßt sich bei diesen freischwebenden Gefäßen doch nie verhindern, daß das Wasser für den Zulauf eisig kalt wird, was für die Kesselglieder nicht gerade vorteilhaft ist. Da das Wasser der Rücklaufrohre in diesen Behelfsbauten an sich schon kälter ist als in festen Normalbauten, sollte man das Auskühlen des Ausdehnungsgefäßes erst recht unterbinden. Aus diesem Grunde haben wir bei der Errichtung der Primitivbauten das Ausdehnungsgefäß der Heizung von vornherein in leere Blechtonnen eingebaut und mit Sägemehl oder Torfmull isoliert. Natürlich müssen die Tonnen, sofern die Wirkung nicht verfehlt werden soll, sorgfältig von oben abgeschlossen werden. Diese kleine Schutzvorrichtung erspart uns manche schlaflose Nacht, wenn das Thermometer mehr und mehr unter den Gefrierpunkt sinkt." **H.**



***Die Ausdehnungsgefäße** sind hier gegen Kälte mit Blechtonnen umgeben.*

Blechbüchsen helfen Zement sparen.

Der Gärtnereibesitzer Aderhold in Gehlsdorf, der fast seinen ganzen Betrieb selbst aufgebaut hat, ist auf den Gedanken gekommen, in die Grundmauern seiner Gewächshäuser — wie auf beigefügter Zeichnung ersichtlich — Konservendosen einzumauern. Diese wirken erstens, weil sie Luft enthalten, als Isolierung, halten also die Kälte ab, zweitens helfen sie, da sie mit ihrem Volumen etwa ein Drittel der Mauerstärke einnehmen, eine beträchtliche Menge an Zement bzw. Beton sparen. Die hier verwendeten 5-kg-Dosen fielen auf dem Wochenmarkt als leere Würstchendosen an. Sie wurden früher einer zweiten Verwendung nicht zugeführt. Auch heute noch finden sich Dosen an, die kaum zum zweiten Male verwertet werden, wenn es sich um Formate handelt, für die es bei uns keine passenden Deckel gibt, z. B. die italienischen Tomatendosen. Das Format der Dosen dürfte keine große Rolle spielen, wenn auch natürlich jeweils nur eine einheitliche Größe zu gebrauchen ist. Die Stabilität der so erstellten Grundmauern hat, wie Herr Aderhold versichert, zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben. **E. Kluth,** Güstrow.



***Ein glücklicher Einfall.** In die Grundmauern der Gewächshäuser lassen sich mit Vorteil leere 5-kg-Konservendosen einbauen.*

Praktische Deckladen für die Blumenzwiebeltreiberei im Vermehrungsbeet.

Im Betriebe Rothe-Zehlendorf werden die Vermehrungsbeete auch für die frühe Zwiebeltreiberei verwendet. Für das Abdunkeln dieser Beete hat man Deckladen aus Dachpappe in der eigenen Werkstätte zurechtgebaut (siehe Bild!). Auf dünnen Rahmen in den Maßen des Holländerfensters wird die Dachpappe durch schmale Leisten befestigt. Für die Verstrebung wurden an der Innenseite zwei Querlatten angebracht. Diese Rahmen sind kolossal leicht und viel handlicher als die Holländer Fenster, die sie für diesen Zweck glatt ersetzen können. Außerdem sind sie immer sauber und machen das Beschatten mit Packpapier im Hause oder das Beschatten der ganzen Glasfläche von außen überflüssig. Die Arbeiten im Haus können also jederzeit durchgeführt werden. — Nebenbei sei noch bemerkt, daß das im Bilde gezeigte aus Kacheln gebaute Vermehrungsbeet leider den Fehler hat, daß es hinten unmittelbar an die Außenwand grenzt. Es sollte, worauf hier schon einmal hingewiesen worden ist, stets darauf geachtet werden, daß ein kleiner Hohlraum bleibt, weil solche Beete wärmer sind. **Hahn.**



***Deckladen aus Dachpappe** dienen hier zum Verdunkeln der Treibzwiebeln.* *Aufn.: Hahn.*

Hilft Schneewasser gegen die Gelbsucht bei Hortensien?

Jeder Marktgärtner weiß, daß die Gelbsucht der Hortensien durch zu starkes Gießen oder durch falsche oder zu frische Erde hervorgerufen wird. Er weiß ferner, daß er in diesem Falle vor allem vorsichtiger zu gießen hat und im übrigen durch wöchentliche Gaben von $\frac{1}{2}$ g Eisenvitriol und $\frac{1}{2}$ g Natronsalpeter dem Uebel am ersten beikommen kann. Weniger bekannt dürfte sein, daß die Gelbsucht der Hortensien innerhalb einer Woche durch Gießen mit angewärmtem Schneewasser behoben werden kann. Herr Reichardt-Mariendorf hatte in einem Winter das Pech, daß die Leitung zu seinem alleinstehenden Hortensien-Haus eingefroren war. Da reichlich Schnee im Freien vorhanden war, lag es nahe, das leere Wasserbecken im Hause mit Schnee zu füllen. Da dieses Becken mit zwei Heizschlangen versehen war, konnte der Schnee schnell aufgetaut und bereits am andern Tag zum Gießen der Hortensien verwendet werden. Natürlich wurde dieses Schneewasser erwärmt verabreicht. Schon nach zwei Tagen trat das Wunder ein: Die Hortensien, die die ganzen Jahre schon immer unter Gelbsucht zu leiden hatten, erholten sich nach dem ersten

Gießen zusehends, und schon nach dem zweiten Gießen war die Gelbsucht ganz beseitigt. Herr Reichardt schwört seitdem auf dieses Heilmittel. Sind von anderer Seite auch schon ähnliche Erfahrungen gemacht worden? **Hahn.**

Auch das ist Arbeitsvereinfachung: Samenernte bei Cinerarien mit dem Staubsauger.

Da der Mangel an geschulten und eingearbeiteten Hilfskräften sich beim Samenanbau mit am ungünstigsten auswirkt, versuchte man schon seit Jahren im Betriebe Benary-Erfurt, das Ernten des Cinerarien-Samens durch technische Hilfsmittel zu vereinfachen. Dies ist natürlich schneller gesagt als getan, da eine derartige Umstellung hunderterlei technische Versuche erforderte. Hat es doch auch Jahrzehnte gedauert, bis man die reifen Baumwollkapseln durch Maschinen ernten konnte. Und da die Samenarten jeder Pflanzenfamilie wieder grundlegend anders beschaffen sind, wird es noch Jahrzehnte dauern, bis man für sämtliche Sämereien der wichtigsten Marktpflanzen Erntemaschinen gefunden haben wird. Vorläufig ist es für uns schon ein wesentlicher Fortschritt, daß der Samen unserer Kompositen, in diesem Falle der Cinerarien, wie die von mir angefertigte Aufnahme (S. 70) veranschaulicht, durch den Staubsauger geerntet werden kann, der für diesen Zweck umgearbeitet ist. Das Ernten des Samens durch den Sauger setzt lediglich Stromanschluß voraus, der ja meistens in den Häusern gegeben ist. Der Sauger arbeitet, wie mir gelegentlich meines Besuches im Betriebe Benary versichert wurde, genauer als die beste eingearbeitete Hilfskraft und ersetzt vier Arbeitskräfte, ein Vorteil, der in einem Großbetrieb wie Benary nicht von der Hand zu weisen ist. **Hahn.**



Die neue holländische Hortensie „Jonkheer van Tets" mit außerordentlich großen Dolden, reinfarbig, etwas heller als „Münster". Aufn.: Hahn.

Wertvolles Neues unter den Triumph-Tulpen.

Auf der Tulpen- und Narzissenschau in Hamburg im Frühjahr vorigen Jahres standen nicht, wie wohl zu erwarten gewesen wäre, die Darwin- und die Cottage-Tulpen, die in den letzten Jahren züchterisch bevorzugt bearbeitet wurden, im Vordergrunde, sondern den Hauptanteil der zur Schau gestellten und im Freiland ausgepflanzten Züchtungen stellten die Triumph-Tulpen. Diese Tatsache könnte leicht ein falsches Bild von der in den letzten Jahren geleisteten Zuchtarbeit an Tulpen erwecken. Die überwiegende Beteiligung der Triumph-Tulpen ist vielleicht nur dem Umstand zuzuschreiben, daß Holland bei dieser Sonderschau weniger die ausgesprochenen Freiland-Tulpen als die für die Treiberei am besten geeigneten Sorten zeigen wollte.

Die ersten Triumph- und Mendel-Tulpen wurden erst vor 26 Jahren dem Handel übergeben. Sie sind aus einer Kreuzung von *Duc van Tholl* und einer nicht genannten Darwin-Tulpe hervorgegangen, auch die Breeder-Tulpe spielt bei der Entstehung der Triumph-Tulpe eine Rolle. Beide Typen verdanken wir der Firma Krelage in Haarlem, die diese beiden Kreuzungen bereits 1909 erzielte und sie dann sechs Jahre später dem Handel übergab. Für die Treiberei geradezu unentbehrlich geworden, können die Triumph- und Mendel-Tulpen ab Februar bereits in 3 bis 4, die Darwintulpen erst in 5 bis 6 Wochen zur Blüte gebracht werden. Dieser Vorsprung bedeutet natürlich in dieser Jahreszeit einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, der selbst durch den etwas höheren Preis, der für die langstieligsten Darwin-Tulpen erzielt wird, nicht aufgewogen werden kann.

Von den letztjährigen Einführungen sind die Sorten *Viotta*, *Zimmermann* und *Rose Beauty* die schönsten in Rot. Im Grunde mehr oder weniger stark weiß gezeichnet, sind die Blüten bei *Viotta* (siehe Bild auf der Titelseite!) leuchtend scharlach, bei *Zimmermann* rein karmin und bei *Rose Beauty* leuchtend kardinalrot. Während *Viotta* ab Mitte Februar, *Rose Beauty* ab Ende Februar in der Treiberei blüht, kommt *Zimmermann* nur für die späte Treiberei in Frage. Eine der apartesten Einführungen der letzten Jahre ist die lederbraune in Purpur hinüberspielende *Bandoeng*, eine ausgesprochene Modefarbe, die großen Anklang finden dürfte. Auch die mattrote *Rheinland* mit ihrem sattgelben Rand ist sehr wirkungsvoll. Letztere ist nur für die späte, *Bandoeng* (siehe Bild!) für die frühe Treiberei geeignet. Nicht jedermanns Geschmack wird die großblumige, gut gefüllte *Coxa* sein, die trotzdem nicht übergangen werden darf. Ihre Blüten sind dunkelblutrot, dabei andeutungsweise gelb umrandet. **Hahn.**



Die neue Triumph-Tulpe „Bandoeng", wegen ihrer von Lederbraun in Purpur überfließenden Farbe apart. Aufn.: Hahn.

Hortensien-Neuheit: *Jhr. van Tets.* Es dürfte bei uns noch wenig bekannt sein, daß in Holland neben den Firmen Wed. P. Eveleens, D. Baardse und J. D. Maarse auch die Firma Gebr. Spargaren Hortensien-Jungpflanzen im Großen heranzieht. Jetzt tritt diese Firma zum ersten Male auch als Züchter mit einer Hortensien-Neuheit *Jonkheer van Tets* an die Oeffentlichkeit. Bemerkenswert an dieser Neuheit sind die außergewöhnlich großen Dolden, deren große Einzelblüten auffallend gezähnt sind. Der Farbton ist nicht ganz so dunkel wie bei *Münster* und frei von den für *Münster* typischen kupferigen Tönen. *Jonkheer van Tets* ist in erster Linie für die mittelfrühe Treiberei bestimmt. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich recht bald Stimmen aus der Praxis melden würden, die bereits Erfahrungen mit dieser Neueinführung gesammelt haben. In diesem Zusammenhange

wird es interessieren, daß in Holland die stärker wachsenden Sorten bevorzugt kultiviert werden, an erster Stelle die Matthes'schen Sorten *Mein Liebling, Gertrud Glahn, Moullière-Matthes* und *Gartendirektor Kunert* sowie die Schadendorff'schen Sorten *Elbe, Altona* und *Hamburg*. Erst dann folgen die holländischen Züchtungen *Mevr. Baardse, Deutschland, La France* und *Hortulanus Witte* und zum Schluß die etwas schwächer wachsenden Wintergalen'schen Sorten *Daphne, Münster* und *Apollo*. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Lohnende Tomaten-Frühkultur in Wanderkästen / Gerd Saathoff-Kaiserslautern.

Zum Anbau von Tomaten werden Wanderkästen wie auch andere feste Kästen bisher recht wenig ausgenutzt, obwohl die Kultur leicht durchführbar ist und eine gute Rente abwirft. Bei der Tomatentreiberei kommt es weniger darauf an, die Pflanzen während der ganzen Kulturzeit unter Glas zu ziehen, als vielmehr durch den Glasschutz im Jugendstadium einen solchen Vorsprung gegenüber den Freilandtomaten zu erzielen, daß die Ernte noch etwa vier Wochen vor derjenigen der Freilandkultur einsetzt. Bezüglich der Wirtschaftlichkeit der Tomatenkultur in Wanderkästen ist zu sagen, daß sie eine bessere Rente abwirft als im Kalthaus, da die Gestehungskosten wesentlich niedriger sind. Die Ernte setzt unter einigermaßen günstigen Verhältnissen genau so früh wie im Kalthause ein.

Zum Anbau im Wanderkasten werden gute Frühsorten wie *Sieger, Radio* oder *Lukullus* verwandt. Der spätere Erfolg hängt wesentlich von der Güte und der Größe der zur Auspflanzung gelangenden Jungpflanzen ab. Am besten verwendet man Pflanzen aus 12- oder 13-cm-Töpfen mit Blütenansatz und pflanzt sie aus, wenn sie kurz vor der Blüte stehen oder wenn die Blütenblätter schon abgefallen sind. Sofern aus irgendwelchen Gründen die Auspflanzung nicht sofort durchgeführt werden kann, pflanzt man sie zweckmäßig in größere Töpfe um, damit der Ballen nicht verfilzt. Mit Nährstofflösungen kann ebenfalls kurz vor dem Auspflanzen nachgeholfen werden.

Die Tomaten eignen sich sehr gut als Nachkultur zu Salat, Karotten u. a., bei denen die Fenster gegen Mitte April abgehoben werden. Am zweckmäßigsten ist ein Auspflanztermin gegen Mitte April, jedoch kann man auch noch zu einer späteren Zeit pflanzen; denn der Erntevorsprung wird auch noch bei den später unter Glas gepflanzten Tomaten beträchtlich sein. Der Abstand der Pflanzen beträgt 50 : 50 cm. Das Anbringen von Spanndrähten, um die Pflanzen waagerecht im Kasten ziehen zu können, wie man es zum Teil sieht, erübrigt sich. Die Pflanzen kommen etwas schräg in den Boden. In der ersten Zeit werden sie liegend kultiviert. Damit die Spitzen nicht zu früh an das Glas anstoßen, werden die Triebe mit kleinen Stäben am Boden angeheftet. Die Pflanzen können so lange liegend gezogen werden, bis sie den Platz vollkommen ausfüllen und die Fenster abgenommen werden können.

Während der Kulturzeit unter Glas ist darauf zu achten, daß reichlich gelüftet wird. Durch Luftbewegung soll die Befruchtung begünstigt werden, da es sehr wichtig ist, daß die untersten Dolden restlos Früchte ansetzen, um eine frühere Ernte zu erzielen. Die anderen Pflegearbeiten, wie Entgeizen usw., werden wie bei den anderen Kulturmethoden durchgeführt. Die Pflanzen werden eintriebig kultiviert. Nachdem die Fenster abgenommen sind, was nach Mitte Mai der Fall sein wird, werden die Pflanzen aufgebunden. Die weitere Kultur erfolgt dann wie im Freiland. Das Entspitzen wird nach der vierten bis fünften Fruchtdolde durchgeführt. Die Ernte wird je nach der Dauer der Vorkultur und der herrschenden Witterung etwa Ende Juni bis Anfang Juli einsetzen, zu einer Zeit, in der die Tomaten noch sehr gesucht sind.

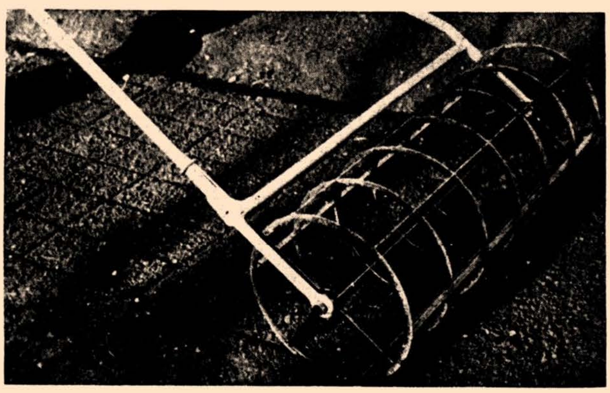
Für die geschilderte Kultur eignen sich nicht nur die Wanderkästen, sondern auch andere feste Kästen. Vielfach werden unter einem Fenster auch drei Pflanzen im Dreieck gepflanzt und, ähnlich wie beschrieben, liegend kultiviert, bis sie an den zu einer Pyramide zusammengestellten Pfählen oder Stahlstangen angebunden werden.

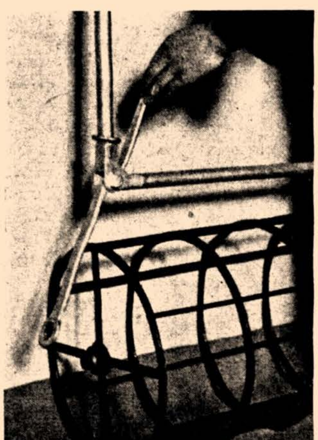
Ein wertvolles neues Markiergerät für den Gemüsebau / K. Fischer-München.

Bedingt durch den Mangel an Arbeitskräften ist der Einsatz von arbeitssparenden und arbeitsvereinfachenden Geräten heute mehr denn je im Gartenbau notwendig. Es ist dabei erfreulich, daß viele Gärtner auch gute technische Fähigkeiten und Veranlagungen besitzen und es meisterhaft verstehen, die aus der täglichen praktischen Arbeit sich ergebenden Anregungen für die Konstruktion wertvoller neuer Geräte zu verwerten. So hat Berufskamerad Kleiber-Memmingen je ein Pflanzstellenmarkiergerät für den gärtnerischen Intensivbetrieb und für den Feldanbau geschaffen, mit denen ein Beet in einem Arbeitsgang vollkommen pflanzfertig eingeteilt wird.

Das Markiergerät für den Intensivbetrieb besteht aus einem Lenkrahmen und einer Markierwalze. Der Lenkrahmen ist aus dünnwandigen Rohren hergestellt und hat einen fest angebrachten und einen schwenkbaren, durch einen Haltering feststellbaren Walzenhalter. Die einseitig ausgebildete Form des Lenkrahmens ermöglicht eine sichere, leichte Bedienung durch eine Person in normaler Körperhaltung durch einfaches Vorwärtsgehen in den Beetwegen und Schieben des Gerätes entlang der Beetkante. Die Markierwalze ist eine aus Flacheisenringen und Flacheisenstäben gebildete Gitterwalze mit rechteckiger Feldereinteilung. Das Gerät ist auf die normale Beetbreite von 1,20 m abgestellt und zeichnet 7 Längsreihen. In der Reihe beträgt der Abstand 20 cm.

Das zweite Gerät, das für den Feldanbau bestimmt ist, hat den gleichen Lenkrahmen wie das erste. Werden beide Pflanzstellenmarkierer in einem Betrieb benötigt, so kann ein Lenkrahmen eingespart werden. Die Markierwalze dieses Gerätes hat drei 3/8 Rohrringe, die durch ein Flacheisengerüst so zusammengehalten werden, daß nur die Ringe einen Abdruck geben können. Um bei großen Flächen die ein-







Ein wertvolles neues Markiergerät. Oben: für Beetbetriebe, unten: für Großbetriebe, mit Abtaster. Links: Auf einfachste Weise können die Markierwalzen ausgewechselt werden. Aufn.: Fischer.

zelnen Pflanzstellen zu bekommen, muß man das betreffende Land mit dem Gerät nach der Längs- und nach der Breitseite überfahren. Bei kleinen Flächen oder engerer Pflanzung in der Reihe können durch Aufstecken von Markierstollen die Pflanzstellen in einem Arbeitsgang markiert werden. Ferner ermöglicht ein auf dem schwenkbaren Walzenhalter aufsteckbarer Abtaster erstmalig das Vorzeichnen der ersten Reihe nach der Schnur und dann in der Folge das Abtasten der letzten Reihe, so daß sich immer drei neue Reihen anschließen lassen. Der Reihenabstand beträgt 52 cm, der Markierstollenabstand 30 cm. Bei Verwendung eines schwenk-



Holzstäbe zum Aufbinden für Tomaten unter Glas zu verwenden, ist überholt. Weit zweckmäßiger sind Bindfäden (oben), die an Querdrähten befestigt werden (rechts). Aufn.: Hahn.

baren Walzenhalses, der entsprechend gekröpft ist, kann der Reihenabstand auf 40, 55 und 60 cm eingestellt werden.

Die Vorteile dieser einfachen und exakten Pflanzstellenmarkierung sind neben der Arbeitsbeschleunigung vor allem saubere Pflanzarbeit auch durch angelernte Hilfskräfte. Sind die Kulturen in gleichmäßigem und richtigem Abstand gepflanzt, so ist eine bedeutend bessere und gleichmäßigere Entwicklung der Einzelpflanzen möglich. Außerdem ist der erfolgreiche Einsatz von Zieh- und Radhacken sowie von motorisch betriebenen Hackgeräten wesentlich von sauberer Pflanzarbeit abhängig.

Radieschentreiberei im Großen.

In einem früheren Hefte haben wir auf die Radieschen- und Rettichtreiberei im Betriebe Nitzsche in Dresden hingewiesen, die, was Großzügigkeit anbetrifft, in ganz Sachsen einzig dastehen dürfte. Aus dem gleichen Grunde verdient auch die Radieschenanzucht des Betriebes Helmes in Hildesheim an dieser Stelle erwähnt zu werden. Während bei Nitzsche noch vor dem Kohlrabi Münchner Treibrettiche als Zwischenkultur eingeschoben werden, finden wir bei Helmes-Hildesheim ausschließlich Radieschen als erste Fruchtfolge vor. Während der Wintermonate werden diese Großlufthäuser bei Helmes nicht wie üblich mit Spinat ausgenutzt, sondern bis zur Aussaat der Radieschen, d. h. bis Mitte oder Ende Januar dem Frost ausgesetzt. Man vertritt also auch hier denselben Standpunkt wie am Niederrhein, daß man doch irgendwann einmal eine





Ruhepause in den Häusern einschalten muß. Im Gegensatz zu der Reihensaat bei Nitzsche werden bei Helmes die Radieschen breitwürfig ausgesät. Es wird ausschließlich die Sorte *Saxa* angebaut, abgesehen von einigen kleinen Versuchen mit *Haubners Frühwunder*. Anfang April wird geerntet, und gleich anschließend werden als zweite Fruchtfolge Kohlrabi, als dritte Fruchtfolge Tomaten angebaut. **H.**

Bindfaden, Drahtstäbe oder Holzpfähle bei der Tomaten-Kultur?

Die Verwendung von Holzpfählen zum Anbinden von Tomaten wird schon aus wirtschaftlichen Gründen auf die Dauer untragbar sein. Trotz wiederholter Beizungen sind die Pfähle höchstens 5 bis 6 Jahre verwendungsfähig. Daneben fällt auch noch der Arbeitsaufwand für das Beizen, das Nachspitzen, das Herbeischaffen sowie das Ab- und Wegräumen ins Gewicht. Jedenfalls stehen die Ausgaben in keinem Verhältnis zu den einmaligen Anschaffungskosten, die starke Zinkdrahtstäbe erfordern. Daß im übrigen Tomatenpfähle aus Holz, wenn sie nicht regelmäßig gebeizt werden, gefährliche Brutherde sind, wurde erst unlängst in dieser Zeitschrift erörtert. Da nach dem Kriege Zinkdrahtstäbe wieder reichlich zur Verfügung stehen werden, wird man ganz automatisch zu diesen übergehen. Sie werden oben an den Drähten, die man über den Pflanzreihen spannt, durch entsprechende Klammern mit einem Handgriff festgemacht. Bei Tomatenkulturen im Gewächshaus, Blockbau oder Großlufthaus kann man die Tomaten auch einfach, wie es heute schon vielfach üblich ist, an Bindfäden hochziehen. Während man in Blockbauten und Großlufthäusern zur Befestigung der Bindfäden Querdrähte spannt, die man an den Enden durch Drahtspanner straffzieht, kann



Radieschen-Treiberei im Großen bei Helmes in Hildesheim. Hier wird ausschließlich „Saxa" angebaut. Rechts: Herr Helmes jr. Aufn.: Hahn.

man in den kleineren Kulturhäusern durch die Oesen an den Glasflächen Längsdrähte ziehen. Die Bindfäden werden unten am Boden um die Pflanze gebunden und oben am Draht durch eine Schlaufe verknüpft. Nach dem Abernten werden sie wieder aufgewickelt, um im nächsten Frühjahr von neuem verwendet zu werden. Geradezu unverständlich ist es mir, daß eine Großgärtnerei in Süddeutschland, wie ich feststellte, auch heute noch die Tomaten im Großlufthause an Holzpfählen anbinden kann. Man rechne einmal aus, wieviel Stunden Arbeitslohn dazu notwendig sind, die Pfähle in das Haus und in den Boden zu bringen und gerade auszurichten. Ganz abgesehen davon, daß die Pfähle das Bearbeiten des Bodens sehr umständlich machen. **Hahn.**

Ein neuer Treib-Kohlrabi. Von dem Gemüsegärtner Schimera in Troppau (Sudetengau) wurde eine neue Kohlrabi-Sorte, *Schimeras Edel-Treib*, in den Handel gebracht, die vorwiegend für die Treiberei bestimmt ist. Bei einem Vergleichsanbau der Lehranstalt in Proskau war diese Kohlrabi-Neuheit genau so früh wie *Dvorskys Treib.* Durch diese Eigenschaft allein würde die Neuheit aber kaum eine Verbesserung bedeuten, wenn sie nicht gleichzeitig auch genau so frostwiderständig wie *Rogglis Freiland-Kohlrabi* wäre. Sie vereinigt also in sich die gute Treibfähigkeit von *Dvorskys Treib* und die Frostresistenz von *Rogglis Freiland-Kohlrabi.* Durch langjährige peinliche Auslese in einem rauhen Klima entstanden, verträgt auch diese Kohlrabi-Sorte nach dem Auspflanzen einige Grad unter Null, ohne zu schießen und ohne den zarten Geschmack einzubüßen. **H.**



***Der neue Treib-Kohlrabi** „Schimeras Edel-Treib“, so früh wie „Dvorsky“ und so frosthart wie „Roggli“.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

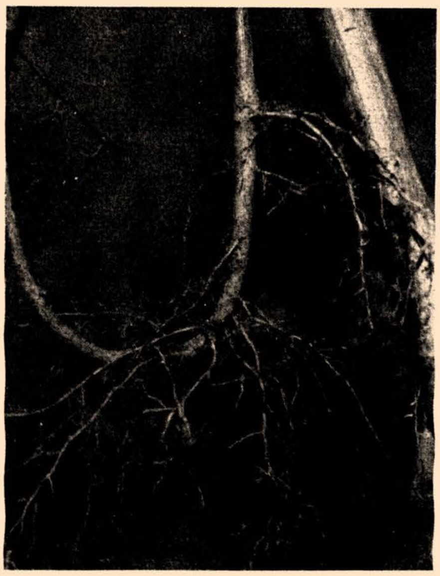
Winke für das Absenken / H. Köhler-Siegburg.

Bei manchen Gehölzen ist das Absenken die Hauptvermehrungsart. Besonders ist dies bei Corylus, Acer, Cornus-Formen u. a. m. der Fall. Um gut bewurzelte Jungpflanzen zu erhalten, muß nicht allein der Boden gut bearbeitet und gedüngt sein, sondern es ist auch darauf zu achten, daß die Mutterpflanzen selbst in gutem Zustande sind und die Arbeit des Absenkens mit Gewissenhaftigkeit ausgeführt wird.

Die vorjährigen alten Bogen sind, wenn angängig, zu entfernen, um die Pflanze jung zu erhalten. Die Ruten dürfen nicht in zu hohem Bogen gebogen werden. Die Pflanze wird sonst mit jedem Jahr höher, da meistens das an der höchsten Stelle des Bogens gelegene Auge stark durchtreibt und die Rute für das nächste Jahr zum Absenken gibt. Dies findet man besonders bei Gehölzen, die sich nicht gut durch junge Schosse verjüngen wie *Acer laetum rubrum.* Je höher aber die Pflanze ist, desto schlechter ist abzusenken. Corylus, Pterocarya u. a. lassen sich besser niedrig und jung erhalten. Bei solchen Pflanzen nimmt man tunlichst die Bogen ganz weg, da in den meisten Fällen noch genügend Triebe zum Absenken vorhanden sind. Die Mutterpflanzen werden dann nicht so breit. Das ist wichtig, denn im Mutterfeld muß mit dem Platz immer sehr genau gerechnet werden.

Beim Absenken ist weiter zu beachten, daß der Bogen, der in die Erde kommt und sich bewurzeln soll, kurz gebogen wird, damit eine stärkere Saftstockung eintritt, die die Wurzelbildung fördert. Besonders schwerwurzelnde Gehölze reagieren sehr darauf. Hier kann auch mit Drahten der Rute nachgeholfen werden. Der Draht wird an der tiefsten Stelle des Bogens fest um die Rute gedreht. Bei weichholzigen Pflanzen kann die Rute auch in Form einer Schlinge (Spirale) gebogen werden.

Die abzusenkenden Ruten werden vielfach zu tief in den Spalt gesteckt. Die Wurzelbildung wird dann immer schlecht sein oder ganz unterbleiben. Tiefer als 20 cm sollte der Senker nicht in die Erde gebracht werden. Die noch aus der Erde ragenden Spitzen werden auf 3 bis 4 Augen eingekürzt (Corylus u. a.). Bei *Acer dasycarpum pyramidale, A. dasycarpum wieri laciniatum* und *A. rubrum* schneide ich die Spitzen auf 1 bis 2 Augen und lasse darüber noch einen geblendeten Zapfen stehen. Daran hefte ich das am besten durchtreibende Auge, das andere wird weggeschnitten. Ich erreiche dadurch bei diesen starkwachsenden Pflanzen einen geraden Trieb (sonst werden sie buschig), von zum Teil 2 m Länge. Der Senker wird nicht mehr ganz heruntergeschnitten. Je nach Sorte spare ich dadurch 1 bis 1 1/2 m Trieb und somit ein Jahr in der Anzucht. So konnte ich schon im zweiten Jahre nach dem Aufschulen der Senker fertige Hochstämme von *Acer dasycarpum wieri laciniatum,* [illegible]/10 und 10/12 stark, erzielen. Nach dem Rückschnitt im ersten Jahre wurde gleich geheftet. Die kleine Arbeit im Senkerfelde macht sich also bei Pflanzen für Alleebäume bezahlt.





***Zum Absenken.** Rechts: Im Frühjahr abgesenkter, bewurzelter Trieb der Haselnußsorte „Garribaldi“. Links: Einjähriger Absenker des Acer laetum rubrum.* *Aufn.: Köhler.*

Lindenbast kann Raffia ersetzen.

Daß Lindenbast als Ersatz für Raffiabast verwendet werden kann, ist durchaus nicht neu. Man hat es nur inzwischen vergessen, weil ja der Raffiabast weit billiger war und vor allen Dingen auch in größeren Mengen zur Verfügung stand. Zur Bastgewinnung werden die Stämme etwa Mitte Mai geschlagen, solange sie noch in vollem Saft stehen. Um diese Zeit löst die Rinde leicht vom Stamm und kann, ohne daß die Fasern verletzt werden, zerbrochen werden. Die Stämme werden dabei von allen Seiten mit dem Beilrücken vorsichtig geklopft, wodurch sich die Rinde vom Stamm abhebt. In 5 bis 10 cm breite Streifen geschnitten, wird sie vom Stamm gelöst und gebündelt. Bei der Gewinnung des Bastes im eigenen Betriebe werden diese Rindenstücke einen Monat in einen Bottich mit Wasser gelegt. Der Bast muß gleich ganz dünn gespalten werden, da er sich, wenn er erst einmal trocken geworden ist, nur

sehr schwer spalten läßt. Bei der Bastgewinnung im Großen werden die Rinden-Streifen etwa 3 Monate durch entsprechende Kaltwasserröste unter Wasser gehalten, wodurch das ganze Rindengewebe bis auf den Hartbast durch Selbstauflösung entfernt wird. Der Bast wird dann herausgenommen, abgespült und zum Trocknen aufgehängt. In den Handel wird er in 2 bis 5 cm breiten und 1 bis 2 m langen Streifen gebracht. Bei seiner Verwendung ist lediglich darauf zu achten, daß er vor dem Gebrauch immer etwas angefeuchtet wird, wodurch er seine Sprödigkeit verliert. **H.**

Zur Vermehrung von Papaver orientale.

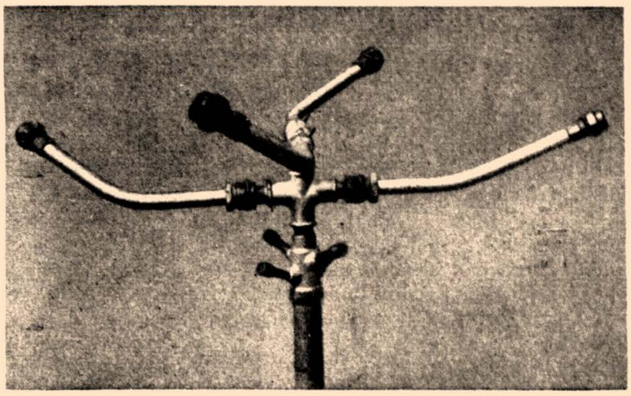
Die Wurzelstücke des Riesenmohns werden allgemein wie die anderer Stauden, die auf diese Weise vermehrt werden, in Handkisten aufrecht gelegt. Nach guter Bewurzelung und Kopfbildung werden sie eingetopft. Oft bleiben sie in den Handkisten auch länger stehen, als gut ist. Besser und rationeller ist es, sofern kräftige Wurzeln vorhanden sind, diese sofort in 7- oder 8-cm-Staudentöpfe in sandige Erde zu geben. Das Ergebnis ist gleich gut, und es wird ein Arbeitsgang gespart. Ein Teil der Jungpflanzen bleibt im Topf, um jederzeit versandfähig zu sein, die anderen und besonders die benötigten Mutterpflanzen werden, sobald sie Ballen halten, ausgepflanzt und geben bis zum Herbst kräftige Stauden. **L.**

Ein beachtenswerter neuer Viereckregner.

Unter der Bezeichnung Mano-Regner wurde von einer sächsischen Firma ein bemerkenswerter neuer Beregnungsapparat in den Handel gebracht. Er setzt sich aus dem eigentlichen Standrohr, vier seitlich übereinander angebrachten, verstellbaren Armen und vier feststehenden Kreuzstrahlern zusammen und beregnet eine quadratische Fläche.

Während die vier drehbaren, leicht gebogenen Arme, jeder für sich, einen Kreis bestreichen, übernehmen die vier feststehenden Kreuzstrahler die Beregnung der vier Ecken. Der Beregnungskopf mit den sich drehenden Armen ist so konstruiert, daß der sich drehende Teil von dem Wasser getragen wird, was das sonst übliche Druckkugellager überflüssig macht. Durch Verstellen der unteren Düsenarme, durch Tiefer- oder Höherstellen, kann die Drehgeschwindigkeit und Reichweite geregelt werden. Außerdem sind die Düsen an den Armen regulierbar, indem die Wassermenge der mittleren Düsen zurückgedrückt und der Wasserdruck auf die äußeren Düsen verstärkt werden kann. Es kann dadurch eine gleichmäßige Beregnung der gesamten Fläche erzielt werden. Die vier genau über Kreuz etwas schräg nach oben angeordneten Kreuzstrahlregner sorgen dafür, daß auch die vier Ecken gleichmäßig beregnet werden. Sie werden durch den sich drehenden Kopf gesteuert, indem nacheinander die feststehenden Düsen auf Schlitzlänge freigegeben werden, um das Wasser in kräftigem Strahl in die Ecken des Quadrates hinauszuschleudern.

Beim Aufstellen des Apparates ist zu beachten, daß die an den Düsenarmen angebrachten Nummern mit den Strichen des Gestellkopfes übereinstimmen. Diese Nummern kennzeichnen die Normalstellung des Regners. Die Arme werden bei niederem Druck, oder wenn sie sich schneller drehen sollen, nach unten gedrückt, wodurch allerdings die Beregnungsfläche etwas verringert wird. Werden die Arme nach oben gerichtet, arbeitet die Regenanlage langsamer, beregnet aber dafür wieder eine größere Fläche. Bei höherem Wasserdruck können die Düsen durch einfaches Drehen vergrößert werden, wodurch natürlich



***Der neue Viereckregner „Mano“** mit drehbaren, leicht gebogenen Armen und vier feststehenden Kreuzstrahlern.*

wieder mehr Wasser verarbeitet wird. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, wurde dieser Beregner in fünf verschiedenen Ausführungen mit stark unterschiedlicher Reichweite und Leistung hergestellt und in den Handel gebracht, wobei die Standrohre zwischen $^1/_2$ und $1^1/_2$ Zoll, der stündliche Wasserverbrauch zwischen 1 und 7,5 cbm und die damit zu beregnende Fläche zwischen 50 und 400 qm liegt. **H.**

Zu empfehlen: Uhlhorns Wunderaprikose.

In Grevenbroich am Niederrhein, wo Dietrich Uhlhorn junior in der Neuzüchtung von Obstsorten so erfolgreich wirkte, sind noch Sämlinge der verschiedensten Obstarten der damaligen Zeit verbreitet, deren Wert man erst später erkannte. Diese Kreuzungen stammten vorwiegend von guten Eltern, und es war eine Eigenart Uhlhorns (vielleicht geschah es auch aus Platzmangel), Bäume oder Edelreiser hiervon seinen Freunden zu überlassen. Nach dem Tode Uhlhorns fanden diese Kreuzungen ohne Namen auch in der Umgebung von Grevenbroich weiter Verbreitung. Auch *Uhlhorns Wunderaprikose*, die von den Baumschulen Christian Fey in Meckenheim bei Bonn in den Handel kam, dürfte diesen Weg gegangen sein. Es handelt sich hier um eine Ende August reifende Aprikosen-Sorte, die infolge ihrer guten Eigenschaften als Spätsorte durchaus Beachtung verdient. Während andere Aprikosen-Sorten im Jahre 1941 versagten, brachte *Uhlhorns Wunderaprikose* als freistehender Baum vollen Ertrag schön entwickelter Früchte, die für jeden Zweck Verwendung finden konnten. Ferner hat sich in diesem Jahre gezeigt, daß die Frucht entgegen anderen Sorten bei anhaltendem Regen nicht platzt, so daß durch Faulen der Früchte kein Ausfall entsteht. Wenn auch aus anderen Gegenden ein Urteil über diese Sorte noch nicht vorliegt, so will es mir dennoch erscheinen, daß sie auch für weniger günstige Lagen noch geeignet ist. Die Frucht ist groß; die Schale dunkelgelb, sonnenwärts purpurrot verwaschen und punktiert; die Form breitoval, etwas flach gedrückt. Sie ist für den Rohgenuß wie für Konservenzwecke gleich wertvoll. Der Baum hat sich als fruchtbar erwiesen und bildet gesunde Jahrestriebe, nimmt aber im Alter einen etwas hängenden Wuchs an. Aus diesem Grunde sollte er nur als Hoch- oder Halbstamm Anpflanzung finden. Für niedere Formen ist er daher weniger geeignet. Unsere Baumschulen erwerben sich ein Verdienst, wenn sie diese Sorte zunächst in kleinen Mengen in Vermehrung nehmen und sie dadurch auch anderen Gegenden zu Anbauversuchen zugänglich machen würden. **A. Schipper**, Schloß Dyck.



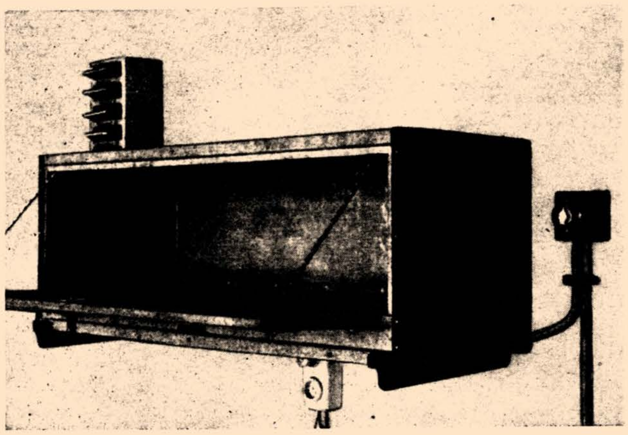
***Uhlhorns Wunderaprikose**, eine noch neuere Züchtung, mit der besonders im Jahre 1941 sehr gute Erfahrungen gemacht wurden.* Aufn.: Schipper.

Winke und Anregungen.

Auch das ist Platzersparnis: Sortenweise aufstellen!

Häufig sieht man noch in Topfpflanzen-Betrieben, daß die Sorten wahllos durcheinandergestellt sind. In sauberen, gut geführten Betrieben hat man schon lange erkannt, daß man viel Platz sparen kann, wenn man die Topfpflanzen sortenweise aufstellt. Es wachsen nicht alle Sorten gleich, und es stehen nicht alle Pflanzen in gleichen Töpfen. So ist es z. B. ganz unmöglich, daß man die kräftig wachsenden Pelargonien-Sorten *Rubin*, *Lerchenmüller* usw., die den 12-cm-Topf haben müssen, und die kleinen Gruppensorten *Emma Hösle* usw. durcheinander stellt. Dies ist bestimmt Raumverschwendung und sieht auch nicht gut aus. Die starken Pflanzen verlangen auch viel mehr Luft, sonst werden sie lang, und müssen schon aus diesem Grunde für sich gestellt werden. Dieses habe ich an Cyklamen selbst beobachtet, bei denen 12-cm-Töpfe mit 8-cm-Töpfen zusammen standen. Also sortenweise und nach Topfgrößen geordnet aufstellen! Der Platz wird besser ausgenutzt, und man erhält auch bessere Pflanzen. **Hans Datz**, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Vorbildliche Einrichtung: Eine Annehmlichkeit für die Gefolgschaft.



Der elektrisch beheizte Essenschrank, eine leicht zu schaffende Annehmlichkeit für die Gefolgschaft. *Aufn.: Hahn.*

Den im nebenstehenden Bilde gezeigten elektrisch beheizbaren Essenschrank fand ich in dem neuen Versuchsinstitut für Technik im Gartenbau zu Quedlinburg. Auch wenn man zugeben muß, daß dieser Betrieb als öffentlich finanziertes Unternehmen bei seinen Einrichtungen nicht so zu rechnen braucht wie ein Privat-Unternehmen, so ist doch manches dabei, was sich auch in der Praxis ermöglichen läßt. Mustergültig sind hier in Quedlinburg die Verpflegungs- und Unterkunftsräume für Kursusteilnehmer und Gefolgschaft. Jeder Aufenthaltsraum ist mit einem Radio ausgestattet. Mit viel Liebe sind die bunt bemalten Ankleideschränke hergestellt. Daneben imponierte mir mit am meisten der erwähnte elektrisch zu beheizende Essenschrank, der von allen mittleren und größeren Betrieben im Reiche übernommen werden könnte. Er dient weniger zum Kochen als zum Aufwärmen des mitgebrachten Frühstückskaffees oder Mittagessens. Wie ich erfuhr, ist er in den verschiedensten Größen im Handel. Sein Preis steht in gar keinem Verhältnis zu den Annehmlichkeiten, die eine derartige Einrichtung für die Gefolgschaft mit sich bringt. **Hahn.**

Eine lehrreiche Jahresbilanz.

Das in seinem Witterungsverlauf ungewöhnliche Jahr 1941 gab uns Gärtnern Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. So konnte beispielsweise festgestellt werden, daß unsere Nelkenkulturen auch bei niedrigeren Temperaturen, als wir ihnen gemeinhin geben, mit gutem Erfolg betrieben werden können.

Infolge der Kohlenrationierung mußte bei mir die Heizung gedrosselt werden. Dadurch war die Temperatur in meinen Häusern im Winter 1940/41 ständig erheblich niedriger als in früheren Jahren. Trotzdem war der Ertrag der Kulturen gleich denen in der Vergleichszeit der Vorjahre. Dann kam das verspätete Frühjahr, das zwar das Wachstum im Freiland allgemein verzögerte und auch unseren Nelkenflor hinausschob, aber dafür zur Folge hatte, daß eine viel bessere Qualität erzielt wurde, und ferner, daß der Flor den Sommer über viel gleichmäßiger durchhielt. Unsere Pflanzen, die wir im August vom Felde hereinholten, kamen ebenfalls viel später als sonst in Blüte, lieferten aber im Spätherbst mehr Blumen als normal, obwohl wir bei der günstigen Witterung weniger heizten und in den Häusern erheblich niedrigere Temperaturen als früher hielten.

So kam es, daß wir im vergangenen Jahre trotz mancher ungünstiger Umstände mit unseren Kulturen zu einem ausgezeichneten Erfolg gelangten, der zu den besten der Jahre seit meiner Niederlassung gehört. **Otto Dellinger**, Kreuzlingen.

Auch im Kriege Pflanzenwerbung durch die Schulen!

Die Werbetätigkeit für unsere Erzeugnisse wäre zur Zeit vielleicht nicht so notwendig, weil diese zum Teil mehr gefragt als vorrätig sind. Dennoch darf und wird die Werbung nicht ganz eingestellt werden. Das gilt auch für die Pflanzenwerbung durch unsere Schulen, die eine Werbung auf lange Sicht ist.

Schulkinder sammeln, durch ihre Lehrkräfte unterstützt, kleine Geldbeträge zum Erwerb von Kleinpflanzen aller Art, die in Gartenbaubetrieben in Auftrag gegeben werden und zu einem bestimmten Zeitpunkt, etwa 15. Mai, abgenommen werden müssen. Von nun an übernimmt jedes einzelne Kind die Pflege der ihm zugewiesenen Pflanze, die im Elternhaus oder auch im Klassenzimmer erfolgen kann. Im Herbst oder bereits im Spätsommer wird dann ein Tag vereinbart, an dem die so gepflegten Pflanzen zu einer kleinen Schau zusammengetragen und die besten Leistungen vielleicht auch prämiiert werden. Die Kinder lernen so, gewisse Pflichten zu erfüllen, sie lernen weiter die Pflege von Pflanzen und werden zum Teil zu Blumenliebhabern erzogen, was die Mühe der Betriebe, die diese Pflanzen für wenig Geld heranziehen, sicher einmal lohnt. (Schluß auf S. 79)

Ein Pionier der Veilchentreiberei und Gärtner-Original.

Ende der achtziger Jahre erschien in einer zu damaliger Zeit viel gelesenen Gartenbauzeitung ein Artikel über Veilchentreiberei, verfaßt von Ludwig Becker, Lokstedt bei Hamburg. Wer von meinen Altersgenossen, die damals noch blond und bartlos waren, hat diesen Pionier der Veilchentreiberei noch gekannt? Er war ein Original reinster Sorte, seine Wilhelm-Busch-Figur macht ihn unvergeßlich. In seiner Gärtnerei führte er einen „Distelmotor" (sprich: Eselsgespann). Nebenbei betrieb er auch die Zucht des edlen Borstentieres und hatte seine Freude daran, wenn sich das Muttertier mit der kleinen oder größeren Nachfolge zwischen den Frühbeeten tummelte Der alte Herr hatte sich auch damit abgefunden, daß sein Name meistens im Zusammenhange mit eben diesem Edeltiere genannt wurde. Allerdings der Name „Veilchen-Becker" klang reinlicher und dem Ohr angenehmer.

Becker hatte eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er war in Polen als Herrschaftsgärtner tätig gewesen und mußte, da er Deutscher war, bei einem Polenaufstand flüchten, kam auf Umwegen nach Hamburg, fing in Lokstedt an, unter bescheidenen Verhältnissen sich einzurichten, und begann als erster die Kultur und Treiberei der Veilchen, einen für damalige Zeiten ganz neuen Kulturzweig. In Lokstedt, damals noch preußischer Vorort von Hamburg und Sitz vieler Gärtnereien, gab es in jener Zeit wohl kaum einen Betrieb, der diesen Kulturzweig nicht mit aufgenommen hätte. Da Hamburg zur alleinigen Aufnahme aller Veilchenblumen nicht mehr imstande war, wurden diese auch nach auswärts versandt. Berliner Blumenläden waren gute Abnehmer hierfür, das Lokstedter Treibveilchen bekam einen guten Ruf. Aus der eingangs erwähnten Gärtnerzeitung ist mir noch eine fotografische Aufnahme in Erinnerung geblieben, die Becker inmitten seiner blühenden Topfveilchen darstellt, darunter standen mit Ausrufungszeichen versehen die Worte: „Meine Herren, das Hamburger Treibveilchen ist das beste der Welt!"

Wo Becker sich die ersten Stauden hergeholt hat, ob er wirklich züchterische Arbeit oder nur Auslese betrieben hat, ist mir nicht bekannt geworden; denn zur Zeit, da ich das Vergnügen hatte, ihn kennen zu lernen, hatte er das biblische Alter schon erreicht und war für uns jungen Nachwuchs wenig mehr zugänglich. Er starb, da er mit den ihm übertragenen Pfunden nicht gut gewirtschaftet hatte, als armer Mann, und die Nachwelt hat ihm keine Kränze geflochten, es sei denn, daß diese wenigen Zeilen ein Blatt dazu beigetragen hätten.

Auch das Hamburger Treibveilchen, wie es bald genannt wurde, ist der Vergessenheit anheimgefallen; es ging an Inzucht zugrunde; denn es wurde ausschließlich ungeschlechtlich vermehrt, eine viel zu teure Vermehrungsweise. Diese hatte zur Folge, daß die Pflanzen, besonders in heißen Sommern, sehr anfällig waren; die Rote Spinne vernichtete oft ganze Kulturen. — Das „beste Treibveilchen der Welt" hat der wüchsigen, aus Samen treu fallenden Sorte *Charlotte* und den hieraus typisierten Verbesserungen weichen müssen. **Alb. Schlue**, Kiel.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Zuchtziele bei Cyklamen.

Prof. H. Kappert vom Institut für Vererbungs- und Züchtungsforschung an der Universität Berlin entwickelt im Züchter (Bd. 13, S. 106 bis 114) einige interessante Gedanken über die Cyklamen-Züchtung.

Die großen und riesenblütigen Rassen des Cyklamen unserer Kulturen sind di- und tetraploid (2 n = 48, bzw. 4 n = 96). Diese Vermehrung der Chromosomen-Zahlen dürfte nur durch Autoploidie zustande gekommen sein; wenn gelegentlich noch höhere Zahlen gefunden wurden, so dürfte es sich nur um einzelne Abweichungen handeln. Bei der Konstanzzüchtung treten zahlreiche Schwierigkeiten auf, die sich aus den verwickelten Spaltungsverhältnissen bei Autoploidie ergeben. Eine nahe liegende Möglichkeit, zu Saatgut mit befriedigender Konstanz bei den Nachkommenschaften zu kommen, ist, daß man als Samenträger nur Pflanzen verwendet, deren Nachkommen nicht aufspalten. Es wären also, wenn man eine solche Zucht aufbauen will, die Samen einzelner wertvoller Pflanzen nur durch Selbstung zu gewinnen und die Nachkommenschaften in reinen Linien getrennt heranzuziehen. Die Mutterknollen sind aufzubewahren. Weist die Nachkommenschaft der einzelnen Knollen die gewünschte Konstanz auf, so sind diese Knollen als Samenträger zu verwenden und die besten Pflanzen aus den Nachkommenschaften zunächst wieder zu selbsten.

Neben der Züchtung auf Reinheit ist ein wichtiges Zuchtziel die Erlangung von großblumigen farbigen Stämmen. Im allgemeinen sind die farbigen Cyklamen kleiner in der Blume als die reinweißen, die im ganzen Sortiment die größten Blumen haben. Diese reinweißen Sorten sind bis auf die Züchtung *Käthchen Stoldt*, die triploid ist, diploid. Es gilt nun, die in den weißen Rassen zweifellos vorhandenen Größengene durch Kreuzung auf die farbigen Stämme zu übertragen, was zwar verhältnismäßig langwierig sein wird, aber durchaus zu erreichen ist. Man findet unter den farbigen Typen diploide und tetraploide Pflanzen, die ebenfalls zur Zucht auf Großblumigkeit eingesetzt werden können, man wird dabei auch Rückkreuzungen auf den diploiden Elter durchführen müssen.

Für sehr aussichtsreich hält Prof. Kappert schließlich die Bestrahlung des Pollens von tetraploiden Mutterpflanzen mit Röntgenstrahlen oder Radium. -t.

(Fortsetzung von S. 78)

Als Pflanzen kommen in erster Linie kleine Gruppenpflanzen in Frage, wie Begonien, Salvien, Impatiens, Ageratum, auch späte Pelargonien-Stecklinge, Fuchsien, auch etwas kleine Grünpflanzen, Tradeskantien usw. Alle Pflanzen müssen möglichst in kleinen, 6- bis 7-cm-Töpfen geliefert werden und gut bewurzelt sein, so daß einige Gewähr für ihr weiteres Gedeihen gegeben ist. Sie müssen auf jeden Fall frei von Schädlingen sein, weil Kinder ja dagegen kaum etwas unternehmen können. J.

Das Neueste in Kürze.

Gemüse geht vor Blumen. Der Reichsnährstand läßt durch die Tagespresse erneut darüber aufklären, daß durch die Notwendigkeit, auch die Glasflächen des Zierpflanzenbaues in den Dienst der Gemüseversorgung zu stellen, zwangsläufig eine Verknappung in Blumen eintreten mußte, daß deshalb die Verbraucher sich bis zum Endsieg unter Umständen mit einem kleinen Blumensträußchen zufrieden geben müssen.

Die ersten Frühgemüseanlieferungen. Der deutsche Gartenbau konnte in der ersten Märzwoche mit der Anlieferung von Frühgemüse an die größeren Verbraucherplätze einsetzen. Aus dem holsteinischen Anbaugebiet kamen die ersten Sendungen Treibrhabarber, aus Süddeutschland bereits Gurken und Kopfsalat. Der märkische Gartenbau brachte aus dem Oderbruch Gurken, Salat und Radieschen, der Berliner Gartenbau schon kleinere Anlieferungen von Treibsalat. Damit hat trotz der anhaltenden Frostwitterung das Frühgemüsegeschäft früher als erwartet begonnen.

Neue Preise für Gemüsejungpflanzen in Berlin und Brandenburg. Der Reichsnährstand hat durch den Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Provinz Mark Brandenburg und des Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin für Gemüsejungpflanzen neue Preise festgesetzt und gleichzeitig neue Qualitätsbestimmungen erlassen. Mit dieser Neuregelung sollte den Wünschen der Erzeugerschaft nach ausreichenden Anzuchtpreisen nach Möglichkeit entsprochen werden. Wichtig aus der Anordnung ist noch, daß frostempfindliche Jungpflanzen nur nach vorheriger Abhärtung, in keinem Falle aber vor dem 1. Mai, verkauft werden dürfen. Ab 24. Mai gelten niedrigere Sommerpreise. Auf Grund dieser Angleichung der Preise an die Gestehungskosten dürfte die Gemüsepflanzenanzucht verstärkt aufgenommen werden.

Frühbeetfenster-Aktion für die Gemüseausweitung. Die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau wird die Gemüseanbauausweitung dadurch unterstützen, daß sie hierfür Frühbeetfenster bereitstellt, und zwar in erster Linie für solche Betriebe, die den Frühgemüsebau verstärkt aufgenommen haben.

2500 Betriebe dienen der Berliner Gemüseversorgung. Auf einer Arbeitstagung der Kreisbauernschaft Groß-Berlin, die der Erzeugungsschlacht-Aufklärung diente und einen erfreulich guten Besuch aufwies, traf Landeshauptabteilungsleiter Bauer Ziehe die Feststellung, daß der Gemüsebedarf der Reichshauptstadt zu einem wesentlichen Teil von den Gartenbaubetrieben der Reichshauptstadt bestritten wird. Von den 2500 Betrieben mit etwa 2500 ha Land werden allein 1 Mill. qm unter Glas bebaut.

Betriebsjubiläum bei Keller in Danzig. Am 15. März d. Js. feierte Gärtnereibesitzer Emil Keller in Danzig das 40 jährige Bestehen seines Betriebes, den er nach gründlicher Vorbereitung durch eine langjährige Lehr- und Wanderzeit im Jahre 1902 auf Festungsgelände vor den Toren der Stadt Danzig gründete und besonders auf dem Gebiete der Dekoration zur führenden Gärtnerei des Reichsgaues entwickelte. Im Jahre 1928 wurden anstelle des alten Betriebes moderne Bauten errichtet, wodurch die Leistungsfähigkeit des Unternehmens noch

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Der Gewa-Düngemischer.

Frage: Werden die Metallteile des Gewa-Düngemischers von der Säure der Handelsdünger angegriffen, und welche Vorsichtsmaßnahmen muß man gegebenenfalls dagegen treffen. (G. G. in G.)

Die Metallteile des Gewa-Düngemischers werden von dem verbleibenden Kunstdünger an sich nicht angegriffen. Es ist jedoch zu empfehlen, den Apparat nach der Arbeit wieder mit der Stammlösung zu füllen oder, sofern die Düngerstammlösung vollständig verbraucht ist, den Apparat mit frischem Wasser zu reinigen. Die Haltbarkeit des Apparates wird dadurch wesentlich erhöht. **K. Fischer,** Freising.

Düngerzusatz für ausgepflanzt herangezogene Cyklamen.

Frage: Welche Düngung gibt man ausgepflanzt herangezogenen Cyklamen beim Einsetzen in den endgültigen Topf?

Damit die Cyklamen nach dem Einsetzen in den Standtopf nicht an Nährstoffmangel leiden, sollte ihnen ungefähr 10 Tage vor dem Eintopfen eine flüssige Düngung verabreicht werden. Der einfacheren Anwendung wegen stellt man diese Düngerlösung aus Nährsalzen her. Vorzüglich haben sich zu diesem Zwecke Wagners Nährsalz WG, PKN und das neuerdings erhältliche Igephoska bewährt. Je nach dem Kulturzustand sind 1 bis 1,5 g je Liter Wasser zu geben. Gegebenenfalls ist diesen Düngern zur Erhöhung des Stickstoffgehalts der Lösung etwas Leunasalpeter zuzusetzen. Damit die Cyklamen auch sofort nach dem Verpflanzen aus dem Vollen schöpfen können, muß der Eintopferde eine Grunddüngung, gleich welcher Art, mindestens 4 bis 6 Wochen vor dem Eintopfen zugesetzt werden. Sehr gute Erfolge hatte ich stets mit einer halb organischen, halb anorganischen Düngung, je Kubikmeter Erde: 2 kg Hornspäne, 1,5 kg Knochenmehl, 1 kg Kalimagnesia und 1,5 kg Wagners Nährsalz PKN. Die nicht mehr erhältlichen Hornspäne können in gleicher Menge durch Blutmehl ersetzt werden. Ferner kann das Knochenmehl durch Thomasmehl ersetzt werden, das ich der günstigen Nebenbestandteile wegen sogar vorziehe. Ebenfalls gute Erfolge waren mit folgenden Düngergaben (je cbm) festzustellen: 1. 3 kg Guano-Roh und 1 kg Kali-Magnesia. 2. 10 kg getrockneter, fein geriebener Taubendünger und 1 kg Kali-Magnesia. 3. 100 bis 150 l gut zerkleinerter und ziemlich trockener Rinderdünger und 3 kg Thomasmehl. Sind die Pflanzen besonders stark und zugleich mastig, so ist, um einen zu starken Wuchs zu vermeiden und einen besseren Knospenansatz zu erzielen, der Stickstoff-Anteil zu verringern. -r.

Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

1. Unsere Kalanchoe haben sich gut entwikkelt und auch sehr gut Knospen angesetzt. Kurz bevor die Blüten Farbe zeigen müßten, trocknen jedoch die Blütenstände ein. Liegt hier irgend ein Kulturfehler oder eine Krankheit vor? (U. M. in R., Lbg.)

2. Zur Ueberwinterung der Kohlernte fehlt es vielfach an geeigneten Ueberwinterungsräumen. Wer kann eine Anleitung für den Bau solcher Bauten geben? Gedacht ist nicht an Kohlscheunen, wie sie in den Spezialanbaugebieten erstanden sind, sondern an Ueberwinterungsräume für etwa je 100 Ztr. Kohl, die, möglichst einfach und überall durchführbar, selbst gebaut werden können. (F. L. in P., Prov. S.)

Die englischen Malus-Bezeichnungen unzeitgemäß.

Vorschlag einer deutschen Typenordnung.

In einer Zeitschrift des Obstbaues wurde kürzlich von dem bekannten rheinischen Baumschulenbesitzer Nicolin-Frauweiler der Vorschlag gemacht, die Bezeichnungen der als Obstunterlagen verwendeten Malus-Typen zu ändern. Bekanntlich werden die Malus-Unterlagen bislang entsprechend den Festlegungen der englischen Versuchsanstalt East Malling numeriert. Daher nicht nur die dem Nichteingeweihten zunächst unverständliche Abkürzung EM, sondern auch die durchaus willkürliche Rangordnung, indem z. B. der Typ I eine starkwachsende, der Typ II eine schwachwachsende, der Typ IX eine sehr schwachwachsende, der Typ XVI eine sehr starkwachsende Unterlage ist.

Wir stimmen mit dem Verfasser völlig überein, wenn er meint, daß es an der Zeit wäre, dieser Unordnung ein Ende zu machen und eine neue deutsche Typenordnung festzulegen. Es wäre unseres Erachtens schon früher und zwar in dem Augenblicke, als das Interesse für die unterschiedlichen Malus-Typen sich aus den Forschungsinstituten heraus über die gesamte Praxis ausbreitete, erwünscht gewesen, die für den Baumschuler und Obstbauer sinnlosen Bezeichnungen zugunsten einer leichtfaßlichen deutschen Numerierung aufzugeben. Deshalb können wir nur hoffen, daß Nicolins Anregungen an den zuständigen Stellen volle Beachtung finden.

Nicolin schlägt vor, dem am schwächsten wachsenden Typ (bislang EM IX) die Nummer 5 zu geben und dann je Typ 5 Punkte hinzuzuzählen, so daß der bisherige Typ XVI die Nummer 80 erhielte. Wuchszwischenformen, die noch nachträglich entstehen, könnten dann, meint Herr Nicolin, jeweils in die Zahlenlücke 2 bis 4, 6 bis 9 usw. eingeordnet werden.

Man kann über die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens verschiedener Meinung sein. Da ein Teil der 16 EM-Typen für den deutschen Obstbau keine Bedeutung hat, dürfte es sich mehr empfehlen, nur die bei uns verwertbaren Typen bei der Numerierung zu berücksichtigen, damit die Praxis möglichst wenig belastet wird.

Welche neuen Bezeichnungen am zweckmäßigsten und zugleich einprägsamsten wären, müßte zum Gegenstand einer Beratung in einem kleinen Kreise von Sachverständigen gemacht werden. **S.**

Erzeugerhöchstpreise für Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen neu festgesetzt. Die hierauf bezügliche Bekanntmachung Nr. 1/42 vom 20. Februar 1942 ist in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 8 vom 26. Februar 1942 veröffentlicht.

Das gärtnerische Berufsausbildungswesen im Donauland hat im Jahre 1941 erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Gärtnergehilfenprüfung wurde von 236, die Gärtnermeisterprüfung von 69 Bewerbern abgelegt.

Anzucht von Oelfrüchten auf kleineren Flächen. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß der Anbau bestimmter Oelfrüchte auch auf kleineren Flächen lohnend ist. Während Raps und Rübsen, Faserlein und Faserhanf für den feldmäßigen Anbau in Frage kommen, sind Oellein, blauer Schließmohn und Oelkürbis auch für Beetanpflanzung geeignet. Auch zur vielseitigen Anpflanzung von Sonnenblumen werden vor allem die Haus- und Kleingartenbesitzer aufgerufen.

Kurze persönliche Nachrichten.

Friedrich Brandt, Inhaber einer bekannten Gärtnerei und großer Baumschulen in Elbing/Ostpr., starb Ende Februar im Alter von 63 Jahren.

Arnold Freiherr von Solemacher, bekannter und verdienter Förderer des deutschen Obstbaues in Antweiler/Rhld., starb am 11. 1. d. Js. im Alter von 83 Jahren.

Gustav Ziersch, Garteninspektor, Leiter der Anzuchtsgärtnerei der städt. Gartenverwaltung in Frankfurt a. M., ist, wie uns verspätet mitgeteilt wird, am 14. Dezember vor. Js. verstorben.

beträchtlich gesteigert worden ist. In der Gemeinschaftsarbeit hat der Gründer als Führer der Danziger Gartenbauer stets in vorderster Linie gestanden und in wirklich vorbildlicher Weise auf allen erdenklichen Gebieten für das Wohl der Berufskameraden und des Nachwuchses gearbeitet. Sein Sohn und Betriebsnachfolger ist heute Kreisfachwart.

32 Chrysanthemum-Neuheiten 1941 in Geisenheim geprüft. In der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau in Geisenheim wurden die Chrysanthemum-Neuheiten des Jahres 1941 geprüft. Es handelte sich dabei um 32 großblumige, dekorative und kleinblumige Sorten. Die Hauptprüfung erfolgte am 6. November 1941, nachdem schon eine Vorprüfung am 31. Oktober 1941 anläßlich einer Tagung der Jungpflanzenzüchter stattgefunden hatte.

Untersuchungen über betriebswirtschaftliche Fragen des Gartenbaues. Unter dem Thema: „Arbeitswirtschaftliche Untersuchung eines Blumen- und Zierpflanzenbetriebes unter Berücksichtigung von Erzeugungsmittelaufwand und Ertrag" untersucht Diplomgärtner Dr. Karl Pfeffer in der Zeitschrift für Agrarpolitik und Wirtschaft vom wissenschaftlichen Standpunkt aus die Umstellung des Gartenbaues. Darin kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß die Einführung von Gemüsebau in den Blumen- und Zierpflanzenbetrieb ohne Einschränkung durchführbar ist. In Heft 3 der Berichte über Landwirtschaft bringt Diplomgärtner Dr. Wilhelm Schalt eine Abhandlung über „Abschreibung gärtnerischer Dauerkulturen", in der er die Amortisation und Abschreibung von gärtnerischen Kulturen nach wissenschaftlichen Grundsätzen behandelt.

Der Niederländische Landstand, über dessen Gründung wir in Nr. 1 d. Jgs. berichteten, wird in vier Hauptabteilungen gegliedert aufgebaut. Die Hauptabteilung I bezeichnet sich „Volk und Boden", die Abteilung II „Erzeugung", die Abteilung III „Nahrungsversorgung", die Abteilung IV „Verwaltung, Aufklärung und Statistik". An der Spitze des Landstandes steht der Landesbauernführer mit einem Bauernrat zur Seite. Der „Bauernführer der Provinz" wird für die Leitung der Verwaltung des Landstandes in dem Bereich einer Provinz eingesetzt. Wie bei uns gliedert sich dann der Aufbau bis in die Gemeinde, in der der Ortsbauernführer eingesetzt wird.

Neue Festpreise für Blumen- und Zierpflanzen im Sudetenland. Der Gartenbauwirtschaftsverband Sudetenland hat im Bereich seines Wirtschaftsgebietes die

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Emil Töpperwein, Gärtnereibesitzer in Rüdenhausen, bekannt durch seine Edelweiß-Spezialkulturen, konnte vor kurzem seinen 75. Geburtstag feiern. Vor seiner Selbständigmachung war er langjähriger Obergärtner beim Grafen Castell in Rüdenhausen. Seinen Betrieb stellte er von Anfang an auf die Anzucht von Jungpflanzen ein, unter denen die gefüllte Petunie *Ruhm von Zittau* bevorzugt herangezogen wird. Seit einer Reihe von Jahren wird außerdem die Anzucht von Edelweiß als nicht alltägliche Sonderkultur in großem Umfange betrieben. Wir wünschen Herrn Töpperwein, der noch in bester Gesundheit seiner täglichen Arbeit nachgeht, daß ihm seine Rüstigkeit und Frische noch lange erhalten bleiben möge. **H.**

Heinrich Scheuermann, Gärtnereibesitzer in Göttingen, begeht am 23. März d. Js. seinen 80. Geburtstag. Geboren in Eckartsborn in Oberhessen, erlernte er die Gärtnerei bei Ph. H. Seits in Langen bei Darmstadt. Nach 10jähriger Gehilfentätigkeit in verschiedenen Betrieben und Erledigung seiner Militärdienstpflicht übernahm er im Oktober 1889 mit seinem Berufskameraden Engelhardt die Weitemeyersche Gärtnerei, die er 6 Jahre später nach Engelhardts Ausscheiden allein weiterführte und zu ihrer heutigen Größe ausbaute. Die meisten Erzeugnisse dieses vielseitigen Betriebes werden im eigenen Blumengeschäft abgesetzt. In der Fachwelt Niedersachsens nahm Scheuermann eine dominierende Stellung ein. Er war über 20 Jahre Obmann der Gruppe Südhannover des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues. Dem Kreisgartenbauverein Göttingen gehörte er über 50 Jahre an, viele Jahre auch mit im Vorstand. Ueber 12 Jahre war er Mitglied des Prüfungsausschusses für das Obergärtner-, später Gartenmeisterexamen in der Landwirtschaftskammer Hannover. Am 1. Januar 1941 übergab er Gärtnerei und Blumengeschäft seinem Sohn Rudolf, ist jedoch selbst noch von früh bis spät im Blumengeschäft tätig. Wir wünschen dem Jubilar, daß ihm seine Frische und Lebenskraft noch lange erhalten bleiben mögen. **C. Bonstedt.**

O. R. Heimann, Provinzial-Gartenmeister i. R. in Blankenburg a. H., der am 24. 2. d. Js. in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag begehen konnte, übernahm am 1. Februar 1904 den Obergärtnerposten in dem damals von Direktor Johannes Müller geleiteten Provinzial-Obstgarten in Diemitz (Bez. Halle). Nach dem Tode Müllers im Jahre 1920 wurde ihm die Leitung des Obstgartens übertragen, und 1922 wurde er zum Provinzial-Gartenmeister befördert. Heimann ist einer der führenden deutschen Kirschen-Spezialisten; er sammelte die Hauptkirschensorten (etwa 250 Süßkirschen- und 50 Sauerkirschensorten) aus allen Kirschen-Anbaugebieten Deutschlands und nahm sie nach dem Eingehen des damaligen Diemitzer Obstgartens 1928 nach Blankenburg a. H. zu weiteren Vergleichs- und Versuchszwecken mit. Besonders eingehend widmete er sich u. a. auch den durch Aussaat gewonnenen Mahaleb-Typen und Vogelkirschen als Unterlagen. Seine vielseitigen Erfahrungen in allen Fragen des erwerbsmäßigen Kirschenanbaues hat er in seinem vor 4 Jahren erschienenen Buche „Kirschenanbau" (Verlag Paul Parey) niedergelegt. Mögen dem zielbewußten Fachmann und prächtigen Menschen an seinem Lebensabend weitere Gesundheit und Genugtuung über sein Lebenswerk beschert sein! **P. S.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Die Preise für **Schnittblumen** und **Topfpflanzen** sind ab 16. März bis zum 29. März neu festgesetzt worden. Bei der Neufestsetzung kam es zu keinen größeren Veränderungen, außer für Azaleen, wodurch die bisherigen Preise aufgehoben sind. In die amtlichen Preise wurden Hortensien neu aufgenommen. Topfpflanzen treten im Angebot des Großmarktes kaum, in dem der Blumengeschäfte sogar nur vereinzelt hervor. Hyazinthen und Azaleen sind mehr aufgetreten. Bei Schnittblumen nahm das Angebot nur langsam zu. Der Bedarf lag immer noch über den Anlieferungen. Tulpen und Narzissen bestritten den größten Teil des Angebots. Italienische Ware kam in mäßigem Umfange heran. Heimischer Flieder stand zeitweise zur Verfügung. — Der **Gemüsemarkt** litt unter dem hemmenden Einfluß der Frostwitterung. In kleineren Mengen gab es an Treibgemüse Rhabarber, Kopfsalat, Gurken und Radieschen. Die Preisveränderungen waren gering.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

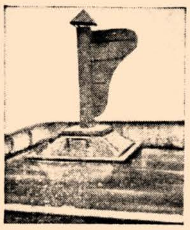
Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



Der fortschrittliche Gärtner verwendet bei seinen Mistbeetkulturen
nur warmes Wasser.
Das verschafft ihm auf jeder Stelle dieser neue
Schwimmofen
Prospekt durch **Vinzenz Zahrl,** Obergärtner, **Erfurt,** Mittelstraße 25. [144

Frühzeitig marktfähig unter GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Eurit

das neue Wuchshormonpräparat in Tablettenform zur schnellen u. sicheren Bewurzelung von Stecklingen

Von mehreren gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten mit Erfolg geprüft und empfohlen!

Einfachste Anwendung / Sicherste Wirkung / Geringste Kosten / Größter Nutzen

Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.

Preise:	Normalpackung mit 6 Tabletten (für maximal 5000 Stecklinge)	RM 1.45
	Doppelpackung mit 12 Tabletten	RM 2.90
	Großpackung mit 5 Röhrchen (30 Tabletten)	RM 6.50

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Zu beziehen durch alle Samenhandlungen.

Pflanzenwuchsstoff- u. Kunstsaat-Werk G. m. b. H.
POSEN 1, Postschließfach 88. [86

Eurit

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

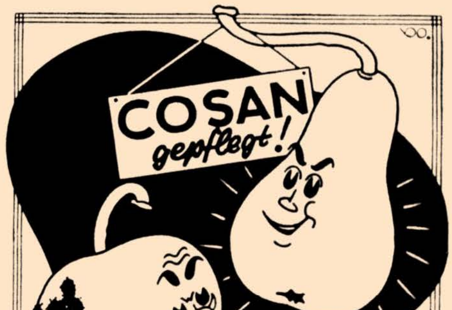
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte.“ [18
C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).



COSAN
kolloidaler flüssiger Schwefel
gegen Schorf (Fusicladium)
Geprüft und amtlich anerkannt!
100 g auf 100 l Wasser
Bezug durch den Fachhandel
J. D. RIEDEL – E. DE HAËN A.-G. BERLIN

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 9. im 4. 1942.
Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährst., sofern die Bedingungen erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet reichlich Gelegenheit zu praktischer Anschauung.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [106

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Mitteldeutscher Samenzuchtbetrieb sucht für sofort
Saatzuchtleiter
der in der Lage ist, außer der wissenschaftlichen Bearbeitung der Erhaltungszucht, sich erfolgreich mit der Neuzucht zu befassen. Herren, die sich in der Züchtungspraxis bereits bewährt haben, werden gebeten, sich unter **Gw. 139** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30, ausführlich zu bewerben.

Ich suche einen hervorrag. tücht.
Gartenmeister oder Gartenbautechniker, mögl. der Fachrichtung Gartengestaltung, für die Betreuung einer neugeschaffenen, großen Gartenanlage. Die Einrichtungen und Anlagen sind vorbildlich. Hilfskräfte werden gestellt. Bewerbungen an [143 **Dr. Breschke, Posen,** Höh. Gartenbauschule, Saarlandstr. 159

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Gärtnergehilfe
mit guten Kenntnissen für technische Arbeiten in der Samenzucht gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. **Albrecht Hoch,** Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin-Neukölln,** Berliner Straße 32. [129a

Die staatl. Schloßgartenverwaltung in Schwerin (Meckl.) sucht zu sofort oder später
tüchtig. erfahren. Gärtner.
Derselbe muß befähigt sein, nach gegebenen Richtlinien selbständig zu arbeiten. Bezahlung erfolgt nach Lohngruppe A der T. O. B. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an die **staatl. Schloßgartenverwaltung Schwerin** (Meckl.) [138

Gesucht wird z. sofort. Antritt
1 tüchtiger Gärtner
für unser Versuchsfeld in Berlin. Bewerbungen an das **Institut für Zucker-Industrie, Berlin N 65, Amrumer Straße 32.** [147

Für meinen 120 Morgen großen Baumschulbetrieb suche ich zum Frühjahr [134
Junggehilfen.
Auch stelle ich Junggehilfen ein, die ihre Lehre beendet haben und sich im Baumschulbetrieb weiter ausbild. wollen. In meinem Betrieb hat der junge Mann Gelegenheit, sich in der Anzucht von Obstbäumen, Rosen, Gehölzen u. Koniferen auszubilden. Angeb. erbittet **Hugo Reinold,** Baumschulen, **Dortmund-Kirchlinde.**

Frankfurter Palmengarten
sucht zum 1. April [145
Junggärtner u. Gärtnerinnen,
die sich für die Dauer 1 Jahres weiterbilden wollen. Bewerbungen an **Städt. Palmengarten-Frankfurt a. M.,** Siesmayerstr. 61

Gärtnerin
mit guter Vorbildung für technische Einrichtung in Dauerstellung gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. [129b **Albrecht Hoch,** Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin-Neukölln,** Berliner Straße 32.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Gärtnerlehrling [142
zum 1. April d. Js. gesucht. **E. Westenius Nachf.,** Gartenbaubetrieb und Baumschulen, **Hildesheim** (Prov. Hannover).

Fleißiger Gärtner od. ält. Gärtner-Ehepaar für 4000 qm Garten (1000 qm Ziergart., wenig Blum., 3000 qm Gemüse u. Obst). Mit oder ohne Pension. Kleines Gärtnerhaus mit Wohn. vorh. Heizung u. Bürgersteig sind mitzubesorgen. Bewerbungen m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Gustav Ziegler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 181, Telef. 121144, oder Finkenkrug, Wilmsstraße 12/16, Tel. Falkensee 2168. [151

Zu sofort oder später suchen wir für unseren Anstalts- und Schulbetrieb
2 Gärtnerinnen und 1 weibl. Lehrling
Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnissen, Lebenslauf und Bild an die **Gärtnerei der Hoffbauer-Stiftung, Potsdam-Hermannswerder.** [165

Für sofort oder später tüchtige
energische Gärtnerin gesucht
für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 137** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerinnen [148
zum möglichst baldigen Eintritt für unseren Obst- u. Gemüsebau gesucht. Erfahrung i. Gewächshauskulturen u. Frühgemüsebau erwünscht. Ca. 5000 qm Glasfläche. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an **Heinkel-Werke G. m. b. H., Oranienburg,** Einstellungsbüro.

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm, geeignete,
energische Gärtnerin.
Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 136** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Für Gutsbetrieb z. bald. Antritt
Gärtnerin gesucht.
Baronin Eller-Eberstein, Morungen-Südharz über Sangerhausen. [141

Gesucht zu sofort tüchtige
Gärtnerin oder Gartengehilfin
für Gutsgärtnerei mit Gewächshaus, Gemüse-, Obst- u. Blumenanbau. Meldungen m. Bild, Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an **Frau v. Oertzen, Briggow, Post Stavenhagen** in Mecklenburg. [113

Gartenmeisterin,
langjährige Praxis, mit Kenntnissen im Versuchswesen, sucht selbständigen Wirkungskreis. Zuschriften unter **Gw. 150** an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Gartenmeister
geprüft, verheiratet, zwei Semester Gartenbauschule, Behördenpraxis, sucht sich zu vervollkommnen. Gefällige Zuschriften m. Gehaltsangaben unt. **Gw. 140** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30

Wer erteilt geprüft. Gartenmeister
Fernunterricht zur Vorbereitung
auf Prüfung als Garteninspektor? (Fachrichtung: Blumen- u. Zierpflanzen, Gemüsebau, Samenzucht.) Angeb. u. **Gw. 122** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannst. 28/30. [122

Blumentöpfe
6, 8, 10 cm ∅, neu oder gebraucht, kaufen jeden Posten. Preisangebote erbeten unter C. C. 417 an **BAV, Berlin SW 68,** An der Jerusalemer Kirche 2. [149

Reisigbesenpresse, DRP
vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM. **August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover.** [124

Mit Erfolg veredelt, wer „Pomona"-Baumwachs verwendet!

Pflanzenschutz-Stähler Erbach im Rheingau [10

Maiblumen-Pflanzkeime
gesund, kräftig, ‰ 4.— RM, gibt ab [110
Gartenbaubetr. Kurt Lentge
vorm. Wilhelm Gabriel
Hünern über Breslau I.



STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Glaserdiamanten

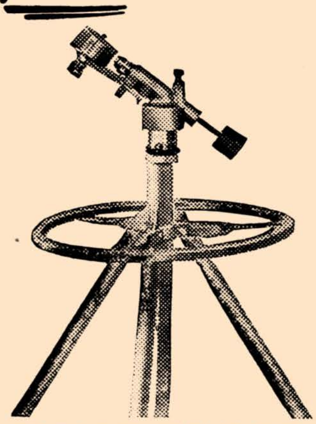
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

NETZBAND-ENKA-REGNER

jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Elektropumpen
für Gartenbau
Beregnungsanlagen und **Hauswasserversorgung**
ab Lager oder kurzfristig lieferbar. [130
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12,
Sammel-Nummer 524 266.

• Leuchtbecher •
für
Dekorationen, Illuminationen
nicht brennbar,
solange Vorrat, lieferbar in den Farben: rot, blau, orange, lila, grün, rosa, gelb, per ‰ Stck. RM 23,— ab Station Altona, inkl. Verpackung. [112
BLOHM & CO.,
Hbg.-Kl.-Flottbek, Postfach 7
Renntiermoos-Import.

F. C. HEINEMANN
ERFURT

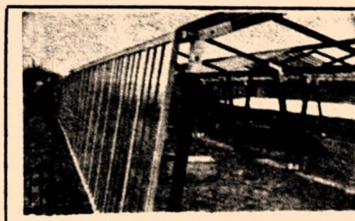
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

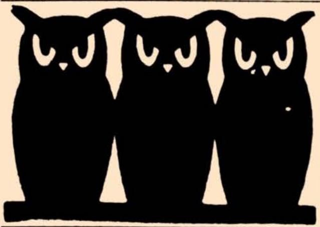
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Ostfries. Milchschaflämmer

Bentheimer Landschaf und Heidschnuckenlämmer. Bestellungen zur kommenden Frühjahrssaison werden jetzt schon entgegengenommen. **Ferkel und Läufer** billigst. [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg **48.**

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar. Frühjahrsbestellungen rechtzeitig erbeten.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

BAYER

Bulbosan

ein neuartiges Spezial-Pflanzenschutzmittel mit dem »*Bayer*«-Kreuz!

Den Forschungslaboratorien der »*Bayer*« I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen, ist es gelungen, ein neuartiges kupfer- und schwefelfreies Stäubemittel zu entwickeln, das unter dem Namen **»Bulbosan«** in den Handel kommt und sich den bisherigen Bekämpfungsverfahren der

Braunfleckigkeit der Tomaten

als überlegen erwiesen hat. »Bulbosan« wird je nach der Stärke des Auftretens der Krankheit 3- bis 6mal gestäubt. 1 kg Bulbosan reicht für 3 – 500 qm Fläche.

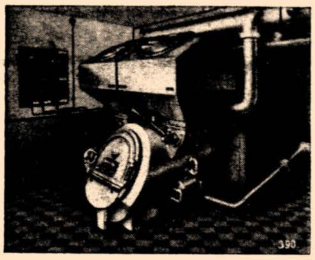


»*Bayer*«
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Pflanzenschutz-Abteilung · **Leverkusen**

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



„Bokru“

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei [33

Bremen-Hemelingen 145

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph“

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Goldenem Preis und Verdienstzeugnis.

Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend — 20 St. RM 35.— 50 St. RM 75.—
Versand durch Nachnahme. [127

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

H. DEN OUDEN & SOHN

Boskoop, Holland

Export-Baumschulen • Staudenkulturen • Samenhandlung
Gegründet 1869

Verlangen Sie bitte unsere Kataloge und Sonderangebote über **Laubhölzer, hochst. Bäume, Jungpflanzen, Stauden** usw.
Kostenfreie Zusendung. [118

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Neuzeitliches Düngen

Von Dr. H. v. Bronsart

112 Seiten mit 16 Abbildungen. Kartoniert RM 5.50

Dr. H. v. Bronsart macht den Versuch, zusammenzufassen, was bis heute auf dem Gebiet der drei Grundlagen bekannt ist, die für die Pflanzenernährung in Betracht kommen: über die Massen- und Baunährstoffe, über den Humus, über die Hochleistungs- oder Spurenelemente. Es wird versucht, Möglichkeiten aufzuzeigen zu einer „biologischen“, das heißt lebensgesetzlichen Düngung. Und es wird sachlich untersucht, wie weit die Vorwürfe gegen „künstliche“ Düngung berechtigt sind.

Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung [117

FRANCKH-VERLAG STUTTGART

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und Ia Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft.

		per 100 St. RM.
3000	Juniperus chin. Pfitzeriana, 20—30 cm breit . . .	90.—
3000	„ „ „ 40—60 cm breit . . .	160.—
3000	„ „ „ ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180.—
500	„ „ 90—110 cm „	550.—
450	„ „ 125—150 cm „	960.—
4000	„ sabina tamariscifolia, 20—30 cm breit . . .	140.—
900	„ „ cupressifolia, 25—35 cm „	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20—30 cm breit	140.—
	Picea in obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	„ exc. inversa pendula, 150—175 cm	560.—
180	„ „ „ „ 200—225 cm	1000.—
280	„ „ bohemica pendula, 250—300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100—125 cm . .	600.—
120	„ „ „ „ 175—200 cm . .	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50—60 cm	110.—
4500	„ „ „ 70—80 cm	180.—
2500	„ „ „ 80—100 cm	300.—
2400	„ „ „ 100—125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	„ „ „ 50—60 cm	250.—
2100	„ „ „ 80—90 cm	450.—
900	„ „ Washingtoni, 30—40 cm	160.—
1200	„ „ repens, 30—40 cm	160.—
800	„ „ „ 80—100 cm	600.—
1800	Thuya occ. Spihlmani. globosa, 30—40 cm	160.—
1450	„ „ „ 40—50 cm	220.—
900	„ „ „ 50—60 cm	320.—
450	„ „ „ 60—70 cm	420.—
380	„ „ umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	„ „ „ 70—80 cm	500.—

Preise nur für Baumschulen und Wiederverkäufer bestimmt.
Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Versandstation Cáslav, ohne Verpackung, gegen Barbezahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. [85

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ, bei Càslav, Böhmen.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff**, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow**, Bernau bei Berlin. Verlag: **Paul Parey**, Berlin SW 11. — Druck: **Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.** — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 14/15 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 3. April 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

	Durchm. mm	1 kg RM	etwa Stück
Chrysanthemenringe	25	1.80	1400
Tomaten- und Gurkenringe . .	30 u. 35	1.90	700
Hortensien- und Chrysanthemenringe	22	2.00	2300
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	17/18	2.20	3000

56]

Grüngefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Lorraine = Begonien

Meine Sorten- u. Preisliste ist meinen alten Kunden zugegangen. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. *Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarfe.* Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, *damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann.* — Neue Kunden kann ich leidei nicht berücksichtigen. [57

Gloxinien = Samen

ausverkauft!

Die Samen - Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin = Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot

über

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior = Begonien

Ia bew. Stecklinge aus dei bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN.,
AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufei bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg = Wandsbek.

89]

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 45 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

hat, wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte. Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks und öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege und erzielt größte Wirkung.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Frühjahr 1942 sind wie folgt:

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM, 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM.

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [155

Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen

Paul Legeland, Karlsruhe - Grünwinkel

Gartenbaubetrieb

Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Levkojen:		10 g RM	1 g
Excelsior-Riesen-Stangen, weiß		10,40	1,40
„ „ Gloria — blutrot		11.60	1,60
Großblumige Sommer, weiß und blutrot		3,80	—,60
Dresdener Sommer, weiß		4,—	—,60
„ „ Mischung		3,20	—,50
Riesen-Bomben-Sommer, Mischung		5,—	—,70
Primula:	¼ g RM		
auricula, von Nummerblumen, Mischung		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Mischung	1.60	48,—	5,40
„ rote und blaue Farben	1,80	—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa	1,80	—	6,80
obconica, Mohnstein Original, blutrot	3,60	—	12,—
Freesia:		100 g	10 g
refracta alba, weiß		3,60	—,70
Buttercup, orangegelb		38,40	6,40
Tubergenii, Pastellfarben		13,40	2,60
Rasse Geyer, bunte Farben. . . 1000 Korn 5,40			

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz

Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 727788. [91

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

● Schmids riesenblumige Primula obc. ●

Dondo, reinweiß, Neuh. 1941, ¼ g RM 4.50, ½ g RM 8.—, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7,—.

Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—.

Zukunft, ¼ g RM 3.—, **Schmids Riesen**, 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa**, 1 g RM 8.—, **verb. grandfl. Alba**, 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung**, 1 g RM 7.50, je 1 Portion RM 0.60, 10 Portionen RM 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Cyclamen
Begonien
Hortensien
Farne
Chrysanthemen
Primeln
Pelargonien
usw. usw.

Unser neuer

Jungpflanzen-Katalog 1942

wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Firma *van Maanen & Mantel*

Pflanzenversand — **Aalsmeer (Holland).** [160

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

Aechmea fasciata

Samen von besonders schön gezeichneten Mutterpflanzen.

Samen werden jetzt geerntet:	20 K.	100 K.	1000 K.
	1,50	6,40	56,—
Vriesea tesselata	1,30	5,40	50,—
„ **rostrum aquilae**	1,—	4,80	42,—
„ **splendens**	1,50	6,40	56,—
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—
Billbergia rosea	—,80	3,20	

Sämlinge von Aechmea fasciata

100 Stück 50,— und 70.— netto [154

Calla elliotiana-Knollen, die „Gelbe Calla"

1 Knolle 2,50 u. 1,80 netto. Samen 100 K. 8.-, 20 K. 2.-

Anthurium scherzerianum hybr., Hochzucht, stets frisch geerntet, von bes. schönen Mutterpflanzen, 10 Beeren 7.20 — 100 Beeren 65,00.

	1000 K.	10000 K.
Freesia hybr. grdfl., Rasse Geyer	5,40	50,—
„ „ Buttercup	4,80	
„ „ Tubergenii	3,60	32,—
„ „ candidissima	3,20	30,—
Asparagus sprengeri	2,80	24,—
Asparagus plumosus nanus	3,20	28,—

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vorgeschriebenen Rabatte.

ALBERT SCHENKEL, Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese**

Großblumige neue Sorten **Montbretien**

sofort lieferbar:

Queen Alexandra, aprikosenorange	Hereward, orangegelb
Princeß Mary, gelb, scharlach Mitte	Rayon d'Or, gelbbraun
Vesuvius, dunkelrot	Fantasy, dunkelrot

per 1000 Stück RM 40.—, per 100 Stück RM 4.50

Gladiolen, Lilien nur noch geringer Vorrat.

Amaryllis und Knollenbegonien ausverkauft.

Verlangen Sie unsere Preisliste Nr. 204.

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26

Hammerdeich 26. [61

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.

Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38

Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 3. April 1942 | Nr. 14/15

Wie erwärmen wir jetzt unsere Frühbeete? II

Prof. Dr. J. Reinhold-Pillnitz.

Die Grundmaterialien für die Frühbeetpackung müssen, wie wir gesehen haben (siehe Nr. 12/13), mit Beimischungen, die Stickstoff enthalten, angereichert werden. Hierzu verwenden wir zum Teil anorganische Stickstoffdüngemittel. 1. Sehr geeignet war der Kalkharnstoff, der zur Zeit leider nicht hergestellt wird. Auch Harnstoff ist gut brauchbar. Steht er nicht zur Verfügung, so kann schließlich auch noch schwefelsaures Ammoniak verwendet werden.

Besser als diese anorganischen Stickstoffquellen sind die organischen. 2. Wollstaub wurde schon früher genannt, er muß hier noch einmal hervorgehoben werden. 3. Fihumin und Gärhuman enthalten den Stickstoff in einer für Bakterien leicht verwertbaren Form. Der wertgebende Bestandteil ist in diesen Düngern Fisch- bzw. Kadaverbrühe. 4. Wo Fischbrühe erhältlich ist, kann also auch sie mit sehr gutem Erfolge verwendet werden. Die Anwendung ist nur sehr lästig, weil die Fischbrühe enorm stinkt und schlecht transportabel ist. Aehnliches dürfte für die Kadaverbrühe gelten. Diese Stoffe werden heute zu Futter aufgearbeitet. 5. Fast alle käuflichen Futtermittel sind eiweißhaltig und geben daher auch den Bakterien Nahrung. Sollten irgendwo oder -wann einmal Futtermittel verdorben sein, so können auch sie gut verwendet werden. Das gilt z. B. für Fischmehl, Kadavermehl, Blutmehl wie überhaupt für Blut. 6. Die Schlachthofdünger sind ebenfalls als Stickstofflieferer geeignet. Besonders stickstoffhaltig sind der Pansendung und der Dünndarmdung. Ersterer ist fest, letzterer dickflüssig. Beide sind sauer. Wo ein Schlachthof in der Nähe ist, sollte man sehen, diese Dünger besonders erfassen und sich liefern zu lassen. Für den Dünndarmdung müssen zum Gewinnen und Transportieren geeignete Fässer vorhanden sein.

Schließlich ist noch zu sagen, daß in manchen Mischungen auch Phosphorsäure und Kali fehlen können. Das hat dann einen doppelten Nachteil. Auch die Bakterien benötigen diese Mineralstoffe zu ihrem Aufbau. Sie sind infolgedessen nicht so leistungsfähig, wenn diese Nährstoffe fehlen, und können darum auch nicht ausreichend Wärme erzeugen. Ferner hat sich aber gezeigt, daß nach Abkühlung der Packung die Kulturpflanzen, die in der Deckerde wurzeln, sogleich mit ihren Wurzeln auch in die Packung gehen und sich von dort Nährstoffe holen. Fehlt es nun hier an Phosphorsäure und Kali, so leidet auch das Pflanzenwachstum.

Der aufmerksame Leser wird auf Grund der vorstehenden Ueberlegungen zu bestimmten Rezepten kommen können, mit denen er eine befriedigende Erwärmung erzielt. Als Beispiele für Mischungen und zur Nachweisung der in Frage kommenden Mengen mögen hier folgende erprobte Rezepte aufgezählt sein*): 1. Stroh oder ähnliches Material mit frischem Pferdemist (auch mit anderer Einstreu) im Verhältnis 1 : 1 gemischt. — 2. Stroh oder ähnliches Material + 20 kg Fihumin T je cbm Packung. Das Fihumin ist beim Anfeuchten des Strohes beizugeben. Anstelle des Fihumins kann man auch 100 l Fischbrühe oder 150 l Dünndarmdung geben. — 3. 1 cbm Pansendung = etwa 400 kg, dazu etwa 80 l Wasser (je nach Bedarf). — 4. 1 cbm Laub + 130 l Dünndarmdung + etwa 70 l Wasser. — 5. 1 cbm Laub + 15 kg Fihumin T + etwa 120 l Wasser. Anstelle des Fihumins + Wasser kann man auch 100 l Fischbrühe geben. — 6. 1 cbm Torfmull (= 1½ Ballen) + 200 l Dünndarmdung + 100 l Wasser + 3 kg Aetzkalk. — 7. 1 cbm Torfmull + 150 l Dünndarmdung + 150 l Wasser + 3 kg Aetzkalk für halbwarme Kästen. — 8. ½ cbm Torf + ½ cbm Laub + 170 l Dünndarmdung + 80 l Wasser + 1,5 kg Aetzkalk (für halbwarme Kästen). — 9. 1 cbm Torf + 150 l Fischbrühe + 150 l Wasser + 3 kg Aetzkalk. — 10. 1 cbm Torf + 20 kg Lützeldünger + 300 l Wasser + 3 kg Aetzkalk für halbwarme Kästen. — 11. 5/6 cbm Torf + 1/6 cbm Wollstaub + 3 kg Aetzkalk + 300 l Wasser. Je mehr Wollstaub genommen wird, um so besser ist die Erwärmung. — 12. 50 kg lang gehäckseltes Stroh + 130 l Wasser + 0,8 kg Harnstoff + 1,9 kg Kalkmergel + 1,75 kg schwefelsaures Kali + 1,5 kg Superphosphat



Stangenbohnen in niedrigen Blockbauten können durchaus ertragreich sein. Die Ranken müssen jedoch dreimal gestutzt werden. Text hierzu S. 84. Aufn.: Hahn.

*) Vgl. Hausrath: Frühbeeterwärmung ohne Pferdemist. „Gartenbauwirtschaft" v. 14. III. 1940.

(nach Mantel). — 13. Verschiedenste getrocknete Pflanzenabfälle, je nach Bedarf mit Wasser angefeuchtet, + 1,1 kg Harnstoff auf 1 cbm Packung oder 15 kg Fihumin T. — 14. An verdorbenen Futtermitteln, z. B. Tierkörpermehl, gibt man auf 1 cbm Packung 15 bis 20 kg.

Es seien noch einige allgemeine Hinweise gegeben: 1. Das Packmaterial darf nicht zu dicht gepackt werden. Zu dichte Packung bedingt geringere Wärmegrade, die dann etwas länger anhalten, zu lose Packung dagegen zu rasche und hohe Erwärmung, die aber schnell verpufft. — 2. Nach erfolgter Anwärmung wird auf die 5 bis 10 cm starke Isolierschicht die Deckerde gebracht. Zeitiges Aufbringen bedingt, daß die Erwärmung in der Regel nicht oder nicht mehr viel ansteigt. Spätes Aufbringen läßt die Wärme hoch ansteigen und nutzlos verpuffen. 3. Eine dicke Schicht an Deckerde bedingt wiederum stärkeren Luftabschluß und stärkeres Sinken der Temperatur. Eine dünne Schicht bewirkt geringeres Absinken.

Auf Grund der vorstehenden Richtlinien dürfte es jedem möglich sein, seine Frühbeete trotz Mangels an frischem Pferdedung weitgehend für Frühkulturen auszunutzen und so der Sicherung der Ernährung mit dem gesundheitlich so wichtigen Frühgemüse zu dienen. Jeder Berufskamerad wird sich in irgendeiner Weise helfen können. Mögen diese Ausführungen dazu beitragen, das wichtigste Intensivierungsmittel, die Glasflächen, so gut wie es nur möglich ist, auszunutzen!

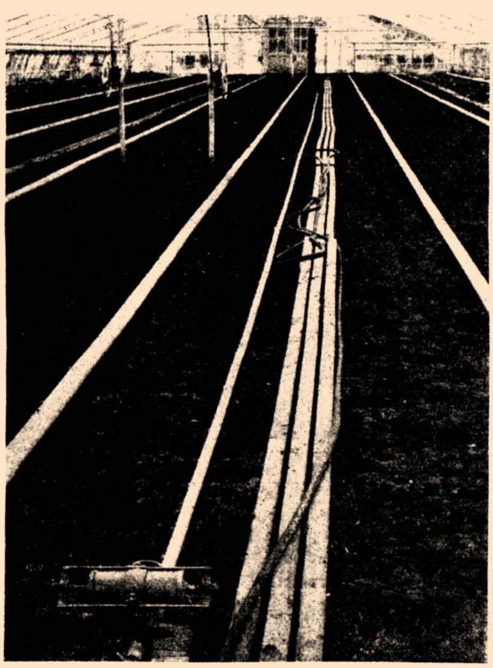
Gemüse unter Glas und im Freien.

Eine Berliner Großgärtnerei stellte sich auf Frühgemüse um.

(Hierzu die Bilder S. 83.)

Ein schönes Beispiel dafür, mit welchem Erfolg sich auch die Topfpflanzengärtnerei in die Gemüseerzeugung einschalten kann, lieferte uns in den letzten beiden Kriegsjahren die Firma Grille in Weißensee. Es wurden dort neben dem Verkauf von 2 Millionen Jungpflanzen noch rund 150000 Gemüse-Pflanzen für den eigenen Bedarf in 8-cm-Töpfen herangezogen und vorkultiviert. Hiervon entfielen allein 40000 Pflanzen auf Tomaten, 20000 auf Blumenkohl, die restlichen 90000 auf Salat, Sellerie, Kohlrabi und Weißkohl, die zum Teil für das Freiland, zum Teil für Unterglaskultur bestimmt waren. Fertiggemüse wurde in zwei rund 1200 qm großen Blockbauten, weiteren 6 Kulturhäusern von je 6×40 m Größe sowie einem Kastenquartier von 1500 Frühbeetfenstern erzeugt.

Um dies zu verstehen, muß vorausgeschickt werden, daß die Firma Grille kurz vor Beginn des Krieges zur Entlastung ihres ringsum eingebauten Stammbetriebes in Weißensee einen Zweigbetrieb in Heinersdorf fertigstellte. Es sollten hier vorwiegend Cyklamen, Hortensien, Poinsettien herangezogen und Topfrosen und Treibgehölze, wie Prunus, Glyzinen, Viburnum, Laburnum und Pirus, abgetrieben werden. Als dann an unsere Topfpflanzenbetriebe der Ruf erging, sich auf die Gemüseerzeugung umzustellen, konnte dieser neue Betrieb noch im Herbst 1939 seiner heutigen Bestimmung, nur Gemüse zu erzeugen, zugeführt und noch im Herbst desselben Jahres zum großen Teil mit Spinat ausgenutzt werden. Als zweite und dritte Folge wurden Kopfsalat mit Radieschen als Zwischenkultur, als vierte und fünfte Folge nochmals Kopfsalat mit späterer Kohlrabi-Zwischenpflanzung in den beiden vorhandenen Blockbauten angebaut. Das heizbare Kastenquartier, das rund 1500 Fenster umfaßt, wurde ebenfalls mit Kopfsalat und Radieschen ausgenutzt. Bis Ende Mai konnten aus den beiden Blockbauten und dem Kastenquartier allein 200000 Kopfsalat herausgeholt und dem Markt zugeführt werden. Diese Mengen dürften in der Topfpflanzengärtnerei wohl einzig dastehen. Wie die sechs Kulturhäuser zusätzlich mit Gurken als Ueberfrucht ausgenutzt wurden, ist in Nr. 44 vor. Jgs. geschildert worden. Allerdings haben die beiden Betriebe von Grille in Weißensee und Heinersdorf die beträchtliche Glasfläche von 14000 qm zur Verfügung.



Die schwenkbare Regenanlage hilft hier in der Frühgemüsetreiberei (auf den Grundbeeten: Petersilie). Im Mai wird sie in das Freiland zurückgebracht. Text nächste Seite. *Aufn.: Hahn.*

Es sei nochmals hervorgehoben, daß sowohl die Salat- wie die Kohlrabi-Jungpflanzen in 8-cm-Töpfen vorkultiviert wurden, eine Arbeit, die sich jedoch durch die etwas frühere Ernte wieder bezahlt macht. Die Radieschen, die als Zwischenpflanzung dienten, wurden bereits im November ausgesät und in flache Kisten umpikiert. Auch dieses Verfahren ist vielleicht etwas umständlich. Dafür konnten die ersten Radieschen schon Anfang März geerntet werden. Alles in allem hat die Firma Grille bewiesen, daß sich die Topfpflanzengärtnerei nicht nur auf die Gemüseerzeugung umstellen kann, sondern daß der Topfpflanzengärtner auch Gemüse zu kultivieren versteht. **Hahn.**

Grundsätzliches für rationelle Anwendung der vorhandenen Düngemittel im Gemüsebau /

H. K. Möhring-Friesdorf.

Die Aufnahme von Gemüsebau in unsere Blumen- und Zierpflanzenbetriebe bedeutet nicht nur eine betriebstechnische Umstellung, sondern auch eine Intensivierung der Düngung. Dies gilt vor allem für das Freiland. Wir wissen alle, daß wir trotz der Aufnahme von Gemüsebau nicht mit einer größeren Zuwendung von Düngemitteln rechnen können. Es kommt also darauf an, die vorhandenen Düngemittel vorsichtig und rationell einzusetzen. Dazu folgende Anregungen:

A. Grunddüngung.

1. Man erreicht im Freiland eine schnellere und bessere Stallmistwirkung, wenn der Dünger direkt nach dem Ausstreuen mit ½ Zentner eines kalkfreien Stickstoffes je ¼ ha angesalzt wird. Nach unseren Versuchen erreicht man dieselben Ernten bei nur einem Drittel der Stallmistgaben, wenn man ansalzt.

2. Muß der Stallmist auf dem Felde liegen bleiben, ehe er untergegraben wird, so soll er nie in kleinen Haufen liegen, sondern ausgestreut. Der Stickstoffverlust ist geringer.

3. Auf leichten Böden soll der Stalldung im Frühjahr eingebracht werden. Es können Ernteverluste bis zu 14% entstehen, wenn man im Herbst den Dünger einarbeitet.

4. Jauche soll man nicht auf dem Felde auslaufen lassen, sondern während des Grabens in die Furchen schütten. Am besten wird man einen Jauchedrill verwenden. Im Frühjahr läßt man die Jauche in die Furchen laufen, die sofort zugeworfen werden.

5. Starke Erzeugung von wirtschaftseigenen Düngern ist bester Stallmistersatz. Wenn möglich, keine Ernterückstände eingraben, sondern sammeln! Muß es doch geschehen, dann sei geraten, sie zunächst gleichmäßig auszubreiten, nach Regen oder Tau, wie vorstehend für Stallmist angegeben, anzusalzen und dann erst einzugraben. Zum Unterschied von Kompost werden die Abfälle nicht vererdet, sondern zu Humusdünger verarbeitet. Alle Abfälle,

einschließlich Unkraut, sollten mit 1 bis 2 kg Kalkstickstoff, Kalkammoniak oder Kalkammonsalpeter je cbm gemischt und bis 2,5 m gestapelt werden. Gut festtreten und etwas anfeuchten! An der Windseite wird der Haufen mit alten Säcken, Brettern oder dergl. abgeschützt. Nach 3 bis 4 Monaten wird zu Mieten von 1,5 × 1,5 m in Dreiecksform umgestapelt, nach einem weiteren Monat ist der Dünger schon gebrauchsfertig. Es empfiehlt sich, auch hier vor dem Eingraben mit 1/2 Ztr. kalkfreien Stickstoff je Morgen anzusalzen.



6. Nach der Ernte lasse man den Boden sofort aufreißen und ein- bis zweimal mit Unkraut eingrünen, das vor dem Samenansatz geschält werden muß. Der Humusgehalt des Bodens steigt dadurch.

7. Beachte stets die richtige Folge im Gemüsebau; denn volle Ausnutzung der Grunddüngung ist nur möglich durch Anbau nach Einteilung der Gemüse in erster, zweiter und dritter Tracht!

B. Handelsdünger.

1. Die Dungwirkung ist bei gelösten Dungsalzen stets früher als beim aufgestreuten. Bei der Pflanzenanzucht soll man stets flüssig düngen und hiermit erst einsetzen, wenn die Wurzeln durchgewachsen sind. Am besten verabreicht man nur Volldünger, 3 bis 4 g je Liter. Wo im Freiland eine flüssige Düngung möglich ist, soll man auch dort diese vorziehen.

2. Mit Ausnahme von Thomasmehl sollte keine Düngung mehr im Herbst eingebracht, sondern alle als Kopfdünger gegeben werden. Der Nutzen ist dann auf allen nicht zu schweren Böden größer, die Auswaschverluste geringer.

3. Mit der Düngung darf keine Vorratswirtschaft mehr getrieben, Kopfdüngung erst gegeben werden, wenn nötig! Oft wird der Faktor Wasser nötiger einzusetzen sein.

4. Salpeterdüngung gebe man wenig und oft und nie viel auf einmal!

5. Düngesalze dürfen nie klumpig verwendet werden, am besten ist es, sie vor dem Gebrauch zu sieben.



6. Es ist heute unverantwortlich, Ungeübte Dungsalze streuen zu lassen, da die vorhandenen Düngemittel so rationell wie möglich zu verwenden sind! Wer das Streuen erlernen will, muß sich damit für später gedulden.

7. Einzeldünger sind im Freiland heute den Volldüngern vorzuziehen, weil sie eine bessere Anpassung an die jeweiligen Verhältnisse ermöglichen.

8. Auf sehr leichten Böden sollten Gemüse, die viel Phosphorsäure brauchen, nach Möglichkeit zurückgestellt werden.

Schwenkbare Regenanlage hilft in der Frühgemüsetreiberei.

In einem der größten Gemüsebaubetriebe von Süddeutschland werden die Gemüsehäuser in den Frühjahrsmonaten, wenn sie mit Rettichen, Radies, Kohlrabi, Karotten oder Blumenkohl besetzt sind, mit der Regenanlage bewässert. Wie die Aufnahme (S. 82) zeigt, handelt es sich um eine schwenkbare Regenanlage, die durch Wasserdruck in Gang gesetzt wird. Auf diese Weise können derartige Regenanlagen, die im allgemeinen bis Mitte Mai im Schuppen liegen, noch weitere 8 Wochen zusätzlich ausgenutzt werden. Notwendig ist natürlich, daß die Wege in den Häusern durch Lattenroste oder schmale Bretter gangbar gemacht werden, da man sonst beim Umstellen der Regenanlage den Boden verderben würde. Da diese Lattenroste oder Bretter sowieso in den süddeutschen Betrieben für den schweren lehmigen Boden notwendig sind, bedeuten sie keine zusätzliche Belastung bei der Beregnung der Häuser. In den Sommermonaten ergibt es sich dann von selbst, daß die Beregnung in den Häusern eingestellt wird. Zum einen wird die Regenanlage dann im Freien benötigt, zum andern sind die Großlufthäuser in den Sommermonaten mit Tomaten, Stangenbohnen



Berliner Großgärtnerei nach der Umstellung. *Die Firma Grille hat ihren neuen Zweigbetrieb in Heinersdorf ganz in den Dienst der Gemüsekultur gestellt. Oben: Außer 2 großen Blockbauten und 6 Kulturhäusern stehen in diesem Zweigbetriebe 1500 Fenster zur Verfügung. Mitte: Kohlrabi nach Salat, unten: Block mit Kopfsalat im vorjährigen Anbau.* *Aufn.: E. Hahn.*

oder Treibgurken bepflanzt, bei denen eine Regenanlage kaum verwendet werden kann. Sie müssen sowieso mit dem Schlauch gegossen werden, da die Blattmassen der Gurken oder Bohnen eine Beregnung unmöglich machen. **Hahn.**

Krankheitsbekämpfung in der Salattreiberei — Vorbeugende Maßnahmen.

Bei der Salattreiberei ist vorheriges Dämpfen der Erde zum Schutze gegen pilzliche und tierische Schädiger sowie zur Vernichtung der Unkrautsamen besonders zu empfehlen. Die Salatpflanzen sind recht hoch zu setzen, der Wurzelhals muß über dem Erdboden zu sehen sein. In Häusern oder Blocks ist möglichst Untergrund- oder Grabenbewässerung anzuwenden. Luft und Erdoberschicht müssen immer trocken sein. Sobald die Köpfe schließen, besonders bei früher Treiberei, darf niemals mehr mit der Brause gegossen werden. Nach jedem Gießen ist die Bodenoberfläche zu lockern. Die Salatfäule ist vorbeugend zu bekämpfen. Wird im Innern der Salatköpfe Fäulnis, das „Feuer", festgestellt, so sind diese Köpfe sofort zu entfernen und die Kultur nicht mehr zu gießen. Man sorge für ausgeglichene Temperatur. Nachts ist zu decken. Am Tage ist bei Wärme gut zu lüften, bei kühler Witterung müssen die Fenster geschlossen gehalten werden. In gedämpfter Erde entstehen derartige Krankheiten selten. **H. Schmidt,** Kassel.

Noch zwei Düngerstreumaschinen.

Außer der in Nr. 13 vor. Jgs. erwähnten, für den kleineren Betrieb bestimmten Düngerstreumaschine wurden von der Firma Schneider, Lengsdorf bei Bonn, zwei weitere bemerkenswerte Konstruktionen solcher Maschinen in den Handel gebracht, die für den mittleren und für den Großbetrieb zugeschnitten sind. Erstere ist für Handbedienung, letztere für Pferdebespannung eingerichtet.

Die erstere faßt 27 l, es können 3 Reihen in einem Arbeitsgang mit ihr gedüngt werden. Sämtliche Teile, die mit dem Kunstdünger in Berührung kommen, sind aus Hartholz gearbeitet, um ein Durchrosten zu verhindern. Durch Hochziehen und Niederdrücken eines an der Innenseite des linken Holmes

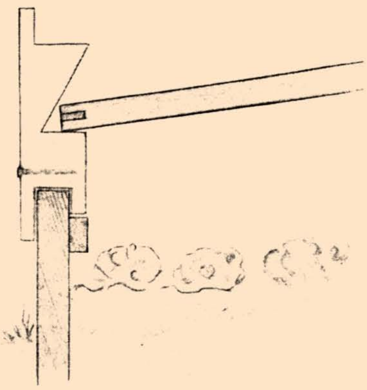


angebrachten Verstellhebels wird der Ausfall des Düngers durch eine schlitzförmige Oeffnung reguliert. Von den drei Streurinnen ist nur die mittlere fest angebracht, die beiden seitlichen Rinnen können beliebig verstellt und jederzeit abgenommen werden. Die Rinnen sind nach unten keilförmig ausgearbeitet, um ein Bestreuen der Blätter mit Dünger zu vermeiden.

Die für die Pferdebespannung zugeschnittene Düngerstreumaschine „Spezial" wird in vier verschiedenen Ausführungen hergestellt. Ihre Streubreite liegt zwischen 140 und 200 cm, der Inhalt zwischen 95 und 140 l. Vorn ist die Maschine auf einem Pendelrad aufgebaut, die beiden hinteren Räder sind hinter dem Streukasten nach innen angeordnet. Diese Anordnung bewirkt, daß der Streukasten unmittelbar an den Bäumen oder Sträuchern vorbeifahren und den Dünger ausstreuen kann. Auch bei dieser Maschine ist dafür gesorgt, daß der Dünger keinerlei Eisenteile berührt. Außerdem besitzt diese Maschine keinerlei Ketten und Zahnräder. Die Regulierung des Streuschlitzes erfolgt durch einen hinten an der Maschine angebrachten Bügel. Beim Hochziehen des Bügels wird der Streuschlitz geschlossen. Außerdem kann man von hier aus durch Herausziehen des Splintes den Antriebshebel von der Radachse abziehen, wodurch der Streuschlitz ebenfalls außer Tätigkeit gesetzt wird. **Hahn.**



*Zwei neue **Düngerstreumaschinen.** Oben: für den Mittelbetrieb mit drei Ausstreurinnen, unten: für Feldgemüsebau und Baumschulen und für Pferdebespannung.* Aufn.: Hahn.



***Luftholz für Doppelkästen.** Es verhindert das Abrutschen der Fenster.* Zchg.: Lindner.

Praktisches Luftholz für Doppelkästen.

Bei Doppelkästen ohne Stege kommt es oft vor, daß die Fenster beim Lüften abrutschen. Das beigegebene Bild zeigt ein Luftholz, das diesem Uebelstand abhilft. Unten mit einem Einschnitt in der Stärke der Kastenseitenwand versehen, gibt es den Fenstern den nötigen Halt. Um ein Aufreißen zu verhüten, ist es ratsam, einen Nagel über dem Einschnitt einzuschlagen. Im übrigen ist die Form des Luftholzes aus der Abbildung zu ersehen. Beim Lüften muß allerdings etwas anders verfahren werden: Man hält das Luftholz an das Fenster an und setzt es dann ab. **F. Lindner,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Lohnende Stangenbohnen-Treiberei auch in niedrigen Blockbauten.

Die Aufnahmen von den Stangenbohnen-Treibereien der Firma Nitzsche - Dresden und des Versuchsgutes Limburgerhof, die wir früher einmal brachten, könnten leicht den Anschein erwecken, als ob die Stangenbohnen-Treiberei nur in Großlufthäusern möglich sei. Wie die beigefügte Aufnahme (siehe Titelseite!) zeigt, kann diese Treiberei ebenso gut in kleineren Blockbauten von nur 2,5 m Firsthöhe durchgeführt werden.

Da das Stecken von Bohnenstangen in derart niedrigen Räumen nicht gut möglich ist, muß man hier die bekannten leicht gedrehten Zinkdrahtstäbe verwenden. Stehen diese nicht zur Verfügung, hilft man sich mit Schnüren, die man wie bei den Tomaten spannt. Allerdings kann man die Schnüre hier nicht unten an der Pflanze selbst befestigen, sondern muß zu diesem Zwecke unten am Boden Längsdrähte spannen. Den Bohnen, die ja meistens nur als dritte oder gar vierte Fruchtfolge angebaut werden, kann man als erste Frucht Spinat oder Feldsalat, als zweite Radieschen oder Bündelrettiche und danach unter Umständen noch Salat oder Kohlrabi vorausschicken. Es ist ratsam, die Bohnen in Töpfen vorzukultivieren, weil dadurch immerhin drei bis vier Wochen Kulturzeit eingespart werden können. Sind diese Bohnen als dritte Fruchtfolge vorgesehen, müssen sie nach dem Abernten der Radieschen oder Bündel-

rettiche gegen Mitte April ausgepflanzt werden, während sich das Auspflanzen bei vierter Fruchtfolge um weitere 6 Wochen verschiebt. Bei Auspflanzen Mitte April setzt der Vollertrag gewöhnlich gegen Anfang Juli ein. Der Abstand sollte in der Reihe 50 cm, von Reihe zu Reihe 60 cm betragen.

Ein kleiner Kniff ist noch bei der Kultur zu beachten. Um von Anfang an gut bestockte Pflanzen zu erhalten, werden die Ranken bei der Kultur in Großlufthäusern zweimal, in niedrigen Blockbauten dreimal eingestutzt. Nitzsche-Dresden bevorzugt die Sorte *Triumph*, Mappes-Limburgerhof dagegen *Blockperle*. **H.**

Wächst Sellerie schlecht auf Neuland?

Erfahrene Sellerieanbauer behaupten immer wieder, die Beobachtung gemacht zu haben, daß auf Ländereien, die noch nie Sellerie getragen haben, dieser schlecht wächst. Das gleiche habe





ich schon wiederholt von Erdbeeren und Maulbeeren sagen hören. Vielleicht besteht ein Freundschaftsverhältnis zwischen dem Sellerie und niederen Organismen, die sich auf Neuland erst in größerer Anzahl zur Wachstumsunterstützung entwickeln müssen. Aehnlich dem Freundschaftsverhältnis, wie es uns zwischen Lupine und Stickstoffbakterien bekannt ist und wissenschaftlich nachgewiesen wurde, das man bei Sellerie aber vielleicht noch nicht ergründet und wissenschaftlich bewiesen hat, sondern nur aus der praktischen Erfahrung kennt. Es ist wichtig für Wissenschaft und Praxis, dieser Angelegenheit einmal nachzugehen. Vielleicht sind auch anderweitig Beobachtungen hierüber gemacht, doch leider nicht bekannt gegeben worden. **W. J.**

Radieschen- und Rettich-Treiberei im Kitzinger Anbau-Gebiet / Eugen Hahn-Bornim.

Wenn auch das Kitzinger Gemüseanbaugebiet nicht auf eine dreihundert Jahre alte Tradition zurückblicken kann wie das Anbaugebiet um Bamberg, so liegen die ersten Gemüse-Anbauversuche doch auch schon mehrere Generationen zurück. So ist es verständlich, daß sich auch hier im Laufe der Jahre Lokalsorten herausgeschält haben, die nur sehr schwer von Neuzüchtungen übertroffen und ersetzt werden können.

Das trifft ebenso für Rettiche, Radieschen wie für Weißkohl zu, die mit die wichtigsten Kulturen in diesem Gebiete sind. So war ich auch keineswegs überrascht, als ich die Häuser bei einem gelegentlichen Besuche Ende März, also kurz vor dem Bepflanzen mit Kohlrabi oder Salat, ausschließlich mit einem als *Kitzinger Dipp* bezeichneten Radieschen-Typ und dem weißen (sogenannten *Mainfränkischen) Halbrettich* vollbesetzt fand. Im Gegensatz zu dem sonst in Bayern üblichen, dicken, ovalen Bierrettich ist der weiße *(Mainfränkische) Halbrettich* mehr schmal und lang. Höchstwahrscheinlich ist er aus dem *Münchner Bierrettich* hervorgegangen, den er an Zartheit wesentlich übertrifft. Außerdem kann er eine volle Woche früher auf den Markt gebracht werden. Wirtschaftlich gesehen, ist dies ein so großer Vorteil, daß man in diesem Anbaugebiet in absehbarer Zeit kaum von dieser Sorte ablassen wird. Zu bemerken ist noch, daß diese Lokalsorte nur in heizbaren Häusern angebaut werden kann. In den sogenannten kalten Blocks braucht sie natürlich längere Zeit bis zur Ernte, was leider auf Kosten der Zartheit geht. Während der *Münchner Bierrettich* 5 cm Durchmesser für I. Qualität aufweisen muß, sind bei dieser halblangen Sorte ihrer schmaleren Form wegen schon 3 bis 4 cm als I. Qualität von der Preiskommission zugelassen.

Die hier ausschließlich angebaute Radies *Kitzinger Dipp* ist eine Auslese aus der alten *Würzburger Riesen (Riesen Butter).* In der Form ist sie spitzer und länger als jene, etwa 2 cm stark und 4 bis 6 cm lang, im Fleisch genau so zart. Außerdem bringt sie noch kleineres Laub und kann, was noch wichtiger ist, um einige Tage früher auf den Markt gebracht werden als *Riesen Butter* bzw. *Würzburger Riesen.*

Wie die Sorten sind hier auch die Kulturfolgen ziemlich einheitlich. So finden wir entweder: nach dem Abernten der Petersilie als erste Folge Radieschen ohne Zwischenkultur, als zweite Folge Kopfsalat, als dritte Folge Kohlrabi und als vierte Folge Tomaten oder Gurken, oder: als erste Folge Kopfsalat mit Zwischenpflanzung von Radieschen, die, in Abständen von 5 cm gestupft, zu einem Zeitpunkt fertig werden, wenn der Kopfsalat den vollen Platz benötigt. Ebenso häufig finden wir aber auch als erste Folge Radieschen und Rettiche zu gleicher Zeit gestupft, wobei die Radieschen im Abstand von 5 cm, die Rettiche im allseitigen Abstand von etwa 20 cm gestupft werden. Sind die Radieschen abgeerntet, folgen nach weiteren 10 bis 14 Tagen die Rettiche, die dann den Kohlrabi Platz machen.



Radieschen- und Rettich-Kultur in Kitzingen. *Unten: Radies als erste Folge ohne Zwischenkultur bei Hummel. Oben rechts: der Weiße Halbrettich (mainfränkischer Typ), links: Radies „Kitzinger Dipp", eine Kitzinger Auslese der „Riesen Butter" (Würzburger Riesen).* Aufn.: Hahn

Blumen und Zierpflanzen.

Die Sclerotinia-Stamm- und Blattfäule der Gloxinie / Dr. H. Pape-Kiel.

Die Stamm- und Blattfäule der Gloxinie wird in den meisten Fällen durch Pilze der Gattung *Phytophthora* verursacht. Hierüber ist in einem bebilderten Aufsatz des Verfassers im Jahrgang 1937 (Nr. 27, S. 306 bis 307) dieser Zeitschrift Näheres mitgeteilt worden. Gelegentlich kommt aber auch eine Stamm- und Blattfäule bei Gloxinien vor, deren Erreger ein Pilz einer ganz anderen Gattung ist, nämlich der Schlauchpilz *Sclerotinia sclerotiorum* (Lib.) Mass. (= *Sclerotinia libertiana* Fuck.) Wegen der an den befallenen Pflanzenteilen sich entwickelnden, in meinen weiteren Ausführungen noch näher zu beschreibenden Pilzdauerkörper, der sogen. Sklerotien, wird die Krankheit auch als „Sklerotienkrankheit" bezeichnet.







Stamm- und Blattfäule bei Gloxinien. *Oben: Gewächshausbeet mit zur Knollengewinnung angebauten Gloxinien, stark von der Sklerotien-Stamm- und Blattfäule befallen. Unten links: Von der Sclerotinia-Fäule zerstörte Gloxinie. Die unterirdischen Teile gesund, auf den befallenen Teilen weißes, watteartiges Pilzgeflecht und weiße und schwarze Pilzkörper (Sklerotien). Rechts: Faulende Gloxinien-Blattstiele mit Sklerotien.* *Aufn.: Dr. Pape.*

Diese Krankheit scheint nach den bisherigen Beobachtungen hauptsächlich an zur Knollengewinnung in Warmhäusern auf Tischen ausgepflanzten Gloxinien gegen Ende der Wachstumszeit aufzutreten. Hier findet der Pilz in den meist sehr dichten Pflanzenbeständen offenbar besonders günstige Entwicklungsbedingungen und Ausbreitungsmöglichkeiten. Man sieht dann die Pflanzen oft nestweise welk werden und umfallen (Bild oben). Stengel, Blatt- und Blütenstiele sowie angrenzende Teile der Blattspreiten sind weichfaul und stellenweise von einem schneeweißen, watteähnlichen Pilzgeflecht überzogen, in und auf dem rundliche, knollige, etwa erbsengroße, erst weiße, später grau und schließlich schwarz werdende Pilzdauerkörper oder Sklerotien sitzen. (Abb. unten). Diese Pilzdauerkörper, die nach Zersetzung der faulenden Pflanzenteile auf und in den Erdboden gelangen, sind gegen Trockenheit und Kälte sehr widerstandsfähig und können sich dort jahrelang am Leben halten. Unter günstigen Bedingungen (wie Feuchtigkeit, Wärme, flache Lage dicht unter der Erdoberfläche) wachsen aus den Sklerotien kleine blaßgelbe, trompetenförmige Fruchtkörper (Apothezien)*) hervor, in denen in Schläuchen große Mengen von Sporen entstehen, die, in die Luft ausgeschleudert und von Luftströmungen davongetragen, der Verbreitung des Pilzes dienen. Auf die unterirdischen Teile der Gloxinien, namentlich auf die Knollen, greift der Pilz, soweit sich bisher gezeigt hat, nicht über. Doch bleiben die Knollen infolge des plötzlichen vorzeitigen Absterbens der oberirdischen Teile, insbesondere bei frühzeitigem Befall der Pflanze, in der Entwicklung stehen und erreichen daher nicht die erwünschte Größe und Reife.

Der Pilz ist als Schädling einer großen Zahl landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen bekannt; erwähnt seien nur Raps, Rübsen, Hanf, Kartoffel, Tomate, Gurke, Bohne, Sonnenblume, Stockrose, Rittersporn, Chrysanthemum, Dahlie, Löwenmaul, Akelei, Paeonie, Petunie, Schwertlilie, Schizanthus, Zinnie. Die Verschleppung des Pilzes in Gärtnereien dürfte hauptsächlich mit Erde erfolgen, in die Sklerotien gelangt sind (z. B. auch, wenn befallene Pflanzen oder Pflanzenteile einfach auf den Komposthaufen geworfen werden).

Als wichtigste Vorbeugungs- und Gegenmaßnahmen bei der Gloxinienkultur wären zu nennen: Verwendung einwandfreier, unverseuchter (nötigenfalls vorher durch Dämpfen oder Behandlung mit Formaldehydlösung entseuchter) Erde, Vermeidung engen Standes und großer Feuchtigkeit, sofortiges vorsichtiges Beseitigen und Verbrennen kranker Pflanzen oder Pflanzenteile (nicht auf den Komposthaufen werfen!), Begießen der Beetstellen, auf denen kranke Pflanzen entfernt worden sind, und ihrer Umgebung mit einer starken (1 bis 2 %igen) Uspulunlösung oder einer Lösung von Kupferkarbonat (30 g) und Salmiakgeist (0,3 l Handelsware) in 10 l Wasser.

*) Eine Abbildung keimender Sklerotien findet sich in der „Gartenwelt", Jahrgang 1922, S. 311.

Weniger kleinblumige Chrysanthemen — dafür mehr Wintergemüse!

Kleinblumige Chrysanthemen pflegt man im freien Land zu kultivieren, um sie als frühe Sorten bereits vor Eintritt von Nachtfrösten einzutopfen oder zu schneiden, als späte Sorten behelfsmäßig zu überbauen und den Flor auf diese Weise bis in die Adventszeit zu erhalten. Nicht selten kommt es vor, daß durch Witterungseinflüsse die frühblühenden Sorten so spät fertig sind, daß sie bereits gegen Nachtfröste geschützt werden müssen, und das Material für behelfsmäßiges Bauen nicht ausreicht, alle Chrysanthemen zu überdachen.

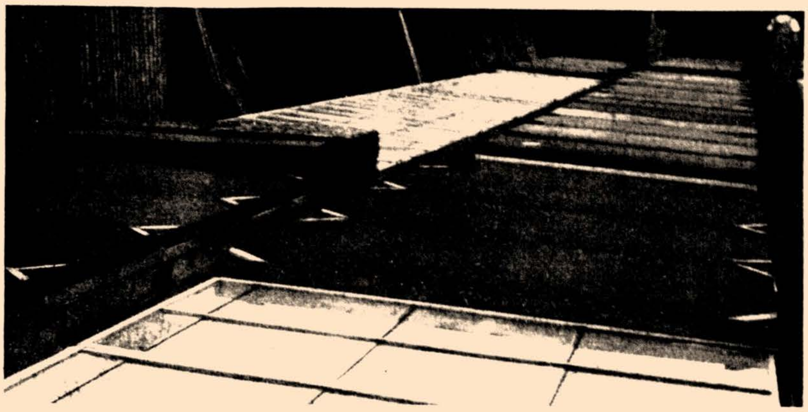
Aber auch in Fällen, wo ausreichend Frostschutzmaterial vorhanden ist, reicht dieses bei gelegentlichen stärkeren Frösten nicht aus, alle Bestände zu erhalten. Erst im letzten Herbst ist dadurch sehr viel Schaden entstanden. Frühe Chrysanthemen waren bei Eintritt der Fröste noch nicht alle geerntet, und die für den Spätherbst vorgesehenen Sorten konnten nur unter gut heizbaren Behelfsbauten vor Frostschaden bewahrt werden, alle anderen Bestände fielen dem Frost zum Opfer. Die Anbauer dieser Chrysanthemen mußten also statt einer Wintereinnahme Totalverluste verbuchen. Dem Volksganzen wurde dadurch darüber hinaus noch insofern geschadet, als man auf diesen Flächen hätte Wintergemüse anbauen können. Wenn die Erträge daraus auch wohl nicht an die Einnahmen, die mit Winterblumen zu erzielen sind, heranreichten, wäre dem Anbauer doch wenigstens die Arbeit gut bezahlt und viel Aerger erspart geblieben.

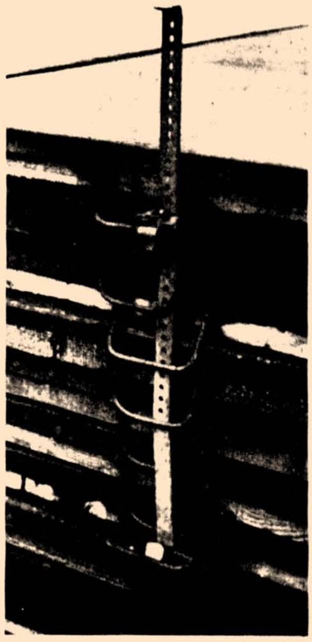
Man sollte darum ganz besonders in dieser Zeit schon von sich aus nicht mehr Herbstblumen für den Winter anbauen, als mit

Sicherheit so unter Dach gebracht werden können, daß sie am Ende auch eine Einnahme bringen. Alle weiteren Flächen lassen sich zur Zeit durch stärkste Einschaltung von Gemüsekulturen besser verwenden, und es haben alle Nutzen davon. J.

Wenn Imprägnierungsmittel fehlen — Kästen brennen!

Es ist ein uraltes Mittel, Baumpfähle zum Schutze gegen Verfaulen anzukohlen. Ja, es hat sich gezeigt, daß solche Pfähle länger aushalten als solche, die geteert oder anderswie imprägniert sind. Man hat deshalb früher auch Pikierkästen gebrannt, um ihre Haltbarkeit zu verlängern. Mit dem Erscheinen holzkonservierender Präparate ist man dann wieder davon abgekommen, weil diese Art der Holzkonservierung vielleicht doch ein wenig einfacher ist. Während der Kriegszeit wird das eine oder andere Imprägnierungsmittel schwer zu bekommen sein. In solchen Fällen sollten die Kästen doch wenigstens nach alter Weise gebrannt werden. Es ist so einfach und nach meiner Meinung dem besten Beizmittel gleichzustellen, kostet es doch keinen Pfennig, und man kann gebrannte Kästen sofort ohne Bedenken für alle Kulturen verwenden. -r.





***Frostschutzdecken des Hamburger Marschgebiets.** Rechts: So werden sie gestapelt und durch Eisen gegen Sturm gesichert.* Aufn.: Hahn.

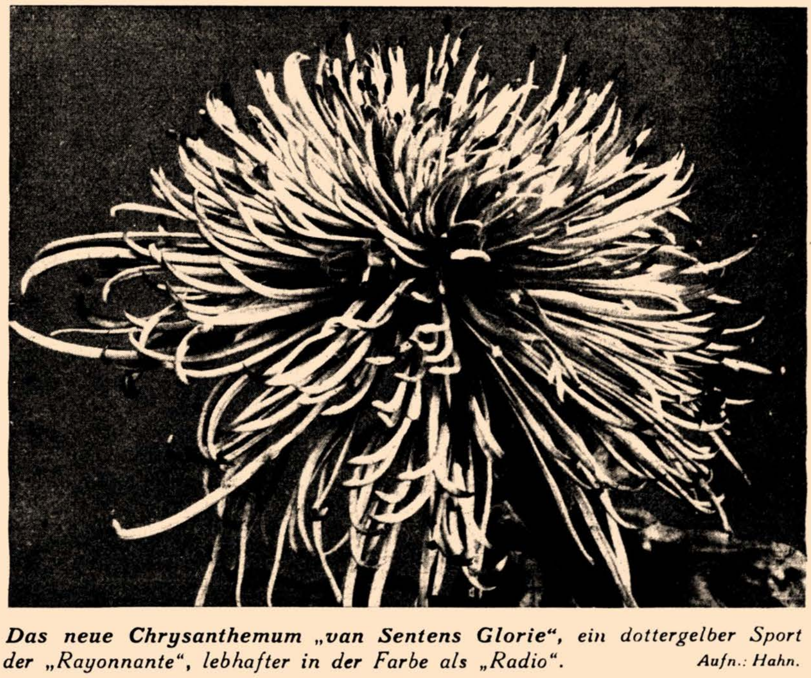
Die Frostschutzdecken des Hamburger Marschgebiets — Haltbarer Ersatz für Strohmatten.

In der Hamburger Gegend, in der es in den Frühjahrsmonaten nicht nur tage-, sondern wochenlang regnen kann, werden die Rohr- und Strohmatten der Frühbeetkästen durch die ständige Feuchtigkeit sehr schnell abgenutzt und unbrauchbar. Man kann sagen, daß der Verbrauch an Strohmatten in der Hamburger Gegend doppelt so groß wie in andern Gegenden des Reiches ist. Aus diesem Grunde ist man hier zu einem Deckmaterial aus Holzlatten und Dachpappe übergegangen, das eine fünffache Lebensdauer im Vergleich zu den Strohmatten hat.

Holzrahmen, die auf die dort üblichen Fenstermaße von 1 mal 2 m zugeschnitten sind, werden mit Dachpappe überzogen und fest bespannt. Da Dachpappe allein als Frostschutz nicht ausreichen würde, sind diese Rahmen innen noch mit gut ausgekämmtem Stroh ausgefüttert, das durch vier Querlatten gegen die Dachpappe gepreßt wird, wodurch zugleich der ganze Rahmen einen festeren Halt bekommt. Damit die Dachpappe durch das tägliche Abnehmen möglichst wenig beschädigt wird, wurden an den vier Ecken auf der Oberseite kleine Winkelverstrebungen angebracht. Durch diese wird außerdem erreicht, daß durch die tagsüber aufgestapelten Deckrahmen die Luft durchstreichen kann und so das Abtrocknen der Decken wesentlich erleichtert ist.

Zum Schutz gegen die im Nordwesten besonders häufig auftretenden Stürme sind diese Stapel durch eine ebenso einfache wie zuverlässige Vorrichtung gesichert. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, verwendet man dafür ein Bandeisen, das an beiden Enden eingebogen und in Abständen von 1 cm durchlocht ist. Das untere hakenförmig eingebogene Ende dieses Eisens wird nun in den Handgriff des zuunterst liegenden Rahmens eingehängt, alsdann das Eisen durch die übrigen Handgriffe durchgesteckt und schließlich unmittelbar über dem Handgriff des zuoberst liegenden Rahmens eine an dem Eisen beliebig verstellbare Klammer mit kleinem Stift befestigt.

Beim Ab- und Zudecken der Kästen faßt gewöhnlich die ganze Familie mit an. Indem sie über das ganze Kastenquartier eine Kette bildet, können sämtliche Kästen auf einmal abgedeckt werden. Dabei müssen die innen stehenden Personen immer zwei Kastenlagen auf einmal abdecken. Auf diese Weise wird natürlich eine ganze Menge Zeit eingespart. H.



***Das neue Chrysanthemum „van Sentens Glorie“**, ein dottergelber Sport der „Rayonnante“, lebhafter in der Farbe als „Radio“.* Aufn.: Hahn.

Chrysanthemum *Rayonnante* nicht zu ersetzen — Zwei neue Sports.

Was die Chrysanthemum-Sorte *Rayonnante* so wertvoll macht, ist ihre besonders frühe Blüte. Praktisch kann man sie schon gegen Mitte August zum Blühen bringen. Die zweifellos sonst gleich wertvolle weiße und gelbe *Mme. Bringuier* blüht dagegen erst Mitte September, die alte *Tokio* sogar erst gegen Mitte Oktober. Für *Rayonnante* spricht ferner, daß sich mit ihr selbst in kleineren Betrieben, die nicht so viel Sorgfalt auf die Kultur verwenden können, noch eine gute Qualität erzielen läßt, die bei anderen feinstrahligen Sorten nicht möglich ist.

In überraschend großen Mengen wird *Rayonnante* in Holland herangezogen. Dadurch haben

sich hier einige Sports herausgebildet. Eine davon ist schon vor einigen Jahren, zwei andere sind erst vor kurzem in den Handel gebracht worden. Aelteren Datums und auch bei uns schon etwas bekannter ist die Sorte *Radio*, ein hellgelber Sport von *Rayonnante*, während ich den beiden anderen Sports *Jhr. van Tets* und *Van Sentens Glorie* noch nirgends bei uns begegnet bin. Die erstere ist reinweiß, *van Sentens Glorie* dottergelb. Bedeutend intensiver in der Farbe als *Radio*, dürfte *van Sentens Glorie* die wertvollere von diesen beiden gelben Sportbildungen sein.

Für die Kultur von *Rayonnante* muß immer wieder betont werden, daß diese Sorte und ihre Sports nur ausgepflanzt herangezogen werden dürfen. Außerdem sollten sie nur unter Glas kultiviert werden. Normalerweise wird man sie gegen Mitte März vermehren. Bei früherer Vermehrung müssen die Pflanzen gestutzt werden. In beiden Fällen sind sie jedoch auf erste Knospe zu ziehen. **H.**

Eine handliche Karre aus Leichtmetall.

Die im Bilde wiedergegebene Karre, die aus Holland stammt, ist in erster Linie für den Transport von größeren Körben und dergleichen bestimmt. Sie ist mit drei kleinen Eisenrädern versehen und braucht deshalb beim Beladen nicht so peinlich genau ausbalanziert zu werden. Da die Räder nicht gummibereift sind, kann man allerdings aufgeweichte Böden mit der Karre nicht befahren, sie setzt Asphalt- oder Beton-, zum mindesten festgestampfte, ebene Wege voraus. Besonders auffallend ist ihr leichtes Gewicht, da sie aus hohlen Röhren aus Leichtmetall zusammengeschweißt ist. Deshalb wird jeder von dieser Karre, wenn er sie auch im Augenblick etwas plump finden wird, schon beim bloßen Anheben angenehm überrascht sein. Dazu kommt, daß sie ebenso spielend leicht beweglich ist. Im Betriebe Grille-Weißensee, wo diese Karre in Gebrauch ist, wird sie sehr gut beurteilt. **H.**

Ein neuer Papptopf — eine gute Lösung für die Ueberwindung der Topfknappheit.

Bei einem Besuche der Gewächshausanlage des Großkraftwerkes zu Klingenberg bei Berlin wurde ich unter anderem auch auf den im Bilde wiedergegebenen neuartigen Papptopf aufmerksam gemacht. Da sich auch hier, wie zur Zeit überall, Topfknappheit bemerkbar machte, hat man die Tontöpfe bis zu einem Durchmesser von 12 cm durch Papptöpfe ersetzt. Die bisher im Handel befindlichen Papptöpfe sind leider so dünnwandig, daß die größeren Formen, wenn sie durchwurzelt sind, zwar noch ohne auseinanderzufallen zum Auspflanzen transportiert werden können, im übrigen vertragen sie jedoch das Anfassen nicht, weil sie rasch durchweichen. Anders diese neuen Töpfe in Klingenberg, deren Wände aus mindestens 5 mm starker Pappmaschee von eigener Zusammensetzung hergestellt sind. Sie sind also starkwandig genug, auch einen wiederholten Transport auszuhalten. Zwei Nachteile haben allerdings diese Töpfe auch: daß sie trotz allem nur ein Jahr lang verwendet werden können und daß der einzelne Topf von 12 cm Durchmesser immerhin 11 Rpf. kostet, also beinahe das Dreifache des bekannten Papptopfes gleicher Größe. Bei den Preisen, die heute für ein Cyklamen oder eine Pelargonie bezahlt werden, kann man jedoch diese Mehrkosten ruhig verantworten. Außerdem kann ja dieser Preis auf die Pflanze aufgeschlagen werden, und ich bin überzeugt, daß der Käufer diesen Zuschlag gern mit in Kauf nimmt, wenn man ihm damit die Erhaltung eines guten Topfballens garantieren kann. Alles in allem dürfte gerade dieses Topffabrikat eine sehr gute Lösung für die Ueberwindung der augenblicklichen Schwierigkeiten sein. **H.**



***Neue Karre aus Leichtmetall,** handlich, spielend leicht beweglich.* Aufn.: Hahn.



***Ein neuer Papptopf mit stärkerer Wandung,** der sich auch in den größeren Formen wiederholt hin- und hertransportieren läßt.* Aufn.: Hahn.

Ein neues Hiemalis-Stiefmütterchen. Die Firma Ernst Benary-Erfurt hat soeben das Sortiment der winterblühenden (Hiemalis-) Stiefmütterchen um einen neuen Typ bereichert, indem sie unter dem Namen *Sonnenkugel* dem Handel eine aufrecht stehende Sorte übergab, die sich zugleich durch niedrige, gedrungen wachsende und geschlossene Pflanzenbüsche auszeichnet. Die Farbe der Blüte dieses neuen Stiefmütterchens ist die gleiche wie die der Sorte *Wintersonne*, also goldgelb mit Auge. Da die winterblühenden Stiefmütterchen sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, verdient die Neuheit wegen ihrer verbesserten Blütenhaltung Beachtung. Die Firma Benary will ihre züchterischen Arbeiten an Stiefmütterchen planmäßig fortsetzen. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Von der Apfelunterlage Typ IX.

Die Apfelunterlage Typ *E M IX*, die aus dem *Gelben Metzer Paradies* durch Auslese entstanden ist und nun in den Anzuchtbaumschulen vegetativ vermehrt wird, ist wohl die schwachwüchsigste Unterlage, die wir haben. Neben vielen Vorteilen hat sich auch mancherlei Nachteiliges gezeigt.

Auf schweren und nassen Böden haben die jungen Bäume und auch die Unterlage selbst sehr unter Frost gelitten, dies war auch im vergangenen Winter der Fall. Wohl hat das starke Sommerwachstum die Schäden überwinden helfen, wie es aber in diesem Frühling aussehen wird, weiß man noch nicht. Auf Typ *E M IX* sollte man nur starkwüchsige Sorten veredeln. Es eignen sich keinesfalls Sorten wie *Champagner-Renette* und *Ananas-Renette* dafür; diese bleiben sonst gänzlich zwergig und tragen sich in kurzer Zeit tot.

Außerdem hat Typ *E M IX* noch den Nachteil, daß die Bäume in jungen Jahren nicht genügend standfest sind und unbedingt gepfählt sein müssen. Das weist schon darauf hin, daß der Spindelbusch oder senkrechte Schnurbaum die richtige Form für diese Unterlage ist. Auf ihr tragen diese Formen früh, man muß aber für Nahrung sorgen, sonst lassen die Bäume in wenigen Jahren im Wachstum nach. Auf warmen, nährstoffreichen Böden ist die Anpflanzung unbedingt zu empfehlen, auf tonigen und kalten Gründen unbedingt zu vermeiden.

Typ *IX* wurzelt flach, und man sieht schon bei jungen Pflanzen in der Baumschule, daß er nur wenige, meist nur zwei bis drei nicht regelmäßige Langwurzeln macht, die zudem beim Ausgraben gern abbrechen. Schon bei der Pflanzung der Unterlagen ist zu beachten, daß die

Pflanzen möglichst tief gesetzt werden, damit sich noch neue Teile bewurzeln. Es ist hier nicht so wie beim Apfelwildling (Sämling), daß zu tiefes Pflanzen Schäden mit sich bringt. Auf Typ *IX* gehören vor allen Dingen *Boskoop, Croncels, Gravensteiner, Landsberger* usw., wenn man von ihnen Schnurbäume ziehen will.

Auf eine sonderbare Erscheinung bei den Frostschäden möchte ich noch hinweisen. Wiewohl bei vielen und den meisten Jungpflanzen die Edeltriebe leicht oder auch stärker beschädigt waren, zeigten die Unterlagen nur dort Frostschäden, wo im Januar vor dem großen Froste geschnitten wurde. Sehr früh oder sehr spät entfernte Zapfenstellen waren nicht beschädigt. Es scheint also, daß zuerst das Edelreis auf dieser Unterlage leidet. Das deutet auch darauf hin, daß für *Typ IX* nur gute Obstlagen oder geschützte Hausgärten in Frage kommen. **L.**

Wenn Kräfte für die Frühjahrsveredlung fehlen.

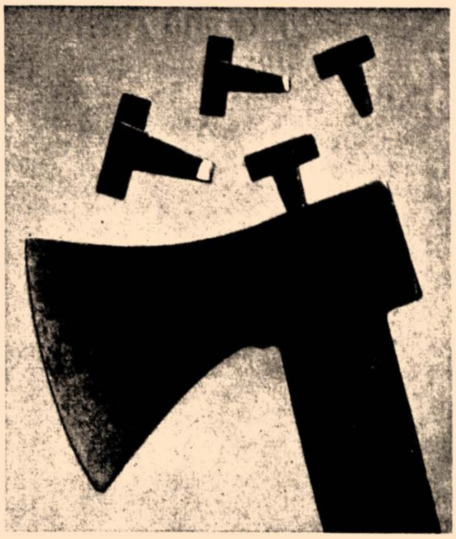
Hier und da wird Mangel an Fachpersonal für die Veredlungsarbeiten sein. Um dem zu begegnen, kann man sich helfen, indem man aus den Kriegsgefangenen, Wanderarbeitern usw. geeignete, geschickte Leute heraussucht und sie in der ruhigeren Winterzeit zur Uebung von Kopulierschnitten usw. anhält. Ebenso wird man sie oft zum Verbinden gebrauchen können und sollte sie auch dazu schon im Winter anlernen. Das Absetzen der Unterlagen, Glattschneiden und Verstreichen kann ebenfalls recht gut von Aushilfspersonal erledigt werden. Die Veredler weise man auf folgendes hin: Wo Unterlage und Edelreis etwa gleich stark sind, ist der glatte Kopulierschnitt am besten; er geht schnell, und auch der Erfolg ist gut. Stärkere Unterlagen werden durch Geißfuß oder Anplattieren veredelt. Wichtig ist recht festes Verbinden, ebenso gutes Verschmieren mit Baumwachs. Dabei ist aber darauf zu halten, daß bei kälterem Wetter dem Wachs nicht zu viel Spiritus beigemischt wird, da er sonst nachher in der Sonne schnell abläuft oder verhärtet und das Material abplatzt. Außerdem läuft dann das Wachs in die Schnittflächen, und der Erfolg wird beeinträchtigt. **K.**

Kalkanstrich ist Frostschutz.

Bis Anfang dieses Jahrhunderts war es allgemein üblich, den Obstbäumen einen Kalkanstrich zu geben, der den Stamm und die stärkeren Aeste vor Frostschäden schützen sollte. Später hat man auf diesen Anstrich im allgemeinen als belanglos immer mehr verzichtet.

Die strengen Winter 1928 29 und 1939 40 und auch 1941 haben aber ergeben, daß der Kalkanstrich doch ein gutes Vorbeugungsmittel ist, um im zeitigen Frühjahr eine allzu frühe Lebenstätigkeit, wenn auch nicht gänzlich zu verhindern, so doch mindestens gerade in den kritischen Wochen, wo starker Nachtfrost und größere Einwirkung der Morgensonne dicht aufeinanderfolgen, zu verzögern. Es sind dazu ja eigentlich gar keine wissenschaftlichen und exakten Versuche notwendig, sondern nur die richtige Erkenntnis, daß die in der Nacht stark durchfrorene dunkle Baumrinde und das darunterliegende Bastgewebe von den Sonnenstrahlen viel intensiver beeinflußt werden, als wenn ein weißer, strahlenabweisender Kalkschutz die Einwirkung der starken und unmittelbaren Sonnenstrahlen wesentlich abschwächt. Wir wissen ja aus eigener Erfahrung, wie bedeutsam es ist, ob man bei Sonnenglut im Sommer dunkle oder helle Kleidung trägt. Wenn nun die weiße Kalkschicht eine Lebenstätigkeit des Stammes, die die Wurzel in dieser Zeit noch nicht voll und befriedigend zu unterstützen vermag, zurückhält, so muß auch der Austrieb der Knospen stark verzögert werden. Es wird so gleichzeitig verhindert, daß die Blüte der Apfelbäume in eine für sie noch nicht unbedenkliche Zeit fällt.

Für dieses Frühjahr ist es leider schon zu spät, Versäumtes nachzuholen. Dann möge mein Hinweis dazu dienen, daß in kommenden Wintern bei Zeiten an den Kalkanstrich gedacht wird. Wird er auf gut gesäuberte Stämme und Aeste gebracht, so wird er unsere Bäume gegen manche Schäden durch Nachtfröste mit unmittelbar folgender Sonnenbestrahlung schützen. Es kommt noch hinzu, daß wohl auch mancher Schädling oder seine Eiablagen durch den Kalkanstrich abgetötet werden. **Carl Rimann**, Steglitz.



***Der neue Herma-Keil** erleichtert und sichert die Werkzeugbefestigung.* Aufn.: Hahn.

Ein neuer Keil zur Werkzeugbefestigung.

Unter der Bezeichnung „Herma“-Keil ließ sich eine Werkzeugfabrik in Baden einen Keil aus Eisen patentieren, der für die Befestigung von Beilen, Aexten, Hacken, Pickeln und anderen Geräten dienen soll. Auch für die Befestigung von Sprossen an Leitern wird dieser Keil, wo er bereits ausprobiert wurde, bestens empfohlen. Somit dürfte er vor allen Dingen für unsere Baumschuler, Obstbauer und Landschaftsgärtner von besonderem Interesse sein. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, handelt es sich hier um T-förmige Eisenkeile, die nach unten etwas zugespitzt sind. In das Holz getrieben, setzen sie sich infolge ihrer Einkerbungen wie Widerhaken fest und können sich später nicht lockern. Der Herma-Keil wird in vier verschiedenen Größen hergestellt. Der Preis für die Hundertstückzahl ist so minimal, daß die Anschaffung nicht ins Gewicht fallen kann. **H.**



***Forsythia ovata**, eine blühwillige, niedrige Art, vor allem für kleinere (auch Stein-) Gärten.* Aufn.: Hahn.

Forsythia ovata. Die von den Japanern als Ovalesche bezeichnete, aus Korea stammende *Forsythia ovata* wird vielfach mit *F. japonica* verwechselt oder mit dieser identifiziert. Erstere ist aber schon äußerlich leicht an dem kompakteren Wuchs und der viel größeren Blühfreudigkeit zu erkennen. Man kann sie getrost als eine der schönsten und wertvollsten Forsythien bezeichnen. Die leuchtendgelben Blüten öffnen sich auch bei ungünstiger Witterung willig und zeichnen sich durch einen angenehmen Duft aus, der diesen Blütenstrauch auch für Schnitt besonders geeignet macht. Obwohl es sich um keine Neueinführung mehr handelt, ist doch dieses Gehölz noch verhältnismäßig wenig verbreitet. Es eignet sich besonders für kleinere Gärten und sollte für die Bepflanzung von Gruppen und Grenzstreifen, wegen seines niedrigen Wuchses (der Strauch wird im allgemeinen nicht über 1,20 m hoch) aber auch für größere Steinpartien mehr verwendet werden. **K.**

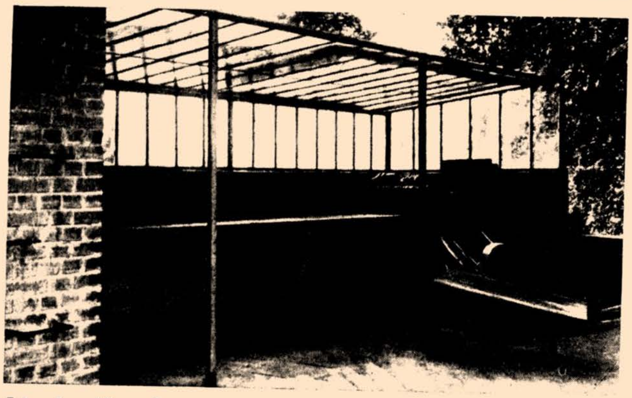
Winke und Anregungen.

Mad. E. Mouillère richtig geschrieben!

Die Hortensien-Sorte *Mad. E. Mouillère*, die schon 1909, also vor 33 Jahren, in den Handel gebracht wurde, muß es sich gefallen lassen, daß sie fast durchweg falsch geschrieben wird. Beim Durchstöbern der Kataloge selbst maßgebender Jungpflanzenfirmen ist der Name bald Moullière, bald Mouillière zu lesen. In Wirklichkeit ist diese Sorte nach der Frau des Züchters, nämlich E. Mouillère in Vendôme, benannt worden. Gewöhnen wir es uns also an, den Namen wenigstens in den Katalogen richtig zu schreiben; denn das sind wir letzten Endes, besonders im Hinblick auf die Vorzüge dieser Sorte, dem Züchter schuldig. **H.**

Ein idealer Verpflanzraum.

Im Betriebe Gebr. Ritter in Mülhausen-Elsaß fiel mir gelegentlich der hier abgebildete Verpflanzraum auf, den ich als geradezu ideal bezeichnen möchte. Er ist an zentraler



Idealer Verpflanzraum im Betriebe Gebr. Ritter-Mülhausen.

Stelle des Betriebes unmittelbar neben dem umfangreichen Kastenquartier über der Heizung gelegen, ist unten ausbetoniert und immer trocken. Der obere Teil der Vorderwand und der Seitenwände ist aus Glas hergestellt. Auch das Dach ist in Glas ausgeführt. Es wird an scharfsonnigen Tagen mit Matten schattiert. Durch leichte Neigung des Daches ist dafür gesorgt, daß das Regenwasser schnell abfließen kann. Der Betriebsführer hat, wenn er selbst mit am Verpflanztische steht, auch im Innern dieses Raumes die Möglichkeit, den ganzen Betrieb zu überblicken, ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Der Verpflanztisch selbst ist ebenfalls aus Beton hergestellt, vorn jedoch, damit die Töpfe geschont werden, mit einer 30 cm breiten Holzbohle eingefaßt. Die Breite dieses Verpflanzraumes ist so bemessen, daß 4 Personen nebeneinander an dem Tische arbeiten können, ohne sich gegenseitig zu behindern. **Hahn.**

Ist das Holz unserer Gewächshaussprossen nicht mehr so haltbar?

Wie oft wurde mir schon auf meinen Reisen von Betriebsführern mit Stolz erzählt, daß die Sprossen dieses oder jenes Hauses schon vor dem Weltkriege aufgelegt und heute noch genau so gut seien wie damals, während andererseits sich die Klagen häufen, daß die erst vor drei oder vier Jahren gekauften Fensterrahmen unten am Winkel bereits durchgefault seien. Man muß daraus folgern, daß das Holz früher besser gewesen ist.

Schon immer hatte die Polnische Kiefer einen besonders guten Ruf in der Gewächshausindustrie. Sie war weder durch die ostpreußische noch durch die bayrische Kiefer zu ersetzen. Schuld daran war zweifellos die frühere Gepflogenheit unserer Forstverwaltungen, so eng aufzuforsten, daß eine Kiefer der andern das Licht wegnahm und sie sich gegenseitig hochtreiben mußten. Die Folge hiervon war ein weniger kerniges und damit weniger haltbares Holz. Anders wuchs die Polnische Kiefer heran. Meistens selbst ausgesamt und auch weiter sich selbst überlassen, hatten diese Kiefern die Möglichkeit, in freiem Stande und in ihrer vollen Kraft und Natürlichkeit auszuwachsen. Diese Kiefern ergaben dann den für unsere Sprossen so notwendigen Ersatz für das Pitch-Pine Holz.

Die Verschlechterung des Holzes veranlaßte die Gewächshausindustrie, die Sprossen aus Eisen statt aus Holz anzufertigen. In Württemberg ist man schon weitgehend zu Eisensprossen übergegangen. Am Niederrhein versucht man dagegen, die Holzsprossen durch Betonsprossen zu ersetzen. Inzwischen sind uns nun aber durch die Siege im Osten große Quellen für bestes Kernholz erschlossen worden. Allerdings muß damit gerechnet werden, daß dieses nach dem Kriege zunächst in erster Linie für Wohnbauten Verwendung finden wird. Also werden wir gut tun, nicht allzu fest darauf zu bauen, daß uns Holz der Polnischen Kiefer schon bald wieder in früherer Menge zur Verfügung stehen wird. **H.**

25 Jahre Gärtnerische Versuchsanstalt Friesdorf.

Mitten im Getriebe des letzten großen Krieges, am 14. April 1917, schritten weitschauende Männer des rheinischen Gartenbaues (Freiherr v. Solemacher-Antweiler, Arends-Ronsdorf, Beterams-Geldern, Böhm-Obercassel, Kleemann-Düren, Lambert-Trier, Werner-Beuel) zur Gründung einer gärtnerischen Versuchsanstalt, nachdem schon zwei Jahre zuvor der Gärtnerei-Ausschuß der Landwirtschaftskammer den Anstoß und die Kammer am 25. September 1916 ihre Zustimmung gegeben hatte.

Provinzialausschuß und Landwirtschaftsministerium erklärten sich bereit, jährliche Zuschüsse zu leisten, der Rest der Kosten sollte durch freiwillige Beiträge der rheinischen Gärtner aufgebracht werden, zu welchem Zwecke eine „Rheinische Gärtnervereinigung" gegründet wurde. Im Frühjahr 1917 wurde mit der Versuchsarbeit in der Wesselschen Privatgärtnerei begonnen und im Herbst des gleichen Jahres der Bau von Gewächshäusern auf einem 5 Morgen großen Gelände an der Straße Bonn-Godesberg in Angriff genommen.

Dies ist in kurzen Zügen die Entstehungsgeschichte der Gärtnerischen Versuchsanstalt in Friesdorf, die sich in der Folgezeit zu einer Einrichtung von einzigartiger Bedeutung, nicht nur für den rheinischen, sondern auch für den gesamten deutschen Gartenbau entwickelt hat. Diese glückliche Entwicklung verdankt sie einmal dem Umstand, daß sie sich in ihrer Aufgabenstellung von vornherein in bahnbrechender Weise ganz auf die Bedürfnisse der Praxis einstellte, zum andern der Tatsache, daß ein Max Löbner als Leiter gewonnen wurde, der es vortrefflich verstand, dauernd in lebendiger Beziehung zur Praxis zu bleiben und die oft wertvollen Ergebnisse seiner Versuchsarbeit in einfachster, jedermann verständlicher Form an die Praxis heranzubringen. Dadurch wurde Friesdorf zu einem strahlenden Mittelpunkte angewandter gärtnerischer Wissenschaft und der Friesdorfer Geist, der sich auch auf die Schulung der hier in immer größerer Zahl zusammenströmenden Meisterkandidaten des Berufes übertrug, zu einem festen Begriffe in der Praxis.

Löbners Nachfolger, Möhring, hat die Arbeit seines Vorgängers geradlinig fortgesetzt und das Vertrauen, das jener für sein Institut im ganzen Reich erworben hatte, nach allen Richtungen befestigt. Dank der bekannten Tatkraft und Initiative seines jetzigen Direktors, ist Friesdorf in letzter Zeit vollends zum geistigen Zentrum des rheinischen Gartenbaues geworden, zumal durch Ueberführung der schon 1920 eröffneten Winterschule in eine neuerrichtete volljährige Gartenbauschule seit 1931 auf dem gärtnerischen Unterrichtsgebiete der Schwerpunkt für das Rheinland in Friesdorf liegt.

Schließlich darf auch das Verdienst des gärtnerischen Leiters der Versuchsanstalt, Garteninspektors Keller, zu würdigen nicht vergessen werden. Durch seine viel bewunderte Befähigung für die Tätigkeit eines Pflanzenpflegers konnten von jeher alle nur erdenklichen Kulturen in die Versuchstätigkeit einbezogen und Kulturleistungen erreicht werden, die auch den verwöhnten Erwerbsgärtnern Achtung abnötigten und durch die das Vertrauen, das Friesdorf besonders bei der Praxis genießt, mit begründet worden ist.

An dieser Stelle ist in früheren Jahren oft genug betont worden, daß der deutsche Gartenbau allen Grund hat, sich des Besitzes dieser Versuchsanstalt zu freuen. So wollen wir ihr anläßlich ihres Jubiläums für alle Mühe und Arbeit, die sie in den letzten 25 Jahren für uns alle geleistet hat, danken und ihr zugleich wün-

(Fortsetzung S. 91.)

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Das „Weck-Apparat"-Thermometer für Doppelkästen.

Zum Hinweis auf Seite 63 d. Jgs. möchte ich ergänzend bemerken, das es sich bei der Anwendung dieses Thermometers im Betriebe der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem nicht um ein übliches Weck-Apparat-Thermometer handelt, dessen Skala seinem Zweck entsprechend erst bei 20 oder 30° C anfängt, sondern um das von der Firma Treppens und Co., Berlin, in den Handel gebrachte Ateco-Kastenthermometer, das sich als wertvolles, allerdings auch etwas empfindliches Gerät für die heizbaren Kästen erwiesen hat.

Zur Erinnerung an Paul Parey

anläßlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

Am 23. März 1842 wurde Paul Parey geboren, der Begründer des Verlages, der seinen Namen trägt. Er war ein Reformator des gesamten wissenschaftlichen Verlagswesens auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der ihr zugehörenden Berufe. Da der Gartenbau wie mit der Landwirtschaft überhaupt, so auch mit der Lebensarbeit des Dr. Parey eng verbunden ist, erachten wir es als unsere Pflicht, der hohen Verdienste dieses Mannes am Tage seines 100. Geburtstages auch an dieser Stelle dankbar zu gedenken.



Paul Parey († 1900).

Parey war Berliner Kind und hat sein Leben auch in Berlin beschlossen. 1867 trat er als Mitarbeiter in den seit 1848 bestehenden Verlag Wiegandt und Hempel ein, wurde 1869 Teilhaber und 1877 alleiniger Inhaber, um von 1881 ab auch „Paul Parey“ zu firmieren. Er nahm an den Feldzügen 1866 und 1870 71, zuletzt als Premierleutnant des „Kaiser Franz“-Garde-Gren.-Reg. teil, wurde schwer verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

1894 wurde er wegen seiner großen Verdienste um die Entwicklung der landwirtschaftlichen Literatur von der Universität Halle zum Ehrendoktor promoviert. In den buchhändlerischen Organisationen war er lange Jahre an führender Stelle tätig, zeitweise auch als Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 1900 starb er nach kurzer schwerer Krankheit, wohl eine Nachfolge einer im Kriege erlittenen Verwundung.

Von Beginn seiner selbständigen Tätigkeit an hat Dr. Parey den systematischen Aufbau wissenschaftlicher Literatur auf allen Gebieten der Landwirtschaft zielbewußt ins Auge gefaßt. Insbesondere auch auf dem Gebiete des Gartenbaues hat er zahlreiche Werke größeren und kleineren Umfangsherausgebracht, durch die er seinem Unternehmen als Quelle zuverlässiger gärtnerischer Fachliteratur weltweiten Ruf verschaffte und den Grundstein zu der späteren Fülle gärtnerischer Standardwerke des Hauses Parey legte.

Paul Parey war ein Verleger besten und vornehmsten Stils. Er unternahm eine Planung niemals in erster Linie unter dem Gesichtswinkel des materiellen Gewinns, vielmehr war er immer bereit, für eine Veröffentlichung, falls nötig, selbst größte Opfer zu bringen, wenn er die Ueberzeugung hatte, daß sie der Sache zu dienen geeignet sei. So fand denn auch seine Tätigkeit reiche Anerkennung der Berufsstände, für die er schuf, namentlich auch des Preußischen Landwirtschaftsministeriums, das ihn mit zahlreichen Aufgaben betraute.

Viele Tausende Werke weist der Verlagskatalog des Hauses Parey auf. In vielen Millionen sind diese Werke über alle Welt verbreitet. Auch auf dem Gebiete des Gartenbaues sind noch heute Werke aus der ersten Zeit des Verlages lebhaft im Handel, wenn sie auch seither wiederholt in neuen, neuzeitlich gestalteten Ausgaben herausgebracht worden sind. Erinnert sei nur an „Parey's Blumengärtnerei“, das „Gartenbaulexikon“, „Allendorff, Kulturpraxis“, „Garcke, Flora von Deutschland“.

Wenn einmal ein Kritiker gesagt hat, der Name Parey auf dem Titel eines Buches bürge allein schon für seine Güte, so ist dies ein hohes Lob, das allezeit neu zu verdienen, stets auch das Bestreben seines Nachfolgers in der Leitung des Hauses gewesen ist.

Und wenn heute das Haus Paul Parey wohl ohne Ueberhebung als der größte und wichtigste wissenschaftliche Verlag nicht nur auf dem Gesamtgebiete der Landwirtschaft, sondern auch auf dem besonderen Gebiete des Gartenbaues bezeichnet werden darf, so werden auch die deutschen Gärtner in diesen Tagen gern mit Dankbarkeit des Mannes gedenken, der die Fundamente hierzu gelegt und damit dem deutschen Gartenbau unendlich viel Segen und Förderung gegeben hat.

(Schluß von S. 90.)

schen, daß ihr nach siegreicher Beendigung dieses Krieges im vergrößerten Vaterlande ein Abschnitt neuer Blüte und weiteren Aufstiegs beschieden sei.

Das Neueste in Kürze.

Keine Blumenwerbung zum Muttertag. Die Fachgruppe Blumenbinderei hat auf ihrer Beiratssitzung in Dresden u. a. beschlossen, ihren Mitgliedern zu empfehlen, keine Blumenwerbung für den Muttertag zu veranstalten, da die Versorgungslage am Blumen- und Pflanzenmarkt infolge der Umstellung der Erzeugerbetriebe auf Gemüse jede Werbung unerwünscht erscheinen läßt.

Erweiterte Zuständigkeit der Preisüberwachungsstellen. Die Preisüberwachungsstellen sind gemäß einer Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung nunmehr ermächtigt, Betätigungsverbote und Schließung von Erzeugerbetrieben bis zur Dauer von drei Jahren anzuordnen. Die unteren Preisbehörden (Landräte, Polizeiverwalter, Oberbürgermeister) können Ordnungsstrafen bis zur Höhe von 1000 Reichsmark verhängen.

Die kommende Gemeinschaftsarbeit im großeuropäischen Raum. In der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ behandelte Reichsfachwart Gartenbau, Johannes Böttner, kürzlich Fragen künftiger Gemeinschaftsarbeit im europäischen Raum und wies dabei auf die in Europa noch vorhandenen Erzeugungsreserven hin, die durch Planung in der Erzeugung, Verteilung, Verarbeitung und Vorratshaltung für eine noch erhebliche Verbrauchsausweitung nutzbar gemacht werden müßten. Der in den „Gemischten Ausschüssen“ der Länder beschrittene Weg der europäischen Gemeinschaftsarbeit habe sich als zweckmäßig und richtig erwiesen. Böttner unterließ nicht, ausdrücklich zu betonen, daß die Grundlage der Versorgung der Einzelgebiete auch in Zukunft das Erzeugnis der eigenen Scholle bleiben müsse.

Unterbindung des Erzeuger-Verbraucher-Verkehrs. Die zuständigen Stellen wenden sich in letzter Zeit gegen den in den letzten Jahren zugenommenen Erzeuger-Verbraucher-Verkehr im Obst- und Feingemüseabsatz. Die Entwicklung ist bei Obst aus dem Ernterückgang in den letzten Jahren entstanden und hat sich für die Verteilungsregelung außerordentlich ungünstig ausgewirkt. Wenn die gartenbaulichen Erzeugnisse jedem Verbraucher gleichmäßig zugute kommen sollen, wird sich eine völlige Unterbindung des Erzeuger-Verbraucher-Verkehrs in diesem Jahre nicht umgehen lassen. Eine schärfere Erfassung des Obstes durch die Bezirksabgabestellen wird daher angestrebt.

Starkes Auftreten von Maikäfern zu erwarten. Gewisse Anzeichen für einen stärkeren Maikäferflug in diesem Jahre liegen bereits vor. In Gegenden, wo üb-

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Neue Möglichkeiten für die Anwendung von Wuchsstoffen.

H. U. Amberg und G. Naundorf legen in den „Berichten der deutschen Botanischen Gesellschaft“, Band 59, Seite 32 bis 44, einen Bericht über Versuche vor, die sich mit neuen Möglichkeiten für die Verwendung von Wuchsstoffen befaßten.

Bei den Versuchen wurden die Wuchsstoffe nicht dem Steckling, sondern aus Samen gezogenen Pflanzen dargeboten, die darauf derart reagieren, daß sie reichlicher Seitenwurzeln bilden, die zu vermehrter Aufnahme von Nährstoffen führen. Die Versuche wurden zuerst im Laboratorium, dann auch auf dem Felde durchgeführt. Es wurden an Wurzeln von *Vicia faba* 0,002 mol-Lösungen von α-naphthylessigsaurem und von β-indolylessigsaurem K gegeben. Nach zehn Tagen war eine wesentliche Zunahme der Seitenwurzeln festzustellen.

Wurden im Feldversuch die gleichen Lösungen gegeben, so wurden bei Weißkraut, Wirsing, Rot- und Grünkohl, Blumenkohl, Kohlrabi und Tabak entsprechende Ertragssteigerungen festgestellt. An ebenfalls behandelten Stiefmütterchen wurden 65% mehr Blumen gegenüber unbehandelt ausgezählt.

Als weitere Wuchsstoffe wurden Ascorbinsäure und Mischungen herangezogen, von denen Ascorbinsäure in jedem Falle positiv wirkte, während die vorstehend aufgeführten Mittel nicht in jedem Falle und bei ungenügender Dosierung entweder gar nicht oder zum Teil sogar hemmend wirkten. Unter den Mischungen wirkten die, die aus α-naphthylsaurem und β-indolylsaurem K gebildet wurden, schlechter, als wenn diese Stoffe allein verwandt wurden. Eine besonders gute Mischung bestand aus 0,002 mol Ascorbinsäure plus 0,002 mol β-indolylsaurem K und 0,005 mol Vitamin B_1. Es lag hier eine Kombination vor, die generell und weitgehend allen anderen überlegen war.

Die Versuche müßten wiederholt werden, und zwar in größerem Maßstab und unter Bedingungen, wie sie die gärtnerische Praxis bietet. Sollten dabei die gleichen Ergebnisse erzielt werden, so würde ein Verfahren gefunden sein, das zu bedeutender Ertragssteigerung führen wird.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die sogenannte Quassiabrühe,

das bekannte, vor allen Dingen im Obstbau angewendete Spritzmittel, wird aus dem Holz des in Brasilien beheimateten Quassia-Strauches, *Quassia amara*, gewonnen. Das leichte, weiche, sehr dichte und zähe Holz hat einen bitteren Geschmack, der von dem sogenannten Quassin herrührt. Dieser Bitterstoff wirkt schwach narkotisch und ist ein starkes Insektengift. Aus diesem Grunde werden Quassiaholz-Abkochungen als Spritzmittel angewendet, in erster Linie als Bekämpfungsmittel gegen die Pflaumensägewespe, die bei massenhaftem Auftreten die Ernte von ganzen Gebieten vernichten kann.

Der bekannte Raffiabast

wird aus den jungen Blättern der Raphia-Palme, *Raphia ruffia*, gewonnen, die in den Sumpfgebieten Zentral-Afrikas, vor allem auf der Insel Madagaskar, vorkommt. Die Raphia-Palmen sind Fiederpalmen mit kurzem Stamm, aber mächtigen bis zu 20 m langen Blättern, deren Blattfiedern wieder eine Länge von 2 bis 4 m aufweisen. Zur Bastgewinnung wird am Grunde der Fiederblätter ein seichter Einschnitt gemacht und dann die Oberhaut mit den dicht darunter liegenden Blattfaserbündeln in Streifen abgezogen. Der Bast wird dann in Bündeln mehrfach zusammengelegt und an den beiden Enden zusammengebunden. Im Handel erscheinen zwei Sorten, eine hellere, die aus der echten *Raphia ruffia* gewonnen wird, und eine zweite dunklere Sorte, die von anderen Raphia-Palmen stammt.

Farne, die Trockenheit lieben,

gibt es auch. Man sieht die Farne gewöhnlich für ein Geschlecht an, das den Schatten, feuchte Standorte und reich mit Feuchtigkeit gesättigte Luft zum Leben braucht. Im allgemeinen trifft diese Annahme auch zu. Es gibt aber Ausnahmen. Zahlreiche Arten wachsen auf den trockenen Hochebenen Mexikos, Südafrikas und der südamerikanischen Anden, z. B. aus der Gattung Polypodium *P. onustum* und *P. furfuraceum*, viele Gleichenia, von Gymnogramme *G. cordata*; eine Art trägt sogar den bezeichnenden Namen *G. xerophila*. Unsere heimischen *Polypodium vulgare*, *Asplenium Ruta muraria* treffen wir auch nicht selten auf trockenen Gesteinskuppen in voller Sonne und in Spalten trocknen Gemäuers. Allerdings verwelken dort manchmal die Blätter im Hochsommer.

licherweise dieser Schädling besonders stark auftritt, müssen deshalb rechtzeitig alle erforderlichen Vorbereitungen für die Bekämpfung getroffen werden, die bekanntlich in erster Linie durch den Einsatz der Schulkinder erfolgt.

Frauen-Nachwuchs für den Gartenbau. Die Nachwuchswerbung für den Gartenbau hat in der letzten Zeit insbesondere die Frauen erfaßt, die vor allem auf die guten Aussichten im hauswirtschaftlichen Gartenbau hingewiesen werden (Betreuung von privaten und Anstaltsgärten, Pflege von Zier- und Küchengärten). Daneben wird die Tätigkeit der Frau im Gartenbau als Gartenbauberaterin, Gartenbaulehrerin und Gartenbautechnikerin als befriedigendes und lohnendes Berufsziel herausgestellt.

Gärtnerinnenlehrgang in Goslar. Um Gärtnerinnen, Gärtnerfrauen und Gartenarbeiterinnen auf die vielfältigen Aufgaben ihres Berufes und der Hauswirtschaft auszurichten, veranstaltete der Reichsnährstand erstmalig in Goslar einen sogenannten Gärtnerinnenlehrgang. Hierzu waren zunächst Teilnehmerinnen aus den nördlichsten Landesbauernschaften des Reiches herangezogen worden. Die Frauen wurden mit der Vielgestaltigkeit ihres Berufes und mit all den Aufgaben, denen sie als Stütze des Mannes im Berufe gegenüberstehen, vertraut gemacht.

Unerwünschte Entwicklung am Berliner Blumengroßmarkt. Der Berliner Blumengroßmarkt ist infolge der Umstellung der Betriebe auf Gemüsebau als Absatzzentrale für Erzeugnisse des Blumen- und Zierpflanzenbaues in letzter Zeit immer mehr in den Hintergrund getreten. Die Berliner Blumengeschäfte haben sich durch die Schrumpfung des Angebots gezwungen gesehen, unmittelbar in den durchweg entfernt liegenden Betrieben einzukaufen. Da eine solche Entwicklung nicht im Sinne der marktregelnden Stellen liegen kann, werden jetzt durch eine Anordnung der Preisbildungsstelle der Reichshauptstadt nur noch solchen Erzeugern die Großhandelsaufschläge zugebilligt, die ihre Blumen und Zierpflanzen auf dem Blumengroßmarkt absetzen. Beim Absatz aus dem Gartenbaubetrieb unter Umgehung des Großmarktes dürfen nur noch die festgesetzten Erzeugerhöchstpreise berechnet werden.

Gemüse statt Blumen auch in Belgien. Um die Gemüseerzeugung in Belgien zu erhöhen, wird in diesem Jahre auch in Belgien der Blumenanbau eingeschränkt. Wenigstens 20 v. H. der Glasflächen und 30 v. H. der Freilandflächen müssen mit Gemüse bestellt werden. Nur diejenigen Blumenbetriebe, die Orchideen oder andere wertvolle Pflanzen in Treibhäusern ziehen, sind von dieser Regelung ausgenommen.

Dänische Gärtner arbeiten in Finnland. In Dänemark haben sich 90 Gärtner bereit erklärt, zur Frühjahrsbestellung nach Finnland zu gehen, um dort in der Gemüseerzeugung mitzuhelfen.

Bulgarien schränkt den Rosenanbau ein. Der in Bulgarien bisher stark verbreitete Rosenanbau, der vorwiegend im Dienste der industriellen Verwertung stand, wird nunmehr stark eingeschränkt. Die dadurch freiwerdenden Flächen sollen vor allem für den Anbau von Sojabohnen eingesetzt werden.

Kurze persönliche Nachrichten.

Hermann A. Sandhack, Garteninspektor, Leiter der Arzneipflanzen-Kulturen der Firma Madaus & Co. in Dresden-Radebeul, feiert am 3. April d. Js. seinen 70. Geburtstag.

Otto Habekost, Obergehilfe in der Großgärtnerei I. C. Schmidt (Blumenschmidt), Erfurt, konnte am 14. März d. Js. auf eine 50-jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen und anläßlich einer Betriebsfeier überreicht.

Ferdinand Pax, Geh. Reg.-Rat, bekannter Professor der Botanik, langjähriger Forscher und Lehrer an der Universität Breslau, starb am 1. März d. Js. im Alter von 83 Jahren.

K. H. Wolman, Dr. ing., verdienter Pionier auf dem Gebiete der Holzimprägnierung, dessen „Wolman-Salze“ auch im Gartenbau verbreitete Anwendung finden, vollendete am 31. März d. Js. das 65. Lebensjahr. Wolman ist süddeutscher Herkunft und seit 1900 Ingenieur des „Berg- und Hüttenmännischen Vereins Kattowitz O/S.“

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Walter Jaentsch, Landwirtschaftsrat, Abteilungsleiter II E der Landesbauernschaft Mecklenburg in Güstrow, vollendet am 11. April d. Js. das 60. Lebensjahr.



Walter Jaentsch.

Wer die Fähigkeiten eines beamteten Berufskameraden danach abmißt, wieweit er sich bis ins gereifte Mannesalter die Fähigkeit zu erhalten verstand, nach den Bedürfnissen der Praxis zu urteilen und zu handeln, der muß das Geburtstagskind Jaentsch in eine Sondergruppe einreihen. Daß er trotz aller Inanspruchnahme durch die Obliegenheiten seines Amtes immer wieder, wenn es irgend Gelegenheit dazu gibt, mit Herz und Hand in die Praxis zurückkehrt, ist Ausdruck und Folge seiner ganzen berufl. Einstellung.

In Dachau, Kreis Wohlau i. Schl., am 11. April 1882 geboren, besuchte Jaentsch von Oktober 1908 bis März 1911 die Proskauer Lehranstalt. Gleich im Juli 1911 wurde er Kreisgarteninspektor in Kosel/Schl. Seine erfolgreiche Tätigkeit auf diesem Posten wurde durch vierjährige Teilnahme am Weltkrieg von 1914 bis 1918 unterbrochen. Am 1. Juli 1920 wurde er als Geschäftsführer für Gartenbau an die Landwirtschaftskammer in Rostock berufen, die 1933 in die Landesbauernschaft Mecklenburg umgewandelt wurde und 1935 nach Güstrow übersiedelte.

In seiner nun schon über 20 jährigen Amtszeit hat Herr Jaentsch für den mecklenburgischen Obst- und Gartenbau segensreich gewirkt, indem er sowohl im Nutzgartenbau als auch im Blumen- und Zierpflanzenbau Entwicklungen teils selbst eingeleitet, teils tatkräftig förderte, die das Gesicht des Gartenbaues dieses Reichsgebietes in mancher Beziehung grundlegend verändert haben.

Wenn fachliche Tüchtigkeit und organisatorische Fähigkeit in einem Gärtner glücklich vereinigt sind, so muß seiner Arbeit Erfolg beschieden sein. Aber erst wenn ihm auch noch ein mitfühlendes Herz für die Sorgen und Wünsche seiner Mitmenschen gegeben ist, kann sich der seiner Obhut anvertraute Kreis von Berufskameraden glücklich schätzen.

Weil sie wissen, daß sie hierzu alle Ursache haben, deshalb wünschen die mecklenburgischen Gärtner ihrem Abteilungsleiter zu seinem 60. Geburtstage besonders herzlich Glück. Aber auch sehr viele befreundete Berufskameraden in anderen Reichsgebieten gedenken seiner an diesem Tage mit aufrichtigen Wünschen, nicht zuletzt wir von der *Schriftleitung*, die wir in ihm einen treuen Freund unserer Arbeit verehren. Möge ihm eine gütige Vorsehung *Gesundheit* und *Kraft* für noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit schenken S.

Der Markt der Woche. Am **Blumen- und Pflanzenmarkt** ist auch in diesem Jahre ein höherer Bedarf vor Ostern zu erkennen. Bei den unverändert mäßigen Anlieferungen, die schon für die Befriedigung des normalen Bedarfs bisher unzureichend waren, mußte sich der Blumenmangel in diesen Tagen ganz besonders bemerkbar machen. An Schnittblumenanlieferungen kamen vor allem Tulpen und Narzissen heran, während Flieder bereits zurücktrat. Rosen und Nelken wurden nur in kleinen, kaum merklichen Mengen angeliefert. Italienische Margeriten, Mimosen und Narzissen waren zeitweise etwas stärker vertreten. Unter dem an sich geringen Angebot an Topfpflanzen gab es noch immer Azaleen und Hyazinthen. Die Preise änderten sich nur geringfügig. — Der **Gemüsemarkt** hatte geringe Anlieferungen an Treibgemüse, die aber für die Bedarfsdeckung nur wenig ins Gewicht fielen. Nennenswerte Zufuhren von Wintergemüsen blieben diesmal aus. Bei der neuen amtlichen Preisfestsetzung gab es keine größeren Veränderungen

Belvitan BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [2
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

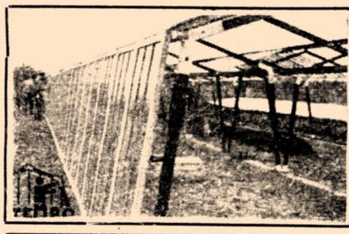
Boden-Erwärmung u. Dämpfung

sichert gesunde, früheste Kulturen bei höchsten Erträgen durch das
Hörning-Dampf-System D.R.-Patente.
In 10 jähriger Praxis mit größten Erfolgen erprobt!
Prospekte, Referenzen und Beratung kostenlos bei Einsendung von Skizzen mit Maßangaben der geplanten Projekte durch die allein ausführungsberechtigte Firma [165
Paul Steinmeyer, Oerlinghausen in Lippe
vorm. Hörning-Erdheizungs-Gesellschaft.

Spruzit
Pyrethrumextrakt mit Derriszusatz
Amtlich anerkannt!

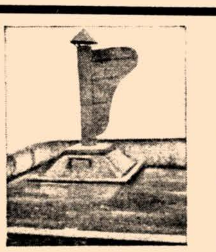


NEUDORFF PFLANZEN SCHUTZ MITTEL
Das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw.
W. NEUDORFF & CO. K.G., Chemische Fabrik, WUPPERTAL-ELBERFELD



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



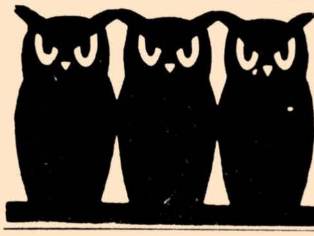
Der fortschrittliche Gärtner verwendet bei seinen Mistbeetkulturen
nur warmes Wasser.
Das verschafft ihm auf jeder Stelle dieser neue
Schwimmofen
Prospekt durch **Vinzenz Zahrl,** Obergärtner, **Erfurt,** Mittelstraße 25. [144

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Im Treibtomatenbau



ist trotz sorgfältigster Kulturbedingungen die
Braunfleckigkeit
(Cladosporium fulvum) nicht zu vermeiden. Das neuartige kupfer- und schwefelfreie Stäubemittel
Bulbosan
hat sich gegenüber den bisher üblichen Bekämpfungsmitteln als überlegen erwiesen. »Bulbosan« läßt sich leicht von den Früchten entfernen. 1 kg Bulbosan reicht für 3–500 qm Fläche.
BAYER
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG **LEVERKUSEN**

Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20–30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2–1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule Pillnitz-Elbe.
Der zweijährige Studiengang beginnt Mitte April. Anmeldungen werden noch angenommen. [152
Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos.
Der Direktor.

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85
1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.
Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt [163
der Direktor.

Gartenbauschule Oranienburg (Landesbauernschaft Kurmark)
Beginn des neuen Schul-Halbjahres am 9. im 4. 1942.
Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährst., sofern die Bedingungen erfüllt sind.
Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet reichlich Gelegenheit zu praktischer Anschauung.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime. Schulschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [106

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Gotenhafen werden gesucht: 1 Stenotypistin für d. Vorzimmer des Dienststellenleiters. 4 Angestellte f. d. Lohnwesen, Rechnungswes. des städt. Friedh. u. der städt. Gärtnerei. Bewerbg. mit den übl. Unterlagen (Lichtb., Lebensl., Zeugn.-Abschr., Nachweis der deutschblüt. Abstammg. u. Freigabeerklär. des dzt. Arbeitgeb.) sind m. Ang. d. früh. Dienstantritts umgeh. zu richten an den **Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen,** Personalamt. [169

Frankfurter Palmengarten sucht zum 1. April [145
Junggärtner u. Gärtnerinnen, die sich für die Dauer 1 Jahres weiterbilden wollen. Bewerbungen an **Städt. Palmengarten-Frankfurt a.M.,** Siesmayerstr. 61

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Gartenmeister oder Obergärtner, auch weibliche Kraft, m. mehrjähriger praktisch. Tätigkeit im Freilandgemüsebau für eine Versuchsgärtnerei gesucht. Bewerber, die mitarbeiten und in der Lage sind, die übertragenen Arbeiten selbständig auszuführen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3,** richten. [162 b

Tüchtiger Gartengestalter als Nachfolger meiner umfangreichen, fast 50-jährigen Praxis, gesucht. **Gartendirektor Larass, Bromberg,** Brenkenhoffstraße 49. [167

Saatzucht- und Versuchstechniker der mit allen Züchtungsarbeiten auf dem Gebiete des Gemüsesamenbaues praktisch u. gründlich vertraut ist u. der Gemüseversuche durchführt und überwacht, zu bald. Antritt gesucht. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, auch von Kriegsversehrten, an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3.** [162 a

Ein Obergärtner für Unterhaltung und Neubau der öffentlichen Anlagen in Dauerstellung zu baldigem Antritt gesucht. — Bewerber müssen gute Ausbildung und längere Praxis nachweisen. Besoldung tarifmäßig nach Uebereinkunft auf Grund der Leistungen. — Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch für Ehefrau), Angabe des Antrittsdatums. Angebote umgehend erb. an das Stadtbauamt. Havelberg, den 10. Febr. 1942. 156] **Der Bürgermeister.**

Gärtnerin, 21 Jahre (Unterklasse einer Gartenbauschule. Handelsbetrieb, Orchideenzüchterei) sucht zur weiteren Ausbildung möglichst in einem wissenschaftlichen Institut Stellung. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. **Gw. 168** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Zwei junge Gärtnergehilfen suchen sofort Stellung in einem staatlichen od. gemischten Betrieb, wo Gelegenheit geboten wird zur weiteren Fortbildung. Angebote mit Gehaltsangaben und Wohnung an **Ernst Melde, Gleiwitz, O.-S., Schaffnerweg 10** bei P. Goretzki. [157

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Reisigbesenpresse, DRP
vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM.
August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover. [124

Baumpfähle
fertige Baumbänder
Zaunpfähle
liefert billigst
Koletzki, Rittel, Westpr. [161



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar. [130
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12, Sammel-Nummer 524 266.

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

Schafe u. Lämmer aller Rassen
sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



Schlimm, aber nicht hoffnungslos!

Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft **Cyanogas**

Vertrieb durch:
Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3
Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof



Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).



Die Bungartz-Motorhacke H 3

verdankt ihre Beliebtheit ihrer großen Leistung und Kraftreserve. Die robuste Konstruktion und die leichte Bedienung sind eine besondere Freude. Jeder Gärtnerlehrling kann sie führen. Hackfräst mit Schäl- od. Tiefarbeitshaken, 16, 28 u. 40 cm breit, und zieht Scherenzughacke und Häufler. Verlangen Sie das neue farbige Flugblatt.

Bungartz & Co., München 8



Gesündes Wachstum, bessere Bodenerträge

und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der

BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.

Schreiben Sie um ein Angebot!

ORIGINAL BUSCHMANN

BUSCHMANN GmbH · Lommatzsch · Bez. Dresden Ruf 347·348

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Goldenem Preis und Verdienstzeugnis.

Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend —
20 St. RM 35,— 50 St. RM 75,—
Versand durch Nachnahme. [127

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.

Wilhelm Hennis ❖ Hildesheim

Orchideen - Import, Kulturen und Anzucht [54

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Reseda odorata grandifl. rubra spicata

Rotkäppchen

roteste aller Resedasorten, von angenehmem Geruch und gedrungenem, kompaktem Wuchs.
10 Port. RM 6.40, 1 Port. RM 0.70

Zu haben in allen guten Fachgeschäften oder direkt vom Züchter [115

Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben-Sinsleben (Harz).

Primula obconica grandiflora - Samen

Wandsbeker Dunkelblutrot, Berliner Dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Gloxinien-Samen

ges. gesch. Nr. 474590, Klasse I. J. 18959, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, **empfehle in meinen Sorten.**
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

Asparagus plum. nanus

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, 1 mal verpflanzt p. % 6.50, p. ‰ 62.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

WOLF

Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

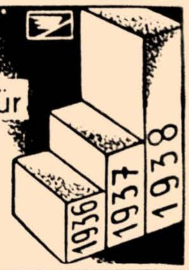
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Immer mehr Gärtner
entscheiden sich für

Garten Klar Glas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.

Diamanten zum Glasschneiden



[158

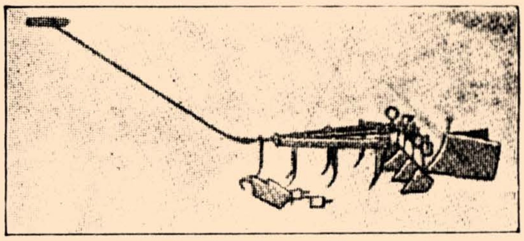
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Höchste Arbeitsleistung mit

„Olympia DRGM." Universal-Kulturgerät

Aus der Praxis



Für die Praxis

Fordern Sie Prospekte und Preisliste.

Max Metzner gepr. Gartenmeister, **Reinsdorf** bei Zwickau (Sachsen), Gartenbau und Obstkulturen. [95

Mit Erfolg veredelt, wer
„Pomona" - Baumwachs
verwendet!



Pflanzenschutz-Stähler
Erbach im Rheingau

[10

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [32

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 9 Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 24. April 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55

Mein Sonderangebot

über

Jungpflanzen
von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemen-
ringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelar-
gonienringe

Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Lorraine-Begonien

Meine Sorten- u. Preisliste ist meinen alten Kunden zugegangen. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarfe. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen. [57

Elatior-Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der
bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN.,
AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek.

89]

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen [69

Böttger & Eschenhorn

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Ausgabe A für Gefolgschaftsmitglieder

Bezugspreis — **Erscheint jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich 85 Rpf., vierteljährlich RM 2,40. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziebbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Levkojen:	10 g RM	1 g
Excelsior-Riesen-Stangen, weiß	10,40	1,40
„ „ „ Gloria — blutrot	11.60	1,60
Großblumige Sommer, weiß und blutrot	3,80	—,60
Dresdener Sommer, weiß	4,—	—,60
„ „ Mischung	3,20	—,50
Riesen-Bomben-Sommer, Mischung	5,—	—,70

Primula:	¼ g RM		
auricula, von Nummerblumen, Mischung		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Mischung	1.60	48,—	5,40
„ rote und blaue Farben	1,80	—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa	1,80	—	6,80
obconica, Mohnstein Original, blutrot	3,60	—	12,—

Freesia:	100 g	10 g
refracta alba, weiß	3,60	—,70
Buttercup, orangegelb	38,40	6,40
Tubergenii, Pastellfarben	13,40	2,60
Rasse Geyer, bunte Farben. . . 1000 Korn 5,40		

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 727788. [91

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und I a Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft.

		per 100 St. RM.
3000	Juniperus chin. Pfitzeriana, 20—30 cm breit	90.—
3000	„ „ „ 40—60 cm breit	160.—
3000	„ „ „ ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180.—
500	„ „ 90—110 cm „	550.—
450	„ „ 125—150 cm „	960.—
4000	„ sabina tamariscifolia, 20—30 cm breit	140.—
900	„ „ cupressifolia, 25—35 cm „	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20 - 30 cm breit	140.—
	Picea in obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	„ exc. inversa pendula, 150—175 cm	560.—
180	„ „ „ „ 200—225 cm	1000.—
280	„ „ bohemica pendula, 250 - 300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100—125 cm	600.—
120	„ „ „ „ 175—200 cm	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50— 60 cm	110.—
4500	„ „ „ 70— 80 cm	180.—
2500	„ „ „ 80—100 cm	300.—
2400	„ „ „ 100—125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	„ „ „ 50—60 cm	250.—
2100	„ „ „ 80—90 cm	450.—
900	„ „ Washingtoni, 30— 40 cm	160.—
1200	„ „ rèpens, 30— 40 cm	160.—
800	„ „ „ 80—100 cm	600.—
1800	Thuya occ. Spihlmani, globosa, 30—40 cm	160.—
1450	„ „ „ 40 - 50 cm	220 —
900	„ „ „ 50—60 cm	320.—
450	„ „ „ 60—70 cm	420.—
380	„ „ umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	„ „ „ 70—80 cm	500.—

Preise nur für Baumschulen und Wiederverkäufer bestimmt.
Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Versandstation Càslav, ohne Verpackung, gegen Barbezahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. [85

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ,
bei Càslav, Böhmen.

Robert Hesse & Sohn
STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875
RIEDER
BEI QUEDLINBURG (HARZ)

HESSE SEIT 1875
Diese Marke bürgt für Qualität

Wir versenden in diesem Jahre
keinen Katalog
über Sommeraussaaten, da die Nachfrage nach

Hesse Stiefmütterchen Saaten

sehr groß, die Vorräte aber begrenzt sind.
Wir bitten die Aufträge nach den vorjährigen Katalog zu erteilen. Fehlt dieser, senden wir auf Anforderung Katalog kostenlos.

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben — Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut — Große, edle Blütenform

Sämlinge aus dem Saatbeet
ein- und zweimal pikiert, auf neue Bestellung nicht mehr lieferbar

Samen neuer Ernte von Juli an
lieferbar. Rechtzeitig bestellen, da das Saatgut knapp sein wird

Erwerbsgärtner auf Samen 15% Rabatt **Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47** Katalog auf Wunsch [27

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 17. April 1942 Nr. 16/17

Vom Einsatz der ungelernten Kräfte / J. Pohlmann-Ulm.

Dem Blumen- und Zierpflanzenbau erwachsen durch die Teilumstellung auf Gemüsebau nicht nur Platzschwierigkeiten, sondern vor allem auch Schwierigkeiten durch ein Mehr an Arbeit, die jetzt auf zwei Gebieten geleistet werden muß. Um der vermehrten Arbeit Herr zu werden, wurde schon verschiedentlich auf Maßnahmen zur Vereinfachung der Kulturen hingewiesen.

Eine besondere Schwierigkeit entsteht dadurch, daß, durch den Krieg bedingt, gelernte Fachkräfte nur noch wenig oder überhaupt nicht mehr in den Betrieben vorhanden sind. Der Einsatz ungelernter in- und ausländischer Arbeiter erscheint aber vielen Betriebsleitern nur begrenzt möglich, weil sie diese mit vielen rein gärtnerischen Arbeiten, wie z. B. Verpflanzen, Pikieren, Gießen usw., nicht betrauen wollen. Dieser Standpunkt ist heute nicht mehr haltbar. Mir steht z. B. unter anderen Landarbeitern ein Italiener zur Verfügung. Er ist Abessinien- und Spanienkämpfer und mehrmals verwundet. In kurzer Zeit arbeitete er sich derartig gut ein, daß er alle Verpflanzarbeiten aufs beste mit erledigen konnte. Da es nicht anders ging, ließ ich ihn sogar Gloxinien und Begonien usw. mit verpflanzen. Es ging nach kurzer Anleitung einwandfrei. Dabei ist er von Beruf gelernter Bäcker. Natürlich wird es unter diesen Arbeitskräften auch solche geben, die für feinere Arbeiten völlig ungeeignet sind. Aber das gibt es unter langjährigen Gehilfen auch, wenn kein Geschick und Talent vorhanden sind. Auch nach dem Kriege werden wir nie wieder so viele gelernte Kräfte bekommen wie noch vor 6 oder 8 Jahren. Wir müssen uns danach einrichten, und die Umstellung auf ungelernte Arbeitskräfte läßt sich bis auf wenige Ausnahmen auch gut durchführen. Aus eigener Praxis kann ich dazu berichten:

Seit dem Frühjahr 1941 standen uns für einen Teilbetrieb außerhalb der Stadt mit etwa 2000 qm unter Glas und 10 Morgen Freiland außer einem Lehrling, der im dritten Jahre lernte, keinerlei Fachkräfte zur Verfügung. Wenn ich zuerst auch sehr pessimistisch in bezug auf die Zukunftserfolge dachte, so kann ich jetzt nach einem Jahr nur feststellen: Es ist gut gegangen. Natürlich konnte man hin und wieder einmal ein Cyklamen finden, das zu tief oder zu hoch verpflanzt worden war, oder eine Hortensie, die nicht genau in der Mitte stand, oder eine Azalee, die in einen zu großen oder zu kleinen Topf gesetzt worden war. Aber was spielen solche Feinheiten heute noch für eine Rolle! Die Gesamterzeugung auf der Höhe zu halten, ist das Wesentlichste. Ein Frontsoldat, der jetzt als Verwundeter in die Heimat kam, staunte, daß unser Betrieb, obwohl keine Fachkräfte mehr da waren, doch eigentlich noch mehr Pflanzen als zuvor, und dabei nur gute, hat.

Jetzt in Kriegszeiten brauchen wir auch nicht unbedingt allererste Qualität in allen Sachen. Eine gute Mittel-Qualität in größeren Mengen erfüllt heute viel mehr den Zweck. Wesentlich ist, daß keine Arbeiten liegen bleiben und dadurch ein Produktionsausfall entsteht. Der uns für den Blumen- und Zierpflanzenbau noch zur Verfügung stehende Raum muß auf das beste ausgenutzt werden, damit möglichst viele schaffende Menschen auch während des Krieges der Freude an Blumen huldigen können.



Celosia cristata „Die Blonde“, eine im Betriebe Grille entstandene Neuheit, karminziegelrot mit grünlichgelbem Scheitel, ein wundervolles Farbenspiel. *Text hierzu S. 97.* *Aufn.: Hahn.*

Dementsprechend sollte man seinen Kulturplan auch einrichten. Kurzen, schnell aufeinander folgenden Kultursätzen ist der Vorzug zu geben. Wieviel mehr Blumen konnten z. B. durch die dieses Jahr überall vermehrte Blumenzwiebeltreiberei auf den Markt gebracht werden! Durch laufende Blumenzwiebel-Sätze lassen sich vom gleichen Platz viel mehr Blumen herausholen, als wenn der Platz von einer langwierigen Kultur ausgenutzt wäre. Wie manchem verwundeten Soldaten oder mancher Frau der Arbeit kann so doch noch eine Freude durch unsere Blumen gemacht werden! Ein Zeitgewinn und damit eine Erzeugungssteigerung kann in vielen Betrieben auch durch Fallenlassen einiger weniger wesentlicher Kulturen und Sorten erzielt werden. Das Auseinanderhalten von Farben und Sorten macht auch viel Arbeit. Cyklamen, die für den Fertigverkauf bestimmt sind, können doch gut in den Farben durcheinander sein. Gleich große Pflanzen lassen sich so auch besser zusammenbringen. Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhange

nochmals auf das schon oft gelobte Verfahren, die Cyklamen in Häusern zu kultivieren. Kästen werden besonders für den Gemüsebau benötigt, während viele Häuser dafür ungeeignet sind. Also kultivieren wir unsere Cyklamen in Häusern!

Zusammengefaßt möchte ich sagen: Größtmögliche Erzeugungsmengen lassen sich im Blumen- und Zierpflanzenbau auch jetzt noch erzielen durch Arbeits- und Kulturvereinfachung, durch Einsatz von ungelernten Kräften für fast alle Arbeiten und durch Kulturen- und Sortenverringerung und Bevorzugung besonders schnell fertigwerdender Kulturen.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung von Betrieb zu Betrieb zu sprechen kommen. Letzthin lernte ich einen Betrieb kennen, der — so unglaublich es auch in heutiger Zeit klingen mag — in der ungewöhnlich glücklichen Lage war, daß seine gesamten Arbeitskräfte noch Fachkräfte waren. In jedem Betriebe gibt es doch eine Menge Arbeiten, die bestimmt von ungelernten Arbeitern erledigt werden können. Ich nenne nur die vielen Erdarbeiten, Freiland-Herbstarbeiten, Wege-Arbeiten, Handreichungen usw. Alle diese Arbeiten mußten in diesem Betriebe ebenfalls von Fachkräften mit erledigt werden, da ungelernte Leute überhaupt nicht vorhanden waren. Wäre es nicht angebracht, wenn in solchen Fällen einige Kräfte ausgetauscht würden? Das Verhältnis: eine gelernte Kraft auf eine ungelernte Kraft dürfte doch für jeden Betrieb vollauf genügen. Die so freiwerdenden Fachkräfte könnten in manchem Betrieb wertvoller eingesetzt sein als bei Umgrabe-Arbeiten, Erdarbeiten usw.

Blumen und Zierpflanzen.

Ueber Wachstumsschäden durch Dungtorf.

Trotz sorgfältigster Zubereitung unserer Erdmischungen und deren Düngung kann es vorkommen, daß in den Kulturen Wachstumsstockungen eintreten, die manchmal die Rentabilität sehr beeinträchtigen. Wir können uns dann meistens die Ursache nicht erklären. In den meisten Fällen aber haben wir selbst schuld, indem wir — um hier auf einen besonders häufig gemachten Fehler hinzuweisen — mit Jauche hergestellten Dungtorf verwendeten, der pflanzenschädliche Stoffe enthielt.

In vielen Betrieben wird mit Vorliebe zur Zubereitung des Dungtorfes Abortjauche verwendet. Das ist auch nicht zu verwerfen, wenn es sich um reine Abortjauche handelt. Bei richtiger Anwendung und Verarbeitung wird das Wachstum der Pflanzen durch diesen Dungtorf günstig beeinflußt und in hohem Maße gefördert. Sehr häufig ist aber festzustellen, daß in die sogenannte Abortgrube noch andere Abwässer, wie aus dem Badezimmer, Waschräumen, Spülwasser aus der Küche usw. geleitet werden. Solche Jauche darf für unsere Topfpflanzen und zur Zubereitung von Dungtorf nicht verwendet werden; denn sie enthält Chlor, das für verschiedene Pflanzen schon in geringen Mengen ganz besonders schädlich ist.

Zu nennen sind in erster Linie Gloxinien. Die meisten Krankheiten und Mißerfolge bei dieser Topfpflanze sind auf unsachgemäße Düngung zurückzuführen. Schon die geringsten Mengen an Chlor verursachen ein Rollen der Blätter, die zugleich eine blasse, fahle Färbung annehmen. Durch diesen Umstand wird eine empfindliche Wachstumsstockung hervorgerufen. Zu allem Uebel tritt meistens noch die gefürchtete Stamm- und Knollenfäule auf, die in kürzester Zeit ganze Bestände restlos vernichtet. Wer also über eine reine Abortjauche nicht verfügt, sollte sie für die Zubereitung von Dungtorf und Nachdüngung nicht verwenden und zu Kuhjauche oder Gülle übergehen. Bei diesen braucht man nachteilige Wirkungen nicht zu befürchten, und wenn man ihnen eine geringe Menge Superphosphat zusetzt, bilden sie einen Grunddünger, der ganz besonders bei der Anzucht von Jungpflanzen nicht zu ersetzen ist.

Leider ist die Kuhjauche in unseren Großstädten sehr schwer oder gar nicht zu beschaffen. In diesem Falle verwende man Gülle. Die in ihr enthaltenen Nährstoffe, Stickstoff und Kali, sind ungefähr in gleichen Mengen enthalten, und durch leichte Zugabe an Phosphorsäure eignet sie sich ganz besonders für Jungpflanzen von Cyklamen und Chrysanthemen. Ihre Herstellung ist denkbar einfach. Man verwendet dazu frischen, strohfreien Kuhdung, auf 100 l Wasser 25 bis 30 kg. Nach ungefähr 14 Tagen ist nach mehrmaligem Umrühren diese Flüssigkeit ausgegoren. Will man nun die Gülle zur Herstellung von Dungtorf verwenden, so wird auf je 100 l Gülle 1 Ballen trockener Torf, etwas zerkleinert, gebracht. Sobald die Gülle von dem Torf restlos aufgenommen ist, ist dieser verwendungsfähig. Gesunde und wüchsige Jungpflanzen waren stets der Lohn für die kleine Mühe und Arbeit. **B.**



Das neue Chrysanthemum „Frau Alma Schiedeck", ein primelgelber Sport von Printemps d'amour. Text hierzu S. 97. Aufn.: Hahn.

Der neue Betrieb der Firma Georg Hartmann in Bad Kreuznach.

Durch den Ausbau der Stadt Kreuznach wurde die Firma Georg Hartmann und Söhne gezwungen, ihren Betrieb zu verlegen. Die neue Gärtnerei der Firma Hartmann gehört zu den großzügigsten im ganzen Reiche. Sie ist schon deshalb für jeden Fachmann sehenswert, weil vier Gewächshausfirmen an der Errichtung des Betriebes, der 7000 qm Glasfläche umfaßt, beteiligt waren und interessante Vergleiche zwischen den verschiedenen Bauweisen angestellt werden können.

So sieht man hier neben aus dem alten Betriebe übernommenen neunkappigen Blockbauten in Betonausführung kleinere Einzelbauten in kombinierter Bauweise und ganz in Eisen ausgeführte Großlufthäuser von 12 m und 20 m Breite. Die Länge der einzelnen Häuser wie des Kastenquartiers wurde einheitlich auf 40 m bemessen, da zwischen diesen Anlagen ein regelrechter Fahrdamm für Autos und Trecker angelegt wurde.

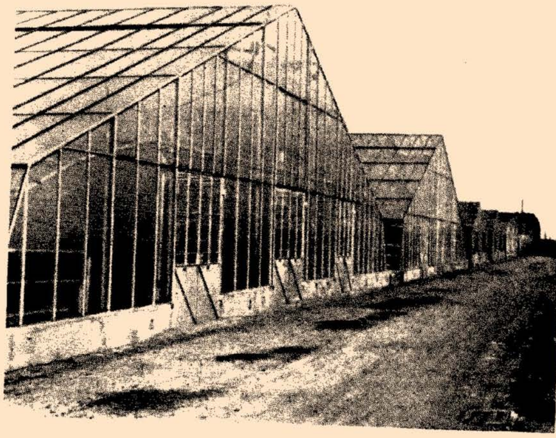
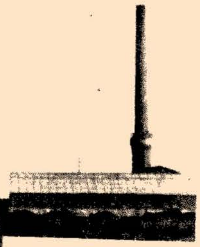
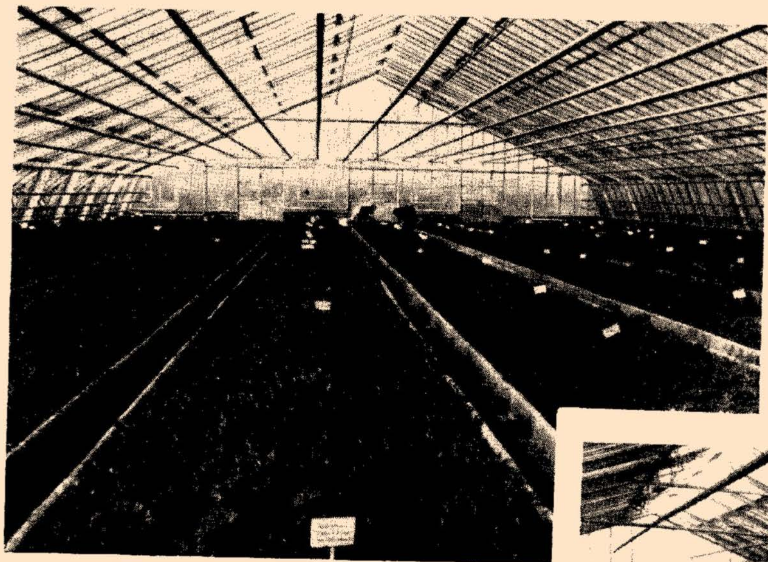
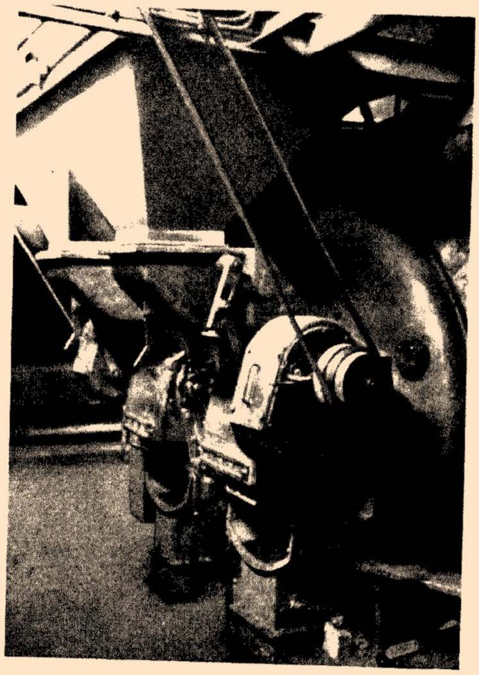
Interessant ist auch die Heizungsanlage, für die 17000 laufende Meter Rohre benötigt wurden. In den Großlufthäusern von 20 m Breite finden wir nicht weniger als 25 Heizrohre, in denen von 12 m Breite 18 Heizrohre. Diese Großlufthäuser sind vorwiegend für die Ueberwinterung und das Antreiben der Chrysanthemum-Mutterpflanzen zur Stecklingsgewinnung bestimmt. Dank des großen Rohrnetzes können aber ebenso gut *Ficus elastica* oder sonstige Warmhauspflanzen darin herangezogen werden. Man sollte sich bei Neuanlagen niemals von falscher Sparsamkeit leiten lassen, indem man beim Heizrohrnetz zu sparen beginnt.

Zum einen ist man bei zu knapp bemessener Heizung zu sehr an bestimmte Kulturen gebunden, so daß eine Umstellung auf wärmebedürftige Kulturen in den seltensten Fällen möglich ist. Zum andern kühlen Großlufthäuser mit reichlichen Rohrsträngen naturgemäß weniger schnell aus, so daß derartige Anlagen selbst bei strengem Frost nie überlastet werden müssen.

Der Heizraum ist im Betriebe Hartmann zentral gelegen und kann bequem mit dem Lastwagen erreicht werden. Bei den großen Mengen Brennstoff, die in diesem Betriebe gebraucht werden, ist die bequeme Anfuhr des Heizmaterials außerordentlich wichtig. Außerdem müssen natürlich auch große Lagerräume für das Heizmaterial zur Verfügung stehen, die gleich einige Tausend Zentner aufnehmen können. Auch hierfür ist bestens gesorgt. Auf Niederdruckwarmwasser eingestellt, wird die Beheizung durch zwei Flammrohr-Liegekessel von je 80 und 30 qm Heizfläche besorgt, die durch Oberfüllung automatisch beschickt werden. Zwei Schnecken-Unterwindgebläse sorgen für automatische Regelung der Feuerung. Von den beiden Flammenrohrkesseln wurde der kleinere nur als Reserve für strenge Frostperioden und für die Uebergangsmonate aufgestellt. Für die Feuerung kann — durch Einbau einer Vorfeuerung wie bei der Bokruheizung — auch Kohlengrus verwendet werden. Wenn man bedenkt, daß 1 Ztr. Koks in den Sommermonaten 1,65 RM und ein Zentner Kohlengrus nur 0,40 RM kostet, kann man sich, selbst wenn man die Heizkraft des Kohlengrus auf die Hälfte herabsetzt, ausrechnen, was durch eine derartige Vorfeuerung eingespart werden kann.

Daß man in diesem großen Betriebe ohne eine Umlaufpumpe nicht auskommen kann, ist selbstverständlich. Es wurden drei Umlaufpumpen von insgesamt 16 PS eingebaut, von denen eine wiederum nur als Reserve einspringen soll. Die Wasserversorgung wird mit zwei Kolbenpumpen und zwei Druckkesseln durch den eigenen Brunnen sichergestellt. Durchschnittlich auf 3,5 Atü eingestellt, geht auch die Wasserversorgung automatisch vor sich. Vorbildlich ist auch das Erde-, Torfmull- und Düngerlager. Die Versand-, Pack- und Büroräume konnten infolge des Krieges nur provisorisch hergerichtet werden.

Auf die Kastenanlage und die Vermehrung soll in einem besonderen Artikel eingegangen werden. — Der Betrieb wird von den drei Brüdern gemeinsam geleitet, von denen der eine für die Kulturen, der zweite für den Versand, der dritte für das Büro und die Kundenwerbung zuständig ist, so daß jeder ein Gebiet für sich zu bearbeiten hat. **Hahn.**

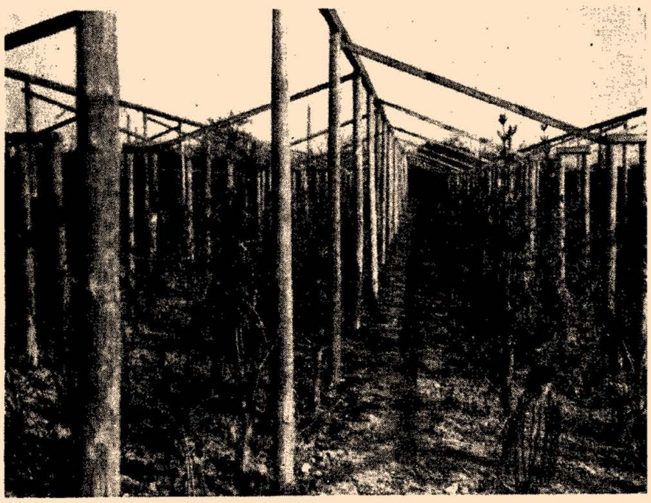

Die Neubauten der Firma Georg Hartmann, Kreuznach. *Oben: Frontansicht. Links: Blick in eins der beiden Großlufthäuser, je 20 m breit und vorwiegend für die Chrysanthemum-Vermehrung bestimmt. Unten: 3 Kappen von insgesamt 30 m Breite dienen der sonstigen Vermehrung. Rechts: 2-Flammrohrkessel mit automatischer Bedienung besorgen die Heizung.* *Aufn.: Hahn.*

Erstklassiger Flieder nach einfacher eigener Treibmethode.

Wenn man es wagen wollte, in unmittelbarer Nähe der umfangreichen Fliedertreibereien von Sinai in Frankfurt a. M. noch eine weitere Fliedertreiberei aufzubauen, so mußte man sich schon bemühen, eine Qualität zu erzeugen, die über den Durchschnitt des heimischen Treibflieders hinausragte. Tatsächlich ist dies dem Betrieb Fetzer in Worms, und zwar mit Hilfe eines einfachen Treibverfahrens, gelungen.

Vor 17 Jahren stellte sich Herr Fetzer auf diese Spezialkultur um. Da ihm mittelschwerer Lehmboden zur Verfügung stand, war das Risiko für ihn als tüchtigen Fachmann weniger groß. Der Erfolg war so gut, daß planmäßig Jahr für Jahr die Kulturen weiter ausgedehnt werden konnten. Der Flieder wird hier nicht mit Ballen abgetrieben, sondern die einzelnen Quartiere werden im Freien überbaut. Es werden auf diese Weise rund 8000 Flieder abgetrieben. Die Treiberei wurde von vornherein so eingerichtet, daß die Kundschaft von Mitte Dezember bis zum Aufblühen des ersten Freiland-Flieders beliefert werden konnte, und zwar sind stets vier Kappen zu gleicher Zeit im Gange. Wenn die ersten beiden Kappen schnittreif sind, müssen die anderen beiden so weit gediehen sein, daß sie nach dem Abernten der ersten Kappen an die Reihe kommen können.





***Fliedertreiberei nach eigener Methode** bei Fetzer in Worms. Der Flieder wird mit einem festen, leichten Gerüst auf einfache Weise überbaut. Ebenso einfach ist die Beheizung (Bild oben). Aufn.: Hahn.*

Der Flieder wird mit einem festen Gerüst überbaut, noch einfacher und leichter als bei der ursprünglichen württembergischen Blockbauweise. Während die Fenster unten am Laufsteg gegen ein Brett gestemmt werden, werden sie oben am First an den beiden gegenüberliegenden Griffen zusammengehalten. Die Kappen werden seitlich durch einzelne Bretter abgegrenzt, die Stirnwände sind aus zwei Teilen zusammengesetzt. So einfach wie die Bauart ist auch die Beheizung der Kappen. Sie erfolgt durch eine regelrechte Luftheizung, die von zwei Stellen aus im Hause bedient wird.

Ueber die Sortenfrage ist noch kurz zu sagen, daß wir im Betriebe Fetzer ungefähr 80 % weißen und nur 20 % farbigen Flieder vorfinden. Die weißen Fliederbestände werden allein von der Sorte *Marie Legraye* bestritten, da der Boden für *Mme. Flor. Stepman* zu schwer ist. Demgegenüber verteilt sich der farbige Flieder auf die Sorten *Charles X*, *Andenken an Ludwig Späth*, *Sinai* und *Michel Buchner*. **Hahn.**

Neue Verwendungsmöglichkeiten für Oelpapierfenster / H. Ebert-Ermsleben.

Seit fast 20 Jahren verwende ich in meinem Betriebe bei den Sommer-Aussaaten Oelpapierrahmen, sogenannte Papierfenster. Da sie die Sonnenstrahlen nicht durchlassen, wie Glasfenster, bleiben die Beete gleichmäßig feucht, das Schattieren fällt weg, und trotzdem ist genügend Belichtung vorhanden.

Auch im Frühjahr, wenn besonders viel Fenster benötigt werden, benutze ich die Oelfenster gern bei der Anzucht, vermeide jedoch, ganze Lagen hiermit zu belegen, sondern verwende sie abwechselnd mit Glasfenstern, da sonst die Ausnutzung der Sonnenstrahlen verhindert würde. Zum schnellen Decken bei Frostgefahr sind diese Fenster ihrer leichten Handhabung wegen ebenfalls besonders wertvoll.

Um den Anforderungen der Kriegszeit gerecht werden zu können, stellte ich im Frühjahr 1940 ein provisorisches Anzuchthaus aus Frühbeetfenstern auf. Da ich jedoch nicht genügend Fenster freimachen konnte und neue Fenster nicht rechtzeitig geliefert werden konnten, benutzte ich auch hier zu den Seitenwänden Papierfenster (siehe Bild!). Die erzielten Ergebnisse haben meine Erwartungen übertroffen. Die Erwärmung war durch die im Dach verwendeten Glasfenster genügend und die Belichtung durch die Papierseitenwände reichlich. Etwa am 20. April besetzte ich das Haus mit Tomaten und konnte Ende Juni mit der Ernte beginnen. Heizbar ist dieses Haus nicht. Der Ertrag war sehr gut. Krankheiten habe ich nicht beobachtet. Da die Anschaffung dieser Papierfenster billig ist, kann man ohne große Kapitalanlagen einen entsprechenden Vorrat an Fenstern halten, um besonders großen Anforderungen vorübergehend gerecht zu werden.

Den im Handel zu habenden fertigen Oelpapieren ziehe ich Fensterpappen, besonders auch Fribo-Pappe, vor, weil diese sich straffer annageln lassen und dichter an den Holzrahmen anliegen; denn das Papier saugt sich beim Oelen fest an das Holz an und ist bei genügender Tränkung mit Leinölfirnis lichtdurchlässiger und haltbarer. Da es zur Zeit leider keinen Leinölfirnis gibt, sind wir auf die fertigen Oelpapiere angewiesen.

Grundsätzliches zur Anzucht und Weiterkultur der Celosien.

Die häufig recht kümmerlichen Kulturen von *Celosia cristata* und *C. plumosa thompsonii*, die man immer wieder in den Betrieben sehen kann, lassen deutlich erkennen, daß auch diese Kultur ihre Eigenart hat, die beachtet werden muß.

Um gut ausgeprägte Kämme und Federn bei den Celosien zu erzielen, muß von vornherein für flottes Wachstum gesorgt werden. Dies ist natürlich nur möglich, wenn die Celosien nicht im Topfe, sondern von der Pikierkiste aus gleich im Kasten ausgepflanzt werden. Gegen Mitte April wird ausgesät und später in flache Kisten pikiert. Danach sollten die *Celosia cristata* oder *C. plumosa thompsonii* nicht in 8- oder 9-cm-Töpfe eingetopft, sondern in einen inzwischen leer gewordenen



***Ein Anzuchthaus mit Wänden aus Oelpapier** im Betriebe Ebert-Ermsleben, das sich überraschend gut bewährte. Aufn.: Hahn.*

Kasten ausgepflanzt werden. Wenn sie hier mit dem Schlauch gegossen werden, kann erst gar nicht die Gefahr aufkommen, daß sie austrocknen oder verhungern, wenn man nicht rechtzeitig genug zum Verpflanzen kommt. Dies ist bei Pflanzen, die eine verhältnismäßig so kurze Kulturzeit haben, weit wichtiger als z. B. bei den verholzenden Fuchsien oder Pelargonien. Vielleicht liegt darin das ganze Geheimnis einer erfolgreichen Celosien-Kultur.

Die Firma Grille-Weißensee, die für die Celosien-Kultur auf dem Berliner Markt maßgeblich ist, geht noch einen Schritt weiter, indem sie den im Kasten aufpikierten Celosien einen warmen Fuß gibt. Man sieht sie dann in der kräftigen Erde förmlich wachsen. Zwar werden dadurch die Gestehungskosten etwas erhöht, dies nimmt man jedoch gern in Kauf, da sich die warme Packung durch die riesigen Kämme und Federbüsche wieder reichlich bezahlt macht. Bis Ende Mai, Anfang Juni werden die Pflanzen unter Glas gehalten und erst einige Tage vor dem Verkauf eingetopft. Trotz des großen Ballens sollte man nie über 12 cm große Töpfe verwenden, da die Pflanzen sonst an Wirkung einbüßen.

Im Betriebe Grille hat sich eine besonders farbenprächtige Sorte herausgeschält, die unter der Bezeichnung *Die Blonde* geführt wird (s. Bild auf d. Titelseite!). Ihr Farbton ist schwer wiederzugeben: Von einem karmin-lachsziegelroten Grundton hebt sich ein grünlichgelber, in Oliv hinüberspielender Scheitel vorteilhaft ab, so daß man die Sorte schon beinahe als ein Farbenwunder bezeichnen kann. — Im Berliner Großhandel werden die Celosien zu einem Preise von 0,75 bis 1,00 RM gehandelt. Die Celosien-Kultur kann deshalb wohl, wenn man sie z. B. mit der Cyklamen-Kultur vergleicht, als recht lohnend gelten. **Hahn.**



Die neue Hortensie „Elfe“, kräftig rosa, wird als die früheste unter den farbigen Hortensien bezeichnet. Text nächste Seite. Einführung der Firma Teupel. Aufn.: Hahn.

Warum noch immer Azalee *Mme. Petrick?*

Schon seit Jahren hat diese Azaleen-Sorte eigentlich ihre Daseinsberechtigung verloren. Schwieriger als andere Sorten in der Kultur, wird sie in norddeutschen Anbaugebieten vielfach unter Glas kultiviert. Wird sie nun am Kulturplatz selbst eingetopft und weiter im luftigen Raum unter Glas gehalten, dann ist sie meist zu Weihnachten sicher (denn es muß doch zugegeben werden, daß der einzige Wert dieser Sorte in ihrer frühen Blütezeit liegt). Wenn sie jedoch vom Kulturplatz erst als Ballenpflanze eine oft wochenlange Reise machen muß, wodurch sie in ihrer Entwicklung gestört und oft recht ballentrocken ankommt, dann ist ihr Wert zu 90 % in Gefahr; dann helfen auch ein Tauchen der oft pulvertrockenen Ballen und sorgfältigste Behandlung nicht mehr.

Als nächstes Merkmal des Verfalls tritt die so gefürchtete *Septoria azaleae* auf. Ein Treiben zu Weihnachten ist schon gar nicht mehr möglich; denn dann würde man nach kurzer Zeit nur kahle Kronen, die abschreckend wirken, besitzen. Wenn unsere Azaleen-Anbauer, die gewiß der Kultur dieser Sorte auch besondere Aufmerksamkeit und besonderen Aufwand von chemischen Spritzmitteln widmen müssen, einmal den Ausfall dieser Sorte in den verschiedenen Gärtnereien zu sehen bekämen, so würden sie verstehen, wenn ich zu der Schlußfolgerung komme: *Mme. Petrick* hat keine Daseinsberechtigung mehr, zumal in der Jetztzeit, wo jeder Ausfall Leerlauf und somit Verlust an Zeit und Geld bedeutet. Es gibt Ersatzsorten, die unempfindlicher sind, zur Genüge.

Was ich hier von *Mme. Petrick* sage, gilt natürlich auch für die aus ihr hervorgegangenen Sorten wie *Mme. Petrick weiß* und *Mme. Aug. von Damme.* Wer sich aber von diesen Sorten nicht trennen mag, der topfe sie, wie bereits eingangs erwähnt, am Kulturplatz ein und bringe sie im Topf zum Versand, um sich und seine Abnehmer vor Verlusten zu bewahren. **Alb. Schlue**, Kiel.

Wertvolle neue Sportbildungen der *Printemps d'amour.*

Von der erst vor wenigen Jahren eingeführten rosa Chrysanthemum-Sorte *Printemps d'amour* (Züchtung der französischen Firma Bonnin) gibt es, wie ich auf meinen Rundgängen durch maßgebliche Betriebe während der vorjährigen Blütezeit festgestellt habe, bereits drei Sportbildungen, und zwar in Weiß, Goldlachs und Primelgelb. Während der weiße Sport unter *Weiße Printemps d'amour* geführt wird, ist der goldlachsfarbene *Goldlachs*, der primelgelbe *Frau Alma Schiedeck* benannt worden. Da *Goldlachs* nach einwandfreien Feststellungen mit der Sorte *Mme. Moutant* identisch ist, dürfte diese, genau wie die Ausgangssorte, französischen Ursprungs sein, während *Frau Alma Schiedeck* (ein Bild dieses neuen Sports siehe S. 94!) bei uns entstanden ist. Woher der weiße Sport stammt, entzieht sich meiner Kenntnis. Es gibt nur wenige Chrysanthemum-Sorten, die sich so rasch eingebürgert und vor allen Dingen auch so gut bewährt haben wie *Printemps d'amour.* Das liegt zum einen an dem seidenweichen Atlaston und dem feingelockten Blütenball, zum andern aber auch an der Tatsache, daß sich diese Sorte ebenso gut für großblumige Eintrieber und den mittelgroßblumigen Massenschnitt wie für den Topfverkauf eignet. Sie ist absolut sicher im Ansatz und wird kaum jemals enttäuschen. Bei Vermehrung gegen Februar-März muß *Printemps d'amour* gestutzt und auf 2. Knospe, bei April- und Mai-Vermehrung auf 1. Knospe gezogen werden.



***Kasten mit Celosien-Anzuchten** im Betriebe Grille, Berlin-Weißensee. Die Pflanzen stehen ausgepflanzt auf warmem Fuß.* Aufn.: Hahn.

Die drei erwähnten Sportbildungen weichen, von der Farbe abgesehen, in keiner Weise von der Ausgangssorte ab und können ebenso wie diese vermehrt und kultiviert werden. **H.**

Hortensien-Neuheit: ***Elfe.*** Diese Hortensien-Neuheit wurde von der Firma Gebr. Teupel in Quedlinburg in den Handel gebracht, nachdem sie sie einige Jahre im eigenen Betriebe auf ihren Wert geprüft hatte. Es handelt sich hier um einen Findling aus einer belgischen Zuchtstätte. *Elfe* (siehe Bild vorige Seite!), die kräftig rosa blüht, wird als die früheste der farbigen Hortensien bezeichnet uhd in ihrem Blütenansatz der alten *Mouillère* gleichgestellt. Wenn wir das Hortensien-Sortiment auf frühe rosa Sorten durchsehen, müssen wir feststellen, daß außer *Nikolaus Lambert* nur *Deutschland* und *Schadendorffs Perle* als früh bezeichnet werden können. Aber auch diese beiden Sorten halten keinen Vergleich mit der frühen *Mme. Mouillère* aus. Dieser Umstand gab auch die Veranlassung, die Sorte *Elfe* in den Handel zu geben, die sich auf Grund dieser Eigenschaft bald einen bevorzugten Platz erobert haben dürfte. Da sie große, gut geformte Dolden bringt und gedrungen wächst, eignet sie sich auch vorzüglich für die Anzucht von Miniaturpflanzen. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Kartoffel-Saatgut durch Stecklinge.

In manchen Gegenden hat es in diesem Jahre Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Saatkartoffeln gegeben. Besonders Frühkartoffeln waren in den gewünschten Mengen nicht immer leicht zu bekommen. Aber auch in allen anderen Fällen, wenn z. B. das Saatgut nicht rechtzeitig beschafft werden kann oder wenn die Vorräte durch Frost gelitten haben, kann besonders der Gärtner für seinen Bedarf den Vorrat bedeutend vergrößern, wenn er sich das im Weltkriege viel angewandte und umstrittene Verfahren der Stecklingsvermehrung zunutze macht.

Ich habe seinerzeit selbst kurz nach dem Weltkriege festgestellt, daß bei Saatgutmangel dieser Weg unbedingt gangbar ist. Es wurden halbgeteilte Frühkartoffeln an der Schnittfläche mit Holzkohle bestrichen und in leeren Obststeigen in Torfmull flach eingelegt. Die Steigen wurden in Gewächshäusern übereinander, aber luftig, unter den Tischen aufgestellt, wo nach kurzer Zeit die Kartoffeln zu treiben anfingen. Dies war schon Anfang März der Fall. Nach dem Antreiben kamen die Kisten ans Licht, und von den nun grün werdenden Trieben wurden Stecklinge in der Art wie bei Dahlien geschnitten. Die genau gleiche Behandlung der Stecklinge wie bei Dahlien brachte sehr guten Erfolg. Die bewurzelten Stecklinge wurden in kleine Töpfe gepflanzt, auch teilweise in gelochte Papptöpfe, und dann auf Kästen gebracht. Auch von späten Kartoffeln wurde das Saatgut gestreckt, indem alle Schalen etwas dicker abgeschält, die Augen in Kisten gelegt und nach dem Austreiben im Topf weiterbehandelt wurden. Der Erfolg war ebenfalls sehr gut.

Zu bemerken ist noch, daß die gelegten Knollen niemals gegossen wurden, auch sonst mit Wasser sparsam umgegangen wurde. Es gelang, eine Menge Saatgut zu ersetzen. Besonders bei Frühkartoffeln, die ohnedies oft angetrieben werden, kann eine Stecklingsvermehrung ohne große Umstände gleichzeitig mit vorgenommen werden. **L.**

Arbeitserleichternde Umstellung in der Gurkentreiberei / Eugen Hahn.

Im Laufe der letzten 15 Jahre ist unweit von Dresden in dem Vorort Gompitz ein Gemüseanbaugebiet entstanden, das heute schon einen großen Teil der Frühgemüseversorgung von Dresden und Chemnitz übernommen hat. Die Entwicklung von Gompitz hatte ungefähr denselben Verlauf wie in den übrigen Anbaugebiete dieser Art. Während sich die Anbauer vor 15 Jahren noch ausschließlich auf Freilandanbau beschränkten, finden wir heute schon Häuseranlagen vor, die sich mit denen aller anderen Anbaugebieten von Format messen können. Ich denke dabei in erster Linie an die Betriebe von Syrbe, Feßler, Frost, Geißler und Meyer, die als größte Betriebe den Löwenanteil der Glashausflächen bestreiten.

Wenn auch ein Besuch dieses Anbaugebietes jederzeit von Februar bis Herbst lohnend ist, war mein letzter Besuch im Mai vergangenen Jahres doch besonders interessant, da man hier neuerdings in der Gurkentreiberei eigene Wege geht. Es werden hier seit einiger Zeit nicht, wie sonst üblich, Treibhausgurken-Sorten in den Häusern gezogen, sondern man hat sich





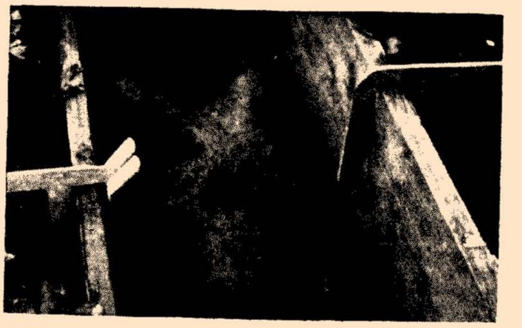
Gurkentreiberei vereinfacht. *In Gompitz bei Dresden werden in den Häusern neuerdings Kastengurken gezogen. Oben: Teil eines Blocks von 6 Kappen im Betriebe Syrbe (Sorte „Sensation"). Unten: Tomatenblock, 20 m breit, mit „Keils Kastengurke" bei Feßler.* *Aufn.: Hahn.*

ganz auf die beiden Kasten-Sorten *Sensation* und *Keils Kastengurke* umgestellt. Zwei Gründe haben die Anbauer zu dieser Umstellung veranlaßt: Zum einen wollte man den Koksverbrauch in den Monaten Februar und März einschränken, zum andern den Arbeitskräftemangel zu überbrücken versuchen. Beides wurde bis zu einem gewissen Grade erreicht.

Jeder Gemüseanbauer weiß aus eigener Erfahrung, daß diese beiden Kastengurken keineswegs für die frühe Treiberei, sondern lediglich für die kalte Kastentreiberei geeignet sind. Das Auspflanzen im Kasten, in diesem Falle im Hause, darf also kaum vor Ende April vorgenommen werden. Bis dahin werden die dafür bestimmten Räume mit Radieschen, Rettichen und Kopfsalat ausgenutzt. Die Arbeitsersparnis beim Anbau dieser beiden Sorten ist recht beträchtlich; denn die sonst üblichen Arbeiten, das Einbringen der Erde und des Düngers in die Häuser, das Spannen der Drähte, das Anheften und wiederholte Ausgeizen der Pflanzen, fallen hier fort. Bei näherer Beleuchtung belasten alle diese Arbeiten die frühe Treiberei im Hause doch erheblich. Die Gurken werden genau wie

im Kasten herangezogen; notwendige Arbeiten sind lediglich das Gießen und gelegentliches Auskneifen der Triebe.

Es ist natürlich zuzugeben, daß diese beiden Sorten nicht gleich hohe Erträge liefern wie die allgemein bekannten Treibhausgurken, doch waren die bisherigen Ernten so zufriedenstellend, daß man vorläufig diese Methode beibehalten wird. Da auch die bekannte Gemüsegärtnerei von Nitzsche in Dresden zum Anbau die-





Der Wanderkasten nach Stuttgarter Bauart. Flacheisen mit Greifern an beiden Enden (Bild oben) halten den Kasten zusammen. Wo die Bohlen aneinander stoßen, werden statt dieser Flacheisen T-Eisen mit Laschen eingefügt. Aufn.: Hahn.

ser Sorten im Hause übergegangen ist, dürfen wir wohl hoffen, recht bald eine Gegenüberstellung beider Methoden mit all ihren Vor- und Nachteilen zu erhalten.

Der Wanderkasten nach Stuttgarter Bauart / Hans Jäger-Ludwigsburg.

In einem der letzten Hefte dieser Zeitschrift war von den süddeutschen Wanderkästen die Rede. Dabei wurde auch der Stuttgarter Wanderkasten erwähnt, den ich in meinem Betriebe eingeführt habe. Er hat den besonderen Vorzug, daß in ihm mit wenig Material und geringem Verschleiß viel Frühgemüse auf einfache Weise herangezogen werden kann. Er ist nach dem Vier-Fenster-System aufgebaut. Die Brettlänge beträgt 4,48 m (= 4 Fenster nach dem Stuttgarter Fenstermaß). Die Brettbreiten betragen 24 bzw. 17 cm.

Gehalten wird der Kasten durch Flacheisenstäbe mit Greifern an beiden Enden (siehe Bild oben!), die gleichzeitig der Gesamtanlage eine parallele Führung geben. Die Greifer müssen so lang sein, daß sie zumindest an dem unteren Brett bis in das Erdreich eindringen; dadurch erhält der Kasten eine stabile Verankerung. Zu beachten ist, daß die Greifer die richtige Winkelstellung haben müssen, die sich nach dem jeweiligen Gefälle richtet. An den Greifern der Unterseite befindet sich gleichzeitig ein Fensterhalter (angeschweißtes Flacheisenstück). Zur Verbindung der einzelnen Bohlen dienen T-Eisenstäbe mit Laschen (siehe Bild unten!). Es können beliebig 8, 12, 16 und mehr Fenster aneinandergekoppelt werden. Die Spannweiten der Laschen entsprechen der Brettstärke. Im übrigen ist die Anwendung dieselbe wie bei den Flacheisenstäben mit Greifern. Die Enden der Kästen werden mit einfachen Brettern abgeschlossen, die entsprechend dem Gefälle schräg gesägt sein müssen. Fensterhalter werden an den unteren schmalen Brettern angenagelt. Grundsätzlich kommen auf jeden Kasten zwei Zangen, und zwar nach zwei Fenstern ein Flacheisenstab und nach vier Fenstern ein T-Eisenstab (siehe Abbildung!).

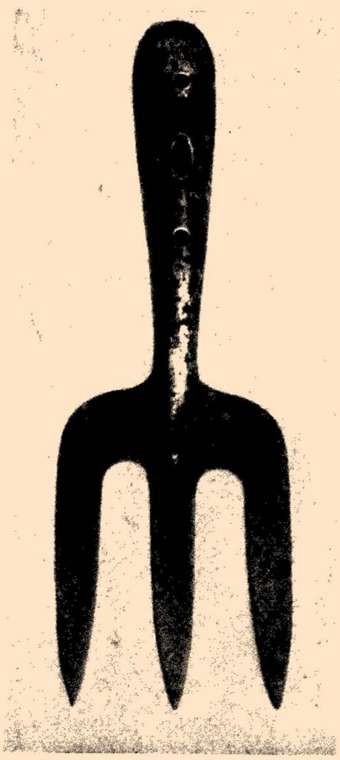
Dieses Wanderkastensystem bietet folgende Vorteile: 1. Rasches Aufstellen. 200 Fenster werden von zwei Mann in zwei Stunden aufgestellt. Arbeitseinteilung: Fräsen, Beete einteilen, Austeilen der Bretter und Zangen, Zusammensetzen. 2. Gute Stapelmöglichkeit während des Sommers. Leichter Abbau, da keinerlei Pfosten verwendet werden. Kleinster Verschleiß des Holzes, leichte Bearbeitung des Bodens mit Hilfe der Fräse nach Abschlag des Kastens. Daher kann der Boden während der Sommermonate als Freiland dienen. 3. Leichte Beweglichkeit des Kastens. Während eines Frühjahrs kann er mehrmals versetzt werden. Hierfür folgendes Beispiel: Feldsalat, Umschlag des Kastens; dann Karotten und Rettich, erneuter Umschlag; dann Kopfsalat. Im Winter und Frühjahr kann er z. B. folgendermaßen ausgenutzt werden: September bis Oktober: Petersilie, Feldsalat. Februar: Karotten (Zwischenkultur Rettich). März: Kopfsalat (Zwischenkultur Rettich).

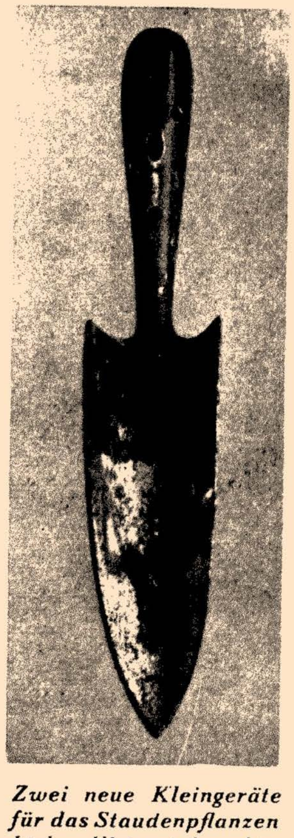
In der Regel werden im Stuttgarter Wanderkasten im Laufe des Winters und Frühjahrs drei Kulturen (ohne Zwischenkultur) angepflanzt werden können. Der Kasten mit Fenstern muß aber zweimal wandern. Dabei ist zu beachten, daß Fenster und Kasten zeitlich nicht miteinander wandern, da nach Abnehmen der Fenster der Kasten noch einige Zeit stehen bleiben muß, um Schäden durch Unbilden der Witterung vorzubeugen.

Welchen Tischbelag für Gemüsetopfpflanzen?

Bei der Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe auf Gemüsebau wird in einzelnen Betrieben wahrscheinlich die Frage entstehen, welcher Tischbelag für die Aufstellung der Gemüsepflanzen in Töpfen verwendet werden soll. Torfmull, Sand und dergleichen sind zur Zeit knapp oder nicht über den dringenden Bedarf hinaus vorhanden.

Man sollte die Töpfe trotzdem nicht auf die blanken Platten stellen, sie trocknen dann zu schnell aus und gedeihen nicht so gut. Ein guter Tischbelag wäre hier gebrauchte Kulturerde, die erst nach ihrer Kompostierung wieder nutzbar werden kann. Auf den Kompost kann sie auch noch nach ihrer Verwendung als Tischbelag zurückwandern, wenn sie nicht verloren gehen soll. Fehlt es an solcher Erde, so genügt unter Umständen einfache Landerde, die irgend einem Winkel des Betriebes entnommen wird und nach Gebrauch später wieder dort hin zurückgebracht werden kann.





Zwei neue Kleingeräte für das Staudenpflanzen
Links: Kleingabel, rechts: Steingartenkelle für das Pflanzen von Stauden mit langen Pfahlwurzeln. Text S. 101. Aufn.: Hahn.

Univ.-Bibl. Bln. Landw. Abt.

Auf jeden Fall ist für die nächste Zeit äußerste Sparsamkeit mit allen Materialien, die größere Transportwege beanspruchen, dringend anzuraten. Wo Ersatz im Betriebe selbst oder in der Umgebung zu beschaffen ist, sollen wir uns beizeiten darum bemühen. Das gilt grundsätzlich für alles, was wir zur Aufrechterhaltung unserer Betriebe benötigen. J.

Das einfachste Mittel gegen Schwarzbeinigkeit.

Ungezählte Kohl-Jungpflanzen gehen jährlich in den Kästen zugrunde, die zum größten Teil gerettet werden könnten. Hat man es schon in der Hand, durch Lüften, vorsichtiges Gießen und Verwendung einwandfreier oder vielleicht gedämpfter Erde die Schwarzbeinigkeit hintanzuhalten, so kann man daneben auch noch andere Mittel anwenden, die fast nichts kosten und viele Pflanzen retten. Wenn man die Kästen besät, angedrückt und, wo es notwendig war, auch angegossen hat, nehme man ein feines Sieb und siebe eine feine Schicht Koksgrus oder Koksasche über die Aussaatfläche. Man darf aber keinesfalls Brikett- oder Braunkohlenasche nehmen. Koksasche ist ein sehr gutes Mittel gegen verschiedene Pilze. Auch bei anderen empfindlichen Kulturen, wie Lorraine-Stecklingen, überziehe man das Beet mit feinem Koksgrus. Koksasche wurde schon vor vielen Jahren für Aussaatbeete verwendet, und man hatte immer großen Erfolg. Es ist allerdings zu beachten, daß nur sehr wenig gegossen werden darf, um so mehr aber beizeiten Luft gegeben werden muß. So kann man die Schwarzbeinigkeit auf ein Minimum herabdrücken. L.

Nach Kopfsalat vorkultivierte Bohnen pflanzen!

Wenn der Frühsalat in Kästen abgeräumt ist, soll das Pflanzgut der Folgekultur schon bereit stehen, damit der Kasten unmittelbar und ohne Zeitverlust wieder bestellt werden kann. Für eine Folgekultur im kalten Kasten wie auch im Freiland sind Bohnen sehr gut geeignet. Bei der Vorkultur der Bohnen kann man zwei Wege beschreiten. Entweder zieht man sie in 7-cm-Papptöpfen heran oder sät breitwürfig in Kisten und pflanzt mit dem Setzholz. Beide Verfahren führen zum Ziel. Mit Topfballen gepflanzte Bohnen sind etwa 6 bis 8 Tage früher erntereif als mit dem Setzholz gepflanzte.

Die Kultur in Papptöpfchen wird folgendermaßen gehandhabt: Die Töpfe, es können sowohl runde wie viereckige sein, werden dicht an dicht in 12 bis 15 cm tiefe Handkisten gestellt und drei Viertel mit lockerer Erde gefüllt. In jeden Topf legt man 4 bis 5 Bohnen. Im Warmhaus aufgestellt, keimen die Bohnen in wenigen Tagen. Nach dem Keimen füllen wir die Töpfe vollends auf. Wenn die Sämlinge handhoch sind, bringt man die Kisten zwecks Abhärtung in ein weniger warmes Haus oder in ein Mistbeet.

Will man es einfacher machen und die Bohnen mit dem Setzholz pflanzen, säen wir breitwürfig, aber nicht zu dicht in Handkisten. Das Auspflanzen in den Kasten erfolgt in Reihen von 40 cm Abstand bei 15 cm in der Reihe. Mit dem Setzholz gepflanzte Bohnen wachsen rasch weiter. Es muß rasch gearbeitet werden, damit die Bohnen nicht zu stark welken. Man hält den Kasten einige Tage geschlossen und lüftet dann entsprechend den Temperaturen. Später werden die Fenster abgenommen und für andere Kulturen verwendet. Nach dem Anwachsen kann eine leichte Kopfdüngung verabreicht werden. Auf diese Weise können Anfang Juli schon die ersten Bohnen gepflückt werden. — Ab März gesät, benötigen Buschbohnen in der Regel 3 bis 4 Wochen bis zu einer kräftigen Setzpflanze. Danach kann man den Saattermin leicht errechnen.

Nach den Buschbohnen kann mit gutem Erfolg als Drittkultur Blumenkohl folgen. Von den Buschbohnen empfiehlt es sich, die ortsüblichen Sorten zu verwenden. Sch.



Praktischer Waschtrog für Kleingemüse. Das abfließende Wasser wird geklärt und für das Gießen nutzbar gemacht. Aufn.: Hahn.

Praktische Waschvorrichtung für Kleingemüse.

Im Betriebe Wendling in Durlach bei Karlsruhe wird der geerntete Spinat und Feldsalat in eigens für diesen Zweck angefertigten Betontrögen von etwa 2 m Länge, 50 cm Tiefe und 60 cm Breite gewaschen (siehe Bild!) Da beide Gemüsearten zweimal durchgewaschen werden müssen, wird eine ganze Menge Wasser dabei verbraucht. Damit dieses schmutzige Wasser nicht nutzlos verloren geht, wird es unter dem Waschraum in einem größeren Sammelbecken aufgefangen. Da es zuvor durch ein Klärbecken geleitet wird, kann es ohne weiteres noch für das Gießen verwendet werden. Selbstverständlich ist, daß der ganze Gemüsewaschraum ausbetoniert wurde, da dies schon für das Abtropfen der Gemüse im Korbe notwendig ist. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß für die mit dem Gemüsewaschen beschäftigten Arbeitskräfte Lattenroste vorhanden sind, damit die Füße einigermaßen trocken bleiben. Die ganze Einrichtung ist sehr zweckmäßig und kann jedem mittleren Marktbetrieb als gute Lösung empfohlen werden. Hahn.

Baumschule und Stauden.

Vom Schnitt der Johannis- und Stachelbeeren.

Es wird allgemein angenommen, daß Beerensträucher nur ausgelichtet zu werden brauchen und damit jedem Schnitt Genüge getan sei. Dem ist aber nicht so; in Gegenden, wo viel Beerenobst angebaut wird, hat man den Wert eines regelmäßigen Schnittes schon lange erkannt.

Stachelbeeren werden in vielen Gegenden als Spalier gebaut und an Drahtgeflechten gezogen. Sie bringen so zwar schöne und viele, aber nur mittelgroße Früchte. Im Rheingau und auch an andern Orten ist es üblich, daß man Stachelbeer-Stämmchen zieht und diese weit auseinander pflanzt. Die Kronen werden geschnitten. Man läßt nur wenige Triebe stehen, die alle vollständig frei stehen müssen, das Seitenholz wird zurückgenommen. Dieser Schnitt erzeugt große Früchte von einer staunenswerten, gleichmäßigen Größe, die außerdem an den Stämmchen nicht beschmutzt werden können. Man hat also nur Früchte erster Qualität, und trotz minderer Anzahl der Früchte ist die Gewichtsmenge bedeutend größer. In anderen Gegenden zieht man Stachelbeeren als normale Sträucher, läßt ihnen nur wenige Triebe, die man möglichst lang und aufrecht gehen läßt und durch Schnitt zum Ansatz von kurzem Fruchtholz zwingt. Später werden einzelne Früchte ausgebrochen, um große Früchte zu erzeugen. Wären die Sträucher sehr dicht beastet, könnte diese Arbeit nur mit Mühe ausgeführt werden.

Auch bei der Johannisbeere hat es sich erwiesen, daß ein regelmäßiger Schnitt große und gut bebeerte Trauben bringt, die sich besser verkaufen lassen, als wenn man halbvolle und kleine Trauben in Menge erntet; im übrigen ist auch diese Menge im Gewicht geringer als die Ernte vom geschnittenen Strauch. Die Sträucher werden je nach Stärke mit 5 bis 10 Trieben hochgezogen, an den Enden nur wenig eingekürzt, dafür wird aber alles Seitenholz zurückgenommen, so daß wie beim Obstspalier kurzes Fruchtholz entsteht und die Ruten von unten auf garniert sind. In den ganzen Strauch muß Sonne kommen können. Es wird zwar gesagt, und dies mag richtig sein, daß beim Großanbau sich ein so regelmäßiger Schnitt nicht rentiere und deshalb hier nur das Auslichten in Frage

kommen kann. Tatsache ist, daß man durch Schnitt schöne, große Früchte erzeugen kann, auch wenn es sich nicht um die neuesten Sorten handelt.

Daß schwarze Johannisbeeren häufig unbefriedigend tragen, dürfte meist an zu starker Ernährung und mangelndem Schnitt liegen. Wenn diese Sträucher nur Laub haben, das jeden Sonnenstrahl abhält, so kann man nicht verlangen, daß sie große und volle Trauben ansetzen können. Hier muß mit der Schere für Luft und Licht gesorgt werden, indem die zu reichliche Verzweigung bis auf wenige Haupttriebe vermindert wird und zu lange Triebe gekürzt werden. R.



Neue Freiland-Primeln / W. Dorn-Aachen.

Seit über 10 Jahren beschäftige ich mich mit Primeln, insbesondere mit der Vernales-Sektion, und habe die verschiedensten Zuchtrichtungen verfolgt. Ich bezog Samen von zahlreichen Arten und Rassen aus dem In- und Auslande. Es gab manchmal arge Enttäuschungen.

Eine meiner ersten Kreuzungen war die Verbindung von *P. sibthorpii (P. iberica)* mit *P. acaulis*-Varietäten. Ich erzog daraus eine prachtvolle Rasse mit großen Blüten, deren Wert besonders in ihrer Frühzeitigkeit liegt. Zweimal standen in unserem westdeutschen Klima Beete davon schon Ende Januar in guter Blüte, ohne daß erneute Fröste den zahlreichen Knospen geschadet hätten. Es liegt auf der Hand, welchen Wert eine so wenig wärmebedürftige Rasse auch für kalte Kästen usw. hat. Das Farbenspiel ist reich, meist sind es helle Töne in Lila, Rosa und Blau, neuerdings auch Gelblich.

Obgleich diese von mir *P. iberica hybrida* genannte Rasse äußerst winterfest ist, verlor ich doch fast die ganze Zucht bis auf 200 leicht laubgedeckte Pflanzen im Dezember 1938, als im Laufe von 24 Stunden die Temperatur von $+16^0$ auf -17^0 fiel. Eisiger Ostwind und kein Schnee dabei, das ist wohl auch für die härteste Primel zu viel. — Leider haben die Kriegsverhältnisse eine neuerliche größere Vermehrung unterbunden. Jedoch ruht die Züchtungsarbeit nicht, und neue Farben werden den vorhandenen hinzugefügt.

Schon vor meiner Geschäftsgründung hatte ich eine große Vorliebe für die schönen blauen Farben der *P. acaulis coerulea*. Leider ist diese Varietät von geringer Härte und Lebenskraft. Meine Kreuzungen mit *P. helenae* ergaben indes eine härtere Rasse, und ich hatte gleich zu Anfang das Glück, einen schönen samtpurpurblauen Sämling zu erzielen, der sehr reiche Blüte und kräftigen Wuchs zeigte, zudem schon im März vor allen anderen *P. helenae*-Sorten blüht und bis gegen Ende April andauert. Das Wertvollste ist aber seine absolute Winterhärte. Während dem erwähnten Frosteinbruch im Dezember 1938 an 30000 Primeln aller Sorten und Herkünfte fast restlos erlagen, verlor ich von meinen 4000 *P. helenae Märzfreude*, die völlig ungeschützt standen, nicht eine einzige.

Ich habe sämtliche angeblich blauen *P. helenae*- und *P. juliae*-Sorten kultiviert und enttäuscht wieder ausgemerzt. *Märzfreude* läßt sie alle weit hinter sich; erst wenn im April warme Tage kommen, überwiegt das Purpur mehr in der Farbe. Der Inhaber unserer bedeutendsten deutschen Staudengärtnerei, selbst Primelzüchter, hat den besonderen Wert meiner *P. helenae Märzfreude* mit anerkennenden Worten gerühmt.

Die Vorzüge der *P. helenae*-Rasse erweckten in mir den Wunsch, auch die gelbe Farbe hineinzubringen, doch ist dies nicht leicht. Immerhin konnte ich schon einige sehr reichblühende hellgelbe Formen erzielen, die reizend für Naturgärten sind. Ihre Vermehrung steht noch bevor. Eine vor einigen Jahren aus dem Auslande eingeführte Neuheit *P. hybrida Barrowby Gem* konnte bisher nur durch Teilung vermehrt werden, ist daher noch selten. Sie hat große, leuchtend goldgelbe Blüten ohne dunklere Mitte. Zufällig fand ich unter meinen vielen Kreuzungen einen Sämling, der ihr aufs Haar glich und die Möglichkeit zur Samenzucht bot. Aus ihr konnte ich eine ganz einheitliche, sehr schöne und wertvolle Rasse erziehen, die sich überdies durch recht lange Blütezeit auszeichnet.

Ein prächtiges Gegenstück hierzu sind meine *P. elatior grandiflora* in roten Farben. Aus gekauftem Samen erzog ich



Primel-Fortschritte. Oben: P. helenae „Märzfreude", eine reinblaue Neuheit dieser Gruppe. Unten: P. iberica hybrida ragt durch Frühzeitigkeit und Frosthärte hervor. Züchtungen von Dorn-Aachen. Aufn.: Hahn.

immer nur karminrote Tönungen, auch in Betrieben und auf Ausstellungen sah ich nie ein anderes Rot bei Primeln. Es ist mir durch Auslese gelungen, ziegelrote und scharlachrote Farben zu erhalten und rein zu züchten, die bei allen Besuchern größten Beifall fanden. Für die Kriegsdauer habe ich allerdings auch die Vermehrung dieser Rasse einstellen müssen.

Zwei neue Kleingeräte für das Staudenpflanzen.

Die in den beigefügten Bildern (S. 99) gezeigten, unmittelbar aus der Praxis unserer Gartengestalter hervorgegangenen Kleingeräte, die Helios-Steingartenkelle und die Helios-Kleingabel, sind für vielseitige Zwecke, vorwiegend für die Bearbeitung von Steingärten, verwendbar. Gerade im Steingarten, wo auf engstem Raum viel zusammengepflanzt werden muß, brauchen wir ein schnittiges und handliches Gerät. Ich erinnere nur an das Pflanzen von Blumenzwiebeln im Herbst, das meistens — etwa 20 cm tief — zwischen Rasenstauden erfolgen muß. Hierfür ist die Helios-Steingartenkelle sehr praktisch, die 55 mm breit und insgesamt 30 cm lang bei 16 cm langem Blatt ist. Auch Stauden mit längeren Pfahlwurzeln, wie Papaver, Verbascum und dergleichen, lassen sich gut mit ihr pflanzen. Die Helios-Kleingabel dagegen, die mit 8 cm Breite und 12 cm langer Gabel schon im Ganzen gedrungener ist, ist mehr für das Pflanzen von größeren Stauden gedacht. Auch für das Teilen von verfilzten Großstauden ist sie wie geschaffen, also ebenso vielseitig verwendbar wie die Pflanzkelle, so daß beide mit bestem Gewissen empfohlen werden können. H.

Winke und Anregungen.

Warum so eng?

Gehölzgruppen sind ein billiges und bequemes Mittel zur Erzielung landschaftlicher oder gartenkünstlerischer Wirkung im großen Raum, aber nur dann, wenn sie richtig gepflanzt sind.

Vorbedingung für diese Arbeit ist einmal die Kenntnis der Gehölze, d. h. das Wissen um Höhe, Blütezeit, Blütenfarbe, Schattenverträglichkeit usw., und zweitens, damit Hand in Hand gehend, die ordnungsmäßige Pflanzung überhaupt. Nicht ordnungsmäßig nenne ich es, wenn in einer Holundergruppe die Pflanzen auf 50 cm gegenseitigen Abstand stehen, oder wenn eine Gehölzgruppe von vielleicht 10 qm Flächeninhalt aus 30 und noch mehr Sträuchern der verschiedensten Arten besteht. Was wird auch für ein Unfug getrieben mit dem sogenannten Deckstrauch! Wenn man ihn nachher Dreckstrauch nennt, dann ist das weniger ein Wertzeugnis für die Pflanze selbst als ein Armutszeugnis für den Anpflanzenden. Jeder Strauch hat seine Schönheit und seine Eigenart, man muß ihm nur die Möglichkeit lassen, sich zu entfalten und zu entwickeln. Gewiß, im Jahr der Pflanzung wirkt eine Gruppe armselig, wenn nur alle 3 m ein Strauch steht. Um sofort Wirkung zu erzielen, muß also enger gepflanzt werden, aber mit dem Vermerk: In spätestens zwei Jahren muß die Hälfte wieder hinaus. Aber wann wird, bzw. wann ist solches jemals geschehen?

Was sieht man andererseits auch wieder für Verwendungsmöglichkeiten! *Spiraea van houttei* ist zweifellos eine schöne Heckenpflanze, vorausgesetzt, daß niemand auf die Idee kommt, diese Hecke zu schneiden. Das Gleiche gilt für Flieder-Hecken, aber ihre volle Schönheit können beim besten Willen solche drangsalierten Geschöpfe nie erreichen. Für solche Zwecke bieten sich auch unzählige Gehölze ganz von selbst an, bei denen Blütenmassen nicht vorhanden sind oder sehr unscheinbar wirken, diese pflegen auch bei engerer Pflanzung kompaktere Massen zu ergeben. Wenn durch weiteres Pflanzen im Augenblick weniger Material gebraucht wird, schadet das nichts; denn die Baumschulen sind sowieso zur Zeit ausverkauft.

Lassen wir die Schönheit der Pflanzen für sich selbst werben, das wird die Liebe zur Pflanze mehr wecken und erhalten als billige Reklame und wird zu seiner Zeit auch uns Gärtnern wieder zugute kommen. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Rohrdecken als Sonnenschutz.

Rohrdecken werden in der Regel als Winter- und Frostschutz für Mistbeete und Blockbauten verwendet. Sie bilden durch die vielen kleinen Hohlräume in den Halmen eine vortreffliche Isolierschicht und halten, besonders bei periodischem Temperaturwechsel, ein paar Grad Frost ab. Diese Eigenschaft macht sie aber nicht nur als Schutz bei niedrigen, sondern auch bei hohen Temperaturen durch Sonnenstrahlung brauchbar. Wenn z. B. in den Frühjahrsmonaten die Sonne mehr als erwünscht auf Freilandblumen-Quartiere brennt, kann man diese durch Abdecken mit Rohrmatten vor zu starkem Welken schützen oder auch die Blütezeit für bestimmte Quartiere um einige Tage hinausschieben. Das ist besonders wichtig, wenn durch Witterungseinflüsse alle Sätze einzelner Erzeugnisse auf einmal zu blühen drohen. Es müssen zu diesem Zweck leichte Lattenstellagen errichtet werden, über die die Matten dann ausgerollt werden. Natürlich dürfen Blumen im Aufblühen nicht während der ganzen Tageszeit, sondern nur in den heißesten Stunden zugedeckt werden, damit nicht etwa die Blütenfarben leiden. Zwiebelkulturen, Lilien im Freien usw. können auch teilweise durch loses Rohr bedeckt werden, bevor der Austrieb erfolgt. Diese Rohrdecke isoliert die bepflanzte Erde gegen Erwärmung durch die Sonne, verzögert das Wachstum der darunter stehenden Pflanzen und ermöglicht einen Blumenschnitt noch nach der eigentlichen Freilandblüte. **M.**

Eduard August von Regel. Zu seinem 50. Todestage.

Obgleich ein wichtiger Abschnitt seines Lebens sich in Rußland abspielte, besaß Eduard von Regel einen großen Anhängerkreis in Deutschland, vor allem durch die von ihm im Jahre 1852 gegründete Zeitschrift „Gartenflora". So ist es berechtigt, ihm aus Anlaß der 50. Wiederkehr seines Todestages am 15. April d. Js. einige Worte des Gedenkens zu widmen.

Regels Vater war Professor und Hofprediger in Gotha. Dort wurde Eduard am 13. August 1815 geboren, dort machte er auch seine gärtnerische Lehrzeit im Großherzoglichen Orangeriegarten durch. Da er sich von der botanischen Seite des Berufes besonders angezogen fühlte, ging er nacheinander in die botanischen Gärten von Göttingen (1833—37), von Bonn, Berlin, Zürich (1842), allmählich aufrückend und seinen Ruf begründend. Ueberall hörte er Vorlesungen; in Zürich trat er selbst als Lehrer auf, er war dort Privatdozent der Physiologie des Land- und Gartenbaues 1853—55. Mit den Wissenschaftlern seines Wirkungskreises unterhielt er freundschaftliche Beziehungen. In Zürich gründete er 1842 mit Heer die „Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Gartenbau", 1852, wie oben erwähnt, die „Gartenflora".

1855 erhielt er eine Berufung an den botanischen Garten Petersburg, dessen Gesamtleitung allmählich auf ihn überging. Er schuf hier einige kaiserliche Gartenanlagen und entfaltete eine reiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Gehölzkunde, des Obstbaues und der Gewächshauspflanzen. Auf Grund des reichen Stoffes, den die kaiserlichen Gärten und die eignen darboten, veröffentlichte er Bücher, die seine Erfahrungen verbreiteten. Besonders erwähnt seien die großen Sammlungen aller erreichbaren russischen Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschensorten, die er von 1861 bis 1870 zusammenbrachte, dazu alle Beerenobstsorten. Sein Ziel war, sie auf ihren Wert für den Norden zu prüfen.

Um die Verbreitung des Erprobten zu sichern, gründete er auf eigene Rechnung den Pomologischen Garten, der reiche Sortimente enthielt nicht nur von Obst, sondern auch von Stauden und Gehölzen. Gegründet wurde dies Geschäft zusammen mit C. Heddewig, dem Züchter des *Dianthus Heddewigii*, der aber bald austrat und auf eigene Rechnung weiter wirtschaftete. Für ihn trat Jacob Kesselring, der Schwiegersohn Eduard von Regels, in das Unternehmen ein. Die Firma hieß dann Regel & Kesselring.

Regels Tätigkeit fiel in jene ereignisreiche Zeit, als das russische Kaiserreich über seine alten Grenzen weit hinausstrebte. Im Osten wurde das ganze Amurgebiet einverleibt, in Mittelasien weite Gebiete Turkestans, Buchara, ferner Gebiete südlich und östlich des Kaspischen Meeres und Gebiete am Südhang des Kaukasus, bisher der Türkei gehörend. Im Zusammenhang damit gingen zahlreiche wissenschaftliche Expeditionen aus. Von Botanikern im Osten ist Maximowicz der wichtigste, von denen des Kaukasus H. Radde, in Mittelasien Regels eigener Sohn Albert von Regel, Potanin u. a. Albert von Regel, der später als Hospitant die Wildparker Lehranstalt besuchte, war Militärarzt, meist in Kuldscha. Von hier aus unternahm er jährlich von 1876 bis 1884 ausgedehnte Reisen nach allen Richtungen: Turkestan, Buchara, Pamir-Hochebene usw.

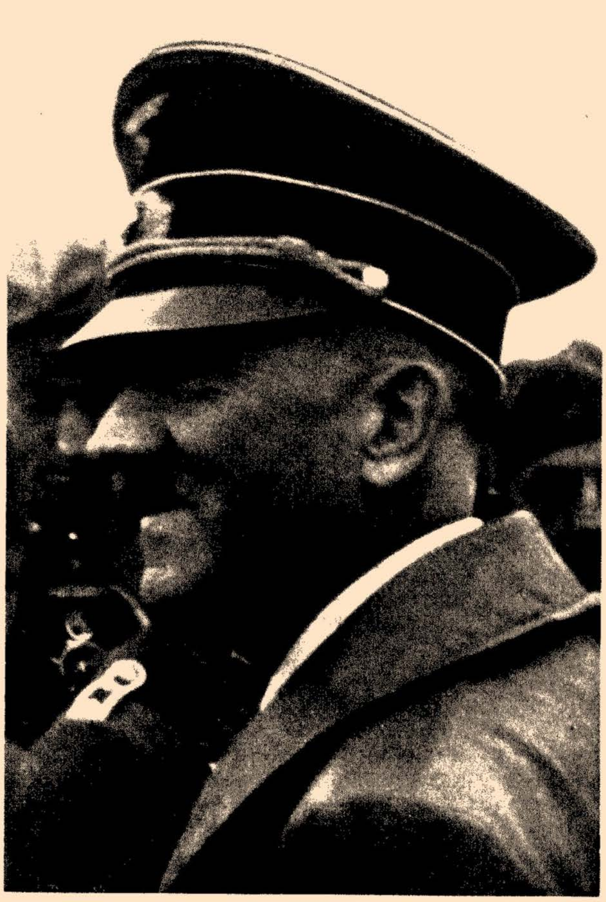
Alle gesammelten Pflanzen gingen an den Vater zur Bearbeitung, Bestimmung und eventl. Benennung. So floß eine große Masse von Pflanzensammlungen nach Petersburg, reich und vielseitig wie selten in einem Abschnitt der Pflanzeneinführung; denn es handelte sich um bis dahin botanisch unbekannte Gebiete. *Lonicera albertii, Saxifraga regelii, Exochorda albertii, Tulipa kaufmanniana* u. a. erhielten damals ihre Namen. Die „Gartenflora" spiegelt jene Zeit deutlich wieder, obgleich in ihr nur ein kleiner Teil der Pflanzenbeschreibungen und der pflanzengeographischen Arbeiten erschien; die Mehrzahl wurde in den Veröffentlichungen des botanischen Gartens Petersburg gebracht. Die Arbeitsleistung des Vaters Regel muß in diesen Jahren eine gewaltige gewesen sein; sie erhielt eine äußere Anerkennung durch Erhebung in den Adelstand.

Von den 5 Söhnen wurde Albert durch seine schon vorstehend erwähnten Asienreisen am bekanntesten. Er starb 1908 in Odessa. — Dr. Robert von Regel wurde Vorsteher des Instituts für angewandte Botanik und Pflanzenzüchtung in Petersburg, dort starb er am 20. Januar 1920 an Flecktyphus. Dies Institut brachte er zu guter Entwicklung; sein Nachfolger war der berühmte Prof. N. J. Vavilow. — Wilhelm von Regel, geb. 1857 in Petersburg, studierte Philologie, war erst Professor in Dorpat, dann seit 1918 in Woronesch. — Arnold von Regel, geb. 1848 in Zürich, besuchte hier das Polytechnikum, leitete später die gartentechnische Abteilung bei Regel & Kesselring, legte viele Gärten in Rußland an und schrieb in russischer Sprache das Werk „Die Schöne Gartenkunst". Gestorben im Dezember 1919 in Petersburg.

So war Eduard von Regels Leben, als es 1892 sein Ende fand, reich gesegnet, sowohl was die persönlichen Verhältnisse anlangt als auch in seinen Auswirkungen auf den Gartenbau und die Botanik Europas. Sein Pomologischer Garten wurde fortgeführt durch Glieder der Familie Kesselring, bis die Revolution 1917 Einhalt gebot. Die Firma leistete Bedeutendes in Einführung neuer Pflanzen aus dem gesamten asiatischen Gebiet und beschäftigte hierfür viele Sammler. Der Katalog, den ich besitze, zeigt noch den Reichtum der Pflanzenwelt, der zusammengebracht wurde. Alles verfiel nach 1918 dem Untergang. Aber eine geschichtliche Leistung kann durch eine feindliche Nachwelt verkleinert und äußerlich beseitigt werden. Das Geschehene und Geleistete wird unvergänglich bleiben. **A. Steffen**, Erfurt.

Mit gehärteter Entschlossenheit.

Zum 20. April 1942.



Ein Winter, der, wie der Führer in seiner Gedenkrede für Deutschlands Helden am 15. März d. Js. festgestellt hat, unsere Soldaten und diejenigen unserer Verbündeten auf ihren wirklichen inneren Wert grausam gewogen hat, ist nun glücklich gebrochen. Front und Heimat haben allen Prüfungen standgehalten. Sie haben damit einen Sieg errungen, dessen Bedeutung sich erst später in vollem Umfange ermessen lassen wird.

Was hinter uns liegt, ist überwunden. Uns gehört das Morgen, unsere Zuversicht auf das glückhafte Ende dieses Krieges ist durch die gewaltige Kraftprobe der verflossenen fünf Monate erneut gefestigt. Mit gehärteter Entschlossenheit beginnt die Nation den neuen Waffengang, dessen nächstes Ziel die völlige Vernichtung der bolschewistischen Horden ist. Mit grenzenlosem Vertrauen wartet die Front der Befehle des Führers, des Tages, an dem der Kampf gegen diesen entmenschten Feind wieder die befreiende Form des Bewegungskrieges annehmen wird. Mit der gleichen eisernen Entschlossenheit steht die Heimat hinter dem Führer, jeder einzelne bereit, das Letzte daran zu setzen, um zu seinem Teil zum Siege Großdeutschlands beizutragen. Deutschlands Gärtner stehen im Dienste der Ernährungssicherung. Sie geloben dem Führer zu seinem Geburtstage, in ihren Anstrengungen um noch höhere Leistungen in der Gemüseerzeugung nicht nachzulassen.

Mit diesem Gelöbnis unverbrüchlicher Treue verbinden sie die Bitte an eine gütige Vorsehung, dem Führer Kraft und Gesundheit für die Vollendung seines weltgeschichtlichen Werkes, für sein Ringen um die Befreiung und die Sicherung der Zukunft unseres Volkes zu schenken.

Das Neueste in Kürze.

Das Ergebnis der Neuheitenprüfung 1941 für Rosen und Dahlien ist nunmehr mit einer Liste der zugelassenen Sorten bekanntgegeben worden („Gartenbauwirtschaft“ Nr. 12 vom 26. März 1942). Die zugelassenen Sorten genießen Züchterschutz und können in den Verkehr gebracht werden.

Der Anbau von Mohrrüben ist von 8100 ha im Jahre 1939 auf 10200 ha im Jahre 1940 gestiegen. 1941 betrug die Anbaufläche rund 15000 ha. Der Anstieg im Anbau seit 1939 betrug demnach 47 v. H., und die Anbauausweitung seit 1940 lag mit 25 v. H. an der Spitze aller Gemüsearten.

Der Ausnahmetarif für die Beförderung von Heidehumus und Walderde (11 B 12) ist über seine Befristung hinaus um ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1943 verlängert worden. Die Frachtermäßigung beträgt nach diesem Tarif 24 vH. auf die Frachtsätze der Klassen G und G 10.

Eine Blumentopf-Sammlung wurde zur Förderung des Frühgemüseanbaues von den Schulen des Kreises Leipzig eingeleitet. Die Töpfe wurden den Gartenbaubetrieben zum üblichen Preis zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, die Töpfe zur Anzucht von Frühgemüse-Jungpflanzen zu nutzen. Der Erlös der Sammlung kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

Weitere Ausdehnung des Gewürzpflanzenanbaues. Eine Sondererhebung des Statistischen Reichsamtes über den Anbau von Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen im Jahre 1941 läßt eine Zunahme der Anbauflächen erkennen. Die Gesamtanbaufläche betrug 10,374 ha. Auf dieser Fläche wurden 52 verschiedene Pflanzenarten angebaut. Bei den wichtigsten Pflanzenarten betrug die Anbauzunahme 29 vH. bei Kümmel, 21 vH. bei Majoran, 73 vH. bei Dill, 45 vH. bei Petersilie und 75 vH. bei Fenchel. Es wird eine weitere Anbausteigerung erwartet.

Die letzte Stickstoffrate zugeteilt. Das Stickstoffsyndikat hat die letzte Rate seiner Zuteilung für das laufende Düngejahr herausgegeben. Nur bei Nitrophoska konnte die Restmenge aus fabrikatorischen Gründen noch nicht in vollem Umfange freigestellt werden. Ihre Auslieferung wird sich noch über April und Mai hinziehen.

Obstbaumholz ist Nutzholz. Unter Hinweis auf die inzwischen aufgehobene Bewirtschaftung von Obstbaumholz wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß anfallendes Obstbaumholz auch weiter

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Ertragssteigerung durch Wuchsstoffbehandlung der Wurzeln.

In einem früheren Aufsatz (Jg. 1941, Nr. 50) berichtete ich über Erfolge, die ich mit dem Wuchsstoffpräparat Eubion an Blumenkohl erzielte. Inzwischen sind die Ergebnisse ausgewertet worden, die ich an Weiß-, Wirsing- und Grünkohl erzielt habe.

Wie in den früher beschriebenen Versuchen benutzte ich je Reihe 125 Pflanzen, die beim Auspflanzen ins Freiland einer Vorbehandlung mit Eubion unterworfen wurden. Bei der Herstellung der Eubion-Lösung wurde folgendes beobachtet: Die Tabletten lösen sich leichter in Wasser, wenn sie vorher etwas zerbröckelt werden. Je nach der Stärke der Dosierung (I = 1 Tabl./2 l, II = 1 Tabl./1 l, III = 2 Tabl./1 l) ist die Eubion-Lösung mehr oder weniger intensiv rot gefärbt. Aus der Farbtiefe kann man bei einiger Uebung auf die Dosierung schließen. Die rote Färbung der Lösungen hat noch den weiteren Vorteil, daß eine etwaige Verwechslung vorbereiteter Lösungen mit dem Gießwasser ausgeschlossen ist.

Die getauchten Pflanzen zeigten gegenüber den ungetauchten Kontrollpflanzen (K = Kontrolle, I bis III = Eubion-Dosierungen) eine schwache anfängliche Hemmung des Wachstums, die einige Wochen anhielt. Eine Zeitlang standen die Behandelten ebenso wie die Kontrollen, um sie dann später offensichtlich zu überholen. Dieser Entwicklungsgang wird verständlich, wenn man bedenkt, daß das Eubion die Wurzelbildung anregt, wodurch große Wurzelballen entstehen, die sich erst später auf den Sproß durch verbesserte Nährstoffzufuhr auswirken.

Das durchschnittliche Kopf- bzw. Sproßgewicht, das bei der Ernte festgestellt wurde, war folgendes:

Weißkohl	Wirsing	Grünkohl
Braunschweiger	*Vertus*	*Winter hoher, feingekraust. grüner*
K 3,0 kg	K 3,0 kg	K 0,69 kg
I 4,0 kg	I 3,1 kg	I 1,34 kg
II 4,0 kg	II 3,2 kg	II 1,37 kg
III 3,7 kg	III 3,7 kg	III 1,03 kg

Aus diesen Zahlen erkennt man, daß mit allen Dosierungen bei den geprüften Kohlarten Erntesteigerungen erreicht wurden: Bei Weißkohl erwies sich Dosis II (33% Steigerung), bei Wirsing Dosis III (23% Steigerung) und bei Grünkohl Dosis II (94% Steigerung) als optimal. **L. Wilsch.**

Planmäßige Förderung der gartenbaulichen Züchtung.

Zwei Arbeitsgemeinschaften für Obst- und Gemüsezüchtung gegründet.

Seit dem Jahre 1940 vollziehen sich auf dem Gebiete der gartenbaulichen Züchtung Planungen von weitreichender Bedeutung, über die Ministerialdirigent L. Schuster vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft kürzlich in der „Gartenbauwirtschaft“ einige interessante Mitteilungen gemacht hat.

Den Anstoß zu diesen bedeutungsvollen Planungen gaben die beiden kalten Winter 1939/40 und 1940/41, die zunächst dazu veranlaßten, die Resistenzzüchtung beim Obst von Staats wegen aufnehmen zu lassen. Die hierüber geführten Besprechungen führten dann zu dem Entschlusse, statt dieses einen Teilausschnittes ganz allgemein die Grundlagenforschung in der Obst- und Gemüsezüchtung großzügig aufzugreifen.

So kam es schon im Sommer 1940 zur Gründung je einer Arbeitsgemeinschaft für Obstzüchtung und für Gemüsezüchtung. Die erstere wurde unter die Führung von Prof. Rudorf-Müncheberg, die zweite unter die von Prof. Roemer-Halle gestellt. In den Dienst der Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaften wurden alle einschlägigen züchterischen und gartenbaulichen Anstalten und Institute des ganzen Reiches gezogen.

In diesen Arbeitsgemeinschaften soll, worauf von Ministerialdirigent Schuster nachdrücklich hingewiesen wird, nur Grundlagenforschung betrieben werden, während die praktische Züchtung auch in Zukunft der Privatinitiative überlassen bleiben soll. Beide sollen aber weitgehend Hand in Hand arbeiten. Deshalb ist vorgesehen, die gemeinsamen Besprechungen der Arbeitsgemeinschaften durch Hinzuziehung von praktischen Züchtern zu ergänzen.

Eine von Ministerialdirigent Schuster gleichzeitig veröffentlichte Uebersicht über bereits in Angriff genommene Arbeitsthemen offenbart die ganze Fülle der Aufgaben, die im Gartenbau noch der wissenschaftlichen Bearbeitung harren. Im Vordergrunde stehen Themen, die mit der Züchtung auf erhöhte Widerstandsfähigkeit aller Obst- und Gemüsearten nicht nur gegen Frost, sondern auch gegen Schädlinge und Krankheiten zusammenhängen. Aber auch Aufgaben, die auf Ertragssteigerung, Erhöhung des Vitamingehalts und Verbesserung der Lagerfähigkeit abzielen, spielen in der langen Liste eine beachtliche Rolle.

Es kann nicht erwartet werden, daß die somit ins Leben gerufene Organisation der gartenbaulichen Züchtungsforschung schon während des Krieges ihre volle Tätigkeit entfaltet. Aber da es sich um eine Gründung von großer zukünftiger Bedeutung handelt, hat der Gartenbau Grund, diesem Vorgang schon jetzt Aufmerksamkeit zu schenken.

als Nutzholz verwertet werden soll. Alle beim Entrümpeln der Anlagen anfallenden Stücke von einem Durchmesser ab 10 cm sollen dem örtlichen Holzhandel oder einem Sägewerk zugeführt werden.

Gemüsetransport mit der Straßenbahn. In Hamburg wurden Straßenbahntransportzüge eingesetzt, um die Gemüse vom Markt in die Stadtaußenbezirke zu leiten. Jeder Zug besteht aus einem Motorwagen, der Platz für die Gemüsehändler bietet, und zwei Lastwagen. Auch Leipzig kennt diese Einrichtung schon.

Sanddorn kein Schmuckreisig. Der Handel mit Sanddornzweigen aus wildwachsenden Beständen (an Meeresküsten und im Hochgebirge) als Werkstoff für die herbstliche Binderei wurde wegen des hohen Vitamingehalts der Beeren zunächst für die Dauer des Krieges verboten. In Baumschulen und Gärten stehende Sträucher werden von diesem Verbot nicht berührt.

Ein städtisches Obstbauamt in Stuttgart. Ihrer besonderen Stellung im Obstbau hat jetzt die Stadt Stuttgart durch die Einrichtung eines städtischen Obstbauamtes eine besondere Note gegeben. Dieses steht den Ortsbauernschaften und Gartenbauvereinen zur Beratung in allen obstbaulichen Fragen zur Verfügung und soll insgesamt der Förderung des Obstbaues dienen.

Höchstpreise für Pfropfreben und Amerikaner-Unterlagsreben. Der Sonderbeauftragte für die Saatgutversorgung hat eine Anordnung vom 13. März 1942 über Höchstpreise für Amerikaner-Unterlagsreben und Amerikaner-Wurzelreben aus anerkannten Beständen erlassen. Mit einer weiteren Anordnung wurden Höchstpreise für Pfropfreben festgesetzt, die auch auf solche Reben Anwendung finden, die in Gartenbaubetrieben erzeugt werden. Die Höchstpreise betragen für einjährige Pfropfreben 0,30 RM, für zweijährige Pfropfreben 0,35 RM je Stück. Die Anordnungen sind im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes vom 27. März 1942 veröffentlicht.

Auch in diesem Jahre „Blumen am Funkturm.“ Am 16. Mai wird in der Reichshauptstadt die Schau „Frühling am Funkturm“ eröffnet, an die sich die alljährlich veranstaltete Schau „Sommerblumen am Funkturm“ anschließen wird. Es werden auch in diesem Jahre wieder mehrere Sonderschauen geboten. Die Schau wird bis zum 30. August durchgeführt.

Vitaminreiche Obstpaprika für den Rohgenuß. Mit den sogenannten „Obstpaprika“, die einen außerordentlich hohen Zuckergehalt haben, haben wir Paprika-Sorten erhalten, die sogar roh genossen werden können und einen Gehalt an Vitamin C zwischen 108 bis 193 mg % haben. Außerdem enthalten sie auch das Provitamin A, das sonst vor allen Dingen im Spinat vorkommt. Schon 20 g dieser Paprika-Sorten würden den Tagesnormalbedarf eines Menschen mit Vitamin C decken, während beim Genuß von Aepfeln 500 bis 1500 g notwendig sind.

Kurze persönliche Nachrichten.

Andreas Ulbrich, dipl. Gartenbauinspektor und Gartengestalter in Gleiwitz, konnte am 8. April d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Ferdinand Klotz, Garteninspektor i. R. in Stuttgart, starb kürzl. im Alter von 76 Jahren. Klotz stand ein volles halbes Jahrhundert, bis 1933, im Dienste der Wilhelma-Gärtnerei in Cannstatt, die er viele Jahre geleitet hat.

F. Gustav Gensel, Gartenarchitekt bei der Firma L. Späth, Berlin-Baumschulenweg, kann am 19. April d. Js. sein 60jähriges Berufsjubiläum feiern. Am Nachmittag des 18. und am Sonntag, dem 19. April 1942 wird die Firma L. Späth in Baumschulenweg eine Sonderschau Genselscher Pläne u. Entwürfe, Zeichnungen u. Skizzen aller Art veranstalten.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Valentin Grünewald, Gärtnereibesitzer in Bad Münster a. St., ist am 16. Februar d. Js. gestorben. Weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus waren sein Name und seine Firma bekannt. Vor 40 Jahren hatte Grünewald den von seinem Vater gegründeten Betrieb übernommen und weiter ausgebaut. Sein Betrieb gehörte lange Zeit zu den größten Dahlienkulturen der Rheinprovinz. Auch in der Rosenanzucht brachte er es zu beachtlichen Leistungen, es wurden ihm wiederholt auf Gartenbau-Ausstellungen erste Preise zuerkannt. Seiner Gefolgschaft war er immer ein Vorbild und hatte stets Gehör für deren Nöte und Sorgen. Alle, die ihn kannten, werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Gustav Ziersch, Garteninspektor in der Stadtgärtnerei der Stadt Frankfurt a. M., ist, wie in voriger Nummer kurz berichtet, am 14. Dezember 1941 gestorben.

Zu Grünberg-Schlesien geboren, trat er 1898 in der Schloßgärtnerei zu Netkow in die Lehre. Auf seinen Wanderjahren kam er in die Gegend Frankfurts und nahm bald eine Stellung in der Stadtgärtnerei der Stadt Frankfurt a. M. an. Von 1900 bis zu seinem Tode widmete er sich dem Ausbau der Anzuchtsgärtnerei und führte sie zur jetzigen Höhe und Größe. Er starb viel zu früh für uns alle, die ihn kannten, die von ihm lernten, von ihm Rat und Hilfe holen durften. Ein Gärtner und Liebhaber zugleich. Keine Kultur, die er nicht meisterhaft beherrschte, jede Vermehrung, selbst die schwierigsten gelangen ihm. Man fand bei ihm immer etwas Neues und Schönes. Seine Bescheidenheit, Kameradschaftlichkeit und stete Bereitwilligkeit zu guten Ratschlägen schätzten wir alle besonders an ihm. Aus seinem Arbeitsbereich kamen all die Hunderttausende von Pflanzen aller Art, die die Anlagen und Schmuckplätze des schönen Frankfurt alljährlich schmückten. In seinem Revier fand man nie ein leeres Haus oder Fenster, kein Beet im großen Freiland sah man unbepflanzt. Sein ganzes erfolgreiches Wirken war Schönheit der Arbeit. Dieses Streben, Suchen und Finden übertrug er auch auf alle seine Mitarbeiter.

Nun ruht er aus von seiner Arbeit, aber vergessen werden wir ihn nicht. E.

Friedrich Brandt, Gärtnerei- und Baumschulenbesitzer in Elbing, ist Ende Februar im Alter von 63 Jahren gestorben. Mit ihm ist wieder eine der bekanntesten Persönlichkeiten des ostpreußischen Gartenbaues dahingegangen. Unerwartet schnell folgte er seinen Berufskameraden Figgel-Insterburg und Fuchs-Allenstein. Wenn auch der Brandt'sche Betrieb vorwiegend durch seine etwa 120 Morgen große Baumschule über die engere Heimat hinaus bekannt wurde, um deren Ausbau der Verstorbene stets besonders bemüht war, so hat er doch auch eine nicht geringe Bedeutung als regelrechte Versandgärtnerei. Die Firma Brandt bedeutet für Ostpreußen dasselbe, was Pfitzer für Süddeutschland ist. Brandt hatte alles, bei Brandt bekam man auch alles, ob es sich um Gemüse- oder Topfpflanzen, Gemüse- oder Sommerblumen-Sämereien, Stauden oder Erdbeeren, Beerenobst oder Ziersträucher handelte. Mit der Entwicklung des ostpreußischen Gartenbaues ist der Betrieb aufs engste verwachsen, und der Name des Verstorbenen wird im ostpreußischen Gartenbau weiterleben. H.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Blumenmarkt war vor dem Osterfest seit langer Zeit wieder einmal sehr belebt. Die Anlieferungen an Schnittblumen und Topfpflanzen lagen um ein Vielfaches über den bisherigen Zufuhren, so daß der Osterbedarf besser gedeckt werden konnte. Der **Topfpflanzenmarkt** bot vor allem Hortensien, Hyazinthen und Azaleen. Außerdem wurden Kalanchoe, Beloperone und *Cytisus racemosus* angeboten. Cinerarien traten nur vereinzelt in Erscheinung. Pelargonien wurden in kleineren Mengen herangebracht. Sämtliche Bestände wurden restlos geräumt. Auf dem **Schnittblumenmarkt** gab es vorwiegend Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen und Forsythien. Die Anfuhr italienischer Blumen war ebenfalls größer als in den Vorwochen und brachte vor allem Narzissen, Margeriten, Anemonen und Nelken. Nach Ostern ging das Geschäft am Blumenmarkt wieder zurück. Der **Gemüsemarkt** wies Wintergemüse in nur mäßigen Mengen auf. Frühgemüse kam zunehmend heran. Größere Zulieferungen gab es von ital. Salat.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung


GOLDSCHLANGE
hält durch
bei richtiger Behandlung
1. Scharfe Knicke vermeiden
2. Nach jedem Gebrauch aufrollen

PAHL'SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT »PAGUAG« DÜSSELDORF-RATH

Reseda odorata grandifl. rubra spicata
Rotkäppchen
roteste aller Resedasorten, von angenehmem Geruch und gedrungenem, kompaktem Wuchs.
10 Port. RM 6.40, 1 Port. RM 0.70
Zu haben in allen guten Fachgeschäften oder direkt vom Züchter [115
Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben-Sinsleben (Harz).

Betr. Blumenzwiebel-Einfuhr Herbst 1942!
Für die Sammeleinfuhr holl. Blumenzwiebeln zugelassen.
Geben Sie uns als Einfuhrfirma an! Wir werden Ihren Auftrag zur größten Zufriedenheit ausführen und stehen für weitere Lieferungen zu Ihren Diensten. — Anträge sind bei der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39, einzureichen.
Hulsebosch & Lau
Größtes Spezialgeschäft in Blumenzwiebeln
Hamburg 26, Hammerdeich 26, Ruf 260446

Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule Pillnitz-Elbe.
Der zweijährige Studiengang beginnt Mitte April.
Anmeldungen werden noch angenommen. [152
Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos.
Der Direktor.

GEGR. A.V. BRANTH 1887 HAMBURG 11.
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Im Treibtomatenbau

ist trotz sorgfältigster Kulturbedingungen die
Braunfleckigkeit
(Cladosporium fulvum) nicht zu vermeiden. Das neuartige kupfer- und schwefelfreie Stäubemittel
Bulbosan
hat sich gegenüber den bisher üblichen Bekämpfungsmitteln als überlegen erwiesen. »Bulbosan« läßt sich leicht von den Früchten entfernen. 1 kg Bulbosan reicht für 3–500 qm Fläche.
BAYER
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG LEVERKUSEN

Universaldiamanten

DAS BESTE VOM BESTEN
MK. 8.-10.-12.-16.-
UND IN FEINSTER BRASILQUALITÄT
MK. 16.- bis 20.-
Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik
[74

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Für die städt. Gartenverwaltung in Thorn werden für sofort

3 Gärtnermeister

als Reviergärtner, die möglichst Erfahrung in der Neuanlage und Unterhaltung öffentlicher Grünanlagen besitzen, gesucht. Vergütung erfolgt nach Vergütungsgr. VIII und Aufrückungsmöglichkeit nach VII T.-O. A. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, auch Lichtbild, an den Unterzeichneten [172

Thorn, am 30. März 1942.

Der Oberbürgermeister
— Personalamt —

Für das Stadtgarten- u. Friedhofsamt der Stadt Gotenhafen werden für die Entwurfsabteilung

5 Gartentechnikerinnen gesucht

Bewerbungen mit d. übl. Unterlagen (Lichtb., Lebensl., Zeugn.-Abschr., Zeichenprob., Nachweis der deutschblüt. Abstamm. und Freigabeerklär. des derzt. Arbeitgeb.) sind m. Ang. d. früh. Dienstantritts umgeh. zu richten an den **Oberbürgermeister der Stadt Gotenhafen**, Personalamt. [173

Ein Obergärtner

für Unterhaltung und Neubau der öffentlichen Anlagen in Dauerstellung zu baldigem Antritt gesucht. — Bewerber müssen gute Ausbildung und längere Praxis nachweisen. Besoldung tarifmäßig nach Uebereinkunft auf Grund der Leistungen. — Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch für Ehefrau), Angabe des Antrittsdatums. Angebote umgehend erb. an das Stadtbauamt. Havelberg, den 10. Febr. 1942. 156] **Der Bürgermeister.**

Saatzucht- und Versuchstechniker

der mit allen Züchtungsarbeiten auf dem Gebiete des Gemüsesamenbaues praktisch u. gründlich vertraut ist u. der Gemüseversuche durchführt und überwacht, zu bald. Antritt gesucht. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, auch von Kriegsversehrten, an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3.** [162 a

Für meinen 120 Morgen großen Baumschulbetrieb suche ich zum Frühjahr [134

Junggehilfen.

Auch stelle ich Junggehilfen ein, die ihre Lehre beendet haben und sich im Baumschulbetrieb weiter ausbild. wollen. In meinem Betrieb hat der junge Mann Gelegenheit, sich in der Anzucht von Obstbäumen, Rosen, Gehölzen u. Koniferen auszubilden. Angeb. erbittet **Hugo Reinold**, Baumschulen, **Dortmund-Kirchlinde.**

Mitteldeutscher Samenzuchtbetrieb sucht für sofort

Saatzuchtleiter

der in der Lage ist, außer der wissenschaftlichen Bearbeitung der Erhaltungszucht, sich erfolgreich mit der Neuzucht zu befassen. Herren, die sich in der Züchtungspraxis bereits bewährt haben, werden gebeten, sich unter **Gw. 139** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30, ausführlich zu bewerben.

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co. stellt

1 Reviergärtner und einige Junggärtner ein.

Meldungen an Garteninspektor Sandhack, Radebeul-West, Meißner Straße 381. [170

Gärtnergehilfe

mit guten Kenntnissen für technische Arbeiten in der Samenzucht gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. **Albrecht Hoch**, Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin-Neukölln**, Berliner Straße 32. [129 a

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72

Gärtner-Lehrling

für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser**, Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Gartenmeister oder Obergärtner,

auch weibliche Kraft, m. mehrjähriger praktisch. Tätigkeit im Freilandgemüsebau für eine Versuchsgärtnerei gesucht. Bewerber, die mitarbeiten und in der Lage sind, die übertragenen Arbeiten selbständig auszuführen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3**, richten. [162 b

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des

Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Gesucht Gärtner

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für größeren Gemüse-, Obst- und Ziergarten. Wohnung, auch für Ehepaar, vorhanden. Angebote m. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Lebenslauf und Bild umgehend erbeten an **Höxtersche Gummifädenfabrik Emil Arntz Kom.Ges., Höxter** i. Westf. [175

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm, geeignete,

energische Gärtnerin.

Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 136** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerin

mit guter Vorbildung für technische Einrichtung in Dauerstellung gesucht. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten. [129 b **Albrecht Hoch**, Gartenbau-Pflanzenzucht, **Berlin-Neukölln**, Berliner Straße 32.

Für sofort oder später tüchtige

energische Gärtnerin gesucht

für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 137** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerin,

21 Jahre (Unterklasse einer Gartenbauschule. Handelsbetrieb, Orchideenzüchterei) sucht zur weiteren Ausbildung möglichst in einem wissenschaftlichen Institut Stellung. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. **Gw. 168** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Blühende und grüne

Topfpflanzen

usw. liefert zu Tagespreisen

WEIMA & JASINK
Pflanzenexport [171
Aalsmeer (Holland)

Jungware

von **Chrysanthemen, Hortensien u. Begonien** in den besten Sorten. Aufträge erbeten an

J. SCHREUDERS
Dresden-A. 20, Friebelstraße 69.

Baumpfähle
fertige Baumbänder
Zaunpfähle

liefert billigst

Koletzki, Rittel, Westpr. [161

Remontantnelken

pilzfrei, ca. 5000 Stück, zum Eintopfen für den Muttertag,

Begonia gracil. „Feuermeer"
starke Pflanzen

Petunien, großblumig
Michaelis, Abendsonne, Spitzenschleier, Goldenes Jubiläum, Himmelsröschen, Weiße Wolke,
gibt ab

FRANZ HEINE, BURG
bei Magdeburg, Fernruf 756. [174

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[44

Die Vernichtung aller



erreichen Sie mit

„KONTRA-SCHNECKEX"

1 kg reicht ca. 1000 qm	=	RM 2.50
125 gr. Beutel	=	„ 0.55
50 gr. Tüte	=	„ 0.25

Erhältlich:
Samenhandlungen, Drogerien etc.

KONTRA-SCHNECKEX ist billig, zuverlässig und anerkannt.

Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

Asparagus Spreng.

starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—

versenden gegen Nachnahme

Asparagus-Spezial-Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [45

Curofrux



das rationelle
NIKOTIN-ROTENON
-SPRITZMITTEL
für
Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

	100 g	1/4 kg	1/2 kg	1 kg
Rm	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

• Leuchtbecher •

für

Dekorationen, Illuminationen

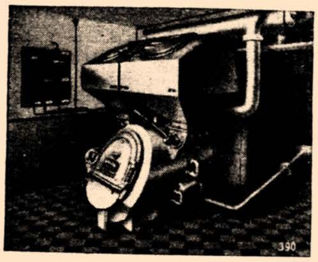
nicht brennbar,
solange Vorrat, lieferbar in den Farben: rot, blau, orange, lila, grün, rosa, gelb, per ‰ Stck. RM 23.— ab Station Altona, inkl. Verpackung. [112

BLOHM & CO.,
Hbg.-Kl.-Flottbek, Postfach 7
Renntiermoos-Import.



Die Praxis verlangt:
„TEMPO“-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krüßmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit, kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

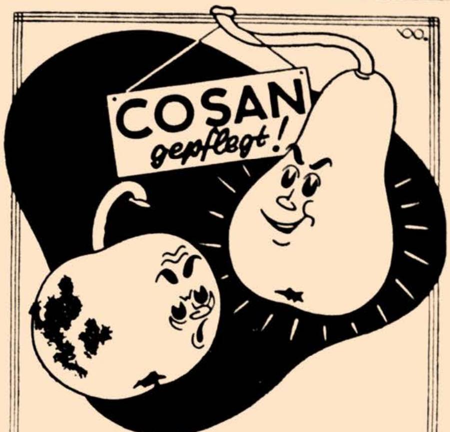
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei [33
Bremen-Hemelingen 145



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

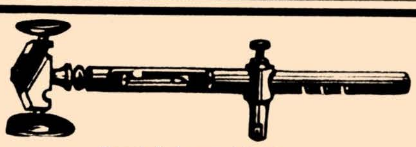
Erdflöhe?
2-3g Spruzit-STAUB pro qm
Amtlich anerkannt!
NEUDORFF PFLANZENSCHUTZMITTEL
W. NEUDORFF & CO., K.-G., WUPPERTAL-E.



COSAN
kolloidaler flüssiger Schwefel
gegen Schorf (Fusicladium)
Geprüft und amtlich anerkannt!
100 g auf 100 l Wasser
Bezug durch den Fachhandel
J. D. RIEDEL - E. DE HAEN A.-G. BERLIN

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.





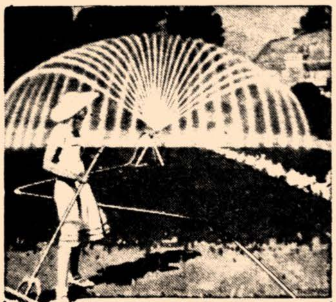
Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner.

Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt
RM 3.50 [101

Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93



Corbal
zum Holzschutz im Garten,
da pflanzenunschädlich, geruchlos u. billig
Für **Tränkung** oder **Anstrich** von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen
Verlangen Sie es in Fachgeschäften
R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Berlin C 2 Hamburg-1 Köln-1



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU
CALW
Hauptvertrieb und Exportkontor
Berlin: Berlin - Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner
das Idealgerät für den Hausgarten.



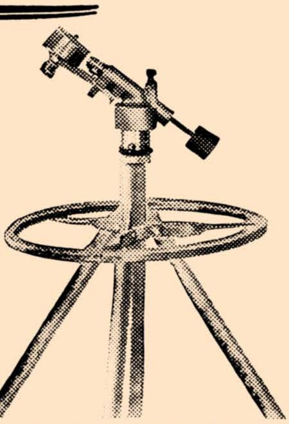
Dünge richtig
das ist wichtig!
Fellmann-Dünger
für Freiland und Topfgewächse
Trocknungs- und Mahlwerke
BREHM & CO.
STETTEN a. Heuchelberg (Württ.) [12

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold. Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Reisigbesenpresse, DRP
vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM.
August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover. [124

Wurzelkraft


Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

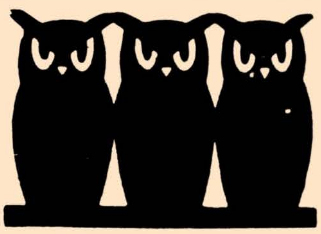
NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!

HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9


Warum nicht mit **FLURALSIL** *imprägniert?*
BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G. m. b. H.
BRAND-ERBISDORF

„Maienkönigin"
Die Neuheit „Maienkönigin", 1939 und 1940 mit „Gut" bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.
„Maienkönigin" getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.
„Maienkönigin" vorkultiviert nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin" wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.
Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:
Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schaiba b. Haida, Sudetenland
5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50
Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.
109] Unter 5 Stück wird nicht geliefert.

WEIMA & JASINK
Pflanzen-Export
Aalsmeer (Holland)
Pelargonien, Columnea u. Blattbegonien
sind ausverkauft
Bestellungen können nicht mehr entgegengenommen werden.
Erteilen Sie Ihre Aufträge auf Jungpflanzen von
Chrysanthemum, Begonien und Hortensien
baldigst, damit noch zeitig reserviert werden kann. Die Bestände hiervon werden ebenfalls früh ausverkauft sein.
Verlangen Sie bitte unsere reichhaltige Preis- u. Sortenliste! Zusendung kostenlos. [180
Blühende Topfpflanzen zu Tagespreisen!

Schafe u. Lämmer aller Rassen
sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).


CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Eurit das neue Wuchshormonpräparat in Tablettenform zur schnellen u. sicheren Bewurzelung von Stecklingen
Von mehreren gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten mit Erfolg geprüft und empfohlen!
Einfachste Anwendung / Sicherste Wirkung / Geringste Kosten / Größter Nutzen
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.

Preise:	Normalpackung mit 6 Tabletten (für maximal 5000 Stecklinge)	RM 1.45
	Doppelpackung mit 12 Tabletten	RM 2.90
	Großpackung mit 5 Röhrchen (30 Tabletten)	RM 6.50

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.
Zu beziehen durch alle Samenhandlungen.
Pflanzenwuchsstoff- u. Kunstsaat-Werk G. m. b. H.
POSEN 1, Postschließfach 88. [86
Eurit

Jeder Gemüsebauer kann heute die Kohlfliegenbekämpfung durchführen!
Forbiat
das neue Mittel gegen die Kohlfliege, amtlich geprüft und anerkannt, wirkt in 1%iger Konzentration. **Forbiat** ist quecksilberfrei, ungefährlich in der Anwendung und greift Metalle nicht an, so daß jedes beliebige Gießgeschirr benutzt werden kann.
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG · LEVERKUSEN
BAYER

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 18/19 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 1. Mai 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Lorraine-Begonien

Meine Sorten- u. Preisliste ist meinen alten Kunden zugegangen. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarfe. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen. [57

Gloxinien - Samen

ausverkauft!

Die Samen - Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior-Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma
D. Baardse Dzn., Aalsmeer
alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten.
Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.
Preisliste auf Anfrage.

Asparagus plumosus- und Sprengeri-Samen

neuer Ernte, sofort bis auf weiteres lieferbar.

E. Neubert / Wandsbek

Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Doppelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey. Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

	1000 K.	10000 K.
Asparagus Sprengeri	2,80	24,—
Asparagus plumosus nanus	3,20	28,—

Anthurium Scherzerianum grandifl. hybr., Hochzucht, stets frisch geerntet, von besonders schönen Mutterpflanzen 10 Beeren 7.20 100 Beeren 65,00

Calla elliottiana-Knollen, die „Gelbe Calla" 1 Knolle 2,50 und 1,80 netto.

Aechmea fasciata

	20 K.	100 K.	1000 K.
Samen von besonders schön gezeichneten Mutterpflanzen	1,50	6,40	56,—
Vriesea tesselata	1,30	5,40	50,—
„ **rostrum aquilae**	1.—	4,80	42,—
„ **splendens**	1,50	6,40	56,—
„ **Saundersii**	1,50	6,40	56,—
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—

Sämlinge von Aechmea fasciata, 100 Stück RM 70.— netto

	1000 K.	10000 K.
Freesia hybr. grandifl. Rasse Geyer	5,40	50,—
„ „ Buttercup	4,80	
„ „ Tubergenii	3,60	32.—
„ „ candidissima	3,20	30,—

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vorgeschriebenen Rabatte. [185

ALBERT SCHENKEL, Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese**

Die allgemein bewunderte, moderne, haltbare Schnittblume

Bernock's Tritoma „Triumph"

prämiiert auf den Reichsgartenschauen Essen und Stuttgart mit Goldenem Preis und Verdienstzeugnis.

Junge Pflanzen — dieses Jahr noch reichlich blühend — 20 St. RM 35,— 50 St. RM 75,—
Versand durch Nachnahme. [127

H. A. Bernock, Ohlau i. Schles.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES

BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01 [99

Haemanthus König Albert

(echt) Mutterpflanzen mit mehreren Kindeln, ohne Ballen % 80—100 M. **Aechmea fasciata,** 1½ jähr. Sämlinge von best gezeichneten Samenträgern % 50—60 M. Desgl. Kindel % 80—100 M. **Nidularium erubescens Jungpflanzen** % 50—60 M, stärkere aus Töpfen 10 Stück 12 M, % 100 M empfiehlt per Nachnahme

Fr. Otto Dehne, Chemnitz 58. [190

Im Treibtomatenbau



ist trotz sorgfältigster Kulturbedingungen die

Braunfleckigkeit

(Cladosporium fulvum) nicht zu vermeiden. Das neuartige kupfer- und schwefelfreie Stäubemittel

Bulbosan

hat sich gegenüber den bisher üblichen Bekämpfungsmitteln als überlegen erwiesen. »Bulbosan« läßt sich leicht von den Früchten entfernen. 1 kg Bulbosan reicht für 3—500 qm Fläche.

BAYER

»Bayer«

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG LEVERKUSEN

Bewurzelungshormon

Ma-os 5 RM 2,—
Ma-os 15 RM 3,—
Ma-os 25 RM 5,—

„Ma-os"

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei. 185a]

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen.

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Schafe u. Lämmer aller Rassen

sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben — Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut — Große, edle Blütenform

Sämlinge aus dem Saatbeet ein- und zweimal pikiert, auf neue Bestellung nicht mehr lieferbar

Samen neuer Ernte von Juli an lieferbar. Rechtzeitig bestellen, da das Saatgut knapp sein wird

Erwerbsgärtner auf Samen 15% Rabatt **Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47** Katalog auf Wunsch [27

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang — Berlin, 1. Mai 1942 — Nr. 18/19

Mehr arbeiten — mehr erzeugen! / Chr. Grunert-Leipzig.

Am Schlusse seiner Rede vom 30. Januar hat der Führer sich an die Arbeiter in der Heimat gewandt und ihnen dringend ans Herz gelegt, zu arbeiten, zu schaffen und zu wirken, mehr noch als bisher. Es waren zunächst nur die in den Rüstungswerken und im Bereiche des Verkehrs Tätigen direkt angesprochen worden, aber im Grunde geht dieses Wort uns alle an, die wir an einem Platze stehen, wo Arbeit zum Siege beiträgt.

Gewiß, keiner konnte die Hände in den vergangenen Jahren in den Schoß legen, Freizeit und Erholung wurden geopfert, um das zuwege zu bringen, was getan werden mußte. Es wurde wohl allerorts mehr geschaffen als je zuvor. Und doch muß es noch mehr werden, muß noch mehr erzeugt werden. Der Führer hat diese Forderung nicht unbegründet an uns gerichtet; denn mehr erzeugen ist notwendig und möglich. Es ist notwendig, weil nur der den Krieg überstehen wird, der nicht nur die beste Armee hat, nicht nur über ein unerschöpfliches Arsenal an Waffen, Munition und Ersatz verfügt, sondern der daneben auch die Erzeugung von Lebensgütern auf einem Standard halten oder hinaufdrükken kann, daß die Bevölkerung keine Not leiden muß, ja daß sie jederzeit die feste Gewißheit hat, daß es keinerlei Schwierigkeiten geben wird. Und es ist möglich!

Im Gartenbau und in der Landwirtschaft kommt es im allgemeinen mehr darauf an, der gleichen Fläche einen höheren Ertrag abzuringen, in der Industrie ist vor allem danach zu streben, mit den gleichen Arbeitskräften eine größere Menge zu erzeugen. „Zwei statt Drei", das soll für manche Fertigungsbetriebe, auch für manche Verwaltungen und Dienststellen gelten. Es gilt aber auch für uns: Auch bei uns in den Betrieben werden gelegentlich drei Wege gemacht, wenn bei Ueberlegung und Umsicht höchstens zwei notwendig waren. Auch wir können rationalisieren, aber genau so wenig wie die Industrie durch Aufstellen von neuen Maschinenaggregaten, durch Umbauen oder gar Niederreißen von Bauwerken, die dann schöner und besser und zweckmäßiger erstellt werden sollen. Berichten aus der industriellen Erzeugung entnehmen wir, daß die Unterschiede in der Fertigung des gleichen Gegenstandes teilweise ganz bedeutend sind. So gibt es Betriebe, die in der gleichen Zeit die fünf-, ja sogar bis zur zehnfachen Menge zustande bringen wie die Betriebe, in denen am wenigsten fertig wird. So wird von Betrieben berichtet, deren Ausschußprozente — ganz läßt sich Ausschuß nie vermeiden — bis hinunter zu 10 % von normal betragen. Das liegt nicht nur an den neueren, besseren Maschinen, das liegt nicht nur an der Behandlung, das liegt an den Schaffenden selbst, das liegt auch am Betriebsführer. Auch in der Heimatsfront gibt es Stoßtruppführer, die ihre Sache verstehen und in jeder Situation Herr der Lage bleiben. Wir wollen nicht sagen, es gibt zu wenige; aber wir müssen uns klar sein, daß es ihrer nicht genug geben kann. Was ist nun im Einzelnen wichtig?



Die Stangenbohne „Ruhm vom Vorgebirge", eine noch neuere Sorte, wird von erfahrenen Anbauern sehr hoch beurteilt. Hierzu Text *S. 109.* *Aufn.: Schipper.*

Wenn gearbeitet wird, dann arbeiten. Alle Mann, von der Spitze an. Wenn es Abhaltungen gibt, die gibt es immer, dann sofort und, so rasch es geht, wieder an die Arbeit zurück. Ein Tempo einschlagen, das im allgemeinen bis zum Ende durchgehalten werden kann. Wie beim Soldaten, wenn marschiert wird: immer die richtige Schrittlänge von vornherein, dann kann die Truppe auch Tagesmärsche ausführen. Alles logisch einrichten: wenn Gemüse ausgepflanzt werden soll, schon einige Tage vorher die Aussaaten so wässern, daß die Setzlinge gut Ballen halten. Pflanzen, wenn nicht andere Abhaltungen, wie das Zurechtmachen für den Markt, vor uns liegen. Wenn gehackt werden muß, jeden schönen Tag ausnützen, nicht erst mal eben noch das und das erledigen wollen. Mit dem Hakken erst nach Frühstück anfangen, wenn der Tau schon verzogen ist. Scharfe, praktische Hacken verwenden, die aber schon bereit sind. Nicht erst mit der Feile losgehen, wenn man schon aufs Feld gehen sollte. Ordnung halten, in jeder Kleinigkeit; also den Hammer, wenn er gebraucht wird, sofort wieder in den Handwerkskasten und den an seinen Ort! Das sieht aus, als ob das länger dauert, als den Hammer einfach beiseite legen, es ist aber nur eine optische Täuschung. Den Hammer suchen, sich besinnen, dabei sich vertun, das dauert meistens länger, und wenn nicht, so werden doch die Nerven geschont. Gute Nerven befähigen immer dazu, die Ruhe und

Uebersicht zu bewahren, auch in heiklen Situationen den richtigen Gang und die beste Abfolge zu finden.

Es sind dies alles und jedes im Grunde nur Kleinigkeiten, aber gerade auf die Kleinigkeiten kommt es an. Daß jemand im Leben sein Geld durch das große Los gewinnt, das kommt wohl vor, aber es ist nicht die Regel; die Regel ist, daß nur der eine gesicherte Existenzgrundlage findet, der spart und fleißig ist. Wenn ein Gärtner mit den gleichen Mitarbeitern und den gleichen Mitteln mehr aus dem Boden erzielen will, so kommt es dabei auch nur auf zahllose Einzelheiten an, auf die Pfennige der Ueberlegung und des guten Willens.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Ist Frost die Ursache für das Schießen der Kohlrabi? / K. Fischer-München.

Alljährlich kann man feststellen, daß ein Teil der Treib- und Frühkohlrabi-Kulturen vor der Ausbildung der Knollen vorzeitig in Samen schießen und damit wertvolles Frühgemüse für die Ernährung verloren geht. Die Ursache des Schießens der Kohlrabi und sonstiger Gemüsearten wird auf allerhand Umstände, wie Unbilden der Witterung, Ansprüche und Mängel der gewählten Sorten usw., zurückgeführt. Auf Grund jahrelanger eingehender Beobachtungen und Erfahrungen im hiesigen Anbaugebiet liegt das vorzeitige Schießen von Kohlrabi unter Glas sowie im Freiland allein in mangelnder Boden- und Lufttemperatur im Aussaat- und Pikierbeet. Die Praxis bestätigt die Richtigkeit dieser Ansicht stets aufs neue, und es wäre sehr interessant, wenn sich zu dieser Frage einige erfahrene Treibgemüsebauer äußern würden.

Viele bekannte Münchner Treibgemüsebauer bedienen sich daher seit Jahren bei der Aussaat und Anzucht von Frühkohlrabi eines Thermometers, mit dessen Hilfe sie jederzeit die Boden- und Lufttemperatur bei der Vorkultur ihrer Kohlrabi-Jungpflanzen überwachen können. Die Aussaaten werden vorwiegend in den Vermehrungsbeeten der Pflanzenanzuchthäuser vorgenommen. Trotz der Heizung der Anzuchthäuser wird bei derartigen Aussaaten die Bodenerwärmung durch eine schwache Pferdemistpackung unterstützt, um Schwankungen in der Bodentemperatur möglichst zu vermeiden. Kommt es trotz aller dieser Maßnahmen vor, daß die Mindesttemperatur von 15° C unterschritten wird, so wird eben auf die betreffende Aussaat verzichtet und nochmals eine frische Aussaat getätigt.

Diese konsequente Beachtung der Kulturansprüche der Treib- und Frühkohlrabi in bezug auf die notwendige Wärme bei der Pflanzenanzucht lohnt sich zweifellos; denn in diesen Betrieben findet man bei den Frühkohlrabi-Kulturen aller Art seit Jahren keinerlei Ausfälle durch Schießen mehr. Nachtfröste bis zu 5°, die über solch gut vorkultivierte Pflanzen nach dem Auspflanzen in Kästen, Blocks oder im Freiland gegangen sind, vermochten keinerlei Ernteausfälle mehr hervorzurufen, während in den angrenzenden Gärtnereien zum gleichen Zeitpunkt ausgepflanzte Frühkohlrabi große Ausfälle durch Schosser ergaben.

An die gleichen Voraussetzungen ist auch das Gelingen des Treib- und Frührettich-Anbaues gebunden, sofern die Kultur auf die in Bayern übliche Art (Pflanzrettiche) vorgenommen wird. Aehnliche Ansprüche an Boden- und Lufttemperatur in der Pflanzenanzucht stellt auch Knollensellerie. Hier kommt noch hinzu, daß die Aussaat bei Sellerie nicht vor dem 10. März erfolgen soll. Wachstumsstockungen beantwortet Sellerie stets mit mehr oder weniger großen Ertragsausfällen, was bei zu frühzeitiger Aussaat kaum zu vermeiden ist.

Es sei schließlich noch erwähnt, daß nach hiesigen Beobachtungen alle im Handel befindlichen Treibsorten der gesamten Gemüsearten die gleichen Ansprüche stellen.

Gurkenkultur ohne Erde — Die ersten heimischen Versuche mit Kies und Nährsalzlösung.

Aus dem Betriebe Hörning in Steinheim (Westfalen) konnten wir in letzter Zeit schon manches Interessante in betriebs- und kulturtechnischer Hinsicht berichten. Von großem Interesse für unsere Gemüsetreibereien dürfte es auch sein, daß hier im vergangenen Jahre die Treibgurken — bestimmt erstmalig im heimischen Gartenbau — in reinem Kies und Nährsalzlösungen gezogen wurden.

In Amerika, besonders in Kalifornien und auch bei Ball in Chikago, wird dieses Verfahren bekanntlich schon seit einigen Jahren in größeren Ausmaßen angewendet. Herr Hörning konnte bei seinem Versuch feststellen, daß die Gurken bei dieser reinen Kieskultur einen wesentlich größeren Ertrag bringen als bei Erdkultur. Eine Umstellung auf Kieskultur würde natürlich einen großen Fortschritt bedeuten; denn die Zubereitung und Lagerung der Gurkenerde, das Einbringen in die Häuser und wiederholte Auffrischen von Erde und Kuhdünger würden restlos wegfallen. Es würden also künftig nur noch Bankbeete notwendig sein, die lediglich wasserdicht zu sein brauchten und die außer dem groben Kies nur noch die Nährsalzlösung aufzunehmen hätten. Eine Schwierigkeit wäre noch insofern zu überwinden, als der Zement, mit dem diese Bankbeete ausgemauert sind, die Reaktion der Nährsalzlösung ändert, wie Herr Hörning festgestellt hat. Auch die mit Silolack (Bitumen) gestrichenen Wasserbeete bedeuten noch keine ganz einwandfreie Lösung, da die Nährsalzlösung das Bitumen angreift, wodurch die Bankbeete mit der Zeit undicht werden.

Es sind also noch einige technische Mängel zu überwinden, die jedoch an der feststehenden Tatsache, daß man mit der Wasserkultur sehr gute Erfolge erzielt, selbst nichts ändern. Es erscheint uns zunächst reichlich unwahrscheinlich, daß die jungen Gurken nicht in Erde, sondern zwischen grobe Kieselsteine gepflanzt werden können. Diese Kiesschicht ist 12 bis 15 cm hoch und wird bei Hörning am Tage dreimal in genau geregelten Abständen mit einer Nährsalzlösung gespeist. Für diesen Zweck ist ein tiefer gelegenes Sammelbecken eingebaut, aus dem die aufgespeicherte Nährsalzlösung durch einen kleinen 1 PS-Motor in die Kiesbeete gedrückt wird. Für die Entwässerung der Beete bedient man sich eines Gummischlauches, der in einem versenkbaren quadratischen Eisenblech angebracht ist, durch Versenken die ganze Nährsalzlösung aufschluckt und wieder in das Sammelbecken leitet (siehe die Bilder auf nächster Seite!). Eine verblüffend einfache Lösung, die wieder einmal für die technische Begabung des Inhabers dieses Betriebes spricht.



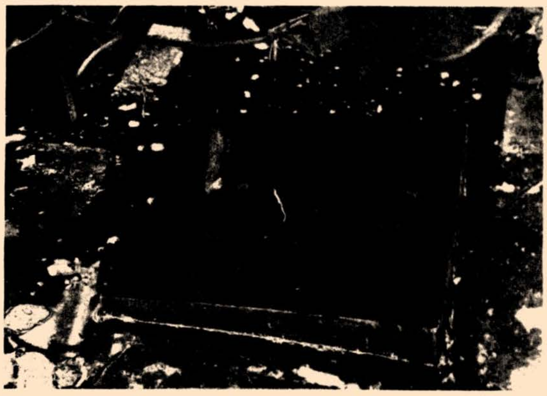
***Strohiger Dünger als Bodendecke zwischen Haustomaten** (hier im Betriebe Gebr. Köhler-Eggenstein) macht sich immer bezahlt. Text nächste Seite.* Aufn.: Hahn.

Die Lösung enthält alle Nährsalze, wie Stickstoff, Phosphor, Kali und Kalk, die die Pflanze naturgemäß im Boden vorfindet. Da die Aufnahme an Nährsalzen je nach Art der Kultur immerhin etwas verschieden ist, muß die Lösung stets mit besonderer Vorsicht zusammengesetzt werden. In Amerika hat man auf diesem Gebiete bereits zahlreiche Versuche angestellt, die in einer entsprechenden Schrift zusammengefaßt wurden und die auch für uns richtunggebend sein können. Die Nährsalzlösung bei der Firma Hörning wurde meines Wissens aus folgenden Bestandteilen zusammengesetzt: auf 100 l Wasser 14,00 g phosphorsaures Ammoniak, 28,00 g Magnesiumsulfat, 56,00 g Nitratsalpeter, 71,00 g salpetersaurer Kalk, 0,20 g Kalium, 0,05 g Borsäure, 0,05 g schwefelsaures Zink-Salz und 0,05 g schwefelsaures Magnesium-Salz. Durch einen besonderen Apparat muß die Lösung stets auf ihren pH-Wert kontrolliert werden.









***Die ersten Gurkenkulturen in Kies und reiner Nährsalzlösung** (im Betriebe Hörning-Steinheim). Oben: rechts vor, links nach Ueberflutung mit der Nährsalzlösung. Unten: links Vorrichtung für das Ansaugen der Nährlösung aus dem Sammelbecken, rechts für den Abzug der Lösung aus dem Kiesbeet.* Aufn.: Hahn.

Wer Interesse daran hat, selbst einen Versuch mit der Wasserkultur bei Treibgurken vorzunehmen, sollte sich mit der Firma Hörning oder Herrn Steffen-Erfurt, der dieses Verfahren anläßlich seiner Amerikareise kennenlernte, in Verbindung setzen, bevor er darauflos experimentiert. **Hahn.**

Nachschrift der Schriftleitung. Bevor die Versuche, über die vorstehend berichtet wird, für allgemeinere Anwendung empfohlen werden können, wird u. a. die wichtige Frage zu klären sein, ob nicht etwa diese Kultur in reiner Nährsalzlösung den biologischen Wert der Gemüse verringert.

Vorteile durch Bodenbedeckung mit Stalldünger bei Haus-Tomaten.

In meinem Betriebe habe ich eingeführt, daß in den Tomatenhäusern der Boden mit Dünger bedeckt wird. Der größte Vorteil der Bedeckung liegt zweifellos in der großen Arbeitsersparnis, vor allen Dingen beim Gießen. Wenn der Stalldünger erst einmal richtig durchfeuchtet ist, so genügt es vollkommen, wenn man wöchentlich einmal gründlich wässert, während ohne Mist mindestens zwei- bis dreimal in sandigem Boden gewässert werden muß. Einen weiteren Vorteil bietet der Dünger dadurch, daß jedes Wässern einem leichten Dungguß gleichkommt. Außerdem ist der frische Stalldünger für die Pflanzen eine ständige Kohlensäurequelle, die bei dem Zersetzen des Mistes frei wird und den Tomaten bei der Assimilation besonders zugutekommt. Auch hält der Mist den Boden recht warm, fördert dadurch die gute Wurzelbildung und verhindert, daß die im Boden befindlichen schädlichen Sporen der Braunfleckenkrankheit (*Cladosporium fulvum*) zur Ausbreitung kommen. Auf eins möchte ich aber besonders hinweisen, daß beim Einbringen von frischem Stalldünger recht vorsichtig zu verfahren ist, um Ausfälle zu vermeiden. Nach dem Ausbreiten des Mistes ist 48 Stunden mindestens zu lüften, auch nachts, um ein Verbrennen zu vermeiden, da der Mist schädliche Ammoniakdämpfe ausscheidet. **R. Klotzsche,** Radebeul.

Winterlauch als Folgekultur — Jetzt Aussaaten im Freiland machen!

Da der Lauch zu den wertvollsten und gesundesten Wintergemüsen zählt, muß jede Anbaumöglichkeit ins Auge gefaßt werden. Ab Ende Mai bis Juni werden viele Beete verschiedener Kohlarten, Kopfsalat, Erbsen usw. geräumt. Einen Teil dieser Beete wird man vorteilhaft mit Lauch bepflanzen. Selbst nach Frühkartoffeln und frühen Buschbohnen im Juli kommt noch Lauch als Nachfrucht in Frage.

Damit wir zu diesem Zeitpunkt genügend kräftige Lauchsetzlinge zur Verfügung haben, müssen beizeiten in kurzen Abständen Folgesaaten gemacht werden. Diese erfolgen im April bis Ende Mai direkt auf Freilandbeete. Wir säen etwa 7 bis 8 Reihen auf ein Normalbeet. Wichtig ist, daß nicht allzu dicht gesät und der Boden unkrautfrei gehalten wird. Acht Tage vor dem Auspflanzen verabreicht man einen raschwirkenden stickstoffreichen Dungguß. Vor dem Pflanzen kürzt man Blätter und Wurzeln um etwa ein Drittel ein. Dadurch kann leichter gepflanzt werden, und die Pflanzen schlappen bei der Hitze um diese Zeit nicht so sehr. Pflanzweite 20 bis 25 cm, bei Bearbeitung mit mechanischen Hackgeräten entsprechend weiter.

Der Lauch ist ein starker Zehrer und benötigt reichliche Düngung, wenn man dicke Stangen erzielen will. Eine vor-

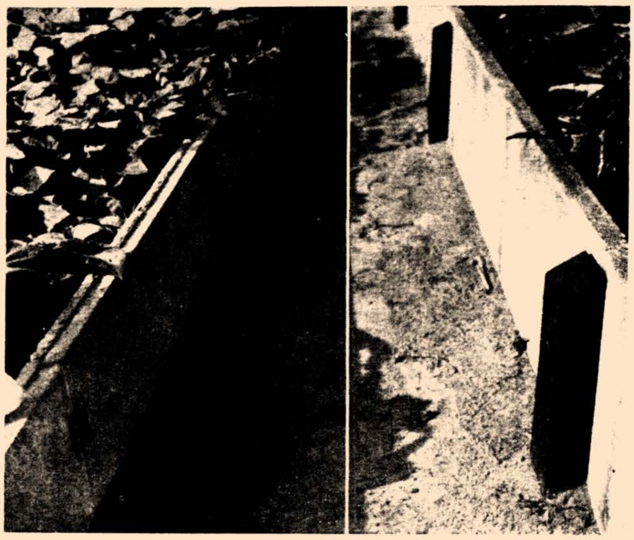
herige Gabe von mineralischem Dünger in entsprechender Zusammensetzung ist deshalb empfehlenswert. Diese Spätpflanzung ergibt bei guter Düngung und genügender Feuchtigkeit bis zum Spätherbst noch eine wertvolle Lauchernte für die winterliche Gemüseversorgung. **E. Schmidt**, Basel.

Praktische Schutzrahmen für Freiland-Aussaaten.

Aus vielerlei Gründen müssen wir uns heute bemühen, aus jedem Gemüsesamenkorn eine ertragbringende Pflanze zu erziehen. Zunächst sind es die Körnerfresser unter den Vögeln, die unsere Aussaaten vernichten, wenn nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden. Ferner ist die starke Austrocknung der Erde in den Saatbeeten ein starkes Hindernis für die schnelle und gute Entwicklung des jungen Keimlings. Auch die starken Temperaturschwankungen in den Frühjahrsmonaten, die häufig unter 0 Grad sinken, sind für die schnelle Entwicklung der Aussaaten von Nachteil. Ein gutes Hilfsmittel gegen all diese Gefahren leisten Holzrahmen, die mit Schattierleinen bespannt sind. Selbst, wenn die Pflänzchen schon aufgegangen sind, können die Schattenrahmen noch eine Zeit auf den Aussaaten bleiben, weil durch das weitmaschige Gewebe noch genügend Licht hindurch kann. Wer solche Schattenrahmen besitzt, wird sie den ganzen Sommer über zu nützen wissen; sie eignen sich ebenso gut zur Schattierung von Kulturen unter Glas. **J. G.**

Eine zeitgemäße vereinfachte Kastenkonstruktion.

Auch dieser Krieg mit seinen Auswirkungen zwingt uns wieder zu Sparmaßnahmen, auf die man früher nicht gekommen wäre. Dies kam mir besonders bei der Neuerrichtung einer Kastenanlage in meinem Betriebe zum Bewußtsein, bei der ich vor die Tatsache gestellt wurde, daß von vornherein auf die sonst üblichen Betonpfosten verzichtet werden mußte. Es galt nunmehr, die 2 m langen Betonplatten der Seitenwandungen ohne diese Betonpfosten, in die sie sonst eingeschoben werden, so zusammenzusetzen, daß sie den für die Fensterauflage notwendigen Halt hatten. Zu diesem Zwecke erhielten die Platten, gut ausgerichtet, einen festen Unterbau aus gebrauchten Klinkersteinen und wurden durch starke Holzbohlen zusammengehalten (im Bilde rechts). Die letzten beiden Winter, die nun hinter uns liegen, bewiesen, daß sich diese Sparmaßnahme voll bewährte und daß sich nicht nur die Betonpfosten erübrigen, sondern im Notfalle sogar auch noch die Holzbohlen entbehrt werden können. Dies brachte mich dann auf den Gedanken, die Holzbohlen durch etwa 15 cm große und 5 mm starke Eisenblechquadrate zu ersetzen. Durch Mutter und Schraube zusammengehalten, genügen diese beiden innen und außen angebrachten Quadrate völlig, um die gesamte Kastenlage genau so gut ausgerichtet zusammenzuhalten wie mit den sonst üblichen Betonpfosten. Diese Verschraubung ist zum einen unvergleichlich billiger, zum andern hat sie noch den Vorteil, daß derartig zusammengesetzte Kastenlagen, sofern Wert darauf gelegt wird, schneller wieder abgebaut und wieder aufgestellt werden können, so daß man diese Kästen ebenso gut als Wanderkästen verwenden kann wie die sonst hierfür üblichen Kästen aus Holzbohlen. **F. Rettich**, Caputh.



Gut durchdachte Kastenbauweise bei Rettich in Caputh. Zur Verbindung der Einzelplatten dienten urprünglich Holzstützen (rechts), heute genügen kleine Eisenbleche (links). Aufn.: Hahn.



Kopfsalat „Viktoria", Typ Freiland, hat sich als Frühsorte in manchen Reichsgebieten für widerstandsfähiger als „Maikönig" erwiesen. Aufn.: Hahn.

Doppelkästen mit Blankglas-Wänden.

An früherer Stelle haben wir gelegentlich auf einen Doppelkasten hingewiesen, bei dem die Seiten- und Stirnwände aus Drahtglas sind. Es handelt sich um eine Erfindung von Herrn Antoni in Düsseldorf, die ihm durch Gebrauchsmuster geschützt wurde und die schon vor einigen Jahren in der Gemüsegärtnerei von Stoffels in Himmelsgeist bei Düsseldorf in Betrieb genommen wurde. Auch im Betriebe Adam Kämmerer in Oggersheim wurden Doppelkästen mit Seiten- und Stirnwänden aus Glas gebaut. Es wurde aber Blankglas in 8/4 Stärke gewählt. In beiden Fällen wurden zur Verankerung Eisenträger verwendet.

Während bei Kämmerer die Doppelkästen feststehend sind, sind sie bei Stoffels beweglich. Die letzteren sind aus 1 m langen Einzelteilen zusammengesetzt, die von knapp 3 cm breiten, in Betonsockel eingelassenen Doppel-U-Eisenschienen zusammengehalten werden. Die einzelnen Teile brauchen also nur in diese Rinnen eingeschoben zu werden. Die feststehenden Doppelkästen bei Kämmerer wurden auf einem regelrechten dauerhaften Betonfundament errichtet, wobei die seitliche Verglasung in Doppelwinkeleisenschienen eingelassen wurde. In beiden Fällen wurden die Scheiben oben durch Winkeleisenschienen abgedeckt, die gleichzeitig der Fensterauflage dienen.

Noch einen Schritt weiter ging man in der Versuchsanstalt zu Quedlinburg, wo man Doppelkästen aus Doppelglas baute. Wie die Aufnahme (S. 109) zeigt, sind hier die doppelten Glaswandungen aus schmalen, knapp 30 cm breiten, 2 m langen und 8/4 starken Blankglasstreifen gebildet, die in die Rinnen der Betonpfeiler eingelassen werden. Von dem Düsseldorfer System wurde die Bewegbarkeit der Kästen, von dem Oggersheimer das Blankglas übernommen. Nach den in Nr. 18 vor. Jgs. veröffentlichten Ausführungen von Herrn Demnig, dem Leiter der Versuchsanstalt zu Quedlinburg, haben diese Doppelwandungen vor der einfachen Ausführung den Vorteil, daß sie schon durch den Luftraum zwischen den Wandungen bedeutend stärker wärmeisolierend wirken. Bei heizbaren Doppelkästen, bei denen sowieso Heizröhren an den beiden Seitenwandungen entlang geführt werden, fällt dies zwar weniger ins Gewicht, wirkt sich aber bei kalten Lagen um so günstiger aus. Das Doppelglas ist oben

durch eine Latte abgeschlossen, die gleichzeitig als Auflage für die Frühbeetfenster dient. Außerdem soll diese Latte eine größere Durchbiegung der Glasstreifen verhindern.

Im übrigen verweise ich nochmals auf die Ausführungen von Herrn Demnig, in denen er bemerkt, daß diese Neuerung eine notwendige wirtschaftliche Maßnahme gegen die Holzknappheit ist. Da Glas ein heimisches Erzeugnis ist, das in normalen Zeiten in jeder beliebigen Menge geliefert werden kann, verdienen diese Kästen mit Glaswandungen unsere Beachtung, auch wenn jetzt im Kriege selbst die Beschaffung von Glas vorübergehend einige Schwierigkeiten macht. **Hahn.**

Eine weitere zweckmäßige Blatthacke für die Salat-Treiberei.

In Nr. 50, Jg. 1940 wies ich auf eine praktische Hacke zur Bearbeitung der Treibsalatkulturen hin. Ergänzend hierzu wird mir von einer rheinischen Gerätefirma mitgeteilt, daß diese Hacke bereits serienweise in vier verschiedenen Breiten von 13, 15,5, 18 und 22,5 cm bei gleicher Höhe des Blattes von 3 cm hergestellt wird. Das Blatt ist aus Stahl und deshalb sehr dünn gehalten, und es ist nicht nur an der Schneide, sondern vollständig gehärtet. Dadurch erhalten diese Hacken eine außer-



***Eine Spezialhacke für Salatkultur**, die fabrikmäßig in vier verschiedenen Breiten hergestellt wird.* *Aufn.: Hahn.*

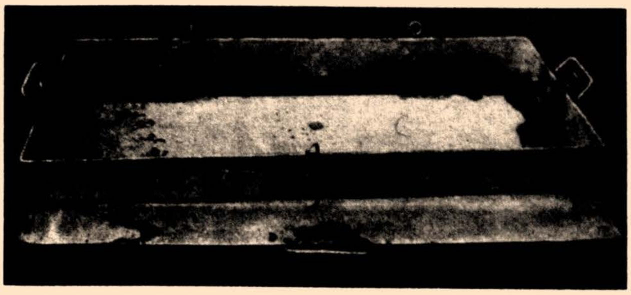
ordentliche Verschleißfestigkeit und bleiben dauernd scharf. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß jeder sich den Vorteil dieser Hacke zunutze machen kann. **Hahn.**

Ein praktischer Pikierkasten aus Zinkblech.

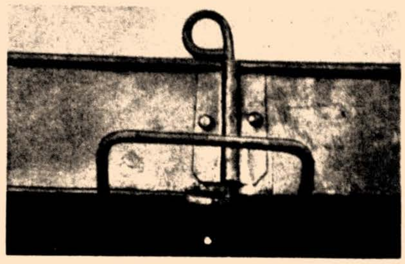
Der im Bilde wiedergegebene Pikierkasten ist vorwiegend für das Pikieren von Gemüsejungpflanzen gebaut. Sein besonderer Vorzug ist, daß er als Aushilfe dienen kann, wenn Frost das Pikieren direkt in die Kastenlagen verhindert, daß man also unbekümmert um die Witterung im Freien das Pikieren auch im Hause durchführen kann. Voraussetzung ist dabei lediglich, daß eine genügende Anzahl derartiger Pikierkästen vorhanden ist. Der Kasten ist aus einem auswechselbaren Boden und dem dazugehörigen Rahmen zusammengesetzt, die beide durch fünf schlaufenartige Bolzen mit einer Viertelumdrehung zusammengehalten werden, wie dies in den nebenstehenden Bildern veranschaulicht ist. Die Größe der Rahmen muß dem Fenster angepaßt sein, so daß zwei Reihen dieser Pikierkästen eine Fensterbreite füllen. Der Kasten ist 6 cm tief; die Rahmen sind 32,5 cm breit und 68 cm lang. Mit Erde gefüllt, die gut angedrückt wird, und mit Gemüsejungpflanzen im Arbeitsraum vollpikiert, werden die Kästen bei kalter Witterung um die Mittagszeit dicht aneinander gereiht draußen im Kasten aufgestellt. Nach dem Aus-



***Frühbeetkästen mit Blankglas-Wandungen** (Versuchs- und Forschungsinstitut für Gartenbau in Quedlinburg). Die Stehwände bestehen aus doppeltem 8/4 Glas.* *Aufn.: Hahn.*



setzen werden die Bolzen losgedreht, der Boden unter dem Rahmen weggezogen und der Rahmen herausgenommen. — Die Kästen sind mit zwei Griffen versehen, so daß der Transport sehr einfach ist. Da sie auch während der übrigen Jahreszeit verwendet werden können, kann man es in Kauf nehmen, daß sie teurer sind als die gewöhnlichen Holzkästen, zumal sie eine drei- bis vierfach so lange Lebensdauer haben. **H.**



***Neuer Pikierkasten aus Zinkblech.** Rahmen und Boden werden durch Vierteldrehung der schlaufenartigen Bolzen zusammengehalten.* *Aufn.: Hahn.*

Früh-Kopfsalat *Viktoria*. In der Reichssortenliste sind als frühe Treib- und Freilandsalate nur zwei Sorten, und zwar *Maikönig* und *Viktoria*, herausgestellt. Für beide Sorten ist je ein Typ für die Unterglaskultur und für den frühen Freilandanbau gewählt. Im Gegensatz zu *Maikönig* ist *Viktoria* mit ihren individuellen Kulturansprüchen noch wenig bekannt und verbreitet. *Viktoria Treib* und *-Freiland* weisen äußerlich keinerlei Unterscheidungsmerkmale auf, sind wunderschön gelb, sehr schnellwüchsig und bilden etwas hochgebaute feste Köpfe. Um mit *Viktoria Treib* unter Glas einen guten Erfolg zu haben, ist unbedingte Voraussetzung, daß während der Kultur stets und laufend reichlich gelüftet wird. Fehlt es an Luft, so ergibt sie nur flatterige, leichte Köpfe. Die Sorte eignet sich daher am besten für die Kalttreiberei. Bei dieser Kulturmethode können die Mistbeetfenster bei halbgewachsener Entwicklung ohne Nachteile für das weitere Wachstum abgenommen werden. *Viktoria Freiland* ist entschieden wertvoller als *Maikönig*, da das Wachstum viel freudiger und die Sorte gegen niedrige Temperatur und Temperaturschwankungen allgemein viel widerstandsfähiger ist. In der Vollreife trotzt *Viktoria Freiland* verhältnismäßig lange gegen Trockenheit und Hitze. Die in den süddeutschen Anbaugebieten stark verbreiteten Sorten *Alpenvorland* und *King* sind durch die Sortenbereinigung als selbständige Sorten nicht mehr zugelassen, da sie sich in der Prüfung als identisch mit *Viktoria* erwiesen haben. **K. Fischer**, München.

Die Stangenbohne *Ruhm vom Vorgebirge*. Wer auf der Reichsgartenschau in Stuttgart die Versuchsanpflanzung von Stangenbohnen-Sorten besichtigte, konnte feststellen, daß diese neuere Sorte vom *Phänomen*-Typ nicht nur ein üppiges Wachstum, sondern auch den frühesten und reichsten Behang zeigte. Nach meinen Beobachtungen wird *Ruhm vom Vorgebirge* im Ertrage wie im freudigen Wachstum von keiner anderen Stangenbohnen-Sorte übertroffen. Infolge ihrer Wüchsigkeit ist jedoch eine Pflanzweite von 1 m zu empfehlen. Mißerfolge im Ertrage sind auf eine zu enge Pflanzung zurückzuführen. Auch die Verwendung von entsprechend langen Stangen ist wichtig. Die Hülsen

sind bis 30 cm lang, fleischig und in gekochtem Zustande sehr schmackhaft. Sie erfüllt alle Ansprüche, die der Markt an eine gute Stangenbohnen-Sorte stellt und wird aus diesem Grunde vom Marktgärtner in der Anpflanzung immer mehr bevorzugt. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **A. Schipper,** Schloß Dyck.

Blumen und Zierpflanzen.

Gedanken zur Cyklamenzüchtung /

R. Maatsch-Dahlem.

Wenn wir uns fragen, welche Zuchtziele bei den Cyklamen heute allgemein im Vordergrunde stehen, so gibt wohl für ihre Reihenfolge den besten Schlüssel die Bewertungsgrundlage, die für die Anerkennung der Samenträger gilt. Am höchsten, das heißt mit bis zu 20 Punkten, werden Blumengröße, Farbenreinheit und Reichblütigkeit bewertet; es folgen dann Blumenform und allgemeine Durchzüchtung mit 15 Punkten, während der Bau mit nur 10 Punkten bewertet wird.

Nach dieser Auffassung steht also die Farbenreinheit vor der Form der Blumen, in der Praxis des Marktgärtners steht ja auch die Frage nach der Farbe stets obenan, während die Form absatzmäßig weniger Bedeutung hat. In bezug auf die farbmäßige Durchzüchtung stehen aber Sorten wie etwa *Leuchtfeuer* und *Lachsdunkel* über *Rosa mit Auge (Rosa von Marienthal),* die ähnlich wie *Lachshell* stark variiert. Diese Variation scheint bei beiden Sorten erbmäßig bedingt zu sein. Ob mit unseren heutigen Methoden, von denen hier nur die Auslese zur Anwendung kommen kann, diese Sorten farbmäßig konstant zu erhalten sind, muß die Zukunft lehren.

Bei der Beurteilung der Form ist stets zu berücksichtigen, daß sie weit mehr noch als die Farbe von äußeren Einflüssen abhängig ist. So wirken mangelhafte Kultur und ungünstiger Standort sofort auf die Blumenform ein. Man kann an Samenträgern, deren erste Blumen — die immer am besten entwickelt sind — gute Formen zeigten, im Dezember Januar richtige „Windmühlen" finden, während im sonnigen Spätwinter wieder schöne Formen zur Ausbildung kommen. Wie weit die Ernährung mitspielt, kann von Fall zu Fall verschieden sein. Sicher ist, daß die Form bei den älteren Sorten im ganzen wesentlich besser ist. Dies sei uns zugleich ein Hinweis dafür, daß unermüdliche Zuchtarbeit und Auslese auch bei den jüngeren lachsfarbenen Sorten zu besseren Formen führen werden.



Besonders eindeutig zeigt sich der äußere Einfluß des Standortes bzw. der Witterung bei den Rokoko-Cyklamen, nach neueren Erfahrungen auch bei den gefüllten Formen. Aber gerade die Rokoko-Cyklamen haben in den letzten Jahren bei einigen Züchtern erhebliche Fortschritte in bezug auf die Form aufzuweisen. — Was nun die oft berührte gelbe Farbe betrifft, so möchte ich bestreiten, daß sie vorhanden ist. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß bei den meisten Rokoko-Cyklamen im Winter sich oft mehr oder weniger verkrüppelte grünlichgelbe Knospen zeigen, deren Grün-Gelb bei günstiger Witterung meist verschwindet oder doch wesentlich zurückgeht. Nach Untersuchungen, die Dr. Jaenichen als Vorsteher des Instituts für Botanik an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem durchführte, handelt es sich bei diesen Blüten aber nicht um Farbstoffbildner (Chromoplasten), sondern die Färbung wird durch Blattgrünbildner (Chloroplasten) hervorgerufen. Es handelt sich also um Vergrünungserscheinungen, aus denen niemals ein gelbes Cyklamen entstehen kann.

Wer sich selbst einmal mit Fragen der Cyklamenzüchtung praktisch beschäftigte, wird wissen, welche großen Schwierigkeiten gerade hier zu überwinden sind, und wer die Möglichkeit hat, jährlich deutsche Samenträgerbestände vergleichend zu besichtigen, wird zugeben, daß an den Zuchtstätten oft eine Arbeit geleistet wird, zu der der wirtschaftliche Ertrag des Samenanbaues kaum mehr im richtigen Verhältnis steht.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung zu den Ausführungen von Herrn Hahn auf Seite 429 v. Jgs.: Wenn die Wissenschaft heute bemüht ist, die Chromosomenzahlen von *Cyclamen persicum* und seinen Kulturformen festzustellen, so liefert sie hierdurch den wissenschaftlich arbeitenden Züchtern die Grundlage, auf der es einmal möglich sein wird, mit Hilfe der Kenntnis der Vererbungsgesetze und ihrer Anwendung zielklare Zuchtarbeit aufzunehmen.

Topf oder Beet für Ficus-Stecklinge?

Bei der Vermehrung von Ficus, insbesondere von *F. elastica*, kommt es ähnlich wie bei Croton usw. auf ausreichende Bodenwärme in den Vermehrungsbeeten an. Wo eine Bodenwärme zwischen 30 und 40 Grad gewährleistet ist, ist der Erfolg solcher Pflanzenvermehrungen verhältnismäßig sicher.

Es drängt sich lediglich die Frage auf, ob man heute zur Arbeitsersparnis und auch zur Ersparnis von Töpfen die Ficus im Beetboden statt in Töpfen zur Bewurzelung bringen soll. Man müßte zu diesem Zwecke das Vermehrungsbeet mit einer dünnen Schicht Vermehrungssand und darüber mit feuchtem Torfmull anfüllen, das Ganze etwa in Höhe eines Vermehrungstopfes. Notfalls genügt auch reiner Torfmull, etwas angefeuchtet. Unter jede Stecklingsreihe wird ein Stab in das Beet geklemmt, der das Ficusblatt gewissermassen trägt. Das kurze Stielende hängt dann fest im Vermehrungsbeet und wird sich, ohne viel angedrückt zu sein, am schnellsten bewurzeln. Nach der Bewurzelung können die Stecklinge dann gleich in den nächstgrößeren Stecklingstopf kommen. Man muß dabei jedoch an die leichte Zerbrechlichkeit der jungen Wurzeln denken, die zu einer Gefahr für die Stecklinge wird. Wesentlich wäre auch, daß eine möglichst gleichmäßige Bewurzelung erzielt wird, damit man das Stecklingsbeet nicht nach bewurzelten Stecklingen zu durchsuchen braucht.



Die neuen Rosen-Großlufthäuser (12×50 m) bei Aderhold in Rostock. Außen- und Innenansicht. Die starken Querträger (Bild oben) dienen ausschließlich der Anzucht von Gemüse-Jungpflanzen im Frühjahr. Text nächste Seite. *Aufn.: Hahn.*

Zeit- und Platzersparnis wiegen aber am Ende doch nicht so schwer wie größere Pflanzenverluste, und wo Stecklingstöpfe für solche Arbeiten vorrätig sind, wäre ihr Gebrauch vielleicht doch vorzuziehen. Die Bewurzelung dauert einige Tage länger. Die bewurzelten Stecklinge kann man auslesen und bei geringerer Beettemperatur noch einige Zeit halten, um sie dann umzutopfen, und die im Beet verbleibenden Töpfe zusammenrücken, um neue Sätze hineinzubringen. Die Mehrarbeit an diesen Stecklingen im Topf wird durch geringeren Verlust bei den Aus- und Eintopfarbeiten sicher gut gemacht. **J.**



Neue Sinensis-Primel *aus dem Betriebe Reichardt, Berlin-Mariendorf, kirschlachs mit karminroter Zone, großblumig.* *Aufn.: Hahn.*

Vereinfachte zweijährige Cyklamenkultur.

Beim Durchlesen der früher erschienenen Beiträge über die Kultur zweijähriger Cyklamen kann man feststellen, daß noch viel zu viel Umstände mit dieser Kultur gemacht werden. Wir machten es früher auch nicht viel anders als die meisten Berufskameraden. Nachdem mir aber im letzten Sommer praktisch nur noch vier gelernte Kräfte zur Verfügung standen, mußte alles andere, was nicht unmittelbar mit den Cyklamen-Sämlingen und den Samenträgern zusammenhing, zurückgestellt werden. Das galt auch für die zweijährigen Knollenpflanzen. Diese wurden nach dem Abernten der Samen im Freien auf Grundbeeten ausgesetzt und, da wir keinen Torfmull dafür opfern konnten, uneingefüttert den Sommer über sich selbst überlassen. Gegossen wurde gerade nur so viel, daß die Pflanzen nicht eingingen. Bei dieser Radikalkur fühlten sich die Cyklamen nicht nur sehr wohl, sondern wir konnten sogar feststellen, daß das Nichteinfüttern in Torf geradezu günstiger für das Ausreifen der Knollen war. Da jeglicher Anreiz zum Austreiben fehlte, trieben diese Cyklamen erst gegen Ende August mit den ersten Blättern durch, als sie sowieso eingetopft werden mußten. Jedenfalls wurde ein Vergeilen durch diese radikale Behandlung von vornherein unterbunden. Was an Knollen nicht vor der Zeit abging, wurde eingetopft und, wo gerade Platz war, im Hause aufgestellt. Wenn man bedenkt, daß eine durchgetriebene Knollenpflanze immerhin 0,40 bis 0,50 RM bringt, kann man sich schon die Mühe des Aufhebens während der Sommermonate machen. Die Weiterkultur erfolgt dann unter denselben Voraussetzungen wie die der einjährigen Cyklamen. **J. Looft,** Alfeld.



Einfaches Verfahren bei zweijährigen Cyklamen. *Ballen an Ballen geschichtet, bleiben hier (im Betriebe Binnewies) die Knollen den Sommer über sich selbst überlassen.* *Aufn.: Hahn.*

Das süddeutsche Großlufthaus bewährt sich auch in Mecklenburg.

(Hierzu 2 Bilder auf voriger Seite.)

Im Sommer 1939 wurden im Betriebe Heinrich Aderhold in Gehlsdorf zwei Großlufthäuser mit je 500 qm Grundfläche von einer süddeutschen Gewächshausfirma errichtet, die sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. Der Lichteinfall ist durch die sehr einfach gehaltene Konstruktion besonders gut. Das verwendete Material ist einwandfrei verzinkt. Für mecklenburgische Verhältnisse besonders wichtig ist die sturmsichere Lüftung, da windstille Tage hier eine Ausnahme bilden. Die Scheiben sind 1,60 zu 0,60 m groß, eine Größe, die sich als praktisch erwiesen hat. Die Großlufthäuser sind mit Rosen bepflanzt. Daneben werden sie während des Krieges in den Frühjahrsmonaten noch mit Gemüse ausgenutzt, indem auf eingeschobenen Hängebrettern (siehe Abbildung!) viele Tausende pikierte Gemüse-Jungpflanzen herangezogen werden. **E. Kluth,** Güstrow.

Erfahrungen mit dem Erddämpf-Apparat „System Gosses“.

Ueber Erddämpfung und ihre Vorteile ist in den letzten Jahren viel berichtet worden, so daß es sich erübrigt, darauf besonders hinzuweisen. In unserem Betriebe verwenden wir für diesen Zweck den Erddämpfapparat System Gosses, der in jeder Beziehung praktisch und zweckmäßig ist.

Dieser Erddämpfer kommt hauptsächlich für größere Betriebe oder für eine Anzahl kleinerer Betriebe bei gegenseitigem Austausch in Frage. Er ist fahrbar und kann leicht an jede Stelle des Erdlagers gebracht werden. Zum Dämpfapparat werden zwei Holzrahmen mit Deckel, je 1 cbm Erde fassend, und vier Rohrschlangen geliefert. Beim Füllen der Kästen wird eine Rohrschlange auf den Boden des Kastens, die zweite in die Mitte der Erdfüllung gelegt, so daß der Inhalt gleichmäßig mit Dampf beschickt wird. Während der Dämpfung des einen Kastens kann der zweite vorbereitet werden, damit dieser dann sofort an den Dampf angeschlossen werden kann. Auf diese Art ist ein rationelles Arbeiten gewährleistet. Mit der Bedienung des Apparates sind zwei Mann voll beschäftigt. Die gedämpfte Erde wird



Erddämpfapparat System Gosses *in Betrieb (bei Fabrizius in Leverkusen).* *Aufn.: Hahn*

gut abgedeckt, um ein schnelles Abkühlen zu vermeiden. Durchschnittlich werden in 10 Stunden 12 cbm Erde gedämpft. Verfeuert wird Kleinkoks mit Nußkohlen gemischt. Der Brennstoffverbrauch ist gering bei gleichmäßiger Unterhaltung des Feuers.

Außer zur Erddämpfung kann der Dämpfapparat auch als Heizkessel benutzt werden. Durch eingebaute Anschlüsse für Vor- und Rücklauf ist die Umstellung vom Erddämpfer zum Heizkessel leicht vorzunehmen. **P. Dehen**, Trier.

Neue Primula sinensis: *Perle von Mariendorf*. Mit dieser Neuheit bringt die Firma Reichardt, Berlin-Mariendorf, eine weitere *Primula sinensis*-Züchtung in den Handel. Sie dürfte aus demselben Stamm wie die Reichardtsche *Berolina* hervorgegangen sein. *Perle von Mariendorf* hat von der alten *La Duchesse* weniger den Farbton als den Aufbau und die auch für *Berolina* typische rotbraune, beinahe bronzefarbene und dabei biegsame Belaubung übernommen. Die Blüte ist außergewöhnlich groß, beinahe doppelblütenblättrig und auffallend gewellt (s. Bild S. 111!). Der Grundton ist kirschlachs mit grünlichgelber, karminrot umrandeter Malzeichnung. Von den bisherigen Sorten dürfte die alte *Dornröschen* dieser Neuzüchtung am nächsten stehen. Durch ihre weiche Belaubung ist sie beim Versand weniger empfindlich und wird sich deshalb bald ihren Platz erobert haben. **H.**

Baumschule und Stauden.

Ueber neu entdeckte südamerikanische Enziane I / Chr. Grunert-Leipzig.

Die Hochgebirge Südamerikas haben bis vor kurzem für den Gartenbau nur wenig Neuheiten geliefert. Erst durch die Forschung nach Wildkartoffeln, Wildtabaken und Verwandten weiterer Nutzpflanzen ist der Anstoß dazu gegeben worden, daß man sich mehr um die Flora dieses Gebietes kümmert.

Eine Welt für sich sind die südamerikanischen Enziane, von denen es Hunderte von Formen gibt. Sie sind hauptsächlich in den mittleren und nördlichen Anden verbreitet. Die im südlicheren Teile der Anden heimischen Arten sind bis auf wenige Arten echte Einjährige, unter ihnen zahlreiche auffallend schöne Erscheinungen. Die Arten aus diesem Bezirke sind ferner dadurch von den übrigen verschieden, daß sie fast alle blau blühen und daß enge Beziehungen zu den Arten Neuseelands bestehen. In ihrer Erscheinung weichen auch sie wesentlich von dem Bilde ab, das wir gemeinhin von Enzianen haben: Es gibt Arten unter ihnen, die eher wie einfache Wiesenglockenblumen, andere, die wie Sommerphlox wirken.

Aber auch die Arten aus den nördlicheren Bezirken sind für uns ungewohnte Erscheinungen. Es gibt auch unter ihnen zahlreiche echte Einjährige, ein größerer Teil aber ist monokarp, und von den echten Perennen gehen ebenfalls viele Arten oft nach dem Samenansatz ein. Daneben gibt es strauchartige Enziane. Ihre Verbreitung haben sie ausnahmslos in den höheren Regionen des Gebirgsstockes, wo sie bis in die mit ewigem Schnee bedeckten Gefilde hinauf dringen. Die in den nördlicheren Anden beheimateten Sorten blühen in der Hauptsache rot, purpur, rosa, gelb und weiß, oft auch zweifarbig. Manche sind rosettenbildend, manche wachsen rasig, der größere Teil wächst aber aufrecht und wird bis 1 m hoch. Wenn man die Arten und Formen überblickt, scheint man vor einem Wust zu stehen, durch den kein Weg zu führen scheint. Nach neuesten Untersuchungen aber dürfte es sich in allem doch nur um wenige Arten handeln, die außergewöhnlich formenreich auftreten. Oft nur wenige Kilometer von einander entfernt, getrennt durch einen steilen Felsrücken, treten Arten in sechs bis sieben Formen auf. Interessant ist ferner, daß bei vielen Formen die oberste Blüte des Blütenstandes bedeutend größer ist als die nächsten, die zuletzt nur die Hälfte der Größe der Spitzenblüte erreichen.

In einem Folgeartikel sollen einige Arten angeführt werden, deren Wert und Haltungsmöglichkeit einwandfrei feststehen. Ueber die Kultur ist kurz zu sagen, daß alle diese Pflanzen in steinigem, gut drainiertem Boden stehen wollen, der immer frisch und einigermaßen arm sein muß. Sie benötigen ferner alle eine klare und etwas feuchtkühle Luft. Die hochandinen Formen sind nur für Moränen geeignet. (Schluß folgt.)

Viburnum-Veredlung / M. Eiselt-Leupoldishain.

Die vielen Mißerfolge bei wahlloser Viburnum-Veredlung sollten zum Nachdenken veranlassen und eigentlich schon dazu geführt haben, daß *Viburnum lantana* nicht mehr als Universalunterlage verwendet wird. Es wird eingewendet werden, daß diese Unterlage willig alle möglichen, auch immergrünen Edelreiser annehme und daß sie auch gut wachsen. Mit dem Anwachsen stimmt es schon, aber wie sieht es später aus? Viele Veredlungen bleiben klein, auch von Arten, die große Sträucher sind. Immer wird die Unterlage versuchen, durchzutreiben, und man braucht nur die Sammlungen in vielen botanischen Gärten durchzugehen: Das Reis wurde erdrückt oder später abgestoßen, und die Unterlage gab einen üppigen Busch.

Es muß immer zuerst versucht werden, wurzelechte Pflanzen heranzuziehen, und dies ist meist leichter möglich, als angenommen wird. Wer Erfahrung in der Vermehrung hat, kann *Viburnum buddleifolium*, *V. davidii*, *V. henryi*, *V. rhytidophyllum*, *V. propinquum*, *V. utile* und auch noch manch andere Art als Stecklingspflanzen heranziehen. Nur dort ist es notwendig zu veredeln, wo die Stecklinge aus Gründen, die mit dem Boden, Klima und Wasser zusammenhängen, schlecht Wurzeln machen oder wo erfahrungsgemäß die Jungpflanzen schlecht weiterzubringen sind. Nur dann schreite man zur Veredlung, aber man sorge dafür, daß eine passende Unterlage ge-







***Viburnum-Veredlungen.** Oben: V. tomentosum sterile auf V. tomentosum. Unten links: V. buddleifolium auf V. opulus. Rechts: V. mollis auf V. utile.* Aufn.: Hahn.

nommen wird. Widersinnig ist es, immergrüne Arten auf eine laubabwerfende Unterlage zu veredeln. Freilich geht es auch, vernünftig ist es aber nicht; denn viele Verluste traten bei veredelten Viburnum in den letzten beiden Wintern auf. Wurzelechte Pflanzen, besonders von *V. utile*, trieben dagegen knapp über der Erde wieder durch.

Gänzlich fremd steht man vielfach dem gewöhnlichen wilden *Viburnum opulus*-Sämling als Unterlage gegenüber. Er sollte mehr Verwendung finden; denn er ist hart, wüchsig und aus Samen leicht heranzuziehen. Hier ist zu prüfen, ob man nicht schneller zu Sträuchern kommt, wenn man *V. opulus sterile* mittels Handveredlung auf diese Unterlage veredelt; denn in vielen Böden bleibt das Steckholz lange Jahre schwachwüchsig. Unterdrückt man vor dem Veredeln die Augen, so treibt diese Unterlage sehr selten durch.

Auf *V. lantana* gehören, falls man keine Sämlinge haben kann, nur die verwandten Arten, wie *V. carlesii*, *V. cotinifolium*, *V. alnifolium* und *V. macrocephalum*. Auf *V. tomentosum* gehört vor allen Dingen *V. tomentosum sterile*, ferner *V. molle*, *V. venosum*, *V. mariesii*, *V. dentatum* und *V. dilatatum*, dagegen auf Sämlinge von *V. utile* die Immergrünen, aber nur im Behelfsfalle, wenn man nicht Stecklinge oder Sämlinge erhalten kann. *V. henryi* und *V. davidiana* wachsen als Stecklinge, auch als Veredlungen, sehr langsam, wogegen sie als Sämling nach dem ersten Jahre rasch groß werden. Dies muß uns den richtigen Weg weisen.

Viburnum-Veredlungen wachsen auf eingewurzelten Unterlagen, im Januar im Hause veredelt, ziemlich schnell. Hier ziehe ich die Kopulation jeder anderen Veredlung vor, weil die Verwachsung gründlicher erfolgt als beim Geißfuß. Bei wahlloser Veredlung zeigt sich noch in späteren Jahren der Fehler. *V. henryi* und *V. davidiana* verwachsen, wenn sie nicht sorgfältig kopuliert sind, fast nie richtig und brechen auch nach Jahren noch leicht aus. Es heißt hier also die richtige Vermehrung anwenden, wenn die Pflanze dauerhaft sein soll.



***Rhododendron impeditum „Moerheims Var."**, ein großblumiger Auslesetyp dieses Zwerg-Rhododendron aus der Staudengärtnerei Ruys in Dedemsvaart (Holland). Aufn.: Hahn.*

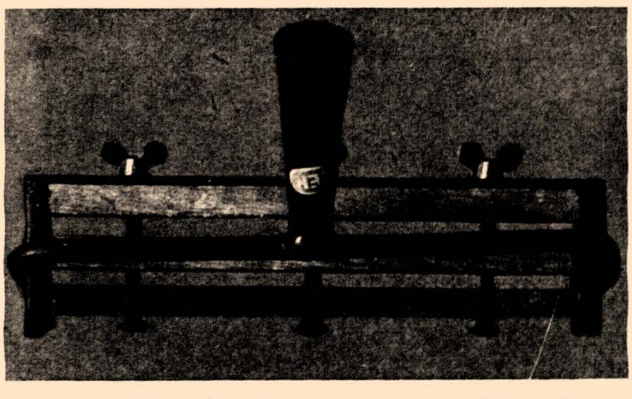
Noch ein Besen-Haltegerät.

Ergänzend zu dem in Nr. 7 d. Jgs. beschriebenen Besenhalter sei ein weiteres dem gleichen Zweck dienendes Gerät, hergestellt von einer Thüringer Firma, im Bilde vorgeführt, das unter der Bezeichnung „Universalbesenrahmen" patentamtlich eingetragen wurde. Hier ist nicht die volle runde, sondern die breite, schmale Besenform gewählt, wie sie für die Straßenreinigung üblich ist. Beide Besenhalter haben gemeinsam, daß sie billig in der Anschaffung sind und jederzeit wieder ausgewechselt werden können. Für den „Universalbesenrahmen" können ebenso gut Birken, Weißdorn oder Liguster wie Ginster oder Heidekraut verwendet werden, so daß seiner Verbreitung und Verwendung keine Grenzen gesetzt sind. In gleichmäßiger Größe sortiert, wird das Reisig in drei Reihen zwischen die Spannleisten eingeklemmt und durch drei Flügelschrauben festgehalten. Beim Einlegen werden die Spannleisten gelockert und die zu bespannende Reihe durch zwei Stäbchen gleichmäßig auseinandergehalten. Beim Einlegen der zweiten und dritten Leiste wird ebenso verfahren, und erst nach dem endgültigen Füllen sämtlicher drei Reihen wird die ganze Leiste durch Flügelschrauben festgespannt. Zum Schluß werden die Reiser unten und oben glatt geschnitten. Tritt durch Eintrocknen der Reiser eine Lockerung der Spannung ein, werden die Flügelmuttern etwas nachgezogen. Will man einen harten Besen haben, wird das Reisig kürzer, im umgekehrten Falle etwas länger genommen. **H.**

Langschnitt sichert frühe Rosenblüte!

Wir Baumschuler müssen heute mit dafür sorgen, daß Freilandblumen zeitig herankommen, um die große Nachfrage nach Blumen befriedigen zu können. Von Standrosen im Freiland kann man schon Anfang bis Mitte Juni schöne Blumen schneiden. Besonders früh ist die alte Sorte *Mme. Edouard Herriot*, deren Blüte zwar etwas hängt, aber durch ihre Farbe angenehm auffällt. Wichtig ist aber für eine frühe Blüte der Frühjahrsschnitt. Sofern man keine Frostschäden bemerkt, schneidet man die Rosen nicht kurz, sondern läßt die Triebe recht lang. Zu empfehlen ist, nach dem Rückschnitt eine Volldüngung zu verabreichen, und zwar 8 bis 10 kg auf 100 qm. Rankrosen sind ebenfalls wertvoll für den Blumenschnitt. An ihnen nimmt man nur das alte Holz heraus und heftet dann die jungen, frischgrünen Triebe an. Kurzes Zurücksäbeln der Rosen bringt keine Vollblüte! Die rankenden Tee-, Teehybrid- und Pernetiana-Rosen bringen nicht nur schöne, sondern auch mehr Schnittblumen als die Buschrosen. **K.**

Ein neues Zwerg-Rhododendron. Mit *Rhododendron impeditum Moerheims Var.* wurde von der Firma Ruys in Dedemsvaart ein schönes Zwergrhododendron für den Steingarten eingeführt. Wir haben es hier höchstwahrscheinlich mit einem Sport von *Rh. impeditum* zu tun, das einen kriechenden Wuchs hat und in seiner Heimat im Yunnan-Gebiet Westchinas, in der Gebirgskette von Lichiang, noch in einer Höhe von 5300 m gefunden wurde. Das sind Höhen, in denen nach den Berichten der letzten deutschen Himalaja-Expedition nur noch *Maemopsis horridula* und *Delphinium glacialis* vorgefunden werden. An der Winterhärte der Neueinführung dürfte also kaum gezweifelt werden. Von der Ausgangsform weicht sie zum einen durch ihren gedrungeneren Wuchs und ihre größere Reichblütigkeit, zum andern durch einen neuen Farbton ab. Ihre Blüten sind heller als die des violetten *Rh. impeditum*, der Farbton grenzt an Lila-Violett, beim Verblühen sogar an Lavendelblau. Alles Vorteile, die auch dieser Neueinführung ihre Liebhaber sichern dürften. H.



***Noch ein Besen-Haltegerät.** Bei diesem „Universalbesenrahmen" ist statt der üblichen Rundform die schmale Breitform gewählt worden. Aufn.: Hahn.*

Winke und Anregungen.

Was ist eigentlich richtig?

In dem Bestreben, mit den zur Zeit käuflichen und vorhandenen Handelsdüngern die größtmöglichen Erfolge zu erzielen, wird jeder, der Gartenbau betreibt und insbesondere Gemüse anbauen will, sich eingehend darüber unterrichten, welche Handelsdünger ohne Nährstoffverluste oder Zersetzung miteinander gemischt werden können, um den Arbeitsprozeß zu vereinfachen und die fertigen teuren Mischungen nicht kaufen zu müssen. Nimmt man hierzu die vorhandene Literatur zur Hand, so stellt man leider fast immer fest, daß es sehr viel verschiedene Ansichten über die Mischungen gibt.

Die sogenannten Dünger-„Sterne", ich habe davon vier verschiedene vor mir, stimmen alle nicht überein, es sei denn, daß sie von einem Werk in ein anderes übernommen wurden, was ich auch einwandfrei feststellte. Ebenso ist es mit den Mischungstafeln. Bei den Dünger-Sternen sind die verschiedenen Kalisalze meist getrennt aufgeführt, während Thomasmehl und Rhenaniaphosphat zusammen stehen, bei den Mischungstafeln dagegen sind die Kalierzeugnisse meist zusammengeworfen, dafür Thomasmehl und Rhenaniaphosphat häufig auseinander gezogen. Das heißt also, daß die Mischungsmöglichkeiten bei diesen Düngermitteln von den Verfassern verschieden beurteilt werden.

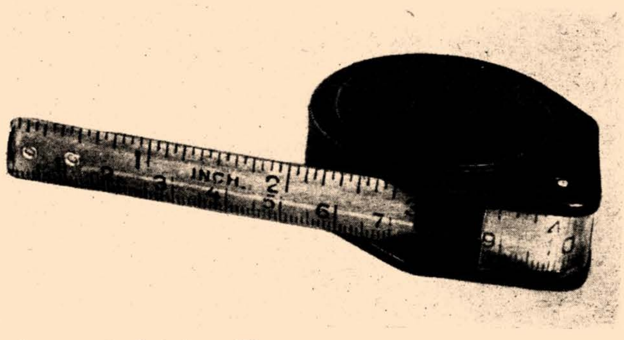
Was ist nun eigentlich richtig? Der erfahrene Gärtner weiß es aus alter Erfahrung. Aber ist er immer genau über die neueren Handelsdünger unterrichtet? Kann nicht bei unrichtiger Anwendung eines Ersatzdüngemittels, wie z. B. wenn er statt Thomasmehl Rhenaniaphospat verwenden muß, das Gegenteil eintreten und die ganze Düngung und Arbeit nicht nur nutzlos, sondern vielleicht sogar schädigend sein?

Eine vom Reichsnährstand wissenschaftlich bearbeitete Düngermischtabelle, die alle zur Zeit käuflichen Handelsdünger umfaßt, würde von großem Wert sein, da sie dazu beitragen könnte, daß alle käuflichen Handelsdünger richtig angewandt werden und Nutzen bringen. Auch eine unbeabsichtigte Vergeudung der Handelsdünger würde sie verhindern helfen und zur Verbesserung der Erzeugung von Gemüse in dieser Zeit beitragen.

Zwei weitere Fragen tauchen bei dem Mischen der Handelsdünger mit auf: Wie verhalten sich die Handelsdünger einmal zum Aetzkalk und zum andern zum Stalldünger? Auch diese beiden Fragen sollten einmal eindeutig geklärt werden, um Mißerfolge durch falsche Anwendung zu verhüten. **H. Buchner**, Farmsen.

Ein neues Stahlbandmaß für Innenmessungen.

Mit dem unten im Bilde gezeigten Stahlbandmaß mit Ablesefenster lassen sich auch Innenmessungen, d. h. Messungen von lichten Weiten, vornehmen, die mit dem bisherigen Bandmaß nicht möglich waren. Da der Winkel an der Kapsel 90 Grad groß ist, muß die Winkelfläche bei Innenmessungen anliegen, während der Auszugshaken am Meßband die andere Kante be-



rühren muß. Auf diese Weise bekommt man das genaue Innenmaß, das man an der Anzeigemarke auf dem Fenster der Kapsel ablesen kann. Bemerkenswert ist ferner, daß das Band beim Ausziehen infolge seiner Wölbung stehen bleibt, also nicht zurückschnellt. Die Länge des Bandes beträgt 2 m. Das Gehäuse ist aus Kunstharzpreßstoff hergestellt. Der Preis ist niedrig gehalten, man sollte deshalb, wenn man ein Bandmaß braucht, diese Neuerung bevorzugen. H.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Dringt Nährstofflösung durch die Wand des Blumentopfes? III*)

Im Anschluß an den gleichnamigen Bericht in Nr. 30 vor. Jgs., Seite 267, über die Durchlässigkeit der Blumentopfwand für Ammoniak sei hier das entsprechende Verhalten gegen Phosphorsäure des Superphosphates gebracht.

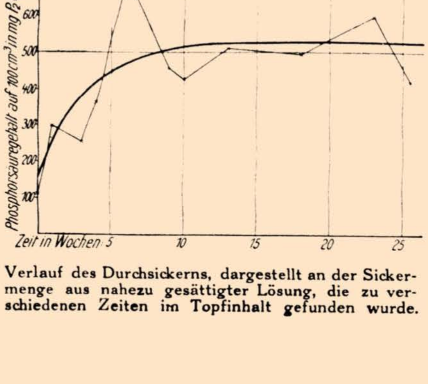
Die Versuchsanordnung war dieselbe: 13-cm-Töpfe mit abgedichtetem Boden standen bis zu drei Viertel ihrer Höhe in der Lösung und enthielten bei Beginn des Versuches destilliertes Wasser, das mit der Außenlösung in gleicher Höhe stand. Diese war wieder in zwei Stärken angesetzt: nahezu gesättigt und zu 1 g im Liter. Die Untersuchung erfolgte an Proben des Topfinhaltes in geeigneten Zeitabständen. Die Befunde sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Einwirkungsdauer ab 13. Februar 1941	Wiedergefundene Mengen in mg P_2O_5 je 100 cm³: aus nahezu gesättigter Lösung	aus einer Lösung 1 g im l	aus Leitungswasser
1 Tag	113,0	1,5	0,08
1 Woche	299,3	5,87	0,07
3 Wochen	256,7	8,90	0,05
4 „ **)	361,3	8,33	0,09
6 „	712,0	8,47	0,12
9 „	457,3	5,90	0,16
10 „	427,5	5,70	0,08
13 „	513,0	4,20	0,09
18 „	497,0	3,10	—
23 „	600,0	2,33	—
25½ „	422,0	1,20	—

Nachprüfung der Außenflüssigkeit:

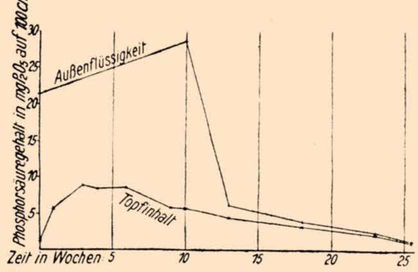
Ausgangslösungen	1536,0	21,4	—
10 Wochen	3360	28,6	—
13 „	4350	6,0	—
18 „	580	3,9	—
23 „	2967	2,5	—
25½ „	978	1,4	—

Aus Spalte 4 „Leitungswasser" ist die völlige Belanglosigkeit dessen Phosphatgehaltes zu ersehen, der außer Betracht bleibt. Die Spalte der nahezu gesättigten Lösung (2) zeigt, von Schwankungen abgesehen, einen Anstieg der eingesickerten Phosphatmenge, der etwa in der 10. Woche seinen Endwert erreichte. Deutlich wird dies bei der zeichnerischen Darstellung an der Ausgleichslinie, deren Verlauf bei der Entwurfszeichnung auf gekästeltem Papier durch Auszählen der Gevierte zu beiden Seiten als richtig erkannt wurde. Dieser Endwert der Einsickermenge bleibt weit unter dem in der Außenlösung, auch in ihrer Anfangsstärke, als sie noch nicht durch Verdunstung eingeengt war.



Verlauf des Durchsickerns, dargestellt an der Sickermenge aus nahezu gesättigter Lösung, die zu verschiedenen Zeiten im Topfinhalt gefunden wurde.

Das Schwanken der Gehaltszahlen verweist auf das Vorhandensein anderer Vorgänge. Einen Hinweis auf einen solchen gab ein schleimiger Absatz auf der Topfwand und dem Boden des Einbettungsgefäßes. Die Vermutung, es sei ein Pilz oder sonst etwas Lebendiges, bestätigte



Verlauf des Durchsickerns, dargestellt an der Sickermenge aus verdünnter Lösung, 1 g im l, die zu verschiedenen Zeiten im Topfinhalt gefunden wurde.

sich nicht bei der mikroskopischen Untersuchung. Durch Glühversuche wurde die mineralische Natur dieses Absatzes festgestellt, der als Ergebnis einer Umsetzung des Phosphates mit Bestandteilen der Topfwand aufgefaßt wird.

Die Spalte der verdünnten Lösung (3) zeigte einen anderen Verlauf: Die einsickernden Phosphatmengen stiegen erst an, um nach 3 Wochen ihren Höchstwert zu erreichen, worauf ein Abstieg einsetzte, der auch nach 25 Wochen noch anhielt, wenn er auch von der 9. Woche an recht gering war. Die Schaulinie zeigt dies auch ohne Ausgleich. In der Zeichnung ist noch der

*) Mitteilung aus dem Chemischen Institut der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Pillnitz.

**) Beginn des schleimigen Absatzes.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die Geschlechtlichkeit der Farnsporen und der Prothallien wurde erst 1848 festgestellt. Nach Gewinnung dieser Kenntnis lag es nahe, auf künstlichem Wege die Entstehung von Hybriden zu versuchen. Der erste, der solche Versuche anstellte, war Ed. Jos. Lowe. 1851 begann er mit Mischsorten und zog Hybriden von Scolopendrium, die die Eigenschaften von vier Eltern in sich vereinigten. Seine Arbeiten wurden angefochten; an der Tatsache, daß eine Scolopendrium-Mutter von zwei Vätern befruchtet werden kann, blieb aber bei den Gärtnern kein Zweifel. Lowe legte seine Farn-Erfahrungen in drei Farnbüchern nieder (1895). Er starb 1900.

Die Hawai-Inseln sind vulkanischen Ursprungs und wie die Vulkane des westlichen Amerikas kettenartig aneinandergereiht. Sie wurden von allen großen Weltreisenden und Forschungsexpeditionen besucht, daher sind sie verhältnismäßig gut erforscht. Hier wurde der berühmte Seefahrer Cook 1779 ermordet. Von Deutschen sind A. von Chamisso und Prof. Eschscholtz-Dorpat († 1831) zu erwähnen, die 1816 nach Hawai kamen. Einer der gründlichsten Kenner der Pflanzenwelt war Wilhelm Hillebrand, der 1849 bis 1872 als Arzt auf Hawai lebte. Nach seinem Tode 1886 in Paderborn erschien 1888 die „Flora of the Hawaiian Islands“. Gewissermaßen eine Fortsetzung und Erweiterung ist das 1936 erschienene Werk von Otto Degener „Flora Hawaiiensis“. Degener lebte damals über 10 Jahre auf Hawai, er schrieb auch eine Arbeit über die Pflanzen des Nationalparks von Hawai. Ihm sind gewidmet *Euphorbia Degeneri* und *Bidens Degeneri*.

Maranta arundinacea, die aus dem tropischen Südamerika stammende stielförmige Marante, liefert ein wertvolles Stärkemehl, das wegen seiner leichten Verdaulichkeit zur Herstellung von Mehlfabrikaten und Schokolade verwendet wird. Diese Pflanze kommt nur in den Tropen vor, in denen die Temperatur nie unter den Gefrierpunkt sinkt. Die Vermehrung geschieht in den Tropen entweder durch Teilung oder Rhizomstücke. Nach 11 bis 12-monatiger Kultur, wenn die Blätter zu welken beginnen, sind die Knollen erntereif. Bei feldmäßigem Anbau werden je Hektar 6 bis 8000 kg Knollen gewonnen. Diese werden gewaschen und geschält, da die Rinde einen Bitterstoff enthält, dann nochmals gewaschen, gemahlen, und schließlich wird durch Ausschlämmen des Breies die Stärke gewonnen.

Schluß von S. 114.

Phosphatgehalt der Außenflüssigkeit dargestellt. Dieser lag zu Beginn des Versuches weit über dem des Topfinhaltes, stieg erst an, was auf Einengung durch Verdunstung verweist, um von der 10. Woche an zu fallen und sich dem des Topfinhaltes zu nähern und fast völlig anzugleichen. Die Außenseite der Töpfe zeigte auch hier einen schleimigen Belag, der nur viel dünner war als in der konzentrierten Lösung, und das erklärt den Schwund im Phosphatgehalt der Einbettungsflüssigkeit, die auch hier zur Umsetzung mit Bestandteilen der Topfwand verbraucht wurde.

Demnach schwindet Düngerphosphorsäure aus dem Wurzelbereich einmal durch Versickern in die Umgebung, ferner auch durch Umsetzung mit der Topfwand unter Bildung unlöslicher Absätze. **Gahlnbäck.**

Das Neueste in Kürze.

Belebte Blumenmärkte zu Ostern. In den größeren Städten, vor allem am Berliner Blumengroßmarkt, sind Topfpflanzen und Schnittblumen kurz vor Ostern erstmalig wieder in größerem Umfange angeboten worden. Allerdings erreichten die Zulieferungen nicht den Umfang normaler Zeiten. Bei dem nach wie vor unverminderten Bedarf war das erhöhte Oster-Angebot schnell untergebracht. Neben einem verstärkten heimischen Schnittblumen-Angebot trugen auch die ausländischen Anlieferungen zu einer besseren Marktversorgung bei.

Ein Beispiel für vorbildliche Umstellung im Blumenbau. Ein bekannter Berliner Gartenbaubetrieb, der bisher als ausgesprochener Zierpflanzenbetrieb bekannt war, hat jetzt ungefähr 70 v. H. seiner Glasflächen mit Gemüse bestellt. 750000 Gemüsepflanzen werden allein im Vertragsanbau für landwirtschaftliche Betriebe herangezogen. Bis Ostern wurden in diesem Betriebe schon 80000 Stück Kopfsalat, 25 dz Spinat, 12,5 dz Kresse und große Mengen Schnittlauch, Dill und Petersilie marktfertig gemacht. Die Frühgemüseplanung dieses Betriebes umfaßt allein 300000 Köpfe Salat, 250000 Knollen Kohlrabi, 75 dz Spinat, 60 dz Gurken und 20000 Stück Blumenkohl.

Lehrgang für Gartenberater im Kleinsiedlergartenbau. Der Landesverband kurmärkischer Gartenbauvereine läßt gegenwärtig etwa 80 Gartenberater, die aus den einzelnen angeschlossenen Vereinen hierzu berufen worden sind, in einem Lehrgang in der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin auf ihre Aufgaben ausrichten. Der Lehrgang wird sich über das ganze Jahr erstrecken und besteht aus einem Anfänger- und einem Aufbaulehrgang.

Radieschen-Verkauf. Nach einer Bekanntmachung der Gartenbauhauptvereinigung vom 16. 4. 1942 können Radieschen auch ohne Laub mit bis zu 2 cm langen Blattstielen ungebündelt nach Gewicht verkauft werden. Die Preisbildungsstellen errechnen in diesem Falle den Preis bis zu einer einheitlichen Regelung an Hand der Kurven für gebündelte Ware.

Nur geringe Winterschäden im rheinischen Obstbau. Wie sich jetzt feststellen läßt, sind die Winterschäden im rheinischen Ostbau verhältnismäßig gering. Der Fruchtansatz hat sich bis jetzt normal entwickelt. Allerdings macht sich in den jungen Obstanlagen stärkerer Wildschaden bemerkbar, wie dies nach dem sehr anhaltenden Schnee- und Frostwetter dieses Winters durchaus verständlich ist.

Wien keimt Frühkartoffeln in Gewächshäusern vor. Die städtischen Gewächshäuser der Stadt Wien wurden in diesem Jahre verstärkt in den Dienst der Kartoffel- und Gemüseerzeugung gestellt. In rund 30000 Kisten wurden Frühkartoffeln vorgekeimt. Damit ist die vorjährige Vorkeim-Aktion wesentlich verstärkt worden. Auch die Anzucht von Gemüsepflanzen wurde im Wiener Gartenbau in größerem Umfange vorgenommen. Die Gemüseanbaufläche wurde um 200 ha erweitert.

Ausrichtung der wartheländischen Baumschulen. Die Inhaber der anerkannten Markenbaumschulen des Reichsgaues Wartheland fanden sich auf einer Arbeitstagung zusammen, auf der sie auf die wichtigsten Anbauaufgaben ausgerichtet wurden. Für den Aufbau des Forstwesens und die Errichtung von zahlreichen Windschutzanlagen im Warthegau werden vor allen

Hier äußern sich die Leser.

Warum Schneewasser gegen die Gelbsucht bei Hortensien hilft.

Bei Verwendung von hartem Quell- oder Leitungswasser werden Hortensien gelbblättrig, weil der Kalkgehalt des Wassers die notwendige Säurereaktion der Erde von etwa 5% in zu stark alkalischen Zustand versetzt. Das durch Auftauen von Schnee gewonnene Gießwasser enthält keinen Kalk, der Gelbblättrigkeit zu verursachen vermag, dahingegen gemäß Untersuchung durch die Chemiker Spuren von kohlensaurem, salpetrigsaurem und salpetersaurem Ammoniak. Diese Stoffe vermögen durch ihren Stickstoffgehalt düngend auf die Pflanzen zu wirken. Außerdem enthält der Schnee, wenn er in der Nähe von Großstädten und Fabriken gefallen ist, wo viel Braunkohlen verbrannt werden, noch schwefelsaures Ammoniak, das sich mit dem Rauch aus den Schornsteinen in der Luft verteilt hat und mit dem Schnee heruntergeführt wird. Dieser Stoff vermag auf die Ergrünung der Hortensienblätter lebhaft einzuwirken, wie es in Nr. 12/13 d. Jgs., Seite 72 beschrieben ist. Der günstige Erfolg des Gießens mit ausreichend erwärmtem Schneewasser ist auf diese Weise genügend geklärt und muß überall da eintreten, wo die ursächlichen Verhältnisse die gleichen sind. Ueber die notwendige Regulierung des Säuregrades der Hortensienerde durch Schwefelsäure, die Kalk in Gips verwandelt und damit unschädlich macht, wurde bereits in Nr. 45 dieser Zeitschrift, Jg. 1939, Seite 498, eine gut belehrende Anweisung zur Ausführung in der Praxis gegeben. **N.**

Schwefelkohlenstoff besser als Dämpfen?

In Nr. 4 d. Jgs. schildert Joh. Looft-Alfeld ein von ihm erprobtes Verfahren der Bodendesinfektion durch Schwefelkohlenstoff und bemerkt dazu, daß er die Schwefelkohlenstoffbehandlung der Erde gegenüber dem Dämpfen für die Cyklamen-Kultur vorziehe. Im Gegensatz hierzu geht man heute in der Gemüsetreiberei immer mehr von dem Schwefelkohlenstoff-Verfahren ab und dämpft die Erde — trotz der größeren Unkosten, die dabei entstehen. Dies ganz besonders dort, wo seit Jahren nur Gemüse angebaut wird und man sich streng auf einige Kulturen von Gurken, Tomaten, Salat usw. spezialisiert hat. Langjährige Erfahrungen ergaben, daß man hier auf die Dauer mit Schwefelkohlenstoff die Bodenmüdigkeit nicht beseitigen und das Auftreten von Krankheiten nicht verhindern kann, weil bei häufiger Anwendung die Wirkung scheinbar nachläßt. Außerdem ist man in der Gemüsetreiberei der Ansicht, daß dieses Mittel für die Bekämpfung der Gemüsekrankheiten und -schädlinge, wie der Salatfäule und der Aelchen, zu teuer ist. **H.**

Erleichterungen für die Tötung von gartenschädlichem Wild.

Von Landwirtschaftsrat O. Goetz-Berlin.

Als Folge des außerordentlich strengen, lang anhaltenden und schneereichen Winters 1941/42 wurden auch die Obstbaumschulen in außergewöhnlichem Maße durch Wildschäden betroffen. Kaninchen und Hasen setzten nicht nur mit Hilfe von Schneeverwehungen über Zäune, die für normale Winterwitterung als wildsicher zu betrachten sind, sondern „kletterten“ — vom Hunger getrieben — „eichkätzchengleich“ über sie hinweg.

Unter Bezugnahme auf die kurze Mitteilung „Bekämpfung der Wildkaninchen freigegeben“ in Nr. 18/1940 dieser Zeitschrift sei darum an das Rundschreiben des Reichsjägermeisters Nr. 10 an die Landes-, Gau- und Kreisjägermeister vom 8. 4. 1940 — R 1262/40 (vergl. Nr. 39/1940 „Die Gartenbauwirtschaft“) erinnert. Danach ist die Tötung von Kaninchen auf befriedeten Grundflächen durch Erschlagen, Frettieren und Aufstellen von Kaninchenfallen bis auf weiteres allen Eigentümern und Nutzungsberechtigten befriedeter Grundflächen erlaubt, und die Erlaubnis zum Abschuß von Kaninchen auf befriedeten Grundflächen und in freier Wildbahn können einzelne Personen vom Kreisjägermeister — auch wenn sie nicht im Besitze eines Jagdscheines sind — erhalten, und zwar ohne die Beschränkung, daß sich der Betreffende in Begleitung des Jagdausübungsberechtigten oder einer vom Kreisjägermeister zu bestimmenden Person befinden muß.

Darüber hinaus sind beim zuständigen Kreisjägermeister widerrufliche Ausweise bis zur Dauer des Jagdjahres für räumlich begrenzte Jagdbezirke zu erhalten, die u. a. zum Töten einschl. mit der Schußwaffe von Kaninchen, Raubwild und Drosseln (zu denen auch die Amsel oder Schwarz-Drossel gehört) bzw. von Schwarzwild, Kaninchen, Raubwild und Drosseln berechtigen. Der zu entrichtende Betrag von 4,20 bzw. 10,50 RM ist lediglich für die Jagdhaftpflichtversicherung bestimmt. Die Jagd auf Schwarzwild darf jedoch nur in Begleitung einer seitens des Kreisjägermeisters zu bestimmenden Person ausgeübt werden. Erlegtes Schwarzwild muß dem Jagdausübungsberechtigten ausgehändigt werden.

Dingen Forstgehölze und Wildsträucher benötigt. Hierbei wird auf das Sammeln und die Verwendung von Samen standortgerechter Gehölze besonderer Wert gelegt.

Gartenbau-Berufsgenossenschaft nun auch in den Ostgebieten. Der Geltungsbereich der Gartenbau-Berufsgenossenschaft ist nunmehr auch auf den Bereich der eingegliederten Ostgebiete ausgedehnt worden, nachdem die Reichsversicherung in diesen Gebieten eingeführt wurde.

44000 Kleingärten im Rheinland. Das Kleingartenwesen im Rheinland hat sich während des Krieges ständig weiter ausgedehnt. In der Rheinprovinz gibt es jetzt 68000 organisierte Kleingärtner mit 44000 Kleingärten auf insgesamt 11000 Viertelhektar Bodenfläche. Der Wert der in diesen Kleingärten enthaltenen gärtnerischen Einrichtungen wird mit 50 Millionen Reichsmark angegeben.

Der Markt in der Hamburger Blumenhalle ist fortan nur noch für Wiederverkäufer (Ladeninhaber und ambulante Händler) bestimmt. Für die Bevölkerung werden in der Umgebung der Blumenhalle ambulante Verkaufsstände eingerichtet werden. Außerdem werden innerhalb des Marktgeländes im Frühjahr Jungpflanzen und Sämereien und im November und Dezember Tannengrün an Private nach wie vor verkauft werden.

Boettner über Zusammenarbeit im europäischen Gartenbau.

Reichsfachwart Johannes Boettner entwickelte in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ Gedanken über die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Gartenbaues. Die für die Zukunft zu erwartende Verbrauchsausweitung von Obst und Gemüse sei für die kommende Planung der europäischen Gemeinschaftsarbeit grundlegend. Die erforderliche Mehrerzeugung dürfe nicht jedem Anbaugebiet wahllos überlassen bleiben, sondern sei nach den Erfordernissen des Verbrauchs zu planen und zu lenken. Gerade auf gartenbaulichem Gebiet sei bei der bisherigen europäischen Zusammenarbeit eine weitgehende Verständigungsbereitschaft festzustellen, so daß der Gartenbau als empfindlichster Zweig der Agrarwirtschaft zum Vorkämpfer für eine europäische Großraumwirtschaft werde. Reichsfachwart Boettner stellte dabei das Erzeugnis der eigenen Scholle als grundlegend bei einer Großraumplanung heraus. Die Selbstversorgung der Verbraucherschaft, auch in den Städten durch den Kleingartenbau, sowie die Nahversorgung müssen dabei besonders ausgebaut werden. Die Fernversorgung aus den Anbauzentren bedürfe einer besonderen Entwicklung, um jeden Bedarf befriedigen zu können.

Kurze persönliche Nachrichten.

Fritz Nobis, Garteninspektor und Leiter der Gartenanlagen „Planten un Blomen“ der Hamburgischen Ausstellungshallen, Staudenkenner und bekannter Staudenfachmann, wurde am 1. Februar d. Js. zum Gartenoberinspektor befördert. **M.**

Hermann Riechers, Gärtnereibesitzer in Hamburg-Jenfeld, feierte am 19. April d. Js. sein 50jähriges Berufsjubiläum. Nach achtjähriger Tätigkeit als Obergärtner im Betriebe seines Onkels begann der Jubilar kurz vor dem Weltkriege mit dem Aufbau einer eigenen Gärtnerei, die, was Großzügigkeit und Einheitlichkeit der Anlage betrifft, bis auf den heutigen Tag vorbildlich geblieben ist. Auf dem Gebiete der Warmhauspflanzen-Kultur war Hermann Riechers von jeher mit führend.

Otto Dellinger, bekannter Nelkengärtner in Kreuzlingen bei Konstanz, feierte am 16. März d. Js. seinen 60. Geburtstag. Dellinger stammt aus Bayern, er arbeitete in jungen Berufsjahren in englischen und amerikanischen Betrieben und leitete später die großen Nelkengärtnereien von Arthur Moll in Bad Soden und Curt Moll in Borgsdorf, die beide ihm ihren viel bewunderten Aufstieg wesentlich verdanken. Im Jahre 1927 erwarb Dellinger die Nelkengärtnerei von E. Grob in Kreuzlingen am Bodensee. Unter Verwertung seiner reichen Erfahrungen hat er diese Gärtnerei seither zu einem überaus sehenswerten Musterbetrieb ausgebaut.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Th. Reusrath, Sachbearbeiter Gartenbau des RNSt. für Hamburg und Leiter der Gartenbauberatungsstelle Groß-Hamburg, wurde vom Reichsstatthalter für Hamburg mit Wirkung vom 1. April d. Js. zum Landwirtschaftsrat ernannt. Reusrath, der sich ohne Fachschulbesuch, ganz aus eigener Kraft, emporgearbeitet hat, wurde im Jahre 1927 von der Landwirtschaftskammer für Hessen mit dem Aufbau und der Leitung des Muster-Versuchs- und Lehrgutes für Obst-, Gemüse- und Weinbau in Groß-Umstadt beauftragt. 1934 übertrug ihm die Landesbauernschaft die Leitung der Gemüsebauschule in Glückstadt. 1938 erfolgte seine Berufung nach Hamburg. Seine Versuchs-, Lehr- und Beratungstätigkeit hier ist umfassend und vielseitig. Für die Zukunft ist ihm vor allem die Aufgabe gestellt, das schon seit Jahren nebenamtlich von ihm geleitete Versuchsfeld Fünfhausen zu einer Hamburgischen Gartenbau-Versuchsanstalt auszubauen.

Hermann A. Sandhack, auf dessen 70. Geburtstag wir in der vorigen Nummer kurz hinwiesen, hat eine ungewöhnlich reiche berufliche Vergangenheit. Als junger Gärtner sammelte er im Dienste einer englischen Firma im tropischen Südamerika Orchideen. Später hatte er eine geachtete Stellung auf einem russischen Herrensitze bei Moskau. Lange Jahre war er dann Herrschaftsgärtner in Mehlem bei Bonn, anschließend, bis zu seinem Uebertritt in die Dienste der Firma Madaus & Co., Leiter der Schulenburgschen Gärtnerei in Gera.

Wo Sandhack auch tätig war, überall trat er durch erstklassige Kulturen hervor, die oft auf Ausstellungen hohe Auszeichnungen erhielten. Auch als Fachschriftsteller hat er sich einen Namen gemacht. Außer einem weitverbreiteten Buche über Dahlien und Gladiolen schrieb er noch ein Gärtnerisches Lehrheft über Orchideen. Außerdem ist er Mitarbeiter mehrerer sonstiger Buchwerke. Vor allem aber in der „Gartenwelt“ hat er in reicher Fülle Erfahrungen kundgegeben.

Die dem Jubilar eigene feste Gesundheit läßt erhoffen, daß er noch eine Reihe von Jahren mit vollem Einsatze seiner Kraft seines umfangreichen und verantwortungsvollen Amtes wird walten können. Hierfür senden wir ihm herzliche Wünsche.

F. Gustav Gensel, Gartenarchitekt der Firma L. Späth in Baumschulenweg, kann am 19. April 1942 auf eine sechzigjährige Gärtnerarbeit zurückblicken. 1867 in Grimma (Sachsen) geboren, kam er nach gründlicher Berufsausbildung 1891 nach England und arbeitete sich hier als Autodidakt durch eisernen Fleiß zum planenden und ausführenden Gartenarchitekten des Londoner Grafschaftsrates empor. Fast 14 Jahre hat er diesen nie wieder von einem Deutschen besetzten Posten ausgefüllt. Wer von den älteren Berufskameraden damals „drüben“ war, wird dankbar der Fürsorge gedenken, die unser Jubilar unzähligen deutschen Junggärtnern hat zuteil werden lassen. Nach rund 15jähriger Tätigkeit zog es ihn 1906 wieder in die Heimat zurück. 7 Jahre lang war er in seiner Vaterstadt Grimma als freischaffender Gartenarchitekt tätig und baute erfolgreich Edelwicken bester Herkunft. 1913 kam er zur Firma Otto Mann in Leipzig, 1917 trat er dann bei der Firma Späth als Gartenarchitekt ein, bei der er auch heute noch unermüdlich tätig ist. **W. Dänhardt.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der Blumen- und Pflanzenmarkt hatte ein etwas verhaltenes Angebot. Immerhin waren die Anlieferungen größer als vor der Monatsmitte. Das Kaufbedürfnis konnte zwar nicht ganz, aber doch zu einem erheblichen Teil befriedigt werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** nahm das Hortensien-Angebot zu. Pelargonien wurden herangebracht. Die Preise für Balkon- und Gruppenpflanzen kamen neu heraus, wobei zu beachten ist, daß diese zur Bepflanzung nicht vor dem 15. Mai verkauft werden dürfen. Weiter traten noch Calceolarien und Frühlingsprimeln in Erscheinung. — Der **Schnittblumenmarkt** wies größeres Angebot in Forsythien auf. Alle anderen Schnittblumen traten noch zurück. Italienische und holl. Anlieferungen unterstützen das Angebot heimischer Blumen. Bei den Preisen des Blumenmarktes gab es keine nennenswerten Veränderungen. — Der **Gemüsemarkt** bot zunehmend Frühgemüse, vor allem Kopfsalat. Gurken, Radies und Rhabarber gab es noch wenig. Kochgemüse war ebenfalls wenig am Markt, so daß die Spannung am Gemüsemarkt unverändert weiter bestand.

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

A. V. BRANTH · GEGR. 1887 · HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte **keimfrei!**
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben **blitzblank** und **sauber!**
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; **tötet** Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungezieser
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen **ohne** Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium **anzugreifen!** [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten **wärmstens empfohlen.**

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

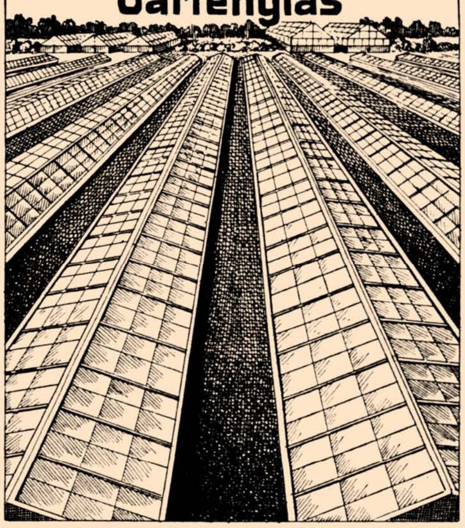
Helleborus niger, beste Züchtungen,
Buis, Keessen, Maxima, 100 Stück RM 30.— bis 60.—
Beste Pflanzzeit!
Primula florindae (Riesenglockenprimel)
bis 1 m Stiellänge, herrliche Schnittprimel, starke, blühfähige Klumpen 100 Stück RM 20.— bis 35.—
Primula rosea
blühfähig 100 Stück RM 18.— bis 25.—
Bei Abnahme von 500 Stück 10% Rabatt. [188
G. Kranich, Nelken- und Primel-Spezialkulturen, **Zittau**

Gedenke der DRK.-Spende!

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Erfurt
Samen-Spezialkulturen
46]

Gartenglas



[19

Deutsche Glashandels-Gesellschaft m.b.H. Berlin
SW 68 Alexandrinenstr. 107 · Tel. 175411

Betr. Blumenzwiebel-Einfuhr Herbst 1942!

Für die Sammeleinfuhr holl. Blumenzwiebeln zugelassen.

Geben Sie uns als Einfuhrfirma an! Wir werden Ihren Auftrag zur größten Zufriedenheit ausführen und stehen für weitere Lieferungen zu Ihren Diensten. — Anträge sind bei der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39, einzureichen.

Hulsebosch & Lau [61
Größtes Spezialgeschäft in Blumenzwiebeln
Hamburg 26, Hammerdeich 26. Ruf 260446

Anzeigenschluß Montags vor Erscheinen!

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Machen Sie es sich leichter!

VERSICHERN SIE GEGEN HAGEL- UND STURMSCHÄDEN

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.,
Bln.-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39
186]

Elektropumpen

für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar. Ständig am Lager.
30 Wechselstrompumpen 3/4 PS (Lichtanschluß) am Lager
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12,
130] Sammel-Nummer 524 266.

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm, geeignete, **energische Gärtnerin.** Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 136** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Suche älteren, tüchtigen **GÄRTNER** für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Für sofort oder später tüchtige **energische Gärtnerin gesucht** für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 137** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Tüchtiger Gartengestalter als Nachfolger meiner umfangreichen, fast 50-jährigen Praxis, gesucht. **Gartendirektor Larass, Bromberg,** Brenkenhoffstraße 49. [183

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [8

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Jungpflanzen ausverkauft

Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Primula obconica grandiflora - Samen

Wandsbeker Dunkelblutrot, Berliner Dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Asparagus Sprengeri

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

Es werden einige tausend **Koniferen** verschied. Art und I a Qualität, mehreremale verpflanzt, mit guten festen Erdballen verkauft. per 100 St. RM.

3000	Juniperus chin. Pfitzeriana, 20—30 cm breit	90.—
3000	„ „ „ 40—60 cm breit	160.—
3000	„ „ „ ausgeb. Pflanz. 60-80 hoch	240.—
700	Juniperus sabina, 40— 50 cm breit	180.—
500	„ „ 90—110 cm „	550.—
450	„ „ 125—150 cm „	960.—
4000	„ sabina tamariscifolia, 20—30 cm breit	140.—
900	„ „ cupressifolia, 25—35 cm „	150.—
5000	Picea in Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Maxwelli procumbens, pumila glauca, pygmea 20—30 cm breit	140.—
	Picea in obengenannten Sorten 30—40 cm breit oder hoch	180.—
900	Picea pung. argentea Kosteri pendula, 50—60 cm breit	400.—
400	„ exc. inversa pendula, 150—175 cm	560.—
180	„ „ „ 200—225 cm	1000.—
280	„ „ bohemica pendula, 250—300 cm	1500.—
140	Pseudotsuga Dougl. glauca pendula, 100—125 cm	600.—
120	„ „ „ „ 175—200 cm	1200.—
10000	Taxus baccata durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, breitgewachsene Pflanzen, 30—40 cm	70.—
6000	Taxus baccata breitgewachsen, 50— 60 cm	110.—
4500	„ „ „ 70— 80 cm	180.—
2500	„ „ „ 80—100 cm	300.—
2400	„ „ „ 100—125 cm	450.—
2000	Taxus baccata compacta, 30—40 cm	120.—
1800	„ „ „ 50—60 cm	250.—
2100	„ „ „ 80—90 cm	450.—
900	„ „ Washingtoni, 30— 40 cm	160.—
1200	„ „ repens, 30— 40 cm	160.—
800	„ „ „ 80—100 cm	600.—
1800	Thuya occ. Spihlmani, globosa, 30—40 cm	160.—
1450	„ „ „ 40—50 cm	220.—
900	„ „ „ 50—60 cm	320.—
450	„ „ „ 60—70 cm	420.—
380	„ „ umbraculifera, 40—50 cm	220.—
240	„ „ „ 70—80 cm	500.—

Preise nur für Baumschulen und Wiederverkäufer bestimmt.

Die Preise dieses besonderen Angebotes verstehen sich loco Versandstation Cáslav, ohne Verpackung, gegen Barzahlung. Mit der Versendung dieser Pflanzen kann bereits Anfang März begonnen werden. Persönliche Auswahl der Pflanzen und Besichtigung unserer Baumschulen sehr erwünscht. [85

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ, bei Cáslav, Böhmen.

Zur **Pilzbekämpfung** im Wein-, Obst- u. Gartenbau

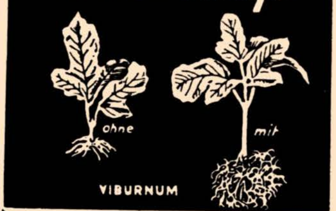


Schwefelit flüssiger Schwefel

als **Sommerspritzmittel** 1:1000 = 0,1 %
als **Winterspritzmittel** 3:1000 = 0,3 %
Amtlich anerkannt gegen Oidium (1:1000)

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch

Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

Reisigbesenpresse, DRP

vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM. **August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover.** [124

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren **Katalog** und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Robert Hesse & Sohn

STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875

RIEDER BEI QUEDLINBURG (HARZ)



Wir bieten an und liefern soweit Vorrat:

4 bewährte Stiefmütterchen Züchtungen

die jeder Gärtner kennt.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Himmelsauge,** frühblühend, reinblau 1 Port 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Leuchtfeuer,** frühblühend, leuchtendrot mit dunklem Auge, 1 Port. 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Amethyst,** leuchtend heliotroplila, riesig ca. 10 cm., 1 Port. 0.65, 10 Port. 5,— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Flammenspiel** ist wohl das Allerleuchtendste von allen Stiefmütterchen-Farben. 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.— RM.

Alle übrigen Stiefmütterchen-Sorten u. Sommeraussaaten liefern wir nach den Preisen unseres Kataloges 1941.

Der Name **Hesse** ist ein Begriff für **hochgezüchtete** Stiefmütterchen.

[Sch 178

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung · Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

● Schmids riesenblumige Primula obc. ●

Dondo, reinweiß, Neuh. 1941, 1/4 g RM 4.50, 1/2 g RM 8.—, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7,—.

Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Port. RM 0.80, 10 Port. RM 7.—.

Zukunft, 1/4 g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8.—, **verb. grandfl. Alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Portion RM 0.60, 10 Portionen RM 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

hat, wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte. Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks und öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege und erzielt größte Wirkung. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Die Preise für Frühjahr 1942 sind wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM, 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM.
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [155
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen

Paul Legeland, Karlsruhe - Grünwinkel

Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold".

Cyclamen
Begonien
Hortensien
Farne
Chrysanthemen
Primeln
Pelargonien
usw. usw.

Unser neuer

Jungpflanzen-Katalog 1942

wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Firma ***van Maanen & Mantel***
Pflanzenversand — **Aalsmeer (Holland).** [160

Eurit

Eurit

Das neue Pflanzenhormonpräparat in Tablettenform

***beschleunigt - verstärkt** die Stecklingsbewurzelung*

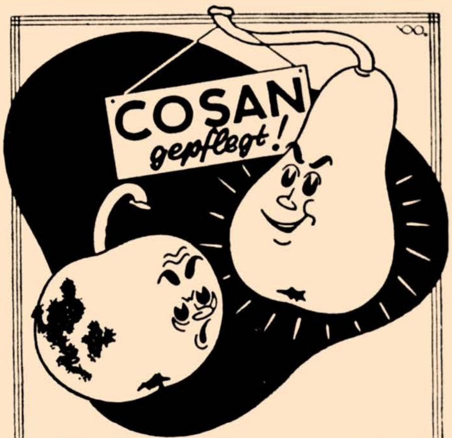
Normalpack. (f. maxim. 5000 Steckl.) 1.45 RM, Doppelpack. 2.90 RM, Großpack. (f. maxim. 25000 Steckl.) 6.50 RM. [187
Pflanzenwuchsstoff- und Kunstsaat-Werk G. m. b. H., Posen 1, Postfach 88.

Blumensamen für Erwerbsgärtner

	1/4 g RM	10 g RM	1 g RM
Levkojen:			
Excelsior-Riesen-Stangen, weiß		10,40	1,40
„ „ „ Gloria — blutrot		11.60	1,60
Großblumige Sommer, weiß und blutrot		3,80	—,60
Dresdener Sommer, weiß		4,—	—,60
„ „ Mischung		3,20	—,50
Riesen-Bomben-Sommer, Mischung		5,—	—,70
Primula:			
auricula, von Nummerblumen, Mischung		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Mischung	1,60	48,—	5,40
„ rote und blaue Farben	1,80	—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa	1,80	—	6,80
obconica, Mohnstein Original, blutrot	3,60	—	12,—
Freesia:		100 g	10 g
refracta alba, weiß		3,60	—,70
Buttercup, orangegelb		38,40	6,40
Tubergenii, Pastellfarben		13,40	2,60
Rasse Geyer, bunte Farben . . . 1000 Korn	5,40		

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 727788. [91



COSAN

kolloidaler flüssiger Schwefel
gegen Schorf (Fusicladium)

Geprüft und amtlich anerkannt!

100 g auf 100 l Wasser

Bezug durch den Fachhandel

J. D. RIEDEL · E. DE HAEN A.-G. BERLIN

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [32

Baumpfähle
fertige Baumbänder
Zaunpfähle
liefert billigst
Koletzki, Rittel, Westpr. [161

Lonicera pileata

kräftige, frischgrüne, 3jährige Pflanzen, auf Wunsch m. Ballen, für Friedhof und Anlagen, niedr. Hecken. Gegen Nachnahme. [182
Edmund Hamel, Paffrath bei Köln.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Versagt dir Petrus seinen Regen
so geh zu Perrot,
der macht Regen!

[K 179b

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)
Hauptvertrieb u. Exportkontor Berlin: Berlin-Kladow, Alt Kladow 2-6

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotol

GEPRÜFT UND ANERKANNT

NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch

Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20–30 tote Schnecken. Reinhold Graeger

25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2–1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms



HELIOS
Die Marke des Vertrauens

Ein kleiner, aber wertvoller Helfer
für den Bauer, Gärtner und Siedler ist die neue

Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe
Nr. 3038

die von der staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommritz entwickelt wurde und in erprobter, erstklassiger Zweckform und Ausführung dem Verbraucher nunmehr zur Verfügung steht.

Die besonderen Vorzüge:

1. 1/2 bis 3/4 ha Flächen-Streuleistung pro Stunde
2. Größte Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln
4. Geringe Belästigung durch stäubende Dünger
5. Handhabung bei kalt. Witterung m. Fausthandschuhen
6. Handformgriff für rechts- u. linkshändige Benutzung

Schippengröße	I	II	
mit Griff wie Abbildung	RM 0.60	0.65	pro Stück
mit Handformgriff	RM 1.—	1.05	„ „

Verkauf durch den guten Fachhandel. Interessenten fordern den Sonderprospekt Nr. 142 von der Herstellerin:

POLAR-WERKE
Engels & Sieper K.-G., Remscheid 412
Abt. Feld- und Gartengeräte-Fabrik [164

Erweiterung des Gemüsebaus heisst verstärkter Kampf den Gemüseschädlingen!

Forbiat

das neue quecksilberfreie Kohlfliegenbekämpfungsmittel wirkt in 1%iger Konzentration gegen die Kohlfliege, greift Metalle nicht an und ist vom Deutschen Pflanzenschutzamt geprüft u. anerkannt

»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG LEVERKUSEN

Boden-Erwärmung u. Dämpfung

sichert gesunde, früheste Kulturen bei höchsten Erträgen durch das
Hörning-Dampf-System D.R.-Patente.
In 10 jähriger Praxis mit größten Erfolgen erprobt!
Prospekte, Referenzen und Beratung kostenlos bei Einsendung von Skizzen mit Maßangaben der geplanten Projekte durch die allein ausführungsberechtigte Firma [165
Paul Steinmeyer, Oerlinghausen in Lippe
vorm. Hörning-Erdheizungs-Gesellschaft.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 20/21 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 15. Mai 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt

Lorraine-Begonien

Meine Sorten- u. Preisliste ist meinen alten Kunden zugegangen. Die Preise sind unverändert. Leider kann ich in diesem Jahr nur beschränkt liefern. Bei nicht ausreichenden Beständen erfolgt Zuteilung entsprechend dem Vorkriegsbedarfe. Geben Sie Ihre Bestellung bitte sofort auf, damit eine gerechte Verteilung erfolgen kann. — Neue Kunden kann ich leider nicht berücksichtigen. [57

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

**Cinerarien
Calceolarien**

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommeraussaatenliste
Ende Mai

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26

Fachgeschäft für Blumenzwiebeln
und hochwertige Sämereien [61

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** ***Anzeigenpreise***

Monatlich RM 1,65. Doppelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

Robert Hesse & Sohn

STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875

RIEDER

BEI QUEDLINBURG (HARZ)

HESSE SEIT 1875

Diese Marke bürgt für Qualität

Wir bieten an und liefern soweit Vorrat:

4 bewährte Stiefmütterchen Züchtungen

die jeder Gärtner kennt.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Himmelsauge,** frühblühend, reinblau 1 Port 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Leuchtfeuer,** frühblühend, leuchtendrot mit dunklem Auge, 1 Port. 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Amethyst,** leuchtend heliotroplila, riesig ca. 10 cm., 1 Port. 0.65, 10 Port. 5,— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Flammenspiel** ist wohl das Allerleuchtendste von allen Stiefmütterchen-Farben. 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.— RM.

Alle übrigen Stiefmütterchen-Sorten u. Sommeraussaaten liefern wir nach den Preisen unseres Kataloges 1941.

Der Name **Hesse** ist ein Begriff für **hochgezüchtete** Stiefmütterchen.

[Sch 178

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Schmids riesenblumige Primula obcon. Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, $^1/_4$ g RM 4.50, $^1/_2$ g 8.—, 1 Port. 0.80, 10 Port. 7.—. Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Portion RM 0.80, 10 Port. 7.—. **Zukunft,** $^1/_4$ g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8.—, **verb. grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50.

Primula malac., verb. Treurosa, 1 g RM 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuh., 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, $^1/_4$ g 5.50, Orangeprinz, $^1/_4$ g 6.—, Scharlachriesen, $^1/_4$ g 7.—, Farbenriesen, $^1/_4$ g 5.—, Goldtigerchen, $^1/_2$ g 6.50, Multiflora gem., $^1/_2$ g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je $^1/_2$ g 6.—, Ruhm v. Feltham, $^1/_2$ g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.



Gesündes Wachstum, bessere Bodenerträge

und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der

BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.

Schreiben Sie um ein Angebot!

ORIGINAL B BUSCHMANN

BUSCHMANN GmbH·
Lommatzsch·Bez. Dresden Ruf 347·348

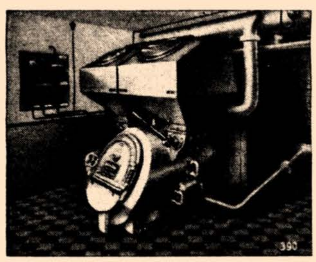
ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

36]

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



„Bokru"

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung für Gewächshäuser

Größte Wirtschaftlichkeit

Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Bremen-Hemelingen 145

[33

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang — Berlin, 15. Mai 1942 — Nr. 20/21

Gärtner, denkt an Eure Pflicht: Gemüse statt Blumen auch im Sommer!

Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle lassen vorläufige Erhebungen erwarten, daß die für 1942 geforderte Anbauausweitung bei Gemüse nicht nur erreicht, sondern sogar nicht unerheblich übertroffen werden wird. Hieraus ist ersichtlich, daß sich der Reichsnährstand, der absichtlich darauf verzichtet hatte, notwendige Erweiterungen und Umstellungen durch Zwang zu sichern, in seinem Glauben an die Selbstdisziplin der Gärtner und Gemüsebauer nicht getäuscht hat.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau hat ebenfalls in weitestem Maße der Notwendigkeit, Gewächshaus- und Frühbeetanlagen für Gemüsekulturen zur Verfügung zu stellen, entsprochen. Das Bild, das unsere Betriebe in diesen Frühjahrswochen bieten, ist durchweg erfreulich oder befriedigend. Selbst solche Betriebe, die infolge besonders großer Mannigfaltigkeit ihrer Kulturen oder infolge ungünstiger Bauart ihrer Häuser bei der Umstellung auf Gemüseanzucht größere Hindernisse zu überwinden hatten, haben sich vielfach in vorbildlicher Weise mit diesen Schwierigkeiten abgefunden. Zwar hat das ungünstige Wetter des Nachwinters und Vorfrühlings nicht alle gut gefaßten Pläne verwirklichen lassen; aber viele Betriebe und besonders viele Großbetriebe haben es sich große Anstrengungen kosten lassen, ungeachtet der langen Fröste die Gemüsekulturen früh in Gang zu bringen, indem sie beispielsweise die hinderlichen Schneemassen oft erst mühsam aus den Frühbeetanlagen fortschaffen lassen mußten.



Mehr Gemüse durch äußerste Raumausnutzung. Ueber den mit Petersilienwurzeln ausgenutzten Tischen sind Hängebretter in zwei Stufen für Gemüse-Jungpflanzen-Anzucht angebracht. Hierzu ausführlicher Text S. 123. Aufn.: Hahn.

Besonders günstig ist das Bild der Umstellung in der Umgebung der Großstädte. Das ist natürlich und ergibt sich aus dem erzieherischen Einflusse der engen Verbindung der hier tätigen gärtnerischen Betriebsführer mit der ganz auf Gemüsezufuhr angewiesenen Großstadtbevölkerung. Umgekehrt sind die ernährungswirtschaftlich anders gearteten Verhältnisse in mehr ländlichen Bezirken teilweise Ursache dafür, daß in den kleineren Städten draußen in der Provinz der Forderung nach Gemüseerzeugung nicht ganz so einheitlich und in gleichem Ausmaße entsprochen worden ist. Hier steckt noch eine kleine Erzeugungsreserve, die nutzbar gemacht werden kann und erfaßt werden muß.

Wesentlich ernster hat sich der Beruf mit der glücklicherweise nur kleinen Anzahl jener Betriebsführer auseinanderzusetzen, die sich aus rein selbstsüchtigen Gründen dem Rufe der Nation verschließen. Es ist hier schon einmal, zu Beginn dieses Jahres, darauf hingewiesen worden, daß in dieser entscheidenden Stunde unseres Volkes von jedem Betriebsführer die Bereitschaft verlangt werden muß, im Hinblick auf das Kämpfen und Sterben der an der Front stehenden Volksgenossen Opfer auch durch Verzicht auf Wirtschaftlichkeitserwägungen auf sich zu nehmen.

In einer Zeit, in der die Preise für Blumen und Zierpflanzen eine zum Teil etwas übersteigerte Angleichung an die ungünstiger gewordenen Erzeugungsverhältnisse erfahren haben, ist die Gefahr besonders groß, daß selbstsüchtige Elemente Regungen des Gewissens unterdrücken und sich jeder Beeinflussung von außen unzugänglich zeigen. Es ist aber schon aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber denjenigen Berufskameraden, die ihre Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft ohne Rücksicht auf entgehende Vorteile erfüllen, notwendig, daß jene Elemente, wenn nicht anders möglich, durch Anwendung von Zwang dahin gebracht werden, daß sie ihren Teil an den durch die Umstellung auf Gemüsekulturen etwa entstehenden Unbequemlichkeiten und auch Mindergewinnen auf sich nehmen.

Der Hauptbeitrag des Blumen- und Zierpflanzenbaues liegt auf dem Gebiete des Frühgemüsebaues und ist deshalb in den Frühjahrsmonaten zu leisten. Dadurch hat sich in den Köpfen einer, wenn auch glücklicherweise nur kleinen, Gruppe von Betriebsführern die falsche Vorstellung entwickelt, daß nach dem Abschluß der Frühgemüsesaison keine besonderen Leistungen für die Volksernährung mehr nötig seien. Ihnen muß zunächst gesagt werden, daß in der Anordnung der Berufsführung ausdrücklich auch für die Sommermonate noch 15 % der Unterglasflächen und außerdem 40 % der Freilandflächen der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe für Gemüsekulturen beansprucht werden. Darüber hinaus wird jedoch, da eine wesentliche Steigerung der Gemüseerzeugung für die Erhaltung der Widerstandskraft

unseres Volkes entscheidend wichtig geworden ist, erwartet, daß jede nur irgend vorhandene oder sich ergebende Möglichkeit zur Einrichtung von Gemüsekulturen auch im Sommer genutzt wird.

Welche Möglichkeiten es gibt, auch während des Sommers in den Häusern und Kästen Gemüse zu ziehen, muß jeder Betriebsführer nach den besonderen Verhältnissen seines Betriebes entscheiden. Wichtig ist zunächst, daß die Menge des erzielbaren Gemüses überhaupt vermehrt wird; in zweiter Linie aber auch, daß die Kultureinrichtungen des Blumen- und Zierpflanzenbaues auch durch die Anzucht solcher Spätgemüse ausgenutzt werden, die nach Eintritt der ersten Herbstfröste nicht mehr oder nicht mehr in ausreichender Menge an den Markt kommen können. Das sind in der Hauptsache die besonders wichtigen Fleisch und Fett sparenden Gemüse, wie Gurken, Tomaten, Radies, Rettiche usw. Wenn die Blocks und einfachen Behelfsbauten, die in früheren Jahren für den Schutz von Schnittblumen des Spätherbstes benutzt wurden, in diesem Jahre in richtiger Weise mit Gemüse bepflanzt werden, wird sich die nun einmal nicht ganz vermeidbare Winterlücke in der Versorgung unseres Volkes mit diesen Gemüsen wesentlich abkürzen lassen.

Es ist hier in ähnlichem Zusammenhange schon einmal an die unter Gärtnern besonders weit verbreitete idealistische Lebensauffassung appelliert worden. Daß diese grundanständige Gesinnung des deutschen Gärtners sich im Kriege bestätigt, hat das bisherige Ergebnis der Umstellung im Blumen- und Zierpflanzenbau bewiesen.

Die eingesetzten Leistungsausschüsse werden auch den letzten Widerspenstigen zu überzeugen suchen, daß niemand das Recht hat, sich in Zeiten gemeinsamer Not von dem Gleichschritt der fest und freudig in der Front der Heimat mitmarschierenden Berufskameraden auszuschließen. S.

Blumen und Zierpflanzen.

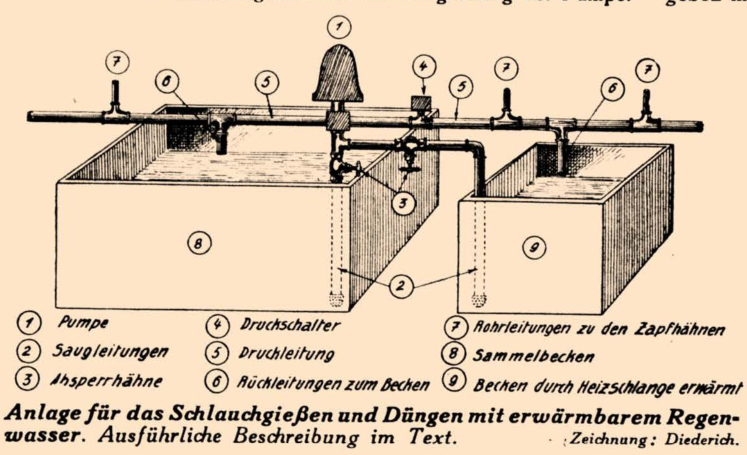
Gießwassererwärmung, Düngung und Schlauchgießen einmal anders / P. Diederich-Solingen-Wald.

Bei der Errichtung meiner neuen Gewächshausanlage habe ich von vornherein dafür gesorgt, daß alles anfallende Regenwasser aufgefangen werden konnte.

Zu diesem Zwecke wurden alle Gewächshaus- und Wohnhausrinnen einem an der Stirnwand befindlichen Regenwasser-Sammelbecken zugeführt. Da dieses aber nicht ausreichte, wurde die Mitteltablette des Kalthauses auch noch zu einem Wasserbecken ausgearbeitet und mit einer Betondecke abgedeckt. So ist es mir möglich, 45 bis 50 cbm Regenwasser aufzufangen. Eine nachteilige Beeinflussung des Pflanzenwuchses auf der Kalthaustablette konnte nicht festgestellt werden, eher eine günstige, da die dort stehenden Cinerarien und andere Pflanzen durch die Feuchtigkeit von unten nur sehr selten von Ungeziefer befallen werden.

Die nächste Aufgabe war, diese Wassermengen nutzbringend und zeitsparend anzuwenden. Bei meinem Suchen kam ich auf die Hobby-Pumpe und habe in ihr das gefunden, was ich brauche. Sie ist preiswert in der Anschaffung, leicht zu montieren und nimmt wenig Platz fort. Mit einem automatischen Druckregler versehen, schaltet diese Pumpe sich selbsttätig ein und aus. Da bei nachlassendem Druck sich jedoch, das Gießen zu sehr verlangsamt, bevor der Druckregler den Strom einschaltet, war ein flottes Gießen erst dann möglich, als wir den Hauptstrom bei dauernd eingeschaltetem Motor ins Becken zurückleiteten. Das überschüssige Wasser macht somit einen Kreislauf, und man hat es ganz in der Hand, die Stärke des Druckes zu regeln, so daß selbst kleinste Stecklingstöpfe noch mit dem Schlauche gegossen werden können.

Nach und nach wurde die Anlage noch weiter ausgebaut. Da meine übrigen Becken sämtlich mit Heizschlangen versehen sind, verband ich das nächstliegende mit der Saugleitung der Pumpe.



Anlage für das Schlauchgießen und Düngen mit erwärmbarem Regenwasser. *Ausführliche Beschreibung im Text.* *Zeichnung: Diederich.*

Jetzt wird das kleinere Becken von der Pumpe gefüllt, durch einen Absperrhahn die Leitung gedrosselt bzw. die Nebenleitung geöffnet, und schon kann man im tiefsten Winter alles mit dem Schlauche und dazu mit warmem Wasser gießen. Aber auch für die regelmäßige Düngung bietet diese Anlage eine große Erleichterung. Ich gebe $^1/_2$ g Düngesalz je Liter Wasser oder einige Kannen Jauche hinzu und kann dann den Schlauch selbst einem weniger gewissenhaften Mann in die Hand geben, ohne Verbrennungen befürchten zu müssen.

Als Schlauchgießer hat sich bei mir neben anderen am besten Treppens-Schlauchgießer bewährt, der mit Momentverschluß versehen ist. Sämtliche Schläuche, Hähne und Gießgeräte sind außerdem mit Perrot-Kupplungen ausgestattet, die ein flottes Arbeiten gewährleisten. Da der Pumpendruck etwa 3 atü beträgt und der Hauptdruck bei dauernd laufendem Motor ins Becken zurückgeht, kann der Gießer beliebig betätigt werden, ohne einen nennenswerten Schlauchverschleiß befürchten zu müssen, wie das bei stetig ruckartig einsetzendem Druck der Wasserleitung der Fall ist.

Die ganze Anlage ist mit der Wasserleitung gekuppelt und kann bei länger anhaltender Trockenheit, wenn Regenwasser nicht genügend zur Verfügung steht, auf diese umgestellt werden. Ich könnte mir meinen Betrieb bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften ohne diese Anlage gar nicht mehr vorstellen.

Mehr beachten: Richtige Knospenwahl bei Chrysanthemen!

Zwei wichtige Punkte müssen dem Marktgärtner immer wieder für die Chrysanthemum-Vermehrung und -Anzucht ans Herz gelegt werden: der richtige Zeitpunkt für die Vermehrung und die richtige Knospenwahl. Der erstere Punkt ist vor allen Dingen für die Blütezeit von ausschlaggebender Bedeutung, der andere für die Entwicklung der Blumen. Um Fehlschläge, die sich vielfach aus der Nichtbeachtung dieser beiden Punkte ergeben müssen, zu vermeiden, werden von unseren Jungpflanzenzüchtern schon seit Jahren in den Katalogen genaue Angaben über Vermehrungszeit und Knospenwahl bei den einzelnen Sorten gemacht. Wie wichtig die richtige Knospenwahl ist, wurde mir im vergangenen Jahre wieder recht drastisch vor Augen geführt, und zwar bei der Sorte *Soel*, einer Züchtung der Firma Lemasson (Frankreich), die mit ihren großen, geschlossenen, ballförmigen Blumen und ihrem satten, leuchtenden Dotterblumengelb als eine der wertvollsten Einführungen der letzten Jahre in Gelb bewertet wurde. Obwohl für diese Sorte in sämtlichen Katalogen der Februar als Vermehrungszeit, der Oktober als Blütezeit und 2. Knospe angegeben sind, fühlte sich ein Betrieb in Mitteldeutschland veranlaßt, *Soel* auf 1. Knospe zu ziehen. Die Folge war, daß der Satz beinahe 100%ig verkrüppelte Blumen brachte, die weit unter dem Preis abgesetzt werden mußten. Wäre zur Blütezeit nicht eine solche Nachfrage nach Chrysanthemum-Einstielern gewesen, hätte man sie





Richtige und falsche Knospenwahl. Während die zweite Knospe bei „Soel" wundervolle Bälle liefert (Bild links), ergibt die erste Knospe fast 100%ig verkrüppelte Blumen (rechts). Aufn.: Hahn.

alle auf den Kompost werfen können. Durch die beigefügten Aufnahmen wird das deutlich genug illustriert. Es liegt deshalb im eigenen Interesse des Marktgärtners, die in den Katalogen gemachten Hinweise für Vermehrungszeit und Knospenwahl bei den Chrysanthemen, die ja meistens vom Züchter oder von Herrn Marggraf in Geisenheim stammen, genau zu beachten. **Hahn.**

Die roten Sorten der Primula obconica — Ein Vergleichsanbau in Friesdorf / H. K. Möhring.

Neben dem in Nr. 8/9 d. Jgs. veröffentlichten Vergleichsanbau mit den Hauptsorten der Begonie *Gloire de Lorraine* führte unsere Versuchsanstalt in diesem Jahre einen Sortenanbau mit roten *Primula obconica* durch, der ebenfalls auf der Landestagung am 9. November vor. Js. in Köln im Blumengroßmarkt zur Ausstellung gelangte. Um zu einem einwandfreien Urteil zu kommen, wurde der Anbau in einer sog. Sommer- und Winterkultur durchgeführt, und es wurden nicht nur die einzelnen Sorten, sondern auch verschiedene Herkünfte weitgehend berücksichtigt. Diese Versuche gaben einen guten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Obconica-Züchtung und sind in Anbetracht der Glasverknappung, bedingt durch die Ausweitung des Gemüsebaues, für die Praxis wichtig. Folgende Ergebnisse konnten festgehalten werden:

Atrosanguinea von Heinemann und Müller-Weißensee. Beide Herkünfte sind gut durchgezüchtet, die Heinemann'sche blüht früher, hat ausgeglichene Farben, ist auch zum Schnitt geeignet, während die Müllersche nur für Topfpflanzen in Frage kommt. Ihr Wuchs ist kräftig, sie ist reichblühend. Beide sind sehr gute Sorten.

Hamburger Rot. Herkunft: Naegele, Dippe, Arends, Benary, Heinemann. Von diesen Herkünften waren die von Arends und Benary am besten. Dippes Zucht zeigte sich wenig ausgeglichen und nicht gut durchgezüchtet. Die Bezeichnung *Hamburger Rot* trifft bei der Heinemannschen Zucht nicht ganz zu. Sie ist rosa, gut durchgezüchtet und starkwüchsig. Die Naegelesche Zucht war zwar nicht schlecht, kommt aber nicht an die Arendssche und Benarysche Herkunft heran. Die Naegelesche Sorte *Hamburger Rose* (rot) hat neben *Hamburger Rot* keine Bedeutung, sie ist dasselbe. Die Arendssche Züchtung zeigt ausgeglichene Farben und große Blüten, sie blüht etwas später auf als die Benarysche. Letztere blüht früh, hat starken Blattwuchs und ist reichblühend mit großen Einzelblüten.

Perle vom Niederrhein. Herkünfte: Arends und Heinemann. Die Arendssche Herkunft war die beste, sie ist gut durchgezüchtet. Die Sorte eignet sich aber nur für Herbst und Frühjahr. Die Heinemannsche Zucht zeigte ungleich große Blüten, wellige Blumen, bildete Etagen und wirkte sehr unruhig.

Rasse Mohnstein. Sie war auch in unserem Anbau die bekannte gute Topfpflanze mit gutem Wuchs, auch zum Schnitt brauchbar.

Fasbenders Original, Verbesserte Rote. Ausgezeichnet durchgezüchtete Sorte, Blumen fast übergroß, gefranst. Nur als Topfpflanze zu verwenden, die übergroßen Blumen welken leicht.

Heinemanns Rote Riesen. Ausgezeichnet durchgezüchtete Sorte mit auffallend gelbem Auge, Blattwuchs nicht übergroß, gute Topfpflanze, weniger zum Schnitt.

Schmids Riesen (Donzdorf). Zwar eine kräftig wachsende Sorte mit starker Blattbildung, reicht jedoch nicht an *Heinemanns Rote Riesen* heran.

Schmids Großblumige Rote (Schwäbisch Gmünd). Sie verdient nicht das Beiwort großblumig, Wuchs im allgemeinen gut, Stielhöhen unausgeglichen.

Atrosanguinea von Heinemann war besser, obschon das Auge größer und hervorstechender wirkt. Sonst gut.

Schmids Neue Rote (Schwäbisch Gmünd). Bei der Sommerkultur weniger ausgeglichen und nicht durchschlagend in der Farbe. Im Winteranbau ganz hervorragend.

Rheinzauber (Sülzen-Remagen). Durchzüchtung nicht ganz befriedigend, sehr reichblühende Sorte mit äußerst starkem Wuchs. Sie braucht einen großen Topf und mehr Nahrung als alle anderen Sorten. Sonst sehr gut.

Heinemanns Feuerkönigin. Sie gehört nicht in den roten Farbtyp und hat für den Erwerbsgartenbau kaum einen Wert.

Schmids Zukunft (Donzdorf). Der Wuchs ist zwar kräftig, aber die Sorte braucht einen Monat länger in der Kultur, daher keine Bedeutung.

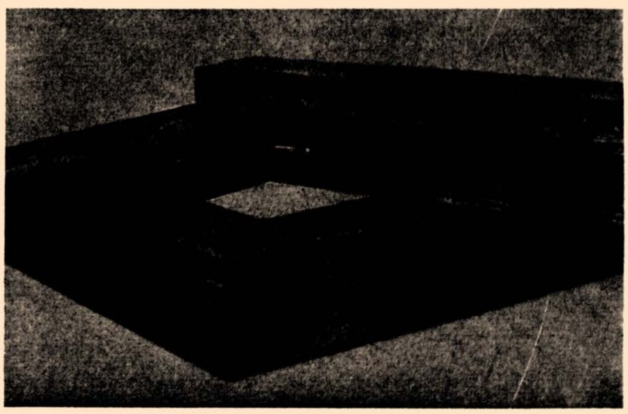
Arends Compacta Rot. Wahrscheinlich *Gigantea*-Blut. Großblumig, zur Sommerkultur geeignet, nicht zum Schnitt. *Heinemanns Rote Riesen* sind besser.

Schmid Dondo (Donzdorf). Teilweise variierend, nicht gut durchgezüchtet, nichts Hervorragendes.

Heinemanns Glut. Sehr vollkommen, ausgezeichnet durchgezüchtet, schöne Einzelblüten auf hohen Blütenstielen. Starker Blattwuchs, für Topf und Schnitt.

Schmids Dunkelrote (Schwäbisch Gmünd). Zwar gut durchgezüchtet, aber in der Sommerkultur leicht blau werdend, Ränder heller. Während der Winterkultur treten die Mängel nicht auf.

Heinemanns Erfurter Rote. Kräftiger Wuchs, reichblühend, gleichmäßig in der Farbe, aber etwas zu dunkel, fast trübe wirkend. Sehr spätblühend, weniger zum Schnitt.



Fensterrahmen mit Zinkblecheinlage zur Erhöhung der Festigkeit. Beschreibender Text hierzu *S. 121.* Aufn.: Hahn.

Arends Ronsdorfer Dunkelrote. Sehr kräftiger gleichmäßiger Wuchs, für Schnitt wenig geeignet, gute Topfpflanze.

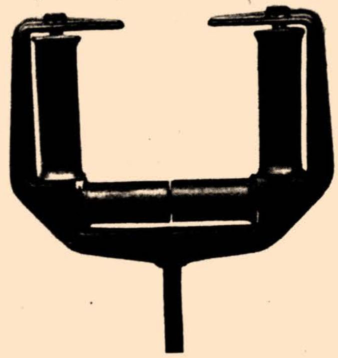
Naegeles Wandsbeker Dunkelrote. Sehr wüchsig, Höhe der Blütenstände variierend, bildet Etagen, *Heinemanns Atrosanguinea* wäre vorzuziehen.

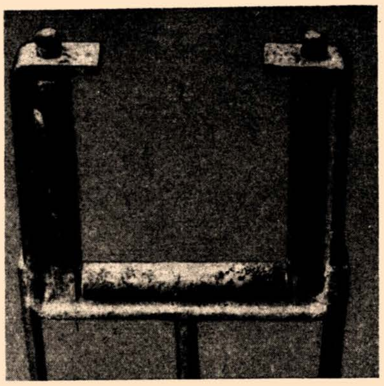
Berliner Rot. Herkunft: Heinemann, Dippe, Benary. Herkunft Heinemann ist etwas reichlich lang, deshalb gut zum Schnitt, Arends und Benary sind gedrungener, davon die Arendssche etwas schwächer im Wuchs. Dippe ist variabel und nicht gut durchgezüchtet.

Dürener Brilliant. Herkunft: Weiser und Virnich-Düren. Hervorragende, vollkommen ausgeglichene Topfpflanze mit steil aufrecht stehenden Blättern.

Gigantea-Formen. Benary: *Gigantea kermesina* überholt, ebenso Arends: *Gigantea Atrosanguinea*.

Arends Meteor. Schwachwachsende Sorte, macht Kulturschwierigkeiten, seine *Perle vom Niederrhein* ist vorzuziehen.





Zwei praktische Schlauchrollen. *Rechts: Altes, selbstangefertigtes Modell eines Hamburger Betriebes. Links: Neues schweizerisches Fabrikat.* *Aufn.: Hahn.*

Winke für das Bündeln blühender Maiblumen.

Wenn auch die für die Treiberei in Frage kommenden Maiblumenkeime bereits nach Güteklassen sortiert sind, wird die Treiberei trotzdem verschiedene Qualitäten bringen. Natürlich bringt Güteklasse I mehr gute als geringere Blumen, aber geringere Keime bringen auch etwas Blumen I. Qualität hervor. So wird es notwendig, beim Bündeln blühender Maiblumen nochmals zu sortieren, wobei drei Qualitäten unterschieden werden müssen. Wie geht das vor sich?

Nach einem einheitlichen Schema soll man dabei nicht verfahren, vielmehr wird man zweckmäßig das Herausnehmen und Bündeln der blühenden Keime verschieden handhaben. Handelt es sich z. B. um das Treiben frischer Keime etwa für die Monate Dezember-Januar, die nie ganz gleichmäßig zusammen, sondern je nach Hauswärme in etwa 16 bis 24 Tagen nacheinander zum Blühen kommen, ist man gezwungen, die zuerst erblühten Keime zuerst herauszunehmen und die anderen nachblühen zu lassen. Man wird also zwischen den Keimen ziehen müssen und auch zuerst die bessere Qualität bündeln. Anders, wenn bei späterer Treiberei alle Keime zugleich blühen. Hier wird man, schon um nichts zu verletzen, die Blumen am besten der Reihe nach ziehen. Man zählt und bündelt dann trotzdem zunächst eine der Qualitäten und legt die beiden anderen gesondert zur Seite, um sie nachher ebenfalls zu zählen und zu bündeln.

Für alle Qualitäten sollen möglichst Handkästen bereit stehen, um die Bunde gleich sortiert aufstellen und ihre Anzahl übersehen zu können. Die Bunde sollen dabei aufrecht stehen, damit die noch sehr weichen Stiele diese Haltung beibehalten. Beim Bündeln selbst wäre darauf zu achten, daß die Blumen im Bund oben in gleicher Höhe abschließen, das gibt dem Bund ein gutes Aussehen und erleichtert auch die Verpackung der blühenden Maiblumen. **J.**



Die neue Azalee „Mme. Bier" verbindet den reinen Lachston der „Paul Schäme" mit der Kleinblumigkeit der „Hexe". *Aufn.: Hahn.*

Zwei weitere praktische Schlauchrollen.

Schon vor Jahren machte ich im Betriebe von Walter Riechers in Bergstedt bei Hamburg die beigefügte Aufnahme von der dort selbstangefertigten Schlauchrolle, das andere Bild zeigt ein ähnliches Modell, das aus der Schweiz stammt und patentamtlich geschützt ist. Schon bei nur oberflächlicher Betrachtung muß man erkennen und zugeben, daß bei beiden Geräten von den gleichen Grundgedanken ausgegangen worden ist. Das Schweizer Patent ist insofern etwas vereinfacht, als die beiden seitlichen, durch Schrauben festgehaltenen Bandeisen, die dem Riechersschen Gerät eine größere Standfestigkeit geben sollen, fehlen und der ganze Halt ausschließlich durch die Mittelstütze gesichert wird. Die untere Rolle, die bei dem Riechersschen Gerät durchgehend ist, ist hier in zwei kleinere Rollen aufgeteilt, deren äußere Enden etwas ausgebogen sind. Der Schlauch kann so unbehindert hin- und hergleiten. Das neue schweizerische Gerät ist im ganzen leichter gebaut und von kleineren Ausmaßen. Der bekannteren Leipziger Schlauchrolle gegenüber bieten diese Schlauchrollen den Vorteil, daß sie nicht von einer Beetecke zur anderen verstellt zu werden brauchen, da ja der Schlauch in der Mitte gleitet. Ob jedoch diese Vorzüge ausreichen, um eine fabrikmäßige Herstellung des schweizerischen Modells empfehlen zu können, möchte ich nicht entscheiden. **H.**

Früheres Blühen bei Zonalpelargonien — durch einfache Mittel / Moritz Krug-Kahla.

Die Gärtnerei will alle ihre Erzeugnisse früh haben, es ist dabei ganz gleich, ob es sich um Karotten, Salat oder Pelargonien handelt; denn die frühesten Erzeugnisse verkaufen sich am leichtesten.

Frühes Blühen bei Pelargonien ist einmal durch die Sorte gegeben. Es kommen hierfür *Lerchenmüller* und *Thuringia* in Betracht. Die Erde zum Verpflanzen wird im Winter (November) zubereitet. Sie darf keine zu fette Mistbeeterde enthalten und muß zur Hälfte aus Komposterde mit dem nötigen Sand bestehen. Als Zusatz gebe man Thomasmehl. Wegen dieses Zusatzes muß man die Erde zwei bis drei Monate vorher mischen. Um eine frühe Blüte zu erreichen, müssen die Topfballen 8 bis 10 Tage vor dem Verpflanzen öfter durchdringend gegossen und warm gehalten werden, damit neue Wurzeln sich bilden. Nach dem Verpflanzen, etwa Ende Januar, werden die Pelargonien nahe unter Glas auf Holz gestellt, also z. B. auf Hängebretter, und erhalten einen so warmen Platz, wie man es mit dem billigen Verkaufspreis vereinbaren kann. Bei der Sorte *Lerchenmüller* tritt dann Knospenansatz in ganz kurzer Zeit ein.

Bei den Sorten mit stärkerem Wachstum, wie bei der alten *Meteor* oder *Sophie Königer*, *Westfalengruß* usw., ist es nötig, wenn sich der Blütenstengel zeigt, den daneben sitzenden jungen Trieb, also in ganz jungem Zustande, vorsichtig auszubrechen. Das gibt dann eine frühe Blüte. Die Seitentriebe unterhalb der Blüte kommen durch, und man hat tadellose Pflanzen.

Ein neuer dauerhafter Fensterrahmen.

Bei dem im Bilde wiedergegebenen Fensterrahmen (siehe S. 119!), der von Besoke-Erfurt als Neuerung und Verbesserung des alten Frühbeetfensterrahmens in den Handel gebracht wurde und patentamtlich eingetragen und geschützt ist, sind die unten ineinandergreifenden Rahmenschenkel durch eine starke Zinkblecheinlage noch fester miteinander verbunden. Wir wissen, daß die Fensterrahmen unten auf der Kastenauflage vor allen Dingen an den beiden Ecken zuerst zu faulen beginnen und in die Brüche gehen. Gefährdet sind diese Stellen schon dadurch, daß durch die ausgefräste Zapfenverstrebung die Rahmenstärke wesentlich verringert wurde. Dazu kommt, besonders in der Gemüsegärtnerei, daß hier vielfach von der Seite gelüftet und gegossen wird, wodurch die Rahmen erheblich mehr mitgenommen und belastet werden als beim Lüften von oben. Diese Nachteile suchte Herr Besoke dadurch zu beheben, daß er an den vier Ecken 5 mm starke, rechtwinkelige, nicht rostende Zinkblecheinlagen in der ganzen Breite des Rahmenschenkels anbrachte. Auf der einen Seite greifen diese Einlagen etwa 12, auf der anderen Seite etwa 20 cm über. Im übrigen sind sie so stabil, daß die Haltbarkeit der Ecken und somit auch die Haltbarkeit des ganzen Rahmens mindestens auf das Doppelte verlängert wird. Da gerade die Frühbeetfensterrahmen den Betrieb stark belasten, muß diese Neuerung den Betriebsinhabern willkommen sein. **H.**

Schnitt-Zinnien in Farbenmischung?

In Nr. 24 vor. Jgs. wird das Auspflanzen von Zinnien für den Schnitt in bunter Farbenmischung angeraten. Bunte Farbenmischungen auf der Rabatte im Hausgarten sind das einzig Ideale und durchaus angebracht, im Erwerbsgartenbau wird man sie jedoch, sofern dies möglich ist, vermeiden. Es ist zwar richtig, daß das Privatpublikum in den Blumengeschäften bunte Sträuße bevorzugt. Trotzdem kann sich der Schnittblumenanbauer nicht darauf einlassen. Es ist bei den Zinnien nicht anders als bei den Sommerastern, Löwenmaul usw., daß nur ganz bestimmte Farben gewünscht werden, und zwar bei den Zinnien zwischen Zitron, Orange, Ziegelrot und Scharlach. Daraus ergibt sich ganz von selbst, daß von unseren Blumengeschäften reine Farben verlangt werden müssen. Es wird im genannten Beitrag behauptet, daß das Schneiden und Bündeln auf reinen Farbenbeeten erschwert sei. Gerade das Gegenteil dürfte der Fall sein, da die Forderung der Blumengeschäfte, wie bereits betont, auf reine Farben hinausläuft. Das Auspflanzen bunter Mischungen würde zweifellos eine Vereinfachung unserer Sommerblumen-Samenzuchten bedeuten. Was würde aber züchterisch gesehen dabei herauskommen, wenn dadurch die Einzelauslese in reinen Farben unterbunden würde? **H.**

Azaleen-Neuheit *Mme. Bier* — der erste *Hexe*-Abkömmling. Diese Azaleen-Neuzüchtung ist aus der alten kleinblumigen *Hexe* hervorgegangen. Sie kommt aus dem Betriebe Bier in Gent. Als zweite Sorte ist an ihrer Entstehung wohl die Sorte *Paul Schäme* beteiligt. Doppelt so großblumig wie *Hexe*, ist der Neuheit *Mme. Bier* der für *Paul Schäme* typische reine Lachston eigen. Sie ist im übrigen genau so blühwillig wie *Hexe* und läßt sich ebenfalls gut zu kleineren Büschen heranziehen. In diesem Zusammenhange dürfte es den Marktgärtner interessieren zu erfahren, daß die Sorte *Hexe* bereits vor 57 Jahren von einem Oesterreicher, Forster in Lebenhof bei Scheibbs (Niederösterreich), gezüchtet wurde. Hervorgegangen ist sie aus einer Kreuzung von *Azalea obtusum amoenum* × *A. simsii Herzog von Nassau.* (Hierzu ein Bild S. 120.) **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Grundsätzliches zur Erdbeerdüngung.

Auch das Erdbeerlied hat 2 Verse: Keinen raschwirkenden Stickstoff im Frühjahr bis zur Blütezeit, sei es in Form von Jauche oder Salpetersalzen, weder reinen noch in Mischungen! Er würde die Blätterentwicklung zuungunsten des Fruchtertrages begünstigen. Aber nach dem Fruchtansatz wirkt er fruchtvergrößernd und erntesteigernd. In feuchten Lagen und Jahren kann er freilich auch bei weichfleischigen Sorten wie *Sharpless* und der von ihr abstammenden *Oberschlesien* auf Fäulnis wirken. Nur schwache Anlagen und späte Jungpflanzungen vertragen und erfordern diesen raschwirkenden Stickstoff, um auf die Beine zu kommen.

Der zweite Vers: Im August September Nachdüngung geben. Sie wirkt auf Frühreife und Erhöhung des Erntegewichts, wie ich wiederholt und erstmalig nachgewiesen habe (Deutsche Obstbauzeitung 1916, 3. Tätigkeitsbericht der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer f. d. Rheinprovinz 1920). Ein Beet der *Amerikanischen Volltragenden* von 12 Geviertmeter Größe erhielt im September 1915 eine Nachdüngung von 100 g Nährsalz gewöhnlicher Zusammensetzung je Geviertmeter, das andere blieb ohne Nachdüngung. Das nachgedüngte Beet brachte bis 21. Juni 1916 5,710 kg gegenüber 2,890 kg, bis 28. Juni 23,010 kg gegenüber 16,450 kg, bis 14. Juli 38,220 kg gegenüber 32,760 kg Ertrag des ungedüngten Beetes. Zwei Beete fast gleicher Größe





***Noch eine zweckmäßige Außenlüftung** in den Blockbauten der Versuchsgärtnerei Limburgerhof. Links: für die Fenster am First, rechts für die Seitenwände. Text hierzu S. 123.* Aufn.: Hahn.

von *Laxtons Noble* brachten bis 12. Juni 1919 6,160 kg gegenüber 4,230 kg, bis 15. Juni 13,820 kg gegenüber 10,510 kg, bis 30. Juni 30,110 gegenüber 28,470 kg.

Jede andere Düngung, z. B. mit Stallmist im Frühjahr oder gleichzeitig als Frostschutz im Herbst, bewirkt bei Erdbeeren auf Frühreife und Ertrag eine nicht so sichtbare Wirkung wie die hier empfohlene Nachdüngung im August/September. Der gleiche Gesichtspunkt gilt auch für das übrige Beerenobst im allgemeinen, im besonderen für die Himbeere. **M. Löbner**, Bonn.

Rübstiel-Treiberei — eine wirtschaftliche Frühgemüse-Kultur am Niederrhein / H. Lisges-Straelen.

Rübstiel ist, insbesondere am Niederrhein und in Westfalen, zu Gemüsen und Gemüsesuppen sehr beliebt. Die Nachfrage verstärkte sich in den letzten Jahren. Dem im Freiland gezogenen Rübstiel haftet ein etwas herber Geschmack an, der dem Erzeugnis aus der Treiberei völlig fehlt.

Rübstiel ist eine kurzlebige Vorkultur, die in den Ausgangs-Winter- und ersten Frühjahrsmonaten ein freudiges Fortkommen findet. Da von ihm die Stiele verwertet werden, ist Vergeilung nicht gefährlich. In der Warmtreiberei kann durch zu hohe Temperatur das Rübstiel zu weich werden, es tritt dann Fäulnis auf, und die Verluste dadurch sind groß. Aehnlich liegt dieses in der späteren Treiberei bei zu dichter Saat.

Rübstiel ist mit sich selbst nicht gut verträglich. Baut man es mehrere Jahre hintereinander auf ein und derselben Fläche, so gehen die Erträge erheblich zurück. Da die Erntezeit höchstens um 8 Tage verschoben werden kann, insbesondere bei dichter Aussaat, sollte man nicht mehr auf einmal säen, als der Markt aufzunehmen oder man zu ernten in der Lage ist. Zu spät geernteter Rübstiel hat viel gelbe Blätter, deren Auslesen bei der Ernte erhebliche Arbeit verursacht. In solchen Fällen kann von einem Verdienst kaum die Rede sein. — Auch aus ganz neuen Anbaugebieten kamen im letzten Jahre erhebliche Mengen Rübstiel auf den Markt.

Botanisch gehört Rübstiel zu den Kreuzblütlern, und zwar zu *Brassica rapa*, und ist sehr nahe mit den weißen Herbstrüben oder Stoppelrüben verwandt. Wegen seiner Kurzlebigkeit kann man Rübstiel als schwachzehrend bezeichnen. Infolgedessen wirken sich auch Stalldunggaben, die im Frühjahr gegeben werden, für Rübstiel nicht mehr aus. Die wichtigste Vorbereitungsmaßnahme ist ein gründliches Wässern während des Winters. Man kann nach dem Aufgehen, wenn sich die ersten Laubblätter entwickelt haben, noch einmal wässern, dann jedoch muß die Kultur von der Winterfeuchtigkeit des Bodens zehren.

Fast alle gärtnerischen Böden haben genügend Humusgehalt, um Rübstiel entsprechend versorgen zu können. Durch Grunddüngung mit Kali und Phosphor, die gleichzeitig für die nachfolgende Kultur gegeben wird, wird das Kali- und Phosphorbedürfnis befriedigt. Rübstiel liebt eine neutrale bis leicht alkalische Bodenreaktion. Bei rechtzeitigem Einbringen, genügender Bodenwärme und Feuchtigkeit kann man das Stickstoffbedürfnis großteils durch Kalkstickstoff befriedigen. Ich rechne mit etwa 120 kg Reinstickstoff je Hektar, jedoch ist die anfallende Erntemenge so grundverschieden, daß starke Abweichungen möglich sind. Stickstoff kann auch als Kopfdüngung verabreicht werden, wenn die Grunddüngung nicht ausreicht oder sich nicht zeitig genug auswirkt. In diesem Falle wählt man z. B. Kalksalpeter.

In der Fruchtfolge steht Rübstiel als erste Vorkultur im Kasten, im temperierten Haus und im Kalthaus. Seine Anspruchslosigkeit an Wärme macht es gerade hierfür besonders geeignet. Da Rübstiel schon im März bis April die Fläche räumt, können noch die verschiedensten Kulturen folgen. Teilweise ist es üblich, Kohlrabi danach zu pflanzen, häufiger jedoch folgen nach Rübstiel Strauchbohnen. Die Kulturfolgen sind in diesem Falle im Haus und Kasten gleich. Im Haus werden zeitweilig die Strauchbohnen zwischen Tomaten gepflanzt, man kann dann mit einem Drittel Strauchbohnenernte rechnen. In seltenen Fällen läßt man nach Rübstiel eine zweite Rübstiel-Aussaat folgen, die dann eine kürzere Entwicklungszeit hat.





Rübstiel-Treiberei am Niederrhein. *Oben: Ernte aus Kastenkultur bei Hans Heike-Lüllingen. Unten: Rübstiel fertig verpackt vor dem Abtransport nach der Sammelstelle.* *Aufn.: Hahn.*

In einem Zeitraum von zehn Jahren stellte ich als längste Kulturdauer 119 Tage von der Aussaat bis zur Aberntе fest, als kürzeste Kulturdauer 41 Tage. Diese langsame Entwicklung finden wir bei jenen Kulturen, die während des Winters ausgesät werden und dann im Kalthaus (ohne Heizung) durch auftretende Fröste in den Ruhezustand übergehen und dadurch wochenlang keine Entwicklung zeigen. In diesem Falle wird das Rübstiel etwa Anfang Dezember ausgesät. Schon bei einer Aussaat Mitte Januar verkürzte sich die Entwicklungszeit im Kalthaus um rund 20 Tage, obwohl auch hier noch Fröste die Weiterentwicklung zeitweilig hemmten. Bei Aussaat am 10. Januar erzielte ich unter den gleichen Bedingungen, wie oben genannt, eine Entwicklungsdauer von 88 Tagen. Bei Aussaat Mitte Februar brauchte Rübstiel 72 Tage. Eine gleiche Kulturdauer wurde bei einer Aussaat am 25. Januar erzielt. Aus diesen Aussaatterminen geht hervor, daß Rübstiel leichtere Fröste übersteht, solange diese das Rübstiel im Jugendstadium treffen. Bei längerem Andauern der Fröste findet man allerdings zeitweilig starke Neigung zum „Schießen", das jedoch die Qualität nicht beeinflußt, weil Rübstiel vor dem Erhärten des Stengels abzuernten ist.

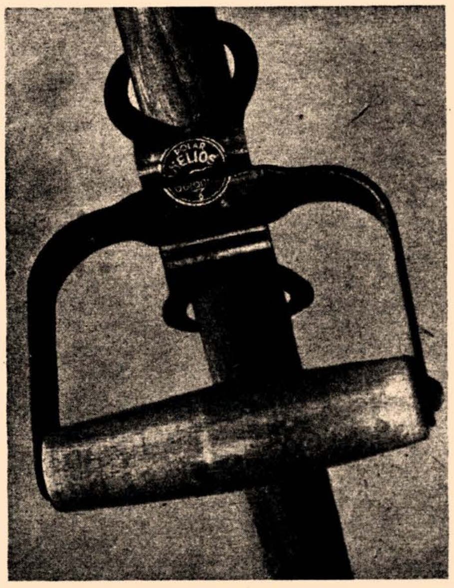
Sät man Rübstiel als zweite Vorkultur, so verkürzt sich die Entwicklungsdauer stark. Bei Aussaat am 1. April brauchte Rübstiel bis zur Aberntung nur 41 Tage. (Schluß folgt.)

Auf die Zwiebelbeete achten!

Bei anhaltender trockener Witterung zeigen sich an den Zwiebelröhren häufig auffallende Verkrüppelungserscheinungen. Bald beginnen einzelne Teile der Pflanzen zu vergilben und abzusterben. In den meisten Fällen haben wir es hier mit Thripsbefall zu tun. Bleibt die Witterung für diesen Schädling noch längere Zeit günstig, so kann der Schaden sehr groß werden und zu einem gänzlichen Mißerfolg führen. Die Bekämpfung dieses Schädlings erfolgt durch wiederholtes Bestäuben mit einem Derrisstäubemittel. Wie überall in der Schädlingsbekämpfung, so bringt auch hier die vorbeugende Bekämpfung den besten und sichersten Erfolg. Darum sei geraten, schon jetzt beim Bestäuben der jungen Kohlsetzlinge, Radieschen usw. auch die Zwiebeln mit zu behandeln. Sind die Zwiebeln erst einmal von dem Schädling befallen, läßt sich zwar die Weiterausbreitung eindämmen; aber der an den Pflanzen entstandene Schaden läßt sich nicht mehr beseitigen. Das Stäubemittel braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden. Wird der Boden überdies unkrautfrei gehalten und etwas Volldünger als Nachdüngung gestreut, so geben wir der Zwiebel die Möglichkeit, sich raschestens zu erholen, sofern sie schon Schaden genommen hat. Auf keinen Fall darf eine übersättigende Stickstoffdüngung erfolgen. Uebermäßiges Wachstum und schlechte Haltbarkeit wären die Folge. **Sch.**

Der Helios-Ziehgriff, ein praktisches Hilfsgerät.

Von den Helios-Werken in Remscheid wurde unter der Bezeichnung Helios-Ziehgriff ein ebenso einfaches wie zweckmäßiges Hilfsgerät in den Handel gebracht. Es ist für alle diejenigen Bodenbearbeitungsgeräte bestimmt, mit denen nicht stoßend, sondern ziehend gearbeitet wird. Dieses stundenlange Durchziehen der Grubber ohne feste Handhabe am Stiel ermüdet auf die Dauer; wird der Helios-Ziehgriff angebracht, so wird die Arbeit wesentlich erleichtert. Er ist mit zwei starken Klemmfedern ausgerüstet, dieso weit zusammengeklemmt werden, daß sie von oben über den Stiel geschoben werden können. Die lichte Weite beträgt 33 mm und dürfte für die meisten Stiele ausreichend sein. Aus dem beigefügten Bild ist die Konstruktion deutlich ersichtlich. **H.**



Der neue Helios-Ziehgriff erleichtert das Arbeiten besonders mit Grubbern. Aufn.: Hahn.

Der verbesserte süddeutsche Holzrechen.

Bei diesem neuen Rechen, der aus dem bekannten süddeutschen Holzrechen hervorgegangen ist und als echtes Durlacher Fabrikat den Flurnamen „Schwarzbuckel" erhielt, wurden die Holzzinken durch geschmiedete vierkantige Eisenzinken ersetzt. Diese sind in das starke Querholz eingebrannt, im noch glühenden Zustande breitgeklopft und festgemacht. Sie sind etwa 12 cm lang und leicht gebogen, auf einer Breite von 55 cm sind 13 Zinken angebracht. Dieser neue Rechen kommt ausschließlich für schwere Böden und deshalb besonders für Mittel- und Süddeutschland in Frage. An beiden Enden des Querholzes aufgebrannte Eisenringe verhüten, daß das Holz beim Bearbeiten des Bodens splittern kann. Auch ein Ausbrechen der einzelnen Zinken ist bei diesem Rechen ausgeschlossen. **H.**



Der neue Rechen „Schwarzbuckel", ein verbessertes süddeutsches Modell mit vierkantigen Eisenzinken. Aufn.: Hahn.

Noch eine zweckmäßige Außenlüftung an Blockbauten.

(Hierzu zwei Bilder auf S. 121.)

Im vorigen Jahrgang brachte ich Abbildungen und Beschreibung von einer Außenlüftung bei Gemüsehäusern in einem Betriebe in Schierstein bei Wiesbaden. Derselbe konstruktive Gedanke wurde in der Versuchsgärtnerei Limburgerhof bei Ludwigshafen bei Blockbauten verwirklicht.

In beiden Fällen wird die Lüftung durch einen Hebeldruck betätigt. Während im Schiersteiner Betriebe eine über Rollen gleitende Drahtseilspannung mit Doppelwinkeleisen eingebaut ist, erfolgt die Lüftung in der Versuchsgärtnerei Limburgerhof durch eine durchgehende Eisenwelle mit Kniegelenkverbindung. Bei den Seitenwänden wird die Lüftung durch Stifte in den Eisenbügeln festgehalten. Auch hier genügt, wie für die Firstlüftung, ein Hebeldruck, um die ganze Front durchzulüften. Diese Lüftung von außen kann immerhin den Vorteil für sich buchen, daß man das Durchlüften der Häuser so nebenbei im Vorübergehen ausführen kann, ohne die Häuser erst betreten zu müssen, so daß diese Arbeit mit einem andern Arbeitsgang verbunden werden kann.

In holländischen und dänischen Gemüsegärtnereien ist diese Außenlüftung im übrigen schon seit Jahren weit verbreitet. Da sich diese Konstruktion keineswegs teurer stellt als andere Systeme, sollten unsere Gemüsegärtner die Außenlüftung bei Neubauten mit in Erwägung ziehen. **Hahn.**

Mehr Gemüse durch äußerste Raumausnutzung!

Für die zweckmäßige, intensive Raumausnutzung in den Häusern gibt uns die Firma Dahme in Berlin-Marzahn ein mustergültiges Beispiel.

Die Gewächshausanlage dieses Betriebes setzt sich aus vier Kulturräumen zusammen. Zwei davon dienen zu ausgedehnter Schnittlauchtreiberei. In den beiden anderen Häusern von 9 und 12 m Breite nebst dem dazugehörigen Kastenquartier von rund 1200 Fenstern werden Gemüsejungpflanzen für 160 Morgen herangezogen. Während die beiden Häuser die Gemüsepflanzen für den gesamten frühen Freilandanbau liefern müssen, werden im Kastenquartier vorwiegend die Pflanzen für den mittelfrühen und späten Freilandanbau herangezogen. Bei der Anzucht werden drei verschiedene Verfahren angewendet: das Eintopfen der Jungpflanzen in 7-cm-Tontöpfe, das Pikieren auf den Tischen und das Pikieren in Holzkisten. Während man beim Eintopfen und beim Pikieren auf Tischen von Mitte Februar bis zum Auspflanzen im Freiland, Anfang April, an den Platz gebunden ist, können die vollpikierten Kisten ganz nach Belieben und wie es die Witterung gerade gestattet, jederzeit auf den Kasten gebracht werden, so daß immer wieder Platz für Nachschub geschaffen werden kann. Das Pikieren in Kisten hat außerdem noch den Vorteil, daß dadurch selbst länger anhaltende Frostperioden überbrückt werden können. Schon aus diesem Grunde

wird man, sofern man nicht zum Eintopfen in Erdtöpfe übergeht, stets auf das Pikieren in Holzkisten angewiesen sein.

In dem einen Hause verzichtet man auf Tische und stellt hier die Grundfläche mit Tontöpfen voll. Der übrige Raum wird noch mit 10 Hängebrettern, die in zwei Etagen angebracht wurden, ausgenützt. Auch in dem andern Hause mit feststehenden Tischen wurden noch über diesen zwei Etagen für Kisten angebracht (siehe Bild auf der Titelseite!), und unter den Tischen auf den vorderen Streifen Petersilienwurzeln eingeschlagen. Diese intensive Raumausnützung ist auch schon deshalb notwendig, da neben den 500 000 Kohlrabi- und 400 000 Salatpflanzen, die für den frühen Anbau gebraucht werden, noch 100 000 Schock, also 6 Millionen, Jungpflanzen



Mehr Gemüse durch äußerste Raumausnutzung. In diesem Hause sind, bei Verzicht auf Tische, 10 Hängebretter angebracht. Aufn.: Hahn.

von Rotkohl, Wirsing und Weißkohl für den frühen, mittelfrühen und späten Anbau herangezogen werden müssen. Das sind natürlich Mengen, die so leicht nicht überboten werden können.

Man beschränkt sich im übrigen auf wenige Sorten, und zwar werden angebaut: Salat *Berliner Treib*, Kohlrabi *Prager Früher*, Weißkohl *Dithmarscher Früher*, Wirsing *Saxa* und Rotkohl *Hako*.

Hahn.

Baumschule und Stauden.

Ueber neu entdeckte südamerikanische Enziane II / Chr. Grunert-Leipzig.

Im folgenden eine kurze Liste schöner Formen der südamerikanischen Enziane, die auch einige Halbstauden enthält.

G. antosphaera bildet Laub wie *Campanula persicifolia*, aus dem sich eine Rispe mit vielen, außergewöhnlich langröhrigen, violetten bis stahlblauen Blüten erhebt, die die Pflanze vollkommen überschütten; Höhe etwa 20 cm, meist nur eine Halbstaude, aber wertvoll wegen des Blütenreichtums. *G. herzogii* ist eine größere Form davon und mit ihren aufrechten, bis 6 cm großen, violetten Blüten fast noch schöner. *G. atroviolacea* ist eine strauchartige Art, die bis zu 70 cm hoch wird; die schmalen Blätter und der Stengel haben dunkelpurpurne Adern und Behaarung, so daß der Blütenstand mit den violetten Blüten auf einer dunkleren Laubmasse schwebt. *G. buchtienii* ist in ihrer Erscheinung einem Pentstemon ähnlich. Besser ist die Form *G. scartletinostriata*: Aus einer Rosette schmaler, länglicher Blätter steigt ein dicklicher, selten sich verzweigender Stiel, der in eine Art Rispe hängender, leuchtend scharlachroter Glocken endigt. Die Pflanze bedeckt riesige Flächen, die dann weither leuchten. Sie will zwischen Felsbrocken stehen.

G. cerastioides bedeckt riesige Flächen der Berge in Ecuador und Columbien; sie wirkt zuerst wie Linum. Die Blütenfarbe ist bei den verschiedenen Formen verschieden, sie reicht von Rötlichviolett über Stumpfscharlach bis Zinnoberorange. *G. cernua* bedeckt große Flächen in den höheren Teilen des Chimborasso; sie wächst rasig, die Einzelpflanze ist klein, sie wirkt aber durch die Masse, Blüten von Violett bis Orange mit Gelb. *G. jamesonii* ist zu Ehren eines der ersten Interessenten für die Flora der Anden benannt, der sich schon vor Anfang dieses Jahrhunderts für ihre Pflanzen interessierte. Die Pflanze blüht erst nach Jahren, in jedem Jahr aber setzt sie wie bei einer echten Rosette von innen her eine Anzahl breiter, oblonger, ziemlich fester Blätter an, die sich mehrere Jahre halten, bis dann eine Art Rispe mit mittelgroßen, leuchtendroten Glocken erscheint. Der ganze Aufbau und die leuchtend roten Blüten machen diese Pflanze zu einer wahrhaft tropischen Erscheinung des gemäßigten Klimas.

G. myriantha ist wahrscheinlich die schönste einjährige Gentiana. Sie bildet einen duftigen, reichblütigen, pyramidenartigen, rispenartigen Blütenstand mit leuchtend violetten Blüten. *G. punicea* ist bereits vor einem halben Jahrhundert zum ersten Male durch den Vertreter einer englischen Samenhandlung nach Europa gekommen, wurde aber seinerzeit nicht beachtet. Heute ist sie wieder entdeckt worden und besonders in der Form *weberbaueri* eine der schönsten Arten der Anden. Die Art ähnelt wiederum einem Pentstemon, eine Rosette schmaloblonger Blätter bildet den Thron für eine Art Dolde langer Glocken in Rotbraun und Scharlach. Die Art ist in Peru ziemlich verbreitet und erscheint geeignet, auch bei uns als Gartenpflanze versucht zu werden. Sie dürfte hier gut gedeihen.

Fragen des Arbeitseinsatzes im Staudenbetrieb nach dem Kriege / W. Lehnert-Kattowitz.

Es wird sich mancher Betriebsführer noch der Hoffnung hingeben, daß nach Rückkehr der Frontkämpfer gleich eine wesentliche Erleichterung der Arbeitskräftebeschaffung eintreten wird, zum andern aber auch durch eine irgendwie erreichbare Vermehrung der Zahl von Lehrlingen dem Mangel an Arbeitskräften etwas abgeholfen werden kann. Diese Hoffnung dürfte jedoch ausreichender Grundlage entbehren.

Wie die Aussichten in den nächsten Jahren tatsächlich sind, wurde kürzlich in einem Aufsatz „Nachwuchs und Beruf" in „Das Reich" beleuchtet. Es wird dort dargelegt, daß durch den laufenden Rückgang der Geburten in den Jahren von 1915 bis 1933 in den letzten Jahren immer weniger Nachwuchs den Berufen zufloß und daß diese rückläufige Entwicklung bis 1947 anhalten werde. Es heißt dort weiter: „Im Durchschnitt der kommenden 10 Jahre wird einem Nachwuchsbedarf aller Berufe von 4,5 % im Jahre im Durchschnitt jährlich nur 2,2 % an tatsächlich vorhandenem Nachwuchs gegenüberstehen". Es werden also allen Berufen nur die Hälfte der erforderlichen Lehrlinge zur Verfügung stehen, wobei die erhöhten Ansprüche von Industrie und Handel noch besonders in Rechnung zu stellen sind. Diesen Umständen muß schon jetzt Rechnung getragen und nach Möglichkeiten einer Minderung dieser Ueberbelastung gesucht werden.

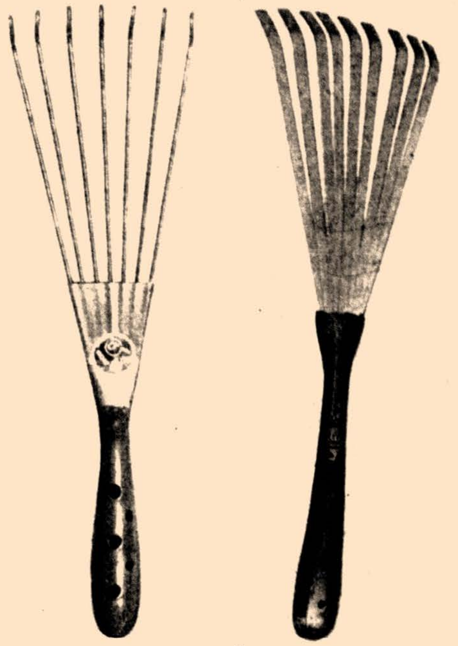
In der Staudengärtnerei, deren Verhältnissen meine Beobachtungen im besonderen gelten, muß überdies damit gerechnet werden, daß nach dem Kriege die Umsätze im Gegensatz zu den Topfpflanzen- und Schnittblumenbetrieben ganz enorme Höhe erreichen werden. Ein vermehrter Einsatz von Maschinen wie in der Landwirtschaft und zum Teil auch in der Baumschule kommt in der Staudengärtnerei nicht in Frage. Diese ist nicht nur in geschäftlicher, sondern auch in betrieblicher Hinsicht ein Saisonbetrieb und weist eine ausgesprochene Arbeitsspitze im Frühjahr auf. Diese so weit wie möglich abzubiegen, ist unsere dringendste Aufgabe. Hierfür einige Anregungen:

Erfahrungsgemäß wird besonders bei mangelndem Personal nach Abflauen des Versandes an das neue Aufpflanzen der Quartiere gegangen. Verzögerungen im Beginn dieser Arbeit lassen sich häufig nicht vermeiden, sie beeinträchtigen natürlich die Qualität der Pflanzen im Herbste ganz erheblich. Wir müssen daher in Zukunft mehr noch als bisher die Vermehrung weitgehend in die arbeitsärmeren Wintermonate legen. Es ist

unter allen Umständen die Anlage von Häusern mit Grundbeeten zu empfehlen, die sich frostfrei halten lassen. (Das in Nr. 2 d. Jgs. beschriebene und gezeigte fahrbare Haus im Betrieb Aders in Düsseldorf wäre sicher auch für diesen Zweck eine geeignete Lösung.) Dort werden die Mutterpflanzen in der erforderlichen Anzahl eingeschlagen und auch die Teilstücke aufpikiert. Man wird weniger empfindliche Stauden, wie Astilben, Trollius usw., zuerst vornehmen und andere, wie Leucanthemum, Achilleen und ähnliche, erst gegen das Frühjahr hin verarbeiten. Die über das vorgesehene Maß hinaus noch vom Versand übrig gebliebenen Pflanzen können, sobald ein endgültiger Ueberblick über den Frühjahrsbedarf möglich ist, dann schnell noch der Vermehrung beigefügt werden.

Schnell keimende Saaten, wie Dianthus, Draba, Leontopodium, verschiedene Campanula u. a. m., werden entgegen der bisher üblichen Weise auch besser früher ausgesät und dann lieber kühl gestellt. Es ist nicht nötig, daß während der Zeit des Frühjahrsversandes auch noch eine Menge pikiert werden muß. Auch ein Teil der Stecklingsvermehrung läßt sich ja in den Winter legen. *Arabis, Iberis, Helianthemum, Aubrietia, Phlox setacea, Azorella* und andere wachsen in dieser Zeit zufriedenstellend.

Ueber das hier angedeutete Maß hinaus gibt es bei einigem Ueberlegen immer noch die eine oder andere Möglichkeit, die Sorgen um die Bewältigung aller Anforderungen im Frühjahr nicht zu groß werden zu lassen, der Anforderungen, die notwendig sind, um nach dem Willen des Führers allen deutschen Menschen ein möglichst großes Maß von Schönheitserleben zu vermitteln und Deutschland zu einem blühenden Garten zu machen.



Neue Stahlbesen. *Links: der Firma Wolf mit runden, rechts: der Firma Helios mit flachen Federstahlzinken.* *Aufn.: Hahn.*

Wenn wir es mit der Frühjahrsveredlung nicht schaffen.

Der unerwartet lange und strenge Winter wird zum Frühjahr hier und dort in den Baumschulen vielleicht eine Arbeitshäufung bringen. Wo man viel zu veredeln hat, kann es sein, daß sich nicht alles schaffen läßt. Hier sei darauf verwiesen, daß Nachveredlungen von nicht gewachsenen Okulationen in diesem Falle auch noch im Sommer gemacht werden können. Gewiß kann das ein Zurückbleiben der Okulate bedeuten, aber man kann diese dann als Halbstämme in den Stammquartieren heranziehen, die man auch braucht. In Buschquartieren lassen sich diese Nachveredlungen als einjährige Veredlungen oder senkrechte Kordons verkaufen. Schwieriger ist die Sache schon bei Kopfveredlungen. Hier dürfte es zweckmäßig sein, wenn es im Frühjahr durchaus nicht zu schaffen ist, die Sauerkirschen auch erst im Sommer hoch zu okulieren. Bekanntlich bilden Sauerkirschen aus einem oder zwei Augen sehr gute Kronen. Ich habe dieses im Rheinland mitgemacht, wo man auch Kernobst hoch okuliert. Wenn man auch etwas später zu fertigen Kronen kommt, ist es immer besser, als wenn man die Unterlagen unveredelt weiterwachsen lassen muß. Es bleibt jedenfalls Ordnung in der Baumschule und entsteht kein Schaden. Außerdem haben wir im Sommer in der Baumschule doch etwas mehr Zeit als im Frühjahr. Man könnte es bei Hochveredlungen auch so machen, daß man die eine Hälfte des Quartiers im Frühjahr kopuliert und die andere Hälfte ev. im Sommer okuliert. Die Okulierten bringen dann ein Jahr später fertige Kronen. Wenn es sich hierbei auch nicht um ein ideales Verfahren handelt, wird es manchem doch von Nutzen sein können. K.

Auch Stahl-Handbesen ersparen Arbeit.

Mit dem Wolf-Handbesen und dem Polar-Handbesen wurden zwei neue Stahlhandbesen in den Handel gebracht, die für hunderterlei Zwecke verwendet werden können. Für das Laubharken im Herbst zwischen den abgeschnittenen Stauden sind sie ebenso praktisch wie für das Zusammenharken von Unkraut beim Unkrautjäten, da sie manchen Handgriff, der bisher umständlich mit der Hand ausgeführt werden mußte, ersparen. Auch dem Friedhofsgärtner werden diese neuen Handbesen für das Arbeiten zwischen den Grabsteinen und auf den Gräbern willkommen sein, und das große Heer von Landschaftsgärtnern, die beinahe das ganze Jahr hindurch mit der Pflege von Gärten zu tun haben, wird gleichfalls dieses ebenso handliche wie griffige Kleingerät nicht mehr missen wollen. Die beiden Handbesen sind nur wenig voneinander verschieden: Der Wolf-Handbesen ist aus sieben runden, elastischen Federstahlzinken, der Polar-Handbesen aus neun 5 mm breiten, verzinkten federnden Stahlbändern hergestellt. Sie sind vorn etwa 12 cm breit, 40 cm lang und sind beide farbig lackiert. H.



Aurikel-Neuheit „Blaue Königin"*, veilchenblau mit gelber Innenzone.* *Aufn.: Hahn.*

Zwei wertvolle neue Aurikeln. Mit den beiden Neuzüchtungen *Schwefelkönigin (Sulphur Queen)* und *Blaue Königin (Blue Queen)* ist das Aurikel-Sortiment um zwei weitere bemerkenswerte Neuzüchtungen bereichert worden. Wer der Züchter ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Bekannt ist mir nur, daß sie von der Firma Verboom in Boskoop bereits auf der Frühjahrsschau 1939 in Boskoop zur Schau gestellt und in den Handel gebracht wurden. *Schwefelkönigin*, die außergewöhnlich großblumig ist, ist im Gegensatz zu *Schwefelblüte* (Züchter: Frietsch in Rastatt) einfarbig zitronengelb ohne jegliche Außenzone. *Blaue Königin* hat dagegen ein verhältnismäßig großes cremegelbes Auge, das durch eine satt veilchenblaue Zone umgrenzt wird. Besonders bemerkenswert ist an diesen Neuheiten noch die gute Haltung der Dolden, die von bleistiftstarken Stielen getragen werden. Sie können deshalb vor allem dem Schnittblumenanbauer zur Beachtung empfohlen werden. In diesem Zusammenhange erscheint es mir angebracht, nochmals auf die in Nr. 16 vor. Jgs. beschriebenen heimischen Aurikel-Züchtungen *Remstalperle, Senta, Schwefelblüte, Goldene Jugend* und *Märchen* hinzuweisen. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Mehr Haselnußhecken!

Haselnüsse in natürlichem Wuchs als Umgrenzung von Grundstücken sind häufiger anzutreffen, seltener jedoch in Heckenform gezogen, wie ich es kürzlich als Abgrenzung eines Grundstückes sah, bei der der Drahtzaun als eigentlicher Wildschutz mit einer Hecke von Haselnüssen verdeckt war. Wie jede andere Hecke, so müssen auch hier die Haselnüsse im Jahre einbis zweimal geschnitten werden. Selbst der Rückschnitt läßt noch einen großen Teil Triebe stehen, die blühen und Früchte tragen. Aus diesem Grunde sollte man der großfrüchtigen Haselnuß überall dort einen Platz als Heckenpflanze einräumen, wo es sich um lange Strecken und freies Gelände handelt. J. G.

Arbeitszeiteinteilung — richtig gelöst!

Gärtner sind von jeher Langarbeiter gewesen. Doch davon soll hier nicht die Rede sein. Es erscheint mir aber wichtig, einmal darauf hinzuweisen, daß auf die richtige Verteilung der abzuleistenden Stunden während der Woche und eine zeitgemäße Einfügung der Pausen in den Arbeitstag geachtet wird.

Zum ersten Punkt möchte ich vorschlagen: Möglichst viele Arbeitsstunden auf engem Tagesraum, damit allen ein Feierabend und auch ein Wochenende bleibt! Beide sind notwendig, die Arbeitskraft eines Menschen zu erhalten und noch zu erhöhen. Die beste Arbeit wird in den Morgenstunden geleistet; man sollte deshalb die Tagesarbeit nicht zu spät beginnen. Zwischen 6 und 7 Uhr früh ist jeder Gärtner auf den Beinen, und wenn sein Tag bis 18 Uhr dauert, wird es sich sicher ermöglichen lassen, das gewünschte Wochenende bereits in den Nachmittagsstunden des Sonnabends beginnen zu lassen.

Die richtige Einfügung der Pausen in den Arbeitstag ist nicht minder wichtig. Es sollten nicht zu viele Pausen eingelegt werden, weil das den Arbeitstag übermäßig verlängert und auch durch die An- und Ablaufzeiten vor und nach den Pausen Arbeitszeitverluste entstehen. Bei einer Arbeitszeit von 9 bis 10 Stunden müßte man mit zwei Pausen auskommen können, wenn diese richtig eingefügt werden. Bei einem Arbeitsbeginn um etwa 7 Uhr früh wird z. B. um 8 Uhr noch kein zweites Frühstück munden. Die Frühstückspause kann wenigstens um eine Stunde später liegen. Die Mittagspause wird wohl in fast allen Betrieben altgewohnt um 12 Uhr gemacht. Sollen nur zwei Pausen stattfinden, so ist dann die Zeit bis 18 Uhr oder gar 19 Uhr zu lang. In diesem Falle müßte man die Mittagspause auf 13 Uhr verlegen. Dies ist auch schon deshalb angebracht, weil die wärmste Tagesstunde etwa die Zeit von 13 bis 14 Uhr und im Sommer kurze Rast während dieser Stunde am Platze ist.

Bei kürzerer Arbeitszeit im Winter wird man natürlich auch mit einer Pause am Tage auskommen, um das Tageslicht für alle erforderlichen Arbeiten so weit wie möglich zu nutzen. J.

Merkwürdiger Einfluß einer Pflanze auf eine andere.

Die in der Praxis gemachte Beobachtung, daß spätreifende Winteräpfel und Winterbirnen (z. B. *Boskoop, Olivier de Serres)* früher als sonst genußreif werden, wenn sie in der Nähe von frühreifenden Sorten (z. B. *Gravensteiner, Kaiserkrone)* lagern, ist für die Wissenschaft zum Ausgangspunkt bedeutender Untersuchungen und Entdeckungen geworden. Ein höchst beachtenswertes kleines Buch mit 15 Abbildungen ist unter dem Titel „Der Einfluß einer Pflanze auf die andere, Allelopathie" von dem auch in Gärtnerkreisen rühmlichst bekannten Pflanzenphysiologen Prof. Molisch († 1937) über dieses Thema erschienen. Nur ganz wenige der überraschenden Ergebnisse sollen hier mitgeteilt werden.

Bei Keimversuchen mit Wicken und Erbsen unter Glasglocken übten drei beigefügte reife Aepfel durch ihre Ausdünstungen einen geradezu verblüffenden Einfluß auf die Entwicklung der Keimlinge aus. Die in reiner Luft gewachsenen Keimlinge waren schlank und aufrecht, die in Apfelluft gewachsenen Keimlinge dagegen nach fünftägiger Einwirkung sehr stark gehemmt, ganz kurz, dick und verkrümmt. Hatte die Einwirkung jedoch nur kurze Zeit eingewirkt, so trat eine deutliche Förderung des Wachstums ein. In Wasser gestellte beblätterte Zweige von Liguster, Caragana u. a. hatten in Apfelluft nach fünf Tagen sämtliche Blätter abgestoßen, während die Vergleichszweige in reiner Luft noch kein Blatt verloren hatten. Die Wurzeln von keimenden Saubohnen waren in Apfelluft stark gehemmt, verdickt und verkrümmt, bei solchen in reiner Luft dagegen normal. Bei einem Treibversuch mit Zweigen von Syringen und Aesculus im Winter blieben infolge dauernder Einwirkung von Apfelluft die Knospen sitzen, dagegen war ihr Austreiben nach nur 24stündiger Einwirkung stark gefördert, verglichen mit Kontrollzweigen in normaler Luft.

Reife Aepfel scheiden ein Gas, nämlich Aethylen (C_2H_4) aus, das für das Zustandekommen der dargelegten und mancher weiterer Erscheinungen verantwortlich zu machen ist, doch werden wahrscheinlich auch noch andere Stoffe einer Pflanze auf eine andere davon räumlich getrennte ähnlich einwirken können. Uebrigens zeigten sich bei weiteren Versuchen ähnliche Wirkungen, wenn statt der Aepfel Birnen, Zitronen, Bananen, Pfirsiche, Aprikosen u. a. verwendet wurden. Das Aethylen wird sowohl von der Schale wie besonders vom Fruchtfleisch der Aepfel ausgeschieden. Hemmungsstoffe, die von einer Pflanze auf eine andere davon räumlich getrennte erheblich einwirken, sind im Pflanzenreiche jedenfalls viel verbreiteter und von viel größerer Bedeutung, als man bisher geahnt hat. Dieser Umstand wird vielleicht manchem bei der Kultur von Gewächshauspflanzen zu denken geben. Dr. **R. Laubert**, Mülheim.

Eine Ehrenpflicht des Berufs: Betreuung der Kriegsversehrten.

Der neue Weltkrieg bringt eine Fülle neuer Aufgaben mit sich, von denen eine der vornehmsten für jeden Berufsstand die Betreuung seiner Kriegsversehrten sein muß. Es wird auch gerade in unserem Berufsstand nicht immer leicht fallen, schwer kriegsversehrte Kameraden unterzubringen; denn die Arbeit in der Gärtnerei ist vielfach schwer und kann zu einem großen Teil gar nicht von Körperbehinderten ausgeübt werden. Das trifft z. B. für sehr viele Arbeiten im Freien zu, wo mit schweren Geräten, in gebückter Haltung und auf lokkerem Boden gearbeitet werden muß.

Im Gemüsebaubetrieb gibt es verhältnismäßig wenig Arbeiten, die bequem von versehrten Menschen ausgeführt werden können. Etwas anders im Topfpflanzenbetrieb, im Samenbaufach, wo eine Menge Aufgaben in sitzender Stellung getan werden können. Natürlich muß es sich hier wieder um Betriebe größeren Stils handeln; denn der Kleinbetrieb stellt an seine Leute insofern größere Anforderungen, als der einzelne Mann alle vorkommenden Arbeiten ableisten muß, wie z. B. Transportarbeiten, alles Gießen, Decken, Heizen usw., wogegen es in größeren Betrieben eine solche Fülle leichter Arbeiten gibt, daß dafür Spezialarbeiter vorhanden sein können. So lassen sich von Kriegsversehrten alle Pikierarbeiten in Schalen oder Handkästen, die meisten Ein- und Umtopfarbeiten ausführen, soweit es sich nicht um zu große Töpfe handelt. Man kann ihnen das Schneiden oder wenigstens Nachschneiden und Stecken der Stecklinge übertragen, auch Handveredlungen können sie gut ausführen. Im Samenbaufach lassen sich sehr viele Arbeiten ebenfalls sitzend durchführen.

Natürlich darf das Aufgabengebiet eines Kriegsversehrten im Gartenbau mit solchen Arbeiten nicht erschöpft sein. Er hat sicher Interesse an Aufstiegsmöglichkeiten, möchte, soweit es seine Kräfte erlauben, in führende Stellungen hineinwachsen, er sucht Verantwortung und kann auch außerhalb der praktischen Tätigkeit in einem Betriebe eingesetzt werden. Vielleicht ist er eine gute Kraft für Büroarbeiten, wenn er die praktischen Arbeiten dort erlernt, bzw. schon vor oder während seines Antritts sich die notwendigen Kenntnisse erwirbt. Ist ein Kriegsversehrter zeichnerisch oder sonst begabt, könnte er für diesen Berufszweig umgeschult werden.

Die Fachschaft verfügt außerdem über eine Menge Arbeitsplätze in ihrem Verwaltungsbetrieb, die zum großen Teil durch fähige kriegsversehrte Gärtner besetzt werden könnten. Wieder andere könnten in wissenschaftlichen Arbeiten für den Berufsstand ihre Lebensaufgabe finden, und es ist keineswegs nötig, solche Gärtner auf berufsfremde Arbeiten umzuschulen, sie sozusagen auszusiedeln. Ich bin überzeugt, daß versehrte Kameraden unseres Berufes gern bleiben, wenn ihnen ein Arbeitsplatz in ihrem Berufe, bzw. in ihrem früheren Arbeitsbetrieb zugesichert wird, an dem sie ihre Fähigkeiten entwickeln können.

Natürlich brauchen kriegsversehrte Menschen bei vielen ihrer Arbeiten die Hilfe ihrer Kameraden; manche Arbeit muß ihnen abgenommen werden, und das fordert wahrhaft gute Kameradschaft; denn der Versehrte nimmt leicht einen bevorzugten Platz bei der Arbeitsverteilung ein, was den anderen Mitarbeitern nicht mißfallen darf. Er wünscht andererseits kein Mitleid von Seiten seiner Mitmenschen, und seine Besserstellung in Dingen Freizeit, überhaupt in allen Angelegenheiten des sozialen Lebens, darf ihm von gesunden Kameraden keineswegs übel genommen werden, ist sie doch lediglich ein Versuch, dem Versehrten seinen Alltag ein wenig leichter zu machen. Die wirkliche Last seiner Versehrtheit trägt er zuletzt doch allein, und die Kraft, die er aufwendet, diese zu tragen, setzt vollen Einsatz bereits voraus.

Alle diese Fragen müssen eine Betriebsgemeinschaft beschäftigen, wenn kriegsversehrte Kameraden in ihre frühere Gemeinschaft zurückkehren oder hier neu aufgenommen werden, und es wird dann gelingen, manche verdiente Arbeitskraft dem Berufsstande zu erhalten. M.

Wer hat Erfahrungen?

Entstehen Pflanzenschäden durch „Xylamon“?

Zur Imprägnierung von Hölzern in Gewächshäusern und Mistbeeten wird Xylamon empfohlen. Ich hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, daß junge Tomatenpflanzen durch Xylamon-Ausdünstungen vernichtet worden sind. Eine Untersuchung hat ergeben, daß das Xylamon aus einer stark gelb gefärbten, nach Naphthalin riechenden Flüssigkeit bestand, die mit stark rußender Flamme verbrannte und sich als chlorhaltig erwies.

In der Chemischen Zeitung berichtet Direktor Dr. Ramstetter im Jahre 1936 u. a. wie folgt: „Diese Hausschwammpasten, zu deren wasserloser Anrührung sich das als Atemgift bewährte flüssige, ölartige Chlornaphthalin unter dem geschützten Namen „Xylamon“ in den letzten 10 Jahren gut eingeführt hat, geben dem behandelten Gebäudeteil, z. B. dem nicht unterkellerten Unterdielenraum, einen zusätzlichen Vorrat an pilzwidrigen Substanzen, die auch im Falle der Eindringung neuer Feuchtigkeit und neuer Schwammsporen das Aufkommen erneuten Schadens verhindern. Die allmähliche Verdunstung des Chlornaphthalins in solchen naturgemäß nach außen abzuschließenden Räumen gewährleistet die Vernichtung auch der letzten in Holzrissen und Mauerwerk befindlichen Schwammsporen.“

Der Direktor der städtischen Chemischen Untersuchungsanstalt, Magdeburg, kommt zu folgender Beurteilung des entstandenen Schadens: „Demnach stellt das Xylamon als solches ein Atemgift dar, welches z. B. die Sporen des Hausschwammes vernichtet. Es ist daher anzunehmen, daß die Xylamon-Ausdünstungen der mit Xylamon gestrichenen Frühbeetfenster auch für die Tomatenpflanzen ein Atemgift darstellen und ihr Absterben verursacht haben.“

Für die Imprägnierung von Frühbeetfenstern wird uns das geruchlose „Fluralsil“ empfohlen, das unschädlich sein soll. Es wäre von allgemeinem Interesse, zu erfahren, welche Erfahrungen mit Fluralsil in der Praxis gemacht wurden und wie sich andere, sonst im Handel befindliche Imprägnierungsmittel gegenüber den Pflanzenkulturen verhalten. **Sallmann, Magdeburg.**

Das Neueste in Kürze.

Sonderreferat Nachwuchslenkung und Berufserziehung beim Reichsbauernführer. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer R. Walther Darré hat ein Sonderreferat „Nachwuchslenkung und Berufserziehung“ geschaffen, das dem Minister persönlich unterstellt ist und das die Nachwuchsangelegenheiten aller Abteilungen des Reichsnährstandes zusammengefaßt wahrnimmt. Mit der Führung dieses Referats wurde der kommissarische Jugendwart des Reichsnährstandes, Stammführer Werner Rietz, beauftragt, der gleichzeitig Hauptabteilungsleiter im Amt Bauerntum und Landdienst in der Reichsjugendführung ist.

Neue Tarifordnung für Hessen. Für das Wirtschaftsgebiet Hessen hat der Reichstreuhänder der Arbeit eine Tarifordnung für die Erwerbsgärtnereien erlassen. Einbezogen in diese Tarifordnung sind der Blumen- und Zierpflanzenbau, der Obst- und Gemüsebau, die Baumschulen, Staudengärtnereien, Friedhofsgärtnereien und selbständige Nebenbetriebe dieser Art von landwirtschaftlichen Betrieben. Erfaßt werden alle invalidenversicherungspflichtigen Gefolgschaftsmitglieder. Die Tarifordnung ist mit Wirkung ab 1. Februar 1942 gültig.

Stark erhöhte Umsätze bei der Gartenbau-Kredit A. G. Die Deutsche Gartenbau-Kredit A. G. kann nach ihrem jetzt abgeschlossenen Geschäftsjahr 1941 eine Erhöhung ihres Umsatzes um rd. 100 Millionen Reichsmark auf 577 Mill. RM feststellen. Auch das Geschäftsergebnis der vier Beteiligungsgesellschaften, der Buchstelle für Gartenbau und verwandte Betriebe, der Deutschen Spargelhochzucht G. m. b. H., Osterburg, der Frühgemüsebau Achern G. m. b. H. und der Gartenbauzentrale A. G. Berlin, entsprach im Jahre 1941 vollauf den Erwartungen. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres werden auf Grund der Entwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres als günstig bezeichnet. Die Hauptversammlung ist für Ende Mai vorgesehen, auf der die Zahlung einer Dividende von 6 v. H. vorgeschlagen werden soll.

Anordnung über Ernte und Absatz von Korbweiden. Durch Anordnung sind Erzeuger von Korbweiden verpflichtet worden, die Ernte nach dem Laubabfall spätestens bis zum 15. April jeden Jahres vorzunehmen. Sämtliche Bestände von insgesamt 100 kg an Korbweiden, Weidenstöcken, -schienen und -stockschienen gelten als beschlagnahmt und dürfen nur nach vorliegender Genehmigung der Hauptvereinigung zur Verarbeitung oder zur Lieferung gelangen. Die bei Erzeugern und Verarbeiterbetrieben befindlichen Vorräte müssen der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39, gemeldet werden.

Nachprüfung der Bodenbenutzungserhebung 1942. Durch einen Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 23. 4. 1942 ist angeordnet worden, daß die Angaben der landwirtschaftlichen Betriebsleiter zur Bodenbenutzungserhebung vom Mai 1942 wie im Vorjahr durch Beauftragte des Reichsnährstandes nachzuprüfen sind. Die Nachprüfung erfolgt stichprobenweise im Bezirk jeder Kreisbauernschaft, und zwar im Anschluß an die Bodenbenutzungserhebung in der Zeit vom 1. bis 6. Juni 1942.

Neufassung der Absatzbestimmungen für Obst und Gemüse. Mit einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat der Reichsnährstand die reichseinheitlichen Vorschriften über die Sortierung und Kennzeichnung von Obst und Gemüse zum Zwecke der Vereinfachung neugefaßt. Nach der neuen Fassung werden Obst- und Gemüseerzeugnisse in Zukunft nicht beanstandet, wenn durch natürliche Veränderungen auf dem Transport eine scheinbare Minderung der Erzeugnisse eingetreten, der Gebrauchswert jedoch unverändert geblieben ist.

Zulassungspflicht für die Ausfuhr von Zierpflanzen. Nach einer Mitteilung der Hauptvereinigung ist die für einzelne Zierpflanzenerzeugnisse bereits bestehende Zulassungspflicht für die Ausfuhr auf eine Reihe weiterer Pflanzen erweitert worden. Hierzu gehören Palmen, Lorbeerbäume, Azaleen, Rosenpflanzen, Obstbäume und

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Düngerlösung ohne Superphosphat?

Frage: Welchen Phosphordünger kann man für die Herstellung einer Düngerlösung verwenden, wenn Superphosphat fehlt? Ist es überhaupt möglich, ohne Superphosphat Volldüngerlösungen herzustellen oder muß der Phosphorsäuredünger gesondert verabreicht werden? (G. G. in G.)

Eine wasserlösliche Düngermischung herzustellen, wenn Superphosphat nicht zur Verfügung steht, ist nicht möglich. Man muß in solchem Falle schon die Erde präparieren. Wir rechnen je Kubikmeter Erde 3 kg Thomasmehl. Nach zwei Monaten Lagerung kann die Erde zum Pflanzen verwendet werden. **H. K. Möhring, Friesdorf.**

Die beste Früh-Hortensie in Blau.

Frage: Welche von den frühesten Hortensien wird nach Wuchs und Farbe zur Zeit für die am besten zur Blaufärbung geeignete gehalten? (B. J. in M.)

Im Laufe der Jahre habe ich immer wieder feststellen müssen, daß *Holstein* die früheste unter den Hortensien-Sorten ist. Sie hat aber zugleich auch von allen bei mir ausprobierten Sorten, ausgenommen *Niedersachsen*, das reinste Blau, das allerdings mit dem von *Niedersachsen* nicht verglichen werden kann. Obwohl aber *Niedersachsen* trotz ihrer verhältnismäßig kleinen Blumen und kleinen Bälle heute noch mit 7% an den Anzuchten im gesamten Reichsgebiet beteiligt ist, ziehe ich *Holstein* vor, weil diese mit ihren überaus schönen und riesigen Bällen die größere Wirkung erzielt. Aus diesem Grunde werden bei mir nur noch in Weiß *Mouillère*, in Rosa *Deutschland* und in Blau *Holstein* herangezogen. Daneben sind bei mir, allerdings etwas untergeordnet, nur noch die beiden Wintergalen'schen Sorten *Münster* und *Westfalen* in Kultur. **P. S., Saarbrücken.**

Beheizung eines Doppelsattels.

Frage: Welche Heizkesselgröße würde für einen Doppelsattel-Block mit etwa 300 m 75 mm Heizrohren in Betracht kommen und welches Fabrikat? (Ed. St. in S.)

Um die genaue Kesselgröße anzugeben, muß man die Größe und Beschaffenheit des Gewächshauses sowie die gewünschten Wärmegrade kennen. Zur normalen Erwärmung der 300 m Heizrohre von 75 mm Durchmesser ist ein Kessel von etwa 6 qm Heizfläche erforderlich. Um allen Möglichkeiten zu begegnen, ist es ratsam, einen etwas größeren mit etwa 7,5 qm Heizfläche zu wählen. Welcher Kesseltyp in Betracht kommt, hängt in erster Linie von dem verfügbaren Brennstoff ab. Wo in der Hauptsache mit Braunkohlenbriketts geheizt wird, hat sich der Eca-I-N-SK-Kessel sehr gut bewährt. Auch alle anderen Brennstoffe können in ihm verfeuert werden, auch Koks (Körnung 20×40 mm). Während jedoch bei Braunkohlenbriketts je Quadratmeter Kesselheizfläche stündlich 8000 WE erzielt werden, beträgt die Leistung bei Koksfeuerung nur 7000 WE. Wer auf Koks angewiesen ist, nimmt darum besser den Typ Eca I. Neben den genannten Typen können auch alle anderen mit gleichen Leistungen genommen werden. **F. Böhmig, Meißen.**

Hier äußern sich die Leser.

Für Anzuchten frisches Leitungswasser zum Gießen?

In Nr. 2 d. Jgs. wird vorgeschlagen, für das Gießen von Vermehrungen und Aussaaten frisches Leitungswasser zu verwenden. Dies mag für die Sommervermehrungen und -aussaaten vielleicht noch am Platze sein, kommt jedoch für die Frühjahrsaussaaten im Hause kaum in Frage. Die Begründung dieses Vorschlages erscheint mir auch nicht ganz stichhaltig. Daß man aus Mangel an Personal Aussaaten mit dem Schlauche gießt, könnte ich zur Not verstehen, nicht aber, daß schmutziges Wasser aus diesem Grunde verwendet werden muß. Unsere Farn- und Gloxinienanzuchten, die wohl die empfindlichsten Kulturen überhaupt sind, wurden bisher immer mit angewärmtem Wasser gegossen, und man hat stets günstige Resultate dabei erzielt. Das setzt natürlich voraus, daß diese Becken im Laufe des Jahres mindestens zweimal völlig entleert, abgebürstet und wieder frisch gekalkt werden. Da heute in den meisten Betrieben eine tragbare Saugpumpe für das Gießen mit dem Schlauch vorhanden ist, kann man mit dieser Pumpe auch die Wasserbecken ohne große Mühe entleeren. Im Schlußsatz des betreffenden Artikels wird nebenbei erwähnt, daß es sich empfiehlt, das Leitungswasser vor dem Gießen anzuwärmen. Leicht gesagt! Doch müssen wir leider feststellen, daß Gießwasser-Erwärmungsvorrichtungen, wie wir sie in letzter Zeit wiederholt aus Gemüsetreibereien gezeigt haben, erst in sehr wenigen Topfpflanzengärtnereien vorhanden sind. — Auch Sander-Erfurt weist in Nr. 3 d. Jgs. darauf hin, daß für das Gießen der Aussaaten kein Wasser aus den Becken genommen werden soll. Er schlägt vor, das Wasser vorher abzukochen. Man fragt sich unwillkürlich, ob in der heutigen Zeit derartige Vorschläge noch durchführbar sind. **Hahn.**

Sträucher, Allee-, Park- und andere Zierbäume, Ziersträucher, Araukarien, Aspidistra, Staudenpflanzen, Topfpflanzen, Vermehrungsmaterial, Orchideenbulben, Pflanzenklumpen und Rhizome außer Maiblumenkeimen. Soweit Ausfuhrfirmen nach dem 1. März 1942 noch keinen Zulassungsbescheid bekommen haben, muß dieser bei der Prüfungsstelle Ernährungswirtschaft, Berlin NW 7, Mittelstr. 60, beantragt werden. Bis zur Klärung der Zulassung dürfen Ausfuhrlieferungen nicht mehr ausgeführt werden.

H. J. soll in Schlesien 7000 Laubbäume selbst heranziehen. Gauleiter Hanke erteilte am Führergeburtstag der HJ den Auftrag, 7000 Laubbäume heranzuziehen, zu pflegen und damit den geringen Laubbaumbestand in Schlesien in einer symbolhaften Form zu vermehren. Die Jugend soll selbst die Mühe und die Phasen der Anzucht kennenlernen, um Achtung vor dem Waldbestand zu bekommen.

50 Jahre Deutsche Dendrologische Gesellschaft. Am 24. April d. Js. konnte die Deutsche Dendrologische Gesellschaft auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1892 von Mitgliedern der Vereinigung der Nadelholzfreunde und anderen Freunden der Baumkunde gegründet und hat unter der Führung ihres langjährigen Präsidenten Graf Fritz von Schwerin einen vielbewunderten Aufschwung genommen. Auf dem Gebiete Erhaltung und Förderung der deutschen Baumkultur ist sie unumstritten die maßgebende Organisation.

Auch Ungarn will die Gemüseerzeugung steigern. Die öffentlichen und privaten Gärten der Stadt Budapest müssen auf Anordnung des Versorgungsministers auf Gemüsebau umgestellt werden. Ferner ist angeordnet worden, daß die gewerblichen und industriellen Unternehmen alle zum Anbau geeigneten Grundstücke ihren Arbeitern zur Ausnutzung für die Gemüseanzucht zur Verfügung stellen.

Bekannter holländischer Baumschulfachmann †. In Boskoop starb am 21. Februar d. Js. der in Baumschulkreisen der ganzen Welt bekannte und geschätzte Jan Henri van Straaten van Nes im Alter von 72 Jahren. Mit ihm ist ein Gärtner dahingegangen, der sich für den holländischen Gartenbau besondere Bedeutung erarbeitet hatte. Er entwarf und leitete zahlreiche große Gartenbau-Ausstellungen in Holland. Viele Jahre war er Mitinhaber der Baumschulfirma C. B. van Nes & Söhne in Boskoop, dann Direktor-Besitzer der Baumschulen „Ryneveld“ am gleichen Orte. Als Züchter hat er sich ebenfalls einen Namen gemacht, zahlreiche Rhododendron-Hybriden sind ihm zu danken. Der Heimgegangene war ein treuer Freund Deutschlands.

Landjugendaustausch mit Norwegen. Zur Ausbildung in der deutschen Landwirtschaft sind 90 Angehörige der norwegischen Landjugend im Reich eingetroffen. Die Jugendwarte und Jugendwartinnen des Reichsnährstandes werden die ausländischen Kameraden örtlich betreuen und bemüht sein, auf diesem Wege zwischen der deutschen und der norwegischen Landjugend eine enge Zusammenarbeit entstehen zu lassen.

Unsere Toten.

Prof. Dr. Branscheidt, Leiter des Instituts für angewandte Botanik an der Universität Würzburg, ist am 24. März gestorben. Branscheidt hat sich durch umfassende Untersuchungen über die blütenbiologischen Verhältnisse der in Bayern angebauten Obstsorten um den gesamten deutschen Obstbau verdient gemacht.

Wilhelm Fritzsche, Baumschulenbesitzer i. R. in Greußen, starb am 28. März d. J. im Alter von 89 Jahren. Der im Jahre 1882 von dem Verstorbenen gegründete Betrieb hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer für das ganze Reich maßgeblichen Spezialbaumschule für Beerenobst, Süßkirschen und Schattenmorellen entwickelt. Seit 1912 lebte er im Ruhestande, nachdem er seinen Betrieb den beiden Söhnen Walter und Hans übergeben hatte, von denen der letztere im vorigen Jahre starb.

Wolfgang Singer, Gartendirektor der Stadt Kissingen, starb am 13. April d. Js. im Alter von 76 Jahren. Singer gehörte jahrzehntelang (mit Kube, Encke, Heicke, von Engelhardt usw.) zu den tonangebenden Mitgliedern der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, deren Bestrebungen er durch rege Mitarbeit unterstützte. Er war u.a. Vorkämpfer der Gartenbauhochschule, seine stattliche, kraftvolle Erscheinung gab seinem Auftreten in der Oeffentlichkeit besonderes Gewicht. Er war Amtsnachfolger seines Vaters in Kissingen, von 1881—83 hatte er die Gärtnerlehranstalt Wildpark besucht.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

A. Franz, Obergartenmeister im Terrassen-Revier Sanssouci, feierte am 1. April d. Js. sein 50 jähriges Berufs- und zugleich sein 50 jähriges Dienstjubiläum in der Verwaltung der Staatl. Schlösser und Gärten, früher Königliche Gärten. Herr Franz ist Gärtnersohn, seine Lehrzeit verbrachte er ab 1. April 1892 in der ehemaligen Melonerie, der Ananas-Treiberei und dem Marly-Garten in Sanssouci. Darauf ging er nach Wilhelmshöhe bei Kassel, diente bei den Lübbener Jägern, um dann am Neuen Palais-Wildpark, im Schloßpark Bellevue-Berlin, im Park-Revier und schließlich im Terrassen-Revier-Sanssouci zu arbeiten. Ein ganzes Leben voll redlicher, treuer Arbeit und Pflichterfüllung widmete Herr Franz einer Verwaltung, eine beispielhafte, vorbildliche, leider nicht immer genügend gewürdigte Arbeit. Noch heute ist Herr Franz ein Vorbild für seine jüngeren Mitarbeiter, immer auf dem Posten, flott und beweglich wie ein 30 jähriger, treu, zuverlässig und aufrecht, ein tüchtiger Gärtner, überzeugter Nationalsozialist und offener Mensch. Wir alle, die wir ihn kennen und schätzen, wünschen ihm, wenn seine Arbeitszeit nun bald zu Ende geht, noch eine lange, schöne, friedliche Ruhezeit in voller Gesundheit und Frische, als Belohnung für lange Arbeitsjahre. **e.**

Andreas Ulbrich, dipl. Gartenbauinspektor und Gartengestalter in Gleiwitz, der, wie berichtet, am 8. April d. Js. sein 50 jähriges Berufsjubiläum feiern konnte, wurde am 29. September 1879 in Frankenstein in Schlesien geboren. Seine praktische Lehre erhielt er in der Gärtnerei des Fürsten von Pleß in Fürstenstein, seine wissenschaftliche Ausbildung in Proskau. Als städtischer Obergärtner leitete er von 1900 bis 1905 die Umgestaltung der Grünanlagen in Gleiwitz, um 1905 die Leitung der Garten-Verwaltung der Donnersmarckhütte und Eisen- und Kohlenwerke Hindenburg zu übernehmen. 1910 berief ihn die Stadt Oppeln als Stadtgarteninspektor. Dort war er etwa 25 Jahre tätig und erweiterte nach eigenen Entwürfen das Grünwesen von 20 auf 200 ha. 1933 mußte er aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand treten und wurde dann selbständiger Gartengestalter in Gleiwitz. Als Fachberater der Begrünungsaktion im oberschlesischen Aufbaugebiet wirkt er nunmehr zum Wohle der Bergarbeiterbevölkerung. **L.**

Richard Thieme, Bezirksgartendirektor in Berlin-Wilmersdorf, feierte am 1. April d. Js. sein 50. Berufsjubiläum. Seit 39 Jahren steht er an der Spitze der Gartenverwaltung Wilmersdorf. Die von ihm geschaffenen Schmuckanlagen können als vorbildlich bezeichnet werden. Aufrecht und gerade, wie es dem Wesen dieses Mannes entspricht, war auch stets sein Wirken. Keine persönliche Beeinflussung, noch modische Wandlung brachten ihn von seinen gesetzten Zielen ab. Im vorigen Jahre vollendete Thieme sein 65. Lebensjahr, er hat sich jedoch entschlossen, während der Kriegsdauer in dem ihm so lieb gewordenen Amte zu bleiben. Thieme ist geborener Berliner. Seinen Mitarbeitern und Gefolgsmännern ist er ein von diesen aufrichtig verehrter Vorgesetzter. Dem ehemaligen Proskauer wünschen seine Berufskameraden und sein großer Freundeskreis noch viele geruhsame Jahre. **F.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt gab es im Rahmen des möglichen Angebots lebhaftes Geschäft. Grenzen waren der Kauflust immer noch durch gewisse Einschränkungen in der Anlieferung von blühenden Topfpflanzen gesetzt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** gab es vorwiegend noch Tulpen und Forsythien. Das Angebot in Nelken und Rosen nahm zu, konnte aber nur in kleineren Posten verteilt werden. Reichlicher waren schon Kleinblumen aus dem Freien, vor allem Waldmaiblumen, Arabis, Alyssum u. dgl. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden Hortensien, Pelargonien und Petunien mäßig angeboten. Verschiedenes Pflanzmaterial war am Markt. Die Preise des Blumenmarktes wurden von den wenig veränderten amtlichen Festsetzungen bestimmt. — Am **Gemüsemarkt** kam Früh- und Freilandgemüse, wie Gurken, Kopfsalat, Radieschen und Rhabarber, langsam zunehmend heran. Die Anlieferung der um diese Zeit üblichen Kochgemüse, vor allem Spinat, wurde durch die Witterung beeinträchtigt. Auch am Gemüsemarkt gab es keine größeren Preisveränderungen.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung



GOLDSCHLANGE
hält durch
bei richtiger Behandlung
1. Scharfe Knicke vermeiden
2. Nach jedem Gebrauch aufrollen



PAHL SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT »PAGUAG« DÜSSELDORF-RATH

Asparagus plum.- u. Sprengeri-Samen
neuer Ernte, sofort bis auf weiteres lieferbar
E. NEUBERT, WANDSBEK
Gartenbaubetrieb — Hamburg - Wandsbek [89a

Immergrüne Freilandpflanzen
in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.
G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Viereckregner „Mano“
mit verstellbaren Düsen, 1 bis 4 Gelenkarmen und ges. gesch. Kreuzstrahler ist wieder in beschränkter Anzahl vorrätig und in Arbeit. Entsprechend der Reihenfolge der Bestelleingänge erfolgt die Lieferung. [191
Max Noack, Apparatebau, Wurzen (Sachs.)

Die neue rein-goldgelbe Schnittstaude
Coreopsis grandifl. „Badengold“
hat, wie zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen beweisen, in Fach- u. Liebhaberkreisen wegen ihrer überragenden Eigenschaften großen Anklang gefunden. Die Neuheit übertrifft die Stammsorte in der Größe der Blüte, in der Länge und Stärke der Blütenstiele, in der Dauer der Blütezeit und in der Wuchskraft um fast das Doppelte. Badengold ist gleichgut geeignet für Schnittblumenkulturen als auch für Staudengärten, für größere Parks und öffentliche Anlagen. Sie begnügt sich mit wenig Pflege und erzielt größte Wirkung.
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.
Die Preise für Frühjahr 1942 sind wie folgt:
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM, 25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM.
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kulturanweisung beigelegt. [155
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen
Paul Legeland, Karlsruhe - Grünwinkel
Gartenbaubetrieb
Sonderkultur: Coreopsis grdfl. „Badengold“.

Weiser & Virnich, Düren (Rhld.)
Primula obconica grandiflora
„Dürener Brillantrot“, Name gesetzl. geschützt! Eine Neuzüchtung, die durch ihre aparte brillantrote Farbe und gleichmäßigen Blütenbau sofort ins Auge fällt. Samen nur in Original-Packungen zu [200

1 Gramm	1/4 Gramm	1/8 Gramm	1 Portion
18.—	5.—	3.—	1.50 RM



Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.,
Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39,
seit 1847 [186
DIE SPEZIAL-VERSICHERUNG FÜR DEN DEUTSCHEN GARTENBAU
einschl. feldmäßigem Obst- und Gemüsebau

Blühende und grüne
Topfpflanzen
usw. liefert zu Tagespreisen
WEIMA & JASINK
Pflanzenexport [171
Aalsmeer (Holland)

Jungware
von Chrysanthemen, Hortensien u. Begonien in den besten Sorten. Aufträge erbeten an
J. SCHREUDERS
Dresden-A. 20, Friebelstraße 69.

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85

1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.

Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt [163
der Direktor.

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz
Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Saatzucht- und Versuchstechniker der mit allen Züchtungsarbeiten auf dem Gebiete des Gemüsesamenbaues praktisch u. gründlich vertraut ist u. der Gemüseversuche durchführt und überwacht, zu bald. Antritt gesucht. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, auch von Kriegsversehrten, an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3.** [162a

Gartenmeister oder Obergärtner, auch weibliche Kraft, m. mehrjähriger praktisch. Tätigkeit im Freilandgemüsebau für eine Versuchsgärtnerei gesucht. Bewerber, die mitarbeiten und in der Lage sind, die übertragenen Arbeiten selbständig auszuführen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an das **Hamburgische Versuchsfeld Fünfhausen, Hamburg-Kirchwärder 3,** richten. [162b

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Gärtner oder Gärtnerin
zum möglichst baldigen Eintritt für unseren Obst- und Gemüsebau gesucht. Erfahrung in Gewächshauskult. u. Frühgemüsebau erwünscht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüch. u. Lichtbild an **C. A. Leuze,** Spinnerei u. Weberei, **Owen-Teck.** [192

Gesucht erfahrener, fleißiger **Gärtner** mit besond. Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht, von tadellosem Charakter. Schöne, geräum. Dienstwohnung steht zur Verfügung. Das herrschaftl. Anwesen liegt in der Nähe Dortmunds. Angebote erb. unter „DO 1068" an **Ala Anzeigen** G. m. b. H., **Dortmund.** [194

Energischer, sich. disponierender **Obergärtner,** 43 Jahre alt, verh., Gärtnerssohn, I. Kraft im ges. Gartenbau, Binderei, Dekor. und Verkauf, sucht bis spätest. 1. Juli 1942 selbständ., leitende Stellung. Ausführl. Zuschriften erb. an **Erich Schröder,** Obergärtner, **Falkenburg** i. Pomm., Dragestr. 19, Tel. 397. [195

In der **Höheren Gartenbauschule Posen** werden noch
Dipl.-Gärtner, Gartenbauinspektoren, Gartenbautechniker und Gärtnerinnen
eingestellt. Vergütung entspr. der Vorbildung nach TO. A mit Ostzuschlag. Bevorzugt werden Bewerber m. Eignung u. Neigung für wissenschaftl. Arbeiten. Bewerbungen an d. Direktion, Posen, Saarlandstraße 159. [201

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co. stellt **1 Reviergärtner und einige Junggärtner** ein. Meldungen an Garteninspektor Sandhack, Radebeul-West, Meißner Straße 381. [170

Gartenbautechniker
(Erwerb), sucht sofort ein entsprechendes Tätigkeitsgebiet. Samenzucht- u. Versuchsbetriebe bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Gehaltsangabe unter **Gw. 193** an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gehilfin
bewandert in Gemüsebau und Blumenzucht, sucht passende Stellung in größerem Betriebe Süddeutschlands. Angebote erbeten unter **„Gw 199"** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gartenbaubetrieb
langjähriges Pachtland, $2^1/_2$ Morgen, mit Inventar und Wohnlaube,
krankheitshalber abzugeben.
Angebote unter **Gw 197** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Kaufe Honig-Schleuder
neu oder gut erhalten, möglichst Schneckengetriebe für 3-4 Normalmaßrahmen passend. Preisangebote erbittet **Paul Deckert, Motzenmühle** über Bestensee, Kr. Teltow.

Wir suchen zu kaufen
Sträucher von
MAHONIE
(Berberis aquifolium)
Angebote mit Angabe der Menge und des Preises an [196
Dr. Madaus & Co., Radebeul 1.

Lonicera pileata
kräftige, frischgrüne, 3jährige Pflanzen, auf Wunsch m. Ballen, für Friedhof und Anlagen, niedr. Hecken. Gegen Nachnahme. [182
Edmund Hamel, Paffrath bei Köln.

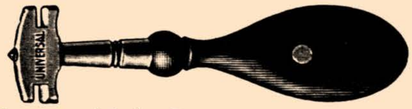
WEIMA & JASINK
Pflanzen-Export
Aalsmeer (Holland)
Pelargonien, Columnea u. Blattbegonien
sind ausverkauft
Bestellungen können nicht mehr entgegengenommen werden.
Erteilen Sie Ihre Aufträge auf Jungpflanzen von
Chrysanthemum, Begonien und Hortensien
baldigst, damit noch zeitig reserviert werden kann. Die Bestände hiervon werden ebenfalls früh ausverkauft sein.
Verlangen Sie bitte unsere reichhaltige Preis- u. Sortenliste! Zusendung kostenlos. [180
Blühende Topfpflanzen zu Tagespreisen!

Primula obconica grandiflora - Samen
Wandsbeker Dunkelblutrot, Berliner Dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, $^1/_2$ g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, $^1/_2$ g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.
Asparagus Sprengeri
aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM,
empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

Boden-Erwärmung u. Dämpfung
sichert gesunde, früheste Kulturen bei höchsten Erträgen durch das
Hörning-Dampf-System D.R.-Patente.
In 10 jähriger Praxis mit größten Erfolgen erprobt!
Prospekte, Referenzen und Beratung kostenlos bei Einsendung von Skizzen mit Maßangaben der geplanten Projekte durch die allein ausführungsberechtigte Firma [165
Paul Steinmeyer, Oerlinghausen in Lippe
vorm. Hörning-Erdheizungs-Gesellschaft.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [30

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Spruzit

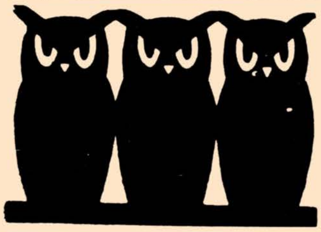


Pyrethrumextrakt mit Derriszusatz
Amtlich anerkannt!

NEUDORFF PFLANZENSCHUTZMITTEL

Das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw.

W. NEUDORFF & CO. K.G. Chemische Fabrik, WUPPERTAL-ELBERFELD



CHINOSOL

zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit, kurzfristig lieferbar.

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Was ist
Bulbosan?

Bulbosan ist ein neuartiges kupfer- und schwefelfreies Stäubemittel, welches sich bei 3–6maliger Bestäubung als besonders wirksam gegen die

Braunfleckigkeit

(Cladosporium fulvum) der Tomaten erwiesen hat. Diese Krankheit spielt im

Treibtomatenbau

eine große Rolle, da bei frühzeitigem Befall die Früchte durch die Zerstörung der Blätter in ihrem Wachstum leiden und klein bleiben.

1 kg Bulbosan reicht für 3–500 qm Fläche



BAYER

»Bayer«
I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges.
Pflanzenschutz-Abteilung
Leverkusen



ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114

„Maienkönigin"

Die Neuheit „Maienkönigin", 1939 und 1940 mit „Gut" bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.
„Maienkönigin" getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.
„Maienkönigin" vorkultiviert nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin" wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.
Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:

Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schaiba b. Haida, Sudetenland

5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50

Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.
Unter 5 Stück wird nicht geliefert.

109]

Cyclamen
Begonien
Hortensien
Farne
Chrysanthemen
Primeln
Pelargonien
usw. usw.

Unser neuer
Jungpflanzen-Katalog 1942
wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Firma *van Maanen & Mantel*
Pflanzenversand — **Aalsmeer (Holland).** [160

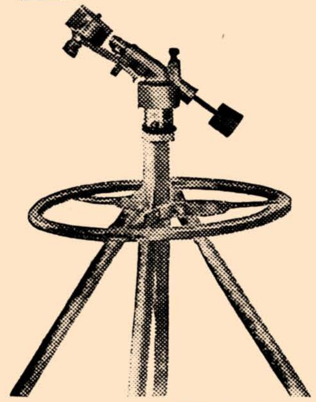


Corbal

zum Holzschutz im Garten, da pflanzenunschädlich, geruchlos u. billig
Für Tränkung oder Anstrich von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen
Verlangen Sie es in Fachgeschäften

R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Hamburg-1 Berlin C2 Köln-1

NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9



Warum nicht mit **FLURALSIL** *imprägniert?*

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G. m. b. H.
BRAND-ERBISDORF

Elektropumpen

für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar. Ständig am Lager.
30 Wechselstrompumpen
3/4 PS (Lichtanschluß) am Lager
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12,
130] Sammel-Nummer 524 266.

Asparagus Spreng.

starke Säml., % ℳ 4.50, ‰ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, ‰ 55.—

Asparagus plum.

starke Säml., % ℳ 5.50, ‰ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, ‰ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [45

Curofrux



NEUDORFF
PFLANZEN SCHUTZ MITTEL
[166 b

das rationelle
NIKOTIN-ROTENON
-SPRITZMITTEL
für
Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

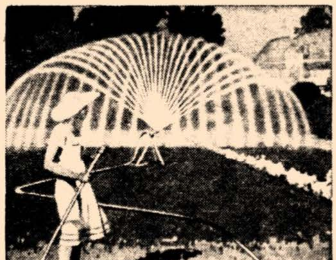
	100 g	1/4 kg	1/2 kg	1 kg
Rm.	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Reisigbesenpresse, DRP

vom Reichsnährstand zur Anschaffung empfohl. Preis: 8,— RM.
August Dambek, Behringen über Soltau-Hannover. [124



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU
CALW [K 179 a
Hauptvertrieb und Exportkontor
Berlin: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 80 85 53
Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

Reichspachtschutzordnung

Von **Dr. jur. G. Hubernagel** [198
Umfang: 237 Seiten **Preis: RM 7.50 kart.**

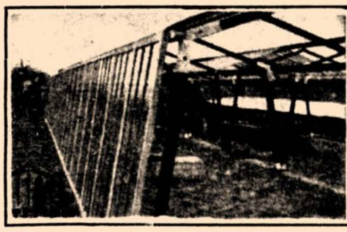
In seiner neuen Schrift erläutert der Verfasser die Reichspachtschutzordnung rechtlich und wirtschaftlich. Viele auftauchende Lücken und Probleme werden behandelt und gelöst. Dabei erblickt der Verfasser in dem Pachtschutzrecht eine neue Grundordnung deutschen Bodenrechts, welche neben dem Erbhofrecht steht. Er zeigt, wie das Gemeinrecht durch die Pachtschutzordnung stark abgewandelt worden ist. Dieser Umbruch des Rechtsdenkens wird durch das sachliche und Verfahrensrecht verfolgt. Auch das Wirtschaftsverwaltungsrecht mit seinen Einwirkungen auf das Bürgerliche Recht ist eingehend behandelt.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag

DRV
Deutscher Rechtsverlag G. m. b. H.
Berlin W 35 **Leipzig C 1** **Wien I**

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**



Die Praxis verlangt:
„TEMPO"-Gewächshaus
zum Selbstbau — schnell, billig, praktisch, vielf. bewährt.
H. W. Krößmann, Berlin-Chlbg. 4
Leibnizstraße 58. [37

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.





Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18
C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 800 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. **Verlag: Paul Parey,** Berlin SW 11. — **Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.**
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 22/23 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 29. Mai 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!

4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten= und Gurkenringe . .
Hortensien= und Chrysanthemen=ringe
Nelken=, Fuchsien= und Pelar=gonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Cyclamen=Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli
zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

[69

Böttger & Eschenhorn

Berlin=Lichterfelde=Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwigs

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior=Begonien

Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma

D. BAARDSE DZN.,
AALSMEER,

alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.

Preisliste auf Anfrage.

E. Neubert, Wandsbek,

Gartenbaubetrieb, Hamburg = Wandsbek.
[89

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag als Doppelnummer** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Doppelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Aenderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234. — Fernsprecher: 196451.

	1000 K.	10000 K.
Asparagus Sprengeri	2,80	24,—
Asparagus plumosus nanus . .	3,20	28,—

Anthurium Scherzerianum hybr. grdfl. Deutsche Hochzucht, stets frisch geerntet von besond. schönen Mutterpflz. 10 Beeren 7.20 100 Beeren 65,00

Anthurium acaule, eine dekorative Warmhausblattpflanze 10 Beeren 4,80

	20 K.	100 K.	1000 K.
Vriesea splendens	1,50	6,40	56,—
„ **Saundersii**	1,50	6,40	56,—
„ **Tesselata**	1,30	5,40	50,—
„ **rostrum aquilae** . . .	1,—	4,80	42,—
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—

	1000 K.	10000 K.
Freesia hybr. grdfl. Rasse Geyer	5,40	50,—
„ „ Buttercup.	4,80	
„ „ Tubergenii	3,60	32,—
„ „ candidissima	3,20	30,—

Primula sinensis fimbr.	Port.	1/4 g	1 g
Blender, lebhaft orangerot . . .	1,—	4,60	16,—
Eos, Neuheit, zartrosa	1,—	3,—	7,20
heteros. Dornröschen, erdbeerrosa	1,—	3,40	12,—
Heideröschen, neu! feurigrosa	—,80	2,20	7,20
Olympia Hybriden Mischung . .	—,60	2,20	7,20
Zukunft, neu! karminrosa . .	—,80	2,20	8,80

Weitere in meiner Hauptpreisliste
Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer
erhalten die vorgeschriebenen Rabatte. [209

ALBERT SCHENKEL, Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese**

Cinerarien Calceolarien

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommerausfaatenliste

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26

Fachgeschäft für Blumenzwiebeln und hochwertige Sämereien [61

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Schmids riesenblumige Primula obcon. Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1/4 g RM 4.50, 1/2 g 8.—, 1 Port. 0.80, 10 Port. 7.—. Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Portion RM 0.80, 10 Port. 7.—. **Zukunft,** 1/4 g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8.—, **verb. grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50.

Primula malac., verb. Treurosa, 1 g RM 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuh., 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit, 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

ALLE WINTERHÄRTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [114

Weiser & Virnich

Düren (Rheinland)

Primula obconica grandifl.

„Dürener Brillantrot"

Name gesetzlich geschützt!

Eine Neuzüchtung, die durch ihre aparte brillantrote Farbe und gleichmäßigen Blütenbau sofort ins Auge fällt. Samen nur in Original-Packungen zu [200

1 Gramm	1/4 Gramm	1/8 Gramm	1 Portion
18.—	5.—	3.—	1.50 RM

Blumen- und Gemüsesaatgut

in bekannt guter Qualität
für den Erwerbsgärtner
von

Weigelt & Co.

Erfurt

Samen-Spezialkulturen

46]

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 RM 2,— **Ma-os 15** RM 3,—
Ma-os 25 RM 5,—

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei. 209a]

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen.

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Viereckregner „Mano"

mit verstellbaren Düsen, 1 bis 4 Gelenkarmen und ges. gesch. Kreuzstrahler ist wieder in beschränkter Anzahl vorrätig und in Arbeit. Entsprechend der Reihenfolge der Bestelleingänge erfolgt die Lieferung. [191

Max Noack, Apparatebau, Wurzen (Sachs.)

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 29. Mai 1942 Nr. 22/23

Blankglas oder Gartenklarglas? / Dr. W. Schuphan-Großbeeren.

In Nr. 45 vor. Jgs. gibt Herr Looft-Alfeld seine Erfahrungen mit Gartenklarglas bekannt. Er beobachtete auf Grund praktischer Vergleiche bei Cyklamen dann einen besseren Kulturerfolg, wenn Gartenklarglas anstelle von Blankglas verwendet wurde. In Anbetracht der großen gartenbaulichen Bedeutung dieser Frage stellte die Schriftleitung die Beobachtungen von Herrn Looft zur Diskussion. Da wir langjährige exakte Versuche zur Klärung obiger Frage am Institut für Gemüsebau in Großbeeren durchführen, möchte ich auf Grund unserer Befunde, aber auch darüber hinaus grundsätzlich dazu Stellung nehmen.

Es gibt wohl kaum ein gartenbauliches Problem, das einer wissenschaftlich-exakten Klärung so viel Schwierigkeiten entgegenstellt, wie gerade Versuche mit verschiedenen Glasarten bzw. Glasstärken. Die Sonneneinstrahlung, beispielsweise in ein Gewächshaus, ist bekanntlich nicht als eine einheitliche Größe aufzufassen, die eine gleichbleibende Quelle darstellt. Wir haben es vielmehr mit einer Summe veränderlicher Teileinflüsse zu tun, von denen bei vereinfachter Betrachtungsweise die beiden Hauptfaktoren, Licht- und Wärmestrahlung, eine besondere Rolle spielen. Diese beiden Wirkungsmomente des Sonnenlichtes sind nun keinesfalls in einem konstanten Verhältnis zueinander wirksam. Die Jahres-, die Tageszeit sowie die wechselnden Witterungsbedingungen verändern oft recht erheblich das absolute und relative Verhältnis von Licht- und Wärmestrahlung. Eine Fülle von Kombinationsmöglichkeiten bietet sich daher. Der empfindlich reagierende Pflanzenorganismus wertet diese Vielzahl wachstumsfördernder und -hemmender Einflüsse physiologisch aus. Das Ergebnis ist das Pflanzenwachstum oder in der Sprache des Nutzpflanzenbaues der Ertrag, weiterhin die Qualität oder gar ihr biologischer Wert als Ausdruck des Gehalts an chemisch, biologisch oder physikalisch erfaßbaren Wertstoffgruppen.



In dieser schachbrettartig verteilten Versuchsanlage wurden die Versuche über die Frage: Blankglas oder Klarglas? in Großbeeren durchgeführt.

Durch Einschaltung des Glases zwischen Strahlungsquelle und den ihr ausgesetzten Pflanzen ergeben sich durch Strahlenabsorption und -reflexion mehr oder minder starke Verluste gegenüber der im Freien herrschenden Strahlung. Die Art des Glases bedingt dabei in Gemeinschaft mit den herrschenden Umweltbedingungen (Jahres-, Tageszeit, Witterungsverhältnisse) mehr oder weniger starke Verluste sowie eine wechselnde Veränderung der Verhältniswerte Licht : Wärmestrahlung. Wenn Herr Looft bei Gartenklarglas ein besseres Kulturergebnis erzielte, so müßte man annehmen, daß bei dieser Glasart eine günstige Verschiebung in Richtung eines physiologischen Optimums für Cyklamen erfolgte.

Daß diese Befunde zufallsbedingt sein dürften und kaum die Ableitung einer Regel gestatten, geht aus unseren langjährigen Versuchen hervor, die einmal einen Vorteil des Blankglases, dann wieder eine Besserstellung des Gartenklarglases ergeben. Dabei ist bei den verschiedenartigsten Gemüsearten (Blatt-, Wurzel- und Fruchtgemüse) nicht nur der Ertrag und die äußerlich feststellbare Marktqualität ermittelt worden, sondern es haben auch umfangreiche Untersuchungen von chemischen Wertstoffen (Vitamin C, Provitamin A, Zucker, Eiweiß usw.) stattgefunden, die ebenfalls ein durchaus wechselndes, keinesfalls eindeutiges Ergebnis für oder gegen eine bestimmte Glasart erbrachten.

Daß die Versuche mit Glasarten deshalb so überaus schwer durchzuführen sind und daß ihrer exakten Auswertung große Schwierigkeiten im Wege stehen, ist auf folgenden Umstand zurückzuführen: Bei Versuchen mit verschiedenen Glasarten sind zwei Veränderliche, nämlich die Licht- und die Wärmestrahlung, vorhanden. Beide werden durch verschiedene Glasarten bzw. -stärken in ihrem Mengen- und Wirkungsverhältnis verschieden stark abgewandelt. Bei wissenschaftlichen Versuchen, so beim Düngungsversuch, kommt es aber im wesentlichen darauf an, alle Versuchsbedingungen, die das Pflanzenwachstum zu beeinflussen vermögen, gleichzuschalten, um nur den einen zu prüfenden Faktor im Ausmaß der Versuchsfrage variabel zu halten. In diesem Falle können in verhältnismäßig kurzer Zeit exakte und eindeutige Ergebnisse des Versuches erzielt werden.

Beim Glasversuch, bei dem zwei Faktoren variabel sind, kann daher sinngemäß erst nach einer Reihe von Jahren eine einigermaßen brauchbare Feststellung getroffen werden. Dieser Befund dürfte dann allerdings auch nur so viel aussagen, daß unter bestimmten Witterungsbedingungen und jahreszeitlichen Verhältnissen oder für bestimmte Früh- oder Spätkulturen das eine oder das andere Glaserzeugnis vorteilhafter sei. Ein entscheidendes

Urteil auf Grund einfacher Beobachtungen an verschieden gedeckten Glashäusern im praktischen Gartenbaubetrieb abgeben zu wollen, ist deshalb schon gewagt, weil in den meisten Fällen die Lage der Vergleichshäuser so unterschiedlich ist, daß bereits durch andere Umweltbedingungen (Randlage, Mittellage, wechselnde Entfernung vom Kesselhaus, Konstruktionsverschiedenheiten usw.) Unterschiede im Kulturerfolg hineingebracht werden, die nicht das Mindeste mit der verschiedenen Glasabdeckung zu tun haben.

Diese Fehlerquellen werden in unserem exakten Versuch im Institut für Gemüsebau Großbeeren weitgehendst ausgeschaltet. Das Kulturgelände wurde vor Anlage des Versuchs bis auf eine Tiefe von 60 cm ausgehoben. Den Boden schafften wir mit Loren zum Mischplatz, nahmen einen Ausgleich des Untergrundes vor und brachten den gut durchmischten Boden durch partielle Verteilung gleichmäßig auf. Die fünf Versuchshäuser mit Blank- und Gartenklarglas-Abdeckung in zwei bzw. drei verschiedenen Stärken wurden in drei Wiederholungen schachbrettartig in gleichem Abstand voneinander auf die Kulturfläche verteilt. Es waren somit insgesamt 15 Versuchshäuser vorhanden, die alle mit einem in Pflanzenklimahöhe stationierten Thermohygrographen, einem Photometer und einem Kontrollthermometer in Fünftelgradeinteilung versehen waren. Zur Ausschaltung der Randwirkung bei den nach außen gelegenen Versuchshäusern waren rings um das Versuchsareal Randhäuser außer Versuch angelegt. Da zur Vermeidung von unterschiedlicher Beheizung je nach Lage zum Kesselhaus auf die Verlegung von Heizeinrichtungen verzichtet wurde, hat somit jedes Versuchshaus praktisch die gleichen Bedingungen, die einen wissenschaftlich einwandfreien Vergleich untereinander gewährleisten. Aus der Abbildung mag eine gewisse Vorstellung von der Versuchsanlage erhalten werden.

Gemüse unter Glas und im Freien.

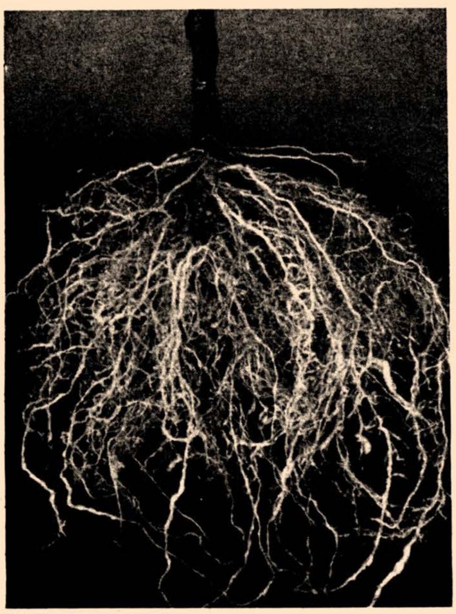
Beobachtungen über das Wurzelgallenälchen an Gemüsekulturen in Gewächshäusern /

Dr. H. Goffart-Kitzeberg.

Für Kulturen unter Glas ist das Wurzelgallenälchen *(Heterodera marioni)* ein sehr ernster und schwer zu bekämpfender Schädling. Abgesehen von zahlreichen Zierpflanzen, wie Alpenveilchen, Begonie und Rose, wird auch mancherlei Gemüse angegriffen.

So zeigen sich bei Gurken die ersten Erscheinungen eines Befalls etwa Mitte Mai in den Mittagsstunden, wenn die jungen Pflanzen infolge starker Sonneneinstrahlung selbst bei reichlicher Wasser- und Nährstoffversorgung an den oberen Trieben erschlaffen. Meist fällt der erste Gurkenschnitt noch zufriedenstellend aus. Die sich anschließend bildenden neuen Triebe sind aber oft dünn und haben nicht mehr den nötigen „Druck". Infolgedessen bleiben die Gurken des zweiten Schnitts in der Qualität erheblich zurück. Manche vertrocknen sogar auf einer frühen Entwicklungsstufe. Gleichzeitig treten, zunächst vereinzelt, später häufiger, Welkeerscheinungen an den Blättern auf.

Auch an Tomaten können sich Wuchshemmungen, frühzeitiges Vergilben und entsprechende Ertragsrückgänge einstellen. Häufig beobachtet man die Entwicklung zahlreicher Seitenwurzeln (s. Abb.!) Andere Pflanzen, die nur gelegentlich einmal in Gewächshäusern zum Anbau kommen, werden ebenfalls angegriffen und antworten hierauf mit einer mehr oder weniger starken Ernteminderung. Insgesamt sind heute weit über 1000 Wirtspflanzen des Wurzelgallenälchens bekannt.



Wurzelgallenälchen an Tomaten. Die befallenen Pflanzen entwickeln häufig zahlreiche Seitenwurzeln. Aufn.: Dr. Goffart.

Auffällig war in unseren Versuchen das Verhalten des Salats, der sonst befallen wird. Bei den in den Jahren 1938 und 1939 mit einem an Gurken auftretenden Aelchenstamm vorgenommenen Uebertragungsversuchen kam es nämlich bei Salat nicht zur Ausbildung von Wurzelgallen, während z. B. Tomaten und Zuckerrüben einen starken Besatz aufzuweisen hatten. Festgestellt wurden lediglich einzelne Larven in der Wurzel, die aber anscheinend sich nicht weiter entwickelten. Der Befund läßt die Vermutung aufkommen, daß bei manchen Stämmen anscheinend eine gewisse Abneigung gegen bestimmte Pflanzen bestehen kann. Leider hat der Aelchenstamm den nachfolgenden strengen Winter nicht überstanden, so daß mit ihm weitere Versuche nicht mehr durchgeführt werden konnten.



Wurzelgallenälchen an Gurken. Charakteristisch für den Befall sind die knotigen Anschwellungen. Aufn.: Dr. Goffart.

Charakteristisch für den Befall ist das Auftreten knotiger Wurzelanschwellungen. Diese haben bei den zwei Keimblätter führenden Pflanzen eine rundliche Gestalt und eine sehr wechselnde Größe, die meist 2 bis 5 mm im Durchmesser beträgt (s. Abb.!). Sie entstehen als Reaktion der Pflanze auf die eindringenden Junglarven, die wahrscheinlich durch Absondern von Stoffen aus den Speicheldrüsen eine krankhafte Vermehrung der Zellen herbeiführen. Da die Nematoden dauernd endoparasitisch leben, können sich in einer Galle oft mehrere Generationen entwickeln. So erklärt sich das zuweilen starke Anschwellen der Knoten. Bei einjährigen Pflanzen werden die Aelchen mit dem Absterben der Wurzeln und dem Verfaulen der Galle frei. Den Winter scheinen nach den bisherigen Feststellungen nur die Eier zu überdauern, während alle anderen Entwicklungsstadien zugrundegehen.

In den Jahren 1939 und 1940, die beide einen ungewöhnlich strengen Winter im Gefolge hatten, wurde die Beobachtung gemacht, daß verseuchte Gurkenhäuser, deren Boden nach dem Ausräumen der oberen Erdschicht grobschollig umgegraben war und zu denen die Kälte ungehindert Zugang finden konnte, im darauffolgenden Jahr frei von Aelchen waren. Damit bestätigt sich die auch von anderen Forschern gemachte Beobachtung, daß Aelchen nach zweistündiger Einwirkung von — 18 bis — 20° C abgetötet werden, wenn gleichzeitig eine genügende Trockenheit im Boden vorhanden ist. Es wäre erwünscht, wenn dieses Verfahren auch anderenorts erprobt würde, wo mit derart niedrigen Temperaturen gerechnet werden muß. Voraussetzung für das Gelingen ist aber die Beachtung der zum Teil oben schon angeführten Maßnahmen (zeitiges Ausräumen der oberen Erdschicht, Lockerung des Untergrundes, genügende Trockenheit des Bodens, Entleeren der Heizungsrohre usw.).

Im übrigen liegen hinsichtlich der Bekämpfung der Aelchen heute zahlreiche Untersuchungen vor, auf die hier im einzelnen



***Salattreiberei in Baden** (hier im Betriebe Wendling-Durlach). Es wird eine neue „Maikönig"-Auslese angebaut.* *Aufn.: Hahn.*

nicht näher eingegangen werden kann. Hauptsächlich lassen sich folgende Verfahren unterscheiden: Mechanische Bekämpfung durch zeitiges Entfernen und Verbrennen aller erkrankter Wurzelteile. Auch die verseuchte Erde muß in einer Tiefe von 20 cm, besonders auch aus den weniger zugänglichen Stellen (in Ecken, unter Rohrläufen usw.), herausgeschafft werden. Ein durchschlagender Erfolg ist mit diesem Verfahren nicht zu erzielen, weil eine völlig einwandfreie Entfernung aller Aelchen und ihrer Entwicklungsstadien nicht möglich ist.

Bei einer chemischen Bekämpfung, z. B. mit reinem Schwefelkohlenstoff oder in Form einer Schwefelkohlenstoff-Emulsion, erreicht man zwar meist eine starke Verminderung der Schädlinge, eine restlose Vernichtung erfolgt jedoch auch hier nicht. Die Erträge können wohl im ersten Jahre nach der Behandlung einer normalen, gesunden Ernte entsprechen, aber dies ist zum Teil auch auf die düngende Wirkung des Mittels zurückzuführen. Ueber die Brauchbarkeit des Kalkstickstoffes zur Aelchenbekämpfung gehen die Meinungen noch auseinander. Teils zeigte sich in den Versuchen keine älchenabtötende Wirkung, teils will man schon mit Gaben von 120 g je Quadratmeter einen praktisch vollen Erfolg erzielt haben. Worauf dieser Unterschied zurückzuführen ist, steht noch nicht fest. Da sich Kalkstickstoff in feuchtem Boden schneller umsetzt als in trockenem, scheint die Konzentration der bei der Zersetzung auftretenden gasförmigen Stoffe, die für die Aelchen tödlich sind, einen maßgebenden Einfluß auszuüben.

Als beste Methode zur Entseuchung des Bodens gilt heute das Dämpfen. Je nachdem, ob liegende oder bewegliche Erdmengen behandelt werden sollen, sind verschiedene Verfahren zu benutzen: Zur Entseuchung liegender Erdmassen haben sich die Dämpfkappe und der Dämpfrost bis heute bewährt, wenn ihnen auch im einzelnen gewisse Nachteile anhaften. Neuerdings benutzt man zur Tiefendämpfung auch Dämpfeggen bzw. ein festliegendes Rohrsystem aus unglasierten Drainröhren von 8 bis 10 cm Durchmesser, die mindestens 20 cm unter der Erdoberfläche zu liegen kommen. Dem letztgenannten Verfahren wird in Amerika großes Interesse entgegengebracht, weil es auch für die unterirdische Bewässerung verwendet werden kann. Für bewegliche Erdmassen (Anzuchterde, Topferde) kommen, angefangen von dem Waschkessel und dem Futterdämpfer, heute in der Hauptsache leicht bewegliche Dämpfbehälter und Dämpfeinrichtungen zum Anschluß an den Warmwasserheizkessel in Betracht, die von einer Anzahl deutscher Firmen gebaut werden und ein erheblich billigeres Dämpfen bei gleichzeitiger Erhöhung der Tagesleistung ermöglichen.

Eine weitere Maikönig-Auslese für Unterglaskultur.

In Nr. 42 vor. Jgs. wurde über die *Maikönig*-Zucht im Betriebe Jesche in Moys bei Görlitz berichtet. Auch in Baden in den Betrieben Wendling-Durlach und Gebr. Köhler in Eggenstein bei Karlsruhe wird an der Verbesserung der Sorte *Maikönig* züchterisch gearbeitet.

Es ist bekannt, daß der *Maikönig*-Typ für Unterglaskultur, der unter *Maikönig-Treib* in den Katalogen geführt wird, nicht zu warm getrieben werden darf. Darin unterscheidet er sich von der Sorte *Böttners Treib*, die für die frühe Treiberei geeignet ist. Auch der von der Firma Hild-Marbach eingeführte Treibsalat *Frühlingsgruß* steht nach Angabe dieser Firma in der Erntezeit noch vor *Maikönig Treib*, d. h. an zweiter Stelle, hinter *Böttners Treib*. Es wird deshalb schon seit langem daran gearbeitet, einen Typ der an sich widerstandsfähigeren und festeren Sorte *Maikönig Treib* zu erhalten, den man genau so frühzeitig wie *Böttners Treib* treiben und auf den Markt bringen kann.

Wie gesagt, ist dieses Ziel noch nicht ganz erreicht. Auch die bisher erreichten Verbesserungen bei der neuen Badener Auslese liegen weniger in früher Treibfähigkeit, als vielmehr in größerer Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis und Pilzbefall in der Treiberei. Da gerade die Sorte *Maikönig*, die ja schon nahezu 40 Jahre im Handel ist, durch weniger zuverlässige Nachbauten im Laufe der Jahre stark degeneriert ist, galt es, zunächst einen wüchsigeren Typ zu erhalten, auf dem dann später weiter aufgebaut werden kann. Dieses Ziel dürfte bereits mit dieser Badener Auslese erreicht worden sein. Wie die beiden beigefügten Aufnahmen, die zum Teil bei Wendling in Durlach, zum Teil bei Gebr. Köhler in Eggenstein angefertigt wurden, zeigen, bilden diese Nachzuchten dort Köpfe, wie sie der Gemüsegärtner sich nicht fester, größer und schöner wünschen



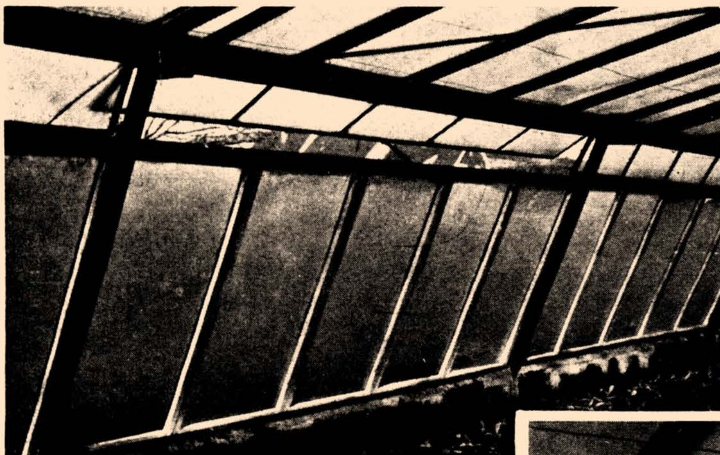
***Die neue Badener „Maikönig"-Auslese**, deren Vorzüge feste, geschlossene Köpfe und Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis sind.* *Aufn.: Hahn.*

kann. Während man *Maikönig* normalerweise im Hause in Abständen von 20×20 cm auspflanzt, muß man die Auslese auf 30 cm setzen, da die Köpfe fast doppelt so groß wie bei der alten Ausgangssorte werden. Hat man dann auch noch die frühere Treibfähigkeit erreicht, dürfte *Maikönig Treib* manche andere Sorte überflüssig machen. **Hahn.**

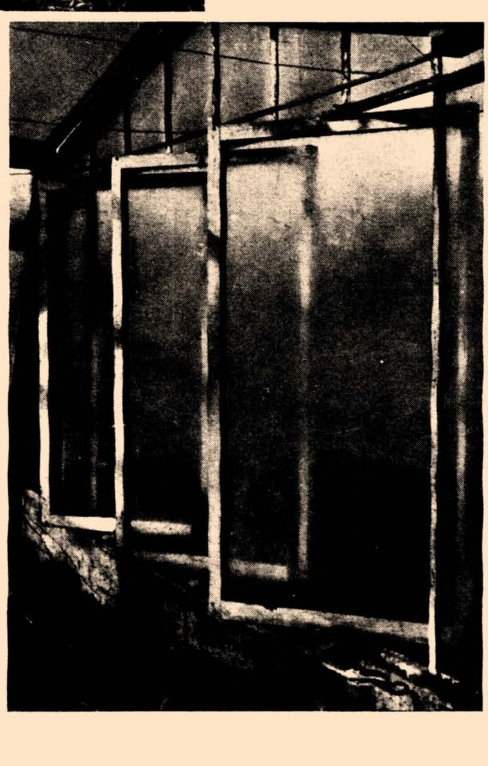
Erfahrungen mit Kalimagnesia als Kopfdünger.

Die Bedeutung der Kali-Düngung für den Aufbau der Gemüsepflanzen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Alle Gemüse, selbst die Salate sowie Spinate, die nur Blattmasse erzeugen, reagieren mit augenfälliger Entwicklung auf eine Nachdüngung mit Kalimagnesia. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Pflanzen im Jugendstadium hauptsächlich Stickstoff benötigen und die vorhandenen übrigen Aufbaustoffe bis zu einem gewissen Entwicklungsstadium der Pflanzen in genügender Menge im Boden vorhanden sind, verabreiche ich erst später eine Nachdüngung mit der leicht löslichen Kalimagnesia. Dies erfolgt stets in dem Augenblick, wenn Radieschen, Rettiche, Kohlrabi, Sellerie usw. mit dem Knollenwachstum beginnen, bei Kopfsalat, wenn die Kopfbildung beginnt, bei Tomaten, wenn die Blütenansätze entwickelt sind.

Die leicht streubare Kalimagnesia wird entweder gestreut, was z. B. bei Tomaten, Sellerie, Karotten, Schwarzwurzeln usw. zu empfehlen ist und leicht eingehackt, oder bei raschwachsenden Gemüsearten, wie Kopfsalat, Spinat, Radieschen, Kohlrabi und ähnlichem, flüssig angewendet. Auf eine 14-Liter-Kanne gibt man eine schwache Hand voll, was etwa 30 bis



Eine nicht alltägliche Gewächshauslüftung. Links: Stehwandlüftung, eingebaut zwischen den Stehwandfenstern und dem Laufsteg. Rechts: Giebelwandlüftung. Die einzelnen Fenster sind in zwei Drehpunkten beweglich. Text S. 134. Aufn.: Hahn.



40 g entspricht. Bei Radieschen z. B. läßt sich dadurch eine Ernteverfrühung von 3 bis 5 Tagen erreichen bei einer wesentlich besseren Qualität. Es gibt bei den Radieschen weniger Ausfall durch Platzen. Kopfsalat wird durch Kalimagnesia-Düngungen fester in seiner ganzen Struktur und leidet weniger unter dem lästigen Blattrandbrand. Außerordentlich günstig reagieren auch die Tomaten auf eine ein- bis zweimalige Nachdüngung mit Kalimagnesia. Selbst bei langen Regenperioden gibt es keine geplatzten Früchte, und die Pflanzen sind widerstandsfähiger gegen die Braunfleckenkrankheit. Ferner konnten namentlich bei Sellerie und Karotten günstige Wirkungen beobachtet werden. Bei Sellerie ist wichtig, daß in Trockenzeiten reichlich bewässert wird, damit die Kalimagnesia, wenn sie gestreut wird, auch zur vollständigen Lösung gelangen kann. Bei Spätkarotten wird die Nachdüngung im August gestreut und gleich darauf tüchtig bewässert. Ist bei Feldkulturen keine Bewässerung möglich, so muß vor einem Gewitterregen gestreut werden. Verätzungen sind nicht zu befürchten, selbst auf den zarten Treibsalatblättern waren keine zu beobachten. Je Ar benötigt man 3 bis 5 kg.

In Anbetracht, daß durch eine Nachdüngung mit Kalimagnesia nicht nur die Qualität der Gemüse verbessert wird, sondern auch der Ernteertrag sowie die Haltbarkeit steigen, verdient diese Nährstoffergänzung besondere Beachtung. Vielleicht können auch von anderer Seite diesbezügliche Erfahrungen mitgeteilt werden, was sehr zu begrüßen wäre. **E. Schmidt**, Basel.

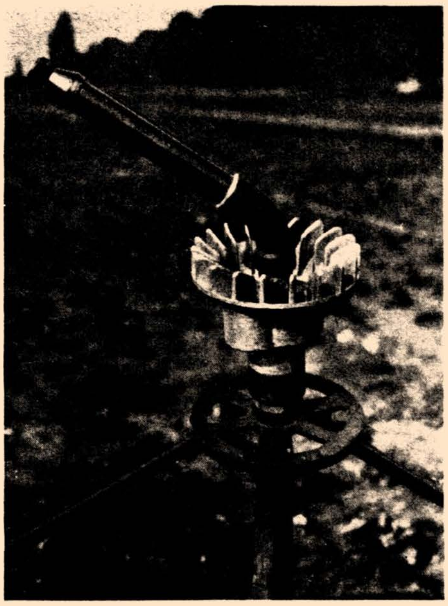
Rhabarber-Blüten — ein schmackhaftes Gemüse.

So selbstverständlich heute schon die Verwendung der Rhabarber-Stiele für Kompott, Kuchen und dergleichen geworden ist, so wenig dürfte bekannt sein, daß aus den Blüten ein vorzügliches Gemüsegericht hergestellt werden kann. Durch einen Zufall wurde ich auf diese Verwendungsmöglichkeit hingewiesen, die meine Frau sofort ausprobierte. Um es gleich vorweg zu sagen: Uns hat dieses Gemüsegericht außerordentlich gefallen. Die Zubereitung ist sehr einfach. Die Blüten werden genau so wie Blumenkohl gekocht. Zu beachten ist dabei nur, daß die Blütenköpfe nicht schon durchgeschossen sein dürfen, sondern möglichst noch in festem Zustande geschnitten werden müssen. Da die Blütenschäfte sowieso herausgeschnitten werden müssen, spielt es keine Rolle, ob dies 10 oder 14 Tage früher oder später geschieht. Während sonst die Blütentriebe weggeworfen werden, bringen sie auf diese Weise immer noch eine bescheidene Nebeneinnahme und helfen vor allen Dingen mit, die Lücke in der Versorgung des Marktes mit frühem Gemüse zu überbrücken. Auf jeden Fall möchte ich jedem Gartenbauer dringend ans Herz legen, dieses Gemüse so schnell wie möglich auszuprobieren, um es seiner Kundschaft aus eigener Ueberzeugung empfehlen zu können. **A. Heppes**, Rodalben/Saarpfalz.

Rübstiel-Treiberei — eine wirtschaftliche Kultur am Niederrhein II / H. Lisges-Straelen.

Die erzielten Erntemengen von Rübstiel-Kulturen sind stark schwankend. Sie werden beeinflußt durch den Aufgang des Saatgutes, durch den Witterungsverlauf und, wie gesagt, durch den Umstand, ob der Boden rübstielmüde geworden ist. Bei rübstielmüden Böden sinkt der Ertrag je Quadratmeter auf 1½ kg und darunter ab. In einem Versuch, in dem ich Rübstiel vier Jahre hintereinander brachte, erzielte ich nur noch eine Ernte von 700 g je Quadratmeter. Diesen Mindererträgen stehen andere von 3, sogar 4 kg gegenüber.

Der Ertrag ist weiter stark abhängig von dem Erntezeitpunkt. Dieser wiederum wird bestimmt durch den Zeitpunkt, wann das Rübstiel anfängt, gelbe Blätter zu bilden. Je dichter der Stand, desto schneller sterben die erstgebildeten Blätter ab und werden gelb. Das Abstreifen dieser Blätter verursacht eine erhebliche Arbeit. Deshalb ist jeder Züchter bestrebt, zwar eine möglichst hohe Ernte zu erzielen, jedoch so zeitig zu ernten, daß sich dieses Putzen des Rübstiels erübrigt. Im allgemeinen bewährte sich eine Aussaat-



Der neue Weitstrahlregner „Pluvius“ bewährt sich im Gemüsebau. *Aufn.: Hahn.*

menge von 2½ bis 3 g je qm, die dann fast ausschließlich breitwürfig gesät wird. In den letzten Jahren wurden bei Aussaaten, die nicht vor Mitte Januar lagen, die Samenmengen bis auf 1½ g heruntergedrückt. Durch den hierdurch sich ergebenden weiten Stand werden die einzelnen Stengel stärker. Der Erntezeitpunkt liegt dann zwar später, aber die erzielten Erntemengen werden größer. Teilweise hat man sogar versucht, Stoppelgrün statt „Mairübstiel“ zu säen, jedoch kann diesem das Wort nicht geredet und der Anbau nicht empfohlen werden.

Zum flotten Keimen ist es notwendig, vor der Saat Bodenschluß zu geben. Dieser wird durch häufiges Eggen und Walzen erzielt. Man läßt den Boden gewalzt liegen und eggt die Saat unter. Bei kleineren Flächen werden entsprechende Bodenbearbeitungsmaßnahmen getroffen. Man beachte: Zum Schluß soll der Boden immer geeggt und nicht gewalzt sein, weil er sonst leicht unter Algenbildung leidet.

Haben sich die ersten Laubblätter gebildet, so gibt man gleichzeitig mit der Bewässerung eine leichte Salpetergabe als Kopfdüngung, die zweckmäßig mit einem Düngemischapparat durchgeführt wird. Stehen diese Mischapparate, von denen in letzter Zeit verschiedene in dieser Zeitschrift beschrieben wurden, nicht zur Verfügung, so streut man breitwürfig Kalksalpeter und wässert anschließend. Ist der Boden nicht mit genügend Winterfeuchtigkeit versorgt, so wässert man zunächst vor der Düngung, und zwar gibt man etwa zwei Drittel der beabsichtigten Wassermenge, streut nach dem Abtrocknen den Kalksalpeter und gibt dann den Rest des Wassers. Nach dem Wässern muß der Boden baldigst von der Kultur bedeckt werden, weil sonst infolge des Verschlämmens das gegebene Wasser wieder an die Luft abgegeben wird.

Die Qualität des Rübstiels kann noch dadurch gefördert werden, daß man ein bis zwei Tage vor der Ernte wässert. Hierdurch erhält das Rübstiel eine besondere Frische. Es darf nur so viel gewässert werden, wie tatsächlich zur Aberntung kommt. Von dieser Maßnahme soll nur der Gebrauch machen, der hiermit vollkommen vertraut ist, weil das Rübstiel sich leicht zu stark legt und die Ernte erschwert wird.

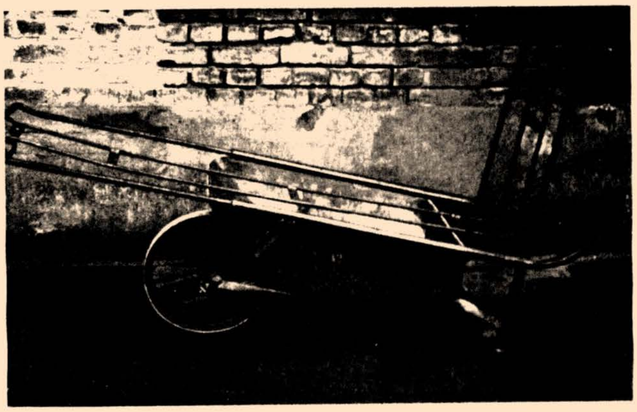
Bei der Ernte wird das Rübstiel ausgezogen, und zwar jeweils nur so viel, wie man in einer Hand bequem fassen kann. Hierbei achtet man darauf, daß die Wurzeln ganz gleichmäßig zusammen liegen. Das so geerntete Rübstiel wird ziemlich hoch angefaßt. Die gelben Blätter werden abgestreift. In diesem Sinne ist auch die Bestimmung der Reichseinheitsvorschriften der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft für die Sortierung von Obst und Gemüse zu verstehen, die vorschreibt, daß die Blätter abgestreift werden müssen. Im Augenblick wird am Niederrhein auf das Bündeln wegen Mangels an Bindematerial verzichtet. Die Anlieferung erfolgt in festen Salatkisten, also ungebündelt. Damit das Treibrübstiel nicht zu stark welkt, werden die Kisten mit Papier ausgeschlagen.

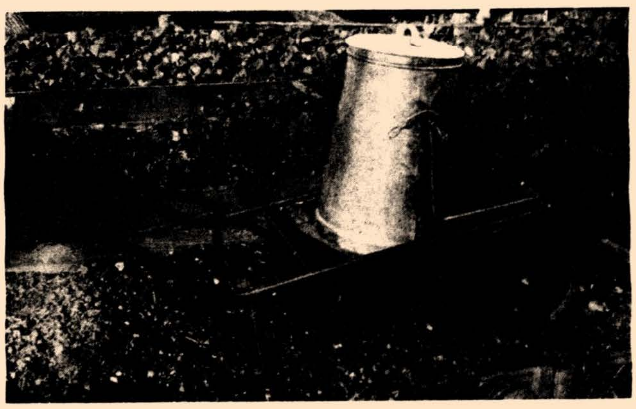
Noch ein beachtenswerter Weitstrahl-Regner.

Bei einem Besuch der Firma Gebr. Wehrenpfennig-Quedlinburg wurde die im nebenstehenden Bilde gezeigte Regenturbine „Pluvius“ von Herrn Wehrenpfennig besonders gelobt. Der Regner hat sich vor allem auch für Gemüsekulturen bewährt. Es handelt sich um einen Weitstrahlregner, der je nach Größe mit zwei oder drei Düsen arbeitet. Ein geringer Wasserleitungs- oder Pumpendruck genügt, um ihn in Gang zu setzen. Durch ein ebenso einfaches wie sinnvolles Getriebe wird der Düsenkopf zwangsläufig im Kreise bewegt. Diese zwangsläufige Führung macht den Regner windfest. Die Wasserstrahlen werden in stetem Wechsel in Weit- und Querstrahlen zerlegt, und zwar über hundertmal in der Sekunde. Daraus ergeben sich eine große Leistung sowie eine gleichmäßige und gründliche Beregnung. Die Umstellung des Regners geht infolge des geringen Eigengewichtes spielend leicht vor sich. Ein am Stativ angebrachter Schutzrand schützt beim Hinlegen des Regners vor Verstopfung mit Erde. Da außer den normalen Düsen noch ein kompletter Satz mitgeliefert wird, kann man mit diesem, den jeweiligen Druckverhältnissen entsprechend, selbst den Regner auf die günstigste Wirkung einstellen. **Hahn.**

Ein neuer praktischer kombinierter Karrentyp.

Das Charakteristische an dieser neuen, vielseitig verwendbaren Karre ist, daß hier die Holme nicht unter der Mulde, sondern am oberen Rand entlang geführt sind. Man könnte meinen, daß diese Holmenführung für die Lastverteilung ungünstig sei, wenn sich diese Karre nicht schon so glänzend eingeführt hätte. Die Holme sind Hohleisen, die in handlichen Griffen endigen. Eine besondere Vorrichtung ermöglicht es, daß man mit dieser Karre ebenso gut Erde, wie Frühbeetfenster oder Kisten transportieren kann. Für den Transport von Kisten, Frühbeetfenstern u. ä. wird eine vierteilige gitterartige Gabel aufgelegt. Dabei brauchen nur die beiden Enden der Gabel in die Holmenführung eingeschoben und mit einer senkrecht eingesteckten Gabel verbunden zu werden. Diese senkrechte Gabel soll lediglich den Kisten und Frühbeetfenstern sicheren Halt geben. Die Karre kann aber auch auf den Transport von Jauche oder Wasser umgestellt werden und wird dann in erster Linie im Freilandgemüseanbau Verwendung finden. Für diesen Zweck dient ein weiterer Bügel, der ebenfalls in die Holmenöffnung





Ein praktischer kombinierter Karrentyp, mit dem sowohl Kisten und Fenster (Bild oben), als auch Wasser- und Jauchegefäße (Bild unten) befördert werden können. *Aufn.: Hahn.*

gesteckt wird (s. Bild unten). In diesen Bügel wird ein mit einem Deckel versehenes, verzinktes Wasserfaß regelrecht eingehängt, so daß es frei in der Luft schwebt. Da die Wasserkanne unten breiter als oben ist, ergibt sich die Gleichgewichtslage ganz von selbst, so daß die Kanne nicht umkippen kann. In jeder Lage, bei stehender Karre und auch während der Fahrt, hängt sie infolge der pendelartigen Einhängegriffe immer senkrecht. Da sie 75 l faßt, transportiert man mit ihr auf einmal die gleiche Wassermenge wie mit vier gewöhnlichen Gießkannen in zwei Arbeitsgängen. In der Regel nur mit Gummipufferrädern hergestellt, kann die Karre in Normalzeiten natürlich auch mit Gummibereifung geliefert werden. **Hahn.**

Eine nicht alltägliche, überaus praktische Gewächshauslüftung.

Im Gemüseanbaugebiet Oggersheim bei Ludwigshafen fiel mir die abgebildete praktische Gewächshauslüftung (siehe S. 132!) besonders auf. Man betreibt hier vorwiegend Kulturen in kalten Blocks niederrheinischer Bauweise, bei denen First und Laufsteg um etwa 30 cm erhöht sind. Durch diese Höherlegung, durch die die Bodenbearbeitung in den Blocks erheblich erleichtert wird, ergab sich zwischen dem äußeren Laufsteg und dem seitlichen Abschluß aus Holländer-Fenstern ein Spielraum, in den die Seitenlüftung eingebaut wurde. Von Stützpfeiler zu Stützpfeiler aus einem Stück gearbeitet, läßt sich diese Lüftung bequem durch einen gelochten schmalen Eisengriff ganz nach Belieben ein- und feststellen. Wenn schon diese Seitenlüftung eine recht gute Lösung ist, so muß als geradezu ideal die Lüftung an den Giebelwänden bezeichnet werden. Knapp 60 cm breit, ruhen hier die Fenster oben und unten in einem Angelpunkt und lassen sich mühelos durch einen angebrachten Handgriff nach beiden Seiten lüften. Unabhängig von der Windrichtung, kann durch diese Konstruktion jederzeit Luft gegeben werden. Unsere Gewächshausfirmen sollten dieser von einem findigen Kopf ausgedachten Lüftung Beachtung schenken. **H.**

Blumen und Zierpflanzen.

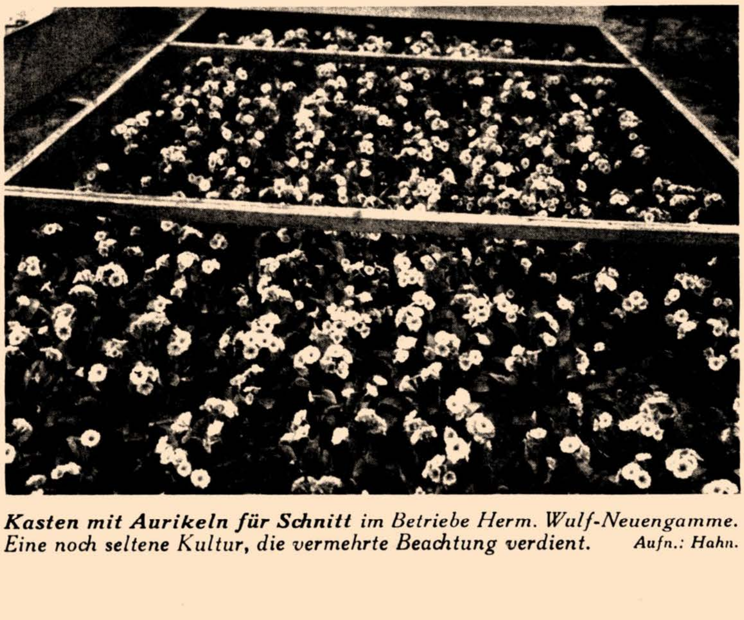
Lohnende Aurikel-Treiberei für Schnitt.

Obwohl die Aurikeln zu den farbenfrohesten Frühlingsprimeln zählen, fand ich Aurikel-Treibereien unter Glas eigentlich nur in Vierlanden bei Hamburg vor. Leider auch dort nur bei einem einzigen Schnittblumen-Anbauer.

Dies ist bedauerlich, da es kaum ein zweite Primel gibt, die über ein gleich reiches Farbenspiel und gleich zarte Pastell-Töne in ausgefallensten Farbabstufungen verfügt wie die Aurikel. Wir finden hier Farbtöne, die von mattem Strohgelb über Zitronengelb in Orange, von Orange über Ocker, Schokoladenbraun in Kastanienbraunrot, von dem verwaschensten Lila über Fliederfarben, Amethyst und Türkis in Violett übergehen. Ganz zu schweigen von den Zwischentönen, die gar nicht oder nur sehr schwer mit Worten wiederzugeben sind. Nicht zu leugnen ist allerdings die Tatsache, daß die Aurikeln etwas schweren, beinahe speckigen Boden verlangen und doch wieder etwas empfindlich gegen stehende Nässe sind. In Norddeutschland findet man sie weniger in den Vorgärten als in Süddeutschland; in der Pfalz oder Baden kann man sich einen Bauerngarten ohne Aurikeln gar nicht vorstellen. Und hier müßte auch die vermehrte Anzucht und ein Anbau im Großen einsetzen.

Wie bei den meisten Stauden kann auch bei den Aurikeln von einem eigentlichen Treiben nicht die Rede sein. Im Gegenteil, künstlich auf 12 bis 15 Grad gehaltene Temperatur würde die ganze Kultur in Frage stellen. Es genügt deshalb durchaus provisorisches Ueberbauen der Beete mit Wanderkästen, wodurch die Blüte um drei Wochen vorverlegt werden kann. Um kräftige Stiele und satte Farben zu erzielen, müssen selbst diese provisorischen Kästen reichlich gelüftet werden, damit sich nie eine stagnierende Treibhausluft unter dem Glas entwickeln kann.

Wenn sich schon die blassen, leider recht wenig ausgeprägten Farben der Vierlander Anzuchten in Hamburg absetzen lassen, um wieviel lohnender müßte dann erst der Anbau der neueren Sorten der Firmen Frietsch in Rastatt, Teicher in Striegau und Verboom in Boskoop sein. Diese Neuzüchtungen würden es jedenfalls verdienen, als Schnittblumen im Großen herangezogen zu werden. **Hahn.**



Kasten mit Aurikeln für Schnitt *im Betriebe Herm. Wulf-Neuengamme.* ***Eine noch seltene Kultur, die vermehrte Beachtung verdient.*** *Aufn.: Hahn.*

Naphthalin gegen Rote Spinne bei Gerbera.

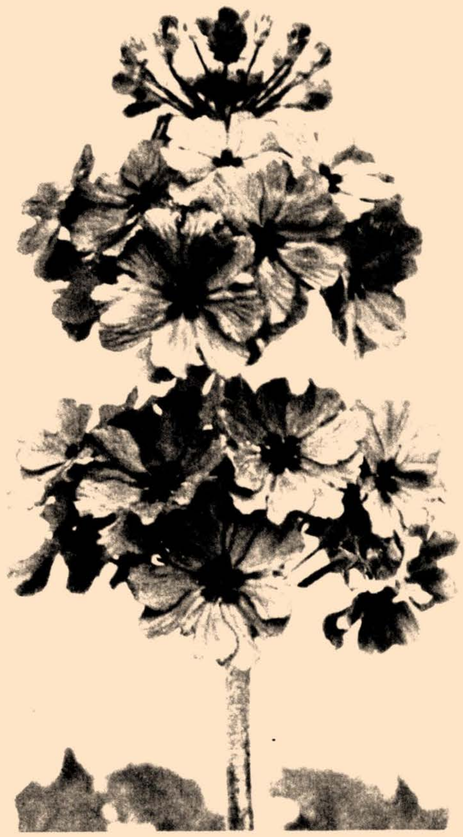
Für die Bekämpfung der Roten Spinne in den Gerbera-Kulturen hat man im Betriebe Hörning in Steinheim ein besonderes Verfahren ausprobiert, mit dem man gute Erfahrungen gemacht hat. Das für diesen Zweck verwendete Rohnaphthalin wird nicht, wie allgemein üblich, verdampft, sondern leicht über die Pflanzen gestreut. Dies setzt allerdings voraus, daß es zuvor fein gemahlen wird. Außerdem darf man das Rohnaphthalin nur zu einem Zeitpunkt ausstreuen, wenn die Blätter gut abgetrocknet sind, da an nassen Stellen bekanntlich leicht Verbrennungen vorkommen. Hinsichtlich der Haustemperatur hat sich hier im Laufe der Jahre herausgestellt, daß für das Streuen von Naphthalin etwa 23 Grad am günstigsten sind. Steigt die Temperatur einmal unversehens auf 30 Grad, kann die ganze Kultur in Frage gestellt werden. Die Temperaturen müssen deshalb gewissenhaft überwacht werden. Vielleicht hat dieser oder jener Berufskamerad auch bereits diesbezügliche Erfahrungen gemacht und kann sie hier der Allgemeinheit bekanntgeben. **H.**

Neue Primula malacoides aus Erfurt / Eugen Hahn.

Wer die letzten Jahre die *Primula malacoides*-Züchtung verfolgte, weiß, daß sich die Firma Heinemann-Erfurt schon über ein Jahrzehnt mit Züchtungsarbeiten an dieser Primel befaßte. Frühere Einführungen von Heinemann waren *Brillantrot* und *Lachsrosa.* Die letztere wurde, um Verwechslungen vorzubeugen, in *Frühlingsgruß* umbenannt. Sie wurde als Verbesserung der Sorte *Weihenstephaner Rot* bezeichnet, da sie haltbarer in der Blüte ist und geschlossenere Blüten hat. Auf alle diese Zusammenhänge wurde schon im vorigen Jahrgang gelegentlich eingegangen. Der Farbton von *Frühlingsgruß* scheint mir jedoch kaum von *Weihenstephaner Rot* verschieden zu sein. Als letzte Neuzüchtung brachte die Firma Heinemann die Sorte *Feenkönigin* in den Handel, die wieder einen neuen Farbton in das Sortiment bringt, ein helles Lachsrosa, das der Farbe von *P. obconica Friesdorfer Lachs* nahekommt. Auch die Blütengröße dieser Neuheit ist beachtlich, und die Besetzung der Blütenstiele mit der dicht gedrängten Quirlanordnung läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Zum ersten Mal wartet jetzt auch die Firma Benary-Erfurt mit zwei *P. malacoides*-Neuheiten, *Erfurter Rosa* und *Erfurter Riesen-Amethyst,* auf. Sie werden, zumal das Sortiment schon recht beachtlich ist, vom Marktgärtner um so kritischer beurteilt werden. *Erfurter Rosa* ist frisch karminrosa, beinahe kirschrosa, es ist mit das reinste Rosa im gesamten Sortiment. Dieser Umstand ist meines Erachtens lediglich der Intensität dieses Tones zuzuschreiben. Anders die Sorte *Er-*





Neue Primula malacoides. *Links: „Feenkönigin“, die erste lachsrosa Sorte. Züchter: Heinemann-Erfurt. Rechts: „Erfurter Riesen-Amethyst“, ein neuer Typ, der durch Einkreuzung von P. sieboldii entstanden ist. Züchter: Benary-Erfurt.* *Aufn.: Hahn.*

furter Riesen-Amethyst, bei der ganz neue Wege eingeschlagen wurden. Hier versuchte man zum erstenmal, durch Einkreuzung der Freilandprimel *Primula sieboldii* größere Blüten und sattere Farben in das Malacoides-Sortiment hineinzutragen, so daß diese Neuheit die Grundlage für eine völlig neue Zuchtrichtung bilden wird.

Um Irrtümern vorzubeugen, gebe ich im Folgenden die Beschreibung der Züchterfirma wieder, mit der sie ihre Neuheit *Erfurter Riesen-Amethyst* einführt: „Durch Einkreuzung von *Primula sieboldii* wurden Größe und Substanz sowie die Leuchtkraft der Blumen wesentlich verbessert. Den Kreis der Seitentriebe überragt auf starkem Stiel der aufrechte Mitteltrieb. Die Blumen der einzelnen Blütenquirle sind so groß und so vortrefflich um den straffen, etwa 40 cm hohen Stiel verteilt, daß der Blütenstand — besonders beim Winterflor — die in sich geschlossene Form einer Hyazinthe zeigt. Die 3,5 und mehr cm großen Einzelblüten sind rund und geschlossen, mit mehr oder minder stark gefransten und zierlich getollten Petalenrändern, schon für sich allein kleine graziöse Kunstwerke. Als Vorteil muß auch das feste Aufsitzen der Blumenkrone auf dem Kelch hervorgehoben werden. Die Blütenfarbe ist ein leuchtendes Rosalila, festlich gehoben durch das lichtgelbe Auge. Ein kühler und schattiger Stand zeitigt auch bei Sommerkultur Ergebnisse, welche hinter den bei Winterkultur erzielten nicht zurückstehen. Diese wertvolle Eigenschaft verrät wie das gesunde, kräftige, leicht gekrauste Laub den neuen Bluteinschlag.“

Wie bereits angedeutet, dürfen wir in den nächsten Jahren noch auf allerhand Neues bei den Malacoides-Primeln gefaßt sein, da ja durch diese Neueinkreuzung völlig neue Wege beschritten wurden. Weitere Farben des neuen Typs sind bei der Firma Benary bereits in Arbeit.

Ein neuer Werkstoff für Tablettenbelag.

Unter der Bezeichnung Miho-Platte wurde ein neuer asbestschieferähnlicher Werkstoff in den Handel gebracht, der auch als Belag für Gewächshaustische geeignet sein dürfte. Es handelt sich um ein Material, das unter Verwendung von Holzstoff und mineralischen Bindemitteln durch hydraulischen Druck in Form von Platten gepreßt wird. Es wird in zwei Qualitäten hergestellt. Beide sind feuerhemmend und verkohlen praktisch nur bei ganz besonders großer Hitze. Ein großer Vorzug dieser Platten ist, daß sie absolut sicher vor Schwammbildung und Fäulnis sind, was ein besonderer Vorzug ist, wenn sie für Verkleidungen provisorischer Blockbauten oder für die Einrichtung von Vermehrungen verwendet werden. Während Qualität A vorwiegend als Fußboden-Belag bei Betonunterlagen gedacht ist, soll Qualität B für Wandverkleidungen dienen. Erstere ist öl- und benzinbeständig, letztere wasserbeständig. Die Platten sind 100×100 cm groß, die Stärke schwankt zwischen 5 und 300 mm. Aus diesem Grunde erscheint es mir durchaus möglich, diese Platten auch als Tablettenbelag zu verwenden. Ich selbst habe sie bisher noch in keinem Betriebe vorgefunden. Berufskameraden, die bereits mit den Miho-Tabletten gearbeitet und Erfahrungen gesammelt haben, sollten ihr Urteil an dieser Stelle im allgemeinen Interesse bekanntgeben. **H.**

Die anbauwürdigen Lorrainebegonien.

Es sei mir gestattet, noch einmal auf die Ausführungen von Herrn Möhring-Friesdorf in Nr. 8/9 d. Jgs. über das Lorrainebegonien-Sortiment zurückzukommen.

Es fällt mir auf, daß Herr Möhring noch für die alte *Melior* eine Lanze bricht, indem er sie als die haltbarste Lorraine-Sorte bezeichnet. Außerdem bemerkt Herr Möhring ausdrücklich, daß *Melior* nicht zu warm kultiviert werden dürfe. Sollte hier nicht ein Irrtum vorliegen? Bisher hörte man immer nur Klagen darüber, daß gerade *Melior* von allen Lorrainebegonien am wärmsten kultiviert werden müsse. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb diese Sorte von unseren Jungpflanzenanzuchten nur noch so nebenbei und im Vergleich zu den anderen Sorten nur in geringen Mengen herangezogen wird. Die alte *Melior* hat zweifellos einen schönen, intensiven Farbton, doch finden wir dieselbe Leuchtkraft auch bei *Juwel*, *Verbesserte Juwel* und *Ideal*, und da *Ideal* auch im Wuchs von *Melior* kaum abweicht, kann letztere ohne weiteres durch *Ideal* ersetzt werden.

Herr Möhring teilt das Lorrainebegonien-Sortiment in drei Gruppen ein, in den *Lorraine*-Typ, den *Konkurrent*-Typ und die Lattmannschen Neuheiten. Diese Aufteilung kann meines Erachtens leicht zu Irrtümern führen, da man die neuen Lattmannschen Sorten *Frühda*, *Rosabella* und *Wintersonne* nicht mit den Sorten *Sensation* und *Herbstzauber* zusammenwerfen darf, die einen vollkommen neuen Typ verkörpern. Außerdem sind *Frühda, Rosabella* und *Wintersonne* ausgesprochene Sorten des *Lorraine*-Typs, die im Gegensatz zu allen anderen Neuerscheinungen der letzten Jahre nicht aus dem *Konkurrent*-Typ hervorgingen, sondern durch Rückkreuzungen mit der alten *Gloire de Lorraine* aus Samen gewonnen wurden. Da *Frühda* genau so frühblühend wie *Gloire de Lorraine*, jedoch erheblich dunkler im

Farbton und gedrungener im Gesamtaufbau ist, dürfte sie die alte Ausgangssorte endgültig ersetzen.

Die Sorte *Lady Mac*, die auch Herr Möhring als viel zu unruhig bezeichnet, sollte vollkommen aus dem Sortiment gestrichen werden. Mit der Sorte *Schwedenperle* war doch wohl *Schwabenperle* gemeint. Eine Sorte *Schwedenperle* gibt es meines Wissens nicht. **Hahn.**

Neue lachsfarbene Salvie. Nachdem sich die *Salvia splendens*-Züchtungen aus den letzten 20 Jahren ausschließlich in scharlachroten Tönen bewegten, empfindet man diese neue mattlachsrosafarbige Sorte als eine angenehme Abwechslung. Sie ist eine Züchtung der Firma Pfitzer-Fellbach. Da sie nicht über eine so große Leuchtkraft verfügt wie die übrigen *Salvia splendens*-Gartenformen, darf *Lachskönigin* bei Gruppenpflanzungen nicht dominieren. Bei großen Salvien-Beeten genügt es schon, wenn sie als Einfassung der scharlachroten Gartenformen verwendet wird. *Lachskönigin* ist höchstwahrscheinlich als Sport aus der alten *Feuerball* hervorgegangen. Die nächste Aufgabe wird sein, diesen lachsfarbenen Ton auf die gedrungener sich aufbauenden Sorten *Rakete* oder *Feuerzauber* zu übertragen, um lachsfarbige Salvien zu erhalten, die auch für den Topfverkauf verwendet werden können. **H.**

Baumschule und Stauden.

Pflanzzeit und Anwachsen bei Straßenbäumen / O. Nicol-Magdeburg.

Nicht ohne Einfluß auf das Anwachsen von Gehölzen nach dem Verpflanzen sind die äußeren Einwirkungen auf die oberirdischen Pflanzenteile. Je größer die Transpirationsverluste der oberirdischen Pflanzenteile sind, um so viel mehr Wasser muß durch die Wurzeln hinaufgeschafft werden. Sonnenwärme, trockene Luft und besonders Winde, die den oberirdischen Teilen Wasser entziehen, erschweren daher das Anwachsen nach dem Verpflanzen, und ihre Wirkung muß gegebenenfalls durch Beschatten, Bespritzen und Schutzgewährung entsprechend beschränkt werden.

Zwischen den ober- und unterirdischen Pflanzenteilen bestehen bekanntlich Wechselbeziehungen, die bewirken, daß Wurzel und Krone sich stets in voller Harmonie befinden. Dieses harmonische Verhältnis wird durch die beim Herausnehmen von Pflanzen unvermeidliche Beschädigung der Wurzeln gestört; durch entsprechendes Beschneiden der Achsenteile muß es wieder in eine angeglichene Uebereinstimmung gebracht werden. Je geringer das Wurzelvermögen ist, um so stärker müssen die Achsenteile zurückgeschnitten werden. Ist die Zweigbildung bei Sträuchern und Bäumen im Verhältnis zum Wurzelsystem allzu reichlich, so muß sie ausgedünnt werden, und die verbleibenden Zweige müssen in ihrer Länge gekürzt werden, um guten Erfolg beim Verpflanzen zu sichern. Die im Frühjahr beschnittenen Bäume treiben besser aus und bilden größere Blätter als die unbeschnittenen Bäume. Nimmt man sie im Herbst heraus, so kann man feststellen, daß die beschnittenen Bäume ein viel besseres Wurzelwerk entwickelt haben als die unbeschnittenen, deren Assimilationsorgane dies auch schon durch dürftigere Entwicklung anzeigen. Wurzel und Krone sind vollständig von einander abhängig, da sie in ihren Lebenstätigkeiten ja wechselweise aufeinander angewiesen sind.

Ungünstig ist es, wenn nach dem Verpflanzen Licht und Wärme die oberirdischen Pflanzenteile zum Wachstum anregen, während die Wurzeln infolge zu niedriger Temperatur noch untätig sind. Kühles, feuchtes Wetter ist erfahrungsgemäß günstiger für das Anwachsen, weil dadurch die Wasserausdunstung der oberirdischen Teile beschränkt wird und weil die Bodentemperatur in ein wirksameres Wärmeverhältnis zur Temperatur der Luft für die oberirdischen Teile kommt. In Gegenden, in denen das Frühjahr zeitig und plötzlich mit großer Wärme und trockner Luft einsetzt, ist das Anwachsen bei Frühjahrspflanzung häufig durch die noch ungenügende Bodenwärme erschwert, wenn die Erdart nicht porös und humos genug ist, um sich auch schnell genug zu erwärmen. Die Wurzeln können dann das Wasser nicht in ausreichendem Maße aufnehmen. Unter solchen Umständen sind durch zeitige Herbstpflanzung bessere Erfolge zu erwarten.

Andererseits gibt es auch Fälle, in denen die Herbstpflanzung unvorteilhafter als die Frühjahrspflanzung ist. Das trifft im kalten und rauhen Klima bei undurchlässigem Boden von dichter Struktur zu. Wegen der zu früh eintretenden und fortschreitenden Abkühlung des Bodens wird hier das Anwachsen durch die gehemmte Wurzeltätigkeit erschwert, und die Pflanzzeit wird deshalb besser in das Frühjahr verlegt. (Forts. folgt.)

Lehren aus dem diesjährigen Schaden-Winter.

Im vergangenen Winter sind in den Baumschulen wieder durch Hasen- sowie durch Mäusefraß bedeutende Schäden entstanden, da der Schnee hoch lag und lange liegen blieb. Von Mäusen wurden besonders folgende Apfelsorten zerfressen: *Dülmener, Landsberger, Goldparmäne, Adersleber*, weniger darunter zu leiden hatten *Signe Tillisch*, ebenso Birnen und Pflaumen. Kirschen-Jungpflanzen wurden dagegen wieder zum großen Teil zerfressen. — Man sollte daraus die Lehre ziehen und vor Eintritt des Winters in bedrohten Quartieren Giftweizen auslegen. Da auch Augen von vorjährigen Veredlungen ausgefressen sind, wäre zu überlegen, ob man diese künftig vielleicht zum Schutz mit dünnem Baumwachs vor Wintereintritt überstreicht. Besonders bemerkt sei noch, daß Quartiere, die angepflügt waren, wenig gelitten haben. Das dürfte weniger auf die Pflugwirkung zurückzuführen sein, sondern darauf, daß bei rechtzeitigem Anpflügen das Unkraut verschwindet und sich die Mäuse dahin ziehen, wo ihnen das grüne Unkraut Nahrung bietet. Vielleicht könnte man auf diese Weise auch die jungen Augenveredlungen gegen Mäusefraß einfach schützen. **K.**

Ein selbstgebauter Etikettenschrank.



Praktischer verschließbarer Etikettenschrank, mit einfachen Mitteln selbst angefertigt. Aufn.: Hahn.

Ohne einen Etikettenschrank kann heute eine gut geleitete Baumschule kaum mehr auskommen. Wir haben hier in Sparrieshoop schon vor Jahren einen solchen Schrank angefertigt, weil sich ein Verwechseln der fertig gedruckten Namenschilder nur unterbinden läßt, wenn diese ordnungsgemäß aufbewahrt werden. Da wir jährlich mindestens 70000 Namenschilder benötigen, läßt sich außerdem das Etikettieren mit Hilfe dieses Schrankes schneller abwickeln. Von einer eigens darauf eingestellten Druckerei gedruckt, werden die Namenschilder vor Beginn des Versandes in der Reihenfolge des Kataloges im Schrank verteilt. Um dem Schrank von vornherein ein stabiles Gefüge zu geben, wurden die Unterteilungen gleichmäßig groß gemacht. Das zwang uns, für die Haupt-



sorten, für die tausend und noch mehr Etiketten benötigt werden, zwei oder drei Fächer zu reservieren. Jedes Fach ist bei einer Tiefe von 20 cm, 12 cm breit und 20 cm hoch, also groß genug, um 500 Etiketten aufzunehmen. Um die Etiketten vor dem Herausfallen zu schützen, wurden die einzelnen Fächer durch ein 5 cm hohes Brett abgegrenzt. Um unerlaubte Etikettenentnahme zu verhüten, wurden zwei nach oben und unten aufklappbare Flügeltüren angebracht, so daß der Schrank abgeschlossen werden kann. Dieses Aufklappen nach oben und unten hat den Vorteil, daß die Flügeltüren nie im Wege stehen. **W. Kordes Söhne**, Sparrieshoop.

Neue Zuchtrichtung bei Iris / A. Steffen-Erfurt.

Die amerikanische Iris-Züchtung war durch mehrere Umstände begünstigt: Sie konnte an die europäische Vorarbeit anknüpfen; sie konnte im kalifornischen Klima neue Motive durch Benutzung vorderasiatischer Arten der Oncocyclus-Klasse, *I. susiana* u. a., in die Zucht einbeziehen. Schließlich wurde die Zucht von vielen Liebhabern und Gärtnern in großem Maßstabe aufgenommen, so daß nicht nur große Mengen Hybriden-Saatguts zur Aussaat kamen, sondern auch die verschiedensten Zuchtrichtungen verfolgt werden konnten: Gelb, Weiß, Blau, Farbenverbindungen, Pumila, Bartlose usw. So wurden erhebliche Fortschritte erzielt.

Ich will nur von einer Zuchtrichtung sprechen, die uns am stärksten ins Auge fällt, derjenigen der lebhaft rotbraunen Töne, die auf hellem, weißgelbem Untergrund stehen und als etwas tatsächlich Neues angesehen werden müssen. Die ersten Ausgangspunkte liegen weit zurück und müssen ähnliche gewesen sein wie für *Iriskönig*, also die alte *Maori King*. Die weiteren Zutaten entziehen sich unserer Kenntnis, sind auch nicht leicht zu enträtseln angesichts der Mannigfaltigkeit der heutigen Namensorten dieses Stils. Als Höhepunkt sehe ich die Sorte *Praierie Sunset* an, die ich nicht selbst besitze und nur vom Versuchsfeld Göttingen her kenne. Dabei ist zeitgemäß zu bemerken, daß in den letzten Jahren Bezüge aus USA. nicht mehr möglich waren und daß nun auch die Bulletins der amerikanischen Iris-Gesellschaft uns nicht mehr erreichen, so daß wir über das Neueste nicht unterrichtet sein können. Da es aber bei Fortentwicklungen nie mit Riesenschritten vorwärtsgeht, so können wir uns wohl ein vorläufiges Bild vom Vorhandenen machen, Vorzüge und Mängel betrachten und Entschlüsse fassen über das, was für eigene Zuchtarbeit etwa in Betracht kommt.

Nächst der Sorte *Prairie Sunset* schienen mir von den Sorten in Göttingen in erster Linie begehrenswert: *Orloff, Sir Lancelot, Golden Helmet* u. a. Nach den amerikanischen Berichten gehören zu den Führenden dieser Gruppe: *Praierie Sunset, Coronet, May Day, Cheerio* u. a. Ich erhielt vor mehreren Jahren teils durch Kauf, teils durch Geschenk vom Züchter I. Saß Namen- und Nummersorten. Es traten neben genannten Vorzügen auch allerlei mehr oder weniger große Mängel auf, von denen ich nun reden will.

Einige Sorten zeigten Empfindlichkeit im Winter; andere besitzen zwar auffallende, leuchtend rotbraune Farben, haben aber den Nachteil, daß die Stiele niedrig bleiben und der Stand der Blüten so dicht gedrängt ist, daß die Sorte dadurch entwertet wird. Hier wäre es also nötig, Kreuzungen mit gut am Schaft gestaffelten Sorten zu machen, um zu brauchbaren Sorten zu kommen; wir besitzen sie z. B. in den *pallida dalmatica*-Abkömmlingen. Aber diese tragen Blau in ihrem Blut, und das darf man zur Erhaltung des reinen Braunrot nicht einführen. Ein weiterer vielleicht geringerer Mangel ist, daß manche Sorten wenig zuwachsen. Ganz merkwürdig verhält sich ein Saß-Sämling *Nr. 9, 37*; er brachte im vergangenen Jahre an starker Pflanze nur einen Schaft mit nur einer einzigen Blüte. So etwas sah ich bisher noch nicht. Ob das so bleibt? Die Farbe der Blüte war ein dunkles Braun auf hellem Grund, die Blütengröße nicht ungewöhnlich.

Eugen Hahn fertigte anläßlich einer Besichtigung dieser Iris-Züchtungen die beiden beigefügten Bildaufnahmen, natürlich nicht von mangelhaften Pflanzen; die eine Sorte, Saß *Nr. 20, 36*, von mir *Rotbart* genannt, darf man, um eine Vorstellung von ihr zu geben, als gesteigerte *Iriskönig* bezeichnen. Sie ist größer, satter in der Farbe, mit großem, dunklem Lippenfleck. Die andere abgebildete Sorte erhielt ich von Saß unter *Nr. 128, 34*. Da sich Nummern schlecht einprägen, heißt sie bei mir *Aprikose*. Bei ihr sind die Blumen gut am Stiel verteilt; die Farbe kann man ein helles Lachsrot nennen, in das im Grunde bräunliche Töne hineinspielen. Ein anderer wertvoller Sämling zeigt eine braune Zeichnungsumrahmung um ein weißes Lippenfeld.

Vergangenes Jahr blühten die ersten Sämlinge aus Kreuzungen mit den rotbraunen Amerikanern; viele trübe schmutzige Farben traten dabei zu Tage. Die Erklärung muß wohl so lauten, daß selbst jetzt weiße Sorten genetisch gesehen nicht reinweiß sind, sondern Blau in ihrem Stammbaum haben.



Iris-Fortschritte. *Unten: „Rotbart“, eine Steigerung der Sorte „Iriskönig“, großblumiger und satter in der Farbe als diese. Oben: „Aprikose“, lachsrot, im Grunde bräunlich getönt, mit gut gestaffelten Blüten.* Aufn.: Hahn.

Winke und Anregungen.

Alte Fehler und neue Aufgaben der Gutsgärtnerei.

Die Gutsgärtnerei steht bei uns nicht allzu hoch im Kurs, weder was die fachliche Seite noch was den Besitzer anbelangt, das ist allbekannt. Es ist aber schade, daß dem so ist. Wenn man nach dem Schuldigen sucht, wäre es leicht, als Gärtner die Schuld der anderen Seite, sagen wir dem Herrschaftsbetrieb, zuzuschieben, aber das wäre zu billig und zum Teil auch ungerecht.

Beide Teile sind daran schuld, daß das Niveau der Gutsgärtnerei, wenigstens bei uns hier in Ostpreußen, so gesunken ist. Die wenigen rühmlichen Ausnahmen ändern daran nichts, sie sind aber der Beweis dafür, daß es auch anders geht. Bei der heutigen Markt- und Versorgungslage braucht eine Gutsgärtnerei kein Zuschußbetrieb zu sein, sie kann sich zumindest selbst tragen, wenn sie nicht sogar Ueberschuß ergibt; der Besitzer braucht also nichts aus seiner Tasche zuzusetzen. Dieses Bewußtsein muß dem leitenden Gärtner das Rückgrat stärken. Er muß es aber auch selbst wissen, d. h. er muß Buch führen, wenn es auch nur ganz primitiv ist. Es genügt ja, wenn er weiß, daß die Einnahmen die Ausgaben übersteigen, daß sein Teilbetrieb also nicht nur so durchgeschleppt wird.

Man könnte es ja versuchen, die Gutsgärtnereien einfach eingehen zu lassen. Wenn verschiedenen Betrieben die Anerkennung genommen wird, ist damit vielleicht schon unbewußt der Anfang gemacht. Getroffen wird aber davon letzten Endes nur der Gärtner; denn es wird dann so weitergewurstelt, und das Niveau sinkt immer mehr. Es gibt auch leider genügend junge Berufskameraden, die nach gerade so bestandener Gehilfenprüfung nicht den Mut aufbringen, an ihrer Fortbildung durch Umschau und Arbeit in guten, anderen Betrieben zu arbeiten, sondern die froh sind, in einer Gutsgärtnerei untertauchen zu können. Nur für diese kann die „gnädige Frau", die mit einem Gartenbuch in der Hand durch den Betrieb läuft, ein Schreckgespenst sein, der Gärtner, der etwas kann und weiß, wird mit ihr sehr bald fertig werden.

Verschwinden wird die Gutsgärtnerei nicht, das ist sicher. Ich will ihr hier weder das Wort reden noch eine große Zukunft prophezeien. Ich glaube aber, daß nach Beendigung dieses Krieges, wenn es der Landwirtschaft noch besser gehen wird, die Zahl der Gutsgärtnereien wachsen wird, nicht aus versorgungstechnischer Notwendigkeit heraus, sondern aus Liebhaberei. Wenn aber etwas aus Liebhaberei aufgezogen wird, stellt man Ansprüche daran, und wer diesen Ansprüchen genügen soll und will, muß etwas können und leisten, und das ist m. E. der einzige Weg, beruflich wieder etwas Boden zu gewinnen. Ich kann es mir sehr gut vorstellen, daß gerade die Gutsgärtnereien Kulturstätten besonderer Art sein könnten. Kein anderer Betrieb hat so leicht die Möglichkeit, sich schwierigeren Kulturen zu widmen und seltenere Pflanzenschätze aus Liebhaberei zu pflegen. Der Gärtner könnte sich da so recht nach Herzenslust ausleben, und auch die jüngere Generation könnte dabei profitieren.

In jedem Zweig unseres Berufs gibt es Kulturen, die besonderes Können verlangen und die mehr Aufwand erfordern, als ihn ein Erwerbsbetrieb sich leisten kann. Diese Kulturen wären in der Gutsgärtnerei gut untergebracht. Besonders auch im Obstbau stehen wir vor großen Aufgaben. Da ist es mit oberflächlichen Kenntnissen nicht abgetan, das erfordert ganze Gärtner, die trotz anderweitiger, vielleicht günstigerer Konjunktur bei der Stange bleiben und ihr Leben diesen Aufgaben widmen. Idealismus wird gebraucht in unserem Beruf und Liebe zur Pflanze. Menschen, die beides mitbringen, werden auch in einer Gutsgärtnerei nicht fehl am Platze und werden in der Lage sein, deren Ruf langsam wieder zu heben. Sie tun damit zugleich unserem Beruf einen großen Dienst. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Auch ein Weg zu höherer Arbeitsleistung: Pikieren mit dem Markiergerät.

Der geübte Fachmann braucht beim Pikieren von Jungpflanzen in der Regel keinerlei Markiergeräte, die ihm die Pflanzweite in Schalen, Handkästen, auf Tischbeeten usw. andeuten. Er pflanzt nach Augenmaß, schätzt die Pflanzweite richtig ab und fährt dabei immer gut.

Anders ist das meistens bei Hilfskräften. Schon in kleinsten Gefäßen wird entweder zu dicht, meistens jedoch zu weit pikiert und auf diese Weise für eine Anzucht mehr Platz in Anspruch genommen, als notwendig war. Auch dem Auge gefällt solche Arbeit nicht. Vor allen Dingen aber will und muß man den verfügbaren Kulturraum voll ausnutzen. Da heute die meisten Arbeiten dieser Art von Hilfskräften ausgeführt werden müssen, scheint es dringender als sonst notwendig, Pflanzweiten zu markieren, selbst wenn in Kleingefäße pikiert wird. Diese Arbeit erfordert nicht viel Mühe, sie kann auch von einer Hilfskraft mit einem Markiergerät ausgeführt werden. Die Arbeit des Pikierens geht dann flott vonstatten, und es kann nicht nur Platz, sondern auch Zeit gespart werden, weil das Pikieren reibungsloser, ohne viel Zurechtweisung erfolgen kann, was die Arbeitsfreudigkeit und dadurch oft die Leistung erhöht.

Ein Tisch oder gar ein Haus mit pikierten Pflanzen, ob auf Beeten oder in Kästen, macht auch einen guten Eindruck, wenn besonders gleichmäßig pikiert ist, und eine gleichmäßige Pflanzung erleichtert nicht zuletzt die Schätzung der jeweiligen Bestände. **M.**

Zum Kapitel: Ausbildung der Lehrlinge.

In jedem Jahre bringen die Gehilfenprüfungen für manchen Lehrherrn (Betriebsleiter) und für manchen Lehrling eine Enttäuschung; denn nicht immer werden die gestellten Aufgaben und praktischen Arbeiten mit der Gewandtheit und Sicherheit erledigt, die gefordert werden müssen.

Leider müssen wir die Tatsache feststellen, daß in manchen Betrieben Sinn und Zweck der Ausbildung von Lehrlingen nicht ganz richtig erfaßt werden. Es genügt nicht, wenn der Lehrbetrieb an sich und die vorhandenen Kulturen für eine intensive Ausbildung von Lehrlingen geeignet sind, wenn die Lehrlinge an den ihnen je nach Lehrjahr zukommenden Arbeiten nicht teilnehmen dürfen und vorwiegend zu Schlepp- und Handlangerdiensten verwendet werden. Wertvollem Nachwuchs wird dadurch sehr häufig das vorhandene Interesse am Berufe geraubt.

Im Vordergrunde muß die praktische Ausbildung (Arbeit) stehen und nach der Aneignung der Grundbegriffe der Sinn und Zweck unserer Arbeiten in Ruhe eingeprägt werden. Es ist unserem Gartenbau noch lange nicht damit geholfen, wenn wir junge Gärtner ausbilden, die nach Beendigung ihrer Lehrzeit wohl einen Steckling richtig schneiden und Asparagus und *Begonia semperflorens* richtig und flott verpflanzen oder pikieren können, aber schon versagen, wenn sie die Verantwortung für ein Quartier oder Häuser, für das Gießen, Lüften, Schattieren usw., übernehmen sollen und mit einem gewissen Angstgefühl an den Pflanztisch gehen, sobald es sich um Cyklamen, Gloxinien, Rex- und Lorrainebegonien oder sonst etwas empfindlichere Pflanzen handelt, die sie pikieren oder umtopfen sollen.

Forscht man dann genauer nach, so kann man feststellen, daß solche Arbeiten von dem Junggehilfen überhaupt noch nie ausgeführt wurden, obwohl sämtliche Kulturen im Lehrbetrieb vorhanden waren. Solche Erfahrungen mußte ich bei der Neueinstellung junger Gehilfen leider fast in jedem Frühjahr machen. Im Klein- und Mittelbetrieb werden diese Kulturen in der Regel von dem Betriebsführer selbst verpflanzt und betreut. Einmal hat er nicht das Vertrauen, daß seine Mitarbeiter die notwendigen Arbeiten wirklich sorgfältig ausführen, zum andern ist es ihm aber auch wichtig, daß die ganze Kultur, wie Erdmischung und Düngung, ein Geheimnis bleiben soll. Mir erscheint so etwas geradezu lächerlich. Trotz alledem wird in solchen Kulturen mehr oder weniger der Durchschnitt kaum erreicht oder überschritten.

Nach meiner Beobachtung wird in der Regel überhaupt den Erdmischungen allzu große Bedeutung beigemessen. Das Mengenverhältnis der einzelnen Erdarten ist keineswegs das Wichtigste, sondern eine weitaus größere Bedeutung haben die Beschaffenheit der einzelnen Erdarten, die Grunddüngung und der pH-Wert der Erde. Es ist unsere Pflicht und Aufgabe, unseren Nachwuchs mit diesen Dingen vertraut zu machen und sie unter Aufsicht die einzelnen Düngermengen abwiegen zu lassen und ihnen dabei den Wert genauen Arbeitens klar zu machen. Welche Bedeutung bei unseren Pflanzenkulturen der flüssigen Düngung zukommt, sollte ebenfalls klar gemacht werden; denn bei manchen Pflanzen ist der Enderfolg von dieser Düngung abhängig. Erinnern möchte ich z. B. an Chrysanthemen, Hortensien, Cyklamen und einige Farnsorten. Wie und in welcher Form eine solche Nachdüngung erfolgt (Jauche oder Nährsalze), sei jedem nach seiner Erfahrung selbst überlassen, aber durchzuführen ist sie niemals nach Schema F, und nur das aufmerksame Auge des Kultivateurs wird es feststellen können, wie und zu welcher Zeit und was für Nährstoffe er der Pflanze zuführen muß, um Höchsterträge und Qualitätspflanzen von guter Haltbarkeit zu erzielen. Hier heißt es also beobachten und auch einmal einige Stunden in der Woche opfern, um auf solche Dinge die Jugend aufmerksam zu machen und an Ort und Stelle mit ihnen zu besprechen. Kurze Notizen sind angebracht und regen zu weiteren Beobachtungen an. Auch auf die vorkommenden Schädlinge und Krankheiten ist der Lehr-

(Schluß auf S. 139.)

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Althaea rosea,

unsere alte Stockrose, die fälschlicherweise auch Malve genannt wird, liefert in ihren schwarzroten Sorten ein wichtiges Färbemittel für Obstsäfte und Weine. Die vollentfalteten Blüten werden bei trockenem Wetter geerntet. Man läßt sie nach dem Pflücken 48 Stunden abwelken und danach bei gelinder Wärme im Ofen nachtrocknen. Etwa 1200 Blüten gefülltblühender Sorten ergeben 1 kg, von einer Pflanze werden 100 bis 400 Blüten gepflückt. In Mittelfranken werden jährlich bis zu 50000 kg Althaea-Blüten geerntet. Sie wurden früher vorwiegend für den Export angebaut. Hauptabnehmer war Frankreich, aber auch nach der Türkei wurden beträchtliche Mengen dieser Blüten ausgeführt.

Acer saccharum,

bei uns lediglich als Zierbaum angepflanzt, wird in seiner Heimat, im südlichen Kanada und Oregon, zur Zuckergewinnung angebaut. In Nordamerika werden jährlich 10 bis 15 Mill. Pfund Zucker und etwa 10 Mill. Liter Zuckersirup aus diesem Ahorn gewonnen. Zur Zeit des Saftsteigens werden die 30 bis 40jährigen Bäume in einer Höhe von 50 bis 75 cm über dem Erdboden angebohrt. In die schräg nach abwärts weisenden, 2,5 cm tiefen und 1,5 cm breiten Bohrlöcher werden Metallrohre geschlagen und ein Gefäß zum Auffangen des Saftes angebracht. Diese Zapfperiode dauert drei bis vier Wochen. Während dieser Zeit liefert ein Baum 2,5 bis 3 kg Zucker. Die Bäume können meist drei Jahrzehnte Zuckersaft liefern. Da der aus Ahorn gewonnene goldgelbe Zucker neben 85% Rohzucker noch 1% Apfelsäure enthält, die ihm einen angenehmen Beigeschmack verleiht, wird er höher eingeschätzt als raffinierter Rohr- oder Rübenzucker.

Ein berühmter Erforscher Australiens

war der Deutsche Ludwig Leichhardt. Nachdem er 1842 bis 1844 mehrere Reisen an der Ostküste und ins Innere Australiens unternommen hatte, folgte eine zweite (1844 bis 1846) von Sydney in Richtung auf den Carpentaria Golf. Die Kolonialregierung überreichte ihm hierfür einen Preis von 1000 Pfund (21000 Mk.). 1848 brach Leichhardt zu einer neuen Reise auf, die mißlang. Jede sichere Spur von ihm fehlt seither. Wahrscheinlich kam die ganze Expedition im Busch durch Verdursten um. F. von Müller widmete dem Forscher die *Datura Leichhardtii* und *Marsdenia Leichhardtiana*, die Geographen benannten ihm zu Ehren ein Gebirge und einen Fluß in Queensland. Geboren war Leichhardt am 23. 10. 1813 in Trebatsch, Kreis Beeskow-Storkow. Als am 1. 4. 1938 die Gemeinden Trebatsch, Rocher, Sabrodt und Sawall zu einer Gemeinde zusammengelegt wurden, gab man ihr den Namen Leichhardt.

(Schluß von S. 138.)
ling aufmerksam zu machen und muß über ihre Bekämpfung unterrichtet werden. Wer sich von Jugend an mit solchen Dingen beschäftigt, zur Beobachtung angehalten und zu den erforderlichen Arbeiten und Maßnahmen mit herangezogen wird, wird sie im späteren Leben auf jeden Fall weit besser zu meistern wissen als der Unerfahrene.

Betriebsleiter, laßt uns deshalb unsere Erfahrungen und unser ganzes Wissen auf die Jugend übertragen! Sie wird es aufnehmen und nicht nur zu unserem Nutzen, sondern zum Segen des ganzen Gartenbaues und Volkes anwenden. **B.**

Das Neueste in Kürze.

Einkaufsausweis am Berliner Blumengroßmarkt eingeführt. Für den Absatz von Blumen und Zierpflanzen im Gebiet der Reichshauptstadt Berlin hat der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark eine Anordnung vom 30. 4. 1942 veröffentlicht, wonach auf dem Berliner Blumen-Großmarkt Importeuren, Großverteilern und Erzeugern der Verkauf von Blumen und Zierpflanzen nur an solche Personen gestattet ist, die im Besitze eines Einkaufsausweises sind. Die Einkaufsausweise werden vom Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark an die Einkaufsberechtigten (Kleinverteiler usw.) ausgegeben.

Arbeitseinsatz an Sonn- und Feiertagen. Nach einer Verfügung des Reichsministers des Innern vom 25. März 1942 können wichtige Bestellarbeiten in der Land- und Gartenbauwirtschaft auch an Sonn- und Feiertagen durchgeführt werden. Es wird jetzt darauf hingewiesen, daß sich diese Bestimmung nicht nur auf die Frühjahrsbestellzeit, sondern auch auf die weitere Pflege- und Erntearbeit bezieht. Die Arbeitskräfte im Gartenbau sind danach verpflichtet, nach Anweisung des Betriebsführers auch an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten, wofür ihnen die tariflich vorgesehenen Lohnzuschläge zustehen. Ausländische bzw. fremdvölkische Arbeitskräfte können gleichfalls zur Arbeit an Sonn- und Feiertagen herangezogen werden.

Kriegszuschlag für Speisemöhren-Saatgut. Die Vermehrerabrechnungspreise für anerkanntes Speisemöhren-Saatgut (abgeriebene Saat) der Ernte 1941 erhalten nach einer Anordnung der Gartenbauhauptvereinigung vom 6. Mai 1942 einen Kriegszuschlag. Dieser Zuschlag ist für die einzelnen Sorten verschieden hoch festgesetzt. Er darf in der Vertriebsperiode 1941/42 in den Festpreisstufen des Samenfachhandels nicht angerechnet werden.

Die Spargel-Preise werden nach einem von der Gartenbauhauptvereinigung bekanntgegebenen Runderlaß des Reichspreiskommissars vom 29. April 1942 in diesem Jahre für die Erzeugergebiete allgemein, d. h. ohne Abgrenzung der Hauptanbaugebiete, festgesetzt. Die Preisfestsetzung erfolgt möglichst am Mittwoch für die darauffolgende Woche, so daß die gültigen Preise rechtzeitig über die Bezirksabgabestellen bekannt werden können.

Kleingartenfachberater in den Donau- und Alpengauen. Der Landesbund Donauland, Südmark und Alpenland der Kleingärtner hat in den vergangenen Wintermonaten insgesamt 250 Kleingartenbaufachberater und -beraterinnen ausgebildet. Im jetzigen Frühjahr und im weiteren Verlauf des Jahres werden diese Fachberater Kleingärtnern und Grabelandbewirtschaftern in der Heranzucht und der Einrichtung von Gemüsekulturen helfen.

Verbot des Direktabsatzes von Gartenbauerzeugnissen erlassen. Der Reichsnährstand hat durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft vom 1. Mai 1942 den unmittelbaren Verkauf von Spargel und Erdbeeren vom erwerbsmäßigen Erzeuger an den Verbraucher verboten. Gleichzeitig sind die Vorsitzenden der Gartenbauwirtschaftsverbände ermächtigt worden, in den Hauptanbaugebieten ein gleiches Verbot für Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Aprikosen (Marillen) und Birnen auszusprechen. Ausgenommen von dem Verbot des unmittelbaren Verkaufs ist die Abgabe vom Erzeuger an Kleinver-

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Gemüsekulturen auf Gewächshaustischen.

Frage: Welche Gemüsearten eignen sich für Gewächshäuser mit festen Tischen? Lassen sich z. B. auch Kohlarten auf Gewächshaustischen kultivieren? (G. E. in W.)

Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß sich alle Gewächshaustische, ganz gleich aus welchem Material, für den Gemüsebau nicht nur gut, sondern besonders gut eignen. Vor allem gilt dies für Frühkulturen, die auf Tischen noch frühere Ernten bringen als auf Grundbeeten. Aus diesem Grunde gestatten Gewächshaustische auch eine schnellere Kulturfolge als Grundbeete. So ergaben Gewächshaustische selbst in dem letzten kalten Winter bereits seit Mitte März Ernten von Radieschen, bzw. Salat, als zweite Ernte bereits bis 20. April Kohlrabi. Man darf behaupten, daß Kohlrabi auf Grundbeeten bis zur Ernte etwa 15 bis 20 Tage länger gebraucht hätte. Angenommen, es sind Bohnen in Töpfen vorbereitet, die nach den Kohlrabi gepflanzt werden sollen. Bis zur Blumen-Treibperiode des kommenden Winters wird dann noch eine weitere Gemüseernte möglich sein. Andererseits hat man die Flächen aber bereits im Sommer frei, wenn man sie für Gloxinien usw. verwenden will. Natürlich macht das Einbringen der Kulturerde auf die Gewächshaustische Arbeit, nicht geringere Arbeit würde es aber erfordern, wenn man die ganzen Tische heraus- und später wieder hineinschaffen müßte. Außerdem erfordert die Vorbereitung von Gewächshausgrundbeeten, die nie Kulturboden waren, auch eine Menge Arbeit, ehe sie vollwertige Kulturen liefern können. **M.**

Eintrocknen der Blütenstände bei Kalanchoe.

Frage: Unsere Kalanchoe haben sich gut und kräftig entwickelt und auch sehr gut Knospen angesetzt. Kurz bevor die Blüten Farbe zeigen müßten, trocknen jedoch die Blütenstände ein. Liegt hier ein Kulturfehler oder eine Krankheit vor? (U. M. in R., Lbg.)

Diese Frage läßt sich ohne Untersuchung der Pflanze sehr schwer beantworten. Derartige Schädigungen können durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden: 1. durch Thrips, der meistens zu spät oder gar nicht in den Blüten festgestellt wird. 2. Falls die Wurzeln nicht in Ordnung sind, liegt ein Vergießen vor, was bei kühler Kultur sehr leicht eintreten kann. 3. Auch Schädigungen durch Heizgas können vorliegen. 4. Die Kalanchoe können viel zu kühl kultiviert sein. Allgemein hat die Stempelung der Kalanchoe zur Kalthauspflanze schon viel Unheil angerichtet. Dies ist nämlich falsch, da die Kalanchoe mindestens 12 bis 15° beanspruchen. **K. Möhring**, Friesdorf.

Hier äußern sich die Leser.

Hortensien auf die Hängebretter?

In Nr. 2 d. Jgs. wurde das Aufstellen der Hortensien für die Treiberei auf Hängebrettern empfohlen, um den Platz auf den Tischen für die Gemüsetreiberei freizumachen. Sollte es umgekehrt nicht zweckmäßiger und vor allen Dingen wirtschaftlicher sein? Die pikierten Gemüsejungpflanzen werden sich nicht nur leichter auf den Hängebrettern unterbringen lassen, sondern sich oben auch weit wohler fühlen.

Als selbstverständlich muß man bei diesem Vorschlag voraussetzen, daß es sich um Großlufthäuser handelt, da Normalhäuser von 4 m Breite für das Aufstellen der Hortensien schon des Lichtes wegen nicht in Frage kommen. Aber auch bei Großlufthäusern fragt man sich, ob es sich heute bei diesem allgemeinen Arbeitskräftemangel lohnt, die Hortensien auf Hängebretter zu stellen, wo sie eine weit sorgfältigere Wartung benötigen als unten auf den Tischen. Aber selbst wenn man diese Arbeit mit in Kauf nehmen würde, müßte man noch fragen, welche Gemüsekultur mit der Hortensien-Treiberei verbunden werden soll. Wir wissen, daß die Hortensien außer Luftfeuchtigkeit immerhin 18 Grad in der Treiberei benötigen. Und ebenso gut wissen wir, daß sich auf den Tischen neben Lattich, Kresse oder Radieschen im allgemeinen nur Kopfsalat heranziehen läßt, alles Kulturen, für die die Temperaturen unter 15 Grad liegen sollten. Dazu kommt, daß keine Gemüseart eine trocknere Luft braucht als Lattich oder Kopfsalat und daß hier bei Luftfeuchtigkeit sofort Schimmelpilze auftreten.

Verzichten wir deshalb lieber auf die paar aufgestellten Hortensien auf den Hängebrettern und machen uns das Arbeiten nicht schwerer, als es ohnehin schon ist, vor allen Dingen dann, wenn nichts dabei herauskommt. **H.**

braucher, soweit diese in derselben Gemeinde ansässig sind, und der Absatz vom Erzeuger an benachbarte Ladengeschäfte, wenn hierzu die Genehmigung des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes eingeholt wurde. Die gleiche Anordnung sieht eine Erfassung von Aepfeln in den Hauptanbaugebieten in ähnlicher Weise wie bereits im Vorjahre vor.

Gute Beurteilung der rheinischen Baumblüte. Wie aus der Rheinprovinz gemeldet wird, wird die Baumblüte mit Ausnahme der Pfirsich- und Aprikosenblüte als sehr gut bezeichnet. Vor allem Früh- und Spätkirschen sowie Spätbirnen stehen sehr gut. Bei Aepfeln kann eine gute Mittelernte erwartet werden. Besonders gut ist auch der Fruchtansatz bei allen Beerenobstarten.

Blumenschau am Berliner Funkturm eröffnet. Am 16. Mai 1942 wurde die Frühjahrs- und Sommerblumenschau am Berliner Funkturm eröffnet. Sie steht zur Zeit im Zeichen der Tulpenblüte und bietet ein eindrucksvolles, schönes Bild. Es sind zahlreiche Sorten ausgepflanzt worden, so daß die Schau zugleich für den Fachmann und den fachlichen Nachwuchs interessant und lehrreich ist. Die Schau „Frühling am Funkturm“ wird durch die Schau „Sommerblumen am Funkturm“ abgelöst. Die aus den Vorjahren bekannten Sondergärten sind zum Teil umgestaltet und neu hergerichtet.

Sonderbeihilfen für notleidende landwirtschaftliche Arbeiter. Der Reichsbauernführer hat mit Wirkung vom 1. April 1942 eine Anordnung erlassen, durch die bestimmt wird, daß unverschuldet in Not geratenen Gefolgschaftsmitgliedern in Anerkennung der erhöhten Arbeitsanforderungen in der Landwirtschaft künftig bei anhaltender Krankheit, Unfällen, Schadensfällen und Notfällen durch eine zusätzliche Beihilfe geholfen, ferner bedürftigen und langjährig im Beruf Tätigen, auch Ehefrauen von im Felde gefallenen landwirtschaftlichen Arbeitern und Kleinlandwirten, soweit sie zusätzliche landwirtschaftliche Arbeit leisten, freier Erholungsaufenthalt ermöglicht werden soll.

Eine Gedenkanlage für Opfer der Nordsee in Dänemark. In Esbjerg ist die Anlage eines größeren Parkes geplant, der dem Andenken auf See gebliebener Nordseefischer gewidmet sein soll. Der Entwurf zu dieser Anlage stammt von Gartengestalter Th. Sörensen, Kopenhagen, der auch mit der Ausführung beauftragt wurde. Die umfangreichen Bildhauerarbeiten werden vom Bildhauer Aug. Keil ausgeführt. Man gedenkt die Anlage Anfang 1943 der Oeffentlichkeit übergeben zu können.

Kurze persönliche Nachrichten.

Prof. Erich Maurer, Direktor des Institutes für gärtnerischen Pflanzenbau an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, zur Zeit Major bei der Wehrmacht, wurde von Reichsminister Dr. Frank mit der Leitung der Sektion Gartenbau am Institut für Deutsche Ostarbeit in Krakau beauftragt. Die Lehr- und Forschungstätigkeit von Prof. Maurer in Berlin-Dahlem wird durch diesen ehrenvollen Auftrag nicht berührt. — **Werner Dänhardt,** Diplomgärtner, zuletzt kommissarischer Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes Mecklenburg, wurde zum Stellvertretenden Leiter der Sektion Gartenbau berufen.

Georg Höntsch, Gründer und Gestalter der Höntsch-Werke A. G. für Holz-, Eisen- und Glasbau in Dresden-Niedersedlitz, beging am 1. Mai d. Js. in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1895 gründete der Jubilar mit geringen Mitteln eine kleine Werkstatt, aus der durch unermüdliches Schaffen und Streben die heute weltbekannte Firma hervorgegangen ist. Herr Höntsch wirkte einige Jahre auch an der Staatslehranstalt Pillnitz als Dozent für Gewächshaus-Technik und Heizlehre. Der Gartenbau gedenkt des Jubilars, dessen verdienstvolles Wirken um den Fortschritt im Beruf er zu würdigen weiß, mit besten Wünschen.

An unsere Leser.

Als wir im März d. J. aus kriegswirtschaftlichen Gründen zur 14-tägigen Erscheinungsweise übergehen mußten, wurde uns von vielen Lesern ihr Bedauern hierüber ausgedrückt. Jetzt können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß unsere Zeitschrift künftig zufolge besonderer Genehmigung der zuständigen Stelle, mit dieser Ausgabe beginnend, wieder dreimal im Monat erscheinen wird. Als Erscheinungsdatum haben wir jeweils den 10., 20. und 30. im Monat vorgesehen.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Carl Meißner, Garteninspektor zur Zeit in Eydtkau, ein Pionier des deutschen Gartenbaues im Osten, feierte am 22. Mai seinen 70. Geburtstag. Ein ungewöhnlich reiches Leben voller größter Erfolge liegt hinter ihm.

1872 zu Litzmannstadt geboren, erlernte er den Beruf in der väterlichen Gärtnerei. Danach trat er als Volontär in den Breslauer Botanischen Garten ein, arbeitete im Hofblumengarten zu Schwerin-Mecklenburg, im Botanischen- und Hofgarten zu Karlsruhe, von 1897—1901 im alten Botanischen Garten zu Berlin, bis er wieder nach Karlsruhe zurückkehrte, nunmehr als Obergärtner. 1905 erhielt er einen Ruf als Garteninspektor nach Petersburg an den Botanischen Garten, wo er bis zum Jahre 1925 verblieb. Zu Beginn wurde ihm das umfangreiche Freiland übertragen, von 1917 an der ganze Betrieb: 48 ha groß mit zahlreichen großen Gewächshäusern von nahezu 1,1 km Länge. Dank seines umfangreichen Wissens, seiner großen Pflanzenkenntnis und praktischen Erfahrung, verbunden mit Tatkraft, Umsicht und Pflichtbewußtsein, hat er auch in den Jahren des Weltkrieges und der nachfolgenden Bolschewikenherrschaft die überaus reichen Pflanzenschätze dieses Gartens zu erhalten und durch zahlreiche Neueinführungen zu vermehren gewußt. Seinem persönlichen selbstlosen Einsatz, oft unter Lebensgefahr, ist es zu danken, daß dieser Botanische Garten bis 1925 fast unversehrt blieb. Ueber die Pflanzenschätze hat Meißner auch in dieser Zeitschrift oft berichtet.

1925 folgte er einem Ruf nach Kaunas an den Botanischen Garten. Hier schuf er in acht Jahren einen völlig neuen Garten, dessen Gewächshäuser in dieser kurzen Frist bereits eine Fülle von Seltenheiten aufwiesen. Doch die Litauer Regierung hat es Meißner schlecht gelohnt. Zur Zeit des berüchtigten Memeler Prozesses, im Jahre 1935, erneuerte sie nicht mehr den Anstellungskontrakt. So wurde dieser verdienstvolle Mann plötzlich seiner Stellung ohne Ruhestandsgehalt enthoben.

Wir deutschen Gärtner können stolz sein auf ihn, er hat den deutschen Namen im Osten hoch zu Ruhm und Ehren gebracht. Wir wünschen dem Jubilar zu seinem Ehrentag noch viele Jahre guter Gesundheit zur Freude seiner Familie und zum Nutzen unseres deutschen Gartenbaues. **W. Kesselring.**

Josef Hannes, ehemaliger Lehrer an der Gärtnerlehranstalt in Friesdorf, wird am 5. Juni 70 Jahre alt. Er ist einer der Unseren. Als Junglehrer kehrte er schon früh in seine Vaterstadt zurück. Im Gartenbauverein suchte und fand er Fühlung mit der Gärtnerei. Bald übernahm er die Führung der Gärtnerfachklassen in der Berufsschule als gärtnerisch fühlender Gewerbelehrer. Die Jungen standen zu ihm, und als später die Gehilfenprüfungen durch die Landwirtschaftskammer eingeführt wurden, nahm er, wie ganz selbstverständlich, an diesen teil. Auch die mit der Gärtnerischen Versuchsanstalt verbundene Gärtnerschule zog ihn als Lehrkraft für Botanik an, und etwas später wirkte er auch an den inzwischen eingeführten Obergärtner-, Gartenmeisterprüfungen bevorzugt mit. Schließlich fand er auch den Weg zum Kleingartenbau. Dann lief die Uhr mit seinem Uebertritt in den Ruhestand ab. Aber der totale Krieg, der dem deutschen Volke aufgenötigt wurde, hieß ihn, noch einmal mit antreten. Glückauf unserem verehrten Hannes zum Beginn des 8. Lebensjahrzehnts und tausend Dank für alle der Gärtnerei geleisteten hingebenden Dienste! **M. L.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt wickelte sich das Pfingstgeschäft mit verstärkter Nachfrage ab. Die Anfuhr blühender Ware war mäßig. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es kein nennenswertes Angebot. Balkonpflanzen wurden schnell untergebracht. Verschiedenes Pflanzmaterial für das Freiland und den Friedhof trat etwas hervor. — Am **Schnittblumenmarkt** traten erstmalig Hausrosen mehr in Erscheinung. Bei der starken Nachfrage machte die Unterbringung keine Schwierigkeiten. Flieder beherrschte den Markt, wurde jedoch gleichfalls glatt untergebracht. Die ersten Pfingstrosen tauchten vereinzelt auf. In größeren Mengen kam Schneeball heran, auch die Anfuhr der ersten Freilandstaudenschnittblumen setzte ein. — Am **Gemüsemarkt** reichten die Anfuhren zu einer vollständigen Versorgung noch nicht aus. Kohlrabi setzte mit langsam zunehmendem Angebot ein. In der zweiten Hälfte der Pfingstwoche gab es in größeren Mengen Kopfsalat, der jedoch wegen des sonst mäßigen Angebots schnell aufgenommen wurde. Die Anlieferungen von Rhabarber nahmen weiter zu Auch Radieschen gab es mehr. — Die Preise waren auf allen Märkten wenig verändert.

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



GOLDSCHLANGE hält durch bei richtiger Behandlung

1. Scharfe Knicke vermeiden
2. Nach jedem Gebrauch aufrollen



PAHL'SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT »PAGUAG« DÜSSELDORF-RATH

Primula obconica grandiflora - Samen

Wandsbeker Dunkelblutrot, Berliner Dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Asparagus Sprengeri

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

„Maienkönigin"

Die Neuheit „Maienkönigin", 1939 und 1940 mit „Gut" bewertet, ist eine niedrige, gleichmäßig wachsende Dahlie mit reinweißen, mittelgroßen, stets gefüllten, edelgeformten Blumen auf festen Stielen, die wegen ihrer Treibfähigkeit und Verwendbarkeit in der Binderei einen ersten Platz verdient.

„Maienkönigin" getrieben, ergibt ab Mitte Mai schöne Topfpflanzen, die nachweisbar 1941 zum Muttertag sehr bewundert und viel gefragt wurden.

„Maienkönigin" vorkultiviert nach den Eisheiligen ausgepflanzt, liefert schon von Mitte Juni in der dahlienarmen Zeit wertvolles Schnittmaterial. „Maienkönigin" wird sich als Weltsorte überall einführen und sich wegen ihrer guten Eigenschaften und Verwendbarkeit dauernd behaupten.

Knollen versendet, soweit der Vorrat reicht:

Wilhelm Hackel, Gartenbau in Schaiba b. Haida, Sudetenland

5 Stück à RM 2.50 RM 12.50
10 Stück à RM 2.25 RM 22.50

Bei Mehrabnahme nach Übereinkunft.

109] Unter 5 Stück wird nicht geliefert.

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.



Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden!

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Primula:	¼ g	10 g RM	1 g
auricula, von Nummernblumen, Mischung .		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Prachtmischung . .	1.60	48,—	5,45
„ rote Farben	1,80	54,—	6,—
„ blaue Farben	1,80	54,—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange .	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach . . .	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa . . .	1,80	—	6,80
„ Karfunkelstein, blutrot . . .	1,30	—	4,20
„ Morgenröte, zartrosa	1,—	—	3,40
„ Sedina, karminrot	1,—	—	3,40
„ Prachtmischung	1,—	—	4,20
obconica, Mohnstein Original, blutrot . . .	3,60	—	12,—

Lupinus polyphyllus „Russels"

unvergleichlich schöne Farbenpracht vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot und vielen zweifarbigen Zusammensetzungen. Als Schmuckstauden und zur Schnittblumengewinnung sehr wertvoll.

100 g RM 11,60 10 g RM 2,20

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz

Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 727788. [91

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)



Machen Sie es sich leichter!

Versichern Sie gegen Hagel- und Sturmschäden

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.

Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38 39 [186

In der **Höheren Gartenbauschule Posen** werden noch **Dipl.-Gärtner, Gartenbauinspektoren, Gartenbautechniker und Gärtnerinnen** eingestellt. Vergütung entspr. der Vorbildung nach TO. A mit Ostzuschlag. Bevorzugt werden Bewerber m. Eignung u. Neigung für wissenschaftl. Arbeiten. Bewerbungen an d. Direktion, Posen, Saarlandstraße 159. [201

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Obergärtner sucht Stelle, am liebsten Behörde oder Fabrik. Spez. in Neuanlagen, Unterhaltung und Gemüsebau. Bisher nur größere Anlagen auf Flugplätzen, Siedlungen u. Parks geleitet. Zur Zeit bei der Luftwaffe beschäftigt. Angebote unt. **Gw. 202** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gesucht erfahrener, fleißiger **Gärtner** mit besond. Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht, von tadellosem Charakter. Schöne, geräum. Dienstwohnung steht zur Verfügung. Das herrschaftl. Anwesen liegt in der Nähe Dortmunds. Angebote erb. unter „DO 1068" an **Ala Anzeigen** G. m. b. H., **Dortmund.** [194

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co. stellt **1 Reviergärtner und einige Junggärtner** ein. Meldungen an Garteninspektor Sandhack, Radebeul-West, Meißner Straße 381. [170

Suche älteren, tüchtigen **GÄRTNER** für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Wir suchen für sofort od. später für uns. Gärtnerei (Obst-, Blumen- und Gemüsekulturen) [210 **tüchtige Gärtnerin** u. a. auch zum Anlernen unserer Jungen. Gelegenheit zur Teilnahme an unserem reichen Gemeinschaftsleben geboten. Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb. an **Stiftung Landerziehungsheim Schondorf am Ammersee,** Private Oberschule für Jungen, Oberbayern

Gärtner(in) für kleinere Betriebsgärtnerei in schöner Gegend (Kleinstadt) in angenehme Dauerstellg. gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltswünschen erbeten unter **Gw. 203** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Für sofort oder später tüchtige **energische Gärtnerin gesucht** für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 208** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm, geeignete, **energische Gärtnerin.** Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 207** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72 **Gärtner-Lehrling** für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

TABAK

Pfeifen-, Zigarren- oder Zigarettenliebhabern bieten wir unsere überseeischen Tabaksamen an. Eine aus zehn Päckchen bestehende Auswahl von je rund 5000 Samen: **Havanna, Brasil, Virginia, Camel, Maryland, Kentucki, Deli, türkischer, ägyptischer** und **indisch-südamerikanischer Mischung** für Zigarren senden wir Ihnen spesenfrei nach Empfang von 3 Gulden durch Postanweisung (3 Gulden = 4 *RM*). Jeder Sendung legen wir unentgeltlich unsere Anleitung für Säen, Anbau und Tabakbereitung bei. Aussaat im Freiland im Monat Mai. [204
Van Galen's Zaadhuis „Nooitgedacht", Bennebroek (Holl.)

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



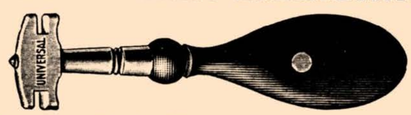
Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39. aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 860 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20–30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2–1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Schafe u. Lämmer aller Rassen
sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Eurit
Das neue Pflanzenhormonpräparat
in Tablettenform
beschleunigt-verstärkt die Stecklingsbewurzelung.
Normalpack. (f. maxim. 5000 Steckl.) 1.45 RM, Doppelpack. 2.90 RM, Großpack. (f. maxim. 25000 Steckl.) 6.50 RM. [187
Pflanzenwuchsstoff- und Kunstsaat-Werk G. m. b. H., Posen 1, Postfach 88.

Diamanten zum Glasschneiden



[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Klar-
wir decken mit
Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Dlabka's Cyclamen-Samen hat Weltruf!

Leuchtende Farben — Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut — Große, edle Blütenform

Sämlinge aus dem Saatbeet ein- und zweimal pikiert, auf neue Bestellung nicht mehr lieferbar

Samen neuer Ernte von Juli an lieferbar. Rechtzeitig bestellen, da das Saatgut knapp sein wird

Erwerbsgärtner auf Samen 15% Rabatt **Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47** Katalog auf Wunsch [27

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [8
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Jungpflanzen ausverkauft
Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch"**

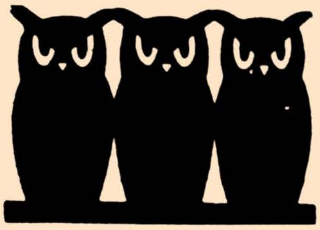
ROSEN IN ALLEN FORMEN
36] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Erdflöhe?
2-3 g Spruzit-STAUB pro qm
Amtlich anerkannt!
NEUDORFF PFLANZEN SCHUTZ MITTEL
W. NEUDORFF & Co., K.-G., WUPPERTAL-E.

Gartenglas
alle Größen und Stärken
Deutsche Glashandels G. m. b. H.
Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 107, Tel. 175411
206]

Schützt den Kohl gegen die Kohlfliege mit
Forbiat!
Das neue Kohlfliegenmittel **Forbiat** ist quecksilberfrei, in der Anwendung ungefährlich und greift Metalle nicht an. **Forbiat** ist in 1%iger Konzentration amtlich geprüft und anerkannt.
»Bayer«
BAYER
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG LEVERKUSEN [181

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit, kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.



HELIOS
Die Marke des Vertrauens

Ein kleiner, aber wertvoller Helfer
für den Bauer, Gärtner und Siedler ist die neue
Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe
Nr. 3038
die von der staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommritz entwickelt wurde und in erprobter, erstklassiger Zweckform und Ausführung dem Verbraucher nunmehr zur Verfügung steht.

Die besonderen Vorzüge:
1. $^1/_2$ bis $^3/_4$ ha Flächen-Streuleistung pro Stunde
2. Größte Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln
4. Geringe Belästigung durch stäubende Dünger
5. Handhabung bei kalt. Witterung m. Fausthandschuhen
6. Handformgriff für rechts- u. linkshändige Benutzung

Schippengröße		I	II	
mit Griff wie Abbildung .	RM	0.60	0.65	pro Stück
mit Handformgriff . . .	RM	1.—	1.05	„ „

Verkauf durch den guten Fachhandel. Interessenten fordern den Sonderprospekt Nr. 142 von der Herstellerin:
POLAR-WERKE
Engels & Sieper K.-G., Remscheid 412
Abt. Feld- und Gartengeräte-Fabrik [164



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01 [99

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Blumenerde

— einschließlich Anfuhr — per cbm RM 20.— verkauft **W. Böttcher, Schildow bei Berlin,** Wallwiese. [205



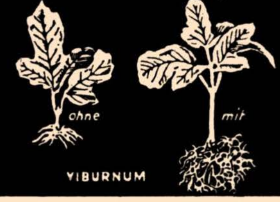
Wer sorgt dir Petrus
seinen Regen
so geh zu **Perrot,**
der macht Regen!

[K 179b

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)

Hauptvertrieb u. Exportkontor Berlin: Berlin-Kladow, Alt Kladow 2-6

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen *RM* 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

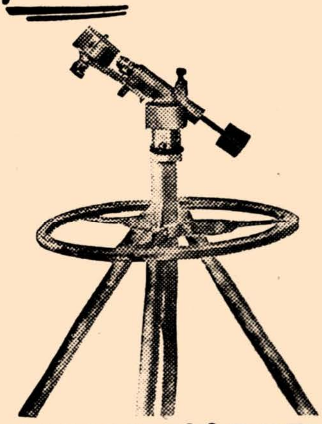
Die Vernichtung aller



erreichen Sie mit
„KONTRA - SCHNECKEX"
1 kg reicht ca. 1000 qm = RM 2.50
125 gr. Beutel = „ 0.55
50 gr. Tüte = „ 0.25

Erhältlich:
Samenhandlungen, Drogerien etc.
KONTRA-SCHNECKEX ist billig, zuverlässig und anerkannt.
Alleinhersteller:
Gg. Vogger, KONTRA-Produkte
Geisenfeld/Obb.

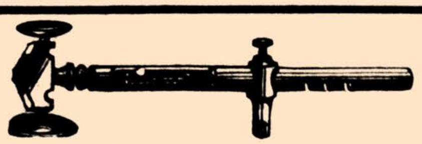
NETZBAND-ENKA-REGNER
jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Asparagus Spreng.
starke Säml., °/₀ *M* 4 50, °/₀₀ 42.—
1 × pikiert, °/₀ *M* 6.—, °/₀₀ 55.—
Asparagus plum.
starke Säml., °/₀ *M* 5.50, °/₀₀ 50.—
1 × pikiert, °/₀ *M* 7.—, °/₀₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen Alsbach, Bergstraße. [45

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar. Ständig am Lager oder kurzfristig lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12. 130] Sammel-Nummer 524 266.



Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner.

Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt
RM 3.50 [211

Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93

BAYER

Bulbosan

ein neuartiges Spezial-Pflanzenschutzmittel mit dem »Bayer«-Kreuz!

Den Forschungslaboratorien der »Bayer« I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen, ist es gelungen, ein neuartiges kupfer- und schwefelfreies Stäubemittel zu entwickeln, das unter dem Namen **»Bulbosan«** in den Handel kommt und sich den bisherigen Bekämpfungsverfahren der

Braunfleckigkeit der Tomaten

als überlegen erwiesen hat. »Bulbosan« wird je nach der Stärke des Auftretens der Krankheit 3- bis 6mal gestäubt. 1 kg Bulbosan reicht für 3 – 500 qm Fläche.



»Bayer«
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Pflanzenschutz - Abteilung · **Leverkusen**

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Gedenke der DRK.-Spende!

Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 24 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 10. Juni 1942

Gustav Röder G. m. b. H.
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55



Binderinge
ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
Zur Zeit nicht lieferbar!

56] Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68
Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt
Cyclamen-Samen
vom Reichsnährstand anerkannt.
Samen neuer Ernte ab Juli zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]
Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57

Gloxinien-Samen
ausverkauft!
Die Samen-Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen
58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot 131
über
Samen zur Sommeraussaat
und
Jungpflanzen von Staudenprimeln
steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.
Paul Teicher, Striegau (Schlesien)
Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga
Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60
LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Elatior-Begonien
Ia bew. Stecklinge aus der bekannten Anzucht der Firma
D. BAARDSE DZN., AALSMEER,
alle Sorten, einschließlich bewährter Neuheiten, Versand an die deutschen Käufer bei geringsten Spesen.
Preisliste auf Anfrage.
E. Neubert, Wandsbek,
Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek. [89

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend am 10., 20. und 30. jeden Monats** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 60 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres. Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme 5 Tage vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Cinerarien Calceolarien

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommeraussaatenliste

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26

Fachgeschäft für Blumenzwiebeln und hochwertige Sämereien [61

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Schmids riesenblumige Primula obcon. Dondo, reinweiß, Neuheit 1941, 1/4 g RM 4.50, 1/2 g 8.—, 1 Port. 0.80, 10 Port. 7.—. Dondo (tief samtig dunkelrot) 1 Portion RM 0.80, 10 Port. 7.—. **Zukunft,** 1/4 g RM 3.—, **Schmids Riesen,** 1 g RM 10.—, **Friesdorfer Lachsrosa,** 1 g RM 8 —, **verb. grdfl. alba,** 1 g RM 8.—, **Schmids Prachtmischung,** 1 g RM 7.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50.

Primula malac., verb. Treurosa, 1 g RM 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuh., 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7 —, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Weiser & Virnich

Düren (Rheinland)

Primula obconica grandifl.

„Dürener Brillantrot"

Name gesetzlich geschützt!

Eine Neuzüchtung, die durch ihre aparte brillantrote Farbe und gleichmäßigen Blütenbau sofort ins Auge fällt. Samen nur in Original-Packungen zu [200

1 Gramm	1/4 Gramm	1/8 Gramm	1 Portion
18.—	5.—	3.—	1.50 RM

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Primula:	1/4 g	10 g RM	1 g
auricula, von Nummernblumen, Mischung .		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Prachtmischung . .	1,60	48,—	5,45
„ rote Farben	1,80	54,—	6,—
„ blaue Farben	1,80	54,—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange .	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach . . .	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa . . .	1,80	—	6,80
„ Karfunkelstein, blutrot . . .	1,30	—	4,20
„ Morgenröte, zartrosa	1,—	—	3,40
„ Sedina, karminrot	1,—	—	3,40
„ Prachtmischung	1,—	—	4,20
obconica, Mohnstein Original, blutrot . . .	3,60	—	12,—

Lupinus polyphyllus „Russels"

unvergleichlich schöne Farbenpracht vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot und vielen zweifarbigen Zusammensetzungen. Als Schmuckstauden und zur Schnittblumengewinnung sehr wertvoll.
100 g RM 11,60 10 g RM 2,20

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz

Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 727788. [91

Primula obconica grandiflora - Samen

Wandsbeker Dunkelblutrot, Berliner Dunkelrot, Sanguinea mit Lachsschein 1 g RM 9.40, 1/2 g RM 5.30, 1000 Korn RM 3.50, 1 Portion RM 0.90, Hamburger Rose, Perle vom Niederrhein, Friesdorfer Rosa, coerulea, alba, Apfelblüte 1 g RM 7.20, 1/2 g RM 4.10, 1000 Korn RM 2.35, 1 Portion RM 0.70 (Erwerbsgärtner erhalten den vom Reichsnährstand anerkannten Rabatt) empfiehlt in frischer Ernte.

Asparagus Sprengeri

aus dem Saatbeet, p. % 4.50 RM, p. ‰ 42.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos.

Curofrux



[166 b

das rationelle

NIKOTIN-ROTENON

-SPRITZMITTEL

für

Obst- und Gartenbau

Amtlich anerkannt
gegen **Blutläuse 1:400**
gegen **Blattläuse 1:800**

Preise:

	100 g	1/4 kg	1/2 kg	1 kg
Rm.	2.25	4.50	8.-	15.-

Bezug durch Fachhandel

W. NEUDORFF & CO. K.-G.
CHEMISCHE FABRIK — GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Schafe u. Lämmer aller Rassen

sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Schutz Marke

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 10. Juni 1942 | Nr. 24

Dringende Aufgaben der Rationalisierung im Gartenbau / W. Jaentsch-Güstrow.

Bei der Erörterung der Rationalisierung im Gartenbau steht heute, ganz besonders jetzt während des Wirtschaftskrieges, die Einsparung der menschlichen Arbeitskraft im Vordergrunde. Wer früher teuerer erzeugte als der Konkurrent, mußte sich mit geringerem Nutzen begnügen; das war eine rein privatwirtschaftliche Angelegenheit. Heute aber bedeutet teure Arbeit Verschwendung an Arbeitskraft, die wir uns in der kriegsverpflichteten Wirtschaft nicht leisten können.

Wir führen einen Wirtschaftskrieg, aber nicht erst seit 1918! Der Weltkrieg 1914/18 war auch schon ein Kampf um die Vormachtstellung in der Weltwirtschaft. Der „Wirtschafts"-Krieg wird auch nach Beendigung des „blutigen" Krieges, des Frontenkrieges, weitergeführt werden müssen. Es handelt sich also nicht um eine Angelegenheit von Augenblicksinteresse, sondern um Aufgaben auf ganz weite Sicht. Je früher wir rationellere Arbeitsweisen im Gartenbau einführen, um so vorteilhafter wird es für den deutschen Gärtner sein. Das Wort „Rationalisierung" wird jetzt sehr oft angewandt. Man versteht darunter eine ganze Menge Teilaufgaben, die darauf hinauslaufen, die Arbeit zu vereinfachen, zu verringern und schneller zu erledigen, mit dem Endziel der Kostensenkung und somit auch der Verbilligung, ohne die Qualitätsansprüche an das Erzeugnis zu verringern. Wie soll es nun weitergehen?

Im Gartenbau hat sich die Maschine im Gegensatz zur Landwirtschaft noch sehr wenig eingebürgert, da zu viele Verrichtungen nur mit der Hand erledigt werden können. Es sei einmal bei den verschiedenen Sparten unseres Berufes kurz überprüft, wo und wieweit erstens die Anwendung von Maschinen bei der Bodenbearbeitung und Bearbeitung des Pflanzenkörpers möglich ist und zweitens die restlichen Verrichtungen durch Handarbeit erledigt werden können. Die Arbeiten, die maschinell verrichtet werden können, lassen sich für die einzelnen Berufssparten sehr leicht und schnell aufzählen. Die Arbeiten, die durch Handarbeit erledigt werden müssen, sind so groß an Zahl, daß man sie gar nicht alle aufzählen kann. Jedenfalls steht fest, daß der Aufwand an Zeit und Geld für Handarbeit den für Maschinenarbeit stark überwiegt. Hierin lag und liegt die Schwierigkeit des Gartenbaues in Kriegszeiten.



Mit dem Düngemischgerät Kähle, das sich für das Düngen mit dem Schlauche bewährt hat, werden hier Cyklamen im Kasten gedüngt. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Wir können uns für die Zukunft im Gartenbau nur behaupten, wenn wir ein neues, besseres Arbeitssystem in den jeweiligen Betrieben einführen, durch das die Handarbeitskräfte rationeller ausgenutzt werden und nicht so viel Leerlauf entsteht. In überaus vielen Betrieben ist noch nicht einmal ein altes „System" vorhanden. Eine Verschwendung von Arbeitskraft durch Zersplitterung des Betriebes auf viele Einzelkulturen kann heute nicht mehr geduldet werden; es muß eine Konzentration der Arbeit erfolgen, deren Anfänge sowohl im Gemüsebau, Obstbau, der baumschulmäßigen Anzucht als auch im Blumenbau schon zu finden sind. Das Vielerlei in den Betrieben muß auch schon im Interesse einer Marktordnung zur Erzielung einheitlicher Erzeugnisse abgedrosselt werden.

Der Spezialbetrieb soll in den Vordergrund rükken. Hierbei spielt die Größe eines Betriebes keine Rolle, sondern in erster Linie das Erzeugnis, das herangezogen werden soll, und seine beste betriebliche Zuordnung. Durch eine weitgehende bezirkliche Regelung des Anbaues kann eine Rationalisierung und Leistungssteigerung ohne große Vorbereitung in kurzer Zeit erreicht werden. Die gelenkte Erzeugung und Bereinigung der Betriebe von dem Vielerlei bringt den schnellsten Erfolg, wenn innerhalb einer Kreisbauernschaft oder Ortsbauernschaft ein Erzeugungsprogramm aufgestellt wird, durch das auch kleinste Betriebe sich auf ein oder mehrere Massenerzeugnisse beschränken müssen, damit die in diesen Betrieben besonders zeitraubende Ablenkung von der planvollen Arbeit durch die „Laufkundschaft" aufhört.

Durch eine solche Rationalisierung wird der Arbeitsgang für die Erstellung einer Pflanzenkultur einfacher und übersichtlicher; dies hat zur Folge, daß die Handarbeitskraft durch die rationelle Nutzung übersichtlich und leicht kontrollierbar und als Endergebnis das Erzeugnis verbilligt wird, trotzdem aber in der Qualität noch gesteigert werden kann. Die schöpferische Leistung des einzelnen Betriebes wird deshalb nicht weniger gewertet als früher.

Wer soll nun die Anbausteuerung und Leistungssteigerung durch die Rationalisierung leiten? Zunächst ist es Pflicht eines jeden Gärtners, sich an dieser „Gemeinschaftsarbeit" im wahrsten Sinne des Wortes zu beteiligen. Die erste Aufgabe wäre — wenn wir an Blumenbaubetriebe denken — die Einschränkung der Pflanzenarten, die sich der Erzeuger in Vorschlägen an die Berufsvertretung selbst auferlegt. Die Fachgruppen des Berufes werden die Spezialfragen und -aufgaben ihrer besonderen Gebiete lösen. Auf diese Männer kommt es in Zukunft ganz besonders an. An der Durchführung solcher Gemeinschaftsarbeit werden ferner die Fach-Ausschüsse im Reichsnährstand mitwirken, denen Männer aus den an der Erzeugung beteiligten Betrieben angehören.

Mit der Rationalisierung der Betriebe bildet sich dann meines Erachtens zwangsläufig eine geübte, betriebsverbundene Facharbeiterschaft heraus, und diese Gartenbau-Facharbeiterschaft wird uns in Zukunft die Kräfte stellen, die heute als Gärtnergehilfen nicht mehr ausreichend zu haben sind und die, wie die Erfahrung lehrt, den Arbeitsplatz ständig wechseln.

Die Frau als Gärtnerin scheiterte meines Erachtens bisher auch an der Systemlosigkeit der Arbeiten in den Gärtnereien. Sehr oft wurden ihr Arbeiten zugemutet, die ihren physischen Kräften nicht entsprachen. Die Gartenbaufacharbeiterin kann uns in den Betrieben eine überaus wertvolle, ja unentbehrliche Hilfe werden; ihre Heranbildung wird aber in den Betrieben scheitern, in denen es an der Planung der Anzucht und somit an der Planung der Spezialarbeit fehlt. Auch die Preisregelung wird der Qualitäts- sowie Leistungssteigerung und der Spezialisierung der Betriebe zum Durchbruch verhelfen.

Der Sieg in diesem Weltringen der Kontinente wird uns vor viele neue Aufgaben stellen, die mit weniger Handarbeitskräften gelöst werden müssen. Wir dürfen nicht unvorbereitet in diese Zeit hinübergleiten! Somit muß die rationellste Einstellung unserer Arbeit jetzt für jeden Betriebsinhaber im Mittelpunkte seiner Ueberlegungen stehen, um den Endsieg dieses gewaltigen Krieges durch einen langen Frieden schon heute vorausschauend zu sichern und um die Aufgaben mit deutschen Menschen lösen zu können, die außerhalb der heutigen Reichsgrenzen beim Umbau der europäischen Nationalwirtschaft auf uns harren.

Blumen und Zierpflanzen.

Praktische und unzweckmäßige Vermehrungen — vier Beispiele / Eugen Hahn.

Ueber die Vorteile einer geschlossenen Vermehrung ist, sofern es sich um empfindlichere Kulturen handelt, wohl kaum noch ein Wort zu verlieren. Es fragt sich nur, welches die beste Form einer derartigen Vermehrung ist.

Vor mir liegen die verschiedensten Lösungen, von denen mir ohne Zweifel die Vermehrung des Betriebes Wolf-Langenfeld und der Schauhäuser von Sanssouci am besten erscheinen. Im Betriebe Wolf ist die Vermehrung in der ganzen Länge des Hauses in sich abgeschlossen (Bild oben rechts). Die abschließenden Fenster gleiten oben und unten auf Rollen in einer U-Eisenschiene, die so breit ist, daß die Hälfte der Vermehrung auf einmal geöffnet werden kann. Diese Möglichkeit erleichtert ganz ungemein das Bearbeiten des Vermehrungsbeetes. Anders die Vermehrung in Sanssouci (Bild unten links). Den Abschluß bilden hier ungefähr 1 m breite Rahmenfenster, die aneinandergereiht aufgestellt werden und ganz nach Wunsch, jedes für sich, wieder herausgenommen werden können. Die Fenster werden unten lediglich auf die durchgehenden Rahmenschenkel aufgesetzt. Da sie oben durch eine überstehende Lasche festgehalten werden, können sie nie umkippen. Trotzdem wäre es zweckmäßiger, auch unten einen Riegel in Form eines beweglichen Holzklötzchens anzubringen, da es vorkommen kann, daß sich ein Fenster beim Herausnehmen klemmt und dann die beiden angrenzenden Fenster mit herausreißt.

Auch die dritte im Bilde (unten rechts) gezeigte Lösung, die Vermehrung der Gärtnerei Liststadt in Hannover, kann für bestimmte Fälle noch als brauchbar bezeichnet werden. Während die beiden vorhergehenden Konstruktionen die ganze Seitentablette abschließen, handelt es sich bei dieser Lösung lediglich um einen Aufsatz über dem Vermehrungsbeet, auf den zweireihige Fenster gelegt werden. An der hinteren Längswand ist der Aufsatz etwa 25 cm, vorn nur 15 cm hoch, beide Längswandungen sind aus Klarglas. Für kleinere Pflanzenarten, wie Lorrainebegonien und dergleichen, erfüllt diese Vermehrung glänzend ihren Zweck, ist jedoch für größere Pflanzen, wie Croton und Dracaenen usw., nicht zu gebrauchen. Da diese Kulturen jedoch nur für ausgesprochene Spezialbetriebe in Frage kommen, dürfte diese Lösung dem Marktgärtner vollauf genügen.

Dagegen erscheint mir die vierte Lösung (oben links) weniger nachahmenswert. Sie wird ebenfalls einfach über dem Vermehrungsbeet aufgestellt. Aber gerade umgekehrt wie bei der vorhergehenden sind hier die vorderen Kastenwände etwa 40 cm, die hinteren nur etwa 30 cm hoch. Dies hat den großen Nachteil, daß die Bearbeitung und das Durchgießen dieses Vermehrungsbeetes weit schwieriger ist. Da das Beet an sich schon sehr hoch über dem Wege liegt, braucht man beinahe einen Tritt, wenn man in diesem Beet arbeitet. Ein weiterer Nachteil dieser Vermehrung liegt darin, daß der ganze Aufsatzkasten aus Holz besteht.



Die neue Pelargonie „Mausharts Neue Meteor" wächst kräftiger und ist blühwilliger als die Stammsorte. Text S. 144. *Aufn.: Hahn.*

Richtiges Spritzen — das beste Mittel zur Schädlingsbekämpfung / Paul Kache-Sanssouci.

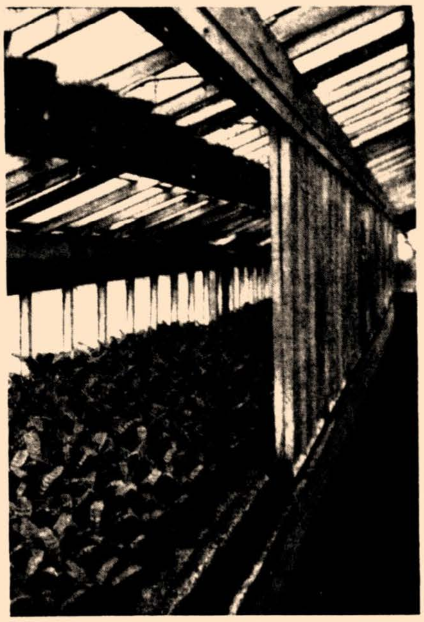
In Warmhauskulturen hat man im Verlauf des Sommerhalbjahres einen immerwährenden Kampf gegen Blatt-, Schild- und Schmierläuse, gegen Thrips, Rote Spinnmilbe und andere Schädlinge mehr zu führen. Manche Pflanzenkulturen sind kaum davon frei zu halten, so sicher sind die jeweiligen Stammgäste da. Da nützt das Räuchern oder das Spritzen mit den üblichen Mitteln immer nur teilweise und auch nur für kurze Zeit. Manche geben den Kampf auf, weil er scheinbar nutzlos ist.

In allen diesen Fällen sollte jeder einmal nach den Gründen dieses massenhaften Auftretens von Schädlingen forschen. Wir müssen uns doch sagen, daß sie durchaus nicht zur jeweiligen Pflanze gehören. Sind sie aber einmal da, dann muß eben ein Umstand wirksam sein, der nicht nur das Auftreten dieser Pest veranlaßt, sondern auch die zu-

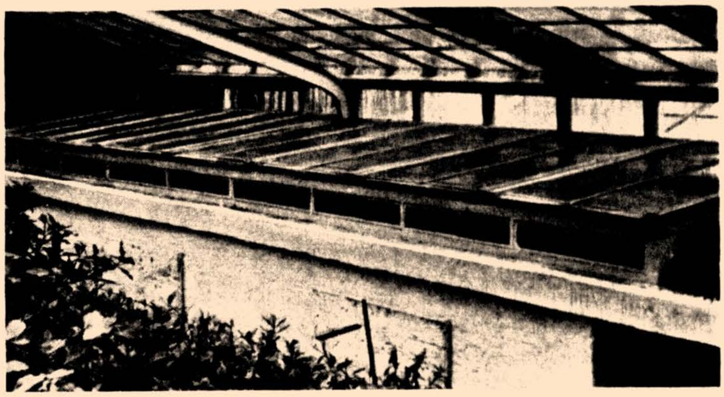
meist schnelle und massenhafte Vermehrung begünstigt. Wer unvoreingenommen und ehrlich gegen sich selbst ist, wird den eigentlichen Grund bald gefunden haben.

In vielen Fällen ist die zu geringe Feuchtigkeit der Topferde die Ursache. Durch sie gibt es eine Wachstumsstörung, und diese wiederum wirkt auf die Schädlinge wie eine Einladung zu einem Fest. Es dauert nicht lange, und alles Ungeziefer, das auf den betreffenden Pflanzen vorkommen kann, hat sich eingefunden. Sicher ist, daß gleichmäßig durchfeuchtete Topfballen wie ein Abwehrmittel gegen Schädlinge wirksam sind. Das heißt also, daß reichliches, richtiges Wässern der Kulturen ihre Anfälligkeit gegen Schädlinge erheblich mindern kann, aber doch nicht ganz.

Auch wo bei hoher Wärme zu trockene Luft herrscht, das kommt besonders bei den Warmhauskulturen vor, ist mit Sicherheit das baldige Auftreten und massenhafte Umsichgreifen der genannten Schädlinge zu erwarten. Es ist so, als ob auch die trockene Luft erst die Lebensmöglichkeit für diese Tiere schafft, jedenfalls aber erheblich begünstigt. Ob die trockene Luft an sich Voraussetzung für das sofortige Auftreten und fröhliche Weitergedeihen dieser Schädlinge ist, oder ob auch sie erst die Pflanze in eine innere Verfassung bringt, durch die sie für die Schädlinge anfällig wird, ist zunächst belanglos. Erforderlich ist, bei diesen Kulturen trockene Luft unter keinen Umständen aufkommen zu lassen.









Praktische und unzweckmäßige Vermehrungen. Oben rechts: bei Wolf, Langenfeld. Die Stehfenster gleiten hier oben und unten auf Rollen und können so leicht hin- und herbewegt werden. Unten links: in der Terrassengärtnerei Sanssouci. Hier kann jedes Fenster einzeln herausgenommen werden. Mitte rechts: in der Gärtnerei Liststadt, Hannover. Die flachen Stehwände des Aufsatzes sind aus Klarglas. Mitte links: Diese Lösung ist weniger nachahmenswert. Die hohen Stehwände aus Holz erschweren das Gießen und Bearbeiten unnötig. Aufn.: Hahn.

Jedem Gärtner muß es im übrigen geläufig sein, daß nicht nur ausreichend feuchte Topfballen für ein gesundes Pflanzenwachstum Voraussetzung sind, sondern daß dazu auch eine genügend hohe Luftfeuchtigkeit kommen muß. Er muß auch wissen, daß die Luftfeuchtigkeit um so höher sein muß, je höher die Temperatur des Kulturraums ist, in dem die Pflanzen stehen. Bei hohen Temperaturen muß dies so weit gehen, daß die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt ist. Es müssen dann Nebelschwaden im Hause liegen. In solchen Häusern ist von den erwähnten Schädlingen nichts zu finden. Die Pflanzen sind sauber in jeder Beziehung.

Wie oft zu spritzen ist, hängt eben völlig von den näheren Umständen ab. Warmhauskulturen, die in gutem Wachstum stehen, können — am besten mit dem Schlauch — so gespritzt werden, als ob starker Regen fällt. Also reichlich und gründlich, so oft wiederholt, wie irgendwo nur trockene Luft bemerkbar ist, bis die schönen, weißen Nebelstreifen das Haus füllen. Man schaue sich dann die sauberen, gesunden Pflanzen an! Pflanzen wie Calceolarien, Cinerarien, großblumige Pelargonien, die alle oftmals von Blattläusen geradezu aufgefressen werden, stehen sauber da, wenn im Hause für kühle, flutende Luft gesorgt und mit kühlem Wasser gespritzt wird. Alle diese Schädlinge empfinden anscheinend die gleichbleibend feuchte Luft wie die Feuchtigkeit auf der Pflanze als eine Hemmung ihres Lebensvorganges.

Frühblühende Kalanchoe durch Verdunkelung.

Es ist bekannt, daß unsere Kalanchoe zu den sogenannten Kurztagspflanzen gehören. Auf Grund dieser Tatsache ist es ohne viel Schwierigkeit möglich, die Blüte um einige Monate zu verfrühen. Ein Treiben mit Wärme wäre hier vollständig zwecklos.

In der letzten Kulturperiode führte ich einen Vergleichsversuch durch. Die Hälfte eines Satzes wurde von Juli bis August an regelmäßig abends 5 Uhr mit Strohmatten zugedeckt und morgens erst um 9 Uhr aufgedeckt. Diese Pflanzen hatten also täglich nur 8 Stunden Licht. Sie zeigten größtenteils schon Mitte Januar Farbe, während der andere Teil des Satzes gerade die Knospen aus den Blättern zu schieben begann. Letztere waren erst von Mitte März an verkäuflich. Die Blüte war also um zwei Monate verfrüht. Ist diese Verfrühung nun in jedem Falle erwünscht? Bei den hiesigen geschäftlichen Verhältnissen war es bisher tatsächlich so, daß Kalanchoe am meisten in den Frühjahrsmonaten gefragt wurden. Von März an war der

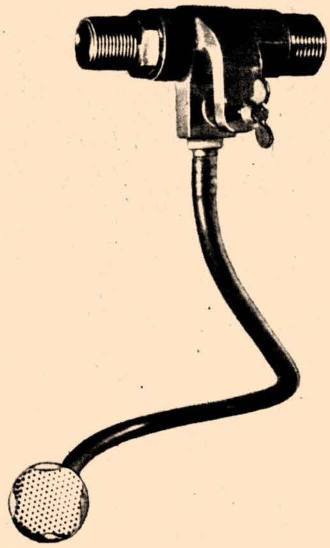
mengenmäßige Bedarf an blühenden Pflanzen überhaupt schwer zu befriedigen. Die Kalanchoe waren deshalb besonders in dieser Zeit erwünscht. Heute ist es allerdings so, daß man zu jeder Zeit alles, was blüht, verkaufen kann.

Wenn wir den durch die Gemüse-Umstellung gerade im Frühjahr so dringend benötigten Platz durch eine so einfache Maßnahme zwei Monate und mehr früher frei bekommen können, so ist dies bei den heutigen Verhältnissen sehr zu empfehlen. Auf diesem früher freiwerdenden Platz lassen sich beispielsweise in den zwei Monaten 4 bis 5 Kresse-Ernten erzielen. Ueber den Absatz dieses ersten Salates braucht man sich heute keine Gedanken zu machen. **Jos. Pohlmann**, Ulm.

Erfahrungen mit dem Düngemischgerät Kähle.

Das Kähle'sche Düngemischgerät habe ich im Sommer 1941 für das Düngen von Chrysanthemen und Cyklamen in Gebrauch genommen. Der Apparat hat sich bewährt. Während bei unserer alten Methode das Düngen von Chrysanthemen und Cyklamen eine Tagesarbeit für fünf Mann war, wird die gleiche Arbeit mit Kähle's Düngemischgerät von einem Mann am Tage geschafft. Die enorme Arbeitsersparnis ist daraus ersichtlich.

Allerdings möchte ich die Berufskameraden darauf aufmerksam machen, daß der Apparat nicht jederzeit die Stammlösung so aufsaugt, wie es in der Gebrauchsanweisung beschrieben steht. Dies hängt von verschiedenen Umständen ab, unter anderem davon, in welcher Höhe der Stammlösungsbehälter aufgestellt ist. Meine Erfahrung ist, daß der Apparat am regelmäßigsten arbeitet, wenn der Schlauchauslauf in gleicher Höhe mit dem Düngemischgerät gehalten wird. Auch der Druck der Wasserleitung ist von Einfluß auf den stärkeren oder schwächeren Sog des Apparates, der bei uns nicht zu allen Zeiten gleich ist.



Das Düngemischgerät Kähle mit Schlauch-Anschluß an die Wasserleitung (links) und an den Düngerbehälter (rechts). Aufn.: Hahn.

Bevor man mit Düngen beginnt, probiert man die Saugkraft erst aus. Will man mit einer 3‰-Lösung düngen, so nimmt man eine 10-Liter-Kanne Wasser, löst darin 600 g Düngesalz auf und schließt den Apparat der Gebrauchsanweisung entsprechend an. Hat man dann 20 l Wasser durchlaufen lassen, so muß 1 l Stammlösung aus der 10-Liter-Kanne aufgesogen sein. Wenn dies nicht genau stimmt, muß die Stammlösung stärker oder schwächer gemacht werden, entsprechend dem festgestellten stärkeren oder schwächeren Saugvermögen des Apparates. (Hierzu auch das Bild auf der Titelseite.) **G. J. Ponje**, Obergärtner, Düsseldorf-Mörsenbroich.

Einfache Lüftungsklappe in Behelfsbauten.

Unter Behelfsbauten sind in der Regel mit Fenstern belegte Pfahlbauten zu verstehen, die zeitweise, mit Mistbeetfenstern belegt, Frühjahrs- oder Herbstblumen aufnehmen, um frühere Blüte zu erreichen, bzw. Blumen vor Herbstfrösten zu schützen. Damit die Fenster windfest liegen, werden sie fest verankert, wodurch dann allerdings das Lüften dieser Innenräume sehr erschwert ist. Trotzdem müssen diese Behelfsbauten zeitweise gelüftet werden; denn Frühjahr und Herbst bringen oft sonnige und warme Tage, an denen geschlossene Gewächshausluft besonders heimischen Freilandpflanzen nicht zusagt. Verankerte Fenster zu lösen, wäre nicht ratsam, und bewegliche Stehwände sind nicht immer vorhanden. Da ist die Großluftklappe in den Fenstern eine ideale Lösung. Eine solche Luftklappe ist 1 m im Quadrat groß, nimmt also ein halbes Fenster ein. Wenn bei einem Behelfsbau von zwei bis sechs Reihen Fenster zwei Reihen bei jedem dritten Fenster eine Luftklappe bekommen, ist so der Bau mit ausreichend Lüftung versehen. Werden die Fenster für Mistbeete verwendet, ist die Luftklappe nicht im Wege und kann verankert werden, weil sie hier nicht nötig ist. Der Lüftungsstab an der Klappe wäre dann zu entfernen und müßte beim Hausbau wieder eingehängt werden. **M.**



Einfache Lüftungsklappe für mit Fenstern belegte Behelfsbauten. Sie umfaßt genau ein halbes Fenster. Aufn.: Maas.

Neuheit: Pelargonium zonale *Mausharts Neue Meteor*. Diese neue, von der Firma Maushart, Bühl in Baden, in den Handel gebrachte Zonalpelargonie ist, wie ihr Name schon sagt, eine Verbesserung der alten *Meteor (Paul Crampel)*, die bereits vor 50 Jahren in den Handel kam und in den süddeutschen Betrieben immer noch eine bevorzugte Stellung einnimmt. Im Standard-Sortiment steht sie neben *Frau Sophie Königer* an fünfter Stelle. Im Laufe der Jahre machten sich jedoch bei dieser Sorte an einigen Stellen starke Degenerationserscheinungen bemerkbar. Hier soll nun *Mausharts Neue Meteor* einspringen. Im Farbton ist die Neuheit kaum von der Ausgangssorte verschieden und genau so leuchtend. Die Verbesserung liegt vor allem in dem kräftigeren Wuchs und der größeren Blühwilligkeit. Bemerkenswert ist außerdem die Größe der Dolden. Da der erwünschte kräftigere Wuchs kaum durch Auslese, sondern nur durch Einkreuzung mit wüchsigeren Sorten erreicht werden konnte, haben wir es hier mit einer durchaus neuen Erscheinung zu tun. Welche Sorte zu dieser Einkreuzung verwendet wurde, soll vorerst aus bestimmten Gründen noch Geheimnis bleiben. (Hierzu das Bild S. 142.) **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Eine zweckmäßige Beregnungsanlage für das Kastenquartier im Gemüsebetrieb.

Für die Beregnung seiner Kastenkulturen hat sich Herr Klotzsche, Dresden-Radebeul, eine zweckmäßige Beregnungsanlage ausgedacht. Der Betrieb ist ausschließlich auf die Gemüsetreiberei eingestellt. Auch hier ist das größte Problem, wie man den Mangel an Arbeitskräften durch technische Hilfsmittel überbrücken kann. Diesem Zwecke sollte die Beregnungsanlage dienen.

Die Kastenlagen, für die eine Beregnungsanlage angeschafft werden sollte, haben, ähnlich wie in Süddeutschland, nur kleinere Ausmaße. Die Lagen der einfachen Kästen haben meistens nur 6 bis 15 Fenster je Reihe, die der Doppelkästen 12 bis 30 Fenster. Aus diesem Grunde kam es nicht in Frage, die Beregnungsanlage über dem First anzubringen, da sie hier die Zwischenwege versperren und ein Bearbeiten dieser Kastenlagen unmöglich machen würde. Aber auch der andere Weg, die Beregnungsanlage unmittelbar in den Kasten einzubauen, war hier nicht brauchbar, weil der Wasserdruck dadurch für die Pflanzen zu stark würde. Die ausgepflanzten oder ausgesäten Gemüse-Jungpflanzen würden sich bei so scharfer Beregnung umlegen und kaum mehr aufrichten.

Die Nachteile beider Lösungen umgehend, hat Herr Klotzsche sich zu derselben Beregnungsanlage, wie sie im Freiland üblich ist, auch für sein Kastenquartier entschlossen. Um nicht an die Wege gebunden zu sein, wurden die Standrohre durch die Firstauflage hindurchgeführt und in Betonsockel eingelassen (siehe Abb.!). Auf diese Weise sind sie beim Bearbeiten oder Packen der Kastenlagen nicht im Wege. Selbst die Fensterauflage wird dadurch keineswegs behindert. Diese für die Gemüsetreiberei zweifellos zweckmäßigste Lösung hat nur den einen Nachteil, daß die Regenanlage erst nach dem Abdecken der Kasten, also erst ab Ende April, in Tätigkeit treten kann. Da jedoch vor diesem Zeitpunkt das Beregnen der Gemüsejungpflanzen noch nicht so wichtig ist, verdient gerade diese Lösung in der Gemüsetreiberei eingehend auf ihre Brauchbarkeit geprüft zu werden. **Hahn.**

Auch der Neuseeländer Spinat verdient jetzt Beachtung.

Botanisch hat der Neuseeländer Spinat, *Tetragonia expansa*, mit dem Spinat, *Spinacea oleracea*, bekanntlich nichts zu tun. Er ist ihm aber im Geschmack gleich und liefert ebenfalls ein gutes, ihm gleichendes Gemüse, das dazu noch den Vorzug hat, den ganzen Sommer und Herbst, ununterbrochen, geschnitten und geerntet werden zu können, während der Spinat bekanntlich seine „Mucken" hat und manchmal, kaum schnittreif geworden, schon wieder zu schießen anfängt. In solchem Falle ist der Neuseeländer Spinat ein guter Ersatz. Während man vom gewöhnlichen Spinat für den Quadratmeter etwa 120 Korn benötigt, braucht man von dem Neuseeländer nur ein Korn, dessen Pflanze in verhältnismäßig kurzer Zeit die Fläche eines Quadratmeters überwuchert. Je mehr davon abgeschnitten wird, desto üppiger treibt die Pflanze aus, so daß man mit 15 Korn ein Beet von 10 m Länge und 1,20 m Breite besetzen kann, das für den ganzen Sommer für eine Familie von 5 Personen vollkommen ausreicht. Der Neuseeländer Spinat muß aber, um ihn rechtzeitig auspflanzen zu können, Anfang März unter Glas ausgesät und dann einzeln in kleine Töpfe nach dem Aufgehen gepflanzt werden. Etwa Mitte Mai pflanzt man ihn dann ins Freie. Nach etwa zwei bis drei Wochen ist er schnittreif und liefert von da ab bis zum Frost, der ihm ein Ziel setzt, ein gutes Gemüse. **C. Rimann**, Steglitz.

Zwei bewährte Kleingeräte für Unkrautbekämpfung und Bodenbearbeitung.

Die beiden im Bilde wiedergegebenen Geräte, die sogenannte Radikal-Finger-Schnelljäterin „Hexe" und die Krehle, die auch Herr Lisges-Straelen in seinem Heft „Die Betriebsmittel des Gemüsebaues und der Gemüsetreiberei" erwähnt, können mit Recht zu den wichtigsten Bodenbearbeitungs-Handgeräten gerechnet werden. Das erstere Gerät, das im Straelener Gemüseanbaugebiet kurz nur unter der Bezeichnung „Hexe" geht, ist ein schmales, fingerartig gebogenes Messer, das knapp 18 mm breit, unten spitz auslaufend und an einem handlichen Heft befestigt ist. Es ist vorwiegend für das Lockern des Bodens und leichtere Entfernung des Unkrautes mit den Wurzeln bestimmt. Vor allen Dingen eignet sich dieses kleine Hilfsgerät auch für das Verdünnen der Schwarzwurzel-Aussaaten. Bekanntlich haben diese die unangenehme Eigenschaft, daß sie leicht abreißen, auch ohne diesen Kopf wieder austreiben und dann minderwertige Wurzeln liefern. Mit der „Hexe" wird diese Arbeit nicht nur beschleunigt, sondern auch ganz erheblich erleichtert.



Zwei bewährte Kleingeräte für die Bodenbearbeitung. *Links: „Krehle", eine Blatthacke mit kurzem Stiel. Rechts: „Hexe", ein fingerförmiges Hackgerät zur Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung.* *Aufn.: Hahn.*

Das zweite Gerät, die Krehle, dient zur Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung in den Reihen, eine Arbeit, die am Niederrhein in den dort üblichen Wanderkastenlagen vorwiegend kniend gemacht wird. Deshalb auch der kurze Stiel, der höchstens 40 cm lang ist. Das Blatt ist, wie bei den meisten Geräten dieser Art, aus gehärtetem Stahl hergestellt. **H.**



Zweckmäßige Beregnungsanlage *für die Gemüsetreiberei in Kästen. Packen und Bearbeiten der Kästen sind unbehindert.* *Aufn.: Hahn.*

Das Eintopfen der Gemüsepflanzen, arbeitstechnisch gesehen.

Pflanzen mit Topfballen haben denen aus dem Saat- oder Pikierbeet immer etwas voraus. Sie werden beim Auspflanzen in ihrer Weiterentwicklung nicht so sehr gestört wie Pflanzen mit weniger Erdballen und sind auch nicht so empfindlich, wenn Luft, Sonne oder gar etwas Trockenheit an sie herankommt. Das trifft bei allen Pflanzen zu.

Man neigt nun leicht zu der Ansicht, daß diese Arbeit des Eintopfens die Kultur ganz wesentlich durch Aufwand von Material und Arbeitskraft verteuern müsse und daß man in vielen Betrieben auch gar nicht genügend Fachkräfte habe, um größere Mengen Gemüsepflanzen eintopfen zu können. Das ist meines Erachtens übertrieben; denn für das Eintopfen der Gemüsepflanzen benötigt man doch kaum Fachkräfte oder mindestens weniger Fachkräfte als für diese Arbeiten im Blumen- und Zierpflanzenbau. Es wird lediglich Anleitung und Aufsicht bei der Arbeit notwendig sein, die vom Betriebsleiter mit übernommen werden müssen, sofern erfahrene Spezialisten nicht vorhanden sind.

Man teilt den Arbeitsgang zweckmäßig in mehrere Gänge ein, so daß jede Hilfskraft nur eine bestimmte Arbeit ausführt und sich dabei sehr bald gute Fertigkeiten aneignet. Ein Helfer nimmt die jungen Pflanzen aus und legt sie in flache Kästen oder auf Platten bereit. Von einem anderen werden Töpfe gefüllt und in Handkästen gestellt. Weitere Kräfte pflanzen die Sämlinge in diese bereits mit Erde gefüllten Töpfe, und wieder andere stellen die fertigen Töpfe an ihrem nächsten Bestimmungsort aus. Dem Fachmann bleibt dann lediglich die Pflege der eingetopften Gemüsepflanzen vorbehalten. Da die Arbeit des Eintopfens leicht ist, kann sie von Frauen oder gar

jugendlichen Arbeitskräften ausgeführt werden und ist aus diesem Grunde meistens keine so hohe Belastung für den Betrieb wie das Eintopfen anderer Kulturen. **M.**

Auch Dill-Treiberei ist lohnend.

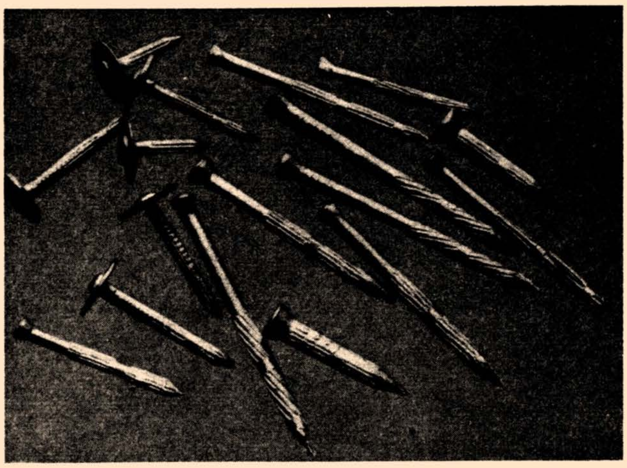
Ein bestimmt nicht alltägliches Treibgemüse fand ich im Betriebe Grille in Heinersdorf, und zwar wird dort Dill in größeren Mengen unter Glas herangezogen (siehe Abbildung!). Die Anzucht ist kurz. Mitte November ausgesät, kann der Dill bereits Mitte bis Ende Februar auf den Markt gebracht werden. Man darf dabei nicht vergessen, daß sich Dill, ebenso wenig wie Spinat, bei hohen Temperaturen heranziehen läßt, sondern sich bei verhältnismäßig kühler Temperatur entwickeln muß. Zu hohe Temperaturen hätten ein Vergeilen, Umkippen und späteres Faulen der Pflänzchen zur Folge. Da man Mitte November meistens noch nicht über den für die Kultur notwendigen Raum verfügt, ist es zweckmäßiger, die Aussaaten in Kisten vorzunehmen. Diese können ganz nach den gegebenen Verhältnissen ruhig erst unter dem Gewächshaustisch und später dort, wo gerade Platz ist, untergebracht werden. Im letzten Jahre konnten 6000 Bündel Dill aus dem Heinersdorfer Betrieb auf den Markt gebracht werden. Ich weiß nicht, wieweit sich unsere Gemüsegärtner bereits mit diesem Gemüse unter Glas befaßten, ich glaube aber, daß sie in diesem Falle auch einmal von unseren Topfpflanzenbetrieben etwas lernen können. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Pflanzzeit und Anwachsen bei Straßenbäumen II / O. Nicol-Magdeburg.

Das unterschiedliche Verhalten von Bäumen gleicher Art bei Herbst- und bei Frühjahrspflanzung habe ich schon vor vielen Jahren in Magdeburg beobachtet. Einst wurde dort der größere Teil einer neuen, noch unbebauten Straße im Herbst bepflanzt. Ein Teil der Bäume aus der gleichen Anzucht wurde aber an einigen Pflanzstellen, weil der Straßenbau hier die Bepflanzung im Herbst noch nicht zuließ, erst im Frühjahr gesetzt.

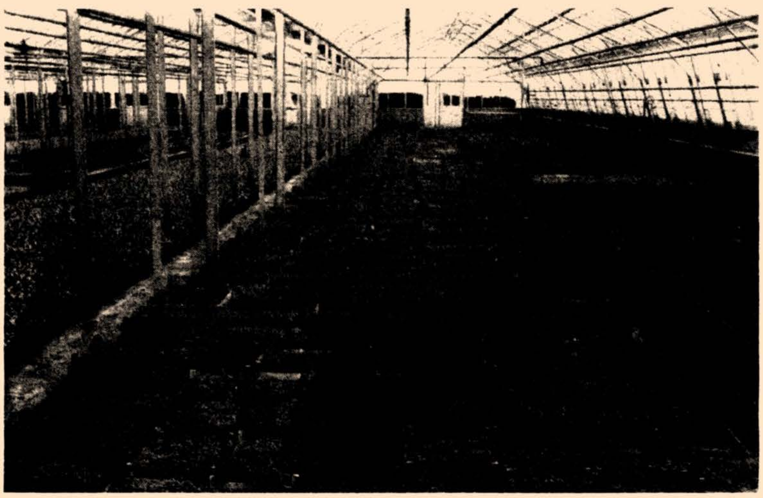
Der Erfolg bei der Frühjahrspflanzung war der, daß die Bäume eher austrieben als die im Herbst gepflanzten, daß sie jedoch später in der weiteren Entwicklung auffallend zurückblieben und nur schwache Sprosse mit kleinen Blättern hervorbrachten, ein Zeichen, daß die Bildung neuer Wurzeln nicht genügte, um den oberirdischen Teilen das Nährwasser in ausreichendem Maße zu liefern. Die im Herbst gepflanzten Bäume dagegen, die im Frühjahr mit dem Austreiben anfänglich gezögert hatten, waren später nach dem Johannistrieb kräftig vorangekommen und besaßen im Juli schöne, lange Triebe mit Blättern von normaler Größe. In diesem Falle hatte sich also die zeitige Herbstpflanzung als die vorteilhaftere erwiesen.



Die neuen Bärnägel sind gerieft und aus gehärtetem Stahl gefertigt. Dadurch haben sie größeren Halt. Aufn.: Hahn.

Im übrigen hat aber die Erfahrung bei bindigem Boden hier gelehrt, daß im allgemeinen, besonders in den dicht bebauten, verkehrsreichen Straßen, die Frühjahrspflanzung der Herbstpflanzung, wenn diese nicht schon sehr zeitig erfolgen kann, vorzuziehen ist. Dies liegt an der im Herbst abnehmenden, zu geringen Temperatur des Bodens und seiner mangelhaften Durchlüftung. Die letztere ist ja in Großstädten durch die sorgfältige Abdichtung der Straßendecke, die häufig mit Fugenverguß und sogar mit Stampfasphalt bewerkstelligt ist, ganz außerordentlich erschwert. Die Baumscheiben, die aus der Befestigung der Bürgersteige in einer verhältnismäßig geringen Fläche von 1 mal 1,50 m ausgespart sind, können die Durchlüftung der Baumgruben infolge von Frost und Nässe während des Winters nur unvollkommen sicherstellen. Verschlimmert wird der Luftmangel für die Baumwurzeln bei zusammenballendem Erdboden noch, wenn sie nur um ein Geringes zu tief stehen.

Ein weiterer schädigender Umstand für die frisch gepflanzten Bäume, der sich schon während des Winters und zeitigen Frühjahrs auszuwirken pflegt, ist die Wärmerückstrahlung der Straßenabdichtung und der Häuserwände. Die Frühjahrspflanzungen sind diesen nachteiligen Einflüssen freilich ebenfalls ausgesetzt, aber nicht in dem gleichen Maße, da die Zeit der erschwerten Wurzelatmung und der erschwerten Wasseraufnahme bei der Frühjahrspflanzung immerhin kürzer ist und die Bodentemperatur und -durchlüftung im Frühjahr doch wieder anzusteigen beginnt, besonders wenn die Baumscheibe gut locker gehalten werden kann. Die Frühjahrswärme vermag dann schneller in den Boden zu dringen, vor allem wenn die Baumscheibe durch wärmende Mistdecke vor Auskühlung geschützt werden konnte. (Schluß folgt.)



Dill-Treiberei im Großen bei Grille, Berlin-Weißensee. Zur besseren Raumausnutzung wird in Kisten ausgesät und getrieben. Aufn.: Hahn.

Ein Stahlnagel mit Riefen.

Der im beigefügten Bild gezeigte Bär-Nagel, der sich im Baugewerbe schon bestens bewährt hat, verdient auch in unserem Berufe Beachtung. Er ist gerieft und aus bestem gehärteten Stahl hergestellt. Beim Einschlagen ist zu beachten, daß die Nägel um so kürzer sein müssen, je härter die Wand ist. Der Bär-Nagel geht auch durch hartgebrannte Ziegel, ja selbst Beton. Infolge der Längsriefen genügt hier schon ein Eindringen von 15 mm, um diesen Nägeln einen absolut festen Halt zu sichern. Beim Einschlagen ist es nötig, daß dem Nagel eine Führung durch eine dünne Holzleiste gegeben wird. Ohne diese Führung federt er auf dem nackten Stein und kann leicht abspringen. Beim Nageln in Hartholz ergibt sich noch der Vorteil, daß beim Eintreiben die Holzfaser zerschnitten wird. Dadurch wird ein Speilen des Holzes verhindert. Zu beachten ist schließlich noch, daß diese Nägel nie mit einem Hammer über 300 g bearbeitet werden dürfen und daß der Hammerschlag leicht treibend, man könnte sagen leicht zwingend, erfolgen muß. **H.**

Deutsche gartenbauliche Forschung im Generalgouvernement.

Pionieraufgaben der neuen Sektion Gartenbau.

Auf Anweisung des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsministers Dr. Frank, wurde am Institut für Deutsche Ostarbeit in Krakau in einer eigenen Sektion nunmehr auch die gartenbauliche Forschung aufgenommen.

Das Institut für Deutsche Ostarbeit ist eine reindeutsche wissenschaftliche Forschungsstätte in deutscher Sprache mit deutschen Wissenschaftlern. Sein Name sagt bereits klar, daß die Arbeiten des Institutes, wie nicht anders zu erwarten ist, den Ostproblemen gelten. Gleichgültig, welche Entscheidung über die politische Form des Generalgouvernements einst getroffen werden wird, dieses Gebiet kann nur unter deutscher Führung seine Aufgaben in der europäischen Völkergemeinschaft erfüllen. Unter deutscher Leitung werden Menschen und Land wirtschaftlich und kulturell nur Vorteile buchen können.

Die Sektion Gartenbau wird an dieser Forschungsstätte im Generalgouvernement, die ohne Zweifel starke politische Aufgaben zu erfüllen hat, Pionier deutscher Gartenbauwissenschaft im Osten sein. Indem sie die wissenschaftlichen Grundlagen für die Regierung des Generalgouvernements und ihre ausübenden Organe schafft, dient sie dem deutschen Gedanken. Sie dient zugleich dem deutschen Gartenbau und seiner Zukunft. In deutscher Sprache gibt es keine wissenschaftliche Forschungsstätte, die innerhalb eines Instituts die gesamte Gartenkultur unter einheitlicher Führung selbständig erforscht.

Die in Angriff zu nehmenden Arbeiten werden zunächst nicht-experimenteller Art sein. Praktisch-wissenschaftliche Institute für den Gartenbau sind oder werden unabhängig vom Institut für Deutsche Ostarbeit geschaffen. Die Probleme, die es zuerst zu lösen gibt, sind rein wirtschaftlicher Natur, wie das jetzt im Kriege gar nicht anders zu erwarten ist. Gartenkünstlerische Dinge, deren es auch übergenug zu bearbeiten gibt, können erst in zweiter Linie bearbeitet werden. Im Vordergrunde stehen statistische, anbau- und absatzmäßige Aufgaben. Im einzelnen wird hierüber auch an dieser Stelle erst später zu berichten sein.

Die Sektion hat nunmehr zu beweisen, daß das Vertrauen des persönlich an dieser Sektion stark interessierten Generalgouverneurs voll erfüllt wird. Nicht minder gilt das für die Hoffnungen, die der deutsche Gartenbau diesem seinem wissenschaftlichen Vorposten im Osten entgegenbringt. **W. Dänhardt**, Krakau.

Das Neueste in Kürze.

Beratungen über den Neuaufbau des deutschen Obstbaues. Eine Arbeitstagung der Leistungsausschüsse beschäftigte sich mit den vordringlichen Aufgaben auf dem Gebiete des Obstbaues. Zunächst geht es darum, durch geeignete Pflegemaßnahmen bei den vorhandenen Beständen die Ernte zu steigern und sämtliches Obst restlos zu erfassen und abzuliefern. Gleichzeitig muß mit dem Neuaufbau des Obstbaues eingesetzt werden. Finanzielle Mittel sollen nicht mehr für Einzelpflanzungen, sondern ausschließlich für größere Gesamtvorhaben eingesetzt werden. Mit den Baumschulen sind Verträge über langjährige Lieferungen von Jungpflanzen geplant.

Erfassung der diesjährigen Obsternte. Im Zusammenhang mit der Anordnung über das Verbot des unmittelbaren Absatzes an Verbraucher wird die Erfassung der diesjährigen Obsternte in straffer Form durchgeführt. Bei Kernobst werden für die einzelnen Erzeuger Ablieferungssolls festgesetzt, wie sie bereits für die Ablieferung anderer wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie Getreide, Kartoffeln usw., üblich sind. Die Leistungsausschüsse haben hierzu die Vorarbeiten zu leisten. Der gesteigerten Anbauleistung soll eine hundertprozentige Marktleistung gegenüberstehen, um auf diese Weise dem Bedarf der Wehrmacht, des Frischmarktes und der Verwertungsindustrie gerecht zu werden.

Die ersten Vorbereitungen für die nächstjährige Versorgung mit Gemüsesaatgut. Eine Arbeitsbesprechung des Reichs- und der Landesleistungsausschüsse für Gemüse- und Obstbau unter der Leitung des Vorsitzenden, Johannes Boettner, beschäftigte sich mit der Auswertung der diesjährigen Anbausteigerung. Die Tatsache, daß der Anbau weit über die geforderte Höhe gesteigert wurde, hat die Versorgung mit Saatgut vielfach schwierig werden lassen. Durchweg war es jedoch möglich, die erforderlichen Saatgutmengen für dieses Jahr aufzubringen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen wurden bereits jetzt die Vorbereitungen für eine ausreichende Versorgung mit Gemüsesaatgut für das Jahr 1943 besprochen. Es sollen hierfür durch die Leistungsausschüsse Bestands- und Bedarfsmeldungen durchgeführt und eine Steigerung des Vermehrungsanbaues angeregt werden.

Neue Dauerkleingarten-Anlagen in der Reichshauptstadt. Auf einigen Plätzen und öffentlichen Grünanlagen der Reichshauptstadt, so auch im Berliner Tiergarten, werden Gemüseschauanlagen geschaffen. Außerdem richtet die Hauptgartenverwaltung Berlin Dauerkleingarten-Anlagen von insgesamt 5000 Parzellen mit einheitlichen Typenlauben und Wasseranschluß ein. Die Parzellen haben eine Größe von je 400 qm.

Beihilfen für den Beerenobstbau im Rheinland. Die Landesbauernschaft Rheinland unterstützt Neuanpflanzungen von Himbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren mit Beihilfen in verschiedener Höhe. Voraussetzung für die Beihilfen ist unter anderem die Verwendung markenfähiger Sträucher sowie die Pflicht zur marktmäßigen Verwertung der späteren Ernten.

Jugend hilft dem Gartenbau. In Erfurt sind etwa 90 Mittelschul-Schülerinnen und 20 Schüler höherer Lehranstalten in den Gärtnereien mit Pikieren, Pflanzen, Saatgutreinigen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt. Alle vierzehn Tage erfolgt ein Wechsel dieser Helfer. Die einzelnen Gruppen sind Einsatzführern unterstellt, die für das Verhalten ihrer Gruppe verantwortlich sind.

Zur Bekämpfung des Ulmensterbens werden jetzt in Bingen, wo sich diese Krankheit seit einigen Jahren in den Hindenburg-Anlagen ausgebreitet hat, an etwa 100 Bäumen Impfversuche durchgeführt. Die Flüssigkeit tropft langsam aus Blechgefäßen durch Bohrlöcher in die Stämme und soll sich hier mit den aufsteigenden Säften vermischen. Man hofft, auf diese Weise die Bäume zu retten.

Pelztierzuchtbetriebe meldepflichtig. Mit einer Anordnung des Reichsbauernführers vom 4. Mai 1942 müssen Inhaber von Pelztierzuchtbetrieben ihren Betrieb sowie die Anzahl der am 1. Februar 1942 vorhanden gewesenen Zuchttiere, nach Gattungen gesondert, der Reichsfachgruppe

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Begonia semperflorens für den Muttertag.

Frage: Wann müssen *Begonia semperflorens* ausgesät werden, wenn man sie von Anfang März bis Mai, d. h. bis zum Muttertag, in Blüte haben will? Welche Sorten haben sich als die frühesten und sichersten Winterblüher bewährt? (G. M. in N.)

Wenn *Begonia semperflorens* Anfang März blühen sollen, muß die Aussaat mindestens Mitte August vorgenommen werden. Will man noch Anfang Mai Begonien auf den Markt bringen, muß man noch eine zweite Aussaat gegen Mitte November vornehmen. Dieser Zeitpunkt läßt sich natürlich, da ja die Kulturbedingungen in den einzelnen Betrieben immer etwas von einander abweichen, nie genau auf den Tag festlegen, sondern kann sich um etwa zwei Wochen verschieben. Für die frühe Anzucht blühender Topfpflanzen von März bis Anfang Mai haben sich *Rosa Perle*, *Rote Perle* und *Tausendschön*, für den späteren Topfverkauf ab Anfang Mai *Glut* und *Gruga* als die sichersten und dankbarsten Sorten erwiesen. **M. G.**, Berlin.

Ist Rostwasser oder Karbolineum schuld?

Frage: Bei meinen Radieschen und Salatpflanzen zeigen sich Krankheitserscheinungen. Die Salatblätter verwelken am äußeren Rand, die Radieschen und kleinen Salatpflanzen welken und haben krause Blätter. Ich habe die Pflanzen mit Wasser aus einem Eimer gegossen, der ziemlich rostig war (voriges Jahr war Kunstdung darin aufbewahrt). Der Mistbeetkasten wurde im Frühjahr mit Karbolineum gestrichen. Sind die Krankheitserscheinungen auf das Rostwasser oder den Karbolineumanstrich zurückzuführen? (J. K. in Sch., Pom.)

Eine Schädigung der Pflanzen durch rosthaltiges Gießwasser ist nicht anzunehmen. Dagegen muß der Karbolineumanstrich mit großer Wahrscheinlichkeit als Ursache der Schädigungen angesehen werden. Karbolineum wirkt infolge gasförmiger Ausdünstungen einige Wochen nach dem Anstrich giftig auf empfindliche Pflanzen ein. Man kann diese Schäden vermeiden, wenn man den Karbolineumanstrich etwa ½ Jahr vor Benutzung der Kästen anbringt. Bei Verwendung der sog. Holzschutz-Salze treten keine pflanzenschädigenden Dämpfe auf. Diese Präparate werden daher jetzt im Gartenbau gegenüber dem Karbolineum vorgezogen. Dr. **W. Kotte**, Augustenberg.

Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Im hiesigen Park werden auf einer Blumeninsel durch Wühlmäuse oder Wühlratten (Wasserratten) alle Rittersporne zerstört, indem die Wurzeln abgenagt und auch die frischen Austriebe in die Erde gezogen werden. Mit welchem Mittel kann man diese Schädlinge bekämpfen? (T. u. T. in W.)

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Die neuen Triumph-Tulpen.

In einem Beitrag über wertvolle neue Triumph-Tulpen in Nr. 12/13 d. Jgs. wird bemerkt, daß die ersten Mendel- und Triumph-Tulpen der Firma Krelage in Haarlem zu verdanken seien, die diese beiden Typen im Jahre 1909 gezüchtet und 6 Jahre später in den Handel gebracht habe. Dazu wird uns ergänzend von Holland mitgeteilt, daß nur die Mendel-Tulpen von der Firma Krelage in den Handel gebracht wurden. Sie wurden seinerzeit von Herrn Dix, dem heutigen Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Handelsblad voor den Tuinbouw“, gezüchtet. Die Triumph-Tulpen dagegen seien der Firma Zocher & Co. in Haarlem zu verdanken. Leider wurde nie angegeben, aus welchen Kreuzungen dieser Tulpen-Typ hervorging. Spätere Kreuzungen der Firma J. v. d. Berg, der wir die wundervolle *Bandoeng*, *Rose Beauty* und *Viotta* verdanken, lassen vermuten, daß an diesen Züchtungen neben *Rose Luisante* auch die Darwin-Tulpen beteiligt waren, daß also dieser Triumphmendel-Typ praktisch aus der sogenannten Einfachen frühen Tulpe und der Darwintulpe hervorging. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die in Nr. 12/13 beschriebenen Triumph-Tulpen *Zimmermann*, *Rheinland* und *Coxa* im Betrieb Zocher & Co. entstanden sind. — Um Verwechslungen vorzubeugen, wäre es wünschenswert, daß die holländischen Firmen, genau wie unsere Hortensien-Züchter, dazu übergehen würden, hinter der jeweiligen Sorte die Züchterfirma mit anzugeben. Diese Aufmerksamkeit ist man letzten Endes auch dem Züchter für seine Mühe schuldig.

Nochmals: Das verbesserte gekachelte Vermehrungsbeet.

In Nr. 12/13 d. Jgs. wurde eine neue Vermehrung im Betriebe Rothe-Zehlendorf abgebildet und beschrieben. Es wurde dabei erwähnt, daß es zweckmäßig sei, das Vermehrungsbeet künftig nicht unmittelbar an die Außenwand grenzen, sondern dazwischen einen schmalen Luftschacht frei zu lassen. Die Erbauerfirma teilt uns zu diesem Verbesserungsvorschlag mit, daß bei der abgebildeten Vermehrung aus dem Betriebe Rothe dieser Hohlraum angebracht sei. Er sei nur nicht sichtbar, weil er oben durch Kacheln abgedeckt wurde.

Pelztierzüchter e. V. im Reichsverband deutscher Kleintierzüchter e. V., Berlin W 35, Neue Ansbacher Str. 9, sofort melden. Dabei ist anzugeben, welche Tiere dem Betrieb gehören oder für andere Betriebe oder Personen gezüchtet oder gehalten werden.

Auch im Pinneberger Rosengarten wird Gemüse angebaut. Der Pinneberger Rosengarten, der bekanntlich internationalen Ruf genießt, wird im Rahmen der allgemeinen Umstellung im Blumen- und Zierpflanzenbau gleichfalls in den Dienst des Gemüseanbaues gestellt. Die großen Gärtnereien der Nordmark haben sich selbstverständlich ebenfalls weitgehend auf Gemüsebau umgestellt.

Genehmigungspflicht für den Gebrauch von Gütezeichen. Nach einer Verordnung vom 9. April 1942 dürfen die beim Verkauf von Erzeugnissen nach den Satzungen oder Vorschriften von Verbänden, Organisationen und sonstigen Stellen eingeführten Güte-, Prüf-, Gewähr- und ähnliche Zeichen innerhalb der gewerblichen Wirtschaft nur mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers oder für das Gebiet der Ernährungswirtschaft nur mit Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft geführt werden. Amtliche Gütezeichen fallen nicht unter diese Bestimmung. Zeichen, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung in Gebrauch sind, dürfen nur noch bis zum 30. 11. 1942 verwendet werden.

Mutterschutzgesetz auch in der Landwirtschaft. Das zum diesjährigen Muttertag erlassene neue deutsche Mutterschutzgesetz umfaßt erstmalig auch alle in der Landwirtschaft und in landwirtschaftlichen Berufen beschäftigten Frauen. Das neue Gesetz sieht ein generelles Beschäftigungsverbot von 6 Wochen vor bis 6 Wochen nach der Niederkunft vor. Eine Einkommensverringerung in der beschäftigungsfreien Zeit wird durch die Versicherungsleistungen der Krankenkassen und durch die Ausschaltung von Wartezeiten sowie durch Weiterzahlung des Lohnes durch den Arbeitgeber in Fällen von Versicherungsfreiheit vermieden. Kündigungen aus Anlaß der Schwangerschaft sind verboten und strafbar. Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, entsprechende Bestimmungen für die Familienangehörigen der landwirtschaftlichen Betriebe zu erlassen.

Mit der elektrischen Beheizung von Treibeinrichtungen hat man in der holländischen Gemüsetreiberei im Verlauf der letzten Jahre gute Erfolge gehabt. Es konnten auf diese Weise wesentliche Mehrerträge bei Zichorie, Salat, Gurken, Spinat und Bohnen gemacht werden. In den Betrieben mit elektrischen Heizeinrichtungen wurden im letzten Winter 500000 kg Zichorie herangebracht. Besonders in der Gegend um Amsterdam ist die Anwendung des elektrischen Stromes im Gartenbau sehr verbreitet. Der Strom wird zu einem Sondertarif für die Beheizung der Gewächshäuser geliefert.

Kurze persönliche Nachrichten.

Emil Richter, Gärtnereibesitzer in Crimmitschau (Sa.), feierte am 9. Juni d. Js. seinen 80. Geburtstag. Richter ist allen deutschen Gärtnern als erfolgreicher Kultivateur und Züchter, besonders von nicht alltäglichen Warmhauspflanzen, wohlbekannt. Seine Lebensarbeit, die wir im Jahrgang 1940 anläßlich seines 50jährigen Betriebsjubiläums eingehend gewürdigt haben, war reich an Erfolgen. Möge der Jubilar sich des Geleisteten noch viele Jahre freuen dürfen!

Rudolf Trenkle, Regierungsrat erster Klasse im bayerischen Staatsministerium, wurde zum Oberregierungsrat ernannt. Die verdienstreiche Tätigkeit dieses im ganzen Reiche hochgeschätzten Berufskameraden hat damit eine neue Anerkennung erfahren, zu der ihm auch an dieser Stelle herzlich Glück gewünscht sei.

Dr. Hugo Hitschmann, Diplomlandwirt, Verleger und Herausgeber mehrerer Zeitschriften der Landwirtschaft und des Gartenbaues in Wien, starb am 13. Mai d. Js. plötzlich an einem Herzschlag. Dr. Hitschmann erfreute sich in Gartenbaukreisen der Donauländer hohen Ansehens.

Prof. Dr. Hans Winkler, Direktor des Staatsinstituts für allgemeine Botanik und des Botanischen Gartens in Hamburg und Professor für Botanik an der Hansischen Universität, erreichte am 23. April d. Js. das 65. Lebensjahr. Die Wissenschaft verdankt ihm u. a. die Entdeckung einer neuen Art der schmarotzenden Rafflesia in den malaiischen Urwäldern.

50 Jahre Deutsche Dendrologische Gesellschaft.

Anläßlich der Internationalen Gartenbauausstellung Dresden 1887 trat der „Kongreß der Koniferenkenner und -züchter“ ins Leben, der sich zur Aufgabe gesetzt hatte, eine einheitliche Benennung aller in Deutschland winterharten Nadelgehölze herbeizuführen. Als dieser nach sechsjährigem Bestehen glaubte, nach Erscheinen des Beissnerschen „Handbuches der Nadelholzkunde“ seine Tätigkeit als beendet ansehen zu können, war der Wunsch, die jährlichen Zusammenkünfte beizubehalten und die Arbeit auch auf die Laubgehölze auszudehnen, so rege, daß dies am 24. April 1892 in Karlsruhe zur Gründung der „Deutschen Dendrologischen Gesellschaft“ führte.

Etwa 20 Männer, deren Namen in Gartenbau, Forstwesen und Botanik ihrer Zeit besten Klang hatten, wie Beissner, Bolle, Engler, Graebener, Pfitzer, St. Paul, Siebert, Späth, Tubeuf, Wendland, Wittmack und Zabel, sind die Gründer der „DDG“, die sich zur Aufgabe stellte, Gehölzkenntnisse zu verbreiten, den Anbau aller geeigneten Gehölze in Deutschland zu fördern sowie diese auf ihren Zierwert und Nutzen zu prüfen. Diesen Aufgaben ist die DDG durch fünf Jahrzehnte mit größtem Erfolge gerecht geworden, weiterhin wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsreisen auf dem Gebiete der Gehölzkunde unterstützend, sowie in den ersten Jahrzehnten selber durch Beschaffung und Verteilung wertvoller Sämereien und Pflanzen sich betätigend.

In den von der Gründung an in Form von Jahrbüchern erscheinenden „Mitteilungen“ spiegelt sich die reiche und erfolgreiche Tätigkeit der Gesellschaft. Eine große Reihe wissenschaftlicher, forstlicher und gärtnerisch-dendrologischer Originalarbeiten verleihen der stattlichen Reihe der schön ausgestatteten Jahrbücher bleibenden Wert als Nachschlage- und Quellenwerk. Unter der ebenso weitsichtigen wie straffen Führung ihrer drei bisherigen Präsidenten, Hofmarschall v. St. Paul-Hilaire, Dr. Graf Fritz v. Schwerin und Rittmeister a. D. Curt v. Friedrich-Schroeter, nahm die Gesellschaft einen fast beispiellosen Aufschwung in allen Fach- wie Liebhaberkreisen. Allen Zeitfragen unvoreingenommen gegenübertretend, zählte die Gesellschaft unter ihrem unvergeßlichen Präsidenten Graf Schwerin zeitweilig über 7700 Mitglieder.

Zu den beliebtesten Einrichtungen der Gesellschaft gehören die jährlichen ausgedehnten Studientagungen, die in alle Teile Deutschlands und auch des — damaligen — benachbarten Auslandes führten und den bis zu je 300 Teilnehmern durch Vorträge und Besichtigungen zahlreicher, oft schwer zugänglicher Anlagen mannigfaltigste Anregungen gaben und Kenntnisse vermittelten. Art und Durchführung dieser Tagungen, auf denen stets die schönste Kameradschaftlichkeit alle Teilnehmer verband, war immer einzigartig. Die geplante Jubiläumstagung 1942 in Karlsruhe muß vorläufig verschoben und der Zeitverhältnisse wegen durch eine bescheidenere Tagung in Berlin ersetzt werden. Möge in kommender Friedenszeit die DDG weiterhin mit immer größeren Erfolgen ihre Arbeit fortsetzen können! **Boerner.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am Blumen- und **Pflanzenmarkt** hielt sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Die Anlieferungen von Schnittblumen nahmen durch die aufkommenden Freilandblumen zu, reichten aber zur Bedarfsdeckung nicht aus. Bei Rosen war eine bessere Anlieferung zu erkennen. Treibflieder stand im Abschluß. Wicken, Maiblumen, Tulpen und verschiedene Staudenschnittblumen wurden schnell verteilt. Das Topfpflanzen-Angebot trat sowohl am Großmarkt als auch in den Geschäften wenig in Erscheinung. Hortensien, Pelargonien, Crassula, Fuchsien, Topfrosen und Petunien wurden verschiedentlich herangebracht. Die Nachfrage nach Pflanzmaterial war rege, das Angebot jedoch gering. Bei den Preisen des Blumenmarktes hat sich wenig geändert. — Der **Gemüsemarkt** hatte gegenüber den Vorwochen größere Anlieferungen. Vor allem kam Spinat in größeren Mengen heran, ebenfalls Kopfsalat. Zunehmend wurden auch Kohlrabi herangebracht, Rhabarber lag zeitweise in größeren Mengen vor. Die Deckung des Gesamtbedarfs gelang noch nicht vollends. Die zeitbedingten Preisänderungen waren gering.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch"

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Schützt den Kohl gegen die Kohlfliege mit
Forbiat!
Das neue Kohlfliegenmittel **Forbiat** ist quecksilberfrei, in der Anwendung ungefährlich und greift Metalle nicht an. **Forbiat** ist in 1%iger Konzentration amtlich geprüft und anerkannt.
BAYER »Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG · LEVERKUSEN
[181

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel
Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [32

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[44

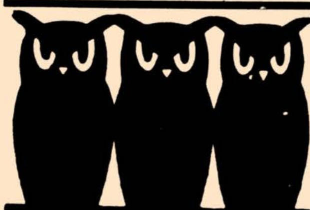
Asparagus Spreng.
starke Säml., % ℳ 4.50, %₀ 42.—
1× pikiert, % ℳ 6.—, %₀ 55.—
Asparagus plum.
starke Säml., % ℳ 5.50, %₀ 50.—
1× pikiert, % ℳ 7.—, %₀ 65.—
versenden gegen Nachnahme
Asparagus - Spezial - Kulturen
Alsbach, Bergstraße. [45

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Immergrüne Freilandpflanzen
in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.
G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Viereckregner „Mano"
mit verstellbaren Düsen, 1 bis 4 Gelenkarmen und ges. gesch. Kreuzstrahler ist wieder in beschränkter Anzahl vorrätig und in Arbeit. Entsprechend der Reihenfolge der Bestelleingänge erfolgt die Lieferung. [191
Max Noack, Apparatebau, Wurzen (Sachs.)



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Eurit
Eurit
Das neue Pflanzenhormonpräparat
in Tablettenform
beschleunigt - verstärkt die Stecklingsbewurzelung
Normalpack. (f. maxim. 5000 Steckl.) 1.45 RM, Doppelpack. 2.90 RM, Großpack. (f. maxim. 25 000 Steckl.) 6.50 RM. [187
Pflanzenwuchsstoff- und Kunstsaat-Werk G. m. b. H., Posen 1, Postfach 88.

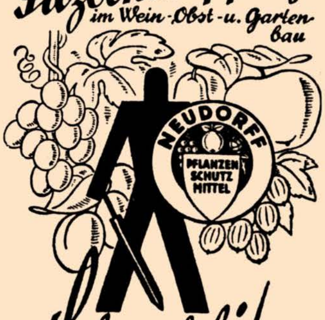


Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.
Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38/39
seit 1847 die Spezial-Versicherung für den deutschen Gartenbau
einschl. feldmäßigem Obst- und Gemüsebau

Saatzuchtleiter (Gartenmeist.) für uns. umfangr. Gemüsesaatzuchtkult. gesucht. Wir brauchen eine I. Kraft, welche üb. umfangreich. Fachkenntn. verf., selbständ. sich. arbeitet u. bereits entspr. Tätigk. nachw. kann. Bewerb. m. Lichtb., sonst. Unterl. u. Gehaltsanspr. an **F. C. Heinemann, Erfurt,** Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [214

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm, geeignete, **energische Gärtnerin.** Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 207** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Zur selbständigen Leitung einer Schnittblum.-Gärtnerei im westdeutsch. Industriegebiet wird ein **Gärtner gesucht.** Kenntn. in der Treiberei erford. Angebote unter **Gw 215** an den Verlag d. Zeitschr.



Zur Pilzbekämpfung im Wein-, Obst- u. Gartenbau

NEUDORFF PFLANZENSCHUTZMITTEL

Schwefelit flüssiger Schwefel

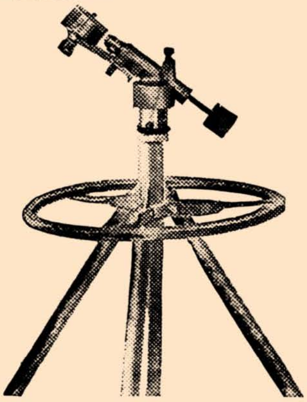
als **Sommerspritzmittel** 1:1000 = 0,1 %
als **Winterspritzmittel** 3:1000 = 0,3 %
Amtlich anerkannt gegen Oidium (1:1000)

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

Für sofort oder später tüchtige **energische Gärtnerin gesucht** für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 208** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

NETZBAND-ENKA-REGNER

jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12, 130] Sammel-Nummer 524 266.

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85
1. Lehrgang für Kriegsversehrte
2. Jahreslehrgang.
Auskunft über Lehrplan und Ausbildungsziel erteilt [163
der Direktor.

Gartenglas
alle Größen und Stärken
Deutsche Glashandels G. m. b. H.
Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 107, Tel. 175411
206]

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [8
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Jungpflanzen ausverkauft
Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Cyclamen
Begonien
Hortensien
Farne
Chrysanthemen
Primeln
Pelargonien
usw. usw.

Jungpflanzen-Katalog 1942
wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Firma *van Maanen & Mantel*
Pflanzenversand — **Aalsmeer (Holland).** [212

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Neuheit! Weißer Schwan Neuheit!
die neue weiße Salvia, Pflanzen mit Topfballen, gebe ab.
10 Stück 10.—, 25 Stück 22,50, 100 Stück 80.— RM. [213
A ,ebildet u. beschrieben im „Blumen- und Pflanzenbau" Nr. 27, 1941.
Johs. Testorf, Uetersen i. Holstein.

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotol
GEPRÜFT UND ANERKANNT
NEUE URTEILE: Am 8. 5. 39 aus Lichtentanne. Mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken, in der 2. Nacht 800 tote Schnecken. Kurt Krobitzsch
Am 10. 10. 40. aus Britz: Mein kleiner Garten, ca. 100 qm, wurde von Schnecken vollständig verwüstet. Ein zweimaliges Ausstreuen vernichtete über 500 Schnecken. Noch jetzt finde ich täglich 20-30 tote Schnecken. Reinhold Graeger
25-g-Beutel 20 Pfg., 125-g-Paket 75 Pfg., 1/2-kg-Paket RM 2.85
1-kg-Paket RM 5.60, 2 1/2-kg-Beutel RM 10.50, 5-kg-Beutel RM 20.-
Anwendung: pro qm 1/2-1 g, am besten mit der Handsäemaschine auslegen.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim bei Worms

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit, kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 25 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 20. Juni 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe Tomaten- und Gurkenringe . . Hortensien- und Chrysanthemenringe Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe	Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli
zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Cinerarien
Calceolarien

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommeraussaatenliste

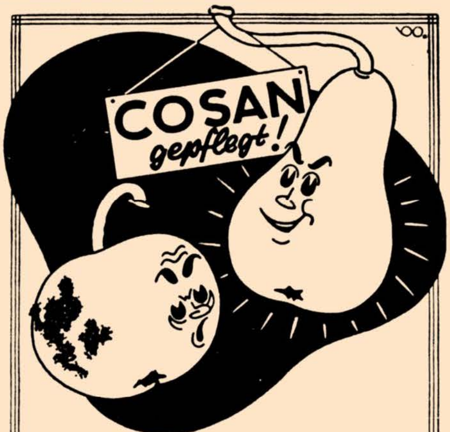
Hulsebosch & Lau

Hamburg 26
Fachgeschäft für Blumenzwiebeln
und hochwertige Sämereien [61

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend am 10., 20. und 30. jeden Monats** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 60 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme 5 Tage vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.



COSAN

kolloidaler flüssiger Schwefel
gegen Schorf (Fusicladium)

Geprüft und amtlich anerkannt!

100 g auf 100 l Wasser

Bezug durch den Fachhandel

J. D. RIEDEL - E. DE HAEN A.-G. BERLIN



Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte.“ [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

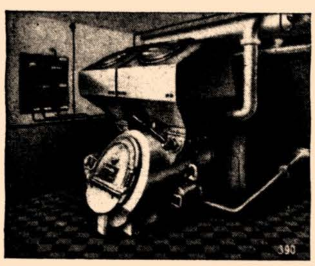
Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145 [33

Robert Hesse & Sohn
STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875
RIEDER
BEI QUEDLINBURG (HARZ)





Wir versenden in diesem Jahre
keinen Katalog
über Sommeraussaaten, da die Nachfrage nach

Hesse Stiefmütterchen Saaten

sehr groß, die Vorräte aber begrenzt sind.
Wir bitten die Aufträge nach den vorjährigen Katalog zu erteilen. Fehlt dieser, senden wir auf Anforderung Katalog kostenlos.

[Sch 178



HELIOS
Die Marke des Vertrauens

Ein kleiner, aber wertvoller Helfer
für den Bauer, Gärtner und Siedler ist die neue

Polar-HELIOS-Düngerstreuschippe
Nr. 3038

die von der staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommritz entwickelt wurde und in erprobter, erstklassiger Zweckform und Ausführung dem Verbraucher nunmehr zur Verfügung steht.

Die besonderen Vorzüge:

1. $^1/_2$ bis $^3/_4$ ha Flächen-Streuleistung pro Stunde
2. Größte Gleichmäßigkeit der Düngerverteilung
3. Schonung der Hände bei ätzenden Düngemitteln
4. Geringe Belästigung durch stäubende Dünger
5. Handhabung bei kalt. Witterung m. Fausthandschuhen
6. Handformgriff für rechts- u. linkshändige Benutzung

Schippengröße	I	II	
mit Griff wie Abbildung . RM	0.60	0.65	pro Stück
mit Handformgriff . . . RM	1.—	1.05	„ „

Verkauf durch den guten Fachhandel. Interessenten fordern den Sonderprospekt Nr. 142 von der Herstellerin:

POLAR-WERKE
Engels & Sieper K.-G., Remscheid 412
Abt. Feld- und Gartengeräte-Fabrik [164

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 20. Juni 1942 Nr. 25

Wiedersehen mit den Berufskameraden in Elsaß-Lothringen / Eugen Hahn.

In Berlin zeigte das Thermometer noch Tag für Tag 5 bis 8 Grad unter Null, während ich schon 24 Stunden nach meiner Abfahrt in Saarbrücken die Forsythien-Blüte, 3 Tage später in Metz bereits den Magnolien-Vollflor erlebte. Wenn mir auch der Gartenbau von Elsaß-Lothringen durch frühere Reisen nicht ganz unbekannt war, war ich doch, da mein letzter Besuch acht Jahre zurücklag, sehr gespannt, wie es in den Betrieben jetzt aussieht und was diese Reise wohl Neues bringen würde.

Man hatte mich gewarnt, nicht den gleichen Maßstab wie an den Gartenbau im Reich anzulegen. Warum, habe ich nicht verstehen können. Drüben in Elsaß-Lothringen gibt es genau so wie im Reich schlecht und mustergültig geführte Betriebe, veraltete und fortschrittliche. Ich erwähne hier nur die Betriebe von Thuillier in Diedenhofen, Ritter und Becker in Mülhausen und Jakob Lienhardt in Straßburg, die den besten Betrieben des Reiches als ebenbürtig zur Seite gestellt werden können. Und das will immerhin etwas heißen.



Widerstandsfähige Tomaten. Ausschnitt aus einem Tomatenfeld, das trotz langer Trockenheit nicht bewässert wurde. Hierzu Text S. 151. *Aufn.: E. Schmidt.*

Bei der Beurteilung der gartenbaulichen Verhältnisse von Elsaß-Lothringen dürfen wir natürlich nie vergessen, daß beide Gebiete bis vor zwei Jahren noch zu Frankreich gehörten und daß beide bis vor kurzem noch gegen stärkste Konkurrenz durch den Schnittblumen-Anbau der Riviera und den Gemüsebau der klimatisch mehr begünstigten Gebiete von Avignon, Angers und Toulon zu kämpfen hatten, denen Elsaß-Lothringen nie gewachsen war. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß die gartenbauliche Stärke dieser beiden Gebiete weniger im Schnittblumen- oder Frühgemüsebau, sondern ausschließlich in der Topfpflanzengärtnerei lag, obwohl das Kolmarer Gemüseanbaugebiet von uns, das heißt vom Großdeutschen Reich aus gesehen, klimatisch außerordentlich begünstigt ist. Hier kann man bereits Mitte April Kopfsalat aus dem Freien ernten, wenn man in der Pfalz, in der Lambsheimer oder Haardter Gegend gerade erst an das Auspflanzen im Freien gehen kann. Obwohl Kolmar kaum 50 km von Straßburg entfernt ist, ist das Kolmarer Anbaugebiet noch volle 8 Tage früher daran als Straßburg. Aus diesem Grunde kann man diesem Gebiet eine große Zukunft voraussagen. Es könnte und müßte der Salat-Lieferant für ganz Deutschland werden. Das setzt natürlich den konzentrierten Einsatz aller dafür zur Verfügung stehenden geldlichen Mittel für die Errichtung großzügiger kalter und heizbarer Blockbauten voraus.

Flächenmäßig ist Elsaß-Lothringen mit seinen 14 522 Quadratkilometern beinahe so groß wie das frühere Königreich Sachsen. In wirtschaftlicher Hinsicht finden wir die krassesten Gegensätze vor. Während Lothringen mit seinen ungeheuren Kalisalz- und Eisenerzlagern ein typisches Industrie-Gebiet ist, ist das Elsaß mit seinen fruchtbaren Böden und seinen gesegneten Weinbergen ein ausgesprochenes Agrarland. Diese Gegensätze drücken natürlich auch den Städten und der Bevölkerung ihren Stempel auf.

In **Lothringen** finden wir knapp ein halbes Dutzend Topfpflanzengärtnereien, die wert wären, an dieser Stelle erwähnt zu werden. Allen voran der Betrieb von K e m p e n i c h in M e t z - W a p p i n g e n, der mit seinen 30 Kulturhäusern und seinem umfangreichen Kastenquartier als der größte von Lothringen gilt. Der Betrieb ist heute nicht mehr so auf der Höhe wie in früheren Jahren, er muß sich zur Zeit mit einer einzigen gelernten Arbeitskraft durchschlagen. Jeder Betriebsinhaber weiß aus eigener Erfahrung, daß man dabei einen so großen Betrieb unmöglich auf dem gleichen Stand halten kann. Wer die Verhältnisse etwas kennt, weiß, daß Kempenich gerade in Cyklamen Beachtliches leistete und für Lothringen führend darin war.

Da der Betrieb vorwiegend auf die Belieferung der Stadtgeschäfte von Metz eingestellt ist, finden wir hier natürlich ebenso gut Pelargonien wie Cyklamen, Hortensien wie Cinerarien, Chrysanthemen wie Kakteen oder Orchideen vor. Allein für die Orchideen sind drei Häuser neuzeitlichster Bauart vorhanden, wobei die Cattleyen, Cymbidien, Phalaenopsis, Vanda und Laelien den Löwenanteil bestreiten müssen. Bei den Häusern ist zu erwähnen, daß sie etwa zur Hälfte mit Rohglas, zur anderen Hälfte mit Klarglas gedeckt wurden. Dabei ist noch bemerkenswert, daß bei den Großlufthäusern die untere Hälfte der Glasfläche abnehmbar ist. Die Heizung, die

von drei Stellen aus erfolgt, wird vorwiegend durch Eca-Kessel, mit teilweise eingebauter Oberfüllung, besorgt. Für das Kastenquartier hielt man an der ursprünglichen zusammenklappbaren Fensterkonstruktion fest. Diese Bauweise erscheint mir interessant genug, um nochmals ausführlich an dieser Stelle behandelt zu werden.

Während man den Betrieb von Kempenich als den größten von Lothringen bezeichnen kann, gilt der Betrieb von Thuillier in Diedenhofen als der sauberste und mustergültigste. Ich möchte sogar behaupten, daß man ihn in technischer Hinsicht zu den fortschrittlichsten Betrieben von ganz Großdeutschland zählen kann. Als Kultivateur genau so auf der Höhe wie als Konstrukteur, gehört Herr Thuillier zu den Gärtnern, die sowohl in ihren Kulturen als auch für die technischen Einrichtungen eine besonders glückliche Hand haben. Seine vorzüglichen Kulturen sind selbst im Saargebiet bekannt, und es gilt als ein besonderes Glück, wenn man hier seine Lehrzeit durchmachen darf.

Heute ist der Betrieb Thuillier natürlich genau wie jeder andere im Reich zu 50 % auf Gemüse eingestellt, während die 3500 qm große Glasfläche früher ausschließlich für die Anzucht und Weiterkultur von Cyklamen, Lorrainebegonien, Hortensien, Pelargonien, Schnittgrün, Ficus, Bromelien, Palmen und sonstigen Warmhauspflanzen diente. So wurden allein etwa 10000 Hortensien und 25000 Cyklamen herangezogen und fertig kultiviert. Auf zwei Anlagen verteilt, weist die eine sechs, die andere drei größere Kulturhäuser auf, die von zwei Heizstellen aus durch je zwei National-Kessel von je 20 qm Heizfäche durch Oberfeuerung beheizt werden. Die Häuser sind ganz in Eisen ausgeführt, für die Bedachung wurde vorwiegend Rohglas verwendet.

Im übrigen ist es schwer zu sagen, was hier in technischer Hinsicht mit am meisten imponiert: der durch die ganze Gärtnerei führende Schienenstrang mit den dazu gehörigen 13 Rollkarren oder das Doppelkastensystem, das in seiner Art einzig dasteht. Auch bei dem Wanderkasten hat man eine eigene Bauweise ausgeknobelt. Was die Geräte anbetrifft, ist der Betrieb ebenfalls mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet, die Bodenfräse fehlt hier ebenso wenig wie die modernsten Hackgeräte, Dünger- oder Samenstreuer, die Erddämpfanlage und was sonst noch dazugehört. Die Wasserversorgung wurde, bei einer Leistung von 250 cbm Wasser am Tag, durch Kreisel- und Kolbenpumpen sichergestellt. Während früher bei der Belieferung durch das städtische Leitungsnetz der Kubikmeter Wasser 80 centimes kostete, konnte dieser unwahrscheinlich hohe Preis durch die eigene Pumpenanlage auf 5 centimes gesenkt werden.

Neben diesen beiden Betrieben wären noch die Betriebe von Wein in Diedenhofen mit acht Kulturhäusern sowie Lenhard in St. Avold zu nennen, die jedoch kaum über örtliche Bedeutung hinauskommen. (Forts. folgt.)

Gemüse unter Glas und im Freien.

Nachkulturen im Gemüsebau / L. Rath-Heiligenstedten.

Im Juni und Juli sind große Flächen, die mit Frühgemüse bebaut waren, bereits abgeerntet und müssen neu bepflanzt werden. Dieser Frage muß in diesem Jahre in jedem Betriebe besondere Beachtung geschenkt werden, um das Höchstmögliche aus der Fläche herauszuholen. Im folgenden sei auf einige Gemüsearten hingewiesen, die für diesen Zweck besonders geeignet sind.

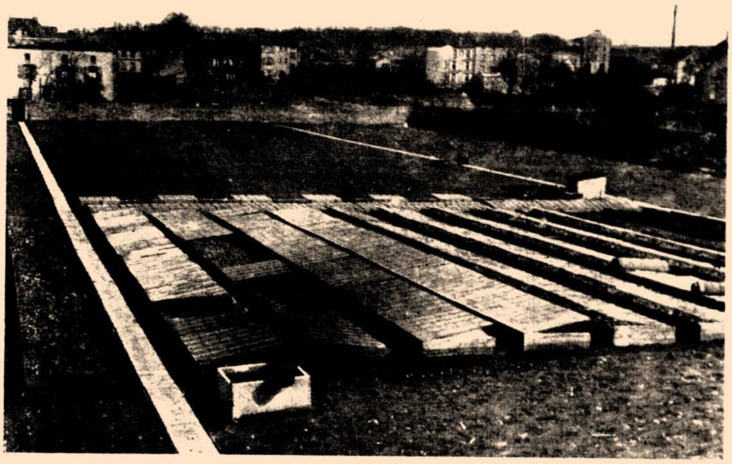
Sehr wertvoll dürfte unstreitig die Buschbohne als Nachkultur sein. Folgesaaten hiervon kann man ohne Bedenken noch im Juni, Juli und selbst noch in der ersten Augustwoche machen. In geschützten Lagen habe ich, wenn die Witterung günstig war, selbst von der Augustaussaat noch prachtvolle grüne Bohnen im Herbst geerntet. Durch Ueberbauen mit Wanderkästen schützt man die Bohnen im Herbst vor Nachtfrösten, sie können dann die schönen sonnigen Herbsttage, die in der Regel nach den ersten Nachtfrösten noch folgen, für ihre Weiterentwicklung noch ausnutzen. Für die Folge-Aussaaten empfehle ich frühe Sorten zu wählen. Brauchbar sind *Saxa*, *St. Andreas* und *Konserva*. Ferner ist unbedingt auf genügend weiten Abstand zu achten, damit Licht und Luft gut einwirken können. Ein Faulen der Hülsen bei anhaltender Nässe wird hierdurch verhindert.

Der Anbau von Winter-Porree als Nachkultur verdient ebenfalls erhöhte Beachtung; denn er gilt heute nicht nur als Suppenkraut für die Großküchen, sondern auch als ein sehr gesundes und schmackhaftes Wintergemüse und wird deshalb heute in großen Mengen gebraucht. Empfehlenswert ist die Sorte *Elefant*, auch *Weiße Säule* genannt. Für den Gemüsebedarf im Winter muß auch ausreichend Grünkohl als Nachkultur angebaut werden. In den ersten Augusttagen beginne man ferner wieder mit der Aussaat von Spinat. Die Ernte setzt dann im Oktober ein. Mit *Matador* habe ich hier ganz besonders gute Erfahrungen gemacht. Ferner kommen Herbst- und Winterrettich, auch Radies als Nachkulturen in Frage. Leider wird Rettich in Norddeutschland noch viel zu wenig gegessen und sein gesundheitlicher Wert weit unterschätzt. Mit Erfolg kann man auch noch Rosenkohl als Nachkultur pflanzen. Ich empfehle für diesen Zweck besonders die Sorte *Perle von Holstein*. Bis Anfang August kann man auch noch Kopfsalat pflanzen. Man verwende aber nur zuverlässige Sommer-Sorten. In vielen Gegenden ist auch die Winter-Endivie ein willkommener Salat, der immer mehr Freunde findet. Vielerorts werden auch noch späte Aussaaten von Erbsen in frühen Sorten gemacht. Ich möchte für norddeutsche Anbauverhältnisse aber davon abraten. Der Erfolg ist im Seeklima sehr von der gerade herrschenden Witterung abhängig, nach meiner Erfahrung werden diese Aussaaten in der Regel vom Mehltau befallen.

Schließlich dürfen wir auch die Küchenkräuter nicht vergessen, die heute mehr denn je, besonders in den Großküchen, gebraucht werden. Gut geraten wird als Nachkultur auch stets der Spätkohlrabi, wie *Goliath* und *Blauer Speck*. In den Herbstmonaten ent-



***Fertiger Früh-Weißkohl Mitte Juni.** Ausschnitt aus einem Feld „Dithmarscher Allerfrühester Treib" bei Klotzsche-Dresden. Text S. 152.* Aufn.: Hahn.



Betriebsbilder aus Lothringen. Links: Typisches Bild einer Gemüsegärtnerei bei Metz. Rechts: Häuseranlage bei Thuillier in Diedenhofen. Unten: Blick über den Betrieb von Kempenich in Metz. Aufn.: Hahn.





wickelt er sich noch ausgezeichnet. Von **Frühkarotten**, die man im Juni Juli aussät, erhält man noch im Spätherbst besonders schöne zarte Wurzeln.

Wir müssen auch beizeiten alle Vorbereitungen treffen und alle Möglichkeiten ausnützen, um gegebenenfalls viel Spätgemüse im Herbst überglasen zu können. Die frostempfindlichen Gemüse dürfen den ersten Herbstfrösten nicht zum Opfer fallen. Da verzichten wir in diesem Falle einmal auf Herbstblumen, die sonst durch Behelfsbauten u. dergl. im Herbst überglast werden, und stellen diese Einrichtungen für das Gemüse zur Verfügung. Vergessen wir auch nicht, daß wir an sonnigen Herbsttagen unsere überglaste Anlage ausgiebig lüften müssen, damit das Gemüse gesund und widerstandsfähig bleibt.

Tomaten in Feldkultur — Auch ohne Bewässerung gute Erträge / E. Schmidt-Basel.

Beim Anbau von Tomaten auf freiem Felde glaubt man vielfach vom Vorhandensein einer Bewässerungsmöglichkeit abhängig zu sein. Diese Annahme ist nicht richtig. Da die Tomate aus dem warmen Klima stammt, ist sie schon durch ihre Blattbeschaffenheit und das Vorhandensein von Oeldrüsen an der ganzen Pflanze gegen abnormale Verdunstung geschützt. Wir können also Tomaten auch ohne Bewässerungsmöglichkeit in freier Feldkultur mit bestem Erfolg anbauen.

Es ist richtig, daß man Tomaten im Gewächshaus, an brandigen Gartenmauern und in sehr leichten Böden in Trockenzeiten wiederholt gießen muß. In normalen mittelschweren und milden Lehmböden dagegen kommen sie selbst in trockenen Sommern ohne Bewässerung aus. Sie bringen trotzdem reichliche und qualitativ beste Erträge. Außerdem bleiben die Pflanzen bis in den Spätherbst gesund, weil eben die für die Entwicklung der Pilzsporen nötige feuchte Luft, wie sie bei häufigem Gießen oder gar Sprengen entsteht, fehlt. Früher, als wir die Tomaten bei trockener Witterung reichlich bewässerten, war der Erfolg nie so gut wie in den letzten Jahren, als auf das Gießen verzichtet wurde.

Wichtig ist, daß der Boden eine reichliche Düngung, namentlich auch Humusdünger, der viel Wasser zu speichern vermag, erhält. Ferner müssen gut vorbereitete Pflanzen verwendet werden. Gut sind Pflanzen mit Topfballen aus 9-cm-Töpfen. Diese müssen aber kräftig und gedrungen kultiviert sein. Vergilbte Pflanzen bringen Ausfall. Vor dem Setzen läßt man die Wurzelballen in einem Wassertrog sich gründlich vollsaugen. Tomaten ohne Topfballen müssen angegossen werden, wenn die trockene Witterung anhält. Zwei- bis dreimaliges Spritzen mit einem gegen pilzliche Krankheiten vorbeugenden Spritzmittel ist angebracht. Wenn die Pflanzen ihre normale Höhe erreicht haben, entfernen wir auch die untersten Blätter, um einer Erkrankung vom Boden her vorzubeugen. Durch das Aufspritzen der Regentropfen auf den Boden gelangen leicht Pilzsporen auf die Blätter. Haben die Pflanzen Früchte angesetzt, so wird eine zusätzliche Kalidüngung verabreicht. Hierfür hat sich Kali-Magnesia außerordentlich bewährt. Es wird, wenn es sich irgend einrichten läßt, vor einem Regen ausgestreut.

Ein Hacken der Tomaten soll erfahrungsgemäß nur im Notfall erfolgen. Es werden hierbei unnötig viel der feinen Saugwürzelchen zerstört, worauf die Tomaten leicht durch Blattrollen reagieren. Wir schaben deshalb nur flach, damit Unkraut nicht aufkommen kann. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.)

Gurkenhügel mit Holzumrahmung — zur Ersparung von Boden und Platz.

Kürzlich sah ich in einem Betriebe, daß man dort ganze Gurkenreihen in Holzgitter eingerahmt, bzw. auch um einzelne Gurkenhügel Kästen gebaut hatte. Man wollte dadurch wohl ein weiteres Ausbreiten der Wurzelballen verhindern, um Boden und Platz zu sparen.

Für den Anfang der Kultur scheint diese Idee gut zu sein, ob sie sich aber bis zum Schluß durchführen läßt, ist noch nicht restlos geklärt; denn die Gurke braucht als Flachwurzler meistens etwas breite Hügel, und wo ihr diese fehlen, könnte sie vorzeitig vergilben und der Ertrag verringert werden. In einem anderen Falle sah ich zersägte Zwiebelkisten als Rahmen um die Gurkenhügel gelegt. Natürlich wird man dadurch etwas Raum gewinnen, der zunächst für weitere Pflanzen gut gebraucht werden kann. So ließen sich hier Gurken für Kastenkulturen, auch Bohnen für Kastenkulturen, in Töpfen oder Handkästen vorkultivieren, Knollenbegonien bis zu einer gewissen Größe vortreiben und anderes mehr.

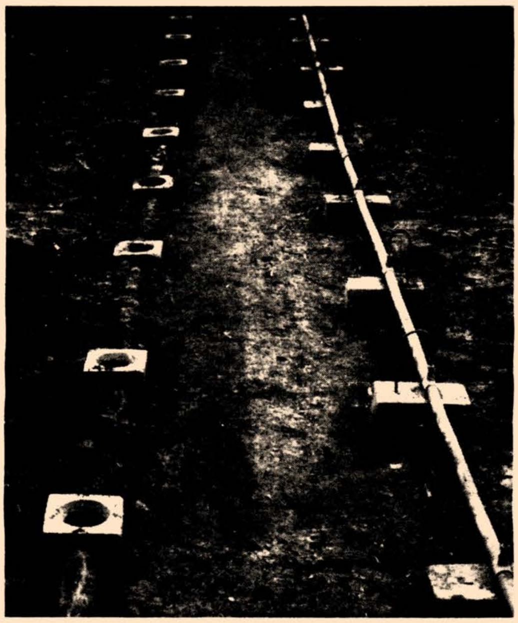
Bis zum ersten Fruchtansatz zeigten die Gurken mit und ohne Umrahmung der Erdhügel keine Unterschiede. Auch ließ sich die Erde ohne Unterschied gut feucht halten. Es ist jedoch möglich, daß sie bei starker Durchwurzelung in der Umrahmung schneller austrocknet und die Wurzelspitzen an den Rändern leicht Schaden nehmen. Es wird dann nicht möglich sein, diesen Wurzelspitzen durch Auffüllen der Erdballen, wie es sonst gemacht wird, neue Nahrung zuzuführen. Das alte Verfahren ist vielleicht doch das bessere. **B.**

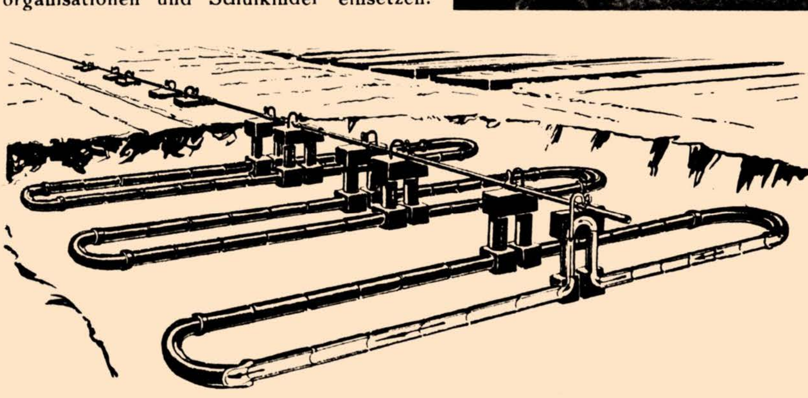
Weißkohl, der schon Mitte Juni fertig ist.

In Nr. 12/1940 wies Herr Kache-Sanssouci mit Recht auf die Wichtigkeit des Anbaues von Frühkohl als Massengemüse für den Frühjahrsmarkt hin. Im Betriebe Klotzsche in Dresden-Radebeul fand ich frühen Kopfkohl im Großen angebaut vor. Allerdings wird nicht der von Herrn Kache genannte Advents-Wirsing und Spitzkohl, sondern die Weißkohlsorte *Dithmarscher Allerfrühester Treib* angebaut (siehe Bild S. 150!). Diese Sorte hat die Eigenschaft, bei entsprechender Vorkultur bereits ab Mitte Juni verkaufsfertige Köpfe zu liefern. Während man bei Kohlpflanzungen bekanntlich nur mit zwei Ernten im Jahre rechnen darf, kann durch diese frühe Sorte noch eine zusätzliche Kultur eingeschaltet werden. Ihr Anbau bleibt also nicht nur dem feldmäßigen Gemüsebau vorbehalten, sondern kann auch bei kleineren Verhältnissen, wo intensivere Bodenausnutzung Grundbedingung ist, durchaus lohnend sein. Voraussetzung ist allerdings eine ebenso frühe Aussaat wie beim Treibblumenkohl, der gegen Ende Mai in den kalten Blockbauten fertig sein muß. Die Aussaat erfolgt also schon im September. Die pikierten Pflanzen werden gegen Dezember-Januar in Tontöpfe eingetopft und in diesen überwintert, bis sie Mitte April ausgepflanzt werden können. **H.**

Zur Sommerausnutzung der Häuser mit Gemüse.

In den Häusern darf es in diesem Jahre auch während der Sommermonate keinen Platz geben, der nicht voll ausgenutzt ist. Da sieht man manchmal einige *Asparagus sprengeri* und andere Topfpflanzen herumstehen, die in diesem Fall gut im Kasten untergebracht werden könnten. In den Häusern könnten dann Gurken, Tomaten und anderes wachsen. Schnittgrün wächst überdies im Kasten straffer, und das Chlorophyll bildet sich besser aus. Es wird einem dann entgegengehalten, es fehle an Arbeitskräften, und dieser Einwand ist nicht unberechtigt, aber es ließe sich doch vieles machen. In vielen Orten gibt es sicher Kräfte, die sich für die Morgenstunden und die Stunden nach Feierabend freiwillig zur Verfügung stellen. Man lache nicht; denn ich kenne eine kleine Stadt, in der durch solche Arbeit eine ganze Stadthalle entstanden ist. Im äußersten Falle könnte man auch Jugendorganisationen und Schulkinder einsetzen.





Erdheizung Hörning, *die sich im Frühgemüsebau bestens bewährt. Unten: Schema der Anlage. Oben rechts: Erdheizung, links: Untergrundbewässerung.* Aufn.: Hahn.

Ich hatte einmal 11 Morgen verunkrautete Möhren. Da habe ich mir auch Schulklassen zur Hilfe geholt. Es dauerte nicht lange, so waren die Kinder eingearbeitet. Man mußte staunen, wie schnell mein Möhrenland sauber wurde. Mit gutem Willen läßt sich hier viel erreichen. **H. Ebeling,** Bockenem.

Bei verunkrautetem Boden.

Dort, wo reiner Gemüsebau betrieben wird, kann es nicht ausbleiben, daß der Boden schließlich verunkrautet. Da muß dann eine Wechselkultur angebaut werden. Ich möchte hier den Anbau von Hanf empfehlen; es ist erstaunlich, wie gerade Hanf den Boden sauber macht. Der Hanf ist an den Boden sehr anspruchslos, auch was Feuchtigkeit anbetrifft, so daß er noch dort wächst, wo alles andere versagt. Man kann den Hanf auch nach der ersten Ernte, Ende Juni, drillen, nur muß man dann auf das Hanf-Saatgut verzichten. **E.**

Das Bodenerwärmungssystem Hörning — die beste Lösung für den Frühgemüsebau.

Obwohl das Heizungssystem im Betriebe Hörning in Steinheim nicht mehr ganz neu ist und vielleicht schon vor einem Jahrzehnt eingebaut wurde, beginnt es sich, infolge günstigerer Voraussetzungen für den heimischen Frühgemüsebau, für den es vorwiegend in Frage kommt, eigentlich erst heute richtig durchzusetzen. Der springende Punkt bei dieser Erdheizung ist, daß sie unvergleichlich billiger ist als die elektrische Bodenheizung und daß der Boden nicht so einseitig wie bei der Warmwasserheizung, das heißt nur von oben, erwärmt wird.

Tatsächlich übernimmt dieses Erdheizungssystem zugleich die unterirdische Erwärmung des Bodens sowie die Oberheizung des seither üblichen Warmwasserröhrennetzes, weil hier ja dasselbe Röhrennetz vorhanden ist, wenn auch durch Dampf geheizt wird. Wir haben an dieser Stelle immer wieder auf die Nachteile der einseitigen Erwärmung der Häuser hingewiesen. Während die Wurzeln der im Grunde ausgepflanzten Gemüsearten oder Schnittblumen viel zu kalt stehen, wird oben im Luftraum durch das vorwiegend nach oben verlegte Heizröhrennetz zu hohe Wärme erzeugt, die nie im richtigen Verhältnis zu der Bodentemperatur stehen kann. Dabei wissen wir recht gut, daß die Bodenerwärmung, vor allem in der Gurkentreiberei, eine wichtige Rolle spielt und daß wir nur dieser Bodenerwärmung wegen die Gurken auf Hügeln pflanzen. Aus diesen Erwägungen heraus entstand das Hörningsche Bodenerwärmungssystem.

Die Erwärmung des Bodens erfolgt durch Dränageröhren, wie wir sie auch für die Untergrundbewässerung benötigen. Das beigefügte Schema veranschaulicht den Grundgedanken dieser Heizung. Die Zeichnung ist allerdings insofern etwas irreführend, als hier nur eine Heizschlange eingezeichnet wurde, während in Wirklichkeit drei je Kasten benötigt werden. Bei der Neuanlage werden diese doppel-U-förmigen Dränageröhren so verlegt, daß sie an zwei entgegengesetzten Stellen ineinander übergehen und eine regelrecht ovale Form bilden. Die Röhren werden in der Mitte von einer Zuleitung aus gespeist, der Dampf wird in das Röhrennetz gepreßt und durch die Dränageröhren gejagt. Wichtig ist, daß die einzelnen Zuleitungen nicht zu weit auseinander liegen, damit die Erwärmung schnell und vor allen Dingen

auch gleichmäßig vor sich gehen kann. Nach den bisherigen Erfahrungen, die in Lobetal, Neuenhagen und Marzahn gesammelt wurden, sollte man bei einer Länge von 25 m drei Anschlüsse vorsehen. Dasselbe gilt natürlich ebenso für Kastenlagen wie für Erdhäuser.

Durch diese Erdheizung ist man in der Lage, den Boden bis auf 45 Grad zu erwärmen, so daß man ihn nach der letzten Kultur im Herbst durchdämpfen kann, ohne daß dies besondere Kosten verursacht. Das Eindringen von Sand und Erde in das Röhrennetz wird dadurch unterbunden, daß die Röhren an den Stoßfugen mit zementdurchtränkten schmalen Lappen umwickelt werden. Während die elektrische Bodenheizung den Boden austrocknet, sorgt hier schon der Kondensniederschlag, der durch den Druck des Dampfes durch die Poren der Tonröhren dringen muß, für eine stete, gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit.

Eine selbstverständliche Voraussetzung dieser Bodenheizung ist, daß auch zugleich eine Luftheizung in Form von zwei, bei Doppelkastenlagen in Form von drei Röhren gegeben ist. Auch diese Lufterwärmung erfolgt natürlich nicht durch Warmwasser, sondern auch durch Dampf. **Hahn.**



***Primula malacoides*-Zucht in Weihenstephan.** *Kulturhaus mit Zuchtstämmen in der Abt. „Gemüse und Schmuckpflanzen“ der Versuchs- und Forschungsanstalt.* *Aufn.: Hofmann.*

Blumen und Zierpflanzen.

Grundsätzliches über die Kultur der neuen Begonien *Herbstzauber* und *Sensation* / Carl Lattmann jr., z. Zt. bei der Wehrmacht.

Die beiden Sorten *Herbstzauber* und *Sensation* sind eine neue Begonien-Rasse. Sie lassen sich weder unter dem Sammelbegriff Elatior-Begonien noch bei den Lorraine-Begonien unterbringen. Letzteren stehen sie am nächsten. Selbstverständlich wirkt sich das bei der Kultur aus, und wenn die neuen Sorten auch sehr ähnlich wie Lorraine-Begonien behandelt werden, so sind doch einige Besonderheiten zu beachten.

Natürlich lassen sich unbedingt feststehende Kulturregeln genau so wenig aufstellen wie für alle anderen Pflanzen. Es wird immer am Kultivateur liegen, was er herausholt. Ein Cyklamen oder Chrysanthemum, bei dem die Kultur nicht in Ordnung war, sieht genau so traurig aus wie eine Begonie unter gleichen Umständen. Wenn man nun, wie in diesem Falle, eine völlig neue Hybride in die Hand bekommt, muß man besonders aufmerksam sein. Man erinnere sich an das Aussehen einer Begonie *Konkurrent* kurz nach der Einführung und stelle dagegen eine Pflanze, wie sie heute in den meisten Betrieben herangezogen wird. Der Unterschied ist überraschend und zum größten Teil durch eine der Sorte angepaßte Kultur bedingt. Dabei soll der Anteil am Erfolg, der durch die Verbesserungen *Rekord*, *Schwedentyp* usw. geschaffen wurde, nicht verkleinert werden. Vielleicht ist aber die Schaffung dieser Sorten nur dadurch möglich gewesen, daß man der Hybride durch eine ihr artgemäße Kultur erst die Möglichkeit gegeben hat, ihre Eigenschaften voll zu entwickeln.

Wie schon oben erwähnt, sind die Sorten *Herbstzauber* und *Sensation* in der Kultur ganz ähnlich wie eine Lorraine-Begonie zu behandeln. Vor allem ist dem richtigen und rechtzeitigen Stutzen größte Aufmerksamkeit zu schenken. Erstmalig muß gestutzt werden, sobald die Jungpflanze nach dem Eintreffen ins Wachstum gekommen ist. Es soll kurz genug erfolgen und war dann richtig, wenn die Pflanze danach ganz von unten herauf neue, auffallend kräftige Triebe hervorbringt. Dann werden alle anderen schwachen Triebe rücksichtslos entfernt. Diese Maßnahme ist ausschlaggebend für den gesamten Erfolg bei der Kultur. Meist wird zwei- bis dreimaliges Stutzen völlig genügen. Man richte sich jedoch danach, wie weit die Zeit vorgeschritten ist und die Pflanzen sich entwickelt haben. Bis zur einsetzenden Blüte soll aber der Aufbau der Pflanze vollständig beendet sein.

Die Töpfe dürfen nicht zu groß gewählt werden, und auf gutes Durchwurzeln, vor allem auch im letzten Topf, ist zu achten. Flüssige Düngung mit Phostikal hat sich bewährt. Die Temperatur im Kulturhause kann dieselbe sein wie für Lorraine-Begonien. Ein Versuch, noch etwas kühler und luftiger zu kultivieren, wird sich meist lohnen. Wird wärmer kultiviert, so ist eine Abhärtung vor dem Verkauf zu empfehlen.

Winke für Primula malacoides / J. Helmbrecht-Weihenstephan.

Zur bevorstehenden Aussaatzeit von *Primula malacoides* seien einige wichtige Hinweise gegeben:

Die günstigste Aussaatzeit ist Anfang bis Mitte Juli. Für stark wachsende Gigantea-Formen kann die Aussaat bereits ab Mitte Juni erfolgen. Zur Aussaat soll nur gut gelagerte Erde mit einem pH-Wert von 6 bis 6,5 verwendet werden; saure Erden ergeben Mißerfolg. Der Samen wird nicht bedeckt. Bald nach dem Auflaufen wird pikiert; dabei sollen die Sämlinge ziemlich eng stehen. Das Wachstum ist dabei wesentlich günstiger. Das zweite Pikieren erfolgt der Einfachheit und Arbeitsersparnis halber in das Mistbeet.

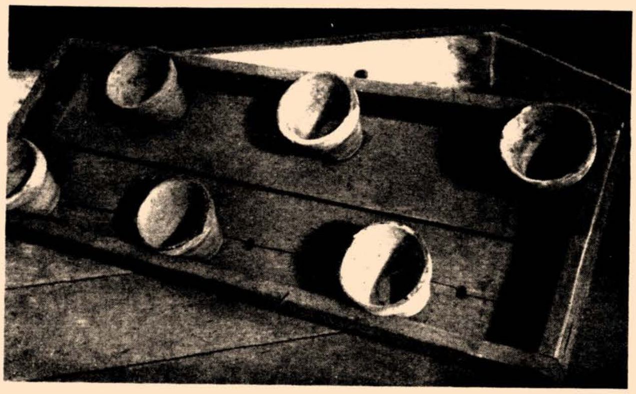
Das Eintopfen soll so rechtzeitig erfolgen, daß noch gute und rasche Wurzelbildung erfolgen kann. Die beste Zeit ist Ende September. Man hält den Kasten bis zur Neubildung der Wurzeln gespannt. Erfolgt das Eintopfen aus irgend einem Grunde später, so stellt man die Töpfe zweckmäßig in leere Blocks oder temperierte Kulturhäuser. Bei stärker wachsenden Herkünften soll die Erde nicht zu leicht sein. Für schwächer wachsende Sorten, wie *Treurosa*, *Goldauge*, *Pfirsichblüte*, *Karminkönigin*, *Wädenswiler Stamm III* und *Wädenswiler Stamm VI*, nimmt man 8 bis 9 cm, für die Oranienburger Stämme und Weihenstephaner Gigantea 10- bis 11-cm-Töpfe. Für Aussaaten nach dem 15. Juli genügt der 9-cm-Topf.

Das Einstellen in die Kulturhäuser erfolgt satzweise ab Ende November. Der Stand soll hell sein. Die Temperatur soll etwa

bei 8° C liegen. Für die Weihenstephaner Sorten wie auch für die Neuzüchtungen von Sander-Hohenheim ist eine Temperatur von 10 bis 12° C vorteilhafter. Wenn die Töpfe auf Stellagen untergebracht werden können, ist die Entwicklung wesentlich besser als auf dem Boden der Chrysanthemum-Blocks.

Gloxinien unverpackt — eine praktische Methode für den Nahtransport.

Eine eigene Methode, vollerblühte Gloxinien-Töpfe zu transportieren, lernte ich im Betrieb von Hofmann in Dresden-Striesen kennen. Jeder Marktgärtner weiß aus eigener Erfahrung, daß gerade der Transport von Gloxinien mit der Bahn oder dem Auto nach der Stadt die größten Ansprüche an die Verpackung stellt. Um dieser umständlichen und immerhin zeitraubenden Arbeit aus dem Wege zu gehen, hat man bei Hofmann für den Gloxinien-Transport eine besondere Methode ausgedacht. Wie die Aufnahme zeigt, werden hier die Gloxinien unverpackt, so wie sie aus dem Hause kommen, in leere Töpfe gestellt, die durch kleine Gummischeiben am Boden der Transportkästen in entsprechenden Abständen befestigt sind. Auf diese Weise bleiben die Pflanzen garantiert unbeschädigt. Jedenfalls machte man hier die Erfahrung, daß es in normalen Zeiten zweckmäßiger ist, öfter zu fahren (heute verbietet dies allerdings der vermehrte Betriebsstoffverbrauch), als die Pflanzen erst umständlich einzupacken. Selbstverständlich kommt diese Methode für den Bahntransport nicht in Frage. Man sollte sie sich aber für normale Zeiten merken. **H.**



Praktische Transportkiste für Gloxinien, *die das umständliche Einpacken erspart.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

Pflanzzeit und Anwachsen bei Straßenbäumen III / O. Nicol-Magdeburg.

Bei Frühjahrspflanzung ist das Austreiben der Gehölze meist nicht beeinträchtigt. Bei Herbstpflanzung von Straßenbäumen kommt es hingegen häufig vor, daß die Knospen im Mai und Juni trotz des normalerweise dann stärkeren Wurzeldruckes schlafend bleiben, mitunter den ganzen Sommer in dieser Starre verharren und erst im Frühjahr austreiben, wenn die oberirdischen Teile nicht inzwischen vollständig eingetrocknet sind.

Man kann diesem Uebelstand abhelfen, wenn man die Bäume, die im Juni noch nicht ausgetrieben haben, herausnimmt und etwa eine Nacht im Wasser liegen läßt, nachdem man die Wurzeln frisch angeschnitten hat. Dieses Verfahren ist zwar zeitraubend, es vermag aber Bäume zu retten, falls deren Wurzeln infolge der nicht ausreichenden Durchlüftung des Bodens nicht etwa bereits zu weit zurückgestockt oder verfault sind. Eine andere Hilfe, um an Bäumen, die im Frühjahr nicht zum ordnungsmäßigen Austreiben kommen, die Sproßentwickelung anzuregen, könnte darin bestehen, sie mit warmem Wasser von etwa 20 bis 30° C zu begießen. Das ist aber ohne Benutzung von sonst ungenutzten Abdämpfen aus Fabriken schwierig zu bewerkstelligen. Kaltes Wasser würde mehr schaden als nützen.

Nach meinen Versuchen, die ich in früheren Jahren zur Bekämpfung der Gelbsucht bei Straßenbäumen unternommen habe, halte ich es für möglich, daß der Anreiz bei mangelnder Saftströmung auch dadurch sich bewerkstelligen läßt, daß man die alten Schnittflächen an den Zweigen frisch anschneidet, möglicherweise auch an geeigneten Stellen des Stammes anritzt, und diese dann mit 10%iger Eisenvitriollösung betupft.

Tote Bäume können mit diesem Mittel selbstverständlich nicht zu neuem Leben erweckt werden. Läßt die Rinde der Bäume schon von weitem erkennen, daß sie abgestorben ist, dann wird jede Mühe, den Baum zu retten, vergebens bleiben. Bei noch lebensfähigen Bäumen hingegen wird die angegebene Behandlung durch den Anreiz, den Schwefelsäure auf das Plasma ausübt, zum Erfolg zu führen vermögen, ähnlich wie beim Menschen eine Kampfereinspritzung das entweichende Leben nochmals anzuregen vermag.

Vielleicht sind unsere Forschungsanstalten in der Lage, der Praxis zu einem noch besseren Verfahren zu verhelfen, um die bedauerlichen Verluste zu vermeiden, die durch mangelhaftes Austreiben nach dem Verpflanzen von Gehölzen auftreten. Das Volksvermögen könnte dadurch vor erheblichem Schaden bewahrt werden. Aus den Berichten über Wuchsstoffanwendung, die in dieser Zeitschrift und an anderen Stellen gegeben wurden, läßt sich schließen, daß die Versuchsforschung bereits auf aussichtsreichem Wege dazu ist.



Delphinium elatum „Weltfrieden", *ein reinweißer Rittersporn mit sehr großen Einzelblüten in dichter Anordnung an langen, drahtigen Stielen.* *Werkbild.*

Boden und Düngung bei Schnitt-Weiden.

Ausgesprochen sterile Böden sind für die Kultur von Schnittweiden unbrauchbar. Mittelschwere Böden sind am besten. Nach den mir mitgeteilten Erfahrungen eines Schnittweiden-Anbauers wird der Boden im Herbst tief gepflügt und mit einer Grunddüngung versehen, wobei man auf den Morgen 1 bis 1,5 Ztr. 40%iges Kali und 3,5 bis 4 Ztr. Thomasmehl rechnet. Bei kalkarmen Böden wird je nach Bedarf Kalk gegeben. Man rechnet etwa 8 bis 10 Ztr. Mergel- oder Düngekalk alle vier Jahre. Die Pflanzung der Weiden kann von November bis April vorgenommen werden. Bereits im zweiten Jahre nach der Pflanzung kann zum ersten Male geschnitten werden. Um nicht unnötig Platz zu verlieren, empfiehlt sich die Anpflanzung als Hecke, die zugleich als Windschutz und Abgrenzung dienen kann. **Hahn.**

Ein reinweißes Delphinium elatum. In den Delphinium-Feldern der Firma Blumenschmidt-Erfurt begegnete mir im letzten Sommer ein reinweißes *Delphinium elatum Weltfrieden,* eine bemerkenswerte Neuzüchtung aus Kalifornien. Das blendend reine Weiß der 6 bis 8 cm großen Blüten, die sich in schöner, dichter Anordnung auf drahtigen, schlanken Stielen zu prächtigen Blütenrispen von $^1/_2$ bis $^3/_4$ m Länge vereinigen, ist ein beachtenswerter züchterischer Fortschritt. **P. S.**

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Züchtungsversuche mit früh reifenden Tomaten.

Im Mendel-Institut der Versuchs- und Forschungsanstalt Eisgrub wurden von Franz von Frimmel und Karl Lauche Versuche zur Erzielung besonders früh reifender Tomaten-Sorten angestellt, die recht bedeutsame Ergebnisse brachten. (Zeitschrift für Pflanzenzüchtung, Bd. 24 3.)

Bei dem Ertrage der Tomaten fällt sehr ins Gewicht, daß ein großer Teil der Früchte bis zum Eintritt der Fröste nicht vollkommen reif wird. In den Jahren, in denen die Versuche stattfanden, sind im ungünstigen Falle, als der erste Frost schon sehr früh kam, 31,5 % der angesetzten Früchte nicht natürlich reif geworden. Es liegt darum im Interesse der Anbauer wie auch der Verbraucher, auf Sorten hinzuarbeiten, die bis zum ersten Frost den allergrößten Teil der Früchte, die eine Nomalernte ausmachen, reifen.

Der naturgegebene Weg ist die Frühreife, genau gesagt: ein so reichlicher früher Ansatz, daß schon von Beginn der Ertragszeit an viel geerntet werden kann. Die Voraussetzung ist, daß die ersten Blütentrauben so weit unten am Stamm wie möglich angesetzt werden; denn die kürzeste Zeit, in der die Früchte dann selbst reifen, ist in den vorhandenen Frühsorten bereits erreicht. Allerdings ist dieses Verhältnis in den Zuchten nicht ganz gleichmäßig; denn unter den Sorten, die ziemlich weit unten mit der ersten Traube kommen, findet man immer noch Pflanzen, die sie etwas höher, zwischen später gebildeten Knoten, entwickeln. Hier hilft nur die Linienauslese.

Ihr steht entgegen, daß die Tomaten ziemlich weit gepflanzt werden müssen, so daß die Auslesezahl, die auf 1 ha untergebracht werden kann, verhältnismäßig gering ist. Man kann aber trotzdem sich den Trick der Masse zunutze machen, indem man die Pflanzen zunächst etwa in Abständen von 10 cm nach allen Seiten pikiert und in das Zuchtfeld dann nur die Pflanzen aussetzt, bei denen die erste Traube recht weit unten sitzt. Alles, was nachhinkt, kann also von vornherein schon ausgeschieden werden. Auf dem Zuchtfeld sind dann die Pflanzen, die zuerst Ernten bringen, für die weitere Zucht auszulesen. Der Ertrag darf dabei natürlich nicht außer acht gelassen werden.

Hat man auf diese Weise die besten Stämme ausgelesen, so ist das Augenmerk auf den Ertrag der Trauben im einzelnen zu richten. Nur Trauben, die nicht nur reichlich früh, sondern die auch zugleich viele Früchte enthalten, werden insgesamt die größten Erträge recht frühzeitig erbringen. Man hat also auch das Sortiment auf Sorten zu untersuchen, die eine gespaltene Traube entwickeln, was am meisten bei der Züchtung *Prinz von Borghese* ausgeprägt ist. Die am besten für den Anbau in unseren Breiten geeignete Tomate ist also eine schnell reifende Sorte, die stark gespaltene Trauben hat, die recht weit unten angesetzt werden, und bei der die von Trauben leeren Knoten möglichst überhaupt ausgemerzt sind. —t.

Ein Überblick über die Betriebsumstellung auf Gemüsebau gegeben werden. Die besichtigten Betriebe in der Umgebung von Stuttgart, die früher ausschließlich auf Blumen- und Zierpflanzenbau eingestellt waren, haben sich nunmehr bis zu 80 % ihrer Anbaufläche auf Gemüsebau umgestellt. Die Glasflächen werden jetzt vorwiegend für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen und die Erzeugung von Frühgemüse ausgenutzt

Das Neueste in Kürze.

Neue Absatz- und Preisbestimmungen. Die Preisbildungsstelle in München hat für das Gebiet des rechtsrheinischen Bayern Gütebestimmungen für Topfpflanzen sowie Bündelungsvorschriften für Schnittblumen und Schnittgrün und Bestimmungen über Höchstpreise für Topfpflanzen und Schnittgrün herausgegeben. In den Preisbestimmungen sind die Handelsspannen, die Rechnungsausstellung und Preisauszeichnung festgelegt. — Im Gebiet des Gartenbauwirtschaftsverbandes Niedersachsen wurden die Preise für Topfpflanzen und Schnittblumen mit einer Bekanntmachung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Niedersachsen vom 15. Mai 1942 neu festgesetzt. — Der Gartenbauwirtschaftsverband Schlesien hat mit Wirkung ab 21. Mai 1942 ebenfalls neue Preise für Schnittblumen, Topfpflanzen und Bindegrün herausgebracht.

Bestimmungen über die Kennzeichnung von Obst und Gemüse gelockert. Die Reichseinheitsvorschriften für die Kennzeichnung von Obst und Gemüse finden nur noch in Fällen Anwendung, in denen Obst lose in Waggons verladen wird. Der Verlader hat hierbei ein Begleitpapier in doppelter Ausfertigung auszustellen, aus dem Name und Anschrift der Bezirksabgabestelle oder des Verkäufers, Inhalt des Waggons in Kilogramm, Bund oder Stück, Warenart und erforderlichenfalls Sorte und Preisgruppe, Güteklasse und Größe und Tag des Verkaufs zu ersehen sind. Eine Ausfertigung ist an der Innenwand des Waggons an gut sichtbarer Stelle anzubringen, die andere dem Frachtbrief beizufügen. Diese Lockerung der Kennzeichnungsbestimmungen betrifft ausschließlich den verfügten Kennzeichnungszwang. Alle übrigen Vorschriften über die Sortierung der Ware sind nach wie vor streng einzuhalten.

Die württembergischen Blumenbaubetriebe in der Umstellung. In einer für die Presse veranstalteten Besichtigung von Gartenbaubetrieben durch die Landesbauernschaft Württemberg konnte ein Ueber-

Regelung der Verkaufszeiten in Gärtnereien. An Orten, wo die Verbraucher in der Gärtnerei selbst einkaufen, wurden die Betriebe durch den Andrang der Verbraucher nicht selten stark in ihrer Arbeit behindert. An verschiedenen Orten ist daher angeordnet, daß die Ladengeschäfte und Betriebe der Gärtnereien an bestimmten Tagen der Woche für den Verkauf geschlossen bleiben. Der Landrat in Hoyerswerda richtete in diesem Zusammenhang an die Bevölkerung den Appell, beim Einkauf in den Gärtnereien sich so zu verhalten, daß kein Schaden an den betrieblichen Einrichtungen und Kulturen entsteht.

Der Bezug von stickstoffhaltigen Düngemitteln wurde für das Düngejahr 1942 43 (vom 1. 6. 1942 bis 31. 5. 1943) dahingehend geregelt, daß Händler und Verbraucher 90 vH des Vergleichsjahres 1940 41, berechnet auf Reinstickstoff, beziehen können. Damit bleiben die Bezugsmengen die gleichen wie im Vorjahre. Bis zum 15. November 1942 dürfen nur 45 vH der zustehenden Menge bezogen und abgesetzt werden.

Hilfskräfte für die Obsternte schon jetzt sichern! Von zuständiger Stelle des Reichsnährstandes wird in einer Veröffentlichung darauf hingewiesen, daß die Obsterzeuger schon jetzt mit der zuständigen Ortssammelstelle oder der Bezirksabgabestelle Fühlung nehmen sollen, um die erforderlichen Hilfskräfte für die Ernte schon jetzt sicherzustellen. In den nicht geschlossenen Gebieten soll rechtzeitig für die Un-

Abschluß eines Standardwerkes über Pflanzenkrankheiten.

Mit der soeben erschienenen 5. Lieferung liegt Band VI „Pflanzenschutz" des Handbuches der Pflanzenkrankheiten*) fertig und damit erfreulicherweise jetzt das ganze Werk abgeschlossen vor.

Die letzte Lieferung bringt erst noch den Schluß des wichtigen 5. Abschnittes „Anbau und Züchtung krankheitsresistenter Sorten". Es folgt der 6. Abschnitt des Bandes „Die Pflanzenschutzgesetzgebung", in der die gesetzliche Regelung des Pflanzenschutzes in Deutschland und in außerdeutschen Ländern dargestellt wird. Erörtert werden hier für Deutschland zunächst die grundlegenden Pflanzenschutzbestimmungen (Reichspflanzenschutzgesetz), dann die Verordnungen für die Bekämpfung bestimmter Krankheiten und Schädlinge, weiter die bei der Ein-, Durch- und Ausfuhr zu beachtenden Bestimmungen zur Verhütung der Verschleppung von Krankheiten und Schädlingen und schließlich die gesetzliche Regelung des Vertriebes und der Anwendung von Pflanzen- und Vorratsschutzmitteln. Diese Ausführungen sind außer für den Praktiker für den amtlichen Pflanzenschutzdienst, die Pflanzenschutzmittelindustrie und den gewerbsmäßigen Schädlingsbekämpfer von besonderem Wert. Die angeschlossene Zusammenstellung der verschiedenen im Ausland erlassenen Pflanzenschutzbestimmungen ermöglicht es, interessante Vergleiche zu ziehen.

Der 7. Abschnitt des Bandes behandelt die deutschen und ausländischen Pflanzenschutzorganisationen. Der letzte (8.) Abschnitt endlich ist der „Pflanzenschutzliteratur" gewidmet und bringt eine hochwillkommene Zusammenstellung der gesamten in- und ausländischen Buch- und Zeitschriftenliteratur des umfangreichen Gebietes Pflanzenschutz. Die einzelnen Abschnitte sind wieder von Spezialisten bearbeitet. Die Ausstattung ist vorzüglich.

Auf den Abschluß des sechsbändigen großen Handbuches der Pflanzenkrankheiten hat die Fachwelt mit Ungeduld gewartet. Sie schätzt sich nun im vollständigen Besitz dieses hervorragenden Rüstzeuges glücklich. Das im In- und Auslande anerkannte Standardwerk ist als einziges umfassendes Handbuch seines Gebietes für alle an der Erforschung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten und -schädlinge interessierten Kreise unentbehrlich.

Dr. **H. Pape**, Kiel.

*) Handbuch der Pflanzenkrankheiten. Begründet von Paul Sorauer. VI. Band, Pflanzenschutz. Verhütung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Appel, Geh. Regierungsrat in Berlin. 5. (Schluß-) Lieferung, II. Halbband, 1941, Seite 401—732. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28 30. Preis RM. 20,60.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Das beste Pfeifenholz,

das sogenannte Bruyère-Holz, wird von der am Mittelmeer beheimateten *Erica arborea* (französisch Bruyère) geliefert. Diese berühmten Bruyère-Pfeifen mußten, obwohl fast ausschließlich in Deutschland hergestellt, 70 Jahre lang aus England bezogen werden. In diesem Zusammenhange sei darauf hingewiesen, daß Nürnberg die älteste Pfeifenfabrik besitzt und daß durch die heimische Pfeifenindustrie immerhin 6000 Arbeiter ihr Brot verdienen.

Die Sojabohne,

(Glycine hispida), die eine Verwandte der bekannten blaublühenden *Wistaria (Glycine) sinensis* ist, übertrifft mit ihrem Eiweiß- und Stärkegehalt noch beinahe Erbsen und Buschbohnen. Sie enthält rund 35 bis 38 % Eiweiß und 24 bis 30 % Stärke, dazu fast 20 % Oel. In Asien ist sie eine alte Kulturpflanze. Aus Mandschukuo, dem Hauptanbaugebiet, wurden in den letzten Jahren 2 Millionen Tonnen jährlich ausgeführt. In diesem Gebiet gehört die Sojabohne zu den Hauptnahrungsmitteln der Bevölkerung. Im Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg ist man schon seit Jahren bemüht, durch Auslese und Kreuzung unter unseren klimatischen Verhältnissen anbauwürdige Sojabohnen-Sorten zu erhalten, die früh reifen, damit die Ernte gesichert ist, und gute Erträge bringen. Man hat zum Teil bereits gute Erfolge erzielt, so daß die Sojabohne heute von maßgebender Seite schon zum Anbau als Gemüse in geeigneten Gebieten empfohlen wird. Bei der Kultur ist insofern noch eine Schwierigkeit zu überwinden, als der Boden, auf dem die Sojabohnen angebaut werden sollen, mit stickstoffliefernden Knöllchenbakterien geimpft werden muß, mit denen die Pflanze in Symbiose lebt. Da die Impfung der Samen meist fehlschlägt, müssen die jungen Pflänzchen mit einer Bakterien-Lösung gegossen werden. — Größere Verbreitung hat seit einigen Jahren der Sojabohnen-Anbau auch in Rumänien gefunden. Es gibt dort heute schon nahezu 2000 Bauern, die sich damit befassen.

Die ältesten Rosen-Züchtungen

sind die Kapuzinerrosen *Austrian Yellow* und *Lutea Bicolor*. Sie wurden schon 1596 in den Handel gebracht. Leider wissen wir von dem Züchter Gérard ebenso wenig wie von den Eltern, die diese beiden Sorten hervorbrachten. Erst 234 Jahre später, im Jahre 1820, gesellte sich zu diesen beiden Sorten eine dritte: *Harrisonii* (Harrison). 1837 folgte dann *Persian Yellow* in dieser Rosenklasse, die heute, durch Pernet-Duchet neu entdeckt, einen großen Reichtum herrlichster Rosenzüchtungen enthält.

terbringung der Ernte mit dem Handel und der Verwertungsindustrie gemeinsam gearbeitet werden. Bei der Abgabe an Kleinverbraucher in derselben Gemeinde soll der Verbrauch die Verteilungsmengen in den Großstädten nicht übersteigen. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß der Verbrauch von frischem Obst der Herstellung von Gärerzeugnissen voranzugehen hat.

Erhöhte Lebensmittelzuteilungen für landwirtschaftliche Hilfskräfte. Personen, die sich freiwillig oder nach einer Dienstverpflichtung zur Leistung landwirtschaftlicher Arbeiten bereiterklären, erhalten die zusätzlichen Rationen, die für die in der Hackfruchternte tätigen nichtständigen Arbeitskräfte festgesetzt sind. Sie betragen je Kopf und Tag 150 g Brot, 50 g Fleisch, 15 g Butter oder Margarine. Darüber hinaus können an diese Hilfskräfte von seiten des Betriebes nicht kartenpflichtige Erzeugnisse, wie Obst und Gemüse, abgegeben werden.

Gemüsebauschule Winsen aufgelöst. Wegen der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten zu geringen Schülerzahl ist die Gemüsebauschule Winsen/Luhe der Landesbauernschaft Niedersachsen aufgelöst worden. Sie wurde in eine Berufsschule umgewandelt, die dem Nachwuchs aus den Obst- und Gemüsebetrieben des Gebietes in den Wintermonaten in zweijährigem Lehrgang die notwendigen theoretischen Kenntnisse vermitteln soll. Leiter der Schule ist der bisherige Leiter der Gemüsebauschule dipl. Garteninspektor Kötter.

Neuerungen im Expreßgut-Verkehr. Die ständige Tarifkommission der Deutschen Eisenbahnverwaltungen hat in ihrer kürzlich stattgefundenen Sitzung beschlossen, die Zahl der auf eine Expreßgutkarte aufzuliefernden Expreßgüter im Interesse einer schnellen Abfertigung und eines schnelleren Transportes einzuschränken. Es ist vorgesehen, auf eine Expreßgutkarte nur noch drei Stück und auf eine Nachnahmeexpreßgutkarte nur noch ein Stück statt bisher zehn zuzulassen.

Günstigere Frachtberechnung für Mohrrüben. Nach den bisherigen Tarifbestimmungen fielen Frühmohrrüben und -karotten mit Kraut bei der Auflieferung als Eilgut unter die Frachtgutbestimmungen. Die ermäßigte Eilgutklasse kam bei diesen Gemüsearten jedoch nicht zur Geltung, weil sie zu den sogenannten Ladegewichtsgütern zählten, bei deren Verladung das Wagengewicht vom Verfrachter voll ausgenutzt werden muß. Da diese Frühgemüseerzeugnisse in so großen Mengen nicht verladen werden, wurde nunmehr beschlossen, junge Mohrrüben und junge Karotten mit Kraut aus dem Verzeichnis der Ladegewichtsgüter zu streichen und die Frachtberechnung damit von der Bindung an erhöhte Mindestgewichte zu befreien. Die gleichen erschwerenden Frachtberechnungsbestimmungen sollen auch für frische Teltower Rübchen aufgehoben werden.

Bulgarische Erdbeerernte geht überwiegend nach Deutschland. In diesem Jahre soll der überwiegende Teil der überschüssigen bulgarischen Erdbeerernte nach Deutschland ausgeführt werden. Der bulgarische Handelsminister hat für frische und verarbeitete Erdbeeren feste Preise bekanntgegeben.

Neue Bücher.

Biologisches Düngen. Von Dr. H. von Bronsart. Mit 16 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis brosch. 5,50 RM.

Die Voraussetzung für dieses Buch ist die Tatsache, daß in den letzten Jahren auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Düngerlehre und der Ernährungsforschung für die Pflanzen, aber auch für den Menschen, eine Reihe von Entdeckungen gemacht worden sind, die unsere bisherigen Kenntnisse erweitern, verfeinern und zum Teil wohl auch umstürzen werden. Gemeint sind die Entdeckungen, die um das Phänomen der sogenannten Spurenelemente gelagert sind. Das vorliegende Werk stellt das bisher Gefundene, soweit es sich auf Probleme der Pflanzenernährung bezieht, zusammen und bringt es in einen Zusammenhang; zunächst lag es nur in einer Unzahl von Einzel- und Sonderpublikationen vor. Für den Fachmann, der sich über die theoretischen Grundlagen der Düngung im allgemeinen und über die Grundlagen der noch jungen Wissenschaft von den Spurenelementen unterrichten will, ist das Buch darum von Bedeutung. **Grunert.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Paul Wolter, Orchideenzüchter in Magdeburg, ist am 28. April d. Js. nach längerem Leiden im 81. Jahre sanft entschlafen. Mit ihm ist einer der ältesten Orchideen-Fachleute von uns gegangen, dessen Leben ganz den Orchideen geweiht war. Sein Spezialbetrieb war der älteste im Reich.

Bereits im Jahre 1885 im Alter von 24 Jahren legte er auf seinem väterlichen Grundstück in Magdeburg-Wilhelmstadt mit vier Häusern den Grundstock zu seiner umfangreichen Gärtnerei. Er hatte bald ein reiches Sortiment von Orchideen zusammengetragen. Wenn er auch einen lebhaften Handel mit seinen Schnittblumen betrieb, so war sein Betrieb doch in erster Linie eine Sortimentsgärtnerei. Schon sehr früh befaßte er sich mit der Hybridenzucht. Er hatte seine eigene Methode der Aussaat, mit der er gute Erfolge hatte zu einer Zeit, als das Geheimnis der Keimung noch nicht bekannt war. Seine Kulturen selbst waren stets auf der Höhe. Jeder, der diesen kenntnisreichen und dabei so bescheidenen Mann gekannt und seine Kulturen besichtigt hat, wird sich der genußreichen Stunden mit ihm dankbar erinnern. Die Orchideen-Abteilung der DGG. ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

Der Name Wolter ist der Nachwelt in einer großen Anzahl von Hybriden erhalten, u. a. in folgenden: *Stanhopea wolteriana* Krzl., *Laelio-Cattleya wolteriana* Rolfe, *Mormodes wolterianum* Krzl., *Dendrobium wolterianum* Schl., *Batemania wolteriana* Schl. und *Cymbidium wolterianum* Schl. Erst im vergangenen Jahre hat Herr Wolter seines zunehmenden Leidens und Alters wegen seinen Betrieb eingestellt. Mit seiner Gattin trauert um ihn ein großer Freundeskreis. **Ernst Bohlmann.**

Alfred Bonin, Gärtnereibesitzer in Berlin-Wannsee, starb am 3. Juni d. Js. kurz vor Vollendung seines 61. Lebensjahres infolge eines Herzschlages. Bonin machte sich im Jahre 1905 in Wannsee selbständig und entwickelte in harter Lebensarbeit sein Platzgeschäft zu beachtlichem Umfange. Neben der Kultur von Topfpflanzen und Schnittblumen widmete er sich vornehmlich der Anzucht von Beet- und Gemüsepflanzen für den Direktabsatz an Gartenbesitzer. Eine wichtige Grundlage des Betriebes bildete außerdem die von jeher recht bedeutende Landschaftsgärtnerei, die in dem seit Ende des vorigen Jahrhunderts aufstrebenden Vorort der Reichshauptstadt ein Feld reicher Betätigung fand. Bonin hat sich auch für Aufgaben beruflicher Gemeinschaftsarbeit stets bereitwillig zur Verfügung gestellt. Zuletzt bekleidete er das Amt des Ortsbauernführers.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am **Blumenmarkt** wurde auch in der letzten Woche das ganze Angebot schnell umgesetzt. Durch die Freilandschnittblumen war die Anfuhr größer als in den Vorwochen, blieb aber immer noch merklich hinter einem normalen Angebot zurück. Margeriten und Pyrethrum wurden auch in den Blumengeschäften angeboten, während andere Schnittblumen lediglich am Großmarkt zu sehen waren. Nahezu sämtliche Freilandblumen der Jahreszeit wurden zumindest zeitweise angeliefert und wurden auch in die Preisnotierung aufgenommen. Von Rosen gab es nunmehr auch Schnitt aus dem Freiland. Paeonien kamen diesmal wenig heran. Die Preise des Blumenmarktes paßten sich der üblichen Entwicklung um diese Jahreszeit an. — Am **Gemüsemarkt** reichte die Gesamtanlieferung immer noch nicht für eine laufende ausreichende Versorgung aus. Spinat, Kohlrabi und Salat standen nach wie vor reichlicher zur Verfügung, mit ihnen allein konnte aber der Bedarf nicht gedeckt werden. Die sonstigen Gemüsearten blieben für die Bedarfsdeckung noch wenig ausschlaggebend. Die Preise machten keine größeren Veränderungen durch.

Belvitan

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

BAYER



ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114

Jungpflanzen von **Farnen** jeder Art, **Gloxinien u. Primula obc.-Sämlinge** sowie **Primula obc.-Samen** sind **ausverkauft.** Anfragen zwecklos, da nicht mehr ausführbar. Bestellungen, die bestätigt sind und vor dem 25. 5. 1942 eingetroffen, werden, so gut es geht, ausgeführt.
Asparagus - Sprengeri, aus dem Saatbeet, per ‰ 4.50 RM, per ‰ 42.— RM, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
1] **Franz Jank, Hamburg-Wandsbek**

GEORG HARMSEN · BRINKUM

Vom Reichsnährstand anerkannter

Cyclamen-Samen

neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.

Georg Harmsen

Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen

Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Erweiterung des Gemüsebaus heisst verstärkter Kampf den Gemüseschädlingen!

Forbiat

das neue quecksilberfreie Kohlfliegenbekämpfungsmittel wirkt in 1%iger Konzentration gegen die Kohlfliege, greift Metalle nicht an und ist vom Deutschen Pflanzenschutzamt geprüft u. anerkannt

»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG LEVERKUSEN
BAYER

GEGR. A. V. BRANTH HAMBURG 11. 1887

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

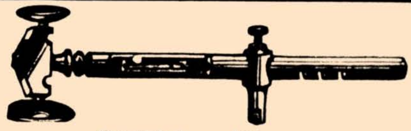
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

36] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



Gesetzlich geschützt

Mellem's Spezial-Glasschneider

zum Lang- und Rundschnitt

RM 3.50

Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. [211

Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

39] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Winterblühende Begonien-Hybriden

Lattmann's Art Sensation (DRWZ 534 432)

Neueinführung 1941

Blattstecklg. mit Topfball.. jetzt wieder in begrenztem Umfange lieferbar. 10 St. RM 16.—, % RM 150.—

Carl Th. Lattmann, Gartenbaubetrieb

Blankenburg (Harz), Schließfach 61. [217

Machen Sie es sich leichter!



Versichern Sie gegen Hagel- und Sturmschäden

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.

Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38—39 [186

Gartenbauliche Frauenschule

Kaiserswerth a. Rhein

Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Obergärtner [221
m. Gartenmeisterprüfung f. Jungpflanzenanzucht-Abteilung f. sof. od. spät. gesucht. Erwünscht sind Bewerber mögl. aus der Jungpflanzenbranche, aber nicht Bedingung. Erforderlich ist eine zielbewußte Persönlichkeit, die selbständig disponieren u. einem größ. Personalbestand energisch u. erfolgreich vorstehen kann. Es handelt sich um eine Lebensstellung mit Verantwortung u. größtmöglichst. Selbständigkeit nach festgelegten Richtlinien. Wohnung ist vorhanden. Angeb. erb. mit Angabe von Gehaltsansprüch. u. frühest. Antrittstermin **H. Wehrenpfennig, Quedlinburg,** Großgärtnerei u. Samenzucht.

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Für sofort oder später tüchtige
energische Gärtnerin gesucht
für Schnittblumenspezialbetrieb unter Glas. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Sehr ausbaufähige Stellung. Westdeutschland. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 208** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Aussaatgärtner [222
Aelter. Gärtnergehilfen aus der Samenbranche, denen es an Aufstiegsmöglichkeit fehlt, biete ich zur Schaffung einer solchen Gelegenheit. Es handelt sich um den durch Todesfall frei gewordenen Posten eines Obergehilfen für meine gesamt. Aussaaten meiner Samen- u. Jungpflanzen-Abteil. Der Bewerber muß firm in allen Aussaaten u. deren Behandlung sein u. alle einschläg. Arbeiten b. größter Verantwortungsfreudigkeit beherrschen. Die Stellung ist sehr selbständig u. kann daher für vorwärtsstreb. Gärtner eine befried. Lebensstellung werden. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. frühestem Antrittstermin erbittet **H. Wehrenpfennig, Quedlinburg** Großgärtnerei und Samenzucht.

Unkrautvertilgungsmittel [216
als anerkannt wirks. jahrel. v. Behörden, Friedhöfen, gr. Gartenanlagen verw. bietet an für Großverbrauch.: **Werner Plettenberg, Leipzig S 3,** Scheffelstr. 22, R.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

[99

In der Höheren Gartenbauschule Posen werden noch
Dipl.-Gärtner, Gartenbauinspektoren, Gartenbautechniker und Gärtnerinnen
eingestellt. Vergütung entspr. der Vorbildung nach TO. A mit Ostzuschlag. Bevorzugt werden Bewerber m. Eignung u. Neigung für wissenschaftl. Arbeiten. Bewerbungen an d. Direktion, Posen, Saarlandstraße 159. [201

Suche sofort oder später für Edelnelken- u. Gerbera-Spezialbetrieb, etwa 2000 qm. geeignete.
energische Gärtnerin.
Möglichst mit höherer Schulbildung, jedoch nicht erforderlich. Ausbaufähige Stellung. In der Nähe von Bielefeld. Angebote mit Gehaltsangabe erbet. unter **Gw. 207** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

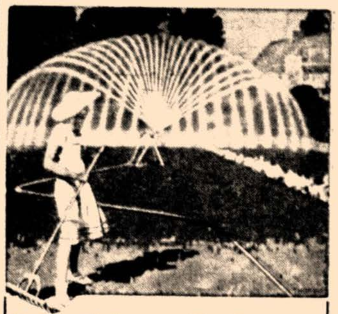
2 Junggehilfinnen
10 J. Schulbesuch, suchen z. 15. 10. Stelle in Privatgärtn. m. Kost u. Wohnung. Ostmark u. Süddeutschl. bevorz. Angeb. m. Betriebsbeschr. unt. **Gw. 220** an den Verlag dieser Zeitschr.

Junge Dame,
22 J. alt, — Gärtnerstochter, die nach Bes. des Realgymnasiums die Höh. Lehranstalt f. Chemie u. Bakteriologie in Leipzig besucht hat u. seit 2 J. als Forschungs-Assistentin in einem chem. Werke tätig ist — möchte sich verändern mögl. in Laboratorium f. Pflanzen od. Versuchsanstalt o. Ähnlichem. Angeb. mit Gehaltsangabe erb. **Sigrid Partzsch, Plauen i.V.,** Dobenaustr. 16. [218



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW [K 179a
Hauptvertrieb und Exportkontor Berlin: Berlin-Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 808553
Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62





Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 26 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 30. Juni 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59



Binderinge

ersparen viel Zeit!

4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Enckestraße 10 — neben der Lindenhalle — Telefon 170829

Ludwigsburger

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57
Es können leider nur alte Kunden beliefert werden.

Cyclamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

Alleinvertrieb [89

E. Neubert / Wandsbek

Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek

Gloxinien-Samen

ausverkauft!

Die Samen-Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend am 10., 20. und 30. jeden Monats** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 60 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme 5 Tage vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Asparag. plum. nanus 1000 K. 3,20 10 000 K. 28,—

Schöne Bromelien:

	20 K.	100 K.	1000 K.
Vriesea splendens	1,50	6,40	
„ Saundersii	1,50	6,40	56,—
„ tesselata	1,30	5,40	50,—
„ rostrum aquilae	1,—	4,80	42,—
Guzmannia tricolor	—,90	3,60	32,—

Freesia hybr. grdfl. Rasse Geyer . . . 5,40

Buttercup 4,80, Tubergenii 3,60, candidissima 3,20 1000 K.

Primula sinensis fimbriata	Port.	1/4 g	1 g
Blender, lebhaft orangerot	1,—	4,60	16,—
Eos, Neuheit, zartrosa	1,—	2,20	7,20
heteros. Dornröschen, erdbeerrosa	1,—	3,40	12,—
Heideröschen, neu! feurigrosa	—,80	2,20	7,20
Olympia Hybriden, Mischung	—,60	2,20	7,20
Zukunft, neu! karminrosa	—,80	2,20	8,80

Weitere Sorten in meiner Hauptpreisliste

Prim. malacoides Brillantrot, neu!	—,50	2,60	9,60
„ „ Treurosa	—,60	1,20	3,60
„ „ Wädenswiler Salmonea	—,50	1,50	4,80
„ „ Fr. Böhnerts Dunkelrote	1,50	8,50	30,—
„ „ „ Rosa d. Kurmark	1,50	8,50	30,—
„ „ „ Atrosanguinea	1,—	6,50	24,—

Prim. obcon. Wandsbeker Dunkelrote, Berliner Dunkelrote Sanguinea m. Lachsschein, jede —,90 2,80 9,60
Hamburger Rosa, Perle v. Niederrh.,
Friesdorfer Rosa, Coerulea, jede —,70 2,20 7,20

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten vorgeschriebenen Rabatt. [226

ALBERT SCHENKEL, Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese**

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. [233
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multiflora nana rot, orange,
Goldtigerchen und Misch. . . . 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr.
reingelb u. Misch. 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse.
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multifl. nana dunkelr., hellr., rosa,
dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60
multifl. grandifl. nana dunkelr.,
hellr., lachsr., dunkelbl., hellbl.
und Misch. 1 g ℳ 8.—, 10 g ℳ 72.—, 1 P. ℳ —.80
grandifl. nana rot mit Auge
und blau mit Auge 1 g ℳ 8.—, 10 g ℳ 72.—, 1 P. ℳ —.80

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Bewurzelungshormon „Ma-os“

Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.
Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [226a

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Weiser & Virnich

Düren (Rheinland)

Primula obconica grandifl.

„Dürener Brillantrot“

Name gesetzlich geschützt!

Eine Neuzüchtung, die durch ihre aparte brillantrote Farbe und gleichmäßigen Blütenbau sofort ins Auge fällt. Samen nur in Original-Packungen zu [200

1 Gramm	1/4 Gramm	1/8 Gramm	1 Portion
18.—	5.—	3.—	1.50 RM

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Primula malac., Weihenstephan 1 g RM 10.—, verb. Treurosa, 1 g 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuheit, 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer“, Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—. **Rasse Multiflora × grdfl. max. nana** Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Primula:	1/4 g	10 g RM	1 g
auricula, von Nummernblumen, Mischung		17,—	2,40
acaulis, Rasse Hampe, Prachtmischung	1,60	48,—	5,45
„ rote Farben	1,80	54,—	6,—
„ blaue Farben	1,80	54,—	6,—
chinensis, Blender (Dazzler), lachsorange	4,50	—	16,—
„ Defiance, dunkelscharlach	1,50	—	4,80
„ Heideröschen, feurigrosa	1,80	—	6,80
„ Karfunkelstein, blutrot	1,30	—	4,20
„ Morgenröte, zartrosa	1,—	—	3,40
„ Sedina, karminrot	1,—	—	3,40
„ Prachtmischung	1,—	—	4,20
obconica, Mohnstein Original, blutrot	3,60	—	12,—

Lupinus polyphyllus „Russels“

unvergleichlich schöne Farbenpracht vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot und vielen zweifarbigen Zusammensetzungen. Als Schmuckstauden und zur Schnittblumengewinnung sehr wertvoll.
100 g RM 11,60 10 g RM 2,20
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt.

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 131 — Fernruf: Berlin 72 77 88. [91

Binnewies Cyklamensamen!

Die weltbekannte Qualität
mit bester Keimkraft. Preis- u. Sortenliste auf Wunsch

E. Binnewies, **Deutsche Cyclamen-Großkulturen, Alfeld/Leine.** [229

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 30. Juni 1942 | Nr. 26

Wiedersehen mit den Berufskameraden in Elsaß-Lothringen II / Eugen Hahn.

Gemüsebau wird in Lothringen vor allem in den beiden Anbaugebieten von Wappingen und Sablon bei Metz und Neuenkirchen bei Saargemünd betrieben. Während das letztere Anbaugebiet etwa nur ein Dutzend Betriebe zählt, gibt es im Anbaugebiet von Wappingen und Sablon mindestens 150 gärtnerische Kleinbetriebe. Es handelt sich hier durchweg um Familienbetriebe, die ohne fremde Hilfskraft arbeiten und durchschnittlich 1 bis 2 ha groß sind. Da sie fast alle mit Bodenfräsen und Beregnungsanlagen ausgerüstet sind, können sie auf das intensivste bewirtschaftet werden.

Typisch ist für die meisten Betriebe die Einfriedigung des Grundstückes durch eine mannshohe Mauer, die die Kulturen vor kalten Winden schützen soll. Und ebenso typisch ist, sowohl für Lothringen als auch für das Elsaß, daß keine Blockbauten, weder für die Treiberei, noch für die Anzucht der Gemüsejungpflanzen, verwendet werden. Eine Ausnahme macht hier nur der Betrieb von Alfons Oswald in Saargemünd. Die Pflanzen für das Freiland und auch für die Kastenanlagen werden in einigen gepackten warmen Kasten herangezogen. Während der Zugehörigkeit zu Frankreich wären Treibhäuser, wie sie bei uns üblich sind, wegen der Konkurrenz der klimatisch günstigeren Gebiete ohne Sinn gewesen. Man findet hier vorwiegend die beiden französischen Doppelkasten-Konstruktionen, den sogenannten zusammenklappbaren Fenstertyp und den gewölbten, 2 m breiten „Cloches". Das wird fürs erste wohl auch so bleiben. Beide Konstruktionen sind originell, so daß ich noch im besonderen darauf eingehen möchte.



Salaternte im Anbaugebiet um Münster i. W. Kopfsalattreiberei wird hier nach einheitlicher Methode und ausschließlich in kalten Kästen betrieben. Aufn.: Hahn.

Von den vielen Betrieben verdient der Betrieb von Pecheur in Sablon bei Metz besonders hervorgehoben zu werden, weil er in technischer Hinsicht der bestgeleitete Betrieb ist. Knapp 4 Morgen groß und rings von Mauern eingefaßt, ist hier das gesamte Grundstück durch 2 Betonwege aufgeteilt, die gleichzeitig als Fahrdamm für die Rollkarre dienen. Das gesamte Grundstück kann mit der Rollkarre befahren werden, was für die Düngerverteilung eine große Erleichterung ist. Bemerkenswert ist außerdem die in Belgien schon vielfach übliche, auf Schienen gleitende Bewässerungsanlage, mit der das gesamte Grundstück bewässert werden kann. — Der Betrieb von Alfons Oswald in Saargemünd-Neuenkirchen hebt sich insofern von den übrigen Gemüsebetrieben in Elsaß-Lothringen ab, als man hier, wie schon erwähnt, zur Frühgemüsetreiberei im Block überging. Es wurde für diesen Zweck ein 3 Kappen großer Block nach dem bekannten aufklappbaren System von Ritter-Mülhausen errichtet. — Unvollständig wäre dieser Bericht, wenn ich die Erdbeer-Anzuchten von Wappingen nicht erwähnen wollte, die dem Gärtnerdorf sein Gepräge geben. Während der Erdbeer-Anbau hier vor 10 Jahren noch eine Fläche von über 300 ha einnahm, ist diese heute auf 160 ha zurückgegangen. Bei der bevorzugten Lage von Wappingen wird es jedoch nicht lange dauern, bis wieder mit einem Ausbau der Erdbeerkulturen begonnen werden kann.

Im **Elsaß** stehen in der Topfpflanzengärtnerei die Betriebe von Becker und Gebr. Ritter in Mülhausen und von Lienhardt, Karl Kuntz und Albert Fritz in Straßburg an der Spitze. Dagegen kommt den Betrieben in Kolmar, wie Welker-Lipp, Stinzi und Tschopp, kaum mehr als lokale Bedeutung zu. Allen voran der Betrieb von Becker in Mülhausen, der mit seinen 50 Kulturhäusern ein Betrieb von Format ist, wie man ihn nicht alle Tage sieht. Vor diesem Krieg betrieb er als Spezialität die Cyklamen-, Hortensien- und auch Erikenkultur. Von Eriken wurden bis zu 30 000 Stück im Jahre fertig kultiviert, was bei der Vielseitigkeit dieses Betriebes immerhin eine Leistung darstellte. Der Betrieb ist 12 ha groß, davon sind rund 20 000 qm unter Glas. Es gibt wohl kaum eine Kultur, die nicht in mehr oder weniger größeren Ausmaßen von der Firma Becker betrieben worden wäre. Sie war gewissermaßen das gärtnerische Warenhaus für das ganze Elsaß. Daneben mußten außerdem noch die Städte Belfort, Besancon und Dijon mit beliefert werden. Begonien durften deshalb ebenso wenig fehlen wie Cyklamen, Hortensien, Chrysanthemen, Pelargonien, Sukkulenten, Kakteen, Azaleen, Palmen, Eriken, Ficus, Anthurien oder Clivien. Auch der Rosen-Versand war früher genau so wichtig wie die Abteilung Gartengestaltung, die einen besonderen Zweig dieses Betriebes darstellte.

Bei den Cyklamen ging man ursprünglich von den Rassen Baardse, Stoldt, Schneider und Klapprodt aus,

bei den Hortensien stehen die Sorten *Sachsenkind, Niedersachsen, Merveille, Ami Pasquier, Mouillère, Rosabella, Prof. Lebois, Prof. Logou* und *La Marne* im Vordergrunde. Die ganzen Kulturen sind auf zwei Betriebe verteilt. Um die Bedeutung dieses Betriebes für das Elsaß zu kennzeichnen, könnte man zum Vergleich die Firma Pfitzer-Fellbach heranziehen. Vielleicht mit dem Unterschied, daß eben hier die Topfpflanzen nicht nur im Vordergrund stehen, sondern die Hauptrolle spielen. Daß der Betrieb schon dieses Jahr zu 50 % auf Gemüse eingestellt wurde, war für Herrn Becker die selbstverständlichste Sache von der Welt. Auch in technischer Hinsicht bietet dieser Betrieb einiges Neue, worauf ich noch zurückkommen werde.

An zweiter Stelle dürfte die Firma Gebr. Ritter-Mülhausen stehen. Unseren Lesern ist sie durch verschiedene Hinweise an dieser Stelle schon etwas bekannt. Es ist schwierig, zu entscheiden, ob die Hauptstärke dieses Betriebes in seiner technischen Höhe oder in seinen erstklassigen Kulturen liegt. Was Ritter anfaßt, hat Hand und Fuß. Drei Brüder arbeiten hier gemeinsam: der eine hat die Kulturen, ein anderer die technischen Belange des Betriebes wahrzunehmen. Geradezu aufsehenerregend war der vor etwa 10 Jahren errichtete aufklappbare 25-kappige Gewächshausblock, der der gesamten Gewächshausindustrie einen völlig neuen Weg wies und ohne Uebertreibung als etwas Einmaliges im Gewächshausbau bezeichnet wird. Er wurde wiederholt an dieser Stelle besprochen und im Bilde wiedergegeben. Ebenso einmalig in ganz Europa sind auch die hier betriebenen Cyklamen-Kulturen. Während früher die Zahl der fertig kultivierten Cyklamen zwischen 130000 und 140000 schwankte, wurde sie während des Krieges auf 75 bis 80000 Stück eingeschränkt, was immer noch eine sonst unerreichte Leistung auf diesem Gebiete ist. Vor dem Kriege wurde dieser Block, der etwa zu zwei Drittel heizbar ist, erst mit Salat, anschließend mit *Begonia semperflorens* und zuletzt mit Cyklamen ausgenutzt. Jetzt wird als erste Kultur Feldsalat, als zweite Schnittsalat angebaut, an dritter Stelle folgen Tomaten und Gurken, an vierter dann Cyklamen. Daneben finden wir in diesem Betriebe noch einen 4 Kappen umfassenden Block, ein Großlufthaus und rund 3000 Frühbeetfenster, die bis auf das Großlufthaus in den Dienst der Frühgemüseerzeugung gestellt wurden.

Kulturtechnisch wäre noch hervorzuheben, daß neben der Salat-Treiberei im Block rund 200000 Sellerie und 250000 Tomaten-Jungpflanzen aufpikiert und allein in 400 Frühbeetfenstern Porree ausgesät wurde. Von den 250000 pikierten Tomaten wurden 30000 in Töpfen als Nachkultur für den Salat im Block vorkultiviert. Jedenfalls kann der Betrieb Gebr. Ritter auch in der Gemüseerzeugung und Gemüsejungpflanzenanzucht mit den größten Gemüsegärtnereien des Reiches in Wettbewerb treten. Entsprechend der Ausdehnung des Gemüsebaues mußte die Anzucht von *Begonia semperflorens* eingeschränkt werden. Die frühere Anzahl von 300000 Stück jährlich wurde in diesem Jahre auf 100000 Pflanzen herabgesetzt. Ueber die Sortenwahl bei den Begonien wäre noch kurz zu sagen, daß hier die Sorten *Tausendschön, Rote* und *Rosa Perle, Glut, Olympia* und *Rosakönigin* im Vordergrunde stehen. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Welche Blumenkulturen werden wir am besten beibehalten?

Manche Blumenkultur ist in diesen Jahren in den Blumen- und Zierpflanzenbetrieben bereits aufgegeben, um wichtigerem Anbau Platz zu machen. Die Aufnahme von Gemüsekulturen und ihre Wahl erfolgt im großen Ganzen nach gegebenen Richtlinien erfahrener Praktiker und durchweg überall mit gutem Erfolg. Dagegen werden die aufzugebenden Blumenkulturen in der Regel vom Betriebsleiter ausgewählt.

Es wird auf diese Weise natürlich vorkommen, daß an einzelnen Orten bestimmte Kulturen ganz verschwinden, während auf der andern Seite durch Beibehaltung einer Kultur in allen Betrieben nur diese allein oder mit nur wenigen anderen Kulturen angeboten werden können. Es ist sogar möglich, daß es zeitweise keinerlei Blumen in Töpfen geben wird, wenn sich z. B. alle Betriebe auf dieselben Kulturen versteifen. Fest steht, daß durch die Einschaltung insbesondere von Frühgemüse in erster Linie solche Kulturen eingeschränkt werden müssen, die zwischen März und Juni am meisten Platz gebrauchen, wie Hortensien, Cinerarien und Gruppenpflanzen aller Art. In Jungpflanzenbetrieben mußte man vielleicht einzelne Anzuchten ganz aufgeben, um Platz zu bekommen. Sofern es sich auch hier um Hortensien gehandelt hat, werden möglicherweise in einem oder mehreren Orten überhaupt keine Hortensien mehr angeboten. Selbstverständlich spielt dies heute eine untergeordnete Rolle.



Cyclamen parviflorum „Cattleya", eine Neuheit dieses kleinblumigen Typs in Purpurrosa. Text hierzu S. 159. Aufn.: Hahn.

Trotzdem wäre zu empfehlen, vor Aufgabe einzelner Kulturen in den Orts- oder Kreisfachschaften sich darüber auszusprechen, um so vielleicht zu erreichen, daß in den verschiedenen Betrieben jeweils andere Kulturen aufgegeben werden. Auf diese Weise bleiben einzelne Kulturen in wenigstens einem Betriebe erhalten und können nach dieser Zeit wieder schneller verbreitet werden.

Nicht ratsam ist es, alle vorhandenen Kulturen in den jeweiligen Betrieben lediglich einzuschränken, sie also alle — nur in verringertem Umfange — beizubehalten. Das erschwert und vermehrt die Arbeit und verringert höchstens noch den Erfolg. Besser wäre schon, sich auf einige, wenige Kulturen festzulegen und diese richtig auszuwerten. Wenn man sich dabei in einem Bezirk so einigen würde, daß in den verschiedenen Gärtnereien verschiedene Kulturen als Spitzenkulturen herausgestellt werden, muß es gelingen, den Markt zu allen Zeiten mit etwas Pflanzen zu beliefern, bzw. ihm alle Pflanzen zu erhalten. Welche Kultur dem einen oder anderen Betrieb am stärksten vorbehalten bleiben soll, kann ja mit Rücksicht auf seine Leistung in einzelnen Kulturen, unter Berücksichtigung der hierzu nötigen Einrichtungen, festgestellt werden. Jede Kultur bringt ihren Gewinn; denn jedes Erzeugnis kann heute zu den festgesetzten Preisen abgesetzt werden, ganz gleich, ob es sich dabei um Primeln, Hortensien, Pelargonien, Calceolarien oder Fuchsien handelt.

Dabei bleibt immer noch die Möglichkeit, einzelne Kulturen in allen Betrieben beizubehalten und lediglich eine zweite Gruppe Kulturen unter die



Betriebe eines Bezirkes zu verteilen, um auch sie dem Markt zu erhalten. Welche Kulturen dabei am stärksten berücksichtigt werden sollen, hängt von dem jeweiligen Interesse der Fachleute und ihrer Abnehmer im Bezirk ab, etwas Bestimmtes läßt sich hierüber nicht sagen. **M.**

Die zweijährige Cyklamenkultur — anders betrieben / H. Daniel-Herford.

Die Ausführungen von J. Looft, Alfeld, über die Kultur der zweijährigen Cyklamen in Nr. 18/19 d. Jgs. las ich mit Interesse. Da ich hier im Betriebe Struve die zweijährigen Cyklamen grundlegend anders kultiviere, als von Looft beschrieben, möchte ich kurz meine Erfahrungen mitteilen.

Sobald der Samen restlos abgeerntet ist, werden die Knollen sofort wieder in Kultur genommen. Das alte Laub wird entfernt, der Ballen aufgelockert und leicht ausgeschüttelt. Damit der Rest der Erde sich gut voll Wasser saugen kann, wird der Ballen einige Zeit in einen Eimer mit Wasser gelegt. Darauf werden die Knollen sofort in einen Topf gepflanzt, der etwa eine Nummer größer ist als der bisherige. Die Erde darf nicht zu leicht sein: etwa ½ Kompost- und Misterde, ⅓ Lauberde und etwas Torfmull und Sand. Die neueingepflanzten Knollen setzen wir dann, anfangs Topf an Topf, in einen halbwarmen Doppelkasten. Die weitere Behandlung ist genau so wie bei den einjährigen jungen Pflanzen, d. h. es wird nach Bedarf gegossen, schattiert usw. Die Töpfe werden weder eingefüttert noch abgedeckt, die Knolle bleibt also frei.

Nach kurzer Zeit treiben die Knollen vollkommen gleichmäßig durch. Ein Ausfall tritt kaum ein, im letzten Kulturjahr waren es nur 2%. In der Folgezeit wird darauf geachtet, daß die Pflanzen immer genügend weit stehen, öfteres Rücken und gutes Lüften ist erforderlich. Eine Nachdüngung mit Nährsalzlösung ist sehr vorteilhaft. Solange es die Witterung erlaubt, bleiben die Pflanzen im Herbst in den Doppelkästen stehen. Auch nach dem Einräumen werden die Pflanzen im Block kühl gehalten, so daß die Blüte erst Ende Januar, Anfang Februar einsetzt.

In den letzten Jahren kamen die Pflanzen infolge der starken Nachfrage nach Blumen nicht mehr zum vollen Aufblühen im Betriebe. Um aber einmal eine Kontrolle über die Anzahl der Blumen zu bekommen, stellte ich im letzten Winter etwa 200 Pflanzen zurück. An einem Stichtag kam ich auf 46 vollentwickelte Blumen je Pflanze. Welchen Preis solche Pflanzen heute bringen, weiß wohl jeder Berufskamerad. Deshalb dürfte es sich schon lohnen, den zweijährigen Cyklamen etwas mehr Beachtung zu schenken.

Der kleinblumige Cyklamen-Typ der Firma Reichardt.

Man mag zu dem neuen *Cyclamen parviflorum*-Typ der Firma Reichardt-Mariendorf stehen, wie man will, Tatsache ist, daß er für Zwischenfensterpflanzen wie geschaffen ist. Natürlich kann man auch von unserem *C. persicum* Miniaturpflanzen heranziehen, doch werden diese nie so gut garniert und reichblühend sein wie *C. parviflorum*. Zu klären wäre allerdings noch die Frage der Rentabilität. Wir wissen, daß die Zwischenfenster-Pflanzen von *C. persicum* bereits von Oktober an verkauft werden können, während *C. parviflorum* bei derselben Aussaatzeit volle acht Wochen später blüht und dementsprechend den Platz im Hause auch länger beansprucht. Allerdings darf man wieder für diese *parviflorum*-Cyklamen wegen ihres reicheren Blütenansatzes einen höheren Preis verlangen. Vorläufig gibt es von diesem neuen Typ nur die Sorten *Neurosa* und *Violetta* und als neueste *Cattleya*. Während *Neurosa* hellkarminrosa und *Violetta* purpurviolett ist, hat *Cattleya*, wie der Name schon sagt, das typische Purpurrosa unserer Cattleyen. Das nächste Zuchtziel muß sein, die wärmeren Lachstöne von *Perle* oder *Leuchtfeuer* auf diesen Typ zu übertragen. **Hahn.**





Betriebsbilder aus Elsaß-Lothringen. *Oben: Teilansicht aus dem Topfpflanzenbetriebe von Becker in Mülhausen. Mitte: Blick über die 25 aufklappbaren Häuser im Betriebe von Gebr. Ritter in Mülhausen. Unten: Doppelkästen mit gewölbten Fenstern (hier in der Gemüsegärtnerei Sibille-Saargemünd) sind in Lothringen weit verbreitet.* *Aufn.: Hahn.*

Die Gelbfleckenkrankheit der Saintpaulien.

Bei den Saintpaulien kommt es vor, daß die Blätter plötzlich anfangen, gelbfleckig zu werden, und später verkorken. Mitunter kann man diese Erscheinung auch bei Gloxinien und Streptocarpus beobachten. Vielfach wird zu Unrecht ein Befall durch Aelchen vermutet, oder man nimmt an, daß den Pflanzen die Erde nicht zusagt. Sorgfältige Beobachtungen haben gezeigt,

daß diese Erscheinung auf zu intensive Sonnenbestrahlung zurückzuführen ist, die eine Störung der Chlorophyllbildung zur Folge hat. Namentlich trifft dies in den ersten Frühjahrsmonaten zu. Auch verschiedene andere Gesneriaceen vertragen eine starke oder zeitlich zu sehr ausgedehnte Sonnenbestrahlung nicht. Zur Vorbeugung gegen diese Gelbfleckenkrankheit muß man versuchen, größere Temperaturschwankungen auszugleichen: im Frühjahr und Sommer durch frühzeitiges Schattieren, im Herbst durch leichtes Heizen. Natürlich muß auch für zusagende Erde, richtige Düngung, feuchte Luft und Aufstellung weit vom Glas gesorgt werden. Die Töpfe dürfen nicht zu groß sein, in der Regel genügen 8- bis 10-cm-Töpfe. Sehr vorteilhaft ist das Einfüttern der Töpfe in feuchten Torfmull, der auch mit Jauche getränkt sein kann. Hierin gedeihen alle Gesneriaceen prächtig, und man hat selten etwas mit dem gefürchteten Thrips oder anderem Schädlingsbefall zu tun. **Sch.**

Ein Wunsch ging in Erfüllung: Die Vierecks-Brause ist da!

Vor nicht allzu langer Zeit wurde hier der Wunsch geäußert, daß unsere einschlägige Industrie neben der runden Brause auch die viereckige Form anfertigen solle. Herr Hofmann in Dresden, von dem diese Anregung ausging, vertritt den Standpunkt, daß man mit der quadratischen Brause leichter und besser die trockenen Stellen im Hause oder Kasten herausgießen könne als mit der runden. Sehr überrascht war ich deshalb, als ich in dem Gemüseanbaugebiet von Rupprechtsau bei Straßburg sah, daß dort neben der runden Brause für die Kanne vorwiegend die quadratische Brause für das Schlauchgießen verwendet wird. Auch hier ist man der Ansicht, daß sich mit der quadratischen Brause leichter die Ecken im Kasten und vor allen Dingen auch im Freiland durchgießen lassen. Es wird natürlich notwendig sein, verschiedene Brausen-Größen für die verschiedensten Zwecke herzustellen. Die hier verwendete Brause ist 12 mal 12 cm groß und an einem leicht gebogenen, 70 cm langen Verlängerungsstück angebracht, das durch



***Eine quadratische Brause** (aus dem Betriebe Kaus-Straßburg), praktisch für das Schlauchgießen.* *Aufn.: Hahn.*

Bajonett-Kuppelung an dem Schlauchende aufgesetzt wird. Die gebogene Form des Verlängerungsstückes ist vor allen Dingen für das Gießen der Doppelkastenlagen notwendig und praktischer als die nicht gebogene Form. Die Brause und das Verlängerungsstück sind aus Kupfer hergestellt. — Das ganze Thema wäre wert, nochmals Gegenstand einer Auseinandersetzung zu werden. **H.**

Ungleiche Temperatur-Ansprüche der Elatior-Begonien-Sorten.

Beim Besuch der verschiedensten Marktgärtnereien kann man immer wieder beobachten, daß die meisten Elatior-Begonien noch viel zu warm kultiviert werden. Man muß sogar noch einen Schritt weitergehen und leider feststellen, daß diese viel zu warm herangezogenen Begonien, ohne vorher abgehärtet zu werden, gleich aus dieser Temperatur heraus abgesetzt werden. Dann darf man sich natürlich nicht wundern, daß man immer noch Klagen über mangelhafte Haltbarkeit der Elatior-Begonien hört.

Nicht alle Elatior-Begonien sind gleich empfindlich gegen zu warmes Kultivieren. In erster Linie wollen die großblumigen einfachen und dann natürlich auch die großblumigen gefüllten



***Zu warm kultiviert!** Die Stiele dieser Begonie „Exquisite" sind deshalb für die große Blüte zu schwach.* *Aufn.: Hahn.*

Sorten, die aus *Clibrans Pink* hervorgingen, kühler kultiviert werden. Gerade an der mangelhaften Haltbarkeit dieser großblumigen Typen merken wir, daß bei ihnen mehr Knollenbegonien-Blut mit übernommen wurde, als für eine Topfpflanze gut war. Eine Ausnahme machen daher auch alle diejenigen Züchtungen, die noch viel Blut der Ausgangsform dieser Klasse in sich haben, wie *Baardses Wunder*, *Baardses Favorit*, *Georg Arends* und *Rotkäppchen*. Am auffallendsten reagieren auf zu große Wärme die einfachen großblumigen Sorten *Exquisite* und *Orange König*. Wirklich gut gewachsene Pflanzen von *Exquisite*, wie man sie sich für den Absatz wünscht, fand ich eigentlich nur in den Betrieben Zieger-Farmsen und Altwegg in Rüti (Zürich). Während man bei Sorten wie *Baardses Wunder* usw. etwa 20° als Durchschnittstemperatur geben darf, sollte diese bei den großblumigen Sorten zwischen 15 und 18° liegen. Wie auch die beigefügte Aufnahme zeigt, sind die Stiele dieser viel zu warm kultivierten Pflanze gar nicht in der Lage, die reichlich großen Blüten zu tragen, was natürlich den Gesamteindruck stark beeinträchtigt.

Gewöhnen wir es uns also endlich an, die Elatior-Begonien-Sorten in der Kultur auseinander zu halten und sie, zu unserem eigenen Vorteil, kühler zu kultivieren! **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Kopfsalat-Treiberei nach Münsterländer Art.

Es ist mir kein Gemüseanbau-Gebiet bekannt, in dem die Kopfsalat-Treiberei in Kästen so großzügig, dabei aber auch so einfach gehandhabt wird wie in dem Gemüsezentrum des Münsterlandes. Pflanzung, Wartung, Ernte und Versand spielen sich hier so einfach und reibungslos ab, daß andere Anbaugebiete sich daran ein Beispiel nehmen könnten.

Die Zahl der mit Salat bepflanzten Fenster liegt in den Betrieben durchweg über tausend, reicht in einzelnen Betrieben sogar an 2500. Es handelt sich also um größere Betriebe. Ein Hauptmerkmal dieses Anbaugebiets ist, daß die gesamte Treiberei gleichzeitig durchgeführt wird, weshalb sich die Ernte über nur knapp 3 Wochen erstreckt und die Stadt Münster sich in der übrigen Zeit von auswärts mit Kopfsalat versorgen muß.

Angebaut wird ausschließlich die Sorte *Maikönig* und getrieben wird nur in kalten Kästen, die erst Ende März oder Anfang April bepflanzt werden. Bis dahin bleiben sie ungenutzt. Eine Folge dieser Vereinfachung und Vereinheitlichung ist, daß die Kultur mit viel weniger Arbeitskräften bewältigt werden kann. Beim Ernten arbeiten 4 Mann Hand in Hand. Während 2 Arbeitskräfte im Kasten die Köpfe schneiden, besorgt eine dritte das Verpacken und die vierte das Heranbringen der leeren und Fortschaffen der gefüllten Steigen.

Die Großzügigkeit des Anbaues macht die Verwendung von Gleisanlagen fast zu einer zwingenden Notwendigkeit. Ueberall führen die Gleise unmittelbar am Kastenquartier vorbei; somit können die versandfertigen Steigen gleich auf die Roll-

karre verstaut und mit dieser nach dem Verladeplatz befördert werden.

Ein Besuch dieses Anbaugebiets zur Zeit der Salaternte ist sehr zu empfehlen. Der nichteingeweihte Berufskamerad wird in jedem Falle einige Ueberraschungen erleben. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Jetzt noch Folgesaaten von einjährigen Küchenkräutern!

Die Umstellung unserer Ernährung auf mehr Gemüse hat auch einen steigenden Bedarf an Würzkräutern zur Folge. Es ist deshalb notwendig, im Laufe des Frühsommers wiederholte Folgesaaten vorzunehmen, um den Markt bis in den späten Herbst hinein zur Genüge mit den gangbarsten frischen Kräutern versorgen zu können.

Es kommen hierfür in der Hauptsache in Betracht: Basilikum, Bohnen- oder Pfefferkraut, Dill, Kerbelkraut und Boretsch. Verschiedene dieser Kräuter werden bis zum Herbst auch zum Einmachen von Bohnen, Gurken usw. verlangt. Die Aussaat erfolgt vorteilhaft in kalte Mistbeete. Hier kann man die Saat durch Auflegen von Fenstern oder Schattiermaterial vor den keimungshemmenden Witterungsunbilden schützen und rasch zum Keimen bringen. In kleinem Umfange wäre auch eine Aussaat in 12- bis 13-cm-Töpfe ins Auge zu fassen. Gerade für kleine Familien und für solche Kunden, die nicht täglich den Markt oder den Gärtner aufsuchen können, wären solche Kräutertöpfe sehr zweckmäßig. Durch entsprechende Aufklärung und Hinweise ließe sich ihr Absatz zum Nutzen beider Teile steigern.

Da der Samen der meisten Gewürzkräuter sehr fein ist, muß recht dünn gesät werden. Einmal um Saatgut zu sparen, sodann um eine bessere Verzweigung und Entwicklung der Pflanzen zu erzielen. Sollte es einmal überständige Pflanzen geben, so schneiden wir diese ab und konservieren sie durch Dörren. **Sch.**



In dieser Wanderkasten-Anlage (im Betriebe Jäger-Ludwigsburg) stehen Sellerie für den Juli-Markt bereit. Sie wurden im Januar ausgesät und zunächst zwischen Salat unter Fenstern gezogen. Aufn.: Hahn.

Sellerie für den Juli-Markt.

Um schon Ende Juni, Anfang Juli den Markt mit Sellerie beliefern zu können, ist es notwendig, die Kultur ausgepflanzt anfänglich unter Glas zu ziehen, und zwar eignet sich Sellerie sehr gut als Zwischenkultur im fliegenden Kasten. Die Aussaat erfolgt im Januar im Hause in Kisten. Das erste Mal wird ebenfalls im Hause in Kisten pikiert. Um recht kräftige Pflanzen zu erhalten, pikieren wir ein zweites Mal am zweckmäßigsten auf den Kasten. Wenn der Salat *Maikönig* gut halbgewachsen ist, wird er nochmals gelockert und dann auf jedes Fenster so viel Sellerie gepflanzt, wie Salat vorhanden ist. Bei der Anzucht ist zu beachten, daß die Pflanzen ständig im Wachsen bleiben und nie Frost bekommen. Die Fenster läßt man so lange auf den Sellerie liegen, wie es die Jahreszeit erfordert, damit ein flottes Wachsen gewährleistet ist. Nach Abernten des Kopfsalats geben wir am zweckmäßigsten sofort eine Kalidüngung. Als Frühsorte hat sich *Apfel* sehr gut bewährt. Gegen den auftretenden Rost spritzen wir einmal im Pikierbeet und einmal im Kasten mit Kupferkalk „Wacker". **Hans Jäger**, Ludwigsburg.

Lohnender Anbau von Monatserdbeeren.

Die immertragenden Monatserdbeeren, in der Hauptsache die beiden Standardsorten *Rügen* und *Baron Solemacher*, wurden in den letzten Jahren, namentlich seit Kriegsbeginn, in größerem Umfange angebaut. Bei zeitiger Frühjahrsaussaat kann man schon im August des gleichen Jahres mit der Ernte beginnen. In der Regel sollte man Monatserdbeeren nicht länger als zwei Jahre stehen lassen, weil der Ertrag im dritten Jahre nicht mehr lohnend ist.

Verschiedentlich konnte man bei der Kultur die betrübliche Feststellung machen, daß die heißen Sommermonate den Pflanzen sehr zusetzen. Dies trifft insbesondere in sehr sonnigen Lagen und leichten Böden mit ungünstigen Feuchtigkeitsverhältnissen zu. Die Früchte verkorken vorzeitig, so daß die Erträge ganz empfindlich zurückgehen. Auch werden die Pflanzen an sehr sonnigen Standorten leicht von der Weißfleckenkrankheit befallen. Diese kann so stark um sich greifen, daß überhaupt nichts mehr zu ernten ist.

Da die Monatserdbeeren, genau wie die Walderdbeeren, für leichte Beschattung dankbar sind, haben wir versuchsweise während der heißesten Hochsommerzeit ein leichtes Schattengerüst aus Pfählen, Dachlatten und Draht über die Beete gebaut, das mit trockenen Tannenreisästen belegt wurde (siehe Bild S. 162!). Der Erfolg war auffallend gut. Die Pflanzen zeigten ein üppiges Grün, und die Beeren blieben selbst bei größter Hitze frisch und saftig. Dadurch konnte mit einfachen Mitteln ein wesentlich besserer Ernteertrag erzielt werden. Wichtig ist, daß man das Gerüst hoch genug macht, damit es beim Ernten nicht hinderlich ist. Sobald die größte Hitze vorüber ist, muß der Schatten entfernt werden. — Vortrefflich haben sich auch Schutzpflanzungen von Stangenbohnen, Mais und dergleichen bewährt. Ein weiterer Schutz von oben ist dann nicht mehr nötig. Allerdings muß der Platz für einen solchen Sonnenschutz schon beim Setzen der Erdbeeren mit einkalkuliert werden.

Pflanzungen, die als Folge der Weißfleckenkrankheit halb dürr dastehen, kann man in kürzester Frist durch folgende Maßnahme wieder in Ertrag bringen: Es werden sämtliche Blätter weggeschnitten, der Boden wird gründlich gelockert. Dann streuen wir einen Volldünger



Typisches Bild aus dem Salat-Anbaugebiet bei Münster i. W. *(Betrieb Kersting-Wohlhage). Jede Doppelkasten-Lage umfaßt 250 Fenster.* Aufn.: Hahn.

zwischen die Pflanzen und wässern gründlich. An Stelle von Mineraldünger können auch Jauchegüsse verabreicht werden. Die Pflanzen treiben hierauf rasch wieder aus und stehen bald wieder frischgrün und blühend da. Voraussetzung ist allerdings, daß es sich noch um junge ein- bis zweijährige Pflanzen handelt. Bei älteren Beständen lohnt sich diese Maßnahme nicht mehr. **Sch.**

Baumschule und Stauden.

Zur Freilanderiken-Vermehrung /

K. Tschirner, zur Zeit bei der Wehrmacht.

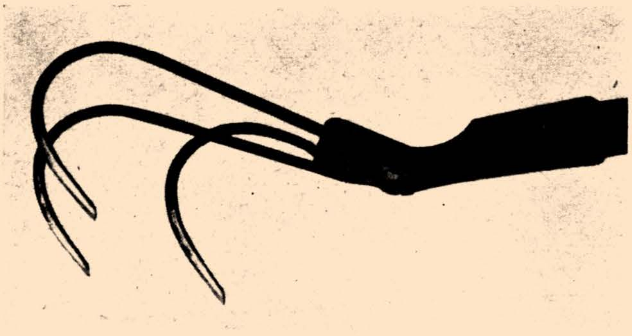
Der vergangene Winter hat in die Eriken-Anpflanzungen vielfach große Lücken gerissen. Um diese mit neuen Pflanzen füllen zu können, muß den Betrieben, die sich mit dieser Kultur befassen, geraten werden, der Vermehrung und Anzucht der Eriken in diesem Jahre vermehrte Beachtung zu schenken. Im folgenden einige kurze Hinweise hierfür:

Die Vermehrung der Freiland-Eriken erfolgt durch Sommerstecklinge, die von Anfang Juni bis Mitte September fortlaufend geschnitten werden. Bei rationeller Betriebsweise werden als erster Stecklingssatz die beim Pinzieren der vorjährigen Stecklinge anfallenden Triebspitzen verwendet; dies ist Anfang Juni. Auch in der folgenden Zeit werden nach Möglichkeit alle Stecklinge von den letztjährigen Stecklingssätzen geschnitten, da sie bei der notwendigen Länge von etwa 5 cm an der Basis viel weicher sind als von Freilandpflanzen geschnittene Stecklinge und dadurch rascher und williger Wurzeln bilden. Auf Stecklinge von Freilandpflanzen kann man allerdings nicht ganz verzichten, sie müssen als Ausgleich dienen, wenn eine Sorte stärker gefragt ist und in größerem Umfange als bisher vermehrt werden muß, ferner bei Neuaufnahme einer Sorte und bei Fehlschlag der vorhergehenden Sätze.

Die Wurzelbildung der Stecklinge von Freilandpflanzen ist langwieriger, bei ungenügender Erfahrung kann man auch leicht Mißerfolg haben. Die Hauptsache ist, daß die Vermehrung rechtzeitig vorgenommen wird. Für diese Zeit müssen eben die notwendigen Arbeitskräfte freigemacht werden. Von Anfang Juli bis über Mitte Juli hinaus ist die beste Zeit. Früher anzufangen, hat wenig Wert. Die Vermehrung Ende Juli kann aber noch sehr gut sein, wenn die Witterung das Abschließen des Triebes verzögert. Bei der späten Vermehrung geht man wieder auf Material von Stecklingskästen zurück, es fallen dabei schon die ersten diesjährigen Sätze mit an.

Das Stecken erfolgt in einen kalten Kasten, der unten mit einer Mischung von Sand, Torf und Komposterde zu gleichen Teilen gefüllt wird, darauf kommt eine Sandschicht, in die gesteckt wird. Dieser Sandschicht ist sehr viel Sorgfalt beizumessen, der Sand darf nur aus feinstem, scharfkörnigem und gleichmäßigem Material bestehen, außerdem muß er vollkommen sauber sein. Er kann nur einmal verwendet werden, damit eine Algenbildung, die sofort Fäulnis bringen würde, unterbleibt. Die Höhe der Schicht ist etwa 3 cm. Die Stecklinge sollen gerade nur im Sand Wurzeln bilden, dann aber gleich in die untere Schicht eindringen und dort anwurzeln. Während der Wurzelbildung, die etwa zwei bis drei Wochen dauert, werden die Stecklinge unter gekalkten Fenstern bei häufigem Spritzen (Vorsicht!) gespannt gehalten.

Nach erfolgter Wurzelbildung wird sofort mit dem Lüften begonnen, damit sich keine übermäßige Feuchtigkeit bildet, was schnell zu Fäulnis führt. Fäulnis ist die einzige Gefahr der ganzen Vermehrung, da die Stecklinge sehr zart und fein sind und dicht gesteckt werden.



Ein praktisches, billiges Bodenlockerungsgerät, *das besonders für Staudenanzuchtsbeete geeignet ist.* Aufn.: Hahn.



Monatserdbeeren *bringen unter Schattengerüst erheblich höhere Erträge und sind hier fest gegen die Weißfleckenkrankheit.* Aufn.: E. Schmidt.

Winke für die Mahaleb-Veredlung.

Um besseren Erfolg bei der Veredlung auf *Prunus mahaleb* zu erzielen, ist zu beachten: Man darf die Augen nicht mit zu viel Holz einsetzen, ferner muß man große Augen nehmen, da sich *P. mahaleb* schnell verstärkt, besonders nach der Veredlung. Sind die Augen zu klein, bleiben sie in der Mitte „hängen“ und können nicht anwachsen. Vorteilhaft ist es, die ersten Augen, die man recht zeitig einsetzen soll, mit Technofix zu verbinden. Es hat neben guter Haftfähigkeit den Vorteil, die Augen im Winter vor Frost und auch Mäuseschaden zu schützen. Nach vier bis fünf Wochen okuliert man nochmals nach und setzt ein zweites Auge auf, dieses kann mit Bast verbunden werden. Kopulationen von *P. mahaleb* brechen im Frühjahr beim Hacken usw. sehr leicht ab. Sollte Nachkopulieren notwendig sein, so darf man keine zu schwachen Reiserspitzen nehmen, sondern veredle nur mit kräftigen Reiserstücken. **K.**

Noch ein praktisches Bodenlockerungsgerät.

Während die in Nr. 23 vor. Jgs. beschriebene Jäteklaue für Kulturen mit Reihenabständen von über 15 cm gedacht ist, soll dieses nur 5,5 cm breite Bodenlockerungsgerät für Reihenabstände zwischen 8 und 15 cm einspringen. Es kommt deshalb in erster Linie für die Bearbeitung von Staudenanzuchtsbeeten in Frage, da Stauden fast durchweg in Abständen von 8 bis 15 cm aufgeschult werden. Im Betriebe Bruske in Bischleben bei Erfurt sagte man mir, daß gerade dieses Gerät das handlichste, wertvollste und unentbehrlichste Bodenlockerungsgerät für die Staudengärtnerei sei. Es hat 3 stark gebogene, leicht federnde Stahldrahtzinken, mit denen ebenso leicht sandige wie schwerere Lehmböden durchgelockert werden können. Man arbeitet damit in stehender Haltung. Wie mir gesagt wurde, kann eine Person bis zu 2 Morgen an einem Tag mit diesem Gerät durchlockern. Auch für das Unterbringen von Kunstdünger ist dieses Hilfsgerät, genau wie die Jäteklaue, wie geschaffen, so daß es auch dem Schnittblumenanbauer wertvolle Dienste leistet. Auch in der Nelkengärtnerei findet man es heute schon allenthalben. Da hier die Bearbeitung der Beete der gespannten Drähte und Schnüre wegen knieend durchgeführt werden muß, muß hier das Gerät einen kurzen Stiel bekommen. In den süddeutschen Nelkengärtnereien habe ich es mehrfach angetroffen. Man möchte es hier nicht mehr missen. **Hahn.**

Das Neueste in Kürze.

Die Bestimmungen über den Absatz von Frühkartoffeln bleiben mit kaum nennenswerten Abänderungen gegenüber dem Vorjahre bestehen. Die Absatzregelung in den einzelnen Gebieten liegt wieder bei den Kartoffelwirtschaftsverbänden, die für den Bereich der Landesbauernschaft die notwendigen Anordnungen erlassen.

Guter Stand der rheinischen Frühkartoffeln. Die Frühkartoffel-Anbaufläche in der Rheinprovinz ist gegen das Vorjahr um mehr als 25 % ausgedehnt worden. Der Stand der Kulturen ist als recht gut zu bezeichnen, insgesamt ist mit einem guten Ertrag zu rechnen. Für die Bereitstellung der notwendigen Arbeitskräfte für die Ernte ist Sorge getragen worden.

Die diesjährigen Gemüseanbauflächen betragen nach den bisherigen Erhebungen über den Anbau von Freilandgemüse im feldmäßigen und gärtnerischen Anbau rund 306000 ha. Die Anbaufläche des vorigen Jahres würde damit um insgesamt 95000 ha oder 45 % überstiegen werden. Am stärksten ist der Anbau bei Weißkohl, Rotkohl, Kohlrabi, Möhren, grünen Pflückbohnen und grünen Pflückerbsen. Ein Mehranbau erfolgt auch wieder bei Zwiebeln.

Schulkinder sammeln Maikäfer in Baumschulen. In Ketzin an der Havel hat die Firma Späth auf ihrem weiten Baumschulgelände die schon in den Vorjahren mit großem Erfolg durchgeführte Maikäfersammelaktion erneut wiederholt. Frühmorgens wurden von Schulkindern unter Führung eines Lehrers die Maikäfer von den Gehölzen geschüttelt und auf diese Weise über 475000 Maikäfer gesammelt. Die Firma zahlte für jeden Käfer 1/2 Pfennig. Von der vereinnahmten Summe verblieb die Hälfte der Schule, während die andere Hälfte unter die Kinder zur Entlohnung verteilt wurde.

Anbau von Kohlrabi um 105 v. H. ausgedehnt. Bei der zunehmenden Bedeutung von Kohlrabi für die Gemüseversorgung ist der Anbau schon im Vorjahre stark ausgedehnt worden und hat eine Fläche von 7300 ha erreicht. Die Anbauplanung dieses Jahres weist gegenüber dem vorjährigen tatsächlichen Anbau eine Ausweitung um weitere 105 v. H. auf 15100 ha auf.

Erweiterung des Direktverkaufsverbots in der Kurmark. Die Landesbauernschaft Kurmark hat durch eine Anordnung das Verbot des unmittelbaren Einkaufs vom Erzeuger an den Verbraucher, das bisher reichseinheitlich für Erdbeeren und Spargel gültig war, in ihrem Bereich ausgedehnt

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Warum so viel Schosserbildung bei Treibkohlrabi?

Frage: In diesem Frühjahr traten bei mir in der Kohlrabi-Treiberei, sowohl in Häusern als auch in Kästen, sehr viele Schosser auf. Welche Beobachtungen wurden mit Bezug auf die Schosserbildung bei den einzelnen Sorten gemacht? Hat sich die hier kürzlich beschriebene, als widerstandsfähig gelobte Sorte *Roggli* auch in diesem Jahre besonders bewährt? (S. N. in H.)

In diesem Frühjahr habe ich in der Kohlrabi-Treiberei die Sorten *Optimus*, *Dvorskys* und *Roggli* verwendet. Sie kamen alle drei unter völlig gleichen Anzucht- und Kulturbedingungen nebeneinander in Blocks oder Kästen zur Reife. Lediglich die Sorte *Roggli* brachte jedoch einen 100 %igen Ansatz. Bei den beiden anderen Sorten waren 20, 30 und mehr % Schosser zu verzeichnen. Dies wird natürlich in den einzelnen Betrieben etwas verschieden sein. Ob die genauen Ursachen hierfür in der Anzucht, also in der Vorkultur, oder sonstwo zu suchen sind, ist ohne Zweifel wichtig, zu ergründen. Nach meiner hier im Nordweste n gemachten Erfahrung hat die Sorte *Roggli* in diesem Frühjahr erneut unter Beweis gestellt, daß sie eine der besten Kohlrabi-Sorten ist. Sie hat bei allen Witterungsunbilden der beiden letzten Jahre nicht versagt und auch durch Frost keinerlei Schaden genommen. J.

Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Welche Erfahrungen wurden von Berufskameraden schon mit der neuen, durch DRP. Nr. 592242 geschützten Hohlsprosse, aus Bundstahl hergestellt, gemacht? Sie ist noch nicht lange im Handel und wurde beim Bau von Gewächshäusern noch nicht viel verwendet. Mir scheint sie sehr viele Vorteile, schon durch die große Tragfähigkeit und den auch dadurch entstehenden guten Lichteinlaß, zu haben. Ist die Schwitzwasserbildung stark oder gering an der Hohlsprosse, und was für Vor- bzw. Nachteile wurden an ihr festgestellt? (H. L., z. Zt. Wm.)

Belgiens Gartenbau im dritten Kriegsjahr.

I. Konjunkturanbau in alten und neuen Anbauzentren.

In der belgischen Landwirtschaft nimmt der Gartenbau einen bedeutenden Platz ein. Das zeigt sich nicht allein in seiner hohen Ausfuhrziffer, mengen- und wertmäßig gesehen, sondern auch in seinem Anteil an der Ausnutzung der Bodenoberfläche. Während bei uns in Deutschland bislang etwa 0,5 % der landwirtschaftlichen Fläche gartenbaulich genutzt wurde, wird für Holland 1 % und für Belgien sogar 4 % angegeben. In der außerordentlich dichten Besiedlung Belgiens — 266 Einwohner je qkm — findet dies zum Teil seine Begründung. Zum Vergleich sei an die Siedlungsdichte des Altreiches mit 134 Einwohnern je qkm oder Hollands mit 232 oder Frankreichs mit 76 erinnert. Weitere Gründe für diesen ausgedehnten Gartenbau können wir im Klima, Boden und in der günstigen Verkehrslage erblicken.

Abgesehen von dem eigenen hohen Verbrauch an Gartenbauerzeugnissen sind bedeutende Absatzgebiete ohne Schwierigkeiten in kurzer Zeit zu erreichen, wie Paris, das nordfranzösische Industriegebiet, das Rheinland, das Ruhrgebiet und Westfalen. Durch die Schaffung eines sehr dichten Eisenbahnnetzes konnten selbst die empfindlichsten Erzeugnisse schnell an die Verbrauchsorte geschafft werden. Darin lag ein hoher Anreiz zum Konjunkturanbau der verschiedenen Erzeugnisse, was zum Entstehen bekannter Spezialitäten beitrug.

Die Nähe der See hat den Haupteinfluß auf das Klima. Die mittlere Niederschlagsmenge beträgt 750 bis 800 mm. Sie liegt im ganzen höher als etwa in der Kölner Bucht im Rheinland. Die Temperaturen sind im Sommer sowie im Winter stets gemildert, wodurch viele Kulturpflanzen günstige Lebensbedingungen finden. Auch ist Nachtfrostgefahr wesentlich geringer als in weiten Gebieten Deutschlands. Dadurch erhalten die Obsternten eine gewisse Regelmäßigkeit. In den Niederungsgebieten besteht jedoch lange Zeit im Frühjahr und Frühsommer große Frostgefahr. Diese hemmt stellenweise die Ausdehnung des Knollenbegonien-Anbaues. In den Höhengebieten der Ardennen liegen die Klimabedingungen selbstverständlich ungünstiger, ermöglichen jedoch fast überall noch einen ertragbringenden Obstbau.

Große Teile des Landes weisen einen ausgezeichneten Boden auf. Zusammen mit den klimatischen Verhältnissen sind damit die Grundbedingungen für die große Frühgemüseerzeugung und für bestimmte Kulturen, wie Witloof oder Trauben, gegeben. Wir finden daher diese Kulturen in besonders begünstigten Teilen des Landes, wobei die verkehrsmäßige Lage weniger von Einfluß war, im Gegensatz zu besonderen Anbaugebieten bei uns. Zur Küste hin wird der Boden im allgemeinen leichter, sandiger, wird aber trotzdem intensiv für gärtnerische Kulturen ausgenutzt. Hier siedelten sich die Azaleen-, Knollenbegonien- und Lorbeerkulturen an.

Ueberblicken wir das in Frage kommende Gebiet, so fällt die Zusammenballung bestimmter Kulturzweige in besonderen Gebieten auf. Die zuletzt genannten Kulturen, also Azaleen- und Lorbeerbäume, werden vornehmlich in Brügge betrieben. Daneben finden wir hier bedeutende Orchideen- und Palmenkulturen. Die Hochburg des Gartenbaues treffen wir in Gent und Umgebung an. Schätzungsweise haben hier 1100 Betriebe mit 845000 qm Glasfläche ihren Sitz. Hauptkulturen sind Azaleen, Palmen, Knollenbegonien, Warmhauspflanzen und Orchideen.

Die Schnittblumen-Erzeugung für den inneren Bedarf hat sich in den letzten Jahren in der Gegend von Aalst sowie im Antwerpener Gebiet angesetzt. Südlich von Brüssel befindet sich das Hauptanbaugebiet für Trauben. In den Orten Hoeylaert, Overeyssche und Umgegend stehen 28000 Wein-Treibhäuser, in denen die bekannten Brüsseler Trauben heranreifen. Ferner sitzen in der Umgebung von Brüssel die meisten Witloof-Züchter. Der Frühgemüse-, Spargel- und Erbsen-Anbau hat in Mecheln und teilweise Löwen seine größte Ausbreitung. Von wesentlichem Umfang ist der Korbweiden-Anbau an der Schelde bei Temsch und Bornem.

Die bedeutendsten Baumschulen weist die Gegend um Wetteren, Cherskamp und Schellebelle auf. Nach einer Zählung im Jahre 1941 sind es 1036 ha. Die Forstpflanzen-Erzeugung hat nicht die Bedeutung wie bei uns etwa im Holsteiner Gebiet. Die Betriebe liegen vornehmlich in Westflandern und umfassen ein Gebiet von 513 ha (1941).

Der Obst-Anbau wird in überwiegendem Maße in Gras- und Weidegärten betrieben, und zwar waren es 1941 45882 ha. Die hierfür bevorzugten Provinzen sind Ost- und Westflandern, Limburg und Namen (Namur). Die Anzahl der intensiv betriebenen Pflanzungen ist verhältnismäßig gering. Bei ihnen stellte man 4130 ha in dem genannten Jahre fest.

Im Süden des Landes wäre noch der Heilkräuter-Anbau zu nennen, mit den Hauptorten Flobecq und Lessine. Daneben finden wir noch Tabak-Anbau, der 7 verschiedene kleinere Gebiete umfaßt. **Mehlisch.**

Nach der Anbauschlacht — die Ablieferungsschlacht!

Nur der Weg über die Bezirksabgabestellen sichert gerechte Verteilung.

Die Anbauschlacht im Gemüsebau ist geschlagen, gewonnen ist sie aber erst dann gänzlich, wenn ihr mit gleicher Zähigkeit, Einsatzbereitschaft und Ausdauer die Ablieferungsschlacht folgt; denn nur was zum Markt geliefert wird, kommt der Allgemeinversorgung zugute.

Mag in Friedenszeiten der Direkteinkauf des Verbrauchers beim Erzeuger seine Berechtigung gehabt haben — heute ist er nicht mehr gerechtfertigt, weil er ausschließlich dem Eigennutz des Einzelnen dient und die gleichmäßige Versorgung der drei großen Verbrauchergruppen Wehrmacht, Zivilsektor, verarbeitende Industrie gefährdet. Die Ansprüche dieser drei Verbrauchergruppen zu befriedigen, ist nur dann möglich, wenn die Erzeugnisse in einer Hand zusammengefaßt und von da aus, entsprechend dem Bedarf, verteilt werden.

Gab der Gartenbauer seine Erzeugnisse in Zeiten der Schwemme, wie sie vor dem Krieg immer wieder vorkamen, gern zur Sammel- bzw. Bezirksabgabestelle, weil er wußte, daß sie nur auf diese Weise vor dem Verderben geschützt werden konnten, so sollte er sich heute daran erinnern, daß er durch diese Organisationen zu solchen Zeiten vor mitunter nicht unerheblichen wirtschaftlichen Verlusten bewahrt worden ist. Schon zu Friedenszeiten haben sich Sammel- und Bezirksabgabestellen als Instrumente der gartenbaulichen Marktordnung bestens bewährt, insbesondere hinsichtlich des Marktausgleichs, einerlei ob es sich um Mangel- oder Ueberflußware gehandelt hat. Deshalb muß auch heute die Ware in den geschlossenen Anbaugebieten restlos über diese Organisationen an den Markt gehen, um so mehr, als inzwischen der Direktverkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern auch durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft verboten wurde. Zudem erleichtert die Ablieferung der Gesamternte, verglichen mit dem zeitraubenden Einzelverkauf an den Kleinverbraucher, dem Erzeuger im Hinblick auf die nur knapp zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte die Arbeit ganz wesentlich.

Sei sich jeder Anbauer der Verantwortung bewußt, die er gewissermaßen als Treuhänder für die gerechte Verteilung seiner Erzeugnisse gegenüber der Volksgemeinschaft und der Kriegsernährungswirtschaft hat, und setze seinen Ehrgeiz darein, auch in der Ablieferungsschlacht an erster Stelle zu stehen!

suchen und finden. Zwischen die Tulpen waren Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht gepflanzt.

Erfolgreiche Blumentopfsammlung im Sudetenland. Eine von der Landesbauernschaft Sudetenland angeregte Sammlung von gebrauchten Blumentöpfen für die Anzucht von Gemüsepflanzen in den Gartenbaubetrieben hatte einen unerwarteten Erfolg. Es wurden 625297 Töpfe gesammelt. Die Hitlerjugend sammelte diese Blumentöpfe in den Haushaltungen der Städte und füllte damit die Lücke, die sich in den Topfbeständen der Gärtnereien zeigte. Es ist eine nochmalige Sammlung auch unter Einbeziehung der Orte unter 2000 Einwohner für später vorgesehen.

Kurze persönliche Nachrichten.

Dr. Hellmut Späth feiert am 1. Juli d. Js. das 30jährige Jubiläum als Betriebsführer der Firma L. Späth in Berlin-Baumschulenweg. Es ist Dr. Späth's Verdienst, in den 30 Jahren das jetzt 222 Jahre bestehende Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung als Großbetrieb für Gartenkultur entwickelt zu haben.

Otto Renner, Gärtnereibesitzer i. R. in Leisnig, ist im 73. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1894 gründete Renner in Leisnig ein Unternehmen, das sich besonders mit der Anzucht von Palmen beschäftigte und das durch seine Kulturen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt wurde.

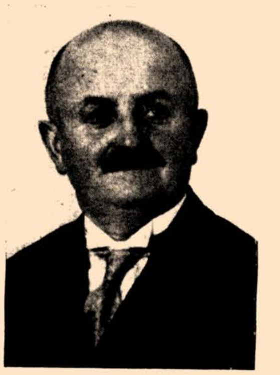
August Thielebeule, Geschäftsführer des Blumengeschäftes der Firma Hermann Starke in Göttingen, beging am 22. Juni d. Js. seinen 80. Geburtstag. Im Jahre 1885 trat der Jubilar als Gehilfe bei der Firma Starke ein, um bald darauf die Leitung des Blumengeschäftes zu übernehmen. An dem Aufblühen des Geschäftes hat er wesentlichen Anteil.

auf Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen und Birnen. Die Erweiterung dieses Verbots findet in den Kreisen Prenzlau, Schwerin/W., Meseritz, Sorau-Forst und Spremberg keine Anwendung.

„Planten un Blomen“ wieder eröffnet. Seit Anfang Mai d. Js. haben „Planten un Blomen“ in Hamburg wieder ihre Pforten für die Sommersaison geöffnet. Aehnlich wie im vergangenen Jahre waren einige Sondergärten und u. a. auch die große Sommerblumenwiese gegenüber dem Haupteingang mit Zwiebeln und insbesondere Tulpen bepflanzt, die in den Pfingstwochen in voller Blüte standen. Der Park wird bei solchen Anlässen nach wie vor auch von vielen Fachleuten besucht, die hier Neues und Anregungen auf diesem Spezialgebiet

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Paul Gabriel, Gärtnereibesitzer in Hünern bei Breslau, feierte am 29. Juni d. Js. seinen 70. Geburtstag. Der Betrieb Gabriel gehört heute zu den ersten Topfpflanzenbetrieben von ganz Schlesien. Gabriel gründete ihn im Jahre 1898 mit bescheidensten Mitteln und zog zunächst Topfpflanzen für den Breslauer Markt, später auch für den Versand nach anderen östlichen Märkten.



Paul Gabriel

Nach dem Weltkriege nahm er die Anzucht von Jungpflanzen und später die Samenzucht von Cyklamen, Cinerarien u. Calceolarien auf, die den Ruf seiner Firma weit über die heimischen Grenzen hinaustrug. Auch in der Kultur von Warmhauspflanzen, besonders von Gloxinien, Nephrolepis und Araukarien, hatte Gabriel große Erfolge. Der Betrieb umfaßt heute neun Kulturhäuser, zum Teil modernster Bauart, ferner drei Blockbauten von insgesamt 10 Kappen, drei Japans und 1200 Frühbeetfenster.

Auch für die Allgemeinheit des Berufes hat Paul Gabriel seine Kraft zur Verfügung gestellt. Seit 1933 ist er Landesfachwart für Blumen und Zierpflanzen in Schlesien. In seinem Betrieb wird er von zwei Söhnen und einer Anzahl schon langjährig bei ihm tätiger Gefolgschaftsmitglieder unterstützt. Möge dem Jubilar noch ein langer und ruhiger Lebensabend beschieden sein! **Hahn.**

Carl Romer, Gärtnereibesitzer in Coswig (Bez. Dresden), kann am 6. Juli d. Js. seinen 70. Geburtstag begehen.

Geboren in der früheren sächsischen „Palmenstadt“ Leisnig machte Romer sich nach beruflichen Wanderjahren, die ihn nach Holstein, Köln, in die Schweiz, nach Wien und Dresden führten, im Jahre 1895 in Coswig (Sa.) selbständig. Der nicht nur durch seine mustergültigen Topfpflanzenkulturen, sondern auch durch seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit für den Berufsstand weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannte Fachmann ist mit der Organisationsarbeit, dem Fortschritt und der Wohlfahrt der sächsischen Gärtner im ersten Drittel dieses Jahrhunderts eng verbunden. Er war gewähltes Mitglied der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung, der Fachkammer für Gartenbau beim Landeskulturrat (jetzt II E der Landesbauernschaft) in Dresden und bekleidete hier eine Reihe verantwortlicher Ehrenämter. Ferner hat er sich als Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband des deutschen Gartenbaues — von 1907 bis 1911 zweiter, von 1911 bis 1933 erster Vorsitzender — und als Obmann der Bezirksgruppe Meißner Lande in diesem Verbande (27 Jahre lang) sowie in zahlreichen sonstigen Ehrenämtern bleibende Verdienste erworben. Auch mit der Selbsthilfeeinrichtung der sächsischen Gärtner, ihrer Sterbekasse, die er gegründet und bis zu ihrem Uebergang in die Sterbekasse des deutschen Gartenbaues auch verwaltet hat, ist Romers Name eng verbunden. In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die Gartenbaufachkammer 1932 ihre höchste Auszeichnung, das Goldene Ehrenzeichen.

Auch außerhalb des Berufes arbeitete der Jubilar mit, wo er konnte. Von 1902 bis 1932 war er in seiner neuen Heimat Stadtverordneter, Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister. Die Stadt Coswig ehrte ihn dafür mehrfach. So gab sie einer ihrer Straßen seinen Namen und ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. **W. D.**

Heinrich Eickhoff, Gärtnereibesitzer in Dinslaken, feierte am 17. Juni d. Js. sein 60jähriges Berufsjubiläum. Nach langjähriger Lehr- und Wanderzeit legte der Jubilar im Jahre 1895 in seiner Vaterstadt mit einem kleinen Gewächshaus den Grundstein für den heutigen großen Gartenbaubetrieb, zu dem auch eine etwa 10 Morgen große Baumschule gehört. Mancher tüchtige Fachmann ist aus diesem Betriebe hervorgegangen, der Gelegenheit bot, sich auf allen Gebieten des Gartenbaues vielseitig auszubilden. Heinrich Eickhoff wird am 25. Dezember d. Js. 75 Jahre alt. Er erfreut sich noch bester Gesundheit und schafft den ganzen Tag. Im Jahre 1932 übergab er seinen Betrieb seinem Sohne Heinrich Eickhoff, der das Unternehmen im Sinne des Gründers weiterführt. Der Beruf wünscht diesem altverdienten Pionier des deutschen Gartenbaues noch einen langen schönen Lebensabend. **B.**

Der Markt der Woche. Berlin. Am Blumen- und Pflanzenmarkt sind die Auswirkungen einer weitgehenden Umstellung im Gartenbau bemerkbar. Auch die Freilandflächen in den Betrieben sind mit Gemüse ausgenutzt und liefern demzufolge nur wenig Schnitt für den Blumenmarkt. In der letzten Zeit haben die Anlieferungen an den Berliner Blumengroßmarkt zwar zugenommen, sind aber keinesfalls mit denen der Vorkriegszeit zu vergleichen. Der Bedarf bzw. die Absatzmöglichkeit geht weit über das Angebot hinaus. Immerhin bietet der Markt laufend die jetzt im Freiland herankommenden Schnittblumen, wobei auch Rosen wieder mehr hervortreten. Das Angebot an Topfpflanzen blieb bisher unbedeutend, es trat sowohl am Großmarkt als auch in den Blumengeschäften kaum in Erscheinung. — Der Gemüsemarkt liefert bereits in größeren Mengen Kohlrabi, Möhren und Karotten, die aber allein den Gemüsebedarf nicht decken können. Die getroffenen Maßnahmen machen es jedoch möglich, das Vorhandene gleichmäßig an die Verbraucher zu verteilen. Das Gleiche gilt für die Obstanlieferungen.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

BAYER

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [22

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**



Auskünfte durch: *»Bayer«* I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Pflanzenschutz-Abteilung, **Leverkusen**

Cyclamen
Begonien
Hortensien
Farne
Chrysanthemen
Primeln
Pelargonien
usw. usw.

Jungpflanzen-Katalog 1942

wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Firma *van Maanen & Mantel*

Pflanzenversand — **Aalsmeer (Holland).** [212



Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.

Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38—39

seit 1847 die Spezial-Versicherung für den deutschen Gartenbau

einschl. feldmäßigem Obst- und Gemüsebau

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [8

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Jungpflanzen ausverkauft

Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN - GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

Für Lieferung Juni/Juli noch abzugeben stark bewurz. u. kerngesunde **Begoniensteckline** in den Sorten

Baardses Favorite . . .	rot
Baardses Wonder . . .	tiefrot
Mensing	lachsorange
Altrincham Pink	rosa, doppelt
Apricot Beauty . . .	aprikosenfarbig, gefüllt
Exquisite	rosa, sehr großblumig
Fascination	neu — lachsfarbige Exquisite
Flambeau	doppelt, lachsorange
President	doppelt, tiefrot
Emile Clibran	neu, lachs m. Orangenschein, gef.
Irene (syn. Lady Roberts) . .	gefüllt, cremeweiß
Rose Queen	großblumig, rosa

Preis per 100 Stück RM 50.—, Packung frei, franko deutsche Grenze. Aufträge umgehend erbeten. [225

Firma WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export Aalsmeer (Holland).

Staatl. Württ. Gartenbauschule Hohenheim,
Stuttgart-Hohenheim. [227
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des
Obst- und Gartenbaues
bei geringem Kostenaufwand. Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand Landwirtschaftsrat Sander.

Für das Stadtgarten- und Friedhofsamt Sudauen/Ostpr., Reg.-Bez. Gumbinnen, werden von sofort oder später [224
2 Obergärtner
mit Aufstiegsmöglichkeiten gesucht. Besoldungsgr. TOA VII. Es wollen sich energische und gute Kultivateure melden, die auch zur Schaffung von Neuanlagen Anleitung geben können. Meldungen m. d. üblich. Bewerbungsunterlagen, sow. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. erbeten. **Der Bürgermeister.**

Saatzuchtleiter (Gartenmeist.) für uns. umfangr. Gemüsesaatzuchtkult. gesucht. Wir brauchen eine I. Kraft, welche üb. umfangreich. Fachkenntn. verf., selbständ. sich. arbeitet u. bereits entspr. Tätigk. nachw. kann. Bewerb. m. Lichtb., sonst. Unterl. u. Gehaltsanspr. an **F. C. Heinemann, Erfurt,** Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [214

1 Jauchepumpe
1 Erddämpfer
gebraucht, aber gut erhalten, **alsbald gesucht.** Angebote mit näh. Beschreibung erbeten an [239
Gartenbaubetrieb Hermann Rothe
Berlin-Zehlendorf,
Kronprinzenallee 282.

Tüchtiger Erstgehilfe
zum baldigen Eintritt gesucht für unsere Staudenabteilung. Außerdem einige ältere u. auch **Junggehilfen** f. uns. Staudenkulturen sowie f. unsere Topfpflanzenabt.
Jac. Beterams Söhne, Baumsch. Großgärtnerei, Staudenkulturen,
Geldern-Rheinland. [231

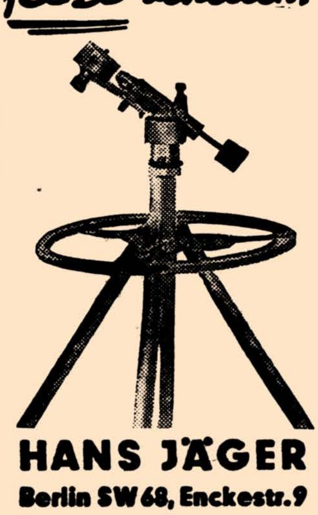
Gärtnerin,
welche Maschineschreiben und möglichst auch Stenographie beherrscht z. bald. Antritt gesucht. Bewerb. an Deutsche Park- und Gartengestaltung GmbH., Berlin-Zehlendorf, Theodor-Fritsch-Allee 25, Telefon 848222. [236

Anlageleiter
für Baustellen im Osten gesucht. Bewerb. an Deutsche Park- und Gartengestaltung GmbH., Zweigniederlassung Bromberg, Postschließfach 167, Telef. 3860. [235

Gärtnerei, Gartenbaubetrieb,
o. Obstplantage z. kauf. gesucht. **Bahr,** Hausmakler, Hamburg 1, Brandsende 24, Anr. 325843 [232

Suche zu kaufen: [237
Handbuch des gesamten Gemüsebaues
ev. antiquarisch, herausgegeben von Becker-Dillingen, erschienen bei Parey, Berlin. Angebote mit Preisangab. u. Verlagsjahr erb. an
Reichsbahn-Betriebsamt Friedberg (Hess).

NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen
HÖNTSCH
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

Schafe u. Lämmer aller Rassen
sowie Ferkel und Läufer liefert: [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Adiantum Matador
u. Matador Lyon
500 Pflanzen aus 20/23 cm-Töpfen mit kurzen Wedeln aus den Kulturen von Gustav Buck, Hamburg-Lokstedt, zum Preis von RM 100,— per 100. Anfragen erbeten an [238
E. Neubert Wandsbek,
Hamburg-Wandsbek

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold. Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Jungpflanzen und Samen
ausverkauft. [1
Asparagus plumosus nanus und Asparagus sprengeri
aus dem Saatbeet sind wieder lieferbar nach Mitte Juli, per % 4.50, per ‰ 42.— RM. Bestellung nehme an.
Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Frühzeitig marktfähig
unter
Garten Klar Glas

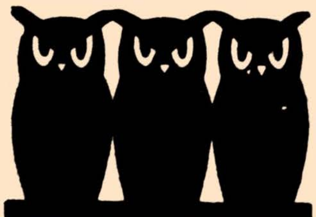


das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gartenglas
alle Größen und Stärken
Deutsche Glashandels G. m. b. H.
Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 107, Tel. 175411
206]

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.



CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 27 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 10. Juli 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!

4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe

Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. Es können leider nur alte Kunden beliefert werden. [57

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn [69

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwiga

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Cyclamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

Alleinvertrieb [89

E. Neubert / Wandsbek

Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Cinerarien Calceolarien

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommerausſaatenliſte

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26

Fachgeschäft für Blumenzwiebeln und hochwertige Sämereien [61

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [242

***Albert Schenkel,* Hamburg-Blankenese.**

Weiser & Virnich, Düren (Rhld.)

Primula obconica grandiflora

„Dürener Brillantrot", Name gesetzl. geschützt! Eine Neuzüchtung, die durch ihre aparte brillantrote Farbe und gleichmäßigen Blütenbau sofort ins Auge fällt. Samen nur in Original-Packungen zu [200

1 Gramm	1/4 Gramm	1/8 Gramm	1 Portion
18.—	5.—	3.—	1.50 RM

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Calceolaria hybr. „Rasse Ernst Werle"
mittelgroße Blumen, mittelhoher Wuchs, warme Leuchtfarben. Gelbe oder rote Farben oder Prachtmischung
1000 Korn RM 9.— 500 Korn RM 4.50 1 Portion RM 1.80

Calceolaria hybr., getigerte Zwerg, 1/4 g RM 5.60, 1 Port. 1.20

Primula obconica, dunkelrot, Original Mohnstein
1 g RM 12.— 1/4 g RM 3.60

Primula acaulis Rasse Hampe, für Freiland und Glaskultur
Prachtmischung . . . 1/4 g RM 1.60 1 g 5.40 10 g 48.—
Blaue oder rote Farben . 1/4 g RM 1.80 1 g 6.— 10 g 54.—

Primula chinensis
Blender (Dazzler), lachsorange . . 1/4 g RM 4.50 1 g 16.—
Heideröschen, feurigrosa 1/4 g RM 1.80 1 g 6,80
Morgenröte, zartrosa 1/4 g RM 1.— 1 g 3.40
Zukunft, purpurkarmin . 1/2 g 3.75 1/4 g RM 7.—
Prachtmischung 1/4 g RM 1.— 1 g 4.20

Asparagus plumosus nanus
10000 Korn RM 30.— 1000 Korn RM 3.60 100 Korn RM 0.50

Lupinus polyphyllus „Russels"
unvergleichlich schöne Farbenpracht vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot und vielen zweifarbigen Zusammensetzungen. Als Schmuckstauden und zur Schnittblumengewinnung sehr wertvoll.
100 g RM 11.60 10 g 2.20 [91

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz

Albrechtstraße 131 Telefon: Berlin 72 77 88.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Primula malac., Weihenstephan 1 g RM 10.—, verb. Treurosa, 1 g 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuheit, 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit, 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—. **Rasse Multiflora × grdfl. max. nana** Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Robert Hesse & Sohn

STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875

RIEDER

BEI QUEDLINBURG (HARZ)



Wir bieten an und liefern soweit Vorrat:

4 bewährte Stiefmütterchen Züchtungen

die jeder Gärtner kennt.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Himmelsauge,** frühblühend, reinblau 1 Port 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat **Leuchtfeuer,** frühblühend, leuchtendrot mit dunklem Auge, 1 Port. 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Amethyst,** leuchtend heliotroplila, riesig ca. 10 cm., 1 Port. 0.65, 10 Port. 5,— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat **Flammenspiel** ist wohl das Allerleuchtendste von allen Stiefmütterchen-Farben. 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.— RM.

Alle übrigen Stiefmütterchen-Sorten u. Sommeraussaaten liefern wir nach den Preisen unseres Kataloges 1941.

Der Name **Hesse** ist ein Begriff für **hochgezüchtete** Stiefmütterchen. [Sch 178

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 10. Juli 1942 | Nr. 27

Wiedersehen mit den Berufskameraden in Elsaß-Lothringen III / Eugen Hahn.

In Straßburg sind die Betriebe von Jakob Lienhardt, Karl Kuntze und Albert Fritz sehenswert.

In seiner Art mindestens so großzügig wie die Betriebe Becker und Ritter, galt der Betrieb von Lienhardt früher als der am strengsten spezialisierte im ganzen Elsaß. Der einheitlich aufgebaute Betrieb wird von zwei Hauptanlagen mit je 10 Kulturhäusern nebst Verbindungsgang und einem 6 Kappen großen, heizbaren, aufklappbaren Block beherrscht. Früher war er vorwiegend auf Eriken. Azaleen, Cyklamen, Edelpelargonien und Hortensien eingestellt. Es wurde auch hier nur Qualitätsware herangezogen. Der junge Inhaber weiß durchaus, was er will. Neben diesen Hauptkulturen finden wir noch etwas Gladiolen und Rosen, die hauptsächlich in dem aufklappbaren Block getrieben werden.

Der Betrieb von Kuntze ist eine regelrechte gemischte Marktgärtnerei, in der ebenso Fuchsien wie Begonien, Schnittgrün wie Orchideen für die Stadtgeschäfte von Straßburg gezogen werden. Auch auf Friedhofsgeschäft ist er eingestellt. Im ganzen muß er mit seinen mehr oder weniger verbauten kleineren 19 Häusern hinter dem Betrieb von Lienhardt zurückstehen. In gewächshaustechnischer Hinsicht etwas großzügiger aufgezogen ist der Betrieb von Albert Fritz mit 11 Häusern. Er hat sich noch nicht ganz von der Räumung erholt. Manche Neu- und Umbauten werden hier noch notwendig sein, diesem Betrieb seinen einstigen Hochstand wiederzugeben.

Vom Gemüseanbau im Elsaß ist dasselbe zu sagen wie vom Gemüsebau in Lothringen. Charakteristisch ist auch hier, daß es keine Kulturhäuser gibt, sondern die gesamte Gemüsetreiberei und die Anzucht der Jungpflanzen sich in den Kastenlagen abspielt. Durchschnittlich hat jeder Betrieb 400 bis 500 Fenster, die natürlich auf das äußerste ausgenutzt werden. Die Hauptanbaugebiete liegen bei Kolmar, Straßburg, Schlettstadt, Neudorf bei Basel, Rosenau, Bartensheim und Blotzheim. Auch hier finden wir in den beiden wichtigsten Gebieten von Straßburg-Rupprechtsau und Kolmar ausgesprochene Familienbetriebe von durchschnittlich 1 bis 2 ha. Während es in Kolmar nahezu 200 solcher Kleinbetriebe gibt, setzt sich das Straßburger Anbaugebiet mit Umgebung aus etwa 175 Stellen zusammen. Vorwiegend ist noch der französische Kastentyp in Gebrauch. Rupprechtsau hat einen eigenen Wanderkastentyp, der technisch immerhin recht interessant ist und später einmal im Bilde wiedergegeben werden soll. Der Grund und Boden wird, so weit wie möglich, nur mit der Fräse bearbeitet. Auch die Kipplore setzt sich mehr und mehr durch.



Das neue Papaver orientale „Pixi“, knapp 50 cm hoch, starkstielig und stämmig, legt sich nicht um. Einführung der Firma Förster. Ausführliche Beschreibung S. 173. Aufn.: Hahn.

Während die Kulturen von Rupprechtsau kaum von denen in Baden abweichen, liegt die Stärke des Kolmarer Anbaugebietes in seinem frühen Freilandsalat. Es ist bemerkenswert, daß diese Kleinbetriebe in der Lage sind, 6 bis 9 Millionen Salatköpfe zu verschicken und zwar schon zu einer Zeit, in der man drüben in Baden höchstens aus dem Frühbeet ernten kann. Dieser Salat wird bereits Mitte Oktober gepflanzt und kann nach normalem Winter gegen Mitte April geschnitten werden. Er ist unter der Bezeichnung *Maiwunder* im Handel. Leider konnte man mir nicht sagen, aus welcher Sorte diese Lokalsorte hervorgegangen ist. Die Kastenlagen werden erst für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen für den Freilandanbau, später den Sommer über mit Gurken ausgenutzt. Im Freiland finden wir alle möglichen Gemüsearten: Radieschen, Bündelrettiche, Porree, Sellerie, Spinat, Kohlrabi, Spitzkohl, Adventswirsing, Frühlingszwiebeln und Karotten. Demgegenüber liegt die Stärke von Schlettstadt mit seinen 900 ha nicht im frühen, sondern im feldmäßigen Anbau von Gemüse, wobei das Schwergewicht auf dem Zwiebelanbau liegt. Es wird eine der *Stuttgarter Riesen* sehr ähnliche Sorte angebaut, die sich bereits den gesamten Markt im Elsaß erobert hat.

Damit bin ich am Ende meines Berichtes. Meine kurze Rundreise diente dem Zweck einer allgemeinen Fühlungnahme mit den Berufskameraden der wiedergewonnenen Westmark. Ich hoffe, daß es mir geglückt ist, in großen Zügen einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der dortigen Betriebe zu vermitteln und andeutungsweise darzulegen, welche Bedeutung diese Gebiete vor allem für die Frühgemüseversorgung des ganzen Großdeutschlands gewinnen können.

Wenn man — worauf ich eingangs hingewiesen habe — bedenkt, daß zwischen Straßburg und Kolmar, obwohl

die Entfernung zwischen diesen beiden Städten in der Luftlinie nur 65 km beträgt, ein Unterschied in der Erntezeit von vollen acht Tagen besteht, so wird man zu der Ueberzeugung gedrängt, daß dieses Anbaugebiet um Kolmar, das ich für das am günstigsten gelegene im ganzen Reiche halte, auf dem Gebiete des Frühgemüsebaues eine besonders starke Förderung verdient hat. Dies war eigentlich der wertvollste Eindruck meiner Rundreise.

Wenn nach Rückkehr ruhigerer Zeiten erst wieder bessere Reisemöglichkeiten bestehen und alle Kräfte in der deutschen Wirtschaft sich wieder frei entfalten können, werden hoffentlich recht viele Gärtner im Reiche die Fühlung mit den Berufskameraden in Elsaß-Lothringen wieder aufnehmen. Es gibt hier vieles zu sehen, manches zu lernen und auch einiges zu bewundern, nicht nur im Frühgemüsebau, sondern auch in Blumen- und Zierpflanzenbetrieben.

Gemüse unter Glas und im Freien.

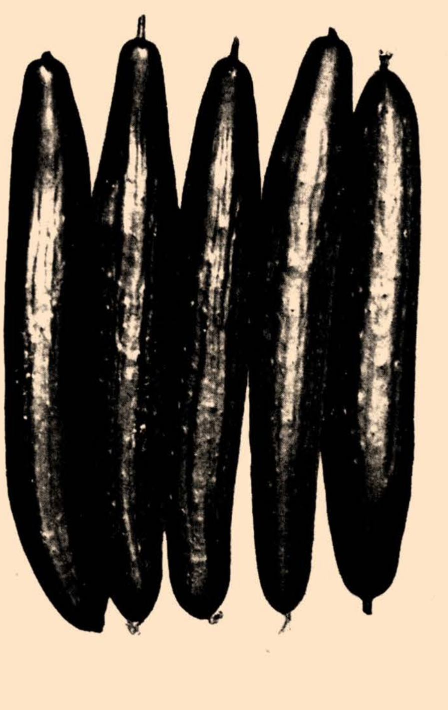
Gemüse für den Spätherbst / Paul Kache-Sanssouci.

So wichtig die Aufgabe ist, im Frühjahr bald mit Gemüse auf den Markt zu kommen, so notwendig ist es auch, bis weit hinein in den Herbst frisches, junges Gemüse dem Verbraucher zuzuführen. Für den Topfpflanzengärtner ergibt sich in diesem Jahre die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jede freie Fläche unter Glas wie im Freien im Herbst mit Gemüse bestellt ist. Die Möglichkeit, freiwerdende Flächen auszunutzen, gibt es überall.

Ich meine hier nicht den Anbau von Spätkohl oder Kohlrüben, also Wintergemüse, sondern den vermehrten Anbau von Buschbohnen, jungen Karotten, jungen Kohlrabi, Spinat, Radieschen, Gurken, ja selbst Erbsen, also all das, was wir mehr als Sommergemüse bezeichnen. Mit allen diesen Gemüsen muß der Markt bis zur Weihnachtszeit beschickt werden, zumindest mit all denjenigen Gemüsearten, die in geeigneten Häusern und in leeren Kästen, zur entsprechenden Zeit angebaut, sich unter dem Schutz des Glases und von Decken so lange zu halten vermögen. Dies ist bei Karotten, Kohlrabi und Spinat leicht zu erreichen.

Gerade bei Karotten und Kohlrabi ist unbedingt für so späte Aussaaten und Pflanzungen zu sorgen. Gewiß sind Frühjahrsaussaaten von Karotten bis zum Herbst besser ausgewachsen und geben von einer bestimmten Fläche eine größere Gewichtsmenge, als dies von einer Juni-Juliaussaat zu erwarten ist. Hierauf kommt es jedoch nicht an, sondern vielmehr auf die absolute Notwendigkeit, durch so späte Aussaaten vielleicht einen freien Kasten noch auszunutzen, in dem die jungen Karotten unter dem Schutz der Fenster noch eine schöne, vor allem wertvolle Ernte junger Rübchen bringen. Mit Kohlrabi ist es nicht anders. Eine übliche Kohlrabi-Sommersorte, wie *Delikateß* oder die neue *Rogglis*, entwickelt sich, noch im September ins Haus oder in einen Kasten gepflanzt, wohl langsam, aber mit Hilfe des Glases bringen wir auch sie bis zum Spätherbst fertig. Wer wollte leugnen, daß dieser Kohlrabi einem weit besser schmeckt als etwa der im Sommer gepflanzte *Speck* oder *Goliath*. Mit jungen und alten Karotten ist es das Gleiche.

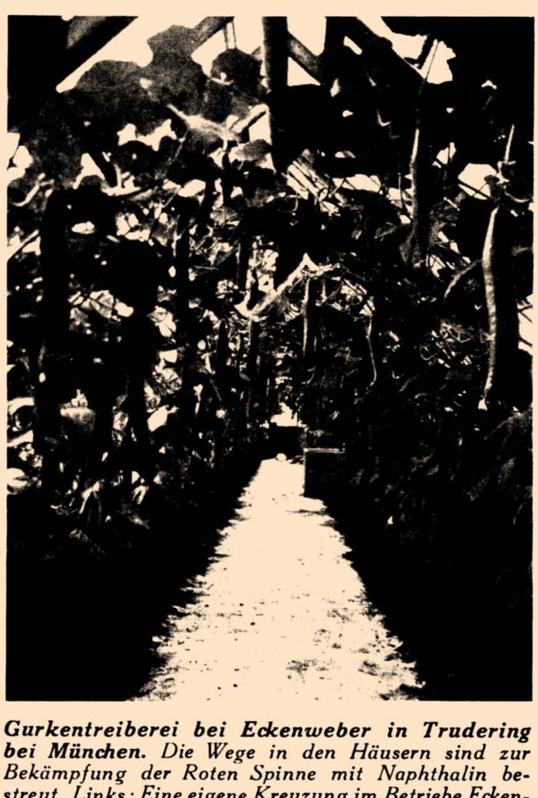
Jedes Stück Land, jeder Quadratmeter Kulturerde muß vom Spätsommer an noch mit Gemüse zusätzlich bestellt werden, und sei es nichts anderes als Spinat, um mehr Gemüse zu erzeugen!



Gurkentreiberei in Oberbayern — Langjährige Spezialkultur eines Münchener Betriebes.

Von der Sortenfrage abgesehen, gibt es wohl kaum eine Kultur unter Glas, die so einheitlich im ganzen Reich durchgeführt wird wie die Treiberei von Kastengurken. Dies vielleicht schon deshalb, weil es kaum eine Gemüseart gibt, mit der sich das vorhandene Kastenquartier auch den Sommer über so gut ausnutzen läßt wie mit Kastengurken.

Auch in Bayern findet man in jeder Gemüsegärtnerei im Sommer fast nur Gurken in den Kastenlagen. Frühe Gurkentreiberei habe ich dagegen, von der Lehranstalt Weihenstephan abgesehen, in ganz Ober- und Niederbayern bisher nur in einem einzigen Betrieb, bei Georg Eckenweber in Trudering bei München, gefunden. Diese Kultur wurde dort sogar zu einer regelrechten Spezialität ausgebaut. Auf die Treiberei von Gurken in Häusern ist der Betrieb schon seit seiner Gründung mehr oder weniger stark eingestellt. Die Grundlage für die frühe Treiberei wurde eigentlich erst vor 15 Jahren durch den Bau der ersten drei Gurken-Typenhäuser geschaffen. Zuerst wurden die beiden Sorten *Becks 1900* und *Spotresisting* verwendet. Es stellte sich aber bald heraus, daß die erstere zu empfindlich und anfällig war, die letztere in der Form nicht dem Münchener Geschmack entsprach. *Spotresisting* war den Münchnern zu schlank, es war, wie der Münchner sagt, zu wenig dran. Um eine geeignete Sorte zu erhalten, nahm Herr Eckenweber deshalb eine Kreuzung mit den beiden vorhandenen Sorten vor. Das Ergebnis war insofern überraschend, als es gelang, die massige Form von *Becks 1900* beizubehalten und die Widerstandsfähigkeit von *Spotresisting* auf diese Form zu übertragen. Die Kreuzung ist ebenso wenig anfällig wie *Spotresisting* und etwas rauhschaliger als *Becks 1900*. Die beigefügte Aufnahme zeigt, daß man mit dem Ergebnis durchaus zufrieden sein kann. Daß die Hausaufnahme keinen größeren Behang zeigt, darf niemand wundern, da bei dem großen Bedarf jede auch nur einigermaßen ausgewachsene Gurke geschnitten wird.



***Gurkentreiberei bei Eckenweber in Trudering bei München.** Die Wege in den Häusern sind zur Bekämpfung der Roten Spinne mit Naphthalin bestreut. Links: Eine eigene Kreuzung im Betriebe Eckenweber (Becks 1900 × Spotresisting).* Aufn.: Hahn.

Recht eigenartig mutet auf dieser Aufnahme der weißgepuderte Bodenbelag an. Die gesamte Bodenfläche ist hier mit Naphthalin zur Bekämpfung der Roten Spinne bestreut. Schon vor Jahren wurde hier ein besonderes Vergasungs-Verfahren ausgearbeitet. Voraussetzung ist dafür, daß die Häuser möglichst 48 Stunden luftdicht geschlossen und die Temperatur zwischen 22 und 34° C gehalten werden kann. Liegt die Temperatur über 34° C, verdampft das Naphthalin zu schnell, unter 22° C verdampft es zu langsam. Man rechnet je Quadratmeter 25 g Naphthalin, das gleichmäßig ausgestreut werden muß. Da das sogenannte Blattnaphthalin, das in den Drogerien erhältlich ist, weniger wirksam ist, sollte man für die Bekämpfung der Roten Spinne nur von den dafür zuständigen Spezialgeschäften bezogenes Naphthalin verwenden. **Hahn.**





Die leidige Schosserbildung der Kohlrabi in der Frühkultur — Wachstumsstockung die Ursache / Th. Reusrath-Fünfhausen.

Die Frage nach der Ursache für die Schosserbildung bei Kohlrabi wird oft gestellt und ist auch in dieser Zeitschrift erst kürzlich erörtert worden. Diese Frage kann man meines Erachtens in jedem Falle dahin beantworten, daß die Schosserbildung durch Wachstumsstörungen bewirkt wird.

Diese Wachstumsstörungen können verschiedener Art sein. Es kann eine falsche Sorte gewählt sein. Für den Frühanbau sollten nur solche Sorten verwendet werden, die sich in der Praxis bewährt haben und verschiedentlich als Treibsorten namentlich herausgestellt wurden. Keinesfalls dürfen die Sämlinge oder die eingetopften Jungpflanzen in den Töpfen überständig oder trocken gehalten werden. Um dieses zu vermeiden, werden sowohl die Samen wie die Sämlinge und Jungpflanzen in eine gesunde, von dem Erreger der Schwarzbeinigkeit freie, durchlässige, alkalische Erde, deren pH-Wert zwischen 7,5 und 8 liegt, ausgesät, bzw. pikiert und eingetopft. Das Pikieren erfolgt, wenn die Sämlinge im Vegetationskegel („Herz“) die Blattbildung erkennen lassen. Berühren sich die Kohlrabipflanzen im Pikierkasten gegenseitig, werden sie in 7 bis 8 cm große Erd- bzw. Tontöpfe bis unter die ersten Blätter eingetopft oder einpikiert. Gegossen werden die Pflanzen, sobald sich trockene Stellen in den Saat- oder Pikierkästen oder wenn sich trockene Töpfe zeigen. Die Temperatur soll konstant sein und sich zwischen 18 und 22° bewegen; starke Temperaturschwankungen in der Anzucht müssen vermieden werden.

Das Auspflanzen der Kohlrabi an ihren Standort, gleich ob in Haus- oder Kastenanlagen, geheizt oder ungeheizt, ist in jedem Falle dann vorzunehmen, wenn die Erdballen durchwurzeln. Ein Stehenlassen der Pflanzen bis zur Ballenverfilzung bringt Schosserbildung mit sich. Der Kultivateur muß daher die Anzucht der Kohlrabi auf den Auspflanztermin einstellen. Daß vor dem Auspflanzen die Kohlrabi derart gegossen werden, daß keine ballentrockene Pflanze zur Auspflanzung gelangt, wäre an sich müßig zu erwähnen, wenn nicht immer wieder auch dieser unverständliche Fehler zu beobachten wäre.

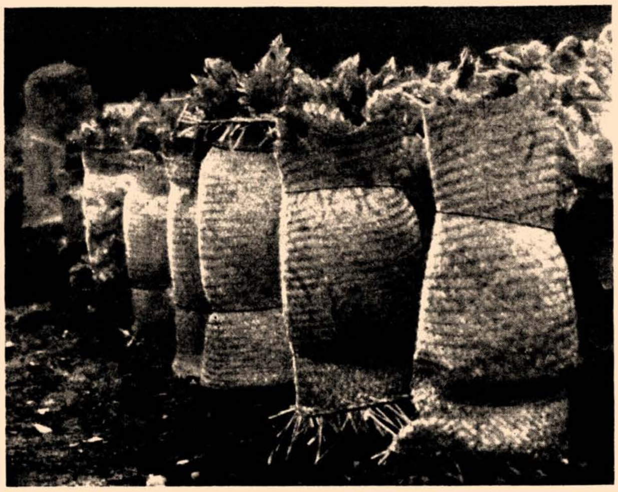
Am endgültigen Standort, insbesondere in Warmhäusern oder als Bei- oder Unterkultur zu Gurken und Tomaten, darf Kohlrabi nie trocken werden. Nicht nur, daß sich dann Schosser bilden; ein weiterer Uebelstand stellt sich sehr schnell noch ein: die grüne Blattlaus, die, da sie beim Kohlrabi vorwiegend blattunterseits oder im Vegetationskegel lebt, schlecht zu bekämpfen ist. Eine starke Bewässerung, daß der Kohlrabi „schwimmt“, wie der erfahrene Gemüsepraktiker sagt, ist Voraussetzung für einen schnellen und sicheren Knollenansatz und zugleich die einfachste und billigste Vorbeugungsmaßnahme gegen Blattläuse. Doch darf niemals kaltes Leitungswasser zum Gießen oder zum Wässern genommen werden. Dadurch wird, was zu oft unterschätzt wird, eine besonders starke Wachstumsstockung hervorgerufen, und die Folge ist dann die Schosserbildung. Immer wieder habe ich feststellen müssen, daß insbesondere in Kastenlagen bei der Verwendung von kaltem Leitungswasser sich fast alle Kohlrabi zu Schossern entwickelten. Ich habe bereits früher in dieser Fachzeitschrift auf die besonders günstige Auswirkung von Warmwasser bei Frühgemüse



Betriebsbilder aus dem Elsaß. *Typisches Bild aus dem Gemüseanbaugebiet der Rupprechtsau bei Straßburg. Mitte: Ein Salatfeld (Sorte: „Maiwunder“) im Kolmarer Anbaugebiet. Gepflanzt wird hier im Oktober, geerntet Mitte April. Unten: Neuer aufklappbarer Block im Betriebe Jakob Lienhardt-Straßburg.* Aufn.: Hahn.

ganz allgemein hingewiesen. Dem Gartenbau stehen heute dazu technische Einrichtungen zur Verfügung, deren sich jeder fortschrittlich eingestellte Betrieb bedienen soll.

Daß sich die Kohlrabipflanzen, die in einem warmen Haus zur Anzucht gelangten, erst allmählich an die Temperatur der kalten Kastenanlagen durch „Abhärten" gewöhnen müssen, wenn sie für eine derartige Pflanzung verwendet werden sollen, sei noch kurz der Vollständigkeit halber erwähnt. Viele Berufskameraden aus dem Blumen- und Zierpflanzenbau sind der Meinung, daß der Frühgemüsebau keine besonderen Anforderungen an das Können eines Gemüsekultivateurs stellt; dem



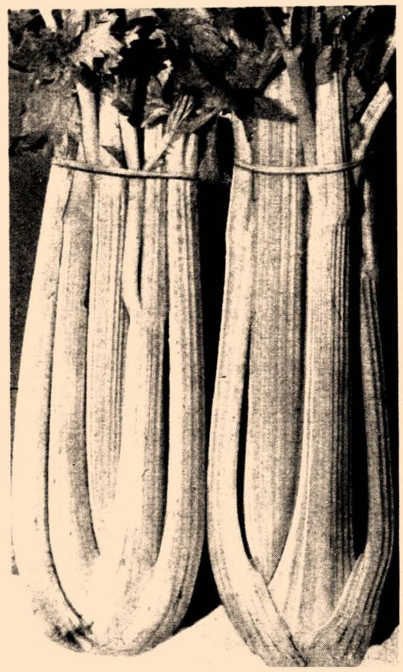
ist, wie die Umstellung der Betriebe zeigt, nicht so. Auch im Frühgemüsebau muß der Kultivateur, wenn er qualitative und quantitative Höchstleistungen erzielen will, stets die optimalen Wachstumsbedingungen der anzubauenden Gemüseart kennen und auch schaffen.

Der hier kürzlich vertretenen Auffassung, daß die Schosserbildung bei Kohlrabi in der Frühkultur allein und in allen Fällen durch zu geringe Temperatur im Aussaat- oder Pikierbeet verursacht werde, kann ich mich nicht anschließen. Kurz zusammengefaßt ist die Frage nach der Ursache für diese Erscheinung folgendermaßen zu beantworten: Die Kohlrabi dürfen niemals überständig und niemals trocken werden, sie dürfen ferner niemals mit kaltem Leitungswasser gegossen und nie zu starken Temperaturgegensätzen ausgesetzt werden. Werden diese Hinweise in der Kohlrabi-Frühkultur beachtet, dann werden, wie ich in meiner langjährigen Frühgemüsebaupraxis immer wieder feststellte, die Schosserbildungen zu einer Seltenheit werden.

Bleichsellerie — wichtig für den Spätanbau.

Der Bleichsellerie hat noch längst nicht die Beachtung gefunden, die ihm zukommt. Dies rührt vielleicht daher, daß mit der Kultur meist zu früh begonnen wird. Die Ernte fällt dann in die Zeit der Monate August und September, wenn die Auswahl an Gemüse noch zu groß ist, als daß die Hausfrau den wenig oder gar unbekannten Bleichsellerie versuchen wollte, dessen Zubereitung erst noch ausprobiert werden müßte. Bringen wir dagegen diese Gemüseart erst ab Ende September bis Dezember auf den Markt, so dürfte sie als Frischgemüse mit Freuden aufgenommen werden. Besonders wenn man hierbei noch auf den hohen Eisengehalt hinweist, der dreimal höher als der des Spinates und zehnmal höher als der der Sellerieknollen ist.

Die Kultur ist höchst einfach und kann bei spätem Anbau als Nachfrucht von Frühgemüse eingeschaltet werden. Wir säen für die späte Kultur den Bleichsellerie erst Ende Mai bis Mitte Juni in einen kalten Kasten. Bei weiter Saat kommt man ohne Pikieren aus. Durch Pikieren erzielt man allerdings weit gedrungenere Setzpflanzen, was angesichts der vorgeschrittenen heißen Sommerzeit einen Vorteil bedeutet. Pflanzweite 30 bis 40 cm bei 4 bis 5 Reihen auf ein Normalbeet. Bei Feld-



Bleich-Sellerie. *Links: Mit Packpapier zum Bleichen eingebunden. Rechts: Marktfertig zubereitet. Bleich-Sellerie eignet sich sehr gut auch für den Spätanbau als Nachfrucht.* Aufn.: E. Schmidt.

anbau wählt man eine Reihenentfernung von 40 cm. Das vielfach empfohlene Pflanzen in vertiefte Furchen oder Gräben empfiehlt sich nur in leichtem Sandboden. Sonst pflanzen wir besser normal zu ebener Erde aus. Wenn die Pflanzen ausgewachsen sind, beginnt das Bleichen durch Einbinden mit starkem Papier, gebrauchter Wellpappe usw. Zuvor wird ein Teil des Laubes zwecks Vermeidung von Fäulnis abgestreift. Dieses Bleichen kann satzweise erfolgen. Nach 2 bis 3 Wochen ist der Sellerie gebleicht und zum Verkauf fertig. Es gibt aber auch selbstbleichende Sorten, die sich, enger gepflanzt, auch selbst bleichen. Der durch Einbinden gebleichte Sellerie ist zarter.

Ende Oktober wird der Restbestand in tiefen Kästen eingeschlagen und mit Läden oder Fenstern gedeckt. Der Sellerie bleicht hier in kurzer Zeit sehr schön und kann bis Ende Dezember nach und nach dem Verbrauch zugeführt werden. Bleichsellerie verlangt einen in guter Nährkraft stehenden Boden, wenn er gute Erträge liefern soll. Eine flüssige Düngung im September und eine Gabe von Kalimagnesia zeitigen eine ausgiebige Ernte. **Sch.**

Eintopfen bei Gemüsejungpflanzen — auf Grund der Erfahrungen dieses Frühjahrs.

Wer sich in diesem Jahre die Mühe machte, Gemüsejungpflanzen einige Zeit in Töpfen vorzukultivieren, wird erfahren haben, daß dies von ziemlicher Bedeutung für den Erfolg ist. Ob Salat, Kohlrabi oder Blumenkohl, alle Jungpflanzen hatten zunächst den Vorteil, daß man sie durch das lange, kalte Frühjahr viel sicherer durchbringen konnte. Ein



Selbstgebautes fahrbares Gerät *zum Düngen und Warmwassergießen mit dem Schlauche. Beschreibung im Text hierzu* *S. 169.* Aufn.: Hahn.

weiterer Vorteil war ferner der frühere Erntetermin; so waren Salat und auch Kohlrabi aus Töpfen durchweg um 14 Tage früher fertig als Pflanzen gleicher Aussaat, wenn sie in Pikierkästen stehen bleiben mußten. Die Eintopfarbeit dürfte durch diese schnellere Kultur und den dadurch bedingten höheren Gewinn gelohnt haben. Außerdem kommt es ja gerade in dieser Zeit darauf an, frühe und viel Ernten zu erreichen. Bei Blumenkohl war man, soweit er für kalte Kästen vorgesehen war und nicht ausgepflanzt werden konnte, teilweise gezwungen, ihn nochmals umzutopfen. Die Pflanzen sind dadurch aber bedeutend stärker geworden und bringen, auch wenn sie jetzt ins Freie ausgepflanzt werden, etwas frühere Erträge als die späteren Sätze, die ursprünglich für das freie Land vorgesehen waren. J.

Selbstkonstruiert — ein fahrbares Gerät zum Düngen und Warmwassergießen mit dem Schlauche.

Die notwendige zeitraubende Arbeit des Gießens ließ mich immer wieder Versuche anstellen, wie sie wirtschaftlicher zu gestalten sei. Selbstverständlich hatte ich eine Druckleitung, alle 20 m einen Hahn und einen Schlauch mit Gießpistole, so daß ich bei hochgestellter Luft die Frühbeete gießen konnte. Aber dieses Gießen hatte bei manchen Kulturen und zu mancher Jahreszeit seinen Haken. Im Frühjahr hinterließ das kalte Leitungswasser an den noch zarten Pflanzen Brandspuren.

Schließlich kam ich auf den Gedanken, daß meine elektrische Kreiselpumpe, die zur Wasserversorgung stationär eingebaut war, mir helfen könne. Ich nahm die Pumpe mit Motor von ihrem Sokkel, montierte das Ganze auf ein Gestell, nahm von einer alten Schubkarre ein Eisenrad, und schon war die Pumpe fahrbar. Im Frühbeetquartier stellte ich einen Waschkessel auf, erwärmte darin Wasser, das ich mit der Pumpe entnahm und durch den Schlauch mit Gießpistole in die Frühbeete brachte. Da ich an die städtische Wasserleitung angeschlossen bin, ließ ich in den Kessel so viel Wasser zulaufen, wie durch die Pumpe abgezogen wurde. Dadurch habe ich ein um 4 bis 5° wärmeres Wasser.

Auch bei notwendigen Dunggüssen ist die Pumpe ein treuer Helfer. In einer Wasserstande wird Düngesalz im richtigen Verhältnis angerührt und wie oben vergossen. Wenn gejaucht werden soll, stelle ich über die Wasserstande ein Erdsieb, bringe Kuhdung darauf und übergieße diesen mit Wasser aus dem darüber befindlichen Wasserhahn mit kurzem Schlauchstück. So kann auch Jauche mit hohem Druck mühelos vergossen werden. Zu zweien geht der Vorgang reibungslos. Im Sommer findet die Pumpe ihren alten stationären Platz wieder, um meine Gartenleitung mit Bachwasser zu versorgen.

Wichtig ist für diese Zwecke zu wissen, daß nur eine Kreiselpumpe Verwendung finden kann. Es genügt eine Hauswasserpumpe von 600 Watt bei Lichtanschluß (Einphasenanschluß). Ueber der Pumpe (siehe Bild vorige Seite!) ist ein Druckschalter angebracht, so daß der Motor beim Oeffnen eines Hahnes automatisch angeworfen und ebenso beim Schließen der Strom abgeschaltet wird. **F. Albrecht**, Freiburg i. Br.

Erfahrungen mit neueren Blumenkohl-Sorten / Rudolf Bullin-Erfurt.

Die Gemüseart, die die höchsten Ansprüche an die Kultur stellt, ist wohl der Blumenkohl. Jede Veränderung des Bodens, der Nährstoffzufuhr sowie auch Witterungseinflüsse machen sich bei der Qualität äußerst bemerkbar. Am meisten wird man dies beobachten können, wenn man das gleiche Saatgut mehrere Jahre hintereinander anbaut und die Resultate vergleicht. Ebenso kommt es vor, daß man in einem Jahr mit einer Sorte recht zufrieden war, daß sie aber im anderen Jahre sehr enttäuscht. Deswegen wird man bei Blumenkohl stets eine größere Sortenauswahl haben müssen. Nach wie vor haben sich die bekannten Sorten *Erfurter Zwerg* und *Früher Haage'scher Zwerg* als Standardsorten bis heute behauptet. Die nachfolgenden neueren Sorten möchte ich deswegen auch stets in Vergleich mit den beiden oben genannten bringen.

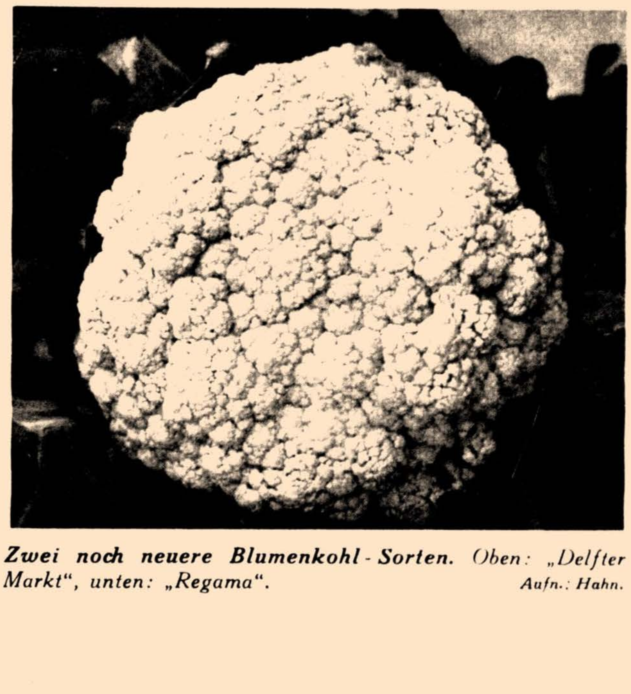
Eine ganze Anzahl neuerer Sorten, die in den letzten Jahren in den Handel gekommen sind, können zusammengefaßt werden, so die Sorten *Marktstolz*, *Delfter Markt*, *Pionier* und *Glorie*. Sie sind alle mit der Sorte *Delfter Markt* fast identisch. Diese ist eine sehr gern gebaute Sorte, die in der Reifezeit zwischen dem *Haage'scher Zwerg* und der Sorte *Erfurter Zwerg* liegt, aber etwas ganz anderes als diese Sorten darstellt. Allerdings wird man auch bei verschiedenen Herkünften der Sorte *Delfter Markt* auf kleine Abweichungen stoßen. Das Laub des *Delfter Markt* ist frischgrün, ohne jegliche graue Bereifung, länglich, schmal und leicht gewellt, schmalrippig. Das Herzlaub ist groß und deckt ziemlich gut. Der Strunk ist kurz. Die Blume hat eine mittlere Wölbung, ist als fest anzusprechen und gut weiß. Im ganzen aber ist der Kopf nicht so hoch gewölbt und auch nicht so fest wie der der Erfurter Sorten. Im Gegensatz zu dem *Erfurter* geht auch diese Sorte mit der ganzen Blume durch. *Delfter Markt* wird auch noch für den späteren Sommer-Anbau genommen, doch muß er hierbei sehr feucht gehalten werden, da sonst das Laub zu kurz bleibt und man demzufolge nur kleine Blumen erzielt.

Ruhm von Mecheln ist mit der Sorte *Remme* zu vergleichen. Sie liegt in der Reife wie der *Erfurter Zwerg*. Für unsere Gebiete ist die Bedeutung gering. Das graugrüne Laub ist sehr lang und etwas hängend; typisch sind die starken, ganz weißen, breiten Rippen. Die große Blume ist flach, trotzdem aber sehr fest. Der Geschmack ist etwas strohig.

Eine in den letzten Jahren öfters genannte Blumenkohl-Sorte ist *Regama*. Diese soll mit *Erfolg* zu vergleichen sein.



Erfolg wird seit einer Reihe von Jahren wie *Delfter* als mittelfrüher Blumenkohl gern gebaut. Die mittelgroßen Köpfe sind fest, die Einzelröschen sind etwas spitz nach oben gedreht und sind daher ein besonderes Merkmal für diese Sorte. *Erfolg* ist ebenfalls sehr widerstandsfähig, wird aber meistens nur für den Frühanbau verwendet. Die Sorte *Schneekuppe* kann mit einem guten *Erfurter Zwerg* verglichen werden. Sie hat eng zusammenstehendes, schmales, langes, frischgrünes Laub, mit sehr großem Herzlaub. Die Blume ist vollkommen weiß, das Einzelröschen sehr fest, und in der Reifezeit dürfte sie einige



Zwei noch neuere Blumenkohl-Sorten. *Oben: „Delfter Markt“, unten: „Regama“.* *Aufn.: Hahn.*

Tage früher liegen als *Erfurter Zwerg*. Die Sorte ist noch zu neu, als daß man ein endgültiges Urteil hierüber abgeben könnte. *Lecerf* hat wohl nicht das gehalten, was man sich versprochen hat. Die Köpfe, die eine gelbliche Farbe haben, erreichen nur eine mittlere Größe und sind dabei nicht schwer. Der Geschmack ist strohig. In leichteren Böden allerdings wird die Sorte nach wie vor gern gebaut. *Lecerf* eignet sich überhaupt nur für den Spätsommer-Anbau. Bedingung ist genügend Wasser.

Blumen und Zierpflanzen.

Lorrainebegonien-Vermehrung im Sommer — ein wirtschaftliches Verfahren im Hause.

Im allgemeinen ist es üblich, die Sommervermehrung von Lorrainebegonien (Kopfstecklinge) in Handkisten zu stecken und diese auf einen warmen (gepackten) Kasten zu stellen, oder es wird auch gleich in den gepackten Kasten gesteckt. Beide Verfahren führen gut zum Ziele. Da mir nun weder Pferdedung noch sonstiges Packmaterial zur Verfügung stand oder schwer zu beschaffen war und da ich stets größere Mengen und mehrere Sätze Stecklinge zu machen habe, bin ich im vorigen Jahre dazu übergegangen, diese Art der Vermehrung nur noch im Hause durchzuführen.

Um den zur Zeit sehr knappen Torf zu sparen, habe ich die Stecklinge sofort in den Topf gesteckt. Ausfall hatte ich dabei überhaupt nicht, und im ganzen gefiel mir dieses Verfahren durchaus; denn die Bewurzelung war sehr gut und ging fast noch schneller vonstatten als bei den in Kisten oder auf dem Beet gesteckten Lorrainebegonien. Zu diesem Vorteil kommen noch weitere; denn je nach Zeit und Art der Verwendung der verkaufsfertigen Pflanzen können wir nicht nur das sonst notwendige Eintopfen, sondern auch das nochmalige Umtopfen ersparen, indem wir aus dem Stecklingstopf (6 bis 8 cm) sofort in den Standtopf pflanzen, der bei Anfang Juli-Vermehrung 11 bis 12 cm Durchmesser haben kann.

Da sich Lorrainebegonien-Stecklinge in den Sommermonaten bei etwas Sorgfalt leicht und verhältnismäßig rasch bewurzeln, setze ich dem sonst üblichen Torf-Sandgemisch sofort ein Drittel Lauberde zu. Dies hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen; denn schon nach der geringsten Bewurzelung setzte ein flottes Wachstum ein. Dadurch, daß sich die Stecklinge in Töpfen befinden, können sie jederzeit, wenn es notwendig ist, ohne jegliche Wachstumsstörung auseinander gerückt werden. Sind die jungen Begonien in Töpfen gut durchgewurzelt, kann man das Wachstum durch eine flüssige Düngung außerordentlich fördern. Besonders zweckmäßig ist es, eine solche Düngung noch kurz vor dem Umtopfen den Pflanzen mit auf den Weg zu geben.

Der Beginn und die Dauer der Vermehrung durch Kopfstecklinge richtet sich ganz nach den vorhandenen Beständen und deren Beschaffenheit. Selbstverständlich muß man sich dabei nach dem erwünschten Zeitpunkt der Blüte richten. Sehr beliebt waren und regsten Absatz fanden in den vergangenen Jahren Kleinpflanzen, die eigentlich in schöner Form nur aus späten Vermehrungen zu erzielen sind. Nach meinen Erfahrungen ist der Monat August bis Anfang September der beste Zeitpunkt zur Vermehrung. Mit Erfolg verwende ich für diese Sätze den 9- bis 10-cm-Topf, in den stets drei bis vier Stecklinge gepflanzt werden. Um jeglichen Ausfall zu vermeiden und schöne, gut geformte Töpfe zu erzielen, muß bei dieser Art der Vermehrung das Stecklingsmaterial einwandfrei und gleichmäßig sein. Im Anfangsstadium ist außerdem größte Sorgfalt eine Grundbedingung für den Erfolg; denn der zu dem Stecken dieser Kleinpflanzen verwendete Topf soll ja zugleich den Schlußtopf bilden. Nach der Bewurzelung ist sofort flüssig zu düngen, um vollblühende, gut belaubte Pflanzen zu erhalten.

Eins darf natürlich nicht unerwähnt bleiben: Das Gießen erfordert stets peinlichste Sorgfalt, und diese Sorgfalt erfordert wieder Zeit, aber dennoch glaube ich, daß wir diese Zeit aufwenden dürfen, da wir ein Mehrfaches an Zeit dadurch sparen, daß das sonst notwendige Verpflanzen sich erübrigt. **B.**

Neue Entwicklungen bei Hängenelken / Alfred Mark-Kreuzlingen (Schweiz).

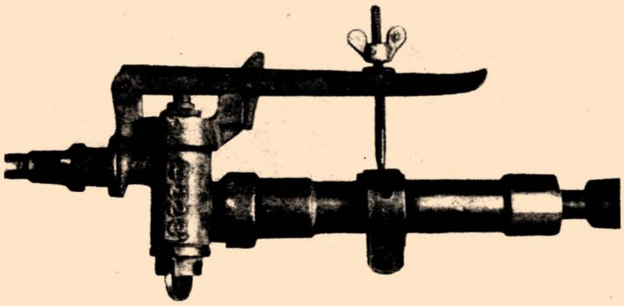
Wenn wir von Hängenelken sprechen, denken wir unwillkürlich an die Bezeichnung „Gebirgshängenelken". Letzteren begegnet der Wanderer sehr häufig, manchmal in wunderbaren alten Prachtexemplaren in Oberbayern, in der Steiermark sowie in der Schweiz in den Gebirgstälern des Engadins und Puschlavs. In den meisten Fällen handelt es sich hier um Sorten der einmal blühenden Topfchornelken, deren charakteristisches Merkmal, die Glattrandigkeit ihrer Blütenpetalen, ihre Abstammung verrät. Topfchornelken haben außer dem verhältnismäßig spät einsetzenden Flor den hauptsächlichsten Nachteil, daß sie als Jungpflanzen erst im zweiten Jahre zum Blühen kommen. Dadurch wird die Kultur verteuert, was dazu beigetragen haben mag, daß diese dekorativen Hängepflanzen nicht allgemeiner zur Verwendung gelangen.

Die Anforderungen an eine ideale Hängenelken-Sorte lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen: 1. Vor allem müssen sie gegen Krankheiten, besonders solche pilzlichen Ursprungs, sehr widerstandsfähig sein; im Freien ist eine rationelle Bekämpfung von Rost und Nelkenschwärze von recht zweifelhaftem Erfolg. — 2. Die Jungpflanzen sollen bereits im ersten Kulturjahre einen guten Flor liefern. Dieser soll früh einsetzen und bis zum Spätherbst ununterbrochen anhalten. — 3. Aeltere Pflanzen müssen an der Basis gut bestockt sein, nach dem starken herbstlichen Rückschnitt soll der junge Austrieb willig und zahlreich erfolgen. — 4. Alle vorhandenen Triebe müssen in der gleichen Vegetationsperiode in Knospen gehen.

Im Nelkenbetriebe Dellinger-Kreuzlingen wird schon seit Jahren an der züchterischen Entwicklung der Hängenelken gearbeitet, da diese in der Schweiz als Balkonschmuck sehr populär sind. Durch Kreuzungen mit den immerblühenden Deutschen Edelnelken und den älteren Sorten von Topfchornelken (Engadiner-Rasse) und durch andauernde Auslese der gewonnenen Sämlinge wurde allmählich eine neue Rasse entwickelt, die den höchsten Anforderungen entspricht. Besondere Beachtung verdient die neue Züchtung *Schweizerland*. Die Blütenfarbe ist ein leuchtendes, lebendiges Feuerrot. Der Blütenkelch platzt nie, die Haltbarkeit der Blume an



Zweijährige Pflanze der neuen Hängenelke „Schweizerland". Beachtlich ist der selbst für Hängenelken ungewöhnlich kräftige Austrieb. Die abgeblühten Triebe sind stark eingestutzt und befinden sich bereits im Durchtrieb. Aufgenommen im Dezember. *Phot.: A. Mark.*



*Der verbesserte **Ateco-Schlauchgießer**. Eine Flügelschraube sorgt für gleichmäßige Betätigung des Drückers.* *Aufn.: Hahn.*

der Pflanze ist gut. Der Wuchs ist flott, einjährige Absenker blühen schon im Juni des ersten Kulturjahres. Aeltere Pflanzen von *Schweizerland* weisen durchschnittlich 50 bis 60 Triebe auf, die ausnahmslos über den Sommer abblühen. Die neue Sorte ist praktisch gesehen immun gegen alle Blattpilzkrankheiten. (Siehe Bild vorige Seite!).

Auf die Vermehrung der Hängenelken, die durch Stecklinge oder Absenker erfolgen kann, und die Weiterkultur werde ich später in einem besonderen Artikel noch eingehen.

Größere Haltbarkeit der Schnittblumen — durch Eiszugaben beim Fernversand.

Anhaltendes warmes Sommerwetter veranlaßt bei vielen unserer Schnittblumen schnelles Verblühen. Das trifft, um ein Beispiel anzuführen, auch bei Rosen zu, die, in der Frühe geschnitten, am Abend oft schon stark aufgeblüht sind. Schon während des Transportes, der einen Tag und länger dauert, besteht also Gefahr des völligen Verblühens.

Selbstverständlich stehen die Schnittblumen in den Betrieben, in denen sie geschnitten werden, vielfach einige Stunden im Kühlraum, ehe sie zum Verpacken kommen. Sie sind dann durchaus fest und frisch und können schon eine kleine Reise überdauern. Besser ist es jedoch, wenigstens bei weiterem Transport, den Packungen etwas Eis mit auf den Reiseweg zu geben. Dieses Eis könnte man ohne Bedenken in kleinen Stücken zwischen das Blattwerk der Schnittblumen mit einwickeln, wenn nicht die Gefahr bestände, daß es mit der Zeit zu Wasser wird und dann die ganzen Packungen aufzuweichen droht, oder gar durch diese noch weitere Packungen mit anderem Inhalt gefährdet. Das mitgegebene Eis muß deshalb möglichst in einigermaßen dichten Beuteln zwischen die Blumen gelegt werden. Erreicht wird dadurch, daß die Schnittblumen beinahe unverändert ihr Reiseziel erreichen und selbst nach einer Tagesreise noch frisch und in bester Verfassung am Empfangsort zum Verkauf kommen können.

In Betrieben mit viel Schnittblumenversand wird es kaum ins Gewicht fallen, wenn täglich vielleicht ein Stück Eis so nebenbei mit verbraucht werden muß. Die im Winter vielfach notwendigen Frostpackungen bei Schnittblumen machen jedenfalls mehr Sorgen und Arbeit. **M.**

Kleine Verbesserung des Ateco-Schlauchgießers.

An dem Ateco-Schlauchgießer, der heute schon allenthalben in den Betrieben verwendet wird, wurde im Betriebe von Dickau in Völklingen an der Saar noch eine kleine zusätzliche Verbesserung angebracht. Man ist hier der Ansicht, daß auch das Gießen mit diesem Schlauchgießer auf die Dauer ermüdet, was dann eine weniger sorgfältige Arbeit zur Folge hat. Für gröbere Kulturen ist das weniger wichtig, bei empfindlicheren Warmhauspflanzen, wie sie bei Dickau gezogen werden, spielt es immerhin eine kleine Rolle. Man stellte jedenfalls fest, daß das Durchgießen von kleineren Töpfen selbst mit dem Schlauchgießer nicht ganz gleichmäßig vor sich geht. Dies suchte man abzustellen, indem man an dem Drücker der Pistole durch eine Zwinge eine Flügelschraube anbrachte. Diese Flügelschraube hat keinen anderen Zweck, als den Pistolengriff in seiner ursprünglichen Einstellung festzuhalten, so daß der Wasserstrahl während der gesamten Gießdauer gleichmäßig bleibt. Besonders bei weniger eingearbeiteten Hilfskräften hat dieses kleine Behelfsmittel unbedingt seine Berechtigung. **Hahn.**





***Neue Elatior-Begonien.** Oben: „Prinzeß Irene", mattkremgelb mit rosa Aderung. Unten: „Prinzeß Beatrix", reinorange.* *Aufn.: Hahn.*

Zwei weitere neue Elatior-Begonien.

Auch in diesem Jahre ist das Elatior-Begoniensortiment wieder um zwei bemerkenswerte Neuzüchtungen bereichert worden. Es handelt sich um holländische Neueinführungen: *Prinzeß Irene* und *Prinzeß Beatrix*.

Prinzeß Irene entstammt dem *Altrincham Pink*-Typ, *Prinzeß Beatrix* dem *Orange Sonne*-Typ. Im Farbton kommt die erstere der *Gertrud Heck* sehr nahe, der beherrschende Farbton ist ein mattes Cremegelb. Während *Gertrud Heck* außen weiß, innen hellrosa angehaucht ist, wird das Cremegelb von *Prinzeß Irene* innen und außen nur durch eine rosa Aderung unterbrochen. Die Einzelblüte ist wundervoll gefüllt, und die Pflanzen blühen, wie die Aufnahme deutlich zeigt, außerordentlich reich. Im Gesamtaufbau erinnert die Neuheit wohl am meisten an die schon etwas bekanntere *C. J. Augustijn*, von der sie sich lediglich durch ihren anderen Farbton unterscheidet.

Ganz anders *Prinzeß Beatrix*. Sie ist etwas großblumiger als *Orange Sonne* und wiederum etwas kleinblumiger als *Orange König*. Frei von allen Rosa-Schattierungen hat diese Neuheit wohl das reinste Orange von allen im Handel befindlichen Elatior-Begonien-Sorten. Hinsichtlich Reichblütigkeit steht sie mit *Mensing* oder *Orange Sonne* mindestens auf gleicher Stufe und ist ebenso großblumig wie *Exquisite* oder *Orange König*. Sie sollte deshalb wie diese vor dem Aufblühen etwas kühler gestellt werden, da sie sonst zu leicht die Blüten fallen läßt.

Während wir *Prinzeß Irene* der Firma D. Baardse in Aalsmeer verdanken, wurde *Prinzeß Beatrix* von der Firma Gebr. Man in Aalsmeer in den Handel gebracht. Es ist damit zugleich ein neuer Züchter auf dem Gebiete der Elatior-Begonien an die Oeffentlichkeit getreten. **Hahn.**

Baumschule und Stauden.

Steckholzbehandlung — Wann und wie stecken?*) / M. Eiselt-Leupoldishain.

Bei der Beantwortung dieser Frage muß das Steckholz von Obstgehölzen und das von anderen Laubgehölzen getrennt behandelt werden.

Johannisbeeren werden von Ende August bis September, wenn die Triebe völlig ausgereift sind, sofort geschnitten, und zwar in Teile von 15 bis 20 cm, knapp unter und knapp über einem Auge. Man kann sie bündelweise mit der Schere vorschneiden und muß dann mit scharfer Hippe mit nicht zu schrägem Schnitt nachschneiden. Es wird auf unkrautfreie, gut gedüngte Beete, die kurz vorher tief gefräst wurden, sofort in sechs bis sieben Reihen gesteckt. Das Steckholz wird, besonders in leichtem Boden, so tief gesteckt, daß nur die Spitze noch herausschaut. Die Beete werden vorteilhaft mit kurzem Mist, Torf oder Nadelstreu abgedeckt. Mit Stachelbeeren wird es ebenso gemacht. Es ist des Arbeitens wegen vorteilhaft, die Stacheln abzuschneiden. Johannisbeeren haben wenig, Stachelbeeren sehr oft starken Ausfall. Wo das regelmäßig vorkommt, ist für Stachelbeeren eine andere Vermehrungsart zu suchen, die besseren Erfolg bringt.

Pappeln, Weiden und andere Gehölze, auch Liguster, die am ganzen Triebe Wurzeln bilden, können mit der Schere geschnitten werden, und zwar in 15 bis 20 cm lange Stücke. Die Arbeit kann gleich bündelweise ausgeführt werden, ein Nachschneiden mit dem Messer ist hier nicht notwendig. Philadelphus, Deutzien, Spiraeen und andere Gehölze, besonders solche mit gegenüberstehenden Knospen, sind unbedingt mit dem Messer zu schneiden. Es wird auch hier knapp unter und knapp über dem Auge geschnitten. Gewöhnlich wird man das Steckholz auf 4 bis 6 Augen oder 2 bis 3 Augenpaare schneiden, je nachdem, wie weit die Augen auseinanderstehen. Bei Sambucus beispielsweise wird dieser Abstand sehr oft weit sein, so daß man mit der Länge von 20 cm nicht auskommt.

Das Steckholz wird im Spätherbst von der Pflanze geschnitten, gebündelt, etikettiert und sofort liegend gut eingeschlagen. Wenn dies nicht im Keller oder Japan sein kann, schlägt man es im Freien ein, aber so, daß man jederzeit dazu kann. Es darf nicht vorkommen, daß die gefrorenen Bündel herausgehackt werden müssen. Geschnitten wird im Winter so früh wie möglich, weil die geschnittenen Steckhölzer, besonders von hartholzigen Sorten, dann Zeit haben, langsam Kallus zu bilden. Gesteckt wird so früh wie möglich, besonders im Sandboden, weil man die Winter- und Frühlingsfeuchtigkeit zur Kallus- und Triebbildung braucht. Die Arbeit kann je nach der Witterung von Ende Januar bis April vorgenommen werden, sollte sich aber nicht in den Mai hineinziehen. Frühes Stecken sichert den Erfolg; denn der Kallus wird bei frühem Stecken nicht beschädigt und die Entwicklung, die sonst später in den Bündeln einsetzt, nicht mehr gestört.

Gesteckt wird in tief gelockerte Beete, die möglichst tief gefräst werden müssen. Es wird wieder so tief wie möglich gesteckt, nur der Kopf soll herausschauen. Wo es möglich ist, werden die Beete abgedeckt. In einen mit einem Spaten gemachten Spalt soll man nur dann stecken, wenn die Steckhölzer schon guten Kallus angesetzt haben, der sonst beschädigt würde. Man macht dies also bei spätem Stecken. Es muß hier sehr tief gesteckt und angetreten werden; denn sonst bekommt man leicht Hohlräume und die Stecklinge vertrocknen.

Die Aufbewahrung, bzw. der Einschlag kann in gutem Keller erfolgen, aber nur, wenn sehr früh gesteckt werden kann. Sonst muß man ihn im Freien in leicht ausgehobener Grube anlegen. Die Bündel werden aufrecht eingeschlagen und gänzlich überdeckt, der Einschlag mit Stroh oder Reisig abgedeckt.

*) In Erfüllung einer aus dem Leserkreise an uns ergangenen Bitte fassen wir noch einmal alles Wesentliche zusammen, was zu dieser Frage bei den verschiedenen Gehölzarten zu beachten ist. Schriftl.

Sommervermehrung bei Staudenrittersporn.

Die Vermehrung von Namensorten des Staudenrittersporns muß bekanntlich durch Teilung oder grundständige Stecklinge erfolgen, wenn man einen sortenechten Nachwuchs erzielen will. In der Regel erfolgt die Vermehrung im Frühjahr bei Beginn des Austriebes oder auch schon früher. Man kann sie aber mit bestem Erfolg auch im Sommer während und nach der Blüte vornehmen. Das hat verschiedene Vorteile. Einmal kann man an Hand der Blumen die bestgeeigneten Pflanzen ermitteln und sofort für die Vermehrung vorbereiten. Sodann steht im Sommer in den Mistbeeten mehr Platz und auch mehr Zeit für diese Arbeit zur Verfügung.

Die Vermehrung selbst ist sehr einfach, verspricht 100%igen Erfolg und wird folgendermaßen gehandhabt: Die im blühenden Zustand ausgesuchten Pflanzen werden zurückgeschnitten und sorgfältig ausgegraben. Nachdem die Erde abgeschüttelt ist, werden die Wurzelklumpen im Wasserbad sauber gewaschen, bis sie vollständig frei von Erde sind. Jetzt teilen wir die Pflanzen unter Zuhilfenahme des Messers, dann kann das Schneiden der grundständigen Stecklinge beginnen. Jeder Steckling muß etwas Wurzeln sowie ein Stückchen Wurzelhals oder Stengelstück haben. Von jeder stärkeren Pflanze lassen sich auf diese Weise mühelos 30 bis 50 Stecklinge gewinnen. Die Wurzeln kürzt man um zwei Drittel ein und pikiert diese Stecklinge in ein Mistbeet mit sandiger, durchlässiger Erde in Abständen von 10 cm. Wichtig ist, daß keine Fäulnisherde entstehen. Durch Beimischen von gesiebter Koksasche kann man dieser Gefahr wirksam vorbeugen. Das Ganze wird nun gut angegossen und mit Fenstern luftdicht verschlossen. Gespritzt wird nur sehr wenig, um Fäulnis vorzubeugen. Dafür muß dicht schattiert werden.



***Das neue Papaver orientale „Heinenhof"**, lachsrosenrot. Einführung der Firma Förster.* *Aufn.: Hahn.*



Zehn Monate alte Ritterspornpflanzen aus Sommervermehrung, die (während oder nach der Blüte) mehrere Vorteile bietet. *Aufn.: Schmidt.*

Nach 3 bis 4 Wochen beginnen die Stecklinge durchzutreiben. Der Schatten wird allmählich verringert und entfernt. Mit Beginn des Wachstums gewöhnen wir die Pflanzen langsam an die Luft. Nach 6 bis 8 Wochen (etwa Mitte bis Ende August) werden die Fenster entfernt. Damit ist auch der Zeitpunkt gekommen, wo wir das Wachstum durch Dunggüsse beschleunigen können. Um Mitte September bringen fast alle Stecklinge einen Blütentrieb hervor. Dieser wird bald entfernt, um die Grundknospenbildung zu beschleunigen. In milden Lagen kann Ende September bereits mit dem Aufschulen der Pflanzen auf Beete begonnen werden. Sollten aber die Pflanzen aus irgend einem Grunde noch zu schwach sein, so überwintert man sie im Mistbeet und schult erst im Frühjahr auf.

Diese Stecklingspflanzen machen meist 4 bis 6 Triebe und bringen schon im ersten Sommer einen schönen Flor. Auf diese Weise ist es möglich, sich in kürzester Frist einen größeren Bestand sortenechter Ritterspornpflanzen für den Schnitt oder Pflanzenverkauf zu schaffen. **Sch.**

Zwei weitere Heckenscheren-Typen.

Im folgenden sei auf zwei neue bemerkenswerte Heckenscheren hingewiesen, die im Handel angeboten werden (siehe Abbildungen!).

Unter der Bezeichnung Französisches Modell wird die eine dieser beiden Scheren schon seit Jahren von der heimischen Industrie hergestellt, jedoch vorwiegend nach dem Ausland und besonders nach Frankreich geliefert. Sie wurde von der Firma Metzger-Stuttgart auf der Technischen Sonderschau der Gartenbauausstellung zu Stuttgart gezeigt. Wie aus beigefügter Aufnahme hervorgeht, ist sie mit längeren Handgriffen und außerdem auch mit etwas längerem Blatt ausgestattet. Insgesamt ist sie 65 cm lang, während die meisten Heckenscheren in einer Länge von 55 cm hergestellt werden. Diese im Gewicht gut ausbalanzierte, schnittige Form mit dem verhältnismäßig schmalen Blatt soll ein leichteres Schneiden und sicheres Formieren von Taxus- oder Buxus-Hecken ermöglichen. Sie ist aus allerbestem Stahl hergestellt. Leider hat diese Heckenschere den Nachteil, daß sie beinahe das Dreifache kostet. Das ist natürlich ein beträchtlicher Unterschied, dafür ist allerdings allerbeste Qualität verbürgt.

Die andere neue Heckenschere weicht weder im Blatt noch in der Länge von der bekannten Heckenscherenform ab. Neu ist an ihr, daß die beiden Griffe nicht gerade auslaufen, sondern im spitzen Winkel zu den Messern stehen. Dies hat den wohl jedem einleuchtenden Vorteil, daß das Schneiden von kleineren Hecken nicht mehr in der sonst üblichen gebückten Haltung, sondern mehr aufrecht ausgeführt werden kann. Dafür kann diese Schere bei höheren, mannshohen Hecken nicht zum oberen Glattschneiden, sondern hier nur für das seitliche Formieren verwendet werden.

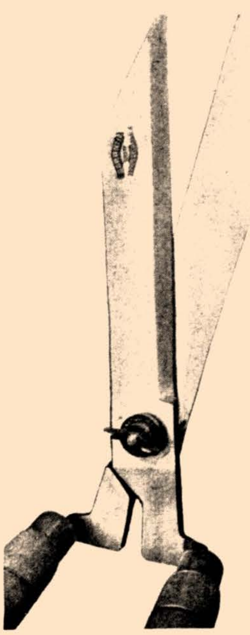
Diese beiden, für den Landschaftsgärtner wie für den Baumschuler gleich wichtigen Scherentypen werden ihren Zweck vollauf erfüllen. Vielleicht ist bereits ein Berufskamerad in der Lage, seine Erfahrungen mit dem französischen Modell hier wiederzugeben. **Hahn.**

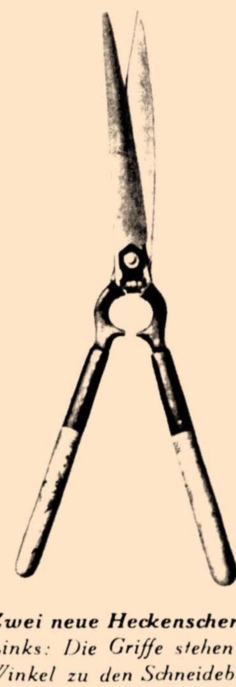
Tigerlilien für Schnitt.

Die Tigerlilien (*Lilium tigrinum*) gehören zu den gangbarsten Schnitt- und Schmucklilien. Sie können jahrelang am gleichen Platz stehen bleiben, überdauern jeden Winter und entwickeln jedes Jahr im August ihre mächtigen Blütenschäfte, die ungefähr 1 bis 1,30 m hoch werden. Da sie als Schnittblumen so besonders haltbar sind und, wie alle Lilien, kurz vor dem Aufbrechen geschnitten werden können, sollten sie viel mehr angepflanzt werden. Knospig geschnitten, sind sie leicht zu verpacken. Sie lieben lehmigen Boden, ihre Vermehrung und Anzucht ist einfach und schnell; denn aus den Brutzwiebeln, die sich in den Blattachsen in großen Mengen bilden und oft schon Wurzelansätze haben, wachsen in zwei bis drei Jahren blühbare Pflanzen heran. Neben den Feuerlilien sind die Tigerlilien die einzige Art, die sich auf solche Weise mühelos in beliebigen Mengen vermehren läßt. Ihr Wert als Schnittblume ist bedeutend höher als der von *Lilium croceum* u. ä. **E. Kluth**, Güstrow.

Zwei neue Papaver orientale.

Von der Firma Förster-Bornim werden zwei neue *Papaver orientale* angeboten: *Heinenhof* und *Pixi*. Die erstere wurde nach dem Landsitz der Familie Siemens benannt, wo sie entstanden ist. Wie die meisten *Papaver orientale* ist sie ein zufällig entstandener Sport. Der Grundton der Blüte ist lachs-rosenrot, er könnte sehr gut zwischen der karmoisinroten *Joyce* und der lachsrosafarbenen *Mrs. Perry* eingereiht werden. Im Wuchs dürfte *Heinenhof* zwischen der 60 cm hohen *Sturmfackel* und der über 1 m hohen *Württemberg* stehen. Anders die Sorte *Pixi* (siehe Bild auf der Titelseite!), die bedeutend niedriger ist und im Wuchs zwischen der 30 cm hohen *Peter Pan* und der 60 cm hohen *Sturmfackel* steht. Sie ist genau so stämmig wie *Sturmfackel* und hat dieselben starken, straffen Stiele, gehört also mit zu den wenigen *P. orientale*-Sorten, die sich gut selbst tragen und nicht umlegen. Ebenso wie Heinenhof ist auch *Pixi* lachsrosafarben. **Hahn.**





Zwei neue Heckenscheren. *Links: Die Griffe stehen im Winkel zu den Schneideblättern. Rechts: Das französische Modell.* *Aufn.: Hahn.*

Winke und Anregungen.

Gemüsebewässerung nach Urväter Art.

Wer zum erstenmal die Gemüsefelder von Kagran, das Hauptgemüseanbaugebiet von Wien, besucht, wird bestimmt über die dort gehandhabte Bewässerung der Kulturen den Kopf schütteln. Auf diesen mitunter einige hundert Meter langen Feldern sind in Abständen von 5 bis 6 m Gräben gezogen, die alle 4 m zu einem Sammelbecken verbreitert und vertieft sind. In die Gräben wird Wasser durch ein Göpelwerk geleitet, das hier, genau wie an der italienischen Riviera, durch einen Esel bedient wird, der Tag für Tag und Stunde um Stunde den Göpel zu drehen hat. Da die Gräben einzeln abgesperrt werden können, sammelt sich das aus dem Brunnen geschöpfte Wasser in nur einem Graben, so daß in diesem dauernd für reichliche Wasserzufuhr gesorgt ist. Die Bewässerung selbst erfolgt, wie aus dem Bilde ersichtlich, durch tellerförmige Holzkellen, die einen Durchmesser von 30 cm haben. Mit dieser Kelle wird das Wasser aus den Sammelbecken über die Felder geworfen. Schon den Kindern geht es hier in Fleisch und Blut über, wie sie die Schaufel zu halten haben. Es wird auf diese Weise eine intensive Bewässerung erzielt, die außerdem überraschend schnell vor sich geht. Deshalb ist es kein Wunder, daß man auch heute noch trotz der großen Auswahl an Beregnungsanlagen an dieser für unsere Begriffe etwas rückständigen Methode festhält. **Hahn.**



Einfaches Bewässerungssystem der Gemüsefelder von Kagran bei Wien. *Aufn.: Hahn.*

Obstsortensammeln nicht mehr zeitgemäß?

So wie man Briefmarken, Münzen, Geweihe oder sonst irgend etwas sammelt, kann man natürlich auch Obstsorten sammeln. Es ist wie jedes andere Sammeln interessant und auch teuer, was ja den Reiz unbedingt erhöht.

Wir haben bis zu den letzten Frostwintern auch hier in Ostpreußen Liebhaber genug gehabt, die schon ganz beträchtliche Sammlungen von Obstsorten zusammengetragen hatten und die nun ihr Lebenswerk vernichtet sehen. Diese selben Menschen fangen nicht noch einmal von vorn an, das steht fest; denn ihr ihnen noch verbleibender Lebensrest reicht nicht mehr dazu aus. Neben dem Kostspieligen ist dieser Sport auch noch ungeheuer zeitgebunden, und es fragt sich grundsätzlich überhaupt, ob ein solches Zusammentragen heute noch irgendwelchen Wert hat und haben kann. Vom wirtschaftlichen und praktischen Standpunkt aus gesehen, muß man das von vornherein verneinen, und da wir bislang sehr knapp mit unserem Land dranwaren, wurde auch immer gegen solche Tendenzen Stellung genommen. Das hat sich sozusagen über Nacht grundlegend geändert. Wir haben jetzt Land, und da kann man es sich erlauben, auch solchen Possen einmal das Wort zu reden.

Warum ich es tun will? Um unseres Nachwuchses willen! Wenn man im Gärtnerberuf etwas lernen will, kann man das nie und nimmer nur aus Fachbüchern. Wenn man Obstsorten kennen lernen will, braucht man Anschauungsmaterial, und ein Gärtner, der nichts kennt, rangiert wertmäßig nur als Gartenarbeiter. Sortensammelei hat nichts mit Sortenwirrwarr zu tun; denn derjenige, der sammelt, ist immer Liebhaber und gründlicher Kenner, und er sammelt, um Erfahrungen zu machen, und gibt seine Erfahrungen auch an die Oeffentlichkeit weiter.

Einen unangenehmen Beigeschmack hat allerdings für uns im Osten diese Liebhaberei: das ist die immerwährende Gefahr des Erfrierens. Aber auch da wird sich Abhilfe schaffen lassen, indem wirklich nur erprobte, härteste Unterlagen verwandt werden und immer nur in die Krone veredelt wird. Dann können Fortsetzung S. 175.

Belgiens Gartenbau im dritten Kriegsjahr.

II. Entwicklung und Aussichten im Blumen- und Zierpflanzenbau.

Wer aus dem Reich oder als Soldat von irgendeinem Frontabschnitt in das besetzte belgische Gebiet kommt, ist erstaunt über die Fülle von Blumen, sowohl in den Läden als auch auf den Karren der Straßenhändler. Dabei zeigen die Blumengeschäfte nicht nur alltägliche Schnittblumen, sondern auch hochwertige Orchideen und Warmhauspflanzen. Es bleibt ein steter Genuß, sich die Schaufenster anzusehen. Neben der großen Auswahl ist auch die Aufmachung bemerkenswert. Selbst in den kleineren Städten verstehen es die Binder, eine geschmackvolle Zusammenstellung zu zeigen. Manches würde man bei uns anders gebunden haben, doch muß man die Anforderungen des Publikums berücksichtigen. Das, was man nach unserem Geschmack als Kitsch zu bezeichnen pflegt und einem als solcher in anderen Ländern begegnet, findet man hier nicht.

Neben dem Verkauf in Blumengeschäften und an Blumenkarren finden an bestimmten Tagen, meist sonntags, Blumenmärkte auf großen Stadtplätzen statt. Auch hier zeigen beachtliche Kulturleistungen den hohen Stand des belgischen Gartenbaues. Abgesehen davon bietet ein solcher Blumenmarkt ein ungewöhnliches Bild. Sei es, daß die Azaleen, Pelargonien, Petunien, Hortensien, Palmen, Bromelien, Boronien, Sommerblumenjungpflanzen, Farne und Asparagus unter hohen Bäumen aufgestellt sind, sei es, daß sie vor einem alten, historischen Bauwerk stehen. Besondere Stände bieten Schnittblumen an: Tulpen, Narzissen, Wicken, Flieder, Maiglöckchen, Vergißmeinnicht, Margeriten, Rosen, Primeln, Sumpfdotterblumen oder was sonst noch die Jahreszeit zu bieten hat.

Durch diese Fülle an Blumen könnte fast der Eindruck entstehen, als ob der belgische Gartenbau kein Gemüse anzubauen hätte. Ein Rundgang durch die Betriebe zeigt jedoch ein anderes Bild. 20% der Glasfläche und 30% des Freilandes sind mit Gemüse zu bestellen. In sehr vielen Betrieben wird sogar wesentlich mehr angebaut. Mit beachtlicher Freudigkeit unterwarf sich der Gartenbau diesen Bestimmungen. In besonders ausgewählten Gärtnereien wurden die Jungpflanzen herangezogen. Dadurch sparte man einerseits an Saatgut, andererseits enthob man den einzelnen Betrieb der Mühe der Anzucht. Durch die starke Spezialisierung steht der belgische Gärtner jeder anderen Kultur sehr fern. Bekommt er jedoch schon die fertigen Jungpflanzen geliefert, so ist bereits eine Schwierigkeit beseitigt.

Der vergangene Winter war auch für Belgien ungewöhnlich kalt. Die Bauweise der Gewächshäuser, die Berechnung der Heizung, die Vorsorge mit Deckmaterial, all das war keinesfalls für so hohe Kältegrade bedacht. Zu diesen natürlichen Widerwärtigkeiten kamen die Schwierigkeiten in der Beschaffung des Brennmaterials. Nur mit äußerster Anstrengung ist es gelungen, die Betriebe einigermaßen vor den stärksten Kältegraden zu bewahren. Trotzdem haben alle Kulturen gelitten. Das fällt vor allem bei den Warmhauskulturen, Orchideen und Bromelien auf. Durch die langsame Entwicklung dieser Pflanzen tritt die Schädigung wesentlich stärker in Erscheinung als bei schnellwüchsigen Kulturen. Schaustücke unter den Warmhauspflanzen sind in vielen Betrieben vollständig vernichtet. In einzelnen Orchideengärtnereien sind leider sehr starke Schäden zu beobachten, die nicht wieder eingeholt werden können. Je größer der Betrieb, desto größer die Sorgen! Da auch die kleineren Orchideengärtnereien Aussaaten gemacht haben und reichlich Jungpflanzen heranziehen, ist eine Minderung des Pflanzenbestandes nicht zu befürchten.

Die berühmten Palmen-Anzuchten gehen ständig zurück, da kein Saatgut mehr hereinkommt und auch Südfrankreich bei den augenblicklichen Verhältnissen nicht in der Lage ist, Jungpflanzen zu liefern. Die letzten Samensendungen kamen 1939, vereinzelte noch im Frühjahr 1940 herein. Die Suche nach „Ersatzpflanzen" ist noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Erweiterung erfuhr die Bromelien-Kultur, der sich einzelne Gärtner intensiv widmeten. Es wurden sehr beachtliche Erfolge erzielt. — Der Azaleen-Anbau, ebenso wie der der Araukarien, wird eifrig weiterbetrieben.

Einen ungefähren Ueberblick über den Umfang des belgischen Gartenbaues mögen nachfolgende Zahlen geben: Nach der Zählung vom Jahre 1936 betrug die Fläche für Blumenkultur unter Glas 168 ha, im Freiland 948 ha. Diese Zahlen geben jedoch kein endgültiges Bild, da eine neue Zählung in diesem Jahre stattfindet, die eine genaue Festlegung der Fläche ermöglicht. So zeigt dieser kurze Ueberblick ein sehr erfreuliches Bild und läßt große Hoffnungen auf die weitere Entwicklung des belgischen Gartenbaues zu. **Mehlisch.**

50 Jahre Höhere Gartenbauschule Pillnitz.

In Dresden-Striesen, Hassestraße 1, wurde am 15. Mai 1892 vom ehemaligen Gartenbauverband für das Königreich Sachsen eine Gartenbauschule eröffnet, die unter der Leitung des kgl. Gartenbaudirektors M. Bertram stand. Bereits im Sommer 1907 machte sich eine Verlegung nach dem früheren Seidelschen Grundstück Minnahof in Laubegast notwendig. Zum neuen Direktor der Schule wurde F. Tamms berufen. Im Jahre 1920 wurde dann die Schule nach Pillnitz verlegt. Damit war zugleich die Uebernahme der Schule durch den sächsischen Staat verbunden, der 1922 die Schule zur Höheren Staatslehranstalt erhob und ihre Unterbringung in den umgebauten Marstallgebäuden des ehemaligen sächsischen Hofes in Pillnitz veranlaßte.

Zum Direktor der neuen Anstalt wurde Oekonomierat Professor O. Schindler berufen. Unter seiner Leitung wurde bereits damals, neben der Ausbildung bester Fachkräfte, die Klärung wichtiger Fachfragen, insbesondere auf obstbaulichem Gebiete, durch eigene Versuchs- und Forschungsarbeiten angestrebt. Nach dem Tode Schindlers wurde der Ausbau der Anstalt unter der Leitung des jetzigen Direktors, Professor Dr. Reinhold, auf breitester Grundlage in Angriff genommen. Aus den früheren Abteilungen der Anstalt wurden Institute, deren Anzahl bereits auf 10 angestiegen ist. Neben den rein gärtnerischen Instituten für Gemüsebau und Obstbau konnte nunmehr auch das Institut für Zierpflanzenbau mit umfangreicher Versuchs- und Forschungstätigkeit beginnen, nachdem 1939 die ehemalige Versuchs- und Beispielsgärtnerei dem Institut als Versuchsbetrieb angeschlossen worden war.

Neben den genannten Instituten bestehen an der Anstalt ein Institut für Garten- und Landschaftsgestaltung, sowie die spezialnaturwissenschaftlichen Institute für Botanik, Chemie, Pflanzenkrankheiten und Pflanzenzüchtung. Außerdem sind für die Fragen der Bodenuntersuchung und der Obst- und Gemüseverwertung besondere Abteilungen geschaffen worden. An Kulturfläche stehen für die Arbeiten sämtlicher Institute und Abteilungen 32 ha zur Verfügung, einschließlich der Versuchsgärtnerei des Instituts für Zierpflanzenbau mit einer Gewächshausfläche von 11 000 qm.

Die Anstalt führt seit dem Jahre 1941 die Bezeichnung „Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule Pillnitz“. Dadurch kommen auch rein äußerlich die beiden Aufgabengebiete der Anstalt zum Ausdruck, nämlich die der Ausbildung und der Forschung. — Für die Fortführung der wichtigsten Forschungsaufgaben und der Lehrgänge auch während des Krieges ist gesorgt. Neben Prof. Dr. Reinhold stehen 42 Gefolgschaftsmitglieder bei der Wehrmacht, außerdem viele Studierende und Ehemalige. **Gärtner.**

Fortsetzung von S. 174. nie Totalverluste eintreten, es kann sich dann immer nur um vorübergehende Sortenausfälle handeln, die schnell wieder ausgeglichen sind.

Der Erwerbsobstbau wird wohl nicht der Hauptträger dieser Idee sein können, er hat nicht Zeit und Mittel dazu und hat ja auch andere Aufgaben zu erfüllen. Der Liebhaber aber, der sich solch einer Aufgabe widmet, sollte nicht als komischer Kauz verlacht werden. Er tut uns ja mit seiner Leidenschaft gute Dienste, die wir uns nur zunutze zu machen brauchen. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Eine neue vielversprechende Winterzwiebelzüchtung. Dr. L. M. Kopetz, dem Leiter des Institutes für Gemüsebau der Versuchs- und Forschungsanstalt in Eisgrub (Niederdonau), ist es gelungen, eine Winterzwiebel zu züchten, die den höchsten Anforderungen, die man an die Winterzwiebel stellt, gerecht wird. Diese vorläufig *Neusiedler Winterzwiebel* benannte Sorte überwintert außerordentlich gut, ist hochrund, von gelber Farbe und bringt normale Erträge. Sie wurde schon in mehreren Anbauperioden gründlich geprüft und hat sich auch in den anormal strengen letzten Wintern tadellos gehalten.

Kündigungsschutz für Kleingärten. Die Kündigung von Pachtverträgen für kleingärtnerisch genutztes Land ist mit einer Verordnung vom 27. 5. 1942 (RGBl. Teil I, Nr. 56) neu geregelt worden. Danach gelten durch Zeitablauf endende Pachtverträge als auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Kündigung durch den Verpächter ist nur unter bestimmten, näher bezeichneten Voraussetzungen möglich. Auch die Kündigung bei der Einschaltung von Zwischenpächtern ist in dieser Verordnung geregelt. Durch die gleiche Verordnung wird dem Reichsarbeitsminister die Ermächtigung erteilt, Kleingärtnervereine oder Verbände von Kleingärtnervereinen zu errichten, aufzulösen oder zu vereinigen.

10 000 ha neue Gemüseanbauflächen im Generalgouvernement. Wie überall im Reich, so wurde auch im Generalgouvernement seit 1940 die Gemüseanbaufläche ganz erheblich ausgeweitet. Während sie 1940 etwa 18 000 ha betrug, weist sie für 1941 etwa 28 000 ha auf. In diesem Jahre wird sie eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Ausweitung wird durch Gewährung beträchtlicher Kredite zum Wiederaufbau zerstörter und zur Intensivierung vorhandener Betriebe gefördert. Des weiteren wurden beträchtliche Mengen neuzeitlicher Geräte und Maschinen sowie erstmalig 20 000 Frühbeetfenster vermittelt. Die Blumen- und Zierpflanzenbetriebe wur-

Das Neueste in Kürze.

Gute Erfahrungen mit dem Einsatz jugendlicher Hilfskräfte. Im Zusammenhang mit dem jetzt möglichen Einsatz jugendlicher Hilfskräfte besonders auch in den Gartenbaubetrieben der Städte wird von zuständiger Stelle auf die Erfahrungen hingewiesen, die im Bezirk Erfurt schon seit Jahren mit jugendlichen Hilfskräften während der Arbeitsspitzen im Gartenbau gemacht wurden. Beim Jäten, Beerenpflücken und beim Ernten von Gemüse lassen sich Jugendliche mit einigem Geschick sehr gut anstellen. Es kommt nur darauf an, sie für die Arbeiten zu interessieren. Ihr Einsatz geschieht durch Partei, Hitlerjugend und Reichsnährstand im gegenseitigen Einvernehmen.

Torf-Schweinemist für Gartenbaubetriebe. Die bei den Schweinemästereien des Ernährungshilfswerkes anfallenden großen Mengen Schweinemist können nur sehr schwer abgesetzt werden. Um diesen Mist für Verwendung im Gartenbau geeignet zu machen und jede Möglichkeit zur Abhilfe einer unzureichenden Versorgung des Gartenbaues mit Mist auszunutzen, ist angeordnet worden, daß die Kreisbauernschaften den Erwerbsgärtnern nur einen Teil des ihnen zugedachten Weißtorfkontingentes zur Verfügung stellen und den Rest den Schweinemästereien als Einstreu liefern können mit der Bedingung, daß der Torf-Schweinemist später den Gärtnern wieder zurückgegeben wird.

1151 anerkannte Gartenbau-Lehrbetriebe im Rheinland. Nach dem Stand des Jahres 1940 gab es im rheinischen Gartenbau 1151 anerkannte Gartenbau-Lehrbetriebe. Im gleichen Jahre standen 472 Lehrlinge in der gärtnerischen Lehre. An der Prüfung der Baumwarte, die schon in diesem Jahre durchgeführt wurde, nahmen 16 Prüflinge teil.

Hier äußern sich die Leser.

Erfahrungen mit Fluralsil.

In Nr. 20/21 d. Jgs. fordert Herr Sallmann zur Bekanntgabe von Erfahrungen mit Fluralsil auf.

Im Jahre 1930 verwendete ich erstmalig Fluralsil zur Imprägnierung von Frühbeetkastenbohlen und -fenstern. Die Kästen wurden acht Tage nach zweimaligem Anstrich mit Salat bestellt und die ebenfalls mit Fluralsil gestrichenen Fenster aufgelegt. Bei dem auf die Pflanzung folgenden trüben Wetter war zunächst etwa drei Wochen lang nichts Auffälliges zu beobachten. Dann setzte warmes Sonnenwetter ein. Es haben sich nun wohl durch die Einwirkung der Sonne doch Dämpfe entwickelt. Der Salat zeigte sowohl längs der Kastenwände, als auch unter den Fenstersprossen und Rahmenschenkeln ein leicht verbranntes Aussehen, und zwar war der Schaden genau unter den Holzteilen der Fenster zu beobachten, so daß in die Pflanzung wie ein Muster eingebrannt war. Der Salat kam aber dennoch zur Entwicklung, und die zweite Bestellung zeigte keinerlei Schäden mehr.

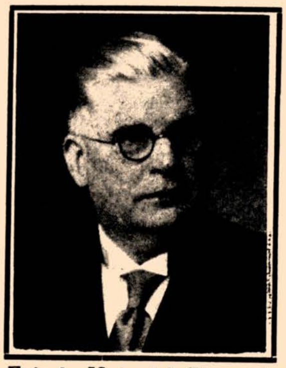
Es ist bei der Verwendung von Fluralsil also anzuraten, das Holz vor der Verwendung längere Zeit an der Luft liegen zu lassen, was ich seither auch mit bestem Erfolg tat. Die konservierende Wirkung dieses Mittels war ganz hervorragend. Die Kästen zeigten erst nach zehn Jahren in der Hauptfäulniszone, also dicht über und unter der Erdoberfläche, leichten Fäulnisbeginn. Ebenso hat sich der Anstrich bei den Fenstern bewährt. Weder Kästen noch Fenster waren im Laufe der Jahre einmal nachgestrichen worden. **W. Karkowsky**, Berlin.

Zur Betreuung Kriegsversehrter.

Zu den Ausführungen über die Betreuung von Kriegsversehrten in Nr. 20/21 wäre noch zu sagen, daß es sicherlich in vielen Betrieben möglich sein wird, manchen Kriegsversehrten wenigstens für halbe Tage zu beschäftigen. Diese Halbtagsbeschäftigung kann bestehen in: Führung der Betriebsbücher, Kulturbücher usw., Sichtung von In- und Auslandskatalogen auf gute Neuheiten, Bearbeitung von Katalogen, Studium von Fachliteratur usw., Betreuung von Versuchen, Beaufsichtigung von Mustergärten, Sorge für ordentliche Etikettierung usw. Alles dieses sind Arbeiten, die im Betrieb vielfach „nebenbei“ und dadurch leicht nicht mit genügender Sorgfalt erledigt werden. Hat jemand für solche Arbeiten ausreichend Zeit, wird dadurch sehr oft großer Nutzen für den Betrieb entstehen. **K.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Friedrich Heinrich Zieger, Mitinhaber der Firma Gebr. Zieger in Hamburg-Farmsen, ist am 28. Mai d. Js. nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben.



Friedr. Heinrich Zieger †.

Am 18. 4. 1872 in Hamburg geboren, erlernte er nach Beendigung seiner Schulzeit den Gärtnerberuf. Lerneifer und Schaffensdrang brachten ihn zunächst in andere Länder, so nach England u. Amerika, wo er in größeren Betrieben in leitenden Stellungen tätig war. Mit wertvollen Anregungen, auch für neue Kulturen, kehrte Friedrich Zieger im Jahre 1907 nach Hamburg zurück, um sie mit seinem Bruder Karl Zieger zusammen im Betriebe Gebr. Zieger bestens zu verwerten. Seiner besonderen Begabung als Kultivateur ist das Aufblühen des Betriebes zum großen Teil zu verdanken, und die Leistungen des Betriebes, insbesondere als Jungpflanzenbetrieb, sind auch in vielen europäischen Ländern gut bekannt. In den letzten Jahren, als seine Gesundheit mehr und mehr angegriffen wurde, hatte sich Friedrich Zieger vom Geschäft bereits etwas zurückgezogen, um seinen Nachfolgern Gelegenheit zu geben, sich in alle führenden Arbeiten des Betriebes einzuleben. Auch das hat sich bestens bewährt. Der Name des Verstorbenen wird besonders in Hamburger Fachkreisen unvergessen bleiben. **M.**

An unsere Leser.

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen wird unsere Zeitschrift vorübergehend wieder 14 täglich erscheinen. Die nächstfällige Nummer erscheint demnach am 24. Juli d. Js.

den verpflichtet, sämtliche Frühbeetkästen und Gewächshäuser (soweit dafür geeignet) dem Frühgemüsebau nutzbar zu machen. Die Baumschulen haben ebenfalls in großem Umfange den Gemüseanbau aufgenommen.

Blumenzwiebelmuseum in Holland eröffnet. In Limmen (Holland) wurde ein Museum eröffnet, in dem alles zusammengetragen ist, was mit Blumenzwiebelzucht und -handel zusammenhängt. Der dem Museum angegliederte Hortus bulborum ist zu einem botanischen Garten der Zwiebelgewächse ausgebaut worden. Hier werden vor allem die Zwiebelsorten gepflanzt, die für den Handel nicht in Frage kommen, aber wissenschaftlich von Bedeutung sind.

Guter Stand der ungarischen Obst- und Gemüsekulturen. Die ungarischen Obst- und Gemüsekulturen weisen in diesem Jahr einen guten Stand auf und versprechen eine wesentlich bessere Ernte als in den zwei letzten Jahren. Gurken, Bohnen, Erbsen und sonstige Hülsenfrüchte, Salat und Kraut haben sich sehr gut entwickelt. Gute bis sehr gute Ernteergebnisse erwartet man im Obstbau vor allem für Kirschen, Aepfel, Birnen und Pflaumen. Nur Marillen und Pfirsiche lassen eine schwache Ernte erwarten. Auch der Stand der Reben ist gut.

Ein Hilfsfonds für Frostschäden im Gartenbau gegründet.

Für den Ausgleich von Frostschäden, die im Winter 1939/40 im Obstbau entstanden sind, wird bei der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft ein Hilfsfonds gebildet. Zu diesem Zweck wird von den Erzeugern von Obst und Gemüse bis zum 1. April 1946 eine Abgabe von $^1/_2$ v. H. des Verkaufserlöses der von den Erzeugern verkauften Gartenbauerzeugnisse erhoben. Die Abgabe wird von den Bezirksabgabestellen oder Erzeugergroßmärkten bei Auszahlung des Verkaufserlöses einbehalten. Für die unmittelbar vom Erzeuger auf Wochenmärkten oder an benachbarte Ladengeschäfte verkauften Erzeugnisse ist eine Abgabe nicht zu entrichten. Das gleiche gilt auch für Gartenbauerzeugnisse, die auf Grund von Anbau- und Lieferungsverträgen geliefert werden. Nähere Anweisungen für die Durchführung werden von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft herausgegeben.

Neue Bücher.

Dynamische Botanik. Von Prof. Dr. Fr. Boas. Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 86 Abbildungen. Verlag J. F. Lehmann, München. Preis geh. RM 7,—, geb. RM 9,—.

Als „eine Physiologie unserer Pflanzen für Biologen, Aerzte, Apotheker, Chemiker, Gärtner, Land- und Forstwirte“ ist diese neuartige Botanik bezeichnet, die zum ersten Male den Versuch macht, die Pflanze als wirkendes Wesen im Gesamtbereich des Lebens zu erfassen. Dies geschieht an einzelnen Beispielen, von denen die meisten auf Grund eigener Erfahrungen des Verfassers gegeben werden. Entsprechend ihrer heutigen Bedeutung haben die Wuchsstoffe in dem Buche eine eingehende Behandlung erfahren. Das Bemühen des Verfassers, eine allgemeinverständliche Darstellung des Stoffes zu geben, ist unverkennbar. Trotzdem muß festgestellt werden, daß ohne einschlägiges Grundwissen die Lektüre des Buches schwierig ist. Für Studenten und Studierte des Gartenbaues bietet es dagegen reichlich Stoff zum Aufbau eines umfassenden pflanzenphysiologischen Wissens.

Kurze persönliche Nachrichten.

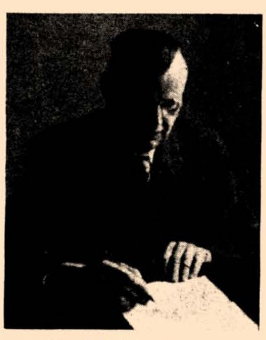
Dr. Fritz Schulz, Dozent für Obstbau in Berlin-Dahlem, wurde vom Führer und Reichskanzler zum außerplanmäßigen Professor für Obstbau an der Universität Berlin ernannt. Prof. Dr. Schulz, dessen Forschungstätigkeit (in Zusammenarbeit mit Prof. Kemmer) der deutsche Obstbau schon wesentliche neue Erkenntnisse zu verdanken hat, ist der erste Obstbauer, der die normale Laufbahn eines Hochschulprofessors erfolgreich beendet hat.

Richard Maatsch, dipl. Gartenbauinspektor, Leiter des Außenreviers, Abt. Blumen und Zierpflanzen, der Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem, wurde zum Gartenoberinspektor ernannt. Als Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis hat Herr Maatsch sich in besonderem Maße Vertrauen und Anerkennung der deutschen Gärtner erworben. Um so aufrichtiger ist die Freude, die durch seine Beförderung in weiten Fachkreisen ausgelöst wird.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Rudolf Tetzner, Referent für das Sachgebiet Baumschulen in der Reichsdienststelle des Reichsbauernführers, vollendet am 18. Juli d. Js. das 60. Lebensjahr.

Mit der mehr als 20 jährigen Entwicklungsgeschichte der deutschen Baumschulen vom ersten Weltkriege bis zur Gegenwart ist Tetzners Arbeit und Name auf das engste verbunden.



Rudolf Tetzner.

Als langjähriger Geschäftsführer und Direktor des Bundes Deutscher Baumschulenbesitzer und — nach dessen Eingliederung — als Reichssachbearbeiter für das Baumschulgebiet hat er seine ganze Kraft dem Wohl und Gedeihen der deutschen Baumschulen gewidmet. Seiner sicheren, stetigen Führung, aber auch seiner organisatorischen Befähigung und seiner vielbewunderten Einsatzfreudigkeit im Dienste des Gemeinwohls war es wesentlich mit zu danken, daß sich unter den Baumschulbesitzern Disziplin und Ordnungswille, vorbildlich für die übrigen Berufszweige, schon lange vor der Machtübernahme entwickeln konnten. Dazu kam, daß Tetzner auf dem Baumschulgebiete durch und durch heimisch und somit auch in allen schwierigen Fragen, die sein Amt an ihn heranträgt, sachverständig und zu rascher Urteilsfindung fähig ist.

Nach dreijähriger Lehrzeit in der Hofgärtnerei in Altenburg kam Tetzner als Gehilfe und Obergärtner durch zahlreiche Baumschulen des In- und Auslandes (u. a. T. Boehm, Oberkassel, und D. Uhlhorn, Grevenbroich), besuchte das Pomologische Institut in Reutlingen und anschließend die Lehranstalt Geisenheim, mit der Abschlußprüfung als staatl. dipl. Gartenbauinspektor und dem Nachweis der Lehrbefähigung. Dann wurde er nacheinander Assistent bei Müller in Diemitz, Geschäftsführer des Deutschen Pomologenvereins in Eisenach, Landesobstbauinspektor in Altenburg, stellv. Direktor der Deutschen Gemüseanbau- und Verwertungsgesellschaft in Berlin und schließlich, im Jahre 1920, Geschäftsführer des Bundes Deutscher Baumschulenbesitzer.

Die zwar kleine, aber standesbewußte Berufsgruppe der Baumschuler hat dem treuen Schützer ihrer Belange schon oft ihre Anerkennung und Anhänglichkeit kundgegeben. Sie wird sich am Tage des Geburtstages erneut um ihn scharen, um ihm für alles, was er in jahrzehntelanger rastloser Arbeit für sie geschaffen hat, in einer einmütigen Kundgebung noch einmal zu danken. Möge es Referent Tetzner beschieden sein, noch lange Jahre auf dem Gebiete, das er sich für seine Lebensarbeit erkor, mit gleichem Erfolge zu wirken! **S.**

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Gartenglas

alle Größen und Stärken

Deutsche Glashandels G. m. b. H.
Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 107, Tel. 175411

206]

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114



Auskünfte durch: **»Bayer«** I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Pflanzenschutz-Abteilung, **Leverkusen**

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Winterblühende Begonien-Hybriden

Lattmann's Art Sensation (DRWZ 534 432)
Neueinführung 1941
Blattstecklg. mit Topfball., jetzt wieder in begrenztem Umfange lieferbar. 10 St. RM 16.—, % RM 150.—
Carl Th. Lattmann, Gartenbaubetrieb
Blankenburg (Harz), Schließfach 61. [217

FREESIEN-KNOLLEN

[247

herrliche Farbtöne, hell- u. dunkelgelb, rosa, lila, erdbeerf., rot, blau, violett und weiß, sehr langst. u. großbl. Elitemischung, Ergebnis 25jähr. Zucht. Gesunde Knollen i. Gr. % ℳ 6,50, ‰ ℳ 60,—, i. Gr. % ℳ 3,50, ‰ ℳ 30,—, sicher blühbar; ferner **Brutknollen,** teilweise schon im 1. Jahr blühend, ‰ ℳ 18,— soweit Vorrat, gegen Nachnahme mit Kulturanweisung, Pflanzzeit Juli—Oktober
Hohenloher Nelkenkulturen, Eugen Dorner
Öhringen (Württ.).

GEORG HARMSEN · BRINKUM ·

Vom Reichsnährstand anerkannter

Cyclamen-Samen

neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.

Georg Harmsen
Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen
Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. [233
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multiflora nana rot, orange,
Goldtigerchen und Misch. . . . 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr.
reingelb u. Misch. 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse.
Vom Reichsnährstand anerkannt.
multifl. nana dunkelr., hellr., rosa,
dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60

OKULIER-AUGEN

von allen Aalsmeerer Schnittrosen und Polyantharosen
Firma **van Maanen & Mantel,**
Pflanzenexport **Aalsmeer** (Holland).
241]

ROSEN IN ALLEN FORMEN

36]

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85 [243

1. **Lehrgang für Kriegsversehrte,** Dauer 10 Wochen
2. **Jahreslehrgang,** Dauer 40 Wochen.

Beide Lehrgänge beginnen am 5. Oktober 1942.
Auskunft über Lehrplan und Aufnahmebedingungen erteilt
der Direktor.

Aussaatgärtner [222
Aelter. Gärtnergehilfen aus der Samenbranche, denen es an Aufstiegsmöglichkeit fehlt, biete ich zur Schaffung einer solchen Gelegenheit. Es handelt sich um den durch Todesfall frei gewordenen Posten eines Obergehilfen für meine gesamt. Aussaaten meiner Samen- u. Jungpflanzen-Abteil. Der Bewerber muß firm in allen Aussaaten u. deren Behandlung sein u. alle einschläg. Arbeiten b. größter Verantwortungsfreudigkeit beherrschen. Die Stellung ist sehr selbständig u. kann daher für vorwärtsstreb. Gärtner eine befried. Lebensstellung werden. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. frühestem Antrittstermin erbittet
H. Wehrenpfennig, Quedlinburg
Großgärtnerei und Samenzucht.

Obergärtner [221
m. Gartenmeisterprüfung f. Jungpflanzenanzucht-Abteilung f. sof. od. spät. gesucht. Erwünscht sind Bewerber mögl. aus der Jungpflanzenbranche, aber nicht Bedingung. Erforderlich ist eine zielbewußte Persönlichkeit, die selbständig disponieren u. einem größ. Personalbestand energisch u. erfolgreich vorstehen kann. Es handelt sich um eine Lebensstellung mit Verantwortung u. größtmöglichst. Selbständigkeit nach festgelegten Richtlinien. Wohnung ist vorhanden. Angeb. erb. mit Angabe von Gehaltsansprüch. u. frühest. Antrittstermin
H. Wehrenpfennig, Quedlinburg, Großgärtnerei u. Samenzucht.

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Behörde sucht für einen Reichsgau im Osten
Diplomgärtner
mit Spezialkenntnissen für Baumschulen usw. Ausführliche Angebote sind zu richten unter Nr. 6745 an Werbedienst **Rudl,** Posen, Wilhelmstr. 11. [244

20jähr. Akademikerin, mit schönem Besitz in Mitteldeutschland, wünscht sich interessanten
Briefwechsel
spez. über gartenbaufachl. Fragen und moderne Kunst mit Herren bis 30 Jahren. Zuschriften erbeten unter **Gw. 249** an den Verlag der Zeitschrift, Berlin **SW 11, Hedemannstr. 28/30.**

Vertrauensstellung. Suche für 1. Oktober evtl. später verheirateten oder unverheirateten erfahrenen
Gärtner (evtl. Gärtnerin)
für große Gutsgärtnerei (mit Warmhaus und Frühbeetfenster) in der Nähe Berlins. Viel Verkauf. Nur an selbständiges Arbeiten gewöhnte Persönlichkeiten mit erstklassigen Referenzen wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **Gw. 250** an den Verlag der Zeitschrift Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 bewerben.

Tüchtige Blumenbinderin und **Verkäuferin** zu sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. an **Blumenhaus Alfred Krack, Neustadt** (Westpreuß.), Gartenstraße 2. [252

Obergärtner,
51 Jahre, verh., Leiter größerer Betriebe, mit vielseitigen Erfahrungen, sucht Stellung bei Industrie, Behörden o. dgl. Angebote mit genauer Betriebsbeschreibung, Dienstwohnung, sowie Gehaltsangabe sind zu richten unter **Gw. 245** an den Verlag der Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gepr. Gartenmeister,
Ende 40er, evgl., verh., 1 Kind, sucht, gest. a. gt. Zeugn. u. Empf., weg. Betriebseinschr. u. a. Umst. dauernde selbst. Vertrauensstell zu sof. od. später in Priv.-, Werk- od. Behördengärtn. Gute Erf. in all. Zw. d. Gartenb. In jetz. Priv.-gärtn. 17 Jahre tät. Umzug muß erst. werd. Ang. m. Betr.-, Wohn.- u. Gehaltsang. erb. unter **Gw. 251** an den Verlag ds. Zeitschrift.



ca 60 cm lang 3.70
70 cm 4.40, 80 cm 5.05, 90 cm 5.75, 100 cm 6.10. je 9 Punkte abgesch. eins. Versand per Nachn. Für später jetzt schon Katalog üb. Frauen- u. Kinderkleidung anfordern (gratis)
Arendt-Versand Nürnberg Königstr. 1

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen **HÖNTSCH**
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

Obstgärtner,
verh., 1 Kind, erfahren in Obst-, Gemüse-, Spargel-, Tomaten- und Schnittblumen-Anbau sucht Stellung. Sicherer Fräsenführer, übernehme auch Verwaltung. Angebote unter **Gw. 248** an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

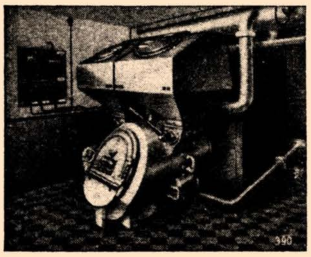
Gepr. Gartenmeister sucht **Fernunterricht z Vorbereitung auf die Garteninspektorprüfg.,** besonders auf den Fachgebieten Blumen- u. Zierpflanzenbau, Gemüsebau. Samenzucht. Angebote erb. unter **Gw. 253** an d. Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Unsere Neuheit für 1942/1943
Primula malacoides Riesen Perle von Schwaben (Name ges. geschützt). Diese Sorte stellt sowohl was Form und Größe der Blüten, als auch die Form des Laubes betrifft, einen vollständig neuen Typ der Fliederprimeln dar. Die Blüten mit einem Durchmesser von ca. 3½—4 cm und mit dem zierlich gekrausten und gefransten Rand stehen in der ganzen Primel-Familie einzig da. 10 Port. 18.—, 1 Port. 2.— RM.

Hohenheimer Züchtungen
Primula malacoides grandiflora „Hohenheimer Porzellan" (Name gesetzl. geschützt), zartlila mit lila Schein. 1 g 24.—, ¼ g 6.50, 1 Port. 1.— RM. **„Hohenheimer Treurosa",** reinrosa, Verbesserung der alten Sorte „Treurosa". 1 g 12.—, ¼ g 3.50, 1 Port. —.80 RM. **„Rosemarie",** dunkelrosa, gedrungener Wuchs, reichblühend ¼ g 12.—, 1 Port. 1.20 RM. **„Kätchen"** (Neuheit), rosa-violett, kräftiger und leuchtender in der Farbe als „Hohenheimer Porzellan". 10 Port. 12.—, 1 Port 1.50 RM. Abzüglich Reichsnährstands-Rabatt für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer.

Wilhelm Pfitzer
Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844
Stuttgart 49. [97

FREESIEN
in prima Qualität und Sorten bietet an
Th. F. van Rijn, Blumenzwiebelkulturen u. Export, Lisse-Holland
Besonders empfohlene Sorten von kerngesunden Elitestämmen: *Apotheose,* lilarosa, großblumig, *Buttercup,* reingelb, sehr früh *Celeste,* lilablau, *Good Luck,* bronzefarbig, *Marion,* prachtvolles Blau, wohlriechend, früh, *Wistaria,* violettblau.
Lieferbar auf Blumenzwiebeleinfuhrkontingent ab Ende Juli.
Da frühzeitiges Einpflanzen sehr gewünscht ist, und wir rechtzeitig liefern möchten, bitten wir, weil jetzt noch prima Qualität vorrätig ist, um baldige Einsendung Ihrer Bedarfslisten. [240


„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145 [33



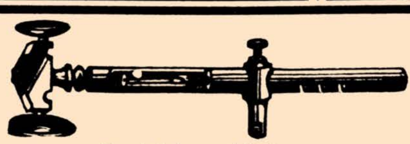
Machen Sie es sich leichter!
Versichern Sie gegen Hagel- und Sturmschäden
Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.
Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38—39 [186

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[44

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Binnewies Cyclamensamen!
Die weltbekannte Qualität
mit bester Keimkraft. Preis- u. Sortenliste auf Wunsch
E. Binnewies, **Deutsche Cyclamen-Großkulturen, Alfeld/Leine.** [229


Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt
RM 3.50
Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. [211
Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93

Jungpflanzen und Samen
ausverkauft. [1
Asparagus plumosus nanus und Asparagus sprengeri
aus dem Saatbeet sind wieder lieferbar nach Mitte Juli, per % 4.50, per ‰ 42.— RM. Bestellung nehme an.
Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Schafe u. Lämmer aller Rassen
sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71
Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Mit „Rot-Gurt" zum deutschen Qualitätsobst! [246
Der patentierte „Rot-Gurt" Raupenleim
lose und in gebrauchsfertigen 5-Meter-Gürteln, laufend behördlich geprüft sowie von fachmännischer Seite ausprobiert und glänzend begutachtet, darf heute in keinem Geschäft fehlen.
Chem. Fabrik Dr. Carl Thieme, Zeitz,
Abteil. Schädlingsbekämpfung, Schließfach 33, Telefon 3239.

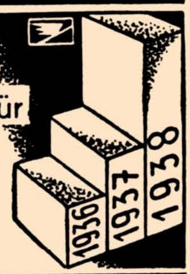
Schattenleinen 150 und 160 cm breit
Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,
kurzfristig lieferbar.
Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Für Lieferung Juni/Juli noch abzugeben stark bewurz. u. kerngesunde **Begoniensteckling** in den Sorten

Baardses Favorite	rot
Baardses Wonder	tiefrot
Mensing	lachsorange
Altrincham Pink	rosa, doppelt
Apricot Beauty	aprikosenfarbig, gefüllt
Exquisite	rosa, sehr großblumig
Fascination	neu — lachsfarbige Exquisite
Flambeau	doppelt, lachsorange
President	doppelt, tiefrot
Emile Clibran	neu, lachs m. Orangenschein, gef.
Irene (syn. Lady Roberts)	gefüllt, cremeweiß
Rose Queen	großblumig, rosa

Preis per 100 Stück RM 50.—, Packung frei, franko deutsche Grenze. Aufträge umgehend erbeten. [225
Firma WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer (Holland).

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

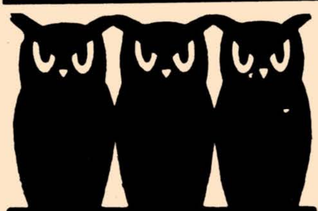
Immer mehr Gärtner entscheiden sich für
GartenKlarGlas
Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Die Oco-Kohlensäure-Düngung
sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18
C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Diamanten zum Glasschneiden


[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte


CHINOSOL
zur Verhütung und Bekämpfung des Vermehrungspilzes. Bewährt, einfach, unschädlich. In Apotheken, Drogerien und Samenhandlungen. Druckschrift „Bd" kostenlos. Chinosolfabrik Aktienges. Hamburg 48.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
39] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Schutz Marke
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [30

Zur
Pilzbekämpfung
im Wein-, Obst- u. Gartenbau

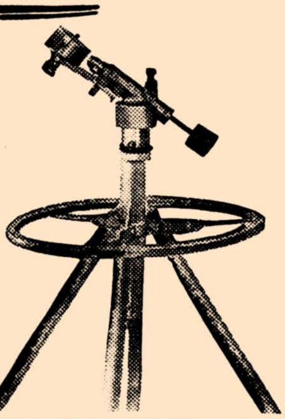


Schwefelit
flüssiger Schwefel

als **Sommerspritzmittel** 1:1000 = 0,1 %
als **Winterspritzmittel** 3:1000 = 0,3 %
Amtlich anerkannt gegen Oidium (1:1000)

W. NEUDORFF & CO., K.-G.
CHEMISCHE FABRIK · GEGRÜNDET 1854
WUPPERTAL-ELBERFELD

NETZBAND-
ENKA-
REGNER
jetzt bestellen!



HANS JÄGER
Berlin SW 68, Enckestr. 9



Holzschutz:
Tauchen · Spritzen · Streichen
FLURALSIL-A
in Kristallen
pflanzenunschädlich

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G. m. b. H. · Brand-Erbisdorf Sa.

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos

Die Verteilung der
Heermann-Papptopfproduktion



5, 6, 8 und 9 cm, für Frühjahr 1943 wird im August vorgenommen. [230
Aufträge nicht früher u. nicht spät. erbeten.
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 201.

Anzeigenschluß ist Montag!



Was sagt der Petrus seinem Regen
so oft zu **Perrot**,
der macht Regen!

[K 179b
Perrot-
Regnerbau
Calw (Württ.)

Hauptvertrieb u. Exportkontor Berlin: Berlin-Kladow, Alt Kladow 2-6

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12,
130] Sammel-Nummer 524 266.

Sicherer Tod allen Schnecken
durch



geprüft und anerkannt!
Pecotot — Gianzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co · Horchheim bei Worms
ERHÄLTLICH IN DEN FACHGESCHÄFTEN!

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate
Räucherpulver Angelus
sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel
Spitzenpapierfabrik
Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [32

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6





Gesündes Wachstum,
bessere Bodenerträge
und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der
BUSCHMANN-
Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.
Schreiben Sie um ein Angebot!

ORIGINAL BUSCHMANN
BUSCHMANN GmbH·
Lommatzsch· Bez. Dresden Ruf 347·348

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 28 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 24. Juli 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!

4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli
zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57
Es können leider nur alte Kunden beliefert werden.

Gloxinien - Samen

ausverkauft!

Die Samen - Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin - Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Cinerarien
Calceolarien

Rasse Trautmann

Neue Ernte lieferbar

Sommeraussaatenliste

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26

Fachgeschäft für Blumenzwiebeln
und hochwertige Sämereien [61

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Binnewies Cyclamensamen!

Die weltbekannte Qualität

mit bester Keimkraft. Preis- u. Sortenliste auf Wunsch

E. Binnewies, Deutsche Cyclamen-Großkulturen, Alfeld/Leine. [229

Winterblühende Begonien-Hybriden

Lattmann's Art Sensation (DRWZ 534 432)
Neueinführung 1941
Blattstecklg. mit Topfball., jetzt wieder in begrenztem Umfange lieferbar. 10 St. RM 16.—, % RM 150.—

Carl Th. Lattmann, Gartenbaubetrieb
Blankenburg (Harz), Schließfach 61. [217

Palmensamen

Chamaerops, Zwergpalme.
canariensis, elegans argentea, humilis 100 Korn 1.20 RM
excelsa (Fortunei) 100 „ 1.— „

Cocos, Kokospalme.
australis 100 K. 3.—, plumosa 100 K. 4.—, Romanzoffiana 100 K. 3.40
Corypha australis (Schirmpalme) 30 Korn 1.— RM
Cycas revoluta 5 „ 1.80 „
Latania borbonica (Fächerpalme) 100 „ 2.— „

Phoenix, Dattelpalme.
canariensis 100 Korn 1.20 RM dactylifera 100 Korn 3.— RM
reclinata, Roebelenii, senegalensis 100 „ 2.— „
tenuis 100 „ 1.25 „
Pritchardia robusta 100 „ 0.80 „

Sabal, Dachpalme.
Adansonii 100 K. 1.20, Palmetto 100 K. 1.80, umbraculifera 100 K. 1.50

Asparagus-Samen

plumosus nanus . . . 10000 K 28.—, 1000 K. 3.60, 100 K. 0.50
Sprengeri „ 26.—, „ 3.20, „ 0.50
plumosus robustus . . „ 60.—, „ 8.—, „ 1.—
plumosus pyramidalis „ 16.—, „ 2.—
Versand erfolgt sofort gegen Nachnahme. [255

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha/Thür. Postfach 37

Dlabka's Cyclamen haben Weltruf!

Samen für 1942 ausverkauft. [265

OKULIER-AUGEN

von allen Aalsmeerer Schnittrosen und Polyantharosen
Firma **van Maanen & Mantel,**
241] Pflanzenexport **Aalsmeer** (Holland).

Selecta Blossfeld, Potsdam

Elitesaaten - Originalsaaten

Cyclamen-Samen Originalsaat Schneider
Unübertroffen in Lachsfarben und gefranste Sorten. Auch Originalsaat Rothe, Dlabka zu den vorgeschriebenen Preisen lieferbar.

Delphinium hybr. giganteum fl. pl. „Selecta“
der neue ideale kalifornische Stauden-Rittersporn. Auslese Pacific Strain. Riesenblütig. meltaufest. schön gefüllt, haltbare Schnittblume. Selecta Blau. Selecta Schneeweiß. nach neuer Ernte August in Portionen lieferbar.

Freesia Blossfeld's Elite
im Juni-Juli ausgesät. Blüte im Februar. überaus reichblühende Rasse, durch Selektion und Kreuzung verschiedener neuer Hochzuchten entstanden. Bringt 5—10 Blumen von 2—3 cm Durchm. an den sehr langen, straffen Hauptstielen. Herrliches Farbenspiel: Bronze, gelb, orange, lila. lilarosa, rosa, rosenrot und weiß in Prachtmischung. Portion RM 1.—; 1000 Korn RM 8.—; 10 000 Korn RM 72.—.

Kalanchoe Blossfeldiana compacta Ernst Thiede
Name ges. gesch.. wird von Berliner Topfpflanzenzüchtern vom Herbst bis in den Juni hinein laufend vollblühend geliefert. Dieser kompakte Typ eignet sich besonders zur Kurztagsbehandlung zwecks Vorverlegung der Blütezeit. Ausführliche Kulturanweisung gratis. Portion RM —.40; 1000 Korn RM 2.50; 10 000 Korn RM 20.—

Pyrethrum hybr. gig. Robinson's Dunkelkarmin
neue riesenblumige amerikanische Klasse, dankbare Schnittstaude mit großen haltbaren Margaretenblumen. 1000 Korn RM 1.25; 10 000 Korn RM 10.—. [260

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. [233
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multiflora nana rot. orange,
Goldtigerchen und Misch. . . . 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg 1 g ℳ 13 50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr.
reingelb u. Misch. 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse.
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multifl. nana dunkelr., hellr., rosa,
dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Primula malac., Weihenstephan 1 g RM 10.—, verb. Treurosa, 1 g 5.—. Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose. 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch. 1 g 2.50, Pletscher, Neuheit, 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer“, Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—. **Rasse Multiflora × grdfl. max. nana** Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6. , 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen. 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Robert Hesse & Sohn

STIEFMÜTTERCHEN-SPEZIALZUCHT SEIT 1875

RIEDER
BEI QUEDLINBURG (HARZ)



Wir bieten an und liefern soweit Vorrat:

4 bewährte Stiefmütterchen Züchtungen

die jeder Gärtner kennt.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat
Himmelsauge, frühblühend, reinblau
1 Port 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Winterblüher Originalsaat
Leuchtfeuer, frühblühend, leuchtendrot mit dunklem Auge, 1 Port. 0.40, 10 Port. 3.50, 1000 Korn 1.—, 10 gr. 5.— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat
Amethyst, leuchtend heliotroplila, riesig ca. 10 cm., 1 Port. 0.65, 10 Port. 5,— RM.

Hessestamm Ueberriesen Originalsaat
Flammenspiel ist wohl das Allerleuchtendste von allen Stiefmütterchen-Farben. 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.— RM.

Alle übrigen Stiefmütterchen-Sorten u. Sommeraussaaten liefern wir nach den Preisen unseres Kataloges 1941.

Der Name **Hesse** ist ein Begriff für **hochgezüchtete** Stiefmütterchen.

[Sch 178

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang · Berlin, 24. Juli 1942 · Nr. 28

Arbeit und Aufgaben der Leistungsausschüsse / Chr. Grunert-Leipzig.

Um die Probleme, die mit der Gemüseanbau-Ausweitung auftauchen, bewältigen zu können, ist dem deutschen Gartenbau mit den Leistungsausschüssen ein Instrument zur Verfügung gestellt worden, wie er bisher kein gleichartiges zur Hand hatte.

Die Aufgaben, die diesen Ausschüssen gestellt worden sind und die die Zeiten selbst dazu noch stellen werden, sind vielfältig und bedeutend. Die Leistungsausschüsse haben die Vermehrung des Anbaues in Gang zu bringen, sie haben sie zu überwachen, nicht als Polizeiorgane, sondern fürsorgerisch, um mit Rat und Tat eingreifen zu können, wo Schädlinge, Mangel an Arbeitskräften u. a. m. die Ernte gefährden können. Und schließlich haben die Leistungsausschüsse bei der Verteilung mitzuwirken. Dort wird es wohl in erster Linie darauf ankommen, für den raschesten Umschlag Sorge zu tragen. Die vergrößerte Ernte und die streng durchgeführte Anlieferungspflicht werden zu vermehrter Anlieferung führen, und es wird mancherorts nicht einfach sein, diese zuweilen flutartig herankommenden Mengen rasch und restlos weiterzuleiten.

Wie lange die Leistungsausschüsse am Werke sein müssen, das hängt zunächst von der Dauer der kriegerischen Auseinandersetzungen ab; denn zunächst ist es ihre Aufgabe, alles anzupacken und zu erledigen, was mit der notwendigen Ausweitung des Gemüsebaues auftaucht. Daß sie dies alles bewältigen werden, daran ist nicht zu zweifeln, zumal in ihnen Praktiker, Betriebsleiter die Dinge in die Hand nehmen. Der Praktiker hat tiefere Einblicke in die Struktur der Betriebe, er weiß mehr von den schwächeren Stellen, die sich dort bilden können, und er hat immer die Leistungsfähigkeit des eigenen oder anderer Betriebe als Maßstab zur Hand, die er genau kennt.

Wenn dies so ausdrücklich angeführt wird, so geschieht dies nicht, weil die Arbeit im Büro, mit dem Rechenstift, als gering oder unwesentlicher hingestellt werden soll, es soll dadurch vielmehr nur zum Ausdruck gebracht werden, daß viele Berufskameraden, und nicht die schlechtesten, der Belehrung durch den Mann, der gleich ihnen Gärtnereibesitzer ist, eher zugänglich sind als der Unterweisung durch Dienststellen. Zudem kommt, daß die Belehrung im Betrieb, vor der schlecht ausgenutzten Fläche, vor den zu gering stehenden Pflanzen viel mehr auf den Einzelfall bezogen werden kann und darum viel fruchtbarer ist als eine allgemeine Unterweisung. Es kommt schließlich nicht darauf an, daß die Anbauer recht viel wissen, wesentlich ist vielmehr, daß der Einzelne genau weiß, was in seinem speziellen Falle in Betracht kommt.

Während der Arbeit werden die Mitarbeiter der Leistungsausschüsse einen Ueberblick über die Betriebe ihres Bereiches gewinnen, wie sie nie zuvor ein Fachmann erwerben konnte. Sie werden die vielen kleinen Einzelheiten und besonderen Züge kennenlernen, die man nie gewahr wird, wenn man flüchtig und nur einmal aus ganz besonderem Anlaß, der zudem gar nicht oft gegeben ist, in die Gärtnereien kommt. Es liegt der Wunsch nahe, daß dieses Wissen, diese Erkenntnisse nicht verloren gehen möchten, daß sie im Gegenteil immer sich auswirken könnten. Kurz gesagt: Es ist zu wünschen, daß die Leistungsausschüsse nicht nur eine Kriegseinrichtung sind, sondern daß sie auch in den Nachkriegszeiten bestehen und wirksam bleiben möchten. Dieser Gedanke wird die Herren, die die Bürde der Arbeiten auf sich genommen haben, gewiß nicht entzücken, aber es wird sich sicher eine Möglichkeit finden, sie ihnen im Frieden zu erleichtern.

Daß im Frieden noch viel zu tun übrig bleibt, liegt auf der Hand. Wenn man durch die Betriebe kommt, so gewahrt man, daß in vielen Betrieben noch manche Reserven stecken, die eingesetzt werden können, um den Gesamtgartenbau so ertragreich wie möglich zu machen, ertragreich nicht nur im Sinne von Gewinn schlechthin, sondern in Hinsicht auf die deutsche Volkswirtschaft. Alle Betriebe, die weniger und Geringeres erzeugen als gute Betriebe, verfügen über jene Reserven, die es gilt, nicht nur jetzt, sondern auch später zu mobilisieren.

Daß es gelingen wird, im Augenblick alle Möglichkeiten völlig auszunützen, das wird nicht einmal ein Träumer annehmen. Das wird heute zum Teil an den Einsatzmitteln scheitern. Die Düngermengen, die wir augen-



Die neue Rose „Sphinx", innen tiefrot, außen hellrosa (Züchtung der Firma Chr. Weigand), wird für Freiland und Treiberei empfohlen. Hierzu Text S. 182. Aufn.: Hahn.

blicklich zur Verfügung haben, sind nicht so ausreichend, daß sie neben der laufenden Versorgung genügen, um untergedüngte Böden zu Hochleistungsland zu machen. Das Gleiche ist hinsichtlich der maschinellen Ausrüstung der Betriebe festzustellen, wo auch nicht alle berechtigten, sondern nur die vordringlichsten Wünsche und Erfordernisse befriedigt werden können. Dazu kommt das Problem der Wiedergutmachung der Kriegsschäden, und zwar nicht so sehr der unmittelbaren, die ja dank der unvergleichlichen Waffentaten unseres Heeres außerordentlich klein geblieben sind, es sind vielmehr die mittelbaren Kriegsschäden zu beseitigen. Zu ihnen gehört z. B., daß es unmöglich geworden ist, die notwendigen und üblichen Reparaturen in altgewohnter und auch bewährter Weise laufend auszuführen. Auch Erneuerungen größeren Umfanges mußten unterbleiben.

Die Frage ist nun: Soll jeder, wo es nachzuholen, wo es zu verbessern gibt, das nach seinem Gutdünken, nach seinem Geldbeutel tun, oder soll dies nach einem Plane geschehen. Ein „Plan“ mag wie ein Eingriff in die eigenste Domäne des Unternehmertums aussehen, er ist es aber keineswegs. Ist es nicht einfacher, wenn durch die Leistungsausschüsse die Berufsführung zunächst einmal im großen Ueberblick den Reparaturrückstand feststellen läßt, vielleicht aufgegliedert nach Bedarf an Eisen, Holz, Zement, Farbe, Arbeitskräften, und sie tritt dann mit der angesammelten Unterbilanz an die für die Bewirtschaftung dieser Dinge und der Arbeitskräfte zuständigen Spitzenstellen heran und macht mit ihnen aus, in welcher Weise dieser Bedarf befriedigt werden kann? Zweifellos ist dies einfacher und im Ganzen auch durchschlagender, als wenn jeder Einzelne an das für ihn zuständige Arbeitsamt als unterste Verteilungsstelle nach Zement, Eisen, Maurern usw. schreiben muß. Denn daß die Bewirtschaftung im Sektor Bauwirtschaft nach dem Kriege nicht aufgehoben und nicht wesentlich gelockert werden kann, das wird jeder einsehen, auch wenn er nicht inniger mit den Dingen vertraut ist.

Wir können uns weiter vorstellen, daß die Leistungsausschüsse bei den Arbeiten eingeschaltet werden können, die sich um das Problem der Sortenbereinigung gruppieren. Wer das Gedeihen, die Entwicklung und den Ertrag an vielen Stellen beobachten kann, der kann sich am Ende sicher ein treffendes Urteil über den Wert der Sorten machen, so daß die Versuchsanstalten, die sich im Augenblick damit befassen, etwa zugunsten vermehrter Züchtungsarbeiten von diesen Aufgaben entlastet werden könnten.

Es können hier nicht alle Aufgaben aufgezählt werden, die mit den Leistungsausschüssen vielfach schneller und großzügiger, einheitlicher und mit größeren Ergebnissen gelöst werden könnten, es sei hier zunächst nur das Problem angeschnitten. Es sei aber nicht verlassen, ohne noch auf die sich ergebenden wirtschaftlichen Auswirkungen und Gründe für eine gründliche und durchgreifende Verbesserung der Betriebe einen Blick zu werfen. Das Ziel, das am Ende steht, ist: Nur leistungsfähige Betriebe; nur solche werden in der Lage sein, den Beruf ergreifenswert zu machen und zu erhalten. Es ist zu erwarten, daß der Gartenbau nach dem Kriege die Aufwendungen für seine Mitarbeiter steigern muß, wenn er nicht elendiglich an Auszehrung zugrunde gehen will.

Eine ganze Anzahl Betriebe sind in der Lage, diese erhöhten Lasten aufzubringen, eine kleine Anzahl werden dazu wohl niemals imstande sein; über ihr Schicksal soll hier nicht gesprochen werden. Bei einer wesentlichen Menge von Betrieben ist es sinnvoll und notwendig, daß sie für diese Aufgaben aufgerüstet werden; denn der Gartenbau besteht nicht aus und in den gut dastehenden Großbetrieben, sondern seine Existenz ruht auf einer Ueberzahl gut funktionierender kleinerer Betriebe, und daran werden die Zeiten nichts ändern. In den Großstädten werden vielleicht die Großbetriebe zunehmen, in den kleinen Orten aber ist der Kleinbetrieb für die Versorgung der Verbraucher mit Gemüse, Pflanzen und Blumen einfach nicht zu entbehren. Wenn diese Aufgabe bewältigt werden soll, dann müssen auch diese Betriebe imstande sein, ihren Mitarbeitern eine ausreichende Existenzgrundlage zu bieten.

Und zum Schluß noch ein Wort über die Vergütung der Arbeit, die die Mitglieder der Leistungsausschüsse leisten. Sie ist heute ehrenamtlich; denn es kommt im Augenblick darauf an, den Anbau von Gemüse zu steigern. Das dient dem Volksganzen, der einzelne Betrieb hat dadurch keine erhöhten Einnahmen. Wenn aber die Leistungsausschüsse bei den Aufgaben mitwirken, die auf eine Aufrüstung der Betriebe hinzielen, wodurch sich deren gemeiner Wert vielfach erhöhen dürfte, dann wird man auch einen Weg suchen müssen, wie man die Arbeit vergütet. Im Ganzen gibt es zwei Möglichkeiten: Die eine ist, daß Tagegelder gezahlt werden, die durch Umlagen aufzubringen wären. Ein anderer, daß der Beruf des Gartenbau-Wirtschaftsberaters geschaffen wird, der die Ueberwachung und Beratung der Betriebe unternehmerisch betreiben würde. Wirtschaftsberater gibt es ja seit einiger Zeit für eine ganze Reihe von industriellen Branchen. Wer mit derartigen Herren zusammen gekommen ist und sich von den Erfolgen ihrer Bemühungen ein Bild machen konnte, der wird feststellen, daß hier sehr tüchtige Männer mit vielen Sonderbegabungen am Werke sind, deren Inanspruchnahme sich in den allermeisten Fällen glänzend bezahlt gemacht hat. Welcher Weg der bessere ist, das ist schwer zu entscheiden. Eine Entscheidung ist zurzeit auch weder möglich noch notwendig; denn der Gartenbau-Wirtschaftsberater muß sich erst durch seine Begutachtungs- und Beratearbeit entwickeln.

Blumen und Zierpflanzen.

Das Düngen ausgepflanzt kultivierter Cyklamen / Franz Böhmig-Meißen.

Ausgepflanzt kultivierte Cyklamen sind bezüglich der Düngung wesentlich anders zu behandeln als in Töpfen gezogene. Gleich vorweg sei gesagt, daß sich bei Cyklamen eine starke Stickstoffgabe immer zum Schaden auswirkt. Die Folgen sind noch schlimmer, wenn sie ausgepflanzt sind, und am meisten wirken sie sich bei den Pflanzen aus, die erst im Januar/Februar zum Verkauf kommen sollen. Diese faulen im Laufe des Dezember infolge der Lichtarmut so stark, daß mit sehr großen Verlusten zu rechnen ist. Da ausgepflanzt kultivierte Cyklamen sowieso mastiger heranwachsen, ist bei ihnen bezüglich der Stickstoffdüngung größte Vorsicht erforderlich.

Soweit es sich um Cyklamen handelt, die nur kurze Zeit ausgepflanzt stehen, also nur weit pikiert werden, damit der 7-cm-Topf eingespart wird, ist die geschilderte Gefahr nicht so groß. Diese Cyklamen werden nur etwa 12 mal 12 cm weit pikiert und nach dem Zusammenwachsen in 10-cm-Töpfe gepflanzt. Von diesem Zeitpunkt an ist die Behandlung wie die der immer im Topf kultivierten. Anders ist zu verfahren, wenn sie bis etwa August ausgepflanzt bleiben und dann sofort in den Endtopf kommen. Schon bei der Erde, die zum Auspflanzen Verwendung findet, darf nur mit geringen Düngergaben gearbeitet werden. Man ist fast immer geneigt, hier den Dünger reichlicher als sonst üblich zu geben, weil man weiß, daß er nicht so leicht Schaden an den Wurzeln anrichten kann wie bei den Topfpflanzen.

In den allermeisten Fällen genügen als Stickstoffgabe 2 kg Hornspäne oder 1/2 bis 1 kg schwefelsaures Ammoniak je

Kubikmeter Erde. Die Kali- und Phosphorsäuregabe kann dagegen normal bemessen werden, auf 1 cbm Erde 1 kg schwefelsaure Kalimagnesia und 1 kg Superphosphat. Superphosphat ist bei Cyklamen in vielen Fällen dem Thomasmehl vorzuziehen (von dem man etwa 2 kg geben kann), weil sie einen mehr sauren Boden lieben (pH-Wert 5,5 bis 6,5). Wo die verwendete Erde an und für sich aber reichlich sauer ist, ist Thomasmehl günstiger, da der Kalkgehalt vom Thomasmehl die Säure abstumpft und besonderen Kalkzusatz überflüssig macht. Uebrigens kann als Phosphorsäuredünger auch Knochenmehl (3 kg je cbm) gegeben werden. Wichtig ist immer, daß die Erde vor dem Düngerzusatz auf ihren Reaktionsgrad geprüft wird, damit man den richtigen Dünger gibt.

Da jetzt manche der angeführten Dünger nicht immer greifbar sind, verwendet man gern den Volldünger Phostikal. Bei seiner Anwendung ist eine Ueberdüngung mit





Stickstoff fast ausgeschlossen, weil er nur 12 v. H. enthält, dagegen 25 v. H. Kali und die gleiche Menge Phosphorsäure. Der genannte Volldünger reagiert sauer und ist immer dort am Platze, wo der Reaktionsgrad der Erde bei 6 pH oder darüber liegt. Bei der Entscheidung der Frage, ob saure, neutrale oder kalkhaltige Dünger vorzuziehen sind, ist auch das vorhandene Gießwasser zu berücksichtigen. Kalkhaltiges Wasser, das für Cyklamen nicht gerade günstig ist, verändert den Reaktionsgrad der Kulturerde. Soweit solches in Frage kommt, können also unbedenklich saure Düngemittel Verwendung finden, weil durch sie ein gewisser Ausgleich erfolgt.



Leistungsfähige Schnittgrün-Erzeugungsstätten in Mecklenburg. *Oben: Adiantum-Haus bei Sperling-Grevesmühlen. Mitte: Desgleichen „Matador" bei Schulze in Rostock. Unten: Haus mit Asparagus plumosus bei Aderhold in Rostock.* *Aufn.: Hahn.*

Bei der Bemessung der Stickstoffgabe ist außerdem zu bedenken, daß frische Laub- und Mistbeeterde, aus denen ja die Cyklamen-Erde in der Hauptsache besteht, schon genügend Stickstoff enthalten, der für den letzten Abschnitt der Kultur ausreicht. Da zur Zeit des Eintopfens vor allem für baldigen und reichlichen Knospenansatz zu sorgen ist, darf es bei der Eintopferde nicht an Phosphorsäure mangeln. Diese muß aber bald für die Pflanzen verwertbar sein. Darum sollte die Erde auf jeden Fall schon längere Zeit vor der Verwendung fertig gemacht werden. Am besten eignet sich auch hier als Düngerzusatz der schon genannte Volldünger Phostikal. Je Kubikmeter genügt 1 kg. Das geeignetste Verfahren, den Dünger in die Erde zu bringen, ist das Auflösen in Wasser. Mit dieser Lösung wird der Torf, der ja sowieso nur angefeuchtet verwendet werden darf, naß gemacht. Der Torf hält den Dünger vorläufig fest, so daß er wohl gleichmäßig in der Erde verteilt ist, die eigentliche Erde aber keine Düngerteile enthält. Daraus ergibt sich der Vorteil, daß die Cyklamen schnell und sicher neue Wurzeln machen und den Topf bald durchwurzeln. Die Nährstoffe im Torf stehen den Pflanzen trotzdem jederzeit zur Verfügung. Durch die beschriebene Maßnahme wird der bekannte Nachteil ausgeschaltet, daß das Durchwurzeln der Töpfe durch Kunstdüngerzusatz zur Erde verzögert wird.

Mecklenburg als Schnittgrünlieferant / E. Kluth-Güstrow.

Obwohl jetzt im Kriege selbstverständlich die Kulturflächen unter Glas zum großen Teil mit Treibgemüse und Anzucht von Gemüsepflanzen ausgenutzt werden, wird in Mecklenburg immer noch eine Menge Schnittgrün erzeugt, die nicht nur den Bedarf des eigenen Gebietes deckt, sondern in größeren Sendungen täglich nach außerhalb, in der Hauptsache nach Hamburg, Lübeck, Berlin und auch in manche mittlere Städte, verschickt wird.

In der Regel beschränkt sich die Erzeugung in den einzelnen Betrieben auf eine einzige Art oder auch Sorte, deren Kultur auf diese Weise zu einer Spezialität des betreffenden Betriebes wurde. *Asparagus sprengeri* werden in einer Anzahl von etwa 35000 Pflanzen in der Gärtnerei von Lehmkuhl in Klütz zum Schnitt kultiviert. Sie sind auf Bank- und Tischbeeten und in Kästen, in Art stabil gebauter, tiefer Balkonkästen, ausgepflanzt. Die einjährigen Sämlinge werden ausgepflanzt und liefern zwei Jahre lang brauchbare Ranken, die ausschließlich nach auswärts geschickt werden. *Asparagus plumosus* werden bei Mundt in Grevesmühlen in sechs Häusern von 20 m Länge und 6 m Breite zu Schnittzwecken herangezogen. Die Pflanzen stehen auf Bank- und Erdbeeten. Auch hier ist die Kultur zweijährig wie bei *A. sprengeri*, weil ältere Pflanzen zu lange, dicke und dornige Ranken bringen. Der Ertrag wird nach Berlin verschickt.

Adiantum, und zwar ausschließlich in den Sorten *Goldprinz* und *Goldelse*, werden auf etwa 1000 qm Gewächshausfläche in dem Schnittgrün- und Jungpflanzenbetrieb von Johannes Sperling in Grevesmühlen zu Schnittzwecken kultiviert. Die Adiantum stehen hier in großen Zinktöpfen, einer Erfindung von Sperling, und sind auch zum Teil zur besseren Platzausnutzung in diesen Töpfen aufgehängt. Diese

Pflanzen entwickeln sich zu wahren Prachtexemplaren. Der Ertrag geht vor allem nach Lübeck und Hamburg. Adiantum *Goldelse* wird auch noch in einem anderen Grevesmühlener Betrieb, bei Möller, kultiviert, wenn auch in kleineren Häusern und geringeren Mengen. Die Wedel werden ebenfalls nach auswärts verschickt. Die Adiantum-Sorte *Matador* wird in zwei großen Häusern bei Karl Schulze in Rostock zur Belieferung der Rostocker Geschäfte kultiviert. Im Winter müssen sich diese *Matador* die Ueberkultur von Hortensien gefallen lassen.

Bei Blank in Neustrelitz finden wir *Asparagus plumosus* und *A. sprengeri* in einem großen Block im freien Grund für Schnittzwecke ausgepflanzt. Größere Mengen *Asparagus sprengeri* sind auch im Betriebe Aderhold in Rostock-Gehlsdorf in Kultur. Sie werden wie bei Lehmkuhl in Klütz in Kisten kultiviert. Da die Kisten im Gewächshaus treppenartig angeordnet sind, stellen sie eine denkbar gute Platzausnutzung dar. Das Grün wird zum größten Teil nach Rostock geliefert.

Peperomien lassen sich auch durch Keilstücke vermehren.

Im Betriebe Peters in Krefeld sah ich ein sehr einfaches Verfahren für die Vermehrung von Peperomien. Während man sonst Peperomien genau wie Lorrainebegonien durch Blattstecklinge vermehrt, vermehrt man sie hier bei Peters genau wie Rexbegonien durch Keilstecklinge. Dieses Verfahren hat nach den Erfahrungen von Herrn Peters der sonst üblichen Vermehrung den Vorteil voraus, daß von demselben Mutterpflanzenbestand das Vier- bis Fünffache an Jungpflanzen herangezogen werden kann. Bei der Aufteilung der Blattfläche ist darauf zu achten, daß jedes Keilstück über eine grüne Rippe verfügt, da sich an den chlorophyllärmeren graugrünen Streifen wenig, ja fast gar keine Wurzeln bilden. Die Stecklinge werden in Kisten oder unmittelbar in das Vermehrungsbeet gesteckt. Die Unterlage muß zu mindestens zwei Drittel aus Sand und nur zu einem Drittel aus Torfmull bestehen. Bei umgekehrtem Verhältnis würden die Stecklinge faulen. **Hahn.**



***Peperomien-Vermehrung** durch Keilstecklinge, rationell und sicher.* *Aufn.: Hahn.*

Praktische Lagerstätte für Jauchetorf.

Gemauerte Behälter für bestimmte Erden findet man noch nicht in allen Erdlagern, jedoch verdienen sie einige Beachtung. So sollte z. B. eine Sandkiste in allen Betrieben vorhanden sein, um Vermehrungssand, vor Verunreinigung geschützt, lagern zu können. Wo Jauchetorf gebraucht wird, wäre auch hierfür ein ähnlicher Behälter am Platze.

Eine vorzügliche Einrichtung solcher Art sah ich im Betriebe W. Süptitz-Eidelstedt. Es ist ein gemauerter Behälter, der natürlich beliebig groß sein kann, im Anschluß an eine Dunggrube angelegt. Die Dunggrube selbst ist ebenfalls betoniert und hat Gefälle, so daß das Dungwasser gesammelt werden und durch einen Kanal in eine Vertiefung des Torfmullbehälters gelangen kann. Dieser sogenannte Jauchebrunnen an der Sohle des Beckens muß natürlich durch ein Sieb gegen Verschlammung geschützt sein. In diesem Brunnenloch steht dann eine Pumpe, mittels der man die Jauche, über eine Rinne geleitet, über das ganze Becken verteilen kann. Das Becken ist vorher mit Torfmull angefüllt, und man erhält auf diese Weise den gedüngten Torf, ohne daß die Jauche bei der sonst üblichen Mischung im Freien nach allen Seiten davonläuft und den Platz mit der Zeit stark verunreinigt, teilweise auch nutzlos absickert.

Die Torfballen werden vorteilhaft neben solchen Behältern gestapelt, so daß bei der Anrichtung des Dungtorfs keine besonderen Transporte notwendig sind. Für Betriebe mit großem Bedarf ist diese Einrichtung sehr zu empfehlen. **M.**

Neue Zonalpelargonie *D. S. Sombra*. In der Pelargonien-Züchtung ist Bayern von jeher führend gewesen. Diese Stellung bleibt schon durch die beiden Betriebe Gebr. Neubronner, Neu-Ulm, und Frommknecht, Kempten, unbestritten, da wir dem ersteren allein nahezu 70, dem Betriebe Frommknecht schon über ein Dutzend Einführungen verdanken. Dazu kommen noch die Betriebe Grun in Obbach/Mainfranken und Zeißner in Hofheim/Unterfranken. Letzterer bereicherte das Sortiment kürzlich um die Sorte *D. S. Sombra*. Der Züchter, Herr Zeißner-Hofheim, beschreibt diese Neuheit wie folgt: „Diese von mir gezüchtete Zonal-Pelargonie stammt aus einer Kreuzung der beiden bekannten Sorten *Meteor* und *Salmoneum*. Die Neuheit hat nicht nur sehr große Einzelblüten, sondern auch außergewöhnlich große Dolden. Im Farbton ist sie lange nicht so dunkel wie *Meteor*, die Einkreuzung mit der lachsziegelroten *Salmoneum* ist hier sehr günstig gewesen. Der Farbton ist dadurch weit leuchtender als bei *Meteor*. Bemerkenswert ist ferner, daß *D. S. Sombra* nicht so sparrig im Wuchs ist wie *Meteor*, also nicht so hoch wird, so daß sie sich für Balkonbepflanzungen und für den Topfverkauf um so besser eignet. Auch was die Reichblütigkeit anbelangt, kann man kaum mehr von ihr erwarten. Schon bis Mitte Mai bringt sie sechs bis acht Dolden." **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

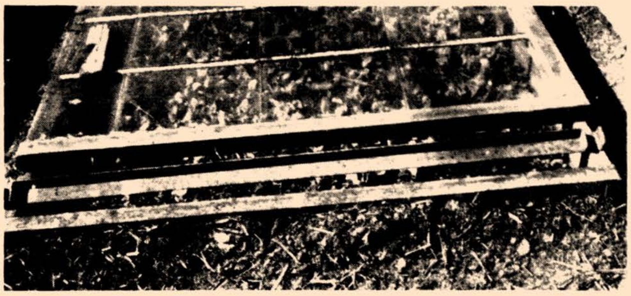
Der Kohlrabi *Rogglis Freiland* — Erfahrungen bei Kastenkultur / Paul Kache-Sanssouci.

Da ich in diesem Jahre die Kohlrabi-Sorte *Prager Treib*, die ich bisher stets als Frühsorte unter Glas kultivierte, nicht erhielt, versuchte ich es mit dem mir sehr empfohlenen *Rogglis Freiland*. Ein Versuch ist und bleibt ein Versuch, bei dem man stets mit einem Mißerfolg zu rechnen hat. So war ich auch hier sehr im Zweifel, ob dieser Kohlrabi das halten würde, was von ihm versichert wurde. Er hat es aber gehalten.

Einige lange Doppelkästen wurden ab Mitte April mit starken, pikierten Sämlingen dieser Sorte bepflanzt und unter üblicher Pflege gehalten. Infolge der Erdkälte — der Untergrund war noch gefroren — war das Wachstum zu Anfang ganz gering. Als aber die Sonne in der zweiten Aprilhälfte die Erde in den Kästen allmählich etwas erwärmte, regte sich in den jungen



Die neue Zonalpelargonie „D. S. Sombra" („Meteor" × „Salmoneum"), noch leuchtender als „Meteor". *Aufn.: Hahn.*



***Praktisches Winkeleisen** zur Befestigung der Stirnwände bei Wanderkästen nach süddeutscher Bauart.* *Aufn.: Hahn.*

Kohlrabi das Leben, die dann schnell Pflanze für Pflanze vorzügliche Knollen bildeten. Schosser gab es in diesen Doppelkästen nicht einen. Die Ausbildung der Knollen war so gleichmäßig, daß diese Sorte wirklich empfohlen werden kann. Für mich ist *Prager Treib* abgemeldet; denn er brachte stets mehr oder weniger Versager.

Daß *Rogglis* seine guten Eigenschaften auch im Freiland zeigen wird, ist sicher. Hervorzuheben ist noch, daß er schöne, lang gestielte Blätter in genügender Zahl im Kasten brachte, worauf gerade in diesem Jahre großer Wert gelegt wurde.

Einfüttern auch bei Tomaten-Jungpflanzen zu empfehlen.

Im Mistbeet untergebrachte Töpfe werden in der auf der Mistpackung aufgebrachten Erde eingefüttert, damit sie nicht umfallen und außerdem dicht an das Warmbeet herankommen. Das Einfüttern kann noch den weiteren Zweck haben, bereits durch das Abflußloch oder über den Topfrand hinaus gewurzelten Pflanzen Nährstoffe zuzuführen. Bei Tischkulturen in Gewächshäusern bleiben eingefütterte Töpfe gleichmäßig warm und feucht. Der Unterschied gegenüber nicht eingefütterten Pflanzen ist zuweilen ziemlich kraß. Man vergleiche z. B. die hier im Bild gezeigten Tomatenpflanzen. Beide Pflanzen wuchsen in einem Kulturhaus; die Pflanze rechts war eingefüttert, die Pflanze links war ohne besonderen Tischbelag kultiviert und in ihrer Entwicklung daher stark zurückgeblieben. Dabei ist die stärkere Pflanze keineswegs weich, sondern nur bedeutend kräftiger geworden. Bei der Anzucht solcher Pflanzen im Hause lohnt also ein flaches Erdbeet immer. Falls die Pflanzen im eigenen Betrieb weiter verwendet werden, ist das Einfüttern auch bei Salat, Kohlrabi, Blumenkohl usw. von besonderem Nutzen. **M.**

Eine begrüßenswerte Ergänzung zum süddeutschen Wanderkasten.

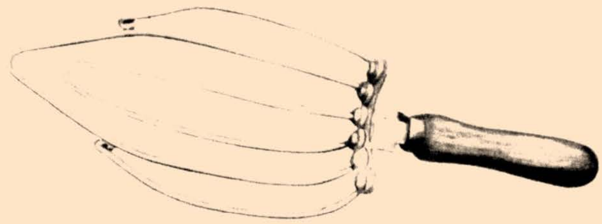
Der von Herrn Jäger-Ludwigsburg in Nr. 16 17 d. Jgs. beschriebene süddeutsche Wanderkasten ist so gut durchdacht und durchkonstruiert, daß Verbesserungen an ihm kaum noch möglich erscheinen. Nur ein kleiner Mangel haftet ihm noch an, daß die Stirnwände abgeschrägt sind und beim Umstellen der Kästen immer wieder angenagelt werden müssen. Dieser Mißstand, der mit den Jahren immerhin einen Verschleiß zur Folge hat, ließe sich leicht durch einen Querverbinder beheben, wie ich ihn in dem Gemüseanbaugebiet von Rupprechtsau bei Straßburg sah. Wie die Aufnahme zeigt, werden hier die Stirnwände der Kästen mit Hilfe einer 3 cm breiten Winkeleisenschiene befestigt. Einfach über das Stirnbrett gestülpt, greift diese Schiene oben und unten mit je einem U-Eisen über die beiden Längsbretter, so daß der Kasten, ohne daß genagelt zu werden braucht, einen absolut festen Halt bekommt. Durch dieses einfache Verschlußstück könnte auch der süddeutsche Kasten noch seinen letzten Schliff bekommen. Das Verbindungsstück brauchte dabei gar nicht so massiv zu sein, sondern würde auch bei weniger großem Materialverbrauch in der Art, wie die Verbindungsstücke des süddeutschen Wanderkastens angefertigt sind, seinen Zweck erfüllen. Es wäre wünschenswert, daß unsere süddeutsche Gewächshausindustrie, die sich mit der Herstellung dieser Verbindungsstücke befaßt, auch diese geschilderten Stirnwandstücke genau so serienmäßig herstellen würde, um sie in dieser leichteren Form den elsässischen Gemüsebauern zugängig zu machen. **Hahn.**



***Ein Vergleich:** Die Tomate rechts war auf dem Tischbeet eingefüttert, die Pflanze links nicht.* *Aufn.: Maas.*

Eine zweckmäßige Gabel für das Waschen von Wurzelgemüse.

Die im beigefügten Bilde wiedergegebene Gabel ist ein praktisches, arbeitserleichterndes Hilfsgerät für das Waschen von Gemüse. Sie wurde vor allen Dingen für das Waschen von Wurzelgemüsearten, wie Karotten, Rote Rüben oder Sellerie, hergestellt und soll das Herausholen der Gemüse aus den Waschbottichen erleichtern. Die Gabel ist leicht muldenförmig gebogen, und die Enden der Zinken sind umgebogen oder abgestumpft, so daß ein Beschädigen der Gemüse nicht möglich ist. Die Wurzelgemüse können dadurch nicht aufgespießt werden, was ja das Arbeiten etwas hemmen würde. Sämtliche Eisenteile der Gabel sind feuerverzinkt und so vor Rostansatz geschützt. Dies ist notwendig, weil ja diese Gabeln viel im Wasser liegen müssen. Der Preis ist niedrig gehalten, so daß die Anschaffungskosten in keinem Verhältnis zu dem Nutzen dieses Gerätes stehen. **H.**



***Praktische Gabel,** die das Waschen von Wurzelgemüse wesentlich erleichtert.* *Aufn.: Hahn.*

Nach Tomaten und Gurken Blumenkohl.

Viele Glasflächen sind in diesem Jahre mit Tomaten oder Gurken bestellt worden. Da diese Gemüsearten gegen September im wesentlichen abgetragen haben, gilt es, schon beizeiten mit der Vorbereitung einer Folgekultur zu beginnen. Eine Folgefrucht, die gewisse Ansprüche an Wärme stellt, wie Buschbohnen, späte Tomaten, Kopfsalat usw., bringt nicht immer den gewünschten Erfolg, namentlich wenn der Herbst sehr früh naßkaltes Wetter bringt. Bohnen z. B. stocken dann sofort mit dem Wachstum und entwickeln sich viel zu langsam, so daß meist mit Heizen nachgeholfen werden muß. Dies verteuert aber die Kultur derart, daß das Endergebnis in keinem gesunden Verhältnis zum Aufwand mehr steht.

Als lohnende Folgefrucht hat sich indessen Blumenkohl erwiesen. Damit die Glasfläche rationell ausgenutzt wird, wählen wir frühe, kurzstrunkige Sorten wie *Saxa*, *Erfurter Zwerg* und ähnliche mehr. Diese kann man eng pflanzen, sie setzen gleichmäßig Blumen an und bringen so den größtmöglichen Ertrag. Die Aussaat erfolgt im Laufe des August. Es ist empfehlenswert, die Setzlinge in Ton-, Erd- oder Papptöpfchen zu pikieren,

damit sie beim Pflanzen sofort ohne merkliche Stockung flott weiterwachsen. Es hat sich gezeigt, daß hierdurch mehr schöne, gleichmäßige Blumen erzielt werden. Bei der Aussaat um Mitte August kann Ende September das Haus geräumt und mit großen Blumenkohlpflanzen bestellt werden. Pflanzweite 40×40 cm. Zusätzliche Unterbringung einer mineralischen Volldüngung lohnt sich. Ebenso ist etwa 10 Tage nach erfolgter Pflanzung ein Dungguß angebracht.

Bei günstiger Witterung kann man im November-Dezember mit dem Schneiden des Blumenkohls beginnen und damit bis gegen Weihnachten den Markt beliefern. Dies ohne Inbetriebnahme der Heizung und bei geringen Arbeitskosten. Voraussetzung für einen vollen Erfolg sind aber genügende Düngung und bestens vorbereitete Pflanzen. Wichtig sind ferner bewährte Standardsorten und bestes Saatgut. **Sch.**

Baumschule und Stauden.

Neues in Verbascum — Noch unerfüllte Wünsche.

Von den Firmen Kayser & Seibert-Roßdorf und Koppius-Leiden wurde das Verbascum-Sortiment um zwei beachtenswerte neue Sorten bereichert: *C. R. Adams* und *Goldene Garbe (Golden Sheaf)*. Ebenso wie *Pink Dominio* lassen beide die Abstammung von *V. densiflorum* und *V. vernale* erkennen. Ihrem ganzen Charakter nach stehen sie zwischen diesen beiden. Der Rispenbau ist mehr *V. densiflorum* ähnlich, er ist aber bei beiden Neueinführungen bedeutend lockerer und auch etwas verzweigter als bei der Ausgangsform. Dagegen erinnert die Belaubung mit ihrer grundständigen Blattrosette wieder mehr an *V. vernale*. Auch die rötliche, beinahe in Schieferblau hineinspielende Malzeichnung, die für die Sorte *Goldene Garbe* typisch ist, läßt auf nahe Verwandtschaft mit *V. vernale* schließen. Die Neuheiten werden zwischen 120 und 180 cm hoch. Die Haupttriebe liefern im Laufe des Sommers eine Menge reich verzweigter Nebentriebe, die bei *Goldene Garbe* mit isabellfarbenen, bei *C. R. Adams* mit goldgelben, großen Einzelblüten besetzt sind. Wenn auch der gelbe Ton an sich schon reichlich im Sortiment vertreten ist, sind trotzdem diese beiden neuen Schattierungen zu begrüßen. Da der isabellfarbene Ton der Blüten von *Goldene Garbe*, der durch ein großes mauvefarbenes Mal noch besonders unterstrichen wird, heute eine ausgesprochene Modefarbe ist, ist der Platz dieser Neuheit von vornherein gesichert. In diesem Zusammenhange möchte ich, an frühere Ausführungen anknüpfend, unsere Züchter nochmals dazu anregen, die violetten Töne der im Mai blühenden *V. chalcedonicum* auf *V. densiflorum* und *V. vernale* und auf die aus diesen hervorgegangenen letztjährigen Hybriden zu übertragen, da es diese purpurvioletten Töne bei den sommerblühenden Königskerzen noch nicht gibt. Jeder wird sich ausmalen können, wie prächtig ein *V. olympicum* oder *V. pannosum* in purpur oder violetten Farben wirken würde. Da es außer den Antirrhinum kaum ein dankbareres Kreuzungsobjekt gibt als Verbascum, müßte sich, sollte man meinen, nach Beendigung des Krieges doch irgend jemand finden, der sich mit dieser Aufgabe befaßt. **H.**





Zwei neue Verbascum. Unten: C. R. Adams, goldgelb, großblumig. Oben: „Goldene Garbe", isabellfarbig mit mauvefarbigem Mal. *Aufn.: Hahn.*

Zwei neue Rosen der Firma Weigand.

Mit den beiden Rosen-Neuheiten *Königsberg* und *Sphinx* tritt die Firma Chr. Weigand in Bad Soden wieder einmal als Züchter an die Oeffentlichkeit, nachdem ihre letzte Züchtung, die Sorte *Rektor Förster*, bereits einige Jahre zurückliegt. Um Verwechselungen vorzubeugen, halte ich mich bei der folgenden Beschreibung an die Angaben der Prüfungskommission von Sangerhausen:

Königsberg ging aus einer Kreuzung von *Mrs. Henry Winnet* × *Maréchal Petain*, *Sphinx* aus einer Kreuzung von *Rapture* × *Shot Silk* hervor. Aehnlich der alten *Prince Camille de Rohan* hat *Königsberg* mitteldicke, rundliche, schalenförmige Petalen, die auf der Innen- und Rückseite ein leuchtendes, dunkles Blutrot aufweisen, das im Verblühen sich nur wenig verändert. Die Blüten blättern sauber ab, ihr Duft erinnert an die alten Centifolien-Rosen. Der buschige, aufrechte Wuchs, der bis 50 cm Höhe erreicht, wird mit dem der Sorte *W. E. Chaplin* verglichen. Die Winterhärte wird als mäßig bezeichnet. Die Sorte *Sphinx* (siehe Bild auf der Titelseite!) wird sowohl für den Freilandschnitt wie auch für die Treiberei empfohlen. Die hohe Blume im Typ der *La France*-Rose wird als besonders edel bezeichnet. Die Petalen sind innen tiefrosa, außen lichtrosa. Die Blüten sollen regenempfindlich sein und auch im Verblühen nicht ganz so sauber fallen wie *Königsberg*. Die Winterhärte wird als gering bewertet, dagegen wird die Blühwilligkeit unter Glas besonders hervorgehoben. Bei günstigem Wetter blüht *Sphinx* auch im Freien reichlich und soll besonders im Herbst selten enttäuschen.

Da uns gute rosa Rosen für die Treiberei fehlen, wäre es dringend wünschenswert, daß von unseren Schnittrosengärtnereien Versuche mit dieser Neuheit in der Treiberei gemacht und dann möglichst bald über die dabei gewonnenen Erfahrungen berichtet würde. **H.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Kohlrabisorten, die nicht schießen.

In den letzten Nummern der „Gartenwelt" wurde wiederholt über Schosserbildung bei Treib- und Freilandkohlrabi geklagt, so daß ich meine Erfahrungen hierüber bekanntgeben möchte.

Ich habe schon viele Kohlrabisorten angepflanzt und baue nun nur noch eine Sorte an, die sowohl im Freien wie im Block gleich gut ist: Das ist *Bahlsens Prager Markt*. Dieser Kohlrabi ist sehr schnell in der Entwicklung, bildet schöne, flachrunde Knollen, macht nicht so großes Laub, was im Block eine etwas engere Pflanzung zuläßt, und ist in jeder Hinsicht widerstandsfähig.

Da ich in diesem Jahre nicht genügend Samen von dieser Sorte bekam, kaufte ich noch Samen von *Rogglis Freiland, Nichtschießer* und *Erste Freiland*, alles Sorten, die bald ins Freie gepflanzt werden können; für den Block hatte ich noch eine Hochzucht von *Prager Treib*. Meine sämtlichen Aussaaten sind infolge eines plötzlichen Temperatursturzes in den Aussaatkisten eingefroren, und die Freilandsorten bekamen Anfang Mai drei Tage hintereinander Fröste bis zu 5° C. Im Block hatte ich einige Schosser, die ich aber auf Töpfe zurückführe, die auf den Hängebrettern zu trocken gestanden haben. Bei allen anderen Sorten habe ich trotz der Frosteinwirkung keine Schosser festgestellt.

Früher hatte ich noch die Sorten *Praga* und *Dvorskys*, bei denen ich immer einen Teil Schosser hatte. Ich bin von diesen Sorten ganz abgekommen, seit ich die Sorte *Bahlsens Prager Markt* kenne. **W. Haug.**

Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

In den letzten Jahren habe ich in der Pelargonienvermehrung große Verluste infolge Fäulnis gehabt. Ist es zweckmäßiger, mit oder ohne Glas zu vermehren, und werden die Stecklinge besser ins Mistbeet oder sofort in kleine Töpfe gesteckt? (W. N. in T.)

Das Neueste in Kürze.

Keine Beschränkung mehr für die Einfuhr von Nelkenstecklingen aus Holland und Dänemark. Der Reichsminister der Finanzen hat entgegen dem bisherigen Verbot die Einfuhr von Nelkenstecklingen aus Holland und Dänemark für die Zeit vom 1. Mai bis 15. November 1942 gestattet. Die pflanzenpolizeilichen Bestimmungen, die ein Ursprungszeugnis und eine Untersuchung der Pflanzenbeschaustelle am Grenzeingangsort vorschreiben, müssen beachtet werden.

Zollsätze für Topfpflanzen-Einfuhr aus Belgien ermäßigt. Der Reichsminister der Finanzen hat eine Ermäßigung des Einfuhrzolles für Pflanzen in Töpfen aus belgischer Erzeugung verfügt. Für die Dauer des Krieges beträgt demnach der Zollsatz je dz für Palmen RM 20.—, für Araukarien und Aspidistra RM 30.—, für andere Grünpflanzen, ausgenommen Lorbeerbäume, RM 40.—. Der Einfuhrzoll für Lorbeerbäume mit und ohne Töpfe beträgt bereits einheitlich RM 10.— je dz.

Betrifft: Einfuhr von Blumenzwiebeln aus Holland. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft teilt mit, daß die Kontingente zur Einfuhr von Blumenzwiebeln aus Holland im II. Halbjahr 1942 in der allernächsten Zeit ausgegeben werden.

Neue Handelsspannen bei Blumen und Pflanzen für Kleinverteiler. Aus Preisveröffentlichungen verschiedener Gartenbauwirtschaftsverbände (Kurmark, Niedersachsen, Sudetengau) ist zu entnehmen, daß in der letzten Zeit die Handelsspannen bei Schnittblumen und Topfpflanzen für Kleinverteiler und in einzelnen Fällen auch bei der Abgabe vom Erzeuger an den Verbraucher geändert wurden.

120jähriges Bestehen der Deutschen Gartenbaugesellschaft. Am 4. Juli d. Js. konnte die Deutsche Gartenbaugesellschaft auf ihr 120jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 4. Juli 1822 unter der Bezeichnung „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich-Preußischen Staaten" gegründet. 40 Jahre später wurde eine Sonderabteilung gegründet, die das Gebiet des Obstbaues besonders betreute. Das Gebiet der Landschaftsgestaltung fand unter dem Mitbegründer Peter Lenné besondere Beachtung. Die bis heute bestehende und stark ausgebaute Bücherei bildete schon von Anfang an eine wesent-

Belgiens Gartenbau im dritten Kriegsjahr.

III. Aus dem Arbeitsgebiet der Orchideenbetriebe.

Fast jedes Blumengeschäft in Belgien bietet Orchideen an. Das läßt auf eine große Produktion und einen guten Stand der Kulturen schließen. Man kann drei Gruppen von Orchideenbetrieben unterscheiden: einmal die Großbetriebe, dann die Kleinbetriebe, die auch Spezialbetriebe genannt werden können, und drittens die Betriebe, die neben ihren Warmhauskulturen nur ein oder zwei Arten, meist Cypripedien, kultivieren. Insgesamt kommen etwa 20 Betriebe in Frage. Gemessen an der Gesamtzahl der Gärtnereien erscheint diese Zahl sehr gering. Jedoch hat jede einzelne Pflanze und Blüte in den Orchideenkulturen eine ganz andere Bedeutung und stellt einen wesentlich höheren Wert dar als bei anderen Pflanzen.

Der Gesundheitszustand der Pflanzen ist besonders in den Kleinbetrieben ausgezeichnet. Erstrebenswert wäre die Bereitstellung einer genügenden Menge von Reinnikotin, da man allein mit diesem Mittel imstande ist, die vernichtend wirkenden Schädlinge fernzuhalten. Die sehr gefährliche Cattleyen-Fliege tritt verhältnismäßig wenig auf. Durch rücksichtsloses Herausschneiden der befallenen Triebe gelang es, die Weiterverbreitung auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Da in den letzten Jahren keine Importen eintrafen, wurden auch keine neuen Schädlinge eingeführt.

Die Beschaffung des Pflanzstoffes stieß bisher auf keine Schwierigkeiten. In einem Betriebe versucht man, durch Verwendung alter faseriger Azaleen-Erde einen Ersatz für Osmunda oder Polypodium zu finden. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Pflanzstoff bewährt. Sphagnum ist in genügender Menge zu haben. In den Aussaatmethoden sind reichlich Erfahrungen gesammelt. Die einen Züchter arbeiten mit Agar und Zuckerzusatz, die anderen mit Agar und Pilz. Aussaaten auf dem Topf der Mutterpflanzen werden nur in Einzelfällen durchgeführt. Die Großbetriebe haben ausgezeichnet eingerichtete Laboratoriumsräume zur Sterilisation des Agars und Zubereitung des Aussaatsubstrates und besitzen ein Mikroskop zur Untersuchung des Samens auf Vorhandensein des Embryos. Die Inneneinrichtung des Hauses für die Aufnahme der Glasflaschen ist sauber, weiß gestrichen. Die kleineren Betriebe haben sich Schwitzkästen eingerichtet, in denen die Gläser ausgelegt werden. Nur selten mißlingt eine solche Aussaat, meist ist dann ein schädlicher Pilz eingedrungen.

Einen erheblichen Anteil an den Aussaaten stellen die Cymbidien. Auch an eingetopften Jungpflanzen findet man eine sehr große Zahl. Mit Recht können daher beachtliche Fortschritte in der Züchtung in den nächsten Jahren erwartet werden, zumal wenn man die Ausgangspflanzen der Kreuzungen gesehen hat. Bei den Cypripedien kennzeichnen ebenfalls wesentliche Fortschritte den Stand der Züchtungsarbeit. In einzelnen Betrieben wird für Kreuzungen mit *Odontoglossum Cochlioda* kultiviert. Neben *Sophronites* weist sie ein brennendes Rot auf, wie es sonst bei Orchideen fast gar nicht bekannt ist. Bei fast allen violett oder rötlich gefärbten *Odontoglossum* kann man auf die Einkreuzung mit *Cochlioda* schließen. Die Blüten der Kreuzungen sind groß und sitzen meist dicht nebeneinander am Stiel.

Den Hauptanteil an Kulturpflanzen haben die Cattleyen sowie deren Kreuzungen mit Laelia, Brassavola und Sophronites. Vergleicht man die älteren Hybriden mit den neueren, so muß man einen gewaltigen Fortschritt in der Züchtung feststellen. Die Blütengröße hat zwar nur wenig zugenommen. Dafür ist die Form wesentlich verbessert. Die einzelnen Blütenblätter sind breiter, runder, wodurch die Blüte geschlossener wirkt. Die Lippe umschließt den Stempel ganz, so daß er nicht zu sehen ist. Die Hauptfarben liegen noch im Lila, jedoch finden sich schon gute weiße Sorten, die allerdings etwas klein in der Blüte sind. Daneben wird eifrig an einer wirklich gelben Farbe gearbeitet.

Phalaenopsis sind in einzelnen Betrieben in sehr gutem Kulturzustand mit reichlichem Blütenansatz vorhanden. Andere Betriebe weisen ausgezeichnete Vanda auf. Neben *Vanda coerulea* haben noch *V. suavis* und *V. tricolor* Bedeutung. *Renanthera imschootiana* gehört zu den weniger anzutreffenden Orchideen, die trotzdem bei einzelnen Kultivateuren eine liebevolle Pflegestätte gefunden haben. Als beliebte Schnittblume ist im Winter die Calanthe in fast allen Blumengeschäften zu sehen. Die Dendrobien weisen noch keine züchterischen Fortschritte auf. *Oncidium splendidum, O. cavendishianum* und Verwandte stehen überall in guter Kultur.

Neben diesen wichtigen Schnittorchideen sind zum Teil sehr schöne Sammlungen von botanisch wertvollen und beachtenswerten Arten vorhanden. Hierbei spielt die persönliche Einstellung des Besitzers eine große Rolle. Der eine bevorzugt die seltsam anmutenden Masdevallien, der andere Angraecum, wiederum ein anderer Lycaste oder Coelogyne oder Odontoglossum, Miltonia, Stanhopea oder andere. — Trotz der bereits früher erwähnten Kälteschäden zeigen alle Kulturen den Fleiß und die Sorgfalt des belgischen Gärtners. **Mehlisch.**

Hier äußern sich die Leser.

Dem Berufe zurückgewonnen!

Daß bei den Anforderungen, die heute an den Soldaten gestellt werden, die Gefahr nahe liegt, daß viele junge Gärtner ihrem Beruf entfremdet werden, ist erklärlich. Um dieser Gefahr vorzubeugen, richtete der Reichsnährstand im Rahmen der großen Berufsförderung durch die Wehrmacht an mehreren Gartenbau-Lehranstalten Sonder-Lehrgänge für Kriegsteilnehmer ein, die mit der Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung endeten.

So war auch ich mit etwa 40 Soldaten, die von fast allen Kriegsschauplätzen kamen, in froher und schaffender Kameradschaft von Dezember vor. Js. bis Ende Februar d. Js. auf der Gartenbau-Lehranstalt Friesdorf bei Bonn. Mit uns waren außerdem noch einige kriegsversehrte Kameraden zusammen, die zur Gründung ihrer Existenz an einer längeren Ausbildung teilnahmen. Das Einleben in die Gedankenwelt unseres beruflichen Schaffens war anfangs nicht leicht. Aber durch rege Beteiligung am Unterricht, der von unseren Lehrern in verständnisvoller Weise ganz auf uns eingestellt war, wuchs in uns wieder neue Liebe zu unserem Beruf.

Wie groß und interessant ist z. B. das Gebiet, das die Umstellung vom Zierpflanzenbau zum wirtschaftsnotwendigen Gemüsebau umfaßt. Viele Aufgaben wurden uns klar, die nach dem Krieg auf uns warten; und wir hätten sie am liebsten sofort mit Eifer angefaßt. — Nach dem Lehrgang konnte uns allen der Meister-Titel zugesprochen werden. Zwar konnten wir nicht sofort ans Schaffen gehen, weil vorerst unser Arbeitsfeld noch an der Front ist, aber in dem Bewußtsein, daß uns diese wenigen Wochen den Weg zeigten zu dem Platz, der bei der Aufbauarbeit nach dem Krieg auf uns wartet, konnten wir wieder hinausziehen. Wir waren unserem alten Beruf wieder zurückgewonnen worden.

Karl Föster, z. Z. bei der Wehrmacht.

liche Grundlage der aufklärenden Arbeit. Seit 1910 führt die Gesellschaft ihre heutige Bezeichnung.

Geräte für die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten dürfen gemäß einer Anordnung des Bevollmächtigten für die Maschinenproduktion für den Rest des Jahres 1942 über die vorgenommene Zuteilung hinaus ausgeliefert werden, soweit hierfür Dringlichkeitsbescheinigungen vorliegen.

Verwaltungsvereinfachung im Reichsnährstand.

Der vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Reichsleiters des Reichsamtes für Agrarpolitik, des Reichsbauernführers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft beauftragte Staatssekretär Backe hat kürzlich in einer grundlegenden Rede in Hannover verschiedene Neuordnungen auf dem Ernährungssektor bekanntgegeben, durch die eine grundsätzliche Verwaltungsvereinfachung herbeigeführt wird. Danach ist die bisherige Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes aufgelöst worden. Ihre Aufgaben sind, soweit es sich um solche der politischen Führung handelt, auf das Reichsamt für Agrarpolitik in der NSDAP übergegangen. Die übrigen Arbeitsgebiete, wie die berufliche, soziale, wirtschaftliche und rechtliche Betreuung und Förderung des Landvolkes einschließlich der Gefolgschaft, die Fragen des Arbeitseinsatzes und der Durchführung der Bodenordnung wurden der Reichshauptabteilung II zugewiesen. Weiter wurden alle außerhalb der Reichshauptabteilungen bestehenden Sonderbeauftragten abberufen bezw. aufgelöst. Ihre Aufgaben sind den Reichshauptabteilungen übertragen worden. Die neue Reichshauptabteilung I umfaßt im wesentlichen die eigentliche Verwaltung. Sie wird daher auch von einem Beamten und nicht von einem ehrenamtlichen Bauern geführt werden. Durch diese Neuordnung wird in Zukunft auf dem Ernährungssektor das Reichsamt für Agrarpolitik und damit die Partei für die grundsätzliche agrarpolitische Ausrichtung verantwortlich sein, während dem Reichsernährungsministerium die Aufgabe der staatlichen Leitung und dem Reichsnährstand die praktische Verwirklichung der agrarwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Aufgaben zufallen.

Eine Gärtnerschule in der Ukraine eröffnet. Der Aufbau eines geordneten Schulwesens im Reichskommissariat Ukraine sieht in weitem Umfange auch die Errichtung von Fachschulen zur Weiterbildung der Einwohnerschaft in den verschiedenen Wirtschaftszweigen vor. So wurde u. a. jetzt in Wesoki Werny bei Kriwoj Rog eine Gärtnerschule ihrer Bestimmung übergeben, die bis jetzt schon 200 Schüler aufweist.

Bulgarische Hagebutten für Deutschland. Auf deutsche Anregung hin wurde in Bulgarien im Jahre 1940 zum ersten Male in größerem Umfange mit dem Sammeln von Hagebutten, die als Träger des Vitamins C einen hohen Wert für die Volksgesundheit haben, begonnen. Infolge dieser Aktion konnten schon im Jahre 1940 3700 dz Hagebuttenmehl zur Ausfuhr kommen. Zur industriellen Verwertung der Hagebuttenernte wurde in Sofia eine deutsch-bulgarische Gesellschaft gegründet. Für das laufende Jahr 1942 rechnet man mit einer Ausfuhrmenge von 30 bis 40000 dz. Ziel ist, jährlich etwa 100000 dz Hagebutten zu ernten. Auch moderne Trocknungsanlagen sollen errichtet werden.

Kurze persönliche Nachrichten.

P. Brosig, Reviergärtner im Botanischen Garten Dahlem, ist rückwirkend vom 1. 4. d. J. zum Gartenmeister für die Warmhäuser befördert worden.

Franz Pfeifer, Obergärtner in Erfurt, wurde kürzlich für 50jährige treue Berufsarbeit, die er der leider inzwischen eingegangenen Sortimentsgärtnerei Haage & Schmidt in Erfurt als erfolgreicher Züchter und Kultivateur, insbesondere als Staudenspezialist, widmete, mit dem Goldenen Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet, das dem 76jährigen von berufener Seite in einer schlichten Feier überreicht wurde.

Oswin Junghans, Gärtnereibesitzer in Harthau bei Chemnitz, beging am 14. Juli d. Js. mit seiner Frau in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit. Mit stolzer Freude können beide heute auf ihr Lebenswerk zurückschauen. Herr Junghans war in früheren Jahren immer bemüht, seine praktischen Erfahrungen und Kenntnisse zum Wohle des deutschen Gartenbaues einzusetzen.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Theodor Simmgen, Oekonomierat, Gründer und Seniorchef der weitbekannten Rosenfirma gleichen Namens in Dresden-Strehlen, die vor wenigen Monaten auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, feierte am 11. Juli d. Js. seinen 75. Geburtstag. Sein bisheriges Leben ist ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie sich ein Gärtner nur durch eigene Kraft und Tüchtigkeit, durch Wirklichkeitssinn und Sparsamkeit, durch Wagemut und Vorsicht zunächst eine sichere wirtschaftliche Grundlage erarbeitete und, trotz aller starken Beanspruchung im eigenen Betriebe, freudig für die Allgemeinheit sich einsetzend, zum ehrenamtlichen Führer des sächsischen Gartenbaues emporstieg.

Schon mit 35 Jahren wurde er Vorsitzender der Gartenbaugesellschaft „Feronia“, die er in die ältere und stärkere „Flora“ zurückführte. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Jubiläums-Gartenbauausstellung Dresden 1926 hatte er die Genugtuung, die schönste Frucht seiner Einigungsbestrebungen reifen zu sehen.

Schon lange vorher hatte ihn das Vertrauen seiner Berufskameraden an die Spitze der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung, der späteren Fachkammer für Gartenbau, in Dresden berufen, deren Präsident er bis zur Ueberführung in den Reichsnährstand war. 20 Jahre hat er sie mit größtem Erfolg geleitet und damit das erste Beispiel und praktische Vorbild verantwortungsbewußter gärtnerischer Selbstverwaltung in Deutschland geschaffen.

Aber auch außerhalb des Berufes wirkte Simmgen für das gemeine Wohl. 12 Jahre war er Stadtverordneter und 21 Jahre ehrenamtlicher Stadtrat von Dresden und als solcher Dezernent für die Stadtgartenverwaltung und die städtischen Rittergüter. Für seine selbstlose und immer erfolgreiche Arbeit für Staat, Stadt und Beruf wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil u. a.: der Charakter als Oekonomierat (1918), Ehrenurkunde der Sächsischen Staatsregierung (1926), Silberne Staatsmedaille (1942), Goldene Ehrendenkmünze der Stadt Dresden (1925), Goldenes Ehrenzeichen der Sächs. Fachkammer für Gartenbau (1926).

Möge Oekonomierat Simmgen noch lange gesund und innerlich beglückt auf die reichen Früchte seiner Lebensarbeit zurückblicken können! **Walter Dänhardt.**

Georg Liebsch, Obergartenmeister am Botanischen Garten Dahlem, beging am 10. Juni d. Js. seinen 65. Geburtstag. Damit hätte Liebsch in normalen Friedensjahren die Altersgrenze erreicht. Infolge des Krieges bleibt er jedoch zunächst noch weiter in seinem Amt. Ueber drei Jahrzehnte lang hat Liebsch seinen Posten als Vorsteher der Systematischen, Biologischen, Nutz- und Wasserpflanzen-Abteilungen vorbildlich ausgefüllt. Ebenso hat er den umfangreichen alljährlichen Samenversand mustergültig geleitet. Mit großer Liebe und Hingabe geht er voll in seinem Berufe als Botanischer Gärtner auf; als Beamter war er stets korrekt und pflichtbewußt, jedem ein Vorbild. Wir danken Liebsch schon heute für seine so treue, lange Mitarbeit und wünschen ihm beste Gesundheit noch für recht viele Jahre. **C. R. J.**

Geschäftliche Mitteilungen

(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Blumenwinkler J. u. L. Winkler, Sitz Würzburg.
Gesellschaft am 1. 1. 1938 aufgelöst. Geschäft ging über auf den bisherigen Mitgesellschafter Ludwig Winkler, Kaufmann in Würzburg. Die Firma ist geändert und lautet nunmehr:
Blumenwinkler Ludwig Winkler. [259

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte sofort lieferbar.

Hauptfarben, Lachsfarben, Leuchtfeuer

Meine Spezialsorten:

Flamingo — Leuchtfeuer mit weißem Rand
Barbarossa — Lachs mit weißem Bart

Neue Gefranste
Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstanden, eigene Rasse von großer Zukunft! Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Cyclamen-Samenzucht, Hildesheim. [266



Auskünfte durch: **»Bayer«** I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Pflanzenschutz-Abteilung, **Leverkusen**

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 7.80 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie eine Postdose zur Probe!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth. Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN - GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

[99

Mit „Rot-Gurt" zum deutschen Qualitätsobst! [246

Der patentierte „Rot-Gurt" Raupenleim

lose und in gebrauchsfertigen 5-Meter-Gürteln, laufend behördlich geprüft sowie von fachmännischer Seite ausprobiert und glänzend begutachtet, darf heute in keinem Geschäft fehlen.

Chem. Fabrik Dr. Carl Thieme, Zeitz,
Abteil. Schädlingsbekämpfung, Schließfach 33, Telefon 3239.



Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.
Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38 39

seit 1847 die Spezial-Versicherung für den deutschen Gartenbau
einschl. feldmäßigem Obst- und Gemüsebau

Staatl. Württ. Gartenbauschule Hohenheim,
Stuttgart-Hohenheim. [227

Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des

Obst- und Gartenbaues

bei geringem Kostenaufwand. Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand Landwirtschaftsrat Sander.

Diplom. Gartenbauinspektor als Dienststellenleiter (Verg. Gr. IV TO. A) u. **Gartenbautechniker** (Verg. Gr. VII TO. A) für Gartenbauberatungsstelle zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung eines eingehenden Lebenslaufes und lückenloser Zeugnisabschriften an die **Landesbauernschaft Mecklenburg, Güstrow,** Wall 3.

Saatzuchtleiter (Gartenmeist.) für uns. umfangr. Gemüsesaatzuchtkult. gesucht. Wir brauchen eine I. Kraft, welche üb. umfangreich. Fachkenntn. verf., selbständ. sich. arbeitet u. bereits entspr. Tätigk. nachw. kann. Bewerb. m. Lichtb., sonst. Unterl. u. Gehaltsanspr. an **F. C. Heinemann, Erfurt,** Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [214

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Anlageleiter für Baustellen im Osten gesucht. Bewerb. an Deutsche Park- und Gartengestaltung GmbH., Zweigniederlassung Bromberg, Postschließfach 167, Telef. 3860. [235

Tüchtiger Erstgehilfe zum baldigen Eintritt gesucht für unsere Staudenabteilung. Außerdem einige ältere u. auch **Junggehilfen** f. uns. Staudenkulturen sowie f. unsere Topfpflanzenabt. **Jac. Beterams Söhne,** Baumsch. Großgärtnerei, Staudenkulturen, **Geldern-Rheinland.** [231

Gärtnerin, welche Maschineschreiben und möglichst auch Stenographie beherrscht z. bald. Antritt gesucht. Bewerb. an Deutsche Park- und Gartengestaltung GmbH., Berlin-Zehlendorf, Theodor-Fritsch-Allee 25. Telefon 848222. [236

Gartenbaubeamter sucht Wirkungskreis i. Aufbaugeb. als Obergartenmeister einer Mittelstadt od. ähnl. Post. and. Behörde. Ich biete beste Erf. i. Grünanl. u. Friedhofsgestalt., Anzuchtgärt., Baumsch., Stauden, Großobstb., Gemüseanz., lgj. Praxis a. Forstbetriebsbeamter, 22 j. Tätigk. im Behördengartenb., dav. üb. 17 J. Leit. ein. städt. Garten- u. Forstverwaltg. Mitteldeutschl., ehem. Prosk. mit Gartenmeisterprüf., ehem. Jäger des Weltkr. Einwandfr. Zeugn. zur Verfüg. Gefl. Angeb. erb. u. **Gw. 262** a. d. Verl. d. Zeitschr.

Gebildete Gartenmeisterin mit vielseit. Ausbildung, langj. Erfahrung, auch landwirtschaftl. Kenntn., Buchführung u. Innendienst u. der Befähigung größ. Betrieb zu leiten, sucht wegen Betriebsaufgab. verantwortungsvoll. Vertrauensposten in Privat-, Anstalts-od. Versuchsgärtn. auch mit Lehrbetrieb od. Verwaltung einer ländlich. Besitzung. Süddeutschland, Ostmark bevorzugt. Voraussetzung: eigene, gesunde Wohnung. Angeb. unt. **Gw. 257** an den Verlag der Zeitschrift, Berlin SW11, Hedemannstr. 28/30

Infolge Todesfall des bisherigen Pächters kommt die **Schloßgärtnerei Frohburg** (Kr. Borna/Sachsen) mit einer Größe von 1,45 ha, mit 95 qm Gewächshausfläche, 25 qm Ueberwinterungshaus, 120 qm Tomatenblock, Frühbeetanlage, zum 1. 10. 1942 zur **Neuverpachtung.** Bewerber wollen ihr Gesuch unter Beifügung eines Nachweises über ihre Befähigung und das erforderliche Kapital richten an die **Abteilung für Wirtschaftsberatung der Landschaft der Prov. Sachsen, Halle a. S.,** Martinsberg 10. [261

1 Jauchepumpe
1 Erddämpfer
gebraucht, aber gut erhalten, **alsbald gesucht.** Angebote mit näh. Beschreibung erbeten an [239
Gartenbaubetrieb Hermann Rothe
Berlin-Zehlendorf,
Kronprinzenallee 282.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold. Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Schlechtwetter-Kleidung
9 Punkte
mit Kapuze



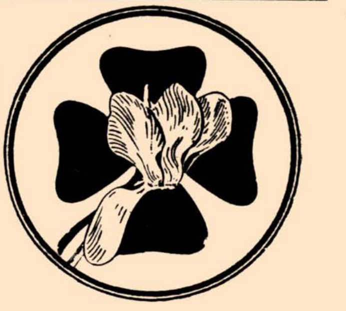
ca 60 cm lang 3.70, 70 cm 4.40, 80 cm 5.05, 90 cm 5.75, 100 cm 6.10. je 9 Punkte abgesch. eins. Versand per Nachn. Für später jetzt schon Katalog üb. Frauen- u. Kinderkleidung anfordern (gratis)

Arendt-Versand Nürnberg Königstr. 1

Unkrautvertilgungsmittel [263 als anerkannt wirks. jahrel. v. Behörden, Friedhöfen, gr. Gartenanlagen verw. bietet an für Großverbrauch.: **Werner Plettenberg, Leipzig S 3,** Scheffelstr. 22, R.

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12. 130] Sammel-Nummer 524266.

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[44



Cyclamensamen
frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.

Sicherer Tod allen Schnecken
durch
Pecotot



geprüft und anerkannt!
Pecotot — Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co · Herrnsheim bei Worms
ERHÄLTLICH IN DEN FACHGESCHÄFTEN!

Sedum spurium Purpurteppich
neues dunkelrotes Sedum mit dunklem Laub, Blüte Juli/August zur blütenarmen Zeit des Steingartens. 3000 bew. Stecklinge per % 7.— RM. [264
Max Stein, Gartenbau, Herford i. Westf.

Wilhelm Hennis · Hildesheim
Orchideen - Import, Kulturen und Anzucht [54

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Für den gepflegten Garten [42
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Cyclamen • Begonien • Hortensien • Farne
Chrysanthemen • Primeln • Pelargonien
usw. usw.
Jungpflanzen-Katalog 1942
wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.
van Maanen & Mantel, Pflanzenversand
Aalsmeer (Holland). [212

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 29 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 7. August 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!

4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

56]

Grüngefärbte Ringe 10% Aufschlag.

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen Hamburg=Eidelstedt

Cyclamen=Samen

vom Reichsnährstand anerkannt.

Samen neuer Ernte ab Juli zu den alten Preisen lieferbar. [redacted]

Da die Ernte nicht groß ist, erbitte ich rechtzeitige Bestellung. [57
Es können leider nur alte Kunden beliefert werden.

Spezialfabrik für Gewächshausbau



Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

[69

Böttger & Eschenhorn

Berlin=Lichterfelde=Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Cyclamen=Samen

in allen
Haupt= und Lachsfarben [89
sowie Leuchtfeuer
und Neuheiten

E. Neubert / Wandsbek

Gartenbaubetrieb, Hamburg=Wandsbek

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Blumensamen für Erwerbsgärtner

Calceolaria hybr. „Rasse Ernst Werle"
mittelgroße Blumen, mittelhoher Wuchs, warme Leuchtfarben. Gelbe oder rote Farben oder Prachtmischung
1000 Korn RM 9.— 500 Korn RM 4.50 1 Portion RM 1.80

Calceolaria hybr., getigerte Zwerg, 1/4 g RM 5.60, 1 Port. 1.20

Primula obconica, dunkelrot, Original Mohnstein
1 g RM 12.— 1/4 g RM 3.60

Primula acaulis Rasse Hampe, für Freiland und Glaskultur
Prachtmischung . . . 1/4 g RM 1.60 1 g 5.40 10 g 48.—
Blaue oder rote Farben . 1/4 g RM 1.80 1 g 6.— 10 g 54.—

Primula chinensis
Blender (Dazzler), lachsorange . . 1/4 g RM 4.50 1 g 16.—
Heideröschen, feurigrosa 1/4 g RM 1.80 1 g 6,80
Morgenröte, zartrosa 1/4 g RM 1.— 1 g 3.40
Zukunft, purpurkarmin . 1/2 g 3.75 1/4 g RM 7.—
Prachtmischung 1/4 g RM 1.— 1 g 4.20

Asparagus plumosus nanus
10000 Korn RM 30.— 1000 Korn RM 3.60 100 Korn RM 0.50

Lupinus polyphyllus „Russels"
unvergleichlich schöne Farbenpracht vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot und vielen zweifarbigen Zusammensetzungen. Als Schmuckstauden und zur Schnittblumengewinnung sehr wertvoll.
100 g RM 11.60 10 g 2.20 [91

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 131 Telefon: Berlin 72 77 88.

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Jac. Beterams Söhne, Geldern (Rheinl.)

Angebot für Herbst 1942

Große Bestände Alleebäume, alle Arten und Stärken
" " Zier- und Trauerbäume, Hoch- und Halbstamm
" " Zier- und Deckgehölze in besten Sorten
" " Taxus baccata in den Größen von 100—250 cm
" " Pinus mont., mont. mughus, Banksiana, strobus
" " Koniferen, großes Sortiment, alle Größen.
Areal 800 Morgen. [274
Senden Sie uns bitte Ihre Bedarfsliste. — Katalog auf gefl. Wunsch.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Primula malac., Weihenstephan 1 g RM 10.—, verb. Treurosa, 1 g 5.—, Goldauge, 1 g 3.50, Baby Rose, 1 g 3.50, Brilliance, 1 g 6.—, Mein Wunsch, 1 g 2.50, Pletscher, Neuheit, 1 g 6.—, Brillantrot, 1 g 7.—, Prachtmischung aller Hauptsorten und Neuheiten, 1 g 3.—, je 1 Port. 0.50, 10 Port. 4.50.

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—. **Rasse Multiflora × grdfl. max. nana** Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

GEORG HARMSEN · BRINKUM

Vom Reichsnährstand anerkannter

Cyclamen-Samen

neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.

Georg Harmsen
Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen
Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. [233
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multiflora nana rot, orange,
Goldtigerchen und Misch. . . 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr.
reingelb u. Misch. 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse.
Vom Reichsnährstand anerkannt.

multifl. nana dunkelr., hellr., rosa,
dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60

OKULIER-AUGEN

von allen Aalsmeerer Schnittrosen und Polyantharosen
Firma **van Maanen & Mantel,**
241] Pflanzenexport **Aalsmeer** (Holland).

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte sofort lieferbar.
Hauptfarben — Lachsfarben — Leuchtfeuer

Meine Spezialsorten:

Flamingo — Leuchtfeuer mit weißem Rand
Barbarossa — Lachs mit weißem Bart
Neue Gefranste
Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Cyclamen-Samenzucht, Hildesheim. [266

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 7. August 1942 | Nr. 29

Vom Einfluß der Dämpfung auf die Eigenschaften des Bodens / Dr. Noll-Pillnitz.

Unsere Kenntnisse über den Einfluß der Bodendämpfung auf die Eigenschaften der gärtnerischen Kulturerden sind noch gering, obwohl die Bodendämpfung von vielen Betrieben bereits regelmäßig durchgeführt und als Weg zur Erhaltung der Ertragsfähigkeit der Böden sehr geschätzt wird. Einen wesentlichen Beitrag zur Lösung dieser Fragen bringt eine Arbeit von Gerda Herzog: „Ueber den Einfluß der Dämpfung auf die biologischen und chemischen Eigenschaften der Gartenerden“ aus dem Institut für landwirtschaftliche Bakteriologie und Bodenkunde der Universität Leipzig.*)

Diese Arbeit befaßt sich mit den Veränderungen, die an verschiedenen Erden durch das Dämpfen hervorgerufen werden. Es wurden insgesamt 12 Böden untersucht: 1 Azaleenerde, 2 Chrysanthemenerden, 1 Cyklamenerde, 1 Heideerde, 1 Heideerdegemisch, 1 Lauberde und 5 Komposterden verschiedener Zusammensetzung. Die Dämpfung wurde in verschiedenen Gartenbaubetrieben mit einem Niederdruckdampferzeuger mit einer 5 qm großen Heizfläche in Dämpftöpfen von $^1/_2$ cbm Inhalt vorgenommen; die Erde wurde bis auf 95 bis 98 ^{0}C erwärmt und dann noch etwa 5 Minuten der Dampfeinwirkung ausgesetzt. Die gedämpfte Erde wurde in einem $^3/_4$ m hohen Haufen gelagert und mit Säcken abgedeckt. Die Erduntersuchungen wurden kurz vor und nach der Dämpfung, am 3., 8. und 20. (3 Wochen) sowie 42 Tage (6 Wochen) nach der Dämpfung durchgeführt. Dadurch konnten die in den ersten Tagen vor sich gehenden Veränderungen eingehend beobachtet werden. Es wurden sowohl biologische wie auch chemisch-physikalische Untersuchungen angestellt. Ueber beide wird in der Arbeit von Fräulein Herzog berichtet. Die ersteren befaßten sich vor allem mit dem Wachstum der Bakterien und der Protozoen („Urtiere“), die letzteren mit dem Stickstoffgehalt des Bodens, der organischen Masse und deren Zersetzung, dem Gehalt an Phosphorsäure, dem Säurezustand, der wasserhaltenden Kraft und dem Wassergehalt des Bodens.

*) „Bodenkunde und Pflanzenschutz“, 12. Bd., Heft 5/6.



Gemüse statt Blumen. In diesem Hause (bei Lehner-Nürnberg) wurden in früheren Jahren Gloxinien, in diesem Jahre Gurken kultiviert. Hierzu bes. Text S. 187. Aufgenommen Mitte Mai von Hahn.

Die Zahl der Bakterien im Boden wurde mit Hilfe der sog. Plattenmethode ermittelt. Die Untersuchungen ergaben, daß die Zahl der Bakterien im Boden zwar in der Zeit unmittelbar nach der Dämpfung stark herabgedrückt wurde, daß aber ihre Zahl im Laufe der Beobachtungszeit von sechs Wochen bedeutend zunahm und sich um ein Vielfaches — bis um das 100 fache — erhöhte. Dabei zeigten sich gewisse Unterschiede zwischen den einzelnen Böden, die für diese selbst charakteristisch sind oder die durch bestimmte äußere Umstände gekennzeichnet waren. Bei zwei tonreichen Böden erreichte die Zahl erst am 8. Tage nach der Dämpfung ihren Tiefstand. Dies läßt sich so erklären: Diese Böden kühlten langsam ab, die länger einwirkenden hohen Temperaturen haben zu einer zusätzlichen Vernichtung von Bakterien geführt. Bei einem anderen Boden, der den Tiefstand ebenfalls erst am 8. Tage zeigte, lagen die Verhältnisse folgendermaßen: Kurz nach der Dämpfung (27. 11.) trat starker Frost auf, der aber nur einige Tage anhielt. Im übrigen erfolgte die Zunahme der Bakterienzahl nur in einigen Fällen ununterbrochen, nämlich bei den Erden, denen vor der Dämpfung stickstoffhaltige Düngemittel zugegeben waren.

Bei den Untersuchungen ergab sich noch ein deutlicher Unterschied zwischen den im Herbst bzw. Winter (November bis Anfang Februar) und den im Laufe der Vegetationszeit (März bis November) gedämpften Erden: In der ersten Gruppe stieg die Anzahl der Bakterien nur bis zum 5fachen der im ungedämpften Boden vorliegenden Zahl, bei der zweiten Gruppe konnte ein Anstieg um das 40- bis 100-fache festgestellt werden. Der Einfluß der Außentemperatur kann als ausschlaggebend für diese Entwicklung angesehen werden. Aus früheren Untersuchungen anderer Autoren ergibt sich, daß der Anstieg der Bakterienzahl nach sechs Wochen noch nicht abgeschlossen ist.

Die Protozoen, deren Zahl häufig mit der Bakterienarmut eines Bodens in Verbindung gebracht wird, waren ebenfalls zunächst nur in stark verminderter Zahl vorhanden. Es zeigte sich, daß die Zahl der Bakterien gleichzeitig mit

derjenigen der Protozoen zunahm, daß also keinesfalls die Zahl der Bakterien erst infolge des Fehlens der Protozoen eine solche Steigerung erfährt, sondern daß andere Ursachen bei diesem Prozeß mitspielen. In zwei Böden, in denen ein Sinken der Bakterienzahl vom 20. bis 42. Tag festgestellt wurde, konnte eine erhöhte Vermehrung der Protozoen beobachtet werden; offenbar hatte diese sich auf die Bakterienzahl ungünstig ausgewirkt.

Der Gehalt des Bodens an Ammoniakstickstoff stieg nach der Dämpfung ganz erheblich an; dieser Anstieg beruhte jedoch nur zum Teil auf einer erhöhten Bakterientätigkeit. So trat bei starker Zunahme der Bakterienzahl eines Bodens stärkere Ammoniakbildung auf als bei Böden mit niedriger Keimzahl. Es konnte festgestellt werden, daß die Außentemperatur auf den Prozeß der Ammoniakbildung einen wesentlichen Einfluß hat; die Intensität des Prozesses nimmt bei höherer Lagerungstemperatur zu; ein deutlicher Anstieg konnte nur in den Fällen beobachtet werden, in denen der Boden bei Temperaturen über 10 ° C gelagert wurde. Der Gehalt an Nitratstickstoff war im gedämpften Boden im allgemeinen geringer als im ungedämpften. Der Nitrifikationsprozeß erleidet nach den Untersuchungen anderer Autoren durch die Dämpfung eine Störung, die erst nach längerer Zeit wieder beseitigt ist; dann ist der Nitratstickstoff in gedämpften Böden in größerer Menge vorhanden als in ungedämpften.

Der Gehalt der Erde an organischer Substanz — mit Hilfe der Glühverlustmethode bestimmbar — wurde durch das Dämpfen der Erden nicht beeinflußt, nur eine frische Heideerde zeigte einen deutlichen Verlust. Der Zersetzungsgrad der organischen Substanz war in den untersuchten Erden sehr verschieden. Im allgemeinen hatten die leicht löslichen Humusstoffe abgenommen, in verschiedenen Fällen wurde eine vorübergehende Zunahme festgestellt.

Die Untersuchung über die leicht und schwer lösliche Phosphorsäure ergab eine Aufschließung der Phosphorsäure nach dem Dämpfen, allerdings nicht bei allen Erden. Der Säurezustand der Erden änderte sich nicht.

Die wasserhaltende Kraft eines Bodens steht in engem Zusammenhang mit der Menge der in ihm enthaltenen Substanz. Da die Menge der organischen Substanz durch die Dämpfung nur wenig verändert wurde, kann das beobachtete Ansteigen bzw. Fallen des Wasserhaltungsvermögens der Böden nach der Dämpfung nicht durch diese Zusammenhänge erklärt werden. Bei einem Vergleich der verschiedenen Erdarten konnte festgestellt werden, daß nach der Dämpfung die wasserhaltende Kraft bei alkalischen Böden abnahm, während sie bei neutralen bzw. sauren Böden zunahm. Der Wassergehalt der Böden zeigte nur geringe Schwankungen. Der Sättigungsgrad der Böden hatte durch die Dämpfung zugenommen, sie sind im allgemeinen relativ feuchter geworden. Nur drei Böden zeigten eine Ausnahme, dort hatte der relative Wassergehalt sogar abgenommen.

Die Bodenstruktur wurde bei drei schweren Böden durch die Dämpfung ungünstig beeinflußt, es bildeten sich feste Klumpen. Es wird vorgeschlagen, der Erde vor der Dämpfung organische Substanz in Form von Torf oder anderen Stoffen oder Sand zuzusetzen.

Die Arbeit bringt noch einen besonderen Abschnitt über den Einfluß der Dämpfung auf das Pflanzenwachstum. Die mit den frisch gedämpften Erden angestellten Vegetationsversuche zeigten ein günstiges Ergebnis. Das Wachstum der Sämlinge und Stecklinge war im gedämpften Boden immer besser; in frisch gedämpfte Erde umgetopfte Cyklamen zeigten kein schnelleres Wachstum als in der ungedämpften Erde. Die Frage nach den Ursachen des besseren Wachstums wird erörtert; es wird dargelegt, daß es sich dabei nicht nur um einen Aufschluß von Nährstoffen handelt, sondern daß sich ganz allgemein die Wachstumsbedingungen im gedämpften Boden in besonderer Weise verändert haben; bei diesen Veränderungen, die für das Pflanzenwachstum günstig sind, spielen vor allem die biologischen Faktoren eine Rolle. Vor allem sollte auch den physikalischen Veränderungen der Böden erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Arbeit hat einen wertvollen Beitrag zu unserer Kenntnis von den Veränderungen in den gedämpften Erden geliefert. Die schon früher aufgestellten Theorien konnten zum Teil bestätigt werden, die Vermehrung der Bakterien im gedämpften Boden ist außerordentlich gesteigert, die Vernichtung der Protozoen kann für diese Vermehrung nicht oder nur in geringem Umfang von Bedeutung sein. Günstig gestaltet sich auch der Aufschluß von Pflanzennährstoffen. Die Untersuchungsergebnisse wurden durch den Verlauf der Vegetationsversuche bestätigt.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Auch im Herbst ziehen wir Gemüse in den Häusern /

K. Fischer-München.

Wenn auch im Spätsommer und Herbst die Frühbeetkästen, Blocks und sonstigen Spezialhäuser in den Blumen- und Zierpflanzenbetrieben nur mehr in beschränktem Umfange für Gemüsekulturen zu verwenden sind, so sollen doch alle vorhandenen Räume, soweit irgend möglich, mit Gemüsekulturen bestellt werden; denn es ist erwünscht, das Angebot von Gemüse möglichst lange bis in den Winter vielseitig zu gestalten.

Um einen guten und sicheren Erfolg mit den Spätkulturen zu haben, ist Voraussetzung, daß die Aussaaten bzw. Auspflanzungen zum richtigen Zeitpunkt vorgenommen werden. So muß Blumenkohl *Erfurter Zwerg* oder *Dippes Erfolg* als Folgefrucht nach Treibgurken in Blocks spätestens in den ersten Septembertagen zur Pflanzung kommen. Für die Pflanzenanzucht sind gut sechs Wochen in Anschlag zu bringen und dementsprechend die Aussaatzeit zu wählen. Die Ernte fällt in der Hauptsache in den Monat Dezember. Von Mitte August ab bis ins erste Drittel des September können für die Unterglaskulturen noch Rettiche in den bekannten Treibsorten zur Aussaat kommen. Sehr beliebt sind in dieser Zeit auch wieder die Büschelrettiche in Weiß, Rosa und Blau, sowie die Radieschen. Neben der Kultur der Endivien spielt der Anbau von Kopfsalat unter Glas, in Blocks und Kästen, noch eine gewisse Rolle. Bis 10. September soll jedoch der letzte Satz gepflanzt sein. Für diesen Spätanbau haben wiederum die Sorten *Maikönig* und *Viktoria* den Vorzug.

Geringere Bedeutung für die Herbstnutzung unter Glas haben die Tomaten, Busch- und Stangenbohnen. Sollen Tomaten einen einigermaßen befriedigenden Ertrag bringen, so ist der letzte Pflanztermin Mitte Juli. Bei Busch- und Stangenbohnen reicht die Aussaatzeit bzw. Pflanzzeit Ende August noch aus. Zweckmäßig ist es, die Bohnen wie bei der Frühkultur in Töpfen vorzukultivieren. Man kann dadurch die Entwicklungszeit um einige wertvolle Wochen verkürzen. Sichere Erträge bringen *Saxa* und *St. Andreas* bei den Buschbohnen und *Juli* und *Blockperle* bei den Stangenbohnen. Im Laufe des August noch einen zweiten Satz von Treibgurken in die Häuser zu bringen, ist nicht zu empfehlen. Die Gurken verlangen im Herbst einen sehr großen Aufwand an Heizung, und zu ihrer vollen Entwicklung fehlt um diese Zeit das notwendige Licht und die Sonne. Das für die Herbstgurken notwendige Heizmaterial kann viel wirtschaftlicher im Frühjahr zur Gemüsepflanzenanzucht und Fertigkultur von Gemüse eingesetzt werden.

Groß ist der Bedarf an frischem Petersiliengrün während des ganzen Winters. Im August ist die beste Aussaatzeit von

Schnittpetersilie unter Glas. In manchen Gebieten werden die Jungpflanzen von Schnittpetersilie in Kästen oder Erdbeeten in Blocks bei Abständen von 3 bis 4 cm pikiert. Diese Methode der Petersiliengrün-Gewinnung verlangt wenig Aufwand an Heizung und ist im allgemeinen sehr lohnend. Um im Frühjahr frühzeitig Spinat ernten zu können, ist die Aussaat auf Beete von 1,50 m Breite empfehlenswert. Die Wanderkästen können dann ohne Schwierigkeiten über diesen Spinatbeeten aufgebaut werden.

Für jeden Betrieb gibt es somit eine Möglichkeit, auch im Spätherbst noch einen Beitrag zur Gemüseversorgung zu leisten.

Gurken statt Gloxinien während der Sommermonate / Fr. Lehner-Nürnberg.

Die Umstellung von Topfpflanzen-Kultur auf Gemüseanbau läßt sich bei gutem Willen leichter durchführen, als man allgemein annimmt. In meinem Betriebe wurde ich vor die Wahl gestellt: Gurken oder *Primula obconica* und Gloxinien. Beide Kulturen waren schon deshalb nicht möglich, weil eben der Platz dafür fehlt, und da Gemüse augenblicklich dringender ist, war es naheliegend, daß ich die beiden Großlufthäuser, die bisher ausschließlich für die Anzucht von Gloxinien und Primeln bestimmt waren, auf Gurkentreiberei umstellte (s. Bild auf der Titelseite!) und die beiden anderen Kulturen auf den Mindestbestand einschränkte.







Auch in Bayern vereinfachte Gurkentreiberei. Wo für das Anheften und Schneiden die Arbeitskräfte fehlen, werden die Gurken genau wie in Kästen ohne Spaliere gezogen. „Reform" wird dabei bevorzugt. Oben: Blick in eines der neuen Großlufthäuser (12×50 m) bei Fischer in Rosenheim. Mitte: Ausschnitt aus einem 7 Kappen umfassenden Block bei Hauser in München. Ueberall ist „Reform" angepflanzt. Unten: Ein für Samengewinnung bestimmtes Haus mit „Reform" bei Titus Hermann. Aufn.: Hahn.

Um es vorweg zu sagen: Ich habe diese Umstellung nicht zu bereuen brauchen. Die Häuser waren 40 m lang und je 6 m breit. Sehr zustatten kam mir allerdings dabei, daß ich von vornherein hatte Erdbeete einbauen lassen, so daß die Umstellung von Tischen auf Erdbeete, beziehungsweise das Einbringen von Erde auf die Tische wegfiel. Zur Verfügung standen mir demnach zwei Erdbeete von je 180 cm Breite und vier Seitenbeete von je 1 m Breite, dafür brauchte ich 600 Gurken. Diese wurden gegen den 10. April ausgepflanzt. Die ersten Gurken konnten gegen Mitte Mai geerntet werden. Im ganzen erntete ich durchschnittlich 40 Gurken erster Qualität je Pflanze. An Hand der festgelegten Preise kann sich jeder selbst ausrechnen, was aus diesen beiden Häusern von Anfang April bis zum Einbringen der Cyklamen Anfang August herausgeholt werden konnte.

Ich pflanzte nur die Sorten *Devise* und *Spotresisting* an. Der Ansatz war bei beiden gleich gut, nur stellte sich bald heraus, daß *Devise* etwas schwerere Früchte brachte. Werden die Gurken dem Gewicht nach verkauft, dürfte also *Devise* die rentablere Sorte sein.

Vereinfachte Gurkentreiberei in Bayern.

Wer Gelegenheit hatte, in den letzten Jahren die Gemüsegärtnereien von Oberbayern in den Sommermonaten aufzusuchen, konnte zwei recht interessante Feststellungen machen.

Der Not der Zeit gehorchend, ging man auch hier fast durchweg dazu über, die Gurken in den Häusern ohne Drahtspalier, so wie draußen im Kasten, zu ziehen. Daß dieses Verfahren auch in den Gurkentreibereien von Dresden und in der Mark angewendet wird, erwähnte ich schon an früherer Stelle. Man verzichtet damit auf die Mehreinnahme, die sich ja zweifellos durch den höheren Ertrag bei der Kultur an Spalieren ergibt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil eben die Arbeitskräfte für das Anheften und Schneiden nicht zur Verfügung stehen. Da die Gurken in den Sommermonaten weniger nach der Qualität als nach Gewicht verkauft werden, kommt man nach den letztjährigen Erfahrungen auch bei dieser Methode auf seine Kosten.

Die andere interessante Feststellung ist, daß sich die Sorte *Reform* in Oberbayern einen bevorzugten Platz erobert hat. Die Gemüsegärtnerei von Hauser in Perlach bei München hat sich sogar nur auf diese Sorte

eingestellt und auch im Betrieb Fischer in Rosenheim steht sie mit an erster Stelle. Dazu muß noch gesagt werden, daß gerade diese beiden Gemüsegärtnereien neben Schreiber in Augsburg und Merkelsdorfer in Neu-Freimann, die aber in den Sommermonaten in erster Linie Tomaten anbauen, die größten Glasflächen in Oberbayern haben. Die eine der beigefügten Aufnahmen, die ich kurz nach der Pflanzung machte, zeigt eines der beiden Großlufthäuser im Betriebe Fischer mit einer Grundfläche von 12×50 m, das andere einen Ausschnitt aus dem 7 Kappen großen Block im Betriebe Hauser. In beiden Fällen werden, wie wohl nicht anders zu erwarten, die brachliegenden Flächen bis zur Auspflanzung der Gurken durch Rettiche und Radieschen ausgenutzt.



Reform weicht mit ihrer beinahe walzenförmigen Frucht von den übrigen Treibgurken, wie *Spotresisting*, *Devise*, *Orion*, *Hausperle* oder *Beste von Allen*, ganz erheblich ab. Man könnte sie der Form nach als Landgurke ansprechen, durch ihr vorzügliches Fleisch kann man sie aber ohne weiteres zu den Salatgurken rechnen. Dies ist wohl auch der Grund, daß sie in letzter Zeit so große Verbreitung gefunden hat. Sie ist eine Züchtung der Firma Schütze in Pansdorf bei Liegnitz. **Hahn.**

Zwei haltbare Gemüsekörbe mit Metallboden.

Im Laufe der Jahre haben sich in den Gemüseanbau-Zentren von Sachsen zwei Weidenkörbe durchgesetzt, die so praktisch sind, daß sie auch von den übrigen Gemüseanbauern übernommen werden sollten. Sie sind wenig voneinander verschieden, ihre Stärke liegt in der glücklichen Verbindung von Zinkblech und Weiden.

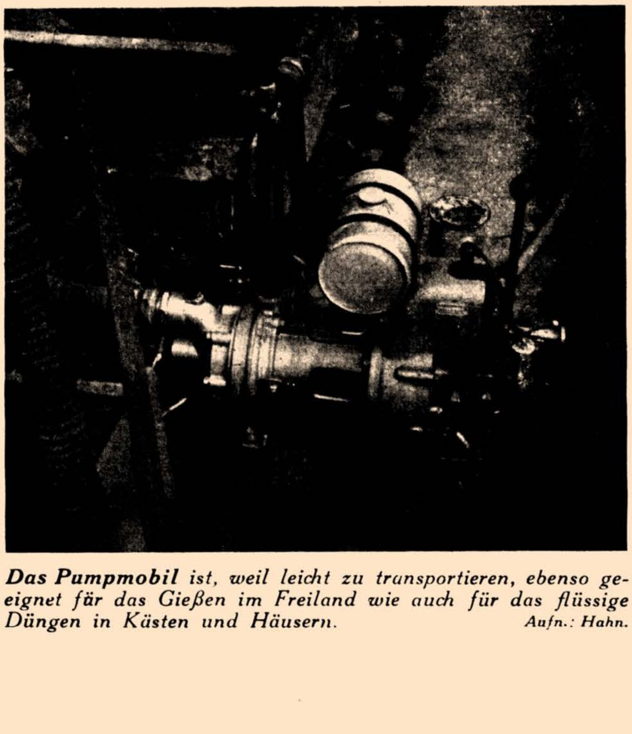
Jeder Gemüseanbauer weiß, daß an den Weidenkörben meistens zuerst Henkel und Korbrand ausreißen und der Boden entzwei geht. Diesem Uebelstande soll durch die kombinierte Machart vorgebeugt werden. Für den Boden wurde nur Zinkblech verwendet. Er ist bei dem einen Korb fest mit den seitlichen Verstrebungen verbunden, bei dem anderen (Bild links) nur lose in drahtartige Scharniere eingelegt. Gemeinsam haben beide Körbe die Weidenverflechtung mit den senkrechten Zinkdraht- bzw. verzinkten Bandeisen-Versteifungen und den Drahtabschluß am Wulst des Korbrandes. Natürlich sind auch die



Zwei handliche Gemüsekörbe mit Zinkblechboden. *Bügel und Korbrand sind bei beiden Typen mit Zinkdraht verflochten.* *Aufn.: Hahn.*

beiden Henkel oder Bügel der Körbe so mit dem Draht des Korbrandes verflochten, daß ein Ausreißen von Henkel oder Bügel unmöglich ist. Das sind natürlich große Vorteile, da diese Körbe doppelt so lange halten wie reine Weidenkörbe. Feldsalat oder Spinat können nach dem Schneiden gleich in diesen Körben gewaschen werden. Ganz nach Wunsch werden sie für diesen Zweck auch mit durchlöcherten Böden geliefert.

Beide Körbe werden in den verschiedensten Größen, mit Bügel oder zwei Henkeln, in runder oder viereckiger Form hergestellt. Bei der viereckigen Form wurden neben den Versteifungen noch vier breitere Bandeisen an den Ecken, als sogenannter Eckenschutz, angebracht, so daß diese Körbe auch für den Transport von Pflanzen oder Erde verwendet werden können. Ursprünglich nur für Gemüsegärtnereien hergestellt, werden diese Körbe jetzt auch schon in den Azaleen-Gärtnereien von Dresden in großem Umfange benutzt. **Hahn.**



Das Pumpmobil *ist, weil leicht zu transportieren, ebenso geeignet für das Gießen im Freiland wie auch für das flüssige Düngen in Kästen und Häusern.* *Aufn.: Hahn.*

Das Pumpmobil — ein wertvolles Hilfsmittel für den kleineren und mittleren Betrieb.

Wenn auch das nebenstehend abgebildete Pumpmobil nicht mehr ganz neu ist, verdient es doch, gerade heute bei dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften noch einmal besonders herausgestellt zu werden. Wertvoll ist an dieser Pumpe, daß sie keine feste Montage voraussetzt, so daß sie bald am Brunnen oder Bachlauf, bald irgendwo an einem Düngerbecken angesetzt werden kann. Das Gewicht ist äußerst gering bemessen, zum Transport sind nur eine, im Höchstfalle zwei Personen notwendig. Ebenso praktisch ist, daß dieses Pumpmobil an keinen Stromanschluß gebunden ist und als selbstansaugende Kreiselpumpe nie versagt. Es wird in verschiedenen Größen hergestellt, die Leistung schwankt bei 4 bzw. 5 atü zwischen 15 und 30 cbm je Stunde, was — wenigstens in kleineren Betrieben — vollkommen ausreichend ist. Dabei ist der Brennstoffverbrauch von etwa 1 l in der Stunde, an dieser Leistung gemessen, sehr gering und fällt kaum ins Gewicht. Jedenfalls möchte ich dieses Pumpmobil ebenso wenig mehr für das Gießen meiner Kästen und des Freilandes wie für das Düngen meiner Blockbauten missen. **J. Jakob**, Gauting.

Warum nur noch Reihensaat?

Die Vorteile einer Reihenaussaat gegenüber der Breitsaat treten, wenn man sich einmal die Mühe nimmt, beide Methoden zu gleicher Zeit durchzuführen, so offensichtlich in Erscheinung, daß es berechtigt ist, immer wieder darauf hinzuweisen. Es ist dabei gleich, ob es sich um Anzuchten im Kasten oder Freiland handelt. Durch die Reihensaat wird erstens Saatgut eingespart, ferner ermöglicht sie ein weit gleichmäßigeres Aussäen, und demzufolge können sich die Jungpflanzen auch weit gleichmäßiger entwickeln. Es kommt hinzu, daß sich die Pflänzchen bei Reihensaat viel leichter und sorgfältiger zum Weiter-

pikieren herausnehmen lassen wie bei Breitsaat, wo man nie so bequem mit der Hand darunter fassen kann. Die Würzelchen können nie abreißen, und die Pflänzchen wachsen nach dem Pikieren um so besser weiter. Aus diesem Grunde gibt es bei mir praktisch nichts mehr, was nicht in Reihen ausgesät wird, ob es sich um Tomaten oder Gurken, Salat oder Karotten handelt (s. Bilder!). Beim Freiland ergibt sich auch noch der Vorteil, daß sich die Beete leichter bearbeiten und dementsprechend auch leichter unkrautfrei halten lassen. Schon allein dieser Punkt müßte heute jeden Gemüsegärtner veranlassen, nur noch in Reihen auszusäen. **X. Oswald**, Saargemünd.

Zur bevorstehenden Vermehrung der Erdbeeren.

Infolge der großen Lücken, die der verflossene Winter in die Erdbeeranlagen gerissen hat, wird der Bedarf an Erdbeerpflanzen in der kommenden Pflanzperiode sehr groß sein und muß der Vermehrung besondere Beachtung geschenkt werden.

Die Mutterbeete müssen zum Beginn der Rankenbildung gut gelockert werden, damit sich die Pflanzen rascher und sicherer bewurzeln. Sobald sie genügend Wurzelansatz zeigen, werden die Ranken mit einem scharfen Messer von den Mutterpflanzen gelöst. Bei großem Bedarf wie in diesem Jahre können unbedenklich auch die Pflanzen Verwendung finden, die weniger gut bewurzelt sind, soweit sie Ansatz zur Wurzelbildung haben. Nur sollte man sie gesondert pikieren und nur zur Frühjahrspflanzung verwenden. Als Vermehrungsbeete eignen sich vorzüglich flache Frühbeete; sonst genügen auch Behelfsbeete, die man sich in Fensterbreite durch Legen von Bohlen oder sonstigem Material — zur Not genügen auch Mauersteine — herstellt.

Ich lege grundsätzlich auf die Erdbeervermehrung Fenster, die gekalkt werden, bis sich die Bildung neuer Wurzeln durch Straffen der Blätter anzeigt. Durch die gespannte, feuchte Luft geht die Bewurzelung schnell vonstatten, und der erste Satz ist in der zweiten Augusthälfte pflanzfertig. Die späteren Sätze und die schwächeren Pflanzen, die zur Frühjahrspflanzung bestimmt sind, bleiben im Vermehrungsbeet und werden im Bedarfsfalle entsprechend geschützt. **Gm.**

Neue zweimal tragende Erdbeeren.

Im folgenden sei auf zwei neue beachtenswerte Erdbeersorten hingewiesen, die beide dadurch ausgezeichnet sind, daß sie zwei Ernten im Jahre bringen.

Heinemanns Unerschöpfliche ist eine Kreuzung aus *Heinemanns Ueberreich* und *Oberschlesien*. Die ansehnlichen, festfleischigen Früchte sind bis zu 20 g schwer und haben ein feines Aroma. Daneben ist diese Sorte durch große Fruchtbarkeit ausgezeichnet. Die zweite Ernte setzt in der zweiten Julihälfte ein und dauert den ganzen August hindurch. Selbst die kleinen Ausläufer, die noch keine Wurzeln und nur wenige Blätter haben, bringen schon zahlreiche Blüten hervor. Im Wuchs ist *Heinemanns Unerschöpfliche* kräftig und gesund. Sie hat sich auch als widerstandsfähig gegen Frost erwiesen. Der Fruchtstiel ist straff und aufrecht.

Die zweite Neuheit *Gartenbaudirektor Langer* ist aus *Heinemanns Ueberreich* und *Roter Elefant* hervorgegangen. Frucht und Größe wie auch Farbe sind ein Erbstück von *Roter Elefant*. Die Beere besitzt ein feines Aroma. Die große Fruchtbarkeit dieser Sorte, die einen sehr gesunden, robusten Wuchs aufweist, bringt es mit sich, daß verhältnismäßig wenig Ranken zur Entwicklung kommen, was ein besonderer Vorteil bei der Sauberhaltung der Beete ist. Was an Düngung aufgewendet wird, kommt restlos den Früchten zugute. Die zweite Ernte beginnt Anfang August und dauert bis zum Beginn des Frostes. Nach langjähriger Prüfung wurde festgestellt, daß auch diese Sorte gegen Frost nicht anfällig ist.

Beide Neuheiten sind anerkannt und zeichenrechtlich geschützt; der Anbau zum Zwecke der Pflanzenvermehrung zum Wiederverkauf ist nicht gestattet. **P. S.**

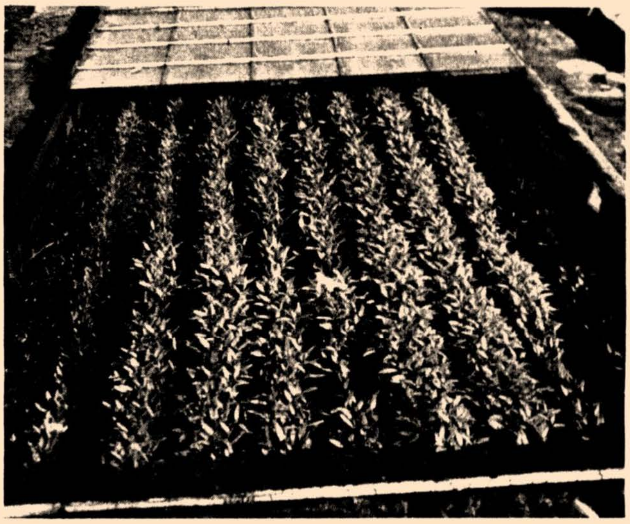
Blumen und Zierpflanzen.

Zur Sortenwahl bei Treibtulpen / F. Böhmig-Meißen.

Im Hinblick auf die kommende Blumenzwiebeleinfuhr halte ich es für angebracht, einmal auf einen Umstand hinzuweisen, der für die Treiberei von Bedeutung ist, im allgemeinen aber wenig beachtet wird.

Bis vor wenigen Jahren war es sehr wenig bekannt, daß verschiedene Triumph- und Mendeltulpen in viel kürzerer Zeit zum Blühen gebracht werden können als die Darwin-Tulpen. Sie haben als Schnittblumen den gleichen Wert, erfordern aber verhältnismäßig niedrige Temperaturen. Diese Zeilen sollen sich jedoch weniger mit der Frühtreiberei befassen, als auf die Spättreiberei in kalten Frühbeeten und auf die Freilandkultur der Schnittulpen hinweisen. Es ist vor allem eine Tulpenrasse, der für diese Zwecke zu wenig Beachtung geschenkt wird: die sogenannten einfachen späten Tulpen. Diese Bezeichnung ist insofern irreführend, als diese Tulpen gar nicht sehr spät blühen. Den meisten Berufskameraden dürfte nicht bekannt sein, daß diese späten Tulpen früher als die meisten Darwintulpen blühen. Die beigefügte Aufnahme (S. 191) zeigt in der Mitte die späte Tulpe *Advance*, rechts davon die bekannte Darwintulpe *Bartigon* und links die Breedertulpe *Panorama*. Alle drei Sorten blühten zur gleichen Zeit; aber während die Darwin- und Breedertulpen im Winter mit einer Laubschicht gegen zu starkes Einfrieren geschützt und im Frühjahr etwa 6 Wochen mit Fenstern bedeckt waren, hatten die späten Tulpen nur eine Laubdecke ohne jede Fensterauflage. Daraus ist schon ersichtlich, daß diese Rasse verhältnismäßig früh blüht.

Wir haben zwar auch bei den Darwin-, Breeder-, Mendel- und Triumphtulpen frühere Sorten, z. B. *Copeland* (Darwin) und *Alberio* (Triumph). Aber wie





Alle Aussaaten in Reihen! *Oben: Tomaten-, unten Gurken-Aussaaten im Kasten im Betriebe Xaver Oswald in Saargemünd-Neunkirchen.* *Aufn.: Hahn.*

verhält es sich bei diesen mit der Blumengröße? Die Abbildung zeigt eindeutig, wie überlegen in dieser Hinsicht die späten Tulpen den anderen Klassen sind. Von den späten Tulpen nenne ich vor allem die beiden Sorten *Advance* und *Dido*. *Advance* hat eine ganz hervorragende Farbe und Blumengröße. Das Innere der Blumenblätter zeigt ein feuriges Rot, die Außenseite ist eher als rosa zu bezeichnen, *Dido* hat einen lachsrosa Farbton und außerdem einen angenehmen starken Duft, der bei Tulpen verhältnismäßig selten ist. Die kräftigen Stiele tragen die großen Blumen sehr gut. Die verhältnismäßig frühe Blütezeit und die großen Blumen machen diese Sorten für die Verfrühung in kalten Frühbeeten und auch für den Frühschnitt im Freiland ganz besonders wertvoll.

Es wäre sicher im Berufsinteresse, wenn die Ergebnisse der Frühtreiberei mit den neueren Tulpen-Klassen an dieser Stelle bekannt gegeben würden.

Gut gelungene Versuche mit der Nährsalzmethode bei Edelnelken / Herbert Lüpke-Lemgo

Herr Hahn berichtete hier kürzlich über die Versuche, die im Betriebe Hörning-Steinheim mit der Anwendung der Nährsalzmethode bei Treibgurken gemacht worden sind. Ich mache seit Frühjahr 1939 an verschiedenen Pflanzen Versuche mit dieser „Kultur ohne Erde", hauptsächlich an Edelnelken. Die Pflanzen werden in Asche oder Kies gepflanzt, und in diese wird zwei- oder dreimal eine Nährsalzlösung, die alle wichtigen Pflanzenstoffe enthält, gepumpt. Nach dem Aufpumpen wird die Lösung durch Drainagerohre gleich wieder in einen Tank abgesogen, so daß die Wurzeln der Pflanze nur kurze Zeit mit der Nährlösung bedeckt sind.



Den ersten Versuch machte ich mit etwa je 140 Nelkenpflanzen in einem Aschebeet von 1,10 m Breite und 7 m Länge. Das Beet war in der Mitte unterteilt. In jedem Teil stand die gleiche Anzahl Pflanzen, die mit zwei verschiedenen Nährlösungen ernährt wurden. Das Aufpumpen der Nährlösung geschah durch Handpumpen. Dieser Versuch verlief so günstig, daß ich im nächsten Herbst ein größeres Beet anlegte, und zwar dieses Mal mit Kies.

Ich legte eine feste Backsteindecke auf die Erde des Gewächshauses, das 6 m breit und 12,50 m lang ist. Auf dieser Breite (6 m) führte ich zwei Drainagerohre im Beete hoch. Am Ende des Beetes war ein etwa 5 cbm großer Tank in die Erde eingegraben und mit Beton wasserdicht gemacht. Eine kleine Elektro-Kreisel-Pumpe, wie aus beigefügtem Bild ersichtlich, mußte die Nährlösung in das Beet pumpen. Die Flüssigkeit wurde in den Drainagerohren hochgeführt und lief in diesen auch wieder in den Tank zurück. Auf die Breite von 6 m pflanzte ich drei gleich große Beete Nelken, zusammen etwa 800 Pflanzen.

Abschließendes läßt sich über diese Methode der Pflanzenernährung noch nicht sagen. Es sind noch zu viele Fragen unbeantwortet. Etwa folgende: Ist es besser, Schlacke oder Kies als Inhalt der Beete zu wählen? Ist es günstiger, Einzelbeete herzurichten, wie ich es zuerst machte, oder ganze Grundflächen eines Hauses auszulegen wie bei meinem zweiten Versuch? Ebenfalls herrscht über die Zusammenstellung der Nährlösung noch große Unklarheit. Ich möchte deshalb auch noch keine Zusammensetzungen irgendwelcher Lösungen bekanntgeben, die ich zum größten Teil nach amerikanischen Vorschriften zusammengestellt habe. Es steht jedenfalls fest, daß zu den verschiedenen Jahreszeiten auch verschiedene Ansprüche an die Nährlösung seitens der Pflanzen gestellt werden, und die Klärung der hiermit in Zusammenhang stehenden Fragen steht noch aus.

Herr Hörning arbeitet ebenfalls, worauf auch Herr Hahn hingewiesen hat, an der Zusammenstellung der richtigen Nährlösungen, und auch er ist der Ansicht, daß, bevor nicht mit ruhigem Gewissen eine Nährlösung empfohlen werden kann, man auch keine Rezepte ausgeben soll.



Nun auch Edelnelken-Kultur nach der Nährsalz-Methode. Bei Lüpke in Lemgo sind mit dieser „Kultur ohne Erde" gut gelungene Versuche gemacht worden. Oben: Dieser kleine 2-PS-Motor besorgt die Förderung der Nährsalzlösung aus dem Becken in die Beete. Aufn.: Hahn.

Erfahrungen in der Bekämpfung der Milbenkrankheit unserer Elatior-Begonien / J. Pohlmann-Ulm.

Jahrelang trat an einem Teil meiner Elatior-Begonien im letzten Entwicklungsstadium eine Krankheit auf, die ich, ihrem äußeren Erscheinungsbild nach, für Thrips-Befall hielt. Demgemäß setzte ich die Bekämpfung auch von Jahr zu Jahr systematischer ein in Form von Nikotin-Spritzungen und -Räucherungen. Trotzdem waren im Herbst 1940 wieder fast 10 % der Kultur befallen.

Bei genauer Untersuchung von befallenen Pflanzen hatte ich schon immer winzig kleine gelblich weiße Tierchen festgestellt, die von den meisten Menschen mit bloßem Auge garnicht bemerkt oder gesehen werden. Diese waren jedoch an den erkrankten Teilen der Pflanze kaum zu finden, sondern mehr an jungen Blättern und Blütenteilen, die noch gesund aussahen. Ich hielt sie deshalb und infolge der Hinweise anderer Kultivateure nicht für die Ursache der Schädigung, sondern glaubte an Thrips, den ich jedoch selbst nie fand.

Als nun das Jahr 1940 trotz der regelmäßigen Thripsbekämpfung wiederum viel Schaden in der Kultur brachte, glaubte ich nicht mehr an Thrips. Ich stellte deshalb eine diesbezügliche Anfrage an die Schriftleitung dieser Zeitschr., die in Nr. 21 vor. Jgs. von Herrn Dr. H. Pape in liebenswürdiger Weise beantwortet wurde. Mir wurde sofort klar, daß die beobachteten kleinen Tierchen, die Herr Dr. Pape als Milbenart *(Avrosia translucens)* bezeichnet, die Ursache der Erkrankung sein müßten. Demgemäß konnten alle vorherigen Nikotin-Bekämpfungen keinen Erfolg haben, da Milben wirkungsvoll nur mit Schwefel bekämpft werden können.

Im jetzt abgeschlossenen Kulturjahr erprobte ich deshalb die Schwefelspritzung. Zuerst stellte ich fest, bis zu welchem Grade Elatior-Begonien Schwefel-Spritzungen vertragen. Die ohne Schaden für die Pflanzen höchstmögliche Konzentration ist etwa 40 g flüssiger Schwefel auf 12 l Wasser. Damit spritzte ich während der vergangenen Kulturperiode in Abständen von etwa 3 Wochen. Einen Teil des Bestandes spritzte ich mit gleicher Schwefelbrühe, jedoch unter Zusatz von 25 g Rein-Nikotin. Nach mehreren Jahren hatte ich dieses Jahr zum erstenmal wieder



Treibtulpen verschiedener Rassen. Links: Breedertulpe „Panorama“, Mitte: Späte Tulpe „Advance“, rechts: Darwintulpe „Bartigon“. Zu dem Aufsatz von Böhmig S. 189. Aufn.: Böhmig.

meinen gesamten Elatior-Begonien-Bestand vollkommen gesund. Die Beigabe von Nikotin erübrigte sich, da alle Pflanzen gleich gesund waren. Den Spritzmitteln wurden noch 25 g Haftmittel beigegeben. Der Wissenschaft wegen wäre es natürlich gut gewesen, wenn ich einen Teil der Pflanzen nicht gespritzt hätte, um ein eindeutiges Ergebnis zu bekommen. Jedoch als Handelsbetrieb konnte ich mir dies leider nicht erlauben.

In Nr. 42 des vor. Jgs. wurde diese neue Krankheit von Herrn Dr. Pape ausführlich beschrieben. Die Ausführungen und Photos stimmen vollkommen mit meinen Beobachtungen überein. Die von Herrn Dr. Pape angegebenen krankheitsfördernden Bedingungen in der Kultur stimmen aber mit meinen Beobachtungen nicht überein. Pflanzen, die in den Ecken, in der Nähe der Heizrohre standen, also öfters etwas trockener wurden, waren zuerst befallen. Trockenheit, heißer, heller Stand förderte vor allem das Auftreten. Wesentlich trat die Krankheit immer erst im Spätsommer auf, wenn die Elatior-Begonien zur beginnenden Blütezeit mehr luftig und heller gehalten wurden.

Die Sorten *Baardses Wonder* und *Orange-Sonne* wurden nach meinen Beobachtungen am stärksten befallen, während *Joh. C. Mensing* wie auch Lorraine-Sorten keinerlei Befall zeigten.

Eine zweckmäßige Karre für das Einsammeln der Schattenleinen.

In Nr. 34, Jg. 1940 brachten wir ein Bild und eine Beschreibung von einer Trage, die im Betriebe Gensler-Niederschönhausen für das Einsammeln der Schattenleinen im Kastenquartier angefertigt wurde. Für denselben Zweck hat sich auch die Firma Fasbender-Niederschönhausen ein Transportgerät geschaffen: die nebenstehend abgebildete Zweiradkarre. In der Anschaffung ist diese Karre natürlich etwas kostspieliger als jene Trage, dafür bietet sie jedoch den Vorteil, daß sie von einer Person bedient werden kann, während für die Trage stets zwei Personen notwendig sind. Das Gestell wurde aus Hohleisen-Röhren zusammengeschweißt und das Ganze auf einer gewöhnlichen Radachse aufmontiert. Der Kasten der Karre ist groß genug, um die Schattenleinen eines umfangreichen Quartieres aufnehmen zu können. Bei drohendem Gewitter oder Regen wird mit der Karre an den Kästen entlang gefahren, die Schattenleinen aufgeladen und gleich in einem offenen Schuppen untergestellt, bis sie wieder gebraucht werden. Diese einfache und zweckmäßige Karre kann so manchen unnötigen Arbeitsgang ersparen, was gerade heute hoch zu bewerten ist. Da sie aus Abfallresten zusammengebaut werden kann, kann sie auch in heutiger Zeit zur Anfertigung empfohlen werden. H.



Diese zweckmäßige Karre für das Einsammeln von Schattenrollen wurde aus Abfall-Hohleisen geschaffen. Aufn.: Hahn.

Eine leicht bewegliche Hauskarre für weibliche Bedienung.

Herr Looft, der heutige Leiter des Betriebes Binnewies in Alfeld, von dem ich schon verschiedene gute, selbsterdachte technische Hilfsmittel an dieser Stelle beschreiben konnte, hat sich einen Karren-Typ ausgedacht, der auch von weiblichen Arbeitskräften, mit denen der Betrieb jetzt fast ausschließlich arbeitet, leicht gehandhabt werden kann (siehe Bild!). Die Karre ist etwa 120 cm hoch, 40 cm breit, 80 cm lang und in drei Etagen aufgeteilt. Diese Etagen sind so weit voneinander entfernt, daß man nicht nur vollpikierte Kästen, sondern auch vollerblühte Cyklamen auf ihnen unterbringen kann. Sie sind mit dem hohlen Eisenblechgerippe fest verschweißt. Noch besser wäre es, wenn sie verstellbar wären. Zu diesem Zwecke brauchten nur die 4 Tragholme in Abständen von etwa 10 cm durchlöchert und die Etagen durch kurze Eisenbolzen festgehalten zu werden. Man könnte dann beim Transport von niedrigen Kisten ruhig zwei Etagen mehr einschalten, beim Transport von höheren Pflanzen sämtliche Etagen bis auf die obere und die untere herausnehmen. Außerdem möchte ich vorschlagen, nicht vier, sondern nur drei Räder anzubringen, hinten an den beiden Ecken zwei fest und am letzten Drittel, in der Mitte der Karre eins beweglich. Bei dieser Anordnung ließen sich die vollbesetzten Karren in jeder beliebigen Richtung bewegen. Die Räder sollten außerdem Gummibereifung erhalten, damit die Karre bequem auf allen Wegen fahrbar ist. **Hahn.**



Eine leicht gebaute und leicht bewegliche Karre für weibliche Bedienung. Aufn.: Hahn.

Begonia gracilis für Topfverkauf — Jetzt aussäen!

Die *Begonia gracilis* sind dank ihrer reizenden, leuchtenden Blüten, ihres gedrungenen Wuchses und ihrer handlichen Form als Topfpflanze vor allem auch für den Muttertag, gerade für Kinder als Geschenk, wie geschaffen. Man kann sie bereits ab August säen, pikiert sie später und pflanzt sie im Laufe des Winterhalbjahres in nicht zu große Töpfe. Selbstverständlich sollte man alle zwei bis drei Wochen noch Folgesaaten davon machen, damit stets frische Sätze bis ins späte Frühjahr hinein zum Nachrücken vorhanden sind. Für den Muttertag bringt Dezember-Januar-Aussaat auch noch befrie-

digende Erfolge. Man kann also von der Aussaat bis zur fertig blühenden Pflanze je nach den Witterungs- und Kulturbedingungen mit vier bis sechs Monaten rechnen. Am besten eignen sich für diesen Zweck die Sorten *Luminosa, Luminosa Compacta, Heterosis Primadonna* und *Weiße Perle.* **P. S.**

Neue Farbe bei den Mammut-Excelsior-Levkojen. Diese Levkojen-Rasse mit ihren einstengeligen großen Rispen ist deshalb beachtenswert, weil sie sich auch gut treiben läßt. Das ist bei dem großen Schnittblumenmangel besonders im Frühjahr eine wertvolle Eigenschaft. Zu den bereits vertretenen Farben *Silberrosa, Karminrosa* und *Silberlila* ist nun in der neuen Sorte *Fackelträger* eine neue, besonders schöne rote Farbe hinzugefügt worden, die von der Züchterfirma F. C. Heinemann mit „leuchtend Rodaminpurpur" beschrieben wird. Die Neuheit fiel mir im letzten Jahre im Betriebe Heinemann auf. Sie ist eine würdige Bereicherung der bisherigen Farbenskala und eine wertvolle Farbe für Schnitt und Binderei. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Zur Frage: Staudenanzucht aus Samen? / Georg Arends-Ronsdorf.

Die Ausführungen von Lehnert-Kattowitz zu obigem Thema in Nr. 51/52 vor. Jgs. dieser Zeitschrift geben mir Veranlassung zu einer Stellungnahme.

Man muß bei den Käufern von Staudensamen zwei Gruppen unterscheiden : die verhältnismäßig kleinere der ausgesprochenen Sortiments- und Versandgärtnereien, die aus ihren Beständen Sammler und Liebhaber oder sonstige Interessenten sortenecht zu beliefern haben, und den ungleich größeren Kreis derjenigen Betriebe, die die aus Samen herangezogenen Stauden selbst verwenden, sei es zu Schnittzwecken oder auch auf Landschaft zur Pflanzung großer, unregelmäßiger Gruppen und bunter Rabatten, ohne daß dabei eine absolute Sortenreinheit notwendig wäre.

Es ist selbstverständlich, daß man aus Samen in erster Linie diejenigen Arten und Sorten erzieht, die bestimmt echt kommen. Ich nenne, um Beispiele aufzuführen, einige wenige in alphabetischer Reihenfolge: *Aconitum wilsonii, Adenophora polymorpha, Alyssum saxatile, Anchusa myosotidiflora, Campanula persicifolia, Centaurea macrocephala* und *pulcherrima, Platycodon mariesii, Primula japonica, P. florindae, P. pulverulenta, P. rosea grandiflora* und vieles andere.

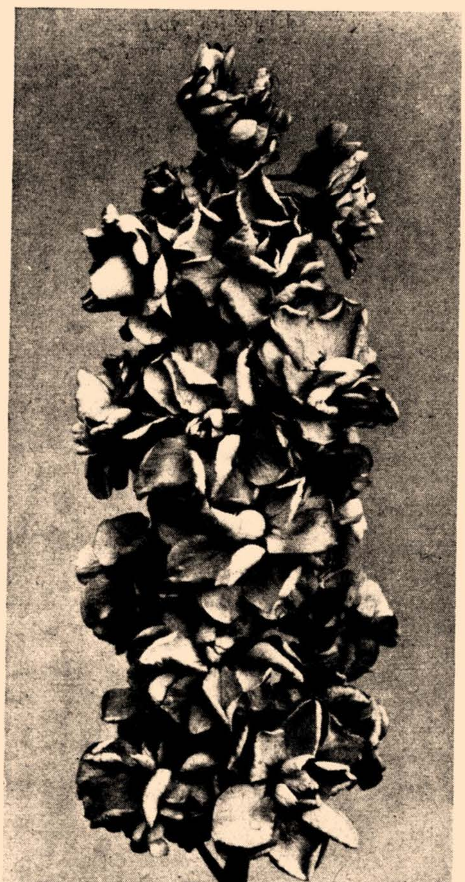
Eine Anzahl von Stauden zieht man aus Samen heran, weil eine vegetative Vermehrung zu langwierig oder zu wenig ergiebig sein würde. Ein Beispiel: Aquilegia. Bei dieser Gruppe hapert es zuweilen schon mit der Echtheit, weil Blütenstaub anderer Arten und Sorten oft auf Kilometer-Entfernung durch Hummeln oder Bienen übertragen wird. Jungware kann bei diesen Anzuchten nie als sortenecht geliefert werden, und starke Pflanzen werden von gewissenhaften Staudenzüchtern erst dann als echt verkauft, wenn sie im zweiten Jahre in der Blüte gesichtet wurden.

Es ist allgemein üblich, daß gute Namensorten der Hauptstaudengattungen nur vegetativ vermehrt und somit echt gehandelt werden. Ich denke da beispielsweise an die schönen älteren und neueren *Chrysanthemum maximum, Delphinium, Erigeron, Helenium, Papaver orientale, Iris germanica, Phlox paniculata, Pyrethrum, Primula sieboldii* und *P. denticulata, Solidago, Trollius* usw. Es ist aber andererseits auch verständlich, wenn selbst bei diesen Gattungen hier und dort eine Anzucht aus Samen erfolgt. Manche kleineren und mittleren Betriebe, besonders in ländlichen Gegenden, brauchen gemischte Blumen zu Schnittzwecken und auch einige Staudenpflanzen zum Verkauf. Da genügt in den meisten Fällen Material aus Samen, wenn dieser von guten Namensorten geerntet und aus zuverlässiger Quelle bezogen wurde. Einige Sorten, wie z. B. *Delphinium belladonna Hellblau, Dunkelblau* usw., kommen sogar dabei fast vollprozentig echt.

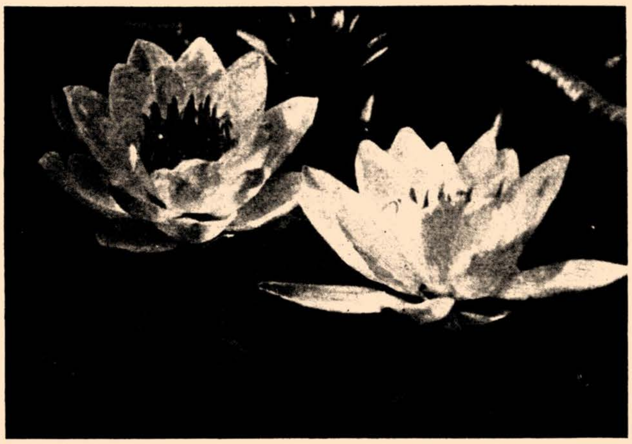
Und nun zu den von Herrn Lehnert angeführten Gaillardien. Gewöhnlich werden diese als Zweijährige angesehen und kultiviert, da die Pflanzen meist nach der Vollblüte des zweiten Jahres eingehen. Nur in leichten und günstigen mittleren Böden treiben sie einigermaßen gut durch und überdauern so auch das zweite Jahr. Dies gilt naturgemäß auch für die Sorte *Burgunder.* Sie kommt zwar nur mit 60 bis 70 % echt aus Samen, ist jedoch so eigenartig schön in der Farbe, daß ich sie nicht entbehren möchte. Wer die Sorte zu Schnittzwecken in größerer Menge gebraucht, zieht sie ohnehin aus Samen, da der Ankauf von Pflanzen zu teuer würde. Wer aber als Liebhaber einige Pflanzen für seinen Garten erwerben will, muß schon die Möglichkeit, eine nicht echt blühende Pflanze mit zu erhalten, in Kauf nehmen, weil diese normalerweise als zweijährig anzusehenden Gaillardien nur als kräftige, aber noch nicht geblühte Pflanzen gehandelt werden. Wenn in den Katalogen dann darauf hingewiesen wird, daß es sich um Pflanzen aus Samen handelt, wird der Käufer nicht betrogen, weil er daraus ersieht, daß andersfarbige darunter sein können. Im übrigen ist der Preisunterschied der *Burgunder* gegenüber den Hybriden mit 0,20 RM je Stück so gering, daß auch eine gute, in der Färbung abweichende Pflanze praktisch kaum überbezahlt ist.

Aehnlich verhält es sich mit den ebenfalls erwähnten *Russels* Lupinen, nur mit dem Unterschied, daß man es hier in der Hand hat, die Pflanzen auf die Farbe hin vor der frühesten Verkaufsmöglichkeit durchzusortieren. Ich erzog aus Originalsaat viele Hunderte von Pflanzen, unter denen nur wenige mißfarbene waren. Die Mehrzahl war ganz eigenartig schön, meist zweifarbig, wie man sie bis dahin nicht kannte. Bei früher Aussaat blühen Lupinen durchweg schon im ersten Jahre, also vor dem Versand. Man hat so die Möglichkeit, weniger schöne Farben auszureißen und zu vernichten. Die übrigen kann man kenntlich machen und später sogar mit Farbenbezeichnung verkaufen, wenn die Kundschaft dies wünscht und die Mehrarbeit bezahlt. Daß der Staudenzüchter oder Liebhaber, der etwas Besonderes anbieten oder besitzen will, sich ohnehin die schönsten Farben aussucht, um sie später vegetativ zu vermehren, ist sicher. Auch die gewöhnlichen blauen, weißen und rosafarbenen Lupinen werden meist aus Samen gezogen und später als echt geblühte Pflanzen verkauft.

Zum Schluß komme ich schließlich zu einer Anzahl von Gattungen, von denen zwar reine Sorten aus vegetativer Vermehrung erhältlich sind, die aber trotzdem nebenbei immer wieder aus Samen gezogen werden, eben weil sie variieren und gerade in dieser Vielheit der Färbung bei größeren Anpflanzungen besonders wirken. Wer einmal vollblühende Beete von *Aubrietia hybr. grandiflora*-Sämlingen sah in ihrer unendlichen Farbenmannigfaltigkeit, wird bezaubert sein von solchem bunten und doch harmonischen Blütenteppich. Das Gleiche gilt von *Primula acaulis,* den hochstengligen *Primula elatior,* den bunten Aurikeln, den gemisch-



Die neue Mammut-Excelsior-Levkoje „Fackelträger" bringt eine besonders schöne rote Farbe in das Sortiment. Werkbild Heinemann.



ten *Primula denticulata*, den schönen *Aster alpinus*, dem Gemisch von *Delphinium hybridum*, den bunt gemischten Gaillardien, Pyrethrum und noch vielem anderen. Es besteht bei dieser Gruppe von Stauden auch immer die Möglichkeit, besonders schöne Spielarten auszusuchen und vegetativ echt zu vermehren. Manche wertvolle Neuheit wurde auf diesem Wege ausgelesen. Wo jedoch für bestimmte Zwecke ganz bestimmte, reine Farben vorgeschrieben werden, ist man natürlich auf Pflanzen in Namensorten angewiesen.

Ich möchte zusammenfassen: Stauden-Anzucht aus Samen in erster Linie von echten Arten und solchen Sorten, die echt fallen. Sodann von solchen Arten, die man in Mischung haben und verkaufen will. Hierbei ist allerdings, wie überall, erstklassiges Saatgut die Voraussetzung. Schließlich kommt Anzucht aus Samen bei denjenigen Arten in Betracht, die nach der Blüte als echt verkauft werden können. Sorgfältiges Durchsortieren ist natürlich dabei Voraussetzung. Andernfalls soll man ausdrücklich sagen: Pflanzen aus Samen, die nicht geblüht haben, damit würde wohl allen billigen Ansprüchen genügt werden.

Unendlich groß bleibt daneben immer noch das Heer derjenigen Staudensorten, die nur durch vegetative Vermehrung echt und rein zu erhalten sind, wie sie zum Teil eingangs schon genannt wurden.

25 Jahre Seerosen-Kulturen auf dem Pöstlingsberg bei Linz.

Durch die Seerosen-Kulturen der Firma Buggele auf dem Pöstlingsberg bei Linz hat auch das Donauland eine großzügige Seerosen-Anzuchtstätte. Schon die Fahrt mit der Zahnradbahn auf den Pöstlingsberg mit dem Blick über die Stadt Linz und die nahen Berge des Salzkammergutes müßte jeden Berufskameraden, der nach Linz kommt, veranlassen, diese Anzuchtstätte zu besuchen.

Der Betrieb wurde im Frühjahr 1916 durch den inzwischen verstorbenen Herrn Buggele gegründet. Die Kulturen werden auch heute noch ganz im Sinne des Gründers weitergeführt, nur die züchterische Arbeit wurde durch seinen Tod unterbrochen. Herr Buggele war wie nur ganz wenige Gärtner aufs engste mit der Seerosen-Kultur und -Züchtung vertraut. Von seinen zahlreichen Züchtungen brachte er nur die beiden Sorten *Pöstlingsberg* und *Roswitha* in den Handel. Während *Roswitha* zur *Nymphaea odorata*-Gruppe gehört, stammt *Pöstlingsberg* aus der *N. tuberosa*-Gruppe. *Roswitha* ist im Farbton kräftig rosa und duftet für Seerosen außergewöhnlich stark, beinahe streng. Der Blütendurchmesser schwankt zwischen 9 und 12 cm. *Pöstlingsberg* ist beinahe reinweiß. Die Blüten erreichen 18 bis 22 cm Durchmesser. Wie bei allen Seerosen der *N. tuberosa*-Gruppe sind die Petalen verhältnismäßig kurz, die Blütenblätter dafür um so breiter. Beide Sorten sind vollkommen winterhart.

In den letzten Jahren haben sich die Seerosen auch für den Schnitt recht gut bewährt, so daß ein Teil der Teiche des Betriebes ausschließlich für die Schnittblumengewinnung bestimmt wurde. Als beste Schnittsorten haben sich *Pöstlingsberg* und *Marliacea Carnea* erwiesen. Während früher ein Sortiment von 35 Sorten gehalten wurde, werden heute nur einige handelswichtige Sorten für den Versand gezogen. **Hahn.**

Wie man das Schließen der Seerosenschnittblumen verhindert.

Die Verwendung der Seerosen als Schnittblumen ist stetig im Zunehmen begriffen. Um zu verhindern, daß die abgeschnittenen Blumen sich abends schließen und nicht mehr öffnen, gibt es verschiedene Mittel.



Seerosenkultur bei Buggele auf dem Pöstlingsberg bei Linz a. d. Donau. *Einer der Teiche für Schnittblumengewinnung. Oben: Nymphaea tuberosa „Pöstlingsberg", eine Züchtung des Betriebes, der kürzlich sein 25jähriges Bestehen feierte.* Aufn.: Hahn.

Die Blumen werden geschnitten, wenn sie vollkommen geöffnet sind und in Wasser gestellt, dem man etwas Alaun, Borax oder Kaliumchlorat (chlorsaures Kali) zusetzt. Hierdurch entsteht eine dauernde Lähmung der Zellen. Die Blumen bleiben infolgedessen stets offen und halten 6 bis 10 Tage. Dieselbe Wirkung erzielt man mit einer Lösung von ¼ Alkohol und ¾ Wasser. Ferner kann man das Schließen der Blumen durch Einspritzen einer dünnen Lösung von Metallsalzen mit einer Injektionsspritze in den Blütenboden verhindern. Ein Tropfen dieser Flüssigkeit genügt. Diese Methode ist allerdings etwas umständlich. Die billigste und einfachste Methode, Seerosenblüten offen zu halten, ist die Warmwasserbehandlung. Man stellt die Blumen eine Stunde in warmes Wasser von 54 bis 58° C. Dieses Bad bewirkt ebenfalls eine Lähmung des Zellprotoplasmas. Die Blumen schließen sich dann nicht mehr, behalten ihren Duft sowie ihre frische Farbe. **Sch.**

Neue Rose *La Parisienne.* Die neuere *La Parisienne (Die Pariserin)* ist eine wirkliche Prachtrose für den Hausgarten. Die Blume gleicht in der Farbe der alten *Madame Herriot*, zeigt aber im Grunde mehr Gelb. Sie wird sehr groß und im Gegensatz zur *Herriot* straff aufrecht getragen. Eine Rose, die in jede Gartensammlung gehören sollte. Die alte *Madame Herriot* wird aber durch sie noch nicht überflüssig. Sie ist die erste im Rosenflor, überaus reichblühend und mit *Rève d'or*, *Madame Caroline Testout* und den immer mehr verschwindenden Remontantrosen eine der winterfestesten. Sieht man im Rheinland, wo Hochstammrosen meist nicht eingedeckt werden, nach den beiden letzten Wintern unter den vielen erfrorenen Hochstammrosen noch einen gesunden wüchsigen Stamm, so ist es fast immer eine *Herriot* oder *Testout*. **M. L.**

Winke und Anregungen.

Wasserstellen mit festem Belag umgeben!

In der strengen Gießzeit läßt es sich bekanntlich nicht vermeiden, daß beim Wasserschöpfen mit den Gießkannen immer etwas daneben gerät. Die Folge hiervon ist, daß sich in kurzer Zeit die Erde um den Wasserbehälter in einen Morast verwandelt.



***Betonplatten in der Umgebung von Wasserbecken** erleichtern die Wasserentnahme und wirken immer sauber.* *Aufn.: E. Schmidt.*

Beim Bücken und Hochheben der gefüllten Kannen rutscht man auf solchem nassen Boden leicht aus. Außerdem muß man bei einem solchen schlechten Stand wesentlich mehr Kraft aufwenden, um die vollen Kannen aus dem Becken hoch zu heben, namentlich wenn dieses noch etwas hoch ist. Schon mancher Unfall ist auf diese Weise eingetreten. Selbstverständlich leidet hierbei auch das Schuhwerk erheblich. Durch einen festen Belag um die Wasserstellen, sei es mit alten Backsteinen, selbstherzustellenden Betonplatten, Steinplatten usw. (siehe Bild) läßt sich die Gießarbeit wesentlich erleichtern. Man hat beim Schöpfen einen besseren Stand, was weniger Kraftanstrengung erfordert, und das Schuhwerk wird geschont.

Damit die Platten oder Steine immer fest liegen und vom Frost nicht gehoben werden, legt man sie vorteilhaft auf eine Unterlage von Kies oder Schlacken. Diese Unterlage läßt auch das Wasser rascher versickern, wenn das Becken einmal überläuft. Eine sorgfältig angelegte Wasserstelle bietet auch einen sauberen Anblick. Darum Schönheit und Zweckmäßigkeit auch in kleinen Dingen mehr beachten! **E. Schmidt**, Basel.

Vorsicht beim Pflanzendüngen!

Ausreichende Düngung unserer Kulturpflanzen ist wohl etwas ganz Selbstverständliches für den Kulturleiter. Man muß sich aber der damit verbundenen Gefahren bewußt sein, wenn der Erfolg gesichert bleiben soll. Schon die Verabreichung von Grunddüngern, also das Einmischen dieser in die Kulturerde, muß sorgfältig geschehen. Bodenuntersuchungen sind hier manchmal notwendig, um in Zweifelsfällen die richtigen Beigaben zu ermitteln. Auch bei dem zusätzlichen flüssigen Düngen kommt es immer auf die richtige Düngerwahl an. Auch darf nicht zu früh, d. h. nicht vor der Durchwurzelung von frisch eingetopften Gewächsen, und besser auch nicht zu reichlich gedüngt werden. Im letzten Falle kommt es gar zu leicht vor, daß die Pflanzen zu weich werden und dadurch an Haltbarkeit einbüßen. Pflanzen im Freien düngt man bei sonnigem Wetter nicht, unter Glas sollte man auch Vorsicht walten lassen und nicht in den heißesten Tagesstunden düngen. Eine Gefahr für die Kulturpflanzen besteht hier besonders dann, wenn oberirdische Pflanzenteile dabei bespritzt werden, was bei Sonneneinwirkung leicht zu Blattschäden führt. Pflanzen mit harten Blättern oder solchen, die öfters am Tage gespritzt werden müssen, können hinterher abgespritzt werden. Wo Spritzen aber nicht am Platze ist, dünge man äußerst vorsichtig und möglichst nur die Topferde, so daß das Laub keinen Schaden nehmen kann. Am besten ist es, wenn möglich, bei etwas trübem Wetter oder mindestens in den trüberen Tagesstunden zu düngen. **B.**

Botanisches und Züchterisches über Aster amellus I.

Heinrich Junge-Hameln.

In den letzten Zeitläuften sind über die Berg-Sternaster nur wenige ausführliche Berichte bekannt geworden. In neuerer Zeit hat in Pareys Blumengärtnerei, Band II, S. 522, unser bekannter Pflanzenkenner C. Bonstedt neben guten farbigen sowie einigen schwarzweißen Abbildungen auch eine kurze Beschreibung gebracht, und da Herr Bonstedt mich als Züchter und Kenner der *Aster amellus* erwähnte, bin ich dem Wunsche der Schriftleitung gern gefolgt, über Ursprung und Werdegang der gärtnerischen Züchtungen dieser Sternaster ausführlich zu berichten.

Mein alter Berater aus der früheren Schulzeit, das große lateinische Lexikon von Georges, nennt amellus die purpurne, italienische Sternblume, und kein geringerer als Virgil, der römische Nationaldichter, geboren am 15. Oktober im Jahre 70 vor unserer Zeitrechnung, hat in seinem berühmten Werk „Georgica", das den Ackerbau, die Baum-, Vieh- und Bienenzucht behandelt, unsere alte Bergsternblume, *Aster amellus*, besungen, die in der Nähe des vor Brescia vorbeifließenden Flusses Mellus wächst. Wenn Professor Hegi in seiner prächtigen 13 Bände umfassenden Flora meint, daß der Name amellus von dem Flusse Mellus (richtiger Mella) abzuleiten sei, so trifft dies nicht zu, wie mir nach eingezogenen Erkundigungen von Altphilologen gesagt wurde.

Es heißt in Virgils „Georgica", IV, 271 f: „Est etiam flos in pratis cui nomen amello fecere agricolae, facilis quaerentibus herba". (Zu deutsch: Es gibt eine Blume in Wiesen wachsend, der die Landleute den Namen amellus gegeben haben, ein Gewächs, das — von den Suchenden — leicht zu finden ist.) Unsere alten botanischen Werke betonen, daß *Aster amellus* gern auf sandigem oder kalkhaltigem Untergrund wächst. Die Berg-Sternblume oder Virgil-Aster (französisch: *Oeil de Christ*, im Englischen: *Amellus Statwort* genannt) ist eine Trockenheit und Wärme bevorzugende Kalkpflanze der Niederungen. In Bayern, so in Unter- und Mittelfranken und in Oberbayern, ist *Aster amellus* gesetzlich geschützt. Die Aster fehlt im nordwestlichen deutschen Flachlande, kommt jedoch im nordöstlichen Flachlande zerstreut vor, so im Gebiet der Weichsel und Oder und auf den Kalkbergen in der Nähe Berlins. Das Kraut und die Wurzel wurden als herba und radix Asteris Attici in Apotheken verwandt und verkauft. Die Scheibenblüten der wildwachsenden Art sind gelb, die Strahlen- oder Zungenblütchen blaulila, selten rot oder weiß. Es gab also schon vor längeren Jahren rötliche oder weißliche „wildwachsende" *amellus*-Arten, aber in Gärten unserer Vorfahren sind diese Abarten wohl nicht kultiviert worden.

Soweit ich nun das Vorkommen der *Aster amellus* in der Kultur aus meiner umfangreichen Bücherei zurückverfolgen kann, finde ich nur in Frankreich und in England, und zwar bis zum Jahre 1898 etwa, die blaulila Färbung der Blumen angegeben. Zu Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden *amellus*-Astern schon in Staudengärtnereien kultiviert. In Katalogen fand ich *Aster amellus* und *Aster amellus bessarabicus* im Jahre 1871 angeboten, letztere aus Bessarabien stammend, mit orangegelber Scheibe und purpurblauen Blumen.

Aster amellus elegans (syn. amelloides) tritt 1894 in Katalogen auf; diese Abart ist jedoch gänzlich verschieden im Wuchs, indem *amelloides* weit umherwuchert und schön süßlich duftende, indigoblaue, lockere, 50 bis 60 cm hohe Doldensträuße von Anfang August an hervorbringt und bis Ende Oktober, ja bis in den November hinein mit Blühen anhält.

Ich muß hier einfügen, daß ich völlig gegenteiliger Ansicht des Herrn Dr. Robert Zander bin, der in seinem trefflichen Werk „Botanisches Handwörterbuch" auf Seite 90 der zweiten Ausgabe vom Jahre 1932 unter „Nr. 5 *amelloides*" angibt, daß *amelloides* Hoffm. = *amellus* ist, was absolut nicht stimmt, da ich *A. amelloides* drei Jahre in England, ein Jahr in Frankreich und danach bis nach dem Weltkriege in meiner Gärtnerei kultiviert und genau beobachtet habe. Leider ist mir vor längeren Jahren schon die echte *A. amelloides* verloren gegangen, in einem strengen Winter eingegangen, da diese Art keine Büschelwurzeln, sondern spärliche Ausläufer treibt. Der süßliche Duft, die indigoblauen Blumen, fast einzeln an hohen Stielen getragen, unterscheiden diese Aster völlig von allen *amellus*-Astern.

Die in Transkaukasien (im Altertum das Land der Iberier und der Albanier) beheimatete *Aster amellus ibericus* übertrifft *A. bessarabicus* an Schönheit und Größe der Blume. Auch *Aster amellus ibericus* tritt 1895 in Katalogen deutscher Staudenzüchter auf und ist im darauf folgenden Jahre bereits von der Firma Goos & Koenemann in der Abart *ibericus splendens*, mit leuchtenderen, purpurvioletten Blumen,

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Pelargonien-Vermehrung.

Frage: In den letzten Jahren hatte ich in der Pelargonien-Vermehrung große Verluste durch Fäulnis. Ist es zweckmäßiger, mit oder ohne Glas zu vermehren, und werden die Stecklinge besser ins Mistbeet oder sofort in kleine Töpfe gesteckt? (W. N. in T.)

Zonalpelargonien-Stecklinge werden am besten gleich in kleine Töpfe gesteckt und in einem geeigneten Hause oder Mistbeetkasten zur Bewurzelung untergebracht. Verluste durch Fäulnis führe ich darauf zurück, daß die Mutterpflanzen zu stickstoffhaltige Erde hatten. Sind die Mutterpflanzen richtig vorkultiviert, so wurzeln auch die Stecklinge gut. Unsere heutigen neueren Sorten wurzeln nicht mehr so gut wie die gewöhnlichen alten Sorten. **Walter Süptitz.**

Es ist Bedingung, daß wir die Pelargonien-Mutterpflanzen nicht düngen, da wir sonst fette Stecklinge bekommen, die leicht faulen und schlecht wachsen. Magere Stecklinge sind besser. Wir schneiden die Pelargonien-Stecklinge mit einer scharfen Klinge, so daß die Schnittflächen nicht gequetscht werden. Die Lappen müssen sorgfältig entfernt werden, dann stecken wir in kleine 5- bis 6-cm-Töpfe. Es wird fest angedrückt und wenig gegossen. In den ersten Tagen geschlossen halten und gut schattieren! Später nach und nach mehr lüften! Gelbe und faule Blätter müssen ausgeputzt werden. Nach diesem Verfahren werden Sie wenig Fäulnis und gute Erfolge haben. **Heinr. Wurzbacher,** Bayreuth.

Durchschießen bei Sellerie.

Frage: Woran liegt es, daß meine Freiland-Sellerie mitunter bis zu 90% durchschießen und in Samen gehen? Ist dieses Durchschießen auf das Saatgut zurückzuführen? (H. in Br.)

Das Durchschießen von Sellerie hat mit dem Saatgut nichts zu tun. Es wurde wahrscheinlich der Fehler begangen, daß die Sellerie zu früh ausgesät und zu warm herangezogen wurden. Auch ich hatte früher viel Schosser beim Sellerie, bis ich die Erfahrung machte, daß dies nur auf zu frühe Aussaat zurückzuführen ist. Seitdem säe ich Sellerie grundsätzlich nicht mehr vor Mitte März aus. Da er bekanntlich erst gegen August-September mit dem Hauptwachstum beginnt, ist die Größe der Jungpflanzen im Frühjahr nicht so sehr für die Größe der Knolle ausschlaggebend, wie man meist annimmt. Wichtig ist lediglich, daß während des Wachstums keine Stokkungen eintreten, dann können auch schwächere Pflanzen aus später März-Aussaat erstklassige Knollen liefern. **F. W.**

Das Neueste in Kürze.

Betrifft: Bezug holländischer Blumenzwiebeln. Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft gibt bekannt, daß für die Einfuhr von Narzissenzwiebeln aus Holland sowie für die sogenannten Beipackartikel, wie Krokus, Iris usw., weitere Sonderkontingente zur Verfügung stehen. Die Anträge auf Erteilung von Kontingenten hierauf müssen von den Einfuhrfirmen bis zum 10. August bei der Hauptvereinigung gestellt werden. Näheres hierüber ist aus der „Gartenbauwirtschaft“ Nr. 29 vom 23. Juli zu ersehen.

Aushilfskräfte und Reichsnährstandsbeitrag. Bei dem jetzt vielfach erfolgten Einsatz von zusätzlichen Hilfskräften ist auch die Frage der Reichsnährstandsbeitragspflicht aufgetaucht. Diese Frage ist dahingehend geklärt, daß nur solche Hilfskräfte zu einem Beitrag für den Reichsnährstand herangezogen werden können, die durch das Arbeitsamt auf Grund einer freiwilligen Bereiterklärung oder durch Dienstverpflichtung für eine dauernde Beschäftigung eingesetzt wurden. Bei nur vorübergehendem Einsatz sind solche Hilfskräfte ohne Rücksicht auf die Dauer ihrer Beschäftigung beitragsfrei. Diese Hilfskräfte stehen dem Ortsbauernführer zum beliebigen Einsatz in mehreren Betrieben zur Verfügung und können auf diese Weise nicht als Gefolgschaftsmitglieder im Sinne der Beitragsordnung des Reichsnährstandes gelten.

Generalreferenten für Landschaftspflege in den Ostgebieten. Aus der Erkenntnis heraus, daß die äußere Gestalt der Landschaft das Wesen des Menschen beeinflußt, hat der Reichsführer SS. als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums eine Wandlung des Landschaftsbildes des deutschen Ostens angeregt. Durch den Reichsforstmeister ist daher eine einheitliche Organisation durch Zusammenfassung der bisher für die Landschaftsgestaltung schon bestehenden Stellen vorgesehen, zu welchem Zwecke bei den Behörden der Reichsstatthalter bzw. Oberpräsidenten der eingegliederten Ostgebiete Generalreferenten für Landschaftspflege eingesetzt werden.

Baumschulen im Dienste der Landschaftsgestaltung des Ostens. Für die Landschaftsgestaltung im Wartheland fallen den Baumschulen besondere Aufgaben zu. So sind vor allem Windschutzstreifen von 35 m Breite und von vielen Kilometern Länge im ganzen Wartheland vorgesehen. Hierzu wie auch für die Bepflanzung und Verschönerung der Dörfer werden eine Unzahl von Ziergehölzen, Forst- und Heckenpflanzen gebraucht. Für den Aufbau des Obstbaues können bereits für das nächste Jahr $^{3}/_{4}$ Mill. Sämlinge der frostharten Apfelsorte *Antonowka* bereitgestellt werden.

Die Ulmenseuche in Groß-Hamburg hat einen derartigen Umfang angenommen, daß das hamburgische Gartenwesen sich mit der Tatsache abgefunden hat, das Schicksal der Hamburger Ulmen besiegelt zu sehen. Von den früher vorhandenen 25000 Bäumen sind nur noch 9000 übrig geblieben. Ein gut Teil der eingegangenen Ulmen wurde bereits durch andere Baumarten ersetzt. Die Anpflanzungen sollen beschleunigt fortgesetzt werden, sobald wieder mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Der Wert der Vererbungsforschung für den Pflanzenanbau erhellt aus einer Erklärung des Leiters des Instituts für Vererbungsforschung. Danach wird es möglich sein, im Laufe der Zeit ein Saatgut für Spargelpflanzungen zu gewinnen, das ausschließlich männliche Pflanzen enthält. Die weiblichen Pflanzen, die infolge der Fruchtbildung dem Wurzelstock viele Reservestoffe entziehen, sind für die Spargelgewinnung weniger ertragbringend als die männlichen Pflanzen. Ebenso bietet sich die Möglichkeit zur Gewinnung eines rein weiblichen Saatgutes bei Spinat und Hanf, bei denen die weiblichen Pflanzen für die Ertragsgewinnung den Vorteil auf ihrer Seite haben.

Schluß von S. 194.

angeboten, ebenso von der Firma Koll & Sonntag in Hilden (diese Firma besteht nicht mehr!). Im Jahre 1898 bot dieselbe Firma die englische Züchtung *amellus Riverlea* an, die sehr reich blühend sein sollte und, wie Thomas S. Ware schrieb, tief violettblaue und gut geformte Blumen hatte.

In anderen deutschen Katalogen fand ich diese Abart nicht und auch von Goos & Koenemann nur das eine Jahr angeführt, während sie in der Wareschen Preisliste noch 1902 genannt wurde. Gleichzeitig mit *Riverlea* bot Thomas S. Ware auch die erste „rosablühende“ Abart *amellus roseus* an von 2 Fuß (= 60 cm) Höhe und mit violett-rosafarbenen Blüten (es war also noch keine reine rosa Färbung). (Forts. folgt.)

Hier äußern sich die Leser.

Lehren aus den letzten drei Wintern.

Die drei letzten harten Winter haben in den Staudensortimenten, bei Bäumen und Sträuchern und nicht zuletzt bei den Obstsortimenten strenge Auslese gehalten. Dieser natürliche Ausleseprozeß gibt unseren Baumschulern den besten Anschauungsunterricht, und wer von ihnen es versteht, Lehren daraus zu ziehen, wird für die Zukunft wissen, welche Obstsorten, Bäume und Sträucher für die jeweilige Gegend noch anbauwürdig sind oder nicht.

Während es bei den Stauden nicht so sehr ins Gewicht fällt, weil sie in wenigen Jahren wieder herangezogen werden können, so bedeutet es bei unsicheren Obstsorten und sonstigen Gehölzen, die Jahre zu ihrer Aufzucht brauchen, einen ungeheuren Verlust an Arbeitskraft, Zeit und Geld, wenn dieser jahrelange Aufwand immer wieder in einem strengen Winter zunichte gemacht werden kann. Es muß sogar als nationale Pflicht angesehen werden, daß alles das ausgemerzt und fallen gelassen wird, was sich als nicht widerstandsfähig erwiesen hat. Und gerade im Obstbau können wir es uns nicht mehr leisten, daß sich dasselbe Experiment nach etlichen Jahren wiederholt. Deshalb sollten sich alle besonders für den Obstbau verantwortlichen Stellen in diesem Bestreben zusammenfinden, um hierzu die notwendigen Schritte zu tun.

Bei anderen Gehölzen wird man nicht immer so radikal vorzugehen brauchen. Beobachtungen, wie ich sie z. B. bei *Ligustrum ovalifolium* hier gemacht habe lassen sich sicherlich auch auf andere Bäume und Sträucher — vielleicht aber auch auf Obstbäume — mit Vorteil anwenden. In Hecken von *L. ovalifolium* sah ich neben vom Frost gänzlich zerstörten Pflanzen auch solche, die die drei letzten Winter ausgehalten hatten und in diesem Frühjahr bei gering zurückgefrorenem Holz guten Durchtrieb zeigten. Das bedeutet, daß unter frostempfindlichen auch eine Reihe frostsichere Pflanzentypen sich befinden.

Wenn die Baumschulen sich diese Wahrnehmungen zunutze machen und diese frostsicheren Pflanzentypen zum Ausgangspunkt der Massenvermehrung machen, so werden sie mit der Zeit zu einem einheitlichen Pflanzenmaterial kommen, das jeden, auch den härtesten Winter durchsteht. Aehnliche Beobachtungen konnte ich auch bei *Ilex aquifolium* und *Berberis aquifolium* machen, und diese werden sicherlich nicht nur einmalig sein. **K. Matho,** Hamburg.

Erwerbsanbauer, helft Beerenobst-Jungpflanzen gewinnen!

Die letzten drei Winter haben dem Obstbau durch Vernichtung vieler Obstbäume und ganzer Erdbeerpflanzungen großen Schaden zugefügt und dadurch die Obstversorgung empfindlich beeinträchtigt. Es gilt nun, diese Lücke so schnell wie möglich zu schließen. Hierzu ist das Beerenobst, vor allem die Erdbeere und die Himbeere, besonders geeignet. Die Nachfrage nach Beerenobst ist bereits dementsprechend gestiegen, und es gilt nun, die Baumschulen und sonstigen Anzuchtstätten für Beerenobst-Jungpflanzen in ihrem Bemühen, der verstärkten Nachfrage Rechnung zu tragen, direkt und indirekt zu unterstützen. Das kann sowohl seitens des Erwerbsgartenbaues als auch seitens des Selbstversorgergartenbaues geschehen, und zwar einmal durch Eigenanzucht, zum anderen durch Abgabe von Steckholz seitens des Erwerbsanbaues an Baumschuler.

Wichtig ist indessen, daß die Jungpflanzengewinnung und die Steckholzentnahme in jedem Fall nur von gesunden, sortenechten und sortentypischen, im Ertrag bestens befriedigenden Mutterpflanzen erfolgt, um ein Absinken der Erträge gegenüber Pflanzgut von anerkannten Beständen zu vermeiden. Auch müssen Wuchs und Wurzelbildung der Jungpflanzen durch Herrichten und Unkrautfreihalten der Mutterquartiere günstig beeinflußt werden.

Auf Grund der letztjährigen Frostschäden in den Erdbeer-Pflanzungen und mit Rücksicht auf den baldigen Ertrag von Neupflanzungen ist die Nachfrage nach Erdbeerpflanzen besonders groß. Andererseits ist die Jungpflanzengewinnung bei Erdbeeren wie bei Himbeeren bei Vorhandensein vermehrungswürdiger Mutterpflanzen am ehesten möglich und schon vielfach durchgeführt. Schwieriger liegt die Eigenanzucht bei Johannis- und Stachelbeeren. Bei ihnen kommt vorzugsweise die Vermehrung durch Absenker in Frage, die im Frühjahr bis in den Frühsommer hinein gemacht werden können, und deren Wurzelbildung durch Einlegen der jungen Triebe in Komposterde gefördert wird.

Erwerbsanbauer mit garantiert sortenechten Beständen sollten die Bemühungen der Baumschulen, den gestiegenen Bedarf zu decken, unterstützen durch Verkauf der beim Auslichten von Johannis- und Stachelbeersträuchern anfallenden jungen, etwa bleistiftstarken Triebe sowie durch Vergebung der Räumung sortenechter abgängiger Himbeerquartiere an Baumschulen zur Jungpflanzenentnahme und zur Wurzelsteckholzgewinnung. LR. **O. Goetz**, Berlin.

Tomatenanbau im Donauland erstmals feldmäßig betrieben. In diesem Jahre wird der Anbau von Tomaten im Donauland zum ersten Male auch feldmäßig betrieben, und zwar auf einer Fläche von rund 300 ha. Die Tomaten wurden zu diesem Zwecke mit der Sämaschine unmittelbar in das freie Land gesät und später auf etwa 50 cm vereinzelt. Die Landesbauernschaft Donauland erzeugt im übrigen gegenwärtig die meisten Tomaten. Das Anbauvorhaben 1942 sieht den Tomatenanbau auf einer Fläche von 759 ha vor.

Ein rankenloser Oelkürbis für feldmäßigen Anbau gezüchtet. Prof. Dr. Erich Tschermak von Seysenegg an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ist es durch Kreuzungen gelungen, eine rankenlose Form des Oelkürbis zu erzielen, der für den feldmäßigen Anbau und damit für die Oelgewinnung im Großen geeignet ist. Der Oelertrag errechnet sich nach den bisherigen Versuchen auf 940 kg Fett je Hektar und steht damit über dem Ertrag unserer wertvollsten heimischen Oelfrucht, nämlich Raps. Die Preßrückstände sind als wertvolles Viehfutter zu verwenden.

Der Hydepark wird Schafweide. Wie durch die Tagespresse gemeldet wurde, haben die Engländer die Ausnutzung des bekannten Hydeparks für die Gemüseanzucht aus Mangel an Arbeitskräften aufgegeben und dafür die Flächen für die Haltung einer Schafzucht eingerichtet.

Auch Ungarn vergrößert die Frühgemüsefläche. In dem südlich des Neusiedlersees gelegenen Gebiet mit dem Zentrum Oedenburg wurde in der letzten Zeit der Frühgemüsebau bedeutend erweitert. Der Gemüsebau liegt hier vielfach in den Händen alteingesessener deutscher Bauerngeschlechter, die die Gemüsewirtschaft sehr rationell betreiben. Die Haupterzeugnisse sind, wie an den deutschen Ufern des 350 qkm großen Sees, Salat, Früherbsen, Frühbohnen, Frühkraut und Tomaten. Ein großer Teil dieser Frühgemüseerzeugung geht nach Budapest, doch werden alljährlich auch bedeutende Frühgemüsemengen exportiert.

Neue Bücher.

Die Gärtnergehilfenprüfung. Von Dr. E. Böhnert. 5. Auflage. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. Preis broschiert RM 2,85.

In dem nun in 5. Aufl. vorliegenden Bändchen, dem Leitfaden zur Vorbereitung für die Gärtnergehilfenprüfung, hat es der Verfasser unternommen, dem Lehrling das für die Prüfung erforderliche Wissen zu vermitteln.

Der erste Teil behandelt die schriftlichen Prüfungsarbeiten: das Tagebuch, die schriftliche Prüfung in den theoretischen Fächern und das sonst zur Anmeldung zur Prüfung zu fertigende Schriftwerk. Im zweiten, umfassendsten Teil wird die praktische Prüfung mit allen verlangten Fähigkeiten von der Aussaat und dem Stecklingsschnitt bis zum Bepflanzen der Frühbeete oder dem Verpacken der Töpfe beim Gemüse- oder Zierpflanzenbau besprochen, weiter für den Baumschuler, Gartenausführenden und Obstbauer das Veredeln, das Pflanzen und Schneiden sowie andere wichtige Arbeiten. Der dritte Teil behandelt sodann die Fragen, die in der mündlichen Prüfung über allgemeines und besonderes Fachwissen sowie das politische Wissen gestellt werden. Mit der Prüfungsordnung wird der Text abgeschlossen.

Die rasche Folge der Auflagen zeigt, daß diese Schrift, die ja aus der langen Erfahrung eines Prüfers entstanden ist, ihren Zweck auf das Beste erfüllt. Der Lehrling soll aber nicht für die Prüfung, sondern für das Leben lernen. Man gebe ihm daher möglichst frühzeitig diesen Leitfaden in die Hand, damit er sich von Anfang an auch über das Warum und Wie seiner praktischen Arbeit klar werden kann. Gerade heute, wo der Lehrling mehr als sonst auf sich selbst gestellt ist, wird ihm dieses Buch eine große Hilfe sein. **Maatsch.**

Kurze persönliche Nachrichten.

Georg Kerz, Gartenbaudirektor, Leiter der Gartenbauschule in Wiesbaden, bekannter und verdienter Förderer des hessen-nassauischen Obst- und Gartenbaues, starb am 7. Juli d. Js. plötzlich im Alter von 56 Jahren.

Oskar Schwieglewski, Gärtnereibesitzer in Berlin-Karow, starb am 2. Juli d. Js. im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene ist vor allem durch seine Erfolge in der Dahlienzüchtung bekannt geworden.

Rudolf Tetzner, Reichsreferent für Baumschulen, erhielt anläßlich seines 60. Geburtstages unzählige Beweise der Anerkennung und Verehrung. Der Reichsnährstand würdigte seine Verdienste durch Ernennung zum Landwirtschaftsrat.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Rudolf Schrön, Gärtnereibesitzer i. R. in Dresden-Reick, vollendete am 26. Juli d. Js. sein 80. Lebensjahr.

Der vor allem um den sächsischen Gemüsebau hochverdiente Fachmann gehörte zu den treuesten und wertvollsten Mitarbeitern der früheren öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung des sächsischen Gartenbaues, der Fachkammer für Gartenbau in Dresden. Während des ersten Weltkrieges war er Mitglied der Landes-Preisprüfungsstelle und hat auf diesem schwierigen und umstrittenen Gebiet, damals reines Neuland, vorbildlich gearbeitet. Nach dem Kriege stand er viele Jahre als Vorsitzender an der Spitze des Ausschusses für Gemüsebau der Fachkammer. Jahr für Jahr wirkte er bei der neu eingeführten Anerkennung der Lehrgärtnereien mit. Daneben war er Mitglied des Landes-Gehilfenprüfungsausschusses und örtlicher Prüfungskommissionen für Gärtnerlehrlinge. Ueber 30 Jahre war er Vorsitzender des vorbildlich geleiteten, vorwiegend aus selbständigen Gemüsegärtnern bestehenden Gärtnervereins für Dresden und Umgegend und von 1926 bis zu ihrer Eingliederung in den Reichsnährstand auch Obmann der wichtigen Bezirksgruppe Dresden im Reichsverband des deutschen Gartenbaues. Er fehlte weder im Kuratorium der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pillnitz, noch im Vorstand des Gartenbau-Verbandes für Sachsen. Die Sächsische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Dresden wählte den sachkundigen und zuverlässigen Mann zum Mitglied ihrer Genossenschaftsversammlung. Gerichte bestellten ihn zum vereidigten Sachverständigen, Behörden baten um seine Gutachten und Taxen.

Auch außerhalb Sachsens schätzte man den erfahrenen Gärtner. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues berief ihn als Mitglied in seine Mitte. Jahrelang hat er dort mitgearbeitet. Die Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien in Berlin übertrug ihm das verantwortungsvolle Amt als Schätzer von Hagelschäden u. a. im mitteldeutschen Gebiet, und heute noch ist er, sooft man ihn ruft, unermüdlich bereit, diese Pflicht zu erfüllen. Seine außerberuflichen Ehrenämter seien hier nur angedeutet.

So sehen wir vor uns ein Leben voll Mühe und Arbeit für das Wohl des Gartenbaues und seiner Angehörigen. Dankbar werden nicht nur „seine Gemüsegärtner“, sondern alle Berufskameraden, die je mit ihm zu tun hatten, zu seinem Ehrentage des wackeren „Vaters Schrön“ mit guten Wünschen gedenken.

Walter Dänhardt, Dresden-Langebrück.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am **Blumen- und Pflanzenmarkt** entspannte sich in der letzten Woche die Marktlage etwas, wenngleich von einer gewohnten, normalen Sommermarktanlieferung nicht die Rede sein konnte. Immerhin tauchten Sommerblumen als Schnittblumen mehrfach auf und brachten ein wenig Leben in das bisher anhaltend ruhige Geschäft. Sämtliche Ware wurde schnell umgesetzt. Topfpflanzen traten nur vereinzelt in Erscheinung, bunte Blattpflanzen, wie Coleus, Phalangium u. ä. m., traten sogar in den Blumengeschäften verschiedentlich hervor. Insgesamt gesehen, blieb das Angebot immer noch mäßig. Die Preise des Blumenmarktes zeigten ihre übliche Bewegung. — Am **Gemüsemarkt** gab es zwar noch keine volle Bedarfsdeckung, doch waren die Anlieferungen insgesamt schon recht ansehnlich. Vor allem kamen Schoten (Grüne Erbsen), Wirsingkohl, Weißkohl, Kohlrabi und Mohrrüben an den Markt. Die Verteilung ging nach dem bewährten Schlüssel vor sich. Durch Johannisbeeren, Stachelbeeren, Pflaumen und Kirschen wurde der **Obstmarkt** stärker belebt. Die Anlieferungen wurden schnell aufgenommen.

Belvitan

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

BAYER



Winterblühende Begonien-Hybriden

Lattmann's Art Sensation (DRWZ 534432)
Neueinführung 1941

Blattstecklg. mit Topfball., jetzt wieder in begrenztem Umfange lieferbar. 10 St. RM 16.—, % RM 150.—

Carl Th. Lattmann, Gartenbaubetrieb
Blankenburg (Harz), Schließfach 61. [217

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw. kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268

Albert Schenkel, **Hamburg-Blankenese.**

Dlabkas Cyclamen haben Weltruf!

Samen für 1942 ausverkauft. [265

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. Karlsruhe-Bulach
Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.
Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Calceolarien-Samen „Rasse Niemetz"

großblumig und vielblühend

Mischung aus folgenden Farben: kanariengelb, leuchtenddklrot, leuchtendorange, hellscharlach, samtigrot.

Einzelfarben nicht abgebbar. ‰ Korn RM 9.—, ‱ Korn RM 70.—

Gebrüder Niemetz, Berlin-Buckow/Ost
Rudower Straße 150. [275

Schafe u. Lämmer aller Rassen

sowie **Ferkel und Läufer** liefert: [71

Greskamp, Holte (Krs. Meppen).

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50-60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180-200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200-250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl. pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85 [243

1. Lehrgang für Kriegsversehrte, Dauer 10 Wochen
2. Jahreslehrgang, Dauer 40 Wochen.

Beide Lehrgänge beginnen am 5. Oktober 1942.
Auskunft über Lehrplan und Aufnahmebedingungen erteilt
der Direktor.

Staatl. Württ. Gartenbauschule Hohenheim,
Stuttgart-Hohenheim. [227
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis des
Obst- und Gartenbaues
bei geringem Kostenaufwand. Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand Landwirtschaftsrat Sander.

Für Luftwaffenanlagen im Protektorat werden
Gärtner (Gartenmeister)
gesucht, welche hauptsächlich mit Gemüse- und Obstbau, sowie auch mit Gehölzpflanzungen vertraut sind. Gesuche können auch von Angehörigen tschechischer Nationalität eingereicht werden. Einige Kenntnis der deutschen Sprache ist erforderl. **Luftgaukommando XVII Verw. II 8 L-Bezirk Nord, Brünn,** Fliegerhorst. [271

Für Ausbau und Verwaltung der Grünanlagen unseres Werkes sowie Errichtung einer neuen Werksgärtnerei von 12 Morgen f. Obst- u. Gemüsebau u. Pflanzenzucht wird ein erfahrener
Gärtner bzw. Gartenmeister
gesucht. Sofortiger Dienstantritt gewünscht. Zunächst Notwohnung, später Werkswohnung. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des Wehrdienstverhältnisses sind zu richten an d. **Hüttenverwaltung Königshütte** in Königshütte (Oberschl.). [276

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des
Obergärtners und Betriebsleiters unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Diplom. Gartenbauinspektor
als Dienststellenleiter (Verg. Gr. IV TO. A) u. **Gartenbautechniker** (Verg. Gr. VII TO. A) für Gartenbauberatungsstelle zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung eines eingehenden Lebenslaufes und lückenloser Zeugnisabschriften an die **Landesbauernschaft Mecklenburg, Güstrow,** Wall 3.

Für Aufbauarbeiten im Landkreise Hohensalza wird ein
Gartenbautechnik. od. Diplomgarteninspektor gesucht. Vergütung erfolgt nach Gruppe Va TO. A bezw. A4c2 RBO. Bewerb. mit den üblichen Unterlagen umgeh. erbet. **Der Landrat des Kreises Hohensalza** (Warthegau). [286

Tüchtiger Erstgehilfe
zum baldigen Eintritt gesucht für unsere Staudenabteilung. Außerdem einige ältere u. auch **Junggehilfen** f. uns. Staudenkulturen sowie f. unsere Topfpflanzenabt. **Jac. Beterams Söhne,** Baumsch. Großgärtnerei, Staudenkulturen, **Geldern-Rheinland.** [231

Aussaatgärtner [222
Aelter. Gärtnergehilfen aus der Samenbranche, denen es an Aufstiegsmöglichkeit fehlt, biete ich zur Schaffung einer solchen Gelegenheit. Es handelt sich um den durch Todesfall frei gewordenen Posten eines Obergehilfen für meine gesamt. Aussaaten meiner Samen- u. Jungpflanzen-Abteil. Der Bewerber muß firm in allen Aussaaten u. deren Behandlung sein u. alle einschläg. Arbeiten b. größter Verantwortungsfreudigkeit beherrschen. Die Stellung ist sehr selbständig u. kann daher für vorwärtsstreb. Gärtner eine befried. Lebensstellung werden. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. frühestem Antrittstermin erbittet **H. Wehrenpfennig, Quedlinburg** Großgärtnerei und Samenzucht.

Anzeigenschluß ist Montag!

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Schulbeginn am 8. im Oktober 1942.

Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind.

Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet in reichem Maße Gelegenheit zur Erweiterung der Berufsschulung u. der Allgemeinbildung. — Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheime. — Alles Nähere durch die Schulleitung. [283

Obergärtner [221
m. Gartenmeisterprüfung f. Jungpflanzenanzucht-Abteilung f. sof. od. spät. gesucht. Erwünscht sind Bewerber mögl. aus der Jungpflanzenbranche, aber nicht Bedingung. Erforderlich ist eine zielbewußte Persönlichkeit, die selbständig disponieren u. einem größ. Personalbestand energisch u. erfolgreich vorstehen kann. Es handelt sich um eine Lebensstellung mit Verantwortung u. größtmöglichst. Selbständigkeit nach festgelegten Richtlinien. Wohnung ist vorhanden. Angeb. erb. mit Angabe von Gehaltsansprüch. u. frühest. Antrittstermin **H. Wehrenpfennig, Quedlinburg,** Großgärtnerei u. Samenzucht.

Saatzuchtleiter (Gartenmeist.) für uns. umfangr. Gemüsesaatzuchtkult. gesucht. Wir brauchen eine I. Kraft, welche üb. umfangreich. Fachkenntn. verf., selbständ. sich. arbeitet u. bereits entspr. Tätigk. nachw. kann. Bewerb. m. Lichtb., sonst. Unterl. u. Gehaltsanspr. an **F. C. Heinemann, Erfurt,** Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [214

Behörde sucht für einen Reichsgau im Osten
Diplomgärtner
mit Spezialkenntnissen für Baumschulen usw. Ausführliche Angebote sind zu richten unter Nr. 6745 an Werbedienst **Rudl,** Posen, Wilhelmstr. 11. [281

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Tüchtige Blumenbinderin und **Verkäuferin** zu sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. an **Blumenhaus Alfred Krack, Neustadt** (Westpreuß.), Gartenstraße 2. [252

Für meine Stauden- und Gehölzanzuchten suche berufsfreudigen
Gärtner oder Gärtnerin.
Kurt Küchle, Staudengärtnerei, **Leutenhofen - Kempten** (Allgäu), Post Hegge. [282

Obergärtner,
51 Jahre, verh., Leiter größerer Betriebe, mit vielseitigen Erfahrungen, sucht Stellung bei Industrie, Behörden o. dgl. Angebote mit genauer Betriebsbeschreibung, Dienstwohnung, sowie Gehaltsangabe sind zu richten unter **Gw. 273** an den Verlag der Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtnermeister, 42 J., verh., firm in allen Zweigen des Berufes, vorwiegend Topfpflanzen, Cyclamensaatzucht, Baumschulen, Gemüsebau, Treib- u. Freiland, auch Saatzucht, Gartengestaltung usw., sucht sof. entspr. Stellung m. zeitgemäßem Gehalt usw. Würde auch gern nach dem Osten oder Westen gehen. **Heinrich Ebeling, Gartenmeister, Bockenem**/Harz. [287

Stadtgartenmeister sucht eine gleiche od. Obergartenmeisterstelle. Kenntn. u. reiche Erfahr. in all. Zweig. d. Gartenb. sowie Innen- u. Außendienst; ferner in Anfertigung v. Entw. u. Zeichn. Ang. mit Beschreib. d. Betriebes u. Gehaltsang. erb. unt. **Gw. 285** an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerin,
26 J., vielseitig interessiert und gebildet, wünscht durch Briefwechsel mit tüchtigem Gartenmeister od. sonst. strebsamen Berufskollegen bekannt zu werden, zwecks späteren gemeinsamen Schaffens. Zuschriften m. Bild erb. unt. **Gw. 289** an den Verlag der Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom / Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12, 130] Sammel-Nummer 524 266.

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Jungpflanzen ausverkauft

Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

FREESIEN

in prima Qualität und Sorten bietet an

Th. F. van Rijn, Blumenzwiebelkulturen u. Export, Lisse-Holland

Besonders empfohlene Sorten von kerngesunden Elitestämmen: *Apotheose*, lilarosa, großblumig, *Buttercup*, reingelb, sehr früh *Celeste*, lilablau, *Good Luck*, bronzefarbig, *Marion*, prachtvolles Blau, wohlriechend, früh, *Wistaria*, violettblau.

Lieferbar auf Blumenzwiebeleinfuhrkontingent ab Ende Juli. Da frühzeitiges Einpflanzen sehr gewünscht ist, und wir rechtzeitig liefern möchten, bitten wir, weil jetzt noch prima Qualität vorrätig ist, um baldige Einsendung Ihrer Bedarfslisten. [240

Für den gepflegten Garten [42

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Jungpflanzen u. Samen **ausverkauft.**

Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Mit „Rot-Gurt" zum deutschen Qualitätsobst! [246

Der patentierte „Rot-Gurt" Raupenleim

lose und in gebrauchsfertigen 5-Meter-Gürteln, laufend behördlich geprüft sowie von fachmännischer Seite ausprobiert und glänzend begutachtet, darf heute in keinem Geschäft fehlen.

Chem. Fabrik Dr. Carl Thieme, Zeitz,
Abteil. Schädlingsbekämpfung, Schließfach 33, Telefon 3239.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

280] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

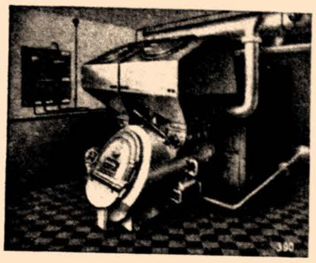
Machen Sie es sich leichter!



Versichern Sie gegen Hagel- und Sturmschäden

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.

Bln.-Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38—39 [186



„Bokru"

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel

Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung

Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei [33

Bremen-Hemelingen 145

Schattenleinen 150 und 160 cm breit

Ballenleinen 40, 50, 60, 70, 80 und 100 cm breit,

kurzfristig lieferbar.

Hellmich & Sohn, Abt. Papiergewebe, [15
Osnabrück, Schließfach 280, Fernruf 3848.

Das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und weltbekannten Präparate

CHINOSOLFABRIK A.-G. HAMBURG

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte



Schlechtwetter-Kleidung 9 Punkte mit Kapuze

ca 60 cm lang 3.70, 70 cm 4.40, 80 cm 5.05, 90 cm 5.75, 100 cm 6.10, je 9 Punkte abgesch. eins. Versand per Nachn. Für später jetzt schon Katalog üb. Frauen- u. Kinderkleidung anfordern (gratis)

Arendt-Versand Nürnberg
Königstr. 1

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen

HÖNTSCH

Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 69 16 56

Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.

Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Die gärtnerische Bewirtschaftung

des staatlichen Waldfriedhofs Dahlem in Berlin-Dahlem, Hüttenweg 47 (Vollexistenz), wird vom 1. Jan. 1943 ab von mir **neu verpachtet.** Die Pachtbedingungen können sofort bei meiner Dienststelle „Aufteilung Dahlem", Berlin NW 40, Invalidenstr. 52, Zimmer Nr. 227, eingesehen oder angefordert werden (Fernspr. 35 65 31, Anschluß 173). [288

Der Präsident der Preußischen Bau- und Finanzdirektion.

Bindereiartikel
Schatten- und Frostdecken
chemische Fabrikate

Räucherpulver „Angelus"

sonstige Gartenbauartikel

Otto Engel

Binderei- und Gärtnereibedarfsartikel

Schwb. Hall - Hessental
i. Württ. [279

Porzellan - Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10 bis 14 Tage je nach Witterung vor. Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt. Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

☛ Diese Erfahrungen werden weiter unterm 5. 1. 1942 von der *Klosterverwaltung St. Ottilien Oby* wie folgt bestätigt:

Wir verwenden die Wurzel-Wässerer-Batterien *hauptsächlich im Gemüseblock und besonders für Tomaten.*

Wir teilen das Gutachten von Herrn E. Thiede, Laboe, wie im Blumen- und Pflanzenbau — 44. Jahrg. Nr. 86 vom 6. 9. 40 (dies ist der obige Abdruck) voll und ganz. gez. Klosterverwaltung.

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).

Preisliste gratis. [270

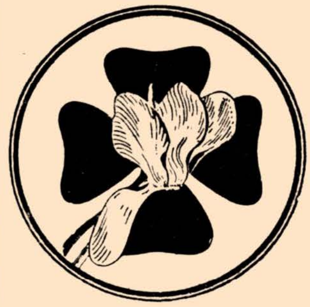
F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

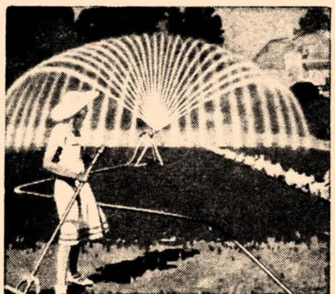
Katalog kostenlos.



Cyclamensamen

frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256

Friedrich Klee, Bielefeld.



Regen-Anlagen aller Systeme

PERROT-REGNERBAU CALW [K 179 a

Hauptvertrieb und Exportkontor Berlin: Berlin - Kladow
Alt-Kladow 2-6 Ruf: 80 85 53

Der Perrot-Turbo-Viereckregner das Idealgerät für den Hausgarten.

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Die Verteilung der Heermann - Papptopfproduktion



5, 6, 8 und 9 cm, für Frühjahr 1943 wird im August vorgenommen. [230

Aufträge nicht früher u. nicht spät. erbeten.

Liegnitzer Papierhülsenfabrik Hugo Heermann, Liegnitz 202.

Verlangen Sie unser Angebot über Gladiolen

Marktsorten sowie Neuheiten.

Wir brachten auf der Hamburger Gladiolenschau: *Biarritz (Zarah Leander), Cullinan, Lutetia, Murillo, NIEUW-EUROPA, Rosamunde, Xeno* u. a.

Pflanzware sowie blühbare Zwiebeln vorrätig! [277

C. BLOM & SOHN A.-G.

Blumenzwiebelkulturen und Export — **BEVERWIJK (Holland).**



BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF



Stecklinge bewurzeln rasch

Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

Sofort abzugeben, Zwischenverkauf vorbehalten:

Jungpflanzen m. Topfballen und größere Pflanzen von *Anthurium scherzerianum* und *Andreanum.* Bewurzelte Stecklinge von *Poinsettia kardinales,* rot. Jungpflanzen zum Eintopfen von *Primula obconica, Primula malacoides* und *Saintpaulia. Cyclamen Samen* neuer Ernte, erstklass. Aalsmeerer Rasse.

Ab September:

Jungpflanzen z. Eintopfen von *Primula sinensis* und *kewensis.* Jungpflanzen mit Topfb. von *Adiantum scut. ros.* und *Goldelse.*

Ab Oktober/November:

Adiantum scutum roseum mit Topfballen.
Cyclamen-Sämlinge, einmal pikiert.
Samen neuer Ernte von *Primula obconica, Treibhauswicken* usw.

Van Maanen & Mantel, Pflanzenexport

Aalsmeer - Holland. [212

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 30 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 21. August 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während
Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg - Eidelstedt

Gloxinien - Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba
Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Gloxinien - Samen

ausverkauft!

Die Samen - Verkaufsstellen, die mein Saatgut vertreiben, werden gebeten, Bestellungen für die nächste Saison im August-September aufzugeben.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin - Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht • Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Freesienknollen

Anfang September lieferbar.
Mitte Januar bis Februar blühend.

Buttercup, gelb, früheste .	‰ RM 35.—,	% RM 4.—	
refracta alba, weiß, außen lila, früh	‰ RM 30.—,	% RM 3.50	
Splendens, blau, früh . . .	‰ RM 35.—,	% RM 4.—	
Hybriden, Prachtmischung .	‰ RM 25.—,	% RM 3.—	

1000 Stück-Preis bei Abnahme
von 500 Stück einer Sorte.
Versand gegen Nachnahme. [61

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Fernruf: 26 04 46 und 26 26 12

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei
empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Cinerarien Rasse Dondo „Kupfer", Neuheit. 1 Port. RM 1.20, 10 Port. 10.—. Alle übrigen Hauptfarben einschließl. Prachtmischung 1 Portion 1.—, 10 Portionen 9.—, 1000 Korn 6.—, 1 g 12.—. **Rasse Multiflora × grdfl. max. nana** Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/2 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Jungpflanzen ausverkauft

Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Calceolarien-Samen „Rasse Niemetz"

großblumig und vielblühend

Mischung aus folgenden Farben: kanariengelb, leuchtenddklrot, leuchtendorange, hellscharlach, samtigrot.

Einzelfarben nicht abgebbar. ‰ Korn RM 9.—, ‱ Korn RM 70.—

Gebrüder Niemetz, Berlin-Buckow/Ost

Rudower Straße 150. [275

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.

Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. Karlsruhe-Bulach

Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.

Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114

Pfitzer-Neuheiten für 1942/43!

Primula malacoides Riesen

„Perle von Schwaben" (Name gesetzl. geschützt).

Diese Sorte stellt sowohl was Form und Größe der Blüten, als auch die Form des Laubes betrifft, einen vollständig neuen Typ der Fliederprimeln dar. Die Blüten mit einem Durchmesser von ca. 3½—4 cm und mit dem zierlich gekrausten und gefransten Rand stehen in der ganzen Primel-Familie einzig da. 10 Port. 18.—, 1 Port. 2.— RM.

Viola tricolor maxima gigantea

„Großglockner"

Durch den außerordentlich gesunden Wuchs und das kräftige sattgrüne Blatt unterscheidet sich diese Neuheit schon vor dem Aufblühen von allen übrigen Sorten. Ganz besonders aber fallen die Blüten aus dem Rahmen der bestehenden weißen Sorten, da das schneeige Weiß ohne Zeichnung ist. 10 Portionen 7.20, 1 Portion 0.80 RM.

Hohenheimer Züchtungen

Primula malacoides grandiflora „Hohenheimer Porzellan" (Name gesetzl. geschützt), zartlila mit lila Schein. 1 g 24.—, 1/4 g 6.50, 1 Port. 1.— RM. **„Hohenheimer Treurosa"**, reinrosa, Verbesserung der alten Sorte „Treurosa". 1 g 12.—, 1/4 g 3.50, 1 Port. —.80 RM. **„Kätchen"** (Neuheit), rosa-violett, kräftiger und leuchtender in der Farbe als „Hohenheimer Porzellan". 10 Port. 12.—, 1 Port 1.50 RM. Abzüglich RNSt.-Rabatt für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer.

WILHELM PFITZER

Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844

Stuttgart 49.

Dlabkas Cyclamen haben Weltruf!

Samen für 1942 ausverkauft. [265

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Cyclamen-Samen

in allen Haupt- und Lachsfarben
sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

E. NEUBERT, WANDSBEK

Gartenbaubetrieb — Hamburg - Wandsbek [89

GEORG HARMSEN · BRINKUM

Vom Reichsnährstand anerkannter

Cyclamen-Samen

neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.

Georg Harmsen

Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen

Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Cyclamen-Samen

aus eigener, vom Reichsnährstand anerkannter Zucht zu den festgesetzten Preisen. — Neue Ernte sofort lieferbar.

Hauptfarben — Lachsfarben — Leuchtfeuer

Meine Spezialsorten:

Flamingo — Leuchtfeuer mit weißem Rand
Barbarossa — Lachs mit weißem Bart

Neue Gefranste

Durch langjährige Sonderzucht aus Rokoko entstandene eigene Rasse von großer Zukunft! Beste Schnittblume!

Bernhard Braukmann, Cyclamen-Samenzucht, Hildesheim. [266

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 21. August 1942 | Nr. 30

Gütesteigerung durch Mutterpflanzen-Auslese / Paul Kache-Sanssouci.

Im Hochsommer herrscht in vielen Gärtnereien eine rege Vermehrungstätigkeit, die sich auf Pflanzenkulturen erstreckt, die wir im zeitigen oder späteren Frühjahr fertig haben müssen. Das können Pelargonien wie Fuchsien, Lantanaröschen wie Ageratum, strauchartige Pantoffelblumen wie Margeriten oder noch anderes sein. Es handelt sich bei dieser Vermehrung nicht nur darum, Pflanzen zu erhalten, die wir jung überwintern, sondern es müssen auch Mutterpflanzen, wie von Ageratum und anderen, herangezogen werden, von denen erst im Nachwinter das eigentliche Vermehrungsmaterial gewonnen wird.

Bei all diesen Vermehrungsarbeiten darf nicht gleichgültig gearbeitet werden in der Annahme, daß Pflanze gleich Pflanze ist, wenn sie nur alle zur selben Sorte gehören. Man muß sich immer der Notwendigkeit einer Auslese der Mutterpflanzen bewußt bleiben und auch danach handeln. Diese Auslese muß nach verschiedenen Richtungen hin getroffen werden. Die beiden wichtigsten Gesichtspunkte sind: Erstens dürfen nur absolut gesunde und wüchsige Pflanzen ausgelesen werden, und zweitens müssen diese Auslesen das Charakterbild der jeweiligen Sorte am schönsten, vollkommensten zeigen. Diese Forderungen sollten eigentlich jedem Gärtner geläufig sein, weil sie so selbstverständlich sind, und doch ist es notwendig, immer wieder von neuem darauf hinzuweisen, weil sie oftmals überhaupt nicht beachtet oder befolgt werden.



Diese Salatpflanzen (*Sorte „Böttners Treib"*) *wurden Ende März auf gefrorenen Untergrund gesetzt und brachten trotzdem einen hundertprozentigen Erfolg. Text hierzu S. 201.* Aufn.: Hahn.

Wer im Frühjahr eine Doppellage voll blühender *Meteor*-Pelargonien aufmerksam beobachtete, wird bald erkennen, daß die Pflanzen im Kasten durchaus nicht einheitlich beschaffen sind, sondern daß doch nennenswerte Abänderungen vorhanden sind. Kernige, gesunde Pflanzen stehen neben weniger gesunden. Neben reich blühenden gibt es auch sparsam blühende. Starkwüchsige wechseln ab mit schwächer wachsenden, wie auch manche Pflanzen ziemlich hoch, andere dagegen recht kurz sind, einige schöne, vollkommen geformte, große Blüten haben, während diese bei anderen klein und schlecht geformt sind. Das alles innerhalb der einen Sorte *Meteor!*

Daß dem so ist, beweist, daß man innerhalb der Sorten mit einer gewissen Veränderlichkeit zu rechnen hat, die bisweilen eine Sorte ziemlich auseinanderfließen läßt. Beim Ageratum z. B. gibt es immer wieder Pflanzen, die nicht den typischen geschlossenen Aufbau haben, sondern deren Triebe weit auseinander sperren, so daß sie für unsere Zwecke völlig wertlos sind. Diese Veränderlichkeit ist überall da, nur nicht immer so deutlich sichtbar wie bei den genannten Beispielen. Je größer nun die Abweichungen von dem eigentlichen Charakterbild einer Sorte sind, um so größer wird der Prozentsatz an Pflanzen sein, mit denen nichts anzufangen ist, die also einen Verlust bedeuten. Dieses zu verhüten, ist die Auslese da, die unbedingt betrieben werden muß, sobald an irgend eine Vermehrung gedacht wird.

Durch diese Auslese muß das Sorten-Charakterbild immer wieder von neuem klar herausgeschält werden aus der Masse des etwas uneinheitlichen Pflanzenbestandes. Es muß Jahr für Jahr dahin gestrebt werden, daß die Güte der Sorte nie nachläßt, was durch Verwendung ungeeigneter Mutterpflanzen recht schnell eintreten kann. Vielmehr muß durch strengste Auslese immer wieder auf die Erhaltung der guten Sorteneigenschaften hingearbeitet werden. Natürlich ist ein Erfolg dieser Auslese nur dann möglich, wenn man ein gutes Auge für das Charakterbild der jeweiligen Sorte besitzt und bei der Auslese auch alle Eigenschaften berücksichtigt, die zu gutem Gesamtbild der Sorte gehören. Denn es ist möglich, daß eine blendend wüchsige Pflanze durchaus kein guter Blüher ist, oder daß sie wohl reich blüht, aber kleine Blüten trägt. Immer müssen die wichtigsten Eigenschaften in ihrer Gesamtheit untadelig vorhanden sein, wenn die Pflanze dazu auserwählt werden soll, Mutterpflanze zu sein.

Durch eine sorgfältig durchgeführte Auslese ist es zudem möglich, eine Sorte nicht nur auf der Höhe zu halten, sondern sie auch nach einer Richtung hin zu verbessern. Bei der Pelargonie *Meteor* können Pflanzen auftreten, die neben allen sonstigen guten Eigenschaften noch den

Vorzug haben, frühzeitig williger Nebentriebe zu bringen als die charakteristischen *Meteor*-Pflanzen. Dieser frühe, reichliche Durchtrieb ist eine Verbesserung, weil solche Pflanzen frühzeitig mit mehreren Blütenständen blühen, also früher als wertvollere Verkaufspflanzen fertig sind. Beim Ageratum kann es Pflanzen geben, die neben all den gewünschten guten Eigenschaften noch eine sehr willige, dauernd tätige Jungtriebbildung zeigen, deshalb immer wieder neue Blüten bringen und im Blühen deshalb nie aussetzen. Eine Eigenschaft, die bei einer Beetpflanze unbestritten an erster Stelle stehen muß und die durch entsprechende Auslese anzustreben, sich schon lohnt.

Andere Gattungen oder Sorten mögen andere gute Abweichungen an einzelnen Pflanzen zeigen. Sie müssen nur erkannt und ausgenutzt werden. Denn nur so ist es möglich, daß jede Einzelpflanze in den herangezogenen Pflanzenbeständen bester Güte ist.

Nachschrift der Schriftleitung. In Zeiten, wenn die Erzeugung die Anforderungen der Märkte nicht voll befriedigen kann, der Betriebsführer sich also um den Absatz seiner Pflanzen keine Gedanken zu machen braucht, ist die Gefahr, daß bei der Auswahl der Mutterpflanzen die erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen wird, naturgemäß besonders groß. Es wäre deshalb doppelt wünschenswert, daß die vorstehenden Mahnungen die verdiente Beachtung finden werden.

Blumen und Zierpflanzen.

Zu wenig Raum für Topfpflanzen? — Ein Ausweg.

Der Platz für Topfpflanzen ist, da unsere Kulturräume weitestmöglich der Erzeugung von Gemüse zur Verfügung stehen müssen, gegenwärtig beschränkt und wird vorläufig auch weiter im Uebermaß nicht vorhanden sein. Da ist es notwendig, diesen wenigen zur Verfügung stehenden Raum möglichst auszunutzen, um den gewohnten Umsatz an Topfpflanzen trotz der unvermeidlichen Einengung auf bisheriger Höhe zu halten. Hierfür möchte ich mit meinen nachstehenden Zeilen eine Anregung geben.

Wir müssen dazu übergehen, solche Topfpflanzen, die nur wenig Platz beanspruchen oder deren Raumanspruch so gut wie gar nicht ins Gewicht fällt, in erhöhten Mengen zu kultivieren. Ich erinnere an Tradeskantien, klimmende Ficus, *Campanula fragilis*, die zum Teil ganz ohne Vorkultur im Beet auf Hängebrettern kultiviert werden können, zum Teil nur kurze Zeit solchen Platz gebrauchen, um dann ebenfalls auf Hängebretter zu kommen. Bei Saintpaulien, *Punica granatum*, Epiphyllum, *Euphorbia splendens* und anderen mehr verhält es sich ähnlich. Ganz abgesehen davon, daß Gewächshaushängen in den Winter- und Frühjahrsmonaten auch für Primeln, Begonien, Azaleen und fast alle anderen Erzeugnisse verwendet werden, können oben erwähnte Pflanzen auch im Sommer ruhig auf ihnen stehen. Der Ertrag eines Hauses wird durch solche Ausnutzung erheblich gesteigert. Wo Raum für Ampeln vorhanden ist, wird es nützlich sein, zusätzlich geeignete Pflanzen auch in Ampeln zu kultivieren. Diese finden heute ebenfalls gute Aufnahme und werden als Einzelstücke immer besonders gut bezahlt.

Ferner lassen sich besondere Topfpflanzen zusätzlich auch auf erhöhten Ständern mit Untersätzen unterbringen, die man in mehreren Reihen zwischen den Pflanzen auf den Gewächshaustischen aufstellt. Auch sie helfen das Angebot und die Einnahmen vermehren. Auf solchen Pflanzenständern können außer den sogenannten Pflanzen-Besonderheiten natürlich auch ebenso gut solche Pflanzen untergebracht werden, mit denen der Gewächshaustisch schon bestellt ist. Natürlich wird man in diesem Falle gern besonders gut geratene Exemplare hierfür aussuchen. Es kommt eben lediglich darauf an, auf diese Weise noch mehr Pflanzen unterzubringen, und das ist in allen diesen Fällen wohl möglich. **B.**

Kleinpflanzen von Elatior-Begonien für den Weihnachtsmarkt — Jetzt günstigste Vermehrungszeit.

Während bei uns der Marktgärtner gewohnt ist, den letzten Satz Elatior-Begonien Mitte bis Ende Juli in das Vermehrungsbeet zu bringen, hat man sich in den maßgebenden Elatior-Jungpflanzen-Anzuchten in Holland schon von jeher noch einen letzten Satz Ende August oder gar erst Anfang September gesichert. Die Pflanzen dieses späten Satzes kamen allerdings ursprünglich nie als Topfpflanzen auf den Markt, sondern sollten entsprechend der Einstellung der Betriebe als Mutterpflanzen für die Vermehrung des kommenden Jahres dienen.

Die Knappheit an blühenden Topfpflanzen, die sich schon Weihnachten 1940 sehr bemerkbar machte, brachte die betreffenden Betriebsleiter in Holland auf den Gedanken, diesen späten Elatior-Begonien-Satz auch für den Topfverkauf zu machen. Zu diesem Zwecke wurden Ende August Elatior-Kopfstecklinge ins Vermehrungsbeet gebracht und nach dem Bewurzeln in 8-cm-Töpfe gepflanzt. Dieser verspätete Satz hat noch den großen Vorteil, daß diese Kleinpflanzen, wie sie auf beigefügter Aufnahme wiedergegeben sind, gerade zu Weihnachten im Vollflor stehen, während die Juli-Vermehrung bereits Mitte Oktober voll blüht, und zu Weihnachten längst verblüht ist. Man schlägt also gleich zwei Fliegen mit einer Klappe, indem man den Elatior-Begonien-Flor um Wochen verlängert und den ohnehin schon knapp beschickten Weihnachtsmarkt mit blühenden Kleinpflanzen bereichert.

Daß derartige vollgarnierte Kleinpflanzen reißend abgesetzt werden, ist naheliegend. Dies auch schon deshalb, weil Farbtöne, wie sie die Elatior-Begoniensorten *Mensing* oder





Elatiorbegonien-Kleinpflanzen im Betriebe Rothe-Zehlendorf (Sorte „Mensing"). Die Pflanzen stammen aus einer Ende-August-Vermehrung. Die Aufnahmen wurden Mitte Dezember gemacht. *Aufn.: Hahn.*

gar *Orange-Sonne* haben, bei keiner anderen Marktpflanze, die Azaleen-Sorte *Paul Schäme* vielleicht ausgenommen, zu finden sind. Und da eine vollgarnierte *Paul Schäme* zu Weihnachten kaum unter 10 RM im Blumengeschäft zu haben war, hat man diese billigeren Kleinbegonien um so freudiger begrüßt. — In diesem Zusammenhange möchte ich allerdings nochmals darauf hinweisen, daß man die Vermehrung besser den dafür zuständigen Spezial-Anzuchten überlassen sollte, da der Durchschnitt unserer Marktgärtnereien nicht über die dafür notwendigen Anzuchtshäuser verfügt. **Hahn.**

Eine nachahmenswerte Vorrichtung für erhöhte Raumausnutzung.

In Nr. 6 d. Jgs. wurden nachahmenswerte Einrichtungen zur intensiveren Raumausnutzung in den Häusern des Betriebes Binnewies-Alfeld beschrieben. U. a. wurde gezeigt, wie man die Mitteltische durch abnehmbare Seitenbretter verbreitert, die auf beweglichen, leicht auswechselbaren Eisenbändern ruhen.

Diese ebenso einfache wie zweckmäßige Vorrichtung hat jedoch den Nachteil, daß sie in kleineren Häusern mit schmalen Wegen das Gießen und Bearbeiten der Tische stark erschwert. So erfand man in demselben Betriebe die hier in Bildern wiedergegebene bewegliche und versenkbare Vorrichtung. Die schmalen Längsbretter sind hier durch entsprechende Verschraubungen an einer zusammenklappbaren stabilen Scherenvorrichtung aufmontiert. Vor dem Gießen wird diese Vorrichtung mit Hilfe einer Kurbel zusammengezogen, wodurch die Seitenbretter in der ganzen Länge des Hauses etwa 40 cm tiefer als die feststehenden Tische zu stehen kommen. Darauf werden die voll mit Pflanzen besetzten Bretter einfach zur Seite geschoben, so daß die Pflanzen fast ganz unter dem vorstehenden festen Tisch verschwinden. Die ursprüngliche Wegbreite ist dadurch wiederhergestellt und es kann unbehindert gegossen werden.



***Eine nachahmenswerte Vorrichtung** für erhöhte Raumausnutzung (im Betriebe Binnewies). Das Vorderbrett des Tisches ist in der ganzen Länge des Hauses versenkbar. Die Bilder zeigen oben die Kurbelvorrichtung im gewöhnlichen Zustande, unten links halb versenkt, rechts: völlig versenkt und das Brett mit den Pflanzen unter den Tisch geschoben.* Aufn.: Hahn.

Im ersten Augenblick erscheint die ganze Vorrichtung sehr kompliziert, sie ist jedoch ebenso einfach wie billig. In einem 25 m langen Haus können, wenn man auf den laufenden Meter nur drei bis vier Pflanzen rechnet, immerhin noch 75 bis 100 Pflanzen zusätzlich auf diesen Seitenbrettern untergebracht werden. Wenn man die Pflanzen nur mit 2,50 RM berechnet, so ergibt diese zusätzliche Aufstellung schon rund 250 RM. Demgegenüber kostet die ganze Anlage, wie man mir versicherte, nur 85 RM, so daß sie sich schon in kurzer Zeit reichlich bezahlt macht und es auch vom wirtschaftlichen Standpunkte berechtigt ist, sie der Nachahmung zu empfehlen. **Hahn.**

Evonymus japonica anders vermehrt.

Ein mir ganz neues Vermehrungsverfahren für *Evonymus japonica* führte ich im besetzten Frankreich aus.

Bisher hatte ich bei uns die Evonymus stets vermehrt, nachdem ich alle Pelargonien gesteckt hatte, das war im September. Die Stecklinge wurden in Handkästen in sandige Mistbeeterde gesteckt und in heizbaren Kästen überwintert. Größere Pflanzen wurden in frostfreien Kästen überwintert, die mit Laub zugedeckt und hin und wieder gelüftet wurden. In Frankreich ist die Evonymus-Anzucht viel billiger, da man genügend Vermehrungsmaterial zur Verfügung hat; denn im milden Klima dieses Landes kann man 15- bis 20-jährige Prachtexemplare finden, die als Mutterpflanzen dienen und im Freien ohne jeglichen Schutz aushalten. Meine Vermehrung machte ich am 20. Juli, die Stecklinge wurden etwas länger geschnitten als sonst üblich (6 bis 8 cm lang) und in Kästen in sandige Mistbeeterde gesteckt, etwas tiefer als sonst, so daß sich am ganzen Steckling Wurzeln bildeten. Die Stecklinge wuchsen sehr gut, der Erfolg war hundertprozentig, ohne jeglichen Ausfall.

Ein besonderer Vorteil bei dieser Vermehrung ist, daß die Stecklinge nicht unter Glas herangezogen zu werden brauchen. Sie stehen bis zum heutigen Tage (Anfang Januar) im Kasten ohne jeglichen Schutz und könnten ohne Bedenken auf gut vorbereitete Beete ausgepflanzt werden, da sie gutes Wurzelwerk haben. Der neue Trieb regt sich hier schon im Januar, da von einem Winter, wie wir ihn in der Heimat haben, hier keine Rede sein kann. **H. Dietz,** z. Z. bei der Wehrmacht.

Picardie — die führende Gladiolensorte.

Die Gladiolen-Sorte *Picardie* steht nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande an der Spitze und ist die begehrteste Sorte überhaupt. Vielleicht überschritt sie schon den Höhepunkt; denn leider muß sie unter den kranken bzw. anfälligen Sorten aufgeführt werden, die infolge Ausfalls 25 % teurer sind als die gesunden.

Ob das mit der überstarken Vermehrung zusammenhängt, bleibt fraglich, scheint mir aber nicht wahrscheinlich; viel eher glaube ich, daß der Massenanbau in zu feuchtem Klima und in feuchtem Niederungsboden die Schuld trägt, vielleicht auch Mästung mit Dünger aller Art. Die Gladiolen-Arten sind zumeist Kinder

eines trocknen Klimas: der Standort unserer heimischen Arten in Wiesen oder an feuchten Waldstellen darf nicht für die südafrikanischen Arten angenommen werden, von denen unsere Gartensorten stammen. Auf den deutschen Böden, wo die Gladiolen auf Lehm oder Löß von gewisser Bindigkeit wachsen, sah ich nur gesunde Bestände.

Ein Umstand, der die Gladiolenknollen stark schwächt, ist jedenfalls das starke Zurückschneiden der Blütenstiele. Die Blumengeschäfte verlangen die Stiele lang. Aber wir wollen uns klar sein: Alle lebendigen und tätigen Vegetationspunkte werden weggeschnitten, und nur ein paar verhärtete Blätter bleiben unten sitzen; sie können die Knollen zwar erhalten, aber nicht mehr voll ernähren. Die Geschäfte, die Knollen verkauften, schnitten früher nicht Stiele zum Verkauf, sondern entfernten nur die blühenden Rispenenden, nachdem sie sich von der Sortenechtheit überzeugt hatten. Damit blieben alle Blätter erhalten, und alle Kräfte konnten der Knolle zugute kommen. Heute verführen Preis und Nachfrage zum Schneiden für den Verkauf. Das geht aber auf Kosten der Knolle, wie sich jeder sagen muß.



Tomaten statt Gurken auf den Seitentischen. Diese Lösung hat sich gut bewährt. Auf dem Mitteltische Gurken „Sensation". *Aufn.: Hahn.*

Wie bei allen Krankheiten muß man aber die Abhilfe nicht nur vom Schädlingskampfmittel (bei Gladiolen Aretan zum Beizen der Knollen), sondern auch von guter Kultur erwarten, die die Eigenart der Pflanze berücksichtigt. **A. Steffen**, Erfurt.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Tomaten auf Seitentischen — Auch eine gute Lösung.

Auf Seitentischen in Gewächshäusern der Topfpflanzenbetriebe sieht man als Gemüsekulturen im Sommer in der Regel Gurken angebaut. Sie sind an diesem Platze wohl auch am leichtesten zu bearbeiten, und man hat auch bei der Ernte eine gute Uebersicht über den Reifestand der einzelnen Gurken, weil diese frei im Raume hängen.

Natürlich gibt es auch andere Möglichkeiten, den Seitentisch eines Hauses durch Gemüsepflanzung nutzbar zu machen. In einem Betriebe, den ich kürzlich besichtigte, waren Tomaten gewählt (siehe Bild!). Die Erde wurde breit auf den Tisch gebracht, und als Unterkultur wurden noch Kohlrabi gepflanzt, die inzwischen aber geerntet und den Tomaten nicht im Wege waren. Um die Tomaten aufzubinden, waren von einer Seitenwand zur andern Drähte gezogen, an die die Tomatenpflanzen unmittelbar angebunden wurden. Als Sorte wurde *Erste Ernte* gewählt, die hier bereits ab Mitte Mai die ersten reifen Früchte brachte. Um gute Befruchtung zu erzielen, wurden von Zeit zu Zeit die Stehwand- und Firstöffnungen zu gleicher Zeit geöffnet, so daß der Wind durchstrich. Ein guter Ansatz war dadurch gewährleistet.

Den Mitteltisch des kleinen Hauses hatte man in diesem Falle mit Gurken der Sorte *Sensation* bepflanzt. Ob das zweckmäßig ist, muß das Endergebnis erst lehren. Zu berücksichtigen ist, daß die Tomaten die für die Gurken erforderliche gespannte feuchte Luft nicht lieben und die Gurken andererseits keine Trockenluft wollen. Dieser Platz ließe sich gegebenenfalls auch anders ausnutzen, wenn die Seitentische durchaus für Tomaten verwendet werden sollen. **M.**

Transportable Beregnung für Gemüsekästen.

Das Kastenquartier sollte von dem Augenblick an, wo die Fenster abgenommen werden können, noch weit mehr als bisher mit der Regenanlage bewässert werden. Während die in Nr. 24 d. Jgs. beschriebene feststehende Regenanlage bei Klotzsche in Dresden-Radebeul nur für Doppelkastenlagen in Frage kommt, kann bei feststehenden oder auch nur provisorischen einfachen Kastenlagen jede bewegliche Beregnungsanlage verwendet werden. Das setzt allerdings schmale Wege voraus, da sonst die Beregnung kaum wirtschaftlich wäre.

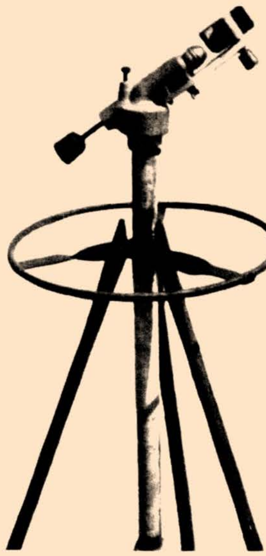
Auf meiner letzten Reise sah ich, daß die Kastenquartiere in den Münchener Gemüsegärtnereien fast durchweg mit beweglichen Regenanlagen bewässert werden, in erster Linie mit dem sogenannten Enka-Netzband-Regner Konstruktion F, die genau wie die Ausführung U in erster Linie für den mittleren Betrieb in Frage kommt. Die Beregnung dieses Apparates ist außerordentlich fein, der Boden verkrustet deshalb längst nicht so rasch wie bei den stärker arbeitenden Weitstrahlregnern. Was diesen Regner außerdem noch so wertvoll macht, ist die Einfachheit des Apparates. Alles, was an ihm arbeitet, ist von außen sichtbar und erfordert dementsprechend auch keinerlei Wartung. Abnutzbare Abdichtungen gibt es hier nicht. Auch die Fettbuchsen und Schmierstellen fehlen hier vollständig. Bemerkenswert ist außerdem, daß kein Versagen infolge Düsen - Verstopfung vorkommt, so daß selbst Jauche damit verregnet werden kann. Die Wurfbreite beträgt bei einer 6 mm starken Düse



Die schöne Gladiole „Picardie". Nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auch im Auslande steht sie in der Beliebtheit als Schnittsorte an der Spitze. *Aufn.: Bissinger.*

12, bei 8 mm 14 und bei einer 10 mm starken Düse 16 m. Im ersten Falle wird eine Fläche von 450, im zweiten Falle von 600 und im letzteren Falle von 800 qm beregnet. Voraussetzung dafür ist ein Wasserdruck von nur 2,5 bis 3 Atü, wie er ja in den meisten Betrieben gegeben ist.

Wenn heute die Arbeit in den Betrieben mit den vorhandenen Hilfskräften bewältigt werden soll, muß jegliches Hilfsgerät eingesetzt werden. Dazu gehört auch der Regner, der ebenfalls zur leichteren Ueberbrückung des Mangels an Arbeitskräften beitragen kann. **Hahn.**



Kastenausnutzung für die Wintermonate durch Feldsalat.

In keinem andern Gebiete des Reiches wird so viel Feldsalat angebaut und verbraucht wie in Süddeutschland. Dies vielleicht schon deswegen, weil nirgends so viel Kartoffelsalat gegessen wird wie hier und weil für den Württemberger zum Sonntagessen Kartoffelsalat, Feldsalat und Schweinebraten gehören.

Sobald im September die ersten kalten Lagen frei gemacht werden können, werden sie bis in den Oktober hinein umgehend wieder mit Feldsalat bestellt. Bei Aussaat Anfang September kann der erste Schnitt bereits gegen Mitte November erfolgen. Da man noch Ende Oktober Feldsalat aussäen kann, können alle inzwischen abgeernteten kalten Lagen den Winter über noch mit diesem Gemüse ausgenutzt werden. Auch im Freiland können, durch Zuhilfenahme provisorischer Kästen, Aussaaten gemacht werden. Diese liefern dann den Feldsalat für die Monate April und Mai, der gern von denen gekauft wird, die sich in diesen Monaten getriebenen Kopfsalat aus dem Hause oder Kasten nicht leisten können. In den Kästen kann der Feldsalat von November bis in das Frühjahr hinein geerntet werden, so daß diese Lagen, wenn notwendig, jederzeit für andere Kulturen frei gemacht werden können. Eine Behinderung durch den Feldsalat kann also nie eintreten. Aus diesem Grunde kann auch jederzeit über die dafür verwendeten Frühbeetfenster anderweitig verfügt werden.

Die Aussaat wird wohl immer breitwürfig durchgeführt, und zwar unterscheidet man die dünne und die dichte Aussaat. Beide Methoden haben ihre Vor- und Nachteile. Bei der dünnen Aussaat spart man etwas Samen, außerdem entwickeln sich die Pflanzen voller. Diese Pflanzen werden meist gestochen, während sie bei dichter Aussaat, ähnlich der Kresse, kurz über dem Boden geschnitten werden. Da zu große Pflanzen nicht einmal so beliebt sind, wird in Süddeutschland trotz des erhöhten Samenverbrauchs die dichte Aussaat vorgezogen, wobei natürlich in erster Linie die beträchtliche Ersparnis an Zeit und Mühe bei der Ernte den Ausschlag geben wird. Von irgend einer Seite wurde für den feldmäßigen Anbau von Feldsalat die Reihensaat vorgeschlagen, um mit der Sämaschine aussäen zu können. Da ich diese Methode nirgends kennen lernte, auch nirgends gelesen habe, ob dieses Verfahren sich in der Praxis bewährt hat, kann ich auch über ihre Vor- und Nachteile nichts sagen.

Auch über die Sortenfrage ist wenig zu sagen. Während Herr Kötter in Winsen die großblättrige Sorte *Dunkelgrüner breitblättriger Holländer* vorschlägt, wird in Süddeutschland der *Löffelblättrige* und der *Deutsche Vollherzige* Feldsalat bevorzugt. Der erstere muß dünn ausgesät werden, während sich die beiden andern Sorten wieder mehr für dichte Aussaat eignen. Da die Unterschiede zwischen den Sorten nicht so groß sind, dürfte die Sortenfrage für den Ertrag weniger ausschlaggebend sein wie bei anderen Gemüsearten. **Hahn.**



Netzbandregner für Kastengemüse. *Rettich-Quartier in einer Münchener Gemüsegärtnerei, mit dem Enka-Regner bewässert. Aufn.: Hahn.*



Wanderkästen mit Feldsalat *bei Aldinger in Ludwigsburg. Ende September ausgesät, kann schon Mitte November geerntet werden. Aufn.: Hahn.*

Ein gelungener Versuch mit Kopfsalat im Kasten / Paul Kache-Sanssouci.

Im Rahmen der Erzeugung von Frühgemüse in Topfpflanzenbetrieben hatte ich diesen Winter etwa 30 000 Treibsalat pikiert, die auch alle ausgepflanzt wurden. Es war etwa je die Hälfte *Böttners Treib* und *Askania*. Die erste Sorte war für kalte Kästen gedacht.

Leider war das Wetter zum Auspflanzen sehr ungünstig. Ich ließ Anfang März die ersten fünf Doppelkästen von je 40 Fenstern vom Schnee befreien und legte Fenster auf, die dann mit Strohdecken belegt wurden. Jeder Sonnenstrahl wurde aufgefangen, so daß an manchen Tagen die Erde im Kasten zu tauen begann. Die Decken sorgten dafür, daß nachts nicht wieder alles zusammenfror. So erhielt ich in der letzten Märzwoche eine aufgetaute Erdschicht, die gut fingerlang tief war.

Es war nun die Frage, ob man sofort pflanzen oder warten solle, bis die Erde restlos aufgetaut war. Die Antwort gaben die Pflanzen selbst, die schon so stark waren, daß sie nicht länger im Pikierkasten stehen bleiben konnten. Da die Kästen im Herbst pflanzfertig hergerichtet worden waren, brauchte jetzt nur die Erde eben eingeharkt und gepflanzt

zu werden. Beim Pflanzen kamen die Frauen mit den Fingern immer wieder auf die untere festgefrorene Erdschicht. Die letzten vier Fenster am Südgiebel der Kästen, die infolge der Stirnwand weniger Sonne erhielten, konnten erst ein bis zwei Wochen später bepflanzt werden.

Und der Erfolg dieser Arbeit? Er war hundertprozentig. Das beigegebene Bild (siehe Titelseite) mag ihn beweisen. Die ersten 10 bis 14 Tage stand der Salat *(Böttners Treib)* still, ohne sich zu rühren. Am Schluß dieser Zeit zeigte er dann ganz plötzlich den Beginn des Wachstums, und dann ging es los, unterstützt durch die schöne April-Sonne. Täglich konnte das Weiterwachsen festgestellt werden, das dann ganz unglaublich schnell voranging. Tatsache ist, daß in der letzten Aprilwoche, also gute vier Wochen nach der Pflanzung, mit dem Schnitt begonnen werden konnte. Mitte Mai waren diese Kästen restlos abgeerntet.

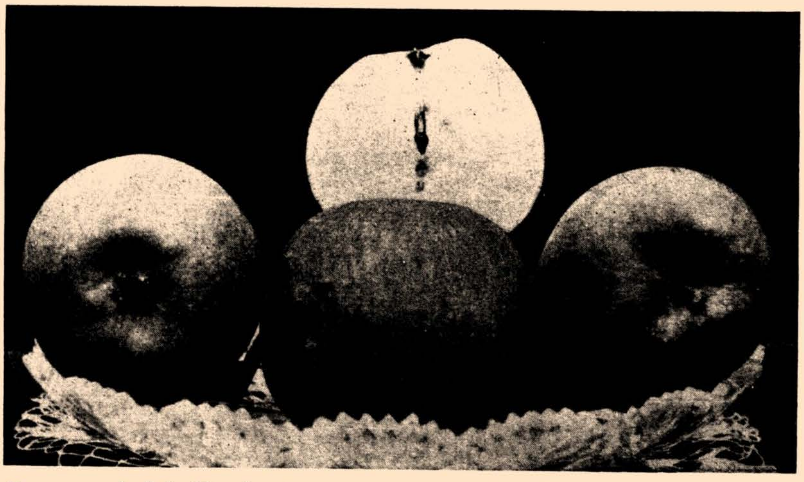
Zum Schluß noch einige abschließende Bemerkungen, über den Kulturerfolg. In diesen fünf Doppelkästen mit rund 200 Fenstern gingen nur etwa 20 bis 25 Jungpflanzen verloren. Was verblieb, wuchs gleichartig auf, Kopf für Kopf, wie das Bild erkennen läßt. Beim Schnitt ergab sich ein Verlust von insgesamt 30 bis 40 tatsächlich unbrauchbaren Köpfen — ganz leicht angefault —, und zwar nur in einem Kasten. Sonst war Kopf für Kopf erstklassig. Die von mir als zweite Qualität bezeichneten Stiegen wurden zweimal von der Abnahmestelle in erste Qualität berichtigt. Nur in einem Kasten blieben die Pflanzen zum Teil etwas in der Ausbildung zurück, in dem die Erde im Herbst nicht mehr richtig bearbeitet werden konnte, weil der Frost der Arbeit ein Ende machte. — *Böttners Treib* bedarf also gar keines warmen Fußes, er wächst selbst auf gefrorener Unterlage.

Baumschule und Stauden.

Die neue Apfelsorte *Charles Ross* / A. Schipper-Schloß Dyck.

Aus Frankreich wurde unter obigem Namen eine sehr edle Apfelsorte eingeführt, die aus einer Kreuzung *Cox' Orangenrenette × Peasgoods Goldrenette* entstanden ist. Sie hat die guten Eigenschaften der Eltern übernommen.

Die ziemlich große Frucht ist besonders schön gefärbt und besitzt eine für das Verpacken gut geeignete Form. Die Genußreife beginnt im Oktober, und die Frucht hält sich bis in den Januar. Von *Peasgood* hat sie das lockere Fleisch und die Größe übernommen, während sie im Aroma und im Aeußern an eine große *Cox* erinnert. Nach meinem Dafürhalten verdient diese Apfelsorte infolge ihrer Fruchtbarkeit, ihres schönen Aussehens und nicht zuletzt ihrer Güte wegen einen Platz in unseren Edelkulturen. Zur Klasse der Goldrenetten gehörend, muß sie in der Preisgruppe I *(Ananas-Renette)* Aufnahme finden. Ich lasse hier erstmals eine kurze Beschreibung folgen:



Der neue Apfel „Charles Ross" entstand aus einer Kreuzung „Cox Orangen" × „Peasgood". Eine große Goldrenette von schöner Färbung. Aufn.: Schipper.

Die Frucht ist mittelgroß bis groß und regelmäßig gebaut, der größte Breitendurchmesser liegt etwas unter Fruchtmitte. Einzelne Früchte zeigen kleine Warzen, die die Schönheit der Frucht nicht beeinträchtigen. Der Stiel ist dünn, selten mitteldick, oft durch einen Fleischwulst zur Seite gedrückt, nicht über die ziemlich tiefe Stielhöhle hinausragend. Der Kelch ist weit offen, in ziemlich flacher Einsenkung, mit kleinen Falten umgeben. Die Schale ist am Baum grüngelb, in voller Reife schön goldgelb, auf der Sonnenseite schön rot gestreift und rot verwaschen. Punkte nur vereinzelt. Rostanflug in der Umgebung des Stieles. Das Fleisch ist gelblich-weiß, mürbe und sehr saftig, von würzigem, erfrischendem Geschmack. Das Kerngehäuse ist zwiebelförmig, verhältnismäßig klein, mit vollkommenen Kernen besetzt.

Der Baum ist gesund im Wachstum und sehr fruchtbar. Niedere Formen sollten auf Typ IX veredelt werden. Ob sich diese Neueinführung in gleichem Maße für den Hochstamm eignet, muß erst erprobt werden.

Ein neuer Distel- und Unkrautstecher für unsere Baumschulen.

Das nebenstehend abgebildete, unter der Bezeichnung „Wurzelheber und Unkrautstecher" patentamtlich eingetragene Gerät gehört zu den handlichsten und zweckmäßigsten Geräten dieser Art, die in den letzten Jahren in den Handel gebracht wurden. Es ist, wie aus der beigefügten Aufnahme hervorgeht, aus einem Stahlrohr mit Holzknauf angefertigt und mit einer Schlaufe versehen, so daß man es über das Handgelenk hängen und zur Not beide Hände frei machen kann. Unten läuft das Stahlrohr in einer M-artigen Schneide aus. Mit diesem 46 cm langen Gerät ist man in der Lage, auch die längsten Pfahlwurzeln von Disteln und dergleichen zu erfassen und auszuheben. Das Gerät ist vorwiegend für unsere Baumschulen und Staudengärtnereien gedacht. **Hahn.**



Neuer Distel- und Unkrautstecher.

Delphinium sulphureum für Schnitt.

Delphinium sulphureum (D. Zalil) ist zwar eine schon altbekannte Staude, wenig bekannt ist jedoch ihr hoher Wert als Schnittblume. Es ist nicht abwegig, wenn man ihre lange, schön schwefelgelbe Rispe mit einer Odontoglossum- oder Oncidium-Blüte vergleicht, und ich weiß, daß früher z. B. in Baden-Baden die *Zalil*-Blütenrispen gern als Ersatz für Orchideen in den Blumengeschäften angeboten und viel gekauft wurden. Vielleicht hat sie sich deswegen nicht wie andere Staudenritterspornarten allgemein eingebürgert, weil sie falsch behandelt worden ist. *D. sulphureum* ist nämlich nicht ganz winterhart und erfriert in kalten Wintern im freien Lande, muß also einen starken Winterschutz haben oder, wie etwa Dahlien und Gladiolen, im Herbst herausgenommen und im frostfreien Raume, nicht übermäßig feucht oder auch trocken, überwintert werden; denn er besitzt ein Wurzelrhizom, das, wie die Dahlien, gut durch den Winter kommt. Besonders aber auch als Ausgangspunkt für Kreuzungszwecke zur Erzielung neuer Erscheinungen und Farben in der Gruppe der Delphinien dürfte sich *D. sulphureum* eignen. Ich möchte dabei annehmen, daß Kreuzungen mit *Delphinium cardinale, nudicaule, triste* und *chinense,* namentlich *Moerheimii,* nicht ohne guten Erfolg bleiben dürften und ein Versuch sich lohnen würde. In augenblicklicher Zeit erscheint es vielleicht nicht angebracht, sich mit derartigen Dingen zu befassen, aber auch hier sollten wir mit der Zukunft rechnen und danach streben, Neues hervorzubringen, Gutes zu erhalten und weiter zu verbreiten. **C. Rimann,** Steglitz.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Stangenbohne *Meisterstück.*

Frage: Wie ist es zu erklären, daß die Stangenbohnensorte *Meisterstück* im Gegensatz zu den Sorten *Phänomen* und *Mombacher Speck* nach dem Aufgehen in der Entwicklung fast 6 Wochen stillsteht und erst zu ranken beginnt, wenn die beiden anderen Sorten schon 80 cm hochgerankt sind? (D. in G.)

Die Stangenbohne *Meisterstück* ist an sich schwachwüchsig. Eine abnorm langsame Jugendentwicklung ist hier noch nicht beobachtet worden. Da die Sorte im Ertrag nicht befriedigt hat, wird sie schon seit Jahren hier nicht mehr angebaut. Unsere frühere Standardsorte *Phänomen* hat in den letzten Jahren vielfach unter Viruskrankheiten gelitten und gilt deshalb als abgebaut. Bei *Mombacher Speck* waren die einzelnen Herkünfte recht verschieden im Ertrag. Hier gilt zur Zeit als die ertragreichste Sorte *Ruhm vom Vorgebirge*, die von Schmitz, Alfter bei Bonn, in den Handel gebracht wurde. **H. Kratz,** Fischenich.

Die Stangenbohne „Meisterstück" ist im Gegensatz zu den Sorten „Phänomen" und „MombacherSpeck" eine empfindliche Sorte, die für ihre Entwicklung besonders günstige klimatische Verhältnisse verlangt. Aber selbst unter günstigen Kulturbedingungen ist das Wachstum der „Meisterstück" geringer als das der „Phänomen" und „Mombacher Speck". Der Witterungsverlauf in diesem Jahre, der in den meisten Anbaugebieten sowohl für die Stangen- als auch für die Buschbohnen ungünstig war, hat die empfindlichen Sorten natürlich besonders betroffen. Für den nächstjährigen Anbau sollten die höheren Ansprüche der „Meisterstück" beachtet werden. **Reusrath.**

Neue Frage an unsere Leser.

Die nachstehende, uns zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Gibt es ein Mittel, die etwas später reifenden und leicht bitter werdenden Gurken zu entbittern, damit man sie noch mit gutem Gewissen auf den Markt bringen kann? N.S.i.B.

währt, soweit es die dienstlichen Verhältnisse zulassen und die Betreffenden sich körperlich und gesundheitlich für die Mithilfe in der Landarbeit eignen.

Das Neueste in Kürze.

Wiederverkäufer von gartenbaulichem Saatgut sind mitgliedspflichtig. Sämtliche Einzelhändler von Sämereien, soweit sie Sämereien lose (also nicht in Verbraucher-Kleinpackungen) verkaufen, müssen künftig der Landesfachschaft der Samenkaufleute angeschlossen sein. Für Gartenbaubetriebe, die bereits in der Wiederverkäuferliste geführt werden und eine Kennziffer hierüber besitzen, ist eine Neuanmeldung nicht erforderlich. Anmeldung als Mitglied der Landesfachschaft beim zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband.

Beamte und Angestellte erhalten Urlaub für Landarbeit. Zur Mithilfe an der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes wird auf Grund eines Erlasses des Reichsministers des Innern Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes eine kurzfristige Dienstbefreiung bis zu zwei Wochen ge-

AussichtsreicherGemüsesamenanbau im Generalgouvernement. Mit der Einführung der Gemüsesaatenanerkennung, die im vorigen Jahre im Generalgouvernement zum ersten Male verwirklicht worden ist, sind die Voraussetzungen für einen leistungsfähigen Gemüsesamenanbau in diesem Gebiete geschaffen worden. Die kontrollierte Anbaufläche betrug 240 ha und ist in diesem Jahre beträchtlich vergrößert worden. Besonderes Augenmerk wird wie im vorigen Jahr auch in diesem Jahr auf die Gewinnung von Zwiebelsamen gerichtet.

Gartenbauberatung durch das Deutsche Frauenwerk. Vom Deutschen Frauenwerk werden seit kurzem in vierteljährlichen Kursen Schulungen durchgeführt, in denen u. a. auch die Gartenbauberatung, insbesondere die Siedlerberatung, eine Rolle spielt. Vorträge über Bodenverbesserung, Düngemittel, Schädlingsbekämpfung, Ernteaufbewahrung, Saatgutberechnung, Kleintierpflege usw. vermitteln den in der Beratung tätigen Frauen das notwendige Wissen für die Alltagsarbeit am Garten.

Maikäferbekämpfung mit neuen Mitteln. Der chemischen Industrie ist es gelungen, für die Bekämpfung der Maikäfer ein neues Spritzmittel aus arsenfreien Verbindungen herzustellen, das in den bisherigen (in den Obstkulturen am Bodensee durchgeführten) Vor- und Großversuchen eine günstige Wirkung gehabt hat. Das Mittel eignet sich auch zur Mischung mit

Reiseeindrücke im Generalgouvernement.

Werner Dänhardt-Krakau.

Für Kongreßpolen gilt, was man von deutscher Seite immer wieder hört: Es ist ein Elend, in welcher Stumpfheit der Pole in den Weiten des Ostraumes lebt. Der Slawe hat im ganzen gesehen zum landschaftsbildenden Baum keine Beziehung. Es soll nicht behauptet werden, daß es in der polnischen Ebene überhaupt keine Unterbrechung des eintönigen Landschaftsbildes gäbe. Gewiß findet man Einzelbäume und Baumgruppen. Auf der Bahnfahrt von Warschau nach Radom etwa kann man mit etwas gutem Willen und unerschütterlicher Beharrlichkeit, das Beste sehen zu wollen, sogar parkähnliche Landschaftsmomente erkennen. Aber das völlig andere Verhältnis dieser Bevölkerung zum Baum im Vergleich zur deutschen Heimat fällt auf Schritt und Tritt in die Augen.

Ganz anders ist jedoch der Süden. Er zählt auch zu Polen. Seine Menschen sprechen auch polnisch. Und doch sind hier Einflüsse anderer Welten in solchem Maße zu finden, daß der Eindruck, in Polen zu sein, mehr und mehr verschwindet. Unter dem Süden soll das Karpatengebiet mit seinem Vorland zu verstehen sein, das bis etwa zur Linie Krakau—Tarnow—Reichshof—Lemberg heranreicht. Die Karpaten, jenseits der Grenze zur Slowakei und Ungarn gehörend, erheben sich in der Hohen Tatra bis zu einer Höhe von mehr als 2500 m. Im übrigen tragen sie Mittelgebirgscharakter und steigen bis zu 1000 m hinan. Nach Norden klingen sie langsam aus. In diesem Mittelgebirgsland fühlen wir uns wohl. Hier sind Berge und Täler, Flüsse und klare Bäche. Hier ist, was wir Deutschen in der freien Natur immer wieder suchen, hier ist der Baum zu Hause. Wälder ungeahnten Ausmaßes, wild und gefahrbringend, dehnen sich bis fern zum Horizont. Hier gibt es noch Wölfe, ja sogar Bären sollen hier, wenn auch nur sehr selten, vorkommen. Jeder Jäger muß hier hell begeistert werden. Der Forstmann wird die Dinge allerdings anders beurteilen, denn eine Forstkultur deutscher Prägung ist in ganz Polen unbekannt.

Es könnte viel von der Landschaft berichtet werden, auch von den Städten, die österreichischen Kulturstempel tragen, von den Dörfern, den Siedlungsweisen mit ihrer Unzahl deutscher Einflüsse, von den Menschen, den Ukrainern oder mehr den Slowaken verwandten Bergbewohnern, den Lemken oder den Huzulen und Goralen. Ich bin aber als Gärtner unterwegs und will von Gärtnerischem sprechen.

Der wesentliche Eindruck ist der: In diesem Raume bestehen für uns deutsche Gärtner ungeahnte Möglichkeiten. Warum ist in dem Vorgebirgsland kein Obstbau anzutreffen? Gewiß, Neu-Sandez bildet ein Obstzentrum. Gewiß, in vielen Bauern- und Dorfgärten — wohlverstanden nur hier im Süden — finden wir Kern- und Steinobst. In manchen Bezirken ist sogar der Walnußbaum auffallend stark in herrlicher Gesundheit anzutreffen. Aber tausend Lagen, die nach Obstkulturen förmlich verlangen, sind noch ungenutzt oder tragen Kartoffeln oder Getreide. Das Generalgouvernement muß, wie das Reich, Obstlandschaften erhalten. Das südliche Generalgouvernement könnte eine einzige große Obstlandschaft werden. Wird es deutsche Oebster geben, die hier bahnbrechend wirksam werden? Wird der Schwabe, Typ des deutschen Obstbauern und auswandernden Siedlers, wie vordem seine Väter, die übersetzte Heimat verlassen und dieses Land aufbauend unter seine Hand nehmen? Hier gibt es nicht nur für einige Jahre Aufbauarbeit zu leisten, hier müssen die Böden in Kultur kommen, hier müssen Schutzpflanzungen für den künftigen Obstbau entstehen, hier ist der Pflanzenschutz zu organisieren, hier müssen vor allem die Menschen für den Obstbau erzogen und geführt werden. Hier ist für Deutsche Arbeit, die ganz, aber auch ganz von unten her zu beginnen ist. Und dies ist das Schwere, aber auch Leichte zugleich; dies ist das, was die Begeisterung unserer Obstbau-Pioniere im Osten entfachen wird.

Natürlich, Fachkräfte sind schon im Reiche schwer zu bekommen. Wird man sie nach dem Osten abgeben können? Wer den Kulturunterschied Reich — Osten gesehen hat und dabei die ungeahnten Möglichkeiten in dem neuen Raume erkennt, muß zu der Folgerung kommen, daß hier nicht nur die Zukunft unseres Volkes liegt, sondern auch vor allem anderen der Einsatz zu erfolgen hat. Und mir bangt nicht; die aktive Jugend wird zu Taten nach dem Osten drängen.

Bis hinauf in die Gebirgsdörfer sah ich, im Kreise Sanok z. B., entweder unmittelbar neben den Bauernhäusern oder am Rand geschlossener Siedlungen Gemüse angebaut. Es sind verschiedene Gründe, die den Anbau von Gemüse recht stark in Schwung brachten; Werbung, spielender Absatz bei guten Preisen, auch Tradition. Mir scheint, der Slawe ist viel mehr Ge-

Hier äußern sich die Leser.

Mehr Kleintierzucht!

Der Krieg hat fast jeden unserer Betriebe umgestellt. Statt Blumen werden Gemüse gezogen, jede Ecke des Betriebes wird bebaut. Bei einem solchen intensiven Gemüseanbau gibt es laufend von April bis November genügend Abfall, um eine Anzahl Kaninchen zu füttern. Wenn man als Nachfrucht auf einigen kleinen Stücken noch etwas Hackfrucht, wie Runkeln, Rüben oder Markstammkohl, anbaut, dann hat man gleich für den Winter gesorgt. Im Winter selbst füttert man nur einige Zuchthäsinnen durch, von denen man im Sommer wohl mit Sicherheit zwei Würfe erwarten kann, der dritte Wurf kommt meistens zu spät und muß zu lange in den Winter hinein gefüttert werden. So könnte fast jeder Betrieb noch einige Kilo Fleisch im Jahr mehr erzeugen, und der Mist ist gleichzeitig gut zu verwenden. Es wäre zu wünschen, daß sich die Betriebe über die Notwendigkeit einer 100%igen Ausnutzung klar werden und sich noch in diesem Jahr einige Junghäsinnen anschaffen, dann könnte im Jahre 1943 schon alles nutzbringend verfüttert werden. Die Rasse ist Nebensache, Mischlinge sind meist gute Fleischkaninchen.

W. Brinkmann, z. Zt. im Felde.

Nachschrift. Der Verfasser vorstehender Einsendung, unseren Lesern durch viele Beiträge bekannt, schreibt uns dazu von der Ostfront noch folgendes: „Sie glauben wohl kaum, wieviel Freude mir der „Blumen- und Pflanzenbau“ bringt und wie sorgsam ich jede Ecke lese. Wenn man etwa 3 Jahre Soldat ist, dann bekommt man Wissensdurst. Oft habe ich Ihre Zeitschrift mitten im Kampfe im Bunker bekommen, wenn die Essenholer Post mitbrachten. Dann habe ich im Krachen der Granaten erst einmal durchgesehen, was es Neues gab. Viele Kameraden haben wohl oft den Kopf geschüttelt, aber wer kann es auch verstehen, wie man an seinem Berufe hängt, der nicht selbst Gärtner ist ...“ Schriftleitung.

werth einen Reichslehrgang für die Ausbildung von Fachkräften zum Einsatz in der Aktion „Unser Bauerngarten“. Es nehmen hieran Vertreterinnen aus den verschiedenen Landesbauernschaften des Reiches teil. Neben einer Schulung auf den einschlägigen Fachgebieten des Gartenbaues sind Besichtigungen sowie hauswirtschaftliche Arbeiten vorgesehen. Außerdem wird eine Einführung in die Plangestaltung für Gartenneuanlagen gegeben.

Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft veranstaltet am 18. August d. Js. in Berlin ihre 50. Jahresversammlung, an die sich in den Tagen bis 21. August, wie alljährlich, einige Ausflüge zur Besichtigung dendrologischer Sehenswürdigkeiten anschließen werden.

Blumenknappheit in England. Nach einer Meldung aus Lissabon sind in England die Blumen so knapp und teuer geworden, daß in London jetzt viktorianische Blumensträuße aus Papier als Brautsträuße Verwendung finden.

Schwefelkalkbrühe, die zur gleichen Zeit bei Süßkirschen gegen Schrotschußkrankheit angewandt wird. Irgendwelche Schädigungen an Unterkulturen und Belästigungen von Bienen und Menschen konnten bei den Versuchen nicht beobachtet werden.

Das 75jährige Betriebsjubiläum konnte am 15. Juni d. Js. die bekannte Samenzuchtfirma und Großgärtnerei N. L. Chrestensen feiern. Im Jahre 1867 von dem damaligen Gärtner Niels Lund Chrestensen gegründet, befaßte sich dieser zunächst hauptsächlich mit der Heranzucht und Verarbeitung von Gräsern und Trockenblumen. Auf umfangreichen Ländereien wurde dann der Samenbau aufgenommen. Zur Erweiterung des Absatzes in aller Welt wurden umfangreiche Kataloge in verschiedenen Sprachen herausgegeben. Die Auslandsreisen der Inhaber förderten den Aufstieg und die Absatzmöglichkeiten, besonders auch den Export von Maiblumen-Eiskeimen. Den Kriegserfordernissen entsprechend ist der Betrieb jetzt auch auf Gemüsesamenzucht usw. umgestellt. Das Unternehmen wird heute in der dritten Familiengeneration im Sinne des Gründers weitergeführt; man kann der Firma zu ihrem Jubiläum nur viel Glück zu weiteren Erfolgen wünschen.

Lehrgang an der gartenbaulichen Frauenschule in Düsseldorf. Der Reichsnährstand veranstaltet an der gartenbaulichen Frauenschule in Düsseldorf-Kaisers-

Kurze persönliche Nachrichten.

Josef Merholz, Gärtnereibesitzer in Solingen-Gräfrath, ein im rheinischen Gartenbau beliebter und geachteter Marktgärtner, feiert am 20. Aug. d. Js. seinen 75. Geburtstag.

Edwin Nonne, bekannter Staudenzüchter, Seniorchef der Firma Nonne & Höpker in Ahrensburg, starb am 4. August d. Js. an den Folgen eines Unfalles im Alter von 79 Jahren.

Schluß von S. 203.

müsebauer, als er Landwirt oder gar Obstbauer ist. Wenn ein deutscher Landwirt sieht, wie Polenweiber in Rüben oder Kartoffeln hacken, indem sie auf den Knien rutschend jäten und den Boden lockern, so wird er nur staunend fragen, wie so etwas möglich ist. Gewiß, man ist hier vielfach um Jahrzehnte, ja um Jahrhunderte hinter Mitteleuropa zurück. Aber es ist auch nicht zu verkennen, daß der slawische Mensch zur Pflanze, ausgenommen der Baum, ein ziemlich inniges persönliches Verhältnis gefunden hat. Dieses Verhältnis hat eine gewisse individuelle Behandlung der Pflanze zur Folge.

In dem Gebiete etwa entlang der anfangs genannten Linie, in den Niederungstälern der Weichsel und des Sans sowie anderer, der Weichsel zustrebender Flüsse, wird es möglich sein, Gemüse in weitem Ausmaße zu bauen, zumal der Warentransport zu den nahen Großstädten auf der Achse Lemberg-Krakau verhältnismäßig gut durchzuführen ist. Wir werden hier, und zwar in diesem Falle leicht mit den Menschen der Landschaft vorwärtskommend, den Gemüsebau erheblich ausdehnen und auf intensivere Grundlage bringen können.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Georg Kerz, Gartenbaudirektor in Wiesbaden, ist am 7. Juli d. Js. im Alter von 56 Jahren verstorben.

Mit Kerz verliert der Hessen-Nassauische und auch der deutsche Gartenbau einen seiner besten und erfahrensten Kameraden, dessen Verdienste unbestritten sind. Nach seinem Leitsatz „Mehr Sein als Scheinen“ hat er bis wenige Tage vor seinem Tode als Leiter der Gartenbauschule Wiesbaden und Betreuer der Wiesbadener Gärtner in rastloser Arbeit gewirkt und unter Hintansetzung seiner Person und seiner Gesundheit für seine beruflichen Aufgaben gelebt. Der hohe Stand des Wiesbadener Gartenbaues und die Erfolge und Leistungen, die gerade während des Krieges hervorgebracht werden konnten, sind zum großen Teil die Ergebnisse seines Wirkens und damit sein Verdienst. Schon früh legte Kerz in den jungen Gärtnern im Unterricht den Grund für ihre weitere berufliche Entwicklung. Kerz darf mit Recht als der Vater der Junggärtner-Bewegung bezeichnet werden, der Bewegung, die in der Fachschaft Gärtner im Reichsnährstand für den Beruf erhalten und weiter geführt wird.



Georg Kerz †.

Wie kaum ein Fachbeamter lebte Kerz für den Beruf des Gärtners. Neben seinen Schülern haben alle, die an seinem Vorbereitungslehrgange für die Gärtnermeisterprüfung teilgenommen haben, eine Einführung in die Fragen der Arbeits- und Betriebslehre erhalten, was sich nicht zuletzt in dem hohen Stand und Ruf der Wiesbadener Gartenbaubetriebe ausgewirkt hat. Kerz kannte die Betriebsgrundlagen durch seine enge Verbindung, ja man kann sagen sein Verwachsensein mit dem Beruf wie kaum ein zweiter. Gerade deshalb wird sein Ableben als ein so schwerer und nicht zu ersetzender Verlust von allen Gärtnern empfunden.

Neben seinen fachlichen, zeichneten ihn hohe menschliche Eigenschaften aus. Er war allen, die mit ihm zu tun hatten, nicht nur Kamerad, sondern wirklicher Freund. Seine frohe, lebhafte Natur, die er mit seiner treusorgenden Gattin, die ihm wahrhaft Lebensgefährtin gewesen ist, teilte, ließen ihn einen überaus großen Freundes- und Bekanntenkreis gewinnen. Dieser gab ihm auf dem Wiesbadener Südfriedhof das letzte Geleit, wo er unter einer Fülle von Blumen und Kränzen zu Grabe getragen wurde. Das Andenken an Kerz wird in Ehren gehalten werden, und sein geistiges Erbe wird in seinen ehemaligen Schülern weiter Früchte tragen und den Beruf zu neuen Erfolgen führen. **Dermer.**

Rudolf Fischer, Bezirks-Gartendirektor bei der Reichshauptstadt Berlin, starb am 26. Juli d. Js. im Alter von 58 Jahren. Fischer leitete längere Jahre das Gartenamt des Bezirks Tempelhof und zuletzt den städtischen Schulgarten in Blankenfelde. Im gärtnerischen Vereinsleben der Reichshauptstadt spielte er zeitweise eine einflußreiche Rolle. Während eines Urlaubes in der Heimat — Fischer stand als Major und Abschnittskommandeur an der nordnorwegischen Front — erlag er einem Herzschlage. Er war Inhaber hoher militärischer Auszeichnungen.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Auf dem **Blumen- und Pflanzenmarkt** kamen in der letzten Woche insbesondere Schnittblumen aus dem Freiland mehr zur Verteilung. Diesmal trat das Angebot an S c h n i t t b l u m e n auch in den Blumengeschäften auffälliger in Erscheinung. Immerhin können die Anlieferungsmengen noch nicht als zureichend für eine volle Bedarfsdeckung der Verbraucherschaft bezeichnet werden. An T o p f p f l a n z e n traten weiterhin nur vereinzelt Hortensien, Gloxinien sowie Fuchsien und Geranien in Erscheinung. Topfrosen wurden etwas mehr angeliefert. — Am **Gemüsemarkt** gab es eine verhältnismäßig gute Anlieferung in Kohlgemüse, hauptsächlich Weiß- und Wirsingkohl. Für die allgemeine Bedarfsdeckung spielten außerdem Kohlrabi, Karotten, Möhren und grüne Bohnen eine Rolle. Durch zeitweise fühlbare, wenn auch nicht laufende Anlieferungen von Schoten, Blumenkohl, Wachsbohnen und Gurken wurde das Gesamtangebot gestützt. — Der **Obstmarkt** war zeitweise besonders durch Auslandslieferungen in Pfirsichen, Pflaumen und Birnen belebt.

Belvitan



BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw. kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth

Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. Vom Reichsnährstand anerkannt. [233

multiflora nana rot, orange,
Goldtigerchen und Misch. . . 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke 1 g ℳ 15.—, 1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr.
reingelb u. Misch. 1 g ℳ 13.50, 1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse. Vom Reichsnährstand anerkannt.

multifl. nana dunkelr., hellr., rosa,
dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60

Das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und weltbekannten Präparate

CHINOSOLFABRIK A.-G. HAMBURG



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

[99

A. V. BRANTH · GEGR. 1887 · HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
v e r n i c h t e t die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte k e i m f r e i!
l ö s t Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben b l i t z b l a n k und s a u b e r!
b e s e i t i g t Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; t ö t e t Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
d e s i n f i z i e r t sämtliche Gartenbau-Einrichtungen o h n e Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium a n z u g r e i f e n! [62
w i s s e n s c h a f t l i c h g e p r ü f t, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten w ä r m s t e n s e m p f o h l e n.

4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Jac. Beterams Söhne, Geldern (Rheinl.)

A n g e b o t f ü r H e r b s t 1 9 4 2

Große Bestände Alleebäume, alle Arten und Stärken
„ „ Zier- und Trauerbäume, Hoch- und Halbstamm
„ „ Zier- und Deckgehölze in besten Sorten
„ „ Taxus baccata in den Größen von 100—250 cm
„ „ Pinus mont., mont. mughus, Banksiana, strobus
„ „ Koniferen, großes Sortiment, alle Größen.

Areal 800 Morgen. [274

Senden Sie uns bitte Ihre Bedarfsliste. — Katalog auf gefl. Wunsch.

Jungpflanzen u. Samen ausverkauft.

Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Cyclamen-Samen

Züchtung: Eveleens & Söhne — Aalsmeer	100 Korn	1000 Korn
hellachs	3.55	31.80
dunkellachs	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
dunkellachs gefranst	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	1/4 g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	1/4 g	1/2 g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange	4.50	—	16.—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperflor. grac. Tausendschön, zentifolienrosa, stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Port. 1.—, 10 Port. 8.80

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt. [91

Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz

Albrechtstraße 131 Telefon: Berlin 72 77 88.

Viel Licht viel Wärme

unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden



GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Schulbeginn am 8. im Oktober 1942.

Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet in reichem Maße Gelegenheit zur Erweiterung der Berufsschulung u. der Allgemeinbildung. — Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheime. — Alles Nähere durch die Schulleitung. [283

Landes-Gartenbauschule Proskau (O.S.)

(Dienststelle des Oberschlesischen Provinzialverbandes.)

Beginn des neuen Jahreslehrganges am 6. Oktober 1942

Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim. (300.— RM.) Beim erfolgreichen Abschluß des Lehrgangs ist die Möglichkeit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" gegeben, sofern die Bedingungen erfüllt werden können. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Auskunft erteilt der Direktor. [293

Gärtnergehilfe [297
mit Kenntnissen in Baumschulen zur Unterstützung des Kreisgärtners gesucht. Ebenso sind einige Kenntnisse in der Landschaftsgärtnerei erwünscht. — Außerdem wird gesucht
Gärtnergehilfe oder Gartenarbeiter mit Kenntnissen vornehmlich i. Gemüsebau u. einigen Kenntnissen in der Parkpflege. Bezahlung erfolgt nach der TO. A als Angestellter oder nach der TO. B als Arbeiter. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an d. Unterzeichneten zu richten. Altburgund (Wartheland), den 24. Juli 1942. **Der Landrat.**

Gärtnergehilfen [292
(Lohn nach Tarif, Kost u. Wohnung gegen Bezahlung) und **Gärtnerlehrlinge** z. baldigen Antritt gesucht. Meldungen beim **Direktor der Landes-Gartenbauschule Proskau (O.-S.).**

Gartenbaulehrer
mit guten Kenntnissen im Erwerbsgartenbau und Lehrbefähigung für gartenbauliche Fachschulen wird zum Dienstantritt am 1. Oktober 1942 gesucht. Bewerber, die einen selbstgeschriebenen Lebenslauf vorlegen, erhalten Auskunft üb. Anstellungsbedingungen durch **Deutsche Gartenbauschule Brünn,** Wiener Straße 85. [298

Junge Gärtnergehilfin
oder intelligentes, jung. Mädchen m. gärtnerischen Vorkenntnissen als Assistentin für die Durchführung von wissenschaftlichen Pflanzenversuchen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüch. an **Landw. Versuchsstation der I. G. Farbenindustrie A.-G., Limburgerhof** (Westmark). [295

Gärtnerehepaar
gesucht f. Dauerstellung. Privatgrundstück. Obst-, Zier- und Gemüsegart. Gärtnerhaus separat. Angeb. an **M. Jansen, Caputh** bei Potsdam, Schwielowseestr. 44/45, Tel. Caputh 220. [294

Gärtner(in)
für kleinere Betriebsgärtnerei in schöner Gegend (Kleinstadt) in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltswünschen erb. an **A. H. A. Bergmann, Waldheim** (Sa.). [272

Suche
für meine Plantagen noch mehrere Tausend **Sauerkirschenbüsche, Johannisbeeren- und Stachelbeerensträucher.** Angebote erb. **Marmeladenfabrik u. Fruchtpresserei Artur E. Haupt, Radebeul 1,** Augustusweg 96, Tel. Amt Dresden 72250. [290

Holländische Blumenzwiebeln
in bester Qualität.
Preisliste auf Anfrage.
CORN. J. DEN HOLLANDER
296] **Hillegom** (Holland).



Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254
Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos

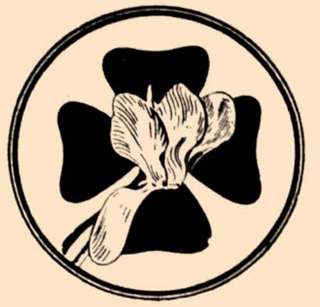
Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12, 130] Sammel-Nummer 524 266.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44



Cyclamensamen
frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen HÖNTSCH
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer — Holland
JUNGPFLANZEN

Im Interesse einer zeitigen und sicheren Lieferung ist es wünschenswert, daß Sie Ihre Aufträge bereits jetzt einreichen. Die zu erwartenden Bestände werden wiederum frühzeitig ausverkauft sein.

Primula chinens. fimbr., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: Prachtmischung . . . ℳ 15,— p. % St.
Dazzler (orange) . . . ℳ 18,— „ % „

Primula malac. grdfl., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: rosa, lilarosa u. reinweiß, ℳ 15,— p. % St.
Dr. Böhnert (niedr., rot), „ 18,— „ % „

Cineraria hybr. grdfl., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen, Lieferung im Aug./Sept.: samtrot, hellrot, hellblau, dunkelblau, terracotta, dunkelrosa, altrosa, blau m. weiß, rot m. weiß, ℳ 9,— p. % St.

Cineraria hybrida multiflora nana
in schönsten Farben gemischt ℳ 9,— p. % St.

Calceolaria hybrida, starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen, Lieferung im Aug./Sept.: großbl. gelb, großbl. rot, kleinbl. gelb, kleinblumig rot, orange-getigert gemischt . . ℳ 12,— p. % St.

Cyclamen-Sämlinge, Ia Hochzucht, aus dem Saatbeet, Lieferung im Oktober/November, in allen bekannten Farben.
Leuchtfeuer ℳ 10,— p. % St.
Lachsfarben „ 8,50 „ % „
Hauptfarben „ 6,50 „ % „

Begonien sind restlos ausverkauft!

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster



280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 31 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 4. September 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445 [55



Binderinge

ersparen viel Zeit!
4 bis 5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden!

Chrysanthemenringe
Tomaten- und Gurkenringe . .
Hortensien- und Chrysanthemenringe
Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe
} Zur Zeit nicht lieferbar!

Grüngefärbte Ringe 10 % Aufschlag.

56]

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen = Spezialkulturen
Hamburg = Eidelstedt

Gloxinien = Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba
Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Gartenblankglas

unter 200 qm ohne Bezugschein, in den zugelassenen Maßen

20/20	24/30	28/30	30/30 cm
38/52	48/60	48/140	73/141 cm

liefert [69

Böttger & Eschenhorn – Gewächshausbau
Berlin-Lichterfelde-Ost, Tel. 732537

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von **Staudenprimeln**

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwigsburger

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster [60

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Cyclamensamen

Züchtung: Eveleens & Söhne, Aalsmeer	100 Korn	1000 Korn
hellachs	3.55	31.80
dunkellachs	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4 70	42.40
dunkellachs gefranst	3.55	31.80

Primula acaulis grandifl. Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	¼ g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	¼ g	½ g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange . .	4.50	—	16,—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperflor. grac. Tausendschön — zentifolienrosa
stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Pt. 1.-, 10 Pt. 8.80
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Georg Mamerow, Samenhandlung [91
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Zur Aussaat bieten wir an: [301

Stiefmütterchen Roggli's Riesen

Originalsaat

Nr.			10 g	1 g
7542	Elite-Mischung	5 g 8.— RM	16.—	2.—
7543	Thunersee, dunkelblau mit Auge		16.—	2.—
7544	Alpenglühn, granatrot mit Auge		16.—	2.—
7545	Berna, dunkelviolett ohne Auge		16.—	2.—
7546	Eiger, dunkelgelb mit braunem Auge		16.—	2.—
7547	Goldgelbe, reines goldgelb		13.60	1.80
7548	Jungfrau, schneeweiß, Neuheit 1936		11.20	1.45
7549	Höhenfeuer, leucht. gelbrote Tönung., sehr wirkungsvoll, letzte Neuheit nach 8jähr., intensiv. Zuchtarbeit		16.—	2.—

Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt. Bestellungen werden prompt u. zuverlässig ausgeführt.

Gebr. Laux, Haan (Rheinl.).

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [114

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 - 60 cm breit	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180 - 200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 - 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl. pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ

bei Caslav (Böhmen). [278

Paul Schmid, Donzdorf (Wttb.)

Samenhandlung, Großgärtnerei

empfiehlt aus großen Spezialitäten:

Cinerarien Rasse Multiflora × grandiflora max. nana Prachtmischung, 1000 Korn RM 3.—, 1 g 8.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50. **Rasse hybr. grdfl. max. nana** Prachtmischung 1000 Korn RM 4.—, 1 g 8.—, 1 Pt. RM —.60, 10 Pt. 5.50, **Rasse hybr. Weißensee** Prachtmischung 1000 Korn RM 3.—, 1 g 6.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Calceolarien, Neuh. Tausendschön, 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—, Schmids Gold. Wunder, 1/4 g 5.50, Orangeprinz, 1/4 g 6.—, Scharlachriesen, 1/4 g 7.—, Farbenriesen, 1/4 g 5.—, Goldtigerchen, 1/8 g 6.50, Multiflora gem., 1/2 g 6.50, Albert Kent, 1 g 7.—, Albert Kent gem., 1 g 7.—, getigert nana, getuscht nana, je 1/2 g 6.—, Ruhm v. Feltham, 1/2 g 5.50, je 1 Portion 0.60, 10 Portionen 5.50. Calceolarien aller Farben und Rassen gemischt 1 g RM 9.—, 1 Pt. —.60, 10 Pt. 5.50.

Lupinus polyph. Rasse Dondo Neuheit für 1942 verb. u. Auslese Russel, 10 g RM 2.—, 100 g 16.—, 1 Port. —.50. [5

Sorten- und Preisliste kostenlos zu Diensten.

Freesienknollen ausverkauft!

Bestätigte Aufträge werden im September ausgeführt.

61 a] **Hulsebosch & Lau, Hamburg 26**

Reinhold Schmid Schwäb. Gmünd

Calceolarien, Gmünder Rasse. Vom Reichsnährstand anerkannt. [233

multiflora nana rot, orange, Goldtigerchen und Misch.	1 g ℳ 15.—,	1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
Blütenwolke	1 g ℳ 15.—,	1 P. ℳ 1.20, 10 P. 11.—
getigerte Zwerg	1 g ℳ 13.50,	1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
getuschte Zwerg	1 g ℳ 13.50,	1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—
grandifl. nana dunkelr., hellr. reingelb u. Misch.	1 g ℳ 13.50,	1 P. ℳ 1.—, 10 P. 9.—

Cinerarien, Gmünder Rasse. Vom Reichsnährstand anerkannt.

multifl. nana dunkelr., hellr., rosa, dunkelblau, hellblau, u. Misch. 1 g ℳ 6.—, 10 g ℳ 54.—, 1 P. ℳ —.60

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.

Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. **Karlsruhe-Bulach**

Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.

Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

FREESIEN

in prima Qualität und Sorten bietet an

Th. F. van Rijn, Blumenzwiebelkulturen u. Export, Lisse-Holland

Besonders empfohlene Sorten von kerngesunden Elitestämmen: *Apotheose,* lilarosa, großblumig, *Buttercup,* reingelb, sehr früh *Celeste,* lilablau, *Good Luck,* bronzefarbig, *Marion,* prachtvolles Blau, wohlriechend, früh, *Wistaria,* violettblau.

Lieferbar auf Blumenzwiebeleinfuhrkontingent ab Ende Juli. Da frühzeitiges Einpflanzen sehr gewünscht ist, und wir rechtzeitig liefern möchten, bitten wir, weil jetzt noch prima Qualität vorrätig ist, um baldige Einsendung Ihrer Bedarfslisten. [240

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 RM 2,-, Ma-os 15 RM 3,-, Ma-os 25 RM 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang — Berlin, 4. September 1942 — Nr. 31

Kulturversuche mit Tontöpfen ohne Boden / Alfred Mark-Kreuzlingen.

Im Laufe der letzten Jahre wurde schon viel unternommen, um den heute allgemein üblichen Tontopf zu verbessern oder durch etwas Besseres zu ersetzen. Keine der gefundenen „Lösungen“ konnte sich bisher in der Praxis allgemein durchsetzen. Welche praktischen Erfahrungen sprechen eigentlich dafür, im gebräuchlichen Kulturtopf nicht das ideale Kulturgefäß zu sehen? Die Nachteile lassen sich in folgenden Feststellungen kurz zusammenfassen:

1. Die Gewächse, insbesondere solche mit großen Blattflächen und dadurch bedingter starker Wasserverdunstung bei hohen Temperaturen, erfordern öfteres Bewässern in kurzen Zeitabständen. Jeder weiß, daß anspruchsvolle, „bessere“ Kulturen durch wiederholtes starkes Austrocknen der Topferde ernstlich gefährdet werden können.

2. Ist ein Bestand durchgewurzelt, muß in wenigen Tagen verpflanzt werden, mögen andere drängende Arbeiten auch wichtiger erscheinen. Die feinen Faserwurzeln verdichten sich sehr schnell zu einem festen Filz, der beim Umtopfen zerstört werden müßte, was das flotte Weiterwachsen sehr beeinträchtigen muß. Wird andernfalls diese feste Wurzelschicht belassen, ist eine erfolgreiche Weiterkultur der betreffenden Pflanzen in vielen Fällen überhaupt in Frage gestellt.

3. Die in der Topferde vorhandene Nährstoffmenge ist sehr begrenzt. Aus diesem Grunde sind besonders bei schnellwachsenden Kulturen sehr bald Nachdüngungen notwendig, die zusätzlichen Arbeitsaufwand erfordern.

4. Sprechen Gründe der notwendigen Arbeitsersparnis dafür, einige Topfgrößen zu übergehen, so kann unsachgemäßes Gießen der frischgepflanzten Bestände leicht eine Versauerung der Kulturerde nach sich ziehen; überschüssige Wassermengen ziehen nur langsam ab. — Außerdem stößt sich die Käuferschaft leicht an einem im Verhältnis zur Pflanze zu großen Verkaufstopf; die Topfpflanze wirkt dann auch leicht plump.

Um diesen Nachteilen aus dem Wege zu gehen, wird für viele Topfpflanzen die Vorkultur auf Bank- oder Grundbeeten sowie Stellagen im Gewächshaus, bzw. in Frühbeetkästen ausgepflanzt, angewandt. Dieses Verfahren stößt jedoch bei vielen Kulturen auf große Schwierigkeiten, da nicht alle Pflanzen gleich gut und willig Ballen halten. Überdies stört das Verpflanzen eines ausgepflanzt kultivierten Gewächses in den Verkaufstopf meist sehr stark, zumal die oft notwendige Verkleinerung des Erdballens die Pflanze des größten Teiles ihrer Saugfaserwurzeln beraubt.

Der Tontopf ohne Boden, der in unserem Betriebe versuchsweise als Anzuchttopf für verschiedene Topfpflanzen und Gemüsekulturen ausprobiert wurde, stellt nun in vieler Beziehung eine ideale Mittellösung dar. Jedenfalls waren die mit ihm gemachten Erfahrungen so günstig, daß sie das Interesse weiterer Fachkreise verdienen. — Der Boden fehlt diesem Topf vollständig, der untere Rand läuft lediglich unmerklich nach innen aus, was mithilft, die Topferde festzuhalten. Da die Erde beim Eintopfen immer etwas feucht ist und zudem etwas angedrückt wird, fällt sie sogar beim 12-cm-Topf nicht durch.



Gute Aussichten für Stangenbohnen in Spätkultur unter Glas. *Die Aussaat (Sorte: „Frühe Juli“) erfolgte Anfang September, die Aufnahmen Mitte Oktober.* Phot.: Schipper.

Wenn die Töpfe nach dem Einpflanzen auf eine weiche, nachgebende Unterlage (z. B. Erde) gestellt werden, so soll dies nicht durch Aufsetzen in senkrechter Richtung geschehen, sondern man schiebe sie von der Seite her an ihren Platz, um den Topfballen nicht zurückzustoßen. Es entsteht sonst ein, wenn auch nur geringer, Zwischenraum zwischen Topfballen und Topfwand, und der dadurch ermöglichte Luftzutritt bewirkt ein schnelles Austrocknen, übt außerdem auf empfindliche Pflanzenwurzeln eine schädigende Wirkung aus. Im übrigen ist die Standfestigkeit der Lochtöpfe keineswegs geringer als die der anderen.

Die Pflanze sendet ihre Wurzeln zuerst hauptsächlich in horizontaler Richtung aus und nach dem Aufstoßen an die Topfwand an dieser entlang in die Tiefe. Jetzt wäre beim Normaltopf der Augenblick des Verpflanzens gekommen. Lochtöpfe hingegen brauchen nur auf eine rasch hergerichtete dünne Unterlage von humoser, nährstoffhaltiger Kulturerde oder gut verrottetem Mist umgestellt zu werden. Die feinen Faserwurzeln können nun ungehindert diese Unterlage durchdringen, und eine Wachstumsstockung kann nicht eintreten. Gegebenenfalls kann der Erd- bzw. Mistbelag erneuert werden, besonders bei größeren Töpfen. Also eine ideale Form von organischer Grunddüngung.

Ein Vergießen der Töpfe ist von Anfang an nicht gut möglich, da das Wasser ungehindert abfließen kann. Umgekehrt dauert es bis zum völligen Austrocknen des Lochtopfes sehr viel länger als beim üblichen Topf mit Boden, da ersterem zusätzlich die Feuchtigkeit der Unterlage zur Verfügung steht. Dies sind zwar Kleinigkeiten, die aber sehr oft für den Erfolg mit ausschlaggebend sein können.

Wird weiter verpflanzt, können ohne größere schädliche Rückwirkungen auf die Pflanze die aus dem Topf hervorstehenden Faserwurzeln entfernt werden; denn der feste, unverfilzt gebliebene Topfballen birgt noch genügend unversehrte Wurzeln. Auf diese Weise läßt sich auch die Größe des Verkaufstopfes, der natürlich einen Boden besitzen muß, möglichst klein halten. Die Kulturerde für das letzte Verpflanzen soll so nährstoffhaltig wie möglich sein; denn die verkaufte Pflanze soll auch nachher nicht hungern, sondern weiter gedeihen und blühen.

Im hiesigen Betriebe wurden Nelkenpflanzen in Lochtöpfen, ohne ausgetopft zu werden, bis an den oberen Rand auf Grundbeeten eingesenkt. Dort wurzelten sie ohne jede Störung in die Tiefe. Sie standen zwei Jahre und brachten überdurchschnittliche Erträge. Dabei war der Gesundheitszustand gegenüber ohne Töpfe ausgepflanzten Nelken gleicher Sorte viel besser. Vielleicht mag diese Tatsache dem Umstand zuzuschreiben sein, daß der Wurzelhals in dem ihn umgebenden Topf besser vor Krankheitskeimen geschützt war. Für Nelkenkulturen werden diese Töpfe in Übersee schon seit geraumer Zeit verwendet.

Ich bin der Ansicht, daß der Lochtopf sich besonders schnell auch für Gemüseanzuchten durchsetzen wird. Der Topf kann gleich ziemlich groß gewählt werden, zudem kann bei ungünstiger Witterung das Auspflanzen ohne Nachteil für die Pflanzen ohne weiteres aufgeschoben werden. Es dürfte klar sein, daß für einzelne Topfkulturen die Lochtöpfe und deren zweckmäßigste Verwendung erst noch ausprobiert werden müssen.

Als Material zur Herstellung der Töpfe ist Ton wohl am geeignetsten. Er läßt dank seiner porösen Beschaffenheit genug Luftsauerstoff durch, um ein Versauern der Erde zu verhindern. Verglichen mit dieser wichtigen guten Eigenschaft ist er zudem haltbar und fest und dadurch auch verhältnismäßig billig.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Jetzt Spätgemüsebau! — Jedes freie Fenster muß noch einmal bepflanzt werden / A. Schipper-Dyck.

Die Anordnung, daß die Gemüseerzeugung in den Blumen- und Zierpflanzenbetrieben wesentlich gesteigert werden muß, bezieht sich in erster Linie auf Früh- und Sommerkulturen von Gemüse. Aber auch im Spätsommer und im Herbst können die freiwerdenden Mistbeetkästen und Fenster für kurzlebige Gemüsekulturen noch Verwendung finden.

Bestimmte Kulturen, wie Buschbohnen, Endivien, Salat, Blumenkohl und Kohlrabi, können im Hause oder auch in den Mistbeetkästen vorkultiviert und später mit Topfballen in die Kästen ausgepflanzt werden. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß die Vorkultur im Spätsommer im Freien durchgeführt wird, wobei man die Aussaat- und Pflanzbeete so anlegt, daß die Flächen später mit Notkästen nach holländischem Muster umgeben und nach Eintritt ungeeigneter Witterung mit Mistbeetfenstern überdeckt werden können. Durch geeignete Vorkultur der Pflanzen im Freien oder in Töpfen wird die spätere Kultur wesentlich verkürzt, so daß die Ernte noch vor Eintritt stärkerer Fröste vorgenommen werden kann.

Auch die Behelfsbauten im Blumen- und Zierpflanzenbau können für den Spätgemüsebau Verwendung finden, besonders wenn sie mit Heizung versehen sind. Ist ein Anschluß an die Zentralheizung, wie bei den Gemüsekalthäusern, nicht vorhanden, so können bei Eintritt ungünstiger Witterung zur Beheizung vorteilhaft die verschiedenen Systeme von Kleinkesseln Verwendung finden. Da bei diesen Häusern die Glasbedachung weit höher über dem Erdreich liegt als bei den Mistbeetkästen, können wir diese Bauten noch vorteilhaft für solche Kulturen verwenden, die einen höheren Glasabstand vom Erdreich erfordern, so z. B. für Tomaten und Stangenbohnen. Aber auch ein Ueberbauen dieser Kulturen im Freien mit Mistbeetfenstern in Verbindung mit Frühbeetfensterverbindern gibt uns die Gewähr, auch dann noch ernten zu können, wenn das Wachstum der Pflanzen oder die Reife der Früchte versagt.



Der selbstgebastelte Düngermischer. Ein Injektor am Grunde des Mischbottichs sorgt für Zuführung der Düngerlösung in den Schlauch. Text S. 207. *Aufn.: Hahn.*

Daß die für die Gemüsetreiberei erbauten Spezialhäuser jeder Art und auch die Gemüseblocks nochmals für eine Nachkultur verwendet werden müssen, ist während der Kriegszeit eine Selbstverständlichkeit. Sollte aber nach Aberntung der Tomaten im Kalthause die Kulturzeit für wärmebedürftige Gemüsearten zu kurz sein, so kann dort noch mit gutem Erfolge Feldsalat ausgesät werden. Dieser kann dann auch im schneereichen Winter geerntet werden, während die Ernte im Freiland unmöglich ist. Auch bei gefrorenem Boden im nicht heizbaren Hause kann an nicht zu kalten Tagen geerntet werden, wenn man Oefen aufstellt.

Für die Spätkultur in Blockbauten oder auch im Gurkenhause eignen sich auch Stangenbohnen, wobei allerdings darauf zu achten ist, daß die Ernte erst nach der Freilandbohnen-Ernte einsetzt. Die richtige Zeit der Aussaat ist aus diesem Grunde besonders wichtig. Diese späte Ernte ist auch insofern ein Vorteil, als sie nicht mehr preisgebunden ist. Nach meinen Erfahrungen eignen sich für diesen Zweck nicht die starkwachsenden Freilandsorten; selbst dann nicht, wenn man die Hauptranken mehrmals zurückschneidet, da die Pflanze dann zu viel Blattmasse bildet und der Ertrag durch die Neubildung von Seitentrieben verzögert wird. Nach vielen Versuchen und Beobachtungen habe ich festgestellt, daß sowohl für die Früh- wie für die Spättreiberei im Hause die beste Stangenbohnen-Sorte *Frühe Juli* ist. Sie hat die großen Vorteile, außergewöhnlich früh zu sein und nicht hoch zu werden, so daß die Hauptranke erst dann zurückgeschnitten zu werden braucht, wenn sie am Glase angelangt ist. Die Hülsen sind 25 cm lang, dickfleischig und sehr zart. Der Ansatz erfolgt schon dicht am Boden.

Die Aussaat erfolgt Ende August, besser erst Anfang September, direkt in die Erde an die vorher eingesteckten, dünnen Bohnenstangen, und zwar fünf Samen je Stange. Die Entfernung von Stange zu Stange beträgt 60 bis 70 cm. (Ist das Haus nicht rechtzeitig abgeräumt, so erfolgt die Anzucht in Töpfen.) Nach dem Aufgehen wird angehäufelt und bei eintretender Trockenheit leicht gewässert und nach Möglichkeit gelüftet. Beim Festranken wird etwas nachgeholfen. Ein Durcheinander der Ranken würde die Ernte erschweren.

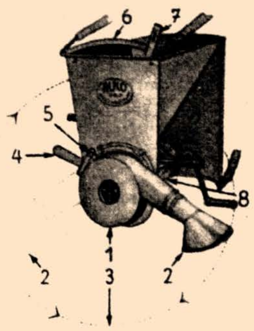
Im Blumen- und Zierpflanzenbau finden die Mistbeetfenster nach dem Einräumen der Pflanzenbestände in die Gewächshäuser meist nur beschränkte Verwendung. Was liegt da näher, als sie in dieser Kriegszeit dem Spätgemüsebau dienstbar zu machen! Durch diese Maßnahme wird der Verbrauch der für die Wintermonate bestimmten Gemüse hinausgezogen und so die Einseitigkeit der Winterernährung des deutschen Volkes verkürzt und vielseitiger gestaltet.

Vielseitig verwendbar: Ein tragbarer Dünger- und Samenstreuapparat.

Im Betriebe von Thuillier in Diedenhofen lernte ich einen mir neuen Dünger- und Samenstreuapparat kennen, der unter der Bezeichnung „Olkü“ im Handel ist.

Der Apparat ist tragbar, er wird mit einem Riemen über die Schulter geschnallt. Die Ventilatorenhaube (1) wird durch eine Kurbel links oder rechts herum in Bewegung gesetzt, wobei das abnehmbare Mundstück (2) nach unten eingestellt wird. Beim Ankurbeln ist zu beachten, daß der Spannring (4) bis in die Ausbuchtung der Feder (5) gedreht wird. Soll die Ventilatorenhaube in einer bestimmten Lage festgestellt werden, wird die Feder etwas angehoben und der Griff scharf nach unten gedrückt. Umgekehrt wird diese Feder beim Abnehmen der Ventilatorenhaube etwas nach oben gedreht und über den Griff hinweg links herum nach oben gedrückt. Durch das Abnehmen der Ventilatorenhaube wird der Ventilatorenflügel freigelegt, der ebenfalls abgenommen werden kann. Oben am Bügel ist eine Streuskala (6) angebracht, es sind 15 verschiedene Einstellungen möglich. Auf diesem Bügel befindet sich außerdem eine Schraubenklemme für die Feststellung des Schiebehebels (7), der zur Regulierung beim Streuen dient. Unmittelbar an der Kurbel befindet sich auch der Oelstutzen (8) für das Nachfüllen des Oeles für das Getriebegehäuse. Für das Streuen sind jedem Apparat zwei Schüttelfedern beigefügt, eine für pulverisierte, die andere für körnige Streumittel. Diese Feder ist innen unmittelbar auf dem schrägabfallenden Boden des Behälters angebracht und reicht durch die Schiebeöffnung hindurch bis auf die Achse des Ventilators. Für die verschiedenen Streumittel sind drei Ventilatoren vorgesehen. Alle drei haben auf der Achse eine sogenannte Nocke, die die Schüttelfeder betätigt, die wiederum die Streumittel aus dem Vorratsbehälter in den Ventilator schafft.

Der Apparat wird durch einen Schneckenantrieb in Bewegung gesetzt, der im Oelbad läuft. Da das Schneckenrad aus Phosphorbronze, die Schneckenspindel aus Stahl und das Getriebe aus Aluminiumspritzguß ist, ist das Getriebe bei guter Pflege von beinahe unbegrenzter Haltbarkeit. Dieses Getriebe sollte nur von Fachleuten geöffnet werden, wenn es wirklich einmal notwendig ist. Selbstverständlich ist, daß nur in Windrichtung gestreut wird, damit die Streumittel den Bedienungsmann nicht behindern. Dabei ist noch zu beachten, daß das Strahlrohr um so tiefer gestellt werden muß, je stärker der herrschende Wind ist. Bei pulverisierten Streumitteln beträgt die Streubreite 2 bis 4 m, bei körnigen bis 6 m. Bei körnigen Streumitteln wird das Strahlrohr abgenommen. Bei pulverisierten Streumitteln sind durchschnittlich 100, bei körnigen nur die Hälfte Umdrehungen in der Minute notwendig. Der Streumittelverbrauch ist durch eine genaue Tabelle festgelegt, die jedem Apparat beigefügt wird. — Um ein endgültiges Urteil zu erhalten, werden die Berufskameraden, die mit diesem Apparat schon gearbeitet haben, gebeten, ihre Erfahrungen bekanntzugeben. **H.**



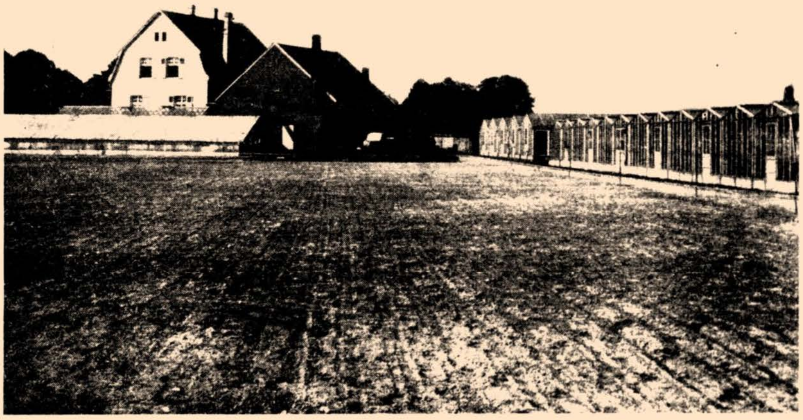
Neuer tragbarer Dünger- u. Samenstreuapparat, der Mühe spart und vielseitig verwendbar ist. Aufn.: Hahn.



Düngemischgerät selbstgebastelt.

Oft kann man hören: „Wenn ich noch Zeit gehabt hätte, einen leichten Dungguß zu geben, dann wären die Pflanzen noch kräftiger geworden.“ — Zeitmangel habe ich überwunden, indem ich mir einen Injektor konstruiert habe.

Mit diesem Gerät ist es mir möglich, leichte Jauche bei vorhandener Druckleitung und auch Düngesalze mittels Schlauchs zu vergießen. Wenn ich schon gieße, dann, wenn es irgend angängig ist, einen leichten Düngeguß. Hierdurch erübrigt sich das langwierige Jauchekannentragen bei Leerung der Jauchegrube, und man ist diese Sorge los. Bei Verwendung von Düngesalzen ist heute größte Sparsamkeit geboten. Diese läßt sich aber nur mit





Salatanbau extensiv im Münsterland. Unten: Ein Feld „Maikönig“, Pflanzenabstand 40 × 30 cm. Oben: Feld mit jungem Salat, der einfach mit der Maschine gedrillt wurde. Text hierzu S. 208. Aufn.: Hahn.

einem Düngemischgerät voll erreichen. Wer einmal damit gearbeitet hat, erkennt erst, wie oberflächlich, unwirtschaftlich und unzweckmäßig das Düngen mit Düngesalzen durch Ausstreuen ist. Mit dem Düngerstreuer wird eine gleichmäßigere Verteilung erzielt und das Salz in bereits aufgelöster Form der Pflanze zugeführt. Bei richtiger Handhabung ist ein Ueberdüngen nicht möglich, und da man ohne besondere Mühe durch das Gießen auch etwas düngt, kann das Salz nicht so in den tieferen Grund gespült werden.

Auf diese Weise konnte ich z. B. von Blumenkohl unter Glas in an sich zu leichtem, hitzigem Boden eine schöne Ernte erzielen. Nach dem Kriege wird es mir möglich sein, dieses Gerät für die Verabreichung von Jauche und Düngesalzen in den Handel zu bringen. **Franz Albrecht**, Freiburg i. Br.

Salat-Anbau intensiv oder extensiv?

Erst vor kurzem hatten wir Gelegenheit, die verschiedenen Kastenkonstruktionen der beiden Gemüseanbaugebiete von Württemberg und Münster einander gegenüberzustellen: in Stuttgart äußerste Raumausnutzung von jedem Quadratmeter im Kastenquartier, in Westfalen großzügigste Wegführung zwischen den Kastenlagen. Genau so verschieden wie die Kastenquartiere in diesen beiden Gebieten angelegt werden, wird auch der Salatanbau im Freiland betrieben. Während in Stuttgart beim Salatanbau im Freiland genau so sparsam wie im Frühbeetkasten mit dem Platz umgegangen wird, finden wir in Münster fast durchweg Reihenpflanzungen für die Radhacke vor. Dort in Süddeutschland ein Abstand von 25 cm in der Reihe und von Reihe zu Reihe, in Münster ein Abstand von 40 cm in der Reihe bei einem Abstand von 50 cm von Reihe zu Reihe. In einigen Betrieben geht man in Münster (übrigens auch stellenweise am Niederrhein) sogar so weit, daß man den Kopfsalat nicht mehr auspflanzt, sondern einfach mit der Sämaschine drillt und später vereinzelt, eine Methode, die für den süddeutschen Gemüsegärtner geradezu undenkbar ist. In der Sortenwahl kommen sich beide Gebiete etwas näher, da in beiden fast durchweg *Maikönig* Hauptsorte ist. Nur der Betrieb Newels in Münster macht darin eine Ausnahme, da man hier im Kastenquartier nur *Maikönig*, im Freiland dagegen ausschließlich die Sorte *Venloer Butterkopf* anbaut. **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen.

Die Chrysanthemumgallmücke und ihre Bekämpfung / Dr. H. Pape-Kiel.

Die Chrysanthemumgallmücke *(Diarthronamyia chrysanthemi* Ahlberg = *D. hypogaea* Felt nec Löw), seit 1915 in Nordamerika bekannt und dort als gefürchteter Schädling der Chrysanthemum-Kulturen weit verbreitet, wurde 1927 mit Chrysanthemum-Pflanzen nach England eingeschleppt. Von dort kam sie einige Jahre später (wahrscheinlich 1934) nach Dänemark und mit dänischen Chrysanthemum-Pflanzen 1935 nach Schweden. In den folgenden Jahren wurde sie auch in Finnland, Irland und in jüngster Zeit vereinzelt auch in Deutschland festgestellt. Da die meisten deutschen Gärtner diesen Chrysanthemumschädling noch nicht kennen, aber bei seinem Erscheinen in den Kulturen gegen ihn gewappnet sein müssen, sei hier eine kurze Beschreibung des Schadbildes, des Insektes und seiner Lebensweise sowie der wichtigsten Bekämpfungsmaßnahmen gegeben.

Der Befall äußert sich durch das Auftreten kleiner, etwa 3 mm langer, kegelförmiger, graugrüner, an der Spitze behaarter Gallen, die an allen oberirdischen Teilen der Pflanze entstehen können (s. Bilder!). Die Gallen stehen von der Oberfläche der Pflanzenteile, in deren Gewebe sie zu etwa 1/3 ihrer Länge eingesenkt sind, schräg ab. Bei leichtem Befall finden sich die Gallen fast nur an den Blättern, hauptsächlich an deren Oberseite; bei schwerem Befall sind jedoch auch die Stengel, junge Triebe, Blatt- und Blütenknospen mit Gallen besetzt, wodurch häufig Verkrümmungen und Verkrüppelungen der Pflanzen hervorgerufen werden (s. Bilder!). Entstehen Gallen unter den Blütenknospen, so entwickeln sich die Blüten schief (s. Bild!). Nicht selten sitzen die Gallen besonders an den Triebenden und jungen Blättern, so daß die Pflanzen stark im Längenwachstum zurückbleiben, knotig und gedrungen und häufig nicht über fußhoch werden. Die Blütenknospenentwicklung verspätet sich oder steht still; später doch noch gebildete Blüten sind minderwertig. Meist entwickeln sich nur ganz wenige oder gar keine Sprosse, die sich für die Stecklingsgewinnung eignen, so daß Mangel an Stecklingsmaterial eintritt. Zuweilen reißt, besonders nach plötzlicher Bewässerung, bei bestimmten Sorten die Oberhaut der Stengel unmittelbar über den Gallen, was leicht das Abbrechen der Blütenknospen zur Folge hat.

Die Chrysanthemumgallmücke ist eine kleine, etwa 1,75 mm lange, zarte Mücke mit langen Beinen und Fühlern (s. Bild!). Die Flügel sind rauchgrau und fein behaart; der Körper des Männchens ist grau oder gelblichorange, der des Weibchens rötlichorange. Die Lebensdauer der Mücke ist kurz. Die Männchen leben nur wenige Stunden, befruchtete Weibchen 10 bis 12 Stunden, unbefruchtete höchstens einige Tage. Die Befruchtung erfolgt meist unmittelbar nach dem Schlüpfen und bald danach auch die Eiablage. Die winzigen, mit bloßem Auge kaum erkennbaren Eier sind 1/6 mm lang, langgestreckt-oval, gelbrot (s. Bild!). Ein Weibchen legt etwa 80 bis 150 Eier einzeln oder in Gruppen in die Haarbekleidung junger Blätter oder Stengel, in Blattachseln, auch an Blütenknospen (s. Bild!), jedenfalls an junge, wachsende Teile.

Die nach durchschnittlich 5 bis 6 Tagen schlüpfenden beinlosen, ovalen, erst grünlichweißen, später rötlichorange werdenden Larven (s. Bild!) bohren sich alsbald in das Gewebe ein. Wo sich eine Larve festsetzt, entsteht eine Galle, deren Aussehen oben schon beschrieben wurde. An den Blättern zeigt sich der Beginn der Gallenentwicklung durch einen aufgehellten Fleck an der Blattoberseite an, der leicht übersehen wird; erst etwa 10 Tage nach Eindringen der Larve in das Gewebe wird die Galle als solche deutlich erkennbar. Die Länge des Larvenstadiums hängt von der Jahreszeit ab. Im Vorfrühling und im Herbst dauert es etwa 3 bis 4 Wochen, im Winter und Sommer erheblich länger.

Die ausgewachsene Larve verwandelt sich in der Galle in eine ovale, bräunliche Puppe (s. Bild!). Nach etwa 10- bis 14-tägiger Puppenruhe erfolgt das Schlüpfen der Mücken. Die Puppe arbeitet sich vorher mit dem Kopfende, das hornförmige Auswüchse hat, durch die Spitze der Galle teilweise heraus; nach dem Schlüpfen bleibt die leere Puppenhülle in der Gallenöffnung stecken (s. Bild!). Gewöhnlich verlassen die Mücken die Puppenhüllen in den frühen Morgenstunden zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens.

Die ganze Entwicklung vom Ei bis zur Mücke dauert je nach der Temperatur etwa 27 bis 52 Tage. Die Vermehrung geht das ganze Jahr hindurch fort, und es können bis 6 Generationen jährlich entstehen. Doch gibt es zwei Perioden, eine im Winter und eine im Sommer, in denen das Insekt sich langsamer entwickelt. Am lebhaftesten ist die Vermehrung von Februar bis Juni, wenn die Stecklinge herangezogen werden, und von September bis Oktober, wenn sich die Blütenknospen ausbilden.

Den Winter über hält sich der Schädling gewöhnlich im Larven- oder Puppenstadium an den im Kalthaus oder kalten Kasten stehenden Chrysanthemum-Mutterpflanzen am Leben, und zwar in den am Grunde des Stengels aussprossenden Bodentrieben oder in einzelnen an den Stengelstümpfen verbliebenen grünen Blättern oder Sprossen, die er im Spätherbst befällt, aber gelegentlich auch an mit Gallen besetzten, am Erdboden liegengebliebenen Blatt- und Stengelresten. Unter gewissen Bedingungen soll eine Ueberwinterung auch an Chrysanthemen im Freien erfolgen können.

Wirtspflanzen der Chrysanthemumgallmücke sind nach den bisherigen Beobachtungen und Uebertragungsversuchen nur die kultivierten Handelschrysanthemen oder „Winterastern" *(Chrysanthemum indicum* L. und Abarten). Bevorzugt befallen zu werden scheinen kräftige und großblumige Sorten. So wurden in Schweden z. B. *Mona Davis*, *Sussex*, *Mensa* u. a. nahezu völlig zerstört, während schmächtige und kleinblumige Sorten, z. B. *Buckingham*, meist weniger angegriffen wurden. In einem in Deutschland beobachteten Falle waren *Printemps d'amour*, *La Cagouille* und deren Sports, vor allem *Frau Marie Schirmeister*, auch *Friendly Rival* u. a., sehr stark befallen, da-



Die Chrysanthemum-Gallmücke. *Obere Reihe. Links: Eigelege an Knospe (vergr. 11×); Mitte: großblumige Chrysantheme mit Gallen an Stengel und Blättern (Orig. Händler); rechts: Gallen auf Blatt, Mücken bereits geschlüpft (vergr. 2×). Mittlere Reihe. Links: Gallen mit heraussstehenden, leeren Puppenhüllen (vergr. 7×); Mitte: Stengelteil mit Gallen, rechts kleine Knospe (vergr. 4×); rechts: stark mit Gallen besetzte Blütenstengel, infolgedessen Verkrümmungen der Blütenstengel (etwas verkleinert). Untere Reihe. Links: A. Eier, B. Larve, C. Puppe, D. Galle aufgeschnitten mit junger Larve darin, E. Gallen aufgeschnitten mit Larven darin, F. Mücke (Weibchen), G. Schuppenhaare der Mücke, H. Mücken beim Schlüpfen. (A, D, E, H nach Weigel; B, C, F, G nach Essig, z. T. stark vergr.); rechts: Infolge Gallmückenbefalls gekrümmter Stengel einer großblumigen Chrysantheme (Orig. Händler).*

nebenstehende andere Sorten, wie *American Beauty*, *La Rayonnante*, *William Turner*, *Blanche Poitevine*, *Goldfinder*, *Marie Morin* u. a., dagegen nur schwach oder nicht befallen [1]).

Die Verbreitung der Chrysanthemumgallmücke erfolgt praktisch ausschließlich mit befallenen Chrysanthemum-Pflanzen oder Pflanzenteilen. Die Gefahr der Verschleppung durch den Handel ist daher groß. Namentlich mit Chrysanthemum-Stecklingen, aber auch mit Chrysanthemum-Mutterpflanzen kann der Schädling verbreitet werden, zumal Eigelege oder die ersten Entwicklungsstadien der Gallen auch bei vorheriger Prüfung der zu versendenden Pflanzen leicht übersehen werden können. Mit Sendungen befallener Chrysanthemum-Stecklinge dürfte er auch von Amerika nach England und anderen europäischen Ländern gelangt sein.

Aus der Art der Schäden, die die Gallmücke an den Pflanzen anrichtet (s. oben!), dürfte deutlich ihre Gefährlichkeit für den Chrysanthemum-Anbau hervorgehen. Die Mücke ist in erster Linie ein Schädling der Chrysanthemen im Gewächshaus, hauptsächlich der großen, einstielig gezogenen Sorten. Im Freien findet selten eine Uebervermehrung statt; hier ist der wirtschaftliche Schaden daher viel geringer. (Schluß folgt.)

Ein praktisches Verfahren, frühe großblumige Chrysanthemen zu überbauen.

Für das Ueberbauen der frühen großblumigen Chrysanthemen hat man sich im Betriebe Schrader in Groß-Ottersleben bei Magdeburg eine eigene Methode ausgedacht.

Die Chrysanthemen stehen hier in Doppelkästen. Etwa 75 cm über der normalen Fensterauflage wurde eine zweite angebracht, und zwar die Träger am First, da sie das Bearbeiten der Beete keineswegs behindern, feststehend und so gut verankert, daß sie den stärksten Stürmen trotzen. Dagegen sind die Träger an den Seitenwänden herausnehmbar, damit sie kein Hindernis bilden. Die Träger sind aus Rundeisen und werden unten an den Kastenwänden in Laschen eingesteckt. Schon durch die Tiefe der Kastenwände ist ein fester Halt garantiert. Oben sind sie durch Querlatten, die in U-Eisenklammern ruhen, verbunden. Das Auflegen der Fenster setzt allerdings etwas eingearbeitete Arbeitskräfte voraus. Während für die frühen Sorten eine Fensterauflage genügt, wird man die mittelfrühen Sorten, je nach Witterung, noch mit flach verlegten Fenstern seitlich abschließen müssen. Dies ist allerdings schon etwas schwieriger, da man oben und unten noch zwei durch einen Nagel festgehaltene Riegel anbringen muß. Hierzu wird man sich deshalb nur entschließen, wenn durch irgend einen Umstand das Auspflanzen des mittelfrühen Satzes verzögert wurde oder wenn wider Erwarten die ersten Nachtfröste früher eintraten.

Alles in allem verdient auch diese Einrichtung geprüft zu werden, um festzustellen, ob und inwieweit sie sich auch auf andere Verhältnisse übertragen läßt. **Hahn.**

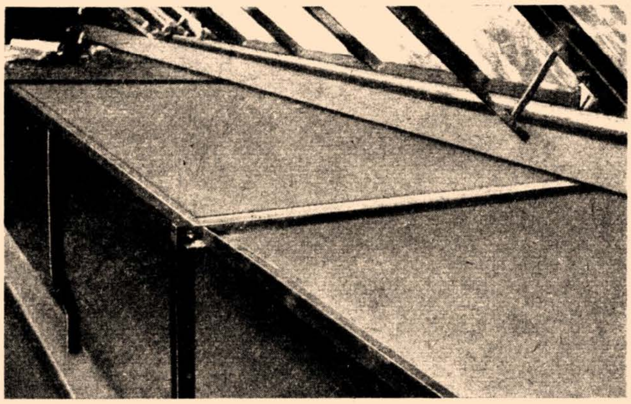
[1]) Die Angaben verdanke ich Herrn E. Händler, der mir auch einige Aufnahmen freundlichst zur Verfügung stellte.



***Zum Ueberbauen der Chrysanthemen** sind diese Doppelkästen (hier noch mit Blumenkohl bepflanzt) mit einem Aufsatz versehen. Die Träger an den Seitenwänden sind abgenommen.* Aufn.: Hahn.

Eine weitere zweckmäßige Lösung für bewegliche Gewächshaustische.

Neben den verschiedenen Gewächshaustischen, die im Laufe der Jahre an dieser Stelle beschrieben wurden, ist auch der im beigefügten Bilde wiedergegebene Gewächshaustisch eine gute Lösung. Er wurde von Herrn Haag in Weßling erdacht, dem in erster Linie daran lag, daß die Tabletten im Hause sich schnell abmontieren und ebenso schnell wieder aufstellen lassen. So verfiel er auf diese 1,10 m breiten und 3 m langen Winkeleisen-Rahmen, die ohne Verschraubungen hinten an der Außenwand auf einen leicht vorspringenden Absatz, seitlich auf T-Eisen-Schienen gelegt werden. In die Rahmen sind zwei Asbestschieferplatten eingelassen, die beim Wegräumen in diesen festen Rahmen liegen bleiben und mit diesen irgendwo im Schuppen an der Wand aufgestellt oder aufgestapelt werden. Auch die Querträger, auf die die Rahmen gelegt werden, können schnell abmontiert werden. Hinten an der Außenwand sind sie in einen schmalen Spalt des vorspringenden Absatzes eingelassen, vorn am Wege durch eine Flügelschraube an dem feststehenden Träger festgemacht. Die Vorteile dieser Rahmen mögen im ersten Augenblick vielleicht nicht so groß erscheinen, es bedeutet jedoch eine erhebliche Zeitersparnis, wenn die hinteren und vorderen Längs-Winkeleisenschienen nicht ab- und wieder aufmontiert und die Asbestschieferplatten nicht einzeln herausgenommen zu werden brauchen. **Hahn.**



***Gewächshaustisch mit abnehmbaren Asbestschieferplatten**, die in Winkeleisen-Rahmen eingelegt sind.* Aufn.: Hahn.

Strittige Fragen bei der Nephrolepis-Vermehrung.

Die beste Zeit für die Vermehrung der Nephrolepis durch Ausläuferpflanzen ist der Sommer mit seiner natürlichen Wärme. Mutterpflanzen, die im Mai bis Juni ausgepflanzt wurden, haben die ersten Jungpflanzen ab Mitte Juli so weit entwickelt, daß sie von den Ranken abgetrennt und eingetopft werden können.

Eine strittige Frage ist, ob die jeweils fertigen Jungpflanzen in Zeitabständen von einigen Wochen abgetrennt und eingetopft werden sollen, oder ob das ganze Beet bis zum Abräumen der Mutterpflanzen sich selbst überlassen bleiben soll, um dann gleich alle Jungpflanzen auf einmal abzutrennen und einzutopfen. Im ersten Falle würde man bereits ab Mitte Juli laufend Raum für die Jung-Nephrolepis bereitstellen müssen. Dafür wären diese Jungpflanzen zu Beginn des Herbstes zum Teil schon gut bewurzelt und man könnte bereits im Herbst mit dem Versand oder der Weiterkultur beginnen. Bei dem anderen Verfahren dagegen kommen alle Jungpflanzen frisch getopft in den Winter. Sie sind außerdem zum Teil auf den Mutterbeeten viel zu stark geworden und vertragen die jetzt erfolgende Störung nicht gut.

Für den Versand sind sie nicht vor dem Frühjahr des nächsten Jahres geeignet. Bei einmaligem Abnehmen der Jungpflanzen werden diese ganz verschieden groß sein, und man wird gezwungen sein, verschiedene Topfgrößen zu verwenden. Bei mehrmaligem Abnehmen sind fast alle Nephrolepis von der gleichen Größe, wenn sie eingetopft werden, und man erhält so ein besseres Versanderzeugnis. Ob das eine oder andere Verfahren mehr oder weniger Jungpflanzen liefert, müßte von Fall zu Fall festgestellt werden. Sicher ist, daß bei einmaliger Abnahme die sich zuerst entwickelnden Jungpflanzen lange von der Mutterpflanze zehren können, wogegen nach Abnahme immer der größten Pflanzen diese Stoffe den verbleibenden kleineren Pflanzen zugutekommen. Beim mehrmaligen Abnehmen muß man natürlich vorsichtig vorgehen, damit keine Hauptranken abgerissen und die daran verbleibenden, kleineren Pflanzen nicht von der Mutterpflanze abgetrennt werden.

Wo schon im Sommer Platz für Jungpflanzen vorhanden ist und Wert auf höchste Leistung im Angebot gelegt wird, ist das mehrfache Abnehmen der Nephrolepis-Jungpflanzen zu empfehlen. Selbst etwas Mehrarbeit fällt dabei nicht ins Gewicht, wenn dafür früher Versand gemacht werden kann und die Möglichkeit besteht, früher fertige Pflanzen zu haben. **J.**



Die Chrysanthemum-Sorte *La Cagouille* und ihre Sports / Franz Böhmig-Meißen.

Die Chrysanthemumsorte *La Cagouille* ist seit ihrer Einführung (m. W. 1929) zu einer Standardsorte geworden, die unter den späten Sorten die erste Stelle einnimmt. Dies verdankt sie in erster Linie dem Umstand, daß *La Cagouille* aus früher wie aus später Vermehrung stets tadellose Blumen bringt, deren Blütezeit so gelegt werden kann, daß vom Oktober bis Dezember, sogar bis in den Januar hinein, laufend erstklassige Blumen verfügbar sind, die sich außerdem abgeschnitten sehr lange halten.

Anfangs war nur der lila Farbton vorhanden. Diesem Mangel wurde schon etwas abgeholfen, als einige Jahre nach der Einführung der weiße Sport *Frau M. Schirrmeister* bei uns entstand, der in keiner Hinsicht der Stammsorte nachsteht. Im vorigen Jahre wurde nun durch den Reichsnährstand ein neuer Sport dieser Idealsorte geprüft und zugelassen. Es handelt sich dabei um einen gelben Sport, der den Namen *Frau Margarete Gappisch* erhalten hat. Er entstand im Jahre 1937 in dem bekannten Chrysanthemum-Spezialbetrieb von Albert Gappisch, Meißen. Dieser gelbe Sport hat alle Erwartungen, die in ihn von Anfang an gesetzt wurden, restlos erfüllt. Besonders beachtenswert ist der Farbton, der dem aller anderen Sorten, die um diese Zeit blühen, überlegen ist. Der Hauptwert dieses Sports liegt aber darin, daß er die bisherige Lücke schließt, die zwischen *La Cagouille* und *M. Schirrmeister* hinsichtlich der Farbe bestand. Es war bisher nicht möglich, im Dezember (vor allem um Weihnachten) erstklassige Chrysanthemen in diesem schönen gelben Farbton auf den Markt zu bringen. Die Sorten *Gelbe Kaiserin*, *Gelbe Oberthür* und *Gelbe American Beauty* können mit der *Gelben La Cagouille* keinen Vergleich aushalten. Auch *Friendly Rival* wird, großblumig gezogen, überflüssig. Beim Vergleich mit diesen Sorten fällt besonders ins Gewicht, daß die Kultur der *Margarete Gappisch* viel leichter und sicherer ist. Sie hat schönes, gesundes Laub wie die Stammsorte, ist nicht krankheitsanfällig und wird auch von den Blattwanzen nicht so heimgesucht wie gerade die obengenannten Sorten.



***Nephrolepis „Gisela“**, eine Neueinführung der Firma Kärger, breiter und gedrungener als „Teddy jr.“, aus der sie entstand. Oben: Wedel zum Vergleich. Links: N. „Hillii“, Mitte: „Gisela“, rechts: „Teddy jr.“* Aufn.: Hahn.

Wenn der Chrysanthemumsorte *La Cagouille* und ihren beiden Sports so hohe Bedeutung beizumessen ist, so gilt dies ganz besonders für die jetzigen Kriegsverhältnisse. Infolge der bekannten Begleiterscheinungen sind wir immer mehr gezwungen, unsere Kulturen und Kulturmaßnahmen zu vereinfachen. Die Umstellung auf den Frühgemüsebau tut ein Uebriges. Zur Vereinfachung trägt auch wesentlich die Verringerung der Sortimente bei. Was diesbezüglich die Chrysanthemen betrifft, so kann das jetzt vorhandene Dreigespann *La Cagouille* — *Marie Schirrmeister* — *Margarete Gappisch* eine bedeutende Vereinfachung bringen. In diesen drei Sorten haben wir Chrysanthemen, die hinsichtlich der Farbe, Blumenform und Einfachheit der Kultur von keinen anderen übertroffen werden. Vereinfachend ist besonders der Umstand, daß es viel leichter ist, als mittelfrühe und späte Sorten nur Sorten eines Typs zu kultivieren; denn man ist von der Mühe befreit, in Kultur und Beobachtung auf alle möglichen Sorteneigentümlichkeiten Rücksicht nehmen zu müssen, weil alle drei Sorten bzw. Farbtöne die gleichen einfachen Maßnahmen erfordern.

Die drei *Cagouille*-Sorten gedeihen bei Hauskultur, ausgepflanzt im Freiland und auch bei Topfkultur gleich gut. Die früheste Vermehrung wird etwa Anfang März vorgenommen. Auch April- und Mai-Vermehrungen ergeben erstklassige Blumen, und selbst die bis Ende Juni gesteckten Stecklinge lohnen noch und bringen bis Neujahr gut brauchbaren Schnitt. Unbedingt zu beachten ist, daß alle drei Sorten nicht auf erste Knospe gezogen werden dürfen. Man erzielt sonst nur unbrauchbare Blumen. Nur die zweite Knospe bringt hochwertige Blumen.

Die neue Nephrolepis *Gisela*. Diese neue Nephrolepis, nach Nephrolepis *Werder* das zweite Nephrolepis, das aus dem Betriebe Kärger-Werder kommt, ist ein Sport von *Teddy jr.* Er wurde von Obergärtner Mertel entdeckt und nach seiner jüngsten Tochter be-

nannt. Die ausgewachsenen Wedel von *Gisela* sind noch um die Hälfte breiter als bei *Teddy jr.* während bei den einzelnen Fiederblättchen das Größenverhältnis, das gleiche ist. Das hauptsächlich Neue bei *Gisela* ist die auffallend starke Wellung des Fiederblattes, um derentwillen die Sorte eigentlich schon die Bezeichnung *undulata* verdiente. Typisch ist ferner die waagerechte Anordnung der Fiederblätter, die sich bei *Teddy jr.* stark nach hinten neigen. Während sich *Teddy jr.* mit ihren aufrechten Wedeln, genau wie die Ausgangsform *Roosevelt*, mehr geschlossen aufbaut, ist der Wuchs von *Gisela* mehr flach, breit ausladend. Fest steht, daß *Gisela* eine der zierlichsten Sorten in der *Roosevelt*- und *bostoniensis*-Gruppe ist. *N. Hillii*, die wohl genau so stark gewellt und gekraust ist wie *Gisela*, erweckt zwar den Eindruck einer besonders guten Füllung, wirkt aber mit ihren doppelt so breiten Einzelfiederblättern bei weitem nicht so zierlich wie diese. In einer der beiden beigefügten Aufnahmen (siehe S. 211), auf der die Blätter von *N. Hillii*, *Gisela* und *Teddy jr.* einander gegenübergestellt sind, kommt dies deutlich zum Ausdruck. Die Neuheit ist schon einige Zeit im Kärgerschen Betriebe zu sehen, wurde aber bislang immer wieder zurückgehalten, obwohl sie von den Blumenhändlern stark gefragt wurde. **H.**



Leistungssteigerung. *Hier werden Chrysanthemen mit der Hellwig'schen Pflanzhacke gepflanzt.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

Pinzierte Edelreiser für das Okulieren?

Obst-Edelreiser für das Okulieren werden in vielen Baumschulen von alten Standbäumen geschnitten. Oft, wenn die Standbäume nicht genügend lieferfähig sind oder schon Anzeichen von Wachstumsrückgang zeigen, wird man auch auf jüngere Quartiere in der Baumschule zurückgreifen müssen. Hier ergibt sich nun die Frage: Soll man Edelreiser nehmen, die entspitzt wurden, oder besser nicht pinzierte?

Bei denjenigen Obstarten, die weicheres Holz bilden, wie die Pflaumen und Zwetschen, ist es ohne Zweifel besser, Reiser zu verwenden, die pinziert wurden. Selbst bei Aepfeln wird man sehr oft solche mit Vorteil verwenden. Jedoch bei Birnen, Rosen usw. sind entspitzte Reiser abzulehnen. Bei Rosen wählt man am besten Reiser, deren Blumen voll abgeblüht und die somit voll ausgereift sind. Allerdings müssen wir bei Sorten, die von Natur wenig Blüten bilden, wie einzelne Remontant- und viele Rankrosen, selbstverständlich auch Triebe nehmen, die keine Blumen getragen haben.

Bei Schattenmorellen, aber auch bei sonstigen Kirschen, dürfen ebenfalls keine pinzierten Reiser genommen werden. Ich habe festgestellt, daß Schattenmorellen-Reiser, die durch Hacken oder dergl. in der Baumschule die Spitzen verloren hatten, weil zu hart, zum Veredeln ungeeignet sind. Gerade bei Schattenmorellen dürfen die Augen nicht von zu hartem Holz gelöst werden, weil sonst der Augenkern leicht ausgerissen wird. Die Folge davon ist, daß zwar das Augenschild grün bleibt, sofern es anwächst, aber das Auge nicht austreibt oder mindestens erst später nachkommt. — Bei Quitten ist es vorteilhaft, die Reiser möglichst nur von Standbäumen zu schneiden. Ich habe festgestellt, daß der Schnitt von zu jungen Pflanzen selten ordentliches Material ergibt.

Für die Ribes-Veredlung soll man kurze, nicht zu starke Endtriebe von Mutter- oder sonst älteren Pflanzen verwenden. Nimmt man hier Reiser von starkwachsenden Jungpflanzen aus der Baumschule, so ist der Erfolg meist gering. **K.**



Die Stranvaesien-Vermehrung *geht am wirtschaftlichsten durch Absenken. Die Senker bewurzeln sich leicht.* *Aufn.: Hahn.*

Ein arbeitsparendes Gerät: Die Hellwig'sche Pflanzhacke.

Die im Bilde wiedergegebene, nicht mehr ganz neue Hellwig'sche Pflanzhacke entstand in der Hellwig'schen Baumschule zu Gotha und wurde von Herrn Hellwig im Laufe der Jahre weiter verbessert. Form und Verteilung des Gewichtes sind so gut ausgeglichen, daß das Pflanzen mit diesem Gerät weit einfacher und vor allen Dingen auch schneller vor sich geht als mit dem Pflanzspaten. Die Konstruktion ist sehr einfach. Das Hackenblatt ist leicht gewölbt, 5 cm breit, 26 cm lang und an einem Ende mit einem 12 cm langen Eisenrohr verbunden. Das Gerät kann also von jedem ortsansässigen Schmiedemeister aus Altmaterialbeständen hergestellt werden. Wesentlich ist bei diesem Gerät, daß das Schwergewicht auf das kurze Eisenrohr verlegt ist, wodurch das Festhalten der Hacke beim Arbeiten weniger ermüdend ist. Nach meinen Erfahrungen konnte jedenfalls mit dieser Hacke das Drei- bis Vierfache geleistet werden wie mit dem Pflanzspaten. Damit nicht unnötig viel Zeit durch das Hin- und Herlaufen vertrödelt wird, sollten für das Bepflanzen der Beete, wenn irgend möglich, zwei Arbeitskräfte eingesetzt werden, die eine für das Auslegen der Pflanzen, die andere für das Auspflanzen. Natürlich wird beim Pflanzen nach der Schnur gearbeitet. Auch in der Topfpflanzengärtnerei leistet diese Pflanzhacke gute Dienste. **R. Magdeburg**, Gr.-Ottersleben.

Ueber die Anzucht der Stranvaesien / M. Eiselt-Leupoldishain.

Stranvaesien sind wieder mehr in Mode gekommen und finden auch überall Beachtung, besonders wenn es sich um schöne Einzelpflanzen handelt. Nun ist mancher enttäuscht, daß große Pflanzen häufig noch nicht fruchten, hatte man doch den Strauch der schönen roten Früchte wegen angepflanzt.

Es ist die gleiche Erscheinung, die man oft bei Pyracantha-Sämlingen findet. Obwohl auch hier der Sämling oft einen stärkeren Wuchs zeigt als die vegetativ vermehrte Pflanze, sollte man für die Aussaat nicht willkürlich Samen sammeln, sondern nur von wirklich stark fruchtenden Sträuchern nehmen oder ausgesprochen reichlich fruchtende Pflanzen für vegetative Vermehrung verwenden.

Hierbei kommt man auch sehr rasch zum Ziele. Hat man starke Mutterpflanzen zur Verfügung, die viele Nachkommen bringen, so lege man ab. Dies geschieht wie bei Corylus. Kann man die starken Mutterpflanzen stark zurückschneiden, so daß man viele Bodenaustriebe erhält, so lohnt auch das Drahten von zwei Dritteln der letztjährigen Triebe. Sie bewurzeln sich, wie die Ableger, sehr leicht, und man bekommt rasch Ver-

kaufspflanzen. Man hüte sich aber, die Pflanzen zu zeitig abzutrennen oder sie gleich ins Quartier zu pflanzen. Sie müssen auf guten humosen Beeten ziemlich eng weiterkultiviert werden. In grobem Ackerboden hat man sonst leicht Verluste. Auch sollte man sie im ersten Winter schützen, und sei es nur durch Bodendecke.

Empfindlicher sind Stecklingspflanzen aus fast reifem Holz. Sie wachsen langsamer heran. Das mag daher kommen, daß man meist Seitenholz dazu nimmt, das sich eigentlich schon zu Fruchtspießen ausbilden will. Der Wuchs dieser Teile ist von Natur aus langsamer. Stecklingspflanzen sind möglichst frostfrei zu überwintern. Besser ist es, in Schalen oder Handkisten zu vermehren und die Wurzeln der jungen Pflanzen nicht vor dem Frühjahr zu stören. Es lohnt sich, die jungen Pflanzen ein Jahr im Topf zu kultivieren. Die Anzucht der Stecklinge dauert ein Jahr länger als die der Sämlinge oder Ableger. Das Ablegen oder Drahten ist die rentabelste Vermehrung und sollte, wenn immer möglich, angewendet werden.

Neue winterharte Lupinen.

Neben den Lupinen-Neuheiten heimischer, englischer und holländischer Herkunft aus den letzten Jahren verdienen auch einige schweizerische Lupinen-Züchtungen, besonders die Sorten *Monte Rosa, Alpenglühen, Walensee* und *Zürich*, beachtet zu werden. Sie wurden von der bekannten Staudenfirma Frikart in Stäfa am Züricher See in den Handel gebracht. In diesem Betriebe versuchte man schon seit einer Reihe von Jahren, von all den vielen Lupinen-Einführungen eine Auslese zu treffen, wobei weniger auf die Farbe als auf die Winterhärte Wert gelegt wurde. Es ist ja eine unbestreitbare Tatsache, daß die schon überaus reiche Farbenskala bei Lupinen kaum mehr zu erweitern ist, daß andererseits aber die Winterhärte bislang noch zu wünschen übrig ließ. Dies war dann auch für Frikart der Anlaß selbst züchterisch einzugreifen und durch weitere Ein- und Rückkreuzungen einen Typ zu schaffen, von dem angenommen wird, daß er sich auch für die übrigen kontinental gelegenen Länder als durchaus winterhart erweisen wird. Außer auf Winterhärte wurde noch das Augenmerk auf den Wuchs gerichtet, indem von Anfang an auf gedrungenen, dafür aber um so robusteren Pflanzenaufbau hingearbeitet wurde. Auch dieses Zuchtziel dürfte in den genannten Neuheiten befriedigend erreicht worden sein. *Alpenglühen* ist einfarbig reinkirschrosa und soll endlich einmal mit den verwaschenen rosa Tönen aufräumen. Jedenfalls ist dieses Rosa leuchtend genug, um auf der Staudenrabatte seinen Platz zu behaupten. Anders die ebenfalls einfarbige *Walensee*, die mit ihrem reinen, hellen Ritterspornblau als Einzelgänger unter den Stauden-Lupinen zu betrachten ist und mit ihrem Blau nur noch unter den einjährigen Sommerlupinen ihresgleichen hat. Demgegenüber sind *Zürich* und *Monte Rosa* zweifarbige Sorten. Erstere präsentiert die bayerischen Landesfarben Blau-Weiß, während bei *Monte Rosa* die Lippe mattcremgelb, die beiden Fahnen blutrot gefärbt sind. Diese vier Neuheiten bilden anscheinend erst den Anfang einer neuen Lupinen-Klasse. Es wird nun das nächstliegende Ziel sein müssen, all die zarten, aparten gelben, orange und orange-ziegelroten Töne der Russel-Lupinen und der der Benaryschen Abendglut-Rasse auf diesen Typ zu übertragen. Dann werden endlich auch die kontinental gelegenen Länder mit ihren meist schneelosen Wintern über zu geringe Winterhärte dieser herrlichen Lupinen nicht mehr zu klagen brauchen. **H.**



Zwei schöne Lupinen einer neuen winterharten Klasse. Oben: „Walensee“, hellblau, einfarbig. Rechts: „Alpenglühen“. kräftig kirschrosa. Züchtungen der Firma Frikart in Stäfa. *Aufn.: Hahn.*



Apios tuberosa — eine interessante Schlingpflanze.

Vor Jahren kam ich in den Besitz einiger kleiner, runder Knollen einer angeblich interessanten Pflanze, die mir als „Schlingende Reseda“ bezeichnet wurde. Die Knollen wurden an eine Pergola-Wand gepflanzt. Seit dieser Zeit treiben sie hier nun schon ohne Zutun immer wieder aus und bedecken die aus Palisaden-Latten bestehende, drei Meter hohe Wand dicht mit ihren fiederigen, drei- bis siebenteiligen Blättern. Im August-September erscheinen die bräunlich-purpurroten Traubenblüten. Wegen ihrer wenig auffallenden Farbe entdeckt man die Blüten erst bei näherem Hinsehen. Die Fülle aber, in der diese Blüten erscheinen, ist geradezu überraschend. Die Blüten sitzen förmlich aufeinander. Der feine, tatsächlich an Reseda erinnernde Duft entschädigt vollauf für die fehlende Fernwirkung der Farbe. Der Volksmund hat hier einer Pflanze einen Namen gegeben, den man m. E. unbedenklich übernehmen kann.

Apios tuberosa ist in Nordamerika beheimatet, einige andere Arten der Gattung auch in China. Die Wurzelknollen treiben lange, fadenartige Wurzeln, an denen sich wiederum die kleinen blühbaren Knollen bilden. Daher trägt die Pflanze die botanische Bezeichnung „Erdbirne“. Die Knollen, die auch eßbar sein sollen, sind völlig winterhart und treiben jedes Jahr gleich üppig aus. An den Boden scheint die Pflanze keine besonderen Ansprüche zu stellen, doch bevorzugt sie kalkhaltigen Boden. Im Herbst zieht die Pflanze völlig ein. Leider scheint sie im Handel kaum erhältlich zu sein. Wenigstens kann ich sie in keinem Kataloge finden.

Da sich die Pflanze lange Jahre gut hält, üppig wächst und blüht, darf sie für die Berankung von Pergolen, Lauben, Säulen usw. sehr empfohlen werden. Vermehrung leicht und vorteilhaft durch Abtrennen der reichlich sich bildenden Knollen. **E. Schmidt**-Basel.

Winke und Anregungen.

Die Schöpfräder an der Regnitz.

Mindestens ebenso interessant wie die kürzlich hier beschriebene Bewässerung der Gemüsefelder von Kagran bei Wien ist die Bewässerung der Meerrettichfelder des Gemüseanbaugebietes von Forchheim in Oberfranken. Schon seit Generationen werden hier sogenannte Schöpfräder benutzt, wie man sie auch für die Bewässerung der Reisfelder am oberen Nil verwendet. Ob diese mit Absicht oder unbewußt vom Süden übernommen wurden, wird sich heute kaum noch feststellen lassen. Die breiten Schaufelräder werden durch das fließende Wasser der Regnitz angetrieben und sind auf diese Weise Tag für Tag und Nacht für Nacht im Betrieb, wodurch riesige Mengen Wasser für die unübersehbaren Meerrettichfelder herangeführt werden. Die Konstruktion der Räder ist einfach. Die an dem Schöpfrad angebrachten Tonnen entleeren sich in einen quergelegten Trog, von wo aus das Wasser in Gräben nach den Feldern geleitet wird. Alle Gräben sind durch einen Hauptzulaufgraben verbunden, können aber natürlich auch jeder für sich mit Wasser beschickt werden. — Alles in allem stellen diese Schöpfräder nicht nur eine billige Bewässerungsmöglichkeit, sondern auch ein Kulturdenkmal dar, das unter Denkmalschutz gestellt werden müßte. **Hahn.**



***Schöpfrad an der Regnitz** zur Bewässerung angrenzender Meerrettichfelder.* *Aufn.: Hahn.*

Betonwege in den Gewächshäusern?

Ueber das Betonieren von Gewächshauswegen kann man verschiedener Auffassung sein. Beton ist entweder leicht trocken, was für die Pflanzen in den Häusern meistens nicht nützlich ist, oder die Wege aus Beton werden stets so feucht gehalten, daß Wasser stehen bleibt, was auch nicht erwünscht sein kann, weil es der Fußbekleidung nicht zusagt. Erdwege dagegen kann man gut feucht halten, das Wasser zieht bei richtiger Anlage solcher Wege schnell ab, und die Feuchtigkeit bleibt erhalten. Die Sauberhaltung der Wege wird in beiden Fällen, bei richtig angelegten Erdwegen wie bei Betonwegen, gleich gut möglich sein.

Soll dennoch Beton verwendet werden, gibt es noch eine Lösung, die Gehwege wohl feucht zu halten, stehendes Wasser aber zu vermeiden. Man legt den Weg ein wenig gewölbt an und versieht ihn außerdem zu beiden Seiten mit einer niedrigen Kante, so daß zu beiden Seiten des Weges eine Rinne entsteht. Diese kann absichtlich noch ein wenig vertieft werden, damit immer etwas Wasser darin stehen kann, ohne das Gehen auf den Wegen zu stören. Die Wege aus Beton sollten natürlich stets etwas rauh gewalzt werden, damit ein Ausgleiten darauf verhindert wird.

Solche Betonwege sind besonders in Häusern mit Kulturen zu empfehlen, die viel gespritzt werden müssen und wo das Spritzwasser infolgedessen von Erdwegen nicht in vollem Umfange aufgenommen bzw. aufgesogen werden kann. **M.**

Botanisches und Züchterisches über Aster amellus II.

Heinrich Junge-Hameln.

Im Jahre 1899 bot der Katalog von Arends (derzeit noch unter der Firma Arends & Pfeiffer) *Aster amellus cassubicus* an, eine, wie der Name schon andeutet, aus dem alten Kassubenlande stammende Art, einem Gebiet, das zwischen der Persante und der unteren Weichsel gelegen ist.

Aster amellus cassubicus ist mittelfrüh und hat mehr oder weniger hell- und dunkelblaue Blumen; sie fand ihre Verbesserung in der leider derzeit noch wenig verbreiteten Abart *cassubicus grandiflorus.*

Der Anfang des neuen Jahrhunderts brachte uns durch die englischen Einführungen *Framfieldii* und *Stella* zwei sehr beachtenswerte Neuerscheinungen. Ich selbst hatte, als ich 1899 die *Framfieldii* von der Firma Thomas S. Ware, damals noch in Tottenham, bezog und 1900 zuerst bei mir in Blüte sah, diese Neuheit gleich ins Herz geschlossen und nahm Gelegenheit, auf verschiedenen Ausstellungen und in Gartenbau-Zeitschriften auf ihren Wert hinzuweisen. Mancher meiner älteren Kollegen wird sich noch des Streites erinnern, den ich damals über diese Aster mit einem alten Erfurter Freunde ausgefochten habe. *Aster Framfieldii* darf heute noch als eine der besten älteren Sorten gelten, völlig verschieden von allen übrigen durch die großen, wohlgeformten leuchtend blauen Blumen und den robusten, breiten Wuchs.

Aster amellus Stella, die andere 1901 von Ware bezogene Sorte, fand langsam ihre Liebhaber, gehörte aber bald zum alten Bestande der wertvollen Stauden-Astern. Typisch durch den kugelig runden, geschlossenen Busch, von später Blütezeit, in jedem Jahre ungestörten Wachstums schöner werdend, übersäet im September—Oktober mit sehr großen strahligen, leuchtend purpurblauen Blüten. Ein alter Busch, der seit 10 Jahren am selben Standort unberührt stehen blieb, erfreute mich Jahr für Jahr durch eine gleichmäßige Blütenfülle.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, daß eine große Anzahl von Sämlingen von *Stella* derzeit den gleichen typischen Bau, den gleichen Wuchs und die gleiche Form und Blüte zeigten, so daß ich diese Sämlinge alle als *Stella* vermehrt und verkauft habe.

Im Jahre 1902 führte der Ware'sche Katalog drei weitere neue *amellus*-Astern an: *Distinction, Joseph Lakin* und *Onward.* Die erstere mit malvenlila Blüten, *Joseph Lakin* (in allen deutschen Katalogen eigentümlicher Weise als *J. Lakins* geführt) leuchtend lila, 60 cm hoch und sehr dankbar im August blühend, und *Onward*, die dritte im Bunde, mit tief dunkelblauen, sehr großen Blumen. *Distinction* und *Onward* habe ich in meinem sehr umfangreichen deutschen Katalogbestande nicht auffinden können.

Thomas S. Ware brachte dann 1903 eine, dem Namen nach zu urteilen, niedrige, blaublühende Sorte *Little Gem* heraus, die in deutschen Katalogen meines Wissens ebenfalls nicht geführt worden ist.

Wenn deutsche Züchter bis dahin keine Erfolge in *amellus*-Astern aufzuweisen hatten, so sollte das Versäumte oder bislang nicht an die Oeffentlichkeit Gedrungene in der Folgezeit nachgeholt werden. Die im Jahre 1904 zuerst in den Handel gebrachten Züchtungen unseres verehrten Altmeisters Georg Arends, die Sorten *Preziosa* und *Triumph*, ebenso die von der Firma Goos & Koenemann im gleichen Jahre in den Handel gebrachte *ibericus Ultramarin* stellten alle bisherigen ausländischen Züchtungen in den Schatten. *Ultramarin* mit ihren gesättigt tief ultramarinblauen Blütendolden blieb lange Jahre unübertroffen. *Preziosa*, die Arends schon 5 Jahre lang beobachtet hatte, bevor er sie in den Handel gab, hat ebenfalls tief dunkelblaue Blumen von edler Form, ist aber, wie Arends selbst betonte, durch die Sorte *Emma Bedau* (1912), gleichfalls eine Arendssche Züchtung, übertroffen und entbehrlich geworden. *Triumph* hat sehr große, edel geformte Blumen von rein lavendelblauer Farbe.

Der bekannten englischen Firma Amos Perry gebührt das Verdienst, die erste rosafarbige *amellus*-Aster in den Handel gebracht zu haben. Das Jahr 1906 schenkte uns die lange geschätzt gewesene Sorte *Perry's Favourite* als ein Ereignis, das auch von allen deutschen Staudenzüchtern begrüßt wurde. Auch unser deutscher Landsmann G. Reuthe, der sich zu meiner Zeit bei der Firma Thomas S. Ware lange Jahre hervorragend betätigt, sich später aber in Keston (Kent) selbständig gemacht hatte, führte 1906 eine großblumige rosalila blühende Sorte: *Aster amellus Roseus Major* in seinem Kataloge an.

Der deutsche Züchter Wienholz aus der Nähe Berlins (nicht Wienholtz, wie fast alle Kataloge schrieben) beglückte die deutschen Staudenliebhaber im Jahre 1908 mit seiner hervorragend schönen, leuchtend rosafarbigen *Wienholzii.* Sie blüht 3 bis 4 Wochen früher als die englische Sorte *Perry's Favourite*, wird etwa 70 cm hoch und erschließt ihre großen strahligen, leuchtend rosafarbigen Blüten an breiter Dolde den ganzen Monat August.

Die zu derselben Zeit von England gekommene *Aster Townshendii* mit gleichmäßig geformten, schalenförmigen rosalila Blüten scheint wenig Verbreitung verdient und gefunden zu haben. Wie ich s. Z. in Berlin hörte, soll die Firma Jungclaussen in Frankfurt a. O. einige gute Sämlinge von *Aster Townshendii* besitzen.

(Forts. folgt.)

Beerenobst muß Versorgungslücke schließen.

Hauptvereinigung zahlt Prämien für Jungpflanzen und Steckholz.

Um die auf Grund der Frostschäden in den Obstanlagen entstandenen Versorgungslücken bei Obst einigermaßen auszugleichen, wurden Erwerbsanbauer und Gartenfreunde bereits mehrfach aufgefordert, den Beerenobstanbau auszuweiten bzw. in erhöhtem Maße die Eigenanzucht von Beerenobstjungpflanzen vorzunehmen.

Da vor allem für die größeren Beerenobstanlagen, die bisher weder Jungpflanzen noch Steckholz über den eigenen Bedarf hinaus gewonnen haben, die zusätzliche Gewinnung von Jungpflanzen und Steckholz eine nicht unwesentliche Mehrbelastung bedeutet, hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft durch eine Bekanntmachung vom 11. August 1942 Prämien hierfür ausgesetzt.

Diese betragen für Erdbeerjungpflanzen, die pikiert oder doch zumindest gut bewurzelt, sortenrein, gesund sein und von ertragsfähigen Mutterpflanzen stammen müssen, bei Abgabe von 5 bis 10000 Stück je 1000 Pflanzen 4 RM, bei Abgabe von über 10000 Stück je 1000 Pflanzen 6 RM. Für Johannis- und Stachelbeer-Steckholz, das etwa bleistiftstark, ebenfalls natürlich sortenrein, gesund sein und von ertragsfähigen Sträuchern stammen muß, bei Abgabe bis 5000 Stück 6 RM je 1000 Stück und bei Abgabe über 5000 Stück 10 RM je 1000 Stück.

Die Prämienzahlung kommt bei Abgabe von Steckholz allerdings nur dann in Frage, wenn sie an Baumschuler erfolgt. Auch Erdbeerjungpflanzen sollen in der Regel an Baumschuler und Versandgeschäfte abgegeben werden, doch können auch Mengen von mindestens 5000 Stück je Empfänger direkt an den Erwerbsanbauer abgegeben und prämiiert werden.

Für die Sortenwahl bestehen keine besonderen Vorschriften, doch sollen Jungpflanzen und Steckholz von solchen Sorten genommen werden, die für den Anbau von wirtschaftlichem Wert sind. Die Prämie wird an den Erzeuger nach Vorlage einer Empfangsbestätigung oder einer Bestätigung des Ortsbauernführers bzw. Bürgermeisters über die erfolgte Lieferung durch den Landesleistungsausschuß ausgezahlt. Der Landesleistungsausschuß rechnet über die erfolgte Auszahlung mit Belegen mit dem zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband ab, der diese Abrechnungen an die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft weiterleitet.

Das Neueste in Kürze.

Berliner Blumengeschäfte zum Obst- und Gemüsehandel zugelassen. Zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten für die Berliner Bevölkerung und zur Entlastung der Verteilung sind in der Reichshauptstadt erstmalig die Blumengeschäfte in den Obst- und Gemüsekleinhandel eingeschaltet worden. Es wurden zunächst die Geschäfte berücksichtigt, die sich freiwillig zur Mitarbeit im Obst- und Gemüseabsatz gemeldet haben.

Neue Absatzbestimmungen für Blumen in der Reichshauptstadt. Der Stadtpräsident der Reichshauptstadt Berlin hat im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten neue Bestimmungen für den Absatz von Blumen und Zierpflanzen sowie von Erzeugnissen der Blumenbindereien veröffentlicht. Die Bestimmungen befassen sich mit der Bündelung und Sortierung von Schnittblumen und Schnittgrün, mit den Handelsspannen für den Einfuhrhandel, Großhandel, Einzelhandel und Erzeuger, mit der Festsetzung und Veröffentlichung von Höchstabgabepreisen sowie mit den Lieferungsbedingungen und der Preisauszeichnung in den Ladengeschäften.

Holzgasmaschinen für den Gartenbau erst 1943. Nach einer Mitteilung der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau können Holder-Einachsschlepper mit Holzgasgenerator erst im Jahre 1943 geliefert werden. Soweit die jetzt vorliegenden Anträge auf Benzinmaschinen nicht mehr berücksichtigt werden können, werden diese im Einvernehmen mit dem Antragsteller auf Holzgasmaschinen umgestellt. Bungartz-Elektrofräsen können zur Zeit nicht geliefert werden.

Neue Lehr- und Versuchsanstalt für den elsässischen Garten- und Weinbau. In Rufach wurde eine neue Lehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau gegründet, die vor allem für das elsässische Weinbaugebiet, das etwa 18400 ha umfaßt, von besonderer Bedeutung sein wird. Allein 5 Hektar sind bestimmt, auf denen die für dieses Anbaugebiet wichtigsten Weinsorten angepflanzt werden sollen. Es wurden bereits in diesem Jahre 150000 Rebenveredlungen vorgenommen. Die Obstanlagen der Lehr- und Versuchsanstalt umfassen nach Einrichtung 8 Hektar, der Gemüsebau wird auf einem Gelände von 5 ha betrieben. Außerdem werden noch Freiland- und Gewächshausanlagen für den Blumen- und Topfpflanzenbau sowie für die Anpflanzung von Baumschulgewächsen eingerichtet.

Ansiedlung von Gemüsegärtnern in Danzig-Westpreußen beabsichtigt. Die in den ehemals polnischen Teilen des Reichsgaues Danzig-Westpreußen liegenden Kleingärtnereien sind für die neuen Erzeugungsaufgaben im Gemüsebau unzureichend. Es sollen daher neben dem Ausbau dieser kleinen Betriebe neue Gärtnereien gegründet werden, die in erster Linie Frühgemüse für die Versorgung der Städte und Jungpflanzen für die Ausweitung des Feldgemüsebaues erzeugen sollen. Die Ansiedlung von Gärtnern kommt in den Hauptgemüseanbaugebieten Danzig-Westpreußens in den Kreisen Dirschau, Marienwerder, Kulm, Schwetz, Thorn, Rippin und Leipe in Frage.

Ein Leistungswettbewerb für die Markenbaumschulen im Donauland. Die Landesbauernschaft Donauland führt in Wien Groß-Jedlersdorf einen Leistungswettbewerb für die Markenbaumschulen der Reichsgaue Wien und Niederdonau durch. An diesem Wettbewerb nehmen sämtliche in den Baumschulen beschäftigten Fachkräfte vom Lehrling bis zum Meister teil. Die besten Leistungen werden mit einem Ehrenpreis des Landesbauernführers sowie mit drei Ehrenpreisen des Landesverbandes der Donauländischen Gartenbauvereine und einer größeren Anzahl von Buchpreisen der Landesbauernschaft Donauland ausgezeichnet.

Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Bauern und Erwerbsgärtnern. Ein vorbildliches Beispiel für Gemeinschaftsgeist ist die Zusammenarbeit von Bauern und Großgärtnern im Erfurter Anbaugebiet. Hier wird Blumenkohl im Nachgang zu Frühkartoffeln angepflanzt, wozu Gärtner und Bauern besondere Vereinbarungen treffen. Nach der rechtzeitigen Aberntung der Frühkartoffelfelder übergibt der Bauer dem Gärtner die Fläche zur Anpflanzung von Blumenkohl, der bei einigermaßen normaler Witterung für den Herbst noch einen guten Ertrag liefert.

Beachtet die Ladefristen zur Beschleunigung des Waggonumlaufes! An sämtliche Verlader wird die Aufforderung gerichtet, durch Abkürzung der Ladefristen zur dringend notwendigen Beschleunigung des Waggonumlaufes beizutragen. Bei der Verladung sollen Unterbrechungen und Pau-

Ergänzend wird uns mitgeteilt:

Vorsicht bei der Verwendung von Fluralsil als Holzimprägnierungsmittel im Gartenbau!

Die Erfahrungen, die W. Karkowsky mit Fluralsil bei der Imprägnierung von Frühbeetkastenbohlen und -fenstern gemacht hat (s. in Nr. 27 d. Jgs. auf S. 175), lassen auf alle Fälle Vorsicht bei der Verwendung dieses Mittels geraten erscheinen, wenn Pflanzenschädigungen vermieden werden sollen. Das zeigt auch eine kürzlich erschienene wissenschaftliche Veröffentlichung von H. Ekstrand „Vergiftung von Pflanzen durch ein fluorhaltiges Holzimprägnierungsmittel“ (Statens Växtskyddsanstalt, Meddelande Nr. 36, Stockholm 1941, 32 Seiten, 6 Abbildungen), auf die hier aufmerksam gemacht und deren Ergebnis im folgenden kurz mitgeteilt sei.

Anlaß zur Durchführung wissenschaftlicher Versuche mit dem Fluralsil, das eine chemische Verbindung aus Zink, Kieselsäure und Fluor ist ($ZnSiF_6$), gaben schwere Schäden, die in einer Handelsgärtnerei bei Stockholm an Maiblumen und Begonien im Herbst 1936 und im Frühjahr und Herbst 1937 auftraten, nachdem die Tischbretter mit dem Mittel imprägniert worden waren. Es konnte festgestellt werden, daß die Schädigung der Maiblumen auf zweierlei Weise zustande kam: einmal dadurch, daß sich das Fluralsil aus dem Holz löste und von den Wurzeln aufgenommen wurde. Die Giftwirkung wird von dem Fluor und wahrscheinlich auch dem Zink des Mittels hervorgerufen. In gewöhnlichen Acker- oder Gartenerden, die reich an Kalzium- und Magnesiumverbindungen sind, werden Fluor- und Zinksalze festgelegt und dadurch gewissermassen verhindert, Giftwirkungen an den Pflanzen auszuüben, aber in der zum Treiben von Maiblumen üblichen Mischung von Sand und Torf können die Fluor- und Zinkionen nicht zu unlöslichen Verbindungen gefällt werden, sondern das aus dem Holz herausgelöste Zinkkieselfluorid wird wenigstens teilweise von den Wurzeln unverändert aus der Sand-Torfmull-Mischung in die Pflanzen aufgenommen.

Zum andern trat die Schädigung dadurch ein, daß das Fluralsil im Holz teilweise durch die Holzsäuren zerlegt wurde und dabei gasförmige Fluorverbindungen abgab. Diese Fluorverbindungen genügten, um starke Vergiftungsschäden nicht nur an Maiblumen, sondern auch an *Asparagus sprengeri*, Cyklamen, *Solanum capsicastrum* und Begonien zu verursachen. Hortensien und Tomaten waren nicht so empfindlich. Die von Fluralsil abgegebene flüchtige Substanz erwies sich als Siliziumfluorid (SiF_4 oder H_2SiF_6). Auch Natriumfluorid (NaF), das ebenfalls als Holzkonservierungsmittel benutzt wird, wird vom Holz zerlegt, wobei Flußsäure (HF) frei gemacht wird, die für Pflanzen sehr giftig ist. Dr. **H. Pape**, Kiel.

Absatzbeschränkungen für Samen von Gemüse und Obst.

Neue Bestimmungen der Hauptvereinigung.

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft in seiner Anordnung Nr. 21 42 vom 25. Juli 1942 diejenigen Gemüsearten festgelegt, deren Saat- und Pflanzgut bestimmten Absatzbeschränkungen unterliegt. Es sind dies die Samen von Busch-, Stangen-, Prunk- und Puffbohnen, Mark-, Schalenerbsen, Bohnenkraut, Landgurken, Blätterkohl, Blumenkohl, Rosenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Kürbis, Majoran, Möhren, Schnitt-, Wurzelpetersilie, Porree, Radieschen, Herbstrüben, Mairüben, Rote Rüben, Knollensellerie, Spinat, Thymian, Tomaten, Zwiebeln sowie Pflanzgut von Zwiebeln (Steckzwiebeln und Schalotten). Die Samen dieser Gemüsearten dürfen nur nach Weisung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft bzw. der Gartenbauwirtschaftsverbände in Verkehr gebracht werden. Ausgenommen hiervon sind die auf Grund von Vermehrungsverträgen erzeugten Gemüsesamen. Nicht aufgeführte Gemüsesamen dürfen im bisherigen Umfange abgesetzt werden. Von der Abfüllung in Verbraucher-Kleinpakkungen für den nicht erwerbsmäßigen Gartenbau sind die Samen folgender Gemüsearten ausgeschlossen: Blätterkohl, Blumenkohl, Rosenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Porree, Knollensellerie, Zwiebeln, Majoran, Thymian. Nach Anweisung der Gartenbau-Hauptvereinigung besteht für Züchter und sonstige Erzeuger sowie für Samenfachhändler und Wiederverkäufer die Pflicht, ihre Bestände zu melden. — Obstsamen zur Anzucht von Obstbäumen dürfen im Inland in dem bisher üblichen Umfange abgesetzt werden, während der Absatz ausländischer Obstsamen an die Weisungen der Hauptvereinigung gebunden ist.

sen möglichst vermieden werden. Auch die Nachtstunden, Sonn- und Feiertage können zur Be- und Entladung benutzt werden. Soweit die Arbeitskräfte nicht zureichen, muß der Verlader sich rechtzeitig wegen des Einsatzes einer Ladekolonne mit der örtlich zuständigen Stelle in Verbindung setzen.

Das 50jährige Betriebsjubiläum feiert am 17. September d. Js. die Firma Ottomar & Ernst Ziegler in Erfurt (nicht zu verwechseln mit der Firma Alfons Ziegler). Neben einer Samen- und Blumenzwiebel-Großhandlung betreibt sie auch den Samenbau. Seit dem Jahre 1931 ist Heinrich Ziegler der alleinige Inhaber des Unternehmens, nachdem der Mitbegründer Ottomar Ziegler durch Tod ausgeschieden ist. Bis 1917 unterhielt die Firma auch große Blumenzwiebel-Lagerhäuser in Holland.

Griechenland will den Bananenanbau aufnehmen. Der Forschungsstelle des griechischen Landwirtschaftsministeriums ist es gelungen, eine Bananensorte zu züchten, die sich vor allem für den Anbau in den windgeschützten Gegenden des Peloponnes eignet. Aber auch auf Kreta und auf einer der Ionischen Inseln hofft man die Banane als Kulturpflanze heimisch machen zu können. Der voraussichtliche Bananenertrag wird auf 15000 kg je ha geschätzt.

Versuche mit gummihaltigen Pflanzen auch in Schweden. Aufbauend auf die in der Ukraine gemachten Anbauerfahrungen mit der kautschukhaltigen Löwenzahnart *Taraxacum „Kok-Saghyz“* ist man nunmehr auch in Schweden an die Untersuchung einheimisch wild vorkommender Löwenzahnarten auf Kautschukhaltigkeit übergegangen. Angeregt wurden diese Pläne durch die deutschen Erfahrungen, die mit dem Anbau gummihaltiger Pflanzen im Baltikum gemacht wurden.

Ein Blick in die Zukunft des niederländischen Gartenbaues. Der ehemalige niederländische Landwirtschaftsminister Dr. F. W. Posthuma gab kürzlich in einer größeren Veröffentlichung einen Ueberblick über die Bedeutung der niederländischen Landwirtschaft für das neue Europa, wobei er auch den niederländischen Gartenbau hervorhob. Dabei stellte er fest, daß zwar die bebaute Fläche im niederländischen Gartenbau mit 59000 ha verhältnismäßig gering, jedoch der Ertrag infolge der intensiven Unterglaskultur beträchtlich ist. Unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Standes sei die Erzeugung des niederländischen Gartenbaues noch so groß, daß auch im neuen Europa ein großer Ausfuhrüberschuß verbleiben werde. Auch in der Blumenzwiebelkultur würden die Niederlande weiterhin eine große Rolle spielen und hierin ebenso wie auf dem Gebiet der Saatgutversorgung ein bedeutendes Exportland bleiben.

Verdoppelte Haselnußernte in der Türkei zu erwarten. In den Haselnußanbaugebieten am Schwarzen Meer rechnet man in diesem Jahre mit einer Haselnußernte von 800000 dz gegen 400000 dz im Vorjahre. Die anatolischen Haselnüsse nehmen im internationalen Handel sowohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Quantität den ersten Platz ein und stellen einen wichtigen Ausfuhrartikel für die Türkei dar.

Kurze persönliche Nachrichten.

Hans Hinrichsen, Gärtnereibesitzer in Fissau bei Eutin, erfolgreicher Züchter von Dahlien und Gladiolen, starb kürzlich im Alter von 73 Jahren.

Paul Sallmann, Städtischer Gartenbaudirektor in Magdeburg, erfolgreicher Gartengestalter und verdienter Vorkämpfer für die Erhaltung des Deutschtums in Oberschlesien, feierte am 16. August d. Js. seinen 60. Geburtstag.

Karl Pfeiffer, Landwirtschaftsrat, Obst- und Weinbaulehrer i. R., feierte am 17. August d. Js. seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar hat sich als Leiter der Weinbau-Versuchs- und Lehranstalt in Hoflößnitz bleibende Verdienste um die Wiedereinführung und den Aufbau des Weinbaues im sächsischen Staatsgebiet erworben.

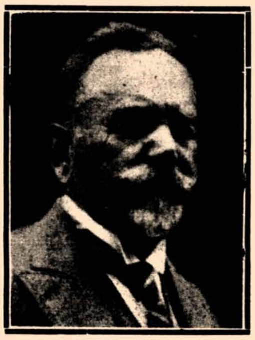
Otto Heyneck, Gärtnereibesitzer in Magdeburg-Cracau, feierte am 25. August d. Js. seinen 80. Geburtstag. Heyneck ist besonders durch seine Leistungen als Chrysanthemum-Spezialist weiten Fachkreisen bekannt geworden. Seinen Betrieb gründete er 1887. Etwa gleichzeitig errichtete er an verkehrsgünstiger Stelle in Magdeburg ein Blumengeschäft. Seine gute Gesundheit erlaubt ihm, noch täglich in der Gärtnerei tätig zu sein.

Dr. Friedrich Hilkenbäumer, Diplomgärtner, Leiter der Obstversuchsabteilung Schraderhof des Institutes für Pflanzenbau der Universität Halle, hat sich mit einer Schrift über die Beeinflussung von Edelreis und Unterlage bei Jungbäumen im Obstbaubetrieb an der Universität Berlin habilitiert. Hilkenbäumer ist schon seit einer Reihe von Jahren auf dem Gebiete der Unterlagenforschung tätig. Seine Habilitationsschrift dürfte in Kürze im Buchhandel erscheinen.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Edwin Nonne †.

Mit Edwin Nonne hat der heimische Gartenbau einen seiner verdientesten und erfolgreichsten Staudenzüchter verloren, deren Reihe ohnehin schon seit langem stark gelichtet ist.



Edwin Nonne †.

Nonne war gebürtiger Hamburger. Als Junggehilfe kam er nach Beendigung seiner Lehrzeit zu Möhring nach Arnstadt, von hier in den Palmengarten zu Hannover-Herrenhausen, später zu Neubert in Wandsbek, weiter nach Leipzig und Geisenheim, bis er dann als Obergärtner zunächst bei J. C. Schmidt in Erfurt, bald darauf bei Goos & Koenemann in Niederwalluf und schließlich bei der Firma Rieth und Bornemann in der Nähe von London Anstellung und hier zugleich seine Wanderjahre ihren Abschluß fanden. Nach Deutschland zurückgekehrt, wurde in Ahrensburg ein Grundstück erworben, wo er 1891 zusammen mit seinem einstigen Partner Th. Höpker den Grundstein für den heutigen Betrieb legte, der ursprünglich wie jeder andere Betrieb ganz auf Marktpflanzen eingestellt war. Mit den Jahren traten jedoch mehr und mehr die Stauden in den Vordergrund, die ihm schon bei Goos & Koenemann und bei Rieth & Bornemann ans Herz gewachsen waren und mit denen Nonne sich in großem Ausmaße gleich auch züchterisch befaßte. Wenn man die 51 Jahre seit Bestehen dieses Betriebes überblickt, so muß man feststellen, daß der Verstorbene als Züchter von ganz besonderem Glück begünstigt war, verdankt ihm doch der heimische Gartenbau allein 76 Dahlien- und 45 sonstige Stauden-Sorten. Von Dahlien sei nur an die Sorten *Wolfgang von Goethe*, *Heinrich Heine*, *Seejungfer* und *Ahrensburger Zwerg* erinnert, die jahrelang beliebt und stark verbreitet waren. Bei den Stauden galt seine besondere Vorliebe den Gaillardien, Pyrethrum, Leucanthemum, *Aster amellus*, Delphinien, *Viola cornuta*, Chrysanthemen und Helenien. Es würde zu weit führen, wollte man auf alle Züchtungen näher eingehen, die von Nonne in den Handel gebracht wurden. Doch verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß wir ihm einen völlig neuen Gaillardien-, Pyrethrum- und Leucanthemum-Typ verdanken, die inzwischen Ausgangspunkt für weitere Züchtungsarbeit geworden sind.

Nonne starb im gesegneten Alter von 79 Jahren, trotzdem viel zu früh für den heimischen Gartenbau, der sein Andenken dankbar für alles, was er ihm als Züchter geschenkt hat, in Ehren halten wird. Wer ihn näher kannte oder auch nur gelegentlich mit ihm in Berührung kam, wird ihn auch als Menschen nicht vergessen. **H.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der **Blumen- und Pflanzenmarkt** hatte in der letzten Augustwoche seit langer Zeit wieder eine fast friedensmäßige Umsatztätigkeit. Reichliche Anfuhr von Freiland-Schnittblumen ermöglichte selbst am Großmarkt lebhaftes Angebot und regen Absatz. Sämtliche Schnittblumen der Jahreszeit waren vertreten, vor allem Sommerastern, Gladiolen, Solidago, Dahlien und Antirrhinum. Bei den Nelken gab es vor allem Freilandnelken. Rosen wurden auch reichlich angeboten. Chrysanthemen des *Rayonnante*-Typs aus dem Freien kamen auf den Markt. Als Topfpflanzen traten nur Gloxinien und Topfrosen in geringem Umfang in Erscheinung. Das belebte Großmarktangebot wirkte sich auch in den Kleinverkaufsstellen aus. Die Preise des Blumenmarktes zeigten keine nennenswerten Bewegungen. — Der **Gemüsemarkt** hatte nun ein fast ausreichendes Gesamtangebot, wozu vor allem Kohlgemüse beitrug. Bei den Erfrischungsgemüsen spielten vor allem Tomaten eine Rolle. Paprika, Auberginen und Melonen traten in Erscheinung.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

BAYER

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw. kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth

Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Verlangen Sie unser Angebot über Gladiolen

Marktsorten sowie Neuheiten.

Wir brachten auf der Hamburger Gladiolenschau: *Biarritz (Zarah Leander), Cullinan, Lutetia, Murillo, NIEUW-EUROPA, Rosamunde, Xeno* u. a.

Pflanzware sowie blühbare Zwiebeln vorrätig! [277

C. BLOM & SOHN A.-G.

Blumenzwiebelkulturen und Export — **BEVERWIJK (Holland).**

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10 bis 14 Tage je nach Witterung vor. Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt. Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

☛ Diese Erfahrungen werden weiter unterm 5. 1. 1942 von der *Klosterverwaltung St. Ottilien Oby* wie folgt bestätigt:

Wir verwenden die Wurzel-Wässerer-Batterien *hauptsächlich im Gemüseblock und besonders für Tomaten.*

Wir teilen das Gutachten von Herrn E. Thiede, Laboe, wie im Blumen- und Pflanzenbau — 44. Jahrg. Nr. 36 vom 6. 9. 40 (dies ist der obige Abdruck) voll und ganz. gez. Klosterverwaltung.

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).

Preisliste gratis. [270

A. V. BRANTH · GEGR. 1887 · HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS · BRANTHOLIN · DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL · PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Dlabkas Cyclamen haben **Weltruf!**

Samen für 1942 ausverkauft. [265

Calceolarien-Samen „Rasse Niemetz"

großblumig und vielblühend

Mischung aus folgenden Farben: kanariengelb, leuchtenddklrot, leuchtendorange, hellscharlach, samtigrot.

Einzelfarben nicht abgebbar. ‰ Korn *RM* 9.—, ‱ Korn *RM* 70.—

Gebrüder Niemetz, Berlin-Buckow/Ost

Rudower Straße 150. [275

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.

Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38

Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen

Westerstede (Oldenburg)

Sofort abzugeben, Zwischenverkauf vorbehalten:

Jungpflanzen m. Topfballen und größere Pflanzen von *Anthurium scherzerianum* und *Andreanum.* Bewurzelte Stecklinge von *Poinsettia kardinales,* rot. Jungpflanzen zum Eintopfen von *Primula obconica, Primula malacoides* und *Saintpaulia. Cyclamen Samen* neuer Ernte, erstklass. Aalsmeerer Rasse.

Ab September:

Jungpflanzen z. Eintopfen von *Primula sinensis* und *kewensis.* Jungpflanzen mit Topfb. von *Adiantum scut. ros.* und *Goldelse.*

Ab Oktober/November:

Adiantum scutum roseum mit Topfballen.

Cyclamen-Sämlinge, einmal pikiert.

Samen neuer Ernte von *Primula obconica, Treibhauswicken* usw.

Van Maanen & Mantel, Pflanzenexport

Aalsmeer — Holland. [212

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wienerstraße 85 [243

1. Lehrgang für Kriegsversehrte, Dauer 10 Wochen
2. Jahreslehrgang, Dauer 40 Wochen.

Beide Lehrgänge beginnen am 5. Oktober 1942.
Auskunft über Lehrplan und Aufnahmebedingungen erteilt
der Direktor.

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Königshütte (Oberschl.) werden gesucht:

1 **Gartentechniker(in)** für interessante Aufgaben a. dem Gebiete der Landschaftsgestaltg. des Kleingarten- und Friedhofswesens f. Innen- u. Außendienst. Gefordert wird gut., technisches, zeichnerisches Können u. Sicherheit im Feldmessen. Besoldung erfolgt auf Grund der Leistung nach Gruppe VI bis IV TO. A.

1 **Gartentechniker(in)** wie vor, jedoch vorwiegend für verwaltungsmäß. Arbeiten, Ausschreibungen, Abrechnungen u. ä.

1 **Friedhofsfachmann** Inspektor od. Techniker mit mögl. mehrjähr., prakt. Tätigkeit u. Erfahrungen i. Friedhofswesen. Besoldung erfolgt a. Grund d. Leist. nach Gruppe VI bis IV TO. A. Bei Bewährung ist Übernahme in d. Beamtenverhältn. vorgesehen.

1 **Kleingartenfachmann** Techniker od. Gartenmeister, mit Erfahrungen im gesamten Kleingartenwesen und Fähigkeit zur Schulung der Kleingärtner. Besoldung auf Grund der Leistung nach Gruppe VII bis V TO. A. Bei Bewährung ist Übernahme in das Beamtenverhältnis vorgeseh. Bewerbungen mit selbstgeschrb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift. u. Nachweis d. deutschblütigen Abstammung erbeten an **Oberbürgermeister der Stadt Königshütte (OS.).** [308

Gärtnergehilfen [292
(Lohn nach Tarif, Kost u. Wohnung gegen Bezahlung) und
Gärtnerlehrlinge z. baldigen Antritt gesucht. Meldungen beim **Direktor der Landes-Gartenbauschule Proskau (O.-S.).**

Als Leiter der Gemüse-Samenzuchtabteilg. suchen wir einen Gartenmeister, der genügend prakt. Fachkenntn. besitzt, um selbst. disponieren u. der Gefolgschaft energ. vorstehen zu könn. Handschriftl. Angebote m. Foto, Lebenslauf, lückenlos Zeugnisabschrift., Gehaltsangab. erb. an **E. Fromhold & Co.,** Samenzüchterei, **Naumburg (Saale).** [309

Tüchtige Blumenbinderin und Verkäuferin zu sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. an **Blumenhaus Alfred Krack, Neustadt** (Westpreuß.), Gartenstraße 2. [252

Saatzuchtleiter (Gartenmeist.) für uns. umfangr. Gemüsesaatzuchtkult. gesucht. Wir brauchen eine I. Kraft, welche üb. umfangreich. Fachkenntn. verf., selbständ. sich. arbeitet u. bereits entspr. Tätigk. nachw. kann. Bewerb. m. Lichtb., sonst. Unterl. u. Gehaltsanspr. an **F. C. Heinemann, Erfurt,** Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [214

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul W, stellt sofort einen [305
Reviergärtner (verheiratet) ein. Wohnung vorhanden. — Gefl. Angebote an **Garteninspektor Sandhack, Radebeul W.,** Meißner Str. 381.

Gärtner(in) für kleinere Betriebsgärtnerei in schöner Gegend (Kleinstadt) in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltswünschen erb. an **A. H. A. Bergmann, Waldheim** (Sa.) [272

Gärtnerehepaar gesucht f. Dauerstellung. Privatgrundstück. Obst-, Zier- und Gemüsegart. Gärtnerhaus separat. Angeb. an **M. Jansen, Caputh** bei Potsdam, Schwielowseestr. 44/45, Tel. Caputh 220. [294

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Schulbeginn am 8. im Oktober 1942.

Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet in reichem Maße Gelegenheit zur Erweiterung der Berufsschulung u. der Allgemeinbildung. — Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheime. — Alles Nähere durch die Schulleitung. [283

Landes-Gartenbauschule Proskau (O.S.)
(Dienststelle des Oberschlesischen Provinzialverbandes.)

Beginn des neuen Jahreslehrganges am 6. Oktober 1942

Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim. (300.— *RM.*) Beim erfolgreichen Abschluß des Lehrgangs ist die Möglichkeit zur Ablegung der "Gärtnermeister - Prüfung" gegeben, sofern die Bedingungen erfüllt werden können. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Auskunft erteilt der Direktor. [293

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Gehilfe für Topfpflanzen und Gemüsekulturen wird bald oder später noch eingestellt. Oskar **Otto's** Gartenbaubetrieb, **Liegnitz.** [321

Für meine Stauden- und Gehölzanzuchten suche berufsfreudigen **Gärtner oder Gärtnerin. Kurt Küchle,** Staudengärtnerei, **Leutenhofen - Kempten** (Allgäu), Post Hegge. [282

Gärtnerin tüchtig, erfahren, oder **älteres Gärtner - Ehepaar,** kinderlos, für Schloßgärtnerei und Parkpflege sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an **Graf von Saurma, Sterzendorf,** über Namslau/Schl. [306

Gepr. Gartenmeister, 48 J., verh., zuverl. u. ordnungsl., sucht, gest. a. langj., gute Zeugn. u. Empf.. weg. priv. Angelegenh. zu sof. od. spät. dauernde, selbst. Vertrauensstell in Priv.-, Werk-, Anstalts- od. Behördengärtn. In bish. Privatstellung 18 J. tätig. Reiche Erfahrungen a. all. Gebiet. des Gartenb. Umzugskost müss. erstattet werd. Ausführl. Angeb. m. Betrb.-, Wohn.- u. Gehaltsang. erbeten an **H. Rathje, Coesfeld** i. Westf., Mittelstr. 1. [312

Gartenbau-Betriebsleiter mit langjähriger Praxis und erfolgreicher Betätigung in allen Zweigen des Gartenbaues, sowie Spezialkenntnissen i. Frühtreibereien, sucht als verantwortlicher Obergärtner leitende Stellung in bess. ausbaufähiger Gutsgärtnerei. Zuschriften erb. unter **Gw. 307** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnermeister, 42 J., verh., firm in allen Zweigen des Berufes, vorwiegend Topfpflanzen, Cyclamensaatzucht, Baumschulen, Gemüsebau, Treib- u. Freiland, auch Saatzucht, Gartengestaltung usw., sucht sof. entspr. Stellung m. zeitgemäßem Gehalt usw. Würde auch gern nach dem Osten oder Westen gehen. **Heinrich Ebeling, Gartenmeister, Bockenem**/Harz. [316

Obergärtner, 43 Jahre, verheiratet, sucht zum 1. Oktober oder später leitende Stellung, mögl. Nähe Berlin. Wohnung Bedingung. Angebote mit Betriebs-, Gehalts- und Wohnungsangaben erbeten unter **Gw. 302** an d. Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gärtner verh., kriegsbeschäd., aber nicht körperl. beh., z. Zt. Betriebsleiter einer 65 ha groß. Blumen-, Obst- u. Gemüsegärtnerei im G.-G., in allen Zweigen d. Berufes erfahr., besond. in Topfpflanzen, Gartenausführung und Friedhof, sucht Stellung im Reich in Kur- bzw. Badeverwaltg., Werk- od. Stadtgärtnerei mit Grünanlagen. Angebote m. Angaben üb. Gehalt u. Wohnung erbet. unter **Gw. 304** an d. Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Gärtnerstochter intelligent, an flottes u. sauberes Arbeiten gewöhnt, mit guten Umgangsformen und guter Allgemeinbildung, wünscht sich zu verändern. Austauschstelle bevorzugt. Gefl. Zuschriften mit ausführl. Beschreibung d. Betriebes erb. unter **Gw. 313** an d. Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Verkäufe
ca. 70 wunderschöne Kakteen. Abgabe nur im Ganzen. Angebote unter *Gw. 303* an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

Jungpflanzen u. Samen **ausverkauft.**

Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 18[illegible]

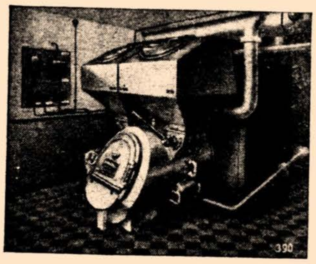
Die Oco-Kohlen-säure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.
Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte.“ [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Klar-
wir decken mit
Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.





„Bokru“
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei [33
Bremen-Hemelingen 145

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotot

GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot“ ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich

25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge: ½—1 g pro qm

Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Julius Meckel, Iserlohn i.W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [269
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Jungpflanzen ausverkauft
Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

GEORG HARMSEN · BRINKUM ·

Vom Reichsnährstand anerkannter
Cyclamen-Samen
neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.
Georg Harmsen
Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen
Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [21

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Gesündes Wachstum, bessere Bodenerträge
und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der
BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.
Vorerst nicht mehr lieferbar, fachliche Beratung trotzdem kostenlos

ORIGINAL BUSCHMANN
BUSCHMANN GmbH·
Lommatzsch·Bez.Dresden Ruf 347·348

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Landprimel, kräft., verstopfte, z. Auspflanzen fert., *Prim. veris gig.*, in best. Mischung, °/₀ 5.- *RM*, *Prim. veris gig.*, in rot. Farben, °/₀ 8.- *RM*, *Prim. denticulata*, Ronsdorfer Hybriden, °/₀ 10.— *RM*, *Prim. Bulleesiana*, kräft. Etagenprimel, geteilte Pflanzen. °/₀ 15.- *RM*. **Solidago,** *Solidago Shortii*, frühe, *Solidago Aspera*, späte, je 10 Stück 4.—, 100 Stück 30.— *RM*. gibt ab [318
Otto's Gärtnerei, Liegnitz.

Asparagus spreng.
starke Säml., °/₀ 4.50, °/₀₀ 42.— *RM*
einmal pik., „ 6.—, °/₀₀ 55.— „
Asparagus plum.
starke Säml., °/₀ 5.50, °/₀₀ 50.— „
einmal pik., „ 7.—, °/₀₀ 65.— „
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen
Alsbach / Bergstraße. [300

Elektropumpen
für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12,
130] Sammel-Nummer 524 266.

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen **HÖNTSCH**
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

Edelweiß-Samen
Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab
1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM
HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [317



Cyclamensamen
frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Gedenke des KWHW!



Für Versand-Kunden
Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254
Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.
Damenkleidung
Kinderkleidung

Dekorationspflanzen
(Lorbeer-Säulen, -Pyramiden und -Kugeln sowie Kirschlorbeerbüsche) zu kaufen gesucht. [319
Städt. Gartenamt Freiburg i. Breisgau.

F.C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

Wiepa
Glashaut - Streifen als ergiebiger
BAST-ERSATZ
ungebündelt, zum Blumenbinden usw., per kg *RM* 2.50, ab 5 kg portofrei, bei Nichtgefallen zurück. [320
Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 303.

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen *RM* 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

Anzeigenschluß ist Montag!

Pix - Florit
hochaktives, dopp. wirk.
Kupfer-Schwefel-Spritzmittel
gegen Mehltau-, Rost-, Blattfall- u. Blattflecken-Krankheiten usw.
Stets das richtige Spritzmittel. Restlos wasserlöslich, kalkfrei
300-500 g auf 100 l Wasser
Preis 2 kg RM 11.—
5-kg-Dose RM 21.—
gegen Nachnahme.
Albert Ganter



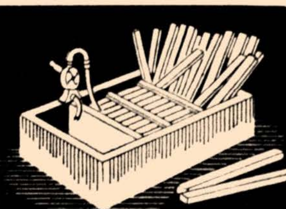
Pflanzenschutz- und Düngemittel
Staufen i. Br./G
(Baden). [315

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße)** 58

Bindereiartikel
Gartenbauartikel
chemische Artikel
Schattendecken
soweit kein Herstellungsverbot und Liefermöglichkeit [279
OTTO ENGEL
Hessental i. Württbg.



Was sagt der Petrus seinem Regen so geh zu **Perrot,** *der macht Regen!*
[K 179b
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)



Holzschutz:
Tauchen • Spritzen • Streichen
FLURALSIL-A
in Kristallen
pflanzenunschädlich
BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G. m. b. H. Brand-Erbisdorf Sa

Jac. Beterams Söhne, Geldern (Rheinl.)
Angebot für Herbst 1942

Große Bestände	Alleebäume, alle Arten und Stärken
„ „	Zier- und Trauerbäume, Hoch- und Halbstamm
„ „	Zier- und Deckgehölze in besten Sorten
„ „	Taxus baccata in den Größen von 100—250 cm
„ „	Pinus mont., mont. mughus, Banksiana, strobus
„ „	Koniferen, großes Sortiment, alle Größen.

—— Areal 800 Morgen. —— [274
Senden Sie uns bitte Ihre Bedarfsliste. — Katalog auf gefl. Wunsch.

Weima & Jasink
Pflanzen-Export, Aalsmeer (Holl.)
Wir bieten an und liefern soweit Vorrat:
ADIANTUM SCUTUM ROSEUM
Topfballenware, Ia Qualität, Lieferung Ende September, zu RM 35.— pro °/₀ Stück. Aufträge umgehend erbeten. [314

Mit „Rot-Gurt" zum deutschen Qualitätsobst! [246
Der patentierte „Rot-Gurt" Raupenleim
lose und in gebrauchsfertigen 5-Meter-Gürteln, laufend behördlich geprüft sowie von fachmännischer Seite ausprobiert und glänzend begutachtet, darf heute in keinem Geschäft fehlen.
Chem. Fabrik Dr. Carl Thieme, Zeitz,
Abteil. Schädlingsbekämpfung, Schließfach 33, Telefon 3239.

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 32 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 18. September 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel-Nr. 55445 [55

Sämereien [56

Begonia semperflorens

Glut, Feuermeer, Zauberin	1 g	RM 8.—
Rote Perle, Rosa Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 6.50
Gruga	1 g	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—

Begonien hybr. gigant. fl. pl.
(Gefüllte riesenblumige Knollenbegonien)
in Farben 1000 Korn RM 3.—

Binderinge ersparen viel Zeit!

4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden

Chrysanthemenringe — Tomaten- und Gurkenringe — Hortensien- und Chrysanthemenringe — Nelken-, Fuchsien-, und Pelargonienringe **zur Zeit nicht lieferbar.**

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba

Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
— mehrfach prämiiert —

Gierth's Rote · Blaue · Weiße

Gloxinien-Sämlinge Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

Mein Sonderangebot 131

über

Samen zur Sommeraussaat

und

Jungpflanzen von Staudenprimeln

steht auf Verlangen
umsonst und postfrei zu Diensten.

100 Jahre Samenzucht · Paul Teicher · Striegau 1836-1936

Paul Teicher, Striegau (Schlesien)

Samenzucht · Großgärtnerei seit 1836. [59

Ludwig

Gewächshäuser
Heizungsanlagen [60
Frühbeetfenster

LUDWIGSBURGER GEWÄCHSHAUSBAU
KRÄHE & WÖHR, LUDWIGSBURG 3 (WÜRTT.)

Sofort lieferbar · Neue Ernte

Statice sinuata

	100 g	10 g	Port.
Blau / Bonduelli, gelb	1.80	—.40	—.15
Rosea superba . .	2.—	—.50	—.20
Lavendel Königin	1.60	—.30	—.15

Freesia refracta alba 3.70 —.60

Gloxinien-Samen Originalsaat

Züchtungen Walter Süptitz und Jank vorrätig

Freesien-Knollen ausverkauft

[61

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Fernruf: 26 04 46 und 26 26 12

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Calceolarien-Samen „Rasse Niemetz"

großblumig und vielblühend

Mischung aus folgenden Farben: kanariengelb, leuchtenddklrot, leuchtendorange, hellscharlach, samtigrot.

Einzelfarben nicht abgebbar. ‰ Korn RM 9.—, ‱ Korn RM 70.—

Gebrüder Niemetz, Berlin-Buckow/Ost

Rudower Straße 150. [275

Jac. Beterams Söhne, Geldern (Rheinl.)

Angebot für Herbst 1942

Große Bestände Alleebäume, alle Arten und Stärken
„ „ Zier- und Trauerbäume, Hoch- und Halbstamm
„ „ Zier- und Deckgehölze in besten Sorten
„ „ Pinus mont., mont. mughus, Banksiana, strobus
„ „ Koniferen, großes Sortiment, alle Größen.

—— Areal 800 Morgen. —— [274

Senden Sie uns bitte Ihre Bedarfsliste. — Preisliste auf gefl. Wunsch.

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50–60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180–200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200–250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ

bei Caslav (Böhmen). [278

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268

Albert Schenkel, **Hamburg-Blankenese.**

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.

Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. Karlsruhe-Bulach

Unterweingartenfeld — Fernruf: Karlsruhe 8541.

Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Pfitzer-Neuheiten für 1942/43!

Primula malacoides Riesen

„Perle von Schwaben" (Name gesetzl. geschützt).

Diese Sorte stellt sowohl was Form und Größe der Blüten, als auch die Form des Laubes betrifft, einen vollständig neuen Typ der Fliederprimeln dar. Die Blüten mit einem Durchmesser von ca. 3½—4 cm und mit dem zierlich gekrausten und gefransten Rand stehen in der ganzen Primel-Familie einzig da. 10 Port. 18.—, 1 Port. 2.— RM.

Viola tricolor maxima gigantea

„Großglockner"

Durch den außerordentlich gesunden Wuchs und das kräftige sattgrüne Blatt unterscheidet sich diese Neuheit schon vor dem Aufblühen von allen übrigen Sorten. Ganz besonders aber fallen die Blüten aus dem Rahmen auch der bestehenden weißen Sorten, da das schneeige Weiß ohne Zeichnung ist. 10 Portionen 7.20, 1 Portion 0.80 RM.

Hohenheimer Züchtungen

Primula malacoides grandiflora „Hohenheimer Porzellan" (Name gesetzl. geschützt), zartlila mit lila Schein. 1 g 24.—, ¼ g 6.50, 1 Port. 1.— RM. **„Hohenheimer Treurosa"**, reinrosa, Verbesserung der alten Sorte „Treurosa". 1 g 12.—, ¼ g 3.50, 1 Port. —.80 RM. **„Kätchen"** (Neuheit), rosa-violett, kräftiger und leuchtender in der Farbe als „Hohenheimer Porzellan". 10 Port. 12.—, 1 Port 1.50 RM. Abzüglich RNSt.-Rabatt für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer.

WILHELM PFITZER

Großgärtnerei und Samenhandlung seit 1844

Stuttgart 49.

Zur Aussaat bieten wir an: [301

Stiefmütterchen Roggli's Riesen

Originalsaat

Nr.		10 g	1 g
7542	Elite-Mischung 5 g 8.— RM	16.—	2.—
7543	Thunersee, dunkelblau mit Auge	16.—	2.—
7544	Alpenglühn, granatrot mit Auge	16.—	2.—
7545	Berna, dunkelviolett ohne Auge.	16.—	2.—
7546	Eiger, dunkelgelb mit braunem Auge	16.—	2.—
7547	Goldgelbe, reines goldgelb.	13.60	1.80
7548	Jungfrau, schneeweiß, Neuheit 1936	11.20	1.45
7549	Höhenfeuer, leucht. gelbrote Tönung., sehr wirkungsvoll, letzte Neuheit nach 8jähr., intensiv. Zuchtarbeit	16.—	2.—

Wiederverkäufer und Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt. Bestellungen werden prompt u. zuverlässig ausgeführt.

Gebr. Laux, Haan (Rheinl.).

Sicherer Tod allen Schnecken durch

GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938

Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor

Pecotot

Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich

25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—

Mindestmenge: ½—1 g pro qm

Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma

Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am **Blumen- und Zierpflanzenmarkt** blieben die Anlieferungen wie in der vorigen Woche weiter stark. Das Hauptgewicht lag bei Schnittblumen, die der Jahreszeit entsprechend mit guter Abwechslung vorlagen. Cosmea, Sommerastern, Löwenmaul, Zinnien und Freilandnelken waren neben Freiland-Chrysanthemen und vor allem Gladiolen vorherrschend. An Topfpflanzen traten verschiedentlich Coleus, Topfrosen und verschiedene Grünpflanzen in Erscheinung. — Am **Gemüsemarkt** kann die Anlieferung als ausreichend bezeichnet werden. Weiß- und Rotkohl stand in großem Umfange zur Verfügung, so daß die Unterbringung zeitweise schwer war. Auch Wirsingkohl war ausreichend vorhanden. Tomaten nahmen im Angebot zu. Blumenkohl, Möhren und grüne Bohnen sowie Gurken befriedigten einen Teil des Bedarfs und brachten eine gute Abwechslung. — Am **Obstmarkt** gab es in der Hauptsache Pflaumen und Birnen. Bei sämtlichen Erzeugnissen gab es nur geringe Preisänderungen.

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [269
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Jungpflanzen ausverkauft
Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Cyclamen-Samen

Züchtung: Eveleens & Söhne — Aalsmeer	100 Korn	1000 Korn
hellachs	3.55	31.80
dunkellachs	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
dunkellachs gefranst	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	1/4 g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	1/4 g	1/2 g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange	4.50	—	16.—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperflor. grac. Tausendschön, zentifolienrosa, stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Port. 1.—, 10 Port. 8.80
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt. [91
Georg Mamerow, Samenhandlung, Berlin-Steglitz
Albrechtstraße 131 Telefon: Berlin 72 77 88.

Dlabkas Cyclamen haben **Weltruf!**
Samen für 1942 ausverkauft. [265

GEORG HARMSEN BRINKUM
Vom Reichsnährstand anerkannter
Cyclamen-Samen
neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.
Georg Harmsen
Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen
Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Jungpflanzen und Samen
ausverkauft.
Franz Jank, Gartenbaubetrieb,
Hamburg-Wandsbek,
Am Husarendenkmal 5.

Asparagus plumosus
kräftige Sämlinge, ‰ 40.— RM.
Alfred Schulze, Gartenbau
Wittmund (Hann.) [330

Schnittblumen
aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw.
kauft ständig per Expreßnachnahme [284
Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch"**

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.
Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche;
tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.
FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Immergrüne Freilandpflanzen
in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen**
und den verschiedensten Koniferen bieten
Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.
G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)


Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN - GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01
[99

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Schulbeginn am 8. im Oktober 1942.

Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind. Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet in reichem Maße Gelegenheit zur Erweiterung der Berufsschulung u. der Allgemeinbildung. — Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheime. — Alles Nähere durch die Schulleitung. [283

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Kattowitz werden zum baldigen Dienstantritt gesucht: **Gartengestalter** für Neuanlage und Umgestaltung v. Friedhöfen, **Gartentechniker** für Innen- und Außendienst bei den Neuanlagen der Friedhöfe, **Vermessungstechniker** für Vermessungen und zeichnerische Arbeiten bei Friedhofs-Neuanlagen u. Dauerkleingartenanlagen. Benötigt werden ältere erfahrene Fachleute. Besoldung n. Uebereinkunft. Bewerbungsunterlag.: Kurzgefaßter Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Nachweis d. deutschbl. Abstammung, Angabe über Freigabe u. Antrittstermin. Angebote an *Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Kattowitz*, Personalamt, Rathaus. [324

Es werden gesucht:

1 Gartenbautechnikerin mit Kenntnissen in der Pflanzenzüchtung oder Interesse dafür zum 1. Oktober 1942,

1 Baumschulgärtnergehilfe(in) oder -techniker(in) mit guten Kenntnissen in der Pflege von Obstbäumen und gärtnerischen Anlagen zum 1. März 1943. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift, Lebenslauf und Lichtbild an das *Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung*, Zweigst. Ostpreuß., *Laukischken (Krs. Labiau)*. [329

Samenfachmann als 1. Lagerist für unser Gemüse- und Blumensamenlager gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage mit entsprech. Fachkenntnissen und bisheriger Tätigkeit. Bewerbung m. Lichtbild, sonst. Unterlagen und Gehaltsansprüch. an *F. C. Heinemann, Erfurt*, Gemüse- und Blumensamen, Pflanzenzuchtbetr., Baumschulen. Seit 1848. [325

Gehilfe für Topfpflanzen und Gemüsekulturen wird bald oder später noch eingestellt. **Oskar Otto's Gartenbaubetrieb, Liegnitz.** [321

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul W, stellt sofort einen [305

Reviergärtner

(verheiratet) ein. Wohnung vorhanden. — Gefl. Angebote an **Garteninspektor Sandhack, Radebeul W.,** Meißner Str. 381.

Gartenbau-Betriebsleiter mit langjähriger Praxis und erfolgreicher Betätigung in allen Zweigen des Gartenbaues, sowie Spezialkenntnissen i. Frühtreibereien, sucht als verantwortlicher Obergärtner leitende Stellung in bess. ausbaufähiger Gutsgärtnerei. Zuschriften erb. unter **Gw. 307** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Gärtnerin tüchtig, erfahren, oder **älteres Gärtner - Ehepaar,** kinderlos, für Schloßgärtnerei und Parkpflege sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an **Graf von Saurma, Sterzendorf,** über Namslau/Schl. [306

Obergärtner — Betriebsleiter, 43 J., verh., Gärtnerssohn, sucht zu sofort, spätestens 1. 1. 1943, leitende Stellung. Best. erfahren in allen Fächern des Berufes, Dekorat., Binderei u. Verkauf. Ausf. Angebote erbitt. *Erich Schröder, Damsdorf* über Brandenburg, Bergstr. 9, Tel. 449. [323

Selbst. Gärtner, verh., m. 2 Kind., sucht geeignete Stelle mit Wohnung. Evtl. f. spätere Pacht- od. Kaufgelegenheit. Kenntnisse in Topfpflz.-Kultur, Kranzbinderei, Gemüse- und Landschaftsarbeit, Parkpflege. Angebote an *Anton Klinger*, Heim der Auslandsdeutschen, *Reindlitz bei Aussig*. [327

Edelweiß-Samen

Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.

1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM

HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb **Seesen a. Harz.** [317

Gentiana acaulis

3jähr. Ballenpflanzen % ℳ 35.—

Caltha palustris fl. pl.

2 Jahre n. d. Teilung % ℳ 60.—
1 „ „ „ „ % „ 40.—

Verpack.: 1 Korb = bis 250 St. ℳ 3,50 (z. B. 200 Enzian und 50 Caltha). Bahnstation angeben! **C. KRÜGER, Gartenbau Osterode** am Harz. [328

Asparagus spreng.

starke Säml., % 4.50, ‰ 42.— RM
einmal pik., % 6.—, ‰ 55.— „

Asparagus plum.

starke Säml., % 5.50, ‰ 50.— „
einmal pik., % 7.—, ‰ 65.— „

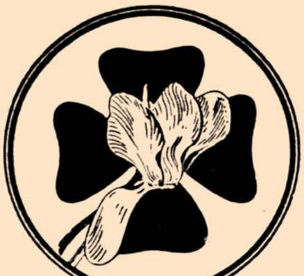
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben. **Asparagus-Spezialkulturen Alsbach / Bergstraße.** [300

Holländische Blumenzwiebeln

in bester Qualität. Preisliste auf Anfrage.

CORN. J. DEN HOLLANDER 296] **Hillegom** (Holland).

Porzellan - Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Cyclamensamen

frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256

Friedrich Klee, Bielefeld.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848 alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten **Seit 1863**
Billigste Preise [48



Diamant-Werkzeugfabrik **Ludw. Konski Nachf.** Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen HÖNTSCH

Höntsch - Werke Aktiengesellschaft Holz-, Eisen- und Glasbau NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN Telefon 69 16 56

STROBEL + WOHLT BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Elektropumpen

für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.

Friedo Hesse, Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12, 130] Sammel-Nummer 524 266.

Pix - Florit

hochaktives, dopp. wirk. **Kupfer-Schwefel-Spritzmittel** gegen Mehltau-, Rost-, Blattfall- u. Blattflecken-Krankheiten usw. Stets das richtige Spritzmittel. Restlos wasserlöslich, kalkfrei

300-500 g auf 100 l Wasser
Preis 2 kg RM 11.—
5-kg-Dose RM 21.—
gegen Nachnahme.



Albert Ganter Pflanzenschutz- und Düngemittel **Staufen i. Br./G** (Baden). [315

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch

Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

Gegenüber Freilandkulturen **bis zu 10fachem Ertrag** unter **Garten Klar Glas**



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Mit „Rot-Gurt" zum deutschen Qualitätsobst! [246

Der patentierte „Rot-Gurt" Raupenleim

lose und in gebrauchsfertigen 5-Meter-Gürteln, laufend behördlich geprüft sowie von fachmännischer Seite ausprobiert und glänzend begutachtet, darf heute in keinem Geschäft fehlen.

Chem. Fabrik Dr. Carl Thieme, Zeitz, **Abteil. Schädlingsbekämpfung,** Schließfach 33, Telefon 3239.

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 18. September 1942 | Nr. 32

Zur Frage: Blankglas oder Klarglas? / F. Böhmig-Meißen.

Die Frage: Blankglas oder Klarglas? ist nicht neu. Schon vor 12 bis 15 Jahren nahm ich dazu in dieser Zeitschrift Stellung. Nur daß damals die Frage lautete: Blankglas oder Rohglas? Da das jetzige Klarglas aus dem früheren Rohglas entstanden ist, bleibt auch meine Einstellung, die durch die Erfahrungen der verflossenen Zeit nur noch erhärtet wurde, dieselbe.

Um es gleich vorweg zu sagen: Es besteht zwischen diesen beiden Glasarten, vom Standpunkt der Praxis aus gesehen, kein Unterschied, soweit ihr Einfluß auf das Pflanzenwachstum in Betracht gezogen wird. Es deckt sich mit der praktischen Erfahrung, was über die Versuche in Großbeeren geschrieben wurde (Nr. 22/23 d. Jgs.), daß das eine Mal unter Klarglas, das andere Mal unter Blankglas bessere Erfolge erzielt wurden. Diese Feststellung bringt auch gleich die Erklärung dafür, warum die Frage: Blankglas oder Klarglas? immer wieder in der Praxis auftaucht. Wie schon in dem erwähnten Berichte angedeutet wurde, sprechen, selbst bei den genauesten Versuchen, bei denen für gleiche Verhältnisse soweit wie möglich gesorgt wurde, immer noch viele Umstände mit, die das Ergebnis irgendwie beeinflussen können. Wieviel mehr ist das in der Praxis der Fall! Daraus ist ersichtlich, daß das bessere oder schlechtere Ergebnis in der Praxis selten an der Verglasung, sondern fast immer an andersgearteten Kulturfaktoren liegt. Um das zu verstehen, braucht man sich nur einmal die verschiedenen örtlichen Lagen, die Größe und Sauberkeit der Scheiben, die Stärke der Sprossen, die Art der Verglasung, die verschiedenen Inneneinrichtungen usw. unserer Kulturräume vor Augen zu führen.

Der hauptsächlichste Punkt, der uns Gärtner sehr leicht zugunsten des Blankglases entscheiden läßt, ist, daß Blankglas durchsichtig und Klarglas durchscheinend ist, Blankglas also lichtdurchlässiger zu sein scheint. Wie aus Versuchen verschiedener wissenschaftlicher Institute, von denen mir schon mehrere Ergebnisse vorgelegen haben, hervorgeht, ist aber die Lichtdurchlässigkeit beider Glasarten zum mindesten gleich. Das wird für viele verwunderlich sein. Klarer wird uns diese Tatsache schon, wenn wir wissen, daß ein Teil der auf das Glas fallenden Lichtstrahlen gar nicht durchdringt, sondern zurückgeworfen wird. Das heißt, die Glasscheiben wirken wie ein Spiegel. Diese Spiegelung, also das Zurückwerfen der Lichtstrahlen, ist beim Blankglas wegen seiner glatten Fläche größer als beim Klarglas. Auf die gewellte Oberfläche der letzteren Glasart fallen die Lichtstrahlen in einem ganz anderen Winkel auf, so daß nur sehr wenige zurückgeworfen werden. Auf die anderen Umstände, die einen Teil der auffallenden Lichtstrahlen unwirksam machen, will ich hier nicht eingehen. Der angeführte Umstand dürfte genügen, uns über die beiden Glasarten ganz anders denken zu lassen.

Obwohl feststeht, daß keine der beiden Glasarten der anderen überlegen ist, soweit es sich um den Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen handelt, möchte ich bei dieser Gelegenheit noch auf einige Erfahrungen hinweisen, die sich in der Praxis ergeben haben. Als einer der Mängel des Klar- und früheren Rohglases wurde und wird auch heute noch angegeben, daß die Scheiben leichter springen als die des Blankglases. Ich bin diesen Klagen im Laufe der Jahre in sehr vielen Fällen nachgegangen und habe immer wieder feststellen müssen, daß der Vergleich hinkte. Das stärkere Roh- bzw. Klarglas — es wurde in früheren Jahren fast nur in 5 mm Stärke verwendet — wurde immer mit dem schwächeren (3 mm) Blankglas verglichen. Durch die dauernde Bewegung der Glasdächer (durch Frost, Hitze usw.) drücken sich straff zwischen den Sprossen sitzende schwache Scheiben leichter etwas in das Holz ein als stärkere. Daher der Bruch der stärkeren Scheiben. Nicht Klarglasscheiben springen leichter als Blankglasscheiben, sondern starke Scheiben springen leichter als schwache, wenn sie nicht genügend Spielraum zwischen den Sprossen haben. Bei den in letzten Jahren verglasten Kulturräumen wird der dem Klarglas zugeschobene Mangel weniger ins Gewicht fallen, weil jetzt beide Glasarten in gleichen Stärken erhältlich sind. — Als Vorteil des Blankglases wird sehr häufig ins Treffen geführt, daß mit ihm verglaste Kulturräume auch von außen gut zu übersehen sind. Das ist eine unumstößliche Tatsache. Ob sie jedoch bei der Wahl des Glases ausschlaggebend ist, hängt von den näheren Betriebsumständen ab.



Hilfsmittel im Dienste der Neuheitenzucht. *Kopfkohl-Elten sind hier (im Betriebe Schreiber-Quedlinburg) mit Gazestoff gegen Fremdbestäubung geschützt. Text hierzu S. 220. Aufn.: Hahn.*

Auch der Umstand, daß bei Blankglas früher beschattet werden muß, kann für die Wahl des Glases nicht ausschlaggebend sein. Dies ergibt sich aus dem Winkel, in dem die Licht-, in diesem Falle die Sonnenstrahlen auf die Pflanzen fallen. Es ist allgemein bekannt, daß unter Klarglas durch die wellige Oberfläche ein mehr zerstreutes Licht herrscht, das nicht so schnell verbrennend auf die betreffenden Pflanzen wirkt. In der Praxis spielt es keine große Rolle, ob man die Kulturräume eine halbe Stunde früher oder später beschatten muß. Wichtiger dürfte sein, daß an wolkigen Tagen, an denen die Sonne nur zeitweise durchdringt, bei Blankglas beschattet werden muß, während man in diesem Falle bei Klarglas ohne Schatten auskommt. Ich denke dabei vor allem an die Frühbeete, die mit Holländer-Fenstern bedeckt sind. Unter den großen, dicht schließenden Scheiben entwickelt sich viel schneller zu hohe Wärme als unter den gewöhnlichen zweisprossigen mit kleinen Scheiben. In diesem Falle dürfte die Wahl des Glases doch eine Rolle spielen; denn es hat sich in der Praxis immer wieder bewahrheitet, daß unter Klarglas nicht so schnell Verbrennungserscheinungen an den Pflanzen auftreten wie unter Blankglas.

Blumen und Zierpflanzen.

Gewächshaushängen richtig anbringen!

In der letzten Zeit ist hier wiederholt darauf hingewiesen worden, welche wichtige Rolle die Hängebretter gerade in heutiger Zeit bei der Verbindung von Gemüse- und Topfpflanzenkulturen in den Gewächshäusern spielen. In der Tat ist ihre Verwendbarkeit recht vielseitig; so lassen sich Aussaaten, selbst Stecklinge von einigen Pflanzen, kleine und auch große Topfpflanzen auf Hängen unterbringen.

Am meisten werden Hängen im Winter benötigt, nicht nur aus Platzmangel, sondern auch, um die Pflanzen näher ans Licht zu rücken. Welche Vorteile bietet eine Hänge noch? Wenn sie in richtiger Lage zu den Heizrohren angebracht ist, kann sie bei Jungpflanzen z. B. Fäulnis verhüten. Zu diesem Zweck muß die Hänge entweder unter einem Heizrohr entlang laufen, oder es müssen zu beiden Seiten in gleicher Höhe oder kurz oberhalb der Hänge Rohre vorhanden sein, die besonders den Luftraum über der Hänge ausreichend erwärmen. Das bezweckt, daß die Pflanzen von oben stets schnell abgetrocknet sind und selbst bei dichtem Stand zwischen dem Laub keine stehende Feuchtigkeit aufkommt. Darüber hinaus regen Warmluft und gutes Licht die Wasserverdunstung an, und das dadurch erreichte flotte Wachstum ist die beste Selbsthilfe der Pflanzen gegen alle Krankheiten. Falsch wäre es, würde man eine Hänge über einem Heizrohr anbringen. Dadurch würde statt des Blattwerks stets nur der Boden in den Pflanzgefäßen trocken sein, was die Wurzelbildung keineswegs fördert. Laub und Blüten aber hätten durch Niederschlag zu leiden, würden fleckig werden und durch die ständige Feuchtigkeit bald faulen.

Natürlich dürfen keinerlei Pflanzenteile mit dem Heizkörper in Berührung kommen. Jungpflanzen, insbesondere frisch pikierte, sind schon durch die Nähe eines stark geheizten Rohres der Verbrennungsgefahr ausgesetzt. Es ist notwendig, wenigstens 20 cm Abstand, bei sehr empfindlichen Pflanzen noch besser 30 cm zu geben. Auf das Gießen aller Pflanzen auf Hängen muß größere Sorgfalt verwendet werden, als wenn diese auf dem Gewächshaustisch stehen. In den Frühjahrsmonaten, wenn die Sonne wärmt, brauchen sie mindestens doppelt so viel Wasser.

Hängen, die Topfpflanzen, Aussaatschalen usw. aufnehmen sollen, also eine geschlossene Tragfläche bilden, wähle man nicht zu breit, weil sie sonst die darunter stehenden Kulturen zu stark beschatten. Handelt es sich um Hängen, die aus Eisenstangen usw. gebildet sind und zur Aufnahme von Pikierkästen dienen können, stelle man die Kästen stets mit etwas Abstand auf, damit ebenfalls zwischen den Kästen etwas Licht hindurchfällt. Diese letzteren Hängen haben noch den Vorteil, daß sie den Unterkulturen nur Licht nehmen, solange Kästen darauf stehen. Geschlossene Tragflächen werden nur selten entfernt und bilden so Dauerschatten.



Zwei Ständer für erhöhte Raumausnutzung. Links: aus dem Betriebe Ockenfelds, rechts: aus dem Betriebe Schneider. Text S. 220. *Aufn.: Hahn.*

Am besten ist es, die Hängen so anzubringen, daß ihr Schatten wenigstens zum Teil in die Gehwege fällt. Dies kommt besonders für Ost-West-Häuser in Frage. Bei Nord-Süd-Anlagen spielt die Beschattung durch Hängen keine so große Rolle, weil ja der Schatten wandert und alle Unterkulturen wenigstens zeitweise volles Licht bekommen. **M.**

Die Chrysanthemumgallmücke und ihre Bekämpfung II / Dr. H. Pape-Kiel.

Die Bekämpfung der Chrysanthemumgallmücke erfolgt teils mit chemischen Mitteln, teils durch mechanische oder kulturelle Maßnahmen. Die Bekämpfung mit chemischen Mitteln richtet sich gegen die Vollinsekten und Eier, da die Larven und Puppen in den Gallen zu geschützt sind, als daß sie von den Mitteln wirksam getroffen werden könnten. Nach den Erfahrungen in Schweden läßt sich ein Bekämpfungserfolg am sichersten dadurch erreichen, daß in Gewächshäusern, in denen Befall beobachtet worden ist, mindestens einen Monat hindurch allnächtlich kurz vor Mitternacht mit Nikotin geräuchert oder Blausäure (etwas weniger als 30 g Cyanogas auf 100 cbm Raum) vergast wird. Dadurch tötet man die Mücken gleich beim Schlüpfen und verhindert die fortgesetzte Eiablage. — Auch durch Stäuben mit Nikotinstäubemitteln, das ebenfalls allnächtlich durchzuführen ist, sollen sich die schlüpfenden Mücken gut vernichten lassen.

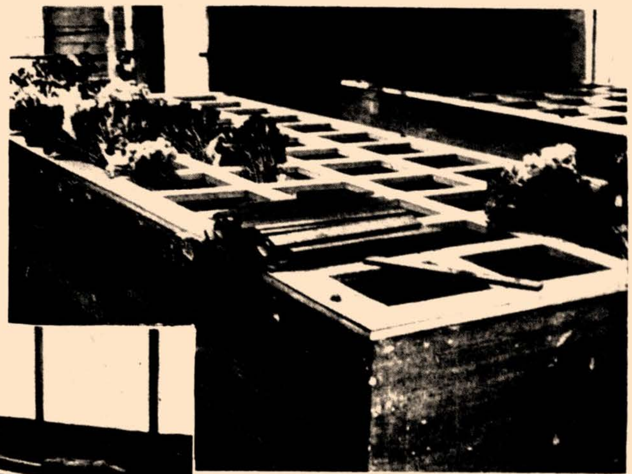
Ein anderes Verfahren geht darauf hinaus, die Eier durch Nikotinspritzungen abzutöten. Die Pflanzen werden, möglichst solange sie noch klein sind, einige Wochen hindurch jeden vierten Tag spätnachmittags mit Nikotinseifenbrühe (0,1 % reines Nikotin, 0,5 bis 0,75 % Seife oder Seifenersatz) bespritzt. Diese Methode setzt äußerst sorgfältige Arbeit voraus, damit die sehr versteckt liegenden Eier von den Spritzmitteln hinreichend getroffen werden. Am besten werden beide Verfahren, also das Räuchern oder Vergasen der Häuser und die Nikotinspritzungen, nebeneinander angewandt, um sowohl die Mücken als auch die Eier mit Sicherheit unschädlich zu machen. — Die Stecklinge sind vor dem Pflanzen vorsichtshalber in Nikotinseifenbrühe oder Nikotinlösung (1 bis 2 : 1000) zu tauchen.

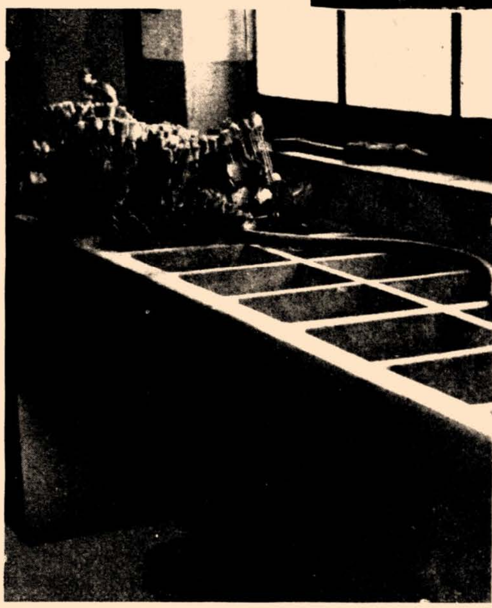
Die mechanischen oder kulturellen Bekämpfungsmaßnahmen bestehen darin, daß alle mit Gallen besetzten Blätter und Triebe ständig sofort entfernt und verbrannt werden. *Nach dem Blütenschnitt sind alle Chrysanthemen, die nicht als Mutterpflanzen dienen sollen, ins Feuer zu werfen.* Von den als Mutterpflanzen ausgewählten zurückgeschnittenen Chrysanthemen müssen im Spätherbst alle an den Stengelstümpfen etwa noch vorhande-

nen Blätter und Sprosse sowie alle entstandenen Bodentriebe entfernt und verbrannt werden. Ebenso sind alle beim Schneiden und Putzen am Boden liegengebliebenen Pflanzenteile und -reste sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen. Es empfiehlt sich übrigens, alle zum Verkauf kommenden Schnittblumen und ganzen Pflanzen nicht innerhalb, sondern außerhalb der Gewächshäuser abzuputzen, am besten in einem Raum mit festem Fußboden, wo der Pflanzenabfall leicht zusammengefegt und vernichtet werden kann. Sonst gelangen die gallentragenden Pflanzenteile auf und in die Erde und können dann später zum Ausgangspunkt einer neuen Verseuchung der Kulturen werden.

Beobachtet man noch im Herbst Gallmücken und junge Gallbildungen, so ist unbedingt dafür zu sorgen, daß die Erde von gallentragenden Pflanzenresten völlig befreit wird. Zuweilen kann dies dadurch erreicht werden, daß die Häuser während ein paar Wochen im Winter, nach beendigten Kulturen, der Kälte ausgesetzt werden. Die verschiedenen Entwicklungsstadien des Schädlings sterben nämlich binnen kurzer Zeit schon bei —1 bis —2° C. Da es aber nicht immer -- wenigstens nicht früh genug — so kalt wird, ist es sicherer, die leeren oder mit anderen Pflanzenarten gefüllten Häuser warm zu halten (auf wenigstens 15° C), so daß die Mücken zu einer Zeit schlüpfen, wo sie keine Chrysanthemen vorfinden, auf die sie ihre Eier ablegen können. Da die Mücken nur 1 bis 2 Tage leben, wird der Schädling dadurch in 2 bis 3 Wochen vernichtet. Natürlich kann auch Dämpfung des Erdbodens in Frage kommen. Auch wird es zuweilen möglich sein, die Erde rein mechanisch (z. B. durch Sieben) von noch vorhandenen Chrysanthemum-Resten zu befreien*).

Die zur Bewurzelung aufgestellten Stecklinge sind möglichst getrennt von den Mutterpflanzen unterzubringen. Sobald die Stecklinge sich bewurzelt und begonnen haben, neue Triebe zu bilden, wird empfohlen, alle Endspitzen abzukneifen und zu verbrennen, um die etwa an diesen neu abgelegten Eier zu vernichten. Die heranwachsenden Stecklings- und Jungpflanzen müssen ständig unter Beobachtung gehalten werden, damit sofort beim ersten Anzeichen des Befalls die systematische Bekämpfung eingeleitet werden kann.







Kühlraumbehälter für Schnittblumen. *Oben rechts: Becken mit Lattenrost, unten links: mit Unterteilung in einzelne kleine Behälter, deren jeder für sich entleert werden kann. Unten rechts: Zweckmäßiges Gefäß in konischer Form.* *Aufn.: Hahn.*

Technisches aus dem Kühlraum für Schnittblumen / Eugen Hahn.

Kühlraum-Einrichtungen sind in Gartenbaubetrieben nicht mehr so selten. Wir haben auch im eigenen Lande schon eine ganze Anzahl fortschrittlicher und neuzeitlich eingerichteter Schnittblumengärtnereien, die sich die Vorzüge eines genügend großen Kühlraumes zunutze machen.

Aber technisch vollendet fand ich den Kühlraum, den sich die Schnittrosengroßgärtnerei Schlageter & Co. in Montreux (Schweiz) geschaffen hat. Schon einmal hatten wir Gelegenheit, auf die Schnittrosengroßgärtnerei von Schlageter & Co. in Montreux (Schweiz) hinzuweisen, die heute mit zu den neuzeitlichsten Gartenbaubetrieben von ganz Europa gehört. Dieser Betrieb wurde von einer württembergischen Gewächshausfabrik errichtet. Was in den ganzen vergangenen Jahren an bemerkenswerten technischen Neuerungen auftauchte, wurde hier übernommen. Erwähnt sei nur die raffiniert eingerichtete Heizungsanlage mit Oberfüllung, die zentral zu bedienende Kastenlüftung und die elektrisch betriebene Gewächshauslüftung.

*) Für diese Hinweise bin ich Herrn Dr. O. Ahlberg, Stockholm, dankbar.

Was nun den eingangs erwähnten Kühlraum dieses Betriebes betrifft, so wird die Temperatur automatisch durch Strom geregelt. Die Kälte erzeugende Apparatur wird durch einen Thermostat automatisch in Tätigkeit gesetzt, wenn die Temperatur des Kühlraumes die eingestellten 3° Wärme zu übersteigen droht. Andererseits wird der Apparat automatisch wieder abgestellt, wenn die erforderlichen 2 bis 3° Kälte erreicht sind.

Diese automatische Kälteregelung ist auch schon anderwärts vorhanden. Unterschiedlich ist dagegen die Art der Schnittblumen-Aufbewahrung bei Schlageter. In anderen Betrieben sah ich als Schnittblumenbehälter 2 bis 3 m lange, 70 cm tiefe und 1 m breite Becken aus Holz, meistens mit Zinkblech ausgeschlagen und mit Lattenrosten abgedeckt. Diese Becken haben, so praktisch sie auch sein mögen, doch den einen Nachteil, daß sie jedesmal ganz abgelassen werden müssen, sobald das Wasser erneuert werden muß. Bei Schlageter wurden diese Becken aus Beton gemacht und gleich in mehrere Fächer aufgeteilt. Diese Aufteilung hat den großen Vorteil, daß jeder kleine Behälter für sich gefüllt und wieder abgelassen werden kann. Die Tiefe der Behälter beträgt 70 cm, die Länge richtete sich nach dem zur Verfügung stehenden Raume. Die Tiefe ist auch für die langstieligsten Rosen ausreichend, bei kurzstieliger Ware wird eben weniger Wasser eingelassen, so daß auch diese Rosen festen Halt haben.

In diesem Zusammenhange möchte ich noch auf einen bei Schlageter in Gebrauch befindlichen Zinkblechbehälter für Schnittblumen hinweisen, der durch seine Zweckmäßigkeit ebenfalls Beachtung verdient. Während sich die meisten Betriebe, die ich kenne, mit hohen, röhrenförmigen Gefäßen ohne Henkel abplagen, hat man hier eine konische Form gewählt. Das Gefäß ist außerdem mit zwei Henkeln versehen

und läßt sich dadurch naturgemäß leichter transportieren als henkellose Gefäße. Da Wasser bekanntlich sehr schwer ist, bedeutet diese kleine Verbesserung doch eine merkliche Entlastung gerade für die Frauen, die ja vorwiegend damit zu tun haben.

Aeußerste Raumausnutzung: Zwei Blumentopfständer für Gewächshaustische.

Das Bestreben, den Raum in den Gewächshäusern so weit wie möglich auszunutzen, veranlaßte bereits verschiedene Betriebe, dementsprechende Hilfsmittel zu beschaffen. Ich erinnere nur an den Dreifuß der Firma Neubronner, Neu-Ulm, und an den Ständer der Firma Gabbert-Berlin, auf die wir gelegentlich an dieser Stelle hingewiesen haben. Im folgenden sei auf zwei weitere diesem Zwecke dienende Ständer hingewiesen (siehe Bilder S. 218), die ich in den Betrieben Schneider-Babelsberg und Ockenfelds-Düsseldorf gesehen habe. Herr Schneider ließ etwa 75 cm lange Eisenständer anfertigen, die unten durch einen wenig Raum beanspruchenden Fuß auf dem Gewächshaustisch verankert wurden und oben mit vier leicht übergreifenden Eisenbändern versehen sind, die den Topfuntersatz aufzunehmen haben. Während diese Eisenständer von einem Schmiedemeister hergestellt werden müssen, kann den Ockenfelds'schen Ständer jeder selbst anfertigen. Hier handelt es sich eigentlich nur um kleine Bretterstücke, in die auf der Unterseite drei dünne, 60 bis 70 cm lange Eisenstäbe eingeschlagen wurden. Dieser Ständer hat zwar den Nachteil, daß er weniger gut aussieht, er erfüllt aber seinen Zweck und kostet, was vor allen Dingen wichtig ist, kaum etwas. **H.**

Lorrainebegonien müssen gegen Tropfenfall gesichert werden.

Nicht jeder ist in der Lage, seine Lorrainebegonien im Frühjahr und Herbst in geeigneten Kulturhäusern mit genügend Oberheizung zu kultivieren, da die Häuser bei der Errichtung häufig für ganz andere Zwecke gedacht waren. Als ich mit den Jahren mehr und mehr zur Kultur von Lorrainebegonien überschwenkte, mußte ich leider feststellen, daß sich in den Häusern, die ursprünglich für Cyklamen gebaut waren, viel zu starker Tropfenfall einstellte.

Diese Tatsache veranlaßte mich, Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, indem ich die im Bilde wiedergegebenen Frühbeetfenster anbrachte. Es galt, vorwiegend die auf dem Mitteltisch, von der Glasfläche am meisten entferntstehenden Pflanzen durch Ueberbauen mit Frühbeetfenstern so zu schützen, daß jeglicher Tropfenfall durch Niederschlag am First oder durch die Lüftungsfenster ausgeschlossen wurde. Unter diesem abgeschrägten Dach von Mistbeetfenstern stehen die Pflanzen absolut tropfensicher. Da die Fenster an den Querverbindern der Häuser befestigt sind, müssen die Längsverstrebungen stabil genug sein, diese Last ohne Schwankungen auszuhalten.



***Gegen Niederschlag** sind diese Lorrainebegonien auf dem Mitteltisch mit Frühbeetfenstern überbaut.* *Aufn.: Hahn.*

Diese Vorsichtsmaßnahme gegen Tropfenfall erfordert natürlich etwas Mehrarbeit, doch dürfte sie sich gerade heute, wo auch mit Koks gespart werden muß, wieder reichlich lohnen. Jedenfalls lehrten mich auch diese Erfahrungen, daß man bei der Neuanlage von Häusern lieber einen Heizstrang mehr als zu wenig einbauen soll, damit man ohne Schwierigkeit auch zu empfindlicheren Kulturen, als sie ursprünglich vorgesehen waren, überschwenken kann. **Benecke,** Lübeck.

Eine praktische Topfgabel mit Spannfeder.

Vor Jahren hatten wir schon einmal Gelegenheit, auf die Kakteengabel der Firma Gräser in Perleberg hinzuweisen. Während diese nur aus zwei Griffen mit Lederriemenspannung angefertigt wurde, ist bei der im Bilde wiedergegebenen, dem gleichen Zwecke dienenden Gabel noch eine Spannfeder angebracht, die dieses Kleingerät noch praktischer macht. Während der Lederriemen die Spannweite begrenzen soll, soll die Spannfeder die beiden Griffe automatisch auseinanderdrücken. Dadurch fällt das lästige Auseinanderdrücken der beiden Griffe weg, wenn man die Gabel benutzen will; denn sie ist für das Herausnehmen von Töpfen immer griffbereit, was natürlich Zeit erspart. Ursprünglich wurde diese Gabel für das Herausnehmen und Einstellen von kleinen Kakteen zurechtgebaut, sie kann aber ebenso gut für alle anderen Kulturen draußen im Kasten verwendet werden. Jedenfalls möchte man sie im Betriebe von Kempenich in Metz, wo ich sie in Gebrauch fand, nicht mehr missen. Selbst die Töpfe am unteren Kastenrand kann man noch bequem mit ihr erreichen und fassen. So bedeutungslos dieses Kleingerät auch erscheinen mag, verdient es trotzdem, von diesem oder jenem angeschafft zu werden, um so mehr, als es ohne Unkosten selbst hergestellt werden kann. **Hahn.**



***Praktische Topfgabel** m. Spannfeder.* *Aufn.: Hahn.*

Gemüse unter Glas und im Freien.

Hilfsmittel neuzeitlicher Neuheiten- und Elite-Samenzucht / A. Steffen-Erfurt.

Die ursprüngliche Neuheiten-Züchtung arbeitete mit grober Auslese und Zufallsergebnissen. Mit fortschreitender Einsicht und bestimmter hervortretenden Zielen verfeinerten sich die technischen Maßnahmen, die Auswahl der Eltern geschah ebenso planmäßig wie der Ausschluß unerwünschter Eltern.

Das Letztere wurde besonders bei jenen Pflanzengattungen nötig, die einer Fremdbefruchtung unterliegen, wie die meisten Kohlarten, Radies, Doldengewächse, Cucurbitaceen, oder die ihrer sogar bedürfen; Kohl, Radies und Gattungsgenossen setzen ohne Blütenstaub von Pflanzen ihres Stammes keinen Samen an. So baute man schon früh der Pflanzengröße angepaßte Holzgestelle mit Gazestoffbezug, um fremden Blütenstaub fernzuhalten und um die Möglichkeit zu haben, geeignete Eltern zusammen zu bringen. Das geschieht teils so, daß man mehrere Pflanzen unter solchem Käfig vereinigt oder daß man die Mutter im Käfig mit blühenden Zweigen des Vaters überstäubt. In besonderen Einzelfällen schreitet man zur Befruchtung von Einzelblüten.

Zu einer so strengen Absonderung durch Gazekästen oder Einhüllung in Gazetücher schreitet man nicht immer. Für viele Fälle genügt es, wenn man von den ausgelesenen Eltern von Kohl, Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln je 3 bis 5 bis 8 Elitestücke zusammenpflanzt, etwa 300 bis 400 m weit entfernt von ähnlichen Verwandtschaften. In allen deutschen Samenbaugebieten finden wir solche kleinen Eliteplätzchen in der Flur verteilt. Es bedarf nur der Aufmerksamkeit und der Vereinbarung mit den Nachbarn, um zu verhindern, daß

man sich gegenseitig die Kreise stört. In Notfällen helfen in Samenbaugebieten Verordnungen der Gemeinden oder Landesbauernschaften nach.

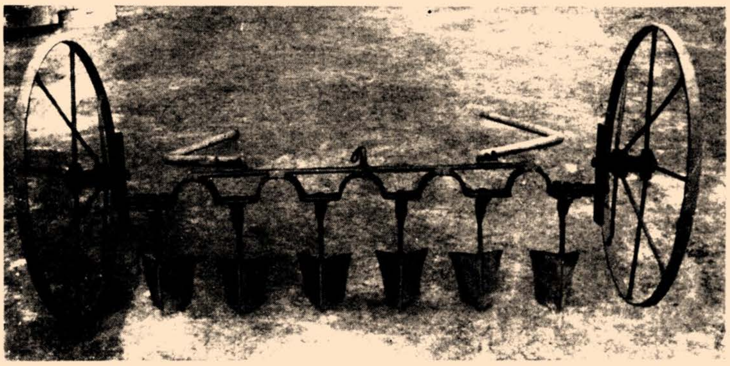
Bei manchen Pflanzengattungen hat man keine Bedenken, gleiche Sorten nebeneinander zu pflanzen; Bohnen und Erbsen besitzen eine Blüteneinrichtung, die Selbstbestäubung zur Regel macht. Fremdbefruchtung — erst unter Mitwirkung von Hummeln — kommt äußerst selten vor. Bei manchen Pflanzengattungen wurde man neuerdings unsicher, ob nicht Befruchtungen nebeneinander stehender Sorten gelegentlich vorkommen, z. B. bei Stiefmütterchen. So trennt man jetzt die Sortenbeete durch Myosotis, Silene u. a. Dies geschieht jedoch mehr aus Vorsicht als aus der Ueberzeugung von der Notwendigkeit.

Bei Kompositen (Salat, Schwarzwurzeln) hält man allgemein die Gefahr der Fremdbefruchtung für nicht vorhanden. Nur bei Eliten und bei Kreuzungsabsichten kommen evt. Käfige in Anwendung. (Siehe auch Bild auf der Titelseite!)

Zwei weitere arbeiterleichternde Hilfsmittel.

Der Mangel an Arbeitskräften zwingt heute auch den kleineren Betrieb, sich mehr als bisher die technischen Errungenschaften der letzten Jahre zunutze zu machen oder selbst irgendwelche Hilfsmittel zu ersinnen, die ihm Arbeitserleichterung verschaffen.

Für die Bodenbearbeitung, um damit anzufangen, stehen uns so viele Hilfsmittel zur Verfügung, daß es niemandem schwerfallen dürfte, das für ihn richtige Gerät herauszufinden. Da die Neuanschaffung von Geräten heute nur bedingt möglich ist, muß man versuchen, aus den vorhandenen älteren Geräten noch etwas herauszuholen. Für die Bearbeitung des umgegrabenen Bodens standen auch mir selbstverständlich die sogenannten Kräuel zur Verfügung, diese haben jedoch den Nachteil, daß ihre Zinken zu tief in den Boden eingreifen, wodurch schwere

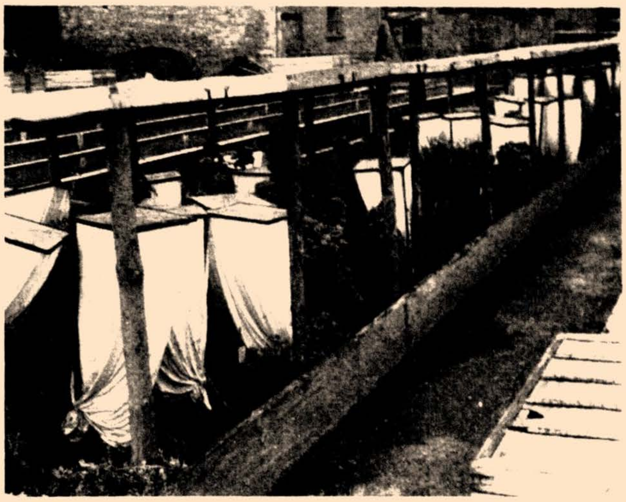


Böden, wie wir sie hierzulande haben, für eine weibliche Arbeitskraft viel zu schwer zu bearbeiten sind. Das brachte mich auf den Gedanken, einige vorhandene alte Dunggabeln an den Spitzen so umzubiegen, daß diese nicht zu tief eingreifen können und doch als Kräuel ihren Zweck erfüllen. Diese umgebogenen Gabeln sind nicht nur für das Bearbeiten der Böden ganz vorzüglich geeignet, sondern ich möchte sie auch für das Einhacken von bestimmten Sämereien nicht mehr missen.

Das Reihen-Ziehen für den feldmäßigen Gemüseanbau suchte ich durch Zuhilfenahme eines fahrbaren Reihenziehers zu erleichtern und beschleunigen. Während diese Arbeit in der sandigen Mark kaum Schwierigkeiten macht, ist sie bei unseren schweren Böden immerhin erschwert. Notwendig ist sie vor allen Dingen bei all den Sämereien, die nicht durch die Säemaschine laufen und durch die Hand ausgesät werden müssen, wie Schwarzwurzeln, Erbsen, Busch- oder Stangenbohnen. Selbst für das Legen von



Zwei arbeiterleichternde Geräte. Oben: Fahrbarer Rillenzieher für schwere Böden. Unten: Die umgebogene Dunggabel als Kräuel-Ersatz. Aufn.: Hahn.



Hilfsmittel im Dienste der Neuheitenzucht. *Kopfsalat-Eliten unter Gazekästen (bei Schreiber).* Aufn.: Hahn.

Steckzwiebeln leistet dieser Reihenzieher eine glänzende Vorarbeit, besonders dann, wenn größere Flächen bestellt werden müssen. Ein Beet von 25 m Länge kann in wenigen Minuten mit Rillen versehen werden, wofür selbst eine geschulte Arbeitskraft mit der Hacke mindestens eine halbe Stunde benötigt.

Der Rillenzieher kann von jedem Schlossermeister aus Alteisenbeständen hergestellt werden, so daß der Aufwand dafür nicht allzu hoch sein kann. Zudem gehören Feldschmiede, Amboß, Schraubstock und Bohrmaschine heute in jeden größeren Betrieb, um selbst kleinere Reparaturen ausführen und einfache Geräte anfertigen zu können. **B. Läuterer, Kaufbeuren.**

Fragen des Tomaten-Großanbaues /

Chr. Grunert-Leipzig.

Ich habe in diesem Jahre zum ersten Male eine große Menge Tomaten ausgepflanzt, das Mehrfache der letzten Jahre. Wenn es auch noch kein Großanbau ist, so konnte ich dabei doch einen Eindruck gewinnen von den Fragen, die ein Mengenanbau stellt.

Zunächst fand ich, daß die Beregnung für die Tomaten doch nicht die ideale Form der Bewässerung ist. Sie hat ja überhaupt ihren Pferdefuß; denn nur in ganz wenigen Fällen wird der Boden dabei nicht verkrusten, so daß man dann immer wieder hacken muß. Das Gießen mit dem Schlauch verbietet sich auch; denn es frißt Zeit und Arbeitskraft, die sowieso fehlen. Einen recht guten Ausweg scheint mir folgendes Verfahren zu bieten: Vor dem Pflanzen werden die Tomaten in einen sämigen Erdbrei getaucht und dann die Pflanzscheiben mit noch einigermaßen strohigem Mist abgedeckt, der nicht zu flach aufgebracht werden soll. Dann wird den Pflanzen während der ganzen Kultur überhaupt nicht mehr Wasser gegeben.

Diese Methode verbietet allerdings, Kunstdünger zu streuen oder gelöst zu gießen. Dies ist jedoch nach meiner Beobachtung kein Nachteil; denn Tomaten scheinen mir für künstliche Düngung nicht besonders geeignet zu sein. Auf einige Reihen wurden ein noch vorhandener Rest Ammoniak und Kali aufgebracht. Die Pflanzen reagierten auf die geringe Gabe mit Rollen der Blätter. Wo keiner gegeben wurde, blieben sie völlig glatt und spreizten sich, soweit es die Blattmasse hergab. Ob bei gerollten Blättern ein geringerer Ertrag zu erwarten ist als bei ungerollten, ist meines Wissens noch nicht untersucht worden; wenn man

sich aber auf das Auge verläßt, dann kommt man zu dem Schluß: Kein Kunstdünger für Tomaten!

Eine heikle Angelegenheit ist das Anbinden der Tomaten. Pfähle sind sehr schön. Im Augenblick sind sie jedoch rar, zudem nutzen sie sich schnell ab, und ein guter Hausvater muß sie schließlich alljährlich desinfizieren. Die Frage ist, ob man nicht starken Draht spannen kann, an den die Pflanzen mit Fäden aufgebunden werden. Es wäre erwünscht, daß Berufskameraden, die mit dieser Methode Erfahrungen gesammelt haben, uns diese zum Besten geben.

Erdbeeren für die Treiberei — Jetzt mit der Vorbereitung beginnen!

Erdbeerpflanzen, die getrieben werden sollen, müssen von Ende September an trockener gehalten werden, damit sie rechtzeitig mit dem Wachstum abschließen. Bei anhaltendem Regenwetter legt man Fenster auf Lattengestellen über die Pflanzen, so daß die Luft durchstreichen kann. Welken sollen die Pflanzen nicht. Wir stellen die Pflanzen in einem kalten Kasten auf und legen erst Fenster auf, wenn stärkere Fröste auftreten. Es schadet den Pflanzen gar nichts, wenn sie 3 bis 5 Grad Kälte bekommen, ich huldige sogar der Ansicht, daß sie sich nach Kälteeinwirkung williger treiben lassen. Sind die Töpfe eingesenkt und die Erde in den Töpfen trocken, dann leiden auch die Töpfe nicht leicht unter Frost. Kann man die Pflanzen in einem heizbaren Frühbeet aufstellen, dann ist das besonders vorteilhaft, weil man sie dann zu gegebener Zeit auftauen und sie zu beliebiger Zeit in die Treibräume bringen kann. Man kann die Pflanzen in einem leicht beheizten Kasten auch so lange stehen lassen, bis der Trieb sich regt. Da in den ersten 14 Tagen 6 ° C genügen und die Pflanzen bis dahin ziemlich trocken gehalten werden sollen, braucht man in diesem Falle die eigentlichen Treibräume erst zwei bis drei Wochen später in Betrieb zu nehmen. **H. Kratz,** Fischenich.

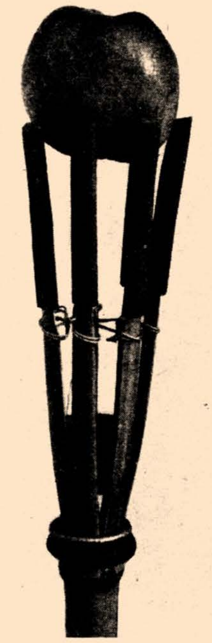
Baumschule und Stauden.

Wie sich der Freilandrosenflor verlängern läßt.

Heute, wo Schnittblumen knapp sind, müssen wir alle Möglichkeiten ausnutzen, den Flor der Freilandblumen zu verlängern. Um die Freilandrosen-Blüte in die Länge zu ziehen, ist folgendes zu beachten: Eine der wichtigsten Maßnahmen, die Blütezeit zu verlängern, ist, wie bei allen Blumen, die abgeblühten Blumen sofort abzuschneiden, da Samenansatz die Pflanzen schwächt und somit der weitere Trieb behindert wird. Wilde Schosse der Unterlagen müssen ebenfalls stets sofort entfernt werden. Besonders gut bewährt hat es sich, vor Herbsteintritt zwischen den Rosen nochmals leicht zu graben, besonders wenn zwischen den Pflanzen viel Unkraut steht. Dieses läßt sich auf diese Weise gründlich vernichten und ist zugleich eine Gründüngung, durch die schwere Böden gut gelockert werden. Für die Verlängerung des Rosenflors sind ferner leichte Jauchegaben von Nutzen, besonders, wenn große Trockenheit herrscht. Auch zusätzliche Gaben von Thomasmehl, Rhenaniaphosphat sowie von leicht löslichen Kalidüngern sind jetzt vorteilhaft. Sie kräftigen die Pflanzen zugleich für das folgende Frühjahr. Steht keine Jauche zur Verfügung und muß man als Ersatz Stickstoff-Mineraldünger geben, dann sind nur ganz kleine Gaben zu verabfolgen, weil sonst das rechtzeitige Ausreifen des Holzes beeinträchtigt würde und Auswinterungsschäden unvermeidlich wären. **K.**

Der neue Schnabel'sche Obstpflücker.

Durch den im nebenstehenden Bilde wiedergegebenen Obstpflücker wird die Auswahl an Pflückgeräten um eine weitere brauchbare Neuerung bereichert. Es ist nach dem Erfinder, einem Berliner Gartenmeister namens Schnabel benannt, der dieses Gerät unmittelbar aus seiner praktischen Tätigkeit heraus entwickelte. Der Pflücker ist denkbar einfach in seiner Form, es handelt sich um ein 3 cm starkes Bambusrohr, bei dem das Stück nach dem letzten oberen Knoten in sieben Teile aufgeschlitzt und durch einen dazwischengeschobenen Korken auseinandergespreizt wurde. Den Zusammenhalt gibt ein Zinkdraht, der verschoben werden kann, wodurch der Pflücker auf die verschiedensten Weiten eingestellt werden kann. Die aufgeschlitzten Teile, die von Natur schon etwas federn, sind oben noch mit Gummi überzogen, so daß eine Beschädigung der Früchte ausgeschlossen ist. Das Obst wird genau so gepflückt wie mit der Hand. Der Apfel wird also nur vom Pflücker erfaßt und leicht nach oben gedreht. Bei Bedarf kann der Stab durch ein Verbindungsstück aus Messing jederzeit verlängert werden. Trotz der Material-Knappheit ist der Pflücker auch heute noch zu haben. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß die Anschaffung praktisch jedem möglich ist. **H.**



Der neue Schnabel'sche Obstpflücker. *Aufn.: Hahn.*

Satureia montana pygmaea lilacina. Unter diesem Namen brachte Arends-Ronsdorf vor drei Jahren eine neue Varietät der bekannten, spätsommerblühenden Bergminze, *Satureja montana,* heraus. Ist diese im August und September blühende Steingartenpflanze schon besonders geschätzt und wertvoll, so muß man das von ihrer neuen Varietät noch ganz besonders hervorheben. Neben der neuen Farbe — sie ist hellila, während *S. montana* weißlich-rosa-lila blüht — hat dieser neue wertvolle Spätblüher des Steingartens auch noch einen ganz gedrungenen Wuchs. Er wird nur 10 bis 15 cm hoch. Hervorzuheben ist ferner die große Reichblütigkeit. Die Pflanzen sind im August und September förmlich mit Blüten bedeckt. Die Erhaltung der Sortenechtheit und somit die Vermehrung ist nur durch Stecklinge möglich, da die Neuheit aus Samen nicht treu fällt. **H. Hagemann,** Bornim.



***Satureja montana pygmaea lilacina**, eine Neueinführung der Firma Arends-Ronsdorf, mit gedrungenem Wuchs und hellila Farbe.* *Aufn.: Hahn.*

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Ueber die Pärchen-Züchtung.

Im „Forschungsdienst“ (Band 10, S. 505) spricht R. von Sengbusch über die Pärchenzüchtung, wie er es schon in seinem Buche „Theorie und Praxis der Pflanzenzüchtung“ getan hat.

Unter Pärchenzüchtung wird die Verwendung von Pärchen bei der Zuchtarbeit mit Fremdbefruchtern verstanden. An und für sich ist das Züchten mit Fremdbefruchtern schwieriger als mit Selbstbefruchtern. Bei diesen ist die Selbstung der gegebene Weg, von besonders wertvollen Pflanzen Samen zu erzielen. Die Hauptarbeit liegt hier im Auslesen von besonders wertvollen Exemplaren. Bei den Fremdbefruchtern, also bei den Pflanzen, die grundsätzlich mit dem Pollen einer zweiten Pflanze der gleichen Art befruchtet werden, liegt die große Schwierigkeit darin, stets zwei gleich wertvolle Partner für die Befruchtung zu finden. Nun ist es in der Praxis oft so, daß es auch bei den Pflanzen verborgene Eigenschaften gibt, die zum Teil in der Erbmasse liegen, aber in der gerade vor uns stehenden Pflanze nicht in Erscheinung treten; denn die Fremdbefruchter sind immer Pflanzen, die Erbmassen von zwei verschiedenen Exemplaren enthalten.

In der Praxis ist der Weg der Züchtung von Fremdbefruchtern folgender: Man betreibt erst eine Auslese aus der Masse des Bestandes. Die besten Pflanzen werden dann insgesamt wieder in einem Bestande angebaut. Allmählich geht man zur Einzelauslese über, die in die regulierte Fremdbefruchtung einmündet, bei der ausgewählte Eltern befruchtet werden. Man überläßt die Fremdbestäubung nicht mehr der Natur, sondern führt sie selbst durch.

Bei der Einzelbefruchtung von nur einer geringen Anzahl von Paaren wird man am Ende zwar auch auf eine sehr wertvolle Nachzucht zukommen, doch birgt das Arbeiten mit nur wenigen Paaren die Gefahr der Inzucht in sich, die bei zahlreichen Fremdbefruchtern rasch zum Abfall der Leistungen führen kann. Es wird deshalb empfohlen, bei der Zuchtarbeit mit Fremdbefruchtern grundsätzlich mit einer recht großen Anzahl von Paaren zu arbeiten. Dieses Verfahren, bei dem also von vornherein mit etwa mindestens 500 Paaren in die Zuchtarbeit gegangen wird, nennt v. Sengbusch Pärchenzüchtung. —t.

Das Neueste in Kürze.

Erhebung über erwerbsmäßig angebautes Gemüse. Vom 25. September bis 2. Oktober d. Js. wird über den tatsächlich erfolgten Anbau von Gemüse, das für den Verkauf erzeugt wurde, eine Erhebung durch das Statistische Reichsamt im Einvernehmen mit der Gartenbauhauptvereinigung durchgeführt. Die Ermittlungen dienen als Unterlage für die Planungen in der Bedarfsdeckung und müssen daher von jedem Anbauer gewissenhaft unterstützt werden. Der Anbauer ist verpflichtet, die Anbauergebnisse für die Eintragung in die Zählbezirksliste durch den Zähler bereit zu halten. Die Angaben werden durch Stichproben in einer Kontrollerhebung nachgeprüft.

Die genossenschaftliche Anzucht von Gemüsejungpflanzen hat nach den jetzt bekanntgegebenen Einzelheiten im Donauland nennenswerte Fortschritte gemacht. Die „Marchländische Gartenbaugenossenschaft Naarn bei Perg“ steigerte ihre Anbaufläche von 88 ha im Jahre 1941 auf fast 200 ha in diesem Jahre. Von 251 Anbauern wurden etwa 8 Mill. Gemüsejungpflanzen, zum Teil als Topfballenpflanzen, herangezogen. Eine andere Erzeugergenossenschaft nahe der ungarischen Grenze errichtet zu dem gleichen Zweck Gärtnereien, von denen die jetzt fertiggestellte Genossenschaftsgärtnerei jährlich mindestens 2 Millionen Jungpflanzen liefern wird.

Anordnung über die Bewirtschaftung der Apfelernte. Nach der Anordnung Nr. 22 der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft sind Aepfel in den Hauptanbaugebieten mit Ausnahme des nicht erwerbsmäßigen Anbaues beschlagnahmt. Nach der gleichen Anordnung gelten auch ausländische Aepfel beim Ueberschreiten der Reichsgrenze als beschlagnahmt. Die Beschlagnahme bezweckt eine gleichmäßige Verteilung durch die Hauptvereinigung oder die hiermit beauftragten Gartenbauwirtschaftsverbände, die wieder wie in den vergangenen Jahren nur gegen Freigabescheine an den Großhandel erfolgt. Den Erzeugern ist in der Anordnung 15/42 die Pflicht der Mindestablieferung auferlegt. Ueber diese sogenannten Apfelkontingente überschreitende Mengen kann der Erzeuger frei verfügen, indem er diese bei der Ortssammelstelle anliefert oder auf dem Wochenmarkt, an benachbarte Ladengeschäfte oder auch an Verbraucher unmittelbar verkauft. Aus diesen Mengen ist auch der Eigenbedarf zu entnehmen.

Belebung des Blumenmarktes. Ende August hat sich der Absatz von Blumen an den Großmärkten wieder in erfreulichem Umfange belebt. In der Reichshauptstadt kam es zu erheblichen Anlieferungen in Freilandschnittblumen, wie Gladiolen, Dahlien, Astern, Zinnien, Nelken, Antirrhinum usw. Auch an den übrigen Großmärkten des Reiches war eine Zunahme des Angebots zu bemerken. Gleichzeitig ging der Direkteinkauf in den Erzeugerbetrieben zurück; und das Geschäft wurde wieder mehr auf den Großmarkt verlegt.

Neue Preise für Topfpflanzen und Schnittblumen in Bayern. Die Preisbildungsstelle in München hat für die jetzt wichtigsten Topfpflanzen und Schnittblumen neue Preise festgesetzt, die in der „Gartenbauwirtschaft“ Nummer 35 vom 3. September 1942 veröffentlicht sind.

Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse unter neuer Führung. Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist mit der Führung der Geschäfte der Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse der Landwirt W. Quast beauftragt worden. Der bisherige Vorsitzende Georg Luber ist für eine anderweitige Verwendung abberufen worden.

Neue Landesbauernschaften Oberdonau, Niederdonau und Wien. Die bisherige Landesbauernschaft Donauland wurde aufgelöst und entsprechend der Gaueinteilung in die Landesbauernschaften Oberdonau, Niederdonau und Wien aufgeteilt. Gleichzeitig wurde auch das Landesernährungsamt Donauland aufgelöst und entsprechend neu eingeteilt. Mit der Führung der Landesbauernschaften Niederdonau und Oberdonau wurde Landesbauernführer Ing. A. Reinthaller beauftragt.

Arbeitstagung in Quedlinburg. Im Versuchs- und Forschungsinstitut für Technik im Gartenbau in Quedlinburg waren die Kreisfachwarte Gartenbau der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt zu fachlichen

Hier äußern sich die Leser.

Zum Führen berufen.

Mit dem Fachmann in leitender Stellung verbindet sich leider nicht immer der Mensch, der zum Führen berufen ist. Wenn schon der nicht zum Pädagogen „Geborene“ allzu leicht in der Kindesseele statt Unkraut viel edles Wachsen zertritt, wieviel mehr muß dann der Unberufene Schaden anrichten, der Erwachsenen und dem Berufsnachwuchs als Vorgesetzter bestimmt ist.

Wir begrüßen das gute Wollen, mit dem die nationalsozialistische Staatsführung sich bemüht, auf vielen Gebieten des Staats- und Wirtschaftslebens Führerauslese zu treffen. Wir wissen auch um die Schwierigkeiten, die einer Lösung dieser Aufgabe vielfach entgegenstehen.

Betrachten wir nun dieses Problem einmal im Spiegelbild unseres Berufes. Wir haben jene Zeit überwunden, in der man uns allen, mehr oder weniger stark, falsche politische und wirtschaftliche Gedankengänge suggerierte. Nicht aber jenen Betriebsführer haben wir schon ganz überwunden, der seine Gefolgschaftsmitglieder als Betriebsmittel und nicht als Menschen ansieht. Fehlt es am guten Willen? Man kann die Frage bejahen und verneinen. Sie ist aber besser bejaht. Wir wollen einmal menschliche Werte messen und zwar an den Vorgesetzten, die uns Vorbild geworden sind. Ihre hervorragendsten Eigenschaften sind Selbstbeherrschung und Güte. Beide Tugenden sind dem Menschen nicht ohne weiteres eigen, sondern er muß sie erwerben. Das heißt also, daß der zum Führen berufene Mensch von dem Willen durchdrungen sein muß, wertvolle Eigenschaften in sich zu entfalten und mit den Schwächen fertig zu werden. Dieser Mensch ist immer autoritär! Er vermag auf seine ihm unterstellten Gefolgschaftsmitglieder so einzuwirken, daß er in ihnen den guten Willen wachruft. Guter Wille aber allein erzeugt Höchstleistung!

Dem jungen Lernenden gibt der gütige Vorgesetzte einen Glauben mit, den Glauben an den guten Menschen. Tausendmal mehr als alle Berufserfahrungen zusammen kann den jungen Stürmern draußen in der Fremde dieser Glaube sein. Wieviel Flachheit, Angeberei, unsittliches und ehrloses Wollen muß Halt machen allein vor der Erinnerung an einen Menschen, der durch sein Tun und Handeln Vorbild wurde. Dieser Vorgesetzte sieht auch in seinen erwachsenen Gefolgschaftsmitgliedern nicht nur Arbeitshände. Er freut und sorgt sich mit ihnen. Er weiß um ihre kleinen und großen Schicksalsschläge, ja er will darum wissen. Denn es ist ihm bewußt, daß der schlichte, nicht Probleme umsinnende Mensch getroffener vor einem unbeantworteten „Warum“ steht als er.

Wenn dann Einer antworten kann, Einer, dem der Sinn des Lebens und Schaffens bewußt ist, Einer, der immer hilfsbereit ist, weil Güte sein Handeln bestimmt, Einer, der anrennen muß, gegen Schlechtes und Halbes, Einer, der an die Sendung unseres Blutes glaubt, dann ist er zum Führen berufen!

Ch. Klante, Posen

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Schlechter Blütenansatz bei Crassula.

Frage: Meine Crassula, die immer sehr schön stehen, setzen teilweise schlecht Blüten an. Was kann die Ursache hierfür sein? Ist vielleicht die Erde zu nährstoffreich, wird zu spät gestutzt, oder liegt hier Degeneration vor? (A. Sch. i. S.)

Das schlechte Blühen der sonst gut in Kultur befindlichen Crassula läßt auf Kulturfehler schließen. Die Jungpflanzen aus früher Vermehrung müssen zeitig gestutzt werden. Nach erfolgter Abhärtung sind sie über Sommer ohne Glas zu halten. Die Topfgröße zur Ueberwinterung soll 8 bis 10 cm betragen. Kühler, heller Stand und sparsames Gießen sind Voraussetzungen für reichliches Blühen. Sind sie im März in 11-cm-Töpfe umgepflanzt und nicht zu warm und zu geschlossen gehalten, so muß ein guter Knospenansatz erfolgen. Voraussetzung ist die sparsamste Verwendung von Stickstoffdüngern. Einzelne Dunggaben in Form von Volldüngern sind nach Bedarf zu geben. Sandige schwere Erde mit Zusatz von Mistbeeterde, sparsames Düngen und Gießen, luftiger und kühler Stand sichern den Knospenansatz. **J. Keller**, Friesdorf.

Neue Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Ich habe noch einige Liter Firnis, die ich zur Herstellung von Kitt für das Ausbessern meiner Frühbeetfenster verwenden möchte. In welchem Verhältnis mischt man dazu Firnis mit Kreide? (G. M. in H.)

Unsere Gewächshausgurken stoßen immer die jungen Früchte ab, sobald man die ersten Gurken schneidet. Ob man die Pflanzen mastig oder mager, warm oder etwas kühler kultiviert, immer zeigt sich die gleiche Erscheinung. Geschnitten wird auf zwei Blätter. Was ist die Ursache? Gibt es ein Mittel, das Abstoßen zu verhindern, oder muß ich die Kultur aufgeben? (P. H. in Pl.)

und organisatorischen Besprechungen zusammengerufen worden. Dabei wurden sie in einem Lehrgang mit sämtlichen technischen Einrichtungen und mit den fortschrittlichen Arbeitsweisen im Gartenbau vertraut gemacht. In fachlichen Besprechungen wurden Obstbau- und Gemüseanbaufragen sowie Absatz- und Preisfragen behandelt. Eine weitere Dienstbesprechung hat am 13. September d. Js. sämtliche Kreisfachwarte und Landesbeiräte der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in Magdeburg zusammengeführt.

Gartenbau-Leistungswettbewerb in Mecklenburg. Der Landesleistungsausschuß für den Gemüse- und Obstbau in Mecklenburg hat die Gemüse- und Obsterzeuger zu einem Wettbewerb aufgerufen. Die Bewertung der Leistungen erfolgt nach vier Gruppen: 1. Gemüsebau in Gärtnereien unter Einschluß der Betriebe, die sich vom Blumenbau auf Gemüsebau umgestellt haben, 2. Gemüsebau in bäuerlichen Betrieben, 3. Gemüsebau in Großbetrieben, 4. Gemüsebau im Erwerbsgartenbau. Für die besten Leistungen sind wertvolle Preise ausgesetzt.

Merkblätter für die Verarbeitung von Islandmoos können nach einer Mitteilung der Fachabteilung Blumenbinderei- und Gärtnereibedarf in diesem Jahre aus Papierersparnisgründen nicht ausgegeben werden. Durch die Fachpresse wird daher darauf hingewiesen, daß das Moos in getrocknetem Zustande nicht verarbeitet werden kann, sondern daß man es vorher durch Einwässern — zweckmäßig schon am Tage vor der Verarbeitung — aufquellen muß.

Lehrgänge für Gärtnerinnen. An der Gartenbaulichen Frauenschule in Düsseldorf-Kaiserswerth wird der Oberklassenlehrgang in diesem Jahr erstmalig auf zwei Winterhalbjahre verlegt, um die Gärtnergehilfinnen während der arbeitsreichen Sommerzeit der Praxis nicht zu entziehen. Der Unterricht beginnt jeweils im Oktober und endet Mitte März. Außerdem wird ab 1. April 1943 noch ein geschlossener einjähriger Oberklassenlehrgang durchgeführt.

Keine sperrigen Sendungen mehr auf der Reichspost! Die Deutsche Reichspost hat ab 15. August sperrige Paketsendungen von der Postbeförderung ausgeschlossen. Zugelassen bleiben, soweit die Höchstmaße nicht überschritten werden, sperrige Sendungen mit lebenden Tieren, mit Bruteiern, Röntgenröhren, Quarzbrennern und anderen Heilgeräten sowie Sendungen von Behörden oder im Auftrage von Behörden. Ferner werden ab 15. August keine Paketsendungen mehr befördert, die in irgend einer Ausdehnung 1,30 m überschreiten oder die in einer Ausdehnung 1 m und in einer anderen ½ m überschreiten

Weitere Drosselung der holländischen Blumenerzeugung zu erwarten. Für das Jahr 1943 ist die Erzeugung des holländischen Blumenbaues nach den gleichen Richtlinien des Jahres 1942 geregelt worden. Es ist wiederum 50 % des Betriebsvolumens für die Erzeugung von Gemüse zur Verfügung zu stellen. Eine wesentliche Aenderung in der Bewirtschaftung der meisten Betriebe dürfte jedoch dadurch eintreten, daß in der Brennstoffzuteilung scharfe Abstriche in Aussicht genommen sind.

Reiche Traubenernte in Bulgarien. Da die bulgarische Traubenernte sehr reich zu werden verspricht, rechnet man mit einer erheblich stärkeren Ausfuhr als im Vorjahre. Es sollen deshalb, sobald die Ausfuhr in stärkerem Maße beginnen kann, täglich Spezialtraubenzüge zusammengestellt werden, die nach besonderen Fahrplänen möglichst schnell nach Deutschland geführt werden.

Neue Bücher.

Wege zu Polyploidie. Eine Anleitung zur Herstellung von Pflanzen mit Riesenwuchs. Von Dr. J. Straub. Mit 12 Textabbildungen. Verlag von Gebr. Borntraeger, Berlin-Zehlendorf, Brosch. 2 RM.

Der Verfasser, im Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie tätig, behandelt in dieser kleinen Schrift kurz und leicht faßlich die bisher bekannten und ausprobierten Möglichkeiten, mit denen man Polyploidie erzielen kann. Insbesondere ist die Colchicinbehandlung in ihren verschiedenen Methoden beschrieben, daneben die Temperaturmethode. Ein besonders für den praktischen Züchter ergiebiges Kapitel über „Feststellung der Polyploidiestufe“ bildet den Abschluß des Hauptteils des Buches. Etwas zu wenig sind die möglichen negativen Ergebnisse bei Colchicin-Behandlung berührt worden. Dadurch kann bei Laien leicht der Eindruck entstehen, daß diese Methode immer oder wenigstens wahrscheinlich ergiebig ist. Sonst aber ist diese Veröffentlichung von hohem Wert für jeden, der sich überhaupt für Züchtung interessiert oder sich damit beschäftigt. -t.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Paul Sallmann, Städtischer Gartenbaudirektor in Magdeburg, feierte am 16. August d. Js. seinen 60. Geburtstag.



Paul Sallmann.

Sallmann entstammt einem alten, verdienten schlesischen Gärtnergeschlechte. Sein Vater und sein Großvater waren Schloßgärtner in Tillowitz und haben hier auf den Besitzungen des Grafen von Frankenberg herrliche Garten- und Parkanlagen geschaffen, die in alten Jahrgängen dieser Zeitschrift wiederholt in Wort u. Bild gewürdigt worden sind. Der Jubilar selbst, Ehemaliger der Proskauer Lehranstalt, wurde nach achtjähriger Tätigkeit in der Gartenverwaltung der Stadt Breslau im Jahre 1913 an die Spitze der Gartenverwaltung der Stadt Kattowitz berufen. Hier stand er nach dem Weltkriege lange Jahre in mutigem Kampfe gegen polnische Vergewaltigungsversuche und wurde deshalb 1932 von den Polen gezwungen, seinen Posten niederzulegen. Sallmann betätigte sich dann noch eine Reihe von Jahren als freischaffender Gartengestalter in Kattowitz, bis 1938 seine Berufung nach Magdeburg erfolgte. Hier hatte er trotz des Krieges in der Schaffung und Pflege von Grünanlagen schon bedeutende Erfolge zu verzeichnen, weshalb zu erwarten ist, daß durch seine weitere Tätigkeit die Park- und Landschaftsgestaltung nicht nur in der Stadt Magdeburg, sondern darüber hinaus auch im gesamten mitteldeutschen Raume günstig beeinflußt werden wird. S.

Wilhelm Hagemann, Obergärtner in der Baumschule Karl Lüpke, Lemgo/Lippe, beging am 15. Juli d. Js. den Tag der 30. Wiederkehr seines Eintritts in den Betrieb Lüpke. Hagemann wurde am 18. November 1891 in Moritzberg bei Hildesheim geboren. Im Jahre 1912 trat er als Gehilfe in die Baumschule Lüpke ein, nachdem er seine Lehre in der Firma Talleur, Lehrte bei Hannover, mit Erfolg abgeschlossen hatte. Als 1914 der Krieg ausbrach, wurde auch er zu den Waffen gerufen und tat dort seine Pflicht. 1917 wurde Hagemann als Schwerkranker aus dem Wehrdienst entlassen. Nach seiner Genesung kehrte er wieder in die Baumschule Lüpke zurück und sicherte sich bald die Stelle als Obergärtner im Betriebe. Hagemann war von dieser Zeit ab in der Leitung der Baumschule mit tätig. 1929 unterzog er sich der Gärtnermeisterprüfung. Hagemann fand schon früh eine positive Stellung zum neuen Deutschland und versteht es auch, die im Betrieb stehende Jugend zu schulen und in die Eigenart des Baumschulberufes einzuführen. Sein Wirken fand seitens der Landesbauernschaft Anerkennung durch seine Ernennung zum Kreisfachschaftswart. H. L.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 33 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 2. Oktober 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba

Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien

Begonia semperflorens

Glut, Feuermeer, Zauberin	1 g	RM 8.—
Rote Perle, Rosa Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 8.80
Gruga	1 g	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—

Begonien hybr. gigant. fl. pl.
(Gefüllte riesenblumige Knollenbegonien)
in Farben 1000 Korn RM 3.—

Binderinge ersparen viel Zeit!

4-5 Ringe heften Sie, während Sie einmal aufbinden
Chrysanthemenringe — Tomaten- und Gurkenringe — Hortensien- und Chrysanthemenringe — Nelken-, Fuchsien- und Pelargonienringe **zur Zeit nicht lieferbar.**

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Cyclamensamen

Züchtung: Eveleens & Söhne, Aalsmeer	100 Korn	1000 Korn
dunkellachs	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4 70	42.40

Primula acaulis grandifl. Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	1/4 g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	1/4 g	1/2 g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange	4.50	—	16,—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperflor. grac. Tausendschön — zentifolienrosa
stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Pt. 1.–, 10 Pt. 8.80

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Georg Mamerow, Samenhandlung [91

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Blüten-Begonien Edelste Originalsaaten!

„**Käthe Teicher**", Neuheit! Reichssortiment. Die erste riesenblumige Begonia semperflorens. Die rein karminroten Blüten erreichen einen Durchmesser von über 6 cm. Sie stehen auch bei Regenwetter aufrecht und entfalten eine besondere Leuchtkraft. Starkwüchsig. 25 cm. 1 g 16 —, 1000 Korn 1.20, 1 Portion 0.60 M

„**Wintermärchen**" (Name durch Warenzeichen für meine Firma geschützt). Aussaat Oktober/November — Blüte zum Muttertag.

		je 10 Prt.	1 Prt.
„**Wintermärchen**", Stammsorte, leucht. karminscharl. } „**Weißes Wintermärchen**", reinweiß		11.—	1.30
„**Gmünder Rote Perle**", leuchtendscharlach	15 cm	12,70	1,35
„**Gmünder Rosa Perle**", rein lachsrosa	20 cm	12,70	1.35
„**Tausendschön**", zentifolienrosa	15 cm	6,50	0,75
„**Olympia**", leuchtend scharlachrot	15 cm	11,—	1,20
„**Gerda Seeger**", kräftig dunkelrosa	15 cm	11,—	1,20
„**Andenken an Wilhelm Seeger**", feurigrot	12 cm	11,—	1,20
„**Schnee**" reinweiß	25 cm	6,50	0,75

		1 Gramm	1000 Korn
„**Luminosa compacta**", dunkelscharlach, 15 cm	12,—	1,20	0,60
„**Glut**", leuchtd. dklrot, 15 cm	8,—	0,80	0,40
„**Gustav Knaake**", feurig karminrosa, 20 cm	4,80	0,60	0,35

100 Jahre Samenzucht · Paul Teicher · 1838–1938

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau

Spezialfabrik für Gewächshausbau

Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Dlabkas Cyclamen haben **Weltruf!**

Sämlinge aus dem Saatbeet [265
in folgenden Sorten sofort lieferbar:

Rosa v. Marienthal — Weiß mit Auge — Rokoko
Reinrosa — Viktoria — Mischung

In diesem Jahr kommt wegen Platzmangel nur dieser Satz Sämlinge aus dem Saatbeet zum Versand. Ein- und zweimal pikierte Ware nicht lieferbar.

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45

Immergrüne Freilandpflanzen

in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen** und den verschiedensten Koniferen bieten Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Gaillardia grdfl. „Sonnenrad“

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 Gold - Medaille

eine Schnittblume von Format

großblumig, von leuchtend braunroter Farbe mit gelbem Rand, auf starken, meterlangen Stielen. — Durch frühes Blühen (Anfang Juni bis zum Frost) besonders wertvoll. Die Staude ist völlig winterhart und gedeiht noch auf magerem, trockenem Boden.

10 Stück mit Topfballen RM 12.—
100 „ „ „ „ 100.—

343] **Paul Götz, Gartenbau, Reutlingen**

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180 200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Sofort lieferbar · Neue Ernte

Statice sinuata

		100 g	10 g
Blau / Bonduelli, gelb	RM	1.80	—.40
Rosea superba . .	RM	2.—	—.50
Lavendel Königin	RM	1.60	—.30
Freesia refracta alba	RM	3.70	—.60

abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

Gloxinien - Samen Originalsaat
Züchtungen Walter Süptitz und Jank vorrätig

Freesien-Knollen ausverkauft

Hulsebosch & Lau [61
Hamburg 26 — Fernruf: 26 04 46 und 26 26 12

Ein zielsicher geleiteter Betrieb
ist ohne
Hellige Pehameter
undenkbar

Der Hellige Pehameter stellt einwandfrei den Kalkgehalt Ihrer Kulturerde und Freilandböden fest.

Der Betrag von RM 5.75 wird durch Nachnahme erhoben. Ausführl. Liste über Hellige Bodenuntersuchungsapparate zu Diensten.

338] **Rod. Leman / Gärtner**
Düsseldorf, Angerstr. 91

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 2. Oktober 1942 Nr. 33

Zur Normung der Frühbeetfenster / K. Fischer-München.

Die Fachabteilung Gewächshausbau und Frühbeetfensterindustrie hat (im Zuge der Rationalisierung der deutschen Industrie und der gewerblichen Wirtschaft) eine Anordnung erlassen, wonach ab 1. Juni 1942 nur noch Frühbeetfenster nach den Normen DIN Land 3000 und 3001 von den einschlägigen Betrieben hergestellt werden dürfen.

Damit ist eine von der Praxis und der Führung des deutschen Gartenbaues seit vielen Jahren angestrebte Vereinheitlichung der Frühbeetfenstermaße verwirklicht worden. Da der Berufsstand dieses Problem zu einem vielleicht günstigeren Zeitpunkte nicht zu lösen vermochte, ist es schließlich zu dieser plötzlichen und radikalen Umstellungsmaßnahme gekommen. Der Gartenbau verpaßte also die Gelegenheit zu einer allmählichen und organischen Umstellung auf das genormte Frühbeetfenster.

Mit der Normung der Frühbeetfenster wird eine Rationalisierung in der Fabrikation und damit eine Vereinfachung und Erhöhung der Leistung in der Frühbeetfensterherstellung angestrebt. Daß dieses Ziel mit der erlassenen Anordnung erreicht werden wird, darüber besteht wohl kein Zweifel. Die Auswirkungen der Normung für die Praxis des Erwerbsgartenbaues sind aber andererseits von weittragender Bedeutung. So mancher fortschrittliche Betrieb, der von sich aus die Vorteile und Notwendigkeit einheitlicher Fenstermaße erkannte und die Umstellung auf ein Einheitsfenster schon früher in Angriff nahm, weiß ein Lied von den enormen Schwierigkeiten zu singen, die dabei zu überwinden sind. Und dies schon aus einer Zeit, wo die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine derartige Umstellung bestimmt wesentlich günstiger lagen als heute. Trotz aller Widerstände aber, die im Augenblick der Neuregelung im einzelnen Betriebe entgegenstehen mögen, muß mit Rücksicht auf die notwendige endgültige Bereinigung des bisherigen Zustandes die Neuerung eingeführt werden.

Wie läßt sich nun die Umstellung einigermaßen reibungslos abwickeln? Da gerade jetzt im Krieg wesentliche Neuanschaffungen von Frühbeetfenstern zur Erweiterung der Gemüsekalttreiberei erfolgen, ergibt sich in vielen Betrieben die Möglichkeit, diese Fenster in der ersten Zeit nur auf Wanderkästen aufzulegen. Bei den festgebauten Kästen wird die Umstellung auf das neue Fenstermaß nur allmählich und erst im Laufe der Jahre im Gleichschritt mit den notwendig werdenden Erneuerungen durchzuführen sein.

Am zweckmäßigsten und einfachsten wäre es, wenn die Frühbeetfenster mit den alten Maßen vorerst teilweise und im Verlauf der nächsten Jahre vollzählig für den Bau von Kaltblocks mit aufgelegten Fenstern Verwendung finden würden. Selbstverständlich müßte dann den Betrieben die Möglichkeit gegeben werden, sich so viel Werkholz schlagartig anzuschaffen, wie für den Neubau der Frühbeetkästen mit dem Normenmaß notwendig ist.



***Chrysanthemum „Ohio“**, sattgelb, Vertreter einer neuen als anemonenblütig bezeichneten Klasse, die erst gegen Mitte Dezember mit dem Blühen einsetzt. Text hierzu S. 230.* Aufn.: Hahn.

Hand in Hand mit dieser Umstellung könnte auch das Längenmaß der Frühbeetkästen einheitlich auf 4 m festgelegt werden, da die Beschaffung von 6 m langen Deckbrettern, wie sie stellenweise im Gebrauch sind, immer wieder auf erhebliche Schwierigkeiten stößt.

Die Normung der Fenster sieht zwei Maße: das einscheibige Holländerfenster 0,80 × 1,50 m und ein zweisprossiges Frühbeetfenster 1 × 1,50 m mit 15 kleinen Einzelscheiben vor. Außer der Größe ist auch die Ausführung genormt, und zwar in der Weise, daß die Holzrahmen für das einscheibige Fenster nur zum Einschieben des Glases und die Rahmen für das zweisprossige Fenster mit Rücksicht auf die 15 kleinen Scheiben nur als verkittbar hergestellt werden sollen.

Warum man sich auf das vielscheibige Frühbeetfenster festgelegt hat, ist weiten Kreisen des Berufsstandes unverständlich, nachdem jahrelang für die Einführung der großscheibigen Frühbeetfenster im Gartenbau geworben worden ist. Der Vorteil der großscheibigen Frühbeetfenster gegenüber den vielscheibigen ist praktisch und theoretisch so eindeutig und klar erwiesen, daß es sich erübrigt, darauf näher einzugehen. Jeder fortschrittliche Gärtner hat die groß-

scheibigen Frühbeetfenster in seinem Betriebe aufgenommen und bei Neuanschaffungen ausschließlich diese gewählt.

Die Normung eines kleinscheibigen Frühbeetfensters kann man daher keinesfalls als Fortschritt bezeichnen. Dazu kommt, daß der Holzbedarf bei der Herstellung eines Frühbeetfensters mit zwei Sprossen bedeutend höher als der eines zweischeibigen Fensters mit einer Sprosse ist. Damit fällt in Zukunft also auch das zweischeibige Fenster 1 × 1,50 m, sei es zum Einschieben, sei es zum Verkitten des Glases, fort. In dieser Hinsicht ist man in der Rationalisierung für viele Verhältnisse bestimmt etwas zu weit gegangen, vom praktischen Gesichtspunkte aus wäre es entschieden günstiger, wenn hier ein individueller Spielraum gelassen würde.

Die Fabrikationsleistung würde durch die Möglichkeit verschiedener Ausführungen bei den genormten Frühbeetfenstern in keiner Weise beeinträchtigt. Ein ein- oder zweischeibiges Frühbeetfenster ist entschieden fester in der Handhabung und zweifellos günstiger hinsichtlich der Wärmehaltung als das vielscheibige, was besonders im zeitigen Frühjahr von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Andererseits bedingt das kleinscheibige verkittbare Frühbeetfenster einen großen Arbeitsaufwand sowohl beim Neueinglasen wie auch bei den anfallenden Reparaturen. Vor allem aber fällt der erheblich größere Verbrauch von Kitt und Oel, also von Rohstoffen, die uns nur in ganz geringer Menge und nicht in voller Güte zur Verfügung stehen, ins Gewicht.

Alle diese Gesichtspunkte haben aber auch nach dem Kriege bestimmt noch ihre Gültigkeit und sollten die verantwortlichen Stellen veranlassen, Wünsche und Forderungen der Praxis noch nachträglich zu berücksichtigen. Von der Praxis sehr angenehm empfunden würde die Zulassung eines Normalfensters 1 × 1,50 m mit nur einer Mittelsprosse, gegebenenfalls zwei Sprossen. Das zweischeibige Fenster ist gerade in Süddeutschland stark eingeführt und in Gärtnerkreisen geschätzt und beliebt.

Abschließend muß festgestellt werden, daß das jetzt aufgegriffene Problem der Vereinheitlichung der Frühbeetfenstermaße dringend einer Lösung bedurfte. Es verlangt Verständnis und Einsicht aller beteiligten Kreise. Ist die Umstellung in der Fabrikation und Praxis erst allgemein durchgeführt, so wird sie Segen und Fortschritt für unseren Berufsstand bedeuten.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Fragen der Kopfkohlzüchtung — Unerfüllt gebliebene Wünsche / Landwirtschaftsrat Gg. Friedl-München.

Allein durch die Verkoppelung der Erbanlagen bei einer Pflanze wird es schwer sein, einen Großteil jener Wünsche erfüllt zu erhalten, die bei den verschiedenen Kohlarten züchterisch noch offen sind. Dennoch wird sich der ernsthaft bestrebte Züchter bemühen, die bestehenden Lücken auszufüllen.

Beim Frührotkohl fehlt uns eine Sorte, die mit den ersten Frühweißkohl-Sorten reift. *Erfurter blutroter* ist





Zwei eigene Methoden im Freilandgemüsebau. *Während bei Niebisch in Görlitz bei Breslau Salat mit Gurken und Sellerie im Wechsel angebaut wird (unten), wechseln bei Schimera in Troppau Blumenkohl, Frühkohl und Kohlrabi mit Salat und Sellerie ab.* Aufn.: Hahn.

qualitativ geringwertig und nicht entsprechend im Ertrag. Die später reifenden Sorten *(Dithmarscher* und *Langendjiker früher)* sind zwar mit dem *Erfurter blutroten* erntefähig, aber um diese Zeit nicht entfernt in der vollen Reifeentwicklung und damit im Ertrag gleichfalls nicht befriedigend. Vom Rotkohl sowie vom Weißkohl fehlen uns ganz allgemeine Züchtungen für Gegenden mit geringeren Niederschlägen oder für wenig günstige Bodenwasserverhältnisse.

Beim Herbstweißkohl, der zur Sauerkrautherstellung dient, ist neben der optimalen Ertragshöhe des Durchschnitts der Pflanzen eine Erhöhung des Zuckergehaltes anzustreben. Damit kann bei entsprechender Behandlung die Vergärung des Sauerkrautes längere Zeit im Fluß gehalten werden, und das Produkt wird frisch und prickelnd im Geschmack sein. Durch den höheren Gehalt an Milchsäure als Endprodukt der Gärung wird auch die Haltbarkeit günstig beeinflußt.

Um die Gelbfärbung des Sauerkrautes hintanzustellen, die immer dann in Erscheinung tritt, wenn der Kohl nicht ganz ausgereift zur Verarbeitung kommen muß, ist von der Auswahl der flach gebauten Kohlköpfe zu Gunsten der runden für die Züchtung und Vermehrung möglichst Abstand zu nehmen. Die Sorten mit flach gebauten Köpfen haben zwar den Vorteil, daß sie bei einer eintretenden Ueberreife nicht so leicht platzen, aber viel häufiger kommt es vor, daß sie locker gebaute Kohlköpfe liefern, bei denen neben den Deckblättern auch die darunterliegenden Blätter reichlich mit Chlorophyll durchsetzt sind, die den Anlaß der Gelbfärbung des Fertigproduktes geben. Inwieweit dadurch der Vitamingehalt des Sauerkrautes beeinflußt wird, bedarf einer vorherigen Prüfung, die hier bereits in die Wege geleitet ist. Es hat sich allerdings gezeigt, daß mit einer leichten Essigzugabe zum Sauerkraut der Vitamingehalt des Sauerkrautes weitgehend erhalten werden kann. Jedenfalls liefern

die runden Köpfe im Durchschnitt der Jahre ein heller gefärbtes und damit beliebteres Sauerkraut.

Sowohl die Verarbeitungs-Industrie als auch der Markt wünschen ferner beim Kohlkopf ein möglichst feinrippiges Erzeugnis mit dünnen, dicht übereinanderliegenden Kopfblättern. Damit steht allerdings im Zusammenhang, daß die innerhalb des Kopfes in den Blattachseln sitzenden Knospen gar nicht oder nur schwer zur Ausbildung kommen, so daß sie beim Samennachbau gänzlich ausfallen. Der Samenertrag geht dadurch ungewöhnlich stark zurück und damit die Samenpreise in die Höhe. Trotzdem muß die Qualität des Kohles im Vordergrunde bleiben.

Bei den mittelfrühen Kohlsorten ist neben der Höhe und Güte des Ertrages züchterisch darauf zu achten, daß die Neigung der Köpfe zum Platzen möglichst weitgehend ausgeschaltet wird. Allerdings wird dies immer mit dem Witterungsverlauf und der Höhe der Düngergaben (besonders des Stickstoffdüngers) im Zusammenhang stehen, dennoch verhalten sich die verschiedenen Sorten sehr unterschiedlich. Dadurch könnte den um diese Zeit gern in Erscheinung tretenden Absatzschwierigkeiten weitgehend begegnet werden.

Für die laufende Marktversorgung spielt der Anbau des sogenannten Uebergangs-*(platter Dänenkohl, kurzstrunkiger Amager)* sowie des Dauerkohles eine nicht unwesentliche Rolle. Wegen der sehr beträchtlichen Ansprüche an den Nährstoffgehalt und die Feuchtigkeit des Bodens blieb der Anbau dieser Weißkohl- und Rotkohlsorten vorwiegend auf die von Natur besonders geeigneten Kohlanbaugebiete beschränkt. Die allgemeine Verbreitung verlangt einen Dauerkohl mit geringeren Ansprüchen und damit sichereren und höheren Ernteertrag.





Zuchtziele bei Rotkohl. *Zum Vergleich: Links grobe Struktur des Innenaufbaues mit lockerer Blattschichtung; rechts kurzer Innenstrunk mit feinverteilter und dicht gelagerter Blattmasse. Bild oben: ein idealer Dauerrotkohl, Kopfgewicht etwa 3½ kg. Außer auf alle sonstigen Eigenschaften, die man von einem Dauerrotkohl verlangen muß, wird dieser Zuchtstamm auf möglichst geringe Ansprüche ausgelesen.* Aufn.: Friedl.

Soweit die Beseitigung des sehr hohen Strunkes ohne Einfluß auf die Haltbarkeit beim Dauer-Weiß- und Rotkohl möglich ist, soll dieser verschwinden. Die beiden im Dithmarscher Anbaugebiet anzutreffenden gegensätzlichen Zuchtrichtungen bedürfen nach dieser Richtung einer eingehenden Ueberprüfung. Desgleichen ist durchaus nicht die Regel, daß die Ballonform des Kopfes beim Dauerkohl gleichbedeutend ist mit einem kurzen Innenstrunk, obwohl dies häufig zutrifft. Die ausgedehnten Lufträume im äußeren Strunkteil solcher Köpfe bieten Angriffsziele für Schimmelpilze in den Lagerräumen und Mieten. Dementsprechend ist auch beim Dauerkohl der runde Kopf ein erstrebenswertes Zuchtziel.

Bei einzelnen Herbst- und Dauerkohlsorten ist die den Kopf umgebende Blattmasse auf ein bedenklich geringes Maß zurückgedrängt worden. Das Zuchtziel war dabei der für die leichtere Aberntung der Kohlfelder in der einzelnen Pflanze freistehende Kopfkohl. Wir wissen, daß besonders beim Blumenkohl die Größe und die Qualität der Käse von der ausgiebigen und schnellen Entwicklung größerer Blattmasse abhängig ist. Ich habe beim Kopfkohl — außer bei Bastarden — noch keine Pflanze angetroffen, die bei reichlicher und mastiger Blattentwicklung keinen entsprechend großen Kopf gebracht hätte, wohl aber umgekehrt. Besonders bedenklich ist eine geringe Zahl von Außenblättern beim Auftreten von Blattkrankheiten und Raupenfraß.

Ein weiteres Zuchtziel beim Dauerkohl ist der Kohlkopf mit zwei bis drei glatten Deckblättern als äußere Hülle. Dies ist beim Durchputzen der Lagerbestände sehr wesentlich. Kommt nach dem glatten Deckblatt gleich die gewellte Blattpartie, dann muß der Kopf bei beginnender Fäulnis ausgeschnitten werden. Größere Lagerverluste und unschönes Aussehen sind unvermeidlich. Sind mehrere glatte Deckblätter übereinandergelagert, dann braucht nur das beschädigte obere Blatt abgezogen zu werden, und der Kopf behält seine natürliche Form und sein normales Aussehen.

Beim Dauerkohl besteht im allgemeinen der Wunsch nach höheren Gesamterträgen von der Einheitsfläche. Diese liegen immer noch ziemlich weit unter denen des Herbstkohles, es sei denn, daß die Anbauverhältnisse besonders günstig sind, aber auch hier erreichen sie höchstfalls zwei Drittel des Ertrages vom Herbstkohl. Beim Rotkohl sind die Verhältnisse etwas günstiger als beim Weißkohl.

Daß in bezug auf Resistenz gegen Pilzkrankheiten Wünsche in züchterischer Hinsicht offen sind, sei abschließend nicht unerwähnt. Dies gilt insbesondere seit dem umfangreichen Auftreten der sogenannten Umfallerkrankheit und nicht zuletzt gegenüber der Kohlhernie, der immer noch ein großer Prozentsatz des jährlichen Kohlanbaues zum Opfer fällt.

Züchterarbeit ist verantwortungsvoll, mühselig und nur selten von einem vollen Erfolg gekrönt. Bei weitgehender Erhaltung des Zuchtmaterials und vielseitigem und speziellem Einsatz einer größeren Zahl von Züchtern läßt sich manches erreichen. Restlos glücklich aber werden wir nie sein, da immer wieder neue Probleme auftauchen; doch gerade damit verliert die Züchterarbeit nie an Wert und auch nicht an Reiz.

Kastengurke *Schützes Reform* — Anbauerfahrungen / Chr. Grunert-Leipzig.

Bei dem in Zwenkau ansässigen Gemüseanbauer Kinnemann, der über einen vorbildlichen Betrieb verfügt, sah ich im vorigen Jahre in den Kästen die hier in letzter Zeit wiederholt lobend erwähnte Gurke *Schützes Reform*. Ich hatte einen so günstigen Eindruck von dieser Züchtung, daß ich sie in diesem Jahre bei mir anbaute.

Zunächst über den Anbau kurz folgendes: Die Pflanzen werden in zuerst mit Salat besetzte Kästen gepflanzt, die eine ganz schwache Unterlage von Mist erhalten haben. Nach der Salaternte wird ein Teil der Erde abgezogen, dann wird alles leicht umgestochen. In das entstehende Gemisch von Erde und Mist werden die Pflanzen einfach eingesetzt. Das sieht zunächst etwas wild aus, zumal keine Harke zugezogen wird; man vermißt vielleicht die Hügel und die Glätte, die bei uns Zierpflanzenbauern üblich ist. Die Gurken gedeihen dabei aber

vorzüglich. Die Erde ist locker, was die Gurkenwurzeln sehr lieben, Nährstoffe haben sie auch genug, man braucht mit Kunstdünger, Jauche usw. nicht nachzuhelfen.

Die Sorte verlangt wenig Wartung; denn sie kann hart kultiviert werden. Seit Wochen recht wechselhaften, kühlen Wetters wurde die Luft niemals weggenommen, auch wurde bei plötzlich auftretenden heißen Tagen kein Schatten gegeben. Die ganze Arbeit bestand im Gießen, jeden zweiten Tag je Fenster eine 12-l-Kanne, ferner wurde einmal gestutzt.

Höhere Erträge durch Mischpflanzung im Freiland-Gemüsebau? / Eugen Hahn.

Eine eigene Methode, Gemüse im Freiland anzubauen, lernte ich unten in Schlesien im Betriebe Niebisch in Breslau-Görlitz und im Sudetengau in der Gemüsegärtnerei von Schimera in Troppau kennen. Hier werden die Gemüsearten nicht, wie wir es sonst gewohnt sind, jede für sich getrennt quartierweise angebaut, sondern in beiden Betrieben wechselt die Kultur Reihe um Reihe nach einem besonderen Plan (siehe Bilder S. 226). In keinem Betriebe konnte mir ein triftiger Grund für diese Maßnahme gesagt werden. Beide Betriebsinhaber behaupten aber, daß diese Pflanzweise gesünder für den Boden sei und infolge der intensiveren Bodenausnützung höhere Erträge bringe. Daß die Reihenpflanzung sich mit den entsprechenden Hackgeräten besser bearbeiten läßt als Beete, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Auf keinen Fall möchte man die dafür eingesetzte Bungartz-Motorhacke missen.

Während man in beiden Betrieben über die Pflanzmethode einer Meinung ist, werden in der Wahl der Kulturen und ihrer Anordnung verschiedene Wege eingeschlagen. So finden wir bei Niebisch in Görlitz eine Reihe Kopfsalat, daneben eine Reihe Gurken, anschließend eine Reihe Sellerie, dann wieder Salat mit der eben erwähnten Reihenfolge. Während man den Abstand von Reihe zu Reihe auf die Bearbeitung mit der Bungartzhacke einstellte, wird Sellerie in der Reihe einige Zentimeter enger als sonst üblich gepflanzt. Beim Kopfsalat wird die allgemein übliche Entfernung von 25, bzw. 30 cm beibehalten, erstere für die Sorte *Bautzener Dauerkopf*, letztere für die etwas stärker wachsende *Rhenania*. Ist der Salat abgeerntet, kann dieser Raum noch von den Gurken ausgenutzt werden. Bei den Gurken wählte man die Sorte *Sensation*, bei Sellerie *Magdeburger Markt*.

Bei Schimera in Troppau wurden andere Kulturen und eine andere Reihenfolge gewählt, die meines Erachtens eine geradezu erstaunlich intensive Raumausnutzung zur Folge hat. Schon bei der ersten Pflanzung wird hier Kopfsalat im Wechsel mit Blumenkohl, bzw. Dithmarscher Frühkohl angebaut, wobei der Abstand von Blumenkohl-Reihe zu Blumenkohl-Reihe 80 cm, von der Salat-Reihe zur Blumenkohl-Reihe also 40 cm beträgt. Schon drei Wochen nach der Salatpflanzung werden hier zwischen den etwas weiter gepflanzten Kopfsalat bereits wieder Kohlrabi gepflanzt, die dann vier Wochen nach der Salaternte geschnitten werden können. Sind auch diese Kohlrabi abgeerntet, werden Salat und Kohlrabi durch Sellerie ersetzt, der ja bis zum Herbst stehenbleibt. Inzwischen (gegen Anfang bis Mitte Juli) ist auch der Blumenkohl oder der Dithmarscher Frühkohl schnittreif, so daß dieser Raum, das heißt die Reihe zwischen zwei Sellerie-Reihen, noch mit Buschbohnen ausgenutzt werden kann. Sind auch diese abgeerntet, wird in diesen Reihen nochmals Kopfsalat oder Endivie angepflanzt. Eine intensivere Raumausnutzung kann man sich also kaum vorstellen.

Bei der Sortenfrage wäre noch zu erwähnen, daß man hier auf den Blumenkohl *Erfurter Zwerg* und *Le Cerf* schwört. Als Kopfsalatsorte wird *Viktoria* angebaut, die sich in Oberschlesien als früheste Freilandsorte allgemein eingebürgert hat. Dies ist ohne weiteres verständlich, da wir diese Sorte der Firma Stroka-Ratibor verdanken, die sie vor etwa 10 Jahren in den Handel brachte.

Fensterrahmen aus Aluminium — Das Frühbeetfenster der Zukunft?

An früherer Stelle wurde einmal von einer Seite Eternit für die Herstellung von Sprossen für Frühbeetfenster und Gewächshäuser vorgeschlagen. Es wurde dabei von dem Grundgedanken ausgegangen, einen Werkstoff zu finden, der leichter als Eisen ist und eine längere Lebensdauer als Holz hat. An sich ideal gedacht. Es ist dabei aber nicht berücksichtigt, daß Eternit so spröde und leicht zerbrechlich wie Glas ist. Ein unachtsames Lüften der Fenster, ein Windstoß, und schon wären die ganzen Rahmen erledigt. Mit diesem Werkstoff kommen wir also auf diesem Gebiet nicht weiter.

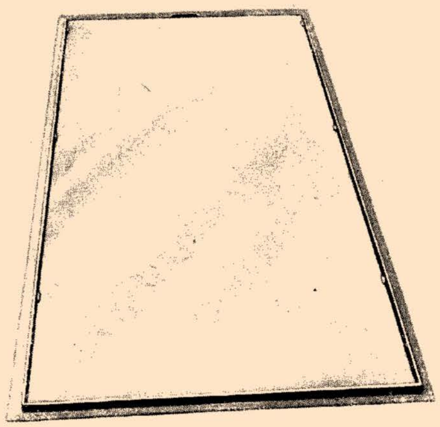
Beachtung scheint dagegen ein Aluminium-Rahmen von Dipl.-Ing. Gustav Wagner in München zu verdienen. Als Gartenliebhaber versuchte Herr Wagner, einen Fensterrahmen für sein kleines Frühbeet zu schaffen, der die Leichtigkeit des Holzrahmens mit der Haltbarkeit des Eisenrahmens in sich vereinigt. Er wählte die Dürener Aluminium-Legierung, die die Leichtigkeit des Aluminiums mit der Härte des Stahls verbindet. Der Vorteil dieser Fensterrahmen liegt also klar auf der Hand. Während selbst verzinkte Eisensprossen mit den Jahren vom Rost angegriffen werden, ist bei dieser Legierung ein Rosten ausgeschlossen. Die Haltbarkeit ist also beinahe unbegrenzt.

Einen, wenn auch nicht so schwerwiegenden Nachteil hat dieser Fensterrahmen aus Aluminium allerdings, daß er etwas teurer als der verzinkte Eisenrahmen ist. Während 1 kg Eisen normalerweise 20 Rpf. kostete, kam der Preis für 1 kg Aluminium auf 1,— RM. Dieser Unterschied hört sich allerdings schlimmer an, als er





Zur Normung der Frühbeetfenster (siehe Leitartikel!). Oben: Ein Münchener Frühgemüsebetrieb, der ausschließlich das zweischeibige Fenster verwendet, das sich in den letzten Jahren stark eingeführt hat. Rechts: Das dreischeibige Fenster mit Vorrichtung zum Einschieben der Scheiben. Beide Ausführungen wird es infolge der Normung künftig nicht mehr geben. Aufn.: Heinrich u. Friedl.



***Frühbeetfensterrahmen aus Aluminium-Profilen,** nur halb so schwer wie Eisenfensterrahmen und sehr haltbar.* Aufn.: Hahn.

in Wirklichkeit ist; denn wir dürfen nicht vergessen, daß Aluminium erheblich leichter ist als Eisen, so daß man mit demselben Gewicht etwa die dreifache Menge von Rahmen herstellen kann. Den etwas höheren Herstellungskosten stehen als Ausgleich die erwähnten Vorteile gegenüber: Das leichte Gewicht, das beinahe genau so gering ist wie bei Holzrahmen, und die fast unbegrenzte Haltbarkeit, da die Aluminiumrahmen weder faulen noch rosten können. Außerdem erübrigen sich durch die Oxydschicht sämtliche Instandhaltungsarbeiten wie Tauchen in Oel oder Streichen mit Farbe. Diese Vorteile wiegen die etwas höheren Anschaffungskosten um so mehr auf, wenn man sich bei der Herstellung von vornherein auf das Einscheibenformat einstellt, bei dem, genau wie beim Holländerfenster, sämtliche Längs- und Quersprossen wegfallen. Wer allzu große Bruchgefahr befürchtet, kann statt 6 4 Glas 8 4 Glas verwenden. Die Scheiben werden dann einfach eingeschoben und, wie aus beigefügter Aufnahme zu ersehen ist, durch kleine Nuten festgehalten.

Selbstverständlich ist, daß dieses Metall während der Dauer des Krieges nicht für derartige Zwecke freigegeben wird, so daß die Herstellung dieser Aluminium-Rahmen erst nach Beendigung des Krieges wieder aufgenommen werden kann. **Hahn.**

Etwas zum Rosenkohlanbau.

Als feineres Gemüse für den Winterbedarf ist der Rosenkohl sehr geschätzt. Wegen seines Gehaltes an Vitamin C ist er ebenso wie der Grünkohl für die Ernährung im Winter von großer Bedeutung, so daß seinem Anbau besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

Für den Erfolg des Anbaues ist die Sortenwahl von Bedeutung. In den Gemüseanbaugebieten werden vielfach Lokalsorten angebaut. Die bekannte Vierländer Spezialsorte *Wilhelmsburger* beherrscht z. B. den Hamburger Markt. Diese Sorte wird in ganz Norddeutschland viel angebaut. Sie ist halbhoch im Wuchs und liefert sehr gute Erträge. Die Rosen sind fest und groß und sind schon ziemlich früh fertig. In bezug auf Winterhärte sind jedoch die Sorten *Fest und Viel* und die Hauptsorte Hollands: *Westländer* überlegen. Auch die Sorte *Rotnerv* verträgt viel Frost, man rühmt ihre große Widerstandsfähigkeit. Bei Großkulturen halte ich es für ratsam, mindestens zwei Sorten zu halten und nach Möglichkeit die Sorten *Westländer* oder *Rotnerv* für die späteste Ernte anzubauen. Mir sind allerdings auch Betriebe bekannt, die für die Spätkultur die Sorte *Fest und Viel* bevorzugen.

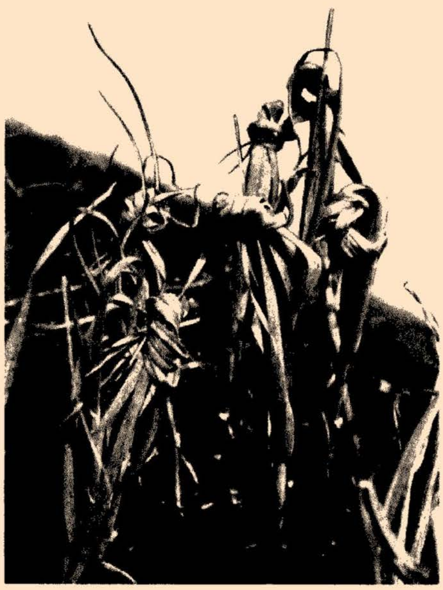
Eine andere Frage ist: Kann man Rosenkohl als Nachkultur anbauen? Hierüber gehen die Meinungen auseinander. Natürlich spielen Klima und Boden hierbei eine große Rolle. Kurzlebige Kulturen, wie Spinat, kann man allerdings immer als Vorfrucht wählen. Im allgemeinen, besonders bei Großkulturen, möchte ich aber von einer Vorfrucht abraten. Die Entwicklung des Rosenkohls wird durch zu späte Pflanzung beeinträchtigt; denn man kann nicht wissen, wie sich die Herbstwitterung gestaltet. Sind wir aber der besseren Raumausnutzung wegen darauf angewiesen, wie es jetzt in der Kriegszeit der Fall ist, Rosenkohl als Nachkultur anzubauen, so empfehle ich dringend, frühe Sorten zu wählen, weil diese bei Spätpflanzung noch fertig werden. Hier ist die Sorte *Wilhelmsburger* am Platze. Neuerdings wird als Nachkultur auch vielfach die neue Sorte *Perle von Holstein* mit eingereiht. Hat man diese Sorten gegen Ende Juni, also nach Frühkartoffeln und dergleichen, gesetzt, so kann man damit rechnen, daß durchschnittlich im September die Rosen fertig entwickelt sind. *Wilhelmsburger* sah ich in den letzten Jahren in vielen Betrieben als Nachkultur angebaut. Ein Zeichen dafür, daß sie für diesen Zweck brauchbar ist.

Bemerken möchte ich noch, daß wir bei der Züchtung neuer Rosenkohl-Sorten besonders größere Winterhärte als Zuchtziel im Auge behalten müssen, um Ausfälle durch Frost zu verhüten, wie wir sie gerade in den letzten Wintern in den Rosenkohl-Kulturen hatten. **R.**

Kleiner Kniff bei der Knoblauch-Kultur.

Im Süden und Südosten Europas spielt der Knoblauch bekanntlich eine große Rolle. Wie man sagt, soll das hohe Alter der Araber lediglich dem Knoblauch-Genuß zuzuschreiben sein. Bei uns findet er eigentlich nur in der Fleischerei für Würste und in der Apotheke für Heilmittel Verwendung.

Sehr überrascht war ich daher, als ich in Schettat, dem wichtigsten Gemüseanbaugebiet des Protektorats, unmittelbar hinter Leitmeritz an der Elbe, riesige Flächen mit Knoblauch vorfand. Auch im Sudetengau fielen mir die Knoblauch-Kulturen auf, wenn diese auch nicht ganz so große Ausmaße hatten. Voraussetzung für den Anbau sind nach den Erfahrungen von Herrn Schimera in Troppau, mit dem ich mich darüber unterhielt, leichte, warme Böden, da die Zwiebeln in schweren Lehmböden faulen. Wichtig ist ferner, daß Knoblauch in zweiter Tracht angebaut wird, da frisch gedüngte Böden oder spätere Nachdüngungen ebenfalls ein Faulen der Pflanzen zur Folge haben.



***Um größere Zwiebeln zu erhalten,** hat es sich bei Knoblauch als zweckmäßig erwiesen, die Blätter zu verknoten.* Aufn.: Hahn.

Die Vermehrung erfolgt vorwiegend durch Brutzwiebeln, der Abstand von Reihe zu Reihe und auch innerhalb der Reihe beträgt 12 bis 15 cm. Haben sich die Pflanzen genügend entwickelt, werden die Blätter noch vor der Reife der Zwiebel miteinander verknotet, was ungefähr Mitte Juni durchgeführt werden kann. Dies ist wichtig zu beachten, weil dadurch die Entwicklung des Laubes unterbunden wird, die immer auf Kosten der Zwiebel gehen würde. Es werden so größere Zwiebeln und mehr Brutzwiebeln geerntet.

Wird gegen Ende April gepflanzt, kann die Ernte Ende Juli bis Anfang August erfolgen, nachdem das Laub vorher abgestorben ist. Ebenso wie Speisezwiebeln muß auch Knoblauch nach dem Herausnehmen in luftigen Lagerräumen untergebracht werden, um nachreifen zu können. **H.**

Auch Schalotten lohnen den Anbau.

Zu Beginn des Krieges wies ich an dieser Stelle bereits auf die Anbauwürdigkeit der Schalotten hin. Diese Speisezwiebel verdient schon allein deshalb angebaut zu werden, weil sie geringere Ansprüche an den Boden stellt als andere Zwiebeln; auch ist sie feiner im Geschmack. Zwei andere Eigenschaften: absolute Winterhärte und ungewöhnliche Haltbarkeit, erhöhen den Wirtschaftswert der Schalotte außerordentlich.

An einigen, in meinem Garten stehengebliebenen Zwiebeln konnte ich beobachten, daß ihnen die langandauernde, heftige Kälte des letzten Winters nicht im geringsten geschadet hatte.

Ueberrascht war ich aber, daß Zwiebeln, die, auf einem Stallboden gelagert, der gleichen Temperatur ausgesetzt waren, dieselbe Widerstandsfähigkeit bewiesen wie solche, die im Boden überwinterten. Nicht eine einzige Zwiebel ging hier durch Kälte zugrunde.

Aber auch während der wärmeren Jahreszeit ist die Haltbarkeit der Schalotte gut. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Speisezwiebel wird sie durch höhere Temperaturen nicht zum Austreiben angeregt. Voraussetzung für gute Haltbarkeit ist Lagerung in einem luftigen, trockenen Raum. Erfüllen wir diese Bedingung, so ist es uns möglich, noch im Juni gute, vollwertige Zwiebeln auf den Markt zu bringen. Ab Juli stehen dann bereits zum sofortigen Verbrauch neue Schalotten diesjähriger Ernte zur Verfügung. **H. Sommer,** z. Zt. Kriegsmarine.

Blumen und Zierpflanzen.

Zuchtziele bei Rokoko-Cyklamen / Eugen Hahn.

Beim Ueberblicken unserer maßgebenden Cyklamen-Samenzuchten können wir feststellen, daß man den Rokoko-Cyklamen und dem gefransten Typ heute schon weit größere Beachtung schenkt als noch vor 10 Jahren. Wie oft wurde gerade an dieser Stelle Sturm gelaufen, wenn wir von Zeit zu Zeit für diese Cyklamen eintraten. Heute wird einem allenthalben bestätigt, daß die Nachfrage nach diesen beiden Typen überraschend zugenommen hat und daß sie sich für den Schnitt wie für den Topfverkauf gleich gut bewährt haben.

Diese Tatsache ist zum einen der wechselnden Mode, zum anderen den beinahe jahrzehntelangen bewußten Züchtungsarbeiten an diesem Typ zuzuschreiben. In Nr. 32 vor. Jgs. wies ich auf die Erfolge hin, die die Firma Braukmann in Hildesheim auf diesem Gebiet erzielt hat. Das von ihr Erreichte sollte auch von den anderen Cyklamen-Zuchten, die sich mit dem Rokoko-Typ befassen, als Grundlage für weitere Züchtungsarbeiten benutzt werden. Vieles wurde bereits in den letzten Jahren auf diesem Gebiet geleistet, vieles muß noch geleistet werden, wenn dieser Typ auch der breiten Masse der Blumenliebhaber zugängig gemacht werden soll.

Wie ich früher schon zum Ausdruck brachte, ist das wichtigste Zuchtziel für den Rokoko-Typ die aufrecht stehende Blütenform. Das beigefügte Bild zeigt besser, als Worte es vermögen, daß unter allen Umständen die hängende Glockenform ausgemerzt werden muß. Bei der linken Pflanze wurde dieses Zuchtziel schon beinahe erreicht. Mindestens 80 % aller herangezogenen Rokoko- Cyklamen leiden aber noch an zu stark hängenden Blüten, wie sie die rechte Pflanze zeigt. Selbst in einem Großbetrieb hat es mich noch Mühe gekostet, eine Pflanze mit gut geformten, aufrecht stehenden Blüten herauszusuchen.

Die Lösung dieser Aufgabe darf nicht einem Einzelnen überlassen werden, sondern alle unsere Cyklamen-Zuchtstätten müssen dabei mithelfen. Da der Weg zu aufrecht stehenden Rokoko-Blüten nur über das gefranste Cyklamen geht, werden sich die züchterischen Bemühungen auf diese beiden Typen zugleich erstrecken müssen. Auf das gefranste Cyklamen sind die Hauptfarben bereits übertragen, es dürfte deshalb nicht mehr allzu lange dauern, bis wir unser Endziel erreicht haben.

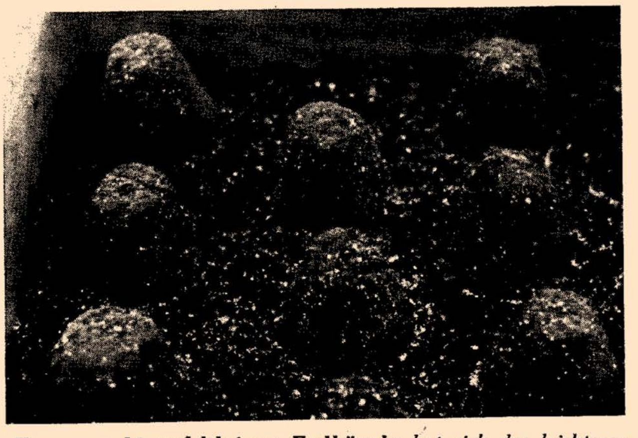


Rokoko-Cyklamen zum Vergleich. Links: Gut durchgezüchteter Typ mit aufrecht stehenden Blütenblättern. Rechts: Typ mit hängenden Blütenblättern, wie er überwiegend herangezogen wird. Aufn.: Hahn.

Farnanzucht auf Erdhügeln — ein zweckmäßiges Verfahren.

Eine nicht alltägliche Art, Adiantum und Pteris auszusäen, lernte ich vor kurzem in der Tiergartengärtnerei in Dahlem kennen. Nach Angaben von Herrn Rothenbach ist das Verfahren schon sehr alt, er hat es von einem alten Gärtner übernommen.

Es wird hierbei nicht, wie sonst üblich, in Schalen, sondern auf Erdhäufchen gesät. Zu diesem Zwecke werden 8-cm-Töpfe mit der üblichen Erdmischung gefüllt, die etwas angefeuchtet,



Farnanzucht auf kleinen Erdhügeln hat sich des leichteren Abtrocknens wegen als zweckmäßig erwiesen. Aufn.: Hahn.

gut angedrückt und dann in schwach mit Erde bedeckte Schalen ausgestülpt wird. Da diese Erdhäufchen viel leichter wieder abtrocknen, kann sich keine stehende Nässe bilden, und die Pflänzchen können, jedenfalls im Prothallien-Zustande, nicht so leicht faulen. Wenn sich auch unsere Farn-Spezialbetriebe kaum auf dieses Verfahren einlassen können, weil es für sie zu umständlich wäre, so hat es doch, so veraltet es auch erscheinen mag, bei kleineren Anzuchten unbedingt seine Vorzüge.

Im übrigen sei in diesem Zusammenhange nochmals auf die an früherer Stelle (Nr. 47, Jg. 1937) beschriebene Aussaat-Methode bei Grathoff-Unna und die Versuche über die beste Aussaaterde für *Asplenium nidus avis* im Betriebe Rothe-Marienfelde (Nr. 34, Jg. 1940) hingewiesen. Außerdem sei erneut ausdrücklich betont, daß der Marktgärtner, dem nicht geeignete Räume für Farn-Anzuchten zur Verfügung stehen, diese lieber den Spezialbetrieben überlassen und Jungpflanzen von diesen beziehen soll. **H.**

Anemonen-Chrysanthemen — eine neue spätblühende Klasse.

Von der letzten Fahrt der „Columbus" brachte der Schiffsgärtner der Firma Rothe-Zehlendorf unter anderem auch einige Sorten einfachblühender Chrysanthemen aus Nordamerika mit, die wir, da uns die näheren Sortenbezeichnungen fehlten, unter dem Namen *Columbus* gehen ließen. Schon im nächsten Jahre stellten diese sich als anemonenblütige Chrysanthemen heraus, die augenblicklich in Nordamerika als große Mode in großen Mengen angebaut werden.

Die Stärke dieser neuen Einführungen, die unausgekniffen zwei bis drei große Blumen von 8 bis 10 cm Durchmesser an einem Stiel bringen, liegt zum einen in ihrer Eignung für den Topfverkauf, zum andern in der späten Blütezeit. Sie blühen ungefähr mit *Golden Seal* zusammen, der Vollflor setzt gewöhnlich gegen Mitte Dezember, also kurz vor dem Fest ein, und man kann bis in den Januar hinein Blumen schneiden. Wichtig ist nur, daß die Pflanzen Ende Juli nochmals gestutzt werden. Dann ist es bei ausgepflanzter Kultur in gutem kräftigen Boden leicht, 30

Blütenstiele und noch mehr an einer Pflanze zu erzielen. Mehr können wir wohl kaum verlangen. Wegen der späten Blüte ist es wichtig, daß die Pflanzen in größeren Abständen ausgepflanzt werden. Man muß hier mindestens noch 20 cm zu der üblichen Pflanzweite dazu geben, da man bei zu dichtem Stand Gefahr läuft, daß die Stiele ihr Laub verlieren und die Pflanzen dadurch für den Topfverkauf unbrauchbar werden. Auch nach dem Eintopfen im Herbst müssen die Pflanzen etwas luftiger und etwas weiter gestellt werden, sofern sie für den Topfverkauf verwendet werden sollen.

Die durch die geröhrten, kurzen Blütenblätter leicht gewölbte Blütenmitte wird von einem doppelten Blütenblätterkranz umgeben. Die Bezeichnung anemonenblütig halte ich für irreführend, da dieser Typ kaum an Anemonen erinnert. Die Bezeichnung skabiosenblütig wäre treffender gewesen. In dem hiesigen Betriebe stehen diese Chrysanthemen an erster Stelle unter den spätblühenden Chrysanthemen. Es sind bereits verschiedene Sorten im Handel. In Weiß haben wir die Sorte *Perfection*, in Rahmgelb die *Gelbe Perfection*, in Lachsaprikosenfarbig *Barbara Hilberry*, in Sattgelb, ähnlich *Golden Seal*, die Sorte *Ohio* (siehe Bild auf der Titelseite!) und in Rotbronze mit bronzegelber Mitte *Wakanda* (siehe Bild!). Die beiden letzteren, die ausgesprochene Modefarben sind, machen augenblicklich den Hauptbestandteil unserer Kulturen aus. **Burow**, Zehlendorf.



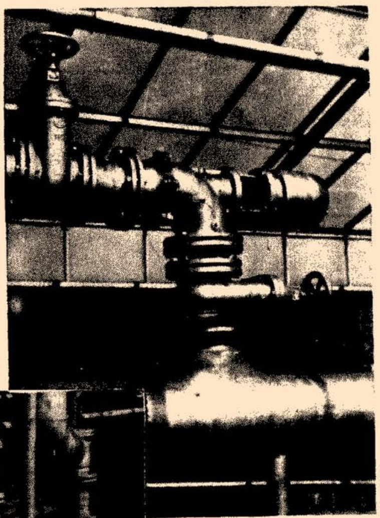
Das anemonenblütige Chrysanthemum „Wakanda", *rotbronze mit bronzegelber Mitte. Ein farbenschöner Typ dieser neuen Klasse.* *Aufn.: Hahn*

Die neue Heizungsanlage der Firma Grille in Heinersdorf.

Für den Zweigbetrieb der Firma Grille in Berlin-Heinersdorf wurde kurz vor dem Kriege eine Heizungsanlage mit einigen bemerkenswerten Neuerungen fertiggestellt. Sie wurde als Schwerkraft-Warmwasserheizungsanlage ausgeführt, da für die Verteilung im Verbindungshaus starke Rohrleitungen Voraussetzung waren. Die zu beheizende Glasfläche umfaßt ohne das Kastenquartier, das von einer eigenen Anlage beheizt wird, rund 5000 qm.

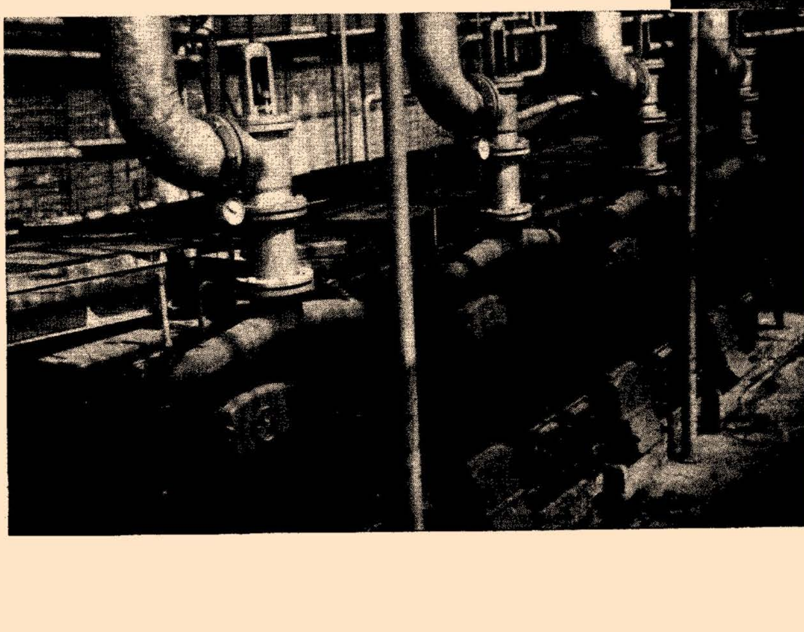
Zur Beschleunigung des Wasserumlaufs wurde eine Spezial-Umwälzpumpe eingebaut. Diese Pumpe ist in Form eines Rohrkrümmers ausgeführt und kann zwischen der Rohrleitung und dem Heizkessel in jeder Höhenlage eingebaut werden. Der Zweck der Pumpe ist in erster Linie, eine Verringerung der Betriebskosten durch verkürzte Anheizzeit zu erreichen; denn durch den erhöhten und schnelleren Wasserumlauf wird Brennstoff gespart. Ferner geben die Rohre in den Häusern mehr Wärme ab, weil der Temperaturunterschied zwischen Vorlauf und Rücklauf wesentlich verringert wird. Des weiteren verbrauchen diese Umlaufspezialpumpen weniger Strom als die normalen Kreiselpumpen. Außerdem gestattet die Bauart dieser Pumpen einen fast widerstandsfreien Wasserdurchgang bei Stillstand der Pumpe.

Da das Hauptverteilungsvorlaufrohr der Heizanlage 279 mm Durchmesser hat, die größte Pumpe jedoch nur 200 mm Durchmesser, wurde die Pumpe besonders abgezweigt, damit beim Heizen ohne Pumpe keine Verringerung der Vorlaufleitung und damit erhöhter Reibungswiderstand entsteht. Aus Sicherheitsgründen wurden ferner vor und hinter der Pumpe noch Absperrschieber eingebaut, die eine Reparatur der Pumpe ohne Unterbrechung der Heizung ermöglichen, was erhöhte Sicherheit gewährleistet.



Da das Kesselhaus des Betriebes schon auf etwa 60 cm Tiefe Grundwasser hat und die Wände und Fundamente dementsprechend sehr stark sind, mußte man in der Tiefe der Kessel sehr sparsam sein. Deshalb wurde die Pumpe im Vorlauf und nicht im Rücklauf eingebaut; denn der Kesselraum hätte dann breiter sein müssen und wäre teurer geworden. Normale Kreiselpumpen müssen ein festes Fundament haben, diesen Pumpen soll das Wasser auch selbständig zufließen. Deshalb wird man Kreiselpumpen wohl immer im Rücklauf eingebaut finden.

Die Heizung wird von vier Eca-Strebel-Kesseln des Typs I ca IV besorgt, die von oben mit Brennstoff gefüllt werden. Ihre Beschickung mit Koks aus dem danebenliegenden Koksraum erfolgt durch Karren, die speziell für diesen Kesseltyp mit Oberfüllung gebaut

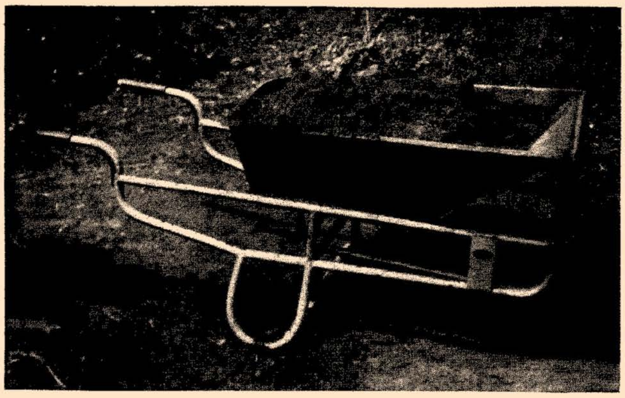


Die neue Heizungsanlage im Zweigbetrieb Grille in Berlin-Heinersdorf *mit Oberfüllung. Im Gegensatz zu ähnlichen Anlagen wurde die Umwälzpumpe in den Vorlauf eingebaut (Bild oben).* *Aufn.: Hahn.*

wurden. Gerade in den letzten drei harten Wintern hatte diese Heizungsanlage Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen, da sie auch bei strengster Kälte zur vollen Zufriedenheit gearbeitet hat. **Paul Kuppler.**

Eine weitere Karre aus Leichtmetall.

Erst kürzlich (in Nr. 14 d. Jgs.) konnte ich auf eine handliche Karre aus Leichtmetall für die Beförderung größerer Lasten hinweisen. Aus dem gleichen Werkstoff ist die im nebenstehenden Bilde gezeigte Karre, die ebenfalls holländischen Ursprungs ist. Ich sah sie im Betriebe von Albrecht Hoch, Berlin-Neukölln, wo sie bereits einige Zeit in Gebrauch ist und sich durch ihre zugleich stabile und leichte Bauart sehr bewährt hat. Während die in Nr. 14 d. Jgs. beschriebene Karre auf drei kleineren Rollen gleitet und mehr oder weniger nur für feste Wege verwendbar ist, kann die hier gezeigte Karre, wie jede andere, für alle Zwecke dienen. Gemeinsam hat sie mit jener nur, daß auch sie aus Leichtmetall hergestellt und dadurch äußerst leicht zu handhaben ist. Ihr Rad ist mit Gummibereifung versehen, über deren Vorteile kaum noch ein Wort zu verlieren ist. Ein weiterer Vorzug ist, daß die Ladefläche ausgewechselt und ebenso gut eine Pritsche wie eine Mulde aufgesetzt werden kann. Es sind Vorrichtungen angebracht, in die die Mulde bzw. Pritsche nur aufgesetzt und eingehängt zu werden braucht. Da Karren mit Gummirädern zur Zeit kaum bei uns zu haben sind, dürfte diese Karre vielen willkommen sein. **H.**



Karre aus Leichtmetall *wird von einer holländischen Firma angeboten. Sie ist ebenso leicht wie stabil.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule und Stauden.

Zum Verschulen der Koniferen / M. Eiselt-Leupoldishain.

Wer seinen Kunden erstklassige Koniferen mit wirklichen Ballen liefern will, wird dafür Sorge tragen, daß das Verschulen sehr sorgfältig vorgenommen wird. Jeder Betrieb, der etwas auf sich hält, wird sich bewußt sein, daß die Pflanzen ihre Anzuchtstätte so einwandfrei verlassen müssen, daß sie Transporte und Bodenwechsel ohne Schaden überstehen. Es darf nicht vorkommen, daß mannshohe Taxus verkauft werden, die seit Jahren nicht verschult wurden, daß daumendicke Wurzeln einfach durchgehauen werden und nur ein Quekken- und Lehmballen vom Ballentuch zusammengehalten wird.

Die Ballenbehandlung bei den Koniferen muß schon im Anzuchtbeet beginnen. Beim ersten Verschulen sieht man oft schon den Fehler, der gleich zu Anfang begangen wurde: Die jungen ausgegrabenen Pflanzen standen im Anzuchtbeet zu tief. Statt bereits einen kleinen Wurzelballen gebildet zu haben, fällt die wenige Erde ab. Oft ist auch unterlassen worden, beim Auspflanzen die Wurzeln zu kürzen. Sie kamen krumm in den Boden, vegetierten mühselig weiter und konnten kein rundes Bällchen bilden. Nun wird ins Quartier verschult. Die Pflanze, die freudig neue Wurzeln bilden sollte, hat erst Mühe, anzuwachsen und sich zu erholen. Dann ist schon der Winter im Land, bis einigermaßen neue Wurzeln gebildet wurden. Sehr oft sehen die Wurzeln im Frühjahr noch vollständig leblos aus.

Daß dies nicht richtig sein kann, muß jeder einsehen. Es sollten schon beim ersten Verschulen ins Quartier kleine Ballen an den Pflanzen sein, und es sollte bei einiger Sorgfalt gelingen, diese zu erhalten, bis sie wieder verschult werden. Sonst war das Verschulen eine große Störung, und die Pflanze geht im nächsten Jahre zuerst einmal zurück, bis sie mit neuer Wurzelbildung sich langsam erholen kann. Das Verschulen kann aber nicht in der Absicht geschehen, die Pflanze im Aufbau zu stören.



Neue Gaillardie „Sonnenrad", *von Braunrot nach außen in Orange übergehend, mit großen Blumen auf langen, straffen Stielen.* *Aufn.: Hahn.*

Ein weiteres Kapitel ist die mangelhafte Bodenbearbeitung. Koniferen stellen große Ansprüche an den Boden. Eine ungenügende Bearbeitung, vor allen Dingen wenn sie nicht genügend tief ist, muß von Schaden sein. Auf alle Fälle muß der Boden unkrautfrei sein. Wer denkt, er brauche ein verrastes Quartier nur zu stürzen oder die Disteln und Quecken einfach grob zu fräsen, wird niemals eine richtige Kultur zustande bringen. Es ist aber verantwortungslos, reine Queckenballen seiner Kundschaft anzubieten. Dabei schädigt man sich auch selbst. Kein gewissenhafter Gartengestalter wird verunkrautete Ballenware in seine Gärten setzen; denn es gibt nichts Unschöneres, als im Rasen frei gestellte Einzelkoniferen, die einen Kranz von Quecken oder Aegopodium oder gar Nasturtium um sich haben. Kein Gestalter darf solche Koniferen pflanzen und kaufen, auch wenn sie billig sind.

Es ist als Unfug zu bezeichnen, wenn bestehende Koniferen-Quartiere in den Baumschulen immer wieder neu aufgefüllt und an eine gründliche Räumung nicht gedacht wird. Erstens ist es Raubbau am eigenen Boden, zweitens wird man nie Freude damit haben, und drittens kann unmöglich ein solches Quartier von mehrjährigen Unkräutern frei sein. Solche Quartiere müssen geräumt und mit etwas ganz Anderem bepflanzt werden, am besten mit Hackfrucht, damit der Boden wieder unkrautfrei wird und durchgearbeitet werden kann.

Unsere Väter und Großväter rigolten das Land mit der Hand, dies wird heute von Erwerbsbaumschulen restlos verworfen. Viele berufen sich darauf, daß man nach neuerer Theorie nur die Bodenoberfläche bearbeiten soll. Ist es nicht aber reine Geldsacktheorie, die so denken läßt? Gewiß ist Rigolen teuer, bei mangelnden Kräften auch kaum durchführbar. Aber haben wir nicht Maschinen, die auch tief gehen? Und wer von den älteren Gärtnern kann es leugnen, daß auf tief be-

arbeitetem Boden die Pflanzen doch besser wuchsen und im ersten Jahre von Unkraut keine Spur war? Ich kenne Quartiere namhafter Firmen, die vier Wochen nach dem Verschulen schon grün sind wie eine Wiese.

Besonders die Konifere ist eine Pflanze, die Raubbau an der Humusschicht treibt, und man überlege sich einmal, wieviel Erde nur innerhalb einer Bepflanzungsperiode aus dem Quartier verlorengeht. Dann wird man sicher zu der Einsicht kommen, daß der Boden tief bearbeitet werden muß, damit die Kulturschicht größer werde, auch wenn sie im Anfang vielleicht etwas mehr vom Untergrund erhalten hat. So schlecht ist der mit in die Höhe gebrachte Untergrund meist nicht.

Die Frage des Bodenverlustes in Koniferenquartieren gibt Anlaß, noch einen anderen Punkt zu berühren: Man verschule mit möglichst kleinem Ballen, dann kann man auch mit einem kleinen Ballen verkaufen. Auch hier wird viel gesündigt. Man verschult oft mit großem Ballen, gibt aber in ein bis zwei Jahren beim Verkauf dem Kunden einen kleinen Ballen. Ist da der Kunde nicht betrogen? Denn all den Wurzelzuwachs, den die Pflanze gebildet hat, hat man ja wieder abgestochen, und der Nutzen, den die Pflanze hatte, ist dahin. Gewiß hat sich die Pflanze in dieser Zeit aufgebaut und vergrößert, aber nun muß sie am neuen Standort erst wieder die Störung ihres Wurzelvermögens büßen. Das ist der Grund, warum auf vielen Neuanlagen Koniferen drei bis vier Jahre brauchen, um wieder freudig wachsen zu können.

Die Kultur fängt schon bei der Jungpflanze an und darf niemals aufhören, bis die Pflanze am endgültigen Standort steht; denn wie beim Menschen ist auch bei der Pflanze die Jugendzeit maßgebend fürs spätere Gedeihen. Die Zeiten bleiben nicht immer so, daß wie heute ein richtiger Hunger nach Ware besteht und viele glauben können, dem Käufer sei alles recht. Auf Qualität muß immer gehalten werden, und das Markenetikett muß ein Ehrenzeichen sein und bleiben.



Die neue Rosen-Unterlage: *Pavs Rote Canina.*

Vor drei Jahren wurde ich bei einer gelegentlichen Reise durch den Sudetengau auf eine neue Rosen-Unterlage aufmerksam gemacht, die unter *Pavs Rote Canina* von der Firma Pav in Lissa an der Elbe in den Handel gebracht wurde. Auf eine Anfrage beim Züchter schreibt mir dieser über seine Unterlage folgendes:

„In unseren Anzuchten von Rosen-Unterlagen, die schon von meinem Vater betrieben wurden und schon seit Jahren in die Millionen gehen, schälte sich im Laufe der Zeit ein Sämling heraus, der zum einen bedeutend wüchsiger als die meisten übrigen Unterlagen und demzufolge auch widerstandsfähiger gegen Krankheiten war, zum anderen in jedem Boden gut wuchs. Dies veranlaßte uns, diesen Sämling unter der Bezeichnung *Pavs Rote Canina* in den Handel zu geben. Seine guten Eigenschaften wurden mir immer wieder von den verschiedensten Abnehmern im Protektorat, Altreich, Generalgouvernement und den nordischen Ländern bestätigt. *Pavs Rote Canina* ist fast dornenlos, sie ist deshalb auch leichter zu bearbeiten, die auf ihr veredelten Pflanzen bilden bis zum Versand wundervolle starke Büsche, die rechtzeitig ausreifen und infolgedessen gut überwintern.

Biegsam wie eine Weide, ist diese Unterlage, da sie tadellose gerade Ruten bildet, auch für die Hochstammzucht wie geschaffen. Die Ruten sind sehr gut verholzt und haben eine dünne Markschicht. Infolge ihres flotten Wuchses ernährt diese Hochstamm-Unterlage die Veredlungen so gut, daß sie schon im ersten Jahre starke, buschige Kronen bilden. Dies mag auch der Hauptgrund dafür sein, daß gerade *Pavs Rote Canina* fast ausschließlich in den Rosen-Anzuchten der früheren Tschecho-Slowakei verwendet wurde."

Wie der Züchter sagt, wurden ihm auch schon aus dem Altreich die guten Eigenschaften seiner Züchtung bestätigt. Diese Berufskameraden werden gebeten, ihre Erfahrungen mitzuteilen. **H.**



Pavs Rote Canina, eine neue Rosen-Unterlage. Oben: Hochstämme auf der neuen Unterlage im Einschlag. Unten: Quartier mit Pavs Canina für Buschveredlung. Aufn.: Hahn.

Gaillardien-Neuheit: *Sonnenrad.* Mit ihrer neuen Gaillardie *Sonnenrad* (siehe Bild auf voriger Seite!) tritt die Firma Götz in Reutlingen zum ersten Mal als Gaillardien-Züchterin an die Oeffentlichkeit. Sie führte ihre Neuheit dem großen Publikum zum ersten Mal auf der Neuheitenschau in Stuttgart vor, wo sie mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Die Blüten von *Sonnenrad* haben einen Durchmesser von durchschnittlich 12 bis 14 cm. Die Farbenkontraste der Blüte, die in der Mitte braunrot ist und nach den Spitzen zu in Orange übergeht, sind sehr wirkungsvoll. Besonders hervorzuheben sind die festen, straffen, nahezu 80 bis 100 cm langen Stiele. Straffer im Aufbau als die meisten bisherigen Sorten, soll *Sonnenrad* endlich einmal mit dem wenig schönen, mehr liegenden als stehenden Wuchs der Gaillardien aufräumen. Es ist durchaus berechtigt, sie als windsicher zu bezeichnen. Diese Eigenschaft, die mit ausschlaggebend für eine weitgehende Einbürgerung der Gaillardien ist, wurde vor einigen Jahren auch schon von Herrn Walter, dem Stauden-Obergärtner der Firma Benary-Erfurt bei der Sorte *Sonne* erreicht. Auch die zweifarbige *Sonnenrad* wird, genau wie die einfarbige *Sonne* oder die *Burgunder*, dem Schnittblumenanbauer sehr willkommen sein. **H.**

Winke und Anregungen.

Zur Frage: Reinkultur oder Mischpflanzung?

Es sollte eigentlich ein Thema sein, das uns Gartenbauer am brennendsten von allen interessiert; es ist aber leider Tatsache, daß auf diesem für uns geradezu lebenswichtigen Aufgabengebiet eine andere Fachrichtung auf dem allerbesten Wege ist, uns Erfolg und Ehre vorwegzunehmen. Am Erfolg an sich ändert das ja nichts, er kommt letzten Endes allen zugute, die das Glück haben, ein Stück Garten ihr eigen zu nennen und ihn bebauen zu dürfen, nur geht es mir gegen die Berufsehre, daß der Liebhabergartenbau sozusagen den Rahm abschöpft. Zur Erläuterung kurz folgendes.

Der Reichsbund deutscher Kleingärtner hat, nachdem im Sommer das Schulungsblatt dieser Organisation eine Artikelreihe aus der Feder eines hervorragenden Fachmannes über dieses Thema veröffentlicht hatte, seine ganze Schulungsarbeit im letzten Winter auf dieses Thema aufgebaut und ausgerichtet. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich den Grundgedanken ebenfalls kurz erläutere; schon früher habe ich über dieses Thema meine Meinung geäußert: Die Pflanze ist von Natur aus niemals in größerem Bestande allein anzutreffen, sie lebt immer in Gemeinschaft mit anderen Individuen, die ihr sympathisch sind, sie lebt eben in natürlichen Schutz- und Trutzbündnissen, also mit Pflanzen zusammen, die ihr auch etwas bieten.

Unsere bald unübersehbare Menge von Pflanzenschädlingen und Krankheiten, sowohl der Pflanzen als auch der Kulturböden, sind letzten Endes nur unsere Schuld; denn wir suchen uns aus der Fülle der in einer Gemeinschaft lebenden Pflanzen nur eine heraus und kultivieren sie in Reinkultur, morgenweise, ja mitunter schon quadratkilometerweise. Daß die Natur sich da wehrt, braucht uns nicht zu wundern. Es gilt nun für die Praxis, aus der großen Fülle der Kulturpflanzen auch solche herauszufinden, die in der Lage sind, bei gemischtem Anbau solche Schutzbündnisse zu bilden. Für den Gemüsebau im Kleingarten werden auch bereits eine Menge erprobter Zusammenstellungen vorgeschlagen.

Diese Arbeit muß man an sich wohl als bahnbrechend ansehen, und ich glaube auch nicht fehlzugehen, wenn ich sage, daß diese Arbeit und dieses ganze Fragengebiet schon fast jeden alten, eingefleischten Gärtner bewegt und beschäftigt hat. Ebenso sicher ist auch, daß viele alte und erfahrene Gärtner hierzu sofort aus dem Handgelenk einige Rezepte und Zusammenstellungen aus ihrem Erfahrungsschatz bereit haben werden, nur ist der Gärtner meistens eben kein Schriftsteller, und außerdem gibt mancher seine Kulturgeheimnisse nicht gern preis. Aber es wird höchste Zeit, daß wir uns hier schnellstens umstellen.

Wir werden in Kürze vor Aufgaben gestellt werden, wie sie sich unser Beruf niemals hat erträumen dürfen, und diese Aufgaben werden wir meistern müssen, sonst tun es andere für uns. Da müssen wir schon einmal aus uns herausgehen, und wenn wir das in unserer Fachzeitschrift tun, dann kommt es unserem Beruf zugute und damit letzten Endes auch wieder dem ganzen deutschen Volk. **H. Sauerbaum.**

Hand in Hand geht die Arbeit am besten.

Schon immer ist in der Gärtnerei so manche Arbeit bis zu ihrer Fertigstellung durch mehrere Hände gegangen, so z. B. am Verpflanztisch, wenn eine Kraft Material heranschaffte, mehrere das Ein- und Umtopfen der Pflanzen besorgten und eine weitere wieder mit dem Abtransport und der Unterbringung der Pflanzen beschäftigt war. Die einzelnen Arbeiten wurden gelegentlich so verteilt, daß alle einmal die sogenannte bessere Arbeit erhielten.

Heute, wo selbständige Arbeitskräfte nicht in dem Maße wie früher da sind, kann man nicht allen Hilfskräften heute diese und morgen jene Arbeit voll anvertrauen. Sie werden besser für bestimmte und täglich wiederkehrende Arbeiten geschult, damit der Arbeitsgang nicht durch zu vieles Umlernen aufgehalten wird. Das könnte am Verpflanztisch so aussehen: Indem eine Hilfskraft Pflanzen herausnimmt bzw. austopft und an den Pflanztisch schafft, besorgen geübte Hände das Umtopfen. Es kann natürlich auch anders richtiger sein, wenn es sich um Pflanzen handelt, die vor dem Eintopfen einer besonderen Auslese bedürfen und gleich richtig sortiert auf den Verpflanztisch kommen sollen. Hier müßte eine geschulte Kraft die Pflanzen austopfen und sortieren, wogegen das Eintopfen nach einiger Uebung und unter Aufsicht gut von Hilfskräften ausgeführt werden kann. So sah ich kürzlich in einem Betrieb zwei Lehrlinge, einen Kriegsgefangenen und den Chef mit dem Umtopfen von Aechmeen und Vriesien beschäftigt. An- und Abtransport wurden von einer Hilfskraft ausgeführt. Hinter dem eigentlichen Verpflanztisch war ein weiterer kleiner Tisch aufgestellt, an dem der Chef austopfte, was mit Rücksicht auf die besondere Schonung des Wurzelvermögens notwendig schien. Weiter wurde von diesem auch der neue Topf gewählt, also die richtige Topfgröße ausgesucht. Zwei weitere Hilfskräfte topften ein, was natürlich unter der ständigen Aufsicht des Chefs gut möglich war.

In diesem Falle wurde nicht nur gut, sondern auch schnell gearbeitet, und es gibt in allen Betrieben der Möglichkeiten viele, so oder ähnlich mit Hilfskräften zu arbeiten. **J.**

Botanisches und Züchterisches über Aster amellus III.

Heinrich Junge-Hameln.

Das Jahr 1909 brachte uns einige ausländische Züchtungen, so die französische *Aster Beauté parfaite*, im August und September blühend, mit klar dunkelvioletten Blumen an 40 bis 50 cm langen Stielen, ferner *Phoebus*, ähnlich der Sorte *J. Lakin*, aber später blühend und dunkler gefärbt als diese, und die von Arends 1909 in seinem Katalog angebotene Sorte *Präsident Krüger*, hellila, 50 bis 60 cm hoch und von lockerem Wuchs.

Arends selbst brachte im darauffolgenden Jahre, 1910, seine eigenartig schöne Züchtung *Aster amellus Rubellus* heraus in einer leuchtend lilarosa Färbung, die bislang unter den sommerblühenden Staudenastern noch nicht vertreten war. Die Pflanze verzweigt sich reich und wird 40 bis 50 cm hoch.

Den Schlager unter den *amellus*-Astern brachte uns das Jahr 1911 in der ganz hervorragenden Arends'schen Züchtung *Schöne von Ronsdorf*, mit sehr großen, edelgeformten Blumen von 6 cm Durchmesser und einer prächtig glänzenden, silberig lilarosa Färbung. Die kräftig gebauten, reich verzweigten Pflanzen werden 60 cm hoch. *Schöne von Ronsdorf* wird in ihrer Art so leicht nicht übertroffen werden.

Auch eine französische, rosablühende *amellus*-Aster, und zwar die Sorte *Perle rose*, von der Firma Goos & Koenemann in Deutschland angeboten, brachte uns das Jahr 1911. Die Pflanze bildet dichte Büsche, ist sonst aber der englischen niedrigen Sorte *Perry's Favourite* ähnlich, jedoch großblumiger als diese und später blühend.

1912 empfehlen Barbier & Cie. in Orléans (Frankreich) auch eine gedrungen wachsende, 40 cm hohe, violett rosablühende Sorte für Gruppen, Einfassungen und für Topfkultur mit Namen *Mme. E. Gauguin*, deren 4 cm im Durchmesser haltende Blumen aufrecht auf reich verzweigten Stengeln getragen werden. Holländische Kataloge bezeichnen diese Sorte als magentarot blühend. Eine weitere französische Sorte des gleichen Jahres von Barbier ist *Mme. Poichauvin*, mit breiten magentaroten Blumen. Die Pflanze wird 60 bis 80 cm hoch und blüht von Ende August bis Mitte Oktober. Als dritte im Bunde führte dieselbe französische Firma im Jahre 1912 die Sorte *Nana Compacta Rosea* ein, die richtig *Nanus Compactus Roseus* heißen muß, da der Aster im Lateinischen Masculinum ist.

Eine holländische Firma führte 1912 die drei obigen Sorten ebenfalls im Kataloge, die letzte unter dem noch erweiterten Namen *Aster amellus Compacta(us) Nana(us) Multiflora(us).* Diese französische Züchtung ist eine sehr niedrige, nur 30 bis 35 cm hoch werdende Aster von gedrungenem Wuchs, die von Ende August bis in den Oktober hinein ihre zarten Blumen entfaltet und, wie Barbier angibt, von *Aster amellus Perle Rose* abstammen soll. *Perle Rose*, ein später Blüher, ist eine Züchtung von Cayeux & Le Clerc, wie Herr Arends mir damals mitteilte.

Die deutschen Züchtungen gewannen jetzt aber mehr und mehr die Oberhand, und die folgenden Jahre zeitigten hervorragende deutsche Erfolge. Arends'sche Züchtungen folgten im Jahre 1912: *Emma Bedau*, die schon erwähnte bedeutende Verbesserung der Sorte *Preziosa*, 40 cm hoch werdend, leuchtend ultramarin — violett; *Gruppenkönigin*, eine niedrige, dichtblumige Sorte für Beetbepflanzung, und *Otto Rudolf*, 60 bis 70 cm hoch werdend, eine vorzügliche, sehr langstielige Schnittsorte mit leuchtend dunkellila Blumen.

Im Jahre 1913 brachte Arends uns eine erstklassige mittelhohe Sorte, *Rudolph Goethe*, ein Ronsdorfer Kind, mit ungemein großen lavendelblauen Blumen von 6 bis 7 cm Durchmesser, die straff aufrecht auf 50 cm hohen Stielen getragen werden. Goos & Koenemann boten im gleichen Jahre eine ebenfalls niedrige Sorte *Aster amellus pyrenaicus* an, mit lilafarbigen Blumen, dem Namen nach zu schließen, aus den Pyrenäen stammend.

Die französische Firma Léon Chenault et fils in Orléans führt noch folgende Sorten im Kataloge 1913/14 an: *Oeil de Christ*, die nur 30 cm hoch wird und große, leuchtend blaue Blumen bringt, sowie *Psyché*, eine 70 cm hoch werdende Sorte mit blauen in Lila übergehenden Blütendolden. Auch diese französischen Sorten scheinen bei uns in Deutschland keinen Eingang gefunden

(Schluß auf S. 235)

Hier äußern sich die Leser.

Vorsicht beim Lagern von Erde in geschlossenen Räumen!

In Nr. 10 vor. Jgs. wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, für das Säen, Pikieren und Topfen im Winter Erde frostfrei zu lagern. Diese Ausführungen, die von jedem Berufskameraden beachtet werden sollten, ergänzend, möchte ich davor warnen, diese Erde in geschlossenen Räumen zu lagern, die mit Karbolineum frisch gestrichen wurden.

Ein Beispiel aus der Praxis mag jedem zur Warnung dienen: Eine größere Gärtnerei in Nürnberg wollte sich für die Monate Januar bis März Erde sichern, die für das Pikieren ihrer Gemüsejungpflanzen notwendig war. Zu diesem Zwecke wurde die Erde gesiebt und nach einem vorhandenen Schuppen gebracht. Schon zwei Tage nach dem Pikieren der Gemüsejungpflanzen in Handkisten mußte man nun feststellen, daß die Pflanzen anfingen gelb zu werden und nach und nach umkippten. Man stand vor einem Rätsel. Natürlich war es naheliegend, der Erde die Schuld zuzuschieben, ohne die eigentliche Ursache zu erkennen. Erst durch Zufall stellte sich heraus, daß diese Erde den ganzen Karbolineum-Geruch des frisch gestrichenen Schuppens aufgesogen hatte, allerdings ohne selbst den Geruch zu verraten. Die Verbrennungserscheinungen waren von dem Augenblick an behoben, als die Jungpflanzen in andere Erde umpikiert wurden. Da die Salatpflanzen schon nach zwei Tagen ziemlich vernichtet waren, hat dieses Experiment eine Menge Lehrgeld gekostet. Also Vorsicht bei der Winterlagerung der für die Frühjahrsmonate benötigten Erdmengen! Man darf sie auf keinen Fall mit frisch mit Karbolineum gestrichenem Holz zusammenbringen. **Hahn.**

Erfahrungen mit Heckenscheren.

Das in Nr. 27. d. Jgs. beschriebene französische Heckenscheren-Modell lernte ich bei meinem früheren, leider viel zu früh verstorbenen Lehrchef kennen, wo wir jährlich annähernd 30000 lfm. Hecken aus Weißdorn und Fichten zu schneiden hatten. Bei dieser Arbeit hatten wir zur Genüge Gelegenheit, die verschiedensten Heckenscheren auszuprobieren. Das französische Modell wurde seinerzeit von Stuttgart bezogen. Es war ganz erheblich teurer als die übrigen Heckenscheren. Dafür konnte man aber mit ihm beinahe armstarke Aeste schneiden, während bei den anderen Heckenscheren glattweg die Schneide herausbrach. Es wurde deshalb zuletzt nur noch mit dieser Schere gearbeitet.

Hermann Klaus, Markneukirchen/Sa.

Die Pflicht der Heimat.

Wenn in diesem gewaltigsten Ringen aller Zeiten der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampfe seine schweren Opfer bringt, dann ist die Heimat gerade in diesem Jahre noch mehr verpflichtet, auch das Höchste an ihren Opfern zu geben.

Aus dem Aufruf des Führers zum Kriegswinterhilfswerk 1942/1943.

(Schluß von S. 234)

zu haben; es ist mir wenigstens nicht bekannt geworden, daß die Chenault'schen Sorten irgendwo in Gärtnereien kultiviert werden. Vielleicht war derzeit der Weltkrieg schuld daran. Ferner sind zu nennen: *Améthyste*, 50 cm hoch mit dunkelrot-violetten Blumen, *Côte d'Azur*, eine frühblühende, blaue, gleich hohe Varietät, *Joliesse*, mit locker gebauten himmelblauen Blüten auf 50 cm hohen Stielen. Wie Herr Arends mir derzeit mitteilte, sind die Sorten *Améthyste*, *Côte d'Azur* und *Joliesse* Züchtungen von Cauchault und Turbat in Angers; die Sorten wurden auch von Arends versucht, aber verworfen.

Mit der letzten vor dem Weltkriege von Georg Arends in den Handel gebrachten Züchtung *Oktoberkind* erhielten wir eine spät dunkelviolett blühende Sorte von 50 cm Höhe, die von Ende September bis zum Eintritt stärkerer Fröste unsere Gärten schmückt. Auch aus England kam vor dem Weltkriege noch eine Züchtung: *Pride of Keston*, ein anhaltender Blüher, durch die Firma Nonne & Hoepker zu uns; die Pflanze zeigt gedrungenen Wuchs und rein leuchtend blaue Blüten. (Forts. folgt.)

Das Neueste in Kürze.

Neuer Vorsitzender der Hauptvereinigung Gartenbau. Mit der Führung der Geschäfte als Vorsitzender der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft wurde der Landwirt W. Quast beauftragt. Johannes Boettner wurde von seinem Amte als Vorsitzender der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft sowie von den sonstigen vom Reichsbauernführer übertragenen Aemtern entbunden.

Reichsamt für das Landvolk. Der Führer hat angeordnet, daß das bisherige Reichsamt für Agrarpolitik der NSDAP. ab sofort die Bezeichnung „Reichsamt für das Landvolk" führt. Die Anordnung gilt sinngemäß auch für die nachgeordneten Aemter in den Gauen und Kreisen. Damit ist die Grundlage zur weltanschaulichen und politischen Ausrichtung des Landvolkes durch den damit beauftragten Oberbefehlsleiter Backe im Rahmen der Menschenführung der Partei geschaffen worden.

Neue Festpreise für Gemüsesämereien. Die bisher geltenden Festpreise für Gemüsesämereien sind zugunsten der Erzeuger neu festgesetzt worden. Da in Anpassung an die Richtlinien der Preispolitik auf eine Erhöhung der Verbraucherpreise verzichtet werden mußte, sind die Vertriebsspannen gekürzt worden. Wiederverkäufer erhalten einen Nachlaß von 12 % auf die Verbraucherpreise. Die diesbezügliche neue Anordnung der Hauptvereinigung Nr. 24/42 ist zusammen mit der Liste der neuen Preise im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes vom 12. September 1942 veröffentlicht.

Freigabe von Gemüsesämereien für die Herbstaussaat. Saatgut von Herbstrüben und Spinat für die Herbstaussaat 1942 ist nach einer Mitteilung der Hauptvereinigung freigegeben. Alle übrigen Gemüsesämereien für die Herbstaussaat dürfen nur auf Grund einer vom Gartenbauwirtschaftsverband oder Landesleistungsausschuß genehmigten Bestellung ausgeliefert werden. Elitesaatgut für Vermehrungsvorhaben sowie Gemüsesaatgut, das von Versuchsstationen zu Versuchszwecken angefordert wird, gilt als freigegeben.

Ostarbeiterabgabe für Gartenbaubetriebe nicht ermäßigt. Die in der Verordnung über die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 30. Juni 1942 vorgesehene Ermäßigung der Ostarbeiterabgabe für landwirtschaftliche Arbeitgeber wird nach einem Erlaß des Reichsministers der Fi-

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Ueber den biologischen Wert von Stallmist- mit Mineraldüngung.

Im Institut für Gemüsebau Großbeeren der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem wurden von W. Schuphan Untersuchungen und Versuche über den Wert und den Ertrag von Stallmistdüngung und kombinierter Stallmistmit Mineraldüngung durchgeführt.

Versuchspflanzen waren Tomaten und Möhren. Die Ergebnisse wurden nach der Ernte ermittelt. Es ergab sich im Ganzen, daß verhältnismäßig rasch wachsende Gemüse eine zusätzliche Mineraldüngung zu der Stallmistgabe benötigen und darauf meist mit höheren Erträgen, aber auch mit höheren Vitamingehalten reagieren. Bei den Tomaten war der Ertrag bei kombinierter Düngung größer, sowohl insgesamt als auch bei den einzelnen Teilernten. Bei Möhren, die auf Land mit alter Stallmistgabe gebracht wurden, war der reine Ertragsunterschied zwischen einfacher Stallmist- und kombinierter Düngung unwesentlich.

Die chemische Ermittlung des biologischen Wertes der Ernten ergab sowohl bei Tomaten als auch bei Möhren, daß bei kombinierter Düngung, also bei Zugabe von Mineraldüngung, der Karotingehalt höher ist. Bei Tomaten war der durch Zusatz-Mineraldüngung erhöhte Karotin-Gehalt so bedeutend, daß der Mehrgehalt je Hektar Tomaten den Karotin-Bedarf für 15560 Menschen für einen Tag erbrachte.

Die von den beiden Versuchsparzellen erzielten Ernten wurden teilweise an zwei Säuglingsheime gesandt. Die Ergebnisse der hier durchgeführten Ernährungsversuche stimmten mit den durch die chemische Analyse zu erwartenden Resultaten überein. Bei den Säuglingen, die mit Möhren aus kombinierter Düngung ernährt wurden, waren die Vitaminspiegel von Vitamin A im Blute wesentlich größer als bei den mit der Parallelernte ernährten Säuglingen. Diese waren auch mit einer täglichen Gewichtszunahme von 11,9 g den Kindern der andern Gruppe unterlegen, deren tägliche Zunahme 15,3 g ausmachte. **-t.**

Blattschäden durch Spritzung mit Schwefelkalkbrühe.

Im Journal der landwirtschaftlichen Fakultät der Kaiserlichen Universität in Tokio schreibt T. Sugiyama über umfassende Versuche, die ausgeführt wurden, um Blattschäden, die sich bei der Sommerspritzung mit Schwefelkalkbrühe ergeben, zu vermeiden. Nach Spritzungen bei starker Sonnenbestrahlung trat Blattbrand stark auf. Spritzungen gegen Abend zeigten kaum Schäden. Auch bei hohen Temperaturen (ohne Sonnenschein) wurden nur geringe Schäden festgestellt. Daraus ergibt sich, daß die Spritzlösung wahrscheinlich in die Spaltöffnungen der Blätter eindringt und Verbrennungen verursacht. Diese führen bei Stachelbeeren oft zum Laubabwurf. Für empfindlichere Gewächse, wie Stachelbeeren, Pfirsiche usw., müssen daher die günstigsten Spritzzeiten innegehalten oder weniger scharfe Mittel gebraucht werden. **K.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Kohlüberwinterung in Autogarage.

Frage: Ich habe die Absicht, größere Mengen Rotkohl und Wirsing, die für die Werkküche eines Rüstungsbetriebes bestimmt sind, in einer Autogarage zu überwintern, die ich mittels Dampfheizung frostfrei halten kann. Bestehen hiergegen Bedenken? (P. W. in B./Rh.)

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Kohllagerung sind: 1. Abhaltung des Frostes, 2. gute Durchlüftung des Lagerraumes, 3. geeignete Sorten. Die Möglichkeit der Abhaltung des Frostes ist im vorliegenden Falle gegeben. Die Dampfheizung darf aber nur dann angestellt werden, wenn die Temperatur unter + 1—2° C sinkt. Ich nehme an, daß auch hinsichtlich der Durchlüftung keine Bedenken bestehen, da in Großgaragen in der Regel mehrere Fenster vorhanden sind. Außerdem können auch nach Bedarf die Einfahrttore geöffnet werden. Da der Kohl sehr leicht den Benzingeruch annimmt, wären die Wände und der Fußboden zu kalken. Die besten Lagersorten sind von Rotkohl: *Amager*, *Dithmarscher*, *Langendijker*, *Reddelicher* und *Westfalia*, von Wirsingkohl: *Dithmarscher*, *Glückstädter*, *Langendijker*, *Reddelicher*, *Westfalia* und *Kalenberger*. Wirsingkohl hält sich erfahrungsgemäß am schlechtesten und ist daher möglichst spät zu ernten, um die Lagerzeit abzukürzen. Etwa 6° Kälte vor der Einlagerung schaden ihm nichts. Daß der Kohl bei der Ernte und Einlagerung nicht gequetscht oder beschädigt werden darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Auch durch eine gute Sortierung wird die Haltbarkeit begünstigt. Im allgemeinen kommt man mit vier Sortierungen aus. Jede Sortierung wird für sich gestapelt. Noch besser hält sich der Kohl in Steigen. Bei ihrer Anwendung kann auch der Lagerraum besser ausgenutzt werden, da man die Steigen bis unter die Decke übereinander stellen kann, während beim Stapelverfahren nur 10 bis 12 Köpfe übereinander gelegt werden können.

K. Reichelt, Hannover.

nanzen vom 7. September 1942 nur für die in der Landwirtschaft im engeren Sinne tätigen Ostarbeiter gewährt. Gartenbaubetriebe, Baumschulen, Ziegeleien sowie forstwirtschaftliche Betriebe unterliegen somit der vollen Ostarbeiterabgabe, die in der Spalte 5 der Entgelttabelle für Ostarbeiter, die der Verordnung vom 30. Juni 1942 beigefügt ist, zu entnehmen ist.

Umsatzsteigerung bei der Fleurop. Aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Fleurop GmbH. über das am 31. März 1942 abgelaufene letzte Geschäftsjahr geht ein bemerkenswerter Aufschwung in der Umsatzentwicklung hervor. Die Zahl der Aufträge ist von 782310 im Vorjahre auf 1175629 im Berichtsjahr gestiegen. Der Umsatzwert betrug 7000242 RM gegenüber 4124194 RM im Vorjahre. Damit ist die Zahl der Aufträge um rund 50%, der Wert der Aufträge sogar um rund 70% gestiegen. Der Durchschnittswert des einzelnen Auftrages betrug im Jahre 1930/40 5,91 RM, 1940/41 6,60 RM, 1941/42 7,44 RM.

Durchführungsverordnung über Anbau und Nutzung von Pappeln. In einer Verordnung und hierzu erlassenen Durchführungsverordnung vom 8. September 1942 wird darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die hohe kriegswirtschaftliche Bedeutung des Rohstoffes Holz die Erzeugung von Pappelholz auch auf Flächen außerhalb des Waldes planmäßig zu steigern ist. Durch die hierzu erlassene Durchführungsverordnung des Reichsforstmeisters wird die Verwertung des Holzes von Pappeln und von anderen Nutzholzarten, das auf Grundflächen außerhalb des Waldes anfällt, den Rechts- und Verwaltungsvorschriften über die marktordnende Bewirtschaftung forst- und holzwirtschaftlicher Erzeugnisse unterstellt.

Das 50 jährige Geschäftsjubiläum feierte am 1. Oktober d. Js. die Samengroßhandlung Albert Treppens & Co. in Berlin. Die Firma wurde am 1. Oktober 1892 von Albert Treppens und Andreas Mähler gegründet. Treppens schied bereits nach einigen Jahren aus, und der Betrieb wurde unter Beibehaltung der Firma von Mähler allein weitergeführt. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich das Unternehmen unter seiner Leitung zu einem nicht nur örtlich, sondern auch im Reich bekannten Versandbetrieb, der in Berufskreisen überall größtes Vertrauen genießt. 1939 übernahmen die Söhne des Gründers den Betrieb unter der Betriebsführung von Heinrich Mähler.

Höchstpreise für Roßkastanien. Auf Grund von Schätzungen können etwa 25000 Tonnen Roßkastanien zur Wild- und Viehfütterung gesammelt werden. Der Sammlerpreis ist wie im Vorjahre auf höchstens 4 RM je 100 kg ohne Verpackung frei Sammelstelle festgesetzt. Von den Forstverwaltungen und von der Landwirtschaft als Verbraucher sowie von der Industrie als Verarbeiter ist unverändert ein Preis von 8 RM je 100 kg frei Waggon Verladestation zu zahlen.

Teilung der Landesbauernschaft Alpenland. Die bisherige Landesbauernschaft Alpenland ist entsprechend der Gaueinteilung in die Landesbauernschaft Tirol-Vorarlberg mit dem Sitz in Innsbruck und in die Landesbauernschaft Salzburg mit dem Sitz in Salzburg geteilt worden.

Kurze persönliche Nachrichten.

Dr. Karl Breschke, Direktor der Höheren Gartenbauschule Posen, tritt als Kriegsverwaltungsrat in den Wirtschaftsstab Ost der Wehrmacht ein und wird gartenbauliche Aufgaben in der Ukraine übernehmen. Die Leitung der Höheren Gartenbauschule Posen übernimmt Studienrat **Johannes Luckan**, bisher Direktor der Deutschen Gartenbauschule in Brünn. Mit der Leitung dieser Schule wurde als Nachfolger von Direktor Luckan Landwirtschaftsrat Dr. **Erich Böhnert** beauftragt, bisher als Fachlehrer an der Gartenbauschule Oranienburg tätig. Für Dr. Böhnert tritt der ehemalige Direktor der Gartenbauschule Proskau, Landwirtschaftsrat **Reiter**, in den Lehrkörper der Oranienburger Schule ein. Die Leitung der Gartenbauschule Proskau hat staatl. dipl. Gartenbauinspektor **Walter Kallauch**, bisher Fachlehrer an der Gartenbauschule Tapiau, übernommen.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Christian Klinker, Gärtnereibesitzer in Schleswig, feierte am 11. August seinen 75. Geburtstag. Chr. Klinker ist der Senior der Schleswiger Gärtner und kann demnächst auf ein 60 jähriges Berufsjubiläum zurückblicken. Er ist noch immer unermüdlich in seinem Betrieb (Blumengärtnerei und Fachsamenhandlung) tätig. Bekannt sind seine Sammlungen an Kakteen, Sukkulenten sowie botanischen Topf- und Freilandpflanzen. Seine fachlichen Leistungen sind durch bronzene, silberne und Staatsmedaillen für Leistungen im Gartenbau und durch die Plakette des Gaues Schleswig-Holstein „für Bewährung im Leistungskampf der deutschen Betriebe“ anerkannt worden. Auch ehrenamtlich übt er noch heute eine vielseitige Tätigkeit aus, u. a. als Kreisgruppenleiter der Gartenausführenden und Friedhofgärtner, Landesgruppe Schleswig-Holstein, und als Kreis- und Ortsfachwart für Schleswig. Durch zahlreiche Vorträge hat er seine reichen Kenntnisse an die junge Generation weitergegeben. Mögen dem Jubilar noch recht viele Jahre bei bester Gesundheit vergönnt sein!

H. Schröder.

Richard Weckmann, Gärtnereibesitzer in Stendal, feierte am 22. Juli d. Js. die Vollendung seines 75. Lebensjahres. Der Jubilar stammt aus einer alten Gärtnerfamilie, die in fast jeder Generation dem Berufe nicht nur einen, sondern mehrere Gärtner stellte. Seine Lehrjahre und die erste Gehilfenzeit verbrachte Weckmann in dem Betrieb seines Onkels Carl Weckmann in Berlin. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Betriebe Ch. Bertram in Stendal und der v. Winterfeld'schen Gärtnerei in Neuendorf bei Neustadt a. d. Dosse erwarb Weckmann am 1. 4. 1896 in Stendal ein Grundstück und baute in jahrzehntelangem Schaffen mit zähem Fleiß die Gärtnerei auf, die heute von seinem Sohn Karl Weckmann geleitet wird. Jedes Jahr brachte einen weiteren Ausbau. Daneben arbeitete er aber auch im allgemeinen Interesse. Er war der Vorsitzende der Gruppe Altmark im Reichsverband des deutschen Gartenbaues. An dem Aufbau der Obstbaugenossenschaft Stendal war er maßgeblich beteiligt. Seine besondere Sorge galt der Gartenbauberufsschule Stendal, die er gründete und jahrelang leitete. Wir wünschen dem erfolgreichen Berufskameraden noch viele Jahre in voller Gesundheit. **Gasser.**

Wilhelm Meyer, langjähriger Leiter des Staatlichen Botanischen Gartens in Oldenburg und bester Kenner der oldenburgischen Flora, vollendete kürzlich das 75. Lebensjahr. Wenn auch das Wirken Meyers sich meist im stillen vollzogen hat, so treten seine Verdienste doch auf einem Gebiet — neben seinem ureigensten Werk, dem Botanischen Garten in Oldenburg — besonders hervor. Als Mitglied der Höheren Naturschutzstelle hat Wilhelm Meyer ungezählte Male im Auftrage des oldenburgischen Staatsministeriums seine sachverständige Meinung zu Fragen des Naturschutzes, des Landschaftsschutzes und der Landschaftsgestaltung äußern dürfen. Seit langen Jahren ist er Vorstandsmitglied des Landesvereins Oldenburg für Heimatkunde und Heimatschutz und Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Botanik innerhalb dieses Vereins. Auch schriftstellerisch hat Meyer sich betätigt. Mit seinem Pflanzenbestimmungsbuch für Oldenburg-Ostfriesland und ihre Inseln, in dem jede Pflanze auch zeichnerisch dargestellt ist, hat er ein grundlegendes Werk geschaffen.

Der Markt der Woche

Berlin. Der Blumen- und Pflanzenmarkt konnte durch laufende Anlieferungen auch diesmal einen erheblichen Teil des Bedarfs decken. Die Freilandschnittblumen des Herbstes herrschten in diesem Angebot in größerer Vielfalt vor. Topf-pflanzen, hauptsächlich dekorative Grün- oder Buntpflanzen, unterstützten das Angebot. Die Preise des Blumenmarktes änderten sich, wie um diese Jahreszeit üblich, nicht nennenswert. — Der **Gemüsemarkt** vermochte den laufenden Bedarf der Reichshauptstadt zu befriedigen. An den Anlieferungen waren Kohlgemüse vorwiegend beteiligt. Tomaten setzten zwischendurch aus. Die Gesamtanlieferung im Wochendurchschnitt war aber noch erheblich. Kopfsalat, Spinat und Rettich waren auch noch in größerem Umfang angeboten. — Der **Obstmarkt** bot Weintrauben, Birnen und in nicht so erheblichen Mengen Aepfel.

Belvitan

sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Calceolarien-Samen „Rasse Niemetz"

großblumig und vielblühend

Mischung aus folgenden Farben: kanariengelb, leuchtenddklrot, leuchtendorange, hellscharlach, samtigrot.

Einzelfarben nicht abgebbar. ‰ Korn *RM* 9.—, ‱ Korn *RM* 70.—

Gebrüder Niemetz, Berlin-Buckow/Ost
Rudower Straße 150. [275

Bewurzelungshormon „Ma-os"

Ma-os 5 *RM* 2,-, **Ma-os 15** *RM* 3,-, **Ma-os 25** *RM* 5,-

Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.

Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export

Aalsmeer — Holland

JUNGPFLANZEN

Im Interesse einer zeitigen und sicheren Lieferung ist es wünschenswert, daß Sie Ihre Aufträge bereits jetzt einreichen. Die zu erwartenden Bestände werden wiederum frühzeitig ausverkauft sein.

Primula chinens. fimbr., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: Prachtmischung . . . *ℳ* 15,— p. % St.
Dazzler (orange) . . . *ℳ* 18,— „ % „

Primula malac. grdfl., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: rosa, lilarosa u. reinweiß, *ℳ* 15,— p. % St.
Dr. Böhnert (niedr., rot), „ 18,— „ % „

Cineraria hybr. grdfl., starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: samtrot, hellrot, hellblau, dunkelblau, terracotta, dunkelrosa, altrosa, blau m. weiß, rot m. weiß, *ℳ* 9,— p. % St.

Cineraria hybrida multiflora nana
in schönsten Farben gemischt *ℳ* 9,— p. % St.

Calceolaria hybrida, starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen,
Lieferung im Aug./Sept.: großbl. gelb, großbl. rot, kleinbl. gelb, kleinblumig rot, orange-getigert gemischt . . *ℳ* 12,— p. % St.

Cyclamen-Sämlinge, Ia Hochzucht, aus dem Saatbeet, Lieferung im Oktober/November, in allen bekannten Farben.
Leuchtfeuer *ℳ* 10,— p. % St.
Lachsfarben „ 8,50 „ % „
Hauptfarben „ 6,50 „ % „

Begonien sind restlos ausverkauft!

A. V. BRANTH
GEGR. 1887
HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!

Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Jungpflanzen u. Samen ausverkauft.

Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Lieferbar ab Oktober-November

(Zwischenverkauf vorbehalten)

	RM	
Adiantum scut. ros., mit Topfballen	35.—	p. % St.
Anthurium scherzerianum u. **Andreanum,** mit 8 cm Topfb. (blühbar) und größere Pflanzen, ab	2.50	„ „
Calceolaria hybrida, groß- und kleinblumig, starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen .	10.—	„ % „
mit Topfballen	30.—	„ % „
Cineraria hybrida grandiflora nana und **multiflora nana,** mit Topfballen	35.—	„ % „
Starke, einmal pikierte **Cyclamen-Sämlinge,**		
Grundfarben	6.50	„ % „
Lachsfarben	8.50	„ % „
Leuchtfeuer und Lachsscharlach	10.—	„ % „

Pteris in Sorten u. **Adiantum scut. ros.,** starke, einmal pik. Säml.
Samen neuer Ernte von *Primula obcon., Treibhauswicken* usw.
Lieferung frei Grenze einschließlich Verpackung. Importberechtigte Wiederverkäufer erhalten auf diese Preise Rabatt.
Wir empfehlen noch diesjährige Abnahme, weil die Ablieferung von Jungpflanzen im nächsten Frühjahr voraussichtlich erst sehr spät wird erfolgen können.

van Maanen & Mantel Pflanzenversand
Aalsmeer — Holland [212

PEHAMETER

zur Bestimmung des Säure- und Kalkgehalts des Bodens.

Apparat einschließlich Zubehör, Gebrauchsanleitung, Porto und Verpackung RM 6.—.

Der Apparat ermöglicht Ihnen den Gehalt des Bodens an Säure und Kalk auf chemischem Weg in wenigen Minuten festzustellen, so daß Sie in der Lage sind, den geeigneten Boden für jede Pflanze zu finden oder Sie können ihn durch entsprechende Düngung passend herrichten. Prüfen Sie Ihre Böden regelmäßig mit dem Pehameter. Mancher Fehler in der Kultur wird dadurch vermieden.

Prospekte kostenlos.

Dr. Weissburger, Tübingen (Württ.)
Nägelestraße 14. [334

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Gartenbauliche Frauenschule
Kaiserswerth a. Rhein
Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau
Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Deutsche Gartenbauschule Brünn
Wiener Straße 85 [342

1. Lehrgang für Kriegsversehrte. Dauer 10 Wochen
2. Jahreslehrgang.
Am Schluß beider Lehrgänge ist Gelegenheit zum Ablegen der Gärtnermeisterprüfung, wenn die Bedingungen des Reichsnährstandes erfüllt werden. Preiswerte Verpflegung und Unterkunft im Schülerheim. Nähere Auskunft erteilt der Direktor.

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Die Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul W, stellt sofort einen [305
Reviergärtner
(verheiratet) ein. Wohnung vorhanden. — Gefl. Angebote an **Garteninspektor Sandhack, Radebeul W.,** Meißner Str. 381.

Ein älterer Gehilfe wird möglichst für sofort für größere, gut ausgebaute Herrschaftsgärtnerei in Niederschlesien (7 Gewächshäuser, 1 Mrg. unter Glas, 15 Mrg. Gemüsegarten, 48 Mrg. Park) gesucht. Zuschriften erb. unter Nachweis der bisher. Tätigkeit und Gehaltsforderung an *M. P., postlagernd Carlshof,* über Bunzlau (Schlesien). [336

Samenfachmann als 1. Lagerist für unser Gemüse- und Blumensamenlager gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage mit entsprech. Fachkenntnissen und bisheriger Tätigkeit. Bewerbung m. Lichtbild, sonst. Unterlagen und Gehaltsansprüch. an *F. C. Heinemann, Erfurt,* Gemüse- und Blumensamen, Pflanzenzuchtbetrb., Baumschulen. Seit 1848. [325

Aelteres Gärtner-Ehepaar für eine Villa, östlicher Vorort, mit Wohnungstausch gesucht. *Gruhn, Berlin N 20,* Stettiner Straße 19. [345

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser, Gartenbaubetrieb, Halberstadt.**

Gartenbautechniker bzw. gepr. Gärtnermeister als Sachbearbeiter sowie Leiter einer Versuchs- und Beratungsgemeinschaft f. Baumschulen für sofort gesucht. Die Bezahlung erfolgt nach d. TO. A. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die *Landesbauernschaft Kurmark,* Berlin NW 7, Karlstraße 29. [344

Vertrauens-Dauerstellung mit Werkwohnung an Obst- und Gemüsefachmann, Weinberge, landw. interessiert, muß geprüft., ält. Gartenmeister sein, abzugeben. Genügend Hilfskräfte. Ausführl. Belege m. Bild, Erkundigungsanschrift. an *Frau L. Michel, Kirchheimbolanden,* Saar-Rheinpfalz. [347

Gärtner, verh., für Besitzung auf dem Lande gesucht. Angebote an *Haus Quincke bei Nieder-Marsberg* (Westfalen). [349

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Weibliche Hilfe für Blumengeschäft und Haushalt, gleich welchen Alters, sucht *Irmgard Felix, Herzberg / Elster.* [337

Tücht., energ. Obergärtner, 43 J., verh., Gärtnerssohn, sucht selbständig leitende Stellung, am liebsten in großer Privat-, Anst.-, Werks-, Guts- oder Behördengärtnerei, 1. Kraft im gesamten Gartenbau, Binderei, Dekorat. u. Verkauf. Gute Wohnung u. vollkommene Selbständigkeit ist Bedingung. Werte Zuschriften mit Betriebs-, Gehalts- u. Wohnungsangaben erb. unt. *Gw. 339* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Gärtner
verh., kriegsbeschäd., aber nicht körperl. beh., z. Zt. Betriebsleiter einer 65 ha groß. Blumen-, Obst- u. Gemüsegärtnerei im G.-G., in allen Zweigen d. Berufes erfahr., besond. in Topfpflanzen, Gartenausführung und Friedhof, sucht Stellung im Reich in Kur- bzw. Badeverwaltg., Werk- od. Stadtgärtnerei mit Grünanlagen. Angebote m. Angaben üb. Gehalt u. Wohnung erbet. unter **Gw. 340** an d. Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Anzeigenschluß Montags vor Erscheinen!

Gartenbauschule Oranienburg
(Landesbauernschaft Kurmark)

Schulbeginn am Anfang April 1943.

Bei Abschluß des 1 Jahr umfassenden Lehrganges Gelegenheit zur Ablegung der „Gärtnermeister-Prüfung" des Reichsnährstandes, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind.
Die nahe Reichshauptstadt mit ihren vorbildlichen Gartenbaubetrieben, Grünanlagen, Ausstellungen und Sammlungen bietet in reichem Maße Gelegenheit zur Erweiterung der Berufsschulung u. der Allgemeinbildung. — Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheime. — Alles Nähere durch die Schulleitung. [283

Gepr. Gartenmeister, 48 J., verh., zuverl. u. ordnungsl., sucht, gest. a. langj., gute Zeugn. u. Empf.. weg. priv. Angelegenh. zu sof. od. spät. dauernde, selbst. Vertrauensstell in Priv.-, Werk-, Anstalts- od. Behördengärtn. In bish. Privatstellung 18 J. tätig. Reiche Erfahrungen a. all. Gebiet. des Gartenb. Umzugskost. müss. erstattet werd. Ausführl. Angeb. m. Betrb.-, Wohn.- u. Gehaltsang. erbeten an *H. Rathje, Coesfeld* i. Westf., Mittelstr. 1. [332

Welche junge, intellig. Gärtnerin, Binderin oder Berufsverwandte, der ihr Beruf die Erfüllung ihrer Wünsche bedeutet, hat Lust mit ebensolchem strebsamen Gärtnerjunggehilfen in briefl.
Gedankenaustausch
zu treten? Bildzuschriften sind angenehm, jedoch keinesfalls Bedingung. Gefl. Zuschriften unter *W. V. U., Neu-Ulm* a. d. Donau, postlagernd. [341

Fachbuchhandlung für den Gartenbau
Leihbücherei aller guten Gartenbücher
Ansichtsdienst für neue Gartenbücher
Lesekreis für wissenschaftliche Gartenbau-Zeitschriften
Gartenbücherei Heinrich Sauermann
Radebeul 2 - Dresden 140. [331

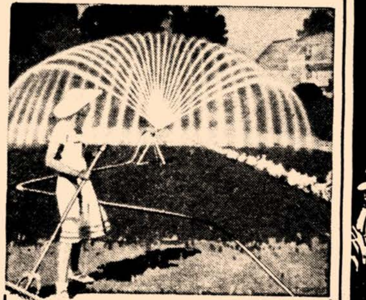
Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen
HÖNTSCH
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

Pix-Florit
hochaktives, dopp. wirk.
Kupfer-Schwefel-Spritzmittel
gegen Mehltau-, Rost-, Blattfall- u. Blattflecken-Krankheiten usw.
Stets das richtige Spritzmittel. Restlos wasserlöslich, kalkfrei
300-500 g auf 100 l Wasser
Preis 2 kg RM 11.—
5-kg-Dose RM 21.—
gegen Nachnahme.



Albert Ganter
Pflanzenschutz- und Düngemittel
Staufen i. Br./G (Baden). [315

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW [K 179a
Der PERROT-TURBO-VIERECKREGNER das Idealgerät für den Hausgarten



Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[74



Cyclamensamen
frischer Ernte aus anerkanntem Saatgut eigener Zucht. Bitte meine Abnehmer um zeitige Auftragserteilung. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.

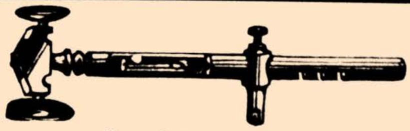


Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt mit Verlängerung
Gesetzlich geschützt
Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. RM 3.50 [346
Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93
Achtung! Zuschriften sind zu adressieren:
Berlin SO 36, Elsenstr. 85/86, Abt. Glasschneiderfabrikation



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

Sicherer Tod allen Schnecken durch



GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen! Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich
25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge ½—1 g pro qm
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim



Corbal
zum Holzschutz im Garten
Für **Tränkung** oder **Anstrich** von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen
Verlangen Sie es in Fachgeschäften
R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Berlin C 2 Hamburg-1 Köln-1



„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei [33
Bremen-Hemelingen 145

Frühzeitig marktfähig unter GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

GEORG HARMSEN · BRINKUM

Vom Reichsnährstand anerkannter

Cyclamen-Samen

neue Ernte, lieferbar ab 1. Juli.

Georg Harmsen

Gartenbau, **Brinkum** b. Bremen

Gartenstraße 441, Ruf 3 53 86 [219

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Jungpflanzen ausverkauft

Die bestätigten Aufträge werden ausgeführt

Wilhelm Hennis ✦ Hildesheim

Orchideen - Import, Kulturen und Anzucht [54

Großer Vorrat erstkl. Orchideen zum Schnitt und für Liebhaber. Sämlinge von Cattleyen, Laelio-Cattleyen und Phalaenopsis in gesunder, wüchsiger Ware. — Man verlange Preisliste.

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. Karlsruhe-Bulach

Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.

Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw.
kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth

Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40

Jac. Beterams Söhne, Geldern (Rheinl.)

Angebot für Herbst 1942

Große Bestände Alleebäume, alle Arten und Stärken
" " Zier- und Trauerbäume, Hoch- und Halbstamm
" " Zier- und Deckgehölze in besten Sorten
" " Pinus mont., mont. mughus, Banksiana, strobus
" " Koniferen, großes Sortiment, alle Größen.

——— Areal 800 Morgen. ——— [274

Senden Sie uns bitte Ihre Bedarfsliste. — Preisliste auf gefl. Wunsch.

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Gentiana acaulis

3 jähr. Ballenpflanz., % ℳ 35.—

Caltha palustris fl. pl.

2 Jahre n. d. Teilg., % ℳ 60.—
1 " " " % " 40.—
Verpackung: 1 Korb = bis 250 Stück ℳ 3,50 (z. B. 200 Enzian und 50 Caltha).
Bahnstation angeben!

C. KRÜGER, Gartenbau
Osterode a. Harz. [328

Asparagus spreng.
starke Säml., % 4.50, ‰ 42.— RM
einmal pik., % 6.—, ‰ 55.— "
Asparagus plum.
starke Säml., % 5.50, ‰ 50.— "
einmal pik., % 7.—, ‰ 65 — "
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen
Alsbach / Bergstraße. [300

Edelweiß-Samen

Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.

1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM

HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348

Unkrautvertilgungsmittel [350
als anerkannt wirks. jahrel. v. Behörden, Friedhöfen, gr. Gartenanlagen verw. bietet an für Großverbrauch.: **Werner Plettenberg, Leipzig S 3,** Scheffelstr. 22, R.

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62



Für Versand Kunden

Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254

Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.

Damenkleidung Kinderkleidung

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos.

Elektropumpen

für **Gartenbau und Hauswasserversorgung** mit Drehstrom/Kraftstrom-Motor 220/380 Volt von 1000 bis 6000 Liter Stundenleistung lieferbar.

Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstraße 12, 130] Sammel-Nummer 524 266.

Bindereiartikel
Gartenbauartikel
chemische Artikel
Schattendecken

soweit kein Herstellungsverbot und Liefermöglichkeit. [279

OTTO ENGEL
Hessental i. Württbg.

Weima & Jasink

Pflanzen-Export, Aalsmeer (Holl.)

TREIBBARE FLIEDER - STAUDEN

Wir bitten unsere Kunden, ihre Aufträge auf schwere Aalsmeerer Treibflieder jetzt umgehend einzusenden, da sonst nicht mehr geliefert werden kann. [314



Die Oco-Kohlensäure-Düngung

sollte in jedem Betriebe eingeführt werden, weil diese Düngung die Pflanzen kräftigt, Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag beschleunigt. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure. — Apparate zu billigsten Preisen.

Der *Gartenbaubetrieb* am *Sender* in *Gleiwitz* schreibt am 30. 9. 1941: „Die Düngung mit Kohlensäure ist so gut, daß ich sie nicht mehr vermissen möchte." [18

C. DECKEN, Lippoldsberg (Weser).

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Schriftleitung

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 34 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 16. Oktober 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba

Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend

1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM

abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM	2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„	8.—
Gustav Knaacke	1 „	„	6.—
Gruga	1 „	„	32.—
Liebling	1 „	„	18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„	8.—
Rosa v. Bois de Vaux, Rundfunk	1 „	„	10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„	20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„	12.70
Tausendschön	10 „	„	8.80
Wintermärchen	10 „	„	11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen-Samen

Züchtungen von Klapproth und Mette		100 Korn	1000 Korn
Einfache Farben	RM	2.65	23.55
Lachsfarben	„	3.55	31.80
Leuchtfeuer	„	4.70	42.40

Binderinge zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte / Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Sofort lieferbar · Neue Ernte

Statice sinuata

		100 g	10 g
Blau / Bonduelli, gelb	RM	1.80	—.40
Rosea superba	RM	2.—	—.50
Lavendel Königin	RM	1.60	—.30
Freesia refracta alba	RM	3.70	—.60

abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner

Gloxinien-Samen Originalsaat

Züchtungen Walter Süptitz und Jank vorrätig

Freesien-Knollen ausverkauft

[61

Hulsebosch & Lau

Hamburg 26 — Fernruf: 26 04 46 und 26 26 12

Teicher's deutsche Treiblevkojen!

Aussaat Oktober: Blüte März, Aussaat Novbr.: Blüte Anfang April

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen, frühestblühende Art für Topfkultur, **Teicher's Schneeflocke**, reinweiß mit Lackblatt; **Rheingold**, goldgelb; **Frau Marie Teicher**, zartlachsrosa; **Rosa Teicher**, zartrosa; **Rubin**, feurigrot; **Käthe Teicher**, porzellanblau; **Saphir**, tiefdklblau; je 1000 Korn RM 2.40, 10000 Korn 22.—
Teicher's riesenblumige Excelsior-Treiblevkojen — Reinweiß, Rosa, Karmesin, Hellblau, Dklblau — **Teicher's Silberlila; Illusion**, dklrubinrot; **Mondlicht**, hellgelb; **Malmaisonrosa**, Neu! je 1000 K. RM 2.80, 10000 K. 26.—. **Karminrosa**, Neu! **Silberrosa**, Neu! je 1000 Korn RM 3.60, 10000 Korn 30.—
Teicher's Brillant-Treiblevkojen, Brillant, leuchtendblutrot; **Brillant**, atlasrosa; **Brillant**, altrosa; je 1000 K. RM 3.60, 10000 K. 30.— **Brillant**, reingelb, herrl. Neuheit, 1 Port. RM 0.75, 10 Port. 6.50
Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen — jedes Exemplar eine Schaupflanze — Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, **Purpurkönig** (purpurviolett), je 1000 K. RM 2.40, 10000 K. 22.—

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau

(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
— mehrfach prämiiert —

Gierth's Rote · Blaue · Weiße

Gloxinien-Sämlinge Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb, Karlsruhe-Bulach
Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.
Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.
Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50–60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12 000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4 000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3 500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4 200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6 000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4 800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180–200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200–250 cm	18.—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl. pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15 000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7 800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2 600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4 500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1 800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2 300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1 200	„ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25 000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30 000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Gaillardia grdfl. „Sonnenrad"

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 Gold-Medaille

eine Schnittblume von Format

großblumig, von leuchtend braunroter Farbe mit gelbem Rand, auf starken, meterlangen Stielen. — Durch frühes Blühen (Anfang Juni bis zum Frost) besonders wertvoll. Die Staude ist völlig winterhart und gedeiht noch auf magerem, trockenem Boden.

10 Stück mit Topfballen RM 12.—
100 „ „ „ „ 100.—

343] **Paul Götz, Gartenbau, Reutlingen**

Primula acaulis grdfl. Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	1/4 g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	1/4 g	1/2 g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange . .	4.50	—	16,—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperfl. grac. Tausendschön — zentifolienrosa
stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Pt. 1.–, 10 Pt. 8.80

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Georg Mamerow, Samenhandlung [91
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 72 77 88

IRIS HOLLANDIA „White Excelsior"
ausverkauft!
Unsere Preisliste über Gladiolen und Knollenbegonien erscheint i. Januar 1943
HULSEBOSCH & LAU, HAMBURG 26
Fernruf: 26 04 46 und 26 26 12. [61 b

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [269
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Lieferung von Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend in bester Qualität. — Zur Zeit kein Versand!

Schnittblumen
aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw.
kauft ständig per Expreßnachnahme [284
Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Bewurzelungshormon „Ma-os"
Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-
Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.
Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268
Albert Schenkel, **Hamburg-Blankenese.**

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 16. Oktober 1942 | Nr. 34

Vereinfachter Pflanzenverkauf — ein Gebot der Zeit.

Mit Beginn des Herbstes setzt für gärtnerische Erzeugnisse, nicht nur in den Baumschulen, sondern auch im Blumen- und Zierpflanzenbau, eine verstärkte Verkaufs- und Versandtätigkeit ein; denn fertige wie halbfertige Pflanzen werden für die Wintermonate gebraucht.

Aus Personal- und verkehrstechnischen Gründen mußte der Verkauf in letzter Zeit auf die einfachste Art umgestellt werden, was im allgemeinen, besonders auch in größeren Betrieben, verhältnismäßig gut gelungen ist. Es sei an die Belieferung von Wiederverkäufern mit Blumen und Pflanzen über den Großmarkt gedacht. Durch diese Einrichtung ist es nicht mehr nötig, daß alle Abnehmer in die Gärtnerei kommen, um wie früher ihren Bedarf selbst auszusuchen, wobei meistens mehrere Leute im Betrieb voll beschäftigt werden mußten.

Der Verkauf über den Markt hat den weiteren Vorteil, daß täglich nicht von allen Pflanzen, wie sie im Betrieb fertig vorkommen, angeliefert zu werden braucht. Man kann es sich auch in dieser Beziehung bedeutend leichter machen, indem man erstens nicht täglich, sondern vielleicht nur zwei- oder dreimal in der Woche, und zweitens — was eine noch größere Erleichterung ist — an einzelnen Tagen stets nur bestimmte Pflanzen liefert, diese allerdings in verschiedenen Größen. Der Verkauf oder — besser gesagt — die Verteilung an den Kundenkreis kann sich so viel schneller abwickeln und erfordert auch nicht so viel Rechenarbeit.

Ein Betrieb mit gemischten Kulturen kann es z. B. so einrichten, daß er an einem Tage in der Woche Cyklamen anliefert, an einem anderen Tage Begonien, an einem weiteren Grünpflanzen, oder auch zwei oder drei Arten Pflanzen an einem der Verkaufstage. Diese Pflanzen werden immer an den Kundenkreis zur Verteilung kommen, der an dem betreffenden Tage dran ist, seine Lieferung abzunehmen. Da wohl jeder Kunde bei mehreren Erzeugern kauft, kann er das Glück haben, an fast allen Tagen irgend etwas zu erhalten. Sind die Pflanzen nach Güteklassen ausgesucht, so brauchen sie auf dem Markt auch keineswegs erst ausgewickelt zu werden, so daß auch ein Aussuchen auf dem Markt nicht mehr in Frage kommen kann.

Man könnte aber auch gemischte Pflanzen in Gruppen zusammenstellen und je nach Größe des Betriebes zwanzig oder mehr solcher Gruppen gleicher Preislage zur Ablieferung bringen. In Handkästen gestellt, würden sich diese Pflanzengruppen ebenfalls schnell verteilen lassen. Pflanzen, die nur beschränkt im Betriebe herangezogen oder für den Wiederverkauf angeschafft werden, lassen sich leicht auf den Kundenkreis des betreffenden Betriebes verteilen und dann einmalig abliefern.

So läßt sich der Pflanzenverkauf am Ort bzw. über den Markt bedeutend vereinfachen. Wie aber kann man auch den Verkauf nach anderen Orten, also den Pflanzenversand, sich erleichtern und Versandschwierigkeiten überwinden? Es ist z. B. nicht notwendig, daß — sagen wir einmal — fünf Abnehmern in einer mittleren Stadt in jedem Herbst Azaleen in zwanzig und mehr gewünschten und dabei noch stark verschiedenen Sorten geliefert werden müssen. Es ist auch nicht einmal notwendig, daß man heute an jeden einzelnen Kunden eine in sich geschlossene Sendung mit zehn und mehr Pflanzenarten und noch mehr Sorten liefert. Unseren Abnehmern kommt es heute in erster Linie darauf an, Pflanzen zu erhalten, und wenn heute jemand statt roter nur rosa Azaleen, statt Cyklamen *Leuchtfeuer* nur *Lachsfarben* angeboten bekommt, so spielt dies gar keine Rolle.

Es muß also möglich sein, für fünf Abnehmer in einer Stadt fünf oder mehr Körbe mit Pflanzen einer oder auch mehrerer Arten zusammenzustellen und nun an einen Kunden dieser Stadt zu liefern, der seine Kameraden benachrichtigt, daß sie ihre Sendung bei ihm abholen. Wenn die einzelnen Aufträge mit besonderen Nummern versehen werden, die auch in die Rechnungen mit aufgenommen werden, läßt sich solch eine Sendung schnell verteilen. Die Fracht läßt sich auf Grund des Anteils für den Einzelnen leicht berechnen und einkassieren. Die Rechnungen könnten entweder von dem Versandbetrieb direkt für jeden Kunden ausgestellt werden, oder aber es wird lediglich eine Rechnung für den einzelnen Korb ausgestellt, die die Nummer des Korbes trägt, und der Verteiler übernimmt es, dem Versandgeschäft die Namen der einzel-



Primula obconica „Brillantrot" *wird wegen ihrer leuchtenden roten Farbe als eine der besten Obconica-Einführungen der letzten Jahre bezeichnet. Hierzu Text S. 240. Aufn.: Hahn.*

nen Abnehmer für die jeweiligen Nummern mitzuteilen, bzw. den Beitrag einzuziehen, um ihn insgesamt abzuführen.

Wenn es sich um reine Spezialsendungen z. B. von Azaleen oder Eriken usw. handelt, käme noch eine andere Lösung in Frage. Man könnte diese Pflanzen lose an einen Kunden einer Stadt senden und diesen mit der Verteilung beauftragen. Die Abgabemenge ließe sich durch den Absender leicht errechnen, indem er die Stückzahlen der von den einzelnen Kunden früher getätigten Einkäufe zu Grunde legt und zusammenzählt und dem Verteiler über die stückweise Abgabe Anweisungen erteilt.

Kurz zusammengefaßt, wird es auch beim Pflanzenversand darauf ankommen, daß der Versandbetrieb, der heute auch mit Kräften arbeiten muß, die besonders im Aussuchen von Pflanzengrößen und Sorten wenig geschult sind, insofern unterstützt wird, als man sich mit der von ihm angenommenen Verteilung stets einverstanden erklärt. Denn wenn die Verteilung schnell abgewickelt werden soll, können die besonderen Wünsche des Einzelnen nicht in vollem Umfange berücksichtigt werden. Der Versand würde zu lange dauern und der Kunde vielleicht erst um Monate später beliefert werden können. **M.**

Blumen und Zierpflanzen.

Verkrüppelte Blütenstiele bei Cyklamen — Thripsbefall oder Wachstumsstörungen die Ursache? / E. Schmidt-Basel.

Wenn das Blühen der Cyklamen beginnt, muß man sehr oft feststellen, daß ein Teil der Pflanzen verkrüppelte Blütenstiele bildet oder überhaupt unter den Blättern blüht. Diese Erscheinung kann eine Folge von Wachstumsstörungen während der Kultur oder Thripsbefall sein. Um feststellen zu können, um welche Ursache es sich handelt, ist folgendes zu beachten:

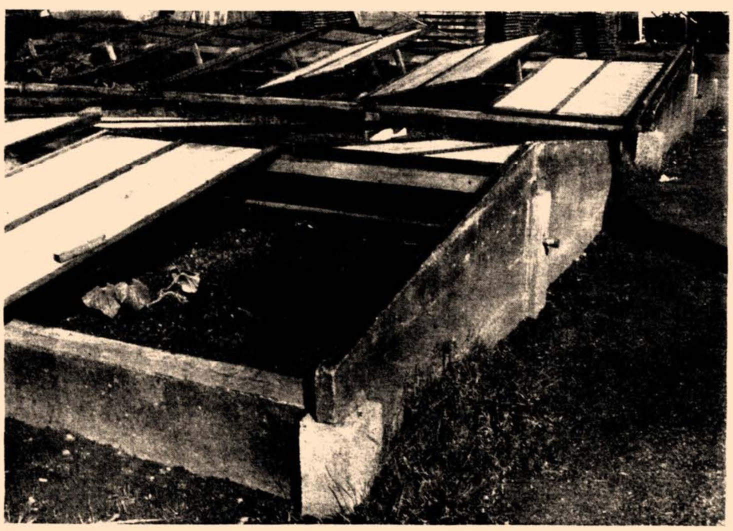
Bringen die Pflanzen normale Blüten, gerade, aber zu kurze Stiele, so ist mit Sicherheit auf eine Wachstumsstörung infolge fehlerhafter Kultur zu schließen. Sind dagegen die Blütenstiele verkrüppelt und weisen zum Teil rotbraune Linien, Punkte und Narben auf, so liegt unzweifelhaft Thripsbefall vor. Hierbei ist es typisch, daß sich die Blütenstiele nach allen Richtungen krümmen und mehr oder weniger unter den Blättern blühen. Selbst die Blüten tragen Schädigungen hiervon.

Thripsbefall erfolgt meist nach dem Einräumen im Gewächshaus. Es ist daher von Wichtigkeit, daß die Häuser, namentlich wenn den ganzen Sommer noch andere Kulturen darin betrieben wurden, gründlich desinfiziert werden. Dieses kann durch Verdampfen von Parasitol erfolgen, wobei auf 40 bis 50 cbm Luftraum 50 g mit ¼ l Wasser verdünnt in einem geeigneten Gefäß verdampft werden. Auch gründliches Spritzen mit Floraevit 3%ig wirkt vorbeugend. Nach dem Einräumen der Cyklamen versäume man nicht, reichlich zu lüften. Bei sonnigem Wetter ist leichtes Ueberspritzen und Befeuchten der Wege angebracht, da sich Thrips bei trockener Luft und hoher Wärme einstellt und rasch vermehrt.

Wachstumsstörungen treten ein, wenn z. B. zu spät verpflanzt wird und die Pflanzen zu lange in kleinen Töpfen stehen bleiben. Hierbei verfilzen die Ballen zu stark. Es hält dann schwer, die Pflanzen wieder ins Wachstum zu bringen. Auch öfteres Austrocknen, namentlich nach dem Verpflanzen von stark verwachsenen und festen Ballen, und Verwendung von zu leichter Erde können zu Wachstumsstörungen führen. Dieselben Folgen können wiederholt starkes Welken der Pflanzen durch unsorgfältiges Gießen oder unterlassenes Schattieren haben. Wir müssen darauf sehen, daß verpflanzt wird, ehe die Ballen verfilzt sind. Auf keinen Fall darf auch zu trocken verpflanzt werden oder die Umtopferde sehr trocken sein. Trockene Ballen müssen vorher getaucht werden.

Imperdibel-Platten — ein neuer wärmehaltender Werkstoff für Frühbeetkästen.

Unter der Bezeichnung Imperdibel-Frühbeetkasten wurde von einer sächsischen Firma eine neue Kastenkonstruktion in den Handel gebracht. Ich wurde im Betriebe Lehmann in Bautzen auf diesen neuen Werkstoff aufmerksam gemacht, wo man gute Erfahrungen mit ihm gemacht hat. Es handelt sich um eine poröse Masse, die absolut wärmeisolierend ist und auch gegen das Eindringen von Wasser geeicht sein soll. Der Kasten wird aus 2 m langen, 5 cm starken und 50 bzw. 25 cm breiten Platten zusammengesetzt, wobei die Einzelteile in die Nuten von Beton- oder Imperdibel-Beton-Pflöcken eingelassen werden. Zum besseren Abschluß werden auf der oberen Kante der Längswände Rahmenschenkel aufgenagelt, die vorher mit einer unschädlichen asphaltähnlichen Masse abgedichtet wurden. Während erst vor vier Jahren errichtete Betonlagen heute schon Spuren von Frosteinwirkungen zeigen, stehen die zu gleicher Zeit ausgeführten Imperdibel-Kästen heute noch genau so gut erhalten wie im ersten Jahre da. Man hat sich deshalb trotz der Mehrkosten entschlossen, die Betonlagen durch Imperdibel-Kästen zu ersetzen. **H.**



Doppelkasten mit Wänden aus Imperdibel-Platten, einem neuen wärmeisolierenden, frostharten Werkstoff. *Aufn.: Hahn.*

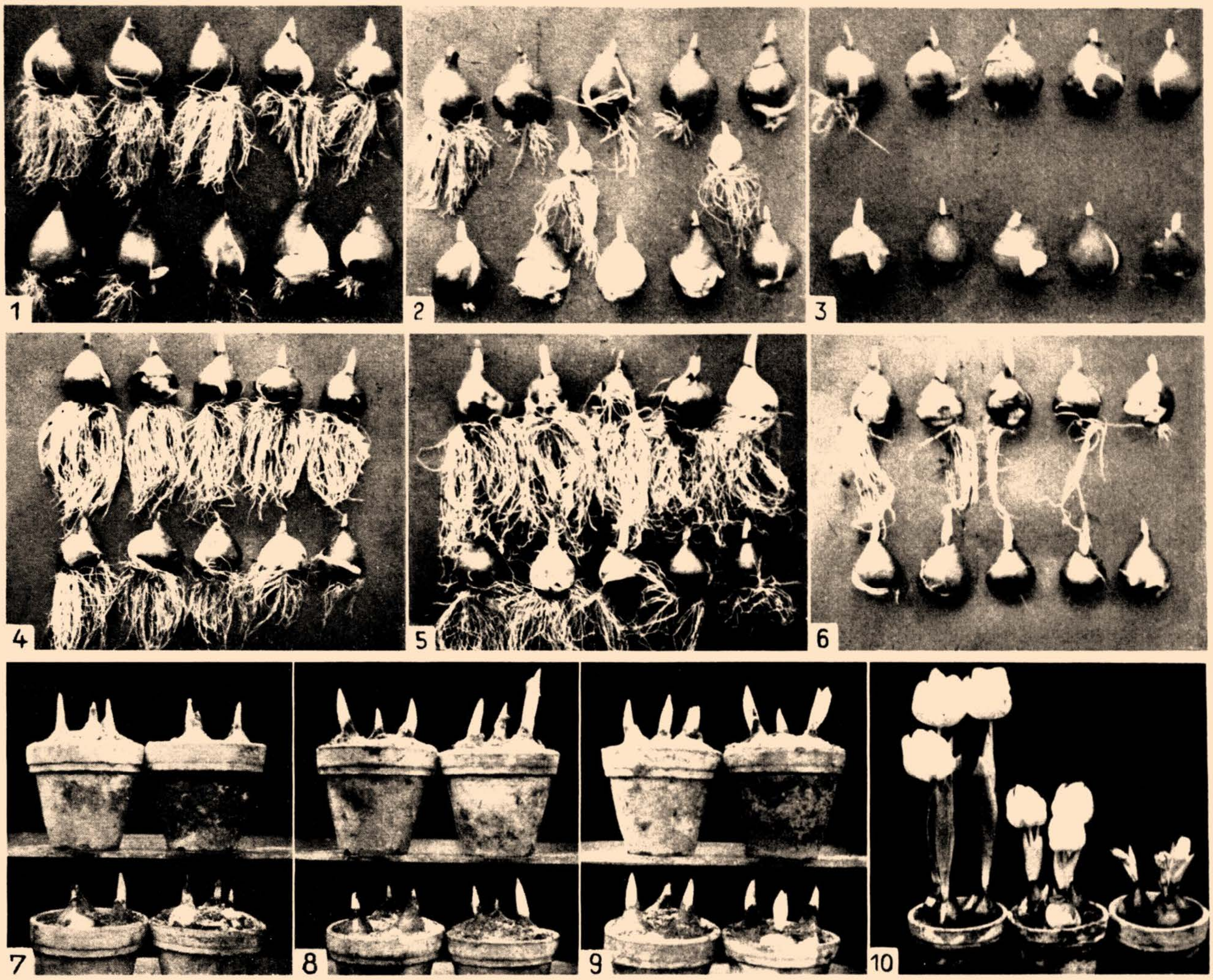
Ueber den Einfluß der Temperatur des Einschlages auf die Treibfähigkeit der Tulpen*) / R. Maatsch.

Die besonderen Verhältnisse haben es in den letzten Jahren mit sich gebracht, daß die Blumenzwiebel-Sendungen nicht im September, sondern zum großen Teil erst nach Mitte Oktober, zum Teil sogar erst im November aus Holland in den deutschen Gartenbaubetrieben zur Verfügung standen. So war oft die Zeit zu kurz, um für die ersten frühen Treibsätze eine normale Ausbildung im Einschlag zu erzielen, und damit war auch die Weihnachtstreiberei als eine besonders wichtige Absatzzeit in Frage gestellt.

In der Praxis hat man sich verschiedentlich dadurch zu helfen versucht, daß man die Blumenzwiebeln nicht in die üblichen Freilandeinschläge brachte, sondern sie in einem Gewächshaus einschlug, um durch die hier höhere Bodentemperatur das Wachstum zu beschleunigen und damit den Zeitverlust nach Möglichkeit aufzuholen. Da diese Methode mehrfach zu Mißerfolgen geführt hat, erschien es angezeigt, den Einfluß der im Einschlag herrschenden Temperatur nachzuprüfen.

Bei diesem ersten, orientierenden Versuch, der nur in kleinem Rahmen durchgeführt werden konnte, wurden die in einem Erwerbsbetrieb gegebenen Verhältnisse berücksichtigt. Anfang November wurden 250 Zwiebeln der bekannten Treibsorte *La Reine Maxima*, üblicher bester Handelsqualität, vom deutschen Händ-

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höheren Gartenbauschule Berlin-Dahlem.



Einschlag-Temperatur und Treibfähigkeit der Tulpen. *Bild 1—3: Wurzel- und Triebentwicklung nach 28 Tagen Einschlagzeit. Bild 4—6: Wurzel- und Triebentwicklung nach 42 Tagen Einschlagzeit. Bild 7—9: Triebentwicklung nach 56 Tagen. Bild 10: Ergebnis der Treiberei. Bild 1, 4 und 7 sowie Bild 10 links: Temperaturstaffel 1: 5—9° C. Bild 2, 5 und 8 sowie Bild 10 Mitte: Temperaturstaffel 2: 11—13° C. Bild 3, 6 und 9 sowie Bild 10 rechts: Temperaturstaffel 3: 14—17° C. Näheres im Text. Aufn.: Maatsch.*

ler bezogen und zu je drei Zwiebeln in 11-cm-Töpfe gelegt. Die Töpfe wurden dann in drei verschiedenen Häusern unter den Tischen in den festen Grund eingeschlagen. Während der folgenden Einschlagszeit wurde die normale Erdfeuchtigkeit des Einschlages beachtet.

Die Häuser waren so gewählt, daß drei verschiedene Temperaturstaffeln zur Prüfung standen, und zwar 1. eine Temperatur zwischen 5 und 9° C in Anlehnung an die durch holländische Untersuchungen festgestellte Tatsache, daß 9° C für vorbehandelte Zwiebeln als besonders günstige Einschlagtemperatur anzusehen sind, 2. eine Temperatur zwischen 11 und 13° C und 3. eine Temperatur von 14 bis 17° C. Auf Grund der Witterungseinflüsse und Heizschwierigkeiten konnte die angestrebte Temperatur besonders von Ende Dezember ab nicht ganz eingehalten werden, ohne daß dadurch der Ausgang des Versuches, der auf gegebenen Verhältnissen fußen sollte, beeinträchtigt worden wäre. Die Beobachtung der Entwicklung der Tulpen führte zu folgenden Feststellungen:

Die Bewurzelung war bei einer Einschlagtemperatur von 5 bis 9° C, die den Erdbodentemperaturen des freien Landes von Mitte Oktober bis Anfang November ungefähr entspricht, schon nach 14 Tagen in reger Entwicklung, bei 9 bis 12° C wesentlich geringer und bei 14 bis 17° C überhaupt noch nicht festzustellen. Es ist dabei auffällig, daß die kleinen Nebenzwiebeln schneller als die Hauptzwiebeln und auch bei höheren Temperaturen Wurzeln bildeten. Umgekehrt verhielt sich dagegen die Triebentwicklung, die bei der höchsten Einschlagtemperatur zuerst, und zwar vor der Wurzelbildung, einsetzte. Ganz allgemein ließ sich nach den ersten vier Wochen feststellen, daß die Zwiebeln mit der besten Wurzelbildung bis dahin im Verhältnis am wenigsten getrieben hatten. Bei normaler Entwicklung wird also zunächst von der Zwiebel ein gutes Wurzelwerk ausgebildet, und erst, wenn wohl von hier aus insbesondere die Wasserversorgung gesichert ist, beginnt der Trieb.

Schon bei den Temperaturen der mittleren Stufe, die bis zum 20. November zwischen 9 und 12° C, von dann ab bis zum 20. Dezember zwischen 11 und 12° C lagen, war dieser normale Ablauf gestört, es schienen sich hier Triebe und Wurzeln mehr oder weniger gleichzeitig zu entwickeln. Obwohl von Ende Dezember ab die Temperaturen in der Mittelstufe unter 11° C lagen, war auch hier der ungünstige Einfluß der anormalen Anfangsentwicklung nicht mehr auszugleichen. Das Treibergebnis zeigt uns, daß nur die unter 9° C eingeschlagenen Zwiebeln eine normale Blüte brachten, während die anderen beiden Einschläge versagten. Die Abbildungen bringen dies klar zum Ausdruck.

Für die Praxis ergibt sich schon aus diesem kleinen Versuch die Unmöglichkeit, durch höhere Wärme die Entwicklung der Blumenzwiebeln im Einschlag zu fördern, und dazu die Gefahr, durch eine derartige Behandlung den ganzen Treiberfolg aufs Spiel zu setzen. Andererseits hat sich hier die nicht direkt zur Frühtreiberei geeignete Sorte *La Reine Maxima* nach einer Einschlagzeit von nur acht Wochen bei einer Temperatur zwischen 6 und 9° C normal treiben lassen. Es erscheint daher ratsam, diese Temperatur wenigstens für die zur Frühtreiberei bestimmten Tulpen möglichst einzuhalten. Hierzu ist der Einschlag entsprechend frühzeitig abzudecken. Da die Temperatur

in 20 cm Tiefe nur ungefähr 1 bis 2° C über der Temperatur der Bodenoberfläche liegt, muß diese Arbeit der Witterung entsprechend ungefähr Mitte oder Ende Oktober ausgeführt werden.

Im übrigen bedarf die Frage nach dem Temperaturoptimum zur Bewurzelung der Blumenzwiebeln, ihrer verschiedenen Arten und Sorten noch weiterer grundsätzlicher Klärung.

Kleiner Kniff für die Hyazinthen-Treiberei.

Im Laufe der Jahre konnte ich immer wieder beobachten, daß in der Hyazinthen-Treiberei ein Teil der Blüten wohl austrieb, nach dem Austreiben jedoch umkippte. Die Ursache hierfür ist meines Erachtens darin zu suchen, daß die betreffenden Zwiebeln von Natur nicht genügend ausgereift waren und auf Grund eines zu schnellen künstlichen Reifeprozesses einen festen Ring bildeten. Dieser feste Ring behindert die Ausdehnung des Stieles, was das Kippen zur Folge hat. Ich suchte mir in diesen Fällen dadurch zu helfen, daß ich oben an der Zwiebel einen Kreuzschnitt anbrachte. Das hierzu erforderliche Durchsehen der Zwiebeln nimmt zwar etwas Zeit in Anspruch, wird aber durch den Vorteil, daß sich auch die sonst wertlosen Zwiebeln noch normal entwickeln können, reichlich aufgewogen. **W. Starke**, Hannover.

Noch ein fahrbares Trittbrett.

Schon einmal zeigten wir an dieser Stelle ein fahrbar gemachtes Trittbrett, das im Betriebe Mayer in Bamberg zurechtgebaut worden war. Während jenes auf zwei, knapp 8 cm breiten Eisenwellen aufmontiert war, wählte man im Betriebe Paul Gabriel in Breslau-Hünern vier Eisenrollen (siehe Bild!). Dieses hat den Vorteil, daß die Verwendung dieses fahrbaren Trittbrettes nicht unbedingt Betonwege voraussetzt, da diese vier Räder mit ihrem 12 cm großen Durchmesser sich mühelos auch auf weniger ebenen und nicht so festen Wegen fortbewegen lassen. Da die Uebersetzung eine größere ist, ist das Trittbrett außerdem auch leichter beweglich. Dies ist vor allen Dingen beim Gießen der Hängebretter mit der Kanne oder dem Schlauch wichtig, da hier schon ein Gegendruck des Körpers genügt, um sich, ohne absteigen zu müssen, vorwärts zu bewegen. Demgegenüber muß man bei einem nicht beweglichen Trittbrett immer erst absteigen und dies Schritt für Schritt weitertragen. Die Zeitersparnis bei Benutzung eines fahrbaren Trittbrettes ist so offensichtlich, daß man eigentlich gar kein Wort darüber zu verlieren braucht. **H.**

Chrysanthemum *Idole Francaise* — vollwertiger Ersatz für Monaco?

Mit *Idole Francaise* wurde ein neues großblumiges Chrysanthemum in den Handel gebracht, das als Ersatz für die alte *Monaco* einspringen soll. Wir wissen, daß *Monaco* nahezu drei Jahrzehnte den Markt beherrschte und daß man sich auch heute in einzelnen Betrieben noch nicht von ihr trennen kann. Wir wissen natürlich ebenso gut, daß die alte wertvolle *Monaco* überall schon starke Abbauerscheinungen zeigt, so daß man praktisch nichts mehr mit ihr anzufangen weiß. Als Ersatz für *Monaco* muß *Idole Francaise* vor allen Dingen zwei wertvolle Eigenschaften haben: dieselbe frühe Blütezeit und die Fähigkeit, selbst um diese Zeit, d. h. Anfang September, gut geformte Bälle hervorzubringen. Beide Eigenschaften sind in *Idole Francaise* vereinigt. Bei der Vermehrung und Weiterkultur dieser Neuheit ist darauf zu achten, daß die erste Vermehrung (Februar und März) einmal gestutzt und auf 2. Knospe, die April-Vermehrung auf 1. und 2. Knospe gezogen werden muß. Es sei ausdrücklich davor gewarnt, diese Sorte bei früher Vermehrung auf erste Knospe zu ziehen, die nur flattrige Blumen bringt. Im Aufblühen elfenbeinfarbig, wechselt die Farbe bei den vollerblühten Bällen nach Reinweiß hinüber. Auch in der Größe der Bälle, die 22 bis 24 cm Durchmesser haben, steht *Idole Francaise* der alten *Monaco* nicht nach. Die Neuheit ist eine Züchtung der französischen Firma Bonnin. **Hahn.**



Noch ein fahrbares Trittbrett, *das auch auf weniger festen Wegen leicht fortzubewegen ist.* *Aufn.: Hahn.*



Chrysanthemum „Idole Francaise" *wird als vollwertiger Ersatz für die stark rückgängige „Monaco" bewertet.* *Aufn.: Hahn.*

Primula obconica-Neuheit *Dürener Brillant*. Diese von Weiser & Virnich in Düren gezüchtete Obconica-Neuheit hat in einem Vergleichsanbau in der Versuchsanstalt in Friesdorf recht günstig abgeschnitten. Sie wurde von Herrn Möhring in seinem Bericht in Nr. 20 d. Jgs. bereits mit anerkennenden Worten erwähnt. Veranlassung für die Neuaufnahme im Sortiment gab wohl in erster Linie der leuchtend brillantrote Farbton, der den besten Einführungen der letzten Jahre zur Seite gestellt werden kann. Typisch ist außerdem für *Dürener Brillant*, daß sich die Blätter nicht breit oder gar leicht hängend, sondern ausgesprochen senkrecht aufbauen. Ob dies jedoch als Vorteil bewertet werden kann, muß wohl dem Geschmack des Einzelnen überlassen bleiben. Die Einzelblüten sind gut geschlossen, auch die Gesamthaltung der Dolde ist dementsprechend wirkungsvoll. Es wäre wertvoll, wenn Berufskameraden über ihre Erfahrungen mit dieser Neueinführung berichten würden. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Denkt an den Frostschutz für das Freilandgemüse!

Die Mehrerzeugung von Spätgemüse aller Art bringt es mit sich, daß bei plötzlichem Kälteeinbruch vieles nicht rasch genug eingebracht und vor Frostschäden geschützt werden kann. Manche Arbeit wird hierbei überstürzt, was wiederum viel Ausfall und Schaden zur Folge haben kann. Es ist deshalb wichtig, daß man schon frühzeitig Vorbereitungen trifft, um bei starker Frostgefahr die noch im Freiland stehenden Gemüsekulturen rasch wirksam schützen zu können.

Ein einfacher und billiger Frostschutz ist bekanntlich trockenes Laub. Dieses sollte daher frühzeitig reichlich gesammelt und trocken gelagert werden. Empfindliche Gemüsearten, wie Endiviensalat, Chineserkohl, Fenchel usw., werden nun bei Frostgefahr einfach mit solchem trockenen Laub leicht bedeckt. Unter diesem Schutz können Kältegrade bis zu 10 Grad schadlos überstanden werden. Der Endiviensalat wird hierbei durch den Lichtabschluß gleich gebleicht. Wird das Laub bei Eintritt milder Witterung durch anhaltenden

Niederschlag naß, so schadet dies nicht. Wo starker Wind vorherrscht, muß das Laub durch Auflegen von Tannenreisigästen festgehalten werden. Dies kann natürlich auch durch Schattiermaterial erfolgen.

Bei Spätsaaten von Karotten schneiden wir das Grün handbreit über dem Boden ab und decken die Beete mit trockenem Torfmull oder Laub. So können die Karotten immer noch wachsen und bis in den Dezember hinein frisch geerntet werden. Die Kohlarten werden bei stärkerer Frostgefahr rasch mit der Wurzel herausgerissen und umgekehrt, mit den Wurzeln nach oben, dicht zusammengestellt. Auf kleinstem Raum lassen sich auf diese Art größere Bestände in zwei bis drei Lagen übereinandergeschichtet einige Zeit lagern. Sollte es noch kälter werden, so wird das Ganze noch mit Laub überschüttet.

Ende November ist es angebracht, auch einen Teil des größten Feldsalates leicht mit Laub zu überstreuen. Er läßt sich auf diese Weise wirksam schützen und kann dann selbst bei einigen Kältegraden unter Null noch geschnitten werden. **Sch.**



***Die Wege zwischen Erdwallkästen** lassen sich in den Sommermonaten sehr gut mit Gemüse (hier: Kohlrabi) ausnutzen.* *Aufn.: Hahn.*

Früher Kopfsalat durch Ueberwinterung.

Anzuchthäuser oder warme Frühbeetkästen stehen nicht überall für die Anzucht von frühem Kopfsalat zur Verfügung. Um trotzdem frühen Kopfsalat ernten zu können, müssen wir eine Aussaat schon im September oder Oktober machen. Sie erfolgt in den kalten Kasten oder in günstigen Lagen gleich ins freie Land. Wenn die Pflanzen stark genug sind, werden sie ins Freie ausgepflanzt. Im Winter ist gegen Kahlfrost eine leichte Fichtenreisig-Decke zu geben. Man kann die Beete auch mit Bretterkästen umgeben und später mit Frühbeetfenstern abdecken. Wir müssen den Salat aber auf Land zweiter Tracht bringen, da auf frischgedüngten Böden die Pflanzen leicht auswintern. Setzt im Frühjahr das Wachstum ein, geben wir kleine Düngergaben: entweder leichte Jauchegüsse oder einen Volldünger. Wir wählen für diese Art des Anbaues eine der bekannten harten Wintersorten. **K.**

Ausnutzung der Wege zwischen Erdwallkästen.

In der letzten Zeit wurde wiederholt über den niederrheinisch-westfälischen Erdwallkasten geschrieben und die Frage behandelt, ob und wieweit er sich auch auf andere Gegenden des Reiches übertragen läßt. Wie alles in dieser Welt, hat auch dieses Doppelkastensystem seine zwei Seiten.

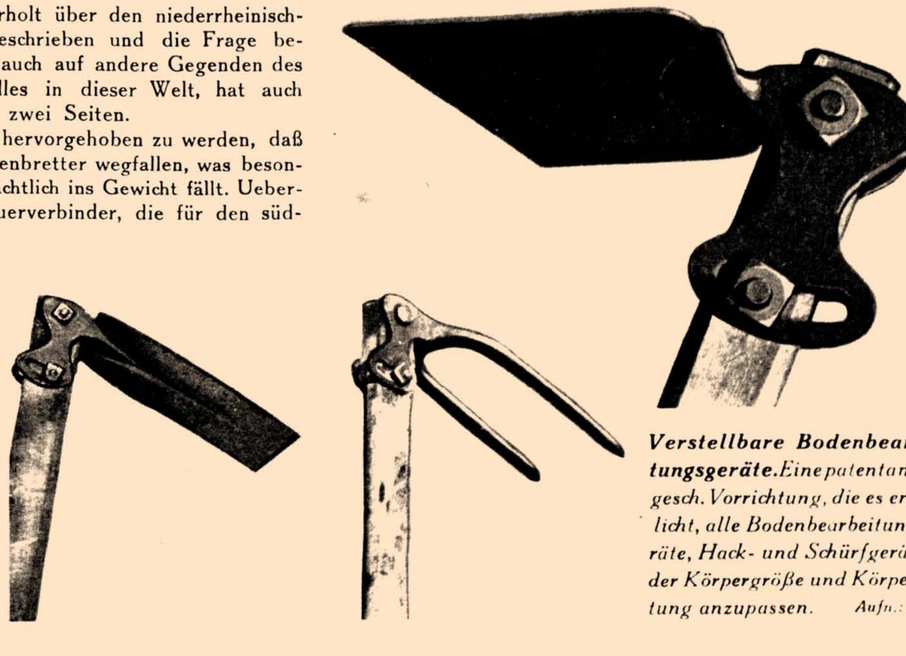
Als Vorteil verdient immerhin hervorgehoben zu werden, daß durch die Erdwälle sämtliche Seitenbretter wegfallen, was besonders in Großbetrieben ganz beträchtlich ins Gewicht fällt. Ueberflüssig werden außerdem die Querverbinder, die für den süddeutschen Wanderkastentyp unentbehrlich sind. Als Nachteil muß wiederum die erhöhte Landbeanspruchung durch die Erdwälle in Kauf genommen werden. Dazu kommt natürlich noch die Arbeit des Aushebens der Erdwälle. Wir dürfen vielleicht die Schlußfolgerung daraus ziehen, daß der Erdwallkasten überall dort empfehlenswert und angebracht ist, wo die Landfrage keine so große Rolle spielt wie in der Nähe der Großstadt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß außerdem auch genügend Kräfte für die Intensivwirtschaft des transportablen Kastensystems zur Verfügung stehen müssen.

Wir versuchen diese Vor- und Nachteile des Erdwallkastens hier im Betriebe von Oskar Otto in Liegnitz schon seit Jahren dadurch auszugleichen, daß wir einfach die Wege zwischen den Erdwallagen noch mit Gemüse bebauen. Diese Ausnutzung kommt natürlich nur ab Anfang Mai in Frage, da die Zwischenwege bis zu dieser Zeit für die Matten benötigt werden. Als erstes wird Salat, später Kohlrabi und anschließend noch Spinat und vor allem Zichorie zum Treiben für den Winter angebaut. Die wenigen Wochen von März bis April, die die Wege unausgenutzt bleiben, spielen dann keine ausschlaggebende Rolle mehr, so daß man auf den billigen Erdwallkasten auch in Großstadtnähe nicht mehr zu verzichten braucht. **Ciesielski,** Liegnitz.

Eine verstellbare Vorrichtung für Bodenbearbeitungsgeräte.

Schon seit Jahren bin ich bemüht, ein Hackgerät zu erfinden, das mühelos zu verstellen geht und das jeder Arbeitskraft in die Hand gegeben werden kann. Da die Hackgeräte alle nach einem Schema mit einheitlicher Stiellänge hergestellt werden, müssen sie sich, da die damit Arbeitenden ganz verschieden groß sind, in der Arbeit auch ganz verschieden auswirken.

Diese Mängel soll meine neue, patentamtlich geschützte, verstellbare Vorrichtung für Bodenbearbeitungsgeräte beheben, durch die ein gleichmäßiges Bearbeiten des Bodens garantiert werden soll. Wie aus den beigefügten Aufnahmen deutlich hervorgeht, wurde bei dieser Neuerung auf die sogenannte Tülle für den Stiel verzichtet. Dafür wurde eine schraubenschlüsselähnliche doppelte Haltevorrichtung an den Geräten angeschweißt, die durch zwei Schrauben am Stielende befestigt wird. Diese beiden Schrauben gehen natürlich durch den Stiel und werden lediglich durch zwei Muttern gehalten. Während die eine, dem unteren Stielende zugekehrte Schraube ausschließlich für die Be-



***Verstellbare Bodenbearbeitungsgeräte.** Eine patentamtlich gesch. Vorrichtung, die es ermöglicht, alle Bodenbearbeitungsgeräte, Hack- und Schürfgeräte jeder Körpergröße und Körperhaltung anzupassen.* *Aufn.: Hahn.*

festigung des Gerätes gedacht ist, soll durch die obere Schraube die gewünschte Haltung des Gerätes eingestellt werden. Die auf dem Bilde ersichtliche Oese gibt so viel Bewegungsfreiheit hinsichtlich der gewünschten Einstellung, daß das Gerät sich praktisch jeder Haltung anpassen kann.

Meine Vorrichtung ist für sämtliche Hack- und Schürfgeräte gedacht, da sich bei allen diesen Geräten dieselben Mängel zeigen. Ich hoffe durch diese Neuerung einiges zur Verbesserung unserer Geräte beigetragen zu haben. **X. Oswald**, Saargemünd.

Warum immer noch *Viktoria*-Rhabarber?

Es bleibt merkwürdig, wie langsam manchmal wichtige Versuchsergebnisse in der Praxis zur Nutzanwendung kommen. Wohl wird der Rhabarber *The Sutton*, dessen große Ueberlegenheit im Ertrag und der Dicke und Länge der Einzelstiele gegenüber dem *Viktoria*-Rhabarber schon der 2. und 3. Tätigkeitsbericht der Gärtnerischen Versuchsanstalt in Friesdorf (1919 und 1920) festhalten, neuerdings im Handel mehr angeboten, aber meist kommt doch bei Neupflanzungen der *Viktoria*-Rhabarber, im Rheinland gern *Verbesserter Mondorfer* genannt, auch heute noch zur Verwendung. In alten Rhabarber-Anbaugebieten ist das einigermaßen erklärlich, weil man hier genügend Teilstücke für Neupflanzung hat, also keine Pflanzen zu kaufen braucht, aber trotzdem nicht entschuldbar. **M. L.**

Winke für den Koniferen-Versand!

Da heute alle Baumschulerzeugnisse knapp sind, müssen wir alles daransetzen, um beim Verpflanzen einen höchstmöglichen Anwachserfolg zu erzielen. Bei den Koniferen ist vor allem auf rechtzeitiges Verpflanzen zu achten. Wenn die Pflanzen noch vor dem Frost leicht anwurzeln, kommen sie durchweg gut durch den Winter. Es ist ferner folgendes zu beachten:

Beim Herausnehmen ist für einen guten Ballen zu sorgen. Ist der Boden durch Trockenheit zu locker geworden, dann sind rechtzeitig vorher die Pflanzen einzuschwemmen, soweit das möglich ist. Die Koniferen dürfen nicht einfach herausgestochen werden, sondern man legt den Ballen richtig frei und hebt ihn dann heraus. Bei festen Lehmballen können wir durchweg Ballierleinen sparen, sonst muß aber unbedingt balliert werden. Fehlt es an Ballierleinen, kann als Ersatz Stroh, bei kleinen Ballen auch Zeitungspapier genommen werden.

Werden die Koniferen in Waggons verladen, dann müssen sie sauber aufgestellt werden, damit man die Ballenpflanzen beim Entladen leicht herausnehmen kann. Am besten ist auf der Rechnung mit zu vermerken, wie geladen ist. Dadurch spart der Empfänger Arbeit, und der Waggon läßt sich schneller entladen. Wir haben auch keine unnötigen Reklamationen. Wichtig ist es auch, die Ballen im Waggon leicht anzufeuchten und mit Moos, Stroh, Gras, Laub usw. abzudecken, da bei der Zugluft auf dem Transport die Ballen oft sehr trocken werden und dann viel Erde abfällt. Wir haben oft 6 bis 8 Schubkarren voll Erde aus solchen Waggons ausräumen müssen. **K.**

Noch ein zweckmäßiger Obstpflücker.

Auch dieser im Bilde wiedergegebene Obstpflücker ist eine gute Lösung. Er hat drei Greiffinger auf einem kurzen Holzstab und eine Zugvorrichtung mit Spannfeder. Beim Gebrauch wird der Pflücker, der mit einer Tülle versehen ist, auf eine Stange aufgesetzt und durch den Ziehring eine lange, starke Schnur gezogen. Beim Pflücken werden die Greiffinger geöffnet, die Frucht erfaßt und durch eine kurze Drehung abgedreht. Die Frucht wird dann durch Oeffnen der Greiffinger in den bereit stehenden Korb gelegt. Da diese Greiffinger mit einem Filz überzogen sind, sind Druckstellen ausgeschlossen. Die Handhabung ist also ziemlich die gleiche wie beim Pflücken mit der Hand. Auch hier werden die Erschütterungen, die das Abdrehen und Loslösen der Früchte vom Zweig mit sich bringen, auf ein Mindestmaß beschränkt. Der Obstpflücker wird von Obstanlagen-Besitzern, die ihn in Gebrauch haben, gelobt und empfohlen. Die Eisenteile sind unter dem Filz galvanisch verzinkt, wodurch sie nicht rosten können und die Haltbarkeit ganz erheblich erhöht wird. Auch der Preis ist mäßig gehalten, so daß man sich kaum ein billigeres und zugleich praktischeres Gerät für diesen Zweck wünschen kann. Mit der Herstellung des Gerätes befaßt sich eine mechanische Werkstätte in Erbach im Westerwald. Versuche mit diesem neuen Obstpflücker werden kaum enttäuschen. **Hahn.**



Noch ein zweckmäßiger Obstpflücker.

Phlox-Neuheit *Roter Zwerg*. Schon seit einigen Jahren beobachte ich in der Staudengärtnerei von Otto Eichstedt in Berlin-Lichterfelde-Süd einen neuen Phlox, der nun als *Roter Zwerg* von der Firma Späth in den Handel gebracht werden soll. Von den übrigen *Phlox decussata*-Sorten unterscheidet sich diese Neuheit grundsätzlich durch ihren Aufbau und die Blütezeit. Man kann sie als einen neuen Typ von *Phlox decussata* bezeichnen. *Roter Zwerg* wird knapp 30 bis 35 cm hoch und ist eine ausgesprochene Gruppenpflanze. Die Blütezeit hält von der normalen Phlox-Blüte bis Mitte, Ende Juli an. Ihre lange Dauer ist dem Aufbau der Pflanze zuzuschreiben. *Roter Zwerg* verzweigt sich so stark, daß neben der Hauptdolde noch viele Nebendolden erscheinen. Während sämtliche anderen Sorten nach der Hauptblüte nur noch ganz schwach im Spätherbst wiederblühen, kennt *Roter Zwerg* dank ihrer starken Verästelung keine Unterbrechung. Im Farbton steht die Neuheit zwischen *Württembergia* und *Erntefeuer*. Durch etwas mehr Scharlach ist sie bedeutend leuchtender als *Württembergia*, trotzdem ist der karminrote Farbton, der *Württembergia*, dieser schon vor dem ersten Weltkriege in den Handel gebrachten Sorte, immer noch so wertvoll macht, vorherrschend. Wenn dieser Farbton auch nicht das Ausschlaggebende bei dieser Neuzüchtung ist, so darf der Züchter doch stolz darauf sein, daß gleich die erste Sorte dieses neuen Types einen so ansprechenden Farbton hat. Alles in allem bin ich fest davon überzeugt, daß sich die Neuheit *Roter Zwerg* nicht nur einen festen Platz im Sortiment erobern, sondern daß sie außerdem der Ausgangspunkt für viele neue Phlox-Sorten sein wird. **E. Quednau**, Schöningen.



Der neue Phlox „Roter Zwerg" wird nur 30 bis 33 cm hoch und zeichnet sich durch lange Blühdauer (bis Ende Juli) aus. *Aufn.: Hahn.*

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Entbittern von Gurken.

Frage: Gibt es ein Mittel, die etwas später reifenden und leicht bitter werdenden Gurken zu entbittern, damit man sie noch mit gutem Gewissen auf den Markt bringen kann? (N. S. in B.)

Nichts ist einfacher als das Entbittern von Gurken. Von übermangansaurem Kali, das in Kristallform im Handel ist, wird so viel in einem Bottich mit Wasser aufgelöst, daß die Flüssigkeit leicht blau gefärbt ist. Es ist nur wenig Salz dazu notwendig. In diese Lösung legen Sie Ihre Gurken über Nacht, und Sie werden am andern Morgen bitterfreie Gurken haben. -ra.

Selbstherstellung von Kitt.

Frage: Ich habe noch einige Liter Firnis, die ich für die Herstellung von Kitt zum Reparieren meiner Frühbeetfenster verwenden möchte. In welchem Verhältnis mischt man dazu Firnis mit Kreide? (G. M. in H.)

Seit ich meinen Betrieb vor etwa 50 Jahren gegründet habe, habe ich noch nie Kitt gekauft. Ich stelle mir meinen Kitt schon seit Jahren aus folgender Mischung zusammen: 100 kg Bergkreide, 15 kg Firnis, 5 kg Leinöl und 21 kg Asphalt. Diese Zusammenstellung wird in einem eigens dafür angeschafften Kessel gekocht und nach genügender Vermischung in entsprechende Eimer gefüllt. Diese so zubereitete Masse bleibt immer weich und schön griffig, so daß beim Verkitten keinerlei Zutaten mehr notwendig sind. Den Asphalt mische ich nur deswegen bei, damit der Kitt nach dem Auftragen nicht zu spröde wird und nach wenigen Jahren wieder abblättert. **A. Sch.**

Freesien-Anzucht aus Samen oder Knollen?

Frage: Ist es rentabel, abgetriebene Freesienknollen oder deren Brutknöllchen (Sorte *Buttercup*) weiter zu kultivieren, oder ist es vorteilhafter, Freesien aus Samen zu ziehen? (G. M. in U.)

Freesienknollen können mit Aussicht auf guten Erfolg mehrere Jahre gepflanzt werden, hauptsächlich wenn es sich um Sorten handelt. Ich halte es für vorteilhafter, Freesien aus Samen zu ziehen, von diesen ausgesäten Freesien die starken, blühbaren Knollen auszusuchen und weitere zwei bis drei Jahre zum Pflanzen zu verwenden. Sämlinge blühen früher als Knollen, was ein gewisser Vorteil ist. Ich habe aber bis jetzt für die späten Blumen, in guten Farben, denselben Preis erhalten wie für die frühen. Brutknöllchen weiter zu kultivieren, wenn es sich nicht um ganz besondere Sorten handelt, halte ich nicht für rentabel.

Ernst Luz, Fellbach.

Das Neueste in Kürze.

Drei Gärtner erhielten das Kriegsverdienstkreuz erster Klasse. Bei der Auszeichnung von verdienten Landvolkangehörigen am Erntedanktag erhielten auch drei Gärtner das Kriegsverdienstkreuz erster Klasse, nämlich der Gemüsebauer Lüpo Bakker in Emden Ostfriesland, der Gemüsebauer Gustav Steinle in Stuttgart, der Obergärtner Georg Jeschke im Gemüsebaubetrieb Münchehofe in Berlin-Wartenberg.

Die schweren Frostschäden im Obstbau. Die durch Einwirkung von Frost im Winter 1939/40 entstandenen Frostschäden im Obstbau betrugen im Reichsdurchschnitt im einzelnen: bei Süßkirschen 29,2 v. H., Sauerkirschen 16,9 v. H., Pflaumen 33,9 v. H., Mirabellen 22,9 v. H., Aprikosen 24,7 v. H., Pfirsichen 37,6 v. H., Walnüssen 25,9 v. H., Aepfeln 21,2 v. H. und Birnen 19,9 v. H. des Gesamtbestandes.

Auf einer Tagung der rheinischen Baumschuler in Bonn wurde von Reichsbeirat Stephan im Zusammenhang mit vordringlichen Wirtschaftsfragen auch besonders auf die notwendige Technisierung und Mechanisierung in den Baumschulbetrieben hingewiesen. Die Maßnahmen zur Erfassung von gesunden, wertvollen Obstkernen bieten die Gewähr, daß in den kommenden Jahren eine Erleichterung in der Bereitstellung von Anzuchtmaterial eintreten kann. Ueber den Stand der rheinischen Baumschulen konnte man den Berichten der Tagung entnehmen, daß sämtliche Betriebe in jeder Hinsicht voll ausgenutzt werden.

Reichseinheitliche Ausbildung der gartenbaulichen Lehrkräfte. Für die Ausbildung gartenbaulicher Lehrkräfte traten ab 1. Oktober 1942 reichseinheitliche Bestimmungen in Kraft. Sie gelten für das Lehramt an gartenbaulichen Berufsschulen, für das Lehramt des Gartenbaues und für das des hauswirtschaftlichen Gartenbaues. Für die Ausbildung zum Lehramt an gartenbaulichen Fachschulen werden staatlich geprüfte Techniker, für das Lehramt des Gartenbaues Diplomgärtner und für das Lehramt des hauswirtschaftlichen Gartenbaues Gärtnerinnen zugelassen, die die Abschlußprüfung der Oberklasse einer gartenbaulichen Frauenschule oder die staatliche Prüfung zum Gartenbautechniker abgelegt haben bzw. Diplomgärtnerinnen sind.

Ausgedehnte Veredlungsversuche an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem sollen zur Aufspürung der besten Unterlagen für Obstbäume führen. In Sonderheit wird das Verhalten der Stammbildner, die die letzten kalten Winter gut durchgehalten haben, zu den verschiedenen Edelsorten verfolgt. Die Ergebnisse dieser Versuche sollen an verschiedenen Stellen des Reiches nachgeprüft werden.

Ein Fortbildungslehrgang für Gärtnergehilfen (Kriegsteilnehmer) wird in den Monaten November und Dezember an der Gartenbauschule Kagran bei Wien abgehalten. Der Lehrgang dauert sechs Wochen. Für Nichtkriegsteilnehmer, die die Gärtnermeisterprüfung ablegen wollen, laufen zweiwöchige Kurse.

Ab 1945 nur noch anerkanntes Kohlrabi-Saatgut. Ab 1. August 1945 darf von Kohlrabi nur noch anerkanntes Saatgut in den Verkehr gebracht werden. Für den inländischen Verkehr sind von diesem Zeitpunkt ab nur noch bestimmte Kohlrabi-Sorten zugelassen. Die Anordnung ist im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 66 vom 22. September 1942 veröffentlicht. Sie enthält auch die in drei Gruppen zusammengefaßten zugelassenen Sorten.

Erhöhter Unfallschutz für Kriegsversehrte. Die Wirtschaftsgruppe Unfallversicherung hat eine wesentliche Verbesserung der Unfallversicherung für Kriegsversehrte vorgenommen. So erhalten jetzt Kriegsversehrte selbst mit Körperbeschädigungen, die im allgemeinen eine Versicherungsfähigkeit ausschließen, vollen Unfallversicherungsschutz. Ferner wurden für Kriegsversehrte die Beiträge für die Gefahrenerhöhung in der Unfallversicherung auf die Hälfte der sonst üblichen Sätze herabgesetzt.

Für den Versand von Blumenzwiebeln aus Holland gibt die Hauptvereinigung des deutschen Gartenbaues folgendes bekannt: „Es muß damit gerechnet werden, daß für den Versand von Blumenzwiebeln auch in Holland nicht genügend geschlossene Waggons gestellt werden können. Nur durch Heranziehen von offenen Wagen, für die jedoch nicht immer genügend Decken vorhanden sind, ist in vielen Fällen der Versand überhaupt möglich. Alle Bezieher von holländischen

Hier äußern sich die Leser.

Schickt uns Kataloge ins Feld!

Drei Jahre Krieg, und an allen Fronten stehen unsere Berufskameraden. Was bedeuten diese Jahre für den Fachmann? Mit seinem Beruf kann er nur in innerer Verbindung bleiben, wenn Zeitschriften, Lehrhefte, Kataloge u. a. eine Brücke zur Heimat schlagen. Wir Gärtner sind nun einmal zum Lernen verurteilt, nur Wissen und Kenntnisse führen in unserem Beruf zum Erfolg.

Dem Berufskameraden in der Heimat mag es wohl lächerlich erscheinen, wenn jemand um einen Katalog bittet. Aber wir hier im Felde denken anders darüber. Durch die Namen und Sorten, die wir in einem Katalog lesen, wird unser Wissen wieder aufgefrischt. Erhält man dazu noch eine oder mehrere Fachzeitschriften, so kann jeder Soldat während seiner Freizeit ein wenig fachsimpeln. Nicht ratsam ist es, dicke Bücher zu schicken, denn eine Bibliothek können wir hier im Felde nicht brauchen. Nach gründlichem Studieren der Fachzeitschriften, Lehrhefte oder Kataloge können diese, falls sich keine Möglichkeit zum Mitschleppen bietet, fortgeworfen werden; die daraus gewonnenen Kenntnisse bleiben aber in uns haften und kommen uns und unserem Beruf sowie der ganzen Nation später zugute.

Darum, liebe Berufskameraden in der Heimat, schickt uns ins Feld auch Kataloge! Ihr helft uns damit, daß wir uns nach dem siegreichen Krieg schneller im Beruf wieder zurechtfinden und daß wir — jeder an seinem Platze — auch als Gärtner unsere Pflicht erfüllen können.

Wilh. Elsner, z. Z. bei der Wehrmacht.

Das Aufbinden der Tomaten an Fäden.

Das Anbinden der Tomaten an Pfähle ist teuer und erfordert viel Zeit, besonders im Großanbau. In Nr. 32 d. Jgs. wurde aufgefordert, Erfahrungen im Aufbinden an Fäden mitzuteilen. Ich selbst habe gute Erfahrungen damit gemacht. Es wird Draht gespannt in der Höhe, die die Tomaten erreichen sollen. Sind die Tomaten angewachsen, so wird ein Bindfaden an einem Pflock befestigt und neben die Pflanze in den Boden gesteckt. Das andere Ende des Bindfadens wird am Draht befestigt. Die Pflanze wird dann nach Bedarf angebunden. Oder der Bindfaden wird unten an der Pflanze lose befestigt und dann hochgezogen. Besonders im Großanbau wird diese Methode billig sein und wenig Arbeit machen. Man muß natürlich guten Bindfaden zur Verfügung haben.

Johs. Ehmcke, z. Z. bei der Wehrmacht.

Anordnung über die Ehrung landwirtschaftlicher Gefolgschaftstreue.

Zum diesjährigen Erntedanktag hat der mit der Führung der Geschäfte des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Backe eine Anordnung über die Ehrung landwirtschaftlicher Gefolgschaftsangehöriger erlassen. Danach werden künftig am Erntedanktag deutsche landwirtschaftliche Gefolgschaftsmitglieder, die sich durch Gefolgschaftstreue ausgezeichnet haben, geehrt. Die hierzu zu veranstaltenden besonderen Feiern werden von der Kreisleitung der NSDAP. gemeinsam mit der Kreisbauernschaft ausgestaltet. 10 jährige Gefolgschaftstreue wird durch eine Ehrenurkunde des Landesbauernführers und durch ein Geschenk im Werte von RM 50,— gewürdigt. Bei 25 jähriger Gefolgschaftstreue erhalten die Gefolgschaftsangehörigen ebenfalls eine Ehrenurkunde des Landesbauernführers sowie eine bronzene Jubiläumsdenkmünze des Reichsnährstandes und ein Geschenk im Werte von RM 125,—. Die 40 jährige Gefolgschaftstreue wird mit einer Urkunde des Reichsbauernführers, einer silbernen Jubiläumsdenkmünze des Reichsnährstandes und einem Geschenk im Werte von RM 200,— gewürdigt. Bei einer ununterbrochenen Tätigkeit von 50 Jahren in einem Betrieb wird den Jubilaren neben dem vom Führer verliehenen Treue-Ehrenzeichen ein Geschenk im Werte von RM 250,— vom Reichsbauernführer übermittelt.

Blumenzwiebeln werden hiermit aufgefordert, ihren Lieferanten umgehend mitzuteilen, ob sie mit der Verladung in offenen Wagen, in denen die Ware auf Risiko der deutschen Abnehmer reist, einverstanden sind. Für absehbare Zeit werden keinesfalls geschlossene Wagen in auch nur annähernd genügender Menge zur Verfügung stehen.“

Ein Wanderehrenpreis für die beste deutsche Dahlien-Neuheit. Die Deutsche Dahlien-Gesellschaft hat einen Wanderehrenpreis in Gestalt einer silbernen Schale geschaffen, der alljährlich dem Züchter der besten deutschen Dahlien-Neuheit zuerkannt werden soll. Die Sorte muß in dem vorangegangenen Jahre bei der Neuheitenprüfung des Reichsnährstandes bewertet worden sein und sich nach nochmaliger Prüfung im Deutschen Zentraldahliengarten in Düsseldorf erneut bewährt haben. Wenn ein Züchter den Wanderpreis dreimal gewonnen hat, so geht er endgültig in seinen Besitz über. In diesem Jahre wurde die Silberschale erstmalig der Firma Benary für die Neuheiten *Feuergarbe* und *Schneekopf* zuerkannt.

Das 50jährige Betriebsjubiläum konnte am 1. Oktober d. Js. die Firma Liebau & Co. in Erfurt begehen. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich dieser Betrieb im Laufe der Jahre zu dem heutigen ausgedehnten Saatzucht- und weltbekannten Versandgeschäft entwickelt. Während früher die Anzucht von Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftlichen Sämereien neben einer 30 Morgen großen Baumschule die Hauptkulturen bildeten, wurde in den letzten 10 Jahren das Schwergewicht neben der Baumschule hauptsächlich auf züchterische Ziele und auf den Ausbau der Dahlien- und Erdbeer-Kulturen gelegt. Die beiden Gründer der Firma, Martin Liebau und Max Wolffram, sind seit Jahrzehnten verstorben; der jetzige Betriebsführer, Oberstleutnant Schley, befindet sich als Regimentskommandeur an der Front.

Frostschadenzuschlag für Baumschulpflanzen und Stauden.

Baumschulen sind auf Grund einer Anordnung des Reichsnährstandes vom 5. 10. 42 berechtigt, auf die Stoppreise für sämtliche Baumschulpflanzen einen Frostschadenzuschlag von 20 v. H. aufzuschlagen. Diese Regelung gilt für alle in der Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 20. Mai 1943 getätigten Verkäufe und ist jederzeit widerruflich. Betriebe, die sich nicht mit der Anzucht, sondern lediglich mit dem Wiederverkauf von Baumschulpflanzen befassen, sind nur berechtigt, den ihnen berechneten Frostschadenzuschlag zu verlangen. Als Baumschulpflanzen im Sinne dieser Bekanntmachung gelten Obstbäume, Beerenobst, Rosen und Zierstaudenpflanzen, sämtliche Laub- und Nadelgehölze, Jungpflanzen mit Ausnahme von Forstpflanzen einschließl. Veredelungsunterlagen für Obstbäume und Rosen.

Großbaumschulen in der Ukraine geplant. Berichten über die wirtschaftliche Ausgestaltung der besetzten ukrainischen Gebiete ist zu entnehmen, daß auch auf dem Gebiete des Obst- und Gemüsebaues großzügige Anstrengungen gemacht werden. So soll im nächsten Frühjahr in der Ukraine mit dem Betrieb von Großbaumschulen nach deutschem Vorbild begonnen werden.

Gemüsesamenerzeugung in Weißruthenien unter deutscher Leitung. Das Staatsgut Loschitza bei Minsk steht nunmehr unter deutscher Leitung für die Erzeugung winterharter Obstsorten und Gemüsearten für das weißruthenische Gebiet zur Verfügung. In der bolschewistischen Zeit diente dieser Betrieb bereits den gleichen Zwecken. Der für 1943 in Weißruthenien benötigte Gemüsesamen-Bedarf wird bereits aus eigener Erzeugung gedeckt werden können.

Bulgarische Gärtner im Reich. In der Umgebung von Wien gibt es rund 400 bulgarische Gärtnereibetriebe, in denen alljährlich zahlreiche bulgarische Gärtner beschäftigt werden. In diesem Jahre beträgt die Zahl der hier sowie im Reich beschäftigten bulgarischen Gärtner rund 20000.

Kurze persönliche Nachrichten.

Emil Keller, Gärtnereibesitzer in Danzig, über dessen Lebensarbeit wir bereits anläßlich des 40 jährigen Geschäftsjubiläums in Nr. 12/13 d. Jgs. berichteten, begeht am 16. Oktober d. Js. seinen 70. Geburtstag. Diesem Veteran des westpreußischen Gartenbaues gelten an diesem Tage erneut die herzlichsten Glückwünsche der im Reichsgau ansässigen Gartenbauer.

Hilmar Großner, Obergärtner i. R. in Erfurt, feierte am 23. September d. Js. seinen 70. Geburtstag. Ueber die erfolgreiche Tätigkeit des Jubilars als Kultivateur und Züchter im Betriebe Benary, in dem er 55 Jahre gewirkt hat, berichteten wir erst in Nr. 34 vor. Jgs. anläßlich seines Eintrittes in den Ruhestand. Daß dem allseits beliebten Fachmann und Menschen für seinen wohlverdienten Lebensabend noch viele Jahre Erholung beschieden sein mögen, das ist der herzliche Wunsch aller seiner Berufskameraden und Freunde aus Nah und Fern. **P. S.**

Alfred Bier, bis 1934 Schriftleiter der Zeitschrift „Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau“, konnte kürzlich sein 80. Lebensjahr in voller köperlicher und geistiger Gesundheit beschließen. Bier ist noch heute als Mitarbeiter an verschiedenen Fach- und Liebhaberzeitungen tätig. Damit trägt er nicht nur zur Aufklärung der Gartenbesitzer, Kleingärtner, Siedler usw., sondern auch jetzt im Kriege zur Erfüllung der ernährungswirtschaftlichen Pflichten unserer gemüse- und obstbaulichen Selbstversorger bei. — Möge ihm neben seiner beneidenswerten Gesundheit auch seine vielseitige Arbeitskraft noch recht lange zum Wohle des gesamten Liebhabergartenbaues erhalten bleiben! **P. S.**

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Leopold Hildt, Gärtnereibesitzer in Trachenberg (Schlesien), starb am 29. Juli d. Js. nach kurzem Krankenlager im Alter von 71 Jahren.

Hildt wurde am 30. Dezember 1870 in Riemberg bei Obernigk (Schlesien) geboren und erlernte nach der Schulzeit die Gärtnerei in der Privatgärtnerei des Kommerzienrates Eichhorn in Breslau unter Obergärtner Schütze. Nach seiner Lehrzeit ging er zu J. C. Schmidt nach Erfurt und von dort nach Karlsruhe in Baden an den botanischen Garten der Technischen Hochschule, wo er später Obergehilfe wurde. Von dort nahm er die Stellung des Obergärtners am botanischen Garten der Senckenberg’schen Stiftung in Frankfurt a. Main an und verblieb dort bis 1904. Er verheiratete sich dann mit der Tochter des Gärtnereibesitzers Steinwender in Trachenberg und übernahm bald darauf die Gärtnerei seines Schwiegervaters. Hier führte er zeitgemäße Verbesserungen ein und erweiterte den Betrieb ganz bedeutend. Seine Cypripedien, Cyklamen und Hortensien waren hervorragend, und große Mengen Gemüse wanderten in die Konservenfabriken. Die Landesbauernschaft Schlesien verlieh ihm die Medaille „für Leistungen im Gartenbau“.

Von seinen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten wurde Hildt geliebt und geachtet. Mich verband eine 43 jährige innige Freundschaft mit ihm. Er wollte sich, wenn sein Sohn von der Front zurückkehrt, zur Ruhe setzen; nun hat er die ewige Ruhe bekommen, die ihm nach einem so arbeitsreichen Leben zu gönnen ist. **C. Meißner.**

Hans Hinrichsen, dessen Tod wir in Nr. 31 d. Jgs. schon kurz anzeigten, entstammte einer alten Holsteiner Gärtnerfamilie. In jungen Berufsjahren kam er durch mehrere europäische Länder des Südens wie des Nordens.

Seine Vorliebe galt von jeher der Dahlie. Deshalb entschloß er sich, seinen an den Ufern des Kellersees gegründeten Betrieb von vornherein auf diese Spezialität einzustellen und sich auch züchterisch zu betätigen. Ungefähr 30 neue Dahlien sind im Laufe der Jahre aus der Züchterstätte von Hinrichsen hervorgegangen. Auf den Gartenbau-Ausstellungen früherer Jahre erregten sie mit Recht Bewunderung. Später, als die Gladiolen sich im deutschen Gartenbau einführten, widmete der Verstorbene sich züchterisch auch dieser Blume des Freilandes. Seine „amaryllisblütigen Riesengladiolen“ wurden weit bekannt.

Hinrichsen war von typisch holsteinischer Art. Er hatte sowohl in der Fachwelt als auch unter Gartenliebhabern einen großen Kreis aufrichtig ergebener Freunde. Die Deutsche Dahlien-Gesellschaft verliert mit ihm eines ihrer ältesten und treuesten, aber auch regsten Mitglieder. Der deutsche Gartenbau wird ihn und seine Verdienste um die Dahlien- und Gladiolenzüchtung nicht vergessen. **S.**

Der Markt der Woche.

Berlin. Am **Blumen- und Pflanzenmarkt** hat sich im Zusammenhang mit der vorrückenden Herbstzeit und dem Abschluß des Freilandflors ein merkliches Abnehmen an Schnittblumen gezeigt. In der Verteilung ergaben sich zunehmende Schwierigkeiten. Vielfach wurden noch Grünpflanzen angeboten, blühende Topfpflanzen traten aber kaum noch in Erscheinung. Die Preise des Blumenmarktes zeigten in den Festsetzungen der Preisbildungsstellen keine wesentliche Veränderung. Der **Gemüsemarkt** bot reichlich Wirsing- und Weißkohl. Rotkohl erreichte nicht ganz das Angebot der vorgenannten. Kürbis, verschiedentlich auch Melonen, waren reichlich vorhanden und konnten meist gut umgesetzt werden. Auch Kohlrabi trug mit größeren Mengen zur Versorgung bei. Tomaten, Salat, Rettich und Sellerie waren zeitweise stärker angeboten. Die Preise waren am Gemüsemarkt nicht stark verändert. Der **Obstmarkt** lieferte vor allem Aepfel und Birnen.

Belvitan
sichert und beschleunigt
die
Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

FREESIENZWIEBELN [356
sofort lieferbar. Kulturanweisung a. Wunsch.

	1000 St.	100 St.
Apotheose, lilarosa, großblumig	98.—	11.—
Buttercup, primelgelb, sehr früh	38.—	4.20
Marion, prachtvolles Blau, wohlriechend	98.—	11.—
Prinzessin Maria José, rosa	48.—	5.30
refracta alba, reinweiß	40.—	4.40
Wistaria, violettblau	70.—	7.70
Hybrida Ragionieri, reinweiß	40.—	4.40

GEBR. LAUX, Blumenzwiebeln, HAAN (Rheinland)

Immergrüne Freilandpflanzen
in reichhaltigen Sortimenten.
Große Solitärs in **Rhododendron, Azaleen**
und den verschiedensten Koniferen bieten
Ihnen meine ausgedehnten Kulturen. [38
Bebilderter Katalog auf Anfrage kostenlos.
G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede (Oldenburg)

Diamanten zum Glasschneiden



[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

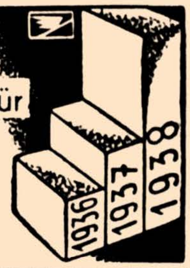
Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches
u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

GEGR. A. V. BRANTH 1887 HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG-FARBLOS-GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen!
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10 000 Kunden!
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für
GartenKlarGlas



Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01 [99

Sicherer Tod allen Schnecken durch
GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich



25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge: ½—1 g pro qm
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Gesucht werden für die Abteilung Gartenbau je ein
Sachbearbeiter für Obstbau-Baumschule, für Blumen-, Zierpflanzen und Gemüsebau, als Leiter für drei Gartenbauberatungsstellen je ein
Dipl.-Gärtner oder Gartenbauinspektor,
3 **Dipl.-Gärtner** für neu einzurichtende Lehr- und Versuchsbetriebe f. Obstbau, Gemüsebau, Blumen- und Zierpflanzenbau,
5 **Gärtnermeister** f. d. Gartenbauberatungsstellen u. Versuchsbetriebe. Bewerbungen sind zu richten an d. *Landesbauernschaft Oberschlesien, Kattowitz O./S.*, Börsenstraße 4. [359

1 **Dipl.-Gartenbauinspektor**
2 **geprüft. Gärtnermeister** (Gemüsebau, Zierpflanzenbau), nur erfahrene, sicher disponierende Fachleute, die mögl. auch auf dem Gebiete des Versuchswesens bew. sind, für sofort od. später gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. zu richten an die *Direktion der Landesgartenbauschule Proskau* (Dienststelle des Oberschlesischen Provinzialverbandes). [355

Tücht. Obergärtner für größeren Betrieb mit umfangr. Cyclamen-, Chrysanth.- und Azaleenkulturen u. sonst. Marktpflanzen gesucht. Derselbe muß es verstehen, eine größ. Anzahl Gefolgschaftsmitglieder zweckentspr. anzustellen. Wohnung f. Verheiratete ist vorhanden. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an *Franz Schmidt, Pleißa* bei Limbach i. Sa. [353

Samenfachmann zur Leitung und Beaufsichtigung unser. umfangr. Gemüse- u. Blumensamenlagers gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage m. reichen Fachkenntnissen u. entsprech. bisher. Tätigkeit. Flotter Diktat-Korrespondent. Bewerbung m. Lichtbild, sonst. Unterlagen u. Gehaltsansprüchen an *F. C. Heinemann, Erfurt*, Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetrieb, Baumschulen. Seit 1848. [326

Gärtnerstochter oder sonstiges fleißiges, williges Mädel für den Haushalt und leichte schriftliche Arbeiten für flotten, größeren Gartenbaubetrieb baldmöglichst gesucht. *Schloßgarten Burg Tzschocha*, Marklissa-Land. [358

Binderin u. Verkäuferin, tücht., die auch ab und zu in d. Gärtnerei hilft, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüch. b. Kost u. Wohnung erb. an *H. Rudolph*, Gärtnerei, *Frankenberg i. Sa.* [360

Gärtnerin mit 10j. Prax., vielseit. berufl. Erfahr., gut. Zeugn. u. 2j. Bürotätigk., sucht z. 1. 12. 42 od. 1. 1. 43 neuen Wirkungskr., verbund. m. Bürotätigkeit. Bevorz. staatl. od. städt. Betr. Gefl. Ang. m. Gehaltsang. erb. unt. *Gw. 361* an d. Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30.

Suche Stellung als Baumschulgehilfe in nur anerkanntem Lehrbetrieb, in dem Gelegenheit zur Ablegung d. Gehilfenprüfung gegeben wird. Habe bereits eine dreijähr. Praxis hinter mir. Ostpreußen bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an *G. Pallentin, Osternienburg* in Anhalt, Kreis Köthen. [357

Für verstorbenen, langjährigen **Gutsgärtner** in Zehna b. Güstrow (Mecklenburg) wird Nachfolger gesucht. Dadurch ist vielseitig erfahrenem (auch kriegsversehrtem) Fachmann, der nach selbständiger Tätigkeit strebt, Gelegenheit geboten, angenehme Dauerstellung zu find. Erforderlich sind gründliche Kenntnisse in der Obstzucht und Obstbaumpflege, im gärtnerischen Gemüsebau, in der Blumenzucht und in der Gartenpflege. Werkwohnung vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Nachweis der bisherigen Tätigkeit an *Saathoff*, Schriftleitung Blumen- und Pflanzenbau, Berlin SW 11, Hedemannstraße 30. [362

Gepr. Gartenmeister, 48 J., verh., zuverl. u. ordnungsl., sucht, gest. a. langj., gute Zeugn. u. Empf., weg. priv. Angelegenh. zu sof. od. spät. dauernde, selbst. Vertrauensstell. in Priv.-, Werk-, Anstalts- od. Behördengärtn. In bish. Privatstellung 18 J. tätig. Reiche Erfahrungen a. all. Gebiet. des Gartenb. Umzugskost. müss. erstattet werd. Ausführl. Angeb. m. Betrb.-, Wohn.- u. Gehaltsang. erbeten an *H. Rathje, Coesfeld* i. Westf., Mittelstr. 1. [352

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG
WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Fachbuchhandlung
für den Gartenbau
Leihbücherei
aller guten Gartenbücher
Ansichtsdienst
für neue Gartenbücher
Lesekreis für wissenschaftliche Gartenbau-Zeitschriften
Gartenbücherei
Heinrich Sauermann
Radebeul 2 - Dresden 140. [331

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen
HÖNTSCH
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

Glaserdiamanten
Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste Preise [48

Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 411962

PEHAMETER
zur Bestimmung des Säure- und Kalkgehalts des Bodens.
Apparat einschließlich Zubehör, Gebrauchsanleitung, Porto und Verpackung RM 6.—.
Der Apparat ermöglicht Ihnen den Gehalt des Bodens an Säure und Kalk auf chemischem Weg in wenigen Minuten festzustellen, so daß Sie in der Lage sind, den geeigneten Boden für jede Pflanze zu finden oder Sie können ihn durch entsprechende Düngung passend herrichten. Prüfen Sie Ihre Böden regelmäßig mit dem Pehameter. Mancher Fehler in der Kultur wird dadurch vermieden.
Prospekte kostenlos.
Dr. Weissburger, Tübingen (Württ.)
Nägelestraße 14. [334

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer — Holland [351
Zur Lieferung im Oktober/November bieten wir an:
Farnjungpflanzen, fertig zum Eintopfen, in Ia Handelssorten zu RM 9.50 %, RM 85.— ‰
Adiantum scutum roseum, Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen, zu RM 16.— %, RM 150.— ‰
Zur sofortigen Lieferung noch abzugeben:
Adiantum scutum roseum mit Topfballen — Jungpflanzen aus kleinen Töpfen — zu RM 35.— %. — Aufträge umgehend erbeten.



Cyclamensamen
ausverkauft. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.

Edelweiß-Samen
Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.
1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM
HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348

Euphorbia myrsinites
— Samen Ernte 1942 —
sucht bis 50 g zu kaufen
ERWIN BRUSKE
Staudenkulturen [354
Bischleben bei Erfurt

Asparagus spreng.
starke Säml., % 4.50, ‰ 42.— RM
einmal pik., % 6.—, ‰ 55.— „
Asparagus plum.
starke Säml., % 5.50, ‰ 50.— „
einmal pik., % 7.—, ‰ 65.— „
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen
Alsbach / Bergstraße. [300

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

GEORG HARMSEN · BRINKUM
Cyclamen-Samen
ausverkauft.
GEORG HARMSEN
Cycl.-Kult. [219
Brinkum-Bremen

Gentiana acaulis
3jähr. Ballenpflanz., % ℳ 35.—
Verpackung bis 300 St. = 1 Korb = ℳ 3,50. Bahnstation für Eilgut angeben!
Teilpflanzen von Gent. ac.
% ℳ 10.-, 5/0 ℳ 45.-, ‰ ℳ 80.-.
Hierfür Expreßgutstation angeben!
C. KRÜGER, Gartenbau
Osterode a. Harz. [328

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

Holländische Blumenzwiebeln
in bester Qualität.
Preisliste auf Anfrage.
CORN. J. DEN HOLLANDER
296] **Hillegom** (Holland).


Für Versand-Kunden
Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254
Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.
Damenkleidung Kinderkleidung

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 35 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 30. Oktober 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Walter Süptitz Jungpflanzen-Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba

Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend

1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.35, 1 Port. 2.— RM

abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57

Cyclamen- und Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM 2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„ 8.—
Gustav Knaacke	1 „	„ 6.—
Gruga	1 „	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„ 8.—
Rosa v. Bois de Vaur, Rundfunk	1 „	„ 10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„ 20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 8.80
Wintermärchen	10 „	„ 11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen-Samen Züchtungen von Klapproth und Mette

Einfache Farben	% K. 2.65	‰ K. 23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40

Primula acaulis grandiflora

	1 g	¼ g	Port.
gelbe, blaue, rosa Farben, weiß	7.—	2.50	1.—
Prachtmischung	6.—	2.—	1.—

Binderinge zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte, Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in d. Nähe d. Lindenhalle), Tel. 170829

Primula acaulis grandiflora

Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	¼ g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	¼ g	½ g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange	4.50	—	16.—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperflor. gracilis

Tausendschön — zentifolienrosa

stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Pt. 1.-, 10 Pt. 8.80

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Georg Mamerow, Samenhandlung [91

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Teicher's deutsche Treiblevkojen!

Aussaat Oktober: Blüte März, Aussaat Novbr.: Blüte Anfang April

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen, früheſtblühende Art für Topfkultur, **Teicher's Schneeflocke**, reinweiß mit Lackblatt; **Rheingold**, goldgelb; **Frau Marie Teicher**, zartlachsrosa; **Rosa Teicher**, zartrosa; **Rubin**, feurigrot; **Käthe Teicher**, porzellanblau; **Saphir**, tief dklblau; je 1000 Korn RM 2.40, 10000 Korn 22.—

Teicher's riesenblumige Excelsior-Treiblevkojen — Reinweiß, Rosa, Karmesin, Hellblau, Dklblau — **Teicher's Silberlila; Illusion**, dklrubinrot; **Mondlicht**, hellgelb; **Malmaisonrosa**, Neu! je 1000 K. RM 2.80, 10000 K. 26.—. **Karminrosa**, Neu! **Silberrosa**, Neu! je 1000 Korn RM 3.60, 10000 Korn 30.—

Teicher's Brillant-Treiblevkojen, Brillant, leuchtendblutrot; **Brillant**, atlasrosa; **Brillant**, altrosa; je 1000 K. RM 3.60, 10000 K. 30.— **Brillant**, reingelb, herrl. Neuheit, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7.20

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen — jedes Exemplar eine Schaupflanze — Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, **Purpurkönig** (purpurviolett), je 1000 K. RM 2.40, 10000 K. 22.—

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau

(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Spezialfabrik für Gewächshausbau

Frühbeetfenster

Frühbeetkästen

Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

„Ludwiga"

Gewächshäuser

Heizungsanlagen

Frühbeetfenster

Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50–60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180–200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl. pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10–14 Tage je nach Witterung vor. **Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September** und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, **ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt.** Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

☛ Diese Erfahrungen werden weiter wie folgt bestätigt:

Martin Hansen, Gartenbaubetrieb, Alsleben-Saale, den 15. 9. 1942.
Mit der im Frühjahr ds. Jrs. bezogenen Wurzel-Wässerer-Batterie bin ich **sehr zufrieden.** Habe dieselben in meinem Tomatenblock eingesetzt und dadurch **sehr gute Erfolge** erzielt. Bei der großen anhaltenden Trockenheit wandte ich dieselbe auch bei Stangenbohnen **mit sehr gutem Erfolg** an.

Jonas Herrmann, Gartenbaubetrieb, Dornbirn, den 9. 9. 1942.
Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gerne mit, daß ich mit der Wurzel-Wässerer-Anlage **sehr zufrieden bin, besonders aber ist der Injektor ein praktisches Gerät.** Beide Geräte habe ich im Tomatenhaus verwendet, hatte **noch nie eine so gute Ernte und die Pflanzen sind gesünder als in früheren Jahren.**

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).
Preisliste gratis. [372

Riesen-Chabaud-Nelken

[56a

	Originalsaat		
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot .	10 g	1 g	Port.
Ehrenlegion, kupferrot	22,—	3.—	1,—
Jean Dionis, reinweiß			
Marie Chabaud, reingelb . . .			
	Bester Nachbau		
Nero, dunkelpurpur	10 g	1 g	Port.
Prinzeß Alice, weiß mit rosa Herz	10,—	1,50	0,50
Reine Rose, beste rosa Sorte . .			
Zartrosa Schöne			

Carl Dörnte Berlin SW 68, Friedrichstraße 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Biete an solange Vorrat reicht:
Sehr beachtenswerte Staudenneuheit

Primula hybrida Schulze Nr. 9 Jurasilber

Rahmweiß (ca. 4,5) mit gelber Mitte (1 a 4). Fabelhafter Blüher. Eine Zierde für Freiland und für feine Binderei. Teilpflanzen: 10 Stück 9.— RM per Nachnahme. Unter 10 Stück werden nicht abgegeben.

Robert Schulze, Gartenbaubetrieb
Hersbruck — Bayern [381

Reinh. Schmid, Schwäb. Gmünd

Begonia semperflor. grac.

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name ges. gesch.

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen. 1 Portion RM 1.35 10 Portionen RM 12.70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester, eigener Ernte

	1 g	1 Prt.		1 g	1 Prt.
Liebling Orig.	18.—	1.20	*Indianerin*	7.20	0.60
Rosakönigin Orig.	15.—	1.30	*Rosabella*	7.20	0.60
Luminosa compacta	13.50	1.—	*Carmen*	5.60	0.50
Primadonna	13.50	1.—	*Schwabenstolz*	5.60	0.50
Glut Orig.	8.—	0 80	*Luminosa*	5.60	0.50
Standard Orig.	8.—	0.80	*Weiße Perle*	5.60	0.50
Feuermeer	7.20	0.60	*H. Bofinger*	5.60	0.50

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [384

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

		10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa,	15 cm	ℳ 11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger", feurigrot,	12 cm	ℳ 11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön", zentifolienrosa,	12 cm	ℳ 12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot", lebhaft rosenrot . .	18 cm	ℳ 11.20	1.40
Heterosis „Schnee", schneeweiß	25 cm	ℳ 12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60. [377

QUALITÄTSWARE · NUR AUS QUALITÄTSSAMEN · E W

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 30. Oktober 1942 | Nr. 35

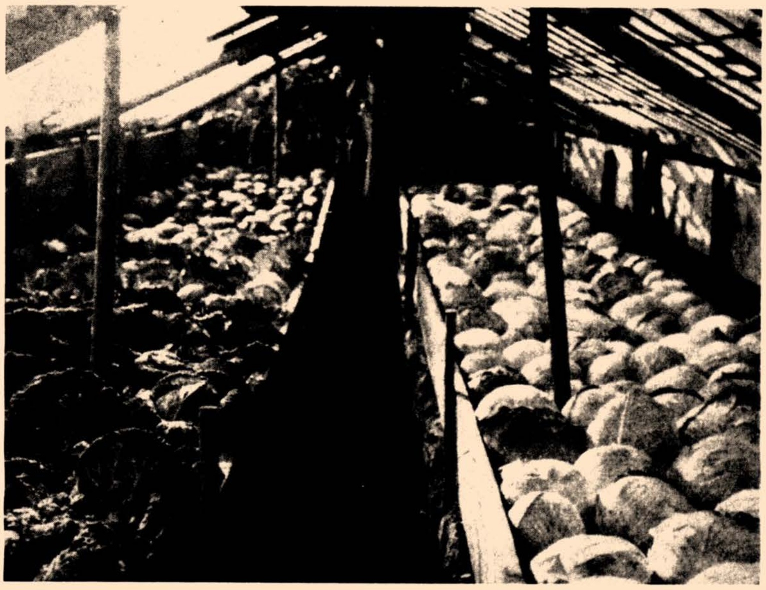
Ueber den biologischen Wert von Obst und Gemüse.

Im „Forschungsdienst", Band 11/IV, wurde von Werner Schuphan-Großbeeren eine zusammenfassende Arbeit über den Nährstoffgehalt und biologischen Wert von Obst und Gemüse veröffentlicht. Unter biologischem Wert wird die Gesamtheit von Nähr- und Wirkstoffen verstanden, die den gesundheitlichen Wert ausmachen.

Der Inhalt dieser Arbeit verdient beachtet und hier besprochen zu werden. Grundsätzlich gilt, daß wir eine wesentlich mehr auf Gemüseverbrauch und Obstverzehr eingestellte Ernährungsweise haben als etwa vor dreißig Jahren. Man kann mit Recht von einer grundlegenden Aenderung der Ernährungsweise sprechen. Es ist zwar damit zu rechnen, daß nach dem Ende des Krieges und mit der Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen ein gewisser Rückgang im Gemüseverbrauch eintreten wird, im Ganzen aber wird die Erkenntnis nicht verloren gehen, daß Obst und Gemüse ein den früher als Hauptnahrungsmittel bewerteten Nahrungsgütern Fleisch, Fett, Getreide und Kartoffeln durchaus gleichwertiges Nahrungsmittel sind. Bei Obst und Gemüse spielen der hohe Gehalt an Vitaminen, an basischen Mineralien, an für die Stoffwechselvorgänge wichtigen organischen Säuren, ätherischen Oelen und Fermenten sowie der früher abfällig beurteilte hohe Gehalt der Gartenbauerzeugnisse an Zellulose eine große Rolle.

Was den Gehalt der Gemüse an Vitamin A anbetrifft, so ist folgendes von Bedeutung: Mangel an Vitamin A führt zu Xerophthalmie, einer Verhornung der Augenbindehaut beim wachsenden Menschen und Tier, ferner kommt es zu mangelnden Drüsenfunktionen, zu Störungen der Flimmerepithelien der Atmungsorgane, was sich in chronischer Heiserkeit äußert, sowie zu Nachtblindheit. In den Gemüsen kommt Vitamin A nicht in seiner Endform, sondern in einer Vorstufe, die Provitamin genannt wird, vor; sein Name ist Karotin. Im Gemüse ist es zum Teil in reichen Mengen enthalten, im Obst nur in Spuren. Den weitaus höchsten Gehalt weist die Möhre auf, allerdings sind hier ganz bedeutsame Sortenunterschiede festgestellt worden*). An der Spitze im Gehalt stehen die Sorten *Sudenburger* und *Lange, rote, stumpfe ohne Herz,* während er bei *Nantaise* fast am niedrigsten liegt; von den frühen Möhren und Treibsorten stehen *Gonsenheimer, Amsterdamer* und *Guérande* an der Spitze. Ferner ist bei Möhren beachtlich, daß im Rindenteil bis um das Dreifache höhere Karotin-Werte festgestellt wurden als im Holzteil.

Ins Gewicht fallende Mengen von Karotin finden sich ferner bei Spinat, in Kohlrabiblättern, Grünkohl-Rosenkohl- und Blumenkohlblättern, während der Gehalt der Kohlrabiknolle, der Rosen des Rosenkohls wesentlich geringer ist. In den meisten Knollen, so im Sellerie, Rettich, in der Petersilienwurzel, Zwiebel, aber auch im Spargel und in der Blume des Blumenkohls ist der Gehalt an Karotin gering bis unbedeutend. Bei grünen Erbsen, Porree und Tomaten sind zwar nicht bedeutende, aber immer noch ins Gewicht fallende Mengen von Vitamin A anzutreffen. Das Karotin wird durch hohe Temperaturen bei gleichzeitiger Anwesenheit von Sauerstoff vollkommen zerstört. Im allgemeinen aber liegen die Temperaturen beim Kochen und Sterilisieren glücklicherweise noch unter der destruktiven Wärmehöhe.



Ein leicht zu schaffender behelfsmäßiger Gemüseeinschlag unter Anwendung von Frühbeetfenstern. Beschreibung im Text S. 246. Aufn.: E. Schmidt.

Das Vitamin B, von dem es mehrere Formen gibt (B_1, B_2 usw.), ist in Molkereiprodukten, Fleisch und Vollkornbrot in ausreichendem Maße enthalten, so daß Gartenbauerzeugnisse hier nicht die wesentlichste Quelle darstellen. Sehr hohen Gehalt davon weist der Grünkohl auf. Das Vitamin C, das antiskorbutische Vitamin, wird wiederum in sehr bedeutendem Umfange von Gartenbauerzeugnissen bereitgestellt, daneben fungiert die Kartoffel als Lieferant. Beim Obst fällt der größere Gehalt von Vitamin C beim Beerenobst auf, der allerdings wesentlich unter dem von zahlreichen Gemüsen und vor allem unter dem der Birnenquitte liegt. Sehr unbedeutend ist dagegen der Vitamin-C-Gehalt bei Kern- und Steinobst. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß ihre Bedeutung vor allem in der Bereitstellung von stoffwechselanregenden Säuren, von Mineralien und Fermenten liegt.

Um so mehr fällt der Reichtum an Vitamin C bei zahlreichen Gemüsen ins Gewicht. Er ist sehr hoch beim Paprika, dem Kohlarten folgen, zuerst Grün- und Rosenkohl, ferner beim Spinat und Lauch, Rettich,

*) Eine Arbeit hierüber bringen wir demnächst. Schriftl.

bei Petersilienwurzel und Pastinake. Beim Rosenkohl sind auch hier die Blätter gehaltreicher als die Röschen, und durch geeignete Zubereitung soll sich daraus ein sehr gutes, dem Grünkohl im Geschmack ähnelndes Gemüse herstellen lassen. Gering ist der Gehalt beim Salat, der auch in bezug auf Vitamin A ziemlich weit unten rangiert, es fällt bei ihm dafür der hohe Eisengehalt ins Gewicht.

Das Vitamin C wird durch das Kochen und Dämpfen sehr angegriffen, es treten dabei Verluste bis zu 80 % auf, was viel zu viel ist. Durch geeignete Methoden bei der Zubereitung lassen sich diese Verluste zwar mindern, das Beste aber ist, wenn diese Gemüse möglichst in rohem Zustande, als Salate usw., verzehrt werden.

Neben den Vitaminen sind eine ganze Reihe von Feinstoffen in den Gemüsen von großer Bedeutung. Dazu gehören die senfölhaltigen Verbindungen, die in den Kreuzblütlern wie Rettich, Radies, Meerrettich und Kohlarten vorkommen; von ihnen haben z. B. die senfölhaltigen Verbindungen im Rettich eine sehr günstige therapeutische Wirkung auf Galle und Leber. Ferner sind wichtig die schwefelhaltigen Allylsulfide der Lauchgewächse wie Zwiebel, Knoblauch, Porree und Schnittlauch, die eine den Blutdruck beeinflussende Wirkung ausüben. Wichtig ist ferner der Eisengehalt vieler Blattgemüse wie Bleichsellerie, Spinat, Salat, Petersilie, deren blutbildende Kraft seit langem bekannt ist. Wichtig ist die Beobachtung, daß diese Gemüse als Eisenquelle den künstlich hergestellten Eisenpräparaten weit überlegen sind, denn sie liefern das Eisen nicht in Stößen, sondern bieten für längere Zeit eine zwar schwächer, aber gleichmäßig fließende Quelle des Eisens. -t.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Einfacher behelfsmäßiger Gemüseeinschlag — mit Hilfe von Frühbeetfenstern / E. Schmidt-Basel.

Es ist als sicher anzunehmen, daß dieses Jahr noch mehr Gemüse zum Einwintern anfallen und dadurch die Möglichkeit geschaffen wird, den ganzen Winter genügend Frischgemüse auf den Markt zu bringen. Wichtig ist jetzt nur, daß wir Einwinterungsmöglichkeiten schaffen, damit zu gegebener Zeit alles reibungslos untergebracht werden kann. Gewiß kann das Einwintern auf ganz einfache Art erfolgen. Je größer aber der Betrieb und die Gemüsemenge sind, desto vorteilhafter wird die Errichtung stabiler, zweckmäßiger Gemüsegruben sein.

Ein ganz einfacher Einschlag läßt sich mit Hilfe von Frühbeetfenstern herrichten. Wir graben eine 20 bis 30 m lange Grube von 1 m Tiefe. Die Seitenwände werden mit Brettern festgehalten und die ausgehobene Erde außen angeschüttet. Die Fenster werden an den Außenseiten auf diese Bretter aufgelegt, in der Mitte ruhen sie auf 6×6 cm Latten. Man legt die Fenster so auf, daß sie im Giebel nicht zusammenstoßen, sondern einen Zwischenraum von 20 bis 30 cm lassen, durch den Luft zugeführt werden kann. Auf die Fenster kommt eine dünne Laubschicht, darauf zur Trockenhaltung und besseren Isolierung Dachpappe. Erst im Dezember, wenn größere Kälte im Anzug ist, wird noch eine Laubschicht aufgebracht und die Firstöffnung geschlossen. Vorn und hinten in der Giebelwand werden Luftklappen angebracht, in der Mitte ein Holzkamin zur Regulierung der Wärme und Zuführung von Frischluft.

Wir haben vor 2 Jahren einen solchen Einschlag von 30 m Länge hergerichtet, und er hat sich auch in den abnorm strengen Wintern gut bewährt. Auf den Seitenbeeten wurden Karotten, Schwarzwurzeln, Kohlrabi, Rettich usw. gelagert und mit Erde abgedeckt. Darüber wurde Kohl aller Art ohne Wurzeln gelagert, sowie Sellerie und anderes mehr (siehe Bild auf der Titelseite!). Bei einer Durchschnittstemperatur von 2 bis 6° hat sich das Gemüse bis weit in das Frühjahr hinein tadellos gehalten. Der Mittelweg muß so tief ausgegraben sein, daß man aufrecht darin gehen und das Gemüse in der stillen Zeit kontrollieren und durchputzen kann.

Das Bild eines modernen Gemüsekellers füge ich bei. Die Seitenwände sind hier aus Beton, die Decke aus Hohltonplatten, um ein Schwitzen zu vermeiden und eine bessere Isolierung zu erreichen. Darüber ist eine 50 cm hohe Erdschicht. Selbstverständlich fehlen auch die Luftkanäle nicht. Der Boden ist naturgewachsen und wird zwecks bester Durchlüftung wie die Seitenwände mit einem Holzrost versehen. Hier wurden u. a. auch Karotten $1\frac{1}{2}$ m hoch gelagert. Sie waren im April noch genau so frisch wie im Herbst.



Massiv gebauter Gemüsekeller. Die Seitenwände sind aus Beton, die Decke ist aus Hohltonplatten hergestellt, darüber liegt eine 50 cm hohe Erdschicht. Der Boden ist naturgewachsen. Links ist eine Luftkanalöffnung sichtbar. Aufn.: E. Schmidt.

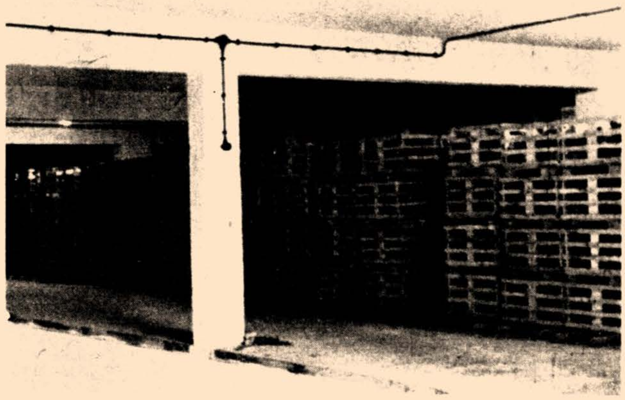
Kohlüberwinterung behelfsmäßig / Dr. L. Scupin-Magdeburg.

Wo es sich um nicht zu große Mengen handelt, braucht und kann in der heutigen Zeit für die Kohlüberwinterung kein Neubau errichtet werden. Meistens ist es gut möglich, vorhandene Räumlichkeiten für diesen Zweck herzurichten oder auszubauen. Jeder Scheunen-, Schuppen- oder Bodenraum ist verwendbar, wenn er frostsicher, trocken und lüftbar ist. Nicht geeignet sind im allgemeinen Kellerräume, da hier die Gefahr des Schimmel- und Fäulebefalls besteht.

Dauerkohl lagert am besten bei einer gleichmäßig kühlen Temperatur um 0° C. Er verträgt keine Frostgrade unter minus 0,7° C, da er bei tieferen Gefriertemperaturen innere Zersetzungen erfahren kann, die äußerlich nicht sichtbar sind, den Kohl aber unbrauchbar machen. Die relative Luftfeuchtigkeit im Lagerraum soll rund 85 % betragen. Um Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse überwachen zu können, ist es unbedingt notwendig, zwei bis drei Thermometer: am Fußboden, in der Mitte und unter der Decke des Raumes aufzuhängen und diese täglich abzulesen. Am besten ist die Verwendung von Minimum-Maximum-Thermometern. Zur Feuchtigkeitsmessung ist ein Haarhygrometer zu verwenden.

Frostfrei zu machen sind obengenannte Räume durch den Einbau von Doppelwänden, die man mit Torf oder Kaff füllt. Auch das Vorsetzen von Isolierplatten schafft gut isolierte Räume. Das einfachste und billigste Isolierungsmittel ist die Verwendung von Preßstrohballen, die an den Wänden, unter dem Fußboden und über der Decke aufgestellt werden. Allerdings ist hiermit die Gefahr der Einschleppung von Mäusen vergrößert, weshalb Stroh-Isolierung besser nicht im Raum, sondern außerhalb des Raumes vorgenommen wird.

Wichtig ist, daß Luftschächte am Fußboden zum Einziehen von Frischluft und Luftschächte unter der Decke zum Abführen von Warmluft für gute Luftzirkulation sorgen. Die Luftschächte am Fußboden versieht man zweckmäßig mit Draht, um das Eindringen von tierischen Schädlingen zu verhindern.



Kohlüberwinterungsraum. Gelagert wird hier der besseren Uebersicht und Durchlüftung wegen in Lattensteigen. Aufn.: Scupin

Die Stapelung von Dauerkohl soll der besseren Raum-Ausnutzung, Durchlüftung und Uebersicht wegen in entsprechenden Lattensteigen durchgeführt werden (siehe Bild!). Die Kistenstapelung ist der Stapelung in Pyramiden vorzuziehen.

Im ganzen sind hohe Räume besser geeignet als niedrige, in denen die vom Kohl abgegebene Feuchtigkeit sich leichter staut. Sollte einmal unerwarteter Frosteinbruch eingetreten sein, so muß der Raum durch Aufstellung von Wärmequellen (Koksöfen) so weit über Null Grad angewärmt werden, bis der Frost aus dem Kohl wieder ausgezogen ist*).

Sollen Bohnen ausgelegt oder ausgepflanzt werden?

Th. Reusrath-Fünfhausen.

Die Frage, ob Bohnen ausgelegt oder ausgepflanzt werden sollen, ist für kleine bis mittelgroße Gemüsebaubetriebe wie auch für Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe heute von grundsätzlicher Bedeutung geworden. Das Auspflanzen von Bohnenpflanzen, seien es Busch- oder Stangenbohnen, mag für manchen Gartenbauer noch etwas Unbekanntes sein, in den Hamburger Marsch- und Vierlanden wird dieses Verfahren in der Früh- und Spätgemüsetreiberei wie auch im Freilandgemüsebau seit Jahren angewandt und hat sich bestens bewährt.

In der Gemüsetreiberei hat man bisher die Bohnenpflanzen allgemein in Töpfen vorgezogen und sie dann mit Topfballen an ihren Standort gebracht. Dieses Anzuchtverfahren ist durch das erwähnte Auspflanzverfahren, das erheblich einfacher ist, heute überholt und sollte deshalb überall da Anwendung finden, wo Bohnen angebaut werden; denn es verringert nicht nur den Arbeitsaufwand, sondern bedeutet auch Ersparnis an Samen.

Der für die Aussaat bestimmte, vorher gebeizte Bohnensamen wird in 6 bis 8 cm hohe Saat- oder Pikierkästen, die etwa drei Viertel hoch mit reinem Sand gefüllt sind, in Abständen von 1 cm ausgelegt. Dann werden die Samen gut angegossen und mit feuchtem Sand in der Stärke der Bohnen bedeckt. Die Saatkästen werden in warmen Kulturräumen, bei Platzmangel unter den Kulturtischen oder an bzw. in den Wegen, überall da aufgestellt, wo freie Flächen sind. Sobald die Kästen trockene Sandstellen zeigen, werden diese durchdringend gegossen. Je nach der Raumwärme keimen die Bohnensamen in 6 bis 10 Tagen und sind dann während des Keimens vorsichtig zu gießen.

Aus dem Anzuchtraum sind die Saatkästen in einen kühleren Kulturraum von 14 bis 18° C zu bringen und dort unter vollster Belichtung aufzustellen, um kurze, gedrungene Pflanzen zu erhalten. Nach mehreren Tagen, je nach der Temperatur, wenn sich das „Herz" zwischen den Keimblättern durchschiebt, sind die Bohnen pflanzfertig. Sie können dann sofort in der Treiberei ausgepflanzt werden. Sind die Bohnen für kalte Lagen oder das Freiland bestimmt, bringt man sie erst nach mehrtägiger Abhärtung in Kastenanlagen an ihren Standort. Daß die Vorbereitungen für die Auspflanzung abgeschlossen sein müssen, ist eine Selbstverständlichkeit, die an sich nicht besonders erwähnt werden müßte, wenn man nicht oft das Ueberständigwerden von Jungpflanzen beobachten würde.

Vor der Pflanzung sind die Bohnenpflanzen durchdringend zu gießen, damit beim Herausnehmen, das mittels Zeige- und Mittelfinger erfolgen soll, die Wurzeln nicht zu stark beschädigt werden. Das ist stets der Fall, wenn die Pflanzen aus trockenem Sand herausgenommen oder infolge zu langen Stehens überständig geworden sind. Die aus den Saatkästen entnommenen Pflanzen werden für die Pflanzung in Handkästen oder Körbchen gelegt und mit einem feuchten Tuch überdeckt, damit sie, was für die Pflanzung im Freien besonders zu beachten ist, nicht eintrocknen.

Das Pflanzen der Buschbohnen erfolgt in Reihenabständen von 40 cm, in der Reihe auf 8 cm Abstand. Bei Stangenbohnen gibt man einen Reihenabstand von 80 cm, in der Reihe 60 cm Abstand und je Pflanzstelle vier gut entwickelte Pflanzen. Mehrjährige Versuchsanstellungen haben gezeigt, daß bei Einhaltung dieser Abstände und bei Verwendung der genannten Zahl Bohnenpflanzen je Pflanzstelle für Stangenbohnen das relativ günstigste Ergebnis erzielt wird. Sehr oft kann man, auch in Gartenbaubetrieben, sehen, daß der Stand der Bohnen, insbesondere der Stangenbohnen, viel zu dicht ist. Man sieht je Pflanzstelle 8 bis 12 Bohnenpflanzen. Dadurch wird, was dem Anbauer nicht bekannt ist, das Ertragsergebnis keineswegs gesteigert, sondern gegenüber einer Pflanzung von nur vier Pflanzen je Pflanzstelle erheblich verringert.

Durch das Auspflanzen der vorgezogenen Bohnen an ihrem Standort werden, was heute infolge der Saatgutverknappung von besonderer Bedeutung ist, beachtliche Samenmengen erspart. Ein weiterer Vorteil dieses Kulturverfahrens ist, daß man im Gegensatz zum bisherigen Anbau in allen Fällen einen lückenlosen Bestand haben kann, wodurch die Pflanzflächen höchst intensiv ausgenutzt werden können. Da dieses Kulturverfahren keineswegs einen höheren Arbeitsaufwand erfordert und in der Treiberei mit geringerem Kostenaufwand durchzuführen ist, sollte es in allen kleinen bis mittelgroßen Betrieben allgemein eingeführt werden.

Spätkohlrabi aus dem Einschlag — ein Beitrag zur Winterversorgung.

Bei verspäteter Pflanzung oder ungünstiger Witterung kommt es vor, daß Spätkohlrabi bis zum Eintritt der ersten Fröste nicht ganz ausgewachsen sind. Früher konnte man es sich erlauben, solche Kohlrabi als Ausschuß zu behandeln und sie halbgewachsen dem Verbrauch zuzuführen. Das wäre heute bei dem großen Bedarf an Frischgemüse unverantwortlich.



***Halbgewachsene Kohlrabi** im Kasteneinschlag, wo sie nach dem Eintritt der ersten Fröste noch auswachsen.* Aufn.: E. Schmidt.

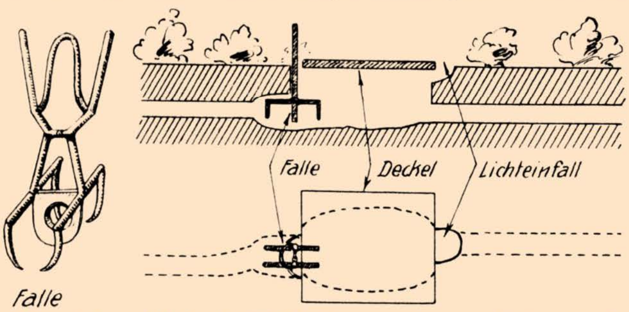
*) Einzelheiten über den Bau oder die Ausstattung von Kohlscheunen sind dem Flugblatt über „Kohleinlagerung", herausgegeben von der „Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau", zu entnehmen.

Man wird deshalb diese Spätkohlrabi nicht einfach abschneiden, sondern sie in einem tiefen Kasten einschlagen, wo sie noch langsam weiterwachsen und noch an Größe zunehmen. Vor dem Einschlagen werden nur die äußeren großen Blätter entfernt und die Knollen dicht an dicht mit kleinen Wurzelballen zusammengestellt, leicht mit Erde bedeckt und gut eingeschwemmt. Bei Eintritt starker Fröste legt man Fenster auf und gibt, wenn nötig, noch einen Laubumschlag.

Auf diese Weise können wir noch bis in den späten Dezember hinein frischen Kohlrabi liefern und so ein Wesentliches zur Winterversorgung mit Frischgemüse beitragen. Bekanntlich erreichen diese Spätkohlrabi bei normaler Pflanzzeit eine beachtliche Größe und bleiben eingemietet bis in den März-April hinein zart und frisch. Dies betrifft die bekannten Spätsorten *Goliath weiß* und *blau* sowie *Blauer Speck*. **Sch.**

So fängt man Wühlmäuse / Friedrich Meyer-Weimar.

Schon im Jahre 1937 habe ich in verschiedenen gärtnerischen Fachzeitungen über den Erfolg meiner Methode, Wühlmäuse zu fangen, berichtet; aber es scheint, wie aus den oftmals wiederkehrenden Fragen zu schließen ist, wieder einmal nötig zu sein, eine einfache und sichere Fangmethode erneut bekanntzugeben, um dieses lästigen Schädlings Herr zu werden.



Eine sichere Methode Wühlmäuse zu fangen. *Links: Die benutzte Falle, rechts: wie die Falle aufgestellt wird.*

Der Erfolg liegt in der Tatsache begründet, daß die Wühlmaus das Licht scheut. Man sucht einen Gang, legt ihn auf etwa 30 cm frei und überläßt ihn zunächst sich selbst. Nach kurzer Zeit wird, wenn er bewohnt ist, die eine Seite von der Wühlmaus wieder verstopft sein. Auf diese Seite stellt man dann, nachdem man das Loch wieder freigemacht und etwas erweitert hat, die Falle auf. Ich habe mit Vorteil die abgebildete einfache Maulwurffalle benutzt; denn sie kommt der Lichtscheuheit der Wühlmaus durch das durchlöcherte Sperrblech sehr entgegen. Man kann dieses Loch auch zur Anbringung eines Köders benutzen, doch ist dies nur in den Zeiten angebracht, wo der Maus wenig Nahrung zur Verfügung steht. Für diesen Köder verwendet man dann mit Vorteil die Wurzel des Löwenzahns *(Taraxacum officinale)*, die von der Wühlmaus besonders gern verzehrt wird.

Die beigefügte Skizze mag veranschaulichen, wie die Falle am wirkungsvollsten aufgestellt wird. Man geht dabei folgendermaßen vor: Dort, wo die Falle zum Fang angesetzt wird, muß das Loch, wie ich oben bereits erwähnte, etwas erweitert werden. Der Rand des ausgehobenen Loches wird über der Fahrt etwas eingebuchtet. Einesteils hält dann die Falle besser, und anderenteils läßt sich das Loch mit einem Brett, Blech oder dergleichen besser zudecken. Dieselbe Ausbuchtung muß auf der entgegengesetzten Seite als Lichteinfalloch gemacht werden. Nur dieses Lichteinfalloch darf offen bleiben; denn durch diesen Lichtschein wird die Maus angelockt und versucht dahin zu kommen, um es zu verstopfen. Dabei muß sie unweigerlich durch die Falle.

Es wird viel von der Schlauheit der Wühlmäuse gesprochen, aber ich habe gefunden, daß diese Annahme auf falsche Fangmethoden zurückzuführen ist. Man muß auch hier immer bedenken, daß man ein Tier nur mit seinen eigenen Lebensgewohnheiten überlisten kann. Auch mit der vielangeführten feinen Witterung der Tiere ist es nicht so weit her, wie man für gewöhnlich annimmt; denn ich habe oftmals in einer oder anderthalb Stunde eine ganze Familie in derselben Falle gefangen, ohne daß ich, wie so oft angegeben wird, Handschuhe anzog oder etwas anderes tat, ich rieb mir lediglich die Hände mit etwas frischfeuchter Erde ab. Eigentümlich ist es, daß zuerst das weibliche, dann das männliche und zuletzt das junge Tier in die Falle geht.

Pikierkisten mit Zinkblechböden.

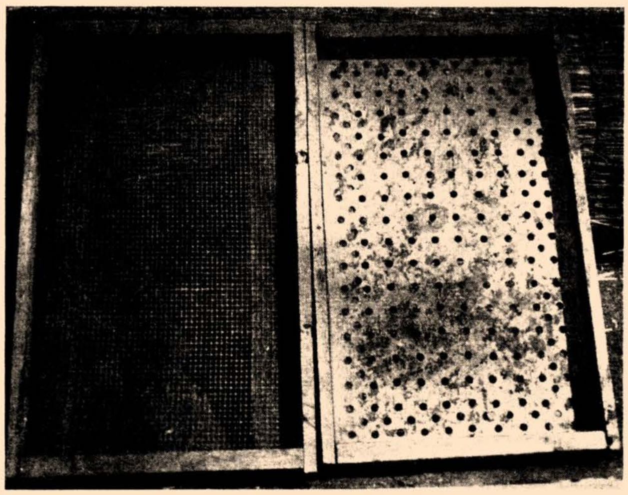
In der Gemüsegärtnerei von Herkommer in München sah ich die in der untenstehenden Abbildung gezeigten Pikierkisten, bei denen die Böden teils aus Maschendraht, teils aus durchlöchertem Zinkblech waren. Ich habe derartige Kisten bisher noch nirgends vorgefunden.

Bei Herkommer werden sie vorwiegend für die Anzuchten von Sellerie und Roten Rüben verwendet, die nach der Aussaat im Hause in diese Kisten pikiert werden. Man machte hier die Erfahrung, daß gerade diese beiden Gemüsearten schon im Jungpflanzenstadium mehr als alle anderen kräftige Nahrung benötigen. Dazu kommt, daß diese auspikierten Jungpflanzen nicht immer zu dem Zeitpunkt im Kasten oder Freiland ausgepflanzt werden können, der für ein flottes Wachsen notwendig wäre. Damit sie nun nicht verhungern und verhärten können, suchte man hier durch diese durchlöcherten Böden Abhilfe zu schaffen. Das setzt natürlich voraus, daß diese Kisten nicht auf den Gewächshaustischen, sondern auf Bankbeeten oder in Kästen bis zum Auspflanzen aufgestellt werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit haben, durch diese Böden der Pikierkisten hindurch in die Erde hinein zu wurzeln.

An sich leuchten die Vorzüge derartiger Kisten ein, es bleibt aber wohl die Frage offen, ob ihre Anschaffung für eine so kurze Benutzungszeit lohnt, da sie die übrige Zeit des Jahres kaum als Transportkisten für Töpfe und dergleichen verwendet werden können. Andererseits muß natürlich wieder zugegeben werden, daß derartige Zinkblechböden viel haltbarer sind und zum mindesten so lange aushalten wie zwei Holzböden. **H.**

Gute Erfahrungen mit Buschtomaten.

Ungefähr im Jahre 1934 wurde von einer Erfurter Firma eine neue Busch-Tomate angeboten, die in dem inzwischen aufgestellten Reichssortiment keine Aufnahme gefunden hat. Da sie den Vorzug haben sollte, daß man sie nicht zu beschneiden braucht, machte auch ich einen Versuch mit dieser Sorte. Die Pflanzen, die ich heranzog, hatten mindestens vier Vorzüge: Sie wurden nur bis 50 cm hoch, waren im Ertrag mit die frühesten und starben zeitig ab, ohne die gefürchtete Fleckenkrankheit zu bekommen, und man hatte nichts mit dem lästigen und unangenehmen Schneiden zu tun. Eine Pflanze hatte 4 bis 5 sehr derbe Stengel mit bis 22 Früchten, die etwas gekerbt und von leuchtend roter Farbe waren und einen angenehmen säuerlichen Geschmack hatten. Die Früchte waren bei mir bis 170 g schwer. Obgleich die Stengel derb und dick waren, konnten sie den schweren Behang oft nicht tragen, und manche Zweige mußte



Zwei Pikierkisten für Gemüseanzucht. *Links mit Boden aus Drahtgeflecht, rechts aus Zinkblech. Beide sollen das Durchwurzeln der Jungpflanzen ermöglichen.* *Aufn.: Hahn.*



Das interessante Doppelkastensystem im Betriebe Thuillier in Diedenhofen. *Oben links: Kasten bei normaler Lüftung, oben rechts: bei Schrägstellung, oben Mitte bei Senkrechtstellung der Fenster. Unten links bei Firstlüftung, unten rechts bei gleichzeitig abgenommenen Seitenwänden. Unten Mitte: Blick über die Gesamtanlage. Hierzu Text S. 250.* Aufn.: Hahn.

ich noch extra an einem kurzen Stab aufbinden. Da die Witterung trocken war, ließ ich versuchsweise auch einige Zweige auf dem Boden liegen; auch hier reiften die Früchte, ohne zu faulen. Im August starben die Blätter allmählich ab, es kamen aber auch keine Blütenrispen mehr zum Vorschein, die Pflanze hatte ihren Lebenszyklus beendet. Ich erntete alle Früchte ein, ehe die Regenperiode kam und ehe sich die Fleckenkrankheit einfand. Meiner Meinung sind die Buschtomaten für den Kleingärtner, Schrebergärtner usw. vorzüglich geeignet, da man nur einmal aufzubinden braucht und das lästige Beschneiden wegfällt. **C. Meißner**, Eydtkau.

Blumen und Zierpflanzen.

Glasflächen jetzt noch einmal überholen!

Bevor der Winter unsere Glasflächen mit Schnee und Eis überzieht, ist es notwendig, jetzt noch einmal gründlich nachzusehen, ob sie frei von Schmutz und von Bruch sind. Der Winter ist für viele Kulturen lichtarm; deshalb muß man sich bemühen, jeden unnötigen Schmutz, der auch Schatten gibt, von den Glasflächen zu entfernen.

Die beste Zeit für solche Arbeiten ist der Augenblick, wo mit dem Beschatten der Häuser aufgehört wird; denn durch diese Arbeit und auch durch das Schattiermaterial werden die Glasflächen zum Teil beschmutzt. Sind die Schattendecken auf den Flächen nicht befestigt, wird man sie im Winter herunternehmen und nachher die Häuser noch einmal waschen oder auch nur abspülen. Gleichzeitig werden Regenrinnen und Abflußkanäle noch einmal überholt, damit Regen und Schneewasser immer gut ablaufen können. Als nächste Arbeit müssen alle heizbaren Flächen noch einmal auf Bruch untersucht werden. Alle Glasschäden sind zu beseitigen, auch wenn es sich dabei nur um größere Bruchstellen handelt, das Glas also noch nicht herausgefallen ist. Diese Stellen ergeben besonders bei Schnee starken Tropfenfall, der im Winter für die meisten Pflanzenkulturen sehr unerwünscht ist. Morsche Gewächshaussprossen hätten schon längst erneuert werden müssen, doch lassen sich einzelne Sprossen auch noch kurz vor Eintritt der Kälte auswechseln. Auch muß das Deckmaterial für Häuser, die noch mit Holz usw. gedeckt werden, wieder an Ort und Stelle sein, wenn es während der Sommermonate an anderer Stelle als dem zugehörigen Hause verwendet wurde.

Wer mit sauberen und heilen Glasflächen in den Winter geht, wird sich während der kalten Jahreszeit am wenigsten über Kälteschäden beklagen. Ist die Heizung dann noch in Ordnung, wird sie es immer schaffen, unsere überbauten Flächen gegen Kälte zu schützen und die Treib- und Kulturerfolge zu sichern. **B.**

Das neue Fensterreinigungsmittel „Glashausblank“

Für die Entfernung von Ruß, Flugasche oder Kalk von Gewächshausflächen wird im Handel ein neues Mittel unter der Bezeichnung „Glashausblank“ angeboten. Neben seiner einfachen Anwendung und guten Wirkung hat es den Vorteil, daß es nicht wie Säuren in Flaschen geliefert werden muß, sondern in Pulverform in Paketen im Handel ist. Daraus ergibt sich auch ein verbilligter Transport und eine vereinfachte Aufbewahrungsmöglichkeit. Das Mittel ist durchaus unschädlich und frei von ätzenden Säuren. Natürlich muß man dafür sorgen, daß es absolut trocken gelagert wird.

Für den Gebrauch wird das Pulver in temperiertem Wasser von 18 bis 25 Grad in irgend einem Behälter aus Holz oder Metall aufgelöst. Da sich beim Auflösen eine Säure entwickelt, muß das Umrühren mit einem Stab erfolgen. Bei Verschmutzung der Scheiben durch gewöhnliche Flugasche, Kalk und dergleichen gibt man 50 g auf 1 l Wasser, während für die Entfernung von Teer etwa 80 bis 100 g notwendig sind. Die Wassertemperatur von 18 bis 25 Grad ist erforderlich, weil sich das Pulver in zu kaltem Wasser schwerer auflöst und leicht Klümpchen bildet. Die Lösung wird dann unter leichtem Verreiben aufgetragen, wobei jedesmal 5 bis 6 qm eingebürstet werden. Nach dem Verreiben geht man wieder zu den ersten Scheiben zurück, um diese mit dem Schlauche abzuspritzen. Reicht einmaliges Abspritzen nicht aus, muß es eben nochmals wiederholt werden. Noch weiß erscheinende trockene Flächen müssen allerdings dabei nochmals abgebürstet werden. Nach den bisherigen Erfahrungen sind 1 kg „Glashausblank“ für etwa 100 qm stark oder 150 qm weniger stark beschmutzte Flächen ausreichend.

Im übrigen ist noch zu beachten, daß das Reinigen der Glashausflächen mit „Glashausblank“ bei trübem Wetter durchgeführt werden soll, da volle Sonne durch das zu rasche Ab-

trocknen das Reinigen etwas erschwert. Der Vollständigkeit halber sei auch noch darauf hingewiesen, daß man in den Betrieben, in denen das gesamte Regenwasser der Glasflächen in Sammelbecken aufgefangen wird, selbstverständlich die Zulaufrinnen des Laufsteges nach dem Sammelbecken vor dem Reinigen der Scheiben verstopfen und die säurehaltigen Abwässer nach der Seite hin ableiten muß. **H.**

Ein großzügiges Doppelkasten-System / E. Hahn.

In meinem Reisebericht über den Gartenbau von Elsaß-Lothringen habe ich die interessante Kastenanlage der Firma Thuillier in Diedenhofen bereits kurz erwähnt. Es wurde hier die übliche Seitenlüftung unserer Frühbeetkästen durch Unterstellen von Lufthölzern, die Firstlüftung des Friesdorfer Systems und die Flankenlüftung der Konstruktion Gräser in Nürnberg mit der senkrechten Lüftung der zentral aufzuklappenden Kastenkonstruktion von Schlageter in Vevey vereinigt, allerdings mit dem Unterschied, daß eine Kurbelwelle mit Drahtseilbespannung nicht notwendig war (siehe Bilder auf voriger Seite).

Dem französischen Kastentyp entsprechend, beträgt die Länge, bzw. Tiefe der Fenster hier nur 88 cm, die Breite 92 cm, im Gegensatz zu dem süddeutschen Fenstermaß, das 143 cm tief und 112 cm breit ist. Dieses verkleinerte Maß hat den Vorteil, daß die Fenster handlicher im Gebrauch sind und sich vor allen Dingen ohne Verankerung senkrecht einstellen lassen. Für die senkrechte Einstellung wurde lediglich eine 8 cm tiefe und nur knapp 15 mm breite U-Eisenrinne an dem vorderen Drittel der eisernen Bogenverstrebung angebracht. Dieselbe U-Eisenrinne wurde, allerdings etwas abgeschrägt, an der Bogenverstrebung unmittelbar unter dem First angebracht, in die das Fenster zur Durchlüftung des Kastens im Winkel von 45 Grad eingestellt werden kann.

Von diesen beiden Einstellungen zur beinahe totalen Durchlüftung der Kästen wird selten Gebrauch gemacht, eigentlich nur bei der Cyklamen-Kultur im Herbst, wenn man die Fenster nicht über Nacht ganz abnehmen will. In den meisten Fällen kommt man mit der seitlichen Durchlüftung aus. Zu diesem Zwecke wurde an der Seite der einzelnen Fenster ein schmales, knapp 20 cm langes Bandeisen angebracht, das, in einem kleinen Schlitz an der Doppelwinkeleisenschiene der Bogenverstrebung eingestellt, durch das Eigengewicht des Fensters gehalten wird. Gleichzeitig wird durch ein Herabziehen der Fenster ein 15 cm breiter Spalt am First geschaffen, der gleich als Firstlüftung dienen kann. Der First ist aus einer 5 cm breiten, nach innen zu verlaufenden Doppelwinkeleisenschiene gebildet, unter die die Fenster geschoben werden.

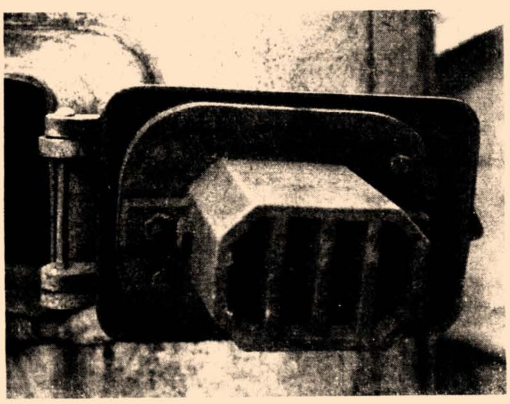
Bemerkenswert ist noch, daß die Längs- und Giebelwände nicht aus Holz, sondern ebenfalls aus Glas sind und herausgenommen werden können. Sie sind 34 cm hoch und aus gleich breiten Einzelteilen wie die Fenster zusammengesetzt, die in schmale U-Eisenrinnen eingelassen werden. Da auch unten an den Fenstern schmale U-Eisenrinnen angebracht wurden, die über diese Stehwände übergreifen, sind diese Kästen dichter abgeschlossen als bei den sonst üblichen Fensterauflagen.

Die Auswechslungsmöglichkeit der Seitenwandungen ist insofern vorteilhaft, als sich der Kasten leichter bearbeiten läßt und auch das Packen mit Pferdedünger nicht behindert wird. Dadurch wird zum mindesten viel Bruch erspart. Dies umsomehr, als hier das Packen der Lagen mit frischem Dünger sowie das Einbringen der Erde durch Kipploren erfolgt. Da der Höhenunterschied zwischen dem Fahrweg und den Betonwegen der Kastenlagen immerhin 20 cm beträgt, wurde eine besondere Ueberbrückungsmöglichkeit für diese Höhenunterschiede geschaffen. Die dafür bestimmte Drehscheibe mit den beiden Verbindungsstücken wird einfach auf das Geleis aufgesetzt. Die ganze Kastenanlage besteht aus 21 Lagen mit je 40 Fenstern, die Hälfte davon ist heizbar. Die Kästen sind ganz in Eisen ausgeführt. Die Fenster haben durchweg drei Scheibenreihen, wie sich ja auch in Süddeutschland mehr und mehr das Bestreben zeigt, statt des vier- und fünfreihigen süddeutschen Eisenfensters das zwei- und dreireihige zu verwenden.

Wenn auch dieser Kastentyp, der aus örtlichen Verhältnissen hervorgegangen ist, kaum auf die Betriebe im übrigen Reiche übertragen werden kann, zeigt uns diese Anlage doch, daß auch die Gärtner in Lothringen in technischer Hinsicht durchaus den Betrieben des Altreiches zur Seite gestellt werden können.

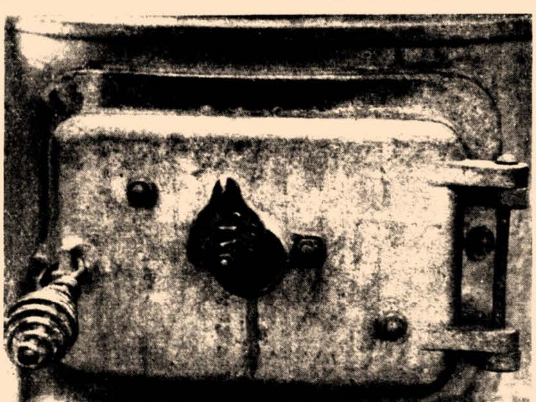
Brennstoff sparen wichtiger denn je — Ein neuer Sparapparat.

Die guten Erfahrungen, die man in den letzten Jahren hier in der Heilanstalt Kaufbeuren in der Beheizung mit dem Brennstoffspar-Apparat System Steinfeld machte, veranlaßten mich, diesen Apparat auch in meiner Gärtnerei einzubauen. Ich habe es nicht zu bereuen brauchen, da die Einsparung an Heizmaterial erheblich war.



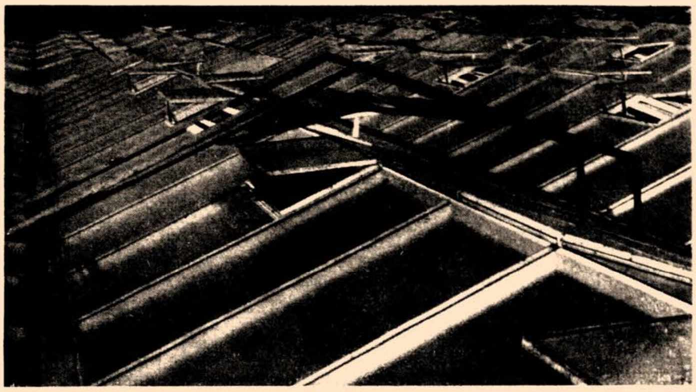
Wir wissen, daß jedes Feuer Sauerstoff benötigt. Dies ist auch der Grund, warum man Frischluft durch Aschentüren und Rostspalte zuführen muß. Leider reicht diese meist nicht aus, die aus dem Brennmaterial sich entwickelnden Oxydgase über der Feuerungszone zum Verbrennen zu bringen, so daß diese wertvollen Heizgase unverbrannt und ungenutzt zum Schornstein hinausgejagt werden. Das Feuer braucht wohl mehr Luft, aber nicht von unten herauf, sondern unmittelbar oben über dem Feuerungsherd, wo Kohlenoxydgase und Abgase entstehen.

Hier soll nun dieser Brennstoff-Sparapparat Abhilfe schaffen. Oben an der Feuerungstüre angebracht, saugt dieser Apparat die kalte Sekundärluft an, erhitzt diese im Innern der labyrinthartig angebrachten Kammern auf Zündungstemperaturen und streut diese wieder durch schrägkantige Roste in sich überschneidenden Strahlenbündeln über die Feuerungszone. Durch die dadurch entstehenden Wirbel werden die über der Feuerung sich lagernden Kohlenoxydgase in Kohlensäure umgewandelt und verbrannt, und diese restlose Verbrennung der Abgase bewirkt erst eine vollkommene Ausnutzung des Brennmaterials.



Der Brennstoff-Sparapparat System Steinfeld. *Unten: Außenansicht bei geöffneter Luftzuführungsklappe. Oben: Von innen gesehen.* *Aufn.: Hahn.*

Die Montage des Apparates kann jederzeit, ohne Stillegung des Kessels, erfolgen. Zunächst ist der dem Kessel anhaftende Ruß zu entfernen, damit noch genügend Zug vorhanden ist, wenn der Kessel nach dem Einbau des Apparates gedrosselt wird. Der Kessel wird wie bisher angeheizt, wobei der Steinfeld-Apparat bis zur Erwärmung die erste Viertelstunde geschlossen bleibt. Erst dann wird die Luftzuführungsklappe, die an der Außenseite der Fülltür sitzt, ganz geöffnet. Erst wenn das Thermometer die gewünschte Kesseltemperatur anzeigt, werden Fuchsschieber und Unterlüftung an der Aschentüre bis auf einen kleinen Spalt geschlossen. Auf keinen Fall darf zu früh abgedrosselt werden. Wie weit die beiden Armaturen geschlossen werden, hängt vom Schornsteinzug ab.



Auch ein praktisches Gerät: ein auf Rollen gleitendes Gestell, das das Arbeiten an den Glasflächen erleichtert. *Aufn.: Hahn.*

Auch beim späteren Nachfüllen bleibt die Abdrosselung des Kessels bestehen, da ja der Steinfeld-Apparat die Verbrennung der Rauchgase (Kohlenoxyd) übernimmt. Wird die Kesselanlage über Tag außer Betrieb gesetzt, muß die Luftzuführungsklappe des Apparates an der Außenseite der Türe geschlossen werden, wodurch eine übermäßige Abkühlung der Heizungsanlage vermieden wird. **B. Läuterer**, Kaufbeuren.

Ein fahrbares Hilfsgerät für das Arbeiten an Gewächshausdächern.

Schon einmal hatten wir Gelegenheit, auf zweckentsprechende Vorrichtungen für die Erleichterung der Arbeiten an Gewächshausdächern hinzuweisen. Eine ebenso originelle wie zweckmäßige Vorrichtung für diesen Zweck lernte ich jetzt vor kurzem in der Rosengärtnerei von Erke in Teltow-Seehof kennen.

Man ließ sich dort aus Hohleisen ein fahrbares Gestell herstellen, das auf vier Rollen gleitet und das mühelos von einer Person auf den verhältnismäßig schmalen Laufstegrinnen hin und her bewegt werden kann. Das Gestell ist etwa 50 cm breit und durch Winkeleisenschienen entsprechend verankert. Ein Durchdrücken durch das Körpergewicht ist also ausgeschlossen. Die Winkelschienen-Verankerung wurde noch mit Brettchen abgedeckt, auf die die Farbtöpfe oder das für das Verglasen notwendige Handwerkzeug gestellt werden können. Außerdem sind die Holme dieses Gestells auf beiden Seiteu durch je zwei Querverbinder miteinander verbunden, auf die die Bretter für den Arbeitenden aufgelegt werden. Von diesem erhöhten Stand- oder besser gesagt Liegepunkt aus geht das Verglasen viel leichter und schneller als auf einer Bretterauflage unmittelbar über dem Glas. Zudem wird auch die Bruchgefahr auf ein Minimum beschränkt.

Dieses fahrbare Hilfsgerät ist natürlich nur bei Blockbauten verwendbar. Da die meisten Betriebe über eine eigene Schmiede verfügen, kann das Gestell mit wenigen Mitteln aus Altmaterial hergestellt werden. Alles in allem verdient es, eingehend geprüft zu werden, ob es sich auch auf den eigenen Betrieb übertragen läßt. **Hahn.**

Kann *King Kardinal* die alte *Spektrum* ersetzen?

In den verschiedensten Nelkengärtnereien, die ich in der letzten Zeit besuchte, wurde die Frage aufgeworfen, ob die altbekannte Sorte *Spektrum* durch die neue *King Kardinal* ersetzt werden könne. Diese Frage ist nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein zu beantworten. Es gibt eine ganze Menge Anbauer, die auf diese bereits vor 15 Jahren in den Handel gebrachte *Spektrum* heute noch schwören. In anderen Betrieben wiederum ist sie bereits so stark abgewirtschaftet, daß man wenig mehr mit ihr anfangen kann. Wir erleben also auch hier dieselben Degenerationserscheinungen wie bei den vor etwa 30 Jahren in den Handel gebrachten *Enchantress*-Sorten.





***Die neue Edelnelke „King Kardinal"**, vielfach als vollwertiger Ersatz für „Spektrum" und als eine der besten neueren Einführungen bezeichnet. Unten: Die Neuheit liefert längere und straffere Stiele.* *Aufn.: Hahn.*

Daß *Spektrum* in verhältnismäßig kurzer Zeit sich nicht nur einen festen Platz im Sortiment erobert hat, sondern im Laufe der Zeit die verschiedensten Nelkenanzuchten geradezu beherrschte, konnte nur möglich sein, weil diese Sorte große, nicht von der Hand zu weisende Vorzüge hatte. Tatsächlich gehörte *Spektrum* die ganzen Jahre über zu den wüchsigsten und reichblühendsten Sorten. Dazu das leuchtende Rot ihrer Blüten. Trotzdem wird nun *King Kardinal* wegen der bereits erwähnten Degenerationserscheinungen *Spektrum* ersetzen müssen. Als die Firma Schneck in Fellbach auf der Rosen- und Nelkenschau zu Stuttgart die im Bilde wiedergegebene Vase mit *King Kardinal* vorführte, waren sich die Züchter dahingehend einig, daß es sich hier um eine Zukunftssorte ersten Ranges handele. Jedenfalls wurde *King Kardinal* als die beste Sorte unter den ausländischen Neueinführungen bewertet.

Was diese Nelke den vielen anderen roten Sorten voraus hat, ist zum einen die besonders edle Blütenform, zum andern der auffallend leuchtende kardinalrote warme Farbton. Im Gegensatz zu *Spektrum* sind bei *King Kardinal* die einzelnen Blütenblätter nur ganz schwach gezähnt. Die Blüte ist wesentlich größer, kaum kleiner als die der schon bekannteren *Robert Allwood*. In dieser Hinsicht hält also *Spektrum* einen Vergleich mit *King Kardinal* nicht aus.

Die Pflanzen sind kolossal wüchsig, jedoch nicht ganz so reichblühend wie *Spektrum*. Dieser Nachteil dürfte durch die größere und edlere Blume wieder wettgemacht werden. Für den weiteren Versand ist *King Kardinal* vielleicht auch etwas empfindlicher als andere Sorten, die Blumen müssen deshalb beim Verpacken etwas sorgfältiger behandelt werden. Alles in allem dürfte es augenblicklich keine Nelkensorte in Rot geben, die die degenerierte *Spektrum* besser ersetzen könnte als *King Kardinal*. **H.**

Baumschule und Stauden.

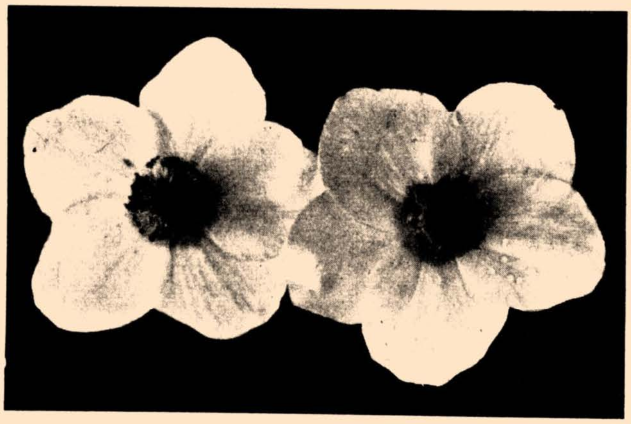
Verbesserte Pflückkörbe für Kernobst.

Auch bei den Obstpflückkörben sind im Laufe der letzten zehn Jahre einige bemerkenswerte verbesserte Ausführungen im Handel erschienen, die einerseits das Obst vor Druckstellen schützen, andererseits auch die Erntearbeit erleichtern sollen.

Die erste Verbesserung, die man an den früher für das Pflücken von Aepfeln und Birnen verwendeten einfachen Weidenkörben anbrachte, bestand darin, daß man die Wände und Böden mit etwas Heu ausstopfte und mit Rupfen abdichtete. Man findet diese ausgepolsterten Körbe ebenso gut im Hessischen wie im Bodensee-Gebiet. Die Form dieser Körbe war teils oval, teils rund. In der Obstbauanstalt zu Oberzwehren bei Kassel werden sie auch heute noch mit Vorliebe verwendet, wenn sie auch inzwischen durch entleerbare Böden verbessert wurden.

Der nächste Schritt war also, wie eben angedeutet, Körbe zu verwenden, bei denen die bisher üblichen festen Weidenböden durch starke Segelplanen ersetzt wurden. Diese Segeltücher sind nur an dem einen Korbrand stark verankert, über den anderen Korbrand umgeschlagen und durch zwei Riemen außen am Korb befestigt. Für diese Befestigung wählte man kleine Eisendrahtschlaufen, durch die die Riemen gesteckt und durch eine halbe Umdrehung fest verankert werden. Sind diese Körbe vollgepflückt, werden die beiden Riemen wieder ausgehängt, so daß sich der Inhalt in die bereit stehenden Transportgefäße entleeren kann. Das Aus- bzw. Umschütten aus den Pflückkörben in diese Behälter fällt also weg und damit auch die Druckstellen, die sich bei empfindlicherem Obst beim Umschütten nicht ganz vermeiden lassen. Der nächste Schritt war nun, nur noch ovale Körbe zu verwenden. Diese wurden außerdem an der einen Seite etwas ausgehöhlt, so daß sie sich dem Körper noch besser anpaßten.

In der Zwischenzeit wurde auch aus Amerika ein ähnlicher ovaler, ausgebuchteter Behälter für das Pflücken von Obst eingeführt, der aus Zinkblech hergestellt ist. Um diesem Material seine Härte zu nehmen und Beschädigungen des Obstes zu verhüten, wurden diese Behälter mit Filz ausgeschlagen und oben am Rande noch mit einem Filzsaum abgesteppt. Außerdem wurde als Boden statt des einseitigen Segeltuches unserer Körbe ein sackartiger Segeltuchschlauch angebracht, der im übrigen auch umgebogen und durch zwei Riemen an seitlich angebrachten Haken befestigt wird. **H.**



Kleine Winke für den Herbstversand.

Mangel an Packmaterial und Arbeitskräften zwingen uns, beim Versand von Baumschulerzeugnissen so wirtschaftlich wie möglich zu arbeiten. Zu diesem Zwecke fordere man zunächst alle in der Nähe wohnenden Kunden auf, ihre bestellten Bäume möglichst selbst abzuholen. Für weitere Transporte wird es sich oft ermöglichen lassen, für verschiedene Kunden an einem Ort einen Waggon gemeinsam zu laden und die Einzelposten nur mit Weiden zusammenzubinden und mit Schildern zu versehen. Besonders ist darauf zu halten, daß Abfälle, die als Packmaterial dienen können, nicht verbrannt werden. Hierher gehören: Holzwolle, Zeitungspapier (Frostschutz!), Heide- und Kartoffelkraut, Erbsen-, Bohnenreisig, Spargelkraut usw. Etiketten kann man sparen, indem man Bündel zu 5 bis 10 Stück nur mit einem Etikett versieht. Große Sendungen, die nur aus einer Art bzw. Sorte bestehen, brauchen ebenfalls nur mit wenigen Etiketten versehen zu werden. Auch Bindematerial läßt sich sparen. Wo der Druck bei den Bunden am stärksten ist, nämlich oberhalb der Wurzeln, bindet man vorteilhaft mit Weiden oder ähnlichem Material. Oben, unter der Krone, kann man mit Papierbindfaden, dünnen Weiden usw. binden. **K.**

Die koreanischen Margeriten bewähren sich.

Manche Neuheit, die im vergangenen Jahrzehnt mit guten Geleitworten in den Handel gebracht wurde, ist unbemerkt wieder verschwunden. Andere haben nie die Verbreitung gefunden, die man erwartete. Eine Ausnahme hiervon machte die Korea-Margerite, *Chrysanthemum koreanum*, von der an dieser Stelle schon wiederholt die Rede war. Sie hat in allen Teilen gehalten, was man von ihr versprochen hatte.

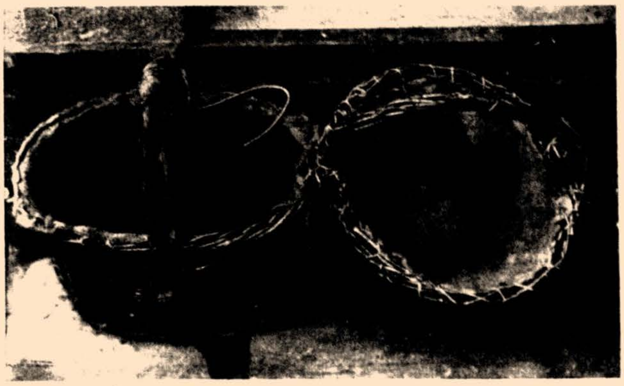
Die Winterhärte dieser Pflanze ist staunenswert, und auch ihre Wüchsigkeit kann von einem anderen Chrysanthemum nicht übertroffen werden. Ueberraschend ist auch die Widerstandsfähigkeit der offenen Blüten gegen starken Frost. Obschon das Thermometer wiederholt 5 bis 6 Grad unter Null anzeigte, konnte ich nach dem Auftauen immer noch Blumen schneiden, die keinerlei Spuren eines Frostes zeigten. Auch mit der Vermehrung hat man keine Schwierigkeiten. Dank der enormen Wüchsigkeit liefern die Pflanzen eine Menge Stecklingsmaterial.



***Helleborus niger maximus „Buis"**, eine wertvolle neue Treibsorte aus Holland. Großblumig, formschön, reichblühend, langstielig.* *Aufn.: Hahn.*

Dieses bewurzelt sich leicht und rasch. Noch im Mai gesteckt, bilden sie bis zum Herbst schon starke, reichblühende Pflanzen.

Interessant ist die Anzucht aus Samen. Sie ist denkbar einfach und erfolgt vom März bis April. Man erlebt dabei meist nur gute Ueberraschungen; denn die Sämlinge sind in Farbe, Wuchs, Blütezeit, Blütenform usw. so mannigfaltig, daß man immer wieder dazu verleitet wird, eine neue Aussaat vorzunehmen. Die schönsten Sämlinge, die dem eigenen Geschmack besonders entsprechen oder für bestimmte Zwecke brauchbar erscheinen, werden natürlich sorgfältig etikettiert. Im Frühjahr liefern diese schon eine Anzahl Stecklinge, so daß man rasch zu einem Sortiment für den Schnitt oder Gartenschmuck gelangt. Unter den Sämlingen finden sich häufig auch halb und ganz gefüllte, wie auch zwergige, für Töpfe geeignete Formen. Die Blütezeit der *Chrysanthemum koreanum* beginnt im September und dauert bis in den späten November.



Für den Massenschnitt bedeuten diese Korea-Chrysanthemen eine wertvolle Bereicherung, weil sie nicht so frostempfindlich und willige Blüher sind. Unsere Staudenzüchter haben den Wert dieser Pflanze sofort erkannt und eine Fixierung der schönsten Farben und Formen vorgenommen. So finden wir in ihren Katalogen heute schon ein reichhaltiges Sortiment von Korea-Chrysanthemen, die für jeden Berufskameraden, der sich mit Schnittblumenkulturen befaßt, Geldbringer bedeuten.





Verbesserte Obstpflückkörbe. Oben: Boden und Wände sind mit Heu ausgestopft. Unten: mit Segeltuchboden (Bodenansicht). Links: Zinkblechkorb mit Filzfutter und Segeltuchboden. Aufn.: Hahn.

Im folgenden eine kleine Auslese von Sorten dieser Korea-Chrysanthemen, die sich bei mir besonders bewährt haben. *Louise Schling*, warm rot mit doppeltem Blütenblätterkranz, *Orange Wonder*, tief kupferorange; *Orion*, prachtvoll gelb; *Venus*, lachsfarbigrosa; *Niobe*, weiß mit gelber Mitte; *Mars*, tief karminrot; *Saturn*, leuchtend orange. Sch.

Schönfrüchtige Gehölze sollten mehr angepflanzt werden.

Dem in den Wintermonaten herrschenden Mangel an Werkstoff für Vasenschmuck und Binderei könnte wesentlich durch vermehrten Anbau schönfrüchtiger Gehölze abgeholfen werden. Nicht daß hierfür wertvolles Land geopfert werden sollte, das wäre in heutiger Zeit nicht zu verantworten, aber in jeder Gärtnerei, in jedem Garten gibt es irgendeinen Winkel, der nicht ausgenutzt werden kann, sich aber immer noch zur Unterbringung einiger schönfrüchtiger Sträucher eignen würde. Auch manches wertlose Gehölz könnte durch derartige Schmucksträucher ersetzt werden, die nicht nur jeder Gärtnerei zur Zierde gereichen, sondern auch klingende Einnahmen bringen.

Gibt es z. B. etwas Schöneres, als einen Feuerdorn *(Pyracantha coccinea)* im Schmucke seiner roten Fruchtbüschel, die in ihrer unerhörten Leuchtkraft alle anderen Fruchtgehölze in den Schatten stellen? Würde nicht mancher sonnige Abhang, der sonst nur schwer ausnutzbar wäre, durch die Anpflanzung einiger Cotoneaster gewinnen und gleichzeitig noch einen Zweck erfüllen können? Es gibt auch wohl in jedem Betrieb manche anderen unschönen Stellen, die durch derartige nutzbringende Gehölze verdeckt werden könnten. Die Auswahl an schönfrüchtigen Gehölzen ist so groß, daß jeder für seine Verhältnisse etwas finden kann. Es sei neben den genannten nur kurz an die verschiedenen Hartriegelarten, an die Berberitzen, Stechpalmen und Oelweiden erinnert. Selbst für schattige Lagen gibt es noch andere Möglichkeiten als die Bepflanzung mit Holunder oder Schneebeeren, ohne dabei verkennen zu wollen, daß auch diese beiden Gehölze, namentlich in verschiedenen Abarten, durchaus wirkungsvoll und brauchbar sind. Der elendste Sandboden kann noch durch die Anpflanzung des Sanddorns *(Hippophae rhamnoides)* ausgenutzt werden, der mit seinem silbergrauen Laub und den massenhaften, glänzend gelben Beeren sehr schmückend wirkt. Und muß für Hecken durchaus der Weißdorn verwendet werden, der nichts einbringt, aber manchem Schädling Unterschlupf bietet und das Fortkommen erleichtert? Könnten an seiner Stelle nicht Evonymus-Hecken oder solche aus Mahonien, aus der schottischen Zaunrose *(Rosa rubiginosa)* oder anderen Rosenarten angepflanzt werden?

Alle diese Gehölze liefern für Vasenfüllung, als Kranzschmuck und für Dekorationen prachtvoll brauchbaren Beerenschmuck, soweit sie nicht schon durch ihre bunte Belaubung wirken, und helfen dadurch, eine Lücke im Winter auf dem Blumenmarkt auszufüllen oder die sich neuerdings vielfach breitmachenden künstlichen Blumen wieder zu verdrängen. **A. W.**

Ein neuer Helleborus für Schnitt.

Wer im vergangenen Jahre kurz vor Weihnachten Berliner Betriebe aufsuchte, konnte gleich mir die Feststellung machen, daß die Helleborus-Treiberei in verhältnismäßig großem Umfange betrieben wurde. Der Grund dafür mag zum einen in der erhöhten Nachfrage nach Schnittblumen aller Art, zum andern in der Tatsache zu suchen sein, daß die Grenzen nach Holland wieder geöffnet sind und Ware von dort wieder eingeführt werden kann. In den Betrieben fiel dabei besonders eine holländische Neuheit durch ihre Schönheit auf. Es handelt sich um eine Auslese, an der die Firma Buis in Aalsmeer nicht Jahre, sondern einige Jahrzehnte züchterisch gearbeitet hat. Was diese Neuzüchtung *Helleborus niger maximus Buis* unserem Typ voraus hat, sind ungeheure Reichblütigkeit, außergewöhnlich lange Stiele, Frühblütigkeit, eine edle flache Schalenform und aufrechte Blütenhaltung. Die Pflanzen erinnern fast an edle Narzissen-Neuzüchtungen. Die Blüte ist, unserem Typ gegenübergestellt, auffallend flach und wundervoll geschlossen. Da die Blüte nicht hängt, kommt sie weit besser zur Geltung als bei der alten Ausgangsform. Dazu kommt, daß man bei 2- bis 3-jährigen Pflanzen mit durchschnittlich 15 bis 20 gut ausgeprägten Blüten an 25 bis 30 cm langen Stielen rechnen kann. **Hahn.**

Winke und Anregungen.

Tomatenanbau auf der Krim.

Auf unseren Märschen durch die Krim hatte ich oft Gelegenheit, mir größere Tomatenfelder anzusehen und mich mit den dortigen Anbaumethoden bekanntzumachen. Vor dem Auspflanzen der Tomaten wurde das Land wie bei den Kartoffeln gehäufelt und die Pflanzen auf den so geschaffenen Erdwällen ausgepflanzt. Das Anbinden der Tomaten fällt fort, ebenso wird auch nichts an Trieben ausgekniffen. Die Pflanzen wachsen, wie sie wollen, und liegen bald flach auf der Erde. Die Bewässerungsfrage war in Tob glänzend gelöst. Die Tomatenfelder waren hier von Wassergräben umgeben, die von einem nahen Fluß gespeist wurden. Die Felder konnten so nach Bedarf ohne jede Schwierigkeit berieselt werden. Da die Tomaten, wie schon erwähnt, auf kleine Wälle gepflanzt waren, trat keine Verkrustung des Erdbodens ein, sondern es verkrustete lediglich die Grabensohle, was jedoch unbedeutend ist. Bewässert wurde bis kurz vor Beginn der Ernte. Wo solch günstige Bewässerungsverhältnisse wie in Tob nicht vorhanden waren, wurde, wie beispielsweise in Copiany, mit großen Schöpfrädern gearbeitet und das Göpelwerk mit Pferden in Betrieb gesetzt. **Walter Oelte,** z. Z. im Felde.

Eine hundertjährige Lilien-Jubilarin.

Lilium testaceum (L. excelsum Walpers, L. isabellinum Kuntze), die zu unseren schönsten Gartenlilien zählt, kann in diesem Jahre ihren 100. Geburtstag feiern. Ueber ihre Entstehung ist recht wenig bekannt. Wir wissen nur, daß sie im Jahre 1842 als Zufallsprodukt aus einer Kreuzung von *L. candidum* × *L. chalcedonicum* hervorging und aus Japan zu uns kam. Da *Lilium candidum*, von verschiedenen Sportbildungen abgesehen, durch bewußte Kreuzungen mit anderen Arten bis heute nur zwei neue Gartenformen hervorbrachte, stellt *L. testaceum* auch nach dieser Richtung eine Besonderheit dar; denn aus ihr und *L. candidum* ging die Gartenform mit dem merkwürdigen Namen *Weißer Knecht*, die wir Prof. Scheubel in Niederlahnstein verdanken, hervor. In dem anderen Fall handelt es sich um eine noch namenlose Gartenhybride, die aus *L. candidum* × *L. Parryi* entstand. In diesem Zusammenhange sei noch erwähnt, daß *L. elegans* sogar bereits 130 Jahre alt ist. Sie entstand aus einer Kreuzung von *L. davuricum* × *L. concolor.* Auch sie ist japanischen Ursprungs. Aus ihr entstanden die schönen *L. elegans Mahony* und *Orange Queen*, die man unter den Lilien nicht mehr missen möchte. Etwas jüngeren Ursprungs ist *L. dalhansonii*, die 1890 aus *L. hansonii* × *L. martagon v. dalmaticum* hervorging. **H.**

Wie alt werden Cyklamen?

Es sind mir bisher zwei Fälle bekannt, in denen Cyklamen ein Alter von über 20 Jahren erreichten.

Der erste Fall spielte sich nicht etwa in einer Gärtnerei ab, sondern in einer Bergmannsfamilie. Diese bekam eine Pflanze *Weiß mit Auge* zu ihrer Hochzeit geschenkt, und diese blühte regelmäßig unter primitiven Verhältnissen 23 Jahre. Die Erde wurde immer aus einem Buchenwalde geholt, und durch die Verwendung dieser reinen Lauberde ohne irgendwelchen Zusatz ist es zu verstehen, daß ein derartiges Alter erreicht wurde. Die Blüte wurde von Jahr zu Jahr kleiner, aber es kamen immer zehn bis fünfzehn Blüten in einer Periode.

Der zweite Fall ist direkt als eine Abnormität zu bezeichnen. Hier hatte die Pflanze schon das hohe Alter von 65 Jahren erreicht. Dieses Alter ist wirklich nachzuweisen. Im vorigen Jahrhundert, Ende der 70er Jahre, wurde diese Pflanze von einer Italienreise mitgebracht und hat seitdem immer fleißig geblüht. Es handelt sich wiederum um *Weiß mit Auge.* Die Knolle hatte ihren stärksten Umfang in ihrem 50. bis 55. Lebensjahre, da betrug der Durchmesser 20 bis 22 cm. Von da ab ging es abwärts. Die Knolle schrumpfte immer mehr zusammen. In der letzten Blühperiode brachte die Pflanze noch 18 Blüten. Die Blüten waren natürlich sehr klein, $^1/_2$ cm hatte noch das Blütenblatt. Die Kultur ist auch hier sehr primitiv. Die Betreuerin gibt auch nur reine Lauberde, der sie immer etwas Holzasche zusetzt und dadurch ein Faulen verhütet, düngt dann aber mit aufgelöstem Ziegendung kurz vor und während der Blüte.

Die Pflanze befindet sich ebenfalls in privater Hand, leider ist sie unverkäuflich; denn es könnten hier vielleicht interessante Beobachtungen an maßgebender Stelle vorgenommen werden. Auffallend ist noch, daß die Knolle nicht nur eine Blatt- und Blütenkrone hervorbringt, sondern deren drei bis vier. Ich möchte annehmen, daß bei entsprechender Kultur die Blüten und auch Blätter wiederum bedeutend größer werden würden. **H. Ebeling,** Bockenem/Harz.

Botanisches und Züchterisches über Aster amellus IV.

Heinrich Junge-Hameln.

Im Frühjahr 1914 konnte ich selbst meine ersten *Aster amellus*-Züchtungen in den Handel bringen: *Weserruhm, Viktoria* und *Herbstkönigin.*

Weserruhm und *Viktoria* zeigen beide straff aufrechten Wuchs und werden etwa gleich hoch: 50 cm. Beider Blumen sind wohlgeformt, rundlich, mit großer, goldgelber Mittelscheibe, die wiederum, bei *Viktoria* besonders, einen typischen großen braunen Mittelfleck aufweist. Die Blütezeit beginnt bei beiden etwa Mitte September und hält bis Mitte Oktober an. *Weserruhm* hat kräftig rosa gefärbte, *Viktoria* dunkelblaue Blüten. Die dritte Sorte, *Herbstkönigin*, ist ihres vorzüglichen Wuchses und der außerordentlichen Reichblütigkeit wegen eine wahre Königin unter den *amellus*-Astern. Die ziemlich großen, dunkellila Blumen sind auf 50 bis 60 cm hohen Stielen in dichten Sträußen angeordnet.

Meine Neuheitenliste von 1916 brachte weiter eine typische Sorte, *Deutscher Sieger*, die bei mir als erste aller *amellus*-Arten ihre dunkelpurpurrosafarbigen Blumen entfaltet. Die Pflanze baut sich völlig geschlossen auf und wird nur 40 cm hoch. Eine andere frühblühende Sorte, der ich den Namen *Sommernachtstraum* gegeben hatte, ging mir während des Weltkrieges völlig verloren.

Rudolph Reichel, Kötzschenbroda in Sachsen, bot im Jahre 1916 seine Züchtung *Imperator*, die größte der blauen *amellus*-Arten, an. Die Blumen erreichen einen Durchmesser von 8 bis 9 cm, und die leuchtend tief dunkelblauen Blumen erblühen auf 60 bis 70 cm hohen Stielen von Ende August bis Ende September. Auf der Dresdner Ausstellung im September 1921 konnte man die außerordentlich großen und schönen Blumen von *Imperator* bewundern. Leider aber hat diese Sorte als ältere Pflanze die unangenehme Eigenschaft leicht umzufallen.

Nach den Revolutions- und sogenannten Friedensjahren brachte ich meine beste Züchtung *Aster amellus Silberblick* 1920 in den Handel. *Silberblick* ist wohl die edelste aller späten rosablühenden niedrigen *amellus*-Sorten. Die sehr großen, 6 cm im Durchmesser haltenden, strahlig auslaufenden Blumen sind leuchtend hellsilberig-rosa gefärbt.

Eine spätblühende, der *Wienholzii* ähnliche Sorte brachte ich im gleichen Jahre unter dem Namen *Deutsche Treue* in den Handel. Sie wird 60 bis 70 cm hoch und blüht im Oktober, während *Wienholzii* bei mir Mitte September schon fast verblüht ist. Die in lockeren, breiten Dolden stehenden Blumen sind leuchtend rosa gefärbt mit bräunlichgelber Mittelscheibe.

Herbstfreude ist eine dritte Züchtung von mir, die 1920 in den Handel kam; sie stammt von der *Schönen von Ronsdorf*, wächst aber weit gedrungener als letztere und hat eine stärker ausgeprägte lila Tönung, während *Schöne von Ronsdorf* mehr rötlichen Hauch aufweist.

Eine ganz niedrige Gruppensorte, *Kobold* genannt, gab ich erst nach langjähriger Beobachtung im gleichen Jahre 1920 in den Handel. Die älteren Pflanzen werden mit jedem Jahre schöner, und die dunkel purpurblauen Blumen überdecken die Pflanze von Mitte August bis in den Oktober hinein. Der auffallend niedrige, geschlossen rundliche Wuchs sowie der langdauernde Flor machen *Kobold* zu einer der allerbesten Gruppensorten.

Der bekannte Staudenzüchter Lorenz Lindner in Eisenach hatte vor längeren Jahren auch eine Sorte *Kobold* in den Handel geben wollen, sie war aber nicht identisch mit meiner Züchtung und auch in der Blütezeit unterschiedlich. Lindner hat seine *Kobold* leider wieder verloren, wie er mir seiner Zeit mitteilte. Meine Züchtung *Kobold*, die im Jahre 1928 durch ein „Award of Merit" ausgezeichnet wurde, gehört noch heute zu den besten Züchtungen des Sortimentes.

Ein lang anhaltender Blüher, den ich schon seit 1912 beobachtete, ist *Modekind.* Die locker gebaute Pflanze wird 50 cm hoch und blüht von Anfang September bis in den Oktober hinein an langen, dichten Doldensträußen. Die Blumen sind dunkellila, oft mit einem rötlichen Hauch bedeckt. *Modekind* kam 1920 in den Handel. Im gleichen Jahre berichteten uns ausländische Kataloge und Zeitschriften, daß auch englische Züchter mit neuen *amellus*-Sorten in den letzten Zeitläuften hervorgetreten waren. Besonders gelobt wurde *King George*, eine reichblühende, riesenblumige, violettblaue, prachtvolle englische Züchtung. Arends, der *King George* derzeit anpflanzte, hält sie für identisch mit *Imperator. Aster amellus W. Robinson* mit mittelgroßen, 3 bis 4 cm im Durchmesser haltenden magentaroten Blumen, der die französische Züchtung *Mme. Gauguin* übertreffen soll, und *Mrs. Perry*, blaublühend mit purpurnem Hauch, wurden derzeit besonders erwähnt. (Forts. folgt.)

Hier äußern sich die Leser.

Mehr Wahrheit über die Anzuchtdauer nicht alltäglicher Pflanzen.

Welcher Berufskamerad wurde nicht schon beim Lesen von Katalogen oder Preislisten angeregt, diesen oder jenen Samen von Pflanzen, die als Jungpflanzen schwer zu beschaffen und besonders wertvoll sind, zu kaufen. Er müßte bestimmt kein Gärtner sein, wenn ihn nicht gerade diese Anzuchten besonders reizten. Trotz vieler Mühe und Geduld vergeht aber meist ein Jahr nach dem anderen, und der Erfolg will sich nicht einstellen.

Meist handelt es sich um strauchige oder holzartige Gewächse. So säte ich einmal Passiflora aus, die jahrelang wunderbare meterlange Ranken bildeten, sogar draußen überwinterten, aber nie blühten. *Callistemon lanceolatus* haben sich jetzt nach vier Jahren, von der Aussat an gerechnet, prächtig entwickelt, aber geblüht haben sie auch noch nicht. Mit der von einigen Firmen so empfohlenen Schnittblume der Zukunft, *Strelitzia reginae*, geht es mir nicht besser. In einem unserer Fachbücher ist zu lesen, daß die Sämlinge bereits im zweiten Jahre blühen können. Meine etwa fünfjährigen Sämlinge, die sich bei guter Kultur üppig entwickelt haben, zeigen bis heute noch keine Neigung zum Blühen. So könnte wohl jeder aus eigener Erfahrung genügend solcher Fälle aufzeigen.

Meines Erachtens sollte mit dieser Methode der Werbung endgültig Schluß gemacht werden. Kulturzeiten sollten nur auf Grund wirklicher Erfahrungen aus der Praxis angegeben werden. Jeder Fachmann, der mit dem Berufe verwachsen ist, hat in seinen jungen Jahren einen Hang zur Heranzucht von Neuheiten oder gewisser Spezialitäten. Es ist nicht verwunderlich, wenn er in späteren Jahren etwas konservativ wird, nachdem er so viel Lehrgeld gezahlt hat. Manche gute Neuheit wird dadurch sehr in ihrer Verbreitung gehemmt. **Philipp Diederich**, Solingen-Wald.

Das Neueste in Kürze.

Der neue Reichsfachwart berufen. Als Reichsfachwart für den Gartenbau wurde Baumschulenbesitzer Hugo Kölle, Heilbronn, berufen. Die Berufung bezieht sich gleichzeitig auf das Amt des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Gartenbauvereine. Der neue Reichsfachwart trägt die Dienstbezeichnung „Reichsgärtnermeister".

Weiteres Blumenzwiebel-Kontingent bewilligt. Nach einer Mitteilung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft steht für die Einfuhr von Landtulpen, kleinen Hyazinthen, Narzissen und sogenannten Beipackartikeln ein weiteres Kontingent D zur Verfügung. Firmen, die sich an der Einfuhr zu beteiligen wünschen, müssen entsprechende Anträge an die Gartenbau-Hauptvereinigung einreichen.

Anmeldung zur Cyklamen-Samenanerkennung bis zum 1. November. Für die diesjährige Nachbesichtigung muß die Anmeldung der Cyklamensamenträger-Bestände bis zum 1. November 1942 beim Verband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter Berlin-Charlottenburg 2, Mommsenstr. 71, unter Angabe des voraussichtlichen Zeitpunktes der Hauptblüte erfolgen. Betriebe, die die Cyklamenzucht für den Absatz neu aufnehmen, müssen gleichfalls ihre Bestände bis zum 1. November 1942 anmelden.

Abfüllbestimmungen bei Gemüsesämereien zum Teil aufgehoben. Die „Gartenbauwirtschaft" Nr. 40 veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft das Abfüllverbot für Gemüsesämereien in Verbraucher-Kleinpackungen und „Bunten Tüten" mit einigen Einschränkungen wieder aufgehoben hat. Das Abfüllverbot bleibt bestehen für Blätterkohl, Blumenkohl, Rosenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Porree, Knollensellerie, Zwiebeln, Majoran und Thymian. Vorübergehend werden in das Abfüllverbot noch einbezogen Bohnenkraut, Kopfsalat, Sommer- und Winterendivien und Rote Rüben.

Actinidia als Vitamin C-Spender. Durch deutsche und französische Untersuchungen ist festgestellt worden, daß die Beeren von *Actinidia chinensis* außerordentlich reich an Vitamin C und daher ein vorzügliches Verhütungsmittel gegen Skorbut sind. 0,34 Gramm des Fruchtfleisches entsprechen der Wirkung von 1 mg kristallisierter Askorbinsäure. Eine einzige Beere soll die für einen erwachsenen Menschen notwendige Tagesmenge Vitamin C liefern können.

Bezugscheinpflicht für Gartenglas. Nach einer Mitteilung der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau wird die Verteilung der für den Gartenbau benötigten Glasmengen künftig über die Studiengesellschaft vorgenommen. Der Bezug von Gartenglas muß grundsätzlich über Bezugscheine erfolgen, die für den Gärtner ausgestellt werden. Der Glasbedarf wird auf vorgedrucktem Antragsformular, auf dem die Notwendigkeit der beantragten Menge durch den Kreisfachwart beglaubigt wird, angefordert. Mengen unter 120 m² werden über Vertrauensfirmen verteilt. In diesem Zusammenhang wird bekanntgemacht, daß für den Monat Oktober keine Bezugscheine für Gartenglas mehr ausgegeben werden können.

Süßmost aus Ebereschen. Das Obstwerk Laufen beabsichtigt, seinen Betrieb demnächst nach Grödig im Landkreis Salzburg zu verlegen und dort eine Anlage mit einer Kapazität von 250 000 l für die Herstellung von Süßmost aus Ebereschen zu schaffen.

Italien schickt größere Mengen Kaki-Pflaumen. Aus Italien wird gegenwärtig in größeren Mengen die Kaki-Frucht (*Diospyros kaki*) nach Deutschland eingeführt, die durch Presse und Rundfunk dem deutschen Verbraucher bekanntgemacht wird. Die Frucht gleicht im Reifezustand äußerlich etwa einer Apfelsine, wird in grünem Zustande eingeführt und muß bis zur Genußreife so lange liegen, bis sie völlig weich geworden ist. Der Geschmack erinnert an den der großen Weinpflaumen.

Das 30jährige Betriebsjubiläum beging am 1. Oktober d. Js. der Gartenbaubetrieb Wilhelm Majunke in Berlin-Spandau. Majunke gründete sein Unternehmen 1912 und entwickelte es aus kleinen Anfängen durch Fleiß, Umsicht und Tüchtigkeit zu dem heute durch seine Baumschulen-, Staudenkulturen und gartengestalterischen Arbeiten

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Abstoßen der Früchte bei Gewächshausgurken.

Frage: Unsere Gewächshausgurken stoßen immer die jungen Früchte ab, sobald man die ersten Gurken schneidet. Ob man die Pflanzen mastig oder mager, warm oder etwas kühler kultiviert, immer zeigt sich die gleiche Erscheinung. Geschnitten wird auf zwei Blätter. Was ist die Ursache? Gibt es ein Mittel, das Abstoßen zu verhindern, oder muß ich die Kultur als aussichtslos aufgeben? (P. H. in Pl.)

Das Abstoßen der jungen Gurkenfrüchte kann verschiedene Ursachen haben: starke Veränderungen in der Temperatur, Trockenheit oder Nahrungsmangel, vor allen Dingen Mangel an Stickstoff, ferner falsche Bodenreaktion. Bei der heutigen Knappheit an Arbeitskräften ist es leicht möglich, daß in der Pflege das eine oder andere vernachlässigt wird. Die fertigen Früchte sind immer frühzeitig zu schneiden, damit die jungen Früchte nachwachsen können.
Johs. Ehmcke, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Die Gurkenkultur unter Glas braucht man wegen des Abstoßens der jungen Fruchtansätze keinesfalls aufzugeben; man muß, um das Abstoßen auf ein Minimum herunterzudrücken, für die Treibgurken optimale Wachstumsverhältnisse schaffen. Hervorgerufen wird das Abstoßen durch das Fehlen irgend eines Nährstoffes und durch Unter- oder Uebertemperaturen. Die Treibgurke sollte in einem Kulturraum kultiviert werden, in dem eine Temperatur von 20 bis 24° C bei jeder Außenwitterung gehalten wird. Auch zu starkes Auffüllen der Erdhügel mit Erde oder abgelagertem Dünger kann die Ursache sein. Letzteres hat sich besonders als sehr nachteilig erwiesen. Wenn das Bedecken der Erdhügel stärker als 2 cm hoch erfolgt, wird der Zutritt des Sauerstoffes an die Wurzeln zu sehr behindert, zumal wenn die Erde nicht durchlässig genug ist. Auch die Verwendung von kaltem Wasser beim Gießen wirkt sich stets zum Nachteil der Gurken aus und bewirkt zu starkes Abstoßen der Gurkenfrüchte. Wenn die genannten Fehler ausgeschaltet werden, wird nur ein geringer Prozentsatz der Jungfrüchte, mit dem man in der Gurkenkultur immer rechnen muß, abgestoßen werden. **R.**

Neue Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Meine Lorbeerbäume wurden in den letzten Jahren immer stärker von Milben befallen. Sobald sie sich zeigen, werden sie sauber ausgeputzt. Trotzdem sind sie nicht auszurotten. Wie kann man diesen Schädling bekämpfen? (H. W. in B.)

In den letzten Jahren habe ich in der Pelargonien-Vermehrung große Verluste infolge Fäulnis gehabt. Ist es zweckmäßiger, mit oder ohne Glas zu vermehren, und werden die Stecklinge besser ins Mistbeet oder sofort in kleine Töpfe gesteckt? (W. N. in T.)

Sind im praktischen Erwerbsanbau bereits Erfahrungen mit dem Winteranbau von Kohlrabi *Rogglis Freiland* gemacht worden? Nach Angaben der Züchterfirma eignet sich diese Sorte auch für die Winterkultur. Zu diesem Zwecke soll sie bis Ende August ausgepflanzt werden. Bei guter Kultur soll sie dann je nach Lage und Klima von Ende Oktober ab marktfähige Knollen liefern und, da die Knollen mehrere Grad Frost vertragen und nicht holzig werden, bis in den Winter hinein vom freien Felde geerntet werden können. (L. in H., Rhld.)

Gebietssorten für Winteräpfel und -birnen werden geprüft.

Landesschauen in allen Reichsgebieten.

Bei der Feststellung der Ursachen der Frostschäden, die nicht nur dem deutschen Obstbau während der letzten drei Winter zugefügt wurden, sondern gleichermaßen auch demjenigen anderer europäischer Länder, konnte erneut beobachtet werden, daß vielerorts Gebietssorten wenig oder gar nicht litten. Unter den Gebietssorten — früher Lokalsorten genannt — gibt es viele, die sich zumindest unter den gegebenen örtlichen Anbauverhältnissen durch Gesundheit, Frostwiderstandsfähigkeit und Ertragssicherheit auszeichnen.

Im Interesse des Wiederaufbaues und der Ausweitung des deutschen Obstbaues liegt es, sowohl die für vermehrten Anbau als auch die für planvolle Obstzüchtung wertvollen Gebietssorten kennenzulernen. Deshalb finden erstmalig im Oktober/November dieses Jahres in engster Zusammenarbeit zwischen Landesbauernschaft, Landesleistungsausschuß für den Gemüse- und Obstbau und Landesverband der Gartenbauvereine „Landesschauen für Gebietssorten von Winteräpfeln und -birnen“ statt. Die Besitzer oder Nutznießer von Bäumen wertvoller Gebietssorten werden hiermit gebeten, Früchte zu diesen Landesschauen einzusenden.

Zeitpunkt und Ort dieser Landesschauen sind durch die Landesbauernschaft, den Landesleistungsausschuß für den Gemüse- und Obstbau und den Landesverband der Gartenbauvereine zu erfragen. Durch sie ist auch der Fragebogen zu beziehen, der gelegentlich der Uebersendung von mindestens fünf Probefrüchten auszufüllen ist. Die Probefrüchte müssen hinsichtlich Größe, Form und Färbung sortentypisch sein. Der Fragebogen, der vom Besitzer bzw. Nutznießer des Baumes oder vom Einsender der Früchte auszufüllen ist, enthält nur wenige grundsätzlich wichtige Fragen für die erste Beurteilung.

Es steht zu erwarten, daß durch diese gemeinsamen Bemühungen aller für die Förderung des Obstanbaues zuständigen Organisationen zunächst einmal wertvolle Winteräpfel- und -birnen-Gebietssorten bekannt werden. Nach Bestehen einer Hauptprüfung im kommenden Jahre kommt alsdann für **wirtschaftlich** wertvolle Sorten eine stärkere örtliche Verbreitung in Frage und für **züchterisch** wertvolle Sorten die Bekanntgabe an die Stellen, die sich planvoll mit Obstzüchtung befassen.

Landwirtschaftsrat **O. Goetz**, Berlin.

Druckfehler-Berichtigung.

Der genehmigte Frostschadenzuschlag für Baumschulpflanzen und Stauden beträgt nicht, wie in unserer Notiz auf der Schlußseite der vorigen Nummer infolge eines Druckfehlers angegeben, 20 v. H., sondern 25 v. H. der Stoppreise.

weit über Berlin hinaus bekannten Betrieb. Auch ehrenamtlich hat sich Majunke dem Berufe, insbesondere der gärtnerischen Nachwuchsbildung, gern zur Verfügung gestellt. Sein offenes und persönlich verbindliches Wesen half ihm viele Freunde werben.

Zur Erleichterung des Expreßgutverkehrs wird von der Deutschen Reichsbahn darauf hingewiesen, daß die Expreßgutversender verpflichtet sind, bei allen Expreßgutsendungen auf der Expreßgutkarte und auf jedem Stück der Sendung die Anschrift des Empfängers anzugeben. Das trifft auch für alle bahnlagernd oder zur Selbstabholung aufgegebenen Sendungen zu. Zur weiteren Sicherung des richtigen Empfangs von Expreßgütern wird von der Reichsbahn Wert darauf gelegt, daß auch der etwaige Fernsprechanschluß des Empfängers auf der Expreßgutkarte angegeben wird.

Ostarbeiter vom Reichsnährstandsbeitrag befreit. Aus einer Klarstellung des Reichsnährstandes geht hervor, daß nichtdeutsche Arbeitskräfte, die im Reichskommissariat Ukraine, im Generalkommissariat Weißruthenien oder in Gebieten, die östlich an diese Gebiete und an die früheren Freistaaten Lettland und Estland angrenzen, erfaßt und nach der Besetzung in das Deutsche Reich gebracht wurden, von der Entrichtung der Reichsnährstandsverwaltungsbeiträge befreit sind.

Blumentreibverbot für Holland endgültig. Infolge ungünstiger Brennstoffversorgungslage haben im holländischen Blumen- und Zierpflanzenbau einschneidende Maßnahmen für den kommenden Winter getroffen werden müssen. Es ist ein Verbot erlassen, Topfpflanzen oder Schnittblumen früher als zum 1. März n. Js. in Blüte zu bringen. Nur Pflanzen, die durch einfaches Frostfreihalten ohne Anwendung von Treibwärme zur Blüte kommen, sind von dem Verbot ausgenommen. Betroffen sind vor allem Tulpen und Flieder.

Organisation „Landstand“ in Belgien gegründet. Im Zuge der Neuordnung der belgischen Ernährungswirtschaft ist die Organisation des „Landstandes“ errichtet worden, der in zehn Hauptvereinigungen alle Erzeugerbetriebe der Landwirtschaft und des Gartenbaues, die Be- und Verarbeitungsbetriebe sowie die Verteiler zusammenfaßt. Der Bedeutung der Gartenbauwirtschaft in Belgien entsprechend nimmt der Hauptverband Gartenbauerzeugnisse in der Gesamtorganisation eine sehr wichtige Stellung ein.

Neue Bücher.

Kartei für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung. Von Dr. Erich Mühle. Erscheint in etwa 10 bis 12 Lieferungen. Erste Lieferung. Verlag S. Hirzel, Leipzig. Preis der ersten Lieferung RM 3,60.

Das Gesamtgebiet der Schädlingsbekämpfung und des Pflanzenschutzes in der Landwirtschaft karteimäßig zu erfassen, dürfte neuartig sein. Geboten wird für jede Kulturpflanze eine Tabelle zum Bestimmen ihrer Schädlinge und Krankheiten, ferner Schädlingskarten, die über Vorkommen, Schadumfang, Schadbild, Aussehen, Lebensweise und Bekämpfung der einzelnen Schädlinge unterrichten, Uebersichtskarten, die eine leichte Unterscheidung nahe verwandter Schädlinge ermöglichen sollen, und Hinweiskarten, die das Auffinden der Hauptkarte bei verschiedener Bezeichnung einzelner Krankheiten und Schädlinge erleichtern sollen. Wo erforderlich, sind photographische Aufnahmen oder Zeichnungen eingedruckt worden. Insgesamt wird die Kartei nach Fertigstellung rund 500 Karten enthalten, für deren Aufbewahrung ein Kasten hergestellt werden soll. Gärtnerische Kulturpflanzen sind in der ersten Lieferung nicht berücksichtigt.

Kurze persönliche Nachrichten.

Carl Widmaier, Gartenoberinspektor i. R., früher Leiter des Botanischen Gartens in Hamburg, vollendete am 16. Oktober d. Js. sein 80. Lebensjahr. Widmaier hat volle 40 Jahre am Botanischen Garten in Hamburg gewirkt und sich um dessen Aufbau große Verdienste erworben.

Paul Murawski, Gutsgärtner in Zehna bei Güstrow (Mecklb.), starb am 7. Oktober d. Js. nach längerer Krankheit. Murawski war ein kenntnisreicher Fachmann der alten Schule, der alle Zweige des Gartenbaues sicher beherrschte. Vor allem in der Obst- und Gemüsezucht leistete er Vorbildliches. In früheren Jahren hat er als Mitarbeiter unserer Zeitschrift in vielen Beiträgen über seine Erfahrungen berichtet und dadurch manchem Berufskameraden wertvolle Fingerzeige gegeben. S.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Jakob Fischer, Gärtnermeister und Gartenbaubetriebsinhaber in Rosenheim/Obb., verunglückte am 20. August d. Js. bei einer Hochgebirgstour im Zillertall durch Steinschlag tödlich. Damit wurde ein überaus schaffensfreudiger und aufstrebender Gärtner der jungen Generation im Alter von 42 Jahren allzu früh aus dem Leben gerissen.



Jakob Fischer †.

Jakob Fischer übernahm den elterlichen Betrieb kurz nach dem Weltkriege. Ohne Gelegenheit gehabt zu haben, sich in der Fremde wertvolle Berufserfahrungen zu sammeln, entwickelte er seinen Betrieb aus bescheidenen Anfängen heraus zu einer der leistungsfähigsten Gärtnereien Altbayerns. Mit 3300 qm heizbarer Gewächshausfläche, 1800 Frühbeetfenstern und allen modernen technischen Einrichtungen steht der Betrieb Fischer heute im bayerischen Anbaugebiet mit an erster Stelle, worüber in dieser Zeitschrift wiederholt berichtet worden ist.

Neben dem rasch fortschreitenden Aufbau seines Betriebes, der seine Kräfte sehr beanspruchte, fand der Verstorbene immer Zeit, im Allgemeininteresse des Berufsstandes zu wirken. Weit über die engere Heimat hinaus erfreute er sich als Mensch und Berufskamerad größter Wertschätzung. Sein tragischer Tod hat in weiten Fachkreisen lebhafte Anteilnahme erweckt. S.

Heinrich Schall, Staatsgärtendirektor i. R. in München, verschied am 6. Oktober 1942 im Voralpenstädtchen Traunstein, das er sich als Ruhesitz wählte, kurz vor Erreichung seines 71. Geburtstages. Schall war über 30 Jahre lang Leiter der Bayerischen Staatsgärten, die ihm in bezug auf künstlerische Erneuerung und Unterhaltung und administrative Führung sehr viel verdanken. Am 1. Januar 1937 schied er aus dem aktiven Dienst. Die Würdigung seiner Verdienste erfolgte seinerzeit in einem Aufsatze in Heft 42/1937 der „Gartenwelt.“ Mit Schall verliert der Beruf einen seiner besten Vertreter aus der Zeit seines Wiederaufstieges. M. D.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am Blumen- und Pflanzenmarkt hielt der Angebotsrückgang weiter an. Die Umsatztätigkeit ging dadurch im Großhandel und in den Blumengeschäften stark zurück. Topfpflanzen wurden, genau wie Schnittblumen, nur in ganz geringen Mengen an den Markt gebracht. Verschiedentlich konnten noch dekorative Grünpflanzen umgesetzt werden. Die Veränderungen bei den amtlichen Preisfestsetzungen waren geringfügig. — Der **Gemüsemarkt** hatte reichliches Angebot, das vorwiegend von Weißkohl gestellt wurde. Darüber hinaus gab es immerhin noch reichlich Auswahl in anderen Gemüsearten. Kohlrüben traten in der letzten Wochenhälfte stärker in Erscheinung. Kopfsalat, Sellerie, Rettig, Radieschen, Kohlrabi, Möhren und Rote Beete unterstützten das Gesamtangebot. Kürbis lagen reichlich vor. Die Gemüsepreise wurden für die neue Woche nicht geändert. — Am **Obstmarkt** kamen Kakifrüchte erstmalig zur Verteilung. Im übrigen hielt sich das Obstangebot in mäßigen Grenzen.

Belvitan
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung
BAYER

RUDOLF PFLEGER
HILGEN (RHEINL.)
GLOXINIEN-SAMEN
Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen
Leuchtendrot
Anerkanntes Saatgut! [379

FREESIENZWIEBELN [356
sofort lieferbar. Kulturanweisung a. Wunsch.

	1000 St.	100 St.
Apotheose, lilarosa, großblumig	98.—	11.—
Buttercup, primelgelb, sehr früh	38.—	4.20
Marion, prachtvolles Blau, wohlriechend	98.—	11.—
Prinzessin Maria José, rosa	48.—	5.30
refracta alba, reinweiß	40.—	4.40
Wistaria, violettblau	70.—	7.70
Hybrida Ragionieri, reinweiß	40.—	4.40

GEBR. LAUX, Blumenzwiebeln, HAAN (Rheinland)

Gaillardia grdfl. „Sonnenrad"
Reichsgartenschau Stuttgart 1939 Gold-Medaille
eine Schnittblume von Format
großblumig, von leuchtend braunroter Farbe mit gelbem Rand, auf starken, meterlangen Stielen. — Durch frühes Blühen (Anfang Juni bis zum Frost) besonders wertvoll. Die Staude ist völlig winterhart und gedeiht noch auf magerem, trockenem Boden.
10 Stück mit Topfballen RM 12.—
100 „ „ „ „ 100.—
343] **Paul Götz, Gartenbau, Reutlingen**

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer — Holland [351
Zur Lieferung im Oktober/November bieten wir an:
Farnjungpflanzen, fertig zum Eintopfen, in Ia Handelssorten zu RM 9.50 %, RM 85.— ‰
Adiantum scutum roseum, Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen, zu RM 16.— %, RM 150.— ‰
Zur sofortigen Lieferung noch abzugeben:
Adiantum scutum roseum mit Topfballen — Jungpflanzen aus kleinen Töpfen — zu RM 35.— %. — Aufträge umgehend erbeten.

Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

A.V.BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.
Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.
4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS **BRANTHOLIN** DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN
Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser
Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis
HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude
Coreopsis grandifl. „Badengold"
anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:
Paul Legeland, Gartenbaubetrieb, Karlsruhe-Bulach
Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.
Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Bewurzelungshormon „Ma-os"
Ma-os 5 RM 2,-, **Ma-os 15** RM 3,-, **Ma-os 25** RM 5,-
Ma-os 5 z. B. reicht für 1000 bis 1500 Chrysanthemum-Stecklinge. — Versandporto und Verpackung frei.
Auch durch den Fachsamenhandel zu beziehen. [268
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Gesucht werden für die Abteilung Gartenbau je ein **Sachbearbeiter** für Obstbau-Baumschule, für Blumen-, Zierpflanzen und Gemüsebau, als Leiter für drei Gartenbauberatungsstellen je ein **Dipl.-Gärtner** oder Gartenbauinspektor,
3 **Dipl.-Gärtner** für neu einzurichtende Lehr- und Versuchsbetriebe f. Obstbau, Gemüsebau, Blumen- und Zierpflanzenbau,
5 **Gärtnermeister** f. d. Gartenbauberatungsstellen u. Versuchsbetriebe. Bewerbungen sind zu richten an d. *Landesbauernschaft Oberschlesien, Kattowitz O./S.*, Börsenstraße 4. [359

1 **Dipl.-Gartenbauinspektor**
2 **geprüft. Gärtnermeister** (Gemüsebau, Zierpflanzenbau), nur erfahrene, sicher disponierende Fachleute, die mögl. auch auf dem Gebiete des Versuchswesens bew. sind, für sofort od. später gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. zu richten an die *Direktion der Landesgartenbauschule Proskau* (Dienststelle des Oberschlesischen Provinzialverbandes). [355

Wir suchen für verschiedene auswärt. Werke tücht. **Anlageleiter** od. **Gartenmeister** und tücht., erfahrene **Gartengestalter**, die sich z. Leitung v. Baustell. eignen u. mit d. werkgerecht. Durchführ. der Arbeiten bestens vertraut sind. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Angabe d Milit.-Verhältnisse erb. unter *H. 51506* an *Ala, Berlin W 35.* [382

Obergärtner bzw. **Gartenmeister,** energisch, pflicht- und zielbewußt, mit langjähr., prakt. Erfahrungen im Treib-, Freilandgemüse- und Obstbau, sicherer Kultivateur, der nachweisl. mit gut. Erfolg selbständ. gearbeitet hat, für den im Aufbau befindl. prakt. Betrieb der Hamburgisch. Gartenbau-Versuchsanstalt zum bald. Antritt gesucht. Werkswohnung vorhanden. Bei Bewährung wird Dauerstellung u. Aufstieg als Kulturinspektor gebot. Erb. ausführliche Bewerbung mit Lichtbild u. Angabe von Referenzen von nur ersten Fachkräften. *Theodor Reusrath,* Landw.Rat, *Hamburg-Kirchwärder 3.* [378

Für eine neuanzuleg. Baumschule in Westfalen wird ein Gärtner zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen ist einzureichen an *Gesellschaft zur Förderung u. Pflege deutscher Kulturdenkmäler e. V., Berlin-Lichterfelde - West,* Unter den Eichen 127. [374

Tücht. Obergärtner für größeren Betrieb mit umfangr. Cyclamen-, Chrysanth.- und Azaleenkulturen u. sonst. Marktpflanzen gesucht. Derselbe muß es verstehen, eine größ. Anzahl Gefolgschaftsmitglieder zweckentspr. anzustellen. Wohnung f. Verheiratete ist vorhanden. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an *Franz Schmidt, Pleißa* bei Limbach i. Sa. [353

Infolge plötzlichen Ablebens unseres langjährigen Obergärtners ist die Stelle des **Obergärtners und Betriebsleiters** unserer Topfpflanzengärtnerei Zuckerberg ab sofort neu zu besetzen. Gesucht wird energischer, zuverlässiger Fachmann in der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art, besseren Warmhauskulturen und in der Blumenzwiebel- und Maiblumentreiberei. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu disponieren und eine größ. Gefolgschaft (einschl. mehrerer Lehrlinge) zu leiten. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **J. Lambert & Söhne, Trier** (Mosel), Großgärtnerei. [29

Samenfachmann zur Leitung und Beaufsichtigung unser. umfangr. Gemüse- u. Blumensamenlagers gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage m. reichen Fachkenntnissen u. entsprech. bisher. Tätigkeit. Flotter Diktat-Korrespondent. Bewerbung m. Lichtbild, sonst Unterlagen u. Gehaltsansprüchen an *F. C. Heinemann, Erfurt,* Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetrieb. Baumschulen. Seit 1848. [326

Vertrauens - Dauerstellung mit Werkwohnung an Obst- und Gemüsefachmann, Weinberge, landw. interessiert, muß geprüft., ält. Gartenmeister sein, abzugeben. Genügend Hilfskräfte. Ausführl. Belege m. Bild, Erkundigungsanschrift. an *Frau Geh.Rat Dr. Michel Wwe., Kirchheimbolanden,* Saar-Rheinpf. [371

Aelteres Gärtner-Ehepaar für eine Villa, östlicher Vorort, mit Wohnungstausch gesucht. *Gruhn, Berlin N 20,* Stettiner Straße 19. [365

Für mein Ladengeschäft suche ich eine zuverlässige, tüchtige, auch ältere Verkäuferin und eine flotte Stenotypistin zum sofortigen Antritt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Samengroßhandlung *Carl Dörnte, Berlin SW 68,* Friedrichstraße 31. [370

Für uns. Zweigstellen i. Warthegau z. Bearbeitung v. Fragen des Garten- und Feldgemüsebaues mehrere Referenten gesucht. Bew. auch v. Kriegsversehrt., die z. Entlassung komm., erwünscht. *Reichsgesellschaft für Landbewirtschaftung m. b. H (Reichsland), Berlin NW 7,* Unt. d. Linden 34. [383

Suche älteren, tüchtigen

GÄRTNER

für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Gartenbaufachmann mit Gartenmeisterprüfung, 48 Jhr., verh., sucht wegen Betriebseinschränk. sofort od. später dauernde, selbst. Vertrauensstell in Priv.-, Werk-, Anstalts- od. Behördengärtnerei. Langj., gute Zeugnisse u. Empfehlungen sind vorh. Suchender ist zuverlässig und f peinlichste Ordnung. Gute Kenntnisse auf allen Gebieten des Gartenbaues. Ausführl. Angebote m. Betriebs-, Wohnungs- und Gehaltsangaben erbeten unter *Gw. 364* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Suche Stellung als Baumschulgehilfe in nur anerkanntem Lehrbetrieb, in dem Gelegenheit zur Ablegung d. Gehilfenprüfung gegeben wird. Habe bereits eine dreijähr. Praxis hinter mir. Ostpreußen bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an *G. Pallentin, Osternienburg* in Anhalt, Kreis Köthen. [385

PORZELLAN **PFLANZENSCHILDER** ALLER ART — **ALBERT LEIDHOLD**
SCHWEINSBURG (PLEISSE) POSTFACH 58

Weibliche Hilfe für Blumengeschäft und Haushalt, gleich welchen Alters, sucht *Irmgard Felix, Herzberg / Elster.* [363

Erfahr. älter. Obergärtner, verheiratet, ohne Kinder, m. Spezialkenntnissen in Orchideen und besseren Gewächshauskulturen, sowie mit allen ander. Gewächshauskulturen, Mistbeet- u. Freilandkult., Gemüse usw. vertraut, sucht geeigneten Wirkungskreis, evtl. als Leiter einer guten Privat- oder Herrschaftsgärtnerei, Berlin od. Umgebung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Antritt 1. Januar 1943. Zuschriften mit näheren Angaben über Betrieb, Wohnung und Gehalt erbeten an *R. Faulhaber, Potsdam-Babelsberg,* Berliner Straße 64. [373

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten — Seit 1863
Billigste Preise [48



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal. Straße 45, Fernr. 41 19 62

GEORG HARMSEN BRINKUM

Cyclamen-Samen
ausverkauft.
GEORG HARMSEN
Cycl.-Kult. [219
Brinkum-Bremen

Cyclamensamen
ausverkauft!
Max Wendisch
Cyclamenkulturen
376 **Dresden N 30**

Schnittblumen

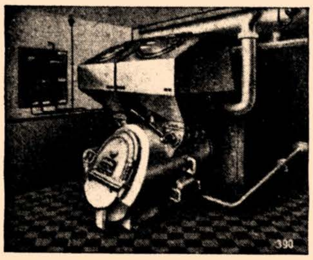
aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw.
kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotot

GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor.
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich.
25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge: ½—1 g pro qm
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim



„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145 [366

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik
[74

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [269
Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien
Lieferung von Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend in bester Qualität. — Zur Zeit kein Versand!

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Diamanten zum Glasschneiden



[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01
[99

Chrysanthemen-Neuheit
„Frau Margarete Gappisch"
Gelber Sport von „La Cagouille"
die beste großblumige Gelbe für November-Dezember, kräftige, gesunde Mutterpflanzen

10 Stück		RM 15.—
25 „		„ 35.—
50 „		„ 65.—
100 „		„ 120.—

368]
empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
Albert Gappisch
Gartenbaubetrieb · Meißen

Jungpflanzen u. Samen **ausverkauft.**
Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Ein zielsicher geleiteter Betrieb
ist ohne
Hellige Pehameter
undenkbar
Der Hellige Pehameter stellt einwandfrei den Kalkgehalt Ihrer Kulturerde und Freilandböden fest.
Der Betrag von RM 5.75 wird durch Nachnahme erhoben. Ausführl. Liste über Hellige Bodenuntersuchungsapparate zu Diensten.
338]
Rod. Leman / Gärtner
Düsseldorf, Angerstr. 91

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

LICHT *Luft* SONNENSCHEIN - - -
große Fenster
VDT

PEHAMETER

zur Bestimmung des Säure- und Kalkgehalts des Bodens.

Apparat einschließlich Zubehör, Gebrauchsanleitung, Porto und Verpackung RM 6.—.

Der Apparat ermöglicht Ihnen den Gehalt des Bodens an Säure und Kalk auf chemischem Weg in wenigen Minuten festzustellen, so daß Sie in der Lage sind, den geeigneten Boden für jede Pflanze zu finden oder Sie können ihn durch entsprechende Düngung passend herrichten. Prüfen Sie Ihre Böden regelmäßig mit dem Pehameter. Mancher Fehler in der Kultur wird dadurch vermieden. Prospekte kostenlos.

Dr. Weissburger, Tübingen (Württ.)
Nägelestraße 14. [334

Lieferbar ab Oktober-November

(Zwischenverkauf vorbehalten) *RM*

Adiantum scut. ros., mit Topfballen 35.— p. % St.
Anthurium scherzerianum (blühbar) ab . . . 4.50 „ „
Anthurium andreanum ab 5.50 „ „
Calceolaria hybrida, großblumig gemischt
starke Jungpflanzen, fertig zum Eintopfen . . 10.— „ % „
mit Topfballen 30.— „ % „
Cineraria hybrida grandiflora nana und **multiflora nana,** mit Topfballen 35.— „ % „
Starke, einmal pikierte **Cyclamen-Sämlinge,**
Grundfarben 6.50 „ % „
Lachsfarben 8.50 „ % „
Leuchtfeuer und Lachsscharlach 10.— „ % „
Pteris in Sorten u. **Adiantum scut. ros.,** starke, einmal pik. Säml.
Ab November **Samen neuer Ernte** von *Primula obconica,* rot — rosa — lachsrosa — blau — weiß und gemischt.
Sofort: *Treibhauswicken* in mehreren Farben.

Lieferung frei Grenze einschließlich Verpackung. Importberechtigte Wiederverkäufer erhalten auf diese Preise Rabatt.
Wir empfehlen noch diesjährige Abnahme, weil die Ablieferung von Jungpflanzen im nächsten Frühjahr voraussichtlich erst sehr spät wird erfolgen können.

van Maanen & Mantel Pflanzenversand
Aalsmeer — Holland [212

Euphorbia myrsinites

— Samen Ernte 1942 —
sucht bis 50 g zu kaufen
ERWIN BRUSKE
Staudenkulturen [354
Bischleben bei Erfurt

Sonderunternehmen für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen
HÖNTSCH
Höntsch-Werke
Aktiengesellschaft
Holz-, Eisen- und Glasbau
NIEDERSEDLITZ BEI DRESDEN
Telefon 691656

Fachbuchhandlung für den Gartenbau
Leihbücherei aller guten Gartenbücher
Ansichtsdienst für neue Gartenbücher
Lesekreis für wissenschaftliche Gartenbau-Zeitschriften
Gartenbücherei
Heinrich Sauermann
Radebeul 2 - Dresden 140. [331

„Bio-Toxin"

Hochaktives, giftfreies Kontaktspritzmittel gegen
Blattläuse aller Art
Rote Spinne, Thrips
367] **Weiße Fliege**
½ kg auf 100 Ltr. Wasser.
Erfolgsichere Anleitung bei jeder Sendung.
Vorzugspreise:

	1 kg	2 kg	5 kg
RM	9.80	19,—	45,—

Albert Ganter
Abt. Pflanzenschutzmittel
Staufen i. Brsg.
(Bad.), Postfach 2 G

Elektropumpen

½ PS

für kleine Hauswasser- und Treibhausanlagen sowie Topf-, Kästen- und Gartenbewässerung lieferbar. [130

Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklersraße 12

WOLF
Weniger Arbeit
größere Erträge
durch
Wolf-Geräte

STROBEL + WOHLT

BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Cypripedien insigne und Hybriden

Pflanzen, auch in kleinsten Mengen, zu kaufen gesucht.

Max Fleischer, Gartenbau,
Oelsnitz i. Erzgb. [375

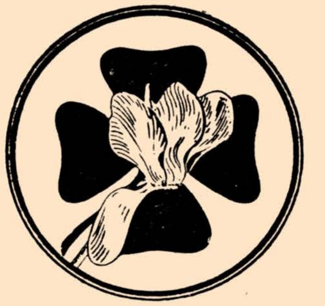
Asparagus spreng.
starke Säml., % 4.50, ‰ 42.— *RM*
einmal pik., % 6.—, ‰ 55.— „
Asparagus plum.
starke Säml., % 5.50, ‰ 50.— „
einmal pik., % 7.—, ‰ 65.— „
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß-Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen
Alsbach / Bergstraße. [300

Edelweiß-Samen

Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.

1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM

HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348



Cyclamensamen

ausverkauft. [256
Friedrich Klee, Bielefeld.



Für Versand Kunden

Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254

Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.

Damenkleidung
Kinderkleidung

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen *RM* 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

VERKAUFE

26 Laelia purpurata
18 Cattleya Percivalliana
40 Cymbidium Lowianum
Jungpflanzen aus Rückbulben sowie einige andere Orchideen.
Fritz Handke, Züllichau
Telefon 472. [369

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

Gedenke des KWHW!



Was sagt dir Petrus seinem Regen
so grob zu Perrot,
der macht Regen!

[K 179b
Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.)



Koks sparen!
Bis zu 30% bei größerer Hitzeabgabe
durch Luzifer
Verbrennung der Oxydgase, Beseitigung der Schlacken, Kohlen können ohne Umbau der Zentralheizung verfeuert werden.
SIWA G. m. b. H. HÖHR-GRENZHAUSEN 2
Man verlange Prospekte und Referenzen. Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt!

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 36 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 13. November 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen = Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel = Nr. 55445

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM 2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„ 8.—
Gustav Knaacke	1 „	„ 6.—
Gruga	1 „	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„ 8.—
Rosa v. Bois de Vaur, Rundfunk	1 „	„ 10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„ 20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 8.80
Wintermärchen	10 „	„ 11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen = Samen Züchtungen von Klapproth und Mette

Einfache Farben	‰ K. 2.65	‰ K. 23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
Mischung	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora

	1 g	1/4 g	Port.
gelbe, blaue, rosa Farben, weiß	7.—	2.50	1.—
Prachtmischung	6.—	2.—	1.—

Binderinge zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte, Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in d. Nähe d. Lindenhalle), Tel. 170829

Teicher's Riesen = Chabaud = Nelken

Die einzelnen Blüten sind von hervorragender Größe und Schönheit

Handverlesenes Saatgut!	10 g	1000 K.	100 K.
Innocence, reinweiß	13,—	4.—	—,50
Soleil, rein goldgelb	13,—	4,—	—.50
Saumon, lachsrosa	13,—	4,—	—,50
Reine Rose vif, lebhaft rosa	13,—	4,—	—.50
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot	13,—	4,—	—,50
Ecarlate, rein leuchtend scharlach	13,—	4,—	—.50
Rubin, dunkelrubinrot	13,—	4,—	—,50
Herzblut, dunkelpurpur	13,—	4,—	—,50
Perle, zartlilarosa	13,—	4,—	—.50
Excelsior-Prachtmischung	12,—	3.60	—,45

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau

(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Walter Süptitz

Jungpflanzen - Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien = Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba

Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57
Cyclamen- und Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Begonien- und Gloxinienknollen

sind nicht ausreichend vorhanden. Wir können daher keine Aufträge von neuen Kunden annehmen. Als Ersatz empfehlen wir Samen. November-Aussaat bringt im Juni blühende Pflanzen.

Einfache Begonien, riesenblumige, für Knollenzucht, in Farben:
Feuerrot — Dunkelrot — Rosa — Gelb — Orange — Weiß
Scharlach 1 g RM 7.— 1/2 g 4.— 1000 Korn 1.—
Prachtmischung 1 g RM 6.50 1/2 g 3.80 1000 Korn 0.90

Einfache Crispa, Prachtm. 1 g RM 9.— 1/2 g 4.80 1000 Korn 1.60

Gefüllte Begonien, von ausgesuchten rosenblütigen Samenträgern gesammelt. In gleichen Farben wie einfache: 1 g RM 38.—, 1/2 g 20.—, 1/4 g 12.—, 1000 Korn 4.—. Mischung aller Farben: 1 g RM 35.—, 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.—, 1000 Korn 3.50

Begonia multiflora: Sonnenwende, leuchtend feuerrot orange Schein, Helene Harms, gelb 1000 Korn RM 7.20

Gloxinien: Originalsaat der Züchter Jank, Gierth, Walter Süptitz, in Sorten lt. unserer Preisliste 202 zu den festgesetzten Preisen.

Begonia semperfl.: Glut, Feurigscharlach, 1 g RM 8.—, 1/2 g 4.40, 1 Port. 0.70; Lachskönigin, Lachsrot, 1 g RM 4.—, 1/2 g 2.20, 1 Pt. 0.40; Leuchtfunk (bisher Rundfunk), Karminscharlach, 30 cm, Originalsaat, 1 g RM 16.—, 1/2 g 8.80, 1 Pt. 0.60; Rosabella, Hellrosa, niedrig 15 cm hoch, 1 g RM 8.—, 1/2 g 4.40, 1 Pt. 0.70; Rundfunk, Karminscharlach, 30 cm, Nachbau, 1 g RM 8.—, 1/2 g 4.40, 1 Pt. 0.70, Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26, Hammerdeich 26, Ruf 260446

Gloxinien = Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
— mehrfach prämiiert —

Gierth's Rote · Blaue · Weiße

Gloxinien-Sämlinge Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen

58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti. 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180—200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200—250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl. pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10-14 Tage je nach Witterung vor. **Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September** und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein **hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt.** Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

Diese Erfahrungen werden weiter wie folgt bestätigt:

Erdmann Tilgner, Abt. Gärtnerei, Bunzlau, den 17. 9. 1942.
In Beantwortung Ihrer gefl. Anfrage erwidere ich Ihnen, daß ich durch die Tiefenbewässerung mit Ihrer Batterie trotz größter Trockenheit die Ernte (Schattenmorellen) erhalten konnte. Ich bin also mit Ihrem gelieferten Wurzel-Wässerer **sehr zufrieden** und kann die Anschaffung meinen Berufskollegen nur empfehlen.

Klosterverwaltung St. Ottilien (Oberbay.), den 5. 1. 1942.
Wir verwenden die Wurzel-Wässerer-Batterien **hauptsächlich im Gemüseblock und besonders für Tomaten.** — Wir teilen das Gutachten von Herrn E. Thiede, Laboe, wie im Blumen- und Pflanzenbau — 44. Jahrg. Nr. 36 vom 6. 9. 40 (dies ist der obige Abdruck) voll und ganz. gez. Klosterverwaltung.

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).
Preisliste gratis. [372

Riesen-Chabaud-Nelken

[56a

Sorte	
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot .	Originalsaat: 10 g 22,— · 1 g 3,— · Port. 1,—
Ehrenlegion, kupferrot	
Jean Dionis, reinweiß	
Marie Chabaud, reingelb . . .	
Nero, dunkelpurpur	Bester Nachbau: 10 g 10,— · 1 g 1,50 · Port. 0,50
Prinzeß Alice, weiß mit rosa Herz	
Reine Rose, beste rosa Sorte . .	
Zartrosa Schöne	

Prachtmischung Originalsaat 10 g 16,— 1 g 2,20 Port. 0,80
Bester Nachbau 10 g 10,— 1 g 1,50 Port. 0,50

Carl Dörnte Berlin SW 68, Friedrichstraße 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

RUDOLF PFLEGER
HILGEN (RHEINL.)

GLOXINIEN-SAMEN

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen
Leuchtendrot

Anerkanntes Saatgut! [379

Primula acaulis grdfl. Rasse Hampe

für Freiland und Topfkulturen	1/4 g	1 g	10 g
Prachtmischung	1.60	5.40	48.—
blaue Farben	1.80	6.—	54.—
rote Farben	1.80	6.—	54.—

Primula chinensis

	1/4 g	1/2 g	1 g
Blender (Dazzler), lachsorange . .	4.50	—	16.—
Zukunft, purpurkarmin	—	3.75	7.—

Begonia semperfl. grac. Tausendschön — zentifolienrosa
stark verzweigt, guter Winterblüher, 1 Pt. 1.-, 10 Pt. 8.80

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Georg Mamerow, Samenhandlung [91
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Lieferung von Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend in bester Qualität. — Zur Zeit kein Versand!

Beet-Begonien

Spitzensorten des Reichssortiments, Orig.-Saat in Orig.-Packungen
Reichsgartenschau Stuttgart Goldmedaille

Andenken an Wilhelm Seeger - Neuheit 1941
ges. gesch., feurig rot, nur 12 cm hoch,
1 Orig.-Pack., ca. 2000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Gerda Seeger — Neuheit 1941 — ges. gesch., kräftig dunkelrosa, schönste Rosa-Sorte, auch als Winterblüher unübertroffen
1 Orig.-Pack., ca. 1000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Olympia - ges. gesch. - leuchtend scharlachrot, 1/4 g Pack. RM 5.90, 1 Orig.-Pack., ca. 2000 K. 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.-

Glut leuchtend dunkelrot, 1/4 g Packung RM 2.20,
1 Orig.Pack., ca. 4000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.Pack. 11.—

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [399

W. SEEGER, Schwäb. Gmünd
Beetbegonienhochzucht — Friedhofgärtnerei

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 13. November 1942 Nr. 36

Reaktionsgrad und Haushalt der Nährstoffe I / D. Albrecht-Werder Havel, z. Z. b. d. Wehrmacht.

Die geringen Mengen an mineralischen Handelsdüngern, die uns heute zur Verfügung stehen, zwingen uns, mit ihnen recht sparsam umzugehen und den Boden so zu behandeln, daß er diese heute doppelt wertvollen Stoffe nicht nutzlos versickern läßt, sondern in einer für die Pflanzenwurzeln erreichbaren Weise aufbewahrt.

Die Speicherung dieser Nährstoffe, gleichviel, ob sie der Boden selbsttätig durch Verwitterung freigemacht hat oder ob sie ihm durch Düngung einverleibt worden sind, erfolgt nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten, die auch für den Haushalt der sogenannten Spurenelemente maßgebend sind. Es erscheint auf den ersten Blick vielleicht nicht ganz zeitgemäß, heute, wo wir schon Mühe haben, unseren Boden mit den Hauptnährstoffen zu versorgen, noch über zusätzliche Nährstoffe zu schreiben. Auch ist es nicht so, wie man nach einigen Pressestimmen annehmen könnte, daß eine Gabe dieser Stoffe auf jedem Boden eine Ertragssteigerung zur Folge hat. Auf vielen gartenbaulich genutzten Flächen werden diese Stoffe auch heute noch entbehrlich sein. Demgegenüber macht sich auf bestimmten Bodenarten ein Mangel an Spurenelementen durch Ertragsminderung und besonders durch Erkrankung der Pflanzenbestände in starkem Maße fühlbar. Darum erscheint es doch gerechtfertigt, in dieser Arbeit auch den Haushalt der Spurenelemente mit aufzuzeichnen, zumal sie oft schon als Nebensalze bekannter Handelsdünger, wie Thomasmehl, gegeben werden können.

Für die Fruchtbarkeit eines Bodens ist bekanntlich nicht nur sein augenblicklicher Nährstoffhaushalt entscheidend, sondern auch die Kraft, mit der er die Nährstoffe festzuhalten vermag. Daß diese Kraft bei einem feinkörnigen, also schweren Boden, größer ist als bei leichten Sandböden, ist selbstverständlich. Weniger bekannt und in der Praxis weniger beachtet ist jedoch der Einfluß des Reaktionsgrades, also des Kalkgehaltes, auf das Speicherungsvermögen an Nährstoffen. Diese Arbeit soll darum u. a. zeigen, wie stark sich der Kalkgehalt auf den Haushalt der Nährstoffe günstig oder ungünstig auswirken kann.

Unter den für die Pflanze nötigen Aufbaustoffen, einschließlich der Spurenelemente, unterscheiden wir zwei große Gruppen: die basischen und die sauren Stoffe. Die wichtigsten Basen sind der Kalk, der in allen basischen Böden bei weitem vorherrscht, ferner das Kali, das Magnesium und das Eisen. An sauren Nährstoffen sind besonders die Phosphorsäure und das im letzten Jahrzehnt vielgenannte Bor zu nennen.

Alle diese Stoffe hält der Boden entweder dadurch fest, daß er sie chemisch bindet oder daß er sie mehr mechanisch mit Hilfe seiner Kolloide fesselt. Durch chemische Bindung werden besonders die sauren Nährstoffe, wie Phosphorsäure, gehalten. Beachtlich ist aber, daß auch solche Verbindungen entstehen können, die zwar ein Versickern der Nährstoffe verhindern, aber andererseits für die Pflanzenwurzeln nicht verwertbar sind. So kann, wie wir sehen werden, sich in stark sauren Böden das für die Pflanzen unangreifbare phosphorsaure Aluminium in erheblichem Maße bilden, in sehr kalkreichen Böden wiederum können schwer lösliche Bindungen der Phosphorsäure mit dem Kalk entstehen. Weit wichtiger ist aber für das Pflanzenleben, und zwar besonders für die Festlegung der Basen, die kolloidale Bindung. Kolloide sind kleinste Teilchen, die die Nährstoffe, besonders die basischen, an ihrer Oberfläche festzuhalten vermögen. In besonders starkem Maße sind sie in schwereren Böden und in Humusschichten vorhanden, die ja auch als Nährstoffspeicherer bekannt sind.



Neuheit: Herbstaster „Blauer Ball", bildet niedrige, 50 bis 60 cm hohe ballförmige Büsche. Blüht früh, lavendelblau. Hierzu Text S. 265. Aufn.: Hahn.

Die kolloidalen Vorgänge sind im einzelnen recht kompliziert. Hier genügt es festzustellen, daß die Kolloide ein bestimmtes Fassungsvermögen besitzen. Sind sie also mit dem einen Stoff übersättigt, so vermögen sie nur wenig von den anderen Stoffen an ihrer Oberfläche festzuhalten. Die von den Kolloiden absorbierten Stoffe, die, wie eingangs erwähnt, vorwiegend Basen sind, können gegeneinander ausgetauscht werden. Dieser Basenaustausch ist für die Dynamik des Bodens von großer Bedeutung.

Der Nährstoffhaushalt kalkreicher Böden. Betrachten wir daraufhin einen kalkreichen Boden, so können wir feststellen, daß hier die Kolloide reich an Kalk und arm an den anderen Basen, wie Kali, Magnesium und Eisen, sind. Ist die hohe Alkalität des Bodens nicht von Natur aus vorhanden, sondern erst die Folge einer starken Kalkgabe, so werden die ursprünglich vorhandenen Basen aus ihrer kolloidalen Bindung gedrückt, sie lösen sich also im

Bodenwasser und werden von diesem leicht ausgewaschen. Dies gilt besonders für das Kali. Wir haben auf kalkreichen Niederungsböden immer starken, teilweise sehr starken Kalimangel feststellen können. Will man auf diesen Böden die Kaliversorgung der Pflanzenwelt auf längere Zeit sicherstellen, so müssen wir mit starken Gaben arbeiten. Je konzentrierter eine Base, in diesem Falle das Kali, in der Bodenlösung vorhanden ist, desto stärker wird sie von den Kolloiden absorbiert, d. h. eingetauscht. Wir haben mit einmaligen Gaben von mehr als 6 Zentner schwefelsaurem Kali auf derartigen kalkreichen, aber kaliarmen Niederungsböden gute Erfolge gehabt.

Chlorhaltiger Kalidünger, wie Kainit oder auch 40 %-Kali, werden in so starken Gaben in Gartenkulturen nicht ratsam sein. Das Gleiche gilt natürlich auch für die anderen Basen, Magnesium und Eisen. Die Krankheitserscheinungen, die ein Mangel an diesen Stoffen zur Folge hat, ähneln sich. Einerseits werden die Pflanzen allgemein krankheitsanfällig. So konnten wir bei Stachelbeeren starkes frühzeitiges Absterben und heftiges Auftreten der Blattfallkrankheit beobachten. Andererseits macht sich ein Mangel an diesen Stoffen in ganz typischen Erkrankungen, und zwar in Chlorose, also Gelbsuchtserscheinungen bemerkbar.

Um ein harmonisches Gleichgewicht der Basen zu schaffen, muß hier natürlich auch mit diesen Stoffen gedüngt werden. Eisen gibt man dem Boden in Gestalt von schwefelsaurem Eisen, oder man führt es unmittelbar in den Stamm des erkrankten Baumes ein. Die schnellste Wirkung, die Wiederbelebung des Baumes, haben wir durch ein Ueberspritzen des Laubwerks mit einer 1 %igen Eisenlösung erreichen können. Allerdings nur vorübergehend. Um einem Magnesiummangel vorzubeugen, wird man auf alkalischen Böden ab und zu statt schwefelsauren Kalis, das an sich das beste Kalisalz für solche Böden ist, Kalimagnesia geben.

Auch der saure Anteil der Pflanzennahrung kann durch zu starken Kalkgehalt ungünstig beeinflußt werden. Schon seit langer Zeit kennen wir die starke Festlegung der Phosphorsäure durch den Kalk. Diese Erkenntnis führte sogar zu der irrigen Uebertreibung, daß man den Boden versäuern ließ, um die Phosphorsäure löslich zu machen. Heute aber wissen wir, daß eine zu starke Festlegung der Phosphorsäure ebenso wie im stark alkalischen auch im stark sauren Boden stattfindet. Die Phosphorsäure wird zwar nicht vom Kalk verdrängt, wie wir es bei Kaligaben gesehen haben, sondern sie wird chemisch so stark durch den Kalk gebunden, daß die Pflanzen sie nur schwer verwerten können. Darum gibt man auf solchen Böden mit Erfolg kalkarme Phosphorsäuredüngemittel, wie Superphosphat, in nicht zu großen Zeitabständen.

Auch das Bor wird auf derartigen Böden in ähnlicher Weise festgelegt. Bormangelschäden auf kalkreichen Böden sind besonders bei Rübenkulturen bekannt. Infolge des starken Nährstoffbedürfnisses dieser Pflanzenarten werden zwar die Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali fast immer reichlich gegeben, Bor hingegen ist bisher in den Düngeplänen weniger berücksichtigt gewesen.

Auf die gleiche physiologische Ursache ist auch die eigenartige Beobachtung zurückzuführen, die wir verschiedentlich machen konnten, nämlich daß auf kalkreichen Niederungsböden gerade solche Flächen Mangelerscheinungen aufwiesen, die sich in einem guten Pflegezustande befanden. Der Hergang ist derselbe, wie er bei den Rübenkulturen geschildert worden ist: die gut entwickelten Kulturen der richtig gepflegten Flächen brauchen die Reserven an löslichen Spurenstoffen eben schneller auf als die schlecht gepflegten Flächen mit geringem Aufwuchs. Bormangelschäden können meist schon durch Gaben von 20 kg/ha Borax (M 2) behoben werden. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Vereinfachung bei Lorraine-Begonien — durch Vermehrung im November / W. Brinkmann, z. Zt. Wehrmacht.

Im allgemeinen ist es üblich, die Blätter von Lorraine-Begonien in Schalen oder Handkästen zu stecken und sie nach genügender Bewurzelung in 5-cm-Töpfe einzutopfen. Die Beschaffung der kleinen Töpfe in so großen Mengen macht jetzt im Kriege besondere Schwierigkeiten, und wir müssen deshalb versuchen, jetzt ohne sie auszukommen.

Ich möchte daher folgende Vermehrungsmethode vorschlagen, die bestimmt zu dem gleichen Erfolg führt und weniger Arbeitszeit benötigt. Im November werden die ersten Sätze gesteckt. Das Vermehrungshaus wird folgendermaßen vorbereitet: Nach gründlicher Säuberung des Hauses wird auf die Vermehrungsbeete eine dünne Schicht grober Torf ausgebreitet, der zur Durchlüftung und zur Dränage dienen soll. Darauf wird etwa 4 cm dick eine Erdmischung aufgetragen, die aus Sand, Torfmull und Lauberde zu gleichen Teilen besteht und der man so viel kohlensauren Kalk zugesetzt hat, daß sie einen Reaktionsgrad von pH 6,2 bis 6,5 hat. Diese Erdschicht wird mit einer etwa 1½ bis 2 cm hohen Sand-Torfmull-Schicht abgedeckt. Hat man die Möglichkeit, so ist es natürlich besser, wenn Erde und Vermehrungssand vorher gedämpft werden, um etwa vorhandene Krankheitskeime zu vernichten.

In dieses so vorbereitete Vermehrungsbeet wird locker gesteckt, so daß sich die Blätter nicht berühren. Die Haustemperatur wird auf 20 bis 24° C gehalten, und durch häufiges Begießen der Wege wird für hohe Luftfeuchtigkeit gesorgt. Sind die Blätter bewurzelt, so können die Wurzeln gleich in die Erde weiter wachsen, und die Stecklinge werden nicht so leicht überständig. Die jungen Triebe können dann ohne Stockung austreiben. Drängen sich die jungen Pflänzchen, dann wird in lockere Erde umpikiert, deren Hauptbestandteil gut abgelagerter Torfmull sein sollte, um später einen guten Ballen zu haben. Dieses Umpikieren kann ebenfalls auf Tischbeete geschehen. Nach dem Anwurzeln wird die Temperatur auf 18 bis 21° C gesenkt.

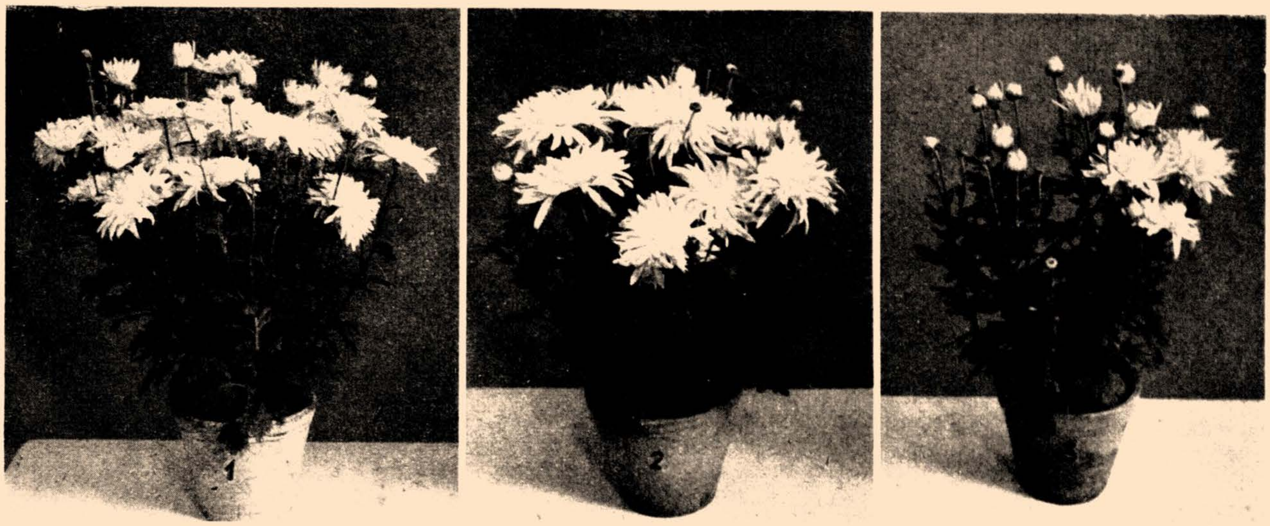
Im April bis Mai werden diese Pflanzen gut entwickelt und zum Versand fertig sein. Die Hauptsache ist sorgfältiges Verpacken, damit den Jungpflanzen der Wurzelballen erhalten bleibt. Diese Jungpflanzen können sofort in 8-cm-Töpfe gebracht werden und werden freudig weiter wachsen. Gespart hat man bei diesem Vermehrungsverfahren erstens Töpfe, zweitens Schalen oder Kisten zum Stecken und drittens Arbeitszeit. Mehr gebraucht wird im Anfang etwas Platz, aber das fällt meines Erachtens gar nicht ins Gewicht.

Erfahrungen mit weißen Topf-Chrysanthemen.

In einer Betrachtung über weiße Topf-Chrysanthemen schreibt Berufskamerad H. Henke, Braunsberg, im Jahrgang 1937 dieser Zeitschrift, Nr. 11:

„Züchter, gebt uns eine Sorte, die so gesund ist, wie es die alten späteren Sorten *Blanche Poitevine*, *Denise* u. a. sind, und im August blüht!" Da ich ein gleich großes Interesse an der Kultur weißer Topf-Chrysanthemen hatte, habe ich bis heute alle in dieser Beziehung auftauchenden „Sterne" in Kultur genommen. Dabei mußte ich die Feststellung machen, daß die Sorten alle nicht das gehalten haben, was ich mir von ihnen versprach. Von keiner dieser Sorten wurden die Vorzüge der alten *Silberregen* erreicht: 1. kurzer Wuchs, 2. reiche und haltbare Blüte im August, 3. gute Vermehrungsfähigkeit (12 Mutterpflanzen geben 800 Fertigpflanzen), 4. keine brüchigen Stiele. Ein Mangel blieb allerdings auch bei *Silberregen*: Sie war sehr anfällig und zur Zeit der Blüte mitunter völlig ohne Laub.

Solange kein vollwertiger Ersatz für ein weißes Topf-Chrysanthemum vorhanden war, blieb nur als einziger Weg, den Ursachen der Anfälligkeit der Sorte *Silberregen* nachzuspüren und diese auszuschalten. Daß dieses Ziel nicht leicht zu erreichen



Chrysanthemum „Silberregen“ beste weiße Sorte für Topfkultur? *Links: aus Märzvermehrung in 14-cm-Topf, Mitte: aus Aprilvermehrung in 13-cm-Topf, rechts aus Maivermehrung in 12-cm-Topf.* Aufn.: Männel.

war, wird jeder verstehen, der sich schon einmal mit Aelchenbefall bei Chrysanthemen beschäftigt hat. Erschwerend trat hinzu, daß eine Kultur unter Glas durch den Mangel an Hilfskräften ausgeschlossen bleiben mußte. Mit chemischen Hilfsmitteln konnte ich leider nicht weiterkommen. Ich bezog Mutterpflanzen aus allen Teilen Deutschlands, leider überall mit dem gleichen Erfolg: Zur Blütezeit hatten die Pflanzen keine Blätter mehr. Da konnte nur eine strenge Auslese von Mutterpflanzen helfen. Allerdings ist einige Geduld nötig. Daß eine Weiterkultur nur in älchenfreier Erde erfolgen darf, ist selbstverständlich.

Nach fünfjährigen Bemühungen habe ich das gesteckte Ziel voll erreicht: Die Kultur ist völlig sauber, sämtliche Pflanzen bleiben bis zur Blüte bis auf den Topf belaubt, wie die Abbildungen zeigen. **M.**

Vor neuen Entwicklungen in der Bodenheizung? / Eugen Hahn.

Die untenstehende Aufnahme eines Großlufthauses im Betriebe Gebr. Ritter in Mülhausen habe ich gemacht, weil es wohl das erste Großlufthaus ist, das man nicht ausschließlich durch oben angebrachte Heizstränge zu erwärmen sucht, sondern auch mit Bodenheizung versehen hat. So selbstverständlich jedem die Erwärmung der Frühbeete von unten durch Düngerpackungen ist, so wenig hat man bisher diese Vorzüge des sogenannten warmen Fußes auch auf die Kulturhäuser übertragen. Nur bei den Vermehrungsbeeten ist es üblich geworden, je nach der Spezialkultur des Betriebes ein mehr oder weniger großes Röhrennetz einzubauen.

Es ist bekannt, daß der belgische Gartenbau seine Erfolge in der Bromelien- und Palmenkultur dadurch erzielt, daß er den Pflanzen eine Unterlage von Flachsabfällen, die sogenannte Scheve gibt, die schon bei einer Packung von 30 cm den Boden auf 25 bis 30 Grad erwärmen. Auch die Erfolge der Firmen D. Baardse und Eveleens in Aalsmeer in der Elatiorbegonien-Anzucht sind auf die Erwärmung der Bankbeete von unten zurückzuführen. Wird es da nicht endlich Zeit, daß der heimische Gartenbau sich derartige Erfahrungen zunutze macht?



Vor neuen Entwicklungen in der Bodenbeheizung? *Großlufthaus im Betriebe Gebr. Ritter-Mülhausen (Elsaß) mit Bodenheizung in den Bankbeeten. Diese Erwärmung führte zu überraschenden Kulturerfolgen.* Aufn.: Hahn.

Was die meisten Betriebe von der Bodenheizung abhielt, war wohl die Angst vor einem allzu frühen Durchrosten der Röhren. Diese Angst ist jedoch nur zum Teil berechtigt. Daß der Verschleiß von unterirdisch verlegten Röhren größer ist als bei normal verlegten, die alle paar Jahre gestrichen werden können, ist naheliegend, darf aber doch in Friedenszeiten kein Grund sein, auf die Bodenheizung zu verzichten. Man muß nur die Röhren in Sand betten, der merkwürdigerweise ein weniger rasches Durchrosten zur Folge hat. In dem abgebildeten Hause, das 70 m lang und 6,5 m breit ist, wurden in dem mittleren Bankbeet vier, in den beiden äußeren Bankbeeten je drei Heizröhren eingebaut, die etwa 45 cm tief in Sand eingebettet liegen. Natürlich ist jedes dieser Zulaufrohre einzeln abzudrosseln.

Auch in den letzten beiden strengen Wintern konnten mit diesen unterirdisch verlegten Röhren mit Leichtigkeit 25 Grad Bodenwärme erzielt werden. Das hatte zur Folge, daß die am 2. Januar eingeräumten Hortensien bereits am 16. März blühten.

Arbeitseinsparung bei kleinblumigen Chrysanthemen / Ph. Diederich-Solingen-Wald.

Die Anzucht der kleinblumigen und dekorativen Chrysanthemen zum Schnitt wird genau wie zur Topfkultur gewöhnlich einjährig betrieben. Mag dieses Verfahren bei Topfpflanzen das Gegebene sein, um kurze, buschige Pflanzen zu erzielen, so stellt es bei der Anzucht zum Schnitt gewöhnlich die ganze Rentabilität in Frage; denn bei Frühjahrsvermehrung erhält man, von einigen stark wachsenden Sorten abgesehen, nur einige Stiele. Die letzten strengen Winter haben uns gelehrt, daß Ueberwinterung nicht möglich ist. So hat sich denn bei mir nachstehendes Verfahren bestens bewährt.

Nach dem Verblühen bzw. Schnitt werden die Chrysanthemen mit etwas verkleinerten Ballen dicht an dicht in ausgehobene Mistbeetkästen gesetzt. Bei Eintritt schlechten Wetters werden Fenster aufgelegt. Da im letzten Winter die Deckmatten für andere Kulturen benötigt wurden, haben sie ohne weiteren Schutz die grim-

mige Kälte überstanden. Früh im Frühjahr werden sie wieder aufgepflanzt. Solche Pflanzen bringen meist 10 bis 15 Stiele. Der Arbeitsaufwand ist bedeutend geringer als bei der Anzucht durch Stecklinge. Die Pflanzen können mehrere Jahre verwendet und, zu groß geworden, geteilt werden.

Seit einigen Jahren pflanze ich die überwinterten spätblühenden Sorten zu drei und vier Stück in Marmeladen-Eimer. Anfänglich nehmen sie nur wenig Platz fort, später können sie auf jede frei werdende Fläche oder auf die Wege gesetzt werden. Da das zeitraubende Aufbinden und Auskneifen fortfällt und das Wasserbedürfnis infolge der Blecheimer auch nicht so groß ist, ist der Ertrag bedeutend höher als bei den Großblumigen.

Chrysanthemum segetum, ein wertvoller Massenblüher für kalte Kästen.

Das in den letzten Jahren vor dem Kriege stark verbreitete einjährige *Chrysanthemum segetum* verdient auch in der Jetztzeit Beachtung, dieses schon darum, weil die Pflanze keine hohen Kulturansprüche stellt und als Schnittblume sehr ertragreich ist. Abgesehen von der Hauskultur, die in heizbaren Blocks etwa nach der Bellis-Treiberei erfolgen kann, werden diese Chrysanthemum gern in kalten Kästen vorkultiviert, um sie nachher, nach Wegnahme der Fenster und Kästen, im Freien schneiden zu können. Die Aussaat hierfür erfolgt etwa Ende Februar in Handkästen in mittelschwere Erde, die im Haus untergestellt werden müssen. Nach dem Aufgehen wird einmal pikiert. Man stellt die Pflanzen möglichst dicht unter Glas, bis sie dann Anfang Mai in kalte Kästen ausgepflanzt werden. Der Pflanzenabstand muß etwa 25 cm betragen; denn einmal gestutzt werden die Pflanzen stark und verzweigen sich gut. Etwa vier Wochen läßt man Fenster darauf, doch muß bei günstigem Wetter ausreichend Luft gegeben werden. *Ch. segetum* lieben eine mäßige Bewässerung, aber auch einmal einen Dungguß, doch richtet sich dies nach der Bodenbeschaffenheit. Bereits mit Beginn der Blütezeit müssen die Fenster herunter, man nimmt dann die Kästen ebenfalls weg.



***Chrysanthemum segetum**, in kalten Kästen vorkultiviert, wertvoll für den Schnitt im Frühsommer.* *Aufn.: Maas.*

Die Beete können zwei- bis dreimal in der Woche, je nach Wetterlage, geschnitten werden. Weiße und gelbe Sorten mit dunkleren Zonen wirken besonders schön und sind auf dem Markt begehrt. **M.**

Untersätze? Ja, aber richtig anwenden!

Zweimal wurden im Laufe der letzten Jahre Beispiele für die Verwendung von Untersätzen für Topfpflanzenkulturen gezeigt. In dem einen Falle (Nr. 47, Jg. 1939) waren es umgestülpte Untersätze, die im Betriebe Rothe in Zehlendorf auf die kalten Betontabletten gelegt und als Unterlage für die *Primula malacoides*-Töpfe benutzt wurden. Dies geschah zu dem Zwecke, die Wurzeln vor der Kälte der Betontabletten zu schützen und dadurch die Pflanzen zu einem zeitigeren Blühen zu veranlassen. Diese Berechnung erwies sich als richtig, denn tatsächlich hatte diese Maßnahme ein um mindestens 14 Tage zeitigeres Blühen zur Folge.

Im anderen Beispiel, das in Nr. 8, Jg. 1940, gezeigt wurde, dienten die Untersätze ihrem eigentlichen Zweck der Gießwasseraufnahme. Es ist einleuchtend, daß man in den Frühjahrsmonaten sehr viel Zeit beim Gießen sparen kann, wenn man die Töpfe in wassergefüllten Untersätzen stehen läßt. Dies gilt natürlich erst recht für Hortensien, die auf Hängebrettern stehen. Müssen zur Treiberei aufgestellte Hortensien schon auf dem Gewächshaustisch jeden Tag durchgegossen werden, so ist es unerläßlich, sie auf den Hängebrettern mindestens zwei-, wenn nicht dreimal am Tage durchzusehen. Mit wassergefüllten Untersätzen versehen, brauchen diese Pflanzen nur einen um den anderen Tag gegossen zu werden.



***Topfuntersätze**, wie hier umgestülpt verwendet, bilden eine Gefahr für die Hortensien.*

Um so weniger ist es deshalb zu verstehen, wenn man die Untersätze, wie die obenstehende Abbildung zeigt, oben auf den Hängebrettern umgestülpt verwendet. Es bedarf schon eines Beleges durch eine Aufnahme, um glaubhaft zu machen, daß so etwas tatsächlich vorkommt. Ich machte die Aufnahme Mitte März. Man stelle sich die unbequeme Arbeit des täglichen Durchgießens auf den Hängebrettern vor, das ohne ein Trittbrett gar nicht durchzuführen geht! Es ist nur ein Glück, daß man derartige Gedankenlosigkeiten nur selten sieht. **Hahn.**

Ein Versuch zur Frühkultur von Chrysanthemum segetum und carinatum*) / R. Maatsch-Dahlem.

Im Anschluß an frühere Betrachtungen über die Frühkultur von Antirrhinum (Nr. 46 vor. Jgs.) ist noch über einen vergleichenden Frühkulturversuch von *Chrysanthemum carinatum „Kokarde"* und *Ch. segetum „Helios"* zu berichten. Diese beiden Sorten wurden als besonders gut aus dem Sortiment bei Freilandkultur ausgewählt.

Die Kultur wurde wie die der Antirrhinum unter den gleichen Voraussetzungen und Bedingungen und in demselben, aus Fensterverbindungen erstellten, heizbaren Hause durchgeführt. Die Aussaat erfolgte am 7. Februar, ausgepflanzt wurde am 8. März auf 20 × 20 cm Abstand. Der Schnitt begann am 30. Mai, 111 Tage nach der Saat und 83 Tage nach dem Pflanzen. In der folgenden Tabelle ist das Ergebnis der Ernte für den Monat Juni zusammengestellt. Aus den Zahlen geht ganz eindeutig hervor, daß *Ch. segetum* nicht nur von vornherein stärker mit der Blüte einsetzt, sondern auch einen bedeutend höheren Ertrag bringt.

*) Aus dem Institut für gärtnerischen Pflanzenbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Berlin-Dahlem.



Diese Ausschnitte an den Schmalseiten der Tragkästen erleichtern das Anfassen und Fortschaffen. *Aufn.: Hahn.*

Erntezeit	Blumen von 100 Pflanzen seg. Helios	car. Kokarde	Blumen in % der Gesamternte seg. Helios	car. Kokarde
30. 5. bis 10. 6.	348	132	27	20
11. 6. bis 20. 6.	406	222	31	33
20. 6. bis 30. 6.	544	319	42	47
Juni-Ertrag	1298	673	100	100

Da die Kulturfläche nicht sofort geräumt werden mußte, blieben die Chrysanthemen auch den Juli hindurch noch stehen. Im Juli brachte *Ch. carinatum* fast so viel Blumen wie *Ch. segetum*. Ende dieses Monats waren die *Ch. segetum*-Pflanzen, die bis dahin im Durchschnitt 18 Blumen je Pflanze gebracht hatten, erschöpft, und auch bei den *Ch. carinatum*-Pflanzen, die demgegenüber nur 11 Blumen gebracht hatten, standen nur noch schwache Seitentriebe.

Aus diesen Zahlen, die auch durch die erzielten Roherlöse (für Juni je 100 Pflanzen RM 54,09 bei *Ch. segetum* gegenüber RM 28,05 bei *Ch. carinatum*) bestätigt werden, geht wohl eindeutig hervor, daß die *Chrysanthemum carinatum*-Sorten nur dann mit Erfolg in Kultur genommen werden können, wenn der Preis für die Blumen wesentlich höher liegt als der für *Chrysanthemum segetum*.

Vortreffliche Lösung für Tragkästen.

Selten sah ich mit so viel Sorgfalt hergestellte Tragkästen wie die im beigefügten Bilde gezeigten, die aus dem Betriebe Kempenich in Metz stammen. Schon durch seine Ausmaße, die hier auf 40×65 cm festgelegt wurden, ist dieser Kasten sehr handlich. Die Wände sind leicht abgeschrägt, so daß der Boden nur 38×62 cm groß ist. Um den ganzen Kasten griffiger zu machen, wurden an beiden Schmalseiten, sowohl am Boden als auch an den Seitenwandungen, Ausschnitte angebracht, durch die sich dieser Kasten unvergleichlich leichter und bequemer anfassen und befördern läßt. Die Abschrägung der Wandungen bringt auch noch den Vorteil mit sich, daß sich in solchen Kästen die Töpfe fester verpacken lassen. Diese Möglichkeit der festeren Verpackung war auch mit ausschlaggebend für die etwas umständlichere und somit kostspieligere Machart der Kästen. **H.**

Jetzt Bellis überbauen!

Der Monat November bringt in der Regel schon erhebliche Fröste, die bei starkem Wind an empfindlichen Pflanzen Schaden verursachen können. Es ist darum zweckmäßig, auch die Bellis, die man für Unterglaskulturen anbaut und die natürlich gut entwickelt in die sogenannte Treiberei gelangen müssen, etwa im Monat November schutzbereit zu haben.

Handelt es sich um Bestände, die zu Blühzwecken in Blocks eingeschlagen werden sollen, um sie hier bereits ab Dezember oder Januar zu pflücken, so ist es notwendig, diese Blocks mit viel Lüftungseinrichtungen zu versehen. Bei Fensterblocks sollte man bei wärmerem Wetter während dieser Zeit noch Seitenfenster herausnehmen, bei leichterem Frostwetter dagegen etwas mäßiger lüften und dabei die Lüftungsklappen in den aufliegenden Fenstern öffnen.

Werden Bellis-Quartiere mit Wanderkästen überbaut, so setze man zunächst — diese Arbeit kann schon zeitig ausgeführt werden — nur die Holzrahmen darüber. Die Fenster zum Bedecken lege man in Stapeln daneben, so daß man bei Frosteintritt immer bereit ist, die Kästen zu bedecken. Die Bellis in Wanderkästen müssen ebenfalls reichlich Frischluft erhalten. Tritt nach wenigen Frosttagen im Herbst wieder wärmeres und dabei beständiges Wetter ein, nehme man die Fenster wieder herunter, damit die Pflanzen nicht vorzeitig weich werden. Lediglich die Frühjahrswärme lasse man auf die Pflanzen einwirken, damit sie schnell abblühen und Fenster sowie Kästen zur rechten Zeit für die Frühgemüsekultur bereit sind. Die Bellis können unter Umständen auch zeitig abgedeckt werden und im Freien nachblühen, wenn man die Kästen schon früher an anderer Stelle braucht. **J.**



Das neue lachsfarbene Cyklamen „Lachsflamme" ist von unregelmäßigen silbrigweißen Streifen umsäumt. Als Liebhabersorte beachtenswert. Aufn.: Hahn.

Der neue Pulver-Zerstäuber „Taifun".

Den neuen Pulver-Zerstäuber „Taifun" kann man heute, dank seiner mannigfachen Vorzüge, bereits in vielen Betrieben Südwestdeutschlands antreffen.



Der neue Pulver-Zerstäuber „Taifun" *hat sich in vielen Betrieben bewährt.* Aufn.: Hahn.

Die beigefügte Aufnahme habe ich im Betriebe Binz in Rastatt gemacht. Der Zerstäuber wird dort für das Durchschwefeln der Hortensien, Chrysanthemen und Rosen verwendet. Wie aus dem Bilde zu ersehen ist, wird er auf dem Rücken getragen. Das Durchschwefeln, das ja meist rückwärts gehend ausgeführt wird, muß natürlich früh genug am Morgen, bevor die Sonnenwärme wirksam wird, vorgenommen werden, wenn es noch gefahrlos für den damit Arbeitenden ist. Es dürfte bekannt sein, daß die Wirkung des Schwefels erst bei 25 Grad beginnt, da sich erst bei dieser Temperatur, unter der Einwirkung der meistens vorhandenen Luftfeuchtigkeit im Hause, Säuren entwickeln, die die eigentliche Wirkung auf die Pilzkrankheiten ausüben. Bei kühleren Temperaturen ist Schwefel wirkungslos.

Beachtenswert ist bei diesem neuen Gerät, daß es sich aus drei Teilen zusammensetzt, die ein besseres Reinigen nach dem Gebrauch ermöglichen. Dadurch, daß der Deckel abnehmbar ist, läßt sich außerdem der Schwefel leichter einfüllen. Auch die Reguliervorrichtung mit Reibwerk kann leicht herausgenommen werden. Im übrigen kann diese Regulierung auch während des Stäubens bedient werden. Der kurze Windkanal ist so eingebaut, daß jegliche Drosselung der Luftzufuhr vermieden wird, was naturgemäß einen leichteren Gang zur Folge haben muß. Da auch der Balg innen eingebaut ist, ist praktisch keine Beschädigung daran möglich. **Hahn.**

Cyklamen-Neuheit *Lachsflamme*. Unter der Bezeichnung *Lachsflamme* wurde von der Firma Gebr. Moll in Zollikon bei Zürich eine Cyklamen-Neuheit in den Handel gebracht, die durch Auslese gewonnen wurde und aus *Perle von Zehlendorf* hervorgegangen sein dürfte. In ihrem hellachsfarbenen Grundton kommt sie der Ausgangssorte ziemlich nahe. Wie aus der beigefügten Aufnahme deutlich zu ersehen ist, ist das Blütenblatt von einem unregelmäßigen silbrig-weißen Band umsäumt, das zusammen mit einem purpurroten Mal die Wirkung der Blüte erheblich steigert. Wir haben es hier mit einer ausgesprochenen Liebhaber-Sorte zu tun. Die Blüten

heben sich von der beinahe smaragdgrünen Belaubung, die ja mit eine Eigenart der Moll'schen Rasse ist, wundervoll ab. Die Pflanzen sind sehr reichblühend. Es ist deshalb zu verstehen, daß sich diese Neuheit in verhältnismäßig kurzer Zeit schon einen festen Platz in den schweizerischen Marktgärtnereien erobern konnte. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Zwischen Ernteschluß und Anbaubeginn im Treibgemüsebau / P. Konietzko-Gorgast.

Spätestens mit Ernteschluß beginnt für uns im Treibgemüsebau bereits die Sorge für den nächstjährigen Anbau. In Anbetracht der weit höheren Erzeugungskosten im Vergleich zum Freiland und in Anbetracht der Tatsache, daß jahrein, jahraus in den meisten Fällen dieselbe Fruchtart angebaut wird, verlangt die Anbauplanung im Treibgemüsebau in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit. Im Nachfolgenden will ich aufzeigen, was unter allen Umständen durchgeführt werden muß, sollen alle Kulturmaßnahmen den von uns erstrebten Erfolg zeitigen.

Mit Beendigung der Ernte sind alle Häuser mit den darin befindlichen Kulturen zu schwefeln, um Krankheitserreger abzutöten. Man verwendet dazu Rohschwefel (Stücke), je 100 cbm Luftraum 2 bis 3 kg. Nach dem Schwefeln werden die Pflanzen und alle Pflanzenrückstände entfernt. Hierbei genügt es nicht, mit der Harke (Rechen) die Häuser zu säubern, sondern jeder auch noch so kleine Pflanzenrückstand ist zu sammeln. Ganz besondere Sorgfalt ist auf diese Arbeit zu verwenden, wenn die Kulturen von einer Krankheit befallen waren. Anschließend werden Mauerwerk, Sprossen und Wasserbehälter gewaschen. Zusätze von Uspulun, Formaldehyd oder Sublimat zum Waschwasser sind zu empfehlen. Andernfalls ist ein Abspritzen der Wände und Holzteile mit Lösungen genannter Präparate als vorbeugende Maßnahme anzuraten.

Sind diese Arbeiten durchgeführt, kann mit der Bodenbearbeitung begonnen werden. Ist der Boden vornehmlich in seinen unteren Schichten trocken, so muß er vor dem Bearbeiten durchdringend bewässert werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich, kleine Dämme mit der Hacke zu ziehen und die Fläche so zu unterteilen, daß die Erdwälle immer ein Quadrat umgrenzen. Diese Teilflächen werden bis an den Rand der Dämme mit Wasser gefüllt; nur so erreichen wir eine gleichmäßige und intensive Bewässerung. Ist der Boden so weit abgetrocknet, daß eine Bearbeitung möglich ist, wird auf 50 bis 60 cm Tiefe rigolt.



Auch Feldsalat verlangt Reihensaat. Vorteile: gleichmäßiger Bestand, bessere Entwicklung, Saatgutersparnis, leichteres Sauberhalten und Düngen. Aufn.: Hahn.



Zum Bleichen der Sellerie sind hier Dränageröhren verwendet, die sich bestens bewährt haben. Aufn.: Hahn.

Soll Dung eingebracht werden, so geschieht dies in einem Arbeitsgang. Wichtig ist, daß alle diese Arbeiten gleich nach dem Räumen der Kulturen durchgeführt werden, damit der Boden möglichst lange Zeit im Zustand der Ruhe liegen bleibt.

Zu beachten ist weiter der Reaktionsgrad des Bodens, also sein Kalkgehalt. Bodenuntersuchungen geben uns darüber Aufschluß. Beim Kalken muß auf die Kalkempfindlichkeit der einzelnen Kulturen Rücksicht genommen werden. Gurken wie auch Tomaten reagieren auf eine unmittelbare Kalkung nicht günstig. Wir werden hier deshalb die Kalkung schon Wochen vor der Pflanzung vornehmen. Schwerem und mittlerem Boden geben wir Branntkalk, für leichten Boden ist kohlensaurer Kalk vorzuziehen. Im ersteren Falle sind 20 bis 25 kg, im zweiten Falle 30 bis 35 kg je 100 qm ausreichend.

Bei dem fortgesetzten Anbau derselben Kulturen in unseren Gemüseblocks und -häusern haben wir auch auf die Bodenmüdigkeit besonders zu achten. Wir werden diesen Abbauerscheinungen durch eine Behandlung des Bodens mit Schwefelkohlenstoff entgegenwirken. Ich verweise hierbei auf meine Abhandlung über Bodenmüdigkeit im Treibgemüsebau, die in Nr. 40 und 42 vor. Jgs. veröffentlicht wurde.

Nochmals: Bleichsellerie für den Spätanbau.

In Nr. 27 d. Jgs. wurde die Kultur von Bleichsellerie für den Spätanbau ausführlich beschrieben. Das geschilderte Verfahren könnte eventuell noch dadurch vereinfacht werden, daß man die Sellerie-Pflanzen anstatt mit Packpapier oder Bastmatten mit Tonröhren bleicht. Umwickeln mit Packpapier ist schon deshalb nicht ratsam, weil dieses wochenlang der Witterung ausgesetzt ist und durch Wind und Wetter recht bald zerreißen würde. Auch Bastmatten kommen meines Erachtens nicht in Frage, denn erstens sind sie sehr teuer und zweitens nur in ganz wenigen Ausnahmefällen und auch da nur durch Zufall zu bekommen. Die im Bilde wiedergegebenen Tonröhren haben den Vorteil, daß sie schnell übergestülpt werden können. Außerdem sind sie fast unbegrenzt haltbar. Dafür kann man ruhig die Anschaffungskosten mit in Kauf nehmen, zumal solche Röhren sowieso nicht allzu teuer sind. **O. G. S.**

Breitsaat auch bei Feldsalat unzeitgemäß.

In Nr. 30 d. Jgs. wurde über die Kastenausnutzung mit Feldsalat geschrieben. Es ist mir durchaus bekannt, daß man in Süddeutschland auch heute noch Feldsalat ausschließlich breitwürfig aussät, während wir hier in Sachsen schon seit einiger Zeit zur Reihensaat übergingen.

Diese Reihensaat hat der Breitsaat gegenüber zumindest die kleinen Vorteile voraus, daß sie, da man mit der Maschine säen kann, viel gleichmäßiger wird, und man außerdem dabei noch eine ganze Menge Saatgut spart, was heute besonders wichtig ist. Es kommt hinzu, daß sich die einzelnen Pflänzchen durch die weitere Stellung bei Maschinensaat weit besser entwickeln können; denn bei der Breitsaat, wo man keine Kon-

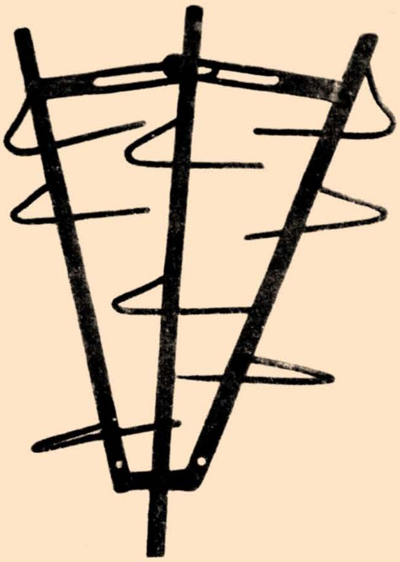
trolle hat, wird meistens viel zu dicht ausgesät. Die weitere Folge davon ist, daß sich dieser Salat auch besser und schneller schneiden, bzw. stechen läßt als bei Breitsaat.

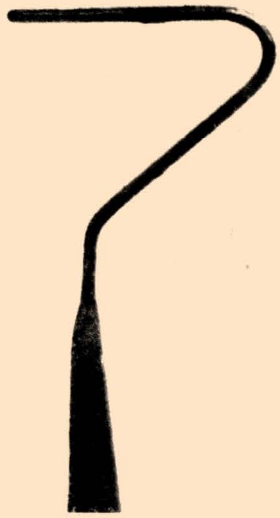
Die geringere Zahl an Pflanzen bei Reihensaat wird im Endertrag durch die Größe der Pflanzen wieder ausgeglichen. Im ganzen bringt die Reihensaat mit der Maschine doch eine ganze Reihe Vorteile, so daß man die Breitsaat endgültig als überholt bezeichnen kann. Ganz zu schweigen vom leichteren Sauberhalten und Durchdüngen der Beete mit Jauche, das bei der Breitsaat weit schwieriger ist.

Obergärtner **Werner**, Dresden.

Zwei beachtenswerte neue Bodenbearbeitungsgeräte.

In Nr. 35 vor. Jgs. wurde ein sogenannter „Jätebügel" zur Unkrautbekämpfung abgebildet und beschrieben. Dieses Gerät hat viel Verwandtes mit einem von mir konstruierten Werkzeug (siehe Bild!), das patentiert ist.





Einfaches, bewährtes Hackgerät. Unten: mit Holzstiel, links als Egge verwendet. Aufn.: Hahn.

Das Unkraut wird hier nicht mit einem scharfen, sondern mit einem stumpfen, runden Eisen entfernt. Es mag dieses nicht ganz glaubhaft erscheinen, doch geht die Vernichtung sehr gut, nur muß das Unkraut möglichst klein sein, erst die Keimblättchen gebildet haben. Scharfe Eisen gehen viel zu tief in den Boden, es bleiben dann noch zu viel Wurzeln in der Erde, und bei regnerischem und feuchtem Wetter kann das Unkraut lustig weiterwachsen. Anders bei dem abgebildeten Kultureisen. Die Arbeitszunge bleibt flacher, reißt das Unkraut mit der Wurzel aus der Erde und legt es obenauf, so daß es sehr schnell trocknen kann. Ein weiterer Vorteil des Eisens ist, daß die Kulturpflanzen geschont werden; sie können weder abnoch angeschnitten werden. Es ist dadurch weniger Vorsicht nötig und ein schnelleres Arbeiten möglich. Mit der Spitze tief in den Boden geführt, lockert und durchlüftet das Gerät den Untergrund, besonders bei unseren schweren Böden, die nach jedem starken Regen wieder fest sind. Ein Vorteil ist ferner, daß die engsten Pflanzenbestände durchgelockert werden können, und die Jätearbeiten sehr erleichtert werden.

Um die Vorzüge dieses Gerätes auch im Großen anwenden zu können, habe ich mir ein eggenartiges Handgerät zurechtgebaut, das sich aus drei beweglichen, etwa 50 cm langen Armen zusammensetzt. Während an den beiden äußeren Armen je drei der oben beschriebenen Haken angebracht wurden, erhält der mittlere Arm nur zwei Haken. Das mit einem Stiel versehene Gerät wird auf frisch umgegrabenen Beeten einer Harke gleich hin und her bewegt. Dadurch wird der Boden in kurzer Zeit derartig fein gekrümelt, daß ich keine Harke mehr für diese Arbeit verwenden möchte. Voraussetzung ist allerdings dafür, daß der Boden mittelschwer ist, da die Bearbeitung von schweren, tonigen Lehmböden mit dieser Egge einen zu großen Kraftaufwand erfordert. Da die Arme der Egge durch eine Schraube verstellbar sind, kann sie auch für das Durchlockern von Reihenpflanzungen einspringen, bei denen ein einmaliges Durchziehen genügt. Während in leichteren Sandböden für dieses Durchlockern schon das Eigengewicht des Geräts genügt, muß es bei mittelschweren, sandigen Lehmböden mit einigen Steinen beschwert werden. **W. Schwarz.**

Sellerie liefert Suppengrün — Aussaat im November.

Schon einmal (in Nr. 46, Jg. 1940) wurde über die Treiberei von Sellerie im Hause als Suppengrün und Ersatz für Petersilie berichtet, wie sie bei Klotzsche in Dresden betrieben wird. Dieser Sellerie muß natürlich früh genug ausgesät werden, damit er gleich nach dem Abernten der überwinterten Petersilie, gegen Mitte April, und vor dem Einsetzen der ersten frischen Petersilie aus dem Freiland einspringen kann. Zu diesem Zweck wird er bei Klotzsche bereits Mitte November ausgesät, in Kisten pikiert und gegen Mitte Februar im Hause ausgepflanzt. Bei einer Temperatur von 12 bis 16° konnte bereits gegen den 20. April mit dem Pflükken begonnen werden.

Auch von Günther in Berlin-Friedrichsfelde wurde bereits dieses Anzuchtverfahren übernommen, allerdings mit dem Unterschied, daß man die Kultur nicht im Hause, sondern im heizbaren Kasten durchführte. Da diese Lagen vorher mit Kopfsalat ausgenutzt wurden, wurde der Sellerie erst im Januar ausgesät. Nach dem Abernten des Kopfsalats, gegen Mitte April, wurde der Sellerie in Ab-



Zwei Salatsorten, gleichzeitig in kalte Kästen gepflanzt. Links „Attraktion", rechts „Alpenvorland". „Attraktion" liefert größere Köpfe, ist aber 8 bis 10 Tage später schnittfertig. Aufn. Hahn.

ständen von 5 cm ausgepflanzt und konnte bereits 6 bis 8 Wochen später verkauft werden. Die Pflanzen hatten sich in dieser Zeit zu kräftigen, buschigen Pflanzen mit kleinem Knollenansatz entwickelt, die gebündelt verkauft und gut bezahlt wurden.

Noch großzügiger wird diese Selleriekultur bei Jäger in Ludwigsburg gehandhabt, wo man schon seit einigen Jahren ganze Quartiere mit Sellerie unter Glas bepflanzt. Es handelt sich hier um kalte Lagen, mit dem in Nr. 16 17 d. Jgs. beschriebenen provisorischen Kastentyp. Vor dem Sellerie wird Radies, Rettich oder Kopfsalat gezogen. Herr Jäger hat kürzlich (Nr. 26 d. Jgs.) Gelegenheit genommen, selbst über seine Erfahrungen mit dieser Kultur in weiteren Einzelheiten zu berichten. **Hahn.**

Beobachtungen über Salatsorten in kalten Kästen.

Im letzten Frühjahr pflanzte ich am 1. April gut vorkultivierten Salat in den Sorten *King, Alpenvorland* und *Attraktion* in kalte Kästen und machte dabei an diesen drei Sorten folgende Beobachtungen: Nach etwa 14 Tagen wurde die Sorte *King* stark von Mehltau befallen, während die Sorten *Alpenvorland* und *Attraktion* gesund blieben, obwohl alle drei Sorten in einem Kasten waren. Als erste Sorte war *Alpenvorland* am 6. Mai schnittfertig. Allerdings erreichte sie nicht die Größe wie *Attraktion*, auch nicht das Gewicht, das 100 bis 150 g betrug. Die Köpfe von *Attraktion*, die 8 bis 10 Tage später fertig waren, wogen 150 bis 200 g. Da Salat in diesem Frühjahr nach Gewicht verkauft wurde, hat *Alpenvorland* durch den um 8 Tage früheren Schnitt dasselbe gebracht wie *Attraktion*. Die Sorte *King* versagte unter Glas bei mir vollkommen. (Hierzu die Bilder Seite 263.) **Ernst Goosmann,** Nürnberg.

Baumschule und Stauden.

Zur Anzucht der Thuja gigantea.

In neuerer Zeit werden vielfach *Thuja gigantea* und *Th. gigantea atrovirens* für Hecken in Kultur genommen, obwohl man ganz gut mit *Th. occidentalis* und *Th. Ellwangeriana* als Heckenpflanze auskommen könnte.

Bei der Kultur sieht man nun, daß ein merklicher Unterschied in der Bewurzelung gegenüber *Th. occidentalis* besteht. *Th. occidentalis* hat nach dem Verpflanzen ein sehr reichliches Wurzelwerk, das fein verzweigt ist und auch in leichten Böden noch gut Ballen hält. Dies ist ein sehr großer Vorteil für den Versand und angenehm für den Kunden, da Verluste wohl zu keiner Jahreszeit zu befürchten sind, wenn nicht ganz liederlich damit umgegangen wurde. Anders ist es bei *Th. gigantea* und am schlimmsten bei *Th. gigantea atrovirens*. Die meist aus Stecklingen gewonnenen Pflanzen haben die Neigung, wenige, aber starke Wurzeln zu bilden, die sich nur sehr wenig verzweigen. Sie müßten also öfters verschult werden. Diese Thuja werden aber beim Verschulen meist erst unschön, so daß für den Verkauf eine gewisse Zeit verlorengeht. Deshalb wird wohl leichter von dieser notwendigen Arbeit abgesehen, aber der Kunde hat dann den Schaden. Vorigen Winter wurden vor allen Dingen *Th. gigantea atrovirens*-Pflanzen sehr schlecht und verloren häufig den ganzen Leittrieb, im Herbst verschulte Pflanzen putzten sich gewaltig aus, so daß die Pflanzen überhaupt nicht mehr befriedigten. Ueber den Sommer haben sie sich wieder erholt. Man fürchtet sich fast, die Bestände zu verschulen, um nicht neuen Verlust zu haben.

Meines Erachtens bleibt nichts anderes übrig, als diese beiden Thuja in Zukunft auf *Th. occidentalis* zu veredeln, um gute Ballen zu bekommen. Die Veredlungen wachsen leicht an, und man kann zwischen Stecklings- und Veredlungspflanzen keinen Unterschied sehen. Kommen die Pflanzen schon in jungen Jahren tief in den Boden, so bilden sich aus dem Edelreis noch Wurzeln, wenngleich der Ballen aus der Unterlage besteht. Auf diese Weise kann man zu einem besseren Ergebnis kommen, was man bei der Anzucht berücksichtigen sollte. **R.**



Thuja occidentalis nana „Lombarts"*, Neuheit mit ausgesprochen kugelförmigem Wuchs. Text hierzu S. 265.* *Aufn.: Hahn.*



Die fahrbare Brückenwaage *kann bequem von einer Arbeitskraft bedient und transportiert werden.* *Aufn.: Hahn.*

Auch die Brückenwaage sollte fahrbar sein.

Wenn auch dieser und jener diesen Hinweis auf die fahrbare Brückenwaage belächeln wird, lohnt es sich doch, ein paar Worte darüber zu verlieren. Wir wissen, daß kein Versandgärtner ohne die Brückenwaage auskommt, und ebenso gut weiß jeder, daß für den Transport dieser Waage zwei Leute notwendig sind. Eine Brückenwaage, die ja auf das genaueste abgestimmt sein muß, läßt sich eben nicht hin- und herzerren wie ein Sack. Diese Bedenken waren auch für Herrn Unterforsthuber, den Leiter der Gemüsebauschule zu Schifferstadt, mit ausschlaggebend, sich bei der Anschaffung für eine fahrbare Waage zu entscheiden. Wenn auch die Vorteile, die sie mit sich bringt, unbedeutend erscheinen mögen, so erspart sie doch manchen Handgriff und macht vor allen Dingen eine zweite Person für die Bedienung überflüssig. Die Mehrkosten einer fahrbaren Waage fallen bei einer Anschaffung nicht so sehr ins Gewicht. Man sollte sich daher auch diese Erleichterung zunutze machen. **H.**

Wir erinnern an wichtige Baumschularbeiten.

Unterlagen, Jungpflanzen, Saatgut usw. sind durchweg knapp. Das verpflichtet uns, den Kulturen größte Sorgfalt angedeihen zu lassen, um möglichst wenig Ausfall zu haben. Leider kommt es bei dem Mangel an Arbeitskräften vor, daß manchmal eine Arbeit nicht mit der notwendigen Sorgfalt durchgeführt werden kann. Deshalb müssen wir den vorbeugenden Schutzarbeiten jetzt besondere Beachtung schenken, die auch mit Hilfskräften leicht auszuführen sind.

Hierher gehören: Das Anhäufeln der Sommer-Okulate, um Schutz gegen Mäusefraß, Kahlfrost usw. zu geben. Wieviel Nachveredlungs-, also Facharbeit, kann dadurch im Frühjahr eingespart werden! Ebenso wichtig ist das Niederlegen der Rosenhochstammveredlungen und rechtzeitige Eindecken mit Erde. — Aprikosen- und Pfirsich-Büsche, die im Herbstversand nicht geräumt wurden, müssen zum Schutz gegen Frost mit Stroh eingebunden werden. Selbst nach stärkstem Frost sind

solche Büsche bei uns im Frühjahr immer voll verkaufsfähig gewesen. — Wo sich viel Mäuse zeigen, sind diese möglichst noch vor Frosteintritt zu vernichten; später ist Giftweizen usw. zu legen. Auch das Eingraben von mit Wasser gefüllten Dosen an vielbegangenen Stellen hat sich bewährt. Der letzte, besonders strenge Winter hat durch den starken Wildschaden gelehrt, daß vielfach in Baumschulen die Zäune zu niedrig sind. Oft kann man schon durch Höherziehen eines Drahtes das Wild fernhalten, besonders Hasen. Hierbei sei zugleich auf die neue Fassung des Jagdgesetzes über die Tötung von gartenschädlichem Wild in befriedeten Grundstücken verwiesen. — In manchen Baumschulen wird man Blätter- bzw. Grünkohl als Wildschutz und zugleich als zusätzliche Gemüseerzeugung anpflanzen. Auch tut man gut, beim Ausschneiden in der Baumschule das Reisig nicht gleich aus den Quartieren heraussammeln zu lassen, sondern erst Ende des Winters, so daß Hasen und ähnliche Schädiger hieran nagen können und nicht die Bäume heimsuchen. **K.**

Noch ein praktisches Baumschul-Pflanzgerät.

Neben dem erst vor kurzem (in Nr. 31 d. Jgs.) erwähnten sogenannten Hellwig'schen Pflanzspaten wird hier in der Anzuchtgärtnerei der Baumschule Späth noch ein ähnliches praktisches Hilfsgerät verwendet. Wie aus nebenstehender Aufnahme hervorgeht, handelt es sich um ein gewölbtes, etwa 22 cm langes und 12 cm breites Hackgerät, das vorn ziemlich spitz ausläuft und an einem kurzen, gut geschweiften Stiel angebracht ist. Dieses Handgerät wird vorwiegend für das Einsenken von Töpfen im Kastenquartier oder Freiland und für das Herausnehmen von Jungpflanzen zum Aufschulen verwendet. Natürlich kann es ebenso gut zum Ausgraben von tiefer wurzelnden Gehölzen oder verfilzten Stauden verwendet werden, auch für das Legen von Stangenbohnen hat es sich glänzend bewährt. Dieser ziemlich stark geschwungene Stiel hat dem geraden Stiel gegenüber den Vorteil voraus, daß er im Gebrauch weit handlicher ist. Außerdem wird diesem Hackgerät durch diese Stielform eine größere Schwungkraft verliehen. **Domkowsky,** Ketzin.



Praktische Hacke *für das Einsenken von Töpfen und Herausnehmen von Jungpflanzen in der Baumschule.* Aufn.: Hahn.

Quassiabrühe gegen Apfelsägewespe.

Der städtische Kleingärtner, besonders im Rheinland, hat neuerdings mit zwei Pflanzenschädigern Nr. 1 zu rechnen: der Apfel- und Birnsägewespe und der Kohlherzmücke. Die Apfelsägewespe, die von vielen noch für die „Obstmade“, das Räupchen des bekannten Apfelwicklers, gehalten wird, befällt die Aepfel, je länger desto mehr, in so verheerendem Grade, daß weichschalige Sorten, wie der wertvolle, ungemein ertragreiche *James Grieve,* nur noch wenige nichtmadige Früchte reifen lassen. Dabei wird die madige Frucht, ähnlich wie die durch die Pflaumensägewespe geschädigte Pflaume, ungleich stärker zerstört als durch das Räupchen des Wicklers. Nach Versuchsergebnissen sollen Quassiaspritzungen den Befall auf 25 v. H. der Früchte vermindern. Aber Quassiabrühe ist jetzt kaum noch erhältlich, und das Spritzen mit Rücksicht auf den geeigneten Zeitpunkt u. die Witterung auch oft nicht voll wirksam. **M. L.**

Neue Primel-Hybride *Jurasilber.* Die neue Primula-Hybride *Schulze Nr. 9,* auf die Herr Gärtner-Pillnitz in Nr. 40 vor. Jgs. kurz hinwies, wird nunmehr von der Züchterfirma Robert Schulze in Hersbruck unter der Bezeichnung *Jurasilber* in den Handel gebracht. In dem erwähnten Beitrag wurde gesagt, daß es sich bei dieser Gartenform um einen Typ von *Primula veris* handele. Aeußerlich hat diese Neuzüchtung kaum noch etwas mit *P. veris* gemeinsam. Wohl finden wir noch ab und zu einige gestielte Ansätze, doch treten diese knapp 5 cm langen Stutzen kaum noch in Erscheinung. Um so mehr kommt das *iberica-* und *juliae*-Blut zum Durchbruch. Während von *P. juliae* die Winterhärte vererbt wurde, wurde von *P. iberica* die frühe Blütezeit und vor allen Dingen auch die ausgesprochen sternartige Blütenform übernommen. Die Blüte ist beinahe rahmweiß mit einem dunkelgelben Stern im Grunde. Die Blühwilligkeit ist so groß, daß schon bei zweijährigen Pflanzen während der Blüte kaum noch ein Blatt zu sehen ist. Die Blütezeit beginnt hier in Niederbayern gegen Mitte April und hält gewöhnlich 4 bis 6 Wochen an. Für den Steingarten wie für den Topfverkauf ist *Jurasilber* gleich wertvoll, allerdings sollten die Pflanzen für den Topfverkauf mindestens zwei Jahre alt sein, um die im Bilde wiedergegebene Wirkung zu erzielen. **H-d.**



Neue Primel „Jurasilber“, *rahmweiß mit dunkelgelbem Stern, Beetausschnitt.* Aufn.: Hahn.

Neue Herbstaster *Blauer Ball.* Die Hauptvorzüge dieser Neuheit sind zum einen im Wuchs, zum andern in der frühen Blütezeit zu suchen. Nach Angabe des Züchters, Herrn Fr. Schwarz-Braunschweig, ist *Blauer Ball* aus der Sorte *Sternkugel* gefallen. Die andere Elternsorte dürfte die Zwergaster *Aster dumosus Nancy* sein. Während *Aster dumosus Nancy* knapp 25 bis 30 cm und *Sternkugel* nur 20 bis 25 cm hoch wird, liegt die Wuchshöhe von *Blauer Ball* zwischen 50 und 55 cm, und da der Durchmesser der Pflanzen gewöhnlich zwischen 50 und 60 cm schwankt, ist der Wuchs der Neuheit regelrecht ballförmig. Die Büsche sind über und über mit Blüten besät. Die Knospe ist im Aufblühen rosa und nimmt dann das typische Lavendelblau von *Aster dumosus Nancy* an, von der sie sich weder im Farbton noch in der Form kaum merklich unterscheidet, sie blühen jedoch zu ganz verschiedener Zeit: *Blauer Ball* bereits Ende August-Anfang September, *Nancy* mindestens 3 bis 4 Wochen später. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Neuheit: *Thuja occidentalis nana Lombarts.* Diese Neuheit wurde vor vier Jahren auf der Frühjahrsschau in Boskoop gezeigt. Sie wurde von der Firma Lombarts in Zundert (Holland) in den Handel gebracht. Während das Chamaecyparis-Sortiment in den letzten Jahren wiederholt Neuerscheinungen zu verzeichnen hatte, gehört eine Neuerscheinung bei den Zwerg-Thuja schon zu den Seltenheiten. Wie bei den meisten Koniferen, dürfte es sich auch hier um eine Zufallserscheinung handeln, die irgendwann einmal aus *Th. occidentalis nana* hervorging. Während sich *Th. occidentalis nana* mehr konisch aufbaut, ist die Neuheit *Lombarts* ausgesprochen kugelförmig. Besonders hervorgehoben wird von der Firma Lombarts ihr langsamer Wuchs. Wie bei allen Zwerg-Thuja wird sich auch hier die Verwendung vorwiegend auf den Friedhof beschränken, wo sie für die Bepflanzung von Familien-Grabstätten wohl am besten zur Geltung kommt. **H.**

Winke und Anregungen.

Kein Springen der Kesselglieder mehr!

Unsere Heizkessel sind für die Dauer des Krieges ein besonders kostbarer, oft unersetzlicher Besitz. Nun hatten wir früher in fast jedem Winter das Pech, daß mehrere Glieder in den Heizkesseln sprangen, was sehr unangenehm war, weil es meistens in der Hauptheizzeit, in der Weihnachtstreiberei, vorkam. Es hatte sich Kesselstein angesetzt.

Da machte uns vor einigen Jahren ein Kesselfachmann den Vorschlag, die Heizungen mit Regenwasser zu füllen. Da dieses keinen Kalk enthält, kann sich kein Kesselstein ansetzen, und das Springen der Kesselglieder muß aufhören. Wir taten es und haben seitdem keinen Kesselbruch mehr erlebt. Man muß natürlich streng darüber wachen, daß auch das durch Verdunstung fehlende Wasser in der Heizung unbedingt durch Regenwasser ersetzt wird.

Ich weiß, daß ich mit diesem Hinweis vielen Berufskameraden nichts Neues sage; aber manchem mag es doch gerade in heutiger Zeit eine Mahnung sein. — Um jeden Tropfen Regenwasser auffangen zu können, haben wir an den Dächern unserer Glashäuser Zementrinnen angebracht, die das auch zum Gießen kostbare Gut in große Bassins leiten. Das ist wohl schon in vielen Betrieben so oder ähnlich eingerichtet. **R. Gebhardt,** Wien.

Blumentopfständer und Topfuntersatz — Vor- und Nachteile ihrer Anwendung.

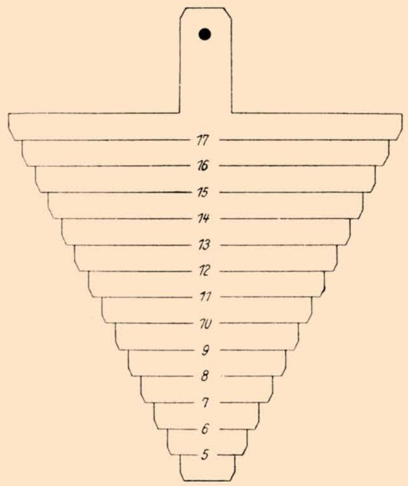
In letzter Zeit wurden an dieser Stelle verschiedene Blumentopfständer gezeigt, die alle dem Zwecke „Erhöhte Raumausnutzung im Gewächshause" dienen sollen. Diesen Zweck erfüllen sie voll und ganz, wenn sie so hergestellt sind, daß der Fuß des Ständers keinen Platz beansprucht, der Ständer also zwischen den Pflanzen auf dem Gewächshaustisch stehen kann, ohne diese zu stören. Die darauf stehenden Pflanzen werden so zusätzlich im Gewächshaus untergebracht.

Vielfach hat der Blumentopfständer noch den Mangel, daß er aus Eisen und nicht aus rostfreiem Metall hergestellt ist, also nur beschränkte Lebensdauer hat. Das erhöhte Aufstellen von Pflanzen zwischen anderen Beständen hat unter Umständen den Nachteil, daß die Pflanzen unten durch überfließendes Wasser beim Gießen Schaden nehmen können, was besonders in den Wintermonaten vorkommt, und gerade während dieser Zeit haben solche Ständer erhöhte Bedeutung. Hier kann allerdings der Topfuntersatz etwas nachhelfen. Aber auch der Topfuntersatz ist nicht ganz vollkommen, indem das beim Gießen überfließende Wasser sich darin staut, und nur die wenigsten Pflanzen lieben stehendes Wasser als Unterlage. Man müßte die Untersätze schon von Zeit zu Zeit einmal ausgießen, was wieder Zeit in Anspruch nimmt.

Besser wäre es schon, wenn der Topfuntersatz mit einem Abzugsloch versehen wäre, so daß sich kein Gießwasser darin stauen kann. Der Ständer müßte dann aus rostfreiem Werkstoff sein, damit es ihm nicht schadet, wenn das Gießwasser an ihm herunterläuft. Vielleicht könnte der Ständer sogar hohl sein, so daß das Wasser durch das Abzugsloch des Untersatzes und den Hohlraum des Ständers bis auf die Tischplatte gelangt und somit keine Pflanzen benetzt oder beschmutzt. **M.**

Ein praktisches Topfmeßgerät.

Topfläger sollen keine Scherbenhaufen sein, sondern eine nach Größen sauber aufgereihte Vorratskammer. Es ist störend und hält die Arbeit auf, wenn eine gewünschte Topfgröße erst aus einem großen Haufen der verschiedensten Größen herausgesucht werden muß. Ein sehr praktisches Gerät zum Messen und Sortieren der alten Töpfe, die wieder in Gebrauch genommen werden sollen, habe ich in einem süddeutschen Betrieb gefunden (s. Zeichnung!). Wenn es jetzt vielleicht nicht in der Ausführung zu haben ist, wie ich es dort fand, nämlich aus verzinktem Eisenblech, so kann es doch schnell von jedem geschickten Lehrling aus einem Holzbrettchen hergestellt werden. An jedem Ort, wo Töpfe gebraucht und durch die Hand genommen werden, kann sich das Gerät befinden; denn es tut sowohl beim Weglegen als auch beim Herzuschaffen der Töpfe seine guten Dienste. Die Handhabung ist einfach: Das Gerät wird in den Topf hineingehalten und die Größe des Durchmessers abgelesen. Es ist handlich, kann bequem überallhin mitgenommen werden und kann überall griffbereit an einem Nagel hängen. **Friedrich Meyer,** Weimar.



Dahlienschau in den Haag / H. G. Moes.

Die alljährliche Dahlien-Schau der Niederländischen Dahlien-Gesellschaft fand in diesem Jahre in den Haag statt und zwar in mehreren mittelgroßen Sälen einer Gemäldegalerie, wodurch eine sehr gute Tageslichtbeleuchtung gewährleistet war. Da am Eröffnungstage der Schau strahlender Sonnenschein herrschte, der hell auf die ausgestellten Blumen herniederflutete, so ergab sich ein Bild von beglückender Schönheit und berauschender Farbenpracht.

Ich kann nicht leugnen, daß bei dem Anblick in mir ein kleines Gefühl des Neides erwachte, sind doch nun schon vier Jahre vergangen, seit wir in Deutschland eine größere Dahlien-Schau veranstalten konnten. Wir haben seitdem gewiß andere und wichtigere Aufgaben zu lösen gehabt und haben sie noch, aber es ist andererseits wohl verständlich, daß im Herzen des Blumenfreundes ein wenig Sehnsucht erwacht und der Wunschtraum rege wird, es möchte in nicht allzu ferner Zeit möglich sein, nach siegreich beendetem Kriege auch in Deutschland wieder eine schöne Dahlien-Schau ins Leben zu rufen, an der sich unsere holländischen Züchter beteiligen möchten. Dieser Wunsch nach gemeinsamer Arbeit zwischen den beiden Nachbarländern auf dem Gebiete der Blumenzucht kam am Eröffnungstage der Dahlien-Schau in den Haag auch in der Ansprache des Leiters der Städtischen Gartenverwaltung den Haag, Herrn Doorenboos, zum Ausdruck, als dieser zur deutschen Sprache übergehend, sehr herzlich den Schreiber dieser Zeilen in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden der Deutschen Dahlien-Gesellschaft begrüßte.

Bei Betrachtung der Schau mag zunächst festgestellt werden, daß die ausgestellten Blumen ausgezeichnet waren. Man merkte, daß die Aussteller wochenlang für diese Schau vorgearbeitet hatten durch Heranziehen großer Ausstellungsblumen. Dabei fällt natürlich erleichternd ins Gewicht, daß die gegen Druck empfindlichen Dahlien in Holland keine weiten Wege zum Ausstellungsort zurückzulegen haben, sondern innerhalb weniger Stunden an Ort und Stelle sind, was in Deutschland natürlich immer nur in sehr begrenztem Umfange möglich sein wird. Daß die Blumen auch geschmackvoll in großen Blumenvasen und Körben ausgestellt waren, sei ausdrücklich hervorgehoben. Offensichtlich standen bewährte Fachleute der Bindekunst hierfür zur Verfügung. Außer den sehr günstigen Beleuchtungsverhältnissen, die wir bei unseren deutschen Blumenschauen oft nicht gehabt haben, war auch die Frage des Hintergrundes (leicht getönt, viel Blattgrün) sehr gut gelöst. Es zeigte sich hier die jahrzehntelange Erfahrung des Blumenlandes Holland.

Im folgenden will ich nun noch einzelne Dahlien-Sorten, die mir besonders aufgefallen sind, namentlich hervorheben, wobei ich bemerke, daß eine ganze Anzahl neuerer holländischer Sorten auf den Prüfungsfeldern des Reichsnährstandes bewertet und damit zum Handel in Deutschland zugelassen worden sind. In Zukunft wird diese Prüfung für alle diejenigen holländischen Züchtungen nicht mehr erforderlich sein, die in Holland auf Grund der dort durchgeführten Prüfungen ein Wertzeugnis erster Klasse erhalten haben.

Bei Betrachtung der Dahlien sei mit einem in letzter Zeit stark hervorgetretenen Züchter, Herrn Hoek in den Haag, begonnen, weil dieser 1942 die höchste holländische Auszeichnung, den Silbernen Wechselbecher, für seine Dahlie *Gerrie Hoek* erhalten hat. Dies ist eine mittelgroße Schmuckdahlie in Seerosenform von warmem Rosa, auf langen Stielen stehend und reich blühend, eine Sorte sehr nach deutschem Geschmack, die sich sicherlich viele Freunde erwerben wird. Sie ist bei der Prüfung in Deutschland 1942 auch mit Gut bewertet worden. Von der gleichen Firma stammt auch die schöne orange Kaktus-Dahlie *Orange Imperator* (ebenfalls 1942 mit Gut bewertet) und die goldgelbe, besonders langstielige *Kioto.* Die leuchtend gelbe Riesen-KH. *Gemma Klara* war in der Vase außerordentlich wirkungsvoll. Sie ist aber wohl auch in Holland noch nicht geprüft und daher in Deutschland zum Handel noch nicht zugelassen. Vielleicht begegnen wir ihr 1943 auf unseren Prüfungsfeldern. (Schluß folgt.)

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Verluste durch Fäulnis in der Pelargonienvermehrung.

Frage: In den letzten Jahren habe ich in der Pelargonien-Vermehrung große Verluste infolge Fäulnis gehabt. Ist es zweckmäßiger, mit oder ohne Glas zu vermehren, und werden die Stecklinge besser ins Mistbeet oder sofort in kleine Töpfe gesteckt? (W. N. in T.)

Fäulnis in der Pelargonien-Vermehrung entsteht in den meisten Fällen durch zu üppige Stecklinge. Besonders unter Fäulnis zu leiden haben die Stecklinge von Mutterpflanzen, die ausgepflanzt kultiviert oder einseitig mit Stickstoff gemästet wurden. Die zweckmäßigste Vermehrung erfolgt unter Glas bei anfangs leichtem Schatten. Die Stecklinge müssen nach dem Gießen unbedingt schnell wieder abtrocknen. Das erreicht man am besten, wenn von Anfang an Tag und Nacht gelüftet wird. Im übrigen muß man sich zum Grundsatz machen, daß Pelargonienstecklinge nie gespritzt und nur, wenn unbedingt nötig, gegossen werden, dann aber durchdringend. Das Stecken in kleine Töpfe ist besser als das in den Frühbeetgrund. **F. Böhmig**, Meißen.

Milben an Lorbeer.

Frage: Meine Lorbeerbäume wurden in den letzten Jahren immer stärker von Milben befallen. Wie kann man diesen hartnäckigen Schädling bekämpfen? (H. W. in B.)

Die Bekämpfung der Milben — es dürfte sich wohl um Spinnmilben („Rote Spinne") handeln — an Lorbeerbäumen kann durch wiederholtes Spritzen mit Schwefelkalkbrühe — möglichst mit Zusatz von Nikotinextrakt (1,5 %) oder Schmierseife — oder schwefelhaltigen Handelsspritzmitteln wie Solbar, Acarin, Erysit oder dergl. erfolgen. Auch wiederholtes Stäuben mit fein gemahlenem Schwefel kommt in Frage. Die Behandlung ist wegen der großen Widerstandsfähigkeit der Milbeneier in Abständen von etwa 6 bis 8 Tagen zu wiederholen. Häufigeres Ueberbrausen der Pflanzen mit Wasser ist ebenfalls anzuraten. Stark von Spinnmilben mitgenommene Kulturen werden zweckmäßig durch eine gute Stickstoffgabe gekräftigt. — Auf Lorbeer ist noch eine andere Milbenart (*Eriophyes* sp.) beobachtet worden, die allerdings selten zu sein scheint. Sollte es sich um diesen Schädling handeln, wäre dem Unterzeichneten die Einsendung von befallenem Pflanzenmaterial sehr erwünscht. Regierungsrat Dr. **H. Pape**, Kiel-Kitzeberg, Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt.

Neue Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Wie wird grünes Buchenlaub haltbar gefärbt, so daß nicht einige Zeit nach dem Färben die Blätter abfallen? (A. F. in M., Württ.)

Kultiviert man *Asparagus plumosus* für Schnittgrüngewinnung besser ausgepflanzt oder in Töpfen? Wie alt darf eine Pflanze werden, um noch Durchschnittsertrag zu bringen? (A. W. in W.)

Das Neueste in Kürze.

Kosten für Mattierung von Glasflächen werden erstattet. Von maßgeblicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß auf Grund der Zwölften Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Tarnverordnung) vom 26. Februar 1942 die Mattierung von Glasflächen zur Verhinderung von Blinkwirkung zu den Maßnahmen gehört, für die entsprechend dem Erlaß des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe vom 18. März 1942 Kostenerstattung zu gewähren ist.

Johannisbeersträucher dürfen vor Verkauf zurückgeschnitten werden. Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat in ihrer Bekanntmachung vom 9. Oktober 1942 den Baumschulen gestattet, Johannisbeersträucher auch in zurückgeschnittenem Zustande zum Verkauf zu bringen. Voraussetzung ist jedoch, daß das Schnittholz zu Steckholz verwendet wird, um damit eine möglichst schnelle Ausweitung des Beerenobstanbaues zu erreichen. Der Rückschnitt muß sachgemäß und so vorgenommen werden, daß die an der Pflanze verbleibenden einjährigen Triebe noch mindestens 15 cm lang sind. Diese Bestimmung gilt bis auf Widerruf unbeschadet der bestehenden Gütebestimmungen für Baumschulerzeugnisse.

Neue Grundregel für die Ausbildung von Gärtnerinnen und Gartenbaufacharbeiterinnen. Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 72 vom 13. Oktober 1942 ist die neue Grundregel des Reichsnährstandes für die Ausbildung von Gärtnerinnen und Gartenbaufacharbeiterinnen veröffentlicht. Die Gärtnerinnenausbildung gliedert sich in die Hausarbeitslehre mit der Hausarbeitsprüfung, in die Gärtnerinnenlehre mit der Gärtnergehilfinnenprüfung und in die Gehilfinnenfortbildung mit der Gärtnermeisterinnenprüfung. Die Ausbildung zur Gartenbaufacharbeiterin gliedert sich in die Hausarbeitslehre mit der Hausarbeitsprüfung und in die Anlernung zur Facharbeiterin mit der Anerkennung als Facharbeiterin. In dem Vorwort zur Grundregel wird darauf hingewiesen, daß der Einsatz der Frau als gartenbauliche Fachkraft in Zukunft vor allem für die Versorgung von Heimen, Krankenhäusern, Lagern und Gutsbetrieben in Frage kommt.

Müll für Düngungszwecke wird seit einigen Jahren in den Vierlanden (Hamburg) in großem Umfange verwendet. Für den dortigen säurehaltigen Marschboden hat sich der Müll, im Winter aufgebracht, trotz Scherben, Schlacken und anderer Beigaben als ein gutes Bodenverbesserungsmittel erwiesen. Die Versuche gehen dahin, wie man den Müll zweckmäßig kompostiert, um die in ihm enthaltenen organischen Substanzen für den Boden nutzbar zu machen.

Sanddornbeeren in der Mark Brandenburg beschlagnahmt. Im Gebiet des Wehrkreises III ist die gesamte Sanddornbeerenernte dieses Jahres zugunsten der Wehrmacht beschlagnahmt worden. Für die Verarbeitung der Beeren ist die Firma H. Augustin Nachf., Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 26, allein berechtigt, wohin auch die gesammelten Beeren direkt vom Sammler abgeliefert werden können. Außerdem können die Beeren auch bei den Sammelstellen der Bezirksabgabestellen im Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark abgeliefert werden.

Das 75jährige Betriebsjubiläum konnte am 12. September d. Js. der Gartenbaubetrieb Friedrich Wolf, Markkleeberg bei Leipzig, feiern. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte der Großvater des jetzigen Inhabers den Betrieb, zunächst als reine Marktgärtnerei. Bald nahm er dann die Großkultur von Eriken, Azaleen und Camellien auf und wurde somit zum Gründer des bekannten und bedeutenden Leipziger Anbaugebietes. Seit 1900 trat der Sohn des Gründers, Max Wolf, als Teilhaber in den Betrieb ein, den er dann 1924 mit dem Tode des Vaters selbständig weiterführte und stetig ausbaute. Mit dem Tode Max Wolfs 1928 wurde der Betrieb bis

Botanisches und Züchterisches über Aster amellus V.

Heinrich Junge-Hameln.

Zwei bemerkenswerte Neuheiten, nämlich *Arethusa* und *Orion*, brachte „Gardeners Chronicle". *Arethusa*, eine sehr frühe und sehr großblumige, 60 bis 70 cm hoch werdende, hell rosenrote Sorte, und *Orion*, mit ebenso großen, 7½ cm im Durchmesser haltenden dunkelblauvioletten Blüten.

Meine bereits 1919 verschiedentlich erwähnte Züchtung *Lichtblick* konnte ich im Jahre 1922 in den Handel bringen. Die Pflanzen sind locker gebaut, 50 cm hoch, straff aufrecht wachsend und tragen eine Fülle zart rosa, fast ins Weißliche übergehende, strahlige große Blüten, die für Schnittzwecke besonders geeignet sein dürften. Ich hatte Anfang September auf der damaligen Dresdner Ausstellung die ersten Blütendolden, die erblüht waren, zur Schau gestellt, die allgemein bewundert wurden; auch in Hannover fanden die abgeschnittenen Blütenstiele von *Lichtblick* die gleiche Bewunderung.

Die Firma Nonne & Hoepker in Ahrensburg zeigte auf der Dresdner Ausstellung gleichfalls im September ihre Neuzüchtung *Leuchtfeuer*, die 1922 in den Handel kam. Ihre Blüten sind leuchtend karminrot. Die großen, gut deckenden Blumen zeigen, besonders in der Abenddämmerung, eine intensive Leuchtkraft. *Leuchtfeuer* blüht früh und anhaltend; die Pflanze ist üppig wachsend. Herr Nonne teilte mir derzeit mit, daß er noch einige sehr schöne Sämlinge, von *Leuchtfeuer* abstammend, zur Beobachtung hat, darunter einen Sämling von ganz niedrigem gedrungenen Wuchs. In Ronsdorf ist ebenfalls eine Anzahl hervorragender *amellus*-Sämlinge zur weiteren Beobachtung aufgepflanzt, die mit allen im Handel befindlichen Sorten weiter verglichen werden sollen.

Herr Arends schrieb mir derzeit, daß ein *Aster amellus albus* von einer Schweizer Firma angeboten sei. Sie soll, soviel mir bekannt wurde, im Schwäbischen Jura wild gefunden sein, ist aber scheinbar wieder verloren gegangen.

Im Jahre 1924 wurde von mir eine neue niedrige Zwergsorte *Perkeo* in den Handel gebracht, die für Beet- und Gruppenbepflanzung sehr wertvoll ist. Die Pflanzen sind früh- und ungeheuer reichblühend, die Blumen sind rundlich gebaut, dunkelblau mit braun umsäumter gelber Mitte, die ganze Pflanze wird nur 30 cm hoch. Im gleichen Jahre bot ich meine sehr große Blumen tragende, hell rosalila gefärbte *Weserperle* an, die im Wuchs der rühmlichst bekannten Sorte *Schöne von Ronsdorf* ähnlich ist.

In einem Schlußbericht möchte ich die nach Ende des Weltkrieges, etwa seit 1924, in den Handel gegebenen deutschen sowie ausländischen Neuzüchtungen zusammenfassen, und zwar soll nur das Beste vom Besten darin aufgenommen werden.

Nur noch fünf Einheitskisten-Typen für Obst und Gemüse.

Seit 1. Oktober d. Js. dürfen statt der bisher üblichen 50 verschiedenen Typen von Dauerverpackungen für Obst und Gemüse nur noch 5 Formen als Einheitskisten angefertigt werden, die so ausgewählt sind, daß sie nicht nur hinsichtlich der Beförderung und Frischhaltung der Gartenbauerzeugnisse höchsten Anforderungen genügen, sondern gleichzeitig den Laderaum bestens ausnützen. Sie werden in so kräftiger Ausführung geliefert, daß das Umwickeln mit Draht oder Bandeisen nicht mehr nötig ist. Jeder Großverteiler kann nun seine Verpackungsgefäße bei der nächstgelegenen Kistenfabrik bestellen, die Verpackungen von aus anderen Gebieten empfangener Ware aber gleich an Ort und Stelle oder im benachbarten Anbaugebiet unter Ausschaltung langwieriger Rücksendungen wieder verwenden, weil überall im Reich künftig die gleichen Dauerverpackungen handelsüblich sein werden. Gleichzeitig bedeutet die Normung der Obst- und Gemüseverpackungen für die Kistenfabriken eine Vereinfachung der Herstellung. Bis zum 1. Januar 1943 ist noch eine Uebergangsregelung vorgesehen, damit die Fabriken die noch am Lager vorrätigen, nach früheren Maßen zugeschnittenen Kistenteile verwerten können.

1933 im Erbe weitergeführt, bis dann der Enkel des Gründers, Friedrich Wolf, den Betrieb allein übernahm. Der Betrieb ist heute mit 2,9 ha Eigentumsland und 1,6 ha Pachtländereien einer der führenden Spezialbetriebe im Leipziger Anbaugebiet.

Kupferhaltige Pflanzenschutzmittel nur noch auf Bezugsmarken. Alle von der biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft anerkannten kupferhaltigen und als Kupferersatz bestimmten kupferfreien Spritz- und Stäubemittel zur Schädlingsbekämpfung dürfen künftig nur noch auf Bezugsmarken abgegeben und bezogen werden. Bezugsmarken werden von den Landesbauernschaften oder durch von diesen benannte Stellen ausgegeben.

Pappelaufzuchtanlage in Sacrau. In Sacrau bei Breslau wurde eine Pappelaufzuchtanlage eingerichtet, die dem vermehrten Anbau von Pappeln dienen soll und als die erste große Anlage dieser Art in ganz Mitteleuropa bezeichnet wird. Die hier angepflanzten Pappeln zeigen ein außerordentlich günstiges Wachstum. In drei weiteren schlesischen Kreisen wurden ebenfalls Pappelanzuchtanlagen eingerichtet.

Neue Gartenbauberatungsstellen in Berlin und Görlitz. Bei der Kreisbauernschaft Groß-Berlin wurde eine Beratungsstelle für Gartenbau eingerichtet, die für alle Interessenten des Erwerbs- und Kleingartenbaues zur Verfügung steht. — Auch von der Landesbauernschaft Niederschlesien wurde eine Gartenbauberatungsstelle für die Kreise Görlitz, Lauban und Rothenburg in Görlitz eingerichtet. Der in diesem Bereich bestehende Versuchs- und Beratungsring für Gartenbau bleibt weiter bestehen.

Die ungewöhnlich milde Herbstwitterung hat in vielen Gebieten des Reiches die Entwicklung in den Pflanzenkulturen hinausgezögert bzw. weiter vorangebracht. So werden aus einzelnen mitteldeutschen Gebieten Berichte veröffentlicht, wonach die Frühlingsblumen bereits wieder im Freien ihre Blüte entfalten. An einzelnen Stellen konnte auch eine zweite Erdbeerblüte beobachtet werden.

Ueber den Berg!

„Ich würde es für ein Verbrechen halten, dem deutschen Volke heute etwas in Aussicht zu stellen, von dem ich nicht sicher weiß, daß ich es einhalten kann. Deshalb kann ich sagen: Das Schwerste, auch in der Ernährung, ist überwunden. Von heute ab wird es dauernd besser werden; denn die Gebiete mit fruchtbarster Erde besitzen wir. Und ich hoffe, daß dann im nächsten Jahre eine weitere starke Erhöhung der Lebensmittelration kommt. Dann denkt daran: Das verdankt Ihr Euren deutschen Soldaten!“

Reichsmarschall Göring zum Erntedankfest 1942.

Neue Bücher.

Cyclamen. Von Fritz Schneider, Gärtnereibesitzer in Babelsberg, und Richard Maatsch, Gartenoberinspektor in Berlin-Dahlem. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 52 Textabbildungen. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 1.) 79 Seiten. 1942. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. Leicht kart. Rm. 2.40.

Die mir vorliegende Neubearbeitung des Heftes „Cyclamen“ von Schneider-Maatsch aus der Schriftenreihe „Die gärtnerische Berufspraxis“ hat im wesentlichen die Disposition und Stoffbehandlung der ersten Auflage beibehalten. Wer diese Arbeit gelesen hat — und sie fand sich in nahezu allen Cyclamen-Anzuchtstätten —, der weiß, daß grundlegende Aenderungen unnötig waren. Trotz klarer, einprägsamer Sprache ist es kein Bastelbuch für Anfänger, sondern eine erschöpfende Behandlung des Themas, das uns eine Anregung zum Weiterdenken, -versuchen und -forschen vermittelt. So bringt das Kapitel „Entwicklungsgeschichtliches“ z. B. interessante Daten aus dem oft „dunklen Vorleben“ des Alpenveilchens und gibt den Züchtern zahlreiche Hinweise zur Weiterarbeit. Was im Hauptteil über Aufzucht und Schädlingsbekämpfung gesagt wird, verrät den selbstsicheren Fachmann, der nicht einfach anordnet: „Man nehme . . .“, sondern viele Wege aufzeigt, die zum Erfolge führen können. Um die Gestehungskosten zu errechnen, halten sich die Verfasser an den Wachstumsverlauf und geben damit das klarste und verständlichste Schema für diese immer noch seltene, aber aufschlußreiche Betriebsbuchführung. Der interessierte Leser wird dem Werk das dritte Kriegsjahr nicht anmerken und den Verfassern sowie dem Verlag für Durcharbeitung, Erweiterung und Ausstattung restlos dankbar sein. **Friedr. Klee, jr.**

Kurze persönliche Nachrichten.

Florian Stoffert, Gartenbauinspektor, langjähriger Leiter großer Obst- und Gemüseplantagen in Peine, feierte kürzlich seinen 75. Geburtstag. Stoffert gehörte jahrzehntelang zur Führergruppe des deutschen Gemüsebaues, den er durch Forschung und Züchtung, durch Mitarbeit in den Organisationen sowie durch Beratung in Wort und Schrift wesentlich gefördert hat.

Otto Wauer, Gartenbaudirektor i. R., früher Direktor der Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau, feiert am 16. November d. Js. in Rehbrücke bei Potsdam, wo er seinen Ruhesitz genommen hat, seinen 70. Geburtstag. Wauer ist anerkannter Spezialist im Obst- und Gemüsebau. Seine literarischen Arbeiten haben draußen in der Praxis Anerkennung und weite Verbreitung gefunden.

Dem Gedächtnis unserer Toten.

Rudolf Mann, Mitinhaber der Firma Otto Mann in Leipzig, starb am 3. September d. Js. nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren. Mit ihm hat der deutsche Samenbau und Samenhandel einen verdienten und beliebten Fachmann verloren.



Rudolf Mann †.

Rudolf Mann wurde am 4. 7. 1882 als Sohn des Gründers der bekannten Leipziger Großgärtnerei geboren. Er lernte bei Bürger in Halberstadt, war zunächst in Erfurt tätig und ging später zu seiner Weiterbildung nach England und Frankreich. Am 1. Juli 1909 trat er in das Unternehmen des Vaters ein, das er im Frühjahr 1919 bei dessen Tode alleinleitend übernahm und ab 1. Januar 1924 zusammen mit seinem Schwager Rudolf Süß weiterführte.

Der Verstorbene hat dem deutschen Gartenbau zahlreiche Neuheiten zugänglich gemacht, um deren Entdeckung und Einführung er viele Auslandsreisen, wiederholt auch nach Amerika, machte. Trotz der großen Verantwortung, die ihm als Mitinhaber eines Weltunternehmens auferlegt war, hat er sich immer bereitwillig für das Gemeinwohl zur Verfügung gestellt. U. a. war er lange Zeit Vorsitzender des „Verbandes für Samenbau und Samenhandel“.

Außerberuflich galt sein Interesse technischen Fragen, besonders solchen Neuerungen bei der Reichsbahn, ferner der Kunst und vornehmlich der Musik. So hatte er das Glück, trotz häufiger Arbeitsüberlastung dem Leben immer auch eine heitere Seite abzugewinnen. Am ersten Weltkrieg nahm er während dessen Dauer, am jetzigen von Ende August 1939 bis März 1941 als Stabszahlmeister teil.

Bei allen deutschen Gärtnern, die ihn kannten, wird Rudolf Mann als der immer liebenswürdige und hilfsbereite Berufskamerad fortleben, der nicht nur ein großes väterliches Erbe mit Erfolg fortentwickelt, sondern auch viel Not gelindert hat. **S.**

Paul Klawun, Gartengestalter in Berlin-Dahlem, starb am 20. Oktober d. Js. nach längerer schwerer Krankheit im 76. Lebensjahre. Klawun war ein Gärtner von besonderer Art. Als Gartengestalter schuf er in früheren Jahrzehnten, besonders in den westlichen Vororten der Reichshauptstadt, viele schöne Villengärten. Später zog er sich aus der Praxis der Gartenausführung zurück und lebte in seinem geräumigen Junggesellenheim in Dahlem künstlerischen und literarischen Neigungen. Klug, geistvoll, lebensfreudig und lebensbejahend, wie er war, verstand er es, einen überaus großen Kreis von Berufskameraden an sich zu fesseln. Dadurch bedeutet sein Tod für das gärtnerische Berufsleben Berlins eine Lücke, die sich kaum schließen lassen wird. **S**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Der **Blumen- und Pflanzenmarkt** bot vor allem kleinblumige Chrysanthemen und Hausrosen als Schnittblumen an, die jedoch für die Bedarfsdeckung nicht annähernd ausreichend waren. In den Einzelhandelsgeschäften war blühende Ware selten zu sehen. An den Großmarkt kamen in verhältnismäßig größerer Menge blühende Obconica-Primeln und Cyclamen. Die Preise haben sich am Blumenmarkt nur wenig geändert. — Der **Gemüsemarkt** hatte immer noch ein sehr reichliches Angebot, das vor allem von Weißkohl beherrscht wurde. Wirsingkohl und blaue Kohlrabi lagen ebenfalls in größeren Mengen vor. Aus der Mark Brandenburg kamen zunehmende Mengen Chinakohl, für dessen Abnahme und Bekanntwerden noch geworben werden mußte. Die Gemüsezuteilungen an die Verbraucher waren durchaus reichlich und wurden durch die in kleineren Mengen angelieferten anderen Gemüsearten unterstützt. — Am **Obstmarkt** ließ die Anfuhr von Weintrauben nach. Nicht lagerfähige Aepfel konnten noch verteilt werden.

Belvitan

BAYER

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Primula acaulis grdfl. Foltin — Stammzucht

Für Treiberei und Freiland, widerstandsfähig, reich- und frühblühend

Rote — Blaue Farben 1 g 6.— RM

Gelbe Farben 1 g RM 7.— Mischung 1 g 5.— RM

Versand, Porto und Verpackung frei, durch Nachnahme.

Sebald Foltin — Gartenbau — Stuttgart - Hofen. [395

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM

25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM

Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!

Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.

Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.

Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb. Karlsruhe-Bulach

Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.

Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis - Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— M, 1/2 g 8.00 M, 1/4 g 4.50 M, 1 starke Portion 1.30 M. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis

Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.

10 Port. M 12.70, 1 Port. M 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm	M	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa	15 cm	M	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger", feurigrot	12 cm	M	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön", zentifolienrosa	12 cm	M	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot", lebhaft rosenrot	18 cm	M	11.20	1.40
Heterosis „Schnee", schneeweiß	25 cm	M	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g M 12.—, **Glut,** 1 g M 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g M 8.80, **Liebling,** 1 g M 18.-, **Feuermeer,** 1 g M 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g M 5 60, **Schwabenstolz,** 1 g M 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g M 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g M 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g M 6.40, **Carmen,** 1 g M 7.20, **Weiße Perle,** 1 g M 5.60. [377

QUALITÄTSWARE · NUR AUS QUALITÄTSSAMEN · EW

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

A. V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!

BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL

äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!

vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte keimfrei!

löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben blitzblank und sauber!

beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; tötet Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!

desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen ohne Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium anzugreifen! [62

wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten wärmstens empfohlen.

4 - kg - Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer - Eimer voll Reinigungs - Lösung.

FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS BRANTHOLIN DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL PATENTAMTL. GESCHÜTZT

Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen

Wer säubern will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth. Über 10 000 Kunden

Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Reinh. Schmid, Schwäb. Gmünd

Begonia semperflor. grac.

Gmünder Rote Perle

Gmünder Rosa Perle

Name ges. gesch.

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen. 1 Portion RM 1.35 10 Portionen RM 12.70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester, eigener Ernte

	1 g	1 Prt.		1 g	1 Prt.
Liebling Orig.	18.—	1.20	*Indianerin*	7.20	0.60
Rosakönigin Orig.	15.—	1.30	*Rosabella*	7.20	0.60
Luminosa compacta	13.50	1.—	*Carmen*	5.60	0.50
Primadonna	13.50	1.—	*Schwabenstolz*	5.60	0.50
Glut Orig.	8.—	0.80	*Luminosa*	5.60	0.50
Standard Orig.	8.—	0.80	*Weiße Perle*	5.60	0.50
Feuermeer	7.20	0.60	*H. Bofinger*	5.60	0.50

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [384

Chrysanthemen - Neuheit

„Frau Margarete Gappisch"

Gelber Sport von „La Cagouille"

die beste großblumige Gelbe für November-Dezember, kräftige, gesunde Mutterpflanzen

10 Stück RM 15.—

368] 25 „ „ 35.—

50 „ „ 65.—

100 „ „ 120.—

empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

Albert Gappisch

Gartenbaubetrieb · Meißen

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Deutsche Gartenbauschule Brünn

Wiener Straße 85 [342

1. Lehrgang für Kriegsversehrte. Dauer 10 Wochen
2. Jahreslehrgang.

Am Schluß beider Lehrgänge ist Gelegenheit zum Ablegen der Gärtnermeisterprüfung, wenn die Bedingungen des Reichsnährstandes erfüllt werden. Preiswerte Verpflegung und Unterkunft im Schülerheim. Nähere Auskunft erteilt der Direktor.

1 Dipl.-Gartenbauinspektor
2 geprüft. Gärtnermeister (Gemüsebau, Zierpflanzenbau), nur erfahrene, sicher disponierende Fachleute, die mögl. auch auf dem Gebiete des Versuchswesens bew. sind, für sofort od. später gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. zu richten an die *Direktion der Landesgartenbauschule Proskau* (Dienststelle des Oberschlesischen Provinzialverbandes). [355

Für die Garten- u. Friedhofsverw. der Stadt Wiesbaden werden z. möglichst baldig. Eintritt je ein **Friedhofstechniker** und **Gartentechniker** gesucht. Die Einstellung erf. im Angestelltenverhältnis nach der TO. A, Vergütungsgruppe — je nach Ausbildung, seither. Beschäftigung, Erfahrung usw. — VII, VIa. Aufstiegsmöglichkeit nach Va. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, selbstgefert. Plänen u. Entwürfen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an das *städt. Hauptamt (Personalabt.), Wiesbaden.* [389
Wiesbaden, den 20. Oktbr. 1942.
Der Oberbürgermeister.

Für das Friedhofsamt der Hansestadt Danzig wird gesucht:
1 Gartengestalter f. interessante, größ. Planungs- u. Bauarbeiten. Auch Kriegsverletzter. Gefordert werden besondere Kenntnisse auf dem Gebiete d. Friedhofswesens. Gutes technisches und zeichnerisches Können und Sicherheit im Feldmessen. Besoldung nach Leistung. Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf, Lichtb., Zeugnisabschrft., Zeichenproben u. Nachweis der deutschblütigen Abstammung erbeten an das *Friedhofsamt der Hansestadt Danzig. Danzig - Langfuhr,* Silberhammerweg 12. [398

Obergärtner bzw. **Gartenmeister,** energisch, pflicht- und zielbewußt, mit langjähr., prakt. Erfahrungen im Treib-, Freilandgemüse- und Obstbau, sicherer Kultivateur, der nachweisl. mit gut. Erfolg selbständ. gearbeitet hat, für den im Aufbau befindl. prakt. Betrieb der Hamburgisch. Gartenbau-Versuchsanstalt zum bald. Antritt gesucht. Werkswohnung vorhanden. Bei Bewährung wird Dauerstellung u. Aufstieg als Kulturinspektor geboten. Erb. ausführliche Bewerbung mit Lichtbild u. Angabe von Referenzen von nur ersten Fachkräften *Theodor Reusrath,* Landw.Rat, *Hamburg-Kirchwärder 3.* [378

Suche Gärtnermeister m. Kenntnissen in Anzucht von Cyclamen, Hortens., Lorr. Begonien, Chrysanthemen, auch Treiberei von Flieder u. Maiblumen, für mittl. Betrieb (wo Inhaber verstorben) in größ. Badestadt Lippes. Gehalt nach Vereinbarung, Werkswohnung vorhanden. Angebote erbeten unt. *Gw. 390* an d. Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Mehrere Junggehilfen (Gehilfinnen) z. Einsatz b. Versuchsarbeiten im Gemüse- und Obstbau werd. ges. Meld. unt. Beifügung d. Lebensl. an das *Institut für Bodenkunde u. Pflanzenernährung der Versuchs- und Forschungsanstalt f. Gartenbau u. Höhere Gartenbauschule in Weihenstephan b. München.* [402

Wir suchen für verschiedene auswärt. Werke tücht. **Anlageleiter** od. **Gartenmeister** und tücht., erfahrene **Gartengestalter**, die sich z. Leitung v. Baustell. eignen u. mit d. werkgerecht. Durchführ. der Arbeiten bestens vertraut sind. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Angabe d. Milit.-Verhältnisse erb. unter *H. 51506* an *Ala, Berlin W 35.* 382

Samenfachmann als 1. Lagerist für unser Gemüse- und Blumensamenlager gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage mit entsprech. Fachkenntnissen und bisheriger Tätigkeit. Bewerbung m. Lichtbild, sonst. Unterlagen und Gehaltsansprüch. an *F. C. Heinemann, Erfurt,* Gemüse- und Blumensamen, Pflanzenzuchtbetrb., Baumschulen. Seit 1848 [325

Aelteres Gärtner-Ehepaar für eine Villa, östlicher Vorort, mit Wohnungstausch gesucht. *Gruhn, Berlin N 20,* Stettiner Straße 19. [365

Verkäufer(in) für Stand auf dem Blumen - Großmarkt, mögl. mit Führerschein Kl. III, stellt sofort ein *Albert Jul. Gensler,* Gartenbau, *Berlin - Hohenschönhausen,* Landsberger Chaussee 68 [396

Binderin u. Verkäuferin, tücht., die auch ab und zu in d. Gärtnerei hilft, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüch. b. Kost u. Wohnung erb. an *H. Rudolph,* Gärtnerei, *Frankenberg i. Sa.* 388

Weibliche Hilfe für Blumengeschäft und Haushalt, gleich welchen Alters, sucht *Irmgard Felix, Herzberg / Elster.* 363

Kräft., gesunder, aufgeweckter Junge als [72
Gärtner-Lehrling
für meinen Gartenbaubetrieb, bei freier Kost und Wohnung, zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen an **Richard Besser,** Gartenbaubetrieb, **Halberstadt.**

Tücht., geprft. Gartenbaufachmann, 48 J., verh., zuverläss u. ordnungslieb., sucht per bald oder spät. selbst. Dauerstell. in Privat od. dgl. Bald 20 Jhr. in jetz. Stell. tätig. Gute Empfehl. sowie langj. Zeugn. steh. z. Verf. Erfahren in Obst- u. Gemüsebau, Gemüsetreib u. Gewächshauskultur. Ausführl. Angebote m. Betriebs-, Wohn- u. Geh.Angab. unt. *Gw. 387* an den Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11.

Gartenmeister, 32 J., strebsam, lebensbejahend u. vielseit. interessiert, möchte durch Gedankenaustausch die Lebenskameradin kennen lernen, zwecks gemeinsam. Schaffens. Bedingung: Aus guter Familie. Zuschriften mit Bild erb. unter *Gw. 386* an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30.

Zu kaufen gesucht:
Jahrgänge 1934—41
von „Blumen- und Pflanzenbau" „Deutscher Garten" — „Olbert, Bindekunst". Angebote m. Preis, auch einzelner Jahrgänge, unter *Gw. 400* an den Verlag d. Ztschrft.

GEORG HARMSEN BRINKUM

Cyclamen-Samen
ausverkauft.
GEORG HARMSEN
Cycl.-Kult. [219
Brinkum-Bremen

[397
TABAK
Pfeifen-, Zigarett.- od. Zigarrenliebhabern bieten wir uns überseeischen Tabaksamen an. Eine aus 10 Päckchen best. Auswahl von je rd. 5000 Samen Havanna, Brasil. Virginia, Camel, Maryland, Kentucky, Delhi, Türkischer, Aegyptischer u. Indisch-Südamerikanischer Mischung senden wir Ihnen portofrei nach Empfang von ℛℳ 4.— auf unser Postsch.Kto. Berlin Nr. 249880. Jeder Sendung legen wir unentgeltlich unsere Anleitung für Säen, Anbau u. Tabakbereit. bei. Hohe Rabatte f. Wiederverkäuf.
v. Galen's Zaadhuis, Nooitgedacht
Bennebroek bei Haarlem - Holl.



Für *Versand Kunden*
Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254
Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.
Damenkleidung Kinderkleidung

Elektropumpen
½ PS
für kleine Hauswasser- und Treibhausanlagen sowie Topf-, Kästen- und Gartenbewässerung lieferbar. [130
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklersraße 12

„Bio - Toxin"
Hochaktives, giftfreies Kontaktspritzmittel gegen
Blattläuse aller Art
Rote Spinne, Thrips
367] **Weiße Fliege**
½ kg auf 100 Ltr. Wasser.
Erfolgsichere Anleitung bei jeder Sendung.
Vorzugspreise:

1 kg	2 kg	5 kg
RM 9,80	19,—	45,—



Albert Ganter
Abt. Pflanzenschutzmittel
Staufen i. Brsg.
(Bad.), Postfach 2 G

Echte Estragonpflanzen
gesucht! Angebote an **Rudolf Foglar,** Rohkonservenfabrik, **Znaim** (Niederdonau). [401

Euphorbia myrsinites
— Samen Ernte 1942 —
sucht bis 50 g zu kaufen
ERWIN BRUSKE
Staudenkulturen [354
Bischleben bei Erfurt

Asparagus spreng.
starke Säml., $^0/_0$ 4.50, $^0/_{00}$ 42.— ℛℳ
einmal pik., $^0/_0$ 6.—, $^0/_{00}$ 55.— „
Asparagus plum.
starke Säml., $^0/_0$ 5.50, $^0/_{00}$ 50.— „
einmal pik., $^0/_0$ 7.—, $^0/_{00}$ 65.— „
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen
Alsbach / Bergstraße. 360

Edelweiß-Samen
Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab
1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM
HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348

Fachbuchhandlung
für den Gartenbau
Leihbücherei
aller guten Gartenbücher
Ansichtsdienst
für neue Gartenbücher
Lesekreis für wissenschaftliche Gartenbau-Zeitschriften
Gartenbücherei
Heinrich Sauermann
Radebeul 2 - Dresden 140. [331

PORZELLAN **PFLANZENSCHILDER** ALLER ART **ALBERT LEIDHOLD**
SCHWEINSBURG (PLEISSE) POSTFACH 58



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen ℛℳ 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

Diamanten zum Glasschneiden



[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant - Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

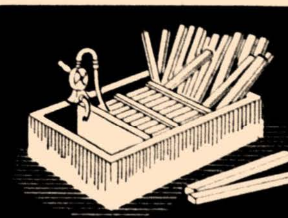
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos

TOMATE „ELSASSLAND“

„Elsaßland“ **übertrifft** alles bisher Bekannte. Ihr Hauptvorteil ist die **frühe Reifezeit.**
„Elsaßland“ bei Februar-Aussaat konnten die **ersten Früchte** bereits **am 20. Juni** im Freien geerntet werden.
„Elsaßland“ ist die **reichtragendste** Sorte, hat prachtvolle runde Früchte von glänzend roter Färbung.
„Elsaßland“ ihre Frucht hat sattes, aromatisches Fleisch und nur **sehr wenig Samen.**
„Elsaßland“ ist äußerst **widerstandsfähig** gegen die so gefürchteten Krankheiten und Schädlinge.
„Elsaßland“ eignet sich gleichgut **zum Treiben** wie für **Freilandkultur.** [392
„Elsaßland“ Samen können wir nur in **beschränkter Menge** und nur an **Erwerbsgärtner** abgeben.
„Elsaßland“ Samen versenden wir **solange Vorrat: 100 Korn RM 1.-, 1000 Korn RM 9.-** netto gegen Nachn.
„Elsaßland“ ist **die idealste Sorte** für Massenkultur.

Gartenbaubetrieb Gebr. Ritter, Mülhausen 6 - Burzweiler (Elsaß)



Holzschutz:
Tauchen • Spritzen • Streichen
FLURALSIL-A
in Kristallen
pflanzenunschädlich
BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G. m. b. H. Brand-Erbisdorf Sa.

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw. kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer — Holland
Fertig zum Versand stehen
50 000 Kakteen in schönen Sorten
50 000 Euphorbia splendens
Preis: RM 80.— je 100 Stück.
Weniger als 100 Stück können nicht geliefert werden.
Erteilen Sie noch heute Ihren Probeauftrag. [393

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[114

Lieferbar ab Oktober-November

(Zwischenverkauf vorbehalten)

		RM
Adiantum scut. ros., mit Topfballen	35.—	p. °/₀ St.
Anthurium scherzerianum (blühbar)	4.50	„ „
Anthurium andreanum ab	5.50	„ „
Starke, einmal pikierte **Cyclamen - Sämlinge,**		
Grundfarben	6.50	„ °/₀ „
Lachsfarben	8.50	„ °/₀ „
Leuchtfeuer und Lachsscharlach	10.—	„ °/₀ „

Pteris in Sorten u. **Adiantum scut. ros.,** starke, einmal pik. Säml.
Ab November **Samen neuer Ernte** von *Primula obconica,* rot — rosa — lachsrosa — blau — weiß und gemischt.
Sofort: *Treibhauswickensamen* in mehreren Farben.
Lieferung frei Grenze einschließlich Verpackung. Importberechtigte Wiederverkäufer erhalten auf diese Preise Rabatt.
Wir empfehlen noch diesjährige Abnahme, weil die Ablieferung von Jungpflanzen im nächsten Frühjahr voraussichtlich erst sehr spät wird erfolgen können.

van Maanen & Mantel Pflanzenversand
Aalsmeer — Holland [212



Holzschutz im Gartenbau
gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ
Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
DIE WELTBEKANNTE SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN - GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

Gegründet 1895 **HÖNTSCH** Telefon 691656

Gewächshäuser
Heizungsanlagen

Höntsch-Werke A.-G.
Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden

Höntsch-Werke AG., Wien-Mödling
Höntsch & Co., G. m. b. H., Posen-Pflugdorf
Höntsch & Co., Tetschen-Bodenbach

WOLF
Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Glaserdiamanten

Beste Qualitäten Seit 1863
Billigste [48
Preise



Diamant-Werkzeugfabrik
Ludw. Konski Nachf.
Berlin C 2, Rosenthal.
Straße 45, Fernr. 41 19 62

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
280] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Corbal
zum Holzschutz im Garten

Für **Tränkung** oder **Anstrich** von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen.
Verlangen Sie es in Fachgeschäften

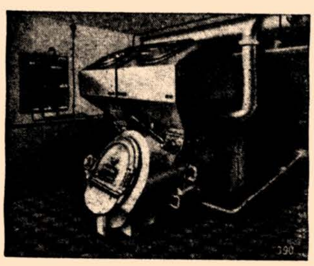
R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Berlin C2 Hamburg-1 Köln-1

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[74



„Bokru"
Vorfeuerung D.R.P.
für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse [366
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145

Jungpflanzen u. Samen ausverkauft.

Franz Jank Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Wandsbek,** Am Husarendenkmal 5.

Anemonen St. Brigid in Prachtmischung,	‰ 29.40	% 3.20	
Eranthis hiemalis, gelb	21.—	2.30	
Fritillaria imp.: *Krone a. Krone*, hellorange	—	46.—	
Orange Brillant, orange .	—	46.—	
Slaszwaard, rot . . .	—	68.—	
Rubra maxima, kupferrot		58.—	
Fritillaria meleagris, gemischt	24.—	2.60	
Scilla sibirica, tiefblau, 7—8 cm . . .	20.—	2.20	
6—7 cm . . .	15.—	1.70	

freibleibend [391

GEBR. LAUX, Blumenzwiebeln, HAAN (Rheinland)

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden



GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

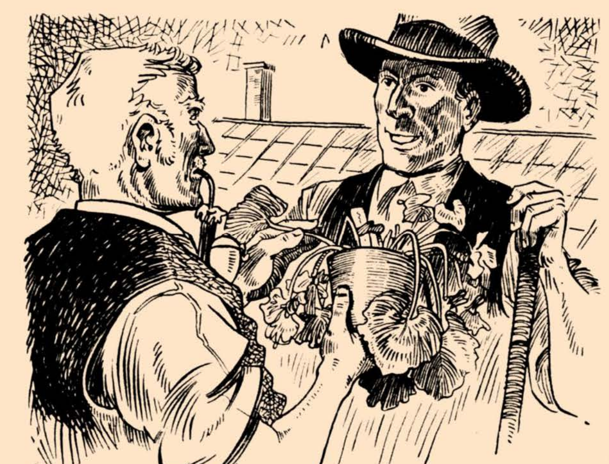
Sicherer Tod allen Schnecken durch

Pecotot



GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor.
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen! Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich.
25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge: ½—1 g pro qm
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Anzeigenschluß Montags vor Erscheinen!



Schlimm, aber nicht hoffnungslos!

Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft **Cyanogas**

Vertrieb durch:
Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3
Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 37 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 27. November 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel-Nr. 55445

Walter Süptitz

Jungpflanzen-Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba
Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57
Cyclamen- und Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM	2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„	8.—
Gustav Knaacke	1 „	„	6.—
Gruga	1 „	„	32.—
Liebling	1 „	„	18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„	8.—
Rosa v. Bois de Vaux, Rundfunk	1 „	„	10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„	20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„	12.70
Tausendschön	10 „	„	8.80
Wintermärchen	10 „	„	11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen-Samen Züchtungen von Klapproth und Mette

	% K.	‰ K.
Einfache Farben	2.65	23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
Mischung	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora

	1 g	¼ g	Port.
gelbe, blaue, rosa Farben, weiß	7.—	2.50	1.—
Prachtmischung	6.—	2.—	1.—

Binderinge zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte, Berlin SW 68
Friedrichstr. 31 (in d. Nähe d. Lindenhalle), Tel. 170829

Primula acaulis – Rasse Georg Hampe

	10 g	1 g	¼ g
blaue Farben	54,—	6,—	1,80
rote Farben	54,—	6,—	1,80
Prachtmischung	48,—	5,40	1,60

Begonia hybr. multifl. (Vielblum. Knollenbegonien)

	10 St.	1 St.
Frau Helene Harms, tief kanariengelb, gefüllt	9,—	1,—
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach	9,—	1,—

Rosenblütige Riesen-Knollenbegonien

Pastellfarben, feinste ein- u. zweifarb. Farbtöne	14,—	1,50

Begonia semperflorens und gracilis

			1 g	¼ g
compacta alba	12 cm	weiß	3,80	1,20
Glut	15 cm	feurigrot	8,—	2,40
Lachskönigin	20 cm	feurig lachsrot	5,—	1,50
Leuchtfunk	30 cm	karminscharlach	16,—	4,80
Rosabella	15 cm	leuchtend hellrosa	8,80	2,60
Zauberin	15 cm	brillantrosa	5,80	1,70
			10 St.	1 St.
Rosa Perle	15 cm	lachsrosa	12,70	1,35
Rote Perle	15 cm	dunkelscharlach	12,70	1,35
Schnee	25 cm	reinweiß	8,80	1,—
Tausendschön	12 cm	zentifolienrosa	8,80	1,—
Wintermärchen	30 cm	karminrosa	11,—	1,30

Erwerbsgärtner erhalten auf obige Preise 15% Rabatt! [91

Georg Mamerow, Samen- und Pflanzenhandlung
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Teicher's deutsche Treiblevkojen!

Aussaat Nov.: Blüte Anfang April, Aussaat Dez.: Blüte Ende April

Teicher's Zwerg-Pyramiden-Treiblevkojen, frühestblühende Art für Topfkultur, **Teicher's Schneeflocke**, reinweiß mit Lackblatt; **Rheingold**, goldgelb; **Frau Marie Teicher**, zartlachsrosa; **Rosa Teicher**, zartrosa; **Rubin**, feurigrot; **Käthe Teicher**, porzellanblau; **Saphir**, tiefdklblau; je 1000 Korn RM 2.40, 10000 Korn 22.—

Teicher's riesenblumige Excelsior-Treiblevkojen — Reinweiß, Rosa, Karmesin, Hellblau, Dklblau — **Teicher's Silberlila; Illusion**, dklrubinrot; **Mondlicht**, hellgelb; **Malmaisonrosa**, Neu! je 1000 K. RM 2.80, 10000 K. 26.—. **Karminrosa**, Neu! **Silberrosa**, Neu! je 1000 Korn RM 3.60, 10000 Korn 30.—

Teicher's Brillant-Treiblevkojen, **Brillant**, leuchtendblutrot; **Brillant**, atlasrosa; **Brillant**, altrosa; je 1000 K. RM 3.60, 10000 K. 30.— **Brillant**, reingelb, herrl. Neuheit, 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7.20

Teicher's Riesen-Edel-Treiblevkojen — jedes Exemplar eine Schaupflanze — Reinweiß, Crêmegelb, Isabellfarbe, Apfelblüte, Zartlachsrosa, Reinrosa, Blutrot, Zartsilberlila, Fliederfarbe, Violett, **Purpurkönig** (purpurviolett), je 1000 K. RM 2.40, 10000 K. 22.—

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau
(Schlesien)
Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Spezialfabrik für Gewächshausbau

Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn
Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau
Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Begonia Rex Prachtmischung

Buntblatt - Begonie

von nur besten Mutterpflanzen geerntet, 1000 Korn 8.— Port. 2,—
Lieferung von neuer Ernte Anfang Januar,
Vorbestellung bitte rechtzeitig erbeten. [409

Blütenbegonien — Originalsaaten!

	Pt.	10 Pt.		Pt.	10 Pt.
Gmünder Rote Perle.. / Gmünder Rosa Perle..	1,35	12.70	Wintermärchen / Weißes Wintermärchen	1,30	11,—
Gerda Seeger, Olympia	1,20	11,—	het. Gruga / „ Leuchtfunk / „ Ruhm von Erfurt . / „ Schnee	0,80	7,20
het. Tausendschön.....	0,80	7,20			1 g
„ Benarys Rosenrot...	1,40	13,50	Glut....	0,60	8,—
„ Blütenmeer ½ g 16,- / „ Dresden 1936..... / „ Feuerzauber......	0,80	7.20	luminosa compacta....	0,60	12,—
„ Primadonna ½ g 12,50	0,60		Feuermeer	0,60	8,80
„ Stuttgart 1939....	1,40	13,50	Primadonna Schmids Riesen	0,60	6,40
„ Essen 1938.......	1,—	9,—			

Käthe Teicher, Neuheit (Reichssortiment), die erste riesenblumige Begonia semperfl., Blüten 6 cm ⌀, reinkarminrot, Pt. 0,60, 1 g 16,—

Bromelien: Vriesea hieroglyphica ...20 Korn 1,20 100 Korn 4,40
„ splendens 20 Korn 1,50 100 Korn 6,40

Farne, reine Sporen — 1 Pt. 10 Pt.
Adiantum cuneatum, elegans, gracill., Griesbaueri, jede 0,80 6,—
Alsophila australis (Baumfarn) / *Cyrtomium* (Aspidium), falcatum und Rochfordii, jede / *Polypodium* Reinwardtii (Ampelfarn) / *Pteris* Dutriana, Gauthieri, Mariesii, Rivertoniana, tremula, umbrosa, Wimsettii, jede 1,— 8,—
Pteris cretica major 0,80 6,—

Faucaria tigrina hybr. (Tigerrachen), schnellwachsende und reichblühende Sukkulenten 100 K. 1,50 1000 K. 12,—
Gerbera Jamesonii hybr. Mischung . 100 K. 1.40 1000 K. 10.40
„ „ nur rote Farb., 100 K. 1,80 1000 K. 14,40
Nertera depressa, Korallenmoos 100 K. 2,—
Strelitzia reginae hybr., Kultursaat aus Handbefruchtung von ausgesuchten Samenträgern 10 K. 3,20 100 K. 28.—

Erwerbsgärtner erhalten den vorgeschriebenen Rabatt.

ALBERT SCHENKEL Fachsamenhandel seit 1862, **Hamburg-Blankenese.**

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 - 60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180 - 200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	4[illegible]0,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Riesen-Chabaud-Nelken [56a

	Originalsaat 10 g	1 g	Port.
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot / Ehrenlegion, kupferrot / Jean Dionis, reinweiß / Marie Chabaud, reingelb	22,—	3,—	1,—
	Bester Nachbau 10 g	1 g	Port.
Nero, dunkelpurpur / Prinzeß Alice, weiß mit rosa Herz / Reine Rose, beste rosa Sorte / Zartrosa Schöne	10,—	1,50	0,50

Prachtmischung Originalsaat 10 g 16,— 1 g 2,20 Port. 0,80
Bester Nachbau 10 g 10,— 1 g 1,50 Port. 0,50

Freesien

	1 kg	100 g	10 g
alba, refracta: Leichtlini . RM	38,40	4,80	0,90
Buttercup „	—	58,—	9,—
candidissima „	192,—	23,—	4,—
Marie José „	—	77,—	12,—
Ragionieri „	57,60	7,—	1,30
Tubergenii „	128,—	15,40	2,80

Carl Dörnte Berlin SW 68, Friedrichstraße 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Chrysanthemen-Neuheit

„Frau Margarete Gappisch"

Gelber Sport von „La Cagouille"

die beste großblumige Gelbe für November-Dezember, kräftige, gesunde Mutterpflanzen

10 Stück RM 15.—
25 „ „ 35.—
50 „ „ 65.—
100 „ „ 120.—

368]

empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

Albert Gappisch

Gartenbaubetrieb · Meißen

Begonia sempfl.-Samen

Meine große Spezialität! Elite-Topfsamen meiner Hochzuchten

1185 *gracilis Gothaer Kind,* ein herrl. Lachsrot von besonderer Leuchtkraft, reichverzweigter Wuchs, etwa 22 cm hoch. 10 Port. RM 9.— 1 Port. 1.—

1194 *gracilis comp. Heterosis Tausendschön,* leucht. zentifolienrosa, gleichmäßig kompakter Wuchs, stark verzweigt, äußerst reichblühend, 12 cm hoch. Die wertvollste niedrige rosablühende Begonie. 10 Port. RM 7.— 1 Port. 0.80

1195 *gracilis luminosa comp. verbessert,* leuchtend dklscharlach, kompakter, reichverzweigter Wuchs, äußerst reichblühend, 15 cm hoch, wertvollste niedrige rote Begoniensorte. 1 g RM 24.— 10 Port. 9.— 1 Port. 1.—

1179 *gracilis luminosa comp.,* scharlachrot, äußerst reichblütig, gleichmäßig, niedriger kompakter Wuchs, 12 cm hoch. 1 g RM 12.— ¼ g 3.— 1 Port. 0.50

1196 *grac. Heterosis Benarys Rosenrot,* auffallende rosenrote Farbe, die stumpfpyramidal gebauten Pflanzen sind dichtverzweigt und 18 cm hoch. 10 Port RM 11.20 1 Port. 1.40

1186 *grac. Heterosis Stuttgart,* kräftig karminrosa, dklrotbraunes, glänz. Laub, 25 cm hoch. 10 Port. RM 11.20 1 Port. 1.40

1151 *Feuermeer,* dunkelrot, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50
1155 *Glut,* feurig dunkelrot, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50
1167 *Zauberin,* seidigrosa, 15 cm. 1 g RM 6.— 1 Port. 0.50
1169 *Rosabella,* reinhellrosa, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50
1150 *Albert Martin,* leuchtend karminpurpur, 35 cm. 1 g RM 3.20 1 Port 0.30
1165 *Heterosis Leuchtfunk,* leuchtend karminscharlach, 30 cm. 1 g RM 16.— 1 Port. 0.60
1171 *Liegnitz,* karm'scharlach, 30 cm. 1 g RM 4.— 1 Port. 0.40
1177 *grac. luminosa,* dklscharl, 25 cm. 1 g RM 4.80 1 Port 0.40
1180 *gracilis Primadonna,* reinrosa karmin abgetönt, 25 cm. 1 g RM 20.— 1 Port. 0.60
1184 *grac. Weiße Perle,* sch'weiß, 25 cm. 1 g RM 4.20 1 Port. 0,40

Alle ander. Sorten lt. Katalog! Versand erf. sofort geg. Nachn. [406

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha (Thür.), Postfach 37

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 27. November 1942 Nr. 37

Reaktionsgrad und Haushalt der Nährstoffe II / D. Albrecht-Werder/Havel, z. Z. b. d. Wehrmacht.

Das Verhältnis der einzelnen Nährstoffe zu einander ist, wie oben dargelegt (siehe Nr. 36!), in stark alkalischen Böden meist sehr unausgeglichen. Ein Ausgleich kann einerseits durch entsprechende Gaben der in zu geringem Maße vorhandenen Stoffe erreicht werden, wie bereits geschildert, andererseits muß man aber darauf bedacht sein, auf derartigen Böden durch richtige Auswahl der Düngemittel den Alkalitätsgrad zu vermindern. So kann man z. B. mit Torfmull (nicht Huminal), mit schwefelsaurem Ammoniak und anderen physiologisch sauren Düngemitteln einen zu starken Kalkgehalt wesentlich abschwächen. Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß bei allen Niederungsböden sämtliche chemische Düngemaßnahmen nur dann bleibenden Wert haben, wenn das Grundwasser reguliert ist.

Der Nährstoffhaushalt auf neutralen Böden. Je mehr sich in einem Boden das Verhältnis der Bodensäure zum Kalk dem Neutralpunkt nähert, desto ausgeglichener ist im allgemeinen auch sein Nährstoffhaushalt, sofern nicht der falsch angesetzte Düngerstreuer das Gleichgewicht im Boden verschoben hat.

Die Nährstoffkapazität eines Bodens hängt, wie schon erwähnt, von seinem Gehalt an kolloidalen Stoffen ab. Eine gute Auswertung der Nährstoffe durch Herabsetzung der Versickerung können wir also besonders durch die Gaben der kolloidenreichen Humusstoffe erzielen. Selbstverständlich auch durch Schaffung einer guten Krümelung, aber auch durch richtige Dosierung und zeitliche Reihenfolge der einzelnen Gaben von Mineraldüngern kann man einem unnötigen Verlust von Nährstoffen vorbeugen. So dürfen wir einem Sandboden mit geringer Nährstoffkapazität keine zu großen Nährstoffmengen mit einem Male geben, sondern lieber öfters kleine Gaben.

Die vorteilhaftere Reihenfolge der einzelnen Nährstoffgaben hängt teilweise von den Kulturen ab. Auch nach der Wandergeschwindigkeit der einzelnen Stoffe im Boden und nach den jeweiligen Bodenarten hat sie sich zu richten. Leider kann im Rahmen dieser Arbeit hier nicht näher darauf eingegangen werden.

Erwähnt seien jedoch die Auswirkungen, die eine Kalkdüngung in neutralen Böden auf den Kalihaushalt hat. Wir wissen, daß alle Böden, abgesehen von den stark alkalischen, eine dauernde Kalkzufuhr nötig haben. Wird doch der Kalkgehalt des Bodens in vielfacher Weise ständig abgebaut. Ein schwerer Boden muß zur Erhaltung einer guten Krümelung stets in einem höheren Kalkzustand gehalten werden als ein Sandboden (schwerer Boden pH Z 6,9 bis 7,3, leichter Boden pH Z 6,2 bis 6,7). Plötzliche starke Kalkgaben können jedoch, wie bereits bei den alkalischen Böden besprochen, das Kali aus seiner kolloidalen Bindung drücken und somit zur Auswaschung bringen. Eine starke Kalkung wirkt sich daher in der Praxis oft als eine Kaligabe aus. Natürlich geht aber eine solche Kalkdüngung auf Kosten der Kalireserven im Boden. Daher früher das Sprichwort: „Kalk macht reiche Väter, aber arme Söhne". Heute aber gilt das Wort nicht mehr; denn wir haben heute gelernt, die Nährstoffverluste, zumal an Kali, durch eine richtige Düngung wieder wettzumachen. Wir müssen allerdings darauf achten, daß wir die Kaligaben aus besagten Gründen nicht unmittelbar vor einer Kalkgabe, sondern besser einige Zeit nach dieser dem Boden einverleiben.



Münchener allerfrühester Treibrettich, *typische Form, wie sie in ganz Ober- und Niederbayern angebaut wird: glatt, oval, fast reinweiß. Text hierzu Seite 272.* Aufn.: Hahn.

Die Einwirkung des Kalks auf das Magnesium in neutralen Böden ist noch nicht restlos geklärt. Der Magnesium-Mangel, den eine große Zahl unserer Kulturböden aufweist, deutet jedoch auf eine ähnliche Verdrängung hin, wie wir sie beim Kali kennengelernt haben. Eine Störung im Haushalt der sauren Nährstoffe, also besonders der Phosphorsäure, kann durch eine starke Kalkgabe nur in einem solchen neutralen Boden hervorgerufen werden, dessen Alkalitätsgrad der pH Z 7 naheliegt. Hier kann eine zu starke Festlegung in geschilderter Weise erfolgen.

Der Nährstoffhaushalt der sauren Böden. Je saurer ein Boden wird, desto schwächer wird nicht nur das gesamte Bodenleben, sondern desto geringer wird auch seine nährstoffhaltende Kraft. Die Schwierigkeiten, die hier der Erhaltung eines harmonischen Nährstoffhaushalts entgegenstehen, sind ähnlich denen, die wir bei stark alkalischen Böden kennengelernt haben. Bei den letzteren sind, wie wir sahen, die Kolloide mit Kalkionen übersättigt, bei stark sauren Böden hingegen sind sie mit den Wasserstoffionen der Bodensäuren stark besetzt. Wasserstoffionen, die wir kurz Säureionen nennen wollen, und Kalkionen werden von den Kolloiden mit

großer Kraft festgehalten und können nur schwer von anderen Ionen, wie z. B. vom Kali, ausgetauscht werden.

Darum ist es schwierig, einen stark sauren Boden auf die Dauer mit Kalk anzureichern, und darum zeigt auch die Statistik, daß stark saure Böden in der Regel sehr kaliarm sind. Es ergibt sich daraus ferner, daß es wenig Wert hat, einem stark sauren Boden Kali anzubieten, sondern es müssen vorerst einmal starke Kalkgaben den Kampf mit den Säureionen aufnehmen. Sind die Säureionen teilweise gegen Kalk ausgetauscht, so wird das Kali seinerseits leichter gegen den Kalk als gegen die Säureionen an den Kolloiden eingetauscht. Also auf sauren Böden erst kalken, dann Kali geben!

Auch auf den Haushalt der sauren Nährstoffe wirkt sich eine starke Bodensäure sehr ungünstig aus. Auf solchen Böden wandert, wie man annimmt, die Phosphorsäure in den Kolloidkern hinein. Das bedeutet eine so starke Bindung, daß dieser Nährstoff dadurch für die Aufnahme durch die Pflanze nur schwer zugänglich wird.

Aber nicht nur ihre kolloidale, sondern auch ihre chemische Festlegung ist in stark sauren Böden für die Pflanzen sehr ungünstig. In einem austauschsauren Boden — das ist ein Boden, dessen pH-Wert unter 4,2 bis 4,5 liegt — gehen Aluminium und Eisen in beträchtlichem Maße in Lösung. Abgesehen davon, daß gelöstes Aluminium an sich, und zwar schon in kleinsten Mengen, ein starkes Pflanzengift ist, geht die Phosphorsäure mit diesen Stoffen Verbindungen ein, die für die Pflanzen unangreifbar sind, so daß sie für die pflanzliche Ernährung ausgeschaltet werden. Besonders schädlich wirkt sich eine solche Festlegung der Phosphorsäure in austauschsauren Böden auf stark sauren Mineralböden aus.

Durch Kalkung kann derart festgelegte Phosphorsäure teilweise wieder mobilisiert, also den Pflanzen zugängig gemacht werden. So erhöht eine Kalkgabe auf stark sauren Böden oft den Gehalt an pflanzenaufnehmbarer Phosphorsäure, ohne daß eine Phosphordüngung erfolgt ist. Bei der heutigen Knappheit an Phosphorsäure ist dieser Umstand besonders berücksichtigenswert. Auf jeden Fall aber müssen wir heute die Folgerung ziehen, daß wir die geringen Mengen an Phosphorsäure, die uns heute noch zur Verfügung stehen, nur auf solchen Böden unterbringen, die wir vorher durch entsprechende Kalkgaben neutralisiert haben. Wir verhindern damit die für die Pflanzen wertlose Festlegung eines heute doppelt wertvollen Düngungsgutes.

Der Haushalt der übrigen Nährstoffe und Spurenelemente erfolgt in sauren Böden nach den gleichen Gesetzmäßigkeiten, die wir bei den alkalischen Böden kennengelernt haben.

Abschließend können wir also sagen, daß die richtige Kalkverwertung bei der Düngung das hauptsächlichste Schleusentor für den richtigen Fluß der Nährstoffversorgung unserer Pflanzen ist. Es lohnt sich also, den Kalkzustand unserer Ländereien ständig im Auge zu behalten und zu regulieren, zumal einerseits genügend Untersuchungsanstalten und andererseits auch einfache und dennoch genaue Untersuchungsapparaturen zur Verfügung stehen, die eine leichte Feststellung der Kalkbedürftigkeit des Bodens ermöglichen.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Anbaufragen im Treibgemüsebau — Notwendige Umstellungen / P. Konietzko-Gorgast.

Die zum Teil erhebliche Einschränkung in der Zuteilung von Brennmaterialien für fast alle Gartenbaubetriebe bringt es mit sich, daß wir, um unsere Aufgaben im Rahmen der Ernährungswirtschaft zu erfüllen, in vielen Fällen eine Umstellung des Betriebsablaufes, wie wir ihn bisher durchgeführt haben, vornehmen müssen. Im folgenden soll einmal untersucht werden, ob unter Berücksichtigung der Einsparung von Koks eine Frühtreiberei noch zu empfehlen ist oder ob eine andere Art der Nutzung in unseren Treibräumen zweckmäßiger ist.

Bei Beurteilung dieser Frage entscheidet in erster Linie die Gesamtfläche der zu beheizenden Gewächshäuser. Wenn ich von einer Frühtreiberei spreche, so denke ich hierbei an Kulturen, für die die Aussaattermine schon in den ersten Tagen des Dezember liegen, also etwa an eine Gurkentreiberei, bei der bereits Ende Februar geerntet wird. Bei dieser Frühtreiberei fängt meines Erachtens die Wirtschaftlichkeit erst bei einer Fläche von mindestens 2500 qm an. Kleinere Flächen rechtfertigen niemals den Aufwand an Heizmaterial. Es ist ja nicht gleichgültig, ob ich Anfang Dezember für die Anzucht von 500 Gurkenpflanzen oder gleich für 5 bis 10000 heize; denn die Heizkosten für 500 Pflanzen sind genau so hoch wie für 5000 oder gar mehr. Dieses Beispiel, das sich leicht um viele vermehren ließe, nur zur Begründung des vorher Gesagten.

Soll unser Anbauplan grundsätzlich unter diesem Gesichtswinkel entschieden werden, so muß man dabei in erster Linie von den Aufgaben ausgehen, die unserem Frühgemüsebau gestellt sind. Wir brauchen Frischgemüse, und zwar in großen Mengen, vornehmlich Frühkohlrabi, Frühblumenkohl, Frühweißkohl, Frührotkohl, Salat, Wirsing, und das alles zu einem Zeitpunkte, wo an eine normale Ernte aus dem Freilande noch nicht zu denken ist. Wenn wir hier im Oderbruch mit unseren Erzeugnissen — ich nenne vornehmlich Kohlrabi, Weißkohl, Rotkohl, Blumenkohl und auch Salat — fast als erste Anlieferer dieser Gemüse auf dem Markt erscheinen, so ist das doch wohl ein Beweis dafür, daß wir es verstanden haben, mit Hilfe der vorhandenen Treibflächen und unter Zuhilfenahme von Anzuchttöpfen unsere Aufgabe in der Kriegserzeugungsschlacht zu erfüllen.

Ich habe schon vor Jahren die Erkenntnis gewonnen, daß die Wirtschaftlichkeit unserer Treibgemüseflächen in keiner Weise beeinträchtigt wird, ja sogar weit höher liegt, wenn wir sie für die Anzucht von Jungpflanzen nutzen, d. h. nach meiner Ueberzeugung wird sich der ganze Anbau im Treibgemüsebau in Verbindung mit dem Freiland abwickeln müssen. Wir werden hierfür Jungpflanzen heranziehen müssen, deren Anzuchtbeginn bei allen Kohlarten um Ende Januar/Anfang Februar liegt. Daneben werden wir unsere Jungpflanzen, die für die Treiberei bestimmt sind, wie Gurken, Tomaten, Kohlrabi u. a., mit heranzuziehen haben. Daß für die wärmebedürftigen Kulturen, wie gerade Gurken, ein besonderes Haus beheizt werden muß, sei nur am Rande vermerkt. Der beste Pflanztermin für Gurken wird Anfang bzw. Mitte März liegen. Um diesen Zeitpunkt können Jungpflanzen zum Teil schon in heizbaren Kästen untergebracht werden, so daß ein Teil der Häuser für die Gurkentreiberei frei wird. Dieses nur als Beispiel.

Alle diese Fragen muß der einzelne Betrieb seinen eigenen Verhältnissen entsprechend lösen. Im Interesse der Ernährungswirtschaft ist es von untergeordneter Bedeutung, ob wir z. B. Treibgurken schon Ende Februar oder gar früher auf den Markt bringen. Wenn wir heute aus unseren Treibräumen mit einem weit geringeren Aufwand an Brennmaterial große Mengen an vorkultivierten Jungpflanzen ins Freiland bringen und damit dem Markt große Mengen frühes Gemüse aus dem Freiland zuführen, so haben wir im Interesse der Ernährungswirtschaft weit richtiger gehandelt, als wenn wir Ende Februar geringe Mengen Treibgurken oder ähnliches dem Markt zugeführt hätten. Bei guter Disposition können wir unsere Treibflächen immer noch mit Treibgemüse bepflanzen, das erheblich früher auf den Markt kommt, als es aus dem Freiland möglich ist.

Ich kann mich im einzelnen über einen Betriebsablauf, wie ich ihn eben angeregt und in dieser Form auch jahrelang mit bestem Erfolg selbst durchgeführt habe, im Rahmen dieser Abhandlung nicht verbreitern, doch kam es mir darauf an, Wege

aufzuzeigen, wie wir auch bei geringerem Verbrauch an Brennmaterial unsere Aufgaben im Interesse der Ernährungswirtschaft bestens erfüllen können.

Kann man Gurken entbittern? / Prof. Dr. Reinhold-Pillnitz.

Ueber die Ursache des Bitterwerdens der Gurken hat man schon eine Reihe von wertvollen Erfahrungen gesammelt. Ich habe hierüber u. a. auch in meiner Arbeit „Die Gurkentreiberei in Gewächshäusern“ (Stuttgart 1935) berichtet.

Eine andere Frage ist die, wie man die einmal bitter gewordenen Gurken entbittern kann. Sehr häufig findet man den (auch in Nr. 34 d. Jgs. wiedergegebenen) Hinweis, daß man die Gurken entweder ganz oder geschält in Scheiben geschnitten in eine Lösung von übermangansaurem Kali tun soll und daß nach einer gewissen Zeit die Gurken dann entbittert sind. Meine mehrfachen und eingehenden Versuche in dieser Hinsicht sind sämtlich fehlgeschlagen, und ich kann niemandem raten, dieses Mittel anzuwenden. Nach meinen Versuchen ist eine Entbitterung nur dadurch möglich, daß man die geschälten Gurken und, sofern sie zu Salat zubereitet werden, auch schon in Scheiben geschnittene Gurken einsalzt. Es empfiehlt sich etwa 10 % Salz hinzuzugeben. Man läßt die Gurken mit diesem Salz etwa 1 Stunde stehen und wässert anschließend so lange, bis der Ueberschuß an Salz heraus ist und die Gurken nur noch leicht salzig schmekken. Unter Umständen ist dann der bittere Geschmack schon vollständig verschwunden. In extremen Fällen jedoch können immer noch Bitterstoffe vorhanden sein. Man muß in diesem Falle dann das Einsalzen und Wässern nochmals wiederholen.

Leider ist es nun so, daß hiermit auch die uns angenehmen Aromastoffe der Gurken zum erheblichen Teil mit herausgezogen werden und verloren gehen, so daß eine so behandelte Gurke nicht mehr so schmackhaft ist wie eine normale Gurke. Einen anderen Weg, den Bitterstoff zu entziehen, habe ich bisher jedoch bei meinen Versuchen nicht gefunden, und er ist mir auch nicht bekannt.

Beim Einlegen (bei der milchsauren Vergärung) der Gurken werden die Bitterstoffe, soweit ich das bisher habe beobachten können, zerstört, so daß hier die Verwendung leicht bitterer Gurken nicht so nachteilig ist. Das Verhalten stark bitterer Gurken bei dem Einlegen habe ich noch nicht überprüfen können.





Rettichtreiberei nach Münchener Art. *Links: Frühtreiberei in kalten Lagen zu je 6 Fenstern (bei Hauser in München-Perlach). Oben: Spättreiberei. Statt der Wege gibt es hier nur Gehstege. Text hierzu Seite 272.* Aufn.: Hahn.

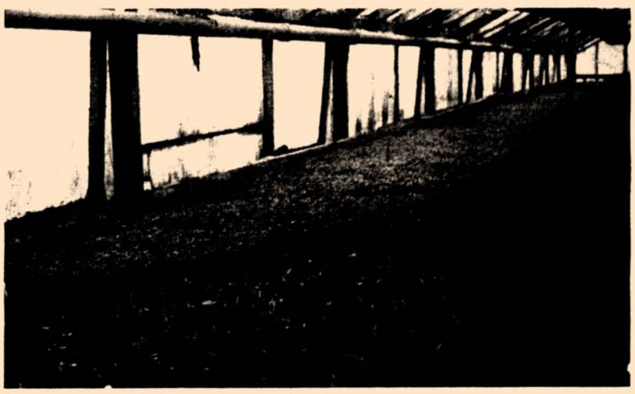
Schnittgrünhäuser für den Gemüsebau.

Schnittgrünpflanzen für Schnittzwecke werden durchweg mehrjährig kultiviert, und die Häuser, in denen sie untergebracht sind, sind daher meistens langfristig besetzt. Wie lassen sich in solchen Fällen Gemüsekulturen einfügen?

Bedenkt man, daß Schnittgrün in den Frühjahrsmonaten immer besonders knapp ist, weil alle Pflanzen dann fast restlos abgeerntet sind, dann kann das Einfügen von Gemüsekulturen eigentlich keine so großen Schwierigkeiten machen. Viele Schnittgrünpflanzen, so alle Adiantum und auch *Asparagus sprengeri,* werden in Töpfen oder ähnlichen Behältern kultiviert und lassen sich, wenn sie abgeschnitten eine Ruhezeit durchmachen, auf wenig Raum zusammenstellen. Auf diese Weise müßte für ein paar Monate wenigstens die Hälfte der Flächen in den Häusern frei werden. Diese Zeit reicht aus, um bei gut vorkultivierten Pflanzen zwei Gemüseernten zu machen.

Handelt es sich um Häuser mit *Asparagus plumosus,* der in der Regel oder vielfach ausgepflanzt ist, könnte die Hälfte des Bestandes nach dem frühen Winterschnitt herausgenommen werden, um ebenfalls Gemüse Platz zu machen. Etwa im Juni ließe sich dieser Raum wieder mit vorbereiteten Asparagus-Jung-





Kresse — die schnell einschiebbare Gemüsekultur im Topfpflanzenbetrieb. *Links: Keimung drei Tage nach der Aussaat. Rechts: im Schnitt elf Tage nach der Aussaat. Text hierzu Seite 273.* Aufn.: Pohlmann.

pflanzen bepflanzen, die mit Beginn des Winters bereits guten Ertrag liefern. Man würde so die Bestände alle zwei Jahre erneuern, was wohl kaum ein Nachteil ist, denn langjährige Kulturen von *Asparagus plumosus* bringen kaum so viel Ertrag wie zweijährige Pflanzungen. Außerdem liefern alte Pflanzen meistens viel lange Ranken, die nicht sehr beliebt sind.

So kann also auch der Schnittgrünbetrieb seinen Teil zur Erzeugungsschlacht in Frischgemüse beitragen, und seine Pflanzenbestände werden dadurch kaum verringert. J.

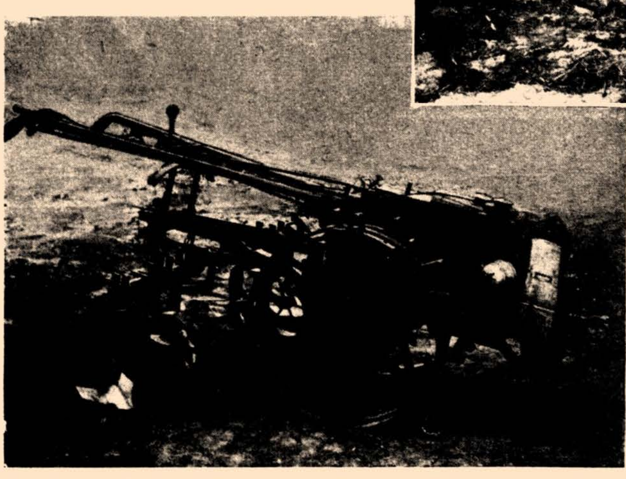
Rettich-Treiberei nach Münchener Art / Eugen Hahn.

Wenn auch schon in Württemberg zu dem landesüblichen Frühstück aus Most und Brot unbedingt ein Rettich gehört, lernt der Fremde doch das Rettichessen erst richtig in Bayern kennen. Es wäre schon der Mühe wert, einmal in Zahlen festzuhalten, was allein in der Umgebung von München an Rettichen herangezogen wird. Die ersten Rettiche werden bereits Anfang bis Mitte Februar aus dem heizbaren Kasten gezogen, so daß sich die Ernte praktisch über nahezu 10 Monate erstreckt. Es muß allerdings gleich betont werden, daß die Anzucht in heizbaren Lagen einen nur recht bescheidenen Anteil an dem gesamten Anbau hat, da gerade in der Münchner Gegend das Schwergewicht im Rettichfrühanbau auf der kalten Kastentreiberei liegt.

Bei der frühen Treiberei in heizbaren Lagen werden die Rettiche gegen den 20. November ausgesät, Anfang Dezember verstopft und Ende desselben Monats im Kasten ausgepflanzt. Mitte Februar sind sie erntereif. Demnach dauert diese Treiberei 8 bis 9 Wochen. Bei der frühen Kalttreiberei rechnet man dagegen durchschnittlich 12 bis 14 Wochen. Auch hier werden die Rettiche im Hause ausgesät und nach dem Verstopfen im Kasten ausgepflanzt (siehe Bild auf voriger Seite!). Als drittes Verfahren kommt noch die späte Kalttreiberei hinzu, bei der an Ort und Stelle, gewöhnlich gegen Mitte Januar, ausgesät wird. Der erste Satz ist aus der frühen Kalttreiberei gegen Ende April erntereif. Da in dieser Jahreszeit die Lagen noch gedeckt werden müssen, wird diese Kultur meistens in feststehenden Kästen durchgeführt, die mit Strohmatten und Brettern abgedeckt werden.

Bei der späten Kalttreiberei wird ein eigenes Verfahren angewendet. Im Gegensatz zu den Württemberger Wanderkästen sind hier die Wege zwischen den einzelnen Lagen ganz ausgeschaltet, so daß sich ein zusammenhängendes Quartier ergibt. An Stelle der Wege sind Pfosten eingeschlagen und mit Querlatten überdeckt, auf die dann Bretter zum Begehen aufgelegt werden. Diese Bretter dienen gleichzeitig als Fensterauflage, da ja auch sämtliche Kastenwände wegfallen (siehe Bild auf voriger Seite!). Wie alles hat auch dieses System seine zwei Seiten.





Der neue Holder-Einachsen-Schlepper. Unten: mit Häufelgeräten, oben: als Zugmaschine. *Aufn.: Hahn.*

Als Vorteil wäre zu nennen, daß durch den Wegfall der Wege und Längsbretter die Lagen weniger rasch abkühlen, da sich ja ein größerer Luftraum ergibt und die Längswände als Angriffsflächen für eindringende Kälte wegfallen. Dazu kommt, daß das Holz für die vielen Längswände gespart wird. Ein Nachteil ist der höhere Verschleiß an Holzpfosten, der allerdings in keinem Verhältnis zu der Brettersparnis steht. Außerdem ist die Glasbruch-Gefahr, da die Bretter zum Begehen und Auflegen der Fenster nur schmal sind, bedeutend größer als bei den üblichen Kastenlagen. Im ganzen überwiegen bei dieser Art von Rettichtreiberei aber doch die Vorteile, so daß der Gemüsegärtner von München auch ferner an diesem System festhalten wird.

Ueber die Sortenfrage im Münchner Anbaugebiet ist zu sagen, daß der Nachbau in jedem größeren Betrieb durch eigene Selbstauslese sichergestellt wird. Es war bezeichnend, daß man mir in keinem Betrieb den richtigen Namen für den gezogenen Rettich-Typ geben konnte, obwohl er von den in Bayern zuständigen Samenzüchtereien schon längst aufgenommen wurde und unter der Bezeichnung *Weißer Münchner allerfrühester Treibrettich* geführt wird (siehe Bild auf der Titelseite!). Er ist beinahe reinweiß, die Form vollkommen glatt, oval und erreicht durchschnittlich die Größe einer Faust. Der Geschmack ist kaum noch zu verbessern. Das Laub ist verhältnismäßig fein und kurz.

Der neue Holder-Einachsen-Schlepper.

Der in beigefügten Bildern gezeigte neue Einachs-Schlepper, der von der Firma Holder in Metzingen (Württ.) in den Handel gebracht wird, kann als Motorpflug wie als Hacke, als Häufler wie auch als Zugmaschine verwendet werden. Schon allenthalben im Reiche ausprobiert, wird dieser Schlepper überall gleich gelobt. Ueberall hörte ich das gleiche Urteil, daß gerade mit diesem Gerät dem kleineren und mittleren Betrieb die Möglichkeit einer intensiven Bodenbearbeitung gegeben sei.

Ein Vorzug dieses Geräts ist, daß die Handhabung keine ausgesprochenen Fachkenntnisse und Fachkräfte voraussetzt, sondern daß die Bedienung jedem Nichteingeweihten sehr bald beigebracht werden kann. In der Gemüsebauschule in Schifferstadt erlebte ich, daß die Bedienung dieses vielseitigen Gerätes einem 16jährigen Lehrling anvertraut war, was deutlich genug für die einfache Handhabung sprechen dürfte. Ueber das Technische wäre zu sagen, daß hier ein Zweitakt-Motor mit Luftkühlung durch Turbogebläse mit einer 7 PS-Leistung eingebaut wurde, wobei die Schmierung ganz automatisch vor sich geht. Das Getriebe liegt im Vollölbad und ist absolut sicher gegen Staub, Schmutz oder Wasser abgedichtet. Die Kulissenschaltung erfolgt vom Stand des Bedienenden aus. Ohne die Räder wechseln zu müssen, stehen folgende Geschwindigkeiten zur Verfügung: beim ersten Gang 1,2 km, beim zweiten Gang 4 km und beim dritten Gang 8 km die Stunde. Auch die Wendung des Schleppers erfolgt durch Ziehen des Hebels ganz automatisch, ohne große Anstrengung des Führers. Die Greiferräder, mit denen das Gerät ausgestattet ist, können jederzeit gegen Räder mit Gummibereifung ausgetauscht werden.

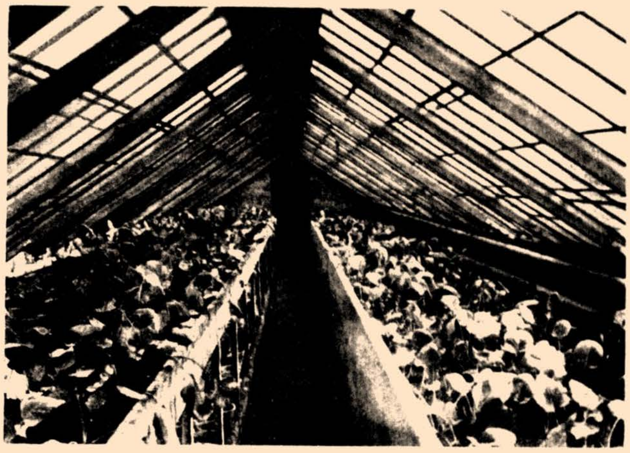
Der Brennstoffverbrauch ist nach den seitherigen Erfahrungen äußerst gering im Vergleich zur Leistung. Als Motorpflug eingestellt, entspricht die Zugleistung und die Flächenleistung bei einer Schnittbreite von 26 cm und einem Tiefgang von 18 bis 25 cm ungefähr der von 2 Pferden. Dabei ist der Geräterahmen so ausgebildet, daß sich der Tiefgang auch als Schnittbreite des Pfluges mit je einer Kurbel regulieren läßt. Da beim Pflügen ein Rad in der Furche läuft, kann die Neigung des Pfluges durch einen Hebel eingestellt und ausgeglichen werden.

Während beim Pflügen und sonstigen Bodenarbeiten Greiferräder am Platze sind, sollte man bei der Verwendung als Zugmaschine zur Gummibereifung greifen, weil dies die Beförderung der Lasten erleichtert und auch geräuschloser macht. Die Ladefläche des Schleppers ist 1,4×2,2 m groß, es können mit ihm auf ebenen, guten Straßen Lasten bis zu 50 Ztr., auf dem Gelände bis zu 15 Ztr. befördert werden.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich weitere Stimmen aus der Praxis melden würden, die bereits Erfahrungen mit diesem neuen Einachsschlepper gemacht haben. **H.**







***Das Münchener Typenhaus** (Bild rechts), das von der Landesbauernschaft Bayern als solches vorgeschlagen wurde. Links: Aehnliche, äußerst helle Bauart ganz in Eisen bei Scholtes in Metz. Oben: Firstklappe (im Betriebe Müller-Frankfurt/Main), die sich auf das Münchener Typenhaus übertragen ließe. Hierzu ausführliche Beschreibung im Text.* Aufn.: Hahn.

Zwei einfache Mittel gegen Mehltau und Fäule bei Kopfsalat / A. Schimera-Troppau.

Immer wieder hört man Berufskameraden klagen, daß der Kopfsalat in den kalten Kästen stark von Mehltau befallen wird. Diese Krankheit ist meistens auf länger anhaltendes Regenwetter zurückzuführen, bei dem die Kästen nie richtig austrocknen können. In solchen Fällen suchte ich mir immer dadurch zu helfen, daß ich einfach Kalkstaub zwischen die Salatreihen streute und diesen mit einer kleinen Handkralle leicht unterharkte. Der Erfolg war jedesmal so verblüffend, daß ich dieses ebenso einfache wie billige Mittel jedem Berufskameraden empfehlen kann. — Gegen die Salatfäule beim Anbau im Freien suchte ich mir dadurch zu helfen, daß ich die Salatpflanzen etwa drei Wochen nach der Pflanzung mit einer leichten Chinosol-Lösung überbrauste. Auch diese Vorbeugungsmaßnahme hatte den gewünschten Erfolg. Der eigentliche Brutherd für diese Krankheit wird dadurch von vornherein vernichtet, so daß sie gar nicht erst zum Ausbruch kommen kann und ich praktisch seitdem auch unter Salatfäule nicht mehr zu leiden habe.

Kresse — die schnell einschiebbare Gemüsekultur im Topfpflanzenbetrieb.

In jedem Topfpflanzenbetrieb gibt es auch im Winter kurze Zeiträume von 14 Tagen und mehr, in denen dieser oder jener Platz auf den Gewächshaustischen nicht sofort gebraucht wird. In normalen Zeiten rückt man dann irgendeine Topfpflanzenkultur weiter auseinander oder stellt den Platz mit Blumenzwiebel-Kisten voll, die allerdings genau so gut auch noch eine zeitlang unter der Stellage stehen könnten. Heute ist es jedoch angebracht und unsere Pflicht, auch im Zierpflanzenbau jeden nicht unbedingt benötigten Platz für Gemüse auszunutzen.

Gerade in den Monaten Januar, Februar und März können wir vom Zierpflanzenbau unseren wertvollen Beitrag leisten, ohne daß der Betrieb große Umstellungen und Schwierigkeiten dadurch hat. Ein 12 bis 14 Tage freier Platz auf einem Gewächshaustisch genügt für eine Kresse-Kultur. Es wird eine 3 bis 5 cm hohe Erdschicht aufgetragen, oben dünn übersiebt, angedrückt und 150 bis 200 g Samen je Quadratmeter gesät. Es wird wieder angedrückt und angegossen. In einem Hause mit 10 bis 12° C kann man nach 11 bis 12 Tagen schneiden. Der Quadratmeter bringt etwa 2 bis 2½ Pfund (siehe Abb. S. 271).

Hat man den Platz noch weiter frei, so kratzt man die oberste dünne Erdschicht ab, siebt etwas neue Erde darüber, und eine weitere Aussaat kann erfolgen. Drei bis vier Ernten am gleichen Platz in gleicher Erde kann man ruhig durchführen. Hat man einen Tisch, der mit irgendeinem Einsenkmaterial abgedeckt ist, so kann man die Aussaat ohne weiteres darin machen. Mir stand für vier Wochen ein Tisch zur Verfügung, der mit Kohlen-Lösch als Einsenkmaterial abgedeckt war. In Abständen von 14 Tagen konnte ich zwei Ernten Kresse von dieser Fläche erzielen, wie bei einer Aussaat auf Erde.

Nutzen wir vom Zierpflanzenbau so jeden freien Quadratmeter in den Frühjahrs-Monaten, und wir helfen mit, die fehlende Lücke in der Ernährung zu schließen! **Jos. Pohlmann**, Ulm.

Blumen und Zierpflanzen.

Das neue Münchner Typenhaus — und zwei Gegenvorschläge / Eugen Hahn.

Im Betriebe Eckenweber in Trudering bei München hat sich im Laufe der Jahre eine Gewächshauskonstruktion herausgebildet, die nunmehr von der Landesbauernschaft München als Typenhaus dem Marktgärtner empfohlen werden soll.

Das Haus ist genau 3 m breit, die eine Seite ist als Bankbeet, die andere als normale Tablette mit Hohlraum darunter ausgebaut. Beide sind je 120 cm breit, auf den Weg entfallen 60 cm. Für die Bedachung wurden 8 cm starke Rahmenschenkel genommen, die unten durch Bandeisen mit je zwei Mutterschrauben im Mauersockel festgehalten werden. Oben stoßen sie im rechten Winkel zusammen und werden auch hier durch ein schmales, knapp 2 cm breites Eisenband zusammengehalten. Die Fenster werden nur aufgelegt, können also jederzeit abgenommen werden. Sie werden oben unter vorstehende Firstbretter geschoben und außen durch eine durchgehende Latte festgehalten. Lüftungsfenster fehlen. Soll Luft gegeben werden, werden die Fenster etwas herabgezogen. Die Firstkappe ist auf

beiden Seiten 30 cm breit und mit einem Zinkblech abgedeckt. Für die Beheizung sind zu beiden Seiten, zwischen Glasfläche und Tablette, je zwei Heizstränge vorgesehen.

Große Vorteile hat meines Erachtens die Kombination von Bankbeeten und Hohlraum-Tabletten. Jeder Topfpflanzengärtner weiß aus eigener Erfahrung, daß sich Topfrosen und Pelargonien wesentlich besser auf Bankbeeten treiben und heranziehen lassen als auf Beton- oder Asbestschiefertischen, während die letzteren wiederum bei der Lorrainebegonien-Kultur, schon der Unterheizung wegen, weit günstiger sind als Bankbeete. Auch für die Cyklamen-Kultur sind besonders in den Monaten November bis Januar Tabletten vorzuziehen, während sich die Cyklamen-Samenträger umgekehrt wiederum auf Bankbeeten wohler fühlen. Wir sehen, daß es manche Vorteile mit sich bringt, wenn beide Möglichkeiten in einem Hause vereinigt sind. Als selbstverständlich muß man bei diesem Typenhaus voraussetzen, daß die verwendeten Fenster nicht die vielfach üblichen vier Scheibenreihen, sondern, wenn irgend möglich, nur zwei Scheibenreihen haben. Wenn auch die schmalen Eisensprossen nicht allzu viel Licht wegnehmen, so wird um so mehr Licht durch die vielen Bruchstücke der vielfach geflickten Scheibenreihen entzogen, unter denen sich bekanntlich viel Schmutz sammelt.



Nicht ganz einwandfrei gelöst ist jedoch die Heizungsfrage bei diesem Typenhaus. Soll dieses Haus ein Typenhaus für den Marktgärtner sein, dann muß es auch vielseitig verwendbar sein. Und das ist zweifellos bei diesen wenigen Heizsträngen nicht der Fall. Für die Gemüsetreiberei oder Anzucht von Gemüsejungpflanzen reicht diese Heizung natürlich aus, läßt einen aber bereits im Stich, wenn man sich von der Gemüse- auf die Hortensien- oder Topfrosen-Treiberei umstellen will. Von der Lorrainebegonien-Kultur ganz zu schweigen. Deshalb müßten statt vier Heizstränge von vornherein mindestens sechs Heizstränge eingebaut werden. Das spielt bei einem Neubau lange nicht die Rolle wie das spätere Einbauen oder das dauernde Beschränktsein auf ganz bestimmte, weniger empfindliche Kulturen. Der Marktgärtner muß sich von Anfang an eine Beheizungsmöglichkeit sichern, durch die er sich von heute auf morgen auf jede beliebige Kultur umstellen kann. Bei sechs Heizsträngen könnte auch, da tägliches Auf- und Zudecken überflüssig wird, die Firstauflage um die Hälfte verringert werden. 15 cm Spielraum sind für das Unterschieben der aufgelegten Fenster genug, man sollte den damit verbundenen Lichtentzug nicht unnötigerweise vergrößern.



***Primula rosea* — eine kurzfristige Kultur.** *Für Schnitt getrieben in einem heizbaren Doppelkasten bei Kärger-Werder. Oben: Einzelpflanze zum Topfverkauf der neuen großblumigen „Wassermés-Riesen".* *Aufn.: Hahn.*

Ein schönes Gegenstück zu diesem Typenhaus lernte ich jetzt erst vor kurzem in der Gärtnerei von Scholtes in Metz kennen. Grundsätzlich ist es ziemlich das gleiche. Nur werden hier nicht Holzverbinder, sondern schmale, knapp 4 cm breite T-Eisenschienen verwendet. Außerdem wurden für die Bedachung Zweireihen-Fenster in Eisenausführung gewählt, die auch hier jederzeit abgenommen werden können. Da in Metz die Winter weniger streng sind als in München, könnte man hier zur Not mit vier Heizsträngen auskommen, und da andererseits Frühjahr und Sommer unvergleichlich heißer sind als in Bayern, ist es dort ratsamer, außer bei Vermehrungshäusern, nur die kühleren Bankbeete einzubauen. Die Firstauflage bei dem Scholtes'schen Haus, das von Scholtes selbst errichtet wurde, ist durch nur 5 cm breite Doppel-U-Eisenschienen ersetzt. Wie schon aus der Aufnahme hervorgeht, bedeutet dies einen viel geringeren Lichtentzug als bei der Münchener Firstlösung.

Edelnelken-Ueberwinterung — im Lichte der Erfahrungen der letzten Winter / A. Mark-Emmishofen.

In normalen Zeiten galten wenigstens 6 bis 8° C als unterste Temperaturen-Grenze im Winter für Nelkenhäuser, die gleichzeitig noch einen befriedigenden Blumenertrag bringen sollen. Bei der augenblicklichen Notwendigkeit, mit Brennmaterial zu sparen, werden in den verschiedenen Spezialbetrieben völlig unterschiedliche Heiz-Methoden angewandt, die sich auch im Kultur-Erfolg entsprechend auswirken. Welche Heiz-Technik die wirtschaftlichste ist, konnte ich anläßlich einer Besuchsreise durch etliche Betriebe feststellen.

1. Eine Kultur wurde überhaupt nicht bzw. erst bei sehr erheblicher Frosteinwirkung (ab — 10° C) geheizt. Die Pflanzen gingen zwar nicht ein, aber alle weichen Triebe gingen durch den Frost verloren. Dadurch wurde ein radikaler Rückschnitt aufs alte Holz notwendig, und der junge Austrieb kam erst gegen Ende Juli bis August richtig zur Blüte. Es liegt klar auf der Hand, daß nur mit einem Hauptflor der Edelnelken, dazu im Nachsommer, eine Wirtschaftlichkeit nicht möglich ist.

2. Einige Betriebe beheizten die Kulturen im Herbst bis Weihnachten normal (d. h. etwa 6 bis 8° C), um in dieser Zeit einen guten Flor zu erzielen. Nachher wurde infolge Verknappung des Heizmaterials lediglich knapp frostfrei gehalten, sofern dies überhaupt noch möglich war. Erfolg: mäßig guter Herbstflor. Nach dem plötzlich eintretenden Temperaturrückgang fielen die schon an künstliche Wärme gewöhnten Pflanzen aber trotz Gegenmaßnahmen dem Blatt- und Rostpilz sehr rasch zum Opfer. Die Kulturen erholten sich nie wieder ganz, so daß auch diese Methode nicht zu empfehlen ist.

3. In zwei Kulturen wurde bereits früh im Oktober begonnen, abends leicht anzuheizen, um zu starke Luftfeuchtigkeit zu vermeiden. Mit dem Rückgang der Außentemperatur wurden auch automatisch die Häuser kühler gehalten (etwa 3 bis 4° C). Die Pflanzen blühten zwar nicht stark, aber ruhten auch nicht völlig. Gleichzeitig wurde alles tüchtig eingeschwefelt. Bei sehr starkem Frost ließ man das Quecksilber bis in die Nähe des Nullpunktes sinken. Wenn irgend möglich, wurde auch nachts etwas Luft gegeben. Je nach den noch vorhandenen Vorräten



Selbsterdachte Tülle für das Angießen von Jungpflanzen im Freiland (Betrieb Herzberg-Welfensleben). Aufn.: Hahn.

im Frühjahr wurde dann die Temperatur gesteigert, um schon im Mai-Juni Blumen zu haben. Den Beetkanten entlang gezogener Salat entwickelt sich langsam und gut. Erfolg: etwas weniger Winterblumen, aber früherer Frühlingsflor von erstaunlich guter Qualität. Gesunde Pflanzen, reichlicher Durchtrieb!

Auch bei Rückkehr normaler Zeiten werden wir nie wieder so viel Kohle verbrauchen wie früher, es lohnt sich in keiner Hinsicht.

Ein verschließbarer Cyklamensamen-Schrank.

In Nr. 22 23 d. Jgs. wurde ein verschließbarer Etikettenschrank beschrieben. Derartige Verschlußmöglichkeiten sind heute bei den meist bunt zusammengewürfelten Hilfskräften zu einem Gebot der Zeit geworden. Aus denselben Erwägungen heraus entstand auch der nebenstehend abgebildete verschließbare Cyklamensamen-Schrank im Betriebe Becker in Mülhausen. Meistens werden die abgenommenen Cyklamenkapseln zum Nachreifen und Abtrocknen in Topfuntersätzen irgendwo im Hause aufgestellt. Da für dieses Nachreifen frische Luft notwendig ist, mußten bei diesem Schrank Gazewände eingesetzt werden. Der Schrank wird irgendwo im Hause auf der Tablette aufgestellt. Maße für seine Größe anzugeben, erübrigt sich, da diese von dem Umfang der Kulturen abhängig sind. H.

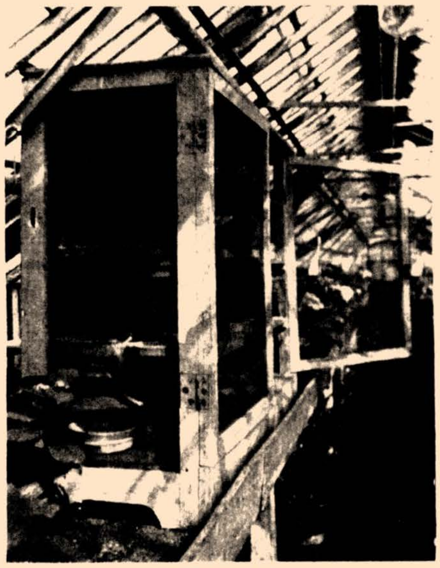
Selbsterdachte Tülle für Jungpflanzen.

Eine selbsterdachte Gießkannentülle sah ich vor kurzem bei dem Erdbeerzüchter Gustav Herzberg in Welfensleben bei Eilsleben. Während die übliche, fabrikmäßig hergestellte Tülle für das Jauchen zugeschnitten ist, ist diese für das Angießen der frisch aufgeschulten Pflänzchen bestimmt. Im allgemeinen wird das Angießen ohne jegliches Hilfsmittel, im besten Falle mit einem verlängerten Aufsteckrohr durchgeführt. Wir wissen, daß dies sehr unvollkommen ist, weil bei weniger achtsamem Angießen kleinere Pflänzchen, wie Stiefmütterchen und dergleichen, leicht weggeschwemmt werden können. Für diesen Zweck hat sich nun Herr Herzberg eine eigene Vorrichtung ausgedacht. Wie die Aufnahme zeigt, wurde hier ein Aufsteckrohr angefertigt, das vorn umgebogen und außerdem am Auslauf noch etwas eingeschlitzt wurde. Dies bringt den zweifellos großen Vorteil mit sich, daß beim Angießen das ruckartige Einschwemmen vermieden wird, da das Wasser nicht mehr direkt mit dem vollen Strahl, sondern nur indirekt zugeführt wird. Im Hinblick darauf, daß das Angießen von Jungpflanzen eine sehr häufig vorkommende Arbeit ist, wäre es erwünscht, daß sich recht bald eine Firma finden würde, die sich mit der fabrikmäßigen Herstellung dieses Zusatzgerätes befaßt. H.

Mehr kurzfristige Kulturen! — Die Treiberei von Primula rosea.

Nicht ohne Grund wurde in den letzten Monaten wiederholt die Aufnahme kurzfristiger Kulturen angeregt, die sich ohne großen Zeitaufwand und ohne Umstellung des Betriebes bequem in den gegebenen Rahmen einschalten lassen. Hierher gehört auch die Treiberei von *Primula rosea*. Für die Aufnahme dieser Kultur spricht zum einen die kurze Kulturzeit, zum andern die Tatsache, daß sich diese Treiberei, sofern hier überhaupt von Treiben die Rede sein kann, auch in einfachen Blockbauten oder im Doppelkasten durchführen läßt.

Primula rosea stellen ungefähr dieselben Ansprüche wie die Astilben: mittelschwerer Boden und hoher Grundwasserstand, und es ist sicher kein Zufall, daß im Betriebe Kärger in Werder beide Kulturen in größerem Maßstabe und mit bestem Erfolg durchgeführt werden. Wer nicht über günstige Voraussetzungen für die Anzucht verfügt, tut besser daran, die Pflanzen im Herbst von irgend einer Staudenfirma zu beziehen. Wer die Anzucht selbst aufnehmen will, sät im zeitigen Frühjahr, gegen Februar-März, in Schalen, pikiert und schult die Pflanzen, wenn sie genügend groß sind, im kalten Kasten oder auf einem gut vorbereiteten Beet im Freiland auf. Sie müssen reichlich bewässert und im Laufe des Sommers wiederholt gedüngt werden. Im Spätherbst werden sie in 10- oder 11-cm-Töpfe eingetopft und ergeben kleine, gut garnierte Topfpflanzen. Wenn man nur das beste Saatgut von unseren neuesten Züchtungen verwendet, kann es kaum unangenehme Ueberraschungen geben.



Gaze-Schrank für Cyklamen-Samen im Betriebe Becker-Mülhausen. Aufn.: Hahn.

Für die Treiberei müssen die für den Topfverkauf bestimmten Pflanzen schon im Spätherbst herausgenommen und so frostfrei überwintert werden, daß sie jederzeit ins Haus gebracht werden können. Um sie schnell bei der Hand zu haben, werden sie am zweckmäßigsten in Kisten gepackt und im Doppelkasten oder Block



Die neue Petunie „Himmelsrose“ wird als verbesserte (lebhaftere, großblumigere) „Himmelsröschen“ bezeichnet. Text S. 276. Aufn.: Hahn.

untergebracht. Mitte bis Ende Januar, vor dem Aufstellen in der Treiberei, werden sie hereingeholt und eingetopft. Durch dieses späte Eintopfen kann natürlich viel Platz eingespart werden. Man wähle möglichst kleine Töpfe; je kleiner die Töpfe, um so besser die Wirkung. Da die eigentliche Treiberei nur knapp 10 Wochen dauert, können die Ballen stark verkleinert werden. Wenn auch die Rosenprimeln etwas höhere Temperaturen als die *Elatior-* oder *Acaulis*-Primeln vertragen, sollte man auch hier möglichst niedrige Temperaturen geben. Sie brauchen dann wohl 8 bis 14 Tage länger, bis sie verkaufsfähig sind, sind dafür dann aber im Farbton intensiver, in den Dolden ausgeprägter und kräftiger in den Stielen. Als Norm sollte man eine Temperatur zwischen 8 bis 12 Grad einhalten. Da diese Temperatur mühelos in Blockbauten gehalten werden kann, braucht man für die *P. rosea*-Treiberei keine teuren Kulturhäuser.

Natürlich können die Pflanzen auch in den Kisten abgetrieben und erst dann eingetopft werden. Sie brauchen dann noch weniger Platz, können sich aber nie zu so gut geformten Pflanzen entwickeln. **Hahn.**

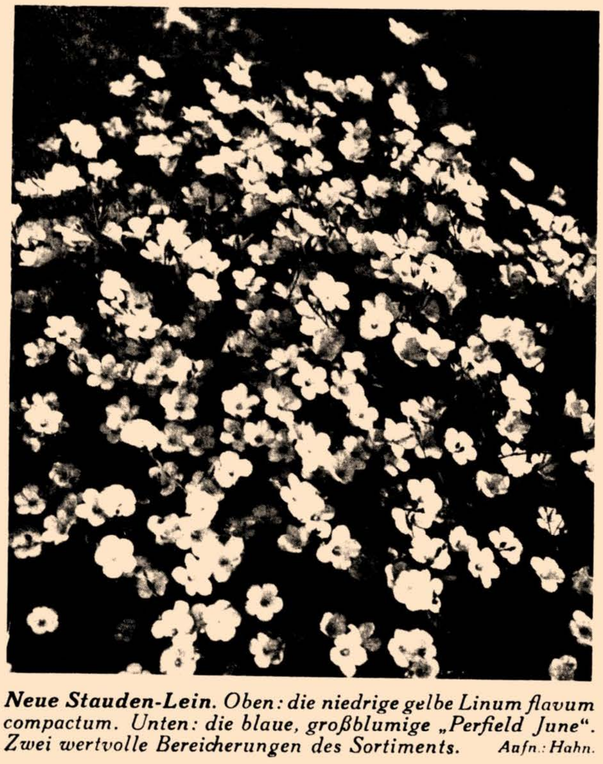
Zwei weitere Berliner Petunien-Neuheiten. Neben der neuen „Allgefüllten Petunie *Gärtnerstolz*", die in Nr. 2 d. Jgs. beschrieben wurde, verdienen auch die beiden Petunien-Neuheiten *Himmelsrose* und *Abendrot* an dieser Stelle erwähnt zu werden. Ihr Züchter ist die Firma Albrecht Hoch-Berlin, der wir auch die vor einigen Jahren erschienene *Rotraud* verdanken. *Himmelsrose* entstammt der *P. nana compacta*-Gruppe, *Abendrot* gehört zur *grandiflora fimbriata*-Gruppe. Wie bei *Rotraud* ist auch bei *Himmelsrose* das alte *Himmelsröschen* die Ausgangssorte. Im Farbton dürfte *Himmelsrose* zwischen *Himmelsröschen* und *Rotraud* stehen. Er ist intensiver als bei *Himmelsröschen*, ihm fehlt jedoch das eigenartige, für *Rotraud* typische Scharlachrot; am treffendsten wird er vielleicht mit Karminrosa bezeichnet. Die Einzelblüte ist wesentlich größer als bei *Himmelsröschen*. — *Abendrot* ist ein ausgesprochenes Gegenstück zu *Goldenes Jubiläum*. Die Blüten sind ebenfalls karminlachsscharlach, haben aber statt des bronzegelben Schlundes, der für *Goldenes Jubiläum* charakteristisch ist, einen schieferblauen Schlund. **H.**

Baumschule und Stauden.

Neues in Stauden-Lein / E. Hahn-Bornim.

Seit ich einen Garten habe, weiß ich, daß es keine dankbarere Blütenstaude für den märkischen Hausgarten gibt als den bekannten blauen Staudenlein, *Linum perenne*. Die hohen Tulpen sind noch nicht verblüht, und schon steht eines Morgens zwischen diesen letzten Darwintulpen der erste blühende Lein. Morgens erblüht, läßt dieselbe Pflanze bereits am Abend wieder ihre Blüten fallen, um am anderen Morgen genau wieder so voll in Blüte zu stehen. Und dieses Spiel wiederholt sich nun Tag für Tag, bis der erste Frost im Herbst dem Spiel ein Ende macht.





Neue Stauden-Lein. Oben: die niedrige gelbe Linum flavum compactum. Unten: die blaue, großblumige „Perfield June". Zwei wertvolle Bereicherungen des Sortiments. Aufn.: Hahn.

Bisher standen uns praktisch nur die beiden Ausgangsformen *L. perenne* und *L. narbonense* und deren Gartenformen *L. perenne alba* und *L. narbonense Sir Hills Var.* zur Verfügung. Deshalb bedeutet die Neuheit *Perfield June* eine beachtenswerte Bereicherung für das Sortiment. Fest steht, daß *L. perenne* nach wie vor als das reichblühendste und dankbarste Linum bezeichnet werden muß, wenn auch *L. narbonense* diesen Mangel durch bedeutend größere Blüten wettzumachen versucht. Außerdem hat *L. perenne* ein Blau, das in seiner Intensität höchstens noch von unserem heimischen stengellosen Enzian übertroffen werden kann. Das Blau bei *L. narbonense* hat dagegen einen schieferblauen Ton, so daß man es schon eher mit Mauve bezeichnen kann. Was die Neuheit *Perfield June* wertvoll und mit der Zeit sicher unentbehrlich machen wird, ist die glückliche Verbindung des reinen blauen Farbtones von *L. perenne* mit der Großblumigkeit von *L. narbonense*.

Auch das Sortiment des gelben Lein, das bis heute nur durch *L. flavum* vertreten war, ist um eine Neuheit, *L. flavum compactum*, bereichert worden. Wie der Name schon sagt, handelt es sich hier lediglich um einen Auslesetyp aus der alten Ausgangsform, der sich gedrungener und niedriger aufbaut. Während der blaue Lein mit kaum nennenswerten Unterbrechungen den ganzen Sommer über blüht, ist die Blütezeit von *L. flavum* auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt. Sie beginnt meistens gegen Mitte Juni und hält ungefähr 8 Wochen an, so daß die letzten Blüten noch mit den ersten *Aster amellus* zusammenfallen.

Für den Schnitt ihrer geringen Haltbarkeit wegen gänzlich ungeeignet, kommen sämtliche Linum-Arten lediglich für den Stein- oder Naturgarten in Frage, wo man sie am zweckmäßigsten mit rasenbildenden Stauden in Verbindung bringt.

Aus Wurzelschnittlingen anders vermehrt / C. Grunert-Leipzig.

Die Vermehrung von Papaver, Anemonen und anderen Stauden aus Wurzelschnittlingen wird in den Betrieben durchweg für den Winter reserviert. Auch in den Lehrbüchern wird empfohlen, sich dies so einzurichten. Seit einigen Jahren bin ich jedoch davon abgekommen und mache diese Vermehrung im letzten Drittel des August; denn ich glaube mit der zeitigen Vermehrung wesentlich besser zu fahren.

Die eingelegten Schnittlinge treiben verhältnismäßig bald aus, allerdings bemerkt man dabei, besonders beim Mohn, auch Sorteneigenheiten. Nach reichlich zwei Monaten aber sind fast alle Kästen grün geworden, so daß ich daran gehen kann, die Jungpflanzen in Töpfe zu bringen, die in einem ganz schwach gepackten Kasten aufgestellt werden. Natürlich kommt Glas darüber, auch wird etwa zwei Wochen nachts gedeckt. So weit schiebe ich das Eintopfen überhaupt nicht

hinaus, daß die Pflanzen in den allernächsten Tagen draußen bereits einen stärkeren Frost über sich ergehen lassen müßten, vielmehr geschieht es immerhin noch zu einem Zeitpunkte, daß ihnen bis zum Eintritt des Winters noch eine durchaus genügende Spanne verbleibt, sich in die Töpfe einzuwurzeln und einzugewöhnen. Ist dies der Fall, dann wird abgehärtet, indem Luft gegeben und der Kasten nachts nicht mehr zugedeckt wird.

Der Vorteil dieses Verfahrens liegt zunächst darin, daß die Schnittlinge bereits Wurzeln haben, wenn sie nach der früheren Methode kaum oder überhaupt noch nicht geschnitten waren. Bewurzelte Schnittlinge überstehen die eigentlichen Wintermonate auch draußen unter einfacher Abdeckung viel besser als die im Hause aufgestellten Vermehrungsschnittlinge, in denen der Pflanzenwuchs zunächst erst die natürliche Winterruhe hält. Nützt man jedoch durch zeitige Vermehrung noch die in den Pflanzen pulsierende Lebenskraft aus, so erfolgen Bewurzelung und Durchtrieb natürlich viel eher und sicherer.

Die Töpfe werden im kommenden Frühjahr möglichst zeitig erneut auf eine mit einer dünnen Schicht überzogene frische Laubpackung umgesetzt, wo sie ziemlich bald aufs neue durchstoßen. Gegen Anfang Mai — man muß allerdings zuvor gut abhärten — werden sie dann auf die Anzuchtbeete ausgepflanzt, auf denen sie bis zum folgenden Herbst bereits zu guten, durchaus verkaufsfähigen Stücken heranwachsen.

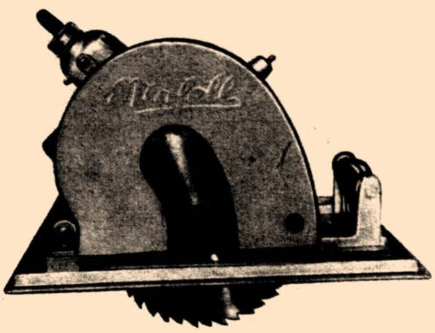
Ligustrum vulgare atrivirens.

Dieser seinerzeit bei Goos und Koenemann entstandene Liguster wird viel zu wenig verwendet. Die Ursache mag der bedeutend höhere Preis sein. Dieser ist jedoch ungerechtfertigt; denn in der Kultur wächst *L. vulgare atrivirens* wohl ein wenig langsamer, aber doch nicht so schlecht, daß der Preis so viel höher als für *L. vulgare* sein müßte. *L. atrivirens* ist ja nicht ganz wintergrün, wie man aus dem Namen entnehmen könnte, aber das Laub hält bis tief in den Winter, ist sehr dunkel, gesund und wird nicht so schmutzig wie bei *L. vulgare*. Die Hecken werden dicht, weil die Pflanzen steil aufrecht stehen und nicht so sparrig wachsen wie etwa *L. vulgare*. Bei der sicheren Winterhärte ist er ein guter Ersatz für *L. ovalifolium*. Die Vermehrung sollte nur durch Wintersteckholz erfolgen, da Sommerstecklinge dauernd langsam wachsen. Wintersteckholz wächst ohne Ausfall. R.

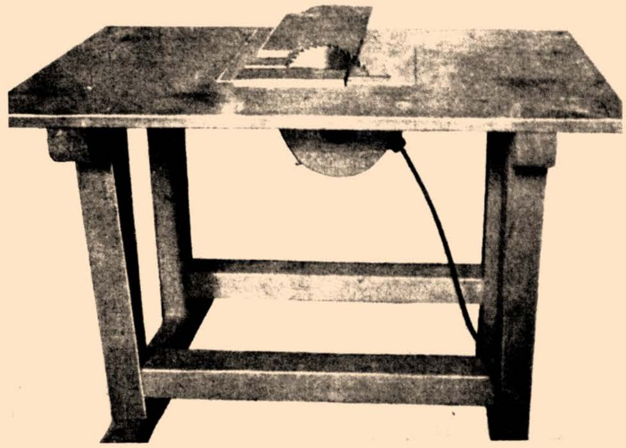
Eine weitere praktische Kreissäge.

In Nr. 4 d. Jgs. wurde schon einmal eine Kreissäge mit Stromanschluß beschrieben. Leider ergab die spätere Nachfrage, daß es sich bei dieser, auf der technischen Sonderschau zu Stuttgart gezeigten Kreissäge um ein ausländisches Fabrikat handelte, das nicht mehr geliefert werden konnte. Um so mehr war ich erfreut, bei einem gelegentlichen Besuch der Firma Sembdner in Germering bei München eine weitere elektrische Kreissäge kennen zu lernen, die von einer Firma in Württemberg hergestellt wird. Sie ist unter der Bezeichnung Type V 65 im Handel.

Auch diese Kreissäge ist an keinen bestimmten Platz gebunden. Voraussetzung für ihre Verwendung im Freien ist allerdings ein genügend langes Kabel. Es handelt sich hier um eine kleine, sehr handliche Handkreissäge mit Elektromotor, die sowohl mit Drehstrom, zum Anschluß an die Kraftstromleitung, als auch mit einem Universalmotor zum Anschluß an jede Lichtleitung für Gleichstrom oder Einphasen-Wechselstrom ausgerüstet werden kann. Ihr Gewicht beträgt knapp 13 kg, während die Schnittiefe 65 mm beträgt. Für den täglichen Gebrauch ist es wohl am zweckmäßigsten, einen stabilen Tisch für die Kreissäge herstellen zu lassen, in den sie eingelegt und jederzeit wieder herausgenommen werden kann. Sie ist mit einer Auflageplatte versehen. Man kann dann genauer und bequemer arbeiten.



Die Kreissäge ist im Gartenbaubetrieb für das Zuschneiden von Kastenbrettern oder Querlatten genau so wertvoll wie für das Zuschneiden von Brettern für kleinere Handkisten, sie kann aber auch als Fräsmaschine, zum Anfräsen von Profilen unserer Frühbeetfensterrahmen einspringen. In diesem Falle wird das Sägeblatt mit einem Fräser vertauscht. Erwähnenswert erscheint mir ebenfalls, daß diese Kreissäge auch für das Schneiden der im Gartenbau viel benutzten Asbestschieferplatten verwendet werden kann. Für diesen Zweck ist lediglich ein Vertauschen des Sägeblattes mit einer Carborundum-Schleifscheibe notwendig.



***Neue praktische Kreissäge**, die auseinandergenommen und an beliebiger Stelle verwendet werden kann.* *Aufn.: Hahn.*

Ihre Verwendungsmöglichkeit ist außerordentlich vielgestaltig. Hunderte von kleinen Handreichungen können mühelos und spielend in kürzester Zeit mit ihr erledigt werden, so daß sich gerade dieses Hilfsgerät schon in kürzester Zeit bezahlt macht. Die vielen Anfragen nach der Bezugsquelle der in Nr. 4 d. Jgs. erwähnten Kreissäge aus dem Leserkreise haben bewiesen, wie dringend dieses Hilfsmittel gerade heute benötigt wird. **Hahn.**

Ein weiterer brauchbarer Kistenöffner.

Schon einmal haben wir an dieser Stelle (Nr. 14, Jg. 1940) einen Kistenöffner gezeigt: den Bonum-Nagel-Ausreißer. Kürzlich lernte ich nun in München einen weiteren ebenso einfachen und zweckmäßigen Kistenöffner kennen, der ebenfalls ein praktisches Gerät für unsere Versandgärtnereien ist. Sein Zweck ist, nicht nur vernagelte Kisten bequem und schnell zu öffnen, sondern vor allen Dingen auch die Nägel gerade herauszuziehen, so daß sie ohne weiteres wieder verwendet werden können. Dazu wird die Nase des Hebels auf die Kiste aufgesetzt, während die Zange unter den Nagelkopf gedrückt wird. Die Zange wird dabei mit der linken Hand festgehalten, während die rechte Hand den Hebel herunterdrückt. Bei diesem Herunterdrücken wird die Zange senkrecht nach oben geschoben, so daß der Nagel nicht seitlich wie bei der Kneifzange, sondern senkrecht nach oben herausgezogen wird. Die Zange ist kinderleicht zu handhaben, das Oeffnen der Kisten kann mit ihr Schulkindern überlassen werden. Dabei ist das Gerät absolut solide und stabil gearbeitet und durchaus nicht empfindlich. Die ganze Handhabung des Geräts geht auch aus dem beigefügten Bilde hervor. **H.**

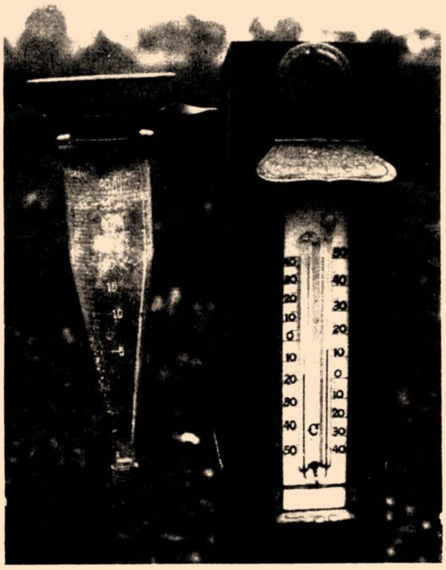


***Der neue Kistenöffner** der Firma Lottenberger in München.* *Aufn.: Hahn.*

Winke und Anregungen.

Kann man noch Pflanzen für das Fest zurückstellen?

In den meisten Topfpflanzengärtnereien war es früher Sitte, für alle Abnehmer je nach Bedarf zu den Festzeiten, insbesondere auch für das Weihnachtsfest, schon einige Wochen vorher bestimmte Pflanzenmengen zurückzustellen, um sie dann etwa zu Beginn der letzten Festwoche zu liefern. Es wird auch heute immer noch Erzeuger geben, die sich den Kopf darüber zerbrechen, ob und wie diese Arbeit bewältigt werden kann.



Der Regenmesser. Er muß oben am Pflock und völlig frei angebracht sein. *Aufn.: Hahn.*

Solche Ueberlegungen sind meines Erachtens nicht mehr am Platze; denn man kann heute aus verschiedenen Gründen größere Pflanzenmengen, wenn sie fertig sind, nicht wie früher zurückstellen, weil das nur vermehrte Arbeit bedeutet, weil dadurch Platz beansprucht wird, der wieder weiteren Pflanzen dienen muß, und weil es auch nicht möglich sein wird, mit den vorhandenen Transportmitteln mehr Pflanzen auf einmal zu befördern, als eben im geregelten Wochenverkehr umgesetzt werden. Natürlich hätte man gern einmal Sätze von Cyklamen usw. in voller Blüte gesehen, das wird auch heute noch jedem Erzeuger möglich sein; denn er kann einen Teil seiner Pflanzen ja zum Aufblühen zurückstellen und hiervon dann an alle ein paar mit abgeben. Wenn zum Fest keine Cyklamen mehr vorhanden sind, so macht das auch nichts. Man wird dann Azaleen, Begonien usw. kaufen. Es ist aber gar nicht zu befürchten, daß in diesem Jahre Cyklamen am Markt fehlen werden, denn sie blühen gegen alle Erwartungen in vielen Betrieben ziemlich spät, so daß sie bis zum Fest nicht alle untergebracht sein werden.

Lediglich das Blumengeschäft selbst ist vielleicht in der Lage, in geeigneten Räumen etwas Pflanzen für das Fest zurückzustellen. Der Verteiler auf dem Markt wird es nicht können, und den Erzeuger sollte man, wie gesagt, damit nicht belasten; denn nach dieser Blumenschlacht, wenn man so sagen darf, für die er nun einmal nicht mehr so viel Zeit hat wie früher, kommt ja wieder eine andere, und im kommenden Frühjahr müssen wieder der Gemüseerzeugungsschlacht alle Mittel und Kräfte zur Verfügung gestellt werden. Die Winterblumen also so schnell wie möglich durch die Treibereien bringen, um Platz dafür zu bekommen und kein Kopfzerbrechen mehr über das Zurückstellen von Pflanzen! J.

Hinweis auf den Regenmesser.

Wir Gärtner sind von jeher gewohnt, unsere Arbeit auch theoretisch zu durchdringen. Daher kommt es, daß wir uns weitgehend auch mit solchen Dingen befassen, die zwar für unsere Erwerbstätigkeit nicht unbedingt notwendig sind, die jedoch dazu verhelfen, die Zusammenhänge des Wachsens unserer Pflanzen zu erkennen.

Ein solches Hilfsmittel ist der Regenmesser. Irgendwo im Freien, am besten an einem Pflock, angebracht, ermöglicht er uns, die jeweiligen Niederschlagsmengen abzulesen und daraus für den zusätzlichen Wasserbedarf unsere Schlüsse zu ziehen. Wenn auch der Gartenbau in seinen unter Glas betriebenen Kulturen von den Wechselfällen der Witterung weitgehend unabhängig ist und im Grunde genommen auch jeder Gärtner selbst wissen muß, wann er seine Kulturen zu bewässern hat, ist es doch für viele Betriebsführer mindestens interessant, über die gefallenen Niederschlagsmengen im Bilde zu sein. Wo im Freien Beregnungseinrichtungen vorhanden sind, geben wohl oft auch die Angaben eines Regenmessers wertvolle Anhaltspunkte.

Zweierlei ist allerdings notwendig, wenn die Angaben des Regenmessers zuverlässig sein sollen: Erstens muß der Regenmesser völlig frei, darf also nicht im Regenschatten eines Baumes oder Hauses stehen. Er soll auch oben am Pflock angebracht sein (siehe Bild!), damit der Regen von allen Seiten ungehindert einfallen kann. Zweitens muß der Regenmesser täglich abgelesen werden, weil sonst durch Verdunsten Fehlschlüsse entstehen. H.

Dahlienschau in den Haag II / H. G. Moes.

Wenden wir uns nun dem Stande der Firma Bruidegom in Baarn zu, die auf viele stolze Erfolge in der Dahlienzucht zurückblicken kann. Es sei auf die beiden Gewinnerinnen des Wechselbechers, *Scarlet Leader*, wohl die beste rote Schnittdahlie in Kaktus-Form, und auf die wundervolle dunkelrosa Riesenschmuck-Dahlie *Pink Giant* hingewiesen, die beide in Deutschland auch mit Gut anerkannt worden sind.

Diesmal war meines Erachtens unter den Neuheiten dieser Firma kein ausgesprochener „Schlager". Sie zeigte mehrere etwas ältere schöne Sorten eigener und fremder Zucht, so unsere herrliche, kaum zu übertreffende *Bergers Meisterstück*, die ihre ihr vor Jahren von mir prophezeite Siegeslaufbahn angetreten hat, ferner die besonders durch ihre vorbildliche waagerechte Haltung und ihren starken Stiel auffallende rote Dahlie *Amy Ballego* (Züchter Ballego). Erwähnt sei weiter die reizende kleinblumige rosa Kaktushybrid-Dahlie *Animato*, eine erhebliche Verbesserung von *Baby royal*, ferner *Brioso*, anscheinend eine Bereicherung unserer zweifarbigen Dahlien (rot, weiße Spitzen). Besonders hinweisen möchte ich aber auf eine neue belgische Züchtung, die *St. Therese* heißt, eine ganz besonders feinstrahlige Kaktus-Dahlie in zartem Rosa.

Die Firma Carlée in Haarlem hatte wohl die wirkungsvollsten Dahliensträuße ausgestellt. Erwähnt sei zunächst ein Riesenstrauß der in Farbe und Form erstklassigen rosalila *H. J. Mendel* und ein solcher der leuchtend scharlachroten Schmuckdahlie *Barbarossa*, die leider reichlich spät zur Blüte kommt, im Farbton aber wundervoll ist. An Neuheiten der Firma fielen auf: *Helios* RKH, goldgelb, weiß und terrakotta, *Rittmeister Pahud de Mortagnos* KH in schwer zu beschreibender Farbe, lachsrot als Grundfarbe, *Conqueror* RKH, kanariengelb.

Der Firma Dekker habe ich den Sonderpreis der Deutschen Dahliengesellschaft gegeben für ihre Züchtung *Vuurglood*, eine leuchtend orangerote Kaktushybrid-Dahlie von guter Form und aufrechter Haltung. Im Sortiment dieser Firma ist mir weiter *Tuinjuwel* KH, goldgelb und terrakotta, angenehm aufgefallen.

Die Firma van Oosten zeigte in *Contessa* KH, dunkelrosa, cremefarbene Mitte, eine hübsche Neuheit, die ebenso wie die erwähnte *Vuurglood* in die engste Wahl für den silbernen Wechselbecher kam. Schöne Sträuße ergaben die Sorten *Scheik* RKH, rosa, weiße Mitte, *Lido* Sch, lila u. creme, *Nymphus* Sch, dunkelrosa, gelbe Mitte und schließlich die bekannte, sehr empfehlenswerte zartrosa Kaktushybrid-Dahlie *Generalkonsul Quist* (Züchter Ballego), die 1940 in Deutschland mit Gut bewertet worden ist.

Die Firma Topsvoort-Aalsmeer stellte in der kleinen, scharlachroten Schmuck-Dahlie *Passe partout* die Gewinnerin des Sonderpreises für die beste kleinblumige Dahlie. Als Kuriosität fiel die kleinste mir bekannte Dahlie mit dem Namen *Rhinderen*, rot und gelbe Staubgefäße, auf. Sehr hübsch ist *Mickey Roony*, eine leuchtend scharlachrote Schmuck-Dahlie mit gelbem Rändchen in *Rapallo*-Form, die 1942 auch auf den deutschen Prüfungsfeldern das Prädikat Gut erhielt. Erwähnt seien schließlich noch zwei hübsche Pompon-Dahlien *Wartoe*, orangerot und gelb, und *Lampe*, rosa.

Aus dem Ausstellungsstand der Firma Maarse seien genannt: *Junior*, kleine Schmuck-Dahlie, lachsrot bis orangerot, *Primeur*, Schmuck-Dahlie, dunkelrosa, *Patent*, Schmuck-Dahlie, goldiglachs.

Sehr verdient um die Gewinnung neuer Mignon-Dahlien hat sich die Gartenverwaltung der Stadt Amsterdam unter Leitung des Gartendirektors Doorenboos gemacht. Von ihr stammt die weiße *Marieka*, eine Verbesserung von *L'Innocence*, weil die Blumen aufrechter stehen und der Strauch niedriger bleibt. Die Sorte erhielt auch auf den deutschen Prüfungsfeldern 1942 das Prädikat Gut. Schön ist auch *Sophia* (Ballego), eine leuchtend orangerote Mignon-Dahlie, die ein Wertzeugnis erster Klasse erhielt, hübsch weiter *Rijnbendes Schiedam*, orange mit leuchtendroter Zone, und die beiden niedrigen Dahlien *Lide* und *Frouke*, beides Kaktushybrid-Dahlien in Mignonhöhe, also ein neuer Typ.

Damit möchte ich meinen Bericht beschließen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich an der ersten Dahlienschau nach dem Kriege, die wir in Deutschland veranstalten werden, recht zahlreiche holländische Dahlienzüchter mit ihren schönen Sorten, die wir gern auch dem deutschen Publikum vor Augen führen wollen, beteiligen möchten.

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Ueber die Bedeutung ausreichender Phosphordüngung.

Die Landwirtschaftliche Versuchsstelle der Thomasphosphatfabriken legt einen Bericht vor (Verfasser S. Gericke), in dem die Ergebnisse der unter ihrer Leitung an verschiedenen Stellen im Reich durchgeführten Düngungsversuche mit erhöhten Phosphorgaben berichtet werden (Gbw. 16/III.).

Es wird nur über das Gesamtergebnis der Versuche berichtet, die Mitteilung spezieller Dinge bleibt für später vorbehalten. Insgesamt ergab sich, daß man mit einer mehr oder weniger erhöhten Phosphorgabe wesentlich größere Ernten erzielt, als wenn man nur so viel gibt, wie bisher für ausreichend angesehen wird. Im allgemeinen sind die Gaben, die man zur Phosphorbereitstellung erzielt, berechnet nach dem Phosphorgehalt, den man in den Aschen findet, aber sie geben keinerlei wirklich zuverlässigen Anhalt über die Mengen, die die Pflanzen aufnehmen können. Den Bedarf der Kartoffel an Phosphor hat man auf diese Weise als sehr niedrig angesetzt, tatsächlich aber ist der Ertrag bei stärkerer Phosphordüngung ungleich höher.

Was die Nutzpflanzen an Phosphor aufnehmen können, kann darum nur in Versuchen festgestellt werden, bei denen auf den einzelnen Versuchsparzellen die Gaben gesteigert werden. Es wurden Reihen gebildet mit Phosphorgaben von 48 bis 200 kg je Hektar. Die höchsten Erträge wurden erzielt mit Phosphorgaben von 60 kg/ha bei Sellerie, Meerrettich und Spargel, mit Gaben von 120 kg/ha bei Kohlrabi, Buschbohnen, Möhren, Tomaten und Petersilienwurzeln, mit Gaben von 160 kg/ha bei Wirsing, Grünkohl, Stangenbohnen, Erbsen, Porree und mit 200 kg/ha bei Weiß- und Rotkohl, Kohlrüben, Gurken, Zwiebeln und Spinat.

Der Phosphor wurde in Form von Thomasphosphat gegeben. Die Ertragssteigerungen betrugen im Durchschnitt 82 %. -t.

Frostschadenzuschlag auch für holländische Baumschulpflanzen.

Zur Verfügung: ist für den Gartenbau die klimatisch günstigste Lage sowie der leistungsfähigste Boden vorgesehen. Es wird etwa 1½ ha Land je Betrieb zur Verfügung gestellt. Die Gartenbaubetriebe mit Sonderkulturen sollen nur Betriebsleiter mit besonderen fachlichen Fähigkeiten erhalten. Diesen Betrieben werden vor allem Gemüsespezialkulturen, Obst- und Samenbau sowie Baumschulpflanzenanzucht zufallen.

Frostschadenzuschlag auch für holländische Baumschulpflanzen. Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete hat sich mit einem Frostschadenzuschlag für die holländischen Baumschulerzeugnisse einverstanden erklärt, da im letzten Winter auch in den holländischen Anzuchtgebieten starke Frostschäden aufgetreten sind. Der Frostschadenzuschlag beträgt 20 vH. für Rosenpflanzen, Rosenwildlinge und Rosensämlingsstämme, für Rhododendron-Hybriden einschließlich Rhododendron *Pink Pearl*. Bei allen übrigen Baumschulpflanzen beträgt der Frostschadenzuschlag 10 vH. Der Zuschlag darf nur für solche Baumschulpflanzen gefordert werden, für die Festpreise vereinbart sind. Die Regelung gilt für Lieferungen in der Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 20. Mai 1943.

Das 50jährige Betriebsjubiläum feierte am 1. Oktober der Gartenbaubetrieb Scharowsky in Angerburg. Er wurde am 1. Oktober 1892 von Gustav Scharowsky gegründet, der ihn während 45 Jahren zielstrebig zu einem in der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus bekannten Unternehmen entwickelte. Nach seinem Ableben ging die Betriebsführung an seinen Sohn Gärtnermeister Bruno Scharowsky — z. Zt. Kriegsdienst — über. Gärtnermeister Bruno Scharowsky ist ehrenamtlich im Landesbeirat Gartenbau der Landesbauernschaft

Das Neueste in Kürze.

Im November keine Verteilung von Gartenglas. Die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau teilt mit, daß während des Monats November eine Verteilung von Gartenglas nicht möglich ist. Es ist daher auch unnötig, inzwischen gestellte Anträge bei der Studiengesellschaft anzumahnen.

Pflanzliche Versandgüter vor Frost schützen! Die fast im ganzen Reichsgebiet in diesem Jahre lange anhaltende milde Herbstwitterung läßt leicht die Gefahr entstehen, daß beim Versand von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen die um diese Jahreszeit notwendigen Vorsichtsmaßnahmen gegen Frostwirkung außer acht gelassen werden. November und Dezember bringen nach milderen Tagen oft plötzliche stärkere Frostwellen, die alle Vorsichtsmaßregeln beim Versand von Pflanzen erforderlich machen.

Lagerfähiges Gemüse zurückhalten! Der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark weist die Gemüseerzeuger darauf hin, lagerfähiges Gemüse solange wie möglich zurückzuhalten. Diese Mahnung gilt zugleich für den gesamten Gartenbau. Gegenwärtig ist der Anfall von Gemüse für den laufenden Verbrauch außerordentlich reichlich, so daß es nicht angängig ist, haltbares Lagergemüse zu allem Ueberfluß gleichfalls an den Markt zu liefern. Es kommt vielmehr darauf an, so viel wie möglich einzulagern, um diese Bestände zur Zeit der üblichen Gemüselücken im kommenden Frühjahr zur Verfügung zu haben. Erzeuger und Lagerhalter werden für die Lagerung der Ware angemessen entschädigt. In den meisten Bezirken sind zu diesem Zwecke Lagerkostenzuschläge von den zuständigen Preisstellen festgesetzt worden.

Ausweitungs- und Beschaffungsfragen für das neue Anbaujahr. Oberlandwirtschaftsrat Krug weist in einer Veröffentlichung die Wege und Mittel auf, die dem Gartenbau für das neue Anbaujahr 1943 vorgezeichnet sind. Die Ausnutzung der Kultureinrichtungen unter Glas für Gemüse soll bei den Erwerbsgemüsebauern auf 100 vH., bei den Blumen- und Pflanzenbauern auf 65 vH. gesteigert werden. Aufgabe der Baumschulen ist es, bei dem Vermehrungsanbau von Gemüsesaatgut mitzuhelfen. Durch Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bezirksleistungsausschuß muß erreicht werden, daß das Saatgut und der zusätzliche Dünger gleichmäßig verteilt werden. Torfmull, Frühbeetfenster, Holz u. dgl. werden unter Berücksichtigung größter Sparsamkeit in Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft ebenfalls so weit wie möglich beschafft. Es kommt darauf an, daß auch im neuen Jahr hinter dem Anbauvorhaben ein eiserner Wille den Erfolg verbürgt.

Ansiedlung von Gärtnern in den Ostgebieten. Im Rahmen des landwirtschaftlichen Aufbaues in den eingegliederten Ostgebieten ist auch die Ansiedlung von Gärtnern geplant. Es sollen sowohl gemischtwirtschaftliche Betriebe, die für die Versorgung des örtlichen Bedarfs zu dienen haben, als auch Betriebe mit Sonderkulturen errichtet werden. In der Planung ist für den Gartenbau die klimatisch günstigste Lage sowie der leistungsfähigste Boden vorgesehen. Es wird etwa 1½ ha Land je Betrieb zur Verfügung gestellt. Die Gartenbaubetriebe mit Sonderkulturen sollen nur Betriebsleiter mit besonderen fachlichen Fähigkeiten erhalten. Diesen Betrieben werden vor allem Gemüsespezialkulturen, Obst- und Samenbau sowie Baumschulpflanzenanzucht zufallen.

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Chrysanthemum indicum,

unser heutiges Garten-Chrysanthemum, wurde bereits 1764 durch die damalige Ostindische Kompagnie von China nach Europa eingeführt. 1827 wurden dann die ersten Gartenformen in Europa gezüchtet und angeboten. Züchtungsarbeiten in China wurden schon in den Schriften von Konfuzius, der ja bekanntlich 500 Jahre vor der Zeitrechnung lebte, erwähnt. Später wird der Kaiser Tao Yuan Ming, der 365 bis 427 nach der Zeitrechnung lebte, als Züchter angegeben, während man sich in Japan erst 900 nach der Zeitrechnung züchterisch mit *Ch. indicum* befaßte. In diese Zeit fällt auch die Stiftung des ersten Chrysanthemum-Festes, das seit dem Jahre 900 festlich alljährlich am 9. November, in China Chrysanthemum-Monat genannt, begangen wird. Welch große Rolle das Chrysanthemum auch in Japan spielt, ist schon daraus zu ersehen, daß es seit dem Jahre 900 im japanischen Wappen geführt wird und daß der höchste Orden, den Japan zu vergeben hat, der Chrysanthemum-Orden ist.

Die größten Blüten

in der Pflanzenwelt bringt *Rafflesia arnoldii* hervor. Auf Sumatra, der größten aller Sunda-Inseln im Indischen Ozean, beheimatet, wurde *Rafflesia arnoldii* bereits 1818 von den beiden Botanikern Raffles und Arnold entdeckt. Arnold war Deutscher und weilte seinerzeit als Gast bei Stamford Raffles, der Gouverneur von Surinam und Benkulen war. Bei den verschiedensten Expeditionen, die beide in das Innere des Landes unternahmen, entdeckten sie unter anderem auch diese Riesenblume, die nicht weniger als einen Meter Durchmesser aufwies. Ihr Farbton war ausgesprochen ziegelrot, mitunter etwas heller gefleckt, während die Blütenblätter 5 cm dick waren. Bei näherer Betrachtung stellten sie außerdem fest, daß diese Aasblume, die von einem Schwarm von Fliegen bedeckt war, auf den Wurzeln einer Cissus-Art lebte. Bis heute ist es noch in keinem botanischen Garten gelungen, diese Schmarotzerpflanze zu kultivieren.

Der Name Messerschmidt

ist heute weit bekannt. Daher wird eine Erinnerung an einen Botaniker gleichen Namens, vielleicht einen Vorfahren des heutigen Flugzeugbauers, angebracht sein. Daniel Gottlieb Messerschmidt, geboren in Danzig 1685, studierte in Halle und promovierte 1707. 1716 wurde er von Peter dem Großen nach Petersburg berufen, um dort eine Akademie einzurichten. Mit geringen Mitteln trat er eine Reise nach Sibirien an, die von 1719 bis 1727 dauerte. Er besuchte die Gebiete des Ob, Jenissei, Dahurien, die Steppen der chinesischen Mongolei, lebte längere Zeit am Irtysch und entdeckte zahlreiche neue Pflanzen, nahm auch, soweit wir wissen, die ersten astronomischen Ortsbestimmungen in Sibirien vor. Auf der Heimreise nach Danzig verlor er durch Schiffbruch alle Sammlungen. Er starb einsam und vergessen in Petersburg im Jahre 1735. Ein Auszug aus seinen Tagebüchern wurde erst 1782 von Pallas veröffentlicht.

Hier äußern sich die Leser.

Delphinium sulphureum.

In Nr. 30 d. Jgs. wurde in einem Beitrag über *Delphinium sulphureum* u. a. auch über mangelhafte Winterhärte dieser Art berichtet. Ich konnte ganz andere Erfahrungen sammeln, die ich den Lesern nicht vorenthalten möchte.

Ueber 20 Jahre baue ich *D. sulphureum* an. Das Erfurter Klima ist durch die Vorlagerung des Thüringer Waldes nicht mild, und die Winter waren, vor allem in den letzten Jahren, sehr streng. Die Bestände, etwa 4000 bis 5000 Pflanzen, bleiben 5 bis 7 Jahre am gleichen Standort stehen. Da die Pflanzen der Samengewinnung dienen und die Samenreife erst im September erfolgt, werden die Pflanzen durch die Ausbildung der Samen weit stärker in Anspruch genommen als solche, die Schnitt- oder Schmuckzwecken dienen. Nach der Samenernte können sie sich infolge des bald einsetzenden kalten Wetters nicht mehr groß erholen und gehen naturgemäß schwächer in den Winter als letztere. Merkliche Auswinterungsschäden habe ich trotzdem bei meinen Samenträgern nicht gehabt.

Als Winterschutz erhalten die Pflanzen eine Tannenreisigdecke; wenn diese nicht vorhanden war, verwendete ich abgeschnittenes Staudenkraut. Vermehrt wird nur aus Samen, der im Herbst gesät wird. Nach kräftigem Durchfrieren keimen diese im zeitigen Frühjahr sehr willig. Die Sämlinge entwickeln sich verhältnismäßig schnell, so daß sie schon im Mai ausgepflanzt werden können. Die ersten Blüten erscheinen im Sommer des folgenden Jahres. **Otto Walther**, Erfurt.

Breit- oder Reihensaat bei Feldsalat?

Zur Frage: Breit- oder Reihensaat bei Feldsalat?, die in Nr. 30 und 36 d. Jgs. behandelt wurde, möchte ich auch aus meiner Erfahrung einiges beitragen. Wenn man größere Flächen mit Feldsalat ansät, dann ist es zeitraubend, dies breitwürfig zu tun und danach einzuharken. Wird das Einharken in schwereren Böden richtig gemacht, dann ist es auch anstrengend. Man greift deshalb vorteilhafter zur Sämaschine. Ich säe 8 Reihen mit je 13 bis 15 cm Abstand und lasse dann einen genügend breiten Weg zum Hacken und Stechen frei. Gerade das Hacken bzw. die Unkrautbekämpfung kann bei Reihensaat gut erledigt werden. Hat man bei schwereren Böden breitwürfig gesät, und es regnet stärker, so daß der Boden verkrustet, so fühlt man ganz, wie die kleinen Pflänzchen nach Bodenlockerung verlangen. Ich würde nie mehr Feldsalat breitwürfig aussäen. Auch Becker und Reichelt-Nicolaisen empfehlen in ihren Büchern Reihensaat. **L. Berger**, Lohr a. M.

Preisstand Anfang Mai 1940 ausgegangen wird. In der betreffenden Verordnung wird jedes einzelne Erzeugnis in Güteklassen eingeteilt, die genau umschrieben sind. Der Erzeuger-Höchstpreis für Rosen, prima Qualität, mehr als 60 cm Stiellänge, beträgt z. B. 0,20 fl. je Stück, Ia Qualität, mehr als 50 cm Stiellänge, 0,16 fl. je Stück, I. Qualität, mehr als 40 cm Stiellänge, 0,12 fl. je Stück. Bei Topf-Cyklamen in 11-cm-Töpfen mit mindestens 10 Blumen beträgt der Höchstpreis 1,25 fl. je Stück.

England muß die Blumenbeförderung stillegen. In England ist mit Wirkung vom 1. November ein Verbot erlassen worden, Blumen mit der Eisenbahn oder mit Lastwagen zu befördern. Dadurch ist, wie schwedische Blätter melden, der Blumenmarkt in Covent Garden (London), an dem vor dem Kriege täglich für rund 20000 Pfund (3 bis 400000 RM) an Blumen umgesetzt wurden, völlig zum Erliegen gekommen. Auch ein Merkmal für die wachsenden Versorgungsschwierigkeiten auf der britischen Insel!

Für Deutschland gefallen.

Hermann Chabrowski, Diplomgärtner, Sachbearbeiter für den Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter, fand am 26. September d. Js. als Panzergrenadier im Osten den Heldentod. Chabrowski hatte sich in seiner Tätigkeit beim Reichsverband durch Fleiß und Sachkunde auch bei den gärtnerischen Praktikern allgemeine Achtung, darüber hinaus durch seine freundliche Art im Umgang mit jedermann sehr viel Sympathien erworben. Besondere Anerkennung verdient seine maßgebliche Mitwirkung bei der Prüfung und Anerkennung von Neuheiten sowie bei der Durchführung der Saatgutanerkennung auf dem Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues. Sein Soldatentod für Deutschlands Größe und Zukunft hat dem Leben und Streben eines jungen Fachmannes, der für den deutschen Gartenbau noch vieles hätte leisten können, ein vorzeitiges Ziel gesetzt.

tätig und vertritt seit einigen Jahren das Fachgebiet „Blumen- und Zierpflanzenbau“. Der Landesbauernführer sprach dem Betriebe in einem Glückwunschschreiben namens des ostpreußischen Landvolkes die besten Wünsche zum goldenen Jubiläum aus.

Ausgereifter Kaffee am Oberrhein. Am Kaiserstuhl, nordwestlich von Freiburg, ist es in diesem Jahre einem Anbauer gelungen, Kaffeesträucher zur vollen Entwicklung und Fruchtreife zu bringen.

Anerkennung für hervorragende Betriebsleistungen. Unter den in diesem Jahre im Gau Danzig-Westpreußen für hervorragende Betriebsleistungen ausgezeichneten Bauern und Landwirten sind auch zwei Gartenbaubetriebe. Den Gauleiterpreis erhielten u. a. der Gartenbauer Max Hentschel in Thorn-Mocker und die Gartenbauer Gebr. Schroeter in Elbing. Beide Betriebe haben in der Umstellung auf Gemüsebau beachtliche Erzeugungs- und Ablieferungsleistungen erzielt. Dabei ist zu bemerken, daß der Betrieb Schroeter vor der Umstellung überhaupt nicht auf Gemüsebau eingestellt war und nunmehr 90 % seiner Glas- und Freilandflächen mit Gemüse bestellt.

Höchstpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen in Holland. Der Preisbevollmächtigte für die Niederlande hat Anfang November Höchstpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen festgesetzt, wobei von dem

Welche Gemüsesämereien sind beschlagnahmt?

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft über den Verkehr mit Gemüse- und Obstsamen vom 25. Juli 1942 noch in Kraft ist und damit folgende Gemüsesämereien als beschlagnahmt gelten: Busch-, Stangen-, Prunk- und Puffbohnen, Mark- und Schalerbsen, Bohnenkraut, Landgurken, Blätter-, Blumen-, Rosen-, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl, Kohlrabi, Kürbis, Majoran, Möhren, Schnitt- und Wurzelpetersilie, Porree, Radies, Herbstrüben, Mairüben, Rote Rüben, Knollensellerie, Spinat, Thymian, Tomaten, Zwiebeln sowie Pflanzgut von Zwiebeln (Steckzwiebeln, Schalotten). Frei sind alle übrigen Gemüsesämereien, nämlich: Zuckererbsen, Feldsalat, Kresse, Mangold, Melde, Kopfsalat, Schnitt-, Pflück- und Bindesalat, Artischocken, Zichoriensalat, Haferwurzel, Kerbel, Schnitt- und Pflückkohl, Pastinaken, Portulak, Sauerampfer, Bleich- und Schnittsellerie, Schnittlauch, Winterendivien, Rettich, Schwarzwurzeln, Zichorienwurzeln, Tomaten, Haus- und Kastengurken.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Carl Widmaier, Gartenoberinspektor i. R., früherer Leiter des Botanischen Gartens in Hamburg, vollendete, wie in Nr. 35 d. Jgs. kurz berichtet, am 16. d. Mts. in erstaunlicher geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Als Württemberger in Binsdorf bei Sulz 1862 geboren, empfing er nach vollendeter Schulzeit seine gärtnerische Ausbildung in der gräflichen Schloßgärtnerei von Aeschach, mit der auch der $3^1/_2$ semestrige Besuch des pomologischen Instituts von Dr. Lucas in Reutlingen zusammenfiel. Nach 1879 arbeitete er als Gehilfe in rheinischen Baumschulen und süddeutschen Gärtnereien und anschließend ein Jahr in der königlichen Hofgärtnerei in Stuttgart unter Garteninspektor Ehmann. Danach folgte eine sechsjährige Tätigkeit in gehobener Position in den großherzoglich-oldenburgischen Hofgärtnereien Rastede und Güldenstein. Im Anschluß daran war er ein Jahr an dem damals berühmten Donnerpark in Altona-Ottensen beschäftigt, vorwiegend in der Obsttreiberei.

Am 1. Februar 1890 fand er Anstellung in dem Botanischen Garten in Hamburg, wo er volle 40 Jahre, zuletzt als Gartenoberinspektor wirkte. In diesem Institut hatte er reichliche Gelegenheit, seine gärtnerischen Fähigkeiten zu betätigen, und so hat er an der heutigen Gestalt des Hamburger Gartens regsten Anteil. Besonders das Arboretum erhielt durch ihn wertvolle Bereicherung an in- und ausländischen Gehölzen, für die er immer Vorliebe besaß. Diese war es auch, die ihn früh in Verbindung mit der „Deutschen Dendrologischen Gesellschaft“ brachte, der er seit 1897 als Mitglied angehört. Lange Jahre war er deren Ratsmitglied. Auf der vierzigjährigen Tagung dieser Gesellschaft in Berlin wurde er zum Ehrenmitglied und zum Alterspräsidenten ernannt.

Seit 12 Jahren lebt unser Jubilar nun in Bergedorf bei Hamburg im Ruhestande. Er hat es ausgezeichnet verstanden, sich seine geistige und körperliche Spannkraft bis ins hohe Alter zu bewahren. Noch vor drei Jahren unternahm er eine Reise an die oberitalienischen Seen, durch die Riviera und bis Neapel, um in den dortigen botanischen und privaten Gärten Studien zu treiben und sich an den südlichen Pflanzenschönheiten zu erfreuen. Klaren Blickes besucht er noch immer gern Gärtnereien und erfreut und begeistert sich an hervorragenden Pflanzenkulturen und ihrer Schönheit.

Es ist ganz natürlich, daß ein so reiches Gärtnerleben, wie es unserm Jubilar beschieden ist, die Zuneigung vieler Berufskameraden sich erworben hat. Sie alle werden an diesem seinem Ehrentag gern seiner gedacht haben. **M.**

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am Blumen- und Pflanzenmarkt war das Gesamtangebot unbedeutend. Die Marktlage war um so mehr gespannt, als der Totensonntag eine größere Nachfrage nach Pflanzen, Blumen und Kranzmaterial brachte. Die Blumengeschäfte konnten nur einen Bruchteil dessen zur Bedarfsdeckung heranschaffen, was in normalen Friedensjahren um diese Zeit umgesetzt wurde. Außer Blumen und Pflanzen für den Friedhof war auch Grabschmuck- und Kranzmaterial kaum zu beschaffen. Die Anfertigung von Gebinden verbot sich vielfach schon wegen der geringen Bindedrahtzuteilung. — Der **Gemüsemarkt** zeigte sich von einer wesentlich günstigeren Seite, indem hier das Gesamtangebot durchaus reichlich war. Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi und Kohlrüben wurden in ausreichenden Mengen angeliefert. Rettiche, Sellerie, Rote Beete, Rotkohl, Grünkohl und Rosenkohl sorgten daneben für eine gewisse Abwechslung. Die Preise waren wenig verändert.

Belvitan
BAYER
sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

		‰	%
Anemonen St. Brigid in Prachtmischung		29.40	3.20
Eranthis hiemalis, gelb		21.—	2.30
Fritillaria imp.:	*Krone a. Krone,* hellorange	—	46.—
	Orange Brillant, orange	—	46.—
	Slaszwaard, rot	—	68.—
	Rubra maxima, kupferrot	—	58.—
Fritillaria meleagris, gemischt		24.—	2.60
Scilla sibirica, tiefblau,	7—8 cm	20.—	2.20
	6—7 cm	15.—	1.70

f r e i b l e i b e n d [391
GEBR. LAUX, Blumenzwiebeln, HAAN (Rheinland)

Beet-Begonien
Spitzensorten des Reichssortiments, Orig.-Saat in Orig.-Packungen
Reichsgartenschau Stuttgart Goldmedaille
Andenken an Wilhelm Seeger - Neuheit 1941
ges. gesch., feurig rot, nur 12 cm hoch,
1 Orig.-Pack., ca. 2000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—
Gerda Seeger — Neuheit 1940 — ges. gesch., kräftig dunkelrosa, schönste Rosa-Sorte, auch als Winterblüher unübertroffen
1 Orig.-Pack., ca. 1000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—
Olympia - ges. gesch. - leuchtend scharlachrot, ¼ g Pack. RM 5.90, 1 Orig.-Pack., ca. 2000 K. 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.-
Glut leuchtend dunkelrot, ¼ g Packung RM 2.20,
1 Orig.Pack., ca. 4000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.Pack. 11.—
Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [399
W. SEEGER, Schwäb. Gmünd
Beetbegonienhochzucht — Friedhofgärtnerei

Begonia semperflorens fl. pl.
„K o r a l l e“
Leuchtend dunkelkarmin. Neuheit 1942. Die erste gefüllt blühende Semperflorens-Begonia, welche hundertprozentig echt aus Samen fällt. Ergibt bei Aussaat November-Januar bis zum Muttertag eine Topfpflanze I. Ranges. Für Doppelfenster besonders gut geeignet. Die Kultur ist wie bei allen Semperflorens Begonia.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—
Beschrieben in Nr. 4/5 dieser Zeitschrift vom 23. 1. 1942.

Reseda odorata grandiflora rubra spictata
„R o t k ä p p c h e n“
Die roteste aller Reseda-Sorten. Neuheit 1940.
10 g RM 4.40 10 Port. RM 6.— 1 Port. RM 0.70
Zu haben in allen guten Fachgeschäften — wenn nicht, direkt vom Züchter
Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben-Sinsleben (Harz), Postschließfach 2. [405

GEGR. A.V.BRANTH 1887 HAMBURG 11.

Für die tägliche Säuberung Ihres gesamten Betriebes!
BRANTHOLIN: Das KEIMTÖTENDE REINIGUNGSMITTEL
äußerst bequem beim Scheuern, säubert von selbst beim Spülen!
vernichtet die Erreger der Pflanzenkrankheiten und macht die Gewächshäuser, Frühbeete, Bassins und Geräte **keimfrei!**
löst Fette, Schmiere, Schmutz und macht auch die Scheiben **blitzblank** und **sauber!**
beseitigt Pilzwucherungen, Schimmel, Moos und üble Gerüche; **tötet** Milben, Maden, Fliegen-, Insektenbrut und Ungeziefer!
desinfiziert sämtliche Gartenbau-Einrichtungen **ohne** Anstriche, Holz, Metalle und Aluminium **anzugreifen!** [62
wissenschaftlich geprüft, in der Praxis tausendfach erprobt, von bekannten Autoritäten **wärmstens empfohlen.**

4-kg-Postdose zu RM 6.75 ergibt 100 Scheuer-Eimer voll Reinigungs-Lösung.
FLÜSSIG · FARBLOS · GERUCHLOS
BRANTHOLIN
DESINFIZIERT u. REINIGT RADIKAL
PATENTAMTL. GESCHÜTZT
Bestellen Sie Postgutsendung von 3 Dosen
Wer *säubern* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.
Über 10000 Kunden
Chemische Fabrik A. V. BRANTH, HAMBURG 11, gegr. 1887.

Begonien semperflor. und gracilis

meine langjährige Spezialzucht	RM 1 g	1 Pt.	10 Pt.
Orig. Feuermeer, Schneeball	8.—	—.60	5.50
Orig. Schwabenstolz, Zauberin, Schmids Riesen-Primadonna	6.—	—.60	5.50
Luminosa compacta	11.—	—.60	5.50
Rosabella, Carmen, Indianerin	8.—	—.60	5.50
Marginata Elegant	3.50	—.60	5.50
Albert Martin, Liegnitz, Gruppenkönigin	2.40	—.60	5.50
		1 Orig.-Pt.	10 Orig.-Pt.
Neuheit Andenken an W. Seeger, Gerda Seeger		1.20	11.—
Olympia ¼ g Orig RM 6.—		1.20	11.—
Tausendschön		—.80	7.—

[411
Firma Paul Schmid, Spezial-Großgärtnerei Samenhandlung, **Donzdorf (Württbg.)**

Begonia semperflor.-Samen
Meine große Spezialität!
Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!
„Rosakönigin“ Originalsaat
Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— M, ½ g 8.00 M, ¼ g 4.50 M, 1 starke Portion 1.30 M. F e r n e r biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:
Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. M 12.70, 1 Port. M 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia“, leuchtend scharlachrot	15 cm	M	11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger“, kräftig dunkelrosa,	15 cm	M	11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger“, feurigrot,	12 cm	M	11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön“, zentifolienrosa,	12 cm	M	12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot“, lebhaft rosenrot	18 cm	M	11.20	1.40
Heterosis „Schnee“, schneeweiß	25 cm	M	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g M 12.—, **Glut,** 1 g M 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g M 8.80, **Liebling,** 1 g M 18.-, **Feuermeer,** 1 g M 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g M 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g M 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g M 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g M 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g M 6.40, **Carmen,** 1 g M 7.20, **Weiße Perle,** 1 g M 5.60. [377
QUALITÄTSWARE NUR AUS QUALITÄTSSAMEN
Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

Buchenholzteer-Oel!
Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art
liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**
CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Gartenbauliche Frauenschule

Kaiserswerth a. Rhein

Träger: Provinzialverband der Rheinprovinz

Berufsbildungsstätte für Gärtnerinnen
Vorbildung der Gartenberaterin und Gartenbaulehrerin für hauswirtschaftlichen Gartenbau

Nähere Auskunft durch die Direktorin [79

Gartenbaul. Berufsschullehrer nur voll ausgebildete Lehrkraft, für Gartenbauliche Verbandsberufsschule z. Führung u. Unterrichtserteilung f. bald od. später gesucht. Anstellung im Beamtenverhältnis, Bes.-Gr. A 4 b 2. Bewerbungen mit Lichtb., Lebensl. und beglaub. Zeugnisabschriften an den *Regierungspräsidenten* — II 51 — *in Kattowitz* (Oberschlesien). [404

Gartenbautechniker bzw. gepr. Gärtnermeister als Sachbearbeiter sowie Leiter einer Versuchs- und Beratungsgemeinschaft f. Baumschulen für sofort gesucht. Die Bezahlung erfolgt nach d. TO. A. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die *Landesbauernschaft Kurmark*, Berlin NW 7, Karlstraße 29. [415

Obergärtner bzw. **Gartenmeister,** energisch, pflicht- und zielbewußt, mit langjähr., prakt. Erfahrungen im Treib-, Freilandgemüse- und Obstbau, sicherer Kultivateur, der nachweisl. mit gut. Erfolg selbständ. gearbeitet hat, für den im Aufbau befindl. prakt. Betrieb der Hamburgisch. Gartenbau-Versuchsanstalt zum bald. Antritt gesucht. Werkswohnung vorhanden. Bei Bewährung wird Dauerstellung u. Aufstieg als Kulturinspektor gebot. Erb. ausführliche Bewerbung mit Lichtbild u. Angabe von Referenzen von nur ersten Fachkräften. *Theodor Reusrath*, Landw.Rat, *Hamburg-Kirchwärder 3.* [378

Samenfachmann als 1. Lagerist für unser Gemüse- und Blumensamenlager gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage mit entsprech. Fachkenntnissen und bisheriger Tätigkeit. Bewerbung m. Lichtbild, sonst. Unterlagen und Gehaltsansprüch. an *F. C. Heinemann, Erfurt*, Gemüse- und Blumensamen, Pflanzenzuchtbetrb., Baumschulen. Seit 1848. [325

Gärtner od. Gärtnerin f. meine Orch.-Kult. in Marienfelde ges. Nicht Erfahr., sond. Neigung ist Bed. Auch ält. Kräfte könn. sich bew. *Hermann Rothe*, Gartenbaubetr., *Bln.-Zehlendorf.* [412

Weibliche Hilfe für Blumengeschäft und Haushalt, gleich welchen Alters, sucht *Irmgard Felix, Herzberg / Elster.* [363

Gärtner, 47 Jahre alt, 5 Kinder. sucht Stellung in Guts-, Schloß- od. Herrschaftsgärtnerei, Tauschwohnung vorhanden. *Paul Sellack, Berlin N 58*, Raumerstraße 31 III. [413

Gärtnerin, zuverl., z. Betreuung wissenschaftl. Versuche gesucht. Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung, Abt. *Dr. Michaelis, Müncheberg-Mark.* [417

Städt. Garteninspektor, Beamt., mit Abschlußprüfung und vielj. Behördentätigkeit, selbständig in der Planung, Ausführung und Unterhaltung von Park-, Sport-, Kleingartenanlagen usw., von Hauptfriedhöfen und der Landschaftsgestaltung in volkswirtschaftlicher u. ästhetischer Hinsicht, wünscht sich zu verändern. Gefl. Angebote mit Besoldungsangaben erb. unter *Gw. 403* an den Verlag dieser Zeitschrift.

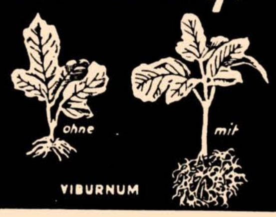
Led. Gärtner-Meister, 45 Jahre alt, Erfahrungen in der Kultur v. Topfpflanzen, Schnittblumen, Obstbau, Gemüsetreiberei und feldmäßigem Anbau, auch bewandert in Dekoration, Binderei, Parkneuanlage und Pflege sucht zum 1. Dezember 1942 oder später Stellung. Gefällige Angebote mit Betriebsbeschreibung erbittet *P. Conradt, Berlin NW*, Thomasiusstraße 1, Gartenh. part. [414

**Bindereiartikel
Gartenbauartikel
chemische Artikel
Schattendecken**

soweit kein Herstellungsverbot und Liefermöglichkeit. [279

OTTO ENGEL
Hessental i. Württbg.

Wurzelkraft



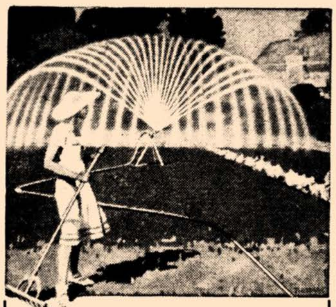
Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!

1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.

Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik Heilbronn a. N. [6

Cyclamen-Samen ausverkauft
GEORG HARMSEN
Cycl.-Kult. [219
Brinkum-Bremen

Protolitrohre
elektrisch, für 220 Volt, für Frühbeet- u. Treibhausbeheizung lieferbar. 10 m komplett RM 57.50.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstr. 12. [180



Regen-Anlagen aller Systeme
PERROT-REGNERBAU CALW [K 179 a
Der PERROT-TURBO-VIERECKREGNER das Idealgerät für den Hausgarten



Für Versand Kunden

Bitte genau Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254

Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11.

Damenkleidung
Kinderkleidung

Edelweiß-Samen
Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.
1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM
HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43

Katalog kostenlos.

PORZELLAN PFLANZENSCHILDER ALLER ART
ALBERT LEIDHOLD
SCHWEINSBURG (PLEISSE) POSTFACH 58

Gedenke des KWHW!

Klar- wir decken mit Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Gegründet 1895 **HÖNTSCH** Telefon 691656

**Gewächshäuser
Heizungsanlagen**

Höntsch-Werke A.G.
Holz-, Eisen- und -Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden

Höntsch-Werke AG., Wien-Mödling
Höntsch & Co., G. m. b. H., Posen-Pflugdorf
Höntsch & Co., Tetschen-Bodenbach

Sicherer Tod allen Schnecken durch Pecotot

GEPRUFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor. Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich

25-g-Beutel RM 0.15	½-kg-Paket RM 2.55	2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67	1-kg-Paket RM 5.05	5-kg-Beutel RM 18.—

Mindestmenge: ½—1 g pro qm

Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Primula acaulis grdfl. Foltin — Stammzucht

Für Treiberei und Freiland, widerstandsfähig, reich- und frühblühend
Rote — Blaue Farben 1 g 6.— RM
Gelbe Farben 1 g RM 7.— Mischung 1 g 5.— RM
Versand, Porto und Verpackung frei, durch Nachnahme.

Sebald Foltin — Gartenbau — Stuttgart-Hofen. [395

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[114

Reinh. Schmid, Schwäb. Gmünd

Begonia semperflor. grac.

Gmünder Rote Perle
Gmünder Rosa Perle

Name ges. gesch.

Originalsaat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen. 1 Portion RM 1.35 10 Portionen RM 12.70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester, eigener Ernte

	1 g	1 Prt.		1 g	1 Prt.
Liebling Orig.	18.—	1.20	*Indianerin*	7.20	0.60
Rosakönigin Orig.	15.—	1.30	*Rosabella*	7.20	0.60
Luminosa compacta	13.50	1.—	*Carmen*	5.60	0 50
Primadonna	13.50	1.—	*Schwabenstolz*	5.60	0.50
Glut Orig.	8.—	0 80	*Luminosa*	5 60	0.50
Standard Orig.	8.—	0 80	*Weiße Perle*	5 60	0.50
Feuermeer	7.20	0.60	*H. Bofinger*	5.60	0.50

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [384



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 · ANRUF 96 39 01

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

TOMATE „ELSASSLAND“

„Elsaßland“ übertrifft alles bisher Bekannte. Ihr Hauptvorteil ist die **frühe Reifezeit.**
„Elsaßland“ bei Februar-Aussaat konnten die **ersten Früchte** bereits **am 20. Juni** im Freien geerntet werden.
„Elsaßland“ ist die **reichtragendste** Sorte, hat prachtvolle runde Früchte von glänzend roter Färbung.
„Elsaßland“ ihre Frucht hat sattes, aromatisches Fleisch und nur **sehr wenig Samen.**
„Elsaßland“ ist äußerst **widerstandsfähig** gegen die so gefürchteten Krankheiten und Schädlinge.
„Elsaßland“ eignet sich gleichgut **zum Treiben** wie für **Freilandkultur.** [392
„Elsaßland“ Samen können wir nur in **beschränkter Menge** und nur an **Erwerbsgärtner** abgeben.
„Elsaßland“ Samen versenden wir **solange Vorrat: 100 Korn RM 1.-, 1000 Korn RM 9.-** netto gegen Nachn.
„Elsaßland“ ist die **idealste Sorte** für Massenkultur.

Gartenbaubetrieb Gebr. Ritter, Mülhausen 6 - Burzweiler (Elsaß)

Lieferbar ab Oktober-November

(Zwischenverkauf vorbehalten)

Adiantum scut. ros., mit Topfballen 35.— p. %. St.
Anthurium scherzerianum (blühbar) 4.50 „ „
Anthurium andreanum ab 5.50 „ „
Starke, einmal pikierte **Cyclamen-Sämlinge,**
Grundfarben 6.50 „ % „
Lachsfarben 8.50 „ % „
Leuchtfeuer und Lachsscharlach 10.— „ % „
Pteris in Sorten u. **Adiantum scut. ros.,** starke, einmal pik. Säml.
Ab November **Samen neuer Ernte** von *Primula obconica*, rot — rosa — lachsrosa — blau — weiß und gemischt.
Sofort: *Treibhauswickensamen* in mehreren Farben. *Fettpflanzen* und *Kakteen* in schönen Sorten.
Lieferung frei Grenze einschließlich Verpackung. Importberechtigte Wiederverkäufer erhalten auf diese Preise Rabatt.
Wir empfehlen noch diesjährige Abnahme, weil die Ablieferung von Jungpflanzen im nächsten Frühjahr voraussichtlich erst sehr spät wird erfolgen können.

VAN MAANEN & MANTEL, Pflanzenversand
Aalsmeer — Holland [212



Gesündes Wachstum, bessere Bodenerträge

und damit höhere Verdienste können auch Sie erzielen mit der

BUSCHMANN-Erdedämpfanlage

Kessel, Fässer usw. sind transportabel. Für die einfache Bedienung, die höhere Leistung, den niedrigen Brennstoff-Verbrauch aber ist der patentierte **BUSCHMANN-Dampferzeuger** ausschlaggebend. Er hat sich zu tausenden bei unseren Kartoffeldämpfkolonnen, Futterkücheneinrichtungen bewährt.

Vorerst nicht mehr lieferbar, fachliche Beratung trotzdem kostenlos

ORIGINAL BUSCHMANN

BUSCHMANN GmbH.

Lommatzsch · Bez. Dresden Ruf 347·348

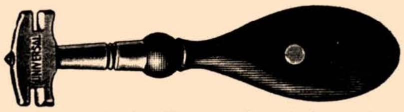
RUDOLF PFLEGER
HILGEN (RHEINL.)

GLOXINIEN-SAMEN

Merkmale: Bis zu 30 und mehr Blumen
Leuchtendrot

Anerkanntes Saatgut! [379

Diamanten zum Glasschneiden



[158

Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.

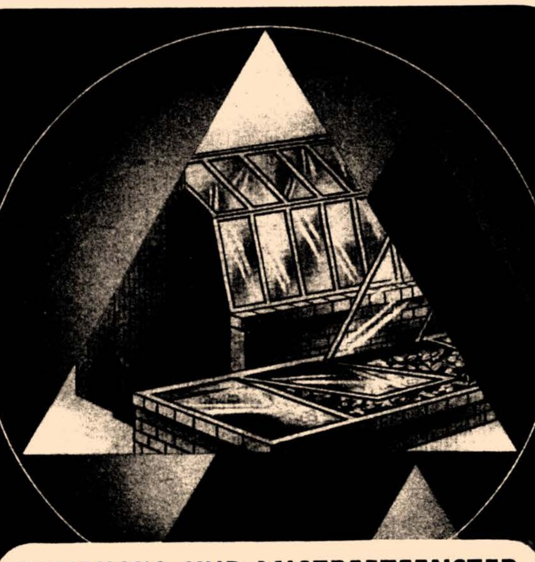
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Gewächshäuser • Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf



OSCAR R. MEHLHORN G.M.B.H.
Schweinsburg a. d. Pleiße (Sa.)
Gegründet 1892 [280



TREIBHAUS-UND MISTBEETFENSTER
werden von Russ, Staub und sonstiger Verschmutzung leicht und gründlich gesäubert durch

GLASHAUSBLANK

Bezug in Beuteln zu 1 u·3 u·6 kg durch Samenhandlungen·

CHEMISCHE WERKE *Albert* WIESBADEN-BIEBRICH

An meine werte Kundschaft!

Empfehle meinen **Gloxinien-Samen** — in allen von mir geführten Sorten — zur sofortigen Lieferung. **Primula obconica-Samen** nach der Reife (Mitte Dezember). Versorgen Sie sich mit diesen Sämereien, da ich nicht mehr in der Lage bin, infolge erhöhten Gemüseanbaues, Sämlinge dieser beiden Arten zum Versand heranzuziehen. [1

FRANZ JANK, Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek.

15000 Keime Physalis franchetti

(Lampionpflanze)
per ‰ RM 15.- gibt ab [407

Max Stein, Gartenbau, Herford (Westfalen)

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267
Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb, Karlsruhe-Bulach
Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.
Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Begonien- und Gloxinienknollen

sind nicht ausreichend vorhanden. Wir können daher keine Aufträge von neuen Kunden annehmen. Als Ersatz empfehlen wir Samen. November-Aussaat bringt im Juni blühende Pflanzen.

Einfache Begonien, riesenblumige, für Knollenzucht, in Farben: Feuerrot — Dunkelrot — Rosa — Gelb — Orange — Weiß
Scharlach 1 g RM 7,— ½ g 4,— 1000 Korn 1,—
Prachtmischung 1 g RM 6,50 ½ g 3,80 1000 Korn 0,90
Einfache Crispa, Prachtm. 1 g RM 9,— ½ g 4,80 1000 Korn 1,60
Gefüllte Begonien, von ausgesuchten rosenblütigen Samenträgern gesammelt. In gleichen Farben wie einfache: 1 g RM 38.—, ½ g 20.—, ¼ g 12.—, 1000 Korn 4.—. Mischung aller Farben: 1 g RM 35.—, ½ g 18.—, ¼ g 10.—, 1000 Korn 3.50
Begonia multiflora: Sonnenwende, leuchtend feuerrot orange Schein 10 Port. RM 6.—, 1 Port. 0.70
Helene Harms, gelb 1000 Korn RM 7.20
Gloxinien: Originalsaat der Züchter Jank, Gierth, Walter Süptitz, in Sorten lt. unserer Preisliste 202 zu den festgesetzten Preisen.
Begonia semperfl.: Glut, Feurigscharlach, 1 g RM 8.—, ½ g 4.40, 1 Port. 0.70; Lachskönigin, Lachsrot, 1 g RM 4.—, ½ g 2.20, 1 Pt. 0.40; Leuchtfunk (bisher Rundfunk), Karminscharlach, 30 cm, Originalsaat, 1 g RM 16.—, ½ g 8.80, 1 Pt. 0.60; Rosabella, Hellrosa, niedrig, 15 cm hoch, 1 g RM 8 —, ½ g 4.40, 1 Pt. 0.70; Rundfunk, Karminscharlach, 30 cm, Nachbau, 1 g RM 8.—, ½ g 4.40, 1 Pt. 0.70. Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [61

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26, Hammerdeich 26, Ruf 260446

Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Postfach 202, Ruf 4505
Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Lieferung von Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend in bester Qualität. — Zur Zeit kein Versand!

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 38 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 11. Dezember 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher: Hannover, Sammel-Nr. 55445

Walter Süptitz

Jungpflanzen · Spezialkulturen
Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba
Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15% Rabatt für Erwerbsgärtner [57
Cyclamen- und Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM 2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„ 8.—
Gustav Knaacke	1 „	„ 6.—
Gruga	1 „	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„ 8.—
Rosa v. Bois de Vaux, Rundfunk	1 „	„ 10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„ 20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 8.80
Wintermärchen	10 „	„ 11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen-Samen Züchtungen von Klapproth und Mette

	%/K.	%₀ K.
Einfache Farben	2.65	23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
Mischung	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora

	1 g	1/4 g	Port.
gelbe, blaue, rosa Farben, weiß	7.—	2.50	1.—
Prachtmischung	6.—	2.—	1.—

Binderinge zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte, Berlin SW 68
Friedrichstr. 31 (in d. Nähe d. Lindenhalle), Tel. 170829

Primula acaulis – Rasse Georg Hampe

	10 g	1 g	1/4 g
blaue Farben	54,—	6,—	1,80
rote Farben	54,—	6,—	1,80
Prachtmischung	48,—	5,40	1,60

Begonia hybr. multifl. (Vielblum. Knollenbegonien)

	10 Pt.	1 Pt.
Frau Helene Harms, tief kanariengelb, gefüllt	9,—	1,—
Heimat, leuchtend lachs-orange, einfach	9,—	1,—

Rosenblütige Riesen-Knollenbegonien

	10 Pt.	1 Pt.
Pastellfarben, feinste ein- u. zweifarb. Farbtöne	14,—	1,50

Begonia semperflorens und gracilis

			1 g	1/4 g
compacta alba	12 cm	weiß	3,80	1,20
Glut	15 cm	feurigrot	8,—	2,40
Lachskönigin	20 cm	feurig lachsrot	5,—	1,50
Leuchtfunk	30 cm	karminscharlach	16,—	4,80
Rosabella	15 cm	leuchtend hellrosa	8,80	2,60
Zauberin	15 cm	brillantrosa	5,80	1,70
			10 Pt.	1 Pt.
Rosa Perle	15 cm	lachsrosa	12,70	1,35
Rote Perle	15 cm	dunkelscharlach	12,70	1,35
Schnee	25 cm	reinweiß	8,80	1,—
Tausendschön	12 cm	zentifolienrosa	8,80	1,—
Wintermärchen	30 cm	karminrosa	11,—	1,30

Erwerbsgärtner erhalten auf obige Preise 15% Rabatt! [91

Georg Mamerow, Samen- und Pflanzenhandlung
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Blüten-Begonien

Edelste Originalsaaten!

„Käthe Teicher", Neuheit! Reichssortiment. Die erste riesenblumige Begonia semperflorens. Die rein karminroten Blüten erreichen einen Durchmesser von über 6 cm. Sie stehen auch bei Regenwetter aufrecht und entfalten eine besondere Leuchtkraft. Starkwüchsig. 25 cm. 1 g 16.—, 1000 Korn 1.20, 1 Portion 0.60 ℳ

„Wintermärchen" (Name durch Warenzeichen für meine Firma geschützt). Aussaat Oktober/November — Blüte zum Muttertag.

		je 10 Prt.	1 Prt.
„Wintermärchen", Stammsorte, leucht. karminscharl. / „Weißes Wintermärchen", reinweiß		11.—	1.30
„Gmünder Rote Perle", leuchtendscharlach	15 cm	12,70	1,35
„Gmünder Rosa Perle", rein lachsrosa	20 cm	12,70	1.35
„Tausendschön", zentifolienrosa	15 cm	6,50	0,75
„Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm	11,—	1,20
„Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa	15 cm	11,—	1,20
„Andenken an Wilhelm Seeger", feurigrot	12 cm	11,—	1,20
„Schnee" reinweiß	25 cm	6,50	0,75

	1 Gramm	1000 Korn	
„Luminosa compacta", dunkelscharlach, 15 cm	12,—	1,20	0,60
„Glut", leuchtd. dklrot, 15 cm	8,—	0,80	0,40
„Gustav Knaake", feurig karminrosa, 20 cm	4,80	0,60	0,35

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher · 1839–1939 · 100 Jahre Samenzucht

Paul Teicher / Striegau

Gloxinien-Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt, mehrmals prämiiert
Gierth's Rote · Blaue · Weiße
ausverkauft
Gloxinien-Sämlinge Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkulturen
58] Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau
Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Verlagspostanstalt Dessau

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25% Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 60 cm breit . . .	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit . . .	3,—	25,—	200,—
4200	„ „ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180 200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata, nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm . .	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm . .	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit .	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit .	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm .	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten . . .	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ
bei Caslav (Böhmen). [278

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10-14 Tage je nach Witterung vor. **Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September** und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, **ein hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt.** Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

☛ Diese Erfahrungen werden weiter wie folgt bestätigt:

Bin mit Ihrer Wurzelbewässerungsanlage sehr zufrieden gewesen, auf jeden Fall hat man jetzt eine glänzende Bewässerung für die Tomaten im Treibhausblock, um den Tomatenwurzeln Wasser und flüssigen Kunstdünger zuführen zu können, ohne daß die Blätter mit Wasser benetzt werden und so der Tomatenblattpilz verhindert wird. Für Blockgurken ist die Bewässerungsanlage ausgezeichnet, die Wurzeln der Pflanzen werden intensiv gewässert und gedüngt, die Luftfeuchtigkeit im Block wird erhöht und auf diese Weise die Schädlingsbildung in der Gurkenkultur verhindert. Ich kann meinen Gärtner-Kollegen diese Bewässerungsanlage dringend empfehlen.

Dachau, 10. 10. 42. **Heinrich Rhein,** Gartenbaubetrieb, **Dachau b. München.**

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).

Preisliste gratis. [419

Riesen-Chabaud-Nelken [56a

	Originalsaat 10 g	1 g	Port.
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot; Ehrenlegion, kupferrot; Jean Dionis, reinweiß; Marie Chabaud, reingelb; Nero, dunkelpurpur; Reine Rose, beste rosa Sorte; Zartrosa Schöne	22,—	3,—	1,—
(Bester Nachbau)	12,—	1,60	0,50

Prinzeß Alice, weiß mit rosa Herz — Originalsaat 10 g 15,— 1 g 2,40, 1 Pt. 0,50; Bester Nachbau 10 g 12,— 1 g 1,60, 1 Pt. 0 50

Prachtmischung — Originalsaat 10 g 16,— 1 g 2,20 Port. 0,80; Bester Nachbau 10 g 12,— 1 g 1,60 Port. 0,50

Freesien

		1 kg	100 g	10 g
alba, refracta; Leichtlini	RM	38,40	4,80	0,90
Buttercup	„	—	58,—	9,—
candidissima	„	192,—	23,—	4,—
Marie José	„	—	77,—	12,—
Ragioneri	„	57,60	7,—	1,30
Tubergenii	„	128,—	15,40	2,80

Carl Dörnte Berlin SW 68, Friedrichstraße 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

An meine werte Kundschaft!

Empfehle meinen **Gloxinien-Samen** — in allen von mir geführten Sorten — zur sofortigen Lieferung. **Primula obconica-Samen** nach der Reife (Mitte Dezember). Versorgen Sie sich mit diesen Sämereien, da ich nicht mehr in der Lage bin, infolge erhöhten Gemüseanbaues, Sämlinge dieser beiden Arten zum Versand heranzuziehen. [1

FRANZ JANK, Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek.

Begonia sempfl.-Samen

Meine große Spezialität! Elite-Topfsamen meiner Hochzuchten

1185 *gracilis Gothaer Kind,* ein herrl. Lachsrot von besonderer Leuchtkraft, reichverzweigter Wuchs, etwa 22 cm hoch. 10 Port. RM 9.— 1 Port. 1.—

1194 *gracilis comp. Heterosis Tausendschön,* leucht. zentifolienrosa, gleichmäßig kompakter Wuchs, stark verzweigt, äußerst reichblühend, 12 cm hoch. Die wertvollste niedrige rosablühende Begonie. 10 Port. RM 7.— 1 Port. 0.80

1195 *gracilis luminosa comp. verbessert,* leuchtend dklscharlach, kompakter, reichverzweigter Wuchs, äußerst reichblühend, 15 cm hoch, wertvollste niedrige rote Begoniensorte. 1 g RM 24.— 10 Port. 9.— 1 Port. 1.—

1179 *gracilis luminosa comp.,* scharlachrot, äußerst reichblütig, gleichmäßig, niedriger kompakter Wuchs, 12 cm hoch. 1 g RM 12.— 1/4 g 3.— 1 Port. 0.50

1196 *grac. Heterosis Benarys Rosenrot,* auffallende rosenrote Farbe, die stumpfpyramidal gebauten Pflanzen sind dichtverzweigt und 18 cm hoch. 10 Port. RM 11.20 1 Port. 1.40

1186 *grac. Heterosis Stuttgart,* kräftig karminrosa, dklrotbraunes, glänz. Laub, 25 cm hoch. 10 Port. RM 11.20 1 Port. 1.40

1151 *Feuermeer,* dunkelrot, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50

1155 *Glut,* feurig dunkelrot, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50

1167 *Zauberin,* seidigrosa, 15 cm. 1 g RM 6.— 1 Port. 0.50

1169 *Rosabella,* reinhellrosa, 15 cm. 1 g RM 8.— 1 Port. 0.50

1150 *Albert Martin,* leuchtend karminpurpur, 35 cm. 1 g RM 3.20 1 Port 0.30

1165 *Heterosis Leuchtfunk,* leuchtend karminscharlach, 30 cm. 1 g RM 16.- 1 Port. 0.60

1171 *Liegnitz,* karm'scharlach, 30 cm. 1 g RM 4.— 1 Port. 0.40

1177 *grac. luminosa,* dklscharl, 25 cm. 1 g RM 4.80 1 Port 0.40

1180 *gracilis Primadonna,* reinrosa karmin abgetönt. 25 cm. 1 g RM 20.- 1 Port. 0.60

1184 *grac. Weiße Perle,* sch'weiß, 25 cm. 1 g RM 4.20 1 Port. 0.40

Alle ander. Sorten lt. Katalog! Versand erf. sofort geg. Nachn. [406

Albert Kaufmann, Samenzucht, Gotha (Thür.), Postfach 37

Ma-os Bewurzelungshormon

Enorme Ersparnis an Zeit und Ausfall, und infolgedessen auch an Platz u. Heizung. Anwendung f. alle Pflanzenarten gleich. Besondere Erfolge bei Ficus, Poinsettien, Camellien, Nelken, Chrysanthemen, Hortensien usw. Viele Anerkennungen aus Fachkreisen, auch von Gärtnerlehranstalten. Für RM 5.- können Sie ca. 6000 bis 8000 Stecklinge behandeln. **Ma-os 25 RM 5.-**

Versandporto und Verpackung frei — unter Nachnahme. Bezug auch durch die Fachsamenhandlungen. [410

ALBERT SCHENKEL, Fachsamenhandel seit 1862 **Hamburg-Blankenese**

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang Berlin, 11. Dezember 1942 Nr. 38

Nachwuchssorgen: Gedanken über Berufseignung / Th. Landgraf-Wandsbek.

Jedem jungen Menschen, der in einen Beruf eintritt, drängt sich etwas Neues, etwas noch Fremdes entgegen. Es ist die diesem Beruf eigentümliche Wesensart, die sich im Berufsbild abzeichnet; es ist das, was wir den Berufscharakter nennen. Die Jugend, die aus unseren Reihen kommt, die dem Gärtnerhause entwächst, sie trägt diese Sinnesart. Die Jugend, in der noch bäuerliches Ahnenerbe wach ist, sie kann diese Sinnesart noch verstehen.

Anders liegt es jedoch dort, wo die Jugend aus berufsfremden und verstädterten Kreisen kommt. Es muß sich jetzt zeigen, ob dieser Beruf als die Lebensmöglichkeit erkannt wird, die zur Verwirklichung eines inneren Wesens führt. In den Anlagen dieses jungen Menschen muß die innere Kraft liegen, die zum Berufsbewußtsein führt.

Das Wissen um diese Dinge hat in der Berufsausbildung zur Schaffung einer Probezeit geführt. Während dieser Probezeit gilt es nicht in erster Linie, Handfertigkeiten festzustellen. Entscheidend ist die Feststellung und Entwicklung des Berufsbewußtseins. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es grundsätzlich falsch ist, praktisches Geschick zur Arbeit allein entscheidend werten zu wollen.

Entschieden aber muß schon der Versuch abgelehnt werden, unseren Beruf wieder zu einem Asyl für körperlich und geistig nicht vollwertige Menschen machen zu wollen. Neben Berufsneigung und Berufseignung müssen gesunder Geist und körperliche Gesundheit den Menschen das Gepräge geben, die wir zu unserem Berufsnachwuchs erziehen wollen. Der Mangel an schaffenden Kräften gestattet uns heute noch viel weniger als bisher, die Menschen aufzunehmen, die von anderen Berufen abgelehnt werden. Wir können heute keine Minute unserer so kostbaren Zeit an aussichtslose und somit zwecklose Erziehungsexperimente vergeuden. Unser Berufsnachwuchs soll dereinst Träger des Berufes werden. Diese Erkenntnis muß für uns Verpflichtung sein.

Der Beruf formt den Menschen. Betrachten wir diesen Menschen, so können wir Begriffe, Erscheinungen und Urteile herausstellen, die ein Berufsbild ermöglichen. Aus diesem Berufsbild können wir die Mindestforderungen ableiten, die an die Anlagen und Befähigungen unseres Berufsnachwuchses zu stellen sind. Es sei in dieser Arbeit nur auf bestimmte grundsätzliche Forderungen eingegangen.

1. Gesunde Entwicklungshöhe von Geist und Verstand. Wer Gärtner sein will, muß zur Natur in Beziehung stehen. Ohne diesen Einklang mit der uns umgebenden Welt, vor allem mit dem Leben der Pflanzen, werden wir niemals die Gesetze und Kräfte, die die Vielfalt unserer Berufsarbeit bedingen und bestimmen, erkennen und werten können. Um zu den Pflanzen, zu den in ihnen und ihrer Umwelt wirksamen Kräften in die notwendige engste Beziehung treten zu können, sind Reife des Geistes und des Verstandes erforderlich. Diese Reife kann nur erlangt werden, wenn Geist und Verstand normal entwickelt sind. Sonst ist eine berufliche Entwicklungsfähigkeit in Frage gestellt, ja ausgeschlossen. Es heben sich als deutliche Zerfallserscheinungen mangelnde Zuverlässigkeit und sinkendes Verantwortungsbewußtsein ab. Von werteschaffender Kraft kann niemals mehr die Rede sein, geschweige denn von schöpferischer Leistung, die das A und O unserer Berufsarbeit ist.

2. Konzentration der Aufmerksamkeit. Steht der Mensch zu all den vielseitigen Dingen seiner Berufsarbeit in engster Beziehung, so wird seine Arbeit zum Sammelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Unsere Arbeit am Leben und mit dem lebendigen Geschehen setzt schöpferischen Leistungswillen voraus. Dies wiederum setzt voraus, daß wir Ding und Erscheinung nicht nur wahrnehmen, sondern auch begreifen. Mit dem bildlichen Eindruck der Pflanze erstehen vor unserem geistigen Auge gewissermaßen ihre Kulturerfordernisse. Wir haben das, was wir am erfahrenen Kultivateur bewundern. Ein Gärtner muß diese enge Beziehung zu seinen Pflanzen besitzen, oder er ist kein Gärtner. Er kann dann bestenfalls nur ein vorzüglicher Gartenarbeiter sein.

3. Sichere Reaktionsfähigkeit. Erscheinungen, die wir sinnhaft durchdringen, lösen in uns Rückwirkungen aus. Solche Erscheinungen nehmen wir in unser Bewußtsein auf. Unsere Berufsarbeit stellt einen Reihenablauf solcher Erscheinungen dar. Werden diese Erscheinungen jedoch von



Euphorbia pulcherrima praecox, eine neue, schon Mitte November vollblühende Poinsettie, die von einem dänischen Betriebe eingeführt wurde. Hierzu Text S. 286. Aufn.: Hahn.

uns nicht sinnhaft durchdrungen, so lassen sie das Bewußtsein gegenständlich leer. Das Tun, das aus einer solchen Einstellung entspringt, wird zu einer Tätigkeit, die wir als unüberlegtes, planloses oder gedankenloses Arbeiten bezeichnen.

Betrachten wir einmal einen erfahrenen Fachmann bei den letzten Prüfungen, die er z. B. an einer Erdmischung vornimmt, ehe diese zum Eintopfen Verwendung findet: Mit einer fast liebevollen Sorgfalt faßt er mit den Händen in dieses Gemenge, fühlt, tastet, läßt die Erde zwischen den Fingern hindurchrieseln und riecht daran. Würde man diesen Gärtner dann fragen, woran er den richtigen Zustand dieses Erdgemisches erkennt, so müßte er antworten: „Das kann man nicht beschreiben, das muß man empfinden“. Es ist überraschend, mit welchem Feinsinn die erforderlichen Voraussetzungen dieses Erdgemisches erkannt werden. Prüft man mit besonderen Hilfsmitteln z. B. den Zustand der wasserfassenden Kraft oder die Säurereaktion nach, so kann man meist feststellen, daß kaum wesentliche Abweichungen vom Optimum vorliegen.

Dieses Beispiel kann uns in seinem Vorgang und Ablauf andeuten, was wir unter sicherer Reaktionsfähigkeit zu verstehen haben. Bei unserem Berufsnachwuchs können wir uns z. B. bei der Prüfung der Eintragungen im gärtnerischen Tagebuch über den Grad der Reaktionsfähigkeit des einzelnen Lehrlings ein gewisses Urteil bilden. Ein junger Mensch, der seine Umwelt nicht sinnhaft zu durchdringen vermag, macht in sein Tagebuch Eintragungen von dem, was er gemacht hat; er wird aber kaum jemals das „Wie“ und das „Warum“ der Maßnahmen beschreiben. Zahllos und selten ausgleichbar sind die Störungen in der Berufsarbeit, die auf eine mangelnde sichere Reaktionsfähigkeit zurückgehen.

Neben den bisher behandelten grundsätzlichen Forderungen sind, wenn auch diesen in der Bedeutung untergeordnet, noch als wichtig zu erachten: 4. gutes Sehvermögen und 5. vorzüglich ausgeprägter Tastsinn. Schöpferisches Berufsschaffen, berufliche Entwicklungsfähigkeit, Stärke des Berufsverbundenseins werden von den im Menschen ruhenden Werten getragen. Diesen inneren Werten müssen aber auch von außen die wirtschaftlichen Bedingungen gerecht werden.

Es ist bestimmt richtig, alle die jungen Menschen zu erfassen, die aus Lust und Neigung zu unserem Berufe stoßen. Unerläßlich ist aber, daß sie die Berufseignung besitzen. Entscheidend für die Feststellung der Berufseignung muß bleiben, daß die Mindestforderungen erfüllt werden, die sich aus dem Berufsbild des Gärtners ergeben.

Blumen und Zierpflanzen.

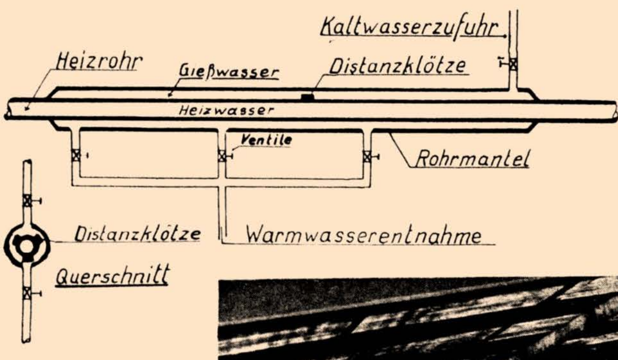
Meine Vorrichtung zum Erwärmen von Wasser zum Schlauchgießen / Karl Dannenberg-Templin.

Seit längerer Zeit verfolge ich mit großem Interesse die Veröffentlichungen und Vorschläge über den Bau von Vorrichtungen zur Erwärmung des Gießwassers. Die Vorteile des Schlauchgießens sind allgemein bekannt, der Forderung, mit warmem Wasser zu gießen, wird jedoch leider in sehr vielen Betrieben noch nicht Rechnung getragen. Auch ich war mir über die Vorteile des Schlauchgießens im klaren. Da die vorhandenen Betriebsmittel damals den Bau einer größeren Anlage noch nicht zuließen, entwarf ich die im folgenden beschriebene Vorrichtung, die seit dem Jahre 1938 in meinem Betriebe in Benutzung ist und sich seitdem sehr gut bewährt hat.

Wie aus untenstehender Skizze und Abbildung ersichtlich, ist über ein Heizungsrohr ein zweites Rohr gezogen, das an den Enden wasserdicht und druckfest verschweißt ist. An dem einen Ende befindet sich, durch ein Absperrventil verschließbar, die Frischwasserzufuhr. Das durch den Rohrmantel geführte Wasser wird an der Heizrohrwandung erwärmt. Es sei darauf hingewiesen, daß das Gießwasser und das Heizwasser vollkommen voneinander getrennt sind. Um bei verschiedener Kesseltemperatur das Gießwasser in der gewünschten Wärme entnehmen zu können, sind in bestimmten Abständen Entnahmestutzen vorgesehen. Unter den dazugehörigen Ventilen ist eine Sammelleitung angeordnet, von der aus eine Rohrleitung unter die Pflanzentische an die gewünschten Entnahmestellen führt. Ein Nachteil ist, daß erst das Standwasser aus der Verteilungsrohrleitung kommt und dann das unter Umständen heiße Standwasser aus dem Wassermantel, das die Wärme des Rohrsystems hat und im allgemeinen bis zu 80° C warm sein kann. Dies kann aber auch ein Vorteil sein insofern, als bei Nichtbenutzung der Anlage eine gewisse Menge heißen Wassers zur Verfügung steht, das im Winter für Reinigungszwecke sehr willkommen ist. Nach der Entnahme des warmen Wassers ist das nachgeströmte rasch wieder erwärmt, so daß es in kurzen Abständen immer wieder entnommen werden kann.

Die Länge des übergeschweißten Rohres beträgt bei mir etwa 6 m, und der Abstand der Zuführungs- und Entnahmestutzen unter sich etwa 2 m. Der Heizrohrdurchmesser beträgt 60 mm, der des Außenrohres 80 mm, so daß zwischen den Wandungen ein Zwischenraum von 10 mm bleibt. Hergestellt ist alles aus gebrauchtem vorhandenen Rohr. Bei der Anfertigung empfiehlt es sich, auf dem Heizrohr in der Mitte drei Eisenklötze anzuschweißen, die einen durchgehenden gleichmäßigen Abstand der Rohrwandungen voneinander gewährleisten. (Aus der Querschnittzeichnung ersichtlich.) Die Vorrichtung kann von jedem guten Schweißer leicht hergestellt werden und wird dann mittels Expansionsdichtung, Flanschen oder Einschweißung an der gewünschten Stelle in das Rohrsystem eingebaut. Vorteilhaft ist es, daß für diese Einrichtung kein besonderer Platz benötigt wird, und selbst wenn sie wie bei mir unter dem Glasdach angebracht wird, fällt die Schattenwirkung kaum ins Gewicht. Der Einbau unter einem Gewächshaustisch ist selbstverständlich ebenfalls gut möglich.

Es sei darauf hingewiesen, daß mit einem geeigneten Schlauchgießer sämtliche Bewässerungsarbeiten vorgenommen werden können, einschließlich des Bewässerns feinster





Selbstentworfene Warmwasserbereitungsanlage im Betriebe Dannenberg-Templin. *Oben: Schematische Darstellung der Konstruktion. Unten: Ansicht der Rohrleitung mit Entnahmestutzen im Gewächshause. Zeichng.: Dannenberg. Aufn.: Hahn.*



Begonia gracilis „Parkschmuck“, leuchtend rosa, widerstandsfähig, bis 40 cm hoch, Neueinführung der Firma Pabst. Hierzu Text S. 285. Aufn.: Hahn.

Aussaaten. Falls das Wasser unter genügendem Druck steht, vernebelt eine Düse, wie sie bei Spritzen zur Schädlingsbekämpfung üblich sind, das Wasser vollkommen. In meinen Häusern wird mit halbzölligen Schläuchen gegossen, wobei sich die angegebenen Abmessungen als richtig erwiesen haben. Sollten stärkere Schläuche zur Anwendung kommen, so wären dementsprechend auch die Abmessungen der Vorrichtung zu vergrößern. Wenn auch die Rohrdurchmesser dieselben bleiben können, so wären doch die Gesamtlänge und die Abstände der Entnahmestutzen entsprechend größer zu wählen, damit der größeren Durchflußgeschwindigkeit entsprechend auch der Anwärmeweg länger ist.

Für normale Zeiten mag es vollkommenere Einrichtungen geben. Augenblicklich aber könnten noch viele Betriebe, die noch keine Einrichtungen zur Erwärmung unter Druck stehenden Wassers haben, auf diese Anregung zurückgreifen.

Beitrag zur Ueberwinterung der Pelargonien-Mutterpflanzen.

Für die Ueberwinterung der *Pelargonium zonale*-Mutterpflanzen findet man im allgemeinen zwei Verfahren angewendet: Die Mutterpflanzen werden während der Sommermonate in entsprechend großen Töpfen weiterkultiviert, oder sie werden den Sommer über im Kasten und im Freien ausgepflanzt und erst im Herbst eingetopft.

Beide Methoden haben natürlich ihre Vor- und Nachteile. Die Weiterkultur im Topfe während der Sommermonate erfordert sorgfältigeres Gießen und Düngen. Dafür sind die Mutterpflanzen im Herbst gut durchgewurzelt, während die aus dem Freiland eingetopften gerade in den ersten Wochen nach dem Einräumen sorgfältigere Pflege benötigen. Die Nachteile, die sich bei beiden Methoden ergeben, sucht die Firma Gebr. Teupel in Quedlinburg dadurch zu umgehen, daß sie die Mutterpflanzen in einem eigens dafür errichteten Spezialhaus auspflanzt und sie auch den Winter über ausgepflanzt dort stehen läßt.

Voraussetzung hierfür ist natürlich eine Hauskonstruktion, die eine trockene, luftige und helle Ueberwinterung ermöglicht und zugleich dieselben Wachstumsbedingungen erfüllt, die beim Auspflanzen im Freien während der Sommermonate gegeben sind. Das Haus ist mit sechs Heizsträngen versehen. Es ist nicht fest verglast, die aufgelegten Fenster können in den Sommermonaten ebenso abgenommen werden wie die seitlichen Stehwände. Die Einzelfenster der Seitenwandungen werden oben unter die vorstehenden Glasdächer geschoben, unten ruhen sie auf vorstehenden Winkeleisen. Verankert sind sie innen. In den meisten Fällen genügt während der Sommermonate das Entfernen der Seitenwandungen. Die unten angebrachten Winkeleisen haben den Vorteil, daß die einzelnen Seitenfenster etwa 20 cm herausgehoben werden können und das Haus dadurch gleich gelüftet wird.

Das Haus ist mit breiten Hängebrettern versehen, so daß es während der Wintermonate intensiver ausgenutzt werden kann. Alles in allem dürfte durch diese Einrichtung die Frage der Ueberwinterung von Pelargonien-Mutterpflanzen gut gelöst sein. **Hahn.**

Frostfreie Erdlager — ein Gebot der Zukunft.

Strenge und anhaltende Winter bringen für den Topfpflanzenbetrieb stets Schwierigkeiten in der Erdebeschaffung. Ob Vermehrungssand für das Stecklingsbeet oder für Jungpflanzen aller Art, ob Pikier- oder Eintopferde für die Frühkultur im Gemüsebau und für die Fertigstellung von Frühbeeten im zeitigen Frühjahr, es wird überall Erde benötigt, die zwar da, aber meistens eingefroren ist.

In den meisten Fällen kann solche gefrorene Erde nur sehr umständlich bereitet werden. Damit sie auftaut, muß sie zunächst in warme Kulturräume geschafft werden. Platz ist hierfür nur unter Gewächshaustischen, und der Transport dorthin macht oft Mühe. Um die Erde zu sieben und zu mischen, muß sie natürlich wieder hinausgeschafft werden; denn dafür ist im Gewächshaus kein Platz. Erst dann kann sie an ihren Bestimmungsort gelangen, ein Arbeitsgang von großem Ausmaß, der die Bereitschaft eines Betriebes keineswegs fördert. Wenn dann nach langem Winter Tauwetter eintritt, ist das Erdlager im Freien nicht gleich zugänglich. Durch auftauende Schneemassen staut sich Wasser um die Haufen, und es muß weiter gewartet werden.

Um hier abzuhelfen, ist eine andere Aufbewahrung der Erden während der Winterzeit unerläßlich. Es wird zwar nicht möglich sein, das ganze Erdlager zu überdachen und nötigenfalls zu heizen, dafür liegt es in der Regel zu weit von der eigentlichen beheizten Anlage entfernt. Möglich wäre dagegen, in der Nähe einen ziemlich frostfreien Raum für mischfertige Erden einzurichten, also für Erden, die wenigstens gesiebt sind und dann vor Eintritt des Frostes in diesen Raum gebracht werden. Das Mischen und Beimischen von Düngern kann immer noch vor dem Gebrauch erfolgen und macht nur



Ein Ueberwinterungshaus für Pelargonien-Mutterpflanzen (im Betriebe Gebr. Teupel-Quedlinburg), die hier im freien Grunde überwintern. Aufn.: Hahn.

geringe Arbeit, sofern die Erde frostfrei ist, was durch einen Heizstrang gewährleistet werden kann.

Die Größe eines solchen Raumes ergibt sich aus den im jeweiligen Betriebe während der Winter- und Vorfrühlingszeit gebrauchten Erdmengen und ist leicht zu errechnen. Für die Sommerzeit wird dieser Raum als Aufbewahrungsort für Winterdecken usw. verwendet werden können. **J.**

Tulpen in der Frühtreiberei.

Bei der Frühtreiberei der Tulpen werden grundverschiedene Methoden angewandt. Bei jahrelangen guten Erfahrungen ist es erklärlich, daß jeder gern an dem eigenen Verfahren festhält. Die heutige Zeit sollte aber doch zum Nachdenken veranlassen; denn so manche angewandte Methode ist bei genauer Ueberprüfung wirklich überholt, und bei einer einfacheren Treibweise wird nicht nur Arbeitszeit frei, sondern vielfach kann dabei auch noch kostbares Material eingespart werden.

Ich denke dabei z. B. an die Torfmullabdeckung beim Einbringen der Tulpen in die Treiberei. Der Berufskamerad, der in der heutigen Zeit, selbst wenn es sich um noch so kleine Sätze handelt, noch Torf für diesen Zweck übrig hat, ist wirklich zu beneiden; denn wenn auch der Torf nicht verloren geht, so sind doch Verluste unvermeidlich, und zudem verschmutzt er und wird somit für verschiedene Zwecke unbrauchbar.

Worauf sind nun die Mißerfolge zurückzuführen, die man häufig in der Frühtreiberei beobachten kann? In den meisten Fällen liegt es am Treibraum, der manchmal ein Bratkasten im wahrsten Sinne des Wortes ist. Die darin vorhandene Temperatur beträgt bei genauer Messung häufig 30° C und noch mehr. In diesem Falle wird selbst durch eine Torfmullabdeckung nicht der nötige Ausgleich erzielt. Ferner sind sehr häufig die vorhandenen Oeffnungen in den Treibbeeten zu klein, was die erforderlichen Arbeiten und die Beobachtung sehr erschwert. Dadurch kommt es vor, daß nicht alle Stellen gleichmäßig feucht gehalten werden; die Tulpen verschmoren dann, kommen unregelmäßig oder bringen Blumen mit vertrockneten Spitzen hervor. Auch die Blätter entwickeln sich dadurch nur unvollkommen: denn die Tulpe hat bei solchen Temperaturen vor ihrem Absterben das Bestreben, wenigstens noch zu blühen.



***Cyklamen „Safraninrot" bürgert sich ein.** Haus mit Samenträgern des neuen Sports „Safraninrot mit Silbersaum" (Bild rechts) im Betriebe Binnewies-Alfeld. Text hierzu Seite 285.* Aufn.: Hahn.



Solche Treibräume gibt es häufig in Kleinbetrieben, wo ja ein Haus die verschiedensten Kulturen aufzunehmen hat und meistens ein Vermehrungsbeet mit Schwitzkasten vorhanden ist. Eine Menge Rohre sind die Wärmespender dieses Beetes oder Raumes, der weder kontrolliert noch reguliert werden kann. Mit wenig Unkosten lassen sich aber geeignete Treibräume schaffen; denn die Unterheizung braucht nur mit Ventilen versehen zu werden, um die Temperatur jederzeit regulieren zu können.

Die Regel ist, daß die Tulpen bei einer Temperatur von 20 bis 22° C nach sechs bis sieben Tagen aus dem Dunkelraum zu entfernen und an das volle Licht zu stellen sind. Sehr häufig ist dabei die Feststellung zu machen, daß die nun vorhandene Temperatur nur 15—16° C beträgt. Dieses ist aber für die kommenden 5 bis 6 Tage unbedingt zu wenig, und die Tulpen kommen allzu leicht zum Stocken oder benötigen im günstigsten Falle zu lange Zeit bis zum Fertigsein. Meine besten Erfolge hatte ich stets bei einer gleichbleibenden Temperatur von 20° C, die von dem Aufstellen zur Treiberei bis zum Farbezeigen der Blumen durchgehalten wurde.

Von diesem Stadium an kann und sollte die Temperatur auf 10 bis höchstens 12° C herabgesetzt werden. Blumen, Blätter und Farbe entwickeln sich dadurch gleichmäßiger und intensiver. Ein sogenanntes Steckenbleiben ist jetzt nicht mehr zu befürchten, sondern die Tulpen erhalten dadurch eine gute Haltbarkeit, für die auch stets Sorge getragen werden sollte. **Br.**

Beitrag zur Verbesserung der Anzuchttöpfe / P. Wygand-Beuel a. Rh.

Mit großem Interesse habe ich den Beitrag in Nr. 31 „Kulturversuche mit Tontöpfen ohne Boden" gelesen. Mich beschäftigte der Gedanke, daß das Eintopfen einer im freien Grund gewachsenen Pflanze immer eine Störung bedeutet, schon einige Jahre, und ich habe einen Topf erdacht, der im wesentlichen mit dem von Herrn Mark beschriebenen übereinstimmt.

Dieser Topf soll den Wurzeln der kultivierten Pflanzen den Austritt in das freie Erdreich gewähren und beim Eintopfen einen festen Wurzelballen halten. Seine Abmessungen richten sich nach den vorhandenen Blumentöpfen, damit beim Umtopfen der Wurzelballen unverletzt bleibt. Die untere Hälfte der Topfwand ist mit einer Anzahl von Langlöchern versehen, deren Zahl und Größe sich nach der Größe des Topfes richtet.

Die Arbeitsweise ist z. B. bei Chrysanthemen folgende: Die Jungpflanze kommt in den Kulturtopf, wird angegossen, auf einem gut zubereiteten Beet bis zum Wulst des Topfes eingesenkt und anfangs feucht gehalten. Nach zwei bis drei Wochen treten die ersten Wurzeln auf der Suche nach Nahrung aus den seitlichen Oeffnungen in das den Topf umgebende Erdreich. Im Laufe des Sommers bildet sich in dem Topf ein fester Wurzelballen und außerhalb des Topfes so viel Wurzeln, wie zur gesunden Ernährung der Pflanze notwendig sind. Sollen die Pflanzen im Gewächshaus aufgestellt werden, so hebt man sie aus, schneidet die außerhalb der Topfwand hängenden Wurzeln ab und pflanzt sie in dieselbe Topfgröße eines Normaltopfes, in der sie auch im Kulturtopf gestanden haben, worauf sie ohne Wachstumsstokkung weiterwachsen. — Bei der Heranzucht von Gemüsepflanzen, wie Tomaten, Gurken, Blumenkohl usw., verhält es sich ebenso, nur werden hier die Pflanzen in den freien Grund gepflanzt. Mit diesem Topf ist auch dem Staudenzüchter ein Mittel an die Hand gegeben, auf ein-



Ein eigener Weg zur Verbesserung des Anzuchttopfes. Die untere Hälfte der Topfwände ist mit Langlöchern versehen, durch die, in die Erde eingesenkt, die Wurzeln austreten (Bild links). Mitte: Vorbereitung für das Eintopfen in den Normaltopf. Der Ballen ist ausgetopft und umschnitten. Rechts: Die gleiche Pflanze acht Tage nach dem Umpflanzen in den Normaltopf. Aufn.: Wygand.

fache Weise das ganze Jahr Topfballenpflanzen vorrätig zu halten.

Mein Topf ist gesetzlich geschützt. Zur Herstellung kann u. a. Ton und Zement verwendet werden. Leider ist es mir infolge des Krieges nicht möglich, einen Fabrikanten zu finden, der sich mit der Herstellung befaßt. Vielleicht gibt es manchen Berufskameraden, der sich mit ähnlichen Versuchen befaßt.

Neue Gärtner-Kanne Marke „Oder".

Unter der Bezeichnung Gärtner-Kanne Marke „Oder" wurde von einer Breslauer Firma vor einigen Jahren eine sehr brauchbare Gießkanne in den Handel gebracht. Sie wird als Gewächshaus- und als Freilandkanne hergestellt. Während die erste in zwei Größen, mit 2,5 und 4 l Inhalt, hergestellt wird, kann die Freilandkanne in 6 Größen von 6 bis 16 l Inhalt geliefert werden. Die Kanne ist im Vollbade verzinkt und erscheint wie aus einem Stück gearbeitet. Von der Obstbauanstalt zu Oberzwehren, wo sie schon einige Jahre ausprobiert wird, wird vor allem die äußerst solide Machart gelobt. Hervorzuheben wäre noch, daß innen am Auslauf ein Sieb angebracht wurde, das ein Verstopfen der Brause verhindern soll. Beim Gießen mit der Tülle ist dieses Sieb etwas hinderlich und sollte deshalb, ebenso natürlich auch bei der bekannten Jajag- und Schneiderkanne, herausnehmbar sein. Die Kanne hat eine schräge Brause, sie wird auf Wunsch auch mit Verlängerungsrohr, gebogenem Aufsteckrohr und Jaucheverteiler sowie nahtlosem Aufsteckrohr mit Wulstverstärkung geliefert. **H.**

Safraninrot setzt sich durch — Neue Sportbildungen.

Sechzehn Jahre sind es her, daß die Firma Binnewies in Alfeld das Cyklamen *Safraninrot* dem Handel übergab. Der Farbton dieser Züchtung, dessen Bezeichnung aus der Lederbranche entnommen wurde, war damals etwas ganz Neues. Er wurde von den einen begeistert aufgenommen, von den andern ganz abgelehnt. Trotzdem hat sich diese Sorte mit der Zeit weitgehend durchgesetzt. Beim Aufstellen des Standard-Sortimentes im Jahre 1934 wurde sie allerdings auch nicht in das erweiterte Sortiment mit übernommen.

Nur fünf Jahre später erschien der erste *Safranin*-Sport, *Safraninrot mit Silbersaum*, im Handel. Er entstand ebenfalls bei Binnewies in Alfeld und ist im Gegensatz zu der Ausgangssorte eine ausgesprochene Liebhabersorte. Die safraninroten, weiß gesäumten Blüten wirken außerordentlich apart. Ich halte diese Sorte für eine der besten Einführungen der Firma Binnewies. Recht überrascht war ich jetzt bei meinem letzten Besuch in Alfeld, je ein vollbesetztes Haus mit *Safraninrot* und *Safraninrot mit Silbersaum* vorzufinden. Allerdings war in dem einen Haus noch ein größerer Posten eines neuen, noch nicht in den Handel gebrachten weiteren *Safranin*-Sports. Während sich das typische Safraninrot aus Blutrot und Scharlach zusammensetzt, ist bei diesem neuen Sport neben Blutrot noch Karmin mit vertreten. Die Blüten sind ebenfalls weiß umrandet, und man ist wirklich im Zweifel, welchem von diesen beiden Sports man den Vorzug geben soll. Ein neuer Farbton wird uns, allerdings erst in einigen Jahren, in einem weiteren safraninroten, weiß umrandeten Sport von Binnewies präsentiert werden. Der Farbton ist hier noch dunkler als bei der Ausgangsform, er spielt schon in Lederbraun hinüber. Dieser Sport ist heute schon durchaus konstant, es werden aber noch einige Jahre notwendig sein, bis genügend Pflanzen für Samenträger vorhanden sind.

Dem Zuge der Zeit Rechnung tragend, müssen wir mehr als bisher auf neue Farben Wert legen, weil nur Abwechslung das Interesse für Cyklamen wachhalten kann. Werden diese Zuchtbestrebungen unterdrückt, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn uns andere Länder mit neuen Farbtönen zuvorkommen. **Hahn.**

Neuheit: Begonia semperflorens gracilis *Parkschmuck*. Nach der erst in Nr. 49 vor. Jgs. beschriebenen *Begonia semperflorens*-Neuheit *Andenken an Wilhelm Seeger* kann im folgenden bereits auf eine weitere bemerkenswerte Neuheit: *B. semperflorens gracilis Parkschmuck*, hingewiesen werden, die von der Prüfungskommission anerkannt und für die Einführung empfohlen wird (siehe Bild S. 283!). Sämtliche Begonien der *semperflorens*-Klasse müssen bekanntlich einer Prüfung unterzogen werden, bevor sie in den Handel gebracht werden dürfen. Es dürfte schon aus diesem Grunde die Gewähr gegeben sein, daß es sich bei all diesen Neueinführungen um etwas tatsächlich Neues und Gutes handelt. *Parkschmuck* wurde von der Firma Pabst-Erfurt gezüchtet und in den Handel gebracht. Sie wurde von der Prüfungskommission wie folgt bewertet: Die Sorte wird bis zu 40 cm hoch. Der Farbton kann als rein leuchtend rosa bezeichnet werden. Der Wuchs ist gleichmäßig und gut verzweigt. Gegen Witterungseinflüsse und be-





Die neuen „Oder"-Gießkannen. Oben: Fürs Gewächshaus (4 l), unten: fürs Freiland (10 und 12 l). Aufn.: Hahn.

sonders gegen lang anhaltendes Regenwetter ist die Sorte unempfindlich. Durch ihre Höhe ist sie mehr für große Beete und Rabatten-Pflanzungen als für den Topfverkauf geeignet. Die Bezeichnung *Parkschmuck* ist deshalb treffend gewählt. **H.**

Neuheit: Euphorbia pulcherrima praecox. Auf der Herbstausstellung 1938 in Kopenhagen wurde unter anderem auch eine Poinsettien-Einführung zur Schau gestellt, die unter der Bezeichnung *Euphorbia pulcherrima praecox* (s. Bild auf der Titelseite!) in den Handel gebracht wurde. Sie wurde von der Firma Asmussen-Kopenhagen gezeigt, wer der Züchter ist, ist mir nicht bekannt. Meines Erachtens ging sie aus der Sorte *Eichenlaub* hervor, jedenfalls spricht das Laub für diese Abstammung. Der Grundton der Brakteen ist fast der gleiche wie bei der alten *pulcherrima*. Der Hauptwert der Neuheit liegt, wie die nähere Bezeichnung schon sagt, in ihrer frühen Blütezeit. Während die anderen Poinsettien normalerweise kaum vor dem ersten Dezember-Drittel zu blühen beginnen, steht *praecox* bereits Mitte November im Vollflor. Da es um diese Jahreszeit hauptsächlich nur Chrysanthemen gibt, wird dieser um drei Wochen frühere Einsatz der Blüte manchem Schnittblumenzüchter willkommen sein. Der Preis ist der gleiche wie Mitte Dezember, und die Kulturhäuser sind drei Wochen früher für andere Kulturen frei. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüse zwischen Schnittblumen — aber auch Schnittblumen zwischen Gemüse! / Eugen Hahn.

Wohl nirgends kann die Gemüsetreiberei besser eingefügt werden als in der Schnittblumengärtnerei. Denn beide Kulturen verlangen, obwohl grundverschieden, Temperaturen, die ungefähr gleich, zum mindesten aber nicht stark von einander verschieden sind; außerdem sind hier wie dort Grundbeete Voraussetzung für eine rentable Kultur. Natürlich können beide Kulturen auch auf Bankbeeten durchgeführt werden, doch wird dies in Normalzeiten stets mit einem größeren Arbeitsaufwand verbunden und demzufolge weniger wirtschaftlich sein.

Wie gut sich Schnittblumenkulturen mit Gemüsetreiberei verbinden lassen, zeigt uns die Firma Brendel in Speyer. Wenn nicht 20 Morgen für feldmäßigen Gemüseanbau vorhanden wären, würde man diesen Betrieb eher für eine Schnittblumen- als für eine Gemüsegärtnerei halten. Auf jeden Fall hielten hier die Edelnelken-, Lathyrus- und Veilchen-Kulturen schon immer den Frühgemüsekulturen unter Glas die Waage. Der Betrieb hat rund 5000 qm unter Glas. Davon entfallen rund 4500 qm auf die Blockbauten, der Rest auf vier Gurkenhäuser. Wir wissen, daß die Gurken eine Durchschnittstemperatur von 20 bis 28° in der Treiberei benötigen, was natürlich in den Monaten Januar und Februar eine starke Belastung ist.





Schnittblumen zwischen Gemüse. Oben: Frühkultur im Gurkenhaus. Im Mittelbeete Veilchen, links und rechts Kresse. Bild rechts: Lattichkultur in Verbindung m. Lathyrustreiberei. Aufn.: Hahn.

Schon aus diesem Grunde dürfte die frühe Gurkentreiberei, das heißt vor März, nur in bestimmten Fällen lohnend sein. Deshalb verzichtet man auch in den meisten Betrieben auf die frühe Treiberei und läßt die Häuser bis zu diesem Zeitpunkt meist leer. Dieser Einstellung begegnet man vor allen Dingen am Niederrhein, wo ich kaum frühe Gurkentreibereien vorfand.

Um diese Häuser bis zum Anbau der Gurken noch etwas auszunutzen, werden bei Brendel vorher Kresse und Veilchen darin gezogen. Da es sich bei beiden um kurzfristige Kulturen handelt, passen sie gut zusammen. Kresse ist bekanntlich in heizbaren Häusern bei einer Temperatur von 10 bis 12° schon nach 12 bis 15 Tagen schnittfertig, und ebenso gut weiß jeder Schnittblumenanbauer, daß sich auch Veilchen bei dieser Temperatur treiben lassen, also keineswegs höhere Temperaturen benötigen. Nach drei Wochen sind sie bereits voll erblüht. Sie werden Anfang Januar ins Haus gebracht und auf dem Mittelbeet des Gurkenhauses leicht eingeschlagen. Zur gleichen Zeit wird auf den beiden Seitenbeeten Kresse ausgesät. Bevor mit dem Antreiben der Gurken Anfang März begonnen wird, können dann noch vier Ernten Kresse und zwei Sätze Veilchen aus den Häusern herausgeholt werden.

Noch eine andere günstige Verbindung einer Gemüse- mit einer Schnittblumenkultur fand ich im Betriebe Brendel: Die Einschaltung der Lattichtreiberei in die Lathyrus-Kultur. Da Lattich vier Wochen nach der Aussaat schnittreif ist, können, da die Kultur der Lathyrus sich auf über vier Monate erstreckt, zum mindesten zwei Ernten Lattich zwischen den Lathyrus herausgeholt werden. Lattich und Lathyrus brauchen etwas höhere Temperaturen als Kresse und Treibveilchen, etwa 12 bis 15°, so daß sich auch diese beiden Kulturen gut ergänzen.

Nach den Kastengurken nochmals Kopfsalat und Radieschen.

Es ist schon beinahe Tradition geworden, daß die Kastenlagen nach der Gurkenkultur im Sommer noch rasch mit Feldsalat ausgenutzt werden. Deshalb überraschte mich die davon abweichende Methode im Betriebe Schrön in Dresden-Reick, wo in sämtlichen Kastenlagen nach den Gurken nur Kopfsalat und Radieschen angebaut werden.

Die Gurken werden gegen Ende August geräumt, die Kästen umgegraben und unmittelbar darauf gegen Anfang September noch mit Kopfsalat oder Radieschen bepflanzt. Hat man einen so herrlichen warmen Herbst wie in diesem Jahre, kann man erleben, daß sowohl der Kopfsalat als auch die Radieschen schon nach vier, höchstens fünf Wochen geschnitten und gezogen werden können, so daß diese Kastenlagen noch umgegraben werden und den ganzen Winter über durchfrieren können. Dabei ergab diese verspätete Herbstpflanzung noch so zarte Salatköpfe, wie man sie selbst im Frühjahr kaum besser hat. Dasselbe gilt natürlich auch für die Radieschen, die an Zartheit und Geschmack nichts einbüßten. Beim Kopfsalat wählte man die Sorte *Maikönig*, bei den Radieschen die Sorte *Non plus ultra*. Ist der Herbst naß und weniger warm als in diesem Jahr, müssen die Kastenlagen gegen Anfang Oktober mit Fenstern bedeckt werden. Außer-





Nach Kastengurken, die Ende August geräumt worden waren, wurden in diesen Doppelkästen (im Betriebe Schrön-Dresden) mit bestem Erfolge Radies „Non plus ultra" (links) und Kopfsalat „Maikönig" kultiviert. Aufn. (2. 10. 42): Hahn.

dem müssen in Jahren mit ungünstiger Herbstwitterung noch zwei Wochen Kulturzeit dazugegeben werden.

Es steht fest, daß beide Kulturen, Kopfsalat wie Radieschen, mehr einbringen als Feldsalat und daß man außerdem diese Kästen im zeitigen Frühjahr gleich wieder mit Frühgemüsekulturen bestellen kann. Damit man auch auf den Feldsalat nicht zu verzichten braucht, sollte man diesen nicht in feststehenden Kästen, sondern grundsätzlich nur in behelfsmäßigen Wanderkästen aussäen. Obergärtner **Werner**, Dresden.

Warum so wenig Zuckertomaten?

Man muß sich wundern, daß eine so schmackhafte Frucht wie die Zuckertomate so wenig verbreitet und bekannt ist. Der Grund mag wohl darin zu suchen sein, daß die Früchte vielen „zu klein" scheinen. Mir persönlich gefiel die mittelgroße Sorte auch besser als die kleinfrüchtigen; sie war ergiebiger und im Geschmack angenehmer, etwa weinsäuerlich. Sie soll einen Zuckergehalt von 6 bis 8 % haben. Die kleinfrüchtigen Sorten mit den nur kirschengroßen Früchten haben einen Zuckergehalt von 11 bis 14 %, schmecken daher etwas „weichlich". Die mittelgroße schmeckt am besten, wenn die Früchte beim leichten Berühren abfallen, sie sind dann gerade reif. Nach meinen Beobachtungen litt die Zuckertomate weniger unter der gefürchteten Fleckenkrankheit. Ich zog in Kauen in meinem Privatgärtchen 100 bis 150 Pflanzen und hatte eine reichliche Ernte, denn jede Pflanze gab 5 bis 8 Trauben mit je 5 bis 8 Früchten. Die Kultur ist genau dieselbe wie bei der gewöhnlichen Tomate: kräftige, nahrhafte Erde und recht sonniger Standort. Die Früchte schmecken nicht nur roh vorzüglich, sondern auch als Marmelade oder Gelee eingekocht. **C. Meißner**, Eydtkau.

Schnittlauch für die Treiberei — Eintopfen oder einschlagen?

In den Wintermonaten, wenn es frisches Gemüse wenig gibt, wurde in den letzten Jahren Schnittlauch gern gekauft, zumal er als Ersatz für Zwiebeln mit verwendet wird, und so ist es zu verstehen, daß davon weit größere Mengen abgesetzt werden konnten als etwa in den Vorkriegsjahren.

In kleineren Gemüsegärtnereien wurde schon immer etwas Schnittlauch getrieben. Man trieb ihn in Häusern, in denen man im November-Dezember Schnittsellerie angebaut hatte. Der Schnittlauch wird zu diesem Zwecke im Freien aus Teilpflanzen herangezogen, die sich stark verbreiten, so daß man bis zum Herbst starke Ballen erhält. Wenn — je nach Wetterlage — im Oktober bis November die oberen Teile abgestorben sind, nimmt man die Pflanzen heraus und putzt sie etwas nach, wenn sie für 9 cm-Töpfe zu stark sind. Unter Umständen teilt man sie auch und pflanzt sie in Töpfe, die man bereits im Dezember zum Treiben aufstellt. Früher wurde Schnittlauch auch gelegentlich in Töpfen zum Verkauf angeboten. Das kommt heute wohl kaum in Frage, weil Töpfe für solche Erzeugnisse nicht vorhanden sind. Man müßte ihn also wieder austopfen und mit Topfballen auf den Markt bringen. Wo Töpfe fehlen, müssen die Schnittlauchballen auf Tisch- oder Grundbeeten eingeschlagen werden. Man muß beim Herausstechen dann darauf achten, daß die Ballen etwa die Größe eines 9-cm-Topfes haben, um eine gleichmäßige Qualität zu gewährleisten.

Bereits nach wenigen Wochen Treibdauer ist der Schnittlauch fertig, so daß Häuser, die im März für Frühgemüsekulturen Verwendung finden sollen, bereits wieder frei sind. Der Preis für Schnittlauch ist etwa im Monat Februar ganz annehmbar. Die Kultur lohnt sich also und sollte für die Dauer des Krieges noch in erhöhtem Maße aufgenommen werden. **M.**

Der Frühkohlrabi *Küßnachter*.

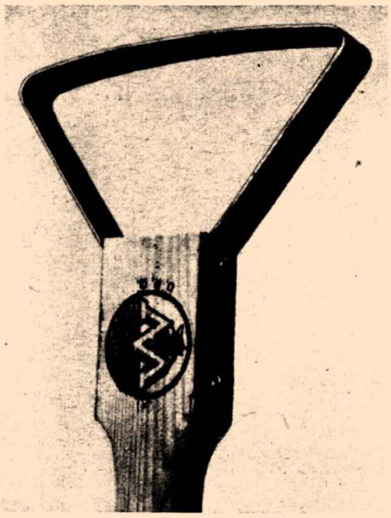
Im Blumen- und Zierpflanzenbetrieb bleibt der Frühkohlrabi neben Salat und Radies zur Ausnutzung von Kästen eine wertvolle und leicht durchzuführende Kultur. Neben *Dvorsky* und *Prager* Treibstammsaaten hat in den letzten Jahren mit Recht *Rogglis Freiland*-Kohlrabi besondere Beachtung erlangt.

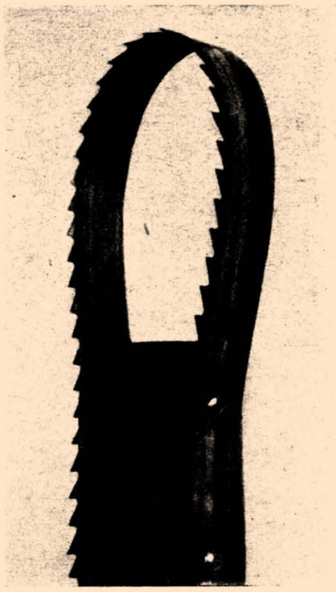
Die Firma A. Gaupel vorm. H. Zavelberg, Brühl bei Köln, brachte in diesem Jahre eine verbesserte Eigenzucht des Frühkohlrabi *Küßnachter* auf den Markt, den wir mit *Roggli* in einen Vergleichsanbau nahmen. Es sei bemerkt, daß die Sorte *Küßnachter* nichts mit *Roggli* zu tun hat, sondern, wie wir feststellten, zum *Dvorsky*- oder *Prager Treib*-Typ gehört.

Beide Sorten wurden am 8. März d. Js. in einem kalten Kasten ausgesät. Die Entwicklung war bei beiden kräftig und krankheitsfrei. Das Auspflanzen im Freiland erfolgte am 12. April auf einer Fläche, die im Herbst mit Stalldung gedüngt worden war. Insgesamt wurden von beiden Sorten 800 Pflanzen ausgepflanzt. Die Ernte zeigte folgendes Ergebnis:

Erntedatum	*Roggli*	*Küßnachter*	Größe
9. Juni	166	466	I
14. Juni	195	187	I
21. Juni	295	102	I
	656	755	

Wenn es sich auch bei unserem Versuch bislang nur um einen einjährigen Anbau handelt, so scheint doch gesagt werden zu können, daß es sich bei der „Eigenzucht" des *Küßnachter* Kohlrabi um eine wertvolle Sorte handelt. **K. Möhring,** Friesdorf.





Die neuen Maulwurfgeräte. Links: in eckiger, glattrandiger, rechts: in ovaler, gezähnter Ausführung. *Aufn.: Hahn.*

Die neuen Maulwurf-Gartengeräte.

Unter der Bezeichnung Maulwurf-Geräte wurde von einer Firma in der Niederlausitz ein einfaches, billiges Bodenbearbeitungsgerät (in verschiedenen Ausführungen) für Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung geschaffen, das sich schon gut in der Praxis bewährt hat. Es handelt sich hier eigentlich nur um sägeblatt-ähnliche, dünne Stahlbänder, die an eigens dafür hergestellten Hartholzstielen befestigt werden. Für die Bearbeitung der Kopfsalat-Quartiere im Freiland, aber auch für die Bodenlockerung zwischen dem Treibgemüse im Hause sind diese Geräte besonders praktisch. Diese Stahlbänder können natürlich ebenso gut an kurzen Stielen für knieende, wie an langen, normalen Stielen für stehende Arbeitsweise angebracht werden. Das Gerät wird in vier verschiedenen Ausführungen hergestellt, zwei Ausführungen gezähnt, die beiden andern glatt, zwei in U-Form, die beiden andern in eckiger, mehr rechtwinkliger Form. Während die gezähnte Ausführung mehr für die Unkrautbekämpfung bestimmt ist, wird man das glatte, äußerst scharfe Stahlband mehr für das Durchlockern der Beete benutzen. **G. M.**

Baumschule und Stauden.

Koniferen-Vermehrung durch Senker — nach wie vor unentbehrlich.

Bei einem gelegentlichen Besuch der Baumschule Böhlje-Westerstede machte ich die interessante Feststellung, daß man hier bei besonders schwierig wachsenden, seltenen und neuen Koniferen nach wie vor an der Vermehrung durch Senker festhält. Dieses Verfahren bietet, so veraltet es auch im ersten Augenblick erscheinen mag, doch große Vorteile.

Ausschlaggebend dürfte sein, daß man durch Absenken sicherer zum Ziele kommt als durch Veredlungen, was ja gerade bei Neuheiten sehr wichtig ist. Dabei ist auch diese Art der Vermehrung immer noch so ergiebig, daß man auf seine Rechnung kommt. Die für die Vermehrung bestimmten Koniferen werden auf der einen Seite freigelegt, in ihrer ganzen Länge umgelegt und so weit mit Erde bedeckt, daß nur die einzelnen Zweige heraussehen. Im Laufe des Sommers sind die Triebe bewurzelt und werden gegen August oder September sorgfältig abgetrennt. Man schult sie auf einem gut vorbereiteten Beet auf und pflanzt sie im nächsten Frühjahr im Freiland aus. Nach den Angaben der Baumschulenbesitzer Böhlje-Westerstede und D. A. Koster-Boskoop ergibt eine Thuja oder Chamaecyparis von 100 bis 120 cm Höhe durchschnittlich 400 bis 500 Jungpflanzen, während man von einer 50 cm hohen *Picea mariana doumetii* 80 bis 100 Jungpflanzen abnehmen kann. Ein Beet von etwa 10 qm Fläche kann bis zu 4000 Jungpflanzen liefern.

Ein weiterer Vorteil der Ablegervermehrung ist, daß sie den Sommer über keinerlei Arbeit erfordert, während die Vermehrung durch Veredlung im Hause unvergleichlich mehr Zeit und vor allen Dingen auch Raum im Hause beansprucht. Im Betriebe Böhlje-Westerstede machte man bei *Picea mariana doumetii* außerdem die Erfahrung, daß die aus Ableger gezogenen Pflanzen in der Farbe und später auch in der Form ganz besonders schön sind und sich durch große Widerstandsfähigkeit anszeichnen. **Hahn.**



Senkervermehrung von Thuja occidentalis compacta. Bei schwierig wachsenden Koniferen bietet dieses Verfahren manche Vorteile. *Aufn.: Hahn.*

Erfahrungen mit Delphinium *Blauer Spiegel.*

Diese Delphinium-Sorte wurde im Frühjahr 1941 erstmals im Samenhandel angeboten. Ein Versuch, den ich mit ihr machte, fiel zufriedenstellend aus.

Der Aufbau der Pflanze erinnert ganz an *Delphinium nudicaule.* Die Farbe der Blumen, ein leuchtendes Ultramarinblau, ist bestechend schön. Für Schnitt wie für Beetschmuck wird deshalb dieser neue Rittersporn seine Wirkung nicht verfehlen. Die Pflanzen werden 40 bis 50 cm hoch, verzweigen sich von Grund auf, bringen wenig Laub, aber straffe, gut aufrecht stehende Stiele und können deshalb ziemlich eng gepflanzt werden.

Bei Aussaat im März blüht *Blauer Spiegel* im Juli bis August. Zweijährig behandelt und erst im Frühsommer gesät, blühen die Pflanzen im folgenden Jahre im Juni bis Juli. Ich habe im März ausgesät, bald pikiert, dann in Papptöpfchen gepflanzt und im Mai ausgepflanzt. Im Juli konnte mit dem Schneiden der Blumen begonnen werden. Jede Pflanze brachte zwei bis vier lockere Blütenrispen, übersät mit den wirkungsvollen Blüten. Bei zweijähriger Kultur ist der Schnitt lohnender, weil sich die Pflanzen viel kräftiger bestocken und mehr Blütenstiele hervorbringen. Sehr wirkungsvoll ist dieser Rittersporn in Rabatten zusammen mit *Tagetes patula nana pallida* oder *Tagetes signata pumila Gnomid,* ferner mit *Zinnia haageana, Alyssum benthamii,* rosafarbigen Verbenen und ähnlichem mehr.

Die Pflanzen bilden wie *D. nudicaule* einen knolligen Wurzelstock und sind winterhart. Man überwintert sie eingeschlagen in Kästen oder in

10- bis 11-cm-Töpfen, die man im Kasten oder auf einem Freilandbeet recht tief einsenkt. Das Ganze wird mit Tannenreisig leicht bedeckt. Pflanzt man sie zu zwei bis drei Stück in größere Töpfe, so kann man sie im Frühjahr als Topfpflanzen auf den Markt bringen. Auch für den Landschafts- und Staudengärtner sind solche blühenden Töpfe wertvoll, da sich mit ihnen noch zur vorgeschrittenen Jahreszeit Lücken in Staudenrabatten rasch und wirkungsvoll ausfüllen lassen. Sch.



***Senkervermehrung** von Picea mariana doumetii. Die daraus erwachsenden Pflanzen haben sich besonders schön und widerstandsfähig erwiesen.* Aufn.: Hahn.

Zur Stecklingsvermehrung bei besseren Gentianen und Saxifragen.

Schon mancher Berufskamerad wird seine liebe Not mit Aussaaten von selteneren Gentiana gehabt haben. Hier kann durch Stecklingsvermehrung im Winter nachgeholfen werden, und bei einiger Vorsicht wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Hat man Mutterpflanzen von *Gentiana farreri, sino-ornata, macaulayi Wells Var., freyniana* und ähnlichen, vielleicht auch von *angustifolia,* so kann man einige Pflanzen sauber von allem alten Laub putzen, die Erde an den Köpfen wegnehmen und nun die Pflanzen ins wärmere Haus bringen. Man stellt sie weit ab vom Glase, damit die Triebe länger austreiben und sich besser fassen lassen, sonst werden sie dunkelgrün, entwickeln bald Blätter und eignen sich nicht mehr so gut zur Verwendung als Steckling.

Sind die Triebe gut ausgetrieben, so können sie im Januar zuerst als Kopfstecklinge in reinen scharfen Sand auf dem Vermehrungsbeet gesteckt werden. Es ist aber zu vermeiden, daß sie zu feucht stehen oder zu viel gespritzt werden. Deshalb kann man die Schalen mit Glas bedecken, muß aber die Scheiben öfters abwischen, damit kein Tropfenfall eintritt. In vier Wochen sind sie bewurzelt. Sie werden dann in kleine Töpfe in sandige Erde, die etwas Lehm enthält, gepflanzt; Topfpflanzenkompost eignet sich nicht dazu, Rasenerde ist vorzuziehen. Sind die Triebe an den Mutterpflanzen erstarkt, so kann man wieder schneiden. Es müssen nicht unbedingt Kopftriebe sein. Solange die Triebe unten noch weiß sind, machen sie leichter Wurzeln, als wenn sie schon grün geworden sind.

Ein anderes Sorgenkind sind manche Saxifragen, die den Gruppen *oppositifolia, haagii, rocheliana, cochlearis, hostii, burseriana* u. ä. angehören. Alle diese werden im Frühjahr oder Sommer gern durch Teilung vermehrt; die Ausbeute ist aber oft gering. Auch hier kann man, besonders wenn man Sorten in kleinen Mengen erworben hat, im Winter durch Steckling vermehren. Zu diesem Zwecke nimmt man an frostfreien Tagen im Winter Pflanzen herein und putzt sie sorgfältig sauber. Man kann nun diese Pflanzen einsanden, und zwar in Kisten, die man gewölbt anlegt, und diese ins Kalthaus stellen und bis fast zum Frühjahr warten, dann haben sich unten kleine Würzelchen gebildet. Wenn man sie jetzt vorsichtig abtrennt und in sandige, wo notwendig, kalkhaltige Erde pikiert, bekommt man Jungpflanzen. Man kann aber auch die Mutterpflanzen weit ab vom Glase im Hause stehen lassen, und bald werden sich die Pflanzen strecken. Jetzt kann man mit scharfem, spitzem Messer die Rosetten abtrennen und als Steckling behandeln. Nur muß man vermeiden, daß die Stecklinge nicht zu warm gehalten werden. Auf diese Weise erhält man leicht eine größere Menge Jungpflanzen.

Ich weise deshalb darauf hin, weil man in den meisten Gärtnereien immer als Rarität einige Saxifragen stehen sieht, die niemand wegen des Preises kauft. Das braucht nicht zu sein, wenn die Vermehrung beschleunigt wird. Man kann dann auch unter gewöhnlichen Mauerpflanzen Saxifragen mitgeben, was sonst nicht möglich ist. **R.**

Neuheit: Eine großfrüchtige Lampionpflanze. Diese Neuheit, die wir der Firma Pfitzer-Fellbach verdanken, ist ein Auslesetyp von *Physalis franchetii.* Sie ist die erste Verbesserung, die bisher von der Ausgangsform erzielt wurde. In der Blüte ist auch *Ph. franchetii gigantea* wie die übrigen 110 Physalis-Arten recht unscheinbar, auch ihr Wert liegt in dem Fruchtbehang. Neu sind an ihr die großen lampionartigen, leuchtend ziegelroten Fruchtkelche. Sie sind beinahe doppelt so groß wie bei der Ausgangsform. Außerdem ist die Anordnung am Stengel viel dichter und geschlossener. Während die Lampions bei *Ph. franchetii* beinahe untereinander hängen, sind sie bei der Neuheit schräg, beinahe nebeneinander angeordnet. Ueber den Wert dieser Staude ist nichts Neues zu sagen, da sie der Schnittblumenanbauer der Großstadt ebenso sehr zu schätzen weiß wie der Marktgärtner in der Provinz. Dazu kommt, daß die Physalis keinerlei Pflege in Anzucht und Weiterkultur benötigen, so daß man derartige Pflanzungen sich selbst überlassen kann. Voraussetzung für den Anbau sind nur sonnige Lagen und, wenn möglich, reiche, kalkhaltige Böden. Die Vermehrung kann, wie hinlänglich bekannt, durch Samen oder Rhizome erfolgen. Es wäre noch zu sagen, daß *Ph. franchetii* nach der neuesten Forschung von Bitter keine Art, sondern eine Gartenform von *Ph. alkekengii* ist, die schon vor Jahren in Japan entstand. Interessant ist ferner, daß die Beeren dieser Staude in den südlichen Ländern gegessen werden. In Bosnien werden sie getrocknet und pulverisiert als Mittel gegen Rotlauf verwendet. **Hahn.**



***Physalis franchetii gigantea,** die erste großfrüchtige Lampionpflanze, eine Neueinführung der Firma Pfitzer-Stuttgart.* Aufn.: Hahn.

Winke und Anregungen.

Erinnerungen an die ersten Treibrosen.

Vor reichlich 50 Jahren arbeitete ich als junger Gehilfe in einem Lokstedter Betriebe, in dem neben Veilchen auch Schnittrosen im Topf getrieben wurden. Die Rosentreiberei steckte im Vergleich zu heute noch völlig in den Kinderschuhen. Es wurden zu der Zeit außer an anderen Plätzen auch in Vierlanden die ersten Versuche gemacht, Rosen unter Glas im freien Grund auszupflanzen. Eine damals führende Gartenbauzeitschrift hatte herausgefunden, daß es 12 Rosen-Apostel gebe, und diese wurden in der betreffenden Zeitschrift auch im Bilde wiedergegeben; darunter waren auch drei Lokstedter Gärtner, ein Beweis für deren Bedeutung in damaliger Zeit.

Die Einbringung der ersten Treibsätze begann um Weihnachten. Es wurden zu diesem Zwecke nur Halbstämme herangezogen, und zwar auf *manettii-* oder *rugosa*-Unterlagen veredelt, die durch Steckholz gewonnen wurden. An Sorten kam zu allererst *La France* in Frage. Sie zeichnete sich durch eine frühe Blüte aus, so daß sie Mitte bis Ende März schon die ersten Blumen brachte. Es gehörte mit zu dem Bestreben der Lokstedter Rosentreiber, zum Geburtstag Kaiser Wilhelms I. am 22. März ihren Berliner Kunden die ersten Rosen zu liefern. Der Schnitt der „ersten Rose“ wurde vielfach durch einen fröhlichen Umtrunk gefeiert. Außer *La France* waren es noch *Marie Baumann, Capt. Christy, Baronne de Rothschild, Marry Fitzwilliam* und andere, größtenteils der Vergessenheit anheimgefallene Sorten; sie hätten auch heute keine Daseinsberechtigung mehr.

Jene Betriebe sind, da sie sich der Zeit entsprechend nicht umstellten, trotz ihrer vermeintlichen Unantastbarkeit eingegangen oder in andere Hände gekommen. Gewundert habe ich mich seiner Zeit schon darüber, daß man sich mit meist nur 2 bis 3 Kulturen begnügte: Veilchen, Rosen und vielleicht noch Tuberosen oder Schnittgrün. Während der Sommermonate standen die Gewächshäuser meistens leer. Die Sommermonate brachten deshalb nicht das ein, was sie verbrauchten, verzehrten im Gegenteil noch den Ertrag der Winterzeit.

Einen Vergleich der Treibrosen von ehedem mit ihren kurzen, schwachen Stielen und den Rosen der Jetztzeit mit den oft meterlangen Stielen darf man nicht anstellen, und doch wollen wir nicht vergessen, daß die Rosentreiberei von damals eine Stufe war zum heutigen Stand. **Alb. Schlue,** Kiel.

Aussaatkästen sparen! — Auch ein Gebot der Zeit.

Holzgefäße müssen möglichst eingespart werden, und doch kann man im Gartenbau nicht ganz auf die gewohnten Pikierkästen aus Holz verzichten. Gefäße aus Ton, Asbest und ähnlichem Material sind nicht in genügender Menge vorhanden. Für das Pikieren von Jungpflanzen sind sie auch oft zu klein. Hier müßte anstatt in Kästen mehr in das Beet oder auf den Gewächshaustisch pikiert werden. Wo Aussaatschalen für die Aussaat nicht reichen, nehme man neue Blumentöpfe, die keimfrei sind. In Einzelfällen kann auch hier bereits zum Tischbeet gegriffen werden, so bei größeren Cyklamen-Aussaaten. Um die einzelnen Farben gut auseinander zu halten, markiere man zwischen den Sorten mit Stäben oder — besser noch — durch Einschnitte in

Carl Sprenger / Zur 25. Wiederkehr seines Todestages.

Von **Gottfried Schmid-Basel.**

Hunderttausende schreiben täglich seinen Namen, ohne viel von ihm gehört zu haben, nur wenige haben ihn gekannt. Vor vielen Jahren führte Eduard Regel ein zierliches Grün aus Natal in Europa ein und benannte dieses heute so weit verbreitete Zierspargelgrün nach seinem Namen, den *Asparagus sprengeri.* Wer war Sprenger?

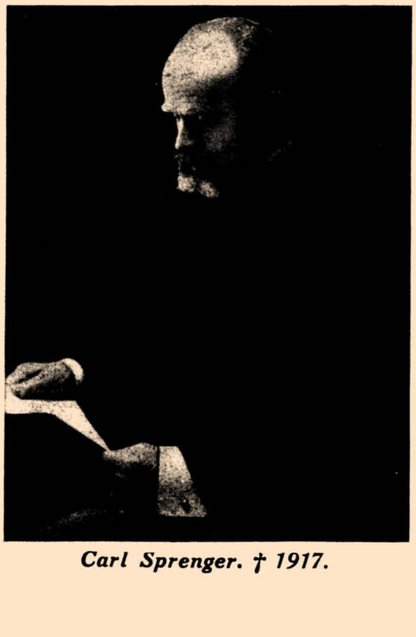
Carl Sprenger wurde am 30. November 1846 zu Güstrow in Mecklenburg geboren. Er wurde sehr früh Waise. Dieser allzu frühe Verlust seiner Eltern scheint seine sehr empfindsame Seele stark beeinflußt zu haben, denn Sprenger war und blieb zeitlebens ein Einsamer.

Nach seiner vierjährigen sehr strengen Lehrzeit, die er in Güstrow durchmachte, kam er als Gehilfe in den bekannten Berggarten in Herrenhausen bei Hannover. Dieser Betrieb war für Sprenger das richtige Tätigkeitsfeld, und er nutzte auch eifrig seine freien Stunden aus, um sich weiterzubilden. Es kam die Militärdienstzeit, dann eine kurze Tätigkeit in Laibach in Krain. Nach der Teilnahme am Deutsch-Französischen Feldzuge 1870/71 gründete er mit seinem Vetter einen eigenen Betrieb in Graz. Seine unglückliche seelische Veranlagung vermochte dieses Verhältnis nicht auf die Dauer zu halten. Im Süden, am Lago Maggiore, im weltbekannten Garten des Marchese della Valle in Pallanza, fand er ein neues Wirkungsfeld. Hier kam er zum ersten Mal mit südlichen Kulturverhältnissen in Berührung.

Im Jahre 1878 verließ er Pallanza und gründete zusammen mit dem Kaufmann Dammann eine Samenzüchterei, Dammann & Co., in San Giovanni a Teduccio, unmittelbar am Fuße des Vesuvs. Dieses Unternehmen entstand unter vielen Schwierigkeiten, kam aber, solange Sprenger selbst die Leitung innehatte, zur schönsten Entwicklung. Allerlei Widerwärtigkeiten bewogen aber Sprenger, aus dem Unternehmen auszutreten, und Ende der neunziger Jahre zog er sich auf die Höhen des Vomero zurück.

Von nun an war Sprenger viel auf Reisen, half und riet überall, wo es sich darum handelte, Großes durchzuführen, ertragsarm gewordene Orangen-, Mandarinen- oder Zitronengärten oder Olivenhaine ertragreicher zu machen, neue Anlagen zu schaffen oder große Gärten anzulegen. Hierbei nahm er sich seines Patenkindes, des *Asparagus sprengeri,* besonders an und bepflanzte ganze Talseiten damit, zum Teil zwecks Samenzüchtung. Diese Jahre scheinen mit die glücklichsten seines Lebens gewesen zu sein.

1907 führte ihn eine längere Reise nach Spanien und Portugal. Um diese Zeit suchte der ehemalige deutsche Kaiser Wilhelm II. einen Obergärtner für seine ausgedehnten Gartenanlagen auf der griechischen Insel Korfu. Der deutsche Generalkonsul in Neapel kannte Sprenger und seine großen Fähigkeiten und empfahl ihn als Leiter der herrlichen Gärten auf Korfu. Aus Spanien und Portugal zurückgekehrt, erhielt Sprenger den Ruf, dem er auch willig und mit Freude folgte. Er verwandelte die Gärten auf Korfu binnen kurzem zum Schönsten und fühlte große Befriedigung in seiner Arbeit. Er fand auch allerseits Anerkennung und Bewunderung.



Carl Sprenger. † 1917.

Der unselige Weltkrieg brachte ihm aber wieder recht bittere Tage. Die Franzosen besetzten die Insel, Sprenger wurde verhaftet und kam sofort ins Gefängnis. Zur Freude für alle, die ihn kannten, wurde er allerdings durch Einsprache des Präfekten der Insel bald wieder in Freiheit gesetzt. Er blieb aber interniert und lebte bei einfachen Leuten auf der Insel. Einsam ist er dann am 13. Dezember 1917 gestorben.

Wer Sprenger kannte, wird ihn nie vergessen. Ich lernte ihn bei seinen regelmäßigen Besuchen des Betriebes von Ludwig Winter kennen, mit dem ihn eine innige Freundschaft verband. Der Verkehr mit ihm war außerordentlich schwer. Von Natur schon schweigsam und unergründlich, wurden diese Eigenheiten noch durch ein schweres Ohrenleiden verstärkt, das er sich im Feldzug 1870/71 geholt hatte. Sprenger war gänzlich taub.

So mühsam eine Unterhaltung mit Sprenger war — alle Mitteilungen, Fragen und Antworten an ihn mußten geschrieben werden, — so war die Mühe und Geduld doch nie umsonst; denn Sprenger war ein feiner Beobachter von Natur, Pflanzen und Blumen, und eine Unterhaltung mit ihm gestaltete sich stets zu einem Genuß. Seine Bemühungen, besonders für Neueinführungen, sind für den deutschen Gartenbau von großem Nutzen gewesen. Den vielen Seltenheiten, die Professor Schweinfurth aus Arabien und Abessinien mitbrachte, hat Sprenger besondere Aufmerksamkeit gewidmet und für deren Verbreitung gesorgt.

Sprengers Beiträge für die Erforschung der Flora Inner-Chinas haben bleibenden Wert. Zahlreiche wertvolle Abhandlungen sind von ihm auch auf dem immer interessanten Gebiet der Pflanzenkreuzungen veröffentlicht worden. Sein Leben war ein harter Kampf; er lebte ganz in sich selbst gekehrt, unverstanden, oft auch mißverstanden. Wenn er auch bei seiner unglücklichen Veranlagung nicht viel Freude erlebte, so ist er in der Pflanzenwelt, die er so sehr liebte und die er wie selten ein Gärtner verstand, unvergessen.

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Winteranbau von Kohlrabi.

Frage: Sind im praktischen Erwerbsanbau bereits Erfahrungen mit dem Winteranbau von Kohlrabi *Rogglis Freiland* gemacht worden? Nach Angaben der Züchterfirma eignet sich diese Sorte auch für die Winterkultur. Zu diesem Zwecke soll sie bis Ende August ausgepflanzt werden. Bei guter Kultur soll sie dann je nach Lage und Klima von Ende Oktober ab marktfähige Knollen liefern und, da die Knollen mehrere Grad Frost vertragen und nicht holzig werden, bis in den Winter hinein vom freien Felde geerntet werden können. (L. in H., Rhld.)

Ich baue seit drei Jahren *Rogglis Freiland*-Kohlrabi an und zwar im Frühjahr. Die Anzucht der Pflanzen erfolgt in Töpfen, und ich pflanze diese dann aus. In diesem Jahre mußten die Pflanzen bis zu 9 Grad Frost überstehen, Schäden machten sich jedoch nicht bemerkbar. Der Gesamtausfall betrug kaum 2%. Es ist deshalb anzunehmen, daß auch der Anbau im Herbst glatt vor sich geht, zumal der Fragesteller ja Ende Oktober mit der Ernte beginnen will und im Rheinland bis Anfang Dezember nicht mit stärkeren Frösten zu rechnen ist.

Heinz Henke, Insterburg.

Milben an Lorbeer.

Frage: Meine Lorbeerbäume wurden in den letzten Jahren immer stärker von Milben befallen. Sobald sie sich zeigen, werden sie sauber ausgeputzt. Trotzdem sind sie nicht auszurotten. Wie kann man diesen Schädling bekämpfen? (H. W. in B.)

Die gründliche Vernichtung von Milben an Lorbeerbäumen läßt sich erreichen, wenn man Gelegenheit herbeiführt, die Pflanzen mit allen Blättern in Wasser zu stecken und untergetaucht ausreichende Zeit darin zu belassen. Einen gleich günstigen Erfolg erzielt man in Belgien dadurch, daß man die von Milben befallenen Lorbeerbäume niederlegt, vollständig mit Erde überschaufelt und erst nach einigen Wochen wieder herausholt. Dann sind sie von der Milbenplage gänzlich befreit. N.

Fortsetzung von Seite 290

das Erdreich; denn die Stäbe werden anders notwendiger gebraucht und würden hier ungenutzt verrotten. Das Pikieren auf dem Tisch würde allerdings einen Mehrverbrauch an Platz bedeuten, wenn man sonst die Kästen auf Hängen im Hause unterbringen würde. In diesem Falle müßten trotzdem Kästen verwendet werden, es sei denn, die Gewächshaushängen sind so eingerichtet, daß sie mit Asbestplatten oder dickem Glas ausgelegt werden können, um ebenfalls ein Pikierbeet zu ergeben. Die Hänge muß dann aber so angelegt sein, daß man darauf auspflanzen kann, ohne die Kulturen darunter zu stören. So dürfte im Gartenbau bei einigem Ueberlegen Holz noch mehr als bisher eingespart werden können. J.

Das Neueste in Kürze.

Der Gartenbau in der Erzeugungsschlacht. Staatssekretär Backe hat in seiner Rundfunkrede zur Eröffnung der vierten Kriegserzeugungsschlacht auch dem Gartenbau die Richtung gewiesen. Da größere Ausweitungen im Gemüsebau nur noch in einem bestimmten Umfange möglich sind, hat sich die Erzeugung im Gemüsebau vor allem auf die Erzielung höherer Erträge auf den vorhandenen Flächen zu richten. Für den Gartenbau mit Glasflächen kommt es vor allem darauf an, die im Frühjahr und Vorsommer auftretende Versorgungslücke mit Hilfe der Glasflächen auszufüllen. Die Anzucht von Gemüsepflanzen für den feldmäßigen Anbau unter Berücksichtigung größter Sparsamkeit im Saatgutverbrauch wird eine der wichtigsten Erzeugungsaufgaben des Gartenbaues sein. Hierdurch läßt sich eine Vorverlegung der Ernte im Freien erreichen, die in der Erzeugungsschlacht des neuen Anbaujahres unbedingt erreicht werden muß.

Ein Film über den Marktgemüsebau. Der Reichsnährstand hat für die weitgesteckten Erzeugungsziele auf dem Gebiet des Gemüsebaues einen Film über den Marktgemüsebau herstellen lassen. Der Entwurf zu diesem Film stammt von Prof. Dr. Ebert, die fachliche Bearbeitung wurde von Diplomgärtner Basse vorgenommen. Der Film wird zur Unterstützung des Gemüseanbaues im kommenden Anbaujahr in den Landesbauernschaften eingesetzt. Er zeigt den Anbauern die Anzucht und Umstellung auf Gemüse, wozu in den Hauptanbaugebieten mit vorbildlichen Betrieben die Aufnahmen gemacht werden.

Aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft geht hervor, daß der vergangene Sommer nicht nur eine große Anzahl, sondern auch verhältnismäßig schwere Schäden, darunter Totalschäden, in Gärtnereien (Rohglas!) brachte, die seit langen Jahren verschont geblieben waren. Die Anzahl der Schäden beläuft sich auf 6600 (i. V. 5800), die mit rd. 2,15 Mill. RM. (i. V. 1,48 Mill. RM.) entschädigt wurden. Die Prämieneinnahme stieg um rd. 450000.- RM. auf rd. 2,8 Mill. RM., die der Abteilung Sturmversicherung auf rd. 220000.— RM., so daß die Gesamtprämie erstmalig 3 Mill RM. überstieg.

Holländische Gärtner besuchten Hamburg, wobei ein Gedankenaustausch zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues stattfand. Im Alten Lande wurden die Obstbauversuchsanstalt Jork, ein Obsthof und eine Obstscheune besichtigt, in Vierlanden die Versuchsanstalt Fünfhausen und größere Gemüseländereien.

Nach Gefrierkonserven nun auch Gefriersaft. Die Kältetechnik hat ein neuartiges Verfahren entwickelt, nach dem neben Gemüse- und Obstkonserven nun auch Fruchtsäfte durch Gefrieren haltbar gemacht werden können. Derartige Erzeugnisse zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie das Aroma der Früchte und ihren Reichtum an Vitaminen so gut wie völlig unverändert erhalten. Die Fruchtsaftkonzentrate sind in erster Linie für die Bereitung von alkoholfreien Qualitätsgetränken bestimmt, die im Preise zwischen der Essenzlimonade und dem Süßmost liegen.

Das 50 jährige Betriebsjubiläum konnte am 1. Dezember d. Js. der Gartenbaubetrieb Friedrich Evert in Rostock-Gehlsdorf feiern. Aus kleinen Anfängen entwickelte Friedrich Evert zunächst eine Marktgärtnerei mit der Anzucht von Blumen und Gemüsen. Später zählten zu den Spezialitäten des Betriebes die Anzucht von Kronenmyrthen, Azaleen sowie von schwerer zu vermehrenden Koniferen. Unter den Blumenpflanzen hat die Cyklamenkultur noch heute einen bedeutenden Umfang. Im Jahre 1937 übergab Friedrich Evert seinen Gartenbaubetrieb den beiden Söhnen: Hans Evert übernahm die Gewächs-

Aus der Wissenschaft für die Praxis.

Zur Vermehrung von Obstunterlagen durch Wurzelschnittlinge.

Im Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Halle/Saale wurden Versuche durchgeführt, Obstunterlagen durch Wurzelschnittlinge zu vermehren. Sie erbrachten eine Anzahl Ergebnisse, die auch den Praktiker interessieren dürften (Forschungsdienst Bd. 10, S. 553).

Versuchsobjekte waren Klon- und auch Sämlingsunterlagen von Apfel, Birne, Quitte, Kirsche und Pflaume. Es wurden zwei Versuchsreihen angesetzt: Bei der ersten wurden die Wurzelschnittlinge ohne vorheriges Antreiben in eine recht sandige Erde, die auf einen warm gepackten Kasten aufgebracht worden war, gesteckt; bei der zweiten wurden die Schnittlinge in ein Torfmull-Sand-Gemisch in Handkästen eingebracht, die zuerst im Gewächshaus unter der Tablette bei etwa 20° bis 23° zum Antreiben aufgestellt, als der Trieb sich zeigte, ans Licht gebracht und dann Ende März in einen kalten Kasten, zum Teil Ende April direkt ins Freiland, ausgepflanzt wurden.

Die Anzucht im gepackten Kasten, also ohne Vorkultur im Gewächshaus, brachte die besseren Ergebnisse. Die Schnittlinge sollen senkrecht gesteckt, nicht flach eingelegt werden. Die Wachstumsergebnisse waren sehr unterschiedlich; die besten Erfolge dieser Methode zeigten sich bei den EM-Apfeltypen. Sehr verschieden ist auch die Qualität der erlangten Unterlagen: Außer den Jungpflanzen vom Klon EM IX werden die Apfel- und auch die Birnenunterlagen im ersten Jahre nicht so kräftig, daß sie bereits zur Veredlung in Betracht kommen können. Analog zur Stärke des Triebes ist auch das Wurzelwerk verschieden gut entwickelt. Allgemein kommt dies beim Steinobst besser voran als beim Kernobst; und was das Steinobst betrifft, so bildete sich das Wurzelwerk bei Kirschen besser aus als bei Pflaumen, während die Quitten die Aepfel und Birnen übertrafen. Bei den meisten aus den Schnittlingen sich entwickelnden Jungpflanzen bildeten sich keine Nebensprosse, nur bei den Vogelkirschen war dies in einem Umfange zu bemerken, der befriedigen konnte. Bei ihr kamen zwei bis drei Ruten auf, die infolge des allgemein recht kräftigen Wurzelwerkes getrennt und einzeln aufgeschult werden konnten, wobei sie gut weiterkamen.

Sehr bedeutsam ist ferner, daß, wenn die Schnittlinge aus den Wurzelsystemen bereits veredelter Bäume genommen werden, die Bewurzelung je nach der aufsitzenden Edelsorte verschieden gut ausfällt. Wurzelschnittlinge, sowohl von Klon- wie auch von Sämlingsunterlagen, die von Bäumen stammten, die mit der Pflaume *The Czar* veredelt waren, entwickelten ein dürftiges Wurzelwerk, während solche, die von mit *Emma Leppermann* und von mit *Große grüne Reneklode* veredelten Bäumen genommen waren, ein gutes Wurzelwerk ausbildeten. Hiermit scheint sich die Beeinflussung von Unterlage und Edelreis aufs neue zu bestätigen, denn es ist bekannt, daß *The Czar* weniger verträglich ist mit ihren Unterlagen als die beiden andern Sorten. -t.

„Deutsche Agrarpolitik“ — eine neue Zeitschrift.

Gute oder schlechte Ernährungspolitik kann immer nur die Folge einer guten oder schlechten Agrarpolitik sein. Die Agrarpolitik ist die Ursache, die Ernährungspolitik im wesentlichen nur eine Auswirkung. Diese Zusammenhänge, die selbst heute noch von weiten Kreisen nur zu oft übersehen werden, aufzudecken, Verständnis dafür zu wecken bzw. dort, wo es schon vorhanden ist, es noch zu vertiefen, ist Aufgabe der Mitte November neu erschienenen Monatszeitschrift „Deutsche Agrarpolitik“, für deren Herausgabe Staatssekretär Oberbefehlsleiter Herbert Backe verantwortlich ist. Die neue Zeitschrift wird außerdem die Probleme des Ostens und die dort dem deutschen Volke gestellten Aufgaben zur Sprache bringen. Diese Dinge sind auch für den Gartenbauer von ganz besonderem Interesse, nachdem nunmehr die Richtlinien für die Ansiedlung von Gärtnern im deutschen Ostraum erlassen worden sind. Ohne zielbewußte Agrarpolitik ist eine aufblühende Gartenbauwirtschaft nicht denkbar, auch eine Ansiedlung von arbeitswilligen Gartenbauern im Osten undurchführbar, deshalb ist auch für den Gartenbauer das Studium dieser neuen Zeitschrift wichtig und lehrreich, zumal die gute Ausstattung durch reichhaltige Bildbeilagen nicht nur der Belehrung, sondern auch der Entspannung dient. Von den Beiträgen, die in dem mit einem Geleitwort des Staatssekretärs Oberbefehlsleiters Herbert Backe ausgestatteten ersten Heft veröffentlicht sind, seien kurz erwähnt: Bauer Gustav Behrens, Reichsobmann des Reichsnährstandes, mit dem Beitrag „Erzeugungsschlacht ist kriegsentscheidend“, Ministerialdirektor Hans-Joachim Riecke, der unter dem Thema „Der Raum im Osten“ das Ostproblem anschneidet, und Reichshauptabteilungsleiter Bauer Dr. Brummenbaum, der in seinen Ausführungen „Brot — dem Kriege abgerungen!“ die Leistungen des Landvolks bei Bestellung und Ernte würdigt. Die neue Zeitschrift erscheint im Zentralverlag der NSDAP. (Franz Eher Nachf.), Berlin. Das Einzelheft kostet Rm. 1,20.

haus- und Freilandkultur für Gemüse- und Blumenbau und Friedrich Karl Evert die Abteilung Gartengestaltung und Gartenausführung. Fünfzig Jahre liebevoller Arbeit haben ein Werk gekrönt, auf das Friedrich Evert, seine Kinder und Enkel und nicht zuletzt der Mecklenburgische Gartenbau mit Recht stolz sein können.

Eine neue Gartenbauberatungsstelle hat die Landesbauernschaft Mecklenburg in Schwerin, Grenadierstr. 18, eingerichtet. Die Leitung ist der bisherigen Sachbearbeiterin der II C 2 Fräulein Kluth übertragen worden, die jetzt die Kreise Schwerin, Hagenow und Schönberg zu betreuen hat. Es ist die Einrichtung von drei weiteren Gartenbauberatungsstellen für Mecklenburg vorgesehen. Die Versuchs- und Beratungsgemeinschaft bleibt weiter bestehen.

Frachtvergünstigungen für Gartenbauerzeugnisse. Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die vor kurzem ihre 203. Sitzung abhielt, hat verschiedene Frachttarifänderungen beschlossen, unter die auch einige Gartenbauerzeugnisse fallen. So wurde für die Anlieferung von Gewürzpaprika die Ermäßigte Eilgutklasse bestimmt. Gleichfalls werden in der Ermäßigten Eilgutklasse Yuccapflänzlinge berechnet und befördert.

Neue Bestimmungen für die Anschaffung von Maschinen. Die bisher bestehende Bestimmung, nach der beim Kauf einer neuen Landmaschine die nicht mehr einsatzfähige alte Maschine abgeliefert werden muß, ist nunmehr erweitert worden. Danach hat der Verbraucher grundsätzlich die zu ersetzende Maschine dem Lieferanten zur Ueberprüfung auf ihre Reparaturfähigkeit vor dem Abschluß eines Kaufvertrages für eine neue Maschine anzuliefern. Die Auslieferung einer neuen Landmaschine an den Verbraucher darf erst nach Rücklieferung der alten zu ersetzenden Maschine vorgenommen werden, worüber dem Ablieferer eine Bescheinigung ausgefertigt wird.

Staatssekretär Backe besichtigte Obstanlagen in Mecklenburg. Staatssekretär Backe, Reichsobmann Behrens, Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum und Reichsabteilungsleiter Prof. Dr. Ebert besichtigten unter Führung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, Landwirt Quast, eine Reihe größerer neuer Obstanlagen in Mecklenburg. An der Besichtigung nahm auch Gauleiter Hildebrandt teil.

Preisregelung für Bindereien in der Reichshauptstadt. In einer Anordnung vom 16. November hat der Stadtpräsident der Reichshauptstadt Berlin eine Preisregelung für verschiedene Bindereien vorgenommen. Es handelt sich um Adventskränze sowie Kränze und Kranzunterlagen verschiedener Art, ferner um Schmuck- und Deckreisig.

Stickstofffreigabe für das Düngejahr 1942/43. Die Abgabe von Stickstoff für 1942/1943 war nach einer Anordnung der Reichsstelle Chemie bis 15. November 1942 zunächst nur auf 45 vH. begrenzt. Nach einer neuen Anordnung wurde von der Reichsstelle Chemie die Abgabe von Stickstoff bis zum 15. Februar 1942 um 35 vH. erweitert. Damit dürfen bis zum 15. Februar 1943 insgesamt 80 vH. der für das Düngejahr 1942/43 festgesetzten Mengen bezogen und abgesetzt werden. Die Sonderzuteilungen, die in besonderen Fällen auch für den Gartenbau gegeben werden, bleiben von dieser Regelung unberührt.

Richtlinien für die Umstellung auf Gemüsebau im Jahre 1943.

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Bekanntmachung veröffentlicht (Gartenbauwirtschaft Nr. 46), in der Richtlinien für die Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe auf Gemüsebau gegeben werden. Daraus ist zu ersehen, daß die gemüsebaulich genutzte Glasfläche in den Frühjahrsmonaten 65 v. H. der Gesamtglasfläche und bei Betrieben mit weniger als 500 qm Glasfläche 50 vH. betragen muß. Die Aussaaten müssen bis Ende Dezember begonnen sein. Besonderer Wert ist auf die Anzucht von Gemüsejungpflanzen zu legen. Von den Freilandflächen im Blumenbau müssen vom 1. April bis einschließlich der Spätgemüseernte im Herbst 50 vH. dem Gemüsebau nutzbar gemacht werden. Durch gebietsweise herauskommende Kulturanweisungen wird die geforderte Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaues nach Möglichkeit unterstützt. Außerdem wird der Gemüseanbau durch einen Beratungsdienst gefördert, der sich bis in die einzelnen Betriebe erstrecken wird.

Berufskameraden, die wir beglückwünschen.

Viktor Teschendorff, Baum- und Rosenschulbesitzer in Cossebaude bei Dresden, vollendete am 2. Dezember d. Js. das 65. Lebensjahr. Als Spezialbetrieb für Rosen hat der Jubilar seiner Baumschule weltweiten Ruf verschafft, daneben durch seine tätige, unermüdliche und selbstlose Mitarbeit in allen Fragen der Gemeinschaftsarbeit sich in Kreisen der Baumschuler Verdienst und Anerkennung erworben. Seinen Betrieb in Cossebaude gründete er im Jahre 1904.

Heinrich Voß, Obergärtner in Haus Berglinden, Naumburg a. d. S., vollendet am 18. Dezember d. Js. sein 60. Lebensjahr. Am 18. Dezember 1882 in Karolinenkoog in Holstein geboren, erlernte Voß von 1898 bis 1901 die Gärtnerei in Preetz in Holstein, anschließend war er drei Jahre in der Handelsgärtnerei von Heinrich Gepper in Lokstedt bei Hamburg. Von 1904 bis 1906 war er als erster Gehilfe in der Orchideengärtnerei von Johs. Nicolai in Coswig bei Dresden tätig, um dort seine Laufbahn auf



Heinrich Voß mit einer wertvollen eigenen Cattleyen-Züchtung. Phot.: Koch.

dem Gebiete der Orchideenkulturen zu beginnen. Anschließend hat er reichlich sieben Jahre im Betriebe von Otto Beyrodt, Berlin, als Orchideenspezialist gewirkt. 1913 kehrte er als Obergärtner in den Betrieb von Johs. Nicolai nach Coswig zurück und blieb dort bis zu seiner Einberufung zum Heeresdienst im Frühjahr 1916. Gleich nach Beendigung des Krieges nahm er seine Tätigkeit in diesem Betriebe, der inzwischen in die Hände von Herrn Wiedow-Dresden übergegangen war, wieder auf, bis er am 1. Oktober 1922 als Obergärtner die Leitung der Orchideengärtnerei Haus Berglinden, Naumburg a. d. S., übernahm.

Hier ist er heute noch tätig und befestigte seinen in allen Fachkreisen anerkannten Ruf als einer der bewährtesten Orchideenzüchter unserer Zeit.

Hellmuth Hankel, Baumschulenbesitzer in Dresden-Loschwitz, vollendete kürzlich sein 60. Lebensjahr. Nach mehrjähriger Tätigkeit auf verschiedenen Obstgütern gründete er im Jahre 1906 eine eigene Baumschule in Loschwitz, die er in erster Linie auf die Anzucht von Obstbäumen einstellte. Daneben fand er noch Zeit für umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit. Seit 1936 führt er den Obstbau im Freistaat Sachsen. In zahlreichen Versammlungen trat er für den Weiterausbau des sächsischen Obstbaues ein. Ein lohnendes Aufgabengebiet ist ihm nunmehr im Wiederaufbau des durch Frost geschädigten sächsischen Obstbaues entstanden. So werden jetzt vier alte Obstanbaugebiete nach seinen Richtlinien neu aufgebaut. Sie werden dereinst von der segensreichen Arbeit Hankels künden.

Der Markt der Woche. **Berlin.** Am **Blumen- und Pflanzenmarkt** war das Angebot mäßig. Schnittblumen waren seltener als Topfpflanzen. Auch die Anfuhr von Auslandsschnittblumen war noch nicht nennenswert. Bei den Topfpflanzen kamen vor allem Alpenveilchen zum Verkauf, die auch verschiedentlich in den Blumengeschäften in Erscheinung traten. Zeitweise waren zunehmende Anlieferungen an Glücksklee- und Moostöpfen (Selaginella) zu beobachten. Auch diese Pflanzen wurden schnell umgesetzt. Die Preise des Blumenmarktes wurden unverändert aus der Vorwoche übernommen. Der **Gemüsemarkt** war gut versorgt. Es konnten vor allem größere Mengen Weißkohl umgesetzt werden. Wirsingkohl und Rotkohl wurden daneben auch in größeren Mengen angeliefert. Grünkohl kam schon stärker heran. Rosenkohl wurde noch in kleineren Mengen angeliefert. Zunehmend kamen aber Kohlrüben heran, die auch gut untergebracht wurden. Endivien-Salat konnte in auffallendem Umfange verteilt werden, auch bei Speisezwiebeln kam es zu größeren Umsätzen. Die Preise des Gemüsemarktes hatten geringe Veränderungen.

Belvitan



sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung

BAYER

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Primula acaulis grdfl. Foltin — Stammzucht

Für Treiberei und Freiland, widerstandsfähig, reich- und frühblühend

Rote — Blaue Farben 1 g 6.— RM

Gelbe Farben 1 g RM 7.— Mischung 1 g 5.— RM

Versand, Porto und Verpackung frei, durch Nachnahme.

Sebald Foltin — Gartenbau — Stuttgart-Hofen. [395

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [114

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle, gracilis**
Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.
10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. „Olympia", leuchtend scharlachrot	15 cm		ℳ 11.—	1.20
Grac. „Gerda Seeger", kräftig dunkelrosa,	15 cm		ℳ 11.—	1.20
Grac. „Andenken an W. Seeger", feurigrot,	12 cm		ℳ 11.—	1.20
Heterosis „Tausendschön", zentifolienrosa,	12 cm		ℳ 12.—	1.30
Heterosis „Rosenrot", lebhaft rosenrot	18 cm		ℳ 11.20	1.40
Heterosis „Schnee", schneeweiß	25 cm		ℳ 12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5.60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5.60. [377

QUALITÄTSWARE NUR AUS QUALITÄTSSAMEN

Ernst Walz / Stuttgart-Feuerbach.

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

Branth's

Spezial-Farben

Jetzt nur für kriegswichtige Anstriche —

Im Frieden wieder für Gartenbaubetriebe!

A. V. BRANTH, HAMBURG 11

Chemische Fabrik

gegründet 1887

Wer *streichen* will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw. kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth

Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Reinh. Schmid, Schwäb. Gmünd

Begonia semperflor. grac.

Gmünder Rote Perle **Gmünder Rosa Perle**

Name ges. gesch. Orig.-Saat in Originalpackungen, nur echt mit meinem Warenzeichen. 1 Port. RM 1.35 10 Port. RM 12.70

Die besten Marktsorten in garantiert reinen, hochkeimfähigen Saaten neuester, eigener Ernte

	1 g	1 Prt.		1 g	1 Prt.
Liebling Orig.	18.—	1.20	*Indianerin*	7.20	0.60
Rosakönigin Orig.	15.—	1.30	*Rosabella*	7.20	0.60
Luminosa compacta	13.50	1.—	*Carmen*	5.60	0.50
Primadonna	13.50	1.—	*Schwabenstolz*	5.60	0.50
Glut Orig.	8.—	0.80	*Luminosa*	5.60	0.50
Standard Orig.	8.—	0.80	*Weiße Perle*	5.60	0.50
Feuermeer	7.20	0.60	*H. Bofinger*	5.69	0.50

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer erhalten die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatte. [384

[426

Treib-Levkojen

	1000 K.	10 g	1 Pt.
Excelsior-Riesen-Stangen weiß, karmesin, rosa, Gloria, hellblau, dunkelblau, silberlila, jede Farbe	2.80	8.20	—.50
Prächtige einstielige Mammut-Levkojen Illusion, leuchtend rubinrot — Gelb, neu, Karminrosa, jede Farbe	3.—	10.—	—.50

Begonien

	1 g	1/2 g	1 Pt.
semperflorens, Glut	8.—	4.40	—.50
„ Feuermeer	6.—	3.30	—.50
„ grac. luminosa compacta	10.—	5.50	—.60
„ „ Weiße Perle	4.20	2.25	—.40

Rabatt lt. Reichsnährstand — offeriert gegen Nachnahme

Richard Meisert, Samenzüchterei, Könnern/Saale

Buchenholzteer-Oel!

Ein für Gartenbaubetriebe unentbehrliches u. vielseitiges Imprägniermittel für Hölzer aller Art

liefert prompt **ALBERT LEIDHOLD**

CHEM. PRODUKTE SCHWEINSBURG (PLEISSE) SA. POSTFACH 111

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift

Gartenbautechniker bzw. gepr. Gärtnermeister als Sachbearbeiter sowie Leiter einer Versuchs- und Beratungsgemeinschaft f. Baumschulen für sofort gesucht. Die Bezahlung erfolgt nach d. TO. A. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die *Landesbauernschaft Kurmark*, Berlin NW 7, Karlstraße 29. [415

Samenfachmann zur Leitung und Beaufsichtigung unser. umfangr. Gemüse- u. Blumensamenlagers gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage m. reichen Fachkenntnissen u. entsprech. bisher. Tätigkeit. Flotter Diktat-Korrespondent. Bewerbung m. Lichtbild, sonst Unterlagen u. Gehaltsansprüchen an *F. C. Heinemann, Erfurt*, Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetrieb, Baumschulen. Seit 1848. [326

Zierpflanzenbauer m. hervorrag. Kenntnissen u. abgeschl. Hochschul- od. Höherer Fachschulbild. wird in verantwortungsreiche u. sehr ausbaufähige Stellung gesucht. Nähere Angaben s. unter Vorlage eines kurz gefaßten Lebenslaufes anzufordern durch *Höhere Gartenbauschule Posen*, Saarlandstr. 159. [423

Suche älteren, tüchtigen
GÄRTNER
für angenehme, selbständ. Dauerstellung in Industriewerk. Park, Obst, Gemüse. **Carl Flemming, Fischbeck,** Kreis Harburg. [189

Zwei Baumschulobergehilfen, tüchtige Veredler, f. meine Betriebe Langenfeld u. Düsseldorf-Lohausen f. sof. od. später gesucht. *Reinhold Hoemann, Langenfeld*, Rheinland. [429

Binderin u. Verkäuferin, tücht., die auch ab und zu in d. Gärtnerei hilft, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüch. b. Kost u. Wohnung erb. an *H. Rudolph*, Gärtnerei, *Frankenberg i. Sa.* [388

Marmeladen - Fachmann ges., der laufend in Zeitabständen sämtl. Herstellungsbetriebe für insbes. Marmelade innerhalb des GG überprüft und mir für alle Betreuungsaufgaben beratend z. Seite steht. Gehalt, Reisekosten u. Tagegelder n. Vereinbarung. Meldung bis spätestens 15. 12. an *Hauptverband der Gartenbauwirtschaft im GG., Krakau*, Vischerstr. 17. [421

Kache-Schindler, *Der Garten in den Jahreszeiten*, Band I/II, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter *Gw. 427* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.



Für Versand Kunden

Bitte genaue Adresse einsenden. - Katalog nach Neuauflage gratis. [254

Arendt Versand
für Stadt u. Land
Nürnberg 136
Königstraße 9-11

Damenkleidung
Kinderkleidung

Gärtner - Ehepaar zur Instandhaltung von Blumen- u. Gemüsegarten und als Hauswart für größere Besitzung in Potsdam ges. Werkwohnung vorhanden. Angebote unter P. 68831 an *Ala, Berlin W 35.* [424

Verkäufer(in) für Stand auf dem Blumen - Großmarkt, mögl. mit Führerschein Kl. III, stellt sofort ein *Albert Jul. Gensler*, Gartenbau, *Berlin - Hohenschönhausen*, Landsberger Chaussee 68. [396

Gärtnermeister, zzt. in Staatl. Betr. tätig, m. nachweisl. guten Fachkenntn., spez. in Zierpfl., Gemüse- u. Obstbau, sucht entspr. Wirkungskreis. Zuschriften mit näheren Angaben erb. *W. Hillmann, Göttingen*, Hannover, Botanischer Garten. [430

Aepfel - Busch-Bäume
sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht. *Claßen, Drensteinfurt (Westf.).* [425

Protolitrohre
elektrisch, für 220 Volt, für Frühbeet- u. Treibhausbeheizung lieferbar 10 m komplett RM 57.50.
Friedo Hesse, Elektrovertrieb
Berlin C 2, Schicklerstr. 12. [150

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [43
Katalog kostenlos.

Wurzelkraft



Stecklinge bewurzeln rasch
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt!
1 Fl. 1200 Pflanzen RM 1.80,
4 „ 5000 „ „ 6.00.
Ernst Vogelmann, Chemische Fabrik
Heilbronn a. N. [6

GEORG HARMSEN BRINKUM

Cyclamen-Samen
ausverkauft!
GEORG HARMSEN
Cycl.-Kult. [219
Brinkum-Bremen

Edelweiß-Samen
Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.
1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM
HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb
Seesen a. Harz. [348

PORZELLAN
PFLANZENSCHILDER
ALLER ART
ALBERT LEIDHOLD
SCHWEINSBURG (PLEISSE) POSTFACH 58

SOFORT ABZUGEBEN
Selaginella — Crassula rubicunda
Euphorbia splendens — Kakteen u.
Fettpflanzen in schöner Auswahl —
Kalanchoe usw. zu annehmbaren Preisen, sowie
Samen frischer Ernte von
Primula obconica und *Treibhauswicken*
VAN MAANEN & MANTEL
212] Pflanzenversand — *Aalsmeer (Holland)*

WEIMA & JASINK, Pflanzen-Export
Aalsmeer — Holland
Fertig zum Versand stehen
50000 Kakteen in schönen Sorten
50000 Euphorbia splendens
Preis: RM 80.— je 100 Stück.
Weniger als 100 Stück können nicht geliefert werden.
Erteilen Sie noch heute Ihren Probeauftrag. [393

Cyclamen-Jungpflanzen in d. bekannten prima Sorten
sofort lieferbar in kräftiger, gesunder Ware,
einmal pikiert RM 60,— bis 95,— ‰
ab Januar lieferbar
zweimal pikiert RM 85,— bis 125,— ‰
P. Buis Gzn. & Zonen
422] Handelsgärtnerei „Union", *Aalsmeer (Holland)*

TABAK können Sie in Überfluß haben, denn jetzt bieten wir Ihnen die Gelegenheit, milden, aromatisch. Rauchtabak selber anzubauen. Wir bieten an: Tabaksamen von garantiertem Keimvermögen in den edelsten, überseeischen Sorten. Eine aus 4 Päckchen best. Auswahl: *Havana, Camel, Kentucky* u. *Virginia* für Pfeifen- u. Zigarettentabak senden wir Ihnen fracht- u. zollfrei nach Erhalt von RM 2.- auf Postsch. Konto Berlin Nr. 249880. Jeder Sendung legen wir unsere Anleit. für Anbau u. Bereitung v. Tabak (von Samen bis Rauchprodukt) bei. Unsere Tabaksamen gedeihen in allen Bodensorten und in jedem Klima. Jetzt kann jeder ohne Fehlschläge seinen eigenen Tabak gewinnen. Schreiben Sie *deutlich* und *vollständig* Ihre Adresse auf der Hinterseite des Einzahlungsabschnitts, damit diese als Adresse auf Ihre Sendung geklebt werden kann. Brief od. Postkarte erübrigt sich. Keine Nachn. [416
Van Galen's Zaadhuis „Nooitgedacht", Bennebroek bei Haarlem (Holl.)

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
GartenKlarGlas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Diamanten zum Glasschneiden



[158
Garantie für guten Schnitt Fensterglas, Spiegelglas, sowie aller Glasarten und Stärken. Auswahlsendungen auf Wunsch.
Diamant-Werkzeugfabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 6

Sicherer Tod allen Schnecken durch
Pecotot
GEPRÜFT UND ANERKANNT SEIT 1938
Viele behördliche, berufliche und private Anerkennungen liegen vor.
Dreifach ist der Schneckenschaden: geringe Ernte, verlorenes Geld und umsonst getane Arbeit. Und dagegen sollten Sie nicht angehen? Mit der einfachen Anwendung von „Pecotot" ist die restlose Vertilgung aller Schneckenarten möglich.
25-g-Beutel RM 0.15 | ½-kg-Paket RM 2.55 | 2½-kg-Beutel RM 9.45
125-g-Paket RM 0.67 | 1-kg-Paket RM 5.05 | 5-kg-Beutel RM 18.—
Mindestmenge: ½—1 g pro qm
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die alleinige Herstellerfirma
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Worms-Horchheim

Chrysanthemen-Neuheit

„Frau Margarete Gappisch"

Gelber Sport von „La Cagouille"

die beste großblumige Gelbe für November-Dezember, kräftige, gesunde Mutterpflanzen

10 Stück	RM 15.—
25 „	„ 35.—
50 „	„ 65.—
100 „	„ 120.—

368]

empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

Albert Gappisch

Gartenbaubetrieb · Meißen

Beet-Begonien

Spitzensorten des Reichssortiments, Orig.-Saat in Orig.-Packungen

Reichsgartenschau Stuttgart Goldmedaille

Andenken an Wilhelm Seeger - Neuheit 1941
ges. gesch., feurig rot, nur 12 cm hoch,
1 Orig.-Pack., ca. 2000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Gerda Seeger — Neuheit 1940 — ges. gesch., kräftig dunkelrosa, schönste Rosa-Sorte, auch als Winterblüher unübertroffen
1 Orig.-Pack., ca. 1000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Olympia - ges. gesch. - leuchtend scharlachrot, 1/4 g Pack. RM 5.90, 1 Orig.-Pack., ca. 2000 K. 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.-

Glut leuchtend dunkelrot, 1/4 g Packung RM 2.20,
1 Orig.Pack., ca. 4000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.Pack. 11.—

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [399

W. SEEGER, Schwäb. Gmünd

Beetbegonienhochzucht — Friedhofgärtnerei



Holzschutz im Gartenbau

gegen pflanzliche und tierische Holzzerstörer an Gewächshäusern, Mistbeetkästen, Blumenkästen, Frühbeetrahmen, Pikierkästen, Baumpfählen, Brettern, Holzgeräten und dergleichen durch das jahrzehntelang wirksame, saubere, geruchlose und für Pflanzen unschädliche

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz-Rütgers
Spezialgemisch für Wein- und Gartenbau

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

DIE WELTBEKANNTE
SPEZIALFIRMA AUF DEM GEBIETE DES HOLZSCHUTZES
BERLIN-GRUNEWALD, SCHINKELSTRASSE 4 ANRUF 96 39 01

99



Schlimm, aber nicht hoffnungslos!

Gegen Schädlinge im Gewächshaus hilft

Cyanogas

Vertrieb durch:

Heerdt-Lingler GmbH, Frankfurt-M, Hermann Göring-Ufer 3

Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, Hamburg 1, Meßberghof

Gewächshäuser • Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf

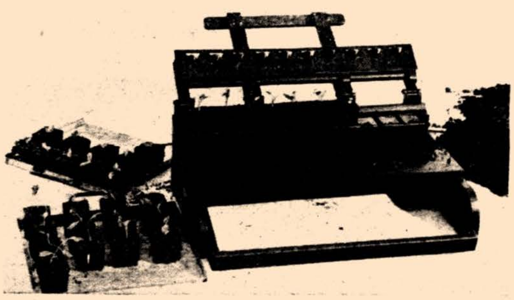
OSCAR R. MEHLHORN G.M.B.H.

Schweinsburg a. d. Pleiße (Sa.)

Gegründet 1892 [280

Leistungssteigerung im Gemüsebau!

Sie sparen Arbeit und fördern den Pflanzenwuchs, wenn Sie in Ihrem Betrieb die bewährte



„STAATS"-Erdtopfpresse

(Deutsches Reichspatent)

— als Dreiecklochpresse von der Studiengesellschaft laut Prüfungsbericht vom 13. 11. 41 als gut befunden — einsetzen.
In einem Arbeitsgang 10 Ballen. Einfache Bedienung. Für jeden Betrieb rentabel. Ab Dezember 1942 lieferbar. [428

STAATS

Berlin C 2 Monbijouplatz 1

Telegramm-Adresse: Staatstraktor — Sammel-Nummer: 42 1881



Zur Winterspritzung

Abolin, emulgiertes Obstbaum-Carbolineum
oder
seit über 20 Jahren bewährt

Diodendrin, *das neuartige dinitrokresolhaltige Spritzmittel*

das als wertvolle Ergänzung des Obstbaum-Carbolineum die sichere Wirkung gegen die überwinternden Eier des Frostspanners und gegen den Apfelblütenstecher einschließt, was die Praxis vollauf bewiesen hat.

R. Avenarius & Co., **Stuttgart 1 · Hamburg 1 · Berlin C 2 · Köln a. Rh. 1**

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN.
[44

Asparagus spreng.
starke Säml., % 4.50, ‰ 42.— RM
einmal pik., % 6.—, ‰ 55.— „
Asparagus plum.
starke Säml., % 5.50, ‰ 50.— „
einmal pik., % 7.—, ‰ 65.— „
versenden gegen Nachnahme. Bitte genaue Expreß - Station angeben.
Asparagus-Spezialkulturen Alsbach / Bergstraße. [300

Begonien semperflor. und gracilis

meine langjährige Spezialzucht

	RM 1 g	1 Pt.	10 Pt.
Orig. Feuermeer, Schneeball	8.—	—.60	5.50
Orig. Schwabenstolz, Zauberin, Schmids Riesen-Primadonna	6.—	—.60	5.50
Rosabella, Carmen, Indianerin	8.—	—.60	5.50
Marginata Elegant	3.50	—.60	5.50
Albert Martin, Liegnitz, Gruppenkönigin	2.40	—.60	5.50
Luminosa compacta ½ g 6.—	—	—.60	5.50

	1 Orig.-Pt.	10 Orig.-Pt.
Neuheit Andenken an W. Seeger, Gerda Seeger	1.20	11.—
Olympia ¼ g Orig RM 6.—	1.20	11.—
Tausendschön	—.80	7.—

[411

Firma Paul Schmid, Spezial - Großgärtnerei — Samenhandlung, Donzdorf (Württbg.)

Julius Meckel, Iserlohn i. W.
Postfach 202, Ruf 4505

Spezialkulturen von: [269

Cyclamen - Blattbegonien - Gloxinien - Hortensien

Lieferung von Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend in bester Qualität. — Zur Zeit kein Versand!

Auch Sie können von kleiner Fläche durch vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) eine große Menge schöner langstieliger Schnittblumen ernten, wenn Sie die zur Zeit beste goldgelbe Schnittstaude

Coreopsis grandifl. „Badengold"

anpflanzen. Badengold ist aber auch für Staudengärten, größere Parks und öffentliche Anlagen eine Schmuckstaude ersten Ranges. Rechtzeitige Bestellung sichert auch Ihnen den Empfang guter Pflanzen zu folgenden Preisen: [267

Bei Abnahme von mindestens 10 Pflanzen je Stück 1,40 RM
25 Pflanzen je Stück 1,20 RM, 250 Pflanzen je Stück 1,00 RM
Die Preise gelten für Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer!
Jeder Sendung wird eine Kultur-Anweisung beigelegt.
Der Arbeitsersparnis wegen kann der Versand nur gegen Nachn. erfolgen.
Ich bitte um Beachtung der neuen Anschrift:

Paul Legeland, Gartenbaubetrieb, Karlsruhe-Bulach
Unterweingartenfeld Fernruf: Karlsruhe 8541.
Sonderkultur: Coreopsis grandifl. „Badengold".

Gegründet 1895 HÖNTSCH **Telefon 691656**

Gewächshäuser Heizungsanlagen

Höntsch-Werke A.-G.
Holz-, Eisen- und Glasbau
Niedersedlitz bei Dresden

Höntsch-Werke AG., Wien-Mödling
Höntsch & Co., G. m. b. H., Posen-Pflugdorf
Höntsch & Co., Tetschen-Bodenbach

TOMATE „ELSASSLAND"

„Elsaßland" übertrifft alles bisher Bekannte. Ihr Hauptvorteil ist die **frühe Reifezeit.**
„Elsaßland" bei Februar-Aussaat konnten die **ersten Früchte** bereits **am 20. Juni** im Freien geerntet werden.
„Elsaßland" ist die **reichtragendste** Sorte, hat prachtvolle runde Früchte von glänzend roter Färbung.
„Elsaßland" ihre Frucht hat sattes, aromatisches Fleisch und nur **sehr wenig Samen.**
„Elsaßland" ist äußerst **widerstandsfähig** gegen die so gefürchteten Krankheiten und Schädlinge.
„Elsaßland" eignet sich gleichgut **zum Treiben** wie für **Freilandkultur.** [392
„Elsaßland" Samen können wir vorerst nur in Elsaß-Lothringen abgeben.
„Elsaßland" Samen versenden wir **solange Vorrat: 100 Korn RM 1.-, 1000 Korn RM 9.-** netto gegen Nachn.
„Elsaßland" ist die **idealste Sorte** für Massenkultur.

Gartenbaubetrieb Gebr. Ritter, Mülhausen 6 - Burzweiler (Elsaß)

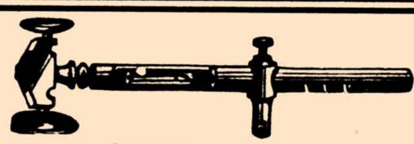
Begonia semperflorens fl. pl.
„Koralle"

Leuchtend dunkelkarmin. Neuheit 1942. Die erste gefüllt blühende Semperflorens-Begonia, welche hundertprozentig echt aus Samen fällt. Ergibt bei Aussaat November-Januar bis zum Muttertag eine Topfpflanze I. Ranges. Für Doppelfenster besonders gut geeignet Die Kultur ist wie bei allen Semperflorens Begonia.
10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—
Beschrieben in Nr. 4/5 dieser Zeitschrift vom 23. 1. 1942.

Reseda odorata grandiflora rubra spictata
„Rotkäppchen"

Die roteste aller Reseda-Sorten. Neuheit 1940.
10 g RM 4.40 10 Port. RM 6.— 1 Port. RM 0.70
Zu haben in allen guten Fachgeschäften — wenn nicht, direkt vom Züchter

Hermann Ebert, Blumensamenzüchter
Ermsleben - Sinsleben (Harz), Postschließfach 2. [405



Gesetzlich geschützt

Mellem's Spezial-Glasschneider
zum Lang- und Rundschnitt mit Verlängerung

Das bewährte Werkzeug für den Gärtner. RM 3.50 [418

Emil Mellem, Berlin C 2, Neue Königstr. 58, Telefon 68 01 93
Achtung! Zuschriften sind zu adressieren:
Berlin SO 36, Elsenstr. 85/86, Abt. Glasschneiderfabrikation

WOLF

Weniger Arbeit größere Erträge durch Wolf-Geräte

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff,* Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow,* Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey,* Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,* Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Blumen- und Pflanzenbau

vereinigt mit „Die Gartenwelt"

46. Jahrg. Nr. 39 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30 · 25. Dezember 1942

Gustav Röder G. m. b. H.

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen - Hannover

Gegründet 1876 / Fernsprecher:
Hannover, Sammel - Nr. 55445

Walter Süptitz Jungpflanzen - Spezialkulturen Hamburg-Eidelstedt

Gloxinien - Samen

vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
Süptitz Hamburger Blutrote · Süptitz Blaue · Süptitz Alba
Die Rasse ist schnellwachsend, früh- und reichblühend
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.35, 1 Port. 2.— RM
abzüglich 15 % Rabatt für Erwerbsgärtner [57
Cyclamen- und Gloxinien-Sämlinge für Frühjahr 1943 nicht lieferbar

Sämereien Begonia semperflorens

Albert Martin	1 g	RM 2.80
Compacta alba, Feuermeer, Glut	1 „	„ 8.—
Gustav Knaacke	1 „	„ 6.—
Gruga	1 „	„ 32.—
Liebling	1 „	„ 18.—
Rosabella, Schwabenstolz, Zauberin	1 „	„ 8.—
Rosa v. Bois de Vaux, Rundfunk	1 „	„ 10.—
Ruhm von Erfurt, Primadonna	1 „	„ 20.—
Rosa Perle, Rote Perle	10 Pt.	„ 12.70
Tausendschön	10 „	„ 8.80
Wintermärchen	10 „	„ 11.—

Begonia hybr. gig. fl. pl. (gefüllte riesenblumige Knollenbegonien), in Farben und Mischung . . 1000 Korn RM 3.—

Cyclamen-Samen Züchtungen von Klapproth und Mette

Einfache Farben	%Kr. 2.65	‰Kr. 23.55
Lachsfarben	3.55	31.80
Leuchtfeuer	4.70	42.40
Mischung	3.55	31.80

Primula acaulis grandiflora

	1 g	1/4 g	Port.
gelbe, blaue, rosa Farben, weiß	7.—	2.50	1.—
Prachtmischung	6.—	2.—	1.—

Bindeeringe zur Zeit ausverkauft!

Carl Dörnte, Berlin SW 68

Friedrichstr. 31 (in d. Nähe d. Lindenhalle), Tel. 170829

Primula acaulis – Rasse Georg Hampe

	10 g	1 g	1/4 g
blaue Farben	54,—	6,—	1,80
rote Farben	54,—	6,—	1,80
Prachtmischung	48,—	5,40	1,60

Begonia hybr. multifl. (Vielblum. Knollenbegonien)

	10 Pt.	1 Pt.
Frau Helene Harms, tief kanariengelb, gefüllt	9,—	1,—
Heimat, leuchtend lachsorange, einfach	9,—	1,—

Rosenblütige Riesen-Knollenbegonien

Pastellfarben, feinste ein- u. zweifarb. Farbtöne	14,—	1,50

Begonia semperflorens und gracilis

			1 g	1/4 g
compacta alba	12 cm	weiß	3,80	1,20
Glut	15 cm	feurigrot	8,—	2,40
Lachskönigin	20 cm	feurig lachsrot	5,—	1,50
Leuchtfunk	30 cm	karminscharlach	16,—	4,80
Rosabella	15 cm	leuchtend hellrosa	8,80	2,60
Zauberin	15 cm	brillantrosa	5,80	1,70
			10 Pt.	1 Pt.
Rosa Perle	15 cm	lachsrosa	12,70	1,35
Rote Perle	15 cm	dunkelscharlach	12,70	1,35
Schnee	25 cm	reinweiß	8,80	1,—
Tausendschön	12 cm	zentifolienrosa	8,80	1,—
Wintermärchen	30 cm	karminrosa	11,—	1,30

Erwerbsgärtner erhalten auf obige Preise 15 % Rabatt! [91

Georg Mamerow, Samen- und Pflanzenhandlung

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131, Tel.: Berlin 727788

Teicher's Riesen-Chabaud-Nelken

Die einzelnen Blüten sind von hervorragender Größe und Schönheit

Handverlesenes Saatgut!

	10 g	1000 K.	100 K.
Innocence, reinweiß	13,—	4,—	—,50
Soleil, rein goldgelb	13,—	4,—	—,50
Saumon, lachsrosa	13,—	4,—	—,50
Reine Rose vif, lebhaft rosa	13,—	4,—	—,50
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot	13,—	4,—	—,50
Ecarlate, rein leuchtend scharlach	13,—	4,—	—,50
Rubin, dunkelrubinrot	13,—	4,—	—,50
Herzblut, dunkelpurpur	13,—	4,—	—,50
Perle, zartlilarosa	13,—	4,—	—,50
Excelsior-Prachtmischung	12,—	3,60	—,45

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher / Striegau

(Schlesien)

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

Spezialfabrik für Gewächshausbau

Frühbeetfenster
Frühbeetkästen
Heizungsanlagen

Böttger & Eschenhorn

Berlin-Lichterfelde-Ost, Hildburghauser Str. 230/32, Fernruf 732537

„Ludwiga"

Gewächshäuser
Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Glas — Kitt

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr, Ludwigsburg / Württ.

Bezugspreis — **Erscheint vorübergehend jeden zweiten Freitag** — **Anzeigenpreise**

Monatlich RM 1,65. Einzelnummer 90 Rpf. Zustellgeld, Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils, falls nicht spätestens bis zum Ersten des letzten Monats des Berechnungszeitraumes Abbestellung erfolgt ist. — Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen Änderungen vorbehalten. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte ohne Gewähr. — Honorarauszahlung am Schlusse des Erscheinungs-Vierteljahres.

Die 4,6 cm breite Millimeterhöhe 14 Rpf., bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag, kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 10 Rpf., Stellengesuche 5 Rpf. — Gültig z. Zt. Preisliste Nr. 3. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Montag vor Erscheinen. Erfüllungsort, auch für die Zahlung: Berlin. Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 112 34. — Fernsprecher 19 64 51.

Begonia semperflor.-Samen

Meine große Spezialität!

Auf der Reichsgartenschau Stuttgart preisgekrönte Sorten!

„Rosakönigin" Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung,** welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe und kompaktem Wuchs (15 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersäten Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit und deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen. 1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.00 ℳ, 1/4 g 4.50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ. Ferner biete ich Ihnen nachfolgende bekannte Sorten in Ia Qualitäts-Saat an:

Gmünder Rote Perle, gracilis, **Gmünder Rosa Perle,** gracilis Name ges. gesch. Originalsaat in Originalpackungen.

10 Port. ℳ 12.70, 1 Port. ℳ 1.35.

			10 Prt.	1 Prt.
Grac. **„Olympia"**, leuchtend scharlachrot	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. **„Gerda Seeger"**, kräftig dunkelrosa	15 cm	ℳ	11.—	1.20
Grac. **„Andenken an W. Seeger"**, feurigrot	12 cm	ℳ	11.—	1.20
Heterosis **„Tausendschön"**, zentifolienrosa	12 cm	ℳ	12.—	1.30
Heterosis **„Rosenrot"**, lebhaft rosenrot	18 cm	ℳ	11.20	1.40
Heterosis **„Schnee"**, schneeweiß	25 cm	ℳ	12.—	1.30

Luminosa comp., 1 g ℳ 12.—, **Glut,** 1 g ℳ 8.30, **Rose von Bois de Vaux,** 1 g ℳ 8.80, **Liebling,** 1 g ℳ 18.-, **Feuermeer,** 1 g ℳ 7.20, **Gustav Knaake,** 1 g ℳ 5 60, **Schwabenstolz,** 1 g ℳ 5.60, **Riesen-Primadonna,** 1 g ℳ 7.20, **Heterosis Leuchtfunk,** 1 g ℳ 16.—, **Blitzstrahl,** 1 g ℳ 6.40, **Carmen,** 1 g ℳ 7.20, **Weiße Perle,** 1 g ℳ 5 60. [377

Ernst Walz / Stuttgart - Feuerbach.

Primula acaulis grdfl. Foltin — Stammzucht

Für Treiberei und Freiland, widerstandsfähig, reich- und frühblühend

Rote — Blaue Farben 1 g 6.— RM

Gelbe Farben 1 g RM 7.— Mischung 1 g 5.— RM

Versand, Porto und Verpackung frei, durch Nachnahme.

Sebald Foltin — Gartenbau — Stuttgart-Hofen. [395

Das liest der Gärtner und macht es auch so!

Der Stelzel'sche Wurzelbewässerer - ein Helfer auch im Gemüseblock. Von E. Thiede-Laboe.

Um das zeitraubende Gießen in meinem Tomatenblock einzuschränken und Arbeitskräfte zu sparen, beschaffte ich mir den Stelzel'schen Untergrundbewässerer, und zwar erst eine Batterie. Nachdem ich festgestellt hatte, daß mein vorhandener Wasserdruck noch eine Batterie speisen konnte, beschaffte ich diese umgehend und koppelte beide zusammen. (Je nach Wasserdruck können mehrere Batterien zusammengekoppelt werden.) Somit konnte ich eine Fläche von 1 m Breite und 10 m Länge (2 Reihen) gleichzeitig bewässern.

Ich teilte nun meine Arbeit im Tomatenblock so ein, daß ich beim Schneiden und Anbinden der Tomaten gleichzeitig bewässerte. Damit erledigte ich zwei Arbeiten in einem Gang. Die Batterien ließ ich 20 bis 30 Minuten laufen, dann war der Grund gut bewässert. Die Feuchtigkeit hielt 10-14 Tage je nach Witterung vor. **Das Wachstum der Tomaten sowie der Ertrag waren vorzüglich, auch blieben die Tomaten gesund bis in den September** und wurden erst bei Eintritt nächtlicher Niederschläge befallen.

Meine Erfahrungen beschränken sich auf einen Sommer. Ich bin der Ansicht, daß der Stelzel'sche Grundbewässerer für Gemüseblocks und für Kulturen, die im freien Grund ausgepflanzt sind, ein **hervorragender Helfer ist und zur Wachstumsförderung wie Gesunderhaltung der Kulturen beiträgt.** Auch im Freilande können Beete und Bäume hiermit gründlich bewässert werden.

☛ Diese Erfahrungen werden weiter wie folgt bestätigt:

Martin Hansen, Gartenbaubetrieb, Alsleben-Saale, den 15. 9. 1942.

Mit der im Frühjahr ds. Jrs. bezogenen Wurzel-Wässerer-Batterie bin ich **sehr zufrieden.** Habe dieselben in meinem Tomatenblock eingesetzt und dadurch **sehr gute Erfolge** erzielt. Bei der großen anhaltenden Trockenheit wandte ich dieselbe auch bei Stangenbohnen **mit sehr gutem Erfolg** an.

Jonas Herrmann, Gartenbaubetrieb, Dornbirn, den 9. 9. 1942.

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gerne mit, daß ich mit der Wurzel-Wässerer-Anlage **sehr zufrieden** bin, **besonders aber ist der Injektor ein praktisches Gerät.** Beide Geräte habe ich im Tomatenhaus verwendet, hatte **noch nie eine so gute Ernte und die Pflanzen sind gesünder als in früheren Jahren.**

Betrifft: Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie. Deutsches Reichspatent.

Erfinder und Lieferer: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay).

Preisliste gratis. [419

Riesen-Chabaud-Nelken [56a

	Originalsaat 10 g	1 g	Port.
Ehrenkreuz, leuchtend ziegelrot Ehrenlegion, kupferrot Jean Dionis, reinweiß Marie Chabaud, reingelb Nero, dunkelpurpur Reine Rose, beste rosa Sorte Zartrosa Schöne	22,—	3,—	1,—
	Bester Nachbau 10 g	1 g	Port.
	12,—	1,60	0,50

Prinzeß Alice, weiß mit rosa Herz: Originalsaat 10 g 15,— 1 g 2,40, 1 Pt. 0,50; Bester Nachbau 10 g 12,— 1 g 1,60, 1 Pt 0 50

Prachtmischung: Originalsaat 10 g 16,— 1 g 2,20 Port. 0,80; Bester Nachbau 10 g 12,— 1 g 1,60 Port. 0,50

Freesien

		1 kg	100 g	10 g
alba, refracta: Leichtlini	RM	38,40	4,80	0,90
Buttercup	„	—	58,—	9,—
candidissima	„	192,—	23,—	4,—
Marie José	„	—	77,—	12,—
Ragioneri	„	57,60	7,—	1,30
Tubergenii	„	128,—	15,40	2,80

Carl Dörnte Berlin SW 68, Friedrichstraße 31 (in der Nähe der Lindenhalle), Tel. 170829

Chrysanthemen-Neuheit

„Frau Margarete Gappisch"

Gelber Sport von „La Cagouille"

die beste großblumige Gelbe für November-Dezember, kräftige, gesunde Mutterpflanzen

368]

10 Stück	RM	15.—
25 „	„	35.—
50 „	„	65.—
100 „	„	120.—

empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme

Albert Gappisch ✦ Gartenbaubetrieb ✦ Meißen

Einige Tausend erstklassige Koniferen

verkaufen wir im Herbste dieses Jahres. Diese Koniferen sind gesund, einige Male verpflanzt, mit guten Erdballen. Die Taxuse sind ausschließlich aus Stecklingen gezogen und deshalb widerstandsfähiger als solche aus Sämlingen und deshalb auch ihr Wuchs mehr breiter als höher.

Die Preise verstehen sich ab Verladestation Tschaslau, außer Emballage und Verpackung, zahlbar sofort nach Erhalt der Ware und Rechnung ohne Abzug.

Vorrat		1 St.	10 St.	100 St.
230	Abies concolor compacta 30—40 cm breit	2,80	25,—	220,—
265	„ Koreana 50 60 cm breit	3,50	32,—	300,—
12000	Juniperus Pfitzeriana 60-80 cm, cupresifolia 30—40 cm, sab. repens 30—40 cm, tamariscifolia 30—40 cm breit	3,—	25,—	200,—
4000	Juniperus chin. Pfitzeriana 30-40 cm breit	1,60	12,—	100,—
3500	„ „ „ 40-60 cm breit	2,20	18,—	140,—
800	„ sabina 40—50 cm breit	3,—	25,—	200,—
4200	„ tamariscifolia 40-50 cm br.	4,—	35,—	300,—
6000	Picea excelsa, Zwergsorten: Barryi, Ellwangeriana, Albertiana con., Maxwelli, pumila glauca, pygmea, Remonti, 20 bis 30 cm hoch oder breit, ohne Erdballen	1,50	12,—	100,—
4800	Picea, Zwergsorten, 30-40 cm breit oder mit Erdballen	2,20	20,—	180,—
980	„ pung. arg. Kosteri pend. 50-60 cm br.	4,—	35,—	300,—
290	„ excelsa inversa 180 - 200 cm hoch	15,—	125,—	1000,—
180	„ exc. Bohemica pendula 200 250 cm	18,—	150,—	1200,—
220	Pseudotsuga Dougl. gl pendula 80-100 cm	5,—	45,—	400,—
15000	Taxus baccata. nur durch Stecklinge vermehrte Pflanzen, 40-50 cm hoch od. breit	1,50	12,—	100,—
7800	Taxus baccata dito 80—100 cm	5,50	48,—	420,—
2600	„ „ „ 100—125 cm	7,—	58,—	480,—
4500	„ „ compacta 60— 80 cm	5,50	45,—	400,—
1800	„ „ „ 80—100 cm	7,—	58,—	480,—
780	„ „ repens 60— 80 cm breit	6,—	48,—	400,—
300	„ „ „ 100—125 cm breit	12,—	100,—	850,—
800	„ „ Washingtoni 60—70 cm	4,80	38,—	320,—
2300	Thuya occ. Spihlmanni (globosa) 40-50 cm	3,00	24,—	200,—
1200	„ „ „ „ 60-70 cm	5,50	43,—	360,—
25000	Paeonia chinensis in besten Schnittsorten	0,40	3,50	30,—
30000	Phlox decussata in besten Sorten	0,30	2,50	20,—

KONIFEREN-BAUMSCHULEN SEHUSCHITZ bei Caslav (Böhmen). [278

Der Blumen- und Pflanzenbau

46. Jahrgang | Berlin, 25. Dezember 1942 | Nr. 39

Zum Einsatz von Fachkräften in unseren Betrieben / K. Möhring - Friesdorf.

Niemand kann die Arbeitsverhältnisse, wie sie sich in unseren Gartenbaubetrieben jetzt während des Krieges ergeben haben, als ideal hinstellen. Wie aber schon der erste Weltkrieg uns zeigte, welche Ausgleichmöglichkeiten gerade auf dem Gebiete des Einsatzes von Fachkräften in den Betrieben vorhanden waren, so ist es auch im jetzigen Kriege der Fall.

Mit Stolz können wir beobachten, wie nicht nur die Frauen unserer Betriebe den Bäuerinnen in keiner Weise nachstehen und, obschon die Leitung eines Gartenbaubetriebes in vieler Hinsicht komplizierter sein mag, mit sicherer Hand den eingezogenen Mann zu ersetzen versuchen, sondern auch wie so mancher Gartenbauer, der sich schon auf sein Altenteil zurückgezogen hatte, wieder an der Spitze seines früheren Betriebes steht. Ueberall aber hört man oft, daß man erstaunt sei, daß es auch mit so wenigen Fachkräften und so vielen An- oder Ungelernten geht, den Betrieb hochzuhalten. Diese Erkenntnis halte ich für wesentlich; denn man wird nicht fehlgehen anzunehmen, daß uns auch nach dem Kriege, bedingt durch die großen Aufgaben des Friedens, nicht mehr so viele Fachkräfte zur Verfügung stehen wie zuvor.

Haben wir nun vor dem Kriege einen falschen Arbeitseinsatz betrieben? Dies scheint ohne Zweifel der Fall gewesen zu sein. Die Zeit der Arbeitslosigkeit bescherte uns eine große Zahl von gelernten Fachkräften, und man brauchte sich eigentlich wenig Kopfschmerzen darüber zu machen, die Arbeit nach absoluter Facharbeit und solchen Arbeiten einzuteilen, die nicht von Gehilfen gemacht zu werden brauchten. Ich will nur an die vielen Arbeiten der Bodenbearbeitung erinnern, der Säuberungen, des Ausputzens, Umräumens usw., die einfach durchlaufend von den Gehilfen miterledigt wurden. Der Mangel an Fachkräften zwingt uns aber heute zu einer rationellen Teilung der Arbeiten in solche, die der Gehilfe machen muß (und für sie wird er auch in Zukunft einzusetzen sein), und solche, die jede angelernte Kraft ausrichten kann.

K. Pfeiffer hat die Ergebnisse seiner arbeitswirtschaftlichen Untersuchung eines Blumen- und Zierpflanzenbetriebes in Heft 3, Band XXVII der Schriftenreihe „Berichte über Landwirtschaft" niedergelegt. Der untersuchte Berliner Betrieb von 3,37 ha mit 9530 m² Glas und durchschnittlich 45 Arbeitskräften hatte folgende Arbeitsverteilung: An Arbeiten wurden erledigt: Obergärtner 4 %, Erster Gehilfe 22 %, Gehilfen 39 %, Lehrlinge 15 %, Frauen 14 %, Arbeiter 6 %. Nach seinen Untersuchungen hätten aber die Arbeiten bei richtiger Verteilung wie folgt erledigt werden können: Obergärtner 4 %, Erster Gehilfe 22 %, Gehilfen 8 %, Lehrlinge 15 %, Frauen 35 %, Arbeiter 16 %. Aus diesem Ergebnis ist ersichtlich, daß die Gehilfenarbeit von 39 % auf 8 % hätte zugunsten der Frauen- und Arbeiterstunden gesenkt werden können. Dies ist Beweis dafür, daß die Gehilfen stark mit Arbeiten beschäftigt waren, die auch andere Kräfte ausführen konnten.



Zwiebel „Liegnitzer" hat sich in einem Pillnitzer Vergleichsanbau der „Zittauer" an Widerstandsfähigkeit und Ertrag überlegen erwiesen. Hierzu Text Seite 295. Aufn.: Hahn.

Hier liegen für die Zeit nach dem Kriege beachtliche Lohnreserven; denn je seltener die Fachkraft wird, um so teurer muß sie bezahlt werden. In dem untersuchten Betriebe gibt Pfeiffer an Arbeitsstunden an: Gehilfenstunden rund 32 000, Frauenstunden rund 12 000, Arbeiterstunden 5000. Die Arbeiten hätten aber erledigt werden können durch 6000 Gehilfenstunden, 28 000 Frauenstunden und 12 000 Arbeiterstunden. Setzt man die Gehilfenstunde mit 80 Pf. ein, die Frauenstunde mit 45 Pf., die Arbeiterstunde mit 60 Pf., so würde in dem untersuchten Betriebe eine Lohnreserve von rund 10 000 RM vorliegen.

Als weiteres wichtiges Ergebnis erbrachte die Untersuchung, daß in diesem Betrieb 55,2 % reine Handarbeiten verrichtet wurden, die nicht durch Technisierung zu ersetzen waren, dagegen hätten 22,5 % durch möglichen technischen Einsatz ersetzt werden können, während bei 17,3 % ein technischer Einsatz notwendig gewesen wäre. Man ersieht auch an diesem Ergebnis, daß die Technisierung unserer Betriebe keineswegs als befriedigend angesehen werden kann und auch hier beachtliche Lohnreserven vorliegen.

Es ist ferner immer wieder darauf hinzuweisen, daß auch eine Nachprüfung der Einzelarbeiten in den Betrieben notwendig ist. Dies gilt vor allem für die Hauptarbeiten, die z. B. nach den Feststellungen von Pfeiffer betrugen: 14,5 % Verpflanzen, 10,8 % Umräumen,

10,5 % Gießen, 7,2 % Putzen und Jäten, 7,4 % Reparaturen, 7,8 % Versand, 4 % Erdarbeiten. Alle anderen Arbeiten lagen unter 4 % der Gesamtarbeit. Die Arbeit des Verpflanzens kann nur bei Kulturen, die ausgepflanzt werden können, z. B. Chrysanthemen, oder bei Verminderung der Triebzahl, z. B. von mehrtriebigen Hortensien und Poinsettien auf Eintrieber, fühlbar entlastet werden. Bei den übrigen Kulturen tritt entweder eine zu schnelle Qualitätsverminderung ein, oder die laufenden Kulturarbeiten werden erschwert. Sicherlich läßt sich aber der tatsächlich in den meisten Gärtnereien sehr hohe Arbeitsanteil des Umräumens durch bessere Organisation der hausmäßigen Anbaulenkung stark mindern.

Man wird erstaunt sein, daß auch das Jäten und Putzen einen so hohen Arbeitsanteil von 7,2 % ausmachte. Wer indessen genau beobachtet, muß zugestehen, daß diese Feststellungen Pfeiffers durchaus durchschnittlich sind. Unreife Böden, Tropfenfall durch vernachlässigte Häuser, Temperaturschwankungen sind in erster Linie für das viele Putzen verantwortlich. Das Jäten könnte aber wenigstens in den Anzuchtkästen durch Erddämpfung auf ein Minimum verringert werden. Die Höhe der Reparaturen und die des Versandes sind natürlich betriebsbedingt. Erdarbeiten werden aber z. B. durch den Einsatz von Mischmaschinen gemindert werden können.

Es sei noch erwähnt, daß sich die natürliche Veranlagung zur Arbeit an der Pflanze bei vielen Menschen erhalten hat. Sehr schnell lassen sich häufig notwendige Handgriffe von ungelernten Kräften, vor allem Frauen, erlernen. Ich sah Ukrainerinnen in einer Baumschule mit sehr großer Fertigkeit okulieren, obschon sie nie mit dieser Arbeit in Berührung gekommen waren. Gute Verteilung der Arbeiten ist aber nicht nur heute während des Krieges nötig, sondern sie wird auch später entscheidend bleiben.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Die richtige Anzuchtserde für Gemüse-Jungpflanzen / E. Kötter-Winsen (Luhe).

Zur Pflanzen-Anzucht unter Glas ist eine der Hauptbedingungen die Verwendung gesunder, humusreicher, gut krümelnder Erde im richtigen Reifezustand. Zu junge, erst halbverrottete Erde gibt Anlaß zum Auftreten von pilzlichen Krankheiten bereits in der Anzuchtsstätte. Wo Dämpfapparate vorhanden sind, bietet das Dämpfen den Vorteil, daß man eine unkrautfreie, gesunde Erde erhält, deren Nährstoffe außerdem den Jungpflanzen zugänglicher gemacht werden.

Wenn einerseits die Anzuchtserde genügend Nährstoffe enthalten soll, so darf sie andererseits auch nicht zu fett sein. Bei Zusatz von Düngemitteln hüte man sich vor allem vor einer zu starken Stickstoffgabe. Dies gilt ebenfalls für die Verwendung von frischem organischen Dünger (Stallmist, Jauche, Latrine). Kali hingegen festigt das Zellgewebe; man gebe möglichst das chlorfreie Patentkali (2 bis 3 kg je cbm Anzuchtserde). Phosphorsäure bewirkt bei einigen Gemüsearten, z. B. Tomaten, eine rege Wurzelbildung. Ferner kann auch ein Volldünger der Anzuchtserde beigemischt werden.

Unter den sonstigen Zusatzstoffen ist vor allem der Torfmull zu nennen; er fördert die Wurzelbildung und sorgt für ein Zusammenhalten des Ballens beim Transport der Jungpflanzen zum Pflanzort. Auch für den Verkauf ist ein guter Pflanzballen wichtig. Von besonderer Bedeutung ist schließlich auch die Reaktion der Anzuchtserde; diese soll möglichst sich zwischen neutral und schwach alkalisch bewegen. Saure Erde scheidet für die Gewinnung von Jungpflanzen aus. Bei schwachem Auftreten von Bodensäure gibt man je cbm Erde etwa 3 kg Kalkmergel.



Erdlager, wie es sein soll (Storb-Saarbrücken). Gute Pflege der Erdhaufen ist jetzt im Kriege besonders wichtig. Text hierzu S. 299. Aufn.: Hahn.

Bei der Anzuchtserde auf den Freilandbeeten ist folgendes zu beachten: Auch sie soll humus- und nährstoffreich sowie genügend locker sein. Die Anlockung von Krankheiten und tierischen Feinden macht sich hier bei der Verwendung von Jauche, Latrine oder frischem Stallmist noch stärker bemerkbar als unter Glas. Dagegen ist es angebracht, gut verrotteten Stallmist oder in Jauche getränkten Torfmull im Herbst unterzubringen. Die Jauche sorgt für eine Entsäuerung des Torfes. Sofern die Anzuchtserde zu schwer und bindig ist, empfiehlt es sich, entsprechende Anteile Sand beizumischen.

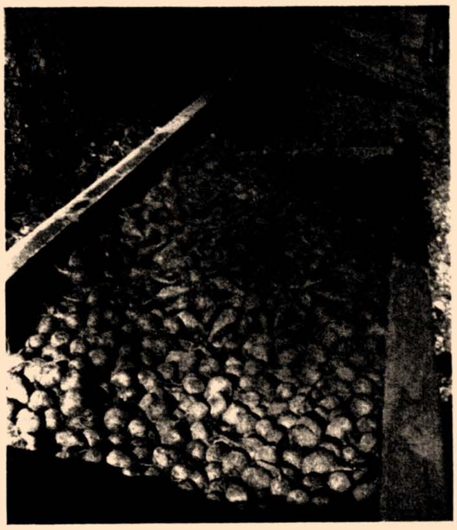
Neben Mineraldüngemitteln kann auch Torfschnellkompost in die Anzuchtbeete eingearbeitet werden. Durch Vermittlung der Landesbauernschaften wird den Gartenbaubetrieben für die Jungpflanzen-Anzucht Torfmull zugeleitet.

Eine nicht alltägliche Ueberwinterung von Wurzelgemüsen.

Eine interessante und bestimmt nicht alltägliche Ueberwinterungsmethode für Wurzelgemüse, wie Gelbe Rüben oder Rote Rüben, lernte ich vor kurzem in der Gemüsegärtnerei von Peter Schamberger in München-Moosach kennen.

Auf Anraten von Herrn Landwirtschaftsrat Friedl ging Herr Schamberger, der als einer der tüchtigsten Gemüsegärtner in Oberbayern gilt, dazu über, seine Roten und Gelben Rüben in einem etwa 2 m tiefen Betonkasten zu überwintern. An den unteren Innenwandungen dieses Kastens, dessen übrige Maße der vorhandenen Fenstergröße angepaßt sind, sind Vorsprünge angebracht, auf die ein Lattenrost gelegt werden kann, unter dem ein Hohlraum von etwa 30 cm Höhe entsteht. Außerdem wurde dieser Kasten zum Zwecke der Aufteilung alle 2 m mit Aussparungen versehen, in die Bretter eingeschoben werden können. Der Rost hat natürlich lediglich den Zweck, für eine dauernde Durchlüftung des Gemüses zu sorgen. Sie wird ermöglicht durch zwei seitlich angebrachte Kamine (siehe Abb.)!, die bis zum Hohlraum reichen, so daß dauernd Frischluft zirkulieren kann. Des besseren Luftzugs wegen ist es notwendig, den einen Kamin etwas tiefer als den andern zu legen, der 1 m über die Kastenwand hinausragen muß. Ein Schwitzen des unten lagernden Wurzelgemüses wird dadurch unterbunden und damit auch das Aufkommen von Fäulnis. Nach dem Einwintern wird der Betonkasten so lange wie irgend möglich offen gehalten und lediglich gegen Regen durch Deckladen geschützt. Erst beim Einsetzen strenger Kälte wird das Wurzelgemüse mit einer 10 cm starken Torfmullschicht und Fenstern bedeckt, die später noch mit Brettern und Matten gedeckt werden. In einem einzigen Fach von 2 m Länge können 60 Ztr. Wurzelgemüse untergebracht werden.

Nach Angabe von Herrn Schamberger hält sich das Gemüse in diesem Kasten bis in die Osterzeit hinein so frisch, als ob es erst geerntet worden wäre. Auf jeden Fall kann gerade diese Art der Ueberwinterung allen Gemüsegärtnern, die größere Mengen zu überwintern haben, mit gutem Gewissen empfohlen werden. **Hahn.**







Zweckmäßiger Betonkasten zur Ueberwinterung von Wurzelgemüsen. Der Kasten ist 2 m tief und hat unten einen Hohlraum, aus dem an den Kastenwänden je ein Lüftungskamin von verschiedener Höhe (Bild links und rechts) aufsteigt. *Aufn.: Hahn*

Früh-Salat anders gezogen.

Allgemein herrscht die Ansicht, daß man den ersten Freilandsalat für den Verkauf erst im März zu säen und zu pikieren braucht, und zu diesem Zwecke wird meist auf halbwarmen Kästen ausgesät oder die Aussaat im Gewächshause vorgenommen. Einfacher ist es aber, schon Anfang Januar im kalten Kasten auszusäen.

Der Kasten wird so wenig wie möglich gedeckt und nur bei großer Kälte geschützt. Man erzielt so eine langsame Keimung und ein sehr langsames Wachstum, aber abgehärtete Pflanzen. Man kann diese Pflanzen sehr lange kurz halten und sie jederzeit im kalten Kasten weiterpikieren, wenn die Witterung es zuläßt. Aus diesen Sämlingen ergeben sich wunderbare Pflanzen für das Freiland, die freudig weiterwachsen und nicht erst vollständig rot werden. Auch braucht man bei diesem Verfahren den guten Gewächshausraum nicht unnötig in Anspruch zu nehmen.

Man braucht nicht zu befürchten, daß so früh ausgesäte Pflanzen im Kasten erfrieren. Zeitiges Lüften ist aber die Hauptsache. Man spart bei diesem Verfahren auch Wärmematerial und Arbeit, weil man nicht jeden Tag auf- und zuzudecken braucht. **R.**

Winke für die Topfanzucht der Frühgemüse-Jungpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Es kann keinem Gemüsezüchter und noch weniger dem Volksganzen jetzt im Kriege gleichgültig sein, ob von einer bestimmten Fläche eine auch nur um 8 bis 14 Tage frühere Ernte erzielt wird. Zwar sollte genügend bekannt sein, daß neben so manchen Kulturmaßnahmen auch die Vorkultur der Gemüse-Jungpflanzen in Töpfen einen großen Einfluß auf das frühe Fertigsein hat. Dies ist oft genug in Fachschriften erwähnt worden, im Interesse der Volksernährung muß es aber immer wieder von neuem besprochen werden.

An sich ist es fast gleichgültig, was für Töpfe hierzu verwendet werden. Dort, wo die Anzuchten nur klein sind, kommt der aus Erdmasse selbstgepreßte Topf zur Verwendung. In größeren Gemüsebetrieben nimmt man hierzu Papptöpfe. In Topfpflanzenbetrieben können Tontöpfe Verwendung finden, soweit sie hier noch in allen Größen vorhanden sind und dann in diesen Zeiten doch nicht in vollem Umfange für Topfpflanzen benötigt werden. Gerade aus diesem Grunde möchte ich dringend raten, diese Töpfe in weitestem Umfange zur Anzucht von Frühgemüse, insbesondere Kohlarten, zu verwenden.

Blumenkohl sowie Rot-, Weiß- und Wirsingkohl können von Anfang Januar an ausgesät werden. Ich rate, diese Aussaaten recht weitläufig zu machen, weil im Hause bei dichtem Auflaufen die Sämlinge zu schnell zu lang werden, ehe sie verstopft werden können. Sind die verstopften Sämlinge stark genug, so sollten sie bald eingetopft werden, besser einige Tage zu früh als zu spät. Gute Komposterde ist in allen Fällen die beste Erdmasse. Die Töpfe sollten niemals zu klein genommen werden. Ich rate, für Blumenkohl solche von 10 cm Weite zu nehmen. Für alle Kopfkohlarten genügen 9-cm-Töpfe, und Kohlrabi, der erst von Anfang Februar ab auszusäen ist, erhält 8-cm-Töpfe. Die eingetopften Sämlinge stehen am besten, Topf an Topf gestellt und nicht zu nahe am Glase, im heizbaren Kasten, falls kein guter Platz in hellem, kühlem Hause vorhanden ist.

Es muß ihnen nun eine gewisse aufmerksame Pflege gegeben werden. Die Luft kann kühl sein, muß aber bei günstiger Außenluft mit dieser in Verbindung stehen. Gegossen wird im allgemeinen nicht viel. Da in dieser Zeit die Eintopferde noch feucht ist, genügt später ein gelegentliches Ueberbrausen. Wenn aber die Sonne stark wärmt, muß hin und wieder einmal durchdringend gewässert werden. Genügende Lüftung hält die Pflanzen kurz und stämmig. Sollten die Pflanzen ein gelbliches, bräunliches Aussehen annehmen, so wird dies oft den Mangel an Nährstoffen anzeigen. Einige kleine Jauchegaben oder Nährsalzlösungen helfen dann sofort ab. Das ist oft erforderlich, wenn sich das Auspflanzen infolge ungeeigneten Wetters hinauszögert. Dann sind die Pflanzen im Vorteil, die im großen Topf stehen, in dem die Wurzeln für längere Zeit Spielraum haben.

Zum Schluß noch eins: Vor dem Auspflanzen mehrmals stark wässern, damit keine trockenen Ballen in die Erde kommen!

Wenn die Zwiebel *Zittauer Gelbe* versagt — dann die *Liegnitzer!*

Wenn auch in dem ehemaligen Zwiebelanbaugebiet von Zittau, dem die Sorte *Zittauer Gelbe* ihren Namen verdankt, heute keine Zwiebeln mehr angebaut werden, beherrscht doch diese Sorte nach wie vor den Markt und gilt, sicherlich mit Recht, als die wichtigste Zwiebelsorte für den Anbau. Diese Tatsache bleibt natürlich bestehen, auch wenn sie in diesem oder jenem Anbaugebiet versagt, so daß man sich da und dort schon nach einer gleichwertigen Ersatzsorte umgesehen hat.

Dies trifft unter anderem auch für Schlesien und ganz besonders für das Liegnitzer Anbaugebiet zu. Vielleicht ist das Versagen der *Zittauer Gelben* hier eine Folge des langjährigen Anbaues. Jedenfalls hat sich die Firma Titus Hermann in Liegnitz gezwungen gesehen, eine Ersatzsorte zu beschaffen, die

genau so ertragreich wie die *Zittauer Gelbe* und auch ebenso gut für die Winterlagerung geeignet ist. Diese Eigenschaften können wir, nach Angabe von Herrn Emmig im Betriebe Titus Hermann, in der Sorte *Liegnitzer* wiederfinden (s. Bild auf der Titelseite!). Dazu kommt, daß sich diese Sorte als viel widerstandsfähiger als die *Zittauer Gelbe* erwiesen hat, die im Liegnitzer Anbaugebiet bis zu 55 % auswintert. Spätere Vergleichsversuche in Pillnitz haben ebenfalls ergeben, daß die *Liegnitzer* nicht nur die größten Erträge brachte, sondern auch bedeutend härter als die *Zittauer Gelbe* ist und dabei dieselben großen, gut geformten Zwiebeln hat.

Es wäre deshalb angebracht, wenn auch in anderen Gegenden, wo die *Zittauer Gelbe* versagt, Versuche mit der *Liegnitzer* gemacht würden. **Hahn.**

Frühester Blumenkohl ohne Ausfall.

Auch beim frühesten Anbau von Blumenkohl unter Glas und im Freiland braucht es keinen Ausfall zu geben. Kräftige Pflanzen, möglichst mit Topfballen bis zu 11 cm Weite, bieten dafür beste Gewähr.

Man sät entweder im Dezember oder Januar aus, pikiert in Kisten und topft dann in 8- bis 11-cm-Töpfe ein. Im Kasten möglichst keine Zwischenkultur machen und auf 40 × 40 cm setzen! Der Abstand im Freiland kann bei *Erfurter Zwerg* etwas weiter, 40 × 50 cm oder 45 × 45 cm, sein. Bei weiterem Abstand ist eine Zwischenpflanzung von Kohlrabi oder Frühsalat anzuraten. Für lockeren, humusreichen Boden und reichliche Bewässerung muß bei Blumenkohl immer gesorgt werden. Ebenso sollen wiederholte flüssige Düngungen nicht fehlen.

Frühweißkohl und -wirsing wollen ähnlich behandelt sein, wenn auch hier Stecklingstöpfe für die Anzucht genügen. An Düngung und Bodenbearbeitung darf aber nicht gespart werden. Von Frühweißkohl gibt es recht brauchbare Sorten: *Dithmarscher Treib, Juni Riesen*, ebenso die als Nachzucht zugelassene Sorte *Nagels Frühweißkohl*. Bei Frühwirsing hatte ich schon öfters Ausfälle, was Sortenreinheit anbetrifft. Eine als Originalsaat angebotene Sorte war durchaus nicht ausgeglichen. Auch Freilandsorten sind nur teilweise brauchbar. Hier muß noch gründliche Auslese gehalten werden. **A. Schwarz**, Rißtissen.

Der Kerbel — ein wenig bekanntes Gemüse.

So wenig Kerbel in Norddeutschland angebaut wird und manchem vielleicht nicht einmal dem Namen nach bekannt ist, so wenig kann ihn die südwestdeutsche Küche in ihrem Speisezettel missen. Eine noch größere Rolle spielt Kerbel in Elsaß-Lothringen. Wir finden deshalb dort den Kerbel-Anbau in überraschend großen Ausmaßen vor.

Aeußerlich gesehen unserer Petersilie sehr ähnlich, kommt auch Kerbel nur als zusätzliches Gemüse in Frage, das vor allen Dingen als Würze für Soßen, Salzkartoffeln oder Salate verwendet wird. Kerbelgeschmack ist nicht jedermanns Sache, und man muß sich auch an ihn, genau wie an den bitteren Löwenzahnsalat, erst gewöhnen. Ist man jedoch erst einmal auf den Geschmack gekommen, möchte man ihn ebenso wenig mehr missen wie Petersilie, Sellerie, Borretsch oder Dill.

Raschwüchsiger als Petersilie, hat Kerbel bei anhaltend heißem Wetter die unangenehme Eigenschaft, leicht und sehr schnell in Samen zu schießen. Der Anbau dieser Gemüseart setzt schon aus diesem Grunde feuchte, ja beinahe nasse und, wenn möglich, auch etwas halbschattige Lagen voraus. In den heißen, trockenen Sandböden der Mark schaltet der Anbau von vornherein aus. Im Gegensatz zu Petersilie, die den ganzen Sommer über durchgepflückt werden kann, sind bei Kerbel verschiedene Aussaaten notwendig. Diese werden am zweckmäßigsten alle 5 bis 6 Wochen von März bis August durchgeführt. Will man auch im zeitigen Frühjahr Kerbel pflücken, muß man gegen Anfang September eine Aussaat im Kasten machen, den man den Winter über mit Fenstern bedeckt. Weitergehender Frostschutz ist nicht erforderlich. In klimatisch günstiger gelegenen Gegenden, wie in der Saarpfalz, im Elsaß und in Lothringen, kann Kerbel, der im zeitigen Frühjahr geschnitten werden soll, zur Not auch im Freiland ausgesät und den Winter über mit einer leichten Frostschutzdecke aus Tannenreisig abgedeckt werden. Der Kerbel ist eben, auch was die Winterhärte betrifft, unserer Petersilie nahe verwandt, wir geben ihm deshalb den gleichen Winterschutz wie dieser.

Obwohl es mehrere Sorten im Handel gibt, wird in Lothringen und im Elsaß nur der krausblättrige Kerbel angebaut, der nach den Erfahrungen der dortigen Gemüsegärtner der gewöhnlichen Sorte an Wohlgeschmack überlegen ist. **Hahn.**



Für das Trocknen der Zwiebeln eignen sich vorzüglich leerstehende Gewächshäuser, wo sie in Zopfform recht luftig aufgehängt werden. Text. S. 295. *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen.

Prunus sinensis für Weihnachten / E. Hahn-Bornim.

Während vor einigen Jahren noch die Firma Kärger in Werder in der *Prunus sinensis*-Treiberei an der Spitze marschierte, dürften heute die Betriebe Himmelmann in Köln, Grille in Weißensee und Rothe in Zehlendorf in dieser Spezialkultur führend sein. Es ist wohl kaum zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß gerade *P. sinensis fl. pl.* mit ihren kleinen weißen, gefüllten Blüten mit die wertvollste Prunusart für die Treiberei ist. So reizend getriebene Zweige von *P. triloba* sein können, so wenig finden wir gut gewachsene, vollgarnierte *P. triloba*-Bäumchen, die deshalb kaum ohne die scheußliche Manschette in den Schaufenstern ausgestellt werden können. Ueber die Treiberei von *P. sinensis*, bei der es einige kleine Kniffe zu beachten gibt, lasse ich am besten Herrn Belino sprechen, dem schon seit einigen Jahren die Prunus-Treiberei bei der Firma Rothe untersteht:

„Will man für Weihnachten *Prunus sinensis fl. pl.* in Blüte haben, so werden diese Anfang Dezember ins Haus gebracht und die ersten zwei oder drei Tage ohne Verdunkelung bei etwa 22° angetrieben. Wichtig ist, daß die Pflanzen beim Aufstellen umschnürt werden, da sie dadurch erstens weniger Platz in der Treiberei einnehmen, zum andern auch beim Umräumen, d. h. beim Kühlerstellen, nicht beschädigt werden können. Durch reichliches Spritzen sollen die Knospen erstmal etwas anquellen. Erst nach diesem Zeitpunkte werden die Häuser gut verdunkelt, d. h. mit Matten bedeckt. Außerdem wird die Temperatur auf 28° C gesteigert. Diese Verdunkelung, die ja bei *P. triloba* und *Hisakura* nicht notwendig ist, soll zum einen den Austrieb der Blätter verhindern, zum andern die Blüten zu einem regelmäßigeren Austreiben zwingen. Beides wird damit erreicht. Daß während der Treiberei die Häuser immer feucht, die Luft in den Häusern immer gespannt gehalten werden muß, versteht sich von selbst. Sind die Knospen nach 10 bis 12 Tagen etwa 1 cm ausgetrieben, werden die Pflanzen dem Licht ausgesetzt und zum Abhärten in kühlere Räume gebracht."

Wenn auch die Anzucht der Treibsträucher unseren Baumschulen überlassen werden soll, fällt der letzte Kulturabschnitt doch wieder der Topfpflanzengärtnerei zu. Da sich diese Prunus-Art ebenso gut im Topf wie mit Ballen treiben läßt,

ist es von den örtlichen Verhältnissen abhängig, welches Verfahren man wählt. Stehen nur schwere Böden zur Verfügung, wird man zweckmäßiger im Topf kultivieren, während man bei leichteren, lehmigen Sandböden auch mit der Ballentreiberei auskommt. Es ergeben sich hier also dieselben Voraussetzungen wie bei der Fliedertreiberei, so daß die dort gemachten Erfahrungen auch auf die Treiberei von *P. sinensis* angewendet werden können.

Erddämpfung auch für die Cyklamen-Aussaat.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß durch das Dämpfen der Erde die Pilzkrankheiten in der Gloxinien-Kultur nicht nur eingedämmt, sondern auch weitgehend verhütet werden können. Das setzt allerdings auch während der Kultur sachgemäße Behandlung der Pflanzen voraus, worauf leider noch nicht in allen Betrieben genügend geachtet wird. Schon aus diesem Grunde wird in meinem Betriebe für die Kultur der Gloxinien nur noch gedämpfte Erde verwendet.

Es kommt hinzu, daß das Dämpfen nicht nur die Vernichtung der Krankheitskeime und der Unkrautsamen in der Erde bewirkt, sondern die Jungpflanzen auch zu einem weit üppigeren Wachstum anregt. Da ich mit dem letzteren nicht gerechnet hatte, erlebte ich bei Cyklamen, für die ich ebenfalls gedämpfte Kulturerde verwendete, die größten Ueberraschungen. Gewohnt, die Cyklamen meist zu demselben Zeitpunkt — d. h. den ersten Satz gegen Anfang September, den zweiten gegen Dezember — auszusäen, erlebte ich, daß mir die in gedämpfter Erde stehenden Pflanzen, die zu derselben Zeit ausgesät waren, buchstäblich über den Kopf wuchsen. Diese Pflanzen entwickelten sich so üppig, daß sie volle 3 bis 4 Wochen früher umgepflanzt werden mußten, leider zu einer Zeit, in der mir noch nicht der dafür vorgesehene Platz zur Verfügung stand. Dieser Vorteil hatte in diesem Falle den Nachteil, daß ich die Arbeit des Umpikierens nicht zur richtigen Zeit bewältigen konnte, so daß die Pflanzen etwas zu lang wurden.

Gelernt habe ich jedoch daraus, daß durch das Dämpfen der Erde der Aussaattermin um 3 bis 4 Wochen verschoben werden kann. Man spart also praktisch durch diese Maßnahme fast einen Monat in der Kultur ein. Da dies eine immerhin fühlbare Zeit- und Arbeitsersparnis durch das Wegfallen des Gießens bedeutet, möchte ich jedem Berufskameraden raten, auch für seine Cyklamen die Erde zu dämpfen. **F. Storb**, Saarbrücken.

Poinsettien haltbarer zu machen.

Abgeschnittene Poinsettienblumen welken trotz sofortigen Einstellens in Wasser häufig rasch oder stoßen die Blätter ab. Es können hier verschiedene Ursachen zugrundeliegen: zu frühes Schneiden, Einstellen in zu kaltes Wasser, tiefes Schneiden in altes Holz, Zugluft, Ueberfütterung der Pflanzen mit stickstoffreichen Dunggüssen usw.

Beim Schneiden der Blumen ist in erster Linie darauf zu sehen, daß nicht nur die Brakteen gut entwickelt, sondern auch die gelben, unscheinbaren Blütchen in der Mitte aufgeblüht sind. Nach dem Schneiden stellen wir die Blumen in warmes Wasser von etwa 20 bis 30°. Auch zum Nachfüllen soll nach Möglichkeit warmes Wasser verwendet werden, das das Auslaufen des Milchsaftes erschwert. Eine andere bewährte Maßnahme ist das Durchstoßen des Markes am Stielende mit einem angespitzten Zinkdraht, etwa 5 cm tief. Besser und fast noch einfacher ist die von den Japanern übernommene Methode, die Schnittfläche zu verkohlen. Dadurch wird die Schnittfläche so geschlossen, daß der Milchsaft nicht ausfließen, die Stiele aber dennoch Wasser aufsaugen können. Das Ankohlen hat nach wiederholten Versuchen die längste Haltbarkeit der Blumen ergeben. Da die Blumen in der Regel während der Heizzeit geschnitten werden, sind einige glühende Kohlen stets rasch zur Hand. Von Wichtigkeit ist ferner, daß die abgeschnittenen Blumen vor andauernder Zugluft geschützt sind, sonst werfen sie in kurzer Zeit alle Blätter ab. Es soll nicht bis ins alte Holz, sondern nur ins frisch gewachsene geschnitten werden. Erfahrungsgemäß halten sich die Blumen von in Töpfen kultivierten Pflanzen besser als solche von ausgepflanzter Kultur.



***Prunus sinensis* für den Weihnachtsmarkt.** *Treiberei bei Rothe, Berlin-Zehlendorf. Um Platz zu sparen, werden die Pflanzen vor dem Aufsetzen zusammengebunden (Bild oben).* Aufn.: Hahn.

Zum Versand zieht man die Brakteen der Poinsettienblumen durch die hohle Hand und umhüllt sie mit Seidenpapier. Man mache auch die Kundschaft darauf aufmerksam, daß die Blumen in warmes Wasser gestellt werden müssen. Sch.

Mehr kurzfristige Kulturen: Oxalis deppei.

Da wir zur Zeit für die Anzucht von Blumen und Jungpflanzen nur beschränkten Raum unter Glas zur Verfügung stellen können, müssen wir in erster Linie solche Pflanzen heranziehen, die eine kurze Entwicklungsdauer haben. Eine Pflanze, die diese Voraussetzungen erfüllt, ist *Oxalis deppei*, die vom Legen bis zur fertigen Pflanze nur 5 bis 6 Wochen braucht. Glücksklee-Töpfchen werden das ganze Jahr über zu allen festlichen Anlässen gern gekauft, besonders auch zum Muttertag. Die Knöllchen, die bekanntlich im September geerntet und dann zur völligen Reife trocken gelagert werden, werden zu je 4 bis 5 Stück in 7 bis 8-cm-Töpfe gelegt, gut angegossen und dann in ein mäßig warmes Gewächshaus gebracht, wo sie zunächst etwas

dunkel gehalten werden, bis die jungen Triebchen sichtbar werden. Dann müssen sie sofort möglichst dicht unter Glas (Hängebrett usw.) gestellt werden, damit sie kurz und gedrungen bleiben. Während der Treiberei sind sie sorgfältig zu gießen; übermäßige Trockenheit und Feuchtigkeit vertragen sie nicht. Wer größere Töpfe verwendet, muß selbstverständlich mehr Knöllchen legen, damit er schöne und volle Pflanzen erhält. **P. S.**

Baumschule und Stauden.

Zur Anzucht von Picea omorica — Sämlingspflanzen oder Veredlungen?

Wenn man Sämlinge und veredelte Pflanzen von *Picea omorica* immer wieder vergleicht, so kann man immer nur zu dem Schluß kommen, daß eine Veredlung nicht notwendig ist.

Als *Picea omorica* in Kultur genommen wurde, war es doch so, daß die damalige Firma Froebel Zweige dieser Fichte erhielt, die sie natürlich durch Veredlung weitervermehrte. Als später Sämlinge in den Handel kamen, wollten viele wissen, daß es sich um etwas ganz anderes handeln müsse. Der Unterschied ist jedoch nicht so groß. Bei den veredelten Pflanzen sind die Nadeln größer, deutlich vielfach umgekehrt, so daß die blaue Seite nach oben steht und die Pflanze im ganzen leicht bläulich erscheint. Die Zweigstellung ist unregelmäßig und als bizarr anzusprechen. Bei der Sämlingspflanze erscheint die Aststellung vollständig regelmäßig, die Nadeln sind feiner und auf der Oberseite, die ja nur zu sehen ist, sind sie grün. Die Pflanze scheint einer feinen schlanken *Picea excelsa* ähnlicher mit einem sehr starken Jahrestrieb.

Beim Aelterwerden kehrt sich ein Teil der Nadeln etwas nach oben, und an den älteren Aesten werden die Nadeln größer. Bei ganz alten und stark fruchtenden Exemplaren sind dann alle Nadeln unregelmäßig gestellt, teils sind sie verdreht. Ebensolche Teile wurden seinerzeit zur Veredlung verwendet. Diese Form wurde durch immerfolgende vegetative Vermehrung festgehalten und schuf einen anderen Pflanzentyp. Die veredelte Pflanze braucht lange, bevor sie einen Kopftrieb mit einem regelmäßigen Quirl ansetzt. Auch in späteren Jahren bleiben die Astansätze oft unregelmäßig, was bei einer Sämlingspflanze nie vorkommt. Wenn bei einer Sämlingspflanze der Kopftrieb aus irgendeinem Grunde abbricht, wird sich bald ein neuer Trieb bilden oder ein Seitenast aufstellen, bei der veredelten Pflanze wird der neue Trieb immer die Tendenz zeigen, einseitig zu wachsen.

Betrachtet man all dies, und sieht man die natürliche Regelmäßigkeit und Starkwüchsigkeit der Sämlingspflanzen, so wird man wohl kaum veredelte Pflanzen in Kultur nehmen wollen. **R.**

Ein neuartiger Drahtspanner für Einfriedigungen.

Neben den verschiedenen Drahtspannern, die im Laufe der letzten Jahre in den Handel gebracht wurden, hat auch die im untenstehenden Bilde gezeigte Neueinführung ihre Berechtigung. Sie wird von einer Firma am Niederrhein hergestellt, die sie unter der Bezeichnung Herlo-Drahtspanner patentamtlich eintragen ließ. Dieser Drahtspanner wird aus einem Stück hergestellt und weicht schon in der Form von den andern Drahtspannern ab. Die sonst üblichen Gelenkteile fallen hier weg. Der Herlo-Drahtspanner hat eine Achse aus Gußeisen und wird im übrigen aus verzinktem Stahlblech hergestellt. Die Spannung des Drahtes erfolgt durch einen eigens dafür hergestellten Schlüssel, der durch seinen großen Hebelarm ein leichtes Anspannen ermöglicht. Ein Zurückschnellen des Spanners wird durch eine selbsttätige Sicherung ausgeschaltet. Der Draht zieht sich vielmehr durch seine Spannung immer fester in die Sicherungseinschnitte des Spanners hinein. Neben diesen eben erwähnten technischen Vorteilen sei nochmals die runde, in sich geschlossene Form hervorgehoben. Es gibt an ihr keine hervorstehenden scharfen Kanten, an denen sich bei Einfriedigungen von Weiden das weidende Vieh oder Pferde leicht verletzen könnten. **Hahn.**



Der neue Herlo-Drahtspanner. *Aufn.: Hahn.*



Ilex crenata mariesii, ein Zwerggehölz mit einem Jahrestrieb von höchstens 8 bis 10 cm und myrtenähnlicher Belaubung. *Aufn.: Hahn.*

Erfahrungen mit Heckenscheren.

Im hiesigen Anstaltsbetrieb haben wir etwa 1000 lfm. Hecken der verschiedensten Laub- und Nadelgehölze zu schneiden. Wir benutzten dazu von 1921 bis ungefähr 1930 die gewöhnlichen Heckenscheren. Wegen der vorhandenen Vogelnester können wir nicht vor Ende Juli mit dem Schneiden beginnen, wenn die Laubholzruten schon stark geworden und verholzt sind. Die Scheren wurden stark beansprucht, und so kam es, daß während obengenannter Zeit drei bis vier Scheren an den verschiedensten Stellen brachen. Dadurch entstanden Arbeitsunterbrechungen, die sehr unangenehm sind, wenn wieder anderes auf Erledigung wartet. Ich suchte daher in allen Preisverzeichnissen nach einer solideren Heckenschere und kam dabei auf das in Nr. 27 d. Jgs. erwähnte französische Muster. Wann und von welcher Firma wir die erste dieser Scheren bezogen haben, kann ich nicht mehr genau angeben. Die zweite wurde 1933 bezogen. Beide sind seit dieser Zeit im Gebrauch. Sie liegen gut in der Hand. Was sie schwerer sind als die gewöhnlichen Scheren, das bringen sie durch längeres Blatt und längeren Griff wieder ein. Die Hebelwirkung ist bei dieser Heckenschere günstiger. Nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkt, sondern auch vom Standpunkte des Arbeitserfolges aus betrachtet, ist die Anschaffung dieser Scheren nach den von uns gemachten Erfahrungen unbedingt zu empfehlen. **L. Berger,** Lohr a. M.

Neuheit: Ilex crenata mariesii. Dieser neue Ilex kann nicht nur als Zwerg im Ilex-Sortiment, sondern ganz allgemein als Zwerg unter den Ziergehölzen bezeichnet werden. Mit seiner an Myrten erinnernden Belaubung ist er zugleich die kleinblättrigste Form des gesamten Ilex-Sortimentes. Der Jahrestrieb ist nicht einmal 10 cm lang, als Höchstmaß werden 8 cm angegeben. Leider entzieht sich meiner Kenntnis, von wo aus diese Gartenform ihren Ausgang nahm. Es ist auch nicht bekannt, unter welchen Umweltsverhältnissen sie wächst. Wir wissen nur, daß die Stammform *Ilex crenata* in Japan beheimatet und daß sie auch bei uns winterhart ist. Die neue Gartenform *mariesii* ist einer der langsamsten Wachser. Sie kommt nur für den Liebhaber in Frage, und ihre Verwendung in unsern Gärten ist auf den Steingarten beschränkt, wo sie am besten als Einzelpflanze in einem Thymian-Rasen zur Geltung kommt. **Hahn.**

Wir beantworten Fragen aus der Praxis.

Abstoßen der Früchte bei Gewächshausgurken.

Frage: Unsere Gewächshausgurken stoßen immer die jungen Früchte ab, sobald man die ersten Gurken schneidet. Ob man die Pflanzen mastig oder mager, warm oder etwas kühler kultiviert, immer zeigt sich die gleiche Erscheinung. Geschnitten wird auf zwei Blätter. Was ist die Ursache? Gibt es ein Mittel, das Abstoßen zu verhindern, oder muß ich die Kultur als aussichtslos aufgeben? (P. H. in Pl.).)

Die Ursache für das Absterben der Gurkenfrüchte ist in Wachstumsstörungen zu suchen. Diese wiederum können auf Lichtmangel beruhen. Bei trübem Wetter reichen die Assimilate nicht aus, um bei gutem Ansatz alle Früchte ausreichend zu versorgen. Entsprechend der Dauer der Schlechtwetterperiode stirbt dann ein gewisser Prozentsatz der Früchte ab. Da dann aber der zweite Ansatz gewöhnlich in eine Periode guten Wetters fällt, kommen von diesem mehr Früchte zur Entwicklung. Nährstoff- und Wärmemangel scheiden nach den Angaben des Fragestellers als Ursache aus. Dafür kommt aber die physikalische Bodenbeschaffenheit in Frage. Die Wurzeln der Gurkenpflanzen sind, wie an der flachen Ausbreitung zu erkennen ist, sehr sauerstoffbedürftig. Da die Gurken oft gegossen werden müssen, um ihr großes Wasserbedürfnis zu befriedigen, ist der Boden nach kurzer Zeit häufig schon dicht geschlämmt und die Luftzirkulation unterbunden. Hierdurch tritt eine Beeinträchtigung der Wurzeltätigkeit und -entwicklung ein, die wiederum Störungen in der Wasser- und Nährstoffversorgung zur Folge hat. Zur Vermeidung dieser Schäden muß bei der Gurkenkultur eine möglichst grobkörnige Erde benutzt werden. Die Gurkenerde soll daher viel halbverrotteten Stalldünger enthalten, der nur kurz lagern, wenig umgesetzt und vor allem nicht gesiebt werden soll.

C. Fleischmann, Wiesmoor.

Neue Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftlg.

Feldmäßig angebaute Erbsen, Bohnen und Gurken hatten bei mir in den letzten Jahren stark unter Vogelfraß zu leiden. Gibt es ein billiges und leicht anwendbares Mittel, diese Verluste zu verhüten? (E. G. in N.. Bay.)

Welche Erfahrungen wurden in der Praxis mit dem neuen Rot-Gurt-Raupenleim gemacht? (R. H. in F.)

Wer kann mir für eine feststehende Regenanlage im Hause eine Düse empfehlen, die nicht tropft und mit der verdünnte, durch ein Sieb geleitete Jauche vergossen werden kann? (E. K. in L.)

Das Neueste in Kürze.

Gartenblankglas jetzt durch die Landesbauernschaften. Neuerdings sind Anträge auf Zuweisung von Gartenblankglas nicht mehr bei der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, sondern bei der zuständigen Landesbauernschaft, und zwar auf einem vorgeschriebenen Antragsformular, zu stellen. Zu dem Antrag nimmt der Kreisfachwart jeweils nach der tatsächlichen Bedarfslage des Antragstellers Stellung. Die bei der Studiengesellschaft bereits gestellten und noch nicht erledigten Anträge sind inzwischen den zuständigen Landesbauernschaften überwiesen worden. Es brauchen also hierfür neue Anträge nicht mehr gestellt zu werden. Nach wie vor ist das Kontingent an Gartenblankglas begrenzt und gestattet nur die Befriedigung des dringendsten Bedarfs.

Zusatzkontingent für Baumschulpflanzen-Einfuhr freigegeben. Nach einer Mitteilung der Hauptvereinigung wird noch ein zusätzliches Kontingent für die Einfuhr von Baumschulpflanzen aus Holland im Frühjahr 1943 verteilt. Hierzu sind die Anträge bis zum 20. Dezember 1942 an die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft in Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39, zu stellen.

Neue Vertriebsvorschriften für Sämereien zu erwarten. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß für den Bezug von Sämereien in Kürze neue Vertriebsvorschriften herauskommen, die den Bezug auf den tatsächlichen Bedarf des Beziehers beschränken sollen. Hierzu ist vom Besteller eine Erklärung zu unterzeichnen, durch die er auf den vordringlichsten Bedarf verpflichtet wird. Der Samenhandel soll bereits ergangene Bestellungen nur ausführen, wenn der Verpflichtungsschein vom Besteller nachgereicht wird.

Neuer Landesfachwart in Sachsen. Gartenbauer Heinrich Helldrich in Rötha wurde zum neuen Landesfachwart Gartenbau für die Landesbauernschaft Sachsen ernannt und in einer Sitzung der ehrenamtlichen Mitarbeiter des sächsischen Gartenbaues durch den Landesobmann der Landesbauernschaft Sachsen, Bauer Walter Erdmann, in sein Amt eingewiesen. Helldrich ist ein Schwiegersohn des verstorbenen, um den Beerenobstbau sehr verdienten Baumschulenbesitzers Hermann Rosenthal und als solcher seit 1934 Besitzer der „Heros“-Baumschulen in Rötha.

Neue gartenbauliche Versuchswirtschaft in Weser-Ems. Die Landesbauernschaft Weser-Ems hat nunmehr in Aurich-Haxtum den neu eingerichteten Lehr- und Versuchsbetrieb mit vorläufig 2 ha in Betrieb gesetzt. Es ist vorgesehen, den Betrieb auf 11 ha zu bringen und ihn als Beispielswirtschaft für eine neuzeitliche, technisch vollkommene Betriebsführung einzurichten. Die Unterrichtung des Fachnachwuchses gehört gleichfalls zum Aufgabengebiet der Lehr- und Versuchswirtschaft.

Das Rückgrat der Versorgung bleibt die eigene Erzeugung. Staatssekretär Backe gab auf einer Arbeitstagung der

Neue Anschauungen über unsere Erdvorräte / A. Steffen-Erfurt.

Ueber das Thema „Ordnung im Erdlager“ wurde viel geschrieben, so daß man ihm keine neuen Seiten mehr abgewinnen und höchstens von Veränderungen sprechen kann, die sich in den Anschauungen im Laufe der Jahrzehnte vollzogen haben.

Die Grundsätze sind, was die Ordnung anbelangt, schon lange die gleichen: Trennung nach Jahrgängen und nach Erdarten, gut aufgesetzte und reihenweise aufgesetzte Haufen, die einen Verkehr mit Karren, Wagen oder Feldbahnen gestatten. Man ist sich unverändert darüber einig, daß kein Unkraut auf den Erdhaufen aufkommen darf und daß selbst der durch Ueberlieferung geheiligte Stand des Kürbis auf dem Komposthaufen eingezogen werden muß. Der Kürbis wird verteidigt durch das Verdienst, daß er den Haufen beschattet. Und hier begegnen wir einem Punkt, bei dem man von einer Verschiebung der Anschauungen sprechen kann.

Wir erkennen die Notwendigkeit, daß gewisse Erden, je mehr sie für die Verwendung reif werden, einer Beschattung bedürftig werden; nicht nur um das Unkraut fernzuhalten, sondern um die Gare zu begünstigen, d. h. den Kleinlebewesen günstige Lebensbedingungen zu bieten. Dafür müssen Sonne und Wind ferngehalten werden; denn sie sind Feinde aller Pilzwelt. Wir führen Sonne und Luft in unsere Wohnungen und lassen sie auf unser Haus wirken. Aber dem Erd- und Komposthaufen wollen wir das Pilzleben erhalten, daher geben wir ihm Feuchtigkeit, Ruhe und leichte Beschattung. Geeignet zur Bedeckung sind Kartoffelkraut, Bohnenkraut, Dahlienkraut, Langstroh, alte Strohdecken und Torfmull. Die Bedeckung soll nur schwach sein, denn ein gewisser Luftzutritt muß bleiben. Bei Komposthaufen, die im Entstehen begriffen sind, kommt keine Bedeckung in Frage; man verwendet sie in erster Linie für halbfertige und fertige Erden sowie für Düngerhaufen.

Eine weitere Veränderung der Anschauungen über die Erdvorräte vollzog sich insofern, als man heute danach strebt, die Erden schon früh verwendungsbereit vorzurichten, nicht erst im Augenblick des Eintopfens oder Umpflanzens. Man mischt die Erde, setzt schon alle Handelsdünger sowie Hornspäne zu und gibt beabsichtigte Dunggüsse auf die Haufen. Dies besonders für Pflanzen, von denen man weiß, daß sie eine alte Erde lieben, so für alle Gesneriaceen, Begonien, Primeln, Erica. Bei Erden solcher Art wird eine leichte Bedeckung besonders notwendig, unter Umständen sogar durch Bretter, damit übermäßige Nässe ferngehalten wird. Gurken stellen einen den Gesneriaceen entgegengesetzten Charakter dar, bei ihnen überwiegen große Wurzeln die feinen; starke Stränge werden nach allen Seiten ausgesandt, gewaltige Kraut- und Fruchtmassen werden aufgebaut. Da darf die Erde gröber sein, weniger verrottet, nährstoffreich. Hier kommt die Jauche von Aborten zu ihrem Recht; aber bei frischer Anwendung drohen Ungeziefergefahren. Daher bringt man sie schon ein halbes Jahr früher auf die Erdhaufen und sorgt ebenfalls durch Abdeckung der Haufen für Verhinderung von Nährstoffverlusten und Heranreifen der Erde in den besten Garezustand.

Bei strohreichem Dünger kommt unter Umständen ein Zusatz eines Stickstoffdüngers in Frage, z. B. Harnstoff, weil die Bakterien viel Stickstoff verzehren; sie können ihn zunächst nur aus dem Dünger nehmen. Dieser müßte verarmen, wenn keine Ergänzung durch uns erfolgt.

Wir verhindern ein übermäßiges Austrocknen der Erdhaufen durch Bedecken, aber andererseits ist ein gewisser Luftzutritt nötig für die Zersetzung. Ein dicht liegender Haufen frischen Laubes verrottet innerhalb eines Jahres höchstens auf 30 cm vom Rande her und ein nasser Schlammberg noch weniger. Solche Haufen müssen also öfter umgesetzt werden, oder man schichtet grobe Stoffe ein, damit Luft eindringen kann. Hieraus ergibt sich auch, daß Haufen nicht durch Wasser oder Jauche zusammengeschlämmt werden dürfen. (Hierzu das Bild auf Seite 294.)

Aus unserer Sammelmappe: Bausteine des Wissens.

Die Asbestschieferplatten

die heute im Gartenbau als Tablettenbelag und für Wandverkleidungen unentbehrlich sind, wurden bereits 1900 von einem Wiener Ingenieur Ludwig Hatschek erfunden. Die Masse setzt sich aus Asbest und Zement zusammen. Der Asbest wird aus dem Serpentingestein gewonnen, in Kollergängen bearbeitet, aufgelockert, in wollige Form überführt und in Trockenkammern gelagert. Mit Zement wird er im Verhältnis 1:6 bis 1:9 in Spezialmaschinen gemischt und durch weitere Maschinen als dünner Film auf endlosen Filzen einer Walze zugeführt, auf der die Masse unter Druck in Schichten von 0,2 bis 0,7 mm Stärke aufgewickelt wird. Diese Walzen haben einen Umfang von 1,20 bis 2,50 Breite. Ist die auf den Walzen aufgetragene Masse genügend dick, wird sie einem Luftstrom ausgesetzt, der sie von dem überschüssigen Wasser befreit. Darauf wird der Mantel auf der Walze aufgeschnitten, ausgebreitet und durch Schneidepressen auf die gewünschten Maße zugeschnitten. Diese Platten werden nun unter Zwischenschaltung von geölten Stahlblechen aufeinander gelegt und unter hohem hydraulischen Druck gepreßt. Auf ähnliche Weise werden auch die Pikierkisten und Blumenkästen aus Asbestschiefer hergestellt.

Die Erdbeere Deutsch-Evern

kann in diesem Jahre ihren 40. Geburtstag feiern. Sie wurde seinerzeit von dem verstorbenen Oekonomierat Johannes Böttner gezüchtet und von Herrn Stoltwedel, dem Gründer und Inhaber der Plantage Deutsch-Evern bei Lüneburg, im Jahre 1902 in den Handel gebracht. Wenn eine Sorte sich 40 Jahre mit an erster Stelle im Sortiment behauptet, erübrigt es sich, noch Worte über ihren Wert zu machen. Auch in Holland und Dänemark ist sie eine der Hauptsorten.

Landesbauernführer einen Ueberblick über die Ernährungslage und betonte dabei, daß das Rückgrat der Versorgung die deutsche Erzeugung bisher gewesen sei und auch noch weiter bleibe. In der Ablieferung der Erzeugnisse dürfe daher keinerlei Nachlässigkeit eintreten und der vorbildliche Ablieferungsstand müsse auf alle Fälle gehalten werden. Die Vorbereitungen für die weitere Erzeugung müssen daher auf diese Forderung, die sich nicht zuletzt auch an den gartenbaulichen Gemüseanbau richtet, abgestimmt werden.

Das 40jährige Betriebsjubiläum konnte am 25. November d. Js. der Gartenbaubetrieb Wilhelm Mohr in Neumünster feiern. Bescheiden mit einem kleinen Blumenladen und einigen Mistbeetfenstern auf einem Stück Pachtland wurde der Anfang gemacht. Bald jedoch schon konnte der Betrieb auf einem eigenen, wenn auch noch kleinen Grundstück aufgebaut werden. Alle Bauten wurden größtenteils unter eigener Regie hergestellt. Heute sind aus dem bescheidenen Anfang reichlich 2500 qm Glasfläche geworden. Durch seine gleichbleibenden kameradschaftlichen Eigenschaften hat sich Herr Mohr nicht nur Geschäftsfreunde, sondern Freunde fürs Leben erworben.

75 Jahre Verlag Rudolf Bechtold & Co. in Wiesbaden. Der durch seine Betätigung auf dem Gebiete des Obst-, Garten- und Weinbaues bekannte Verlag Rudolf Bechtold & Co. in Wiesbaden konnte am 3. Oktober d. Js. auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Den ersten Anstoß zur Herausgabe von Schriften und Broschüren erhielt der Verlag durch seine Beziehungen zur benachbarten Geisenheimer Lehranstalt, die ihm auch den Druck der „Geisenheimer Mitteilungen“ übertrug. Weite Verbreitung haben insbesondere die Bechtold'schen Farbentafeln der deutschen Obstsorten gefunden. Von neueren Ausgaben des Verlages sind das Obstbaubuch von Trenkle und die Schriftenreihe „Leistungssteigerung im Gartenbau“, herausgegeben von Prof. Dr. Reinhold, erwähnenswert.

Ein Institut für Obst- und Gemüsezüchtung für Weißruthenien. Die ehemals bolschewistische „Versuchsstation für Obst- und Gemüsebau“ in Minsk ist jetzt unter deutscher Leitung in den Dienst der europäischen Versorgung gestellt worden. Das Forschungsinstitut steht in enger Zusammenarbeit mit dem „Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung“ in Müncheberg (Mark). Das Spezialgebiet dieser Forschungsstätte ist die Züchtung winterfester Obstsorten durch Kreuzung mit Wildobstarten. Auf dem Gebiete des Gemüsebaues hat das Institut die Aufgabe, Elitesaatgut für die Verbesserung der Gemüseerzeugung zu ziehen. Gemeinsam mit 35 weißruthenischen Wissenschaftlern arbeiten zwei deutsche Landwirtschaftsführer an diesen Aufgaben.

Eröffnung der Höheren Gartenbauschule Posen. Am 1. Dezember d. Js wurde das 1. Semester an der Höheren Gartenbauschule Posen mit einer Feierstunde eröffnet. Die Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, daß die Höhere Gartenbauschule Posen der Ausbildung von Wehrmachtsurlaubern dienen soll, hat ein lebhaftes Interesse für das Fachschulstudium bei den im Wehrmachtsdienst stehenden Gärtnergehilfen ausgelöst. Weit über 1000 Anfragen sind in der Vorbereitungszeit für das Wintersemester 1942/43 bearbeitet worden, und die Anzahl der aufgenommenen Hörer gestattet schon im 1. Semester eine volle Ausnutzung der neuzeitlich eingerichteten Vortragssäle, Uebungsräume, der Wohn- und Kücheneinrichtungen. Von der Eröffnungsfeier wurde an Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser ein Begrüßungstelegramm gesandt, mit dem Gelöbnis, den beginnenden Studienabschnitt im Sinne der Aufbauarbeit im Osten zu nutzen.

Wiederherrichtung der Erdbeerkulturen im Westgrenzgebiet. An der Saar und Obermosel waren ausgedehnte Erdbeerkulturen durch die Räumung der gefährdeten Gebiete verkommen. In zäher und unermüdlicher Arbeit haben Kleinbauern und Gartenbauer inzwischen die bestehenden, jedoch vollkommen verunkrauteten Anlagen wieder hergerichtet. Im nächsten Jahr kann wieder mit einem Ertrag gerechnet werden, der für den Obstmarkt einen willkommenen Beitrag bedeuten wird.

Kurze persönliche Nachrichten.

Wilhelm Brennecke, dipl. Gartenbauinspektor, bisher Leiter der Gartenbauberatungsstelle Cosel, ist als Leiter der Abteilung Gartenbau bei der neuen Landesbauernschaft Oberschlesien in Kattowitz berufen worden.

Otto Schweitzer, früher Obergärtner im Gartenbaubetrieb H. Stern in San Remo, zuletzt im Dienst der Kriegsmarine, übernahm kürzlich die Leitung des Gartenbaubetriebes T. J. Seidel in Dresden-Laubegast, dessen Betriebsführer T. J. Otto Herbert Seidel, wie von uns seiner Zeit berichtet, an der Front im Osten den Heldentod fand.

Neue Bücher.

Marktpflanzenzucht. Von Paul Kache, Staatl. Gartendirektor in Sanssouci-Potsdam. Drittes Heft: Grünpflanzen und Schnittgrün (Asparagus, Farne, Palmen, Araukarien u. a.). Dritte, neubearbeitete Auflage. Gärtnerische Lehrhefte, Heft 9, 87 Seiten. 1942. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/30. Leicht kart. Rm. 2,50.

Grünpflanzen und Schnittgrün werden in vielen Betrieben als Spezialkulturen geführt und sind, an dem Aufstieg solcher Betriebe gemessen, eine gute Erwerbsmöglichkeit. Die meisten Gärtnereien, insbesondere Kleinbetriebe, befassen sich nur nebenbei mit etwas Grünpflanzen- und Schnittgrünkulturen, und dieses mit Recht; denn es gibt in fast jedem Topfpflanzenbetrieb eine Zeit, wo die Unterglasflächen mit den in Kultur befindlichen Blütenpflanzen nicht voll ausgenutzt sind und etwas Grünpflanzen, besonders Farne und Asparagus, als Zwischenkulturen gepflegt werden können. Ein gutes Buch als Wegweiser in allen Kulturfragen auf diesem Gebiete ist dringend notwendig, und das vorliegende Heft gibt sehr ausführlich Aufschluß über alle vorkommenden Arbeiten in diesen Kulturen. Es behandelt nebenbei auch die Vermehrung vieler Farne. Wenn diese auch in den meisten Fällen den Spezialbetrieben überlassen bleiben muß, sind die Ausführungen doch wissenswert genug und geben Antwort auf so manche Frage, die der Junggärtner immer wieder an uns stellt. Im zweiten Teil des Heftes werden Anzucht und Kultur der verschiedensten Palmen, Araukarien, Ficus und anderer Grünpflanzen besprochen. Pflanzen, die zum Teil heute erhöhte Bedeutung erlangt haben und in der Zukunft sicher behalten werden. Ich sehe für viele heimische Betriebe Möglichkeiten, sich in der Nachkriegszeit teilweise mit dieser oder jener Grünpflanzenkultur zu befassen, und dieses Buch kann Anlaß und erste Hilfe bei solchen Vorhaben sein. **Johs. Maas.**

Taschenbuch der Gräser. Ihre Erkennung und Bestimmung, Bewertung und Verwendung. Leitfaden für den Unterricht und für den praktischen Gebrauch. Von Prof. Dr. Ernst Klapp, Bonn. 3. und 4., neubearbeitete Auflage. Mit 240 Abbildungen auf Tafeln und im Text. 205 Seiten. 1942. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/30. In Halbleinen RM. 5,60.

Mit dieser Gräserkunde ist es auch dem Praktiker und Anfänger möglich gemacht worden, ohne Lupe Gräser zu bestimmen. Das Hauptverdienst hieran kommt den vorzüglichen Bildern zu. Nach lebenden Pflanzen entworfen, einmal als genaue Federzeichnung, zum anderen als Lichtbild der wechselnden Tracht des Blütenstandes, sieht man die Gräser beinahe plastisch vor sich, wie sie draußen in der Natur wachsen. In der Schilderung der Standorte, der Lebensansprüche und der Verwendungsmöglichkeiten der Gräser erreicht Klapps Taschenbuch ebenfalls eine Vollständigkeit, wie sie bisher wohl kaum in einem anderen Werk möglich war. Dem Gartenbau, Gartengestaltern, Samenbauern, Staudengärtnern und besonders dem gärtnerischen Nachwuchs, ist mit dieser Gräserkunde ein Lern- und Nachschlagebuch in die Hand gegeben, das sich auch in Zukunft durch Empfehlung von Mund zu Mund weiter verbreiten wird.

Belvitan

sichert und beschleunigt die Stecklingsbewurzelung



Beet-Begonien

Spitzensorten des Reichssortiments, Orig.-Saat in Orig.-Packungen
Reichsgartenschau Stuttgart Goldmedaille

Andenken an Wilhelm Seeger - Neuheit 1941
ges. gesch., feurig rot. nur 12 cm hoch,
1 Orig.-Pack., ca. 2000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Gerda Seeger — Neuheit 1940 — ges. gesch., kräftig dunkelrosa, schönste Rosa-Sorte, auch als Winterblüher unübertroffen
1 Orig.-Pack., ca. 1000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.—

Olympia - ges. gesch. - leuchtend scharlachrot, ¼ g Pack. RM 5.90, 1 Orig.-Pack., ca. 2000 K. 1.20, 10 Orig.-Pack. 11.-

Glut leuchtend dunkelrot, ¼ g Packung RM 2.20,
1 Orig.Pack., ca. 4000 Korn, RM 1.20, 10 Orig.Pack. 11.—

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [399

W. SEEGER, Schwäb. Gmünd

Beetbegonienhochzucht — Friedhofgärtnerei

Treib-Levkojen [426

	1000 K.	10 g	1 Pt.
Excelsior-Riesen-Stangen			
weiß, karmesin, rosa, Gloria, hellblau, dunkelblau, silberlila, jede Farbe	2,80	8,20	—,50
Prächtige einstielige Mammut-Levkojen			
Illusion, leuchtend rubinrot — Gelb, neu, Karminrosa, jede Farbe	3,—	10,—	—,50

Begonien

	1 g	½ g	1 Pt.
semperflorens, Glut	8,—	4,40	—,50
„ Feuermeer	6,—	3,30	—,50
„ grac. luminosa compacta	10,—	5,50	—,60
„ „ Weiße Perle	4,20	2 25	—,40

Rabatt lt. Reichsnährstand — offeriert gegen Nachnahme

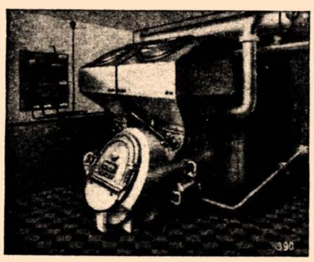
Richard Meisert, Samenzüchterei, Könnern/Saale

An meine werte Kundschaft!

Gloxinien - Samen ist ausverkauft!

Primel obconica-Samen. Es sind dermaßen viele Bestellungen eingelaufen, daß ich noch keine Uebersicht darüber habe. Die Ernte ist noch nicht abgeschlossen.
Jedenfalls werden alle Aufträge, die bis zum 15. Dezember 1942 in meinem Besitz waren, von beiderlei Samen ausgeführt. [1

FRANZ JANK, Gartenbaubetrieb, Hamburg-Wandsbek.



„Bokru"

Vorfeuerung D.R.P.

für Zentralheizungskessel
Sparheizung
für Gewächshäuser
Größte Wirtschaftlichkeit
Temperaturen durch selbsttätige Regelung
Bequeme, leichte Bedienung und Entschlackung

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Bremen-Hemelingen 145 [366

A.V. BRANTH GEGR. 1887 HAMBURG 11.

Branth's Spezial-Farben

Jetzt nur für kriegswichtige Anstriche —
Im Frieden wieder für Gartenbaubetriebe!

A. V. BRANTH, HAMBURG 11

Chemische Fabrik

gegründet 1887



Wer *streichen* will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Über 10 000 Kunden

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [114

Schnittblumen

aller Art, **Topfpflanzen, Palmen, Kakteen** usw.
kauft ständig per Expreßnachnahme [284

Blumenhaus Richter & Schoth
Berlin W 50, Nürnberger Platz 3. Fernruf 24 49 40.

Unser neuer Katalog über Jungpflanzen sämtlicher Aalsmeerer Kulturen erscheint bald und wird auf Anfrage kostenl. zugesandt.

SPEZIALITÄTEN: *Cyclamen — Begonien — Hortensien — Farne — Chrysanthemen und Anthurien*

VAN MAANEN & MANTEL
Pflanzenexport — Aalsmeer (Holl.)
212]

WEIMA & JASINK — Pflanzenexport —
AALSMEER - HOLLAND

Aufträge auf starke, kerngesunde und gut bewurzelte Jungpflanzen von **COLUMNEA GLORIOSA** zur Lieferung ab Januar können noch vorgemerkt werden. Preis RM 25.— je 100 Stück, Packung frei, frachtfrei deutsche Grenze. Sofortige Bestellung höflichst erbeten, damit zeitig reserviert werden kann.
435]

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [30

STROBEL + WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

WILDLINGE · JUNGPFLANZEN
GARTENGEHÖLZE · ROSEN. [44

Edelweiß-Samen

Ein neuer, durch seine Groß- und Reichblütigkeit und gedrungenen Wuchs ausgezeichneter Pflanzentyp. Dieser durch jahrelange Auslese erhaltene Edelweißtyp eignet sich besonders gut für den Topfpflanzenmarkt. Ich gebe Samen neuer Ernte ab.

1 g 4.50 RM 10 g 40.— RM

HUGO WOLF, Gartenbaubetrieb **Seesen a. Harz.** [348

Gesucht wird z. baldm. Dienstantr. f. d. Staatl. Bot. Anstalt. Krakau **Verwaltungsführer** f d. Aufbauarbeit. Vergüt. n. d. im GG. best. besond. Bestimmungen. Bewerb. mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. sind a. d. *Bevollmächtigten d. Generalgouverneurs, Berlin W 35*, Standartenstr. 14, zu 9295 zu richten.

Ges. werd. z. baldm. Dienstantritt **Fachlehrkräfte u. Gartenbauinstruktoren** f. deutsche Gärtnerschule im Generalgouvernement. Vergüt. n. d. im GG. besteh. besond. Bestimmungen. Bewerb. mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. sind a. d. *Bevollmächtigt. d. Generalgouverneurs, Berlin W 35*, Standartenstr. 14, zu 9295 zu richten.

Ges. werd. z. baldm. Dienstantritt **Gartenoberinspektor u. Reviergärtner** für d. Staatl. Botan. Anstalten Krakau. Vergüt. n. d. im GG. besteh. bes. Bestimmungen. Bewerb. m. handgeschr. Lebenslauf, Lichtb. u. Zeugnisabschr. sind a. d. *Bevollmächtigten d. Generalgouverneurs, Berlin W 35*, Standartenstr 14, zu 9295 zu richten.

Einige Gärtnerinnen werden sofort gesucht. *Staatlicher Botanischer Garten Berlin-Dahlem.*

Wir suchen z. bald. Eintritt für die Leitung unser. umfangr. Werksgärtnerei einen erstklass., zuverläss. u neuzeitlich ausgebildeten **Fachmann,** der alle einschlägigen Gartenbauarbeiten beherrscht u. d. in d. Lage ist, die selbst. Betreuung u. Planung innerh. u. außerhalb d. Werksgeländes u in den ausgedehnt. Werksiedlungen gelegenen Grünanlagen sowie d. Beratung d. Werkskleingärtner zu übernehmen. Bewerb. m. Gehaltsanspr., Lebensl., Zeugnisabschr., Ref. u. Lichtb. erb. an Personalabteilung d. *Friedr Krupp A.-G., Rheinhausen*, unter Nr. 48.

Obergärtner bzw. **Gartenmeister** energ., pflicht- u. zielb., m. langj., prakt. Erfahr. i. Treib-, Freilandgem. u. Obstbau, sich. Kultivat., der nachw. m. gut. Erfolg selbst. gearb. hat, für d. i. Aufbau befindl. prakt. Betrieb der Hamburgisch. Gartenbau-Versuchsanstalt zum bald. Antritt gesucht. Werkswohnung vorh. Bei Bewähr. wird Dauerstellung und Aufstieg zum Kulturinspektor gebot. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtb. u. Angaben v. Refer. von nur ersten Fachkräften d. Gemüsebaues erb. *Theodor Reusrath*, Landw. Rat, *Hamburg-Kirchwärder 3.* [441

Für das Stadtgartenamt Bialystok werden für sofort oder später tüchtige selbständig arbeitende **Obergärtner u. Gärtnergehilfen** gesucht mit bes. Eignung f. Topfpflanzenkult. Bewerber müssen pflichtbew. u. energ. sein u. die Fähigkeit besitz., Gefolgschaftsmitglieder entsprech. anzustellen u. sich fremdvölk. Arbeitskräften gegenüb durchzusetz. Einstellg. erf. i. Angest.-Verh. nach TOA — Verg.-Gr. X-VII je nach Ausbild., seitherig. Beschäftigung usw. — Bewerbung m Lebensl., Zeugnisabschr., Nachweis d. ar. Abstamm. u. Ang. d. früh. Dienstantr. sowie d. Freigabemöglichk. sind baldmögl. zu richt. a. d. Personalamt d. Stadtkommissars (Oberbürgermeister) der Stadt Bialystok, Erich-Koch-Str. 27. [439

Geeignete Fachkräfte für meine Orchideenkulturen gesucht. Bitte um schriftl. Angebot. *Emil Münz*, Großgärtner., *Waiblingen/Rems*, Postfach 45. [442

Samenfachmann zur Leitung und Beaufsichtigung unser. umfangr. Gemüse- u. Blumensamenlagers gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage m. reichen Fachkenntnissen u. entsprech. bisher. Tätigkeit. Flotter Diktat-Korrespondent. Bewerbung m. Lichtbild, sonst Unterlagen u. Gehaltsansprüchen an *F. C. Heinemann, Erfurt*, Gemüse- u. Blumensam., Pflanzenzuchtbetrieb, Baumschulen. Seit 1848. [326

Gärtnerin zu mein. Unterstützung für Schloß u. Erwerbsgärtn. von 30 Mrg., mit 50 Mrg. Feldgemüsebau, baldigst gesucht. Tücht., poln. Gärtner u. genüg. Arbeitskräfte vorh. Ideal schöner Waldpark und Staudengarten. Angenehmes, großzüg. Arbeitsgebiet. Gefl. Angeb. an *Frau von Boddien, Meisenfeld* bei Schröttersburg, Süd-Ostpreußen. [434

Suche für junges Mädchen zum 1. Jan. 1943 Anstellung in gutgeführter, mittelgr. Gärtnerei z. Aneignung von gärtner. u. hauswirtschaftl. Kenntnissen sowie Einführung in d. schriftl. Arbeit., da Einheirat in derart. Betrieb in etwa einem Jahr bevorst. Angeb. mit ungefährer Angabe d. Größe d. Betriebes unter *Gw. 440* an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Aelt., erf. Obergärtner, alleinsteh., mit reich. Erfahr. i. Gartenbau, sucht nur leit. Stellung bei Behörde, Schloß, Sanatorium od. Anstalt. Angeb. unt *Gw. 438* an d. Verlag d. Ztschr., Berlin SW 11.

Gepr. Obergärtner, 47 J., verh., langj. Leiter e. gr. Privatbesitz., Fachsch., erf. in sämtl. Pflanz.-Kultur., Obst- u. Gemüseb., Treiberei, Landsch., Parkpfl., Baumschule, Versuchs- u. Beratungswesen in Obst u. Gem., Werksanlagen, wünscht sich zum 1. 4. oder später zu veränd. Angebote von Behörde, Kommunal od. Industrie m. Wohnungs- u. Geh.-Ang. erb. unt. *Gw. 436* an den Verlag dieser Zeitschr., Berlin SW 11.

Elektropumpen

für Gartenbau und Wasserversorgung

3000 u. 6000 l stündl., mit Kraftstrommotoren, 220/380 Volt, sowie kleine Allstrompumpen, 1/8 PS, für Lichtleitung. Verl. Sie Angebote. **Friedo Hesse,** Elektrovertrieb **Berlin C 2,** Schicklerstraße 12. Sammel-Nr. 524266. [180

Begonien semperflor. und gracilis

meine langjährige Spezialzucht

	RM 1 g	1 Pt.	10 Pt.
Orig. Feuermeer, Schneeball	8.—	—.60	5.50
Orig. Schwabenstolz, Zauberin, Schmids Riesen-Primadonna	6.—	—.60	5.50
Rosabella, Carmen, Indianerin	8.—	—.60	5.50
Marginata Elegant	3.50	—.60	5.50
Albert Martin, Liegnitz, Gruppenkönigin	2.40	—.60	5.50
Luminosa compacta 1/2 g 6.—	—	—.60	5.50
		1 Orig.-Pt.	10 Orig.-Pt.
Neuheit Andenken an W. Seeger, Gerda Seeger		1.20	11.—
Olympia 1/4 g Orig RM 6.—		1.20	11.—
Tausendschön		—.80	7.—

[411

Firma Paul Schmid, Spezial - Großgärtnerei — Samenhandlung, **Donzdorf (Württbg.)**



Was sagt der Petrus
seinem Regen
so geh zu Perrot,
der macht Regen!

Perrot-Regnerbau
Calw (Württ.) [K 179b

Zu kaufen gesucht:

Gardeners Chronicle, ab 1. 8. 1914, *Bulletin de la Soc. Dendrolog. de France*, ab 1914, *Baenitz, Herbarium dendrologicum*, gr. od. kl. Ausgabe. **Ges. Reichsarboretum, Frankfurt a. M.,** Bockenheimer Landstraße 102. [437

Unkrautvertilgungsmittel [431 als anerkannt wirks. jahrel. v. Behörden, Friedhöfen, gr. Gartenanlagen verw. bietet an für Großverbrauch.: **Werner Plettenberg, Leipzig S 3,** Scheffelstr. 22, R.

PORZELLAN PFLANZENSCHILDER ALLER ART
ALBERT LEIDHOLD
SCHWEINSBURG (PLEISSE) POSTFACH 58



Warum nicht Holzschutz durch FLURALSIL?

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [22
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Begonia semperflorens fl. pl.

„Koralle"

Leuchtend dunkelkarmin. Neuheit 1942. Die erste gefüllt blühende Semperflorens-Begonia, welche hundertprozentig echt aus Samen fällt. Ergibt bei Aussaat November-Januar bis zum Muttertag eine Topfpflanze I. Ranges. Für Doppelfenster besonders gut geeignet. Die Kultur ist wie bei allen Semperflorens Begonia.

10 Portionen RM 9.— 1 Portion RM 1.—

Beschrieben in Nr. 4/5 dieser Zeitschrift vom 23. 1. 1942.

Reseda odorata grandiflora rubra spicata

„Rotkäppchen"

Die roteste aller Reseda-Sorten. Neuheit 1940.

10 g RM 4.40 10 Port. RM 6.— 1 Port. RM 0.70

Zu haben in allen guten Fachgeschäften — wenn nicht, direkt vom Züchter

Hermann Ebert, Blumensamenzüchter

Ermsleben-Sinsleben (Harz), Postschließfach 2. [405

Hauptschriftleiter: *Johann Saathoff*, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: *Willy Sydow*, Bernau bei Berlin. Verlag: *Paul Parey*, Berlin SW 11. — Druck: *Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.*, Dessau. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.